www.e-rara.ch

[Psalter wol verteutscht ausz der heyligen sprach]

Luther, Martin

[Gedruckt zu Basel], [1526]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: https://doi.org/10.3931/e-rara-693

Kurtze Verklerung der Psalmen, durch Johannem Bugenhag, aus Pomern

www.e-rara.ch
Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Visual Library

Kurtze verklerung der Psalmen durch Johannem Bugenhag aus Pomern. I

Der Erst Psalm.

1 

Wol dē der nit wandelt im radt der gotlosen/ noch tritt vff den weg der sünder/ noch sitzt da die spötter sitzē.

2 Sonder hat seine lust am gesetz des HERRN/ vnd redet von seinem gesetz tag vnd nacht.

3 Der wirt sein wie ein baum gepflantzet an den wasser bechen/ Der seine frucht bringt zů seiner zeyt/ Vnd seine bletter werden nit verwelcken/ vnd was er schafft wirt im gelingen.

4 Aber so wirts den gotlosen nit geen/ Sonder wie der sprew die der wint verstreiwet.

5 Darumb werden die gotlosen im gericht nicht steen bleiben/ noch die sünder inn der gemeyne der gerechten.

6 Denn der HERR kennet den weg der gerechten/ Aber derg ottlosen weg wirt vmb komen.

¶ Die sum̄ dises ersten psalmen.

Im ersten verß/ beschreibt der prophet/ das gantz gotlos wesen/ in dem das er den seligen/ dem wol sein můs/ von solchem absondert. Im andern/ dritten vnd vierden/ beschreibt er das gotselig wesen/ inn dem das ers dem seligen zůgibt. In welchem er sy bede/ offenbar vñ kundtlich machet. In nochgondē versen scheydet er erschrocklicher weys/ die gotlosen von den gottseligen. Also werden hie die seligkeit/ vnd vnselikeit/ das ist/ gůtt vnd bös lebē sampt beschriben/ dañ auch eins on das ander nit mag volkomenlich beschriben oder erkandt werden. Vnd ist die seligkeit vnd gůt leben nichts dañ die gottseligkeit/ vnd glaub/ der Gott allein vertrawet. Die vnseligkeit aber vnd bös leben/ nichs dañ die gotloßkeit/ der vnglaub/ der Gott veracht/ vnd vertrawet auff sich selb. ꝛc.

Wol dem der nit wandelt im radt der gotlosen/ noch tritt vff den weg der sünder/ noch sitzt/ do die spötter sitzen. 1

Jedermā trachtet dem noch/ das es im wol gee/ das ist/ noch der seligkeit/ Aber von nöten müssen alle die durch den geist Gottes des nit bericht werden/ nit wissen/ was wol leben/ oder seligkeit sey/ das allein in diser frag/ von der seligkeit/ kundtlich gnůg wirdt/ das die vernunfft/ in Göttlichen dingen/ gar blindt ist. Dann der hauff der natürlichē meyster/ welche habē der andern lerer wöllē sein/ lieber Gott/ wie haben sy hierynn so schendtlich geirret? Jren etliche haben das wol leben vnd seligkeit/ in zeytliche güter gesetzt/ Vnd welche sich verstendiger geacht habē/ denen hat die tuget/ durch eigene krafft erlangt/ můssen die selikeit sein. Aber dis sindt treum vnd irthum der blindē vernunfft/ Dañ der geber aller wolfart vnd seligkeit/ der heilig geist/ zeigt hie weyt ein anders/ nemlich/ das/ das ewig vnd volkommen wolgon in dem stat/ das mā absage allen dem/ das diser gotlosen welt ist/ vnd habe lust vnd willen am gesetz des herren/ vnd rede dauon tag vnd nacht/ das ist/ das mā alles veracht/ süsses vnd sawres/ vnd hang dem einigen wort Gottes an. Dis ist dem fleysch schwer vnd bitter/ dem geist aber ist es leicht vñ süß. Christus heisst dises sein selb verleucknis/ Paulus/ tödtung des alten menschens. Der massen beschreibt ich Christus die wolfart vnd seligkeit Matth. v. Selig/ sagt er/ sind die armen am geyst/ selig die inäten/ selig/ die ir vmb der gerechtigkeit willen durchächtet werden/ selig/ so euch die leüt vermaledyen werden ꝛc. vnd Hieremie. xvij. Vermaledyet ist der mensch/ der sein vertrawen setzet auff ein menschen/ gebenedeyet ist aber der man/ der sich auff Gott verlosset. Was seligkeit.

¶ Wol dem.) Diser/ dem hie die wolfart vnd seligkeit zůgeeyget wirdt/ ist fürnemlich Christus der herr/ vmb vnsert willen vnser einer/ das ist/ mensch wordē/ darnach auch ein yeder der in Christo ist/ durch ein wozen glauben/ In dem aber meine niemant/ das wir die glaubigen/ so voz Christo verscheyden sind/ wöllen außgeschlossen haben/ Dann auch dise alle die auff den samen des weybs der do hat der schlangen sollen den kopff zertrettē/ im ersten büch Mosi ca. iij. vnd auff den gesegneten somen Abzahe/ in welchem alle völcker haben Alle glaubigen von anfang ein leib.

sollen gesegnet werden/am.xxij.gehoffet vnd gewartet habē/ sind sampt vns in Christo gewesen/ vnd noch. Ein zil ist vns allen gestecket/dz ist Christus/Luce.ij.es sehe ein yeder/dz er im nit wider spreche. Nun diser Christus vnser haupt/ hat lust vnd willen am gesatz des herren gehebt vor allen menschen/von dem selbigen gedicht vnnd geredt/ tag vnd nacht/das ist/on vnderlos/In dem müssen wir im nachkomē/sol es vns anders auch wol gehn. Diser lust vnd will zum wortt Gottes/bis vnnochleßlich tichten vnd reden von dem selbigē/ kan allein in eym geystlichen mēschen sein/ darūb müs es auch nur der geyst Gottes geben/welchs auch so lang wir hie leben/müs stetigs zůnemen/ also/das du in disem lebē nymer auffhörest/durst vnd hunger zů haben noch der gerechtigkeit/anders die selige wolfart/ wirdt weyt von dir sein. Noch dem spruch Christi/ Selig sind/die hunger vnd durst haben noch der gerechtigkeit. Vnd wie Maria gesungē hat/Die hungerigen erfüllet der herr mit güter/vnd die reychen laßt er ler hingon. In Christo ist die volkomenheit/ in vns die vnuolkomenheit/dar zů was wir habē/haben wir durch den selbigen Christum. So sollē wir nun an Christo lerē hunger vnd turst zůhaben noch der gerechtigkeit/in dem wir bedencken/ wie weyt wir noch von seinē vorbild bleiben/in dem werden wir dañ auch sehen/ wie weyt wir von der seligkeit sind. Welches alles der naturlich mensch/wie alles gotliches/keins wegs vernimpt/er kan es auch nit vernemen/es ist im ein torheit/vnd mags nit verston .j.Cor.ij. Dañ welcher nit glaubt/das er eins mit Christo ist/mag die psalmen nit verston.

¶ Der nicht wandelt im radt ꝛc.] Vier erstlich verwirfft den radt der gottlosen/ das ist/ die anschleg ires hertzens/ vnnd darnach ire eusserliche werck/welche sind der weg der sünder/vñ zů letst die spöttische vnd gifftig lere. Also preyset er auch erstlich/den willen vnd lust des seligen am gesatz des herrē/vnd darnach die frucht/dz ist/die werck so von lieb vnd lust des gesatzes erwachsen/welche alle in der lieb zum nechsten begriffen werden. Vnd zum dritten/die bletter/das ist/ wort vnd lere. Dañ von der wurtzel des willen vnd hertzens entspringen alle ding güt vnd bös. Das güt aus dem glauben/ das bös aus dem vnglauben/wie auch Christus vom güten vnd bösen baum redt/ Matth.xij.

Das hertz die wurtzel.

Der gotlos.

¶ Der gottlos ist eigentlich/ der nichts von Gott weyst vnd fragt im nit nach. Nü sind etlich offentlich gotlose/ die Gott verachten/vnd des vor den leuten kein schew tragen. Andere sind wol gotlos/ sy verbergen aber ire gotloßkeit/ durch angenomene gleyßnerey/ nit allein vor ander leuten/ sonder auch vor jnen selb/ also/ das sy für heiligkeit vnnd gotseligkeit haltē/welchs nichts dañ lauter gleyßnery vnd gotlos leben ist. Vnd darumb werdē ihene offentliche gotlosen/auch von der welt geurteylet/vnd da für gehaltē/Dise aber vrteilet allein das wort gottes/die heilig schrifft/vns durch den geist Gottes gebē/Vnd so her kompts/das solche gleißner/denen nur ire eygene anschleg vnd fürnemen gefallen/hengen nach dem/ das sy gůt duncket wider das gesatz Gottes.xij. im.v. büch Mose/das wort des herrē vnd Euangelion vnsers heylands Jesu Christi nit hörē mögen/dañ es solch menschlich anschleg vnd fürnemē verdammet/ domit die ere allein Gott bleibe/das mögen sy dañ nit erdulden/die von eigener gerechtigkeit gantz satt sind/ vnd tröstē sich irer eigenen werck. Darumb Christus nit vergeben gesagt hat/ Die hüren vnd zoller werdē euch vorgeen ins hymelreych. Dis gifft ist ser heimlich vnd verborgen / darumb wirdt es auch ein radt geheyssen. Diser radt bringt stetigs neüwe fündlin vnd heilikeiten auff/als mans achtet/meret on vnderlos statutē vnd menschliche satzungen/ züuerstricken vnd verwicklen die armē gewissen/in dem allem hin dan gesetzet/vnd verachtet das wort oder wie ers hie nent gesatz Gottes. Darumb spricht billich der prophet/Wol dem der nit wandelt im radt der gottlosen.

Der sünder

¶ Der sünder/ist der eusserlich mensch des gotlosen/nit aber allein noch den eusserlichen wercken/ die vō der welt auch geurteilt werdē/sonder auch noch dem hertzē/ welchs die wurtzel ist der werck. Darumb heyß ich aber den sünder den eusserlichē menschen des gotlosen/das in den groben sündē das gotlos wesen herauß bricht/vnd bekant wirt/ zum wenigsten dem gotlosen selb/so jn des sein eygen gewissen straffet. Also Dauid müste wol wissen/das der eebruch vnd todtschlag bös weren/ob gleych niemāt dauon gewist hette/vnd dobey sein vnglauben vnd gotlos wesen erkennen. Dañ also Gott verachten vom vnglauben kompt/das niemant leucken mag. Darumb der vnglaub inn der schrifft eigentlich die sünd genant wirdt/das alle die nit glauben/in der verderbnis bleyben/ in der sy geboren sind/vnd künden also nichts dann sünden vnnd kein güts thün. Vnd des halb pflegt die schrifft frucht der sünden heissen vnd des fleysch/ das ich hie den eusserlichen mēschen des gotlosen genant hab/nemlich alles/das wider das göttlich gesatz von vns gedacht/geredt/ oder gethon werden mag/inn welchem allen sich der vnglaub vnd gotlos wesen eyget/vñ herfür thůt/das doch zum wenigsten wir selb es müssen erkennen. Vnd darumb geschichts/das die heiligen vnderweilen inn sünd fallen/do mit sy erkennen wer sy sind/vnd leren sich nit iren selb zů getröstē/ sonder sorgsamer vff das gesatz Gottes achten/die weil sy sehē/das sy durch verachtūg des selbigen so gestraucht vñ gefallen sind. Hie her ist nur kundtlich/das die so etwan inn sünd fallen/ darum von der seligkeit nit abgefallē sind/so sy allein nit tretten auff den weg der sünder/vff dem selben zů wandern vnd beharren/sonder so bald sy die sünd recht erkēnen durch den glauben wider keren vff den weg der gerechten. Dann der gerecht fellet syben mal im tag/vnd stat aber wider auff. Also ist es vns nit ein kleiner trost/das der prophet nit spricht/ wol dem der nit

gesündt

geſündet hat/dann wer iſt der ſelb/außgenomen/ der einig Chriſtus? ſonder wol dem/der nit tritt auff den weg der ſünder/verſtee/vff dem ſelbigen zů wandlen vnd beharren.

Der weg. ¶Der weg/heyßt inn der ſchrifft/alles das wir thůn/handlen vnd lebē/vnd wo mit wir vmbgen/ es ſey bös oder gůtt/wie auch am end diß pſalmen gemeldet wirt. Der herr kennet den weg der gerechten/aber der gottloſen weg wirt vmbkomen.

¶Der ſitz der ſpötter iſt/ſo du den radt der gottloſen/das iſt/was ſy gůt vñ heilig důckt/vnderſtaſt auch zů leren vñ beſchirmen/vñ wilt nit leydē/das der weg der ſünder verdampt werde/das iſt/wilt das geſatz vnd wort Gottes/welchs dañ alles vnſer ding verdāmet/nit hörē/wie Dauid die ſtraff höret vnd an nam vom Nathan/vnd die Heyden von den Apoſtolen. Vnd dis iſt das höchſt vnnd grewlichſt am gottloſen weſen. Wirt auch wol der ſitz der ſpötter geheyſſen/das iſt/der leſterer Göttlichs worts vnd geſatzes/inn dem das ſy wöllen/ man ſöll mēſchlich treum vnd ſatzung für das heylig lebendig wort Gottes an nemē. Die kriechiſchen habens verdolmetſchet/den ſtůl der peſtilentzē/ dañ es wörtlich peſtilentzen/tödtlich gifft vnd ſeel mörder ſind alle die vns menſchen tandt für das Göttlich wort dar ſtoſſen vnd für geben. Paulus heyſſet ſy.j.Timot.iiij. irrige geiſter/lere der teufel/die in gleyßnerey lügen reden ꝛc. An andern orten heyßt ſy die ſchrifft/falſch prophetē/falſch apoſtolen/vnd ſaur teig der phariſeer. Auff diſem ſitz der ſpötter vnd peſtilentzē ſitzen nit allein yetzundt vnſere genanten geiſtlichē/ſonder verbinden ſich auch mit eyden/nichs dañ menſchlich geſpött vnd gifft zů leren/ Darumb ye kein wunder iſt/das ſy verblendet zum geſatz des herren nit mögen wider kerē. Aber was ſchwerē ſy? die doch ob ſy ſchon kein eyd nymer thetten/nichts anders dañ geſpöt/ gifft/vnnd lügen leren könnten/die gottloſen vnd glaubloſen leut/wie dañ koth nichts dann ſtincken vnd verunreynen kan/ob er ſchon ſolchs zůthůn nymer gelobte. Darumb freylich/wol dem/den Gott vor diſem giftigen gotsleſterlichē ſitz vnbefleckt bewaret/oder aber hilfft/das er zum wenigſtē nit verſtockt drauff bleybe ſitzen.

Beycht des ſchreibers. ¶Ich hab durch meyn vnglück wol/aber mit der hilff Chriſti/zů mal glücklich an mir ſelb diſen erſten verß/diſes pſalmen/erlernet. Denn ynn meyner angenden iuget ward ich dem weltlichen lebē vnd wercken/welche von der welt verdampt werden/entzogen/Vnd aber/alls ich beſſerūg deß vorigen wandels ſůchte/vnd deßhalb mich gab auff die Bäpſtlichē recht vñ menſchliche ſatzung/was ich vil erger worden denn die welt ſelb. Alles das man heilig preiſet/alles das vollē abloß war/wie man ſagt/nam ich an/Alſo/das/das gerucht diſer vermaledeyten heiligkeit weyt vnd breyt erſchalle. Jn dē/zeiget mir der herr gar offt meyn ſünd/ durch ire frucht/die böſen werck/in die ich fiel/vff das er mich myr ſelb zů erkennen geb/vñ der warheit berichtete. Es war aber alles vmb ſunſt/denn mit beichten vnd genůg thůn vermeinet ich es alles zubezalen/hieng weyt mer an meyn eigen werken/denn an dē wort Gottes. Diſen weg der ſünder/vñ radt der gottloſen dem ich folgete/hette ich mir auch nit laſſen verwerfen/Vñ wer ſich des vnderſtanden hette/dem het ichs nit für gůt auffgenomen ¶Zum letſten/damit meinem gottloſen weſen nichts abgienge/fieng ich auch an zůſitzen im ſtůl der ſpötter/vertröſt auff meyn eigen weyßheit. Vnd wie wol ich gentzlich wolt vñ meint/zů lerē das Chriſtlich were (des ich mir wol bewiſt bin/Damit du ſeheſt/das vnſer gůte meynung nichts ſey) beſtetiget ich doch alls mēſchlich ding. Welchs die höhiſte gotloſikeit iſt der Phariſeier/ das ſy die menſchlichen ding/den göttlichen vergleichen wellen/ia offt fürziehen/Deßhalb/das ſy allenthalb das yr ſůchen. Aber weder ynn diſem/ noch vorigen yrthumben/hat mich des gůtigē vatters handt verlaſſen/ſonder als eyn dorechts kindlin/wie wol ichs nit marckte/gefüret/ biß er mich ym verpflicht machte. Denn von anfang meines lerens gab er mir das gemůt/das ich mich fleißte/ meyne zůhörer wider die groben laſter mit Göttlicher ſchrifft gerüſt zůmachen vnd verſehen. Alſß do ſind geitz/wůcher/euſſerliche abgöttery/deren die vnſeren auch nit frey ſind/vñ der gleichē/Auff das ſy alſo mit dem wort Gottes gerüſtet vñ verſehen/ſich von ſünden enthielten/vñ yrem ſchöpfer reine ſeelen behielten. Was war aber diß anders/denn eyn Phariſeiſche gleiſnerey leren/die weil ich doch ſelb die natur vnd art des glaubenß nit wußte/durch den allein/die gemelten ſtuck/mögen geleiſtet werden? ¶Jnn der blindheit bin ich nun geweſen/biß das Gott ſich auß der höhe über die menſchlichen yrthum erbarmet/hat durch den geiſt Chriſti die apoſtoliſche zeyt/vnd predig des heiligen Euangelij/widerbracht. Jnn dem hat er mich auch begnadet/vñ auch ſeines glaubēs nach weiß gemacht/Doher/der ich vor Gott eyn greüwel war/bin nun den menſchen ein grüwel vnnd anſtoß worden/Aber nit allein denen/welchen das Euāgelion ſelb ein groſſer grüwel vñ anſtos iſt. Dann ich/für diſe enderung meines weſenß/ ſag danck/eer/vnd preyß Gott dem vatter/vnnd vnſerem herren Jeſu Chriſto in ewigkeit/fleiſlich bittend/das er mir ſeinen geiſt verlihe/damit ich willen vnd luſt hebe an ſeinem geſatz/ticht vnnd rede dauon tag vnd nacht/auff das ich ym geiſt beſtigt/nit dulde den grewel vnd anſtoß der Antichriſtiſchen lere/dulde aber durch die liebe alle anſtös der ſchwechern brüder/der ich ſelb auch bin mit vil ſchwacheyt vmbgeben.

Sondern hat ſein luſt am geſetz des. 2

Das geſatz des herrē heißt er das wort Gottes/ das vns durch den geiſt Gottes fürgeben iſt/Vñ alles was wir durch den geiſt erkennen Gott gefellig ſein. Diſes ſetzt er entgegen dē radt der gottloſen/dem weg der ſünder/vnd ſitz der ſpötter/ Do her du lernen magſt/das die alle ſtracks wi-

der das gesatz vnd wort des herrē handelen/was sy ioch für ein scheyn der gottselikeit fürwenden. Vnd aber das nit yemāt wolte/das gesatz des herren verstan noch dem eusserlichen thün/ wie die phariseische frumkeit pflegt/sagt er außgedruckt/ Sein lust ist am gesatz des herren/On welchen alles eusserlichs thün lauter ein glyßnery ist. Da by sichstu/Bz der psalm den glaubē fordert/wie auch durch das folgend(Vnd redt von seinē gesatz tag vñ nacht)das ist/on vnderlaß. Welchs nit heyßt/ wie es etlich torecht außgelegt habē/ Zů gesetzten zeitē über dem büch sitzen/vnd draus lesen/ Sonder zum ersten vnd fürnemsten/ willen vnd lust haben zů allen göttlichen dingen/ Hassen vnd vnlust haben zů allen vngöttlichen dingen/ nit alleyn in anderen/sonder vil mer in jnen selb. (Dann in heiligen auch sünd übrig ist/wie wol sy jnen vons glaubens wegen nit wirdt zügerechnet/die weyl sy sy hassen/vñ durch den geist on vnderlaß wider sy streyten. Welchs ist wol sünd im fleysch haben/ aber doch nit nach dem fleysch wandlen. Davon lise Ro. vij. vnd. viij.) Darnach so der will vñ lust also zů dē gesatz des herren da ist/stetigs die ding reden/die du auß dem wort Gottes glaubest/ Da mit das du mit dem hertzē glaubest/mit dē mund auch bekennest/vnd schewest dich nit vor den mēschen vom gesatz des herren zůreden/dē du glaubet hast/auff das du nit seyest von denen/die die warheit wissen/vnd dörffen sy aber nit verjehen/ damit sy nit vmb das ir kommen/oder von der synagog außgeschlossen werden. Dem nach volget denn/so du also aus lust vnd lieb/die du zum wort Gottes hast/stets davon reden wilt/ das du aller welt haß vnd vnwillē auff dich ladest. Da bey du erkennest/das dis wolgan vnd seligkeit/dauō die der prophet redt/kein wollust des fleischs ist oder bringt/sonder ist mer ein freyheit des geysts. Darumb auch Christus sagt/Jn mir werdē ir frid haben/in der welt aber bezwang. Vnd hiezů auff diese meynūg reymet sich auch gar wol das wörtlin/ tichten/ welchs aus dem Kriechischen hie gelesen wirdt/die disen teyl dis versickels also verdolmetschet haben. Vnd er wirdt inn seinem gesatz tichten tag vnd nacht. Dann tichten nit allein denckē heyßt/ sonder mit dem gedencken reden/ vnd sich gleych erwar zů üben. Ein exempel haben wir im Poeten/da er spricht/ Sylueſtrē tenui musam meditaris auena/das ist/Du tichtest ein weldisch gesang/auff eym subtilen halm. Welcher mit fleyß ein liedli pfeyfft/der gibt sich gar mit hertz/mūd/ blast/augen/ozen/arm vnd henden drauff/höret/ noch sicht nichts anders/hat sein lust im liedli/gefalt vñ singt im selb/ob er gleych allein ist/ vnd ob jn gleych die andern verachten/die weil er mit den fingern die stymmen auff der pfeyffen temperiert/ ist er mit gantzem gemüt vnd gar in der pfeyffen. Also tichtet auch der selig mā im gesatz des herrē wie jn dann der geyst des glaubens füret/das es sein gar nit bedarff im vil gesetz für zůschreiben wie wol er zů ermanen ist/das er vom gesatz vnd wort Gottes nit abfalle/ wie dann Christus vñ die apostel offt ermanen/was zůthün vnd lassen sey.

Der wirt sein wie ein baum gepflantzt. 3

Die hörstu war sein/das ich gesagt hab/Dem glaubigen sey nit von nöten gesatz für zůschreibē/ das er gůtz thů/Dann er wirdt sein/wie der prophet spricht/als ein baum gepflantzt bey den wasser bech/der seine frucht bringt zů seiner zeyt/das ist/von im selb wirt er bringē frucht güter werck/ nit nach satzungen oder wal der mēschen/Welcherley sind garnahe alle/ die man yetz der zeytt gůte werck nennet/ vnd aber felschlich/ Sonder so gott vrsach geben wirdt/den brüdern zů dienen/ es sey in leyblichen oder geistlichen/gleychmessig wirt er sich halten zů allerley wercken/ zeyten/ stetten vnd personen/allein das er wisse/sein thůn gott gefellig sein. Sein zeyt wirt sein/wenn er gůts zůthůn nun wirt vrsach haben. Vnd das er lere/vnd vmb Christus willē leyde/wirt er der berüffung erwarten. Vnd also wirt er zů seiner zeyt/die im gott verordnet/seine frucht/welche sein neüwe natur des geysts in im gepirt/gebē/das ist/zů der ere gottes vnd heil der nebsten/dar strecken vnd geben/Das er inn solchen sein nutz keyns wegs süchen wirdt. Es ist auch nit zů besorgen/ das ein solcher von dürre des geysts wegen/nit werde seyne frücht geben künnen/Dann er an die wasser beche des heiligen geysts gepflantzet ist/ Durch die wirt er gewessert vnd fruchtbar gemacht. Von welchen sagt Christus Johan. vij. Der an mich glaubet/ von des leyb werdē fliessen lebendige wasser/Vnd. iiij. Wer drincken wirt von dem wasser das ich gib/ wirdt nymmer dürsten. Hie zů magstu auch lesen Apocalip. xxij. Es wirdt auch billich ermessen/ das der Prophet spricht/ der selig sey als ein gepflantzter baum/mit als einer/der sich selb gepflantzet hat/welchs wider die ist/ die durch ire eygene werck torechtiglich vermeynen frumkeit vnd heyl zů erlangen.

Vnd seine bletter werdē nit verwelcken.] Sitemal wir die werck des glaubens/ durch die frucht des seligen verstand/ so reymet es sich gar eben/ das wir durch die bletter das wort vñ die lere verstanden/ welche warlich nit mügen verwelcken. Dann die weyl er nichts denn das einig wort Gottes leret/vnd ein grewel hat ab aller anderer lere/ mag sein wort vnd lere nit hinfallen noch verderben. Das wort Gottes bleybt ewiglich. Vnd wie wol die predig vnd lere des gottseligen von vilen verdammet wirdt/ noch bleybt sy bestan vnd vnüberwundē/ denn sy ist das wort Gottes. Vnd darumb grünet diser baum alle zeyt/ dann er nymer on das gesatz des herren ist.

Vnd was er schafft wirdt im gelingen.] Dann so er glaubig ist/wonet vñ wirckt in im Christus. Darüb sein wort/beyde in der krafft vnd heiligen geist/vnd inn grosser fülle/wie sich des offt Paulus berümet/einher gehet/das im stets gelingen müß/bede das abbrechē vnd zerstören des gotlo-

sen

sen wesens/vnd auffbawung vnd befestigūg des gōtseligen/ Dazū dann die kinder Gottes gesetzt sind. Auch sünst was jn an geet/ mūß ym alles glücklich sein. Denn denen/so Gott lieben/dienen alle ding zum besten. Ro. viij. Also ob schon diser güter baum ōtwan ein wurmstichigen öpffel bringet/wie dann geschicht/als wir droben vom weg der sünder anzeygt haben/mag im doch solichs nit schaden/ Dann den gotseligen alle ding müssen zum besten außgan.

4 Aber so wirds den gotlosen nit gehen.

5 Darumb werden die gotlosen im.

6 Dañ der HERR kennet den weg.

In disen versen beschreybt er den gotlosen/des thūn gar weyt ein anders ist/denn des gotseligen. Der gotloß folget seinen anschlegen vñ vnbillichē fürnemen/ Seinen weg lobt er/vnd leret das verkeret ist/ am gesatz des herren hat er kein lust/ sonder veracht das wort Gottes/vñ macht groß satzung der menschen/ Vnd darumb sitenmal er also ein böser baum ist/ kan er auch nu böse frucht bringen/vñ sein lere/auch gericht durch das wort gottes/müß verwelckē vñ hinfallen. Nach dem Paulus sagt. ij. Tim. iij. Sy werdēs nit außfüren/dañ ir thorheit wirt offenbar werden yederman/ was ir ist mag nit besten/dañ es lauter falschheit vñ lugen ist. Darumb müß es hingeworffen/vnd wie ein leichte spreüwer/die vor dem wind nienen kan ligen bleyben/hin vñ her getriben werdē. So der güte baum/der gottselige/ steiff steet gepflantzet/ vnd wol gewurtzelt an den wasser bechen/ bringt sein frucht zū seiner zeit. Das die gotlosen vñ alles ir thūn/wie fast sy sich durch gleyßnery der heiligkeit an nemen/den spreüwern vergleycht werden/ wirt auch von Johanne gelernet Matth. iij. Do er von Christo zeüget/ das er sein tenn fegen werd/vnd die spreüwer mit ewigem feür verbrēnen. Eben dis meint er auch mit den folgenden worten. Darumb werdē die gotlosen im gericht nit sten bleiben/ das ist im richter ampt vñ stand/ andere zū leren vnd regieren/ ob sy gleych ein zeyt lang erhöhet werdē/das sy richter/lerer vnd prediger des volcks sind/ so werdē sy es doch nit bleybē sonder wie nichtige spreüwer hingeworffen/das sy auch nimmer hoffen dörffen wider zun eren zū komē/ als denn die widerchristen noch teglich hoffen. Dañ ire thorheit ist zūgar an tag komē/yederman greifft nun/das sy auff dē stūl der spötter gesessen sind. Darūb werden sy nichts anders dañ spreüwer sein/die der wind hin vñ her wirfft/vñ das tumm vngeschmackt saltz/ das nu me nienen zū nutz ist/ dañ das mans hin werff vñ gang mit füssen drauff. Ja so gar werden sy im gericht/gwalt vñ regiment nit steen bleyben/das sy auch inn der gmein der gerechtē kein platz mer haben werden. Man wirt sy nit mer für frümme leüt haltē/ die vorwoltē der frömen richter vñ meister sein/aber vff dem stūl der spötter. Darumb seind sy nu warlich verbannet/ wie man das sicht an pfaffen/münch vnd nunnen/die auch solchs vorlangst nur zū vil wol verdient habē/ das sy niemāt nütz im müssig gang/ aus dem schweyß der andren gelebt habē. ij. Tess. iij. vnd die gesunde lere nye gehaltē/verfürt/vnd ander leut mit jn verfüret/deshalb man ir auch soll gentzlich müssig geen. ij. Timo. iij. Vñ dise sinds doch gewesen/die bißher andere zū bannen vermeynt haben. Die vrsach aber dises alles ist/das der herr kennet den weg der gerechtē/das ist/der glaubigen/ deren thūn er alles an nympt/ vnd laßt es im gefallen/ dann es auß dem glauben geschicht. Sy folgen dem gesatz des herren/ darūb ist ir weg/der weg des herrē/auch so weißt er ir sitzen vnd auffstan/wie im. cxxxix. psalmen bezeugt wirt. Aber der gotlosen weg wirt vmbkommen/wie köstlich er doch yetzt geacht wirt/ Dann so sy schon zum besten leben vnd thūn/ so ist doch all ir ding nit nach dem wort Gottes/ Was nun nit nach dem wort Gottes ist/ vnd also auß dem glauben/ ist lauter sünd. Ro. xiiij. Vnd darumb wirt solchen/die das wort Gottes verachten/vñ irem radt vnd anschlegen folgen/ zū letst gesagt werden. Warlich sag ich euch/ich kenn eüwer nit.

Also hastu in disem psalmen das zyl/vñ gleich das hauptstuck der gantzen göttlichen schrifft.

Der ander psalm.

Warūb toben 1
die heyden/vnd die leut reden so vergeblich?

Die künige im lande lehnen sich auff/ vnd die ratsherrn radtschlahen mit einander/ Wider den HERRN vnd seinen gesalbeten. 2

Laßt vns zerreyssen ire bande/ vnd von vns werffen ire seyle. 3

Aber der im hymel wonet/wirt ir lachen/ Vnd der HERR wirt ir spottē. 4

Da wirt er mit jn reden inn seinem zorn/vnd mit seynem grym̄ wirdt er sy schrecken. 5

Aber ich hab meinen künig eingesetzt auff meinen heyligen berg Zion. 6

Ich wil von dem satz predigen/ Das der HERR zū mir gesagt hat/ dū bist mein sun/ heüt hab ich dich geborn. 7

Heysche von mir/ so wil ich dir die heyden zum erbe geben/ vnd der welt ende zum eygenthum. 8

Du solt sy mit dem eysern zepter zerschlahen/ 9

Der ander Psalm.

schlaßen/ wie eins hafners gefeß soltu sy zů schmeyssen.

10 So seyt nun klůg ir künige/ vñ lasst euch zůchtigen ir richter im lande.

11 Dienet dē HERRN mit forcht/ vnd freüwet euch mit zittern.

12 Küsset den sun/ das er nicht zürne/ vñ ir den weg verlieret/ Deñ sein zorn wirt bald anbrennen/ aber wol allen die auff jn trawen.

¶ Die sum̃ dises psalmen.

In disem psalmen wurdt beschriben/ wie nach dem verfolgung vnnd leiden Christi/ hat sein herlikeit vnd reich sollen angan/ nit allein bey den Juden/ sonder auch bey den Heiden/ vnd biß an die end der welt. Dann er ist der edelman/ der in ein ferr land zogen ist/ ein reich einzünemē. Luce. xix. Peyter von der bekerung vñ glauben der Heiden liß Ro. ix. vnd x. Auch in geschichten der Apostel. xiij. Vnd Esaie. xlix. spricht der herr zů Christo/ Es ist mir ein kleins das du mein knecht seyest auffzürichten die stemme Jacob/ vñ das zerstöret Israel zůbekeren. Ich hab dich geben das du mir ein liecht der Heidē seyst/ meyn heil biß zů end der welt. Hiemit werden auch in disem psalmen verspottet die widersecher Christi/ doch da bey auch ermanet die warheit zůuerstā/ wo sy anderß nit wellen zů letst/ so der zorn Christi anbrennen würdt/ gar vndergon vnd verderben.

1 Warumb toben die heiden/ vñ die leüt.

2 Die künig ym lande lehnen sich auff.

3 Lasst vns zerreyssen ire bande/ vnd von.

4 Aber der im himel wonet wirdt ir lachen.

5 Da wirdt er mit ynen reden in seinem.

Diser psalm wirt võ jüngern Christi in Geschichten ca. iiij. anzogen/ vnd damit verklezet/ Darüb ich auch kein andere verklerūg oder außlegung annim/ seitenmal doch der heilig geist selb/ der des psalmen richter ist/ yn inn den jüngern des herren außgeleit hat. Vnd diser meinūg bin ich auch in allen anderen psalmen/ auß welchen Christus vnnd die Apostel haben zeugniß anzogen/ vnd damit sy gedeutet. Also sagtē aber die jünger Christi. Herr der du bist der gott/ der himel vnd erden/ vnd das meer/ vnd alles was drinnen ist/ gemacht hast/ der du durch den mund Dauids/ deines knechts/ gesagt hast/ Warumb entpören sich die Heidē? ꝛc. In der warheit sy habē sich versamlet wider deyn kind Jesum/ welchen du gesalbet hast/ Herodes/ vnd Pontius Pilatus/ mit den Heiden vnd volck Israel. ꝛc. In dem sy vns auch den brauch des psalm geleret haben/ das sy die verfolgung Christi auch inen selbs zůmessen/ vngezweyffelt es lange Christum an was sy leydē. Darumb sy die wort dises psalmen/ die von dem leyden Christi lauten/ auch in irer verfolgung braucht haben.

In den ersten zweyen versen ist ein verwunderung. Der geist verwundert sich gleych der vnsinnikeyt/ deren/ so wider Christum toben/ zeygt doch jn so bald an im. iiij. verß/ das ir Gott nu lache vñ spotte/ so gar vergeben vnd nichts ist ir toben vnd wůten. Christus ist von Gott zum künig gesetzet/ wie er inn nachgenden versen anzeygt/ Darumb würdt allein inen ire vnsinnikeit schaden. Gleicher massen sehen wir auch zů diser zeyt/ das Gott die widersecher des Euangelij verlachet vnd verspottet/ in dem das er alle ire anschleg vnd fürnemen zů nüt machet/ das sy aller welt teglich zů gelechter vnd gespött komen. Und werdē aber aller erst recht zů schanden vnd gespött werden/ so bald der zorn Christi anbrennē würdt. Noch mögen die grossen Hansen/ das Phariseisch volck/ vnd die falschen Apostelen anders nichts dann hassen vnd verfolgen die warheyt. Aber wo sy es nit theten/ möchtē wir nit glauben/ das es das war Euangelion were/ welchs denn solichs voz weyßgesagt hat. Vnd also die weyl sy mit irem toben vns beweren/ das/ das Euangelion/ dem wir anhangen/ das war vñ gerecht Euangelion ist/ fürdzen sy vns zum glauben/ den sy vnterstand zůuertilgen/ vñ helffen vns also zů vnserem heyl/ wider iren willen.

Doch warnet vns der Prophet für inen im drit ten verß/ Laßt vns/ spricht er/ zerreyssen ire band/ das ist/ ire gotlose bündniß/ durch die sy sich zůsamē thůn/ vñ wider Christū verbinden/ Vñ võ vns werfen ire seyl oder ioch/ das ist/ die schweren lest menschlicher ler/ vnd strick der gewissen/ mit welchen sy die armen selen gefangen füren zů der verderbniß/ denen sy Christū entziehen. Es mag aber auch diser verß verstanden werden in der person der heyden künig vnnd radtherren/ die sich wider den herren vnd sein gesalbten auffrichten vnd wůten/ wöllen ire gepott/ die der herr gibt/ vnd Christus predigt/ welche band vnnd seyl sind den alten Adam zů zemen/ werden auch ioch vnd band geheyssen Hieremie. v. nit hören/ sonder vnderstan sy gar zerzerren vnd von jn zů werffen. Dann die vrsach alles ires toben vnd wůtens/ ist/ das man jn die Gottes gebott prediget/ wil mit denen ire stoltze vernunfft vnnd frechen willen anders zeymen/ bindē/ vnd vnder dem ioch des herren einerfüren. So lang man jnen von disen banden vnnd seylen nichts sagte/ weren sy mit dem herren vnd seinem gesalbten wol zů fridē/ so bald man inen aber iren můtwillen nit will lossen gütt sein/ zeyget das ire werck nichts sollen/ wil sy erst mit andern banden vnd seylen ziehen/ vnd wider ire vernunfft vnd natur füren/ do werden sy erst toben vnnd vnsinnig/ Vnd wie wol sy sünst niener inn eins sind/ vereinigen sy sich wider die gebott Göttlichs gesatz vnd Christlicher lere/ sagē eynmütigs tobēs/ Laßt vns zerreyssen ire band/ vnd ire seyle von vns werffen/ das ist/ last vns ir gebott vnd predig verdammen vnd vertilgē/ vnd weyt von vns machē mit grewlichen edicten vnd mandaten/ es sind lauter band

vnd

vnd seyl/wir weren doch gar gefangen/ möchten nit thün was vns gůt duncket vñ gefiel. In disem sinn hindert nit/das do stat/ire band/ire seyl. Dañ Gott vnd sein gesalbter/noch der menscheit/wie alle gesandten Gottes sind ye zwey. Doch noch dem der geyst den leser lernen wirdt/also nem er disen vers/in der person der glaubigen/ wider die verfolger/oder/der durchechter des glaubens/wider Gott vnd seinen gesalbten.

¶ Die Heidē sind erstlich gewesen die Römischē kriegs leut/ die Jesum vnsern herren creutzigt haben / Darnach alle andere Heiden durch die welt. Die völcker sind an Christo die Juden gewesen/ die vor anderen wolten ein ordenlich volck sein/vñ heůt sind es/ die on das wort Gottes / ia zůwider dem wort Gottes / wöllen Christen vnd geistlich sein. In der schrifft werden offt also der nam/Heiden/ vnd nam/ völcker / zůsamen gesetzt / Als im cxvij. psal. Lobēt den herren alle Heiden/preiset jn alle völcker/ Vnd vil andern orten mer. Die künig im land sind erstlich an Christo gewesen / Herodes vnd Pilatus/ hernaher alle keyser vnd gewalt haber/ die das Euangelion verfolget haben / oder nach verfolgen. Die radtherren sind erstlich gewesen Annas vñ Caiphas/mit dē eltern des volcks/ Hů vnsern zeiten/ Bapst/ Bischoff/ vnd der fürstē rādt. Dise alle / wie wol sy nit all eynß sinnß noch fürnemens sind / dann ein yeder das seyn sůchet / Darůb vnder nieman grössere hāß/widerwillen/ zweyungen/ zang vñ krieg erfunden werdē/ Noch so es wider den herrē/vnd das heilig Euangelion Christi zů thůn ist/vereinbaren sy sich gentzlich/vñ gleychs fürnemens toben sy/ vnd redē vergeblich/ vnd schlahē vnnütze rādt an/ lehnen sich auff vmb sunst/das ist(wie der ij. psalm sagt)erdencken anschleg/die sy nit mögē hinauß füren. Deñ die warheit nit mag verdruckt werden/ sonder müssen vndergon alle die sy zů verdrucken vnderston. Wie er dañ auch hie spricht. Der im himel wonet würdt ir lachen ꝛc. da wirt er mit yn reden inn seinem zorn / ꝛc. Darumb laß man sy nur yetz spotten vnd lachē so vil sy wöllen/ mit vil lesternamen/vnd bannen / wůten vnd toben / sich mit aller macht auff lehnen vnd ernstlichen radt anschlahen/das ist/ mit allem fleiß / ernst vñ gewalt sich wider das Euangelion setzen vñ arbeiten/es wurdt gar bald kommē/das sy wider von im verspottet werden/ des zornig angesicht vnd schelten sy gar nit ertragē mögē/müssen also ewiglich von im hingeworffen werden. Dañ wirt er mit inen in seinē zorn reden / vnd sy mit seinem grym̃ wirdt schrecken. Do von sagt die weyßheit inn sprüchen Salomonis.j. Die weil ich dañ rüffe/ vnd ir widert euch/ ich reck mein handt aus/vnd niemant achtet drauff/vnd lassent faren all mein radt/vnd wöllet meiner straff nit/so will ich auch lachen in eüwerem vnfal/vnd eüwer spotten weñ das kompt/das ir forchtet ꝛc. Wie wol er ir auch yetzundt gnůg spottet/das er doch all ir fürnemen zů ruck treibt/wie ob gemeldt. An Juden/ so Christum tödtet haben/hat mans bede seyn gesehen/ir fürnemen/die lere Christi zů tempfen/hatte nie kein fürgang/vnd darnach wurden sy durch die Römer gar vertilcket / mit vngehörtē mordt / wie wol doch die plag der blindtheit/mit der sy geplagt waren/do sy noch in allem stoltz vnd pracht tobten vnd wüteten vil schwerer ist gewesen. Von der liß Esaie.vj. Also redet Gott mit seinen widersechern/in seinem zorn/vnd schreckt sy inn seinem grym̃.

Im zorn reden.

Aber ich hab meinen künig eingesetzet. 6

¶ Sich do hat Got der vatter/in des person diser vers gesetzet ist/seyne vnd seins gesalbten widersecher zů spott vnd schanden gemacht/den sy veracht haben/wider den sy tobet vnnd geradtschlagt habē/den hat er zů künig gesetzt. In welchem das auch fleyssig zů mercken ist/ das im Christus das reych nit selb angemaßt hat/noch geprediget vngeheyssen/vnnd vngesandt von Gott/ sein eigen ere hat er mer gesůcht/darumb auch nichts prediget/ dañ das im vom vater befolhen was. Das er deñ auch im nachganden vers selb zeugt/ do er saget/ Ich wil vom gesatz predigen/das der herr zů mir sagt ꝛc. Darumb spricht er. xij. Joh. Wer an mich glaubt/glaubt nit an mich/sonder an den der mich gesandt hat. Also Paulus.j.Cor.iiij. Der mensch halt vns wie diener Christi/vnd schaffner der geheymnis gottes. Dis alles ist wider die/die eyntweders vnberůfft leren/ oder leren das inen von Got nit befolhē ist/wider das gepott Christi Matthei.xxviij. Leret sy halten/alles das ich euch befolhen hab. Vnd Marci am letstē/Predigt das Euāgelion. Falsche apostelen vnd widerchristen sinds die anders predigen/dañ sy auch das ir/ vñ nichs Göttlichs sůchen.

Zion.

¶ Auff meyn heyligen berg Zion / Das ist / über Jerusalem die heilige statt / Dohin das opfferampt vnd reich von Gott hin geordnet/do der tempel vnd alles heiligthum Gottes war. Dise ding waren alle leiblich auff erdē/ do man noch nun die lere des gesatzes vñ Propheten hat/ do man noch wartet auff Christū/das er sesse auff dem stůl Dauids seins vatters/ das er das reich stercket vnd befestiget / mit gericht vnd gerechtikeit / vnd nit mit fleischlichen waffen/auch nit nur ein zeit lang/sonder ewiglich / Wie durch Esaiam ix. weißgesagt ist/ Vñ es der engel zů Maria auff vnserē heiland eigentlich deutet hat. Dauō liß weiter Hier. xxiij. vnd Ezech. xxxiij. Also disen propheceyen nach / war von Zion eins andren gesatzes zů wartē/dañ auff Syna geben was/Das wort des herren solte noch von Jerusalem auff ein newes außgan/wie das Esa. ij. vnd Michee iiij. weisgesagt ist. Diß ist nun das Euangelion der herlikeit des grossen Gottes/ Das ist erstlich inn Judischem land von Christo selb predigt worden / vnd darnach durch die Apostel außgangē in alle land/ biß zů der welt end / Auff das / wie Dauid vnsers herren vatter nach dem fleisch/ die Heiden rings vmbher seinē reych vnderwarff / als wir lesen im andren bůch Samuel.viij. vnd x. Das also vnser heiland nit al-

lein der Judē/sonder auch der Heiden künig wer/ aller die er im durchs wort vnderthenig machet. Dann das er durchs wort regieren soll/zeigt auch der folgend verß. Ich wil von dem gesatz predigen. Also sichstu das das reich Christi zü Zion/ zü Hierusalem/in Judischem land/angefangen hat/vñ ist darnach biß zü der welt end außgebreitet worden/der prophecey nach/Daniel.ij. von dem stein abgehauwē vom berg/der alle reich der welt zerknütschet hat/vnd ist zü eim grossen berge worden/der die gantzen erd darnach erfüllet hat. Aber wiewol disem also ist/Christus hat ye zü Jerusalem predigt/do selbet auch den Apostelen seinen heiligē geist gesendet/vñ im ein gemeyn/das ist/sein eygen geystlich reych zügericht/da haben sich alle ding erhebt/do ist dz reych Christi/in den hertzen der glaubigen angangen/do mit die warheit der figur vom thron Dauids/gleych sehe/vñ die verheyssung den Juden beschehē/erfüllet wurde/noch hüt du dich/so du Zion nennen hörest das du die sach so eng nit spannest/das du das reych Christi wolltest allein an das leyplich Zion bindē/wie es die blinden Juden halten/die weil du hernaher liesest/das Christo die heyden auch zum erb/vnd der welt end/zum eigenthūb geben sind. Dañ wie wol Christus nach dem fleysch von Dauid gepozen ist/so ist er doch kein fleyschlicher künig/sonder ein geistlicher/nach den prophecien droben angezogen/des reych nit von diser welt ist/sonder ein reych des geysts/in den hertzen der glaubigē. Die yetzund sind/das war Zion/Hierusalem/tempel/opfferampt/reych opffer/lebendig gesatz/Abrahams samen/kinder Israel/Juden im geyst/das heilig geschlecht/vnd das volck Gottes. Es hat im nun Gott aus den steynen kynder Abrahams erwecket/zü eym erb vnd eygenthumb. Dermassen auch liesestu offt/das dise wörtter vnnd namen/auch von Propheten werden geystlich gebraucht vnnd anzogen/als Esa. xliij. vnd. xlix. Do mit ich geschweyg wie sy Paulus allenthalb braucht/vnd verkleret. Ja auch aus den wortten/hie ist wol zü verstan/das er von dem geystlichen Zion redet/auß dem das erß sein heiligen berg nemet. Darumb es eben der berg müß sein/von dem er auch sagt psalmo. xv. Herr wer würdt wonen inn deyner hütten/wer würdt bleiben auff deinem heiligē berge/Das freilich von eim geistlichē berg gesagt ist/Von dē auch Esa. xj. der herr also spricht. Sy werden nit me tödten noch schedigen auff meinem gantzen heiligē berg/das ist/in meinē eigen reich do ich selb wone/durch mein künig Christum gebozen von dem stammen Jesse/wie do selbergemeld wirdt. Darumb ist Zion die gemein des lebendigen Gottes/das reich der himel/das reich Gottes/die hütten in denen die heiligen sicher vñ getrost wonen/wie du offt in psalmē hörest wirst. Dann das Christus vnder vns künig ist/vnd wir in im auch künig/ist der höchst trost vñ sicherheit/wider die welt/die sünd/todt vnd hellen/Wo wir allein glauben/das wir sein erb vnd eigenthumb sind/auß des hand vns nieman reissen kan/Vnd das sein zepter/sein heiligs wort/ein eißner zepter ist/mit dem er vnsere widersecher/die doch nun wie irdene gefeß sind/wol zerschlagen vnd schmettern wurdt/Entweders mit irem heil/das er sy zü seinem reich bringen wurdt newgeborē/oder aber gar zü nüt machenn. Von welchen hernacher gesagt würdt.

Das reych Christi hat zügen Hierusalem angehebt.

Was Zion sey.

C Ich wil von dem satz predigen ꝛc. 7

Hierin wirdt erstlich anzeigt/das das reich Christi im wort vnd predigen stat/wie gemeldet/Vnd darumb ein geistlich reich ist. Zum andren/Das Christus/der in disem verß redet/nur auß befelch des vatters/vnd allein was er im gesagt/gepredigt hat/Das einem ieden prediger wol ist zü hertzen züfassen/dauon dann auch oben etwas gesagt ist. Zum dritten wirdt die gantz summ der Euangelischen predig anzeigt/Die dann nichts anders ist/dañ das der vatter zü Christo gesagt hat/Du bist mein sun ꝛc. Hier sol auch in disem vnd vorigen verß die einikeyt des vatters vnd Christi vermerckt werden. Aber von dem das der vatter zü Christo spricht/Heut hab ich dich gebozen/müssen wier weiter reden. Dem Augustino nach/haben wir diß gemeinlich vō der Gottheit Christi vñ ewiger geburt/wie er vom vatter ewiglich geborē wirdt/verstanden vnd gesagt/Das so er/heut/spricht/bedeutet das bey Gott nichts zükünfftigs noch vergangens/sonder alle ding gegenwürtig vnd ewig sind. Aber so ich die vorgenden wort ermessen wil/sich ich nit wie es sich reyme/Dañ also lauten sy. Der herr hat zü mir gesagt/du bist mein sun/ ꝛc. Darauß man verston möchte/der vatter hette den sün durch ein ander wort geborē/Dann hat er gesagt/so hat er ie ein wort gesagt/Vnd wurde also ein wort durch das ander geborē haben. Dazü das man/heut/für ewig verstande geschicht on gleich exēpel vñ gewöheit der schrifft/ist auch mer spitzig dañ gemäß göttlicher lere/wie wol doch die meinung in ir selb war ist. Im lxxxv. psal. haben wir. Neigt/so ir sein stim hözet/verhertet euwer hertz nit. Diß/heut/deutet die Epistel zun Hebreern von der zeit Christi. Vnd im. cxviij. Dis ist der tag/den der herr macht/laßt vns frölich drynnen sein/Dis deutet Paulus. ij. Cor. vj. noch der prophecy Esaie. xlix. auch vō dem tag des heyls vnd der angenemē zeyt/in der wir von Got erhözet werden durch Christum. Nun zeucht sich auch diser gantzer psalm/eben auff dis/heut/das ist/auff die zeyt des geoffenbarten heyls/noch der verklerung Christi/wie ein yeder selb sehen mag. Paulus deutet auch dises eigentlich von der aufferstentnis Christi/in geschichten der Apostel. xiij. Vnd wir verkünden euch die verheyssung/die zü vnsern vättern geschehē ist/das die selbe Got vns iren kindern erfüllet hat/in dem er Jesum aufferweckt hat/Wie dañ im psalm geschriben stat/Du bist mein sun/heut hab ich dich gepozē. Dañ noch der aufferstentnis Christi/ist seyn reych bestetiget worden/vnd hat der vatter den sun gesetzen in seinem thron

nem thron sitzen/noch dem er zů der vnsterblichkeit durch das wort Gottes was wider geporen/vnd hat empfangen gewalt inn hymel vnd erd/wie er selb sagt Matthei am letsten. Auff dise meynung wirt der sinn diser wort (Der herr hat zů mir gesagt/du bist mein sun/heůt hab ich dich geporen) sein/das Christus durch das wort vnd krafft des vatters aufferweckt/ vnd vnsterblich gemacht/ noch dem der natůrlich leyb gefallē/vnd der geistlich auffgericht/ aller erst ein rechter sun Gottes wordē ist/das man also dise wort nit von der gőtlichen gepurt Christi/sonder von seiner verklerung der menscheit noch/vnd einsetzung in sein reych/ von der dann hie der psalm lautet/ verstande. Also werden auch wir im tauff neůw geborē/ das wir kinder Gottes seyen/ noch so wirdt die selbig widergepurt aller erst vollendet werden/wann nun in der letsten aufferstentnis/der tauff auch an vns vollender wirdt. Wie Paulus sagt Rom. viij. das entlich harren der creatur/wartet auff die offenbarung der kinder Gottes. Vnd hernaher/Wir senen vns auch bey vns selb/nach der kindtschafft/ vnd warten vff vnsers leybs erlősung. Vnd. j. Johan iij. wir wissen das wir kinder gottes sind/es ist aber noch nit erschinen/das wir sein werdē ꝛc. Dann in disem leben werdē wir von Gott vmbs glaubens willen zů kinder angenomen/noch dem Joh. j. denen die an seinen namen glauben/hat er gewalt geben kinder gottes zů werden. Aber so lang wir in disem fleysch lebē das wider den geist stets streytet/můgen wir nit volkůmenlich kinder Gottes sein/vnd werden als vil als noch im leyb getragen biß vnsere neůwe gepurt vollendet wirt vnd wir also volkůmene kinder gottes. Thun Christus wie wol er kein sünd thon hat/noch ist er inn allen andern dingen vns gleych worden vmb vnsert willen/vnd in todt auch geteuffet/ wie er Luce. xij. sagt. Ich sol mit eim tauff teuffet werden/ vnd wie angst ist mir/bis er volendet werde. Darumb wie wol er auch der menscheit noch von anfang seiner gepurt ein lieber sun Gottes gewesen ist/noch so die kindtschafft noch seiner aufferstentnis vnd auffart erst erschinen ist/nach dem er die gestalt des knechts/die er angenomen hingeleyt hat/vnd in sein herligkeit mit eren gesetzt/so mag man wol dise wort auff dise seine verklerung zihē als sagt der vatter/ Thun bistu mein rechter sun/ heůt auff disem tag deiner erhőhung hab ich dich erst zů meinem gőtlichen sun gepozen/ das ist gewaltiglich erwisen/das du mein geliebter sun bist durch den ich begnaden wil/alle die an deinen namen glaubē/das du nit mer nur ein mēschen kindt gehalten werdest. Zů diser außlegung dienet/das er der erst gepozen vnder vilen brůdern geheissen wirt. Ro. viij. vnd noch klerlicher Collos. j. Der erst gepozen von todten/do mit ye anzeigt wirdt/das die annemūg der vnsterblicheit/ Christus gepurt geheyssen wirdt/vnd er darumb der erst gepozen vnder vilen brůdern/vnd von den todten/ das im die zů erst widerfaren ist. Ob aber yemāt vns entgegen werffen wolt/ das es sich ansehen laßt als ob die Epistel zun Hebreern disen spruch zů beweren die gotheit Christi anzihe/sag ich/ das die selbig epistel in den zweyen ersten capitelen darauff handlet/das sy beweret/ das Christus höher dann die engel sey/auch noch der mēscheit/dem dann der vatter alle ding vnder die füß gesetzet hat. Darūb diser spruch doselbet zů beweren die gotheit Christi nit anzogen ist. Dis wirdt war erkennet/wer die Epistel recht besichtigen wirdt. Vnd aber am v. cap. der selbigē epistel wirdt diser spruch eigentlich von der mēscheit Christi anzogē in disen worten. Also auch Christus hat sich nit selb herlich gemacht/das er hoher opfferer würde/sonder der zů im gesagt hat/Du bist mein sun/heůt hab ich dich gepozen. Nun nach der aufferstentnis/ist er erst recht zum hohen opfferer eingesetzet worden/ darumb ist auch als dann der selbig tag gewesen/ auff den jn Gott recht newgepozen hat. Vnd dis nun das er vnser herr vnd oberster opferer ist/ durch den wir allein vergebung der sünd vnd das ewig leben erlangen můgen/ist die sum̄ vnd das haupt stuck vnsers glaubens/Deshalb dis zů predigen das hauptstuck/ vnd die gantze sum̄ des Euāgeli ist/darūb es dann der satz Gottes hie genant wirt/ den Christus allein geprediget hat/ vnd niemant anders predigen sol. Dann wer Christum also erkēnen mag/der kennet in im auch den vatter. Darumb er zů Philippo sagt/wer mich sicht/sicht auch den vatter. Vnd dis ist dann das ewig leben/wie er Johan. vij. zeuget.

Heysche von mir/so wil ich dir die. 8

¶ Diser verß ist gesetzet inn der person des vatters/in welchem erstlich anzeigt wirdt/das Christus nit allein der Juden nach dem fleysch künig hat sein sollen/sonder auch der heyden bis zů end der welt/von dem in der sum̄ dises psalmen/ vnd hernach über den. vj. verß etwas gesagt ist. Das ander/so durch das wörtlin (Heysche von mir) bedeůtet wirdt/ist/das die heyden aus lauter gnadē vnd barmhertzigkeit gottes/als denen nichs verheyssen was/zů erkentnis der warheit/ vnd dem reych Christi kumen sind. Darūb die heyden gott preysen/spricht Paulus Ro. xv. vmb der barmhertzigkeit willē. Das heyschen hat Christus ein mal thon/do er Joh. xvij. sagt. Ich bitte aber nit allein für sy/sonder auch für die so durch ir wort an mich glauben werdē ꝛc. Vnd thůt es noch teglich vnser oberster opfferer/der für vns erscheynet für dem angesicht des vatters. Heb. ix. In welchem vns auch zů mercken ist/das wir disē gnad ins reych gottes zů kumen/allein durch Christum habē můgen/der můß vmb vns bitten/ der wirt vom vatter angesehen/das auch vns gnad wider faret.

Du solt sy mit dem eysern zepter. 9

¶ Diser eysener zepter/ist das Euāgelion/durch welchs Christus yetz regieret/mechtig/starck vnd vnbeweglich/durch welchs die heyden geschlagē/ vnd wie ein irden gefeß zerschmettert werdē/eins weders Eysener zepter.

weders inen zum heyl durch den glauben das der irden alt Adam an jn zerbrochē/ vnd sy heilige gefeß zů den eren dem haußherrē breuchlich/vnd zů allem gůten werck bereyt werdē. ij. Timot. ij. Dañ also spricht Paulus/ das Euāgelion ist ein krafft gottes zum heil/allen die dran glaubē/den Juden fürnemlich/vnd auch den Kriechē. Oder aber inen zů ewigem verderbē/wo sy im nit glaubē. Gottes zorn von hymel wirdt geoffenbart über alles gottloses wesen vñ vnrecht der menschē ꝛc. Ro. j. Das Euangelion verdāmet alle vnsere ding/das můgen dañ die gleyßner mit irem weltlichen arm nit erleyden/do mit werden sy aber nit dester weniger durch das Euangelisch wort zerschlagē vnd vmbbracht/das ist/sy werden verstockt vnd verterben in irem vnglauben/verlieren auch ir reych vnd gewalt/das ist/die selen/welche sy durch ire gleyßnerische lere/inen selb zum pracht vnd eren verfüret hattē. Von disem hat auch Esaias weißgesagt. xj. Er wirdt das land schlagen mit dem zepter seins munds/vnd mit dem geist seiner lefftzen vmbringen den gottlosen. Der massen sind vmbkummen die phariseer/ die durch das wort Christi ir reych verlozen haben/ vnd also werden auch yetzundt durchs wort vmbracht die widerchristē/ wie Paulus denen zů Thessalonich geschribē hat/Der herr wirdt jn vmbringen durch den geist seins munds wie wol des widerchristen reychs leyb/in etlichen bleiben wirdt biß zů end der welt. Dañ Paulus spricht do selb/Er wirt sein ein end machen/durch die erscheynung seiner zůkunfft. Diser eysener zepter wirt Apoc. j. vnd. xix. ein schwerdt geheissen zů beden seyten schneydend/ das vom mund Christi außgeht/ Vnd Ephe. vj. ein schwerdt des geysts/ vnd Psal. xlv. ein gerad zepter.

10. **So seyt nun klůg ir künig/vnd laßt.**

Sich die wunderbarliche gůte des geists in der schrifft/wie er vns vor gewarnet hat/das wir der gotlosen radt nit folgē noch verwilligē/do er sagt/ laßt vns zerreissen ire band ꝛc. Also warnet er nun auch/ die er zů vor als durchechter Christi gescholten hat/das sy wöllen klůg sein/das ist/eins rechtē verstands vñ gerichts sein gott/ vnd sich selb/das sy nichts sind/vnd gott alles/ zů erkēnen/ dañ dis wirdt inn der schrifft die recht klůgheit geheissen. Vnd auch das sy sich züchtigen lassen/das ist/ vertragen das man sy durch das wort gottes straffe. O wie selig weren die fürsten vnd gewalthaber/ wo jn gott verlihe diser warnung nach zůkumen.

11. **Dienet dem herren mit forcht/vnd.**

Das ist/dienet nit Got mit gleyßnerey/des eusserlichen genante gottes dienst/welcher gar nahe yetzt allein für heiligkeit gehalten wirdt/ sonder in der forcht/das ir euch zů seinem wort förchtet vnd erzittert. Also seyt künig vnd gewalthaber das ir euch da bey auch gottes knecht erkennen. Dañ dienet ir dem herrē/wañ ir nit eüwer gůt vff pracht der ceremonien des kirchen geprengs vnd zů můt willigem leben pfaffen vnd münchen/ außgebet/ sonder so ir mit allem fleys eüwers ampts wartet in der forcht des herrē/als die do erkennen/das sy auch ein richter im hymel habē. Derwiderūb doch auff das eüwer dienst nit zwungen sey/ so frolockt vnd freüwet euch auch/vñ das in Gott/an dem ir so ein gütigen vatter habt/ der niemant verwirfft was stands oder wirdē er noch der welt sey/allein das er sein befelch/ein ampt/ im von gott befolhē/ kein wirde achte. Aber domit solche freūd kein laßkeit bringe/ so setzt er die forcht noch ein mal hinzů vnd spricht/freüwet euch mit zittern. Der geist erzeigt sich/als ob er sonder sorg zun fürstē trag/ vñ die andern fürgesetzet sind. Dise forcht aber mit freūd also vermenget/ist die recht art des glaubēs durch den dann der gleubig sich ab dem wort/vnd straff gottes entsetzet vnd zittert/ vnd doch wider sich des selbigen worts in den verheyssungen gottes freüwet/vnd durch das wort gottes der seligkeit sicher ist. Diser glaub wirt nů sonderlich von den fürsten erfordert/dañ so nichts gůts ausser dē glauben geschehen mag/mügen solche vorab ires ampts nymer recht pflegen/ wie klůg sy doch ymer sind/dañ allein/so sy alles thůn im glaubē zů gott/ durch vnsern herrn Jesum Christum/ ia wo sy disen glauben nit werden habē/ werden sy sich auch hart enthalten/Christum zů verfolgen.

Wie die fürsten Got dienen.

Wo hier die freūd..

Küsset den sun/das er nicht zürne/vnd. 12.

Das ist/nempt jn auff im glauben/erkennet jn eüweren herren/ wie bey den Hebreischen durch den kuß bewisen wardt/nit verfolget jn/ nit tobet also/nit lehnet euch wider jn auff vnd trettet also zů samē/da mit ir nit/so er über euch erzürnt wirt/ den weg verlieret/geschlagen mit tobē vnd vnsinnigkeit/das ir nit mer wißt wo hinaus/sterbt vnd verderbt also in eüweren sünden. Dann sein zorn wirdt bald anbrennē/vrblitzlich/so irs am wenigsten dencken werdē/so wirdt die plag gottes über euch kumen. Math. xxiij. wie ein sturm wirt über euch kümen das ir förcht/vnd eüwer vnfal als ein wetter. In sprüchen Salomonis. j. Nun müget ir doch sein kleinsten zorn nit ertragen die ir mir wie irdene gefeß eins haffners seyt/ gātz zerbrechlich. Aber wol allen die auff jn trawen. Dis ist ein bessa. luß/der me zů bedencken/vnd züerwegen ist im hertzen/dañ mit worten vil auß zů legen.

Der dritt psalm.

Ein psalm Dauids/do er floch vor seinem sun Absalom.

Wie mā in andern propheten liset/Es ist geschehē das wort des herrē zů Hieremia/ vnd im euangelio/Es ist das wort des herrē geschehē über Joannem ꝛc. Also lesen wir hie im psalm David/Das ist ein psalm/der dem David durch den geist gottes ingebē ist/vñ darnach durch jn beschribē. Vnd eben das hie ein psalm/vñ gesang genant wirt/dz wirt by andern ein wort/ein gesicht/ein prophecey geheyssen/vñ ist als dz einig wort gottes in ander

vnd andre

vnd andre weyß geoffenbaret. Es ist auch zů mercken das Dauid in seinē vilfeltigen verfolgungē die du im bůch Samuelis liesest/ vil offenbart ist von den verfolgungen vnd leyden seines somens Christi/vnd auch widerumb von seiner erhöhung von dem hat er dann psalmen geschriben/darumb man nit allein auff die selbigen historien Dauids sehen sol/ dañ so ferr als sy figurē sind das in Christo hernach beschehen ist. Deñ wie Dauid vil von seinem volck/den Juden/erlitten hat/ auch von seinem eygen sun/ von des reychs wegen/ also auch Christus. Daher ists auch/dz die psalmen gemeinlich die verklerung Christi beschreiben / aber nur durchs creutz vnd schmach. Das aber Christus in vilen psalmen rede/ zeigen die wort klerlich gnůg an/ wie wir sehen werden. Do bey das zů merckē ist/so Christus redet/redē alle die von anfang gott selig gewesen/vnd in Gott glaubet haben. Dann sy alle ein leyb sind vñ Christus ir haupt. Fürnemlich reden sy aber/wann von der verfolgung/vnd verklerung/red ist. Die history diser überschrifft. liß im andern Samuelis.lxxv.

Dauid ein figur Christi.

Alle gottseligen sind eins mit Christo.

1 ACh HERR wie ist meiner feinde so vil/ vnd setzen sich so vil wider mich.

2 Vil sagen von meyner seel/Er hat kein hilffe bey Gott. Sela.

3 Aber du HERR bist der schilt für mich / vnd der mich zů eren setzt / vnnd mein haubt auffrichst.

4 Ich wil mit meiner stim den HERRN anrüffen/So wirt er mich erhören von seinem heyligen berge. Sela.

5 Ich lag vnd schlieff/ vnd byn erwachet/ Deñ der HERR enthelt mich.

6 Ich förchte mich nit für hundert tausent volcks/Die sich vmher wider mich legen.

7 Auff HERR/vnd hilff mir meyn Gott/Deñ du schlegst alle meine feynd auff den backen/ vnd zerbrichst der gotlosen zeene.

8 Bey dem HERRN stehet die hilfe/ vnd deyn segen über deyn volck.

Die Sum̃.

In dem vorigen psalmen hat sich der prophet verwundert/in disem redet Christus zum vatter/ vnd verwundert sich über der verkerūg seiner widerwertigen/ darnach rhůmet er auch vnd sagt danck von seiner erhöhūg vnd irer vnderdruckūg. Desgleychen thůt auch ein yeder christ/vnd mag dise wort zů Gott reden/ so er danck saget/ das er nit vmkomē ist/ als er vmbgeben war von feyndē der warheit/ mancherley anfechtung/ sünd/ forcht des tods vnd der hellen/auch an im selb verzweyfelt hat/ im selber für todt geachtet/ sonder durch hilff des herren mit starckē gemüt durch den glauben vnd gereynigtem gewissen wider aufferstanden ist/ vnd seine widersecher geschendt worden sind. Also liesestu vom gütigen sun/Diser meiner sun war todt/vnd ist wider lebendig worden. Da zů habē die gleubigē aus der aufferstentnis Christi den trost auch/das sy gewiß sind/ das auch sy mit verklertē leyb in der herligkeit der kinder gottes wider erstan vnd erscheynen werdē. Von dem psal.xvij: Ich wil sat werden/weñ dein bild auffwacht.

Ach HERR/wie ist meiner feind. 1
Vil sagen von meiner seel/er hat kein. 2
Aber du HERR bist der schildt. 3

Dis ist die anfechtung zur rechtē vnd zur linckē/ das ist/in zeytlichem vnd geystlichem/ welche am schwersten ist/ so von vnser seel/ das ist/ von vns/ gesagt wirdt/ Er hat kein hilff bey Gott/so es dar für gehaltē wirdt/als hab vns Gott nit allein verlossen/ sonder sey vns da zů auch widerwertig. Dis hat Christus am creutz gehöret. Er hat Got vertrawet/sprachen sy/ der erlöß jn nun/lusts jn. Matth.xxvij. Do gegē aber richtet sich der glaub auff/vnd spricht/Aber du herr ob schon das gantz hellisch here wider mich einfiel/bist der schildt für mich/ das ist/ meyn beschirmer/ vnd der mich zů eren setzet/vnd mein haupt auffrichtet/das ich es nit darff niderschlagen vor scham/als der von dir verlossen ist/sonder mag es mit freüdē vnd rhům wider alle meine feynd auffrecht tragen/ vnd dir mit ewigen freüden ewig danck sagen.

Die schwerste anfechtūg

Ich wil mit meiner stym̃ den HERRē. 4

Im vorigen verß hat er sich Gottes als seins erlösers berhümet/in disem zeigt er an/wie er erlöset worden sey/do mit er seinem erlöser danckbar erfundē werd. Ich wil/spricht er/mit meiner stim den herrē anrüffen/welchs die einig hilff ist/in aller anfechtung/ auch wañ wir des glaubens halb angefochten werden/das wir verzweyfeln sollen. Also sagt Josaphat im ersten teyl der Chronica cap.xx. In vns ist nit krafft gegen disem grossen hauffen der wider vns kompt/wir wissen nit was wir thůn sollen/sonder vnser augen sehen zů dir/ dañ werden herren anrüfft/ mag nit zů schanden werdē/darumb sagt er auch getröst/ er wirt mich erhören von seinem heiligen berg. Auff dem berg Sion do der tempel war bettet man vor zeiten an/ dann do selbet hat Gott verheissen/ das er wonen wolte in mitten seins volcks/ vnd vom gnadē stůl welcher nů Christus ist/Ro.iij. erhörē die jn würden anrüffen/ do von lise im.ij.bůch Mose.xxviij. in der

Gott anrüffen ist die hilffe/ in anfechtung.

Von seinem heiligē berg.

Der vierd Psalm.

in der Künig. vj. Hebre. iiij. Do her kompts/das die alten gesagt haben/ sy seyen vom heiligē berg gottes erhöret worden/so sy doch kein zweyfel gehebt haben/das sy vom himel erhöret waren/oder der gemeyn der heyligen/ das ist/gleubigen/ inn welchen Gott warlich wonet/vnd sy warlich das reych gottes sind/von welchem berg der prophet fraget. psal. xv. Wer wirt bleiben auff deinem heiligen berg? Das auch Salomon verstanden hat/ als er sagt in seinem gebett/im. j. der Künig. viij. So yemant an disem ort betten wirdt/wirst es im hymel erhören. Also ist nun der tempel vnd das heilig Hierusalem/da Gott im geist geeret wirt/ das ist/in der gemeyn der heiligen/das ist/ gleubigen/die da wissen das sy ein vatter im hymel haben/welchs dann von den gleubigē nie vngewißt gewesen ist.

5 **Ich lag vnd schlieff/ vnd bin erwacht.**

Vnd schlieff.

Diss wort werden nit vngeschickt Christo zů geben/vnd sol vom leyplichen todt verstandē werden/dann es lecherlich were hie vom natürlichen schlaff zů reden. Es ist gemein in der schrifft/den tod ein schlaff nennen/ Als im ersten bůch Mose. Abrahā ist entschlaffen mit den vättern/ vnd von Stephano/er ist entschlaffen im herren. Wie diss wort aber auch von vns geredt werden mögen/ hab ich in der sum gesagt.

7 **Auff HERR/ vnd hilff mir.**

Backen vnd zen.

In disem verß zeigt er nun an/wie můtiglich er Gott vertrawe vnd getröstlich jn nun dörffe anrüffen/seytemal er jn yetzt ein mal erlöset in seiner anfechtung/ also ein gütiger vatter erfunden hat/ der seine feynd auff den backē schlecht/vnd ire zen zerbricht/das ist/ir gotlos geschrey vnd lesterung wider die warheit/ schwecht vnd gar vertilget/ die zů vor on vnderlos wider jn/mit aller frecheit schreüwen/er irrete vnd verfürete andere mit im/ verdäpten jn auch/als der kein hilff bey Got hett.

8 **In dem HERRN stehet die hilff.**

Verenderūg der personē.

Mit eim gemeynen spruch vnd schöner schluß red beschleußt der prophet disen psalmen/ wie er dann auch den vorigen beschlossen hat. Die sichstu aber/die red in eim verß verwandelt/ vom herren redt er im anfang/bey dem herren stehet die hilff/ vnd gleych wendet er die red zum herren/vnd saget/dein segen über dein volck. Dis ist nun in den propheten gemein/darumb ist es auch wol zů mercken/sust sind eim gar vil örter dunckel vñ schwer zů verstan.

Zwey ding.

Zwey ding sagt er aber in diser schlußred. Das ein/das allein von Gott hilff vnd erlösung zů hoffen ist/wie er auch im. cxlvj. psal. Verlaßt euch nit auff die fürsten/auff menschen kind/ er kan doch nit helffen ꝛc. Wol dem/des hilff der Gott Jacob ist/Der selbig hilffet/so es sunst allēthalb verzweifelt ist. Das ander das er hie anzeigt/das die hilff dem volck gottes allein gebürt/ das ist/ den gleubigen/die do wissen vnd erkēnen/ das sy durch keinen iren verdienst/kein ansehē irer werck/wie die ioch seyen/ sonder allein aus lauter barmhertzigkeit hilff vnd heyl erlangē/vnd sind des halb auch getröst/mitten im todt/so die andern verzweyfeln in der anfechtung vnd verderben.

Was der segen.

Der segen des herren ist sein wolthůn/Dann so sein reden/sein thůn ist/wie dann geschriben stat/ er hats gesagt/vnd sind alle ding gemacht/so folget das sein segē/das ist/wolreden/můß sein wol thůn sein. Also lesen wir das Gott hat Joseph gesegnet in allen dingen. Vnd am andern ort/Mit segen wil ich dich segnen/ vnd dich groß machen. Do her acht ich/sey es darnach auch auff die menschen gezogen worden in der schrifft/ das die gůtthat vnd beweysen barmhertzigkeit eins yeglichē ein segen geheissen wirdt. Also redet Abigail Nabals fraw von der schenck die sy Dauid bracht inn die wüsty. Nu. j. Sam. xxviij. Die ist der segē/den deine magt meynem herren her bracht hat/ Der gleychen liset man an vil orten in der schrifft.

Der. iiij. psalm.

Ein psalm Dauid/ hoch zůsingen auff seyten spielen.

Im. xv. des ersten teyls der Chronica/wirdt gemeldet/wie durch befelch Dauids bestelt wurden/Zacharia/Asiel mit andern zů sengeren/ mit psalteren zum Alamoth/das ist/zum tunckeln/ vñ nidrigē gesang/ vñ Mathithia/ Eliphelcia sampt andern/mit harpffen inn der höhe über sye/die zů Hebreisch heißt lauazea hasmonith/das ist/oben in der octaua/ wie ihenes möchte im bas geheissen werdē. Also ist der sinn diser überschrifft/das diser psalm/welcher ist ein frölich ermanūg Gott zů vertrauwen/in dem wir alweg mögen obligen vnd sygen/ batt sollen gesungen werdē mit scharffer hoher stim zů seytē spielen/ Bey vns/ denen alle ding geistlich sein sollen/ob wir der stym vnd seyten spiel nit babē noch wissen/so wir mit geistlichen freüden im hertzen dem herren/ disen vnd der gleychen psalmen singen möchten/würdē wir auch alle frucht der psalmen erlangen.



Erhöre mich 1
wenn ich rüffe/Gott meyner gerechtigkeit/Der du mich tröstest inn angst/ Sey mir gnedig vñ erhöre mein gebet.

Ir menner wie lang sol meyn ere zů 2
schandē werden? Wie lange welt ir das vnnützen lieben vnd trachten nach der lügen? Sela.

Erkennet doch/ das der HERR 3
sein heiligē wünderlich füret/der HERR

RE wirt

RE wirt hören wenn ich jn anrüffe.

4 Zürnet ir/so sündiget nicht/redet mit eüwerem hertzen auff üwerem läger/vñ harret. Sela.

5 Opffert rechte opffer/vnd hoffet auff den HERRN.

6 Vil sagē/wer zeiget vns was gůt ist/ Aber HERR erhebe über vns das liecht deynes antlitzs.

7 Damit gibst freüde inn meyn hertz/ Sy aber werden groß wenn sy korn vñ most für sich haben.

8 Ich wil mich gantz mit friden legen vnd schlaffen/Denn du HERR allein lassest mich sicher wonen.

¶ Summa.

Der prophet vnd ein yeder gleubiger rümet sich Gottes/als vor den fleyschlichen die den weg des creützes versportē/darumb das sy jn vor der welt nit eerlich erkennen/vnd des halb weyt anders gesinnet sind/dañ Paulus/der sagt/Es sey weyt vō mir/mich anders/dañ des creützes Christi zů berümen. Dise straffet nun der prophet/vñ spricht/ Jr menner wie lang sol mein ere zů schandē werden ꝛc. Jr irret auch/das ir eüwern vnnützen dingen nachhenget mit solchem ernst/gott füret wunderlich/das ist/erhöhet/vnd erhöret alweg seine heiligen/die jn anrüffen/welche ir für torecht vnd vnsinnig achten. Ich weyß wol das nit geschehen mag/ir zürnet über vns/zum teyl darüb/das wir euch im lebē so vngleych sind/zum theyl der warheit halb/durch die wir euch scheltē vnd straffen/ Aber doch/dis ist noch menschlich/faret allein nit fürt/vnd sündet weyter nit wider die warheit/so ir die erfaret/nit henget eüewren bösen begirden nach wider die gerechtikeit. (Dis legt Paulus der massen auß/Ephe. iiij.)sonder opffert dem herren rechte opffer/das ist/glaubt vnd veriehet/das er inn allen dingen gerecht ist/im allein schreibt alle gerechtigkeit vnd rechtmachung zů/euch selb aber nichts dañ sünd/alle eüwer ding verdammet/damit im die ere allein bleybe. Sust ist es nichts dañ lügen vnd falsch/so ir sagt das ir auff gott hoffet. Niemant mag auff den herren hoffen/vnd im allein vertrawen/er opffere im dañ die rechten opfer/das ist/die gerechtigkeit ergebe vnd schreibe er im allein zů/welchs dann allein die rechten vnd waren opffer sind. On welchen sin vnd gemůt/also gott alle gerechtigkeit zů zůschreiben/ist lauter gleyßnerey vnd gottlos leben/was du vermeynst gott zů dienst zů thůn. Jnn dem gibt auch diser psalm zů vermercken/das die fürnemlich verspotter sind/der rechten eren/der gottseligen/vnd vndersteen/inen ire rechte ere/im creütz vnd gnad gottes/zů schanden vnd nůt zů machen/die am meysten durch eusserliche opffer vnd werck/vermeinē gerecht vnd frum zů sein/Denen der gottselig dañ sagt/opffert rechte opffer/thůnt rechte gůte werck/die auß eim vertrawen zů Gott kommē/vnd das/das vertrawen des fleyschs todt vnd ab sey. Eo sagen dañ dise/wo her sollen wir wissen/das du vns recht leresst/wir sehen doch das du ein schlecht verachtē mēsch bist/der du vnser ding verwiffest/was zeychen beweysestu/das du die warheit vor dir habest vnd wir vnnütz ding vnd lügen? Antwort/O herr die gegēwirtigkeit deines liechts/vnd erleuchtung/befestige vns durch deinen geist/durch deynen gesalbten/in vnsern hertzen/da du vns alweg ansihest/allweg anlachest/durch deyn erkantnis/ vnd verstandt deins worts. Der geistlich richtets alles. Dise zeugnis des geists hab ich/dis ist mein gewissen/darumb sag ich dir des halb danck/mit den fleyschlichen menschen wird ich vergebens da von reden/deyn gerechtigkeit/vnd erleuchtung ist jnen ein torheit bis das auch sy sehend werdē/das aber nit/dañ durch erleuchtung deins angesichts/ beschehen mag. Da her/das du mir solchs hast zů erkennen geben/hastu mir auch freüd in mein hertz gebē/Dann was freüd solt diser glaub nit haben? Darumb laß ich geschehen/das sich andere freüwen/das sy inn eusserlichen dingen sind reich worden/ich wil in disem friden des hertzens/vnd geistlicher freüd sterben vnd růwen/vnd weyters in disem leben nicht süchē/so wirt mir wie das Euangelion verheyßt/alles anders auch zů fallen. Dañ du herr/da mit ich mir gar nichts zů messe/allein last mich sicher wonen.

Vil sagen.

Erheb über vns das liecht.

Sy werden groß wenn sy korn vnd most ꝛc.

Erhöre mich wenn ich rüffe/Got meyn. 1

Er nennet Gott seine gerechtigkeit/dann er erkennet/das er alle gerechtigkeit von im hat/vnd ist als vil/als hette er gesagt/Gott meyn gerechtmacher. Der glaub weyßt/das er alweg erhöret wirdt/vnd so er ein mal erhöret ist/mag er sich nit vndanckbar haltē/bekennet/das im geholffen ist/ wie er hie sagt/der du mich tröstest inn der angst/ bitt aber doch als fürter/dann er durch empfangne hilff gestercket/gedencket nit zů rüwen/sonder als fort vnd fort zů streyten/vnd alweg zů sygen/ da mit er dann durch die anfechtung nit überweltiget werde/sagt er/Sey mir gnedig vnd höre meyn gebett. Dañ der streyt des fleysch wider den geyst/in disem leben kein end nimpt. Darumb der gotselig auch nit auff hören kan/an der begird der erlösung/wie Paulus sagt Rom. viij. Wir senen vns nach der kindtschafft/vnd wartē auff vnsers leybs erlösung. Dise stetige begird ist ein stetigs gebett vor Gott.

Allweg betten.

Das wir hie wol verdolmetschet haben (der du mich tröstest/inn angst) wirdt auff Hebreisch art zů reden/gesagt/der du mir weyt macheſt/da mit außgedruckt wirdt/die art des trosts/Dann wie die forcht dem menschen gedrang macht/das im die welt etwan zů eng ist/also machet der trost vñ freüd dem menschen weyt vnnd güten raum das

im vmb vnd vmb wol ist. Inn Sprüchen Solomo. xv. lesen wir. Ein frölich hertz macht ein frölich angesicht/aber inn der bekümmernis des hertzen wirt der geyst zerschlagen/vnd. vij. Ein frölich hertz macht das leben lüstig/aber ein betrübter mût vertrocket das gepein/Nü mag kein hertz noch mût recht frölich sein/dañ so durch den glauben das gewissen befrydet ist/das bös gewissen verderbt vnd verstöret alle ding/darumb sol dis trösten vnd weyt machen anders nit verstanden werden/dann vom glauben göttlichs worts/welchen so vns gott gibt oder stercket/macht er vns weyt/vnd tröstet vns/so er jn lest angefochtē werden/wirt vns eng vnd angst/aber er hilfft bald/vnd machet wider weyt.

2 Jr menner/wie lang soll mein ere zů.

¶ Das ist/ir solten nun menner sein/im sỹñ vnd verstandt/wissenhafft göttlicher ding/nit mer kinder/die ir euch ein yeden windt menschlicher lere liesset hyn vnd her wegen/das ir also eüwerem aberglauben/vnd eygenen fündlin/ertichter gerechtigkeit/anhiengent/vñ das gottes wort sampt seinen predigern/verachteten vnd verdampten/gleych als ob es ein schandt were/das die eynige glory vnd ere gottes ist/ob ir gleych sein herligkeit nit kônden sehē/ia die schmach die ich vmbs wort gottes willē dulde/acht ich für mein ere/vñ rhům mich der trübsalen/Ro. v. dañ ich durch die gnad gottes/vñ glaubē/inn allem leydē ein frey sicher gewissen hab gegē gott/der mich auch vngetröst nit lesset/dis alles aber/das theüre wort gottes/das mein ere vnd hord ist/drauff ich mich tröst/darumb ich alles leyd/sampt dem creutz/das es allzeyt mit im bringet/verachtē ir. Wie lang wölt ir aber also thörechte kinder sein/die ir euch nů für menner zelet/wie lang wölt ir also dem fleysch nach richten?

¶ Wie lang wölt ir das vnnütz lieben ꝛc. Vnnütz ist alles/das der mensch von im selb/on das wort gottes fürnympt/vnd lauter lügen/dann er selber nit besser ist/psal. xxxix. Eytel sind alle menschē die do leben/vnd psal. cxvj. Alle menschē sind lügner. Dis erkennen nun die heyligen/das sy von jn selb nur eyttelkeit/sünd vnd lügē sind/darumb geben sy eynher vor gott/inn aller forcht vnd demůt/vnd sprechen/sey mir gnedig vñ erhöre mein gebet/verzeyhe vns vnsere schuld ꝛc. dañ wir inn vns/wie Paulus auch bekennet/nichts güts finden/die fleischlichen aber/die von göttlichen dingen nichts wissen/sind so weyt von solcher demůt vnd erkantnis irer eygener eyttelkeit/das sy auch nichts dann eyttele ding lieben/vnd trachten stetigs nach lügē/nit allein inn der eusserlichen weltlichen ere/vnd andern üppigen dingen/die man dann durch die vernunfft nichtig erkennen kan/sonder vil mer inn der geystlicheit des fleysch/gleyßneriſcher heyligkeyt/vnd leyplichem gotts dienst/den sy auff die menschē fündlin/der speys/kleydung/stett/zeyt/personen/vnd dergleychen gesetzet haben/Gleych als ob das reych gottes were ein reych diser welt/vnd stünde inn den eusserlichen satzungen/vnd nit vil mer ein geystlich reych/des warer gottes dienst ist/glaub/hoffnung/lieb/fryd vnd freüd im heyligen geyst/Vnd dise ire eyttele ding/vnd lügen/denen sy/verfüret durch die teuffels leren/frumkeyt/heyligkeyt vnd vergebung der sünd zů schreyben/lieben sy so sere/vñ trachten inen so hefftig nach/das sy keins wegs dulden/soliche ding von yemant verdammet werdē/Ja wo yemāt/gelert durch den geyst/solichs vnderstünde/den vertryben vnd veriagten sy/als ein verdampten vnsynnigen ketzer vnd verfürer/so gar verachten sy die herliche ere des geysts.

Erkennet doch/das der HERR. 3

¶ Die ermanet er sy/ir hertz vom fleyschlichen scheyn/der an den vnnützen dingen vnd lügen prechtig/vnd aber am wort vnd rechten gottes dienst/gering ist/abzůwenden/dann der herr füret seine heyligen wunderlich/das ist/durch gegenwertigs leyden vnd schmach/füret er sy zů rechter seligkeit vnd eren. Seine heyligen sagt er/das sind alle glaubigen/deren haupt Christus ist/die er im von der welt erlesen hat/wie er sagt Joan. xv. darumb dann auch die welt soliche hasset/dann alles so von andern dingen abgesündert vñ gott ergeben ist/heisset die schrifft/heylig. Also ist der Sabbath dem herren geheyliget/das ist/ergeben/der gleychen die ersten geburt. Auff die weyß lautet auch das wir Exod. j. lesen/Ee du von můtter leybe kamest/hab ich dich geheiliget/vnd zů eim propheten geben vnder den heyden/das ist/ee du geborē warest/hab ich dich außgesündert vnd erlesen zů eim propheten. Deshalb vergeben ist/das ettlich vil schreiben von der heyligung inn můtter leyb. Eben der massen schreybt auch Paulus/wie er zum Euangelio außgesündert sey Ro. j. vnd Gal. j. das er von můtter leyb sey vßgesündert gewesen/das ist/dazů verordnet. Heylig.

Zürnet ir/so sündiget nicht/redet mit. 4

¶ Das ist/Mag es ye nit anders seyn/můs es ye gezürnet sein/das ir ab dem creutz vñ scherpffe göttlichs worts vnlüstig werdet/vnd seyt bewegt im hertzen/so sehet/sündet doch nit weytter/nit fallet drumb ab vom wort gottes/noch vil weniger handlet im zů wider/sonder bedencket euch wol/redet mit eüwerem hertzen/harret auff gott/befelcht im eüwer sach/last jn inn allen dingē machen/vnd habt ir rüwe auff eüwerem leger/so andere lygen vollen zorns vnd vngedult/mügen nit schlaffen/vnd haben aller ding kein rüw. Reden mit dem hertzē.

Opffert rechte opffer/vnd hoffet auff. 5

¶ Das ist/ergebt euch selb gott gantz vnd gar/durch ein rechtschaffenen glauben/hoffet auff jn vnd last jn mit euch machē/so werdet ir das creütz ertragen mögen/den zorn tüschen/anhalten vnd nit sünden/wirt es recht gehē. Vnd do mit gebt ir gott allweg recht/vō dem inn der sum gesagt ist.

Vil sagen

6 Vil sagen/wer zeyget vns/was gütt.

Das ist/vil meinen/ solten sy gott die sach gar übergeben/vnd im allweg still halten/sy möchten nit bleiben/sy wurden nichts güts mögen haben/ darumb wöllen sy nit allein zürnen / sonder auch sünden/das ist/für sich selb handlē/roben vñ vngestüm sein/gott etwan ein kertzlin oder ein pfennig opffern/ aber ir recht ynen selb auszüfüren/ vorbehalten/das kompt aber alles/das das fleisch sich vmb göttlich ding nichts verstehet/vñ die vernunfft inn sachen vnsers heyls gar blindt ist/darumb Paulus sagt.i.Corinth.ij. Die weysheit diser welt ist bey gott ein thorheit/ kein verstandt magstu habē/dir werde dañ von gott der geyst der verstentnis verlyhen/durch den du zů wandern im rechten weg vnderwysen werdest. Darūb hüte dich als vor gifft/das du nit durch das liecht göttlichs angesichts / die die vernunfft verstandest / sy ist der syñ vñ klügkeit des fleischs/welche ein feindin gottes ist Ro.viij. vñ nichts ficht so ser wider das wort gottes/ als eben dise schöne stoltze für menschlicher vernunfft/von derē inn Spruchē Salo. vij.vñ.ix.wir vilfeltig verwarnet werden/welche wo sy nit durch den geyst tödtet wirt / disputieret vñ zancket sy on vnderlos wider das wort gottes vnd sein gerechtigkeit/ wil als ir eygen gerechtigkeit auffrichten/vnd was warlich gott gefalt/ein thorecht achten/welcher flůch gar nohe auff allen ist/die ettwas heylig zů sein vermeinen/ die zoller vnd hüren habē nit alsō ein geferliche sach/wie du im Euangelio liesest / darumb sag nymermer /die vernunfft strebe dem besten nach/du wellest dann das best heyssen / lust / ere von menschen / schöne gleyßnerey/rüwe vñ gemach süchē/das creutz hassen/straff durchs gottes wort nit dulden/ dis lebē dem zůkünfftigen fürsetzē/des halb das er sagt/ Aber herr erhebe über vns das liecht deins antlitzs/ist als vil / wie auch inn der sum gesagt ist/ als/sterck inn vns deinen geyst / mit dem du vns erleucht vnd versigelt hast/auff den tag der erlösung / Ephes.iiij.vñ.ij.Cor.j. Got ists/der vns befestiget sampt euch/vñ vns gesalbet vñ versiglet/ vnd inn vnser hertz das pfandt des geists geben hat / do von lautet auch/das er anderswo sagt. Der herr ist mein liecht / Erleucht dein angesicht über deinē knecht/Erleucht dein antlitz über vns/ vnd psal.xxxij. Ich wil dir verstandt geben ꝛc. vñ ich wil dir mit meinen augen wincken.

Das liecht göttlichs angesichts ist nichts wenigers dañ vernunfft.

7 Do mit du gibst freud inn mein hertz.

Das ist/so du inn mir sterckest dein geyst /erleuchtest meine augen/das ich die grosse sehe deiner gnaden/so můs ich voller geistlicher warer freud werdē/so sich die andern/die fleischlichē gros duncken/wañ sy vil korn vñ wein habē/das ist / zeytliche güter/Dañ hie vom sacramēt der gemeinsam des brots vñ weins nichts geredt wirt/ die fleischlichen verston sich aber vmb solche geistliche freud nichts/ dañ sy des liechts auch nit sehen gottlichs angesichts/ir gott ist der bauch/dem dienē sy/ darumb sind ynen die geistlichē güter verachtet/ ob sy sich schon gleich gantz geistlich duncken.

Ich wil mich gantz mit fryden legen. 8

Das ist/die weil ich dich erkenn / durch dein geyst erleuchtet/so hab ich nun solche freud in meinem hertzē/das ich nit allein bereyt bin ans crütz/ vnd alles zeytliches zůuerlossen/ mit nyemant zů zürnen/vñ dir inn allen still zů halten/sonder wil auch gern gar sterbē / es sol mir ein lieber schlaff sein zů dem ich mich selb legē wil/das ist/mit lust drein ergeben. Bis aber mögē allein die heyligē/ das ist/glaubigen/sagen/vnd also williglich sterben/vñ sicher den geyst dem herren befelhen/ zů warten des iüngsten tags vnd zůkunfft Christi/ dann solichs allein der glaub auff Christum vermag / wie er sagt / wer an mich glaubt/ wirt den todt nit schmeckē/wer aber nit glaubet/ stirbt inn seinen sünden. Vnd welche mit rechtem glauben begabet sind/habē disē sicherheit auch inn disem leben / das sy mit Paulo sagē/ Wir sind selig inn der hoffnūg/die hoffnung lest nit zů schandē werden. Vñ dis ist wonē im paradyß gottes/ im reych der hymeln/ in der gemein des lebendigē gottes/ vnd wie der herr verheyst im.iij.bůch Mose.xxvj. schlaffen on schrecken / deshalb das er inn mitten seins volcks wone/ir beschirmer vnd behüter / vñ wie inn Esaia verheissen ist/sitzen inn der schöne des fryds/inn den hüttē des vertrawens / vñ inn reicher rüwe. Von disen hütten gottes/inn welchē die heyligen sicher/auch auff erden/wonen vnder dem schatten der flügel gottes / wirt offt inn den psalmen gesagt werdē/ als psal.xxxj. lxxxix. xcj.ꝛc. Das ist aber auch nit vnbedacht hyn zů lassen/ das er spricht/Du herr allein/lest mich sicher wonen/daraus wir sehen/das wir keinē werckē vnserer frumkeit solche sicherheit weder im todt/noch im leben/dörffen zů schreybē / der herr thůt es allein aus lauttern gnaden.

Der v. psalm.

Eyn psalm Dauid hoch zůsingē für das erbe.

Das erb gottes vnd Christi / ist das volck der glaubigē/wie im andern psalmē geschēē ist/wider welches fechtē alle hinderlist der hellē/vñ falsche lerē/das sy nů nichts erlangē/vñ das erb gottes/ vor allē yrthumb bey der warheit behaltē werde/ wirt inn disem psalmē gepetten/ mit vertröstung des syegs/gegē allē/das sich wider dis erb setzet.

HERR höre meyne wort/merck 1
auff meyne rede.

Hab acht auff meyn 2
schreyen/meyn künig vnd meyn Gott/ denn ich wil vor dir betten.

Der v. Psalm.

5 HERR Des morgens wolteſtu meyn ſtym̃ hörē / Des morgens wil ich mich zů dir ſchicken vnd auffſchauwen.

4 Denn du biſt nicht eyn Gott / dem gotloß weſen gefelt / Was böß iſt bleibt nicht vor dir.

5 Die tollen werdē nit trettē für deyne augē / Du biſt feynd allen übelthätern.

6 Du wirſt die lügener vmbbringen / Der HERR hat einen greüwel an den blůtgyrigen vnd ſchalckhafftigen.

7 Ich aber wil inn dein hauß gen auff deyne groſſe barmhertzikeit / vnd anbetten gegen deynem heyligen tempel inn deyner forcht.

8 HERR leyte mich inn deyner gerechtigkeyt / vmb meiner feynden willen richte deynen weg vor mir her.

9 Deñ in irē mund iſt nichts gewiſſes / ir innwendigs iſt vnglücke / ir rachen iſt ein offes grab / mit iren zungē heüchlē ſy.

10 Schuldige ſy Gott / das ſy fallen vō irem fürnemen / ſtoſſe ſy auß vmb irer groſſen übertrettung willen / Denn ſy ſynd dir vngehorſam.

11 Laß ſich freüwē all die auff dich trawen / ewiglich laß ſy rümen / Denn du beſchirmeſt ſy / frölich laß ſeyn alle die deynen namen lieben.

12 Deñ du HERR wirſt die gerechten ſegnen / Deyn gunſt wirt ſy wie mit eym ſchildt vmbringen.

¶ Summa.

Der prophet vñ ein yeder gleubiger bettet mit hohem ernſt / vñ ſagt. Ich bitt herr vnd wil bittē / das du mich erhörеſt. Doch vmb deren willen die ich weys / das du ſy haſſeſt / do mit ich nit mit ynen vndergange / dañ du nit ein gott biſt / dem gottlos lebē wol gefelt / welche inn alle weg vnderſton die gottſeligē vom wege der warheit zůuerfüren / dañ inn irem mund kein warheit iſt / ſy ſollen vmbkomen / vñ ſollē ſich aber an dir freüwen alle die auff dich vertrauwen / die du auch lieb haſt / vnd vmbringeſt ſy mit deinem ſchyrm.

1 HERR höre meine wort / merck vff.

2 Hab acht auff mein ſchreyen.

Mit vil wortten redet er ein ding / ſein bit iſt / gott wölle jn erhören / vnd ſagt doch / höre mein wort / merck auff mein rede / hab acht auff mein ſchreyen. Bey den heydē ſo man ein ding offt ſagt / ſol es ein fäl ſein inn der rede / aber inn der heiligen ſchrifft / wie es zum dickern mal geſchicht / alſo iſt es auch von nöten / dañ wirt ein gepet beſchriben / vnd ein ding offt geſetzet / ſo wirt da durch vermercker / die anmütigkeit des der mit begyrdē bettet / welche anmütigkeit dann gott allein anſicht. Werden dañ widerwertige ding vnd trewung in der ſchrifft anzeygt / ſo kan man den gottloſen nymer gnůg erſchrecken / dañ er als wil meinen / es gange jn nit an / wils nit dar für haben / das es wider jn geſagt ſey / vñ darūb ſo der geiſt ſeine stumkeit weis / ſetzet er ein ding deſter öffter. Werden dañ güte ding vñ verheiſſungen verkündet / ſo mögen aber die angefochtenē gewiſſen nymer gnůg durch troſt auffgericht werdē. Diß ſo weis got die ſchwacheit vnſers glaubēs / darūb er inn ſolchem aber vrſach hat ein ding etwan mer denn ein mal zů ſagen. Zů letſt / ſo alſo ein meinung zum merern mal geſagt wirt / verklert ein ſpruch den andern / vñ das ein mal dunckler / wirt zum andern klerer geſagt / alſo das man keiner andern auslegung bedarff / vnd iſt dis villeicht die fürnemeſt vrſach / das ein ding etwan ſo offt geſetzet wirt / Alſo / wie wol der prophet hie durch die wort / rede / vñ geſchrey eben ein ding wil / wie auch durch hören / mercken vñ acht haben / noch ſo wirt do durch die ernſtlich begyrd / vnd hertzlich verlangen außgedruckt. Vñ dis iſt das geſchrey / darauff auch gott acht hat / wie hie gebetten wirdt. Des geſchreyes / das pfaffen vñ münch inn den kirchen habē / achtet gott nichts / die begyrd vñ verlangē der bekümmerten hertzen / die ire not vñ anfechtung erkennen vñ entpfinden / denen hertzlich wee thůt / das die warheit alſo verdruckt ſol werdē / das ſchreyen zů gott / das erhöret auch gott / wer mit ſolchem nit bettet / der bettet nichts vor gott / welche aber diſe begyrd habē / die hören auch nit auff zů begeren / bis ſy erhöret werdē. Vnd dis iſt allweg betten / do von Chriſtus vñ Paulus ſagen / dañ wie einer / der in eim thürn gefangē ligt / on vnderlos / eſs / er drinck / er ſchlaff / er wache / er thů was er wöl / ſo begert er ymmer heraus / die begyrd höret auch nit auff / bis das er erlöſet wirt / eben alſo ſoll es mit vns auch ſein / die wir inn diſem ſündtlichē leben gefangen ſind / vñ inn der zůkunfft des herrē vnſer rechtē erlöſung zů warttē habē. Hieran ſicht man / wie ſo gar nichts ſich vmb betten verſtandē haben / die das der herr ſpricht / man můs allweg betten / ausgelegt habē / es ſey als vil als zů bequemen vñ geſetzten ſtundē betten / inen hat ymer vō iren ſyden zeytten treümet / vñ die krafft eins warē Chriſtlichen gepets haben ſy nye gewüſt.

Warumb in der ſchrifft ein ding offt vil mal geſetzet wirt inn einer rede.

Was allweg betten.

Mein künig vñ gott / Dis habē wir an andern ortten. Mein herr vñ gott / vnſer herr vñ got. Vnd ſind wort der glaubigē / die vnglaubigē wiſſen nit was ſy ſind / wañ ſy ſie ſchon ſprechen. Wir bekennen mit diſen wortten / das gott vnſer gott iſt / vnſer künig vnd herr / auff das wie wir vns ſelb nit gött ſind / alſo auch nit künig oder herren ſeyen / vns ſelb

Mein künig

vns ſelb zů regieren vnd füren/ſonder die weil er vns gemacht hat/vñ nit wir vns ſelb/das alſo er vns auch füre vñ über vns herſche. Darumb mögen diſe wort/die/ſo vrſach ires heyls irem eygē fürnemē/wercken vñ freyen willē zůgeben/inn der warheit nit ſprechen. Dañ ich wil vor dir betten/das iſt/herr erhöre mich/dañ ich wil vor dir allein betten/wie ich mich auff dich allein tröſt/vnd von dir allein hilff hoffe/wie er auch hernaher ſagt/Ich wil inn dein haus gehē/vff deine groſſe güte.

3 HERR des morgens wöltreſtu mei.

Die morgen zeyt iſt zum gepet vñ lere allweg als bequem/gehaltē worden/ vnd ſind auff ſolchs die Juden zů betten vñ das wort gottes zů hören gemeinlich zůſamen komen zur hütten oder dem tempel. Es iſt auch der brauch des volcks geweſen/wañ ſy ſchon anderswo waren/das ſy doch ir angeſicht im gepet gegen dem tempel kerten/wie man vom Daniel.vj.liſet. Wöllē wir aber auff diſe weys den morgen hie verſton/ſihe ich nit/wie es ſich reymen werdt/ſytemal gott nit allein am morgen/der ſeinen ſtym erhöret/ſonder auch zů mittag/abent/vñ alle zeyt/Vnd die gottloſen/die zů abēt etwan der füllerey obligē/auch am morgē pflegē zů bettē/oder mer gott zů ſchmeychlen/fürnemlich/wañ ſy des göttlichen zorns entpfinden. wie im.lxxviij.pſal.ſtett/Weñ er ſy würget/ſůchten ſy jn/vñ keretē ſich frů zů got/vñ gedachtē das gott ir hort iſt/vñ gott der höchſt ir erlöſer iſt/vnd ſchmeychelten im mit irem mund/vñ logē im mit irer zungē ꝛc. Da zů bittet er nit allein/das jn gott morgens erhöre/ſonder ſagt auch/er wölle ſich morgens ſchicken vñ auffſchawen/Darumb das gott nit ein ſolcher iſt/dem gottlos weſen gefellet. Welchs alles anzeygt/das dis morgens/ein ander deutung habē můs/dañ das es nur von früwer tag zeyt/auff welche das volck zum gottes dienſt zů ſamē komē/verſtandē werde/Darumb verſtandt ich diſen morgen die zeyt der gnaden/wañ die inn hertzen der glaubigen anfacht ſcheynen. Von dem Ro.xv. Die nacht iſt vergangē/der tag iſt herzů komen/vñ.ij.Cor.iiij. der gott der do hies das liecht auß der finſternis erfür leuchten/der hat einen hellen ſcheyn inn vnſer hertzen ꝛc. vñ ij.Pet.j. ermanet er auff das wort gottes zů achtē als auff ein liecht/bis das der tag anbrech/vñ der morgen ſtern inn vnſern hertzen auffgehe/vff ſolchen morgen bettet man mit rechtem glaubē/vnd wirt erhöret/da her der gottſelig ſich durch den geyſt/der jn füret/von allen dingē thůt/vñ ſchickt ſich zum göttlichen/nimpt zů inn der erkantnis vñ ſchawung gottes vñ ſeiner gnadē/dem aber das liecht der warheit durch Chriſtū noch nit ſcheinet/vñ iſt noch inn der nacht des yrthumbs/der bettet auch vergebēs/vñ weiß nit wo er hin gehet/ſtoßt ſich an den ſtein des anſtos/vnd felſen der ergernis/iſt on das morgen liecht/von dem Eſaie.viij.

Was morgens ſey.

4 Denn du biſt nit ein gott dem gottlos.

5 Die tollen werden nit tretten für deine.

Du wirſt die lügener vmbbringen. 6

Der ſynn iſt diſer/Darumb wil ich mich ſchickē das ich inn deiner erkantnis bleybe/vñ ſchawe alſo allein auff deine gnad vnd willen/ſyntemal ich weys/das du die werck der finſternis haſſeſt/welche er alſo nennet/ein gottlos weſen/das bös/die tollen/die übelthetter/die lügner/die blůtgyrigen/vñ ſchalckhafftigen/Das das gottlos weſen ſey/ Gottlos lebē
iſt über den erſten pſalmen geſagt/nemlich/was man on das wort gottes fürnimpt. Das bös iſt/ Das bös.
ſo man eygenen anſchlegen vñ fürnemen folget/vnd wil das gottlos weſen vñ vnwiſſenheit gottes/für die warheit beſchirmen. Die tollen ſind/ Die tollen.
die ſo thumm ſind/das ſy das wort gottes auch nit hören wöllen/darumb ſy/mit nur groben tolppiſchen aberglauben ſich verfüren laſſen/welche ſo ſy das wort nur hören wolten/mochten ſy die warheit gar leycht durch Chriſtum erkennen/diſe werden nit tretten für die augen gottes/dañ wie wol ſy vor durch ir thorheit vnd vnwiſſenheit hetten mögen entſchuldigt werden/das gott die vnwiſſenheit ein zeit lang duldet/ſo ſy aber alſo verſtockt wöllen ſein/vnd das wort gottes auch nit hören/ſo iſt es auß mit jn/dann gott den verſtockten halſtarrigen ſynn nit leyden mag. Darumb gehet es ſolchen/wie inn Sprüchen Solomonis.v. Die miſſethat des gottloſen wirt jn fahen/vnd wirdt mit dem ſtrick ſeiner ſünde gehalten werden. Er wirt ſterben on zucht/vñ vmb ſeiner groſſen thorheit willen irren. Alſo inn diſen dreyen gemeldten ſtuckē iſt begryffen/was eygentlich zů der gottloshеit gehört/nemlich die vnwiſſenheit gottes/ſo man on ſein wort iſt vnd handelt/das er recht das gottlos weſen heyſſet/Die bosheit/ſo man der gottloſen anſchleg verteydigen wil/vnd die thorheit oder thumkeit/durch die der gottloſen rädt vñ anſchleg gefolget wirt/Nun ſetzt der prophet die frucht hyn bey/die von ſolcher gottloskeit kommen/vnd heiſſet ſy übelthetter/dañ es al- Übeltheter.
les letz vnd vnrecht iſt/was ſy thůn/vnd reden nichts dann lügen/verwirren alle ding mit has Lügen.
vñ betrug/das iſt/mit falſcher freündtſchafft vñ gleyßnerey/vnd komen zů letſt da hin/das ſy dem blůt/deren/ſo die warheit verjehen/nach ſtellen/doch nit on falſchen ſcheyn der gerechtigkeit vnd heyligkeit/denn ſy alle ding mit betrůg vnd hynderliſten handlen. Hie iſt aber zů mercken/das diſe wörter auch nach art der ſchrifft verſtanden werden/Die übelthetter ſind nit allein die groben ſünder/ſonder auch die/deren ſchein vor der welt gleych köſtlich iſt/vnd ſy aber doch on rechts vertrawen zů gott/folgen nur iren eigen anſchlegen/vnd nit dem wort gottes/das findt ſich wol an denen/Matth.vij. die im namen des herren hatten geweyſſagt/vnd wunder gethan/noch ſagt der herr zů inen/weycht von mir ir übeltheter/ich keñ eüwer nit/Nit ein yeder der do zů mir ſagt/Herr/herr wirt ein gehen inn das hymelreich/Alſo die lügen heyſſet die ſchrifft nit allein die groben/welche auch durch menſchlich vrteil erkant vnd verworffen

worffen werdē/sonder vil mer vnd eygentlich die im schein der warheit werden dargeben/vnd da durch die leut vō der warheit gottes abgefüret/so gott allein die warheit ist/müssen alles lügē sein/ was wider seine lere mag gesagt werden/oder auch was der selbigen vergleycht wirt/wie dann sind alle menschliche satzungen/vnd von disen lügen ist gesagt/Sapi.j. Der mund der do leugt/ tödtet die seel/Das aber eigentlich hie die lügē falscher lere gemeint seyen/zeygt diser psalm selb an im.ix.vers. Jn irem mund ist nichts rechtschaffens/dañ sy reden vñ leren des sy selb kein grundt haben/vnd da durch die gewissen nichts versichert mögen werden. Der gleychen die blůt gyrigen sind nit allein die mit der handt tödten/sonder alle die zürnē oder hassen/Matth.v. vñ Joannes/ Wer ein brůder hasset/ist ein mörder/vnd eben darumb ist zů letst hyn zůgesetzt/die schalckhafftigen/do durch erkant würde/das man das gotlos wesen/nit nach dem eusserlichen ansehen richtete/ dañ sy mit betrůg vnd finantzen alle ding handlen/vol trůgs vnd schalckheit.

Blůtgyrigen

Schalckhafftigen.

7 Ich aber wil inn deyn haus gehen.

Das ist ein gegen satz dem gotlosen wesen/als sagt er/sy folgen iren eygen rädten/wöllen die verteydigen/nichts anders hören/den selbigen komē sy allein nach/darumb sy übeltheter sind/andere wöllen sy solchs auch leren/vnd reden nur lügen/ wer jn dañ nit folgen/vnd bey dem wort gottes bleyben wil/den wolten sy gern vmbbringē vnd würgen/gebē doch nichts wenigers für/es ist alles mit falschem schein bey inen verdeckt/darumb wil ich mit jn kein teil habē/ Die weil ich aber das durch mein eygē krafft nit vermag/so wil ich dich anrůffen/das du mich vor inē bewarest/nit nach meiner gerechtigkeit/sonder nach deiner grossen güte/auff die wil ich inn dein haus gehen/vñ anbetten zů deinem heyligen tempel/das ist/auff die getröst wil ich zů dir betten/vñ dich anrůffen/dañ mit disen worten (ich wil inn dein haus gehen/ vnd zů deinem tempel betten) deutet er auff die weiß zů betten/die im alten testamēt gebreuchlich war/das sy im tempel vñ hütten oder gegen dem tempel/gott pflegtē an zůrůffen/von dem Broben gesagt ist/das er aber hyn zů setzet/inn deiner forcht/do mit zeygt er an/das er sich auff sein frumkeit nit verlasse/sonder bekenne sein sünd vnd vntugent/des halb er stetigs inn der forcht stehet/ vnd sich nichts vermisset.

Inn dein haus.

8 HERR leyte mich inn deiner gerech.

9 Dañ inn irem mund ist nichs gewisses.

Das ist so vil/Herr die gottlosen folgen nur iren rädten/loben nichts dann das inen gefalt/vō inen erfunden ist/vnd von der welt als heylig gehalten wirt/wöllē dazů die gottlosen fündlin/menschlicher weißheit/durch ire lügen yederman darstossen/so leyte du mich nun inn deiner gerechtigkeit/das ist/inn warem glauben/durch den ich allein an deinem wort bleibe hangen/vnd richte deinen weg vor mir her/vff das ich nichts anneme/ recht oder heylig vrteyle/das ich nit durch dein wort gewißlich erkenne dir gefellig/vnd mir aber gentzlich gefalle was du thůst vnd gepeutest/wie fast ich solichs dem fleisch vñ der welt mißfalle/ deñ der gott gefelt/wie Augustinus spricht/dem gott gefelt/Vnd also geleyt mich/vnd mach meinem hertzen richtig deinen weg/vmb meiner feinde willen/die mich mit allen listen vnd krefften begeren vnd vnderstehen/von deiner ewigen gerechtigkeit auff ire falsche gleyßnerische/vnd von deinem sichern weg auff ire zerstörten pfad abzůwenden/Sihe doch an/das sy so gar verkert sind/ vnd so ein bös fürnemen haben/Jn irem munde ist nichts gewisses/nur menschen tandt vnd lauter lügen/dann ir ynnwendigs auch nichts denn vnglück ist/menschlicher weißheit/die bey gott ein gewisse thorheit ist/vnd nur vnglück vnd iamer anrichtet/darumb auch nichts dann gifft vñ stanck des vnglaubens vnd eigen gesůchs von inen außgehet/Jr rachen ist ein offens grab/mit iren zungen heuchlen sy/das ist/reden was man gern höret/bis sy die leut auff ire aberglauben/die sy irem bauch nützlich erdenckē/abgerichtē/Das sihe an o herr/vnd las dichs erbarmen/vnd do mit ich nit durch sy verfüret werde/geleyt mich inn deiner gerechtigkeit/vnd mach mir den weg/ deiner gesatz/richtig/das ich jn wisse/vnd lust habe zů wandern.

Richt deinen weg vor mir

Schuldige sy Gott das sy fallen von. 10

Das ist/Zeyg inen wer sie sind/reiß darnider durch die predig deines worts/ire hochfart/vnd falsch angemaßte heiligkeit/ia waze lautere gleißnerey/do mit sie doch sehen/das sie nichs dann sünd/eittelkeit vnd lügen sind/do mit sie fallen vō irem fürnemen/vnd vns von deiner gerechtigkeit nit abfüren/stos sie aus/das sie mit irer falschen gleyßnerey niemant schadē vmb irer grossen übertrettung willē/das dich dazů nit allein dein barmhertzigkeit über vns/sonder auch dein gerechtigkeit wider sy/bewegen sol/denn sy sind dir vngehorsam/das ist/wöllen nit folgen deinem wort. Lieber ist zů mercken/das die gröbsten feynd gottes vnd deren/die got recht dienen/sind die durch ire lügen vnd meschen fündlin/vns von der warheit gottes vnd göttlichem wort vnderstehen abzůwenden/her wider ist vns dis ein grosser trost wider sy/das der geist gottes im propheten hie sy nit allein vnser/sonder auch gottes widerwertigen heysset/Dann sy sind dir/spricht er/vngehorsam/das ist/sy stellen sich wider dich vnd dein wort.

Die gröbsten feind gottes.

Las sich freüwen alle die auff dich. 11

Denn du HERR wirst die gerechtē. 12

Das ist/Jene/die dein wort widerfechten/sollen durch das selbig gericht hinfallen/die aber vff dich vertrawen/vnd deinem wort anhangen/los sich die selbigen freüwen/gesichert vnd getröst/ durch dein wort vnd geist ewiglich/los sy sich rhůmen

men deiner gnad/durch die du sy auch ewiglich bewarest/so die andern sich rhümen irer macht vnd verdiensts/los frölich sein alle die deinen namen lieben/die inn der warheit betten/Dein name sey heil/dein ere werde gros auff erden/das vil an deinen namen glauben. Es ist ye gewys aus deinen verheissungen/das du den gerechten/das ist/den glaubigē segenē würst/das ist/mit aller gnad vñ eren reych machē. Disem folget dañ noch ein wort vnd beschluß/der danckſagung/welchs der glaub spricht gewyß nun der hilff vñ schützung gottes/wider alle hinderlist des yrthumbs vñ verfürūg/Dañ wer wolt sunst sicher vnd bey dem wort gottes bestehen bleyben? Dein gunst/spricht er/wirt sy wie mit eim schildt vmbringen/das ist/dein gnad wirts thün/vnd sunst nichts/das wir bestehen bleiben gegen so vilfeltigē anfechtungen vnsers glaubens. Dise spröch sind etwas wirdiger dann das sy durch mich mit vil worten solten gehandelt werdē/die erfarung der anfechtung wirt vns vil leren/sunst bleybt büchstab/büchstab.

Der. VI. psalm.

Ein Psalm Dauid/hoch zů singen auff seyten spielen von acht seyten.

Die psalmen sind mit grossen freüden gesungen worden/wie im ersten teil der Chronica. xv. vnd. xxvj. gelesen wirt/daraus zůuermerckē/das sy danck lieder sind/vnd besonder diser haltet inn ein herrliche danckſagung eins mēschens/der nū aus grossem grewel/wie hie gemeldet wirt/erlöset ist. Dis wirt am ende dis psalmen wol vermercket/Vnd darumb acht ich/das solche psalmen nit inn der trübsal vnd anfechtung/sonder hernaher gemacht sind/auff das wir draus lerneten was vns auch zů hoffen ist/so wir zů gleicher massen werdē angefochten. Also sihet man auch inn den psalmen/die das leyden Christi beschreiben/das sy auch allweg die aufferstentnis mit beschreibē/auff das psalmen psalmen bleybē/oder lobgesang vnd danckſagung. Ein Psalmen weiß ich allein/der do scheynt on allen trost geschriben sein/nemlich der. lxxxviij. wie wol der noch nit gar verzweyfelt/ob er schon vom todt gar überfallē ist/der den herren noch heissen mag/den gott seins heyls/wie dann der selbig psalm anfacht.

Die psalmē sind beschriben nach der erlösung.

1 AH HERR straff mich nit inn deinem zorn/vñ züchtig mich nit inn deynem grym.

2 HERR sey mir gnedig/Denn ich bin schwach.

3 Heyle mich HERR/Deñ meyn gebeyn sind erschrocken/Vnd meyn seel ist seer erschrocken/Ah du HERR wie lange.

4 Wende dich HERR vnd errette mein sele/hilff mir vmb deiner barmhertzigkeit willen.

5 Denn inn dem todt gedenckt man deyn nicht/Wer wil dir inn der hellen dancken?

6 Ich hab mich gearbeytet mit meynem süfftzen/Ich schwemme mein bette die gantze nacht/vnd weyche mit meynen threnen meyn leger.

7 Meyn gestalt ist verweset vor dem zorn/vnd ist alt worden/Denn ich allenthalben geengſtet werde.

8 Weychet von mir alle übelthetter/Denn der HERR hat die stym meines weynens gehöret.

9 Der HERR hat meyn flehen gehöret/Meyn gebet hat der HERR angenommen.

10 Es müssen sich all meine feynde schemen vnd erschreckē/sich vmb keren vnd sich schemen plötzlich.

Summa.

Er bittet für den grym gottes/vnd vmb sein barmhertzigkeit/darumb das er schwecher ist/deñ das er dulden möge die handt gottes inn solchem grewel des gerichts/wie er entpfindt/denn er den so hart vnd schweer befindt/das er im auch den leib vnd gebeyn zittern macht vnd verschmachten/so gros ist er auch/das inn solchem keiner gott loben mag/die weil er nichts vor im sihet/dann nur verzweyfelung/wie wol doch noch vnuerzweyfelt ist/dann die handt des milten vatters/erhalt vnd bewart inn solchen greweln vnd schrecken die iren/welche sy mit solcher rüten des gewissens züchtiget/vnd der warheit vnderweyset/wann sy vnweyß vnd farlessig sein wöllen/Die gottlosen aber/wann die inn soliche anfechtung fallen/verderben sy gar/wie Cain/Saul/Judas/vnd der gleychen/dann solche sehen das gericht gottes/vnd künden aber sein barmhertzigkeyt nit anrüffen. Vnd darumb nach dem durch gott dem gottseligen das vertrauwen wider geben ist/wie der herr dann getrew ist/vnd über das wir vermögen vns nit leßt angefochten werden/sonder macht neben der versüchung ein außkommen/das wirs künden übertragen/j. Corinth. x. des halb sich solich greuwel vnd schrecken bald endet/so spricht er seinen widerwertigen getrost zů/heyst sy von im weychen/vnd sagt gott danck vmb

Entpfindūg des göttlichē gerichts.

Der vi. Psalm.

die erlösung. Gleyche anmütigkeit lise im gesang Ezechie/Esa.xxxviij. Des gleychen im.xxx.psal.

1 Ach HERR straff mich nicht inn.

2 HERR sey mir gnedig/denn ich.

3 Heyle mich HERR/Denn meyne.

Das gericht Gottes. Zorn vnd grim zeygen an das gericht gottes/ das warlich grausam ist/vnd im niemant entgon oder vor im bleiben mag/ dann allein der/wie hie der prophet thůt/gnad begeret/vñ bitt vmb barm hertzigkeit/mit bekäntnis eigner schwacheit. Dañ auch der aller gleubigsten seel vnd gebeyn erschrecken da für als für der hellen vnd mögens nit erdulden/ darumb sy so ernstlich vmb gnad vñ hilff bitten. Wie wol aber gottes gericht mit aller stille

Zorn. Grim. seinthalben zůgat/vnd da weder zorn noch grym ist/noch auff das die schrifft anzeige/wie solchen gott erscheyne vnd gesehen werde die sein gericht entpfinden so redt sy von gott wie von eim menschen. Der massen sy auch im.ij.psal. geredt hat/ Mein zorn wirdt bald anbrennen ꝛc. Wie heffig aber der schrecken vnd die angst eins solch en gemüts sy/zeigē die wort des.vj. verß gnůgsam an. Ach du herr wie lang? das ist/wie lang wirt mein seel also vol schreckens sein? wie lang werden dise grausame ding auff mir ligē? das ich doch ein mal dein trost sehen möchte. Dise begird der geengsteten vnd senenden selē ist ein starck gebett vor got.

4 Wende dich HERR vnd errette.

Das ist in disem leiden bistu von mir abgewendet/dañ ich nichts dañ zorn vnd grim befind/das bistu nit/der du nichts dann güte bist/Wend dich nun vnd errette mein sel von diser hellischē angst. Hilff mir/ nit vmb meins verdiensts willen/der nichts ist/sonder allein vmb deyner güte willen/ auff das ich die loben vnd preisen müge. Jetzund sehe ich nichts an dir/dañ ein strengen richter/do her nichts folgē mag dañ gewisse verzweyfelūg/ das ist der todt vnd die hellen. Dann von mir selb ist nichts do dañ fliehē wie Adam vnd Cain thetten/ia dich hassen/vnd begeren das du nit werest/

Tod. Hell. dis ist dañ der ewig todt vñ die gewisse hell. Darumb hilffestu nit/so ist es vmb mich gethon. Dich kan ich also weder lieben noch loben/darumb můß ich wol dein/der du das lebē vnd die seligkeit bist/ beraubet sein/im todt vnd hellen bleiben. Aber du bist der do zur hellen füret vnd wider heraus/tödtest vnd machest wider lebendig/auff das ich dich loben vnd preysen müge/das in der hellē vnd tod nit geschehen mag/die todten werden dich nit loben/noch die hinunder faren in die stille.psal.cxv. so wend dich vnd hilff mir.

6 Ich hab gearbeitet mit meinem seüfftzē

In disen worten wil er etwas außdrucken/ die vnaußsprechliche angst vnd hertzlich leyden/so inn solchem hertzē vnd gemüt ist/ das das göttlich gericht empfindet/das er ein überschwenckliche red brauchet/vnd spricht/ich schwemme meyn bett die gantz nacht/vñ weyche mit meinen threnen mein leger/das ist/ich bin so vol leyds/truren vñ angst/ das ich nicht mer lust hette dann tag vnd nacht zů weynen/vnd gleich mein leger mit trehern begiessen vnd gleych schwemmē. Von solcher monier zů reden werd ich hernaher etwas sagen. Sy ist in allen sprachen ser gemein vnd gewonlich/denen die bewegte gemüter habē/ Als off vnser sprach/sprechen etwan solche geengsteten/ ich mag nit me leben/ich hab das hirn auß dem kopff vnd die augē auß geweynet/ das als überschwenckliche reden sind nach des hertzen anligen/ vnd nit nach dem das vor augen ist/lautend. Das hertz weißt sunst sein kummer nit gnůgsam auß zů sprechen.

Hyperbole überschwēckliche reden/ den bewegtē gemütern gewonlich.

Mein gestalt ist verweset vor dem zorn. 7

Dis sind noch als wort domit er die grösse der angst wil außdrucken. Etlich sind die dise wort alle Christo zů eygen/ darūb das er den anfang des nachgandē verß/ Meycht von mir alle übeltheter/ braucht hat/Matth.vij. wie wol er doch da selbet keiner zeügnis der schrifft gedencket. Aber doch dem sey wie im wöl/so halt die warheit/das Christus die schreckē der seel bis an die verzweyfelūg erlitten hat/auff das er versücht wurde allenthalben nach der gleychnis on sünde ꝛc. Heb.v. Fastu hieran zweyfel/ so sich was er gethan vnd gelittē hat im gartē nach dem abētmal/was er am creütz gerüffen hat ꝛc. Doby aber gebürē dise wort auch einem yeden gleubigē/wie gesagt ist/der die schrecken des tods vnd der hellen/ia den todt vnd hellē selb/leydet/welchs dañ die aller schwerest anfechtung ist/also das der mēsch gantz in der verzweyfelung ist/von wegen der handt vnd des gerichts gottes/das er ob im empfindet/ Dann ein solcher empfindet das im nit allein zůwider ist/alles was in der welt ist/sonder auch gott selb. Aber in mitten der angst vnd diser hellē ists vnmüglich/ das der gnedig vatter nit ein trost einsende/ der doch onzweyfel solch wetter zůgericht hat. Dañ welche er liebet/die züchtiget er. Vom trost lautē die nachganden verß/ Vnd sind fürwar dise ding wol zů merckē/auff das wo vns etwan anfiel solch schrecken/ welches wir den todt vnd hell heyssen/ wir wissen wo hin wir ein zůflucht haben sollen. Dise ding begegnen aber nit allen glaubigē/ der milte vatter verschonet etlicher/als der schwachen/ etliche die grosses glaubens sind/schlegt er/do mit sy bewerdt/ andre das sy bekert werdē. Welcher aber on creütz lebt/der lebt nit wol. Ich sag doch nit vō dem creütz/das du dir selber aus eigner vermessenheit auff legst/ sonder das du dir vom herren auffgelegt/ geduldiglich tregst. Von disem schrecken vnd grausamkeit/ do von diser psalm redet/ weyß niemant dañ der es versücht hat/darūb wil ich die wort hie sparen dem heiligē geist sein schůlmeyster ampt lassen/der für die heiligē bittet mit vnaußsprechlichen seüfftzē/ Wie warlich ist/ das im vorigē verß gesagt ist/ Ich schwem̄ mein bett die gantze nacht ꝛc. Nach dem büchstabē ist es ein übertreffliche red/aber nit nach dē geyst/dañ gott

Christus allenthalb versücht.

Die christen erfarē solich gros anfechtung.

Welch das recht creütz.

die begird

die begird für die that auffnimpt/Nun ist gesagt/ das inn also angefochtenen die begird zů solchen vnmüglichen dingen ist. Dergleychen sehen wir inn dem knecht/der zehen tausent pfundt schuldig war/Matt. viij. Hab gedult/sagt er/mit mir/ich wil dirs alles bezalen/vnd vermochts doch nit.

8 Weychet von mir alle übeltheter.

9 Der HERR hat mein stim gehört.

10 Es müssen sich all meine feynd schemē.

Gemeldt anfechtūg/ trübsal/vnd angst/meren die gotlosen/ die verspotter des creützes/die sich/ vnd andere wo sy es vermügen/von der warheit abwenden/die auch sagē/er hat kein hilff bey got. Ja sy sinds offt von denen vns solch grausam anfechtung zůstat/ wie wir haben psal. lxxiij. Vnd von Christo/Matth. ij. stat geschribē/Er sahe sy vmbher an mit zorn/ vnd war betrübt über irem verstarretē hertzen. Nun die widersecher des gotseligē angefochtenen syen gleych die teüfel/oder andere gotlosen/oder sy bede/so bald der gnedig vatter sich wendet/laßt sein gnad wider scheynē/richt sich gleych wider auff der glaub vnd das vertrauwen/auß dem sagt er als bald/Weychet von mir ir übeltheter/die ir on glaubē seyt/vnd woltē mich auch gern inn verzweyfelung bringen. Nun/der herr hat die stim meins weynes gehöret/hat mich wider seine güte lassen versüchen. Mein flehē hat er gehört/vnd mein gebett angenōmen. Weynen/ flehen vnd gebett setzet er/do mit der ernst seines gebetts anzeygt wirdt/ welcher nit mag vnerhört bleiben. Wir werdē auch da durch gelert zů solchen ernstlichen/vnableßlichē gebett in aller anfechtung ein zůflucht zů haben. Dañ so groß mag der zorn gottes nit sein/er ist durch solchs zů überwinden. Darūb als er nun durch solichs gesyget hat/ spricht er/Es müssen sich all meine feynd schemē/ sy sagten ich hette kein hilff bey gott/wolten mich nur zur verzweyffelung bringē/vnd das ich auff andere ding dañ die einige güte gottes solte mein vertrawen setzen. Nun hat mich Gott erhört/vnd mein glauben auffgericht/des müssen sy sich schemen vnd erschreckē/das sy auff gott gelogē habē/ sy müssen sich vmbkerē zur flucht vnd schand/ die sich gar frech vnd freuel gegen vns gekeret hattē vns vmb zůstossen. Sy müssen sich schemen/sag ich noch ein mal/dañ sy nun empfinden dz ir ding nichts ist/vnd wol müß sein allen die vff gott vertrawen. So vil wort aber braucht er vor grossen freüden/vnd mütigkeit/so er hat von empfangner hilff vnd erlösung/das er gleich auff got sein helfer vnd erlöser trotzet vnd bochet gegen den gottlosen/die Gott zů schmehen/vnd jn zů verderben vnderstanden hatten.

Weychet ir übeltheter.

Ernstlich gebett.

Schemen/ schrecken/ vmbkerē.

Der mūt vñ trotz des geystes.

Der. VII. psalm.

Die vnschuld Dauid/ Dauon er sang dem HERRN/ von wegen der wort des moren/des suns Jemini.

Die historj diser überschrifft von dem gotlosen verweyssen vnd schelten/das Semei dem vnschuldigen Dauid thet/als er vor seinem sun Absalom floch/hastu im andern büch Samuelis ca. xvj. nützlich vnd lustlich zů lesen. Die vnschuldt Dauids/ wirdt darumb hie gesetzet das sich Dauid des so jn der Semei schalt/gar nit schuldig wiste/do von sagt er auch Gott danck in disem psalmē/ vnd ein yeder gleubiger dem fälschlich etwas böß zůgemessen wirt. Den Semei heyßt er hie ein moren/von wegen seiner schwartzen boßhafftigen dück vnd sitten. Ein sun Jemini nennet er jn/do mit er anzeyg/das er gewesen ist von der freündtschafft Sauls/des künigs/den Got verworffen hat/wie das alles inn der historj gelesen wirdt.

VF dich HErr traw ich meyn Gott/hilff mir von allen meinen verfolgern vnd errette mich. 1

Das er mit wie ein löw meine seel erhasche/vnd zerreysse/weyl keyn erretter da ist. 2

HERR mein Got/hab ich solchs gethan/vñ ist vnrecht in meinen hendē. 3

Hab ich böses vergolten die frid mit mir hatten/oder meine feynde on vrsach auß zogen. 4

So verfolge meyn feynd meine seel vnd ergreyffe sy/vnd zertrette inn die erden meyn leben/vnd lege meyne ere inn den staub. Sela. 5

Stehe auff HERR inn deynem zorn/erheb dich über den grym meyner feynde/vnd erweck mir das gericht/das du gebotten hast. 6

Vnd laß sich die gemeyne der leütte vmb dich her samlē/vnd kom vmb der selben willen wider empor. 7

Der HERR richtet das volck/ Richte mich HERR nach meiner gerechtigkeit vnd frumkeit. 8

Laß der gottlosen boßheit ein ende werden/vnd fürdere die gerechten/Den du gerechter Gott brüfest hertzen vnd nieren. 9

Meyn schildt ist von Gott/der den auffrichtigen von hertzen hilffet. 10

Gott ist

Der VII. Psalm.

11 Gott ist ein rechter richter / vnd ein Gott der teglich drewet.

12 Wil man sich nicht bekeren/so hat er sein schwerdt gewetzt/vnd seinen bogen gespannet vnd zilet.

13 Vnd hat auffgelegt tödlich geschos/ seine pfeyle hat er zů gericht zů brennen.

14 Sich/der hat böses im sinn/mit vnglück ist er schwanger/Er wirdt aber einen feler geberen.

15 Er hat ein grůben graben vnd auß gefürt/vnd ist inn das loch gefallē/das er gemacht hat.

16 Sein vnglück wirt wider auff seinen kopff komen/vnd seiner freuel auff seine scheyttel fallen.

17 Ich dancke dem HERRN vmb seiner gerechtigkeit willen/vnd wil lobē den namen des HERRN des allerhöchsten.

Summa.

David vnd ein yeglicher gleubiger/der in einē befelch von gott gesetzet ist/vnd des halb fleyschlich gescholtē vnd wider recht angefochten wirt/ ergibt sich erstlich in die handt vnd straff Gottes/ wo jn Gott schuldig weyß/dañ des mēschen hertz sein eigen boßheit nit gnůgsam erkēnen kan/darnach bittet er Gott das er seine widerwertigē abtreiben wölle/vnd jn inn seinem ampt beschirmē/ damit das volck vnder Gott geregiert werde/so im vorstan/die von Gott dazů verordnet sind. Dē nach verwarnet er seine widersecher/vor dem gericht Gottes/aus welchem sy in die grůben fallen werdē/die sy andern grabē. Vnd zů letst beschleusset er mit danck vnd lob gottes vmb seiner gerechtigkeit willen durch die er erlöset/ vnd die widerwertigen gerichtet vnd vertilcket sind.

1 Auff dich HERR trawich/meyn.
2 Das er nicht wie ein löw meine sele.
3 HERR mein Gott/hab ich solchs.
4 Hab ich böses vergolten/die frid mit.
5 So verfolge meine feynd meyn seel.

In den zweyen ersten versen/zeigt er den überlast an/so er leydet von seinē widerwertigen/das sy wie löwen nach eym raub/also nach seiner selē stellen/auch das on Gott kein erretter do sey. Vnd do hin kompt es mit den geliebten vnd erwelten gottes/auff das sy schmacken wie süß got ist/vnd gůt/denen die im glauben/wie er auch zů helffen pflegt/so die seinen sunst von yederman verlassen sind. Darūb sich kein christen hoch zů entsetzē hat ob schon niemant mit im dran sein will/dann dadurch erferet er am besten/das Gott mit im dran ist/er darff sich auch nit verwundern/dz seine widerwertigen on schuld wider jn wie die grimmen löwen toben vnd wůten/da durch wirt die macht gottes vnd sorg für vns dester bas bekant/Allein das der glaub vns nit entpfalle/das du sagē dörffest. Auff dich traw ich mein Gott/Dann wer im vertrawet mag nit zů schanden werden.

Im.iij. iiij. vnd.v. versen/zeygt er an seyn vnschuld/doch das er im selb nit recht gebe/dem gericht gottes stellet er sich dar/mit forcht vñ demůt sagt/Herr mein Gott/ich hab mich an dich ergeben/du brůffest hertz vnd nieren/du weyst am basten mein vnschuld/ich bin mir wol nichts bewůst des mich einer schiltet/ich sey ein blůthund/ein Belials mañ/schuldig am blůt des haus Sauls/vñ eigens můtwillēs an Sauls statt künig worden/ doch erken ich mein hertz nit/des begird du für die that recheſt/weystu mich dañ schuldig/hab ich vor dir das gethon/ist das vnrecht in meinen henden das ich am blůt Saul schuldig vnd on sein berůffung durch eigen freuel ins künigreych kōmē bin/ Hab ich böses vergolten/die frid mit mir hatten/ wie mir yetz diser Semei mit so vilen inn Israel/ die mit Absalom mich verfolgē/oder meine feind on vrsach außzogen/wie sy mich des reychs/eren vnd lebē auß zů ziehē vnd beraubē vnderstan/den ich nie kein leyd/sonder vil gůts than hab. Bin ich dañ jnen gleych vñ des auch schuldig/so verfolge mein feynd mein seel/geschehe was sy fürnemen/ ergreyffen sy auch/das ich nit mög entgon/zertretten in die erden mein lebē/machen zů nůt was ich bin vnd vermag/all mein ere vñ herlicheit legē sy in den staub dz es alles vndergang vñ nichts sey.

Wie mā sich haltem soll/so man vnbilligs leydet.

Hierinn leret mā wie man sich haltē sol so vns vnrecht geschicht vnd gewalt/In der forcht gottes müssen wir solchs auffnemen/vnd bekennen/ das wir nichts vnuerschuldter sach leyden/vnd darūb vns vnwilliglich in die handt gottes ergeben/aber doch dobey den widersechern nit recht geben/die vns on recht vnd vrsach verfolgē/auff die sach můß man sehē/vnd nit auff vnser person. Also David hie bekant/das er billig vñ wol verdient die verfolgung leyd von seinē sun Absalom/noch mocht er dem Semei der jn mit der vnwarheit schalte/nit recht geben/dañ er sich solchs nit schuldig wiste/doch die weil got das hertz allein kēnet/ sprach er zů gott/hab ichs than du weyst am bestē was schuld oder vnschuld ich hierinn halte. Diser Semei weyß es nit dz ich es selber nit weyß/darūb thůt er mir vnrecht/vñ handelt vnbillich mit mir.

Noch eins ist hie zů merckē/wie hie beschriben wirt/des widersechers fürnemen/der verfolget/ das er ergreyffe/vnd so er ergreyfft/das leben zur erden trette/vnd die ere in staub lege vñ zů nichts mache/eben also halt es sich in der geistlichen verfolgung/ligt der feynd ob/so eylet er hinnach vnd verfolget/laßt nit ab/bis er ergreyffe/tödte vñ mache vns gar zů nichts/wie das feyn beschriben ist im.cxliij.psal.

Sieh

6 Steh auff HERR inn deinem zorn.
7 Und laß sich die gemeyne der leüt.

Das ist/Herr ich rüff deyn gerechtikeit an/ich habe gleych verdient was ich wöll/als ich dise verfolgung noch alle wol verdient hab/ vnd noch ein schwerere/doch so verdienen meine feynd mit irem vngerechten grym̃ vnd freuel deinen zorn/dann sy dein volck/von deiner gehorsam/zů irem mütwillen ziehen wöllen/vnd zů nicht machen deyne ordnung/wie lassest du dann sy also fürfaren/wie magstu so lang zů sehen? mach dich auff/laß deyn gewalt sehen/es ist zeyt/Erweck mir das gericht/das du gebotten hast/das ist/hilff mir wider inn das ampt vnd befelch/darein du mich gesetzt hast/vnd dise mich eygens gewalts vnd freuels darvon treyben/dadurch das volck/so du mir befolhē hast/verfüret wirdt/vnd weycht von dir. Also geschach es auch/dieweil Dauid vertribē was/hing das volck die weil wider gottes befelch vnd ordenung/dem gottlosen Absalom an/darumb batt er auch/laß sich die gemein der leüt vmb dich her samlen/das geschicht/so sy bey denen bleybt/vñ denen anhangt/die gott eingesetzet hat. Auß disem sicht man/das den heiligen weyt mer gelegē ist an dem schaden vnd verderbnis des volcks/ das dañ von gott weicht/so es anhangt denen/die Gott nit eingesetzet hat/dañ an irer schmach vnd vnrecht das sy leyden. Die weyl dann solchs fürnemlich geschicht/wann man von den predigern der warheit arges sagt vnd glaubt/ deren leben dann solle bewerdt sein/vnd so man sy mit vnrecht als übelthe ter verfolget/so haben ye die heiligē fürsteher des volcks groß vrsach wider ire schmeher/schender/ vnd verfolger zů bitten/wie hie der prophet spricht/Kom̃ vmb der selbigen willen wider empor/ als wölt er sagen/es ist vmb mich nit zů thůn/ich hab kein verlierens daran/es ist vmb die gemeyn der leüt zů thůn/die wirdt von dir abzogen/glaubet den lügē/hangt an den verfürern/das laß dich erbarmē/vnd kom̃ wider empor/meine feynd meinen/du seyest nit me herr/du sehest vns nit me/al so vnuerschampt liegē sy/vnd so on alle forcht verfolgen sy mich/die weil sy nit glaubē das du noch richter bist/Ich so laß sy dein gewalt sehē/ker wider in die höhe/ins regiment/zum gericht/der du doch bist ein vatter witwen vnd wäysen vñ aller verlosnen/mach offenbar yedermā ire torheit/vnd meine vnschuld/Das thů doch vmb der gemeyn willen/die durch solche lügen sich an mir geergert hat/das sy vmb solcher lügen willen/vnd verfolgung/so mir begegnen on vrsach nit verfürt werde noch verderbe.

Erweck das gericht.

Wie die heiligen wider ire widersecher bitten.

8 Der HERR richtet das volck.
9 Laß der gottlosen boßheit ein endt.

Das ist/Der HERR richtet das volck/ist ein wort des glaubens/domit er anzeigt das er noch nit verzweyfele an der hilff/vnd beschirmung gottes/seytenmal er noch richter ist/so wirt der gewalt die leng keyn fürgang habē. Vnd inn dem zeigt er auch an/das er im selb nichts zů misset. Nit ich/sagt er/oder ein ander/sonder der herr selb ist richter/künig vnd lerer im volck. Vnd darauff sagt er dañ/richt mich herr/nach meiner gerechtigkeit vnd frumkeit/nit schlecht nach der frumkeit vnd gerechtigkeit/als ob er vermeynt/vor gott kein vngerechtigkeit zů habē/dañ für dir spricht er/Psal. cxliij. wirdt kein lebendiger rechtfertig sein/sonder nach meiner gerechtigkeit in diser sach/noch meyner frumkeit inn disem handel/dariñ mich Semei schuldigt/vnd Absalom verfolget. Dann inn disem fal bin ich gewiß/das sy ein böse sach zů mir haben. Darumb so laß der gottlosen boßheit ein end werden/auff das sy wider die warheit also zů toben auffhörē/vnd niemāt durch sy verfüret werde/vnd fordere aber die gerechten/ das ist/glenbigen vnd die du deinem volck fürgesetzet hast/die dann deshalb ein rechte sach habē. Denn du doch ein rechter Gott bist/vnd brüffest hertz vnd nieren/das ist/was wir gedencken vnd was vns gefalt vnd lüstet. Das hertz bedeutet die gedancken. Die nieren/fleyschliche begird/durch die das fleysch/der alt Adam/das sein süchet/gewinn/ere/lust/vnd gemach. Do her dann kömen/ haß/neyd/todtschleg/wo man die vorigen ding nit erlangen mag. Darumb bitt er an eim andern ort/Leutere meine nieren vñ mein hertz/psal. xxvj. Die weil dann Gott dise hertz vnd nieren brüfet/ befilcht er im sein sach vnd handel frey/wider die gericht der menschen/die gemeinlich richten nach widerwertigem fal/wider die/so eins rechten hertzen sind. Ein exempel haben wir des/in diser histori. Absalom hielt man für gerecht/sunst weren im nit so vil nach gefolget/vnd Dauid den yederman verließ für vngerecht. Also die freünd Job dauchten sich selb gar gerecht/vnd verdāpten den Job. Der mensch aber richtet nach dem eusserlichen ansehen/so Got das hertz sicht. Gleychermassen ward Christus inn seinem leyden für ein verfürer gerichtet/die phariseer aber für gerecht. Das begegnet auch allen/die Christum recht vnd lauter predigē/aber Gott erkleret alweg zů seiner zeit das sein vrteyl weyt ein anders ist/dann der menschen vrteyl.

Der gerecht.

Hertz. Nieren.

Menschliche vrteyl felen.

Mein schildt ist von Gott/der den auff. 10
Gott ist ein rechter richter. 11
Wil man sich nit bekeren/so hat er sein. 12
Und hat auffgelegt tödliche geschoß. 13

Der. x. verß ist aber ein wort des glaubens/damit er bekent das er kein zweyffel hab/Gott erhörn/vnd wie er gebetten hat/werde er im richten/ nach seiner vnschuldt inn diser sach/werde lassen der gottlosen boßheit ein end werden/vnd die gerechten/die ein rechte sach haben/vnd auß befelch Gottes handlen/welche er hie die auffrichtigen von hertzē nennet/fordern/Darüb er dañ getrost sagt/mein schildt/das ist/beschirmūg ist von got/ der wirt mich auch wol an meinen feyndē rechen/ welchs er jn inn nach ganden versen zur warnūg

verkündet

verkündet. Gott ist ein rechter richter/spricht er/ vnd ein Gott der teglich drewet. Als wölt er sagen/it meine feind/meynen/drumb das euch gott nit eins mal darnider schlecht er achte eüwers freuels nit/ich sag euch sein zorn brennet schon wider euch/teglich drewet er/schlecht aber noch nit/ob ir euch von eüwerem freuel abkeren wöltē/wil man sich aber nit bekeren/ so hat er sein schwerdt schon gewetzt/ sein bogen gespannet/vnd zielet/das ist/ es sind alle ding zur rach gerüst vnd bereydt/ vnd ist an dem das irs befinden werdet/ er zielet auff euch/ir werdt seiner straff keinswegs entgan. Vñ hat auffgelegt tödtlich geschoß/ seine pfeyl hat er zügericht zü brennen. Dise tödtliche geschoß vnd pfeyl zügericht zü brennen/sind die verderblichen bösen begirden vnnd lüste/ durch die Gott/ seine feynd verblendt vnd endtlich verstockt/ das sy darnach in das ewig feür hin geworffen werden/ zü welchem geschoß/braucht er den teuffel zum diener/darumb es auch seine feürene pfeyl geheyssen werden/ die wir müssen mit dem glauben außleschen/als vns Paulus vermanet Ephes. vj. Vnd ist ein gleychnis genomen/von den brēn oder feür pfeylen/so in kriegen inn die stett/auff die techer/ oder inn die leger geschossen werdē/ ein feür anzü richten. Das im Hebreischē stat/geseß des todts/ ist auff monier der selbigen sprach geredt/welch/ woffen vnd alle instrument/geseß heyßt/darumb es wol hie verdolmetschet ist/tödlich geschoß/dañ solche ie geseß/das ist/woffen vnd instrumēt des tods sind.

Die straff gottes ist vor handē.

14. Sihe der hat böses im sinn/mit vng.
15. Er hat ein grüben graben vnd auß.
16. Sein vnglück wirdt wider auff seinen.

Zü weyterer warnüg der gotlosen widersecher vnd auch sterckung der glaubigē/zeigt er nun an/ das sy mit allem irem freueln fürnemē/nur jn selb schaden/vnd an dem das sy den gotseligen etwas abbrechen wöllen/gentzlich selen. Also schafft es der gerecht richter Gott/das niemant eim andern etwas widerwertigs züfügen mag/ er müs sich selb vor in seinem gewissen schwerlich verletzen/ ia er schafft/das die allein verderben/ die andern wöllen schaden/ als wardt Absalon hangend am baum mit dreyen lancen durchstochen. Judas vnd Achitofel hingen sich selb. Die Juden so Christū creützigten/sind gar von der erden vertilcket. Der massen wirt geschehen/allen/die dem willen gottes vnd warheit widerstreben/wo sy sich nit bekeren werden/wie hie gesagt ist. Alles vnglück das sy anrichten wirt über jn auß gan/wie so ein stein dem selb/der jn wirfft/auff den kopff fellet. Es ist auch hie zü mercken/das der Hebreischen sprach gemeyn ist/die red zü verendern/das sy yetz von vilen/yetz als von eim allein rede/vnd doch gleich wol die vile meyn. Also hat hie der prophet oben gesagt/ meyne feynd/die gotlosen/in disen nehstē versen spricht er/ sihe der hat böses im sinn/ vnd meynt doch eben iene/oder iren hauffen.

Der böß schadet nur im selber.

Verenderüg der red.

Ich dancke dem HERRN seiner. 17.

Die weil er alles vorgesagts glaubet/ so dāncket vnd preyset er nun die gerechtigkeit Gottes/ durch die er zü schanden macht die bösen/ vnd beschirmt die vnschuldigen. Dis dancken vnd loben den namē des herren das hie allen christen sol on vnderlaß sein/ist eben das wir betē im vatter vnser/Seyn nam sey heilig/ das wir von hertzen an sein namen glauben/was wolten wir sunst loben/ oder warumb wöltē wir sunst Got dancken? Vnd so wir glauben/das wirs auch frey mit mund vnd leben veriehen/ alles was zur ere Gottes dienet/ es sey vor künigen/vnd gleych der gantzen widrigen welt. Wie er psal. cxix. Ich wird reden von deinen zeügnissen/für künigē/vnd wird nit zü schanden. Dis lob vnd dancken ist aber nit Papistisch/ oder gemietet vmbs gelt/welchs dich die anfechtung/vnd nit das kirchen gepreng leren wirt/vnd ist gemeyn auch allen waren christen/das du seinmer bey den bauren auff dem feld/ dann bey den pfaffen im chor finden solt.

Danck vnd lob.

Der. VIII. psalm.

Ein psalm Dauid über Githith hoch zü singen.

Was dis Githith sey/ist noch vnbewißt/es heyßt aber ein kelter auff deütsch/ da her kommē das etlich gesagt haben/diser psalm sey gesungen vorden auff das fest der lauberhütten/ als ern vnd herbst ein war/von dem im. 3. büch Mose. xxiij. Wir aber mügen vnd sollen jn singen/ zü danckßagung der aufferstentnis Christi vnd seins reychs dadurch vns ein geistlich ern vnd herbst gemacht ist vnd bereyt sind alle ding/so zur narung vnd vnderhaltung des geistlichen vnd waren lebens not türfftig sind. Wir wonen auch mit Christo noch in hütten vnserer leyb/bis das auch wir von todten aufferstan. Von disem inn sprüchen Salo. ix. Die weyßheit bawete ir haus vnd hiew sybē seulen ꝛc. Kommet zeret von meinem brot/ vnd trincket des weyns den ich schenck. Vnd im Euangelio/ Alle ding sind bereyt/komet zur hochzeit. Andere meinen/Githith sey etwan ein seytēspiel gewesen/bey den juden zü dem man den psalmen gesungē hab.

Alle ding bereyt.

HERR vnser herscher/wie herlich ist dein name inn allen landen/da man dir danckt im himel. 1

Auß dem mund der iungen kinder vnd seuglingen hastu eine macht zü gericht/vmb deyner feynde willen/ Das du schweygest den feynd vnd den rachgirigen 2

gürigen.

3 Denn ich werde sehen die hymel deiner finger werck/ den mon vñ sternen/ die du bereyttet hast.

4 Was ist diser mensch/ das du sein gedenckest/ vnd des menschen sun/ das du auff jn sihest?

5 Du wirst jn ein wenig lassen mangeln an Got/ Aber mit eren vñ schmuck wirstu jn krönen.

6 Du wirst jn zum herrn machē über deyner hende werck/ alles hastu vnder seine füsse gethan.

7 Schaff vnd ochsen all zümal/ Da zů auch die wilden thier.

8 Die vögel vnder dem hymel/ vnd die fisch im meer/ vnd was durch wandelt die wege im meer.

9 HERR vnser herscher/ wie herlich ist deyn nam inn allen landen.

¶ Summa.

Hie wirt beschribē die herligkeit gottes durch Christum aus dem mund der iungen kinder/ so weyt die welt ist/ vnd bis über die hymel gros gemacht vnd geoffenbart/ disse herligkeit ist nun geoffenbart worden/ wie zur seligkeit der glaubigē/ also auch zur schande der vnglaubigen/ das geschweygt wurde der feynd vnd der rachgyrig/ ab der grossen herligkeit/ wo her die doch des menschen sun (das der schlechtest name ist on alle bey gesetzte titel) herkome/ das im also alle ding on gott/ vnderworffen sind.

1 HERR vnser herscher/ wie herlich.

2 Aus dem mund/ der iungen kinder.

Der Prophet verwundert sich das nach der aufferstentnis Christi der name gottes so herlich ist worden inn allen landen bis über die hymel/ vñ fürnemlich/ das solchs durch die iungen kindlin vnd seugling geschehen ist. Der name des herren ist das gerücht vnd die herligkeit gottes/ das ist/ die erkantnis/ durch die sein name nun inn aller welt herlich gemacht vnd geheiligt ist/ nach dem das Euangelion Christi ist geprediget worde/ dañ welche dem nit glauben/ haben wol ein meinung von gott/ vnd machen inen selb ein abgott im hertzen/ haben aber kein rechten glauben/ vnd kūden im auch nymmer recht vertrawen/ die aber sein namen recht erkennen/ die kōnden im inn der warheit vertrawen/ nach dem er im. v. psal. sagt/ frölich los sein alle die deinen namen lieben/ dann denen auch allein der name des herren herrlich sein mag/ die iren eygen namē kunden verachten/ das ist/ erkennen/ das alle ere/ frumkeit/ werck/ vnd alles allein gottes ist. Der gleichen haben wir psal. cxlviij. Sein name ist allein hoch/ sein lob ist über hymel vnd erden. Vnd psal. cxiij. Von auffgang der sonnen bis zů irem nydergang sey gelobt der name des herren. Der herr ist erhöhet über alle heyden/ sein ere ist über die hymel/ dañ nach dem der name gottes/ das ist sein güte vnd herligkeyt/ durchs Euangelion erkant worden ist/ sagen alle glaubigen vmb solich gnad solchen danck vnd preyß frey vor yedermā/ das man sagē mag/ man höre solchen danck im hymel. Wie wol auch die glaubig gemeyn die hymel vnd das hymelreych heyssen/ inn der selbigen ist auch steigs loben vnd dancken gegē gott/ wie im. cxlix. psal. stehet. Sein lob ist inn der gemeyn der heyligen/ dis lob heyst er im andern verß ein macht/ dann es alle welt nit mag vertruckē/ ia so es das einig Euangelion ist/ ist es ein krafft selig zů machen alle die dran glauben/ Rom. j. wider welches die pforten der hellen nichts vermögē. Vnd/ das ye verwunderlich ist/ durch iunge kinder vnd seugling/ das ist/ die sich selb achten so wenig wissen vnd zů reden als vngeschickt/ nemlich inn solchen göttlichen dingen/ als iunge kindlin/ die noch saugē. Von solchen redt Christus/ Matth. xj. Ich preys dich vatter/ vnd herr hymels vnd der erden/ das du solichs den weysen vnd verstendigen verborgen hast/ vñ hast es den vnmündigen offenbart. Disse sind bedeutet worden durch die kinder die im tempel zů Hierusalem Christo zů schryen. Hosanna dem sun Dauid/ auff die er dann disen verß anzog/ Matt. xxj. Dann nyemant das lob gottes vnd krafft seines namens erkennen mag dañ die rechtschaffenē demütigen/ vnd die jn selb vnd vor der welt verworffen sind. Vnd darumb sollē hie durch die kinder verstanden werden/ deren wort vñ predig nit ist inn hübschen worten menschlicher weißheyt/ sonder inn beweysung des geysts vnd der krafft die do predigen die thorheit des creützes/ welche doch ist gottes weyßheyt/ macht vnd herligkeyt. Durch die seugenden sollen wir eben die selbigen verstehen/ die dann kein ander speys erkennē/ dañ das wort gottes/ Vō dem inn Hohen lieden. Honig vnd milch vnder deiner zungē/ Solche saugen die zwey testament als zwo brüst/ vō welchen auch inn Hohen lieden/ Deine brüst sind besser denn wein. Darumb die so gelert sind/ nit zur welt/ sonder zum hymelreych/ bringen her für von irem schatz/ neüwes vnd altes. Wo her aber/ so durch solche kinder vnd seugling die herligkeyt Christi offenbar wirt/ werdē überwunden/ komen zů schanden/ vnd werdē endtlich gar geschweygt die feind des Euangelj Christi/ vnd recher irer eygen wyrdy vnd gewyns/ das die gotslesterlichen meuler nichts mer haben der warheit zů widersprechen/ noch yemant zůuerfüren/ wie wir heuttigs tags gar glücklich sehen naher gehen/ Denn ye mer solche das ir lieben/ ye mer sy durch predig des Euangeli vnwillig vnd vnsynnig werden/ das sy endtlich gar verderben vnd geschweygt werden/ disse

Der name des herren.

Kast ein macht zůgericht

Kinder.

Seugling.

Feynd vnd rachgyrig.

Der VIII. Psalm.

alle werden durch den feynd vnd rachgyrigen verstanden/nach monier der sprachen/ von deren im vorigen psalm gesagt ist/das offt eben als von einem geredt wirt/so man doch vil meynet.

3 **Denn ich werde sehen die hymel.**

Eben die der prophet droben iunge kinder geheyssen hat/die heysset er hie hymel / vor der welt sind sy als iunge kinder/vor gott sind sy hymel/vō denen Psal.xix. Die hymel erzelen die ere gottes/ vnd die feste verkündet seiner hende werck / dann was grosses sagt er hie/weñ du jn wolltest von disen sichtbarlichen hymeln/mond vnd sternen verstehen/lecherlich wer es/als ein gros ding anzeygen/das er sehen werde die hymel/die er doch allzeyt wol sehen mag. Darumb sind die hymel von welchen hie geredt wirt/alle die durchs wort gottes weyß gemacht/vnd auß wort glauben bis zů ende der welt den namen des herren heyligen vñ gros machē/wie die Apostel waren / welche auch im Euangelio das hymelreych geheyssen werden/ da von Esaie.lj. Ich hab meine wort inn deinen mund geben/vnd vnder dem schattē meiner hand dich beschirmet/ das du neüwe hymel pflantzest/ vnd grundtfestest die erden / vnd sagest zů Zion/ du bist mein volck. Vnd Esa.lxv. Sihe ich schaff neüwe hymel vnd ein neüwe erden/ vnd der vorigen wirt nit gedacht werdē/das ist/dise welt wirt verlossen vnd vergessen werdē von denen/ die neüwe hymel vnd erden entpfangen haben. Jn disen hymeln sitzet vnd regieret gott/ darumb was sy thůn/predigen vnd leben/ist alles gottes/do blixet er durch wunderwerck vnd heyliges leben /donnert durch trewen/reget vnd dawet durch die aller süssesten verheyssungen / vnd die Sōn der gerechtigkeit inn inen erleucht durch sy alle menschē on welchen yederman inn der finsternis ist vnd ewiger nacht. Vnd eben die er hymel heysset / nennet er auch mond vñ sternen/ wie er auch psal.xix. sagt/ Vnd die feste verkündet seiner hende werck/ dann sy leuchten inn der nacht/das ist /inn mitten der verkerten/boßhafftigē art/als liechtstaren inn der welt/die das wort des lebens behalten/ Phil. ij.vnd Dan.xij.sagt/von der aufferstentnis/ Welche aber werden geleret sein / die werden scheynen als ger glantz der festen/vnd die vil zur gerechtigkeit vnderweysen als sternen inn die ewigen zeyttungē. Dise hymel nennet er werck der finger gottes/durch den finger gottes wirt der heylig geyst verstanden / Luce.xj. vnd darumb verstandt ich durch die finger gottes die manigfaltigen gabē des heyligen geysts/von denen.j.Cor.xij. vnd anderßwo mer/durch dise sind die geystlichen hymel gegrundtfestet vnd besteriget im glauben vñ gnad/ wie deñ inn eim andern psal.die himel sind durchs wort des herren gemacht / vnd all ir heer durch seins geysts mund.

Die hymel.

4 **Was ist der mensch das du sein gedenkst.**

5 **Du wirst jn ein wenig lassen mangeln.**

Wer diser mensch vnd menschen sun sey/ist gůt zů wissen aus der Epistel zun Ebre.ca.ij. vñ auch aus vil andern orten des neüwen Testaments/do von Christo wirt anzogen/das hie stehet/ alles hastu vnder seine füs gethan / als Epheſ.j.do Paulus meldet wie der vatter Christum im hymelischē wesen über alle fürstēthumb gesetzt hat ꝛc./ vñ.j. Cor.xv. Der vatter hat im alles vnder die füs gethan/vñ Joan.xiij. Der vatter hat es im alles inn die handt geben/vnd Matth. am letsten/ Mir ist aller gewalt geben inn hymel vnd erden. Des solt du dich aber hütten vor dem das ertlich gedicht haben/als ob Christus allein eins menschen sun/vnd wir sün der menschē seyen / so doch inn der schrifft von einem yeden menschen gesagt wirt/menschen sun/als psal.cxlvj. Verlasset euch nit auff fürsten/ auff des menschen sun/ der euch nit helffen kan/ vnd das Christus sich selb menschen sun heysset/ thůt er vns sein grosse lieb die er zů vns tregt/ anzůzeygen/das er vmb vnsers heyls willen hat wöllen ein menschen kind/des verdorben Adams sun werden/vnd allenthalbē vns gleych // doch on sünde. Nun disen menschen sun hat der vatter lassen ein wenig mangeln an got/das ist/ein kleine weil/ der zeyt seines leydēs/do er sich selb geeeüsserthat/ dem vatter gehorsam worden bis inn todt/ vñ inn todt des creützs. Die Kriechen / vnd die Epistel zun Ebreern/lesen / Du hast jn ein kleine zeyt der engel manglen lassen/ aber es ist eins/der also von gott ins leyden gestossen wirt/das er mangelt an gott/wie Christus des göttlichen wesens gemangelt hat zur zeyt seins leydens / der mangelt auch der engel/ia aller creaturen/die weil Christus vnder dem gewalt der finsternis war/inn henden seiner creütziger/war er ye von allen creaturen verlassen/mangelt nit allein des göttlichen wesens/ der engelischē seligkeit/sonder auch des gemachs aller creaturē/darumb er auch schrey/ Mein gott/ mein gott / warumb hastu mich verlassen / zů der selbigen zeyt auch/die weil er aller göttlichen wunder still stund/ergert sich yederman an im / vnd wardt als der verachtest vnder den menschen / vñ wie einer der von gott geplagt ist / gehalten/ Dis aber hat nur ein kleine zeyt seins leydens geweret/ bald hat jn der vatter von todten aufferweckt/vnd mit eren vnd schmuck der vnsterblicheit/ vnd herschung über alle creaturē/gekrönet/von dem psal. ij. Ich hab mein künig gesetzet ꝛc. Also schafft vns auch vnser trübsal/die zeytlich vnd leycht ist/ ein ewige/vnd über alle maß wichtige herlicheit/ ij.Cor.iiij.dann wie Christus hat leyden müssen/ vnd also eingehen inn sein reych/der massen müssen wir auch durchs creütz zur herligkeit / durch den todt zum leben komen/doch ist vnser creütz vñ todt nichts/wo wir nit inn Christo sind/ durch des creütz vnd todt vns die herligkeit vnd das ewige leben erlanget ist.

Menschē sün Adams sun.

Ein wenig mangeln an gott.

Krönet mit eren vnd schmuck.

Du wirst jn zum herren machen. 6

Schaff vnd ochsen allzůmal. 7

Die vögel vnder dem hymel. 8

Das ist

Das ist /die herligkeit Christi/ Das er ein herr gesetzet ist über alle ding/das hat sich auch mit im beschynen ee Deñ er verkleret wardt/dañ im Euãgelio lesen wir / das im kranckheiten /teuffel / das meer vñ allerley creaturẽ mũstẽ vnderthenig sein/ Aber nach seiner verklerũg ist das noch krefftiger beschynẽ inn seinẽ iüngern/vñ bescheynt sich noch heuttigs tags inn allen erweltẽ/die dañ mit Christo künig vñ herrn sind über alle creaturẽ/es müssen jn alle ding zum heyl dienen /auch die widersecher des Euãgeli/der teuffel/ia todt vñ sünd auch/ Ro. viij. Das wir aber da neben sehen/das nach Christo oder vns nit alle ding vnderthan sind/inn dem/ das sich noch vil wider vns setzen /die doch inn Der warheit dem gewalt Christi vnd vns vnderworffen sind/geschicht/das/das reich Christi noch im geist ist/das ist/im glaubẽ vñ hoffnung/ harr aber bis der vatter Christo seine feynd zum schemel lege seiner füs/so wirstu es auch sehẽ/das im vñ dir/so du im glaubest /alle ding vnderworffen sind/ Vñ aber do mit nit yemãt meinte/so er hõret Christo seyen alle ding vnderworffen/ die eusserlichen ding/als schaff / ochsen/wilde thier/vögel/fisch/vñ der gleichẽ/gehörẽ nit zum reich Christi/der dañ sagt / Mein reich ist nit võ diser welt/ so hat der prophet hin bey gesetzt. Schaff/ ochsen/ wilde thier/vögel/fisch/vñ was im meer ist / Solichs alles ist auch im anfang dem menschẽ vnderworffen gewesen/wir habẽ aber die herschafft im Adam wider verlorẽ/ Darumb wirt nũ solchs hie anzeygt/das wir erkennen/ soliche herschafft vns durch Christum wider zügestelt sein/ also das alle creaturẽ/wañ das not ist/müssen vnserm glaubẽ dienẽ durch christũ/ob sy es gleich vnwillig thün.

Christo vnd den Christen sind alle ding vnderthan.

Vß disem folget nũ/die weil alle ding gottes sind/ vñ er sy Christo vnder die füs than hat/ das man gott kein eusserlich opffer oder was des sein mag/ opffern darff/sytemal es doch vor alles sein ist/vß welcher vrsach auch von gott selb die opffer verworffen werdẽ/psal.l. Ein zeyt lang hat man soliche geopffert / aber aus dem befelch gottes /bis das die welt erlernet/das gott solchen dingen nye nachgefragt hat / sonder wil den glauben haben.

Eusserliche opffer vñ gaben sind ab.

Hier folget/Das den reynẽ alle ding reyn sind / vñ das kein vnderscheydt ist der speysen/dañ sind alle ding Christo vnderworffen / so sind sy vns auch vnderworffen/darumb so isß/was deiner gelegẽheit ist/allein isß es inn Christo/ Eben dise vrsach zeucht Paulus an. j. Cor. x. do er aus dem das der xxiiij. psal. hat. Die erde ist des herrẽ/vñ was drinnen ist/bewerdt/dz ein Christ möge allerley essen.

Alle speys gleich.

Zum dritten folget/ Das das gantz lebẽ der gotlosen/was sy thün/essen oder drincken/sünd ist/ dañ sy mißbrauchẽ sich aller creaturẽ/auch wañ sy meinen sy lebẽ gar wol/dañ sy brauchen das nit ir ist/ vñ darumb wider got/Die welt ist allein der gleubigen/die inn vñ durch Christũ alle ding võ gott geschenckt entpfangẽ haben/dañ wie wölt jn der vatter mit Christo nit alle ding geschenckt habẽ? Ro. viij. darumb weyt hyn dan mit denẽ/die vns wider die freyheit/so vns inn Christo gebẽ ist/wöllen vnderscheydt der speys gepieten/vñ ein frumkeit setzẽ inn die eusserlichẽ ding. Alle ding sind vnser/vñ nichts deren die nit glauben / die dañ auch võ der erdẽ vmbkomẽ werdẽ. Inn Sprüchẽ Solo. j. Disen leret gar hell Paulus. j. Timo. iiij. Die speiß hat gott geschaffen zů nemen mit danckſagung/den glaubigẽ/vñ denen die die warheit erkennet habẽ/nemlich dise/ Alle creatur gottes ist gůt/vñ nichts verwerfflich/das mit danckſagũg entpfangẽ wirt/deñ es wirt geheiliget durch das wort gottes/das ist/den glaubẽ /vñ das gebet/dz ist/die danckſagũg. Was wirt dañ mein freyheit von einem frembdẽ gewissen gerichtet? so ich mit danckſagung empfahe/was wirt ich gescholten/ als ein ketzer? des halb/do für ich Christlich dãckſag? darumb spricht Paulus. j. Cor. x. Jr esset nun oder drincket/oder was ir thůt / so thůts alles zů gottes preyß / seyt on anstoß/beyde den Kriechen vnd den Juden/vnd der gemeyn gottes ꝛc.

Zum end des psalmens/ nach dem er die erhöhung vñ herligkeit des so gar gedemütigtẽ Christi/beschribẽ/vñ sich gleich deren verwundert hat/ bringt er nũ her wider den ersten verß / Herr vnser herscher ꝛc. inn dem er sich verwundert/ Das der name gottes so herrlich allenthalb wordẽ ist/ do hyn dañ alle demütigũg vñ erhöhung Christi dienet hat/wie auch aller Christen. Alles můs do hyn gericht werdẽ/Das Der name vnsers hymelischen vatters heylig sey/weyt vnd breyt bekant/vñ geeret werde/darynn stehet vnser heyl.

Der. IX. psalm.

Ein psalm Dauids hoch zů singen von der iugent des suns.

Diser sun ist der gerecht/der gott glaubet / vnd durch den glauben zů eim sun gottes angenomen ist/Des iugent/das ist / grünender vnd blüender glaub wirt inn disem psalmen beschribẽ / inn der er nur das schwerdt der verfolger leydet / dañ im nachgehenden psalmẽ werden wir võ seinem alter vñ elend hören/ das im vnder dem reich vnd der gotslesterung des Widerchrists begegnet.

Die iugent des suns.

1 Ich wil dancken dem HERRN võ gantzem hertzen/vnd will alle deine wunder erzelen.

2 Ich wil mich freüwẽ vnd frölich sein inn dir/vnd loben deinen namen du aller höchster.

3 Das du meine feynd hinder sich getriben hast/Sy sind gefallen vnd vmbkomen vor deinem angesicht.

Der IX. Psalm.

4 Denn du hast meyn recht vnd sach
auß gefürt/ Du sitzest auff dem stůl ein
rechter richter.
5 Du hast gescholten die heyden/ vnd
die gottlosen vmbbracht/ iren namen
hastu vertilget ymer vnd ewiglich.
6 Die schwerdte des feynds haben ein
ende/ Die stette hastu vmbkeret/ ir ge-
dechtnis ist vmbkomen mit jnen.
7 Der HERR aber bleibt ewiglich
Er hat seinen stůl bereyt zum gericht.
8 Vnd er wirt den erdboden recht rich
ten/ vnd die leůt regiern auffrichtiglich.
9 Vnd der HERR ist des armen
schutz/ Ein schutz zur zeit der angst.
10 Darumb werdē auff dich hoffen die
deinen namen kennen/ Denn du verlas
sest nicht/ die dich HERR suchen.
11 Lobet den HERRN der zů Zion
wonet/ Verkündiget vnder den leůtten
sein thůn.
12 Denn er gedenckt vnd fraget nach
irem blůt/ Er vergisset nicht des schrey-
ens der armen.
13 Sey mir HERR gnedig/ Sihe
an mein elend vnder den feynden/ Der
du mich erhebst aus den thorē des tods.
14 Auff das ich erzele all deinen preyß in
den thoren der tochter Zion/ das ich frö
lich sey inn deinem heyl.
15 Die heyden sind versuncken inn der
grůben die sy zůgericht hatten/ ir fůß ist
gefangen im netz/ das sy gestellet hattē.
16 Der HERR ist erkandt/ das er
recht schaffet/ Der gottlos ist verstrickt
inn dem werck seiner hende. Hela.
17 Die gotlosen můssen zur helle gekert
werdē/ alle heyden die gottes vergessen.
18 Denn er wirt des armen nit so gantz
vergessen/ vnd die hoffnung der elendē
wirdt nicht verloren sein ewiglich.
19 HERR stehe auff/ das menschen
nicht überhand nemen/ laß alle heyden
vor dir gericht et werden.
20 Setze jn HERR einen lerer/ Das
die heyden erkennen/ das sy menschen
sind. Hela.

Summa.

Der prophet oder das glaubig volck singt gots
lob/ vñ heyliget sein namen für alle seine barmher
tzigkeit/ die im inn allerley anfechtung vnd wider
wertigkeit bewysen ist/ auch für das wunderbar-
lich abtreiben vnd zerstörūg der widersecher. Di
sen Psalmen zů singen/ wirstu offt vrsach haben/
wo du wissen wirst was der spruch Pauli sey. Al-
le die gotseliglich wöllen leben inn Christo werdē
verfolgung můssen leyden/ dañ ob gleych sunst
keine widersecher weren/ so hastu doch mit der got
loßkeit deins eygen hertzen stetigs zů kempffen/
bis du außzogen von allen dingen/ die du etwas
achtetest/ Christo allein vertrawest ꝛc. Es schawet
diser psalm auff alle erlösung/ so von anfang der
welt dem glaubigen volck bewysen sind/ bis auff
das reych des Widerchrists von dem der nachge-
hend psalm sagt/ darumb spricht er. Ich wil alle
deine wunder erzelen.

Brauch dis-
ses psalmen.

Ich wil dancken dem HERRN. 1
Ich wil mich freůwen vnd frölich sein. 2
Das du meine feynd hinder sich getri. 3

Erzelen alle
wůder gotts

Die weil ein Christ nichts gůts von im selb/
sonder alles von gott hat/ darumb hat er im all-
weg zů dancken/ das můs aber von gantzem her-
tzen geschehen/ das ist/ aus warem glauben/ dañ
sunst ist alles danckē vnd lobē ein gespöt gottes/
solichs hertzlichs danckē stehet inn dem/ das man
bedenck/ vnd auch andern frey verjehe/ erzele vnd
preyse alle wunder des herren/ das ist/ alle seine
wunderbarliche gůtthaten vnd erlösungen/ inn
welchen das menschlich geschlecht die barmher-
tzigkeit vnd güte vnsers aller miltesten vatters er
faren hat/ auff das wir aus den vergangenen/ vñ
auch vnsern anfechtungen/ aus den vns der herr
so gnediglich erlöset hat/ leren auch hynfürt was
vns begegnet/ gott frey vertrawen/ darauff ist
auch diser gantzer psalm gericht/ vnd wil anders
nichts leren/ dañ das wir allweg inn warem glau
ben sprechen mögen/ wie der ander verß lautet/
Ich wil mich freůwen vnd frölich sein/ nit vō we-
gen menschlicher hilff/ oder weltlichs gůts/ noch
auch eygener krafft vnd frumkeit/ sonder inn dir
allerhöchster/ vñ deinen wundern/ mit den du vn-
ser heyl allzeyt wirckest/ vnd wil loben deinen na-
men/ das ist/ dir alles gůts zůschreyben/ der du al
lein meine feynd hinder sich triben hast/ wie der
iij. verß lautet/ hast nit mer wöllen durch die fin-
ger sehen/ vñ mich inn der anfechtung verlassen/
dañ du weyst/ wañ die rechte zeyt ist vns zů helf
fen. Sy sind nun gefallen vñ vmbkomen vor dei-
dem angesicht/ das ist sy vermögē nichts mer wi-
der vns/ von gegenwertigkeit wegē deiner hilff/
dañ die gegenwertigkeit durch das angesicht ver-
standen wirt/ wie an eim andern ort/ Es můssen
fliehen vor seinem angesicht die jn hassen/ das ist/
vor jn

Der hilfft zů
rechter zeyt.

vor im/ Also psal.lxviij. Wie dz wachs zerschmeltzet vor dem angesicht des feürs/ das ist/ vor dem feür/ vor seiner gegenwertigkeit/ so müssen vmbkomen die gottlosen vor gott/ Dis erzelet er nun also/ Do mit er im selb vnd andern den glauben vnd hoffnūg stercke/ gott zů vertrawen/ er werde nach seiner vorigen barmhertzigkeyten vnd gnaden all zeyt mit vns handlen.

4 Denn du hast mein recht vnd sach.

5 Du hast gescholten die heyden vnd.

6 Die schwerdte des feynds haben ein.

Also wer nur sein recht vnd sach gott befelhen möcht/ dem wurd ers auch ausfüren/ vnd zů rechter zeyt helffen wider alle feynd/ dann ob er schon verzeucht/ vnd vns wil duncken/ er losse den gotlosen zů vil můtwillens zů/ so sitzet er doch als auff einem stůl/ ein gerechter richter/ Das allen schwachen ein grosser trost ist/ sitzet er noch vff dem stůl/ so hat er den gewalt/ ist er ein gerechter richter/ wirt er freylich nyemant gewalt geschehen lassen/ allein künden wirs im vertrawen/ vnd für jn vnsere sach appellieren/ vns selb nit richten noch rechen/ oder auch auff menschlich gericht vnd tag achten/ frey aber dem wort gottes noch handlen/ wie vil sich doch wider vns setzten/ so wurden wir seine gericht vnd strenge vrteyl wider alle vnsere widersecher sehen zů rechter zeyt/ Das wir auch sagen möchten. Du hast gescholten die heyden/ das ist/ alle die on gott sind/ vñ darumb vns/ das wir dir anhangen/ verfolgen/ durch dein wort vnd gericht erschreckt vnd vmbbracht/ das auch irs namens noch gedechtnis nit mer ist/ wie so vilen der Juden vnd heyden/ auch grossen keysern vnd kůnigen beschehen ist/ Die schwerdt des feynds haben ein ende genomen/ ire stett hat der herr vmbkeret/ das ist/ alles da mit sy vns verfolget/ vñ vff das sy sich verlassen haben/ ist gar do hyn/ vnd ir gedechtnis ist vmbkomen mit inen/ man gedenckt ir nit mer/ Sehet/ also ist es gangen allen heyden vnd gottlosen/ so die glaubigen von anfang verfolget haben/ Wer wolt doch soliche förchtē/ wer wolt nit freūdig dem herren anhangen?

Schwerdt des feinds Jre stett.

7 Der HERR aber bleibt ewiglich.

8 Vnd er wirt den erdboden recht richtē.

9 Vnd der HERR ist des armen.

10 Darumb werden auff dich hoffen.

Dis sind eyttel sterckung des glaubens/ auff das wir ob gott nit gleich vnser widerwertigen straffe/ doch gewißlich hoffē/ der herr werde noch zů rechter zeyt helffen vnd rechen/ Dann er bleybt ewiglich/ so wir sehen das die gottlosen fürt vnd fürt vergehē wie der rauch/ Dazů hat er sein stůll bereyt zum gericht/ Darumb wirt er nit lenger dañ sich gepürt/ verziehen/ den erdboden wirt er recht richten/ darumb wirt im nyemant entgehen/ die leut wirt er auffrichtiglich regieren/ darumb wirt er nyemant etwas vnbillichs lassen zů handen gehen/ auch nyemants verschonē/ vñ beuorab verachter die armen nit/ deren sonderlicher schutz er ist/ vnd ein schutz zur zeyt der angst/ so sy sunst vō yederman verlassen sind/ Darumb werdē auff dich hoffen/ williglich deins gerichts erwartten/ vnd deiner hilff sicher sein/ ob sy schon der noch nit empfinden/ alle die deinen namē kennē/ Das ist/ glauben/ was dir die schrifft zů gibt/ das du ein schutz der armen/ vñ ein rechter richter bist/ der nicht verlassen magst die dich sůchen/ das ist/ die nach dir fragen/ die dein recht achten/ die gottlosen fragen dir nit nach/ wie psal. xiiij/ Darumb haben sy sich auch nichts zů dir zů versehen.

Werdē auff dich hoffen.

Lobet den HERRN der zů Jion. 11

Denn er gedenckt vnd fraget nach. 12

Nach dem er gottes gerechtigkeit/ die zů schutz vnd hilff der armen vnd glaubigen allzeyt sich erzeyget/ gepreyset hat/ ist er inn dem entzündet worden/ Das er yederman mit im den herren zů loben ermanet/ Lobet den herren/ spricht er/ der zů Jion wonet/ Das ist/ den ewigen waren gott/ der zů Jion/ gegenwertigkeit seiner gnad verheissen hat/ wie im.iij.psal. gesagt ist/ vnd im geystlichen Jion/ der gemein der heyligen/ Das ist/ glaubigen/ eygentlich wonet/ Dañ psal.xiiij. Gott ist im geschlecht der gerechten/ Vnd im.iij.buch Mose.xiij. Gott ist mit vns/ förcht euch nit/ Dis hat er verheissen im.iij.bůch Mose.xxvj. Ich wil/ spricht er/ vnder euch wandern/ vnd wirt eüwer gott sein/ vnd ir mein volck/ Also im Euangelio/ Wo zwen oder drey versamlet sind inn meinem namen/ bin ich mitten vnder jn/ Also billig sollen wir stets loben disen vnsern herren vnd gott/ der vnder vns wonet/ so gar wil oder mag er vns nit verlassen/ sein thůn nun gerecht vnd gnedigs handlen/ Das er denckt vnd fragt nach dem blůt der armen/ vnd vergisset ires schreyens nit/ wie fast die gottlosen meinen/ er hab ir vergessen/ das verkündigt vnder den leutten das im yederman vertrawe vnd festiglich glaube/ Dise armen sind aber nit die angelt arm sind/ sonder die Christus geistlich arm heisset/ die gentzlich auff kein ding dises lebens oder der welt sich trösten/ sind von der welt verlassen vnd veracht/ hangen allein an gott/ wie vō im selb Dauid/ psal.xxxix. sagt/ Ich bin ein frembling bey dir/ vnd ein gast/ wie all meine vätter/ Die anfechtung aber wirt disē armůt allein beweren.

Zů Jion.

Die armen.

Sey mir HERR gnedig/ sihe an. 13

Auff das ich erzele all deinen preyß. 14

Jnn disem.xij. verß wirt anzeygt/ das das gotselig gemůt also vmb entpfangene hilff gott dāck saget/ das es doch nit achte es sey nū aller anfechtung frey/ sonder wie es durch gott überwunden hat/ also hoffet es für vnnd für zů überwinden/ vnd darumb bittet es dañ aus solchem glauben/ vñ dis ist ein stette übung des glaubēs inn disem lebē danckſagē vmb den erlangten syg/ vnd vmb gnad anrüffen/ Das du weyter sygest/ dañ so lang du hie lebest/ můstu im elend/ vñ vnder den feynden leben/ darumb ist auch vō nöten/ das du stetigs vmb gnad vñ hilff anrüffest/ doch mit solchē glaubē/ das du dich der hilff zů gott frey versehist/

Vbung des glaubens.

Der IX. Psalm.

wie dann lautet das er im.xij. verß sagt / Der du mich erhebest aus den thozen des todts. Als wolt er sagē/so tieff bin ich gedemütigt/vñ durch meine feynd vnderdrucket/bis zun pfozten des todts/ das es gar vmb mich gethon wer/wo du mich nit wider vō solchen thozen/das ist vom todt selb/zů dem ich durch den gewalt der feynd verurteilt vñ bracht bin/erhöhetest/vñ das darumb/das ich erzele allen deinē preyß/inn den thozē der tochter Zion/das ist/alle deine hilff vñ gůtthat inn der gemeine der heyligē/vñ mach also gros vñ heilig deinen namē. Wenig hat es gefelet/das ich verzweyfelt hette/also war ich durch der gotlosen radt/ bis zů den thozē des todts komē/aber solche bringestu wider/vñ machst sy zů lerern der andern / so weyt ists darvon/das du sy verlassen mögtest. Es lerē auch keine besser/ vñ preysen keine besser/ die göttlichen gůtthaten/dañ die bewert durch anfechtūg die krafft des glaubens erfaren habē / wie psal.lj. Ich wil die gottlosen deine weg lerē/vñ.ij.Cor.j. Der vns tröstet inn allem vnserm trübsal/das wir trösten künden.

Die angefochtenen sind die besten lerer.

Die thoz. Merck hie / das die thoz inn der schrifft/heissen gemeine ört vñ stett/versamlungē / do gericht vñ andere gemeyne hendel gehandelt wurdē/deñ zů solchen sachē waren bey den Juden gemeinlich der stett thoz verordnet/do her dañ etwan die thoz auch für die stett genomen werden/ do von liß im v.bůch Mose.xvj.xvij.xxij.xxv. vnd inn Sprüchen Salo.am letstē/Ir man ist berümbt inn den thozē/weñ er sitzet bey den eltestē des lands / Vnd psal.cxxvij. Sie werdē nicht zů schanden / weñ sy mit iren feyndē reden im thoz. Also lesen wir nun hie vō zweyen thozē/des todts/vñ der tochter Zion/. Die thoz des todts sind die vrteil des todts/ gefelt über die gotseligē/die rädt der gotlosen/versamlungē Satane/der falschen lere/ vñ alles das zum todt füret. Dise werdē Matt. xvj. die pfortē der hellē geheyssen/do Christus vō seiner gemein sagt/die pfortē der hellen/das ist/ aller gewalt vñ list der hellē werdē sy nit überweldigen. Die thoz aber der tochter Zion sind die versamlungen der gottseligen/die im vñ zum gotts wort versamlet werden/do gemeynden/vñ lere der warheit gehalten werdē/vñ was zum leben füret. Das er aber sagt/der tochter Zion/wil er anzeigē/das Zion die samlung der glaubigen/ein rechte tochter gottes ist/oder reder darauff / das die glaubigē zů Zion erstlich gewonet haben/ da von im.ij.psal. gesagt ist. Also ist den preyß gottes inn den thozē der tochter Zion erzelen/die gůtthat vñ hilff gottes verkündigen inn den gemeinden vñ versamlungē der glaubigen/wie er psal.cxj.sagt / Herr ich wil dir danckē von gantzem hertzē im radt der auffrichtigen/vñ inn der gemeyn/do bey ist dañ das bernach folget/das ich frölich sey inn deinem heyl/ das ist/vō wegen deiner hilff vñ erlösung/Derē freüwet sich der glaubig/wañ er die befindet / noch so er do von anfacht andern zů verkünden vñ predigen/wirt er sünderlich mütig vnd frölich.

Thoz des todts.

Die thoz der tochter Zion.

Die heyden sind versuncken inn der. 15
Der HERR ist erkant/das er recht. 16
Die gottlosen müssen zur helle gekeret. 17
Denn er wirt des armen nit so gantz. 18

Inn disen versen ist gegen den heydē vñ gotlosen ein warnūg/das sy dz wort gottes vñ die dran glaubē nit verfolgen sollē/dañ mit solchem fürnemen habē ire vorfaren nur inen selb geschadet /also wirt es jn auch gehen /vñ do bey ist es ein trost der glaubigē inn der hoffnung zů beharrē /die heyden/die on gott sind/vñ was göttlich ist/verfolgē/ sind inn die grůbē versünckē des todts vñ ewigs verderbens/welche sy den gott seligē vermeynt haben zů zürichten/vñ sind im netz behangē / das jy inen hattē gestellet/das ist/mit iren listen vñ auffsatzs/habē sy sich selb gefangē/ vñ inn dem ist der herr erkant/das er recht schaffet/ das alles bösses nur seinem anfenger schadet/vñ der bös inn dem werck seiner hend verstrickt wirdt/ wie die Egyptier/do sy dem volck Jsrael nach eyleten / vnd sich selb im roten meer ertrenckten / die kinder Jsrael aber erlöset wurden/wie dañ nū gott do erkant ist/ als dann auch vil andere mal / das er solich recht schaffet /do durch die gotlosen mit irem thůn nur sich selb verderbē vnd vmbbringē/ vnd den glaubigen alle ding müssen zů gůttem komē/vnd jy vō allem übel erlöset werden/wer wolt nit des gerichts gottes gern erwartten/wer wolt nit freüdig am wort vnd willen gottes bleiben? Noch zů merem trost sagt er im.xvj. verß/ Die gottlosen müssen zur helle gekeret werdē/alle heyden die gottes vergessen/als wölt er sagen/los die gotlosen yetzt gewalt treybē/vnd blůen inn irer boßheit / wie sy wöllē/so ist das bey gott beschlossen / also müs es auch gehen/zur hellē müssen sy/alle gotlosen/welchs auch die heyden hie geheissen werden/dann sy gott nit kennen/wie der prophet solchs gleych selb verkleret/Alle heydē die gottes vergessen / spricht er/Dann er wirt/sagt er im.xvij.verß/des armen nit so gantz vergessen/ als die gottlosen meynen/ vnd vnser eygen fleysch auch offt wil beduncken/ die hoffnūg der elendē wirt nit verlorē sein ewiglich/das ist/nymmer mer mag es geschehē /das yemant sich vergebens auff gott tröste vnd hoffe/ Wer die armen sind/hab ich über den.xj. verß gesagt/vnd eben die selbigē sind auch die elendē/die inn der welt leyden/ vnd allein auff gott sich trösten/Vnd das er sagt/ Er wirt des armē nit vergessen/ist ebē als vil als der armē/nach der sprach art/vō dem auch oben gesagt ist/Man mag auch den.xvj.verß für ein gebet vñ beger lesen/das der gottselig bitte/das die gotlosen zur hellen gekeret werden/ das ist/inn die rechte grosse anfechtung komen / do mit sy sich erkennen leren /oder das sy von der erden lebendig verschlunden werden / die weil sy wider den geber des lebens also toben/wie dann den auffrürigen geschach.xvj.im. iij. bůch Mose/Gleyche beger lesen wir Psal.lv. Der todt über eyle sy / vnd müssen lebendig inn die helle faren

Der herr ist erkant das er recht schaffet

Heyden.

Elenden.

faren/dann wie das das gerecht vrteyl gottes ist/also sol es auch der gottselige begeren/ja der geyst gottes begeret vñ verkündet solchs der inn den gottseligen wonet.

19 HERR steh auff/das menschen nit.
20 Setze jn HERR einen lerer/Das.

¶ Aber bitter er vmb hilff/vnd hat sich erst des sygs gentzlich vertröstet/dañ dise übung des glaubens/wie über den.xiij.verß gesagt ist/fürt vnd fürt gon müß das mã ymer syge/des sygs alweg sich vertröste/vñ doch auch ymer drumb bitte/dañ vnser gantz leben ein steter streyt ist. Also sagt er nun/Steh auff herr/das ist/kum vns zů hilff/erzeyg dein gewalt/das die mẽschen die nichts dañ vnnutze ding lieben/vnd nach lügen trachten/nit überhandt nemẽ/dañ sust möchte weder warheit/noch gerechtigkeit bleiben/psal.lxij. Eytel sind die menschen/falsch sind die leüt. Vnd ist freylich wol zů mercke wie abschewlich es dem heiligẽ geist ist das die leüt überhand nemẽ sollen. Gottes sol die überhandt allein sein in der lere/inn gebotten vnd allem. Darüb auch Paulus sagt/Jr sind theur erkaufft/werdt nit menschen knecht. Doch was den menschẽ von der oberkeit wegẽ/in dingen die wider Gott nit sind/gehorsamt wirdt/das geschicht Gott/vnd do hat Gott die überhandt. Laß alle heyden vor dir gerichtet werdẽ/das ist/laß an tag kömen ir gotlos wesen/vnd irem fürnemen nach/laß jnen begegnen/do mit sy niemã verfürẽ/noch mit gewalt von dir abschrecken. Setz jn ein lerer/das ist/gib yeman der jnen die warheit getröst anzeige/das sy doch leren/das sy nur menschen sind/das ist/eytel vnd lügen/die sich selb yetz für götter halten/mach ir stoltze vnd thorheit zů schandẽ die so verechtlich vñ stoltz wider dein wort handlen.

Wie schedlich/das die menschen überhandt nemen.

Der.x.Psalm.

1 HERR warüb trittestu so ferre/verbirgest dich zur zeit der nott.

2 ¶ Wenn der gotlose überhand nimpt můs sich leyden der arme/Sy treyben iren mütwillen wie sy es fürnemen.

3 ¶ Denn der gottlose rhümet sich wie es im gelüst/vnd der geytzig segenet sich vnd lestert den HERRN.

4 ¶ Der gottloß/weil sein zorn fort geet fraget er nach niemãt/alle seine anschlege sind on Gott.

5 ¶ Er treybt sein thün ymerdar/Deine gericht sind hoch von im/er handelt trotzig mit seinen feynden.

6 ¶ Er spricht inn seinẽ hertzen/ich werde nymermer vmbgestossen werden/Es wirdt nicht nott haben.

7 ¶ Sein mund ist vol flůchẽs/lists vnd trugs/vnd siner zungẽ ist mů vñ arbeit.

8 ¶ Er sitzt auff der laur in den höfen/er erwürget die vnschuldigen heymlich/Sein augen habẽ acht auff den armen hauffen.

9 ¶ Er lauret im verborgen/wie ein löw inn der hüle/Er lauret das er den elenden erhasche/vnd erhasche jn wenn er jn inn sein netz zeucht.

10 ¶ Er zerschlecht vnd krümpt vñ fellet den armen hauffen mit seinem gewalt.

11 ¶ Er spricht inn seinem hertzen/Gott hats vergessen/Er hat sein antlits verborgen/Er sichts nit mer.

12 ¶ Stehe auff HERR Gott/erhebe deine handt/vergiß der elenden nicht.

13 ¶ Warüb sol der gotloß Gott lestern/vnd sprechen in seinem hertzen/Du fragest nicht darnach?

14 ¶ Du sihest ia/Denn du schawest das elend vnd iamer/das dirs inn die hende gebe werde/Der arme hauff wirt dirs heym stellen/Du bist der wäysen helffer.

15 ¶ Zerbrich den arm des gottlosen/vnd süche den bösen/so wirt man sein gotlos wesen nymer finden.

16 ¶ Der HERR ist künig ymer vnd ewiglich/ir heyden werdet aus seynem land vmbkomen.

17 ¶ Das verlangen der elenden höretstu HERR/ir hertz wirt sich richtẽ/das deyn ore drauff mercke.

18 ¶ Das du recht schaffest dem wäysen vñ armen/Das der mẽsch nicht mer frevel sey auff erden.

¶ Summa.

¶ Im vorigẽ psalmẽ ist tröstung vñ gebett wider die verfolger des glaubẽs/durch offentlichen gewalt/welchs inn der iuget des gleubigen volcks/das ist/im anfang am meysten fürgangẽ ist/in disem ist ein gebett wider den Widerchrist/welcher im alter des suns/das ist in letsten zeiten des gleubigen volcks hat sollen seine tyranny üben/vnd im

Der x. Psalm.

tẽpel gotts sitzẽ/sich über alles das gott geheyssen oder geert wirdt erhöhen/ voz dem wir inn vilen schziffien vnd wozten der pzopheten Chzisti vnd apostolen gewarnet gewesen sind/aber zů merern theyl vergebens/ dañ wir haben sollen verblendt werden/ sust hetten wir sy wol bey iren früchten mügen erkẽnen. Zun zeytẽ der Apostolen/hat sich wol gereget dis geheymnis der boßheit durch die falschen apostolen/die irem eigen gewiñ vnd eren nachstelten/vnd die leüt vom glauben an vnsern herren Jesum Chzistum auff menschliche werck abwandten/welche Paulus hund vnd böse arbeyter nennet/ Philipp.iij. Chzistus zückende wölff die in schaffs kleydern einer gan/das ist/verdeckẽ all ding mit falschẽ scheyn. Nun aber ist der scheyn dohin vñ regniert dise boßheit offẽtlich/wie sy hie beschzibẽ wirt/dz sy an iren früchtẽ wol zůkẽnẽ ist.

1 HERR warumb trittestu so ferr.

Der herr wirdt geacht ferr sein/so er durch sein wozt nit bey vns wonet/dañ wo das nit frey pzedigt wirdt/hözt man kein wozheit vnder den menschen/sonder nur mẽschen satzung/ vnd treum mẽschlicher gerechtigkeit/do her dann der glaub můß vndergon vñ alle gottes erkantnis/ des halb auch die gewissen kein trost mügen habẽ/ vnd erheben sich die werckpzediger mit grosser tyranney/vnd helffen doch niemant/machen nur die not grösser/ das der gotselig wol klagen mag/warůb trittestu herr so ferr/vñ verbirgest dich zur zeit der not/wie kan grösser not sein/ dann so menschlich lügen für göttlich wozheit herschen? wo dañ das wozt gots nit gehözt wirdt/ist auch gott vnbekant/der glaub kompt auß der pzedig des wozts Ro.x. Vnd in disen wozten mag man abnemen/wie sich des gotse
Wie das gemüt des angefochtenen. ligen gemüt in der anfechtung haltet/ do betracht es nur den vnfal/meynt es sey von Gott verlassen vnd veracht/so es doch im glaubẽ erkant vnd verziehen hat/wie im nehsten psalm der.ix.verß lautet Vnd der herr ist des armẽ schutz/ein schutz zur zeit der angst. Vnd hie sagt es/Gott verberg sich zur zeyt der angst/ Dis ist aber ein wozt der anfechtung/ihenes ein wozt des glaubens/ zů welchem es nach der anfechtung wider komet.

2 Wenn der gottlos überhandt nimpt.

Der gottlos. Der schzifft soltu gewonẽ/das so du hözest den gottlosen nennen/nit allein auff ein mẽschen denckest/sonder den gantzẽ gottlosen hauffen verstandest/wie diser verß auch selb anzeigt/da er im andern teil setzet. Sy tribẽ iren můtwillen/so er doch von dem gotlosen geredt hat/vnd im nachgonden verß gleych wider/der gottlose/ nit die gottlosen. Dis ist wol zůmerckẽ/do mit niemant irre/mit etlichen/die solche ding/dieweil sy meynẽ/es sey nur wider einen gesagt nit achten das sy sy auch betref
Der arm. fen. Also durch den armen sol man nit allein einen mẽschen verstan/sonder die gantze gemeyn der armen/die voz der welt veracht/an Gott allein hanget/wider welche das reych der gotlosen alles bösses leucht/von der warheit wegẽ/deren sy anhangen/vnd die sy verjehen/das in dem offenbar ist/ das vom gottlosen gesagt wirdt im.x. verß/wie er zerschlag/krům vnd felle den armẽ hauffen mit seiner gewalt. Es sind zwey reych/ eins der welt/ das ander Chzisti/das reych der welt leucht wider disen/so sagt dis die wozheit wider ienes. Disen handlet das/das gottlos wesen auff höze/ ihenes das der wozheit nit glaubet werde. Darů ist dozt haß/hie lieb. Dann Jsmael verfolget den Jsaac/ nit herwider. Wie Paulus.iiij. Gal. hat anzeygt. Des halb so das wozt Gottes geschwigẽ ist/vnd der gotlos hauff also durch sein lügen überhandt erlangt/das im niemant widerstandt thůt/yederman schmeychlet/můß sich der arm leyden/nimpt er ir mẽschen lere an/so findt er da durch kein rüw dañ sein hertz zů gott stat/so sind die mẽschen lere die wasser/ye me man ir dzincket/ye me sy durstẽ machen/so bald er dañ das wozt Gottes erlernet wie jn dañ Got nit verlasset/vnd wil der mẽschen tandt nit achtẽ/so můß er ein ketzer sein/vnd bzennen wie dis wozt / das wir hie haben verdolmetschet (er můß sich leyden) von kriechen (er wirt gebzent) verdolmetschet ist/in welchem vilicht an
Wer den Römischen ketzer. zeygt ist der Römischen tyranny mit dem bzennẽ/ das sy wider die ketzer auffbzacht haben/vnd aber allein für ketzer halten vnd straffen/die irem můtwillen nit wöllẽ gewunnen gebẽ/ob sy gleych sust alles das Chzistlich ist/an nemen vnd thůn. Aber es ist mit inen wie diser verß beschleüßt/sy treiben iren můtwillẽ/wie sy es nur fürnemen/sehen weder Gott noch mẽschen an/betrachtẽ wenig/ob es dem wozt Gottes gemeß oder vngemeß sey/was sy fürnemẽ. Da zů helffen dañ die schmeychler/die solch fürnemẽ/nit allein nit scheltẽ/sonder auch loben/vnd machẽ eytel heiligkeit draus. Welchs ein yeder sicht das es sonderlich von den mẽschlichen satzungẽ/die der Widerchzistisch hauff vnzelig vil erdocht vñ auffbzacht hatt/die weder mit dẽ wozt gottes/noch vnder jn selb/sich vergleychẽ/Darůb einer setzet/der ander verbeutet/vñ ist alles nichts dañ ein lauter můtwill mit allem irem thůn.

Dann der gottlos rhůmet sich wie es. 3

Dis findt sich eygentlich bey den Papisten/die jnen allen gewalt zů eygen/vnd wöllen gerhůmet vnd gelobt habẽ/was sy nur erdenckẽ zů thůn/ob es gleych göttlichem wozt offentlich entgegen ist/ als das sy etlich speyß vnd die eeh verbottẽ haben/ auß jnen selb geystlich vnd geweyhet opferer gemacht/schaffner vnd gewalthaber gesetzet göttlicher gnadẽ/vñ der gleychẽ on zal / in welchen dingen sy rhůmen vnuerschämet was sy nur gelüstet.
Der geytig. Dis ist auch der geytzig hauff/der all seine satzůg vnd fündlin im zů nutz gemacht hat/ aller seiner geistlicher gewalt/den er im anmasset/braucht er zů vnermeßlichem gewinn/ alle seine gebott sind nur gelt strick/nit allein Chzistus sein gnad vnd wozt haben im gewin müssen tragen/ er hat vom fegfeür/ vom vozbehaltener pen/ von vnauffloßlichem bann/vnd tausent andern stücken vnzelige lügen erdacht/sich gesegnet/das es gewinn trüg/ wenig geachtet das er da durch gott gelestert hat wider seine gebott/ zur schmach Chzisti/ zur verleuckung

leuckung ſeiner gnad gelogen vnd gehandelt/alles vnder dem namē des herren/vnd als ob ſy die ere gottes ſüchten. Do her iſt ein ſolcher vnerſetlicher geytz in dem reych auffgewachſen/vnd ein ſolche grauſamliche gotsleſterūg/das ſy die welt nit mer dulden mag/ob ſy gleych gott dulden möcht/ ſo grob ligt am tag der verterblich geytz diſer leüt die ſich ſelb als ſegen/das iſt/zů irem nutz wol reden/vnd in allen dingen recht gebē/ vnd da durch wider das wort Gottes reden vnd thůn/ vnd da mit alſo Gott leſteren.

Sich ſegen.

Gott leſteren.

4 **Der gottlos weil ſein zorn fort gehet.**

¶ Dis iſt ſein überſchwencklicher hochmůt über den armen die weil er jn nit anbetten will/ſonder allein got/zürnet er vnd fügt im alles vnglück zů/ ſo dann gott zů bewerung des armēs/im ein weil zů ſicht/ wirdt er ye frecher/das er nach niemant weder gott/noch den menſchen fraget. Dañ er folget nur ſeinen eygen můtwillen/ vnd alle ſeine anſchleg ſind on Gott/das iſt/was er dencket/iſt nit gott/ſonder ere/geferbte geyſtlicheit/gelt vñ grim̄ wider die prediger der warheit. Diß wöllen hörē vnd ablaſſen die yetz der zeyt nichts in der heiligen ſchrifft ſůchen/ſo wir nur das wort Gottes ſůchē vnd vertedigen/dañ wo ſy etwas findē mochten/ das ſy vns zů wider ſprechē hetten/vñ nit als faſt vns als dem heiligen Euangelio Chriſti/ ſo vns der herr wider hat ſcheynē laſſen. O das ſy ſolchs thetten die warheit zů ſůchē/wie loblich were das vnd jnen nützlich.

Die gedenck des Antichriſts.

5 **Er treybt ſein thůn ymerdar/Deine.**

¶ So gar darff man von im kein beſſerung hoffen. Ein hert wort iſt das/der geiſt gotts redet es aber/darumb můs es alſo gan/ dem Widerchriſt hat alſo ſein thůn müſſen ſchleunig naher gen wie jn glüſtet hat/wie ers angefangen hat/ vnd noch ſo lang ſein reych ſtat. Dann deyne gericht o Gott ſind weyt vnd hoch von im/das iſt/ er achtet gar nit was dir gefall oder nit/oder auch was du richten vnd ſtraffen wirſt/ſtockblindt iſt er vnd folget allein ſeinem můtwillen/darüb handelt er trotzig mit ſeinen feyndē/vnd alle die ſeiner tyranny wöllen widerſtreben werden vertrucket. Dem Hebreiſchen text noch lautet es/ er wirdt ſy vmblaſen/ das iſt/nit mit gewalt/oder woffen/wirt er ſeinen widerwertigen obligen/vnd trotzig mit jn handlen/ſonder nur mit wortē/wie im. vij. verß. Sein mundt iſt vol flůchēs ꝛc. Diſe wort vnd bloſt ſind die grewlichen vermaledeyungen vnd bannigen/ mit welchen er ſeine widerwertigen zů boden ſtoſſet. Alſo übel forchten ſich die armē leüt vor diſem blaſt. Sehe aber auch herwider/die gnad gottes/ die Paulus hat geweyſſagt. Der herr Jeſus/ſpricht er/wirdt jn durch den geyſt/oder blaſt ſeins munds erwürgē/das iſt/durch ſein heiligs Euangelion wirdt er ſein reych vnd gewalt in viler hertzen/vnd was noch übrich bleibt in den verſtockte Des wirdt er ein end machen inn der erſcheynung ſeiner zůkunfft/Diſen ſeligen blaſt Chriſti haben ſy lengeſt empfunden/vnd ſehē das ſy durch iren böſen blaſt nit mügen beſtan/darumb rüffen ſy nun den weltlichen arm an/ O das ſy wiſten den arm des herren anzürüffen/der möcht jn helffen.

Trotzig handeln vmbblaſen.

Er ſpricht inn ſeinem hertzen/ich werd. 6
Sein mundt iſt vol flůchens/liſts vñ. 7

¶ Das iſt/er halts in ſeinem hertzen gentzlich dar für/vnd laßt ſich auch keins andern bereden/er werde nimer vmbgeſtoſſen/das iſt/ſein reych werde ewig weren es werde nit not habē/on vnglück werde er bleibē. Sihe aber zů/lieber leſer/ob jnen ſelb diſe leüt nit das reych Gottes/welchs alleyn ewig iſt/zů meſſen/der geyſt Gottes ſtrafft das/ als die gröſte gottloßkeit.

¶ Sein mund iſt voll flůchens. Hie wirdt die falſche lere angetaſtet/die wider Got/vnd die menſchē voll flůchens vnd leſterens iſt/vnd ein peinigung der armen gewiſſen/ wie heilig ioch ſy durch das thorecht vrteil der menſchen gehalten wirdt/ dañ durch die wort werden die gemüter gepeynigt/zů peynigung der leyb braucht man eyſen/ feüer vnd anders. Von welcher falſchen lere iſt geſagt pſal. viij. In irem mund iſt nichs gewiſſes. Herwider wo man das Euangelion predigt/ do iſt lauter ſegen vnd benedeyung des herren/Dañ das Euangelion ein krafft iſt ſelig zů machen alle die daran glauben. Ro. j. Alſo iſt das flůchen/des/des Antichriſts mund vol iſt/alles das gelert oder vertediget wirdt/wider das wort Gottes. Darumb iren vil die lerer vnd hirten wöllen gehalten ſein/ſolte man billiger irem thůn nach/flůcher vnd verbanner heyſſen/Dann was ſind ſy doch anders/ob ſy mirs ſchon ſer verübel nemen? Dräwen/flůchen/ vnd bannen/höret man bey jn allen/do mit ſy ſich kinder der vermaledeyūg beweyſen/kein benedeyung iſt bey den leüten/dañ nur mit der ſy gott vnd der leüt ſpottē/ſo ſy mit den henden gaucklen vnd creützmachen. Gleich als ob man mit den henden kündte wol oder übel ſprechē. Die benedeyung ſo eim hirten zů ſtat/mit der er die herd Chriſti weyden ſol/iſt die predig des Euāgeli/durch welche/ ſo ſy glaubt wirdt werden ſolche gleubigen alle im ſamen Abrahe/das iſt/Chriſto geſegner. Nun ſich wie verkert es alles mit jnen iſt/zur vermaledyūg thůn ſy iren mund auff/ ſchreiben/verſigeln/vnd thůns alles/aber zur benedeyung ſind die heiligē ſtathalter Chriſti gantz ſtumment/müſſens mit creützzeychnen außrichten. Ir mund iſt auch vol liſts/das ſy all ir ding vnder falſchem ſcheyn den leüten dargeben/durch ablas/vnd ander erdochte fynantzen ſy hinderſchleychen. Auch voll truegs/ dann ſy jn mit iren fündelen/nit allein das geyſtlich/ſo ſy verheyſſen nit leyſten/ſonder betriegen ſy darzů auch vmb das gelt/vnd vergifften ſy mit verterblichem irthumb. Sy ſůchen iren nutz allenthalb/doch als vnder falſchem ſcheyn/ vnd gleyßnerey. Vnder ir zungen iſt mühe vnd arbeit/das iſt/was ſy leren iſt nur ein peynigung vnd verderben der armē gewiſſen. Es iſt auch zierlich geredt

Vol flůchēs.

Vol liſts.

Vol truegs.

Můh vnd arbeit.

Der x. Psalm.

Vnder der zungen. redt (vnder irer zungen) dann ob ir zungen scheynt es alles heilig vnd gerecht. Wie dañ geschicht wañ das Euangelion mit menschen leren vermischet wirdt/ Jn hohen lieden wirdt von Christo anders gesagt/ Honig vnd milch ist vnder deiner zungē/ so ob seiner zungē scheynt sein/ das vns beyßt vnd schmirtzet/ nemlich den alten Adam.

8 Er sitzet auff der laur inn den höffen.

9 Er lauret im verborgen/ wie ein löw.

10 Er zerschlecht vnd krümpt vnd fellet.

11 Er spricht in seinem hertzē/ Gott hats.

Das ist/ wie die strassen räuber pflegen in öden höffen vnd bewen sich zů enthalten vnd lauren/ also sitzet der Widerchrist auch auff der laur/ das ist mit allen listen stellet er den armen nach/ die jn nit wöllen anbetten/ welche der prophet hie die vnschuldigen nennet/ auff das er sy heymlich erwürge/ das ist/ eyntweders iren glauben stürtze durch sein falsche/ gifftige lere/ oder aber am leyb vmbzinge/ das sy jn mit der warheit nit irren. Das vnder stat er aber heymlich zů thůn/ das ist/ vnder eym andern titel/ als ketzer oder auffrürischen. Wie er ein solchen anspruch zů jnen mag habē/ das er nit geacht werde/ sy als bekēner der warheit vmbbringen/ darauff lauret er/ das der arm also wol vmb der warheit willen vmbkomē/ aber heymlich das es niemant do für halte/ sonder werde geachtet/ er komme vmb/ vmb der ketzery willen/ oder auffrůr.

Er erwürget heymlich.

Lauret wie ein löw. Das er im. ix. verß sagt/ der Antichrist laur wie ein löw/ da durch zeigt er sein grym vnd wůten an vnd das hefftig nachstellē. Wie ein löw grim vnd greuwlich auff sein raub fallet darauff er gelauret hat/ also thůt auch der Widerchrist mit grossen begirden/ mit vilfeltigen listen vnd fynantzē/ welchs seine netz sind/ lauret er auff den armē hauffen/ vñ so er jn erhaschet/ zerschlecht/ krümpt/ vnd zerfelt er jn grewlich mit seinē gewalt/ das ist/ bringt jn gar vmb/ an der seel/ wo er jn von Christo auff seinen tandt reissen mag/ am leib/ so er jn vnder seine oder seiner stockmeyster/ gewalt bracht hat. Do ist minder gnad/ dañ ein löw hatt mit eym thier das er im zum aß gefangen hat. Die elenden/ der arm hauff/ die vnschuldigen sind alle eins/ nemlich/ die an der welt nit hangē/ vnd gern wölten der frumkeit/ so ferr sy wisten vnd möchten gelebē. Welche das reych des Widerchrists arme heyßt/ sind vnder den armen/ wie die humel vnder den binen/ den namē der armůt habē sy/ vnd sind doch die aller reychsten inn der welt/ die am meysten gůt/ ere vnd gemach habē/ vnd eben die den rechtē armen am meysten schadē. Der. xj. verß halter den eigentlichen sinn/ vnd danck der gottlosen/ daher das alles so gemeldet vnd erzelet ist/ von jnen geredt vñ gehandelt wirt. Sy haltens gentzlich da für/ gott achte der armen nit/ vnd werde iren freuel wider die armen nymmer richten. Was (dencken sy) solt gott an den armen verachten leütlin gelegen sein/ die sich vnserem gewalt/ vnd so grossem gewalt dörffen entgegen setzen.

Elenden/ armen/ vnd schuldigē.

Stehe auff HERR Gott/ erhebe. 12

Warumb sol der gottlos Gott lestern. 13

Du sihest ia/ Denn du schawest das. 14

Jerbrich den arm des gottlosen/ vnd. 15

Ernstlich bittet er wider den Antichrist/ dañ auch ernstlich die not ist die durch sein tyranny wirt angericht/ von auff stehn des herren/ vnd erhebung seiner handt ist vor gesagt mit den worten bitt er/ das Gott sein gewalt wölle wider den Antichrist beweisen/ vnd durch sein hilff erzeygen/ das er der elenden nit vergessen hat/ wie sich der gotlos hauf überredt hat/ fürnemlich bittet er aber vmb solch hilff/ das im wee thůt/ das der gotlos Gott also lestern sol/ das er im darff zůmessen/ er frage nichts nach dem qual der elenden vnd seinem freuel. Do doch sein eigen lob ist/ das er das elend vnd iamer schawet/ das ims nur werde in die hend gegebē/ vnd heym gestellet do mit er helffen müge/ dañ er allenthalb in der schrifft/ der wäysen vatter gepreysen wirdt. Jst aber gar wol zů merckē/ das er sagt/ der arm hauff wirts dir heym stellen/ dañ solche allein die rechten armen sind/ die sich aller ding inn der welt nit getröstē/ ir hilff allein bey Got süchē/ die mag dañ Gott nit verlassen/ dann wer auff jn vertrawet/ kan nit zů schandē werdē. Jm. xv. verß zeyget er an welcher massen der Antichrist werde vmbracht/ Jerbrich/ sagt er/ den arm des gotlosen das ist/ sein gewalt/ welchs auch dem herrē vorbehaltē ist/ vnd süch den bösen/ das ist/ laß dein wort außbrechē/ das sein thůn ersücht vnd bekant werd süst wirt man sein gotlos wesen nimer findē/ auff lauter lügen vnd falschem schein stat es/ Darumb laß mir die warheit erscheynen/ so wirt es aus mit im sein. Vnd wirt er wie Daniel weyßgesagt hat/ on handt vmbkomen.

Der arm hauff wirt dirs heym stellen.

Der HERR ist künig ymer vnd. 16

Das verlangen der elenden hörestu. 17

Das du rechtschaffest dem wäysen. 18

Dis sind eytel verhēßung vnd tröstung des glaubēs. Es scheynt als ob der Antichrist allen gewalt hab/ in der warheit aber so ist der herr künig ymer vnd ewiglich/ darumb mügen nit bleiben/ dañ die seinen. Die heyden sind nit gottes/ sonder des Widerchrists/ so ist das land aber allenthalb des herren/ darüb müssen sy draus vmbkomē/ das verlangen der elenden hörestu herr/ welchs das recht gebett vnd die rechtē better sind/ die elendē sind von allen dingē verlassen/ vnd tröstē sich allein dein/ so sy dein ein verlangen haben/ das ist/ ein senlich begird zů dir richtens nit mit wortē aus/ so můstu jn helffen nach deinen vilfeltigen verheyssungen/ diser hertz die weyl es dir alleyn vertrauwet/ vnd hertzlich deiner hilff begeret/ ist es ye gericht/ das dein or drauff mercke. Dañ du die hungerigen wilt setigen/ vnd geben denen die bitten/ lassen finden die do süchen ꝛc. was man dich im glauben bittet/ wiltu dich lassen erbitten/ Das du rechtschaffest dem wäysen vnd armen/ die andern wöllē jn selb

Recht better vnd gebett.

rechtschaffen

recht schaffen/oder solchs bey den creaturen süchē/ welche aber verlassen/vnd also recht am geyst arm sind dir in allem vertrauwen/ deren nimpstu dich an/schaffest jn recht/ richest sy an iren widersechern/den widerchristischen. Vnd das also/das der mensch erkennen mūs/das du Gott der richter/kūnig vnd herr bist/vnd also sein freuel lassen. In dē allen werden die gotlosen verwarnet/ vnd die gotseligen getröstet/das der geyst gottes wo von anfechtungen gehandelt wirdt schier allenthalb zū thūn pfleget.

¶ Beschluß.

¶ Disen psalmen vermeyner niemant vom Antichrist sagen/ia die brüder geschriben haben legen jn gemeynlich auß vom widerchrist. Darumb wo du finden wirst die frucht die hie beschriben sind/ do selbet hab kein zweyfel ist der widerchrist/ vnd sein reych nach dem wort Christi/bey iren früchtē werden ir sy kennen/domit sy euch mit den schaffskleydern/das ist/dem scheyn/ vnd so vil namē der heiligkeit nit betriegen. Nun haben wir durch die gnad Christi das Römisch gotlos wesen wol erkant/nit allein an sittē/ die der gantzē welt nur zū vil bekant sind/sonder auch an der lere. Man hat nun lang gewarttet/ das diser baum gütte frucht brechte/es ist aber alles vmb sust/ das man an jm für das best gehalten hat/ erkēnen wir nun das es das aller ergest gewesen ist/nemlich lauter gleyßnery vnd betrug der welt. Das ander alles ist vil weltlicher/dañ aller weltlichen künig vnd fürsten bracht. Der lere halb/wo die welt nit voll zeugnis were hette man sy doch zum nehsten wol erkandt/ das sy teufelisch sein müß/ do sy durch Römische bullen/vnd der münch geschrey die aller Christlichsten artickel/ia das gantz vngezweyfelt Euangelion von der herlicheit des grossen gottes verdampt haben. Meine zeugen inn disem sind alle die das gūt wort Gottes in iren hertzē entpfindē vnd die zeugnis des geysts haben. Mit den andern was wölten wir vns vil zanckē. wer besudelt ist der besudele sich weyter. Apoc. xxij. Die zeit ist kurtz. Es hat vns nun zū letst die göttlich erbermd angesehen/vnd verlyhen das die angefochtenē gewissen nit mer verderben/sonder so sy glauben an den sun Gottes habē das ewig leben. Aber mit disen greuweltbierē hat Got D. Martin Luther ein kampff gebē/vñ seer glückliche / wie wider es dem teufel ist. Es sind die achten/Mahumet mit seiner sect sey das reych des Widerchrists/ wider die wil ich nit streytē/wo du die frucht findest die hie beschriben sind/darfstu nit zweyfeln do selbet ist auch der boum. Der spruch Christi stat steyff/Wer nit mit mir ist/der ist wider mich. Nun so halt gegē einander Christum mit sein apostolen/ vnd den Bapst mit seinem hauffen/erstlich nach der lere/darnach auch nach den sitten/aber alles nit nach dē scheyn/ sonder nach dem es in im selb ist/ so wirstu wunder sehē/vnd meyns anzeigēs nit bedörffen. Vom Mahumet vrteilen/ die durch sein sect vertrucket gewesen sind/vnd nun auch anfohen das Euangelion zū erkēnen. In summa/Widerchristen/falschchristen/falsch prophēten/falsch aposteln sind alle die verneynen/das wir durch den einigen glaubē an Jesum Christū von Gott frūm gemacht werden. Liß die schrifften Pauli/ das ich der andern geschweyg/so wirstu es also findē. Wie wol es in disem nit als vil lesens als der zeugnis des geists bedarff/der inn vns zeuge/das wir kinder gottes sind durch den glauben. So man dise zeugnis erlanget hat/sind es alles träum was die widersecher mit vns zū zancken mügen auffbringen.

Wer der Widerchrist.

¶ Der. xi. psalm.

Ein psalm David/hoch zū singen.

1 Ich traw auff den HERRN/wie sagt ir denn zū meiner seel/ sy sol fliegen wie ein vogel auff eiwere berge?

2 ¶ Denn sihe die gottlosen spannē den bogen/vnd legen ire pfeyle auff die sehnen/damit zū schiessen im trunckeln auff die so auffrichtig sind von hertzen.

3 ¶ Denn sy haben den grundt vmbgerissen/ Was sol der gerecht dazū thūn?

4 ¶ Der HERR ist inn seinem heiligen tempel/des HERRN stūl ist im hymel/ Seine augen sehen drauff/ seine augen lihd prüffen der menschē kinder.

5 ¶ Der HERR prüffet den gerechten/ Seine seel hasset den gotlosen/vnd der do freuel liebet.

6 ¶ Er wirdt regenen lassen über die gotlosen strick/feür/schwefel/ vñ windt des vngewitters wirt er jn einschēckē zū lon.

7 ¶ Der HERR ist gerecht vnd hat gerechtigkeit lieb/ Darumb das ir angesicht schauwen auff das do recht ist.

¶ Summa.

¶ Diser psalm haltet rede vnd antwort/so sich zū tragen zwischen eym der der warheit mit gefar auch wil anhangen/ vnd denen die sich annemen eins solchen freünd zū sein/vnd vnderston jn von seinem fürnemē/do mit er in der welt gūt tag hab abzūwenden vnd sagē lieber steh von der sach ab die wöllēs nit leyden/als du weyst/vnd trachtē bösses allen liebhabern der gottseligkeit/das ist/allen die auffrichtig sind von hertzen. Deñ sy haben den grundt vmbgerissen / was du mit lerē vff bawest zerbrechē sy mit verdāmen/ Was wiltu anfohē wider so

Fleyschliche freünd.

Der xi. Psalm.

der sol/vñ so geweltige? Daruff antwort der glaubig/ Ich traw vff den herrē/ des stūl ist im hymel/ der wirt wol richtē zwischen mir vñ jnen/ Darūb wird ich mich ir wüten nit lassen hinderstellig machen/ Der herr ist gerecht vñ hat gerechtikeit lieb/ der wirts wol schicken werden ꝛc. Des habē wir ein feyn exempel inn Christo/ Luce. xiij. Als etlich pharisēer zū im kamen vnd sagten/ Heb dich von hinnen/ Herodes wil dich tödtē/ Antwort er/ geet hin vnd sagt dem fuchs ꝛc. vnd ließ darumb nit ab vom predigen.

1 Ich trawe auff den HERRN.

3 Denn sy haben den grund vmbgerist.

¶ Das ist/ ich trawe auff den herren/ derumb stee ich steyff auch vor der porten der hellen/ wie sagt ir dann zū meiner seel/ sy sōll fliegē wie ein forchtsamer fogel auff eüwere berg. Eüwere berg sind lauter eytelkeit vnd nichtiger pracht der welt/ der wie der rauch vergehet/ da kein Gott noch etwas göttlichs ist/ darumb ists ein gewisse eynöde bey euch/ so ir wenet/ es sey bey vns ein einöde/ ich kan nit von got weychē/ vnd mich auff nichtigen trost der mēschen geben. Vnd ob ir schon lang sagt/ die gotlosen habē iren bogen gespannen ꝛc. stellen mit ernst nach den auffrichtigen von hertzen/ das ist/ recht glaubigen/ vnd das im tuncklen/ das ist/ vnder falschem scheyn/ als ob sy wolten die warheit an vns rechen/ vnd vns nit vmb der warheit sonder ketzery willen vmbbringen/ von dem im vorigen psalmē/ über den. vnj. verß gesagt ist. Do vom Widerchrist der prophet spricht/ Er erwürget die vnschuldigen heimlich/ so sag ich anders nicht dar zū/ dann auff Got vertraw ich/ der wirt sein wort vnd mich wol erhalten. Vnd ob ir dann weyter saget/ sich die gotlosen haben den grund vmbgerissen/ das ist/ alles das ich als das allersteiffest vnd festest gelert hab/ vnd auch die gewisse warheit ist/ habē sy verdammet/ vnd als verdampt schreyen sy es aus/ es hanget jn auch der gröst vnd mechtigest hauff an/ was ich dann machen wöll/ ich vermüge es doch nit hinaussen bringen/ Was sol der gerecht/ das ist der glaubig/ dar zū thün/ er kan jn nit weren/ sy sind zū mechtig/ Darūb sol ich ablassen? Antwort ich.

Im tuncklen.

Den grundt vmbreyssen.

4 Der HERR ist inn seinem heiligē.

¶ Das ist/ der herr wonet in seinen heiligen/ Habacuc. ij. Sein stūl ist im hymel/ do sitzet er/ sicht vnd richtet alle ding/ seine augen sehē drauff/ seine augenlid prüfen der mēschen kinder/ welche anders nichts gesagt ist/ dann der herr erkennet alle menschen/ vnd wirdt ein yeden nach seinem thün richten/ gleycherley liseestu im. xxxiij. psalmē. Der herr schawet vom hymel ꝛc. Darumb werden die gotlosen nit allein des so sy wider die auffrichtigē von hertzen iren bogen spannen ꝛc. das ist/ jnen alles böses trachten/ gestraffet werden/ sonder auch in irem fürnemen zū ruck getriben/ das sy wider die glaubigen überal nichts erlangē mügen/ dañ das der gütig Gott vnd vatter jnen zū gütem laßt widerfaren/ wie dann denen so Gott lieben alle ding müssen zum bestē dienen. Ro. viij. Des halb wird ich bey gott bleibē/ vnd im allein vertrauwen/ Der prüfet die gerechten/ das ist/ beweret durch solche durchechtung/ das sy ires glaubēs vnd göttlicher gnaden gewiß werden. Die gotseligen die die gerechtigkeit lieben/ Gott glauben/ zū seinem wort zittern. Dis ist die gerechtigkeit aus dem glaubē/ in der/ der gerecht leber. Do von die gantz Epistel zun Röm. sagt. Vnd ist zū merckē/ das die schrifft die sy an eim ort gerecht heysset/ an andern orten nennet sy solche/ heilig/ klūg/ auffrichtig von hertzen. Welches alles nur sind/ die Gott glaubē vnd im von hertzen vertrauwen. An disen hat der herr ein wolgefallen. Psal. xxxiij. Die augen des herren sehen auff die gerechten/ vnd seine oren auff ir schreyen. So dañ gott mit jn ist/ wer wil wider sy sein? Ro. viij. Derwider hasset sein seel den gottlosen/ vnd der do freuel liebet/ wie die widersecher der warheit sind vnd thün/ des halb ist got wider sy/ was woltē sy vns dañ schaden? Darumb bleib ich bey dem herren/ vnd vertrauw auff jn/ Meine widerwertigen werden baldt gar aus gereüttet werden.

Er wirdt regenen lassen über die gotlo. 6

¶ Das ist/ an dem das der herr eingeschenckt hat zū lohn/ denen zū Sodoma/ vnd denen in Egypto die gottlos vnd freuel wider seine diener waren/ nemlich vrplützliche plagē/ die sy vnuersehen über fielen wie ein strick ein vogel/ feür/ schwebel/ vnd windt des vngewitters/ wie wir lesen im ersten büch Mose. xv. vnd im andern. ix. hab ich wol abzünemen was der theyl vnd lohn werde deren die mich vmb der warheit willen verfolgen. Vnd ob schon jn der gleychē leyplich nit begegnet/ so weiß ich doch/ das ire vrteil nur dester schwerer sein werden. Ire strick werden sein blindheit vnd verzweyfelung/ das feür/ böse lüste/ zorn vnd grym̄/ die fleyschliche laster zū hauffen/ vnd die warheit vmb sust vnderstan zū verdrucken. Schwebel der böß gestanck ires schemlichen geruchs. Der wind des vngewitters/ vngestüme vnd grausame des gewissens in ewigkeit.

Strick/ feür/ schwebel/ windt des vngewitters

Der HERR ist gerecht vnd hat. 7

¶ Darumb mag er auch die im vertrawen nit verlassen/ deren angesicht dann schawen auff das do recht ist/ das ist/ Gott gefellig/ nach seinem wort durch den glauben sind sy gerecht/ vnd liebt sy der gerechte Gott/ wer wölt jn dañ schaden? Darumb vertrawe ich auff den herrē/ vnd bözfft ir mir von eüwern bergen menschlichs trosts vnd hülff nichts sagen.

¶ Noch ein brauch dises psalmē wil ich dir anzeigen/ der dir auch allweg von nöten ist. So dich ein anfechtung anfallt der groben sünd auch des fleyschs/ gib nit statt dem versücher/ darumb das ers süß fürgibt/ nit weych dem fleysch das dich reytzet sonder hab dein vertrauwen gar auff den herren/ vnd sag/ Ich trawe auff den herren/ wie sagt dañ ir meine

ir meine gedenck/das gottselig lebē sey ein iamer/ vnd das gotlos wesen sey ein lust/wie das fleysch bedunckets als der.lxxiij.psalm gar holdselig beschreibt. Dis sind aber die gröbern anfechtung zů welchen auch die sorgfeltigkeit dises lebens zů zelen ist. Das dich etwā ein sorg anfelt/du werdest nit leben/oder nit narung zů leben habē/ dise sorg ist dann auch mit disem wort zů vertreyben/ auff den herren trawe ich/der wirdt mein leben wol füren/vnd auch mit narung versehen/wie Christus Matth.vj. vilfeltig ermanet/ Wo dir dañ scherpffere anfechtungen begegneten/den weg des herren zů lestern/zů verzweyfeln/zů gedencken/ob du auch zum leben versehen seyst/welche gedenck gewißlich vom tüffel sind/dem du frey ins angesicht spewen solt/wie etlich heiligen leren/ vnd mit disem spruch begegnen/Ich trawe auff den herren. Gott hat mir nit gebotten/das ich von meiner versehung solle sorgfeltig sein/ der mir doch meyns leybs vnd bauchs sorgfeltigkeit nit zů laßt/sonder heysset nur im vertrawen/ vnd wie Petrus leret/ alle sorgfeltigkeit auff jn werffen/dann er sorget für vns. Dise lere hastu bey dem weysen man.iij. Die hoben ding ersůch nit/vnd die sterckern erforsche nit/sonder was dir Got gebotten hat das gedenck alwegen.

Der.xii.psalm.

Ein psalm Dauid hoch zů singen auff acht seytten.

1 HIlff HERR die heiligen habē abgenomen/vnd der glaubigen ist wenig worde vnder den menschen kindern.

2 Einer redet mit dem andern vnnütze ding/vnd reden heuchlerey mit vneinigem hertzen.

3 Der HERR rotte aus alle heuchlerey/vnd die zunge die da stoltz redet.

4 Die da sagen/vnser zunge sol überhand haben/vns gebürt zů redē/wer ist vnser herr?

5 Weil denn die elenden verstöret sind vnd die armē süfftzē wil ich auff/spricht der HERR/Ich wil ein heyl auffrichten/das getrost daryn handeln sol.

6 Die rede des HERRN sind lauter/wie durchfeürt sylber im erdenem tigel/bewerdt sybenmal.

7 Du HERR wolltest sy bewaren/ vnd vns behüten vor disem geschlecht ewiglich.

8 Es sind gottlosen vmb vnd vmb/ Wenn vnder den menschen kindern die losen erhöhet werden.

¶ Summa.

Alweg ist ein verkert geschlecht auff erden gewesen/aber nun tobet es am meysten/ so wie von Christus ist weißgesagt/die boßheit hat überhant genomen/vnd die lieb verloschen ist/vnd sind die geferlichen zeitē/do von die Apostolen gesagt haben eingetretten in welchen die gottseligen von keiner gottloßkeit vnangefochten bleyben. Darumb sol man von hertzē betten/Hilff herr/die weil das gottlos leben in der lügen also regnieret/das vnder den menschen gar wenig gleubiger sind. Vnd die gottlosen ire eygen ere durch lügen wöllen erhalten/vnd keinen herren erkennen. In diser nott aber verheyßt der herr hilff/durch sein wort/das vil leuterer ist/dañ sybē mal geleutert sylber/das selbig wil er der stoltzen zungen entgegen setzē ꝛc.

Hilff HERR die heiligen haben. 1

Einer redet mit dem andern vnnütze. 2

Das ist/in diser geferlichen zeyt/so deyn wort so gar veracht vnd verduncklet ist/Hilff du herr/der allein helffen kanst. Die heiligen/das ist/von dir begnaderen habē abgenomen/dañ vnder den menschen gar wenig gläubiger gefundē werden/ welche die heyligen/vnd von dir begnadeten sind. Die vrsach ist/das ein yeder mit dem andern vnnütz ding/das ist menschen tandt/redet. Der warheit höret man nit/sonder was die leüt gern hörē/ das den alten Adam kützlet/das nach des fleysch begirden ist/Das redet vnd prediget man allenthalb so das wort Gottes geschwigen ist/vñ doch mit vneinigem/das ist/zwyfaltigem hertzen/dañ sy es inn iren hertzen nit also/wie sy es reden/finden oder glauben. Darumb können auch nienen vil glaubiger vnd heiligen seyn/die begnadet weren mit dem wort vnd erkantnis gottes. Darumb hilff herr/das deyn wort wider herfürbreche/vnd also aus der predig der glaub kome/do von wider heilige begnadete vnd aus der welt erwelte vnder den leüten seyen/dir zů lob vnd zů erleuchtūg vnd auffbawung der andern armen mēschen/ die nun alzůmal durch das vnnütz vnd schmeychlerisch geschwetz der gleyßner/die anders reden/dañ sy selb wissen oder glauben/verfürt werden.

Heuchlery. Vneinigem hertzen.

Der HERR reüte aus alle heuchle. 3

Die do sagen/vnsere zung sol über. 4

Der falschen menschen lere eigen art ist/das sy schmeychle/vnder falschem scheyn sich bar geb/vñ prechtig/stoltz einerfare/ so das wort Gottes ein eyßner zepter ist/künig/fürsten vnd was hoch ist/ wie eins haffners geschirr zů zerschmettert/ psal. Dañ es alles das bey den mēschen groß vnd ansichtig

Menschen lere heuchlet vnd ist stoltz.

sichtig ist/verdammet/schleußt alle menschen vnder die sünd/vnd alles inn verachtem demütigem scheyn/das es vor den menschen ein thorheit geachtet wirt/dann es das wort des creützes ist. j. Corin. ij. dis alles hat sich wol beschynen an allen propheten/Christo selb vnd Apostolen/die yederman gestrafft/nyemant geschmeychlet haben/dobey aber nit mit lären worten/sonder der krafft gottes wider das gottlos leben gehandelt/vō der krafft Paulus gar herlich an vil orten redet/vnd besonder. ij. Cor. x. dis alles doch inn solcher demütigkeit vnd verachtem wesen/das sy vor der welt kerich vnd yedermans schabab gehalten wurden/ j. Cor. iiij. Herwider ist die menschen lere ein lär stro/Hiere. xxv. zerstörte cisternen/die kein wasser haltē/Hiere. ij. Durch die man gott vergebēs dienet/Isa. xxix. vnd Matth. xv. Dazů ist es nichts mit ir dann lautter schmeychlen/deren man nutz mag haben/dann solche lere prediger allenthalb das ir süchen/wie Paulus Ro. xvj. Solche dienen nit dem herren Jesu Christo/sonder irem bauch/vnd durch süsse predig vnd prachtige wort/verfüren sy die vnschuldigen hertzen. Von irem stoltz darff es nit wort/im Bapstumb sehet man leyder wol/wie weit sy ire teuffelische lere über das wort gottes gesetzet haben/vnd wöllen des von aller welt vngerechtfertigt sein/Vnser zunge/sagē sy/sol überhandt haben/vns geptirt zů reden vnd gepieten was wir wöllen/wer ist vnser herr? die andern sollen alle vns gehorsamen/Bis sihet man allenthalb inn Bäpstlichen satzungen vñ allen menschen leren vnd predigen/das es alles do hyn gericht ist/das man sy für geystlich/heylig/geleret/hirten/bischoff vnnd prediger halte/das sy aller welt/gůt/ere/pracht vnd gewalt/als statthalter Christi/der inn yrdischem vnd hymelischem küng vnd herr ist/besitzen/vnd nach irem mütwillen über yederman herschen/dise heuchlerey/disen falschen/gleyßnerischen scheyn/do hynder nichts ist/dann verfürung der vnschuldigē hertzē/dise zung die so stoltz redet/sich so weyt über alles das gott genant oder geeret wirt/setzet/die wollestu/o herr gar außreutten.

Menschē lere eygen nützig.

Stoltze der menschē lere.

5 Weyl dann die elenden verstöret sind.

Die elenden vnd armen.

Ich wil auff sein.

Die fürt er gott ein/der solch sein gebet erhöret hab/vnd nun hilff verheysset. Die weil die elendē die sunst kein trost süchen/vnd sich der welt vnd was drinnen ist nit trösten/vnd wolten gern göttliches willens leben/so sy es wüsten/so gar verstöret sind durch die menschen leren/vnd die stoltze zung deren so verfüret sind/vnd ander leut verfüren/so sy dann nun dise ire verstörung befinden/vnd vmb hilff seufftzen/nit wissen wo hin aus/so wil ich auff/spricht der herr/wil jn zů hilff komē/dañ ich der bin/der der armen verlangen erhöret/psal. x. Ich wil ein heyl vnd hilff auffrichten/die steyff stehen/vnd wider die stoltze zung krefftiglich handlen sol/inn diser sach der verstörung der armē. Dis heil also zů trost vnd errettūg der elenden/vnd zůuertrucken vnd schenden die stoltze/ heuchlerische/prechtige zunge durch den vatter der wäysen/den barmhertzigen gott alles trosts/ auffgericht/ist das Euangelion/welchs durch offenbarung der warheit/alles gottlos leben/das für lauter heyligkeit bis her verkaufft ist/vnd die stoltzen iunckherren/die kein herren erkennen/vñ reden was sy nur gelüstet/zů schanden macht/bringt mit im alle schrifft gottes/das durch das krefftig wort gottes aller yrthumb vertilget wirt. Dis Euangelion vnd wort gottes ist das heyl/vñ die hilff so got hie verheysset/Die getrost aber solchs drinnen/das ist/inn diser sach des prachts der gottlosen falschen lerer vnd verstörung der armen/handle/sihet man zů diser zeit/gott sey lob/gar scheynbar vnd hell/die arm elend vnd verstöret waren/sind nun durch den geyst vñ wort Christi mütig vnd freüdig/vñ zerstören die sy vor verstörten/die anschleg vnd alle höhe die sich erhebt wider die erkantnis gottes ꝛc. ij. Cor. x.

Das auffge richt heyl ist das Euangelion.

Mit sonderm fleiß ist aber zů mercke einem yeden/der die psalmē liset/so er liset/verstörung der armen/oder der gleichen/das er nit allein gedenck auff die so offentlich die armen/an leyb oder gůt beschedigen/sonder sehe vil mer auff das/darauff der geyst inn den psalmē redet/als hie wirt gemeldet verstörung der elenden vnd seufftzen der armen/vnd liesest doch anders nit/dann das die heiligen haben abgenomen/vnd der gleubigē sind wenig worden/vnd die stoltzen zungē on alle scham also regieren/das sunst kein helffer mer ist/gott helffe dann selb/darumb die verstörung/von der hie geredt ist/geistlich sol verstanden werden/also auch die elenden vnd armen.

Die rede des herren sind lauter/wie. 6

Die rede des herren gantz lauter.

Dem reych der lügen setzet der herr entgegen das reych der warheit/vnd den prechtigen stoltzē vnd hoch lären/nichtigen worten menschlicher lere sein/wie wol veracht/aber allein war/gewiß/vnd krefftig wort/das ist/gantz lauter/so die menschen lere mit yrthumb vnd lügen vermenget ist/dann wie ein durch feüert sylber inn eim yrden tygel/das die besten vnd höchst prob vnd leutterūg ist/syben mal bewerdt/das ist/gantz volkomenlich wie durch die sybendē zal/inn Hebreischer sprach/die menge vnd volkomenheit anzeygt wirt/also ist das wort gottes gantz feyn vnd lauter/das überal kein vermischūg hat/sunst wirt durchs sylber inn der schrifft die geschickligkeit zů redē bedeutet/wie durchs goldt/die lieb vñ weißheit/do von villeicht über den. lxviij. psalm ettwas gesagt wirdt/auch wirt das wort gottes inn vns/die wir den schatz inn yrdischen gefeßen habē. ij. Cor. iiij. durchs feüer der versüchung müssen gelentert vnd probiert werden/das es auch inn vns lauter/on vermischung menschlichs wons sey/das inn im selb sunst gantz lauter vnd gewiß ist/das nyemant betriegē mag/darumb es das heyl ist/das der herr wider die stoltze zunge zů hilff den armen auffrichtet/dann die rede des herren die er inn disem verß so lauter preyset/eben das sind do von er im vorigen gesagt

Das wort wirt inn vns auch bewert.

gesagt hat/Ich wil ein heyl auffrichten ꝛc.

7 Du HERR wölleſt ſy bewaren.

8 Es ſind gottloſen vmb vnd vmb.

Die weil die rede des herren das heyl der armē ſind/vnd außreuttung der heuchleriſchen ſtoltzen zungen/ ſo müſſen inen ye die feynd der warheit auffſetzig ſein ſy zůuermiſchen vnd verunreynen mit menſchlichen lügen/wie leyder zun zeytten der Apoſtelen angefangen/vnd hernaher ſo gar über hand genommen hat/das der rede des herren nye mant kandt hat/ſo ſy dann durch gnedige hilff gottes wider auff den plan kommen ſind vnd lauter erkant/bittet der prophet/ vnd mit im ein yeder glaubiger/nit on groſſe vrſach/das ſy der herr bewaren wölle/das ſy nit wider gefelſchet werden/vnd vns behůten vor diſem geſchlecht ewiglich/das iſt/vor diſen heuchlern vnd ſtoltzen lügen redern/die durch ir heuchlen vnd prechtige wort mit der falſchen heyligkeit vnd gleyßnerey/ die vnſchuldigen hertzen zů verfüren/on vnderlos ſich bearbeyten/dann ſo diſe loſe bauchdiener überhandt nemen/die doch die vernunfft als vnnütz/ſchedlich/ſchandlich leut verdammet/was wolte anders folgen/dann/das gottloſe vmb vnd vmb ſeyen? wie der prieſter iſt/alſo wirt dz volck/ wie die regenten/alſo auch die vnderthan. Nun ſihet man doch inn diſem geſchlecht nichts dann vnnütz/faul ꝛc. Das dem bauch allein lebt/verſchlynder des gelts/hürer/büben/ſchmeychler der fürſten/inn geiſtlichen dingen zwyfache kind/wie ſy dann yetzundt auch von kinden verlachet vnd verſpottet werden/vnd von yederman erkant vntregliche bürden vnd läſt der erden. Dis ſind aber die gerechten vrteyl gottes/die über vnſer ſünd gangen ſind/darumb wir mit allem ernſt betten ſollen/wie inn diſem pſalmen der prophet bittet/ Hilff herr ꝛc.

Der Herr můß ſein wort bewaren.

Die loſen.

Der. XIII. pſalm.

Ein pſalm Dauids hoch zů ſingen.



HERRE wie lange wiltu meyn ſo gar vergeſſen? wie lang verbirgeſtu dein antlit vor mir?

2 Wie lang ſol ich radt ſůchen in meiner ſeel/vnd leyd tragen in meinem hertzen? wie lange ſol ſich der feyndt über mich erheben?

3 Schaw doch vnnd erhöre mich HERR meyn Gott/erleuchte meine augen das ich nit im todt entſchlaff.

4 Das nicht mein feynd rhůme/er ſey meyn mechtig worden/vnd meine widerſächer ſich nicht freüwen/das ich vmbgeſtoſſen ſey.

5 Ich hoff aber auff deine güte/meyn hertz freüwet ſich deynes heyls.

6 Ich wil dem HERRN ſingen das er mir wider auffgeholffen hat.

Summa.

Auß trefflich groſſer angſt/vnd gleich als aus der hellen/vnd gewalt des teuffels/die vns als zů verzweyfelung bringen wil/wie im.vj. pſalm anzeygt iſt/bittet der prophet mit ernſtlicher begyrd/der herr wolle jn erlöſen/vñ im helffen/das er mit blindtheyt der gottloſen nit verſtrickt werde vnd ewiglich verderbe.

1 HERR wie lang wiltu mein ſo gar.

2 Wie lang ſol ich radt ſůchen inn mei.

Wann der menſch inn ſo ernſtlicher anfechtůng iſt/das jn dunckt gott hab jn verlaſſen/hab ſein gar vergeſſen/trag kein ſorg zů im/die weil er als nur ſeins zorns vnd nit der gnaden auch empfindet/ſo iſt im alle weil zů lang/wie lang/ſagt er/ wiltu mein ſo gar vergeſſen/wie lang verbirgeſtu dein antlitz/als wolleſtu mein leyden nit ſehen noch mein bitten hören? Wie lang ſol ich radt ſůchē inn meiner ſele/das mir dein wort alſo verborgen iſt/vnd ich vol leyds/weys nit wo hynauß/ oder wie ich des laſts meiner ſünden/vñ deines zorns/abkome? Do zwiſchen die weyl ich mich deiner gnaden nit tröſtlich vñ mütig verſehen mag/ erhebt ſich mein feyndt wider mich/Ach herr wie lang ſoll das weren? Alſo iſt zů můt dem gott die ſünd recht erzeygt/vnd ſein zorn drüber ſehen laßt/do iſt eytel zagen/angſt vnd nott/wie aber der herr die ſeinen nit verlaßt/alſo erhalter er iren glauben/das ſy ſich wider erholen/vnd im glauben vmb hilff bitten/die erlangen ſy dann/das zeygt der prophet inn nachgehenden verſen an.

3 Schaw doch vnd erhör mich.

4 Das nicht mein feindt rhům/er ſey.

Wie er klagt/der herr habe ſein antlitz verborgen/das iſt/ſeiner gnaden erkantnis/alſo bittet er nun/er wölle ſchawen auff jn/das iſt/im ſolche wider zů ſtellen/da durch er empfindet/das jn gott höre vnd im gnedig ſey/welchs dann auch die erleuchtung iſt/darumb er bittet/vnd ſpricht/ erleucht meine augen/das ich im todt nit entſchlafe/das iſt/laß mich ſehen den glantz deiner gnaden/auff das ich im glauben mich wider erholl/ vnd deiner güte vertrawe/das dann mein leben iſt/vnd nit im todt diſer anfechtung/inn der mir der feynd alß fürgibt/ich hab kein hilff bey dir/es ſey geſchehen vmb mich/entſchlaffe/das iſt/ſolches

Erleucht meine augen.

Der XIIII. Psalm.

cher anfechtung statt gebe / verzweyfele / vnd als ewiglich sterbe/do her dann mein feindt sich rhümen wurde/er were mein mechtig worden / vnd mein widersecher sich freüwen/er hette mich vmb gestossen/dz ist/vom glaubē/durch den der gotselig auff Christo steyff stehet/inn verzweyffelung bracht/welcher hohmůt dann dir zů schmach vnd lesterung reychet / darumb wöllest jn herr nit zůlassen/vnd mich mit erkantnis deiner gnaden erleuchten/auffrichten vnd befestigen.

5 Ich hoffe aber auff deine güte/mein.
6 Ich wil dem HERRN singen.

Inn disen versen zeygt er an/das im schon geholffen ist/dann so bald er auff gottes güte wider hat hoffen mögen/hat er die auch durch den glauben warlich besessen/ vnd also wol sagen mögen/ mein hertz freüwet sich deins heyls/das ist/ so ich wider im glauben bestetigt dein heylsam wort mit steyffem glauben fasse / ist mir schon geholffen/ der hilff frewet sich mein hertz/ vnd ich wil nun dem herren singē/ das ist/mit freüden danck sagē/ das er mir wider auffgeholffen hat/das ist/ im glaubē befestiget/ dz ich steyff stande/nit durch die anfechtung hyn vnd her schwancke / inn dem denn klerlich zůuerstehen ist/das die psalmen danckſagung vmb den syg der anfechtung / vnd also noch/vnd nit inn der anfechtung beschriben oder gedichtet sind / vnd ist auch wol zů mercken / das er sagt/ Ich hoff auff dein güte/nit auff meine gerechtigkeit oder verdienst / dann wer inn der anfechtung / vnd besonder im todt sich auff gottes güte verlassen mag /der ist freylich selig/wer aber denckt / ey solt ich leben /ich wölt vil gůtter werck thůn/vmb den ist es geschehen.

Die psalmen danckſagūg nach der anfechtung.

Der. XIIII. psalm.

Ein psalm Dauids hoch zů singen.

1 Die narrē sprechen in irem hertzen/Es ist keyn Gott/sy sind verderbt vnd grewlich worden inn irem thůn/da ist keiner der gůts thůe.

2 Der HERR sahe vom hymel auff der mēschen kinder/das er sehe/ob yemant verstendig were vñ nach Gott fraget.

3 Aber sy waren aus gewichen/vnd alle miteinander vntüchtig/Da war keyner der gůts thet auch nit einer.

4 Wöllen denn nit erkennen die übelthetter/die mein volck fressen das sy nur zů essen habē/Den HERRN rüffen sy nicht an.

5 Daselbs forchten sy sich/Denn Gott ist bey dem geschlecht der gerechten.

6 Jr habt verhönet des armen radt/ das Gott seine zůuersicht ist.

7 Wer wirdt Jsrael zů Sion helffen: Wenn der HERR seyns volcks gefencknis wenden wirdt/ so wirdt Jacob frölich seyn vnd Jsrael sich freüwen.

¶ Summa.

Die gemeyn art aller menschen wirt hie beschriben / wie sy ausser dem glauben oder gnade gottes sind / wie durch Paulum /Rom.iij. diser Psalm anzogen vnd verkleret wirt/dann die Juden hatten dise sprüch allein auff die heyden / so eusserliche abgötterey treyben/ gedeutet / Paulus zeygt aber an / das die ding so im gesatz geschriben sind/fürnemlich die/so vnder dem gesatz sind/ angehen/Gleycher massen achten wir auch/solche ding seyen von vns nit geschriben /wöllens/ ich weyß nit auff welch/zyehen/ dann das ist die eygenschafft des gottlosen wesens / das sy am wenigsten meynē sy angehen / das sy doch am meysten antrifft/solche sagen all/ich bin nit wie die andern menschen ꝛc. die warheit ist/das alle die an gott nit glauben/also sind / wie sy hie beschriben werdē/von welcher gottloßkeit erlöß vns der Jsrael hilfft/vnser herr Jesus Christus.

Die narren sprechen inn irem hertzen. 1

Narren. Narren sind alle die des rechtschaffen glaubens mangeln/vnd also sich vmb göttlich ding nichts verstehen / wie klůg vnd weyß sy sünst sind/ dem fleysch vnd der welt nach/disē sprechen inn irem hertzen/das ist/haltens eygentlich da für/ was sy doch mit dem mund reden / es sey kein gott / dann solche wol seer heylig ding von gott reden/ vnd sich gar geystlich auch mit eusserlichen geperden vnd ceremonien beweysen/ wie Cain /ia disputieren/es sey doch ein lautere vnsinnigkeit /wöllen leugnen das ein gott sey / den man doch auß der wunderbarlichen geschöpff hymels vnd der erden erkennen möge/aber noch die weil kein glaub da ist/wer solcher hertz erkennen möchte/ wie der geyst/der hie redet/wurde sehen / das sy gott verleugten/die ewig krafft vnd gottheyt wirt wol ersehen / so man des warnympt bey den wercken/ von der welt schöpffung an /Rom.j. aber durch den glauben verstehen vnd mercken wir allein das die welt bereytet ist durch gottes wort/dann alle die on waren glauben schon vil von gott vnd seinen wercken / wissen wöllen vnd disputieren/

Jm hertzen.

Die werck gottes werdē allein durch den glaubē verstandē

fallen

fallen nur auff eytele gedenck/achten sich selb für weyß/vnd sind doch im hertzen lauter narren/ dann sy gott weder eren noch im danckſagen/des bekantnis sy sich rhümen/vnd darumb verleucken sy gottes inn der warheyt/vnd fragen im nit noch/wie die gröbern abgöttischen inen creaturen für gott auffgeworffen haben/alſo thün diſe auch/einer ſetzet ſein vertrawen auff reychtumb der ander auff eer/der dritt auff freünd oder etwas anders/die geiſtlichē die ſich allein für weiß halten auff ire verdienſt vnd güte werck/dann warauff einer ſein vertrawen ſetzet/das iſt ſein gott/ſolche alle ſind verderbet/das iſt/böſe bäum worden/die kein güte frucht bringen können/ darumb ſy auch grewlich ſind inn irem thün/dañ ſo das böß iſt wie ſy ſind/die weil ſy on glauben ſind/mag ſein auch nyemant genieſſen/vnd werden alſo abſchewlich auch den menſchen/ſy ſüchen alle das ir/vnd könden ſich mit nyemant vergleychen/weyter dann es inen nützlich vnd nach irem willen gehet/darumb hat man von natur ein grewel ab inen/vñ wie kündt es anders ſein? do iſt keiner der güts thů/des man warlich genieſſen möchte/wie ers fürnympt/wie wol gott auch ſolcher böß thün den ſeinen erſchießlich machet/ des menſchen ſyñ vnd denck ſind bös von iugent auff/wer dann durch den glauben nit neüw gepozen iſt/vnd zum güten baum worden/wie ſein art bös iſt/alſo mag er auch kein güts thün/darumb ſagt der prophet wol/da iſt keyner der güts thů.

Verderbet.

Grewlich.

Keiner der güts thů.

2 Der HERR ſahe von hymel.
3 Aber ſy waren all abgewychen.

¶ Das er ſagt/Der herr ſahe von hymel/redet er auff menſchliche weys von gott/nach brauch der ſchrifft/wie von Sodomitern/vnd den zun zeytten Noa auch geſchriben iſt/vnd wirdt da durch anzeygt/das es inn der warheit alſo iſt/ nyemant iſt der güts thů/dann gott hat ſelb gelügt/vnd vnder allen menſchen kindern nyemant gefunden der verſtendig were/das iſt/nit ein narr/der gott verleucknet/darumb ſetzet er hyn zů/vnd der nach gott fraget/das iſt/der ein achtung auff gott hette/jn förchtet vnd liebet als ein vatter/das mit mag ſein/dann ſo man dem wort gottes von hertzen glaubet. Aber der glaublos/ wie er gottes trawen verachtet/alſo mag er ſich auch auff ſein zů ſag nit verlaſſen/darumb ſo bald jn anfalt der grewel göttlichs gerichts/kan er anders nit/dann ewiglich verzweyfeln/Alſo ſind aber nun alle menſchen/wie er auch im dritten verß/zů merer befeſtigung diſer warheit/die wir vngern glauben/zeuget. Aber/ſagt er/ſy waren außgewychen/vnd alle mit einander vntüchtig/ So war keiner der güts thet/auch nit einer/dann ſo bald man vom glauben vnd weg gottes abfelt/ wie vorgeſagt/wirt man verderbt/vnd wie er hie ſagt/vntüchtig/das iſt/wie Chriſtus ſagt/Joan. xv. dürr vnd vnfruchtbar/darumb dann ſoliche abgehawen vnd ins feüer geworffen werden/ Alſo betrifft diſer ſententz vns alle/dann vnder allen menſchen kindern iſt nyemant verſtendig/ von natur vermögen wir all nit ſo vil/das wir gott den bauch vertraweten nur ein kleine zeyt/ darumb wir jn ye nit kennen/den wir inn ſo vil feltigen verheyſſungen lügenhafftig achten/vnd im nit glauben dörffen/Der vnderſcheydt iſt allein vnder den ſeligen vnd gottloſen/das diſe ir gottloß weſen nit erkennen/die gottſeligen aber klagen vnd trauren nichts mer/dann das ſy gott nit gnůg künden vertrawen/darumb die weyl ſy wider iren vnglauben alſo ſtreytten/verſtehen vnd fragen nach gott/das er jn iren glauben ſtercke vnd mere/ſo wirt jn was noch übrig inn inen iſt des gottloſen weſens nit zůgerechnet/dann das ſelbig verdammen ſy ſelb auch wie gott/des halb ſy auch inn dem mit gott eins ſind/vnd hören das tröſtlich wort/Ich bin nit komen die gerechten zů berůffen/ſonder die ſünder/diſe heyſt er inn diſem pſalmen ſein volck/das geſchlecht der gerechten/vnd die armen/So mit du verſtandeſt den pſalmen von yederman reden/der nit durch die gnad/erettet wirt/das ſolchs nach kinder der menſchen ſind/die durch den glauben noch nit kinder gottes worden ſind/Die errettet werden/heyſt er hie das geſchlecht der gerechten/das iſt/die durch die gerechtigkeit gottes/die im glauben iſt/ſind gerecht gemacht worden/Alſo ſollen wir vns inn diſem pſalmen ſelb beſchawen/vnd vnſer gottlos weſen erkennen leren/dann was vns noch am glauben felet/ſo vil haben wir von diſer gottloſen narrheyt/das wir inn vnſerm hertzen gott nit laſſen volkomenlich gott ſein/dann der allein im hertzen gott recht erkennet/der im gentzlich vnd allein als inn allen dingē warhafft/ gerecht vnd barmhertzig/vertrauwet/diß werden alle begnaderen erkennen/vnd on vnderlos/ wie geſagt iſt/nach merung des glaubens ſeufftzen/die ander bleyben verſtockt/meynen nyemant kenn gott baß dann ſy/ſo jn doch nyemant alſo ſeer verleucknet/ſchmecht vnd leſtert/ſampt allen die gott bekennē/darumb der prophet gleich als aus eim verwundern irer blindtheit/ſpricht.

Vnderſcheyd der gotſeligē vñ gotloſen.

Ein volck.

Jederman vntüchtig.

Wöllen dann nit erkennen die übelthe. 4
Da ſelbs förchten ſy ſich/dann gott. 5

¶ Das iſt/wie tieff ir gottloßkeit im hertzen verborgen iſt/ſolten ſy ſie doch an iren früchten erkennen/das ſy ſo gar vntüchtig/vnd nichts dann übeltheter worden ſind/die überal nichts thün mit luſt vnd hertzen/das gott geporten hat/allein iren eygenen ſündlin hangen ſy an/deren vnbilligkeyt ſy do bey erkennen ſolten/das ſy göttlichem geſatz ſo gar zů wider ſind/welches wil/das wir alle ding zů nutz des neheſten richten/ſo iſt ir ding als do hyn gericht/das ſy gottes volck freſſen/das ſy nur zů eſſen haben/das iſt/irem nutz ſtellen ſy inn allen dingen nach/mit der andern ſchaden/auß raub/wücher vnd betrug wer-

Der XIIII. Psalm.

den sy reych/dazů welche der andern lerer sein wöl len/quelen vnd verderben erst auch die gewissen der armen vnd verlassenen/welche eygentlich das volck gottes sind/vnd sind also ire verschlinder/an seel vnd leyb/so sy sich dargeben als ire seligmach er/Fürnemlich aber ist dis wider die falschen lerer geredt/die allenthalb das ir süchen / vnd das arm volck gottes vnseglich berauben vnd schynden/ wie leyder am tag lygt/so doch aus göttlichem ge satz nyemandt gepürt von frembder arbeyt zů le ben/dann allein die nicht haben/vnd nyemandt auch ist/der sy erneere/ vnder welchen auch sind die diener des worts/dann solche so sy dem Euan gelio dienen / mügen sy inen selb nit narung ge wynnen / darzů so sy das geystlich säyen / vnnd yeder arbeyter seyner speyß werdt ist / gepürt jn aber das man inen ir nottürfftige narung reyche.

Es folget. Den herren rüffen sy nit an / das ist / inn sünden/ anfechtung / vnd allerley wyder wertigkeyt vertrauwen sy gott nit / das er sy erlö sen werde / darumb rüffen sy jn auch nit an / wie vil sy doch wort machen/als die heyden / vnd mey nen nyemant hette mer denn sy/ dann das recht anrüffen gottes ist/ ein hertzlichs verlangen nach seiner hilff/das mögen die gottlosen narren nit ha ben / dann sy inn irem hertzen sagen / Es ist keyn gott/wie künden sy dann anrüffen/den sy nit glau ben? Rom.x. So her kompt denn / das im.v. verß
Förchten. stehet/do selbst förchten sy sich/do sy gott solten an rüffen /dem Euangelio glauben / gleych dencken sy/solt ich allen dingen auffsagen/ vnd allein auff gott vertrauwen/so were es vmb mich geschehen/ verlußt der güter/der eeren / vnd des lebens förc hten sy/welches alles inen gott überreychlich mö chte zů stellen / wie er dann thůt allen die an jn glauben / also das jn nit ein herlin außfelt on den willen des vatters/gott aber den man allein för chten sol / förchten sy nit/zů iren anschlegen / vnd menschlicher hilff keren sy sich/wo sy mögen/ dar umb verderben sy auch/ Allein durch den glauben weyß der gottselig das er vnd das sein alles inn der handt gottes ist/darumb ist er sicher inn aller anfec tung/sünd vnd todt/deßhalb alle die solchs inn inen selb erfaren / das sy übels/ das ist / was gott nit befolhen hat/thůn/fallen auch inn die gro ben sünd/das sy von vnrechtem gůt leben / rüffen gott nit an/vnd vertrawen im nit inn anfechtung vnd sünden / förchten sich vor eim yeden wind/ gott förchten sy aber nit/dise mögen ye auß solchen früchten/ir vnglaubig hertz wol erkennen/vnd ha ben kein entschuldigung/das sy ires gottlosen we sens kein erkantnis haben / dis alles widerferet inen aber/vnd haltet sich mit inen der massen /dar umb das der herr nit vnder jn ist/ den sy dann im hertzen verleucknen/dann gott ist nur bey dem ge
Gott bey den gerechten. schlecht der gerechten/ das ist /die im vertrawen/ darumb werden auch sy verhütet vnd erlöset vor allem übel/gefürt inn aller sicherheyt vnd fryden/ yhene aber förchten sich auch vor eim rauschen den blat.

Jr habt verhönet des armen radt. 6

Die gottlosen irer thorheit zů erinnern / wendt er die rede zů inen/vnd sagt/ir übeltheter /förchtet euch stets/vnd habt kein freüde /dann ir on gott sind/also sol es aber eüwer hochfart gehen / die ir des armen/der sich auff gott verlesset/radt vnd le Der radt der re verhönet habt / vnd für ein gespöt gehalten/ armen. welches das Euangelion gottes ist/da durch ir al le sicherheyt haben möchten / das můß euch nun verdampte ketzerey sein / vnd der arm / darumb das er der welt güter nit acht/ vnd gott allein sein zůversicht ist/ein thor vnd hyn würfflung / vnd so er ye bey gott wil bleyben/vnd euch sein radt gebē/ das ist / das Euangelion predigen / da durch all eüwer ding gestraffet vnd geschendet wirdt/ ver dampt ir jn als ein ketzer vnd feyndt gottes / vnd dis wirt zů letst hyn bey gesetzet / als das höchst des gottlosen wesens / wann sy inn den hochmůt vnd teuffelische vnsynnigkeyt komen /das sy auch das wort gottes verdammen/ das der herr seiner gewonheyt nach inen durch verachte arme vor der Der arme. welt zůschickt/ Also theten auch die Juden/die ee den vnschuldigen Christum ans creütz hiengen/ dann sy dulden woltē/das er ir ding durchs wort gottes verdammet/ Eben der gleychen sind die yetzt von D.M. Luther schreyben / Ey solt dann die gantz welt eim verachten münich folgen? was er für ein münich ist/haben nun die heyligen klö ster örden/vnd das gantz Antichristisch reych wol entpfunden/ ia der Satanas hat empfunden die krafft des Euangeli/so nun wider durch jn vnd andere prediget ist.

Wer wirdt Jsrael zů Jion helffen? 7

Eben also beschleußt Esaias das. lix. Capitel/ vnd ist ein gebet vnnd auch ein weyssagung / der geyst bittet für die heyligen / als wolt er sagen /so es dann so gar mit den menschen kindern verder bet ist/das sy auch den radt des armen/das theüer gottes wort verachten vnd verhönen / Wer wil dann Jsrael helffen zů Jion / das ist / dem volck gottes inn der gemeyn gottes? als wölt er sagen/ ich sorg auch für die/so gen Jion gehören/ vñ der samen Jsrael / das ist / kinder gottes sein sollen/ das nit sy auch inn der gottlosen blindtheyt verder ben / Vnd inn disen fragen wirdt die begyrd vnd gebet des geysts begriffen/ dann es eben das ver mag/ Ach herr hilff dem Jsrael zů Jion/oder wölt gott das im geholffen wurde/ das er nit auch inn dem gottlosen wesen versincke / wie im. iiij. büch Mose/wer geb das alles volck weyssaget? das ist/ wolt gott das alles volck weyssaget. Wenn der herr seins volcks gefengknis wenden wirt/ dis ist die weyssagung vnd der trost/ Jsrael werde geholf fen zů Jion / wann der herr nun seine gefencknis wenden wirt/on zweyffel die gefencknis der sün den vnd des todts/dann sunst zů der zeyt /do diser psalm beschriben ist/war Jsrael inn keiner gefen cknis/die gott hette wenden sollen / der geyst aber sahe künfftig die schwere gefencknis / der sünden

vnd

vnd des todts/von der im.lxviij.psalm. Du bist in die höhe gefaren/vñ hast die gefengnis gefangen ꝛc. Als nun dise gefengnis durch Christum gewendt/so das Euangelion geprediget wirt/vnd also die armen gewissen erlöset/dañ so wirdt Jacob frölich sein/vnd Jsrael sich freüwen/das ist/das volck Gottes/welchs durch Jacob vnd Jsrael bedeütet wirdt/das wirdt frid vnd freüd im heyligen geyst haben/vnd die seligkeit. Also zů diser zeyt/wer wolte nit wunne vnd freüd haben/nach dem wir durch die predig des Euangeli/von der Babylonische Widerchristischen gefencknis erlöset sind? Noch dem vns armen der herr hilff gesandt hat/vnnd geben den radt des armen/das ist/des der sich alles entblösset/vnd das wort des herrē vns verkündet/auff welchs er sich allein verlasset/ Gewißlich sind wir warten/das wir von überiger gefengknis der sünden auch in der aufferstentnis erlöset werden/dann wirdt sy Christus gar wenden/vnnd vns mit ewiger freyheit vnd freüdē in das ewig Zion füren. ¶ Die ist auch zů mercken/die weyl nit mag geholffen werden/der herr wende dañ seins volcks gefencknis/das ist/er sende dañ sein wort vnd mach vns frey/so můß mā fürwar auch jn mit allem fleiß drumb bitten/vnd wirdt inn vnser handt nit stan/die predig Christlicher freyheit auff zůrichten/Den herren der erne sollen wir bittēn/das er arbeyter inn sein ern schicke/so kompt man/wie zů rechter erlösung vnd befreyung/also auch zů gewisser vnd bestendiger freüd vnd seligkeit/Amen.

Der xv. psalm.

Ein psalm Dauids.

1 HERRE wer wirt wonen inn deiner hütten: wer wirdt bleyben auff deinem heiligen berge?

2 ¶ Wer on wandel einher geet vnd thůt recht/vnd redet die warheit von hertzē.

3 ¶ Wer mit seiner zungen nicht nachredet/vnd seynem nehsten keyn leyd thůt/vnd wider seinen nehsten keine schmach auffbringt.

4 ¶ Verachtet sind vor im die vntüchtigen/aber er eret die so den HERRN förchten/Der da schweret seinem nechsten vnd enderts nicht.

5 ¶ Wer sein gelt nit auff wůcher gibt/vnd nimpt nit geschencke über den vnschuldigen/Wer das thůt/der wirt wol bleyben werden.

¶ Summa.

¶ Im geyst wirdt gefragt/wer von Gott begnadet sein werde/das er wone in seiner hütten/das ist/inn der gläubigen gemeyn/vnd vnder die erwelten zů zelt werde/vnd darnach auch auff dem berg seiner heyligkeit vnd seligkeit/in ewiger rüw vnd freüden bleyben/darauff antwort er/das der glaubig/der des glaubens frucht erzeyget/die er erzelet/von Gott zů solchem begnadet sey.

HERR wer wirdt wonen in deyner hütten: wer wirdt bleyben auff ꝛc. 1

¶ Die hütten/vnd der berg des herren/magstu wol für eins verstan/wie dann der prophet noch art der lieder ein ding offt zweyen/vnd mit geenderten worten sagt/wie aller erst im letsten verß des vorigen psalmen. So wirt Jacob frölich sein vnd Jsrael sich freüwen/do er durch Jacob vnd Jsrael/eben eins/nemlich das volck gottes meint also verstat er auch ein ding durch frölich sein vnd sich freüwen. Das reych gottes ist auch eins/vnd fahet hie an/das welcher hie nit hinein kompt/vergebens dort drauff hoffet/darumb aber die hütten/vnd der berg/wol für eins můgen genomen werden. Art der lieder vnd psalmē/ein ding mit verenderten worten offt sagen. Hütten. Berg.

¶ Doch so yemant hie ein vnderscheydt zů machē vermeynt/der mag durch die hütten/die gemeyn Gottes auff erden verstan/do man noch streyten můß/vnd also wie kriegsleüt in hütten vnd zelten wonen/den berg aber/so man wider die sünd gesyget hatt/vnd nun auff dem sicheren/steten berg der gemeyn gottes in der aufferstentnis ewiglich bleybet/Psal.iij.vnd.iiij. haben wir auch etwas vom berg vnd der hütten Gottes gesagt.

Wer on wandel einher geht vnd thůt. 2

¶ On wandel ist der do glaubt/dann der glaub die hertzen reyniget/wie Petrus inn geschichten der Apostel saget/Verschlündet alle sünd/macht den menschen Gott gefellig/das er im kein sünd zů rechnet/inn dem ist er dann on wandel/on fel/gantz vnuermaset/seytenmal im Gott nichts vnrechts zůmisset. Sust kan niemāt on fel vnd wandel sein/dem aber der herr keyn wandel zů rechnet der wirdt auch on wandel sein/dann dem vrteyl Gottes nach alle ding sollen geacht vnd gehalten werden. Also Paulus/wie wol er im sybenden ca. Rom. mit vil worten hatt anzeygt/das vnser natur zerstöret/vnd nichts güts inn vns ist/sagt er doch gleych drauff im anfang des.viij.ca. Nichts ist verdamlich denen die do sind in Christo Jesu/die nit nach dem fleysch wandlen. Also wirdt inn der hütten des herren wonen ꝛc. Der on wandel einher gat/das in gnadē gottes durch den glaubē durch eygen krafft mag solichs niemāt gedeyen. On wandel.

¶ Vnd thůt recht. Die wesenlich gerechtigkeit gottes/vnd werck gottes ist der glaub/dann der ge- Thůt recht.

recht wirdt auß seinem glauben leben/ Vnd Joh. vj. das ist das werck gottes/ das ir glaubē an den er gesandt hat. Der glaub aber bricht als bald/ wo er ist/ heraus gegen dem nehsten/ durch die werck der lieb/ vnd das ist dañ des gotseligen rechthün. Dañ ein güter baum mag nit lassen er bringt güte frucht zů seiner zeyt. Die frucht vnd werck der lieb oder wie ers hie nennet/ das recht/ das der glaubig thůt/ hat Christus Matth. vij. außgedruckt/ Do er sagt/ alles das ir wölt das euch die leüt thůn Das thůt ir auch jnen. Dis ist das gesatz vnd die propheten. Dis verachten gar herlich die vil von güten wercken vnd recht thůn/ sagen/ vnd setzen aber für dise rechte güte werck falsche/ erdochte gůte werck/ von denen der geist des glaubens nichts weyßt/ ia die wider den glauben geschehen/ seyten mal solche in den selbigen die gerechtigkeit süchē/ von denen in aller schrifft nit das kleinst büchstäblin gelesen wirdt/ die auch Christus am iüngsten gericht nit erkennen wirdt/ do mit ich geschweyg/ Das etlich der selbigen werck nit allein niemant zů nutz kommen/ sonder verschlunden auch den armen inn der verborgene/ das ist vnder der gestalt der gotseligkeit. Wee vnsern wercken/ wo anders auch werck sollen geheyssen sein/ ein solche grobe faulkeit/ vnd gottlose heiligkeit/ aber es hat es also verdient vnsere blindtheit. Lise das gantz neüw testament aus/ wo es von güten wercken sagt/ so wirstu kein andere finden/ dann die vmb Gottes willen/ das ist auß dem glauben dem nehsten bewisen werden/ was sy ioch für werck seyen/ vnd wañ sy geschehen/ es sey auch mit wortē oder mit werckē. Also deutet es auch Christus selb/ Matt. vij. do er sagt/ das gesatz vnd propheten das ist ye die gantz schrifft seyen/ das wir den leütē thůn ꝛc. Wo bleyben dann nun die andern werck/ die dem nehsten nit geschehen? Nit verdañ ich drumb wo etwas anders geschicht aus dem glaubē/ das der Euangelischen gerechtigkeit nit zů wider ist. Das klag ich aber/ das wir die Euangelischen gebott/ sollen anders gebott geheyssen werden (das der geyst freywillig thůt) vnderlassen/ vnd hangen so hesstig an vngewissen dingē/ ia offt gottlosen/ wie sy alweg sind/ so sy nit aus dem glauben geschehē/ wie steyff stat der spruch Pauli Ro. xiiij. Also ist die gantz frumbkeit begriffen in den zweyen stucken der einher gat on wandel/ vnd thůt recht/ das ist/ im glaubē vnd seinem werck die lieb/ oder das ichs mit andern worten sag/ in der lieb gottes vnd des nehstē/ an welchen hanget das gesatz vnd die propheten/ Matth. xxij. Dis ist das du es auff ein mal verstandest/ die gantze frumkeit/ vñ der recht ware gotts dienst/ dem darff man weder zů noch von thůn. Doch die weil vnsern lastern/ vnser natur zertlet/ vnd wir deren etliche in den gemeynen worten/ nit mügen oder nit wöllen verstan/ oder es auch verlassen/ darumb auff das vns die sach deste klerer anzeygt werde/ werden vns die ander frucht sonderlich fürgehalten vnd erzelet. Darūb sagt der prophet weytter/ vnd redet die warheyt

Was rechthůn/ welchs die rechtē gůten werck.

Die gantz frumbkeit.

Redet die warheit.

von hertzen das die on glaubē sind/ als alle gleyßner vnd falsche lerer nit vermügen/ es ist stetigs můh vnd arbeit vnder ir zungen/ wie fast sy ob der zungen nichts dann heyligkeit vnd warheit für geben. In summa/ so sy nichts dann menschen sind/ sind sy auch nichts dañ lügner/ wie der. cxvj. psal. hatt. Vnd bey dem das niemāt ist/ der alweg von hertzen die warheit rede mit seinem nehsten/ sonder wir alle sparen offt die warheit/ oder reden sy nit von hertzen/ das wir waren lust zů ir hetten/ vnd es wie wirs reden im hertzen befinden/ mügen wir wol abnemen/ wie weyt wir noch zur vol komenheit des glaubens haben.

Wer mit seiner zungen nit nach redet. 5

Dise stuck vermag alle das rechtthün von dem gesagt ist/ das ist/ die lieb zum nehsten so du im bereest zů thůn/ wie du wilt das dir geschehe/ noch die weil wie auch gesagt ist/ wir solches nit auff alles vnser thůn streckē wöllē/ handlen in vil dingē im zů wider/ vnd meynen denneſt/ wir haben die lieb des nehsten/ darūb můs der geyst solchs verkleren/ vnd inn allerley besondern stucken/ das er voz in der gemeyn gesagt hat/ anzeygen/ also thůt er nun hie/ vnd spricht/ Wer mit seiner zungen nit nach redet. Wer sein nehsten wie sich selb liebt/ der wirdt im freylich nit nachreden/ noch wie vil sind die meynen/ sy lieben iren nehsten gleych wol/ vnd dencken doch nit das es vnrecht sey/ irem nehsten nachzůreden/ dann sy treybens on vnderlas/ vnangesehē das sy es bitterlich vngern leyden. vnd ist ein gemeyner brechen/ der vns allen anhangt/ bey dem wir vnser vnrecht wol erkēnen möchtē. Dañ wo lieb inn vns zum nehsten wer/ mißhandelt er dañ würden wir im solchs in aller sanfftmütigkeit anzeygen vnd jn straffen/ vnd im nichts nachreden/ da durch wir jn bey andern verkleinern/ das ein frucht des haßs ist/ vnd mag von der lieb nit erlitten werden.

Mit nach redet.

Nach reden.

Vnd seinem nehsten kein leyd thůt/ das ist/ mit yederman so vil an im gelegen/ frid hatt/ Ro. xij. vnd yederman gefallet zum güten/ zur besserung/ Ro. xv. Wie vil sind aber nun der genanten geistlichen die wenig fragen/ ob ir thůn vilen lieb oder leyd sey/ es auch da hin nit richten/ das niemāt da durch leyd geschehe/ vnd meynen denneſt/ sy seyen eben die on wandel lebē vnd recht thůen. Hie her wirt aber beschlossen/ das wer on wandel lebt vñ recht thůt/ můß niemant kein leydt thůn/ vnd also yederman zum güten gefallē was im daran felet/ felet im auch am rechthün. Vnd wider seinen nehsten kein schmach auff bringt. Do zů ist vnser natur auch seer geneygt/ was sy args sicht/ oder höret/ weyter auß zůbreytē wie vngern wir ioch das haben. So vnser brüder sündigt/ solē wir jn straffen vnder augē/ wie Got gebottē im. iij. büch Mose/ ca. xix. Matth. xviij. vnd Gal. vj. sein gerücht aber bewaren/ so weyt wir könden/ Dañ zů bessern die leüt/ nit zů schēdē befleyßt sich die lieb. die gleißnerisch gerechtikeit aber wo sy ein schmach wider iren

Kein leyd thůn.

Kein schmach auff bringen.

iren nehsten auff bringē mag/hatt sy des lust/dañ sy sich selb nur liebet/vnd sust niemant. Der gottselig aber thůt wie Salomo inn Sprüchen/cap.iiij. leret/Thů von dir den verkertē mund/vnd laß die lester lefftzen ferr von dir sein/bedenckt auch das er.xj.cap. sagt. Ein verleümbder verratet was er heymlichs weyßt/aber wer eins getrewen hertzen ist verbirget das selb. Also sind auch alle die vngerecht vnd haben fäl/die das iren nehsten schmechlich sein mag/nit helffen bergen. Vnd ist der vnder scheydt vnder disem/vnd dem nachreden/das das nachreden geschicht/wann einer seinen nehsten verteylet/im seine sachen verungelümpffet/vnd nit freündtlich von im redet/schmach auffbringē aber so er etwas eröffnet oder nit gar vor ist wo er kan/da durch sein nehster geschendt oder geschmecht mag werden.

Nachreden schmach auff bringen.

4 Verachtet sind für im die vntüchtigen.

Die vntüchtigen sind alle gottlosen/dann so sy böß bäum sind/sind sy auch vntüchtig zů allen gůten wercken/die sind aber in der welt die höchsten deren person nun nit ansehen/besonder so sy dir schaden/oder nützen mügē/wie ein seltzame frucht ist das bey vns? Also her wider eeren die den herren förchtē/vnd des halb vor der welt thoren vnd übeltheter müssen geacht sein/wie findt es sich so bey wenigen? Es ist ein tuget/allein der rechtgleubigen/die Gott allein für augen haben/vers mit dem hatt/des freündt sind sy/wer jn veracht/wie groß der sey/so ist er in iren augen verachtet/doch straffen sy jn/so lang er das an nimpt/vnd halten sich nit gegen im als feynde/wie Paulus leret.ij. Thess.v.

Die vntüchtigen verachten/vnd liebē die gotßförchtigen.

Er schweret auch seinem nehsten/vnd enderts nit/das ist/er haltet inn allen dingen glauben/das bey den menschen kindern ein vnmüglichs ist/dañ sy süchen sich selb.

Vom schweren der schrifft nach haben wir diser meynung/wo Christen sind sol solcher glaub vnder jn sein/das es nit me bedarff/dann ia/ia/nein nein/wie der herr Matth.v.leret. Also wo es dein eygen sach antrifft/das du dich lassest am ia vnd nein benügen/gangest auch du in deinem zů sagē/oder abschlagen nit weyter/wo es aber die ere gottes vnd deyns nehsten heyl/oder auch gemeynen nutz antreffet/ist das schweren zů brauchen/wie es Christus vnd die Apostolen zů bestetigung der warheit gebraucht haben/vnd wie zů vnderhaltung gemeynes nutzes/das schwerdt vnd anders braucht wirdt/das auch in eigen sachen keinem zů brauchen gebürt.

Schweren.

5 Wer sein gelt nit auff wücher gibt.

Dis achtē die gleißner auch ferr von jnen sein/so doch niemāt mer do mit behafft ist/Wer einigē gewin von seinem leyhen süchet/oder inn andere weg vnd gewerb seinem nehsten etwas abzeucht der gibt sein gelt auff wücher/In disem sind alle klöster vnd stifft am aller tieffesten verfasset. Ein christ sol geben wo nott ist/vnd ers vermag/mag man ims wider geben/vnd begert nur zů lehenen von im/sol er leyhen/aber nit allein on gesüch einer übernutzung/sonder on hoffnūg auch der geliehen sum̄/Luce.vj. Das ist nun eim christen wol zů thün/der do weyßt das Gott sein vatter ist. Wider den wücher liß im dritē büch Mose/cap.xxv. vnd im fünfften/cap.xxiij.

Wücher.

Geschenck über den vnschuldigen nemē alle die wider den vnschuldigen handlen/oder jn nit ires vermügens vertedigen vmb ires nutzes willen/in dem auch gar wenig vnschuldig sind. Also hatt der prophet etliche stuck erzelet/die wol alle aus der lieb folgen/wo die ist/aber werden offt verachtet/vnd das man dennest meynet/man sey gar frūme. Es gildt aber bey Gott nit also/wer das thůt das der prophet hie erzelet hat/der wirdt bleyben/Nun bleibt/wer glaubt/darumb můß sich warlich inn disen stucken üben/wer glaubig ist/oder es ist ein traum mit seinem glaubē/wonet auch vor gott nit inn seiner hütten/vnd auff seinem berg wirdt er kein statt haben/wie geystlich vnd frum̄ er sich selb schetzet.

Geschenck.

Der. XVI. psalm.

Ein gulden kleinot Dauids.

Dauid bedeut vns Christum/der auch Ezech:xxxiij. Dauid genant wirdt/dann er der recht sun Dauids ist/wie er auch im Euangelio geheyssen wirdt. In disem psalmen wirt sein sonder kleinod der aufferstentnis gesungen vnd gepryßen/darumb lautt die überschrifft/ein gulden kleynod.

Gulden kleinod.

1 BEware mich Gott/Denn ich trawe auff dich.

2 Ich hab gesagt zů dē HERRN/Du bist der HErre/Ich habs nicht gůt bey dir.

3 All meyn lust ist an den heiligen/die auff erden sind/vnd an den trefflichen.

4 Jrer götzen ist vil worden/den eylen sy nach/Ich wil derē/die vom blůt sind/tranck opffer nicht opffern/noch iren namen inn meinem munde füren.

5 Der HERR aber ist meyn gůt vnd meyn teyl/Du erhelt̄est meyn erbteyl.

6 Das los ist mir gefallen auffs liebliche/Mir ist worden ein schon erbteyl.

7 Ich wil den HERRN loben der

mit

Der xvi. Psalm.

mir geratē hatt/Auch habē mich meine nieren des nachts gezüchtiget.

8 Ich hab den HERRN allzeit für augen/Dēn er ist mir zur rechtē/drumb werde ich wol bleiben.

9 Darūb freüwet sich meyn hertz vnd meyn ere ist frölich/Auch meyn fleysch wirdt lygen sicher.

10 Denn du wirst meyne seel nicht inn der hellen lassen/vnd nicht zůgebē/das dein heiliger sehe die grůben.

11 Du wirst mir kundt thůn den weg zum lebē/vor dir ist freüd die völle/vnd lieblich wesen zů deiner rechten ewiglich.

¶ Summa.

Christus redt vnd bittet zů Gott in seiner anfechtung/zeygt an wie schwer der natur war/den verordneten kelch des leydens trincken/wie anmütig aber vnd lüstig dem geyst/das er auch an seel vnd leyb ere durchs leyden erlangen würde/vnd die Juden abfallen/die Heyden herbey kommen ꝛc.

1 Bewar mich Gott/dann ich trawe.

Das Christus die rede zeuget Petrus am.ij. vñ Paulus.xiij.welche die aufferstentnis Christi aus dem.x. verß erweysen. Das der nun spricht/bewar mich/redt er nach der menschheit/inn der er allenthalb angefochten worden ist/on sünd. Heb. iiij. Dann der mensch inn der anfechtung nit bestan mag/wo Gott nit hand überhaltet/vnd jn bewaret/darumb dis alle menschen mit ernst allzeyt bitten solten. Wol ist auch zů mercken/was er für ein vrsach hin bey setzet/dann ich trawe auff dich/keins verdiensts gedenckt er/dañ traw vñ glaub an Gott/von im erhöret werden/vnd süst nichts.

2 Ich hab gesagt zů dem HERRN.

Zum herren sagē/du bist der herr.

Dis kan niemant thůn/dann im heiligen geyst .j. Cor.xij.allein der gleubigen ist/das sy zum herren sagen/Du bist der herr/dañ dis sagen des hertzens ist/vnd die ware bekantnis des glaubens. Die gleyßner sagen wol/herr/herr/aber nit mit hertzen vnd glauben/dañ sy thůn sein willen nit. Matth.vij. Darumb sagen sy es wol zun leütten/auch etwan zů jn selb das sy sich über redē/sy glauben das Gott vnser herr vnd gott ist/zum herren aber/der nur das hertz höret/könden sy es nit sagen. Wie aber dis ein wort des glaubēs ist/also ist das nachgande ein wort der anfechtung/wie es dann die schrifft gemeynlich bede zů samen setzet/

Ich habs nit gůt bey dir.

Ich habs nit gůt by dir/das ist/in deinem befelch gat es mir hart. Do. ō er Luce.xij. Ich můs mich täuffen lassen mit eim tauff/vnd wie angst ist mir bis der vollendet werde. Vnd Jo.xij. Jetz ist mein seel erschrockē/vnd was sol ich sagen? vatter hilff mir aus diser stund ꝛc. Zů der zeytt seins leydens/in das er kommē ist/das er bey gott sein wolt/das ist/thůn wie im der vatter befolhen hatt. Jo.xiij. als die gewalt der finsternis über jn gieng/hat ers der mēscheit nach vnd empfindtnis der natur nit gůt bey gott gehebt/dañ es im also gieng/das geacht wardt nit allein das jn gott verlassen hett/wie er selb am creütz rüffet/sonder das er im auch widerwertig were. Noch wil er nit verzweyfelen/Rüfft nit dester weniger zů Gott/Bewar mich o herr/vnd vergicht/das er der herr sey/des geheyß er billich noch kommen sol/ia hat auff jn allein ein groß vertrawen/wie inn nachganden versen anzeygt wirt/vns zů eim exempel/das wir nur deste mer zů Gott vmb hilff rüffen sollē/so vil mer wir angefochten werden.

All meyn lust ist an den heiligen/die. 3

Die heiligen vnd trefflichen.

Dise heiligen vnd trefflichen sind die Juden/im andern bůch Mose.xxij. Jr solt heilige leüt für mir sein. Vnd im fünffte.ca.vij. Du bist ein heilig volck Got deynem HERRN/dich hat Got dein HERR erwelet zum volck des eygenthumbs/aus allen völckern die auff erden sind/an disen heiligen vnd trefflichen auff erden hatt Christus alle sein lust gehabt/von jnen ist er geborē worde/vnder jnen hatt er gewonet/jnen hat er mit ler vñ wunderwercken vor allen menschen gůts gethon. Wie er sagt/Ich bin nur gesandt zů den verlorē schäfflin von dem haus Jsrael/Matth.xv. Fürnemlich aber hat er sein lüst zů jn anzeigt/do er sagte Matth.xxiij. Wie offt hab ich wöllen deine kinder versamlen/wie ein henn versamlet ire hünlin. Also noch dem er gesagt hat/bewar mich inn diser stund/des gewalts der finsternis/vnd sich gleych drauff getröstet mit dem/ich hab gesagt zů dem herrē/Du bist der herr/Dem ich allein wil vnd sol vertrauwen/auch mit freüden deinem befelch nach kömen/wie wol der hart ist/das mein menscheit wol irer empfindtnis nach sagen mag/ich habs nit gůt bey dir/dañ ich so ich bey dir bleiben/das ist/an deinem gebott halten will/gar ein bittern kelch trincken můß/vnd mich teuffen lassen mit gar eim herben tauff/auff dis sagt er dañ. All meyn lüst ist an den heiligen ꝛc. als wölt er sprechen/fürnemlich/das du der herr bist meyn Gott/so wil ich deynem befelch nachkommē/vnd mit můtigem hertzen meyn creütz auff mich nemen/aber do bey auch die weil ich meyns heiligen erwelten vnd trefflichen volcks heyl do durch schaffen sol/vnd ire sünd tragen wil ichs aber dester mit mer freüden thůn. Dann ich hab all meyn lust ꝛc. Von dem lust in sprüchen Salo. spricht die weyßheit/Mein lust war bey den menschen kindern.

Jrer götzen ist vil worden/den eylen. 4

In disem verß klagt er wie wol er all sein lust an den Juden hab/vnd jn besonder gern helffen wolt/so wöllen doch sy nit/wie er jn verweyß/Matth.xxiij. Wie offt hab ich wöllen deine kinder versamlen/wie ein henn versamlet ꝛc. vnd ir habt

nit gewölt

nit gewölt. Vnd Esaie.j. Kinder hab ich groß gemacht/vnd erhöcht/sy haben mich aber verachtet. Also redet nun Christus hie von der verwerffung der Juden/vnd bald hernaher/von der auffnemung der Heyden/vnd auch erhaltung etlicher Juden. Irer götzen sind vil worden. Das klagt er in propheten allenthalb. Vnd Hiere.ij. Nach der zal deiner stett/ waren deyne götter Juda/denen haben sy nach geeylet/vnd Got den rucken keret/das er auch do selbet klagt. Vnd wirdt durch dis wort nacheylen/ire verkerte begird/vnd lust zů den götzen anzeyget. Vnd ob die Juden schon nit allweg eusserlich götzen geeret haben/als zun zeyten Christi/so haben sy jnen doch im hertzē vil götzen auff gericht/irer eygen frumbkeit vnd weyßheit eeren güts vnd prachts/ denen dingen sy dañ nach geeylet haben/ vnd Gott den rucken keret. Darumb spricht nun vnser Dauid/Ich will deren die vom blůt sind tranckopfer nit opfferē/Von dem geblůt vnd nit aus Gott waren die Juden/so den götzen nacheylten/geborn/ darumb waren sy auch von den blůtschuldigē/ psal.lj. Das sy kinder des todts waren/wie sy von ir geburt her hattē/ des halb sy auch nichts dañ blůtdurstige mörder waren/aller die irem sündtlichen leben nit zärtlen wolten/wie an den propheten Christo vnd Apostolen wol beschinen ist/darumb ire hend vol blůts waren/wie Esaie.j. jn Gott für wirfft. Sy berümbtē sich hoch das sy vom geblůt Abrahe waren/die weil sy aber der werck Abrahe nit thetten/sonder des teůfels/ bezeugten sy do mit/das sy auch vom teůffel geboren waren/der ein mörder ist von anfang ꝛc. Also süchten sy auch Christum zů tödten/ein solchen mēschen der jnen die warheit sagt. Joan.viij. Disen juden werdē aber nun alle zůgezelt/ die durch den glauben nit sind neůwgeborn/ vnd mit eusserlichem gotsdienst vermeynen Gott groß gefallen zů beweysen/deren allen nimpt sich Christus nit an. Sy sind vom geblůt vñ kinder des zorns/blůtschuldig/das ist/den todt verfallen/auch blůtdurstig/dañ sy iren nebsten nit lieben köndē/vnd sind also eytel mörder.j. Jo.iij.

Vil der götzē

Nacheylen.

Vom blůt.

¶ Diser(sagt nun Christus) tranckopffer wil ich nit opfferen/zum tranckopffer ward weyn ins heylgthum gegossen/ im.iiij.bůch Mose.xxviij. Der weyn ist vnser erkantnis glaub vnd andacht/der weyn ist mit wasser menschlicher lere vnd weyßheit in solchen werckheiligen vermischet/ wie der herr Esaie.j. klagt. Die gotseligen aber gebē Christo güten wolgeschmackten wein/in Hohē lieden viij. Das ist/ recht gleubige danckſagung vnd bekantnis siner warheit/die dañ durch jn als vnsern obersten einigen opfferer/ ins heyligthumb das nit mit henden gemacht ist/das ist/ inn hymel für das angesicht des vatters gegossen wirt/von welchem opffer ampt Christi liß. Heb.viij.vnd.ix. Jener aber die vom blůt sind/ on geyst/glauben vnd lieb/tranckopffer/die weil das mit wasser/menschlicher lere vermischet vnd verderbet ist/nimpt ers nit an/opffert es nit/ bringt es nit für den vatter/ ia gedenckt ir nit/dañ sy im nit glauben. Vnd sind von denen/welchen er sagen wirdt/ Fürwar sag ich euch/ich kenn eüwer nit. Matth.vij. Das redt er nün hie mit disen worten/ Ich wil iren namen nit inn meinen mund füren/das ist/sy gar nit für die meynen erkennen/deren opfferer vnd heyland ich sein wölte. Des sich warlich alle so vom blůt/ vnd nit aus dem geyst newgebozē sind/wol zů erschrecken haben.

Iren namen nit nennen.

Der HERR aber ist mein gůt. 5
Das loß ist mir gefallen auffs lieb. 6

¶ Mit disen wortē tröst er nun sich selb/vnd sind wort des glaubens/der nun die augen von der anfechtung vnd dem leyden zů Gott/ inn dem er alles güts weyß vnd eygen empfahet/wendet vnd sagt/wie es mir ioch mit den juden gat/die meyn sonder erbteyl sein solten wie vil des leydens ist/ das mir zů leydē verordnet ist/so ist doch dis mein trost vnd freüd/das der herr meyn ist/Meyn gůt vnd theyl/ die andern haben andere güter/ meyn gůt/daran ich meyn lust vnd freüd hab/ darauff ich mich tröst/ist allein der herr/ Andern ist zůgeteylt/etlichen reychtumb/etlichen gewalt ꝛc. mir ist kein ander teyl worden/der herr sol mein teyl sein/ das ist/das gůt/ das mir gebürt/ daruff ich mich tröste. Vom stammen Leui/vnd geschlecht Aaron lesen wir/das inn der teylung des verspzochenen lands Gott jnen nichts ließ zů geteylt werden/er wölt selb ir teyl sein/ Liß im.iiij.bůch Mose. viij. vnd im.v. xviij. Nun aber spricht dis Christus/ Der von Juda vnd nit von Leui ist/inn dem/vnd durch den haben alle die an jn glauben/das ist/alle christen/das der herr ir gůt vnd teyl ist/darumb sy auch müssen allen andern auff sagen vnd sich selb auch verleucken. Luce.xiiij. Vnsere genanten geystlichen nennen sich clerum/das ist/ein erbteyl/ als ob sy des herren erbteyl vnd der herr ir erbteyl were/so doch wie man sicht niemāt sich mer vmbs zeytlich bemühet/dann eben sy/ darumb wie sy an Gott zů irem gůt vnd erbteyl kein gnügen haben/ ia sein gar nit achtē/also hat sy gott auch verworffen vnd hin geben/vnd kennt ir nit.

Gůt.

Teyl.

Clerici.

¶ Wie aber Christus sich allein an den herren ergibt/ laßt jn sein gůt vnd theyl sein/ vnd übergibt sust alle ding/laßt im leycht seyn/das jn die seinen nicht auffnemen/ ia verfolgen vnd creützigen/also mag er des kein verlust haben/sonder so mer er begabt/ so vil mer můs er haben/ vnd für das erb der Juden die Heyden empfahen/ vnd die end der welt zum eygenthumb/ psal.ij. vnd psal.xviij.sagt/Du wirst mir vom hadzigen volck helffen/ vnd zum haupt vnder den heyden setzen/dann er selber ye sagt/wer vmbs herrē willen etwas verlasse/můs es vilfeltig wider überkomen/vnd das ewig leben ererben/auch wer sich selb demütiget/der werde erhöhet/ darumb sagt er auß steyffem glauben/ Du erbelteſt mein erbteyl/als wölt er sagen/das mich schon meine Juden verleucken/vnd ein mörder für mich begeren/

Du erbelteſt mein erbteyl.

die mein

die mein erb volck sein solten / Das mich schon die heyden mit inen verspotten vnd creützigen / das auch meine verwanten von mir weychen / vñ wirt gar eynig verlassen von aller welt / ia es wirt geacht / Du habest mich auch verlassen / noch so weys ich durch mein glauben / Das nit allein du mein gůt vnd teyl bist / daran ich ewige wunne vñ freüd haben werde / sonder du erheltest mir auch mein erbteyl inn deinen erwelten / von beyden Juden vnd heyden / do dañ du mir macht geben hast über alles fleisch / auff das ich das ewig leben gebe allen die du mir geben hast ꝛc. Joan. xvij. Dis sind die erwelten von der welt / die nit von dem geblůt ꝛc. sonder aus gott gepozen sind / darumb hat er wol mögen sagen / Das los ist mir gefallen auffs lieblich / mir ist worden ein schön erbteil / Mit dem loß wardt das verspzochen land dem volck Jsrael außgeteylet / wie wir im bůch Josua lesen / darauff redt er / vnd wil sagen / gott habe im ein lieblichs besitzung vnd schön erbteyl zů geteylet / dann was möchte lieblicher vñ schöner sein / dañ die gemeyne der glaubigen der kinder gottes / die im der vatter zum erbe vnd eygenthumb geben hat. Wie er sagt Joan. xvij. Sy waren dein / vñ hast sy mir geben / vnd sy haben dein wort behalten. Von der lieblicheit vnd schöne disses erbteyls lisestu vil inn Hohen lieden.

Das loß auffs lieblich

Dem hebzeyschen nach / so man wort gegen wort setzen wölte / möcht man den .v. verß also verdolmetschen / Der herr ist das verordnet gůt meines teyls vñ meins kelchs ꝛc. vñ wirt aber durch den kelch nach art der sprachen nichts dann ein zů geordneter teyl verstandē / also droben im xj. psal. im .vj. verß / do wir verdolmetschet habē / Er wirt regnen lassen über die gotlosen / strick / feüer / schwebel ꝛc. wirt er jn ein schenckē zů lohn. Das wir haben (wirdt er jn einschencken zů lohn) stehet im hebzeischen / das wirdt das verordnet sein ires kelchs / das ist / eygentlich / wie wirs verdolmetscht haben / es wirdt das sein das jn gott zů lohn einschencken wirdt / das ir teyl sein sol / Dis zeyg ich an auff das ein yeder wisse / was das wörtlin / kelch / so er es also verdolmetscher findet an etlichen örttern / bedeute / dann es der schrifft nach / eygentlich für ein zůgeordneter teyl / inn bösem vnd gůtem gesetzet wirt / im bösen an yetzt angezogenem ort / inn gůtem / inn disem psalmen / im. lxxv. haben wir auch inn diser verdolmetschung das wort / kelch / Denn es ist (spricht der prophet) ein kelch inn der handt des herren / vnd starcker weyn vol eingeschenckt / vnd geusset auß den selbē / aber seine hefen werden saugen vnd trincken alle gottlosen im land. Also vom kelch des zorns vnnd grymm gottes / Esa. lj. vnd Hiere. xxv. Vom kelch Babylonis / Hiere. li. Apoc. xiiij. vnd. xviij. Aber der kelch Christi ist der herr / der soll auch vnser kelch sein / das ist / das wir achten vnsern gepürenden teil sein / das erfordert dann das wir wie Christus nit vnserem / sonder dē willē gottes nachkomen / diser kelch ist Christo herb gewesen / darüb

Was der kelch inn der schrifft.

sagt er / Vatter / ists müglich / so nym von mir disen kelch / vō dem kelch sagt er auch / Matth. xx. zů den zweyen sünen Zebedei / Möcht ir auch den kelch trincken / den ich trinckē würd ꝛc. Diser kelch wer vns auch über die maß bitter / vnd vnmüglich zů trincken / wo Christus jn nit vorgetruncken vñ geheyliget hette. Auß disen wortē Christi hie / wissen wir daß vnser kelch vnd zů geordneter teil / was wir doch leyden müssen / gott der herr ist / der brün alles gůttes / dis übertrifft allen trost. Er trenckt wol die seinen mit bitterkeit vnd wermůt / wie inn der klag Hiere. iij. aber das ist gegen dem trost / den er inen verleyhet / nichts zů rechnē / psal. xxx. Sein zorn weret ein augenblick / vñ er hat lust zum leben / vnd psal. xxiij. Vnd schenckest mir voll ein / das ist / du gibst mir volligen trost / da von schreibt auch Paulus. ij. Cozin. j. Gebenedeyet sey gott ꝛc. der vatter vnd gott alles trosts ꝛc. des berhůmet sich Christus allein / als eins vatters / trősters / erhalters / vnd verkleres / wie er auch Joan. xiij. sagt / Jst gott verkleret inn im / so wirt jn gott auch verkleren inn im selbs / vnd wirt jn bald verkleren.

Jch wil den HERRN loben. 7

Das jst / dem herren wil ich dancksagen / das er mir ein solchen geyst geben hat / durch den ich nit erwelet hab das mir gefelt / sonder dz sein will ist / wie er sagt Joan. viij. Wie mich der vatter gelert hat / so rede ich / vñ der mich gesant hat / der ist mit mir / vñ hat mich nit allein gelassen / dañ was im gefalt / das thůn ich / Er hat mir geratten das ich gewüst hab / wo hin ich mich keren sol inn aller anfechtunge / nemlich zů im / vnd bitten / herr bewaare mich / solchs inn der anfechtūg wissen / über trifft alle gaben gottes.

Geratten.

Auch haben mich meine nyeren des nachts gezüchtiget / das ist / nit allein hat er mich im geist vnderwysen vnd mir geratten / sonder auch inn meinem fleysch bin ich gezüchtiget / das ist / durch vilfeltige anfechtung des willē gottes berichtet worden / dann do mit er vns allenthalb gleich wurde / hat der vatter jn gewolt durch allerley leyden vnd anfechtung probieret werden / auff das wir do durch die gütigkeit gottes / die er gegen vns tregt / erkennen mögen / der vmb vnsers heyls willen seinen geliebten sün so vilfeltig hat wöllen probieret werdē / Heb. ij. Er müst aller ding seinen brüdern gleich werden / auff das er barmhertzig wurde vñ ein treüwer hoher priester ꝛc. vnd. v. Wie wol er gottes sun war / hat er doch an dem das er leyd / gehorsam gelernet ꝛc. Jm viij. psalm haben wir gesagt / das die nieren den willē / lust / vnd die anmütigkeit bedeutē / Nun hat Christus ein abschewen vnd schrecken des leydens vom vatter inn seiner seel befunden / nemlich do er sagt / Mein seel ist betrübt bis inn todt / inn der nacht haben jn seine nieren gezüchtiget / das ist / sein natürlicher will gepeiniget vnd also getriben von allen dingen sich zum vatter zů wenden / vnd hat da durch erfaren / auch

noch

nach der menscheit/das durchs leyden der zügang ist zur herligkeit/ darzů seytenmal nach der nacht der anfechtung/der morgen des trost anbricht/ so erlernet man nyenen durch die güte vnd süssigkeit des vatters baß vnd volkomener dann durch das leyden/darumb mag Christus wol sagen/meine nyeren/das ist/anmütigkeit der natur/haben mich nachts/das ist/zur zeyt der anfechtung/gezüchtiget/das ist/mit leyden geleret/wie süß vnd gůt gott ist allen die jn inn der nott anrůffen. Also leren wir auch inn der anfechtung/zum ersten/das wir nichts sind/der geyst wol bereyt ist/das fleisch aber treg/da her wir dann ye verursacht werden/ zů gott allein vns zů keren/wie der herr auch am ölberg seine jünger leret/Wer so bringt trübsal gedult/vnd gedult bewerung des glaubens vnd göttlicher gnaden. In summa/ye mer die erweltē am fleysch leyden/ye mer sy am geyst gesterckt werden/vnd zůnemen/also züchtigen sy auch ire nyeren zů nachts/das ist/so inn der nacht der anfechtung ire nyeren/das ist/ir natürlicher will ab dem creütz vnd der hand gottes vnwillig wirt/werden sy gezüchtiget vnd gedemütiget/finden das inn irem fleysch nichts gůts ist/růffen vnd schreyen mit Paulo/Wer wil vns erlösen von dem leybe dis todts&c.

Nieren züchtigē zů nacht

8 Ich hab den HERRN alle zeyt.

9 Darumb sich freüwet mein.

¶ Dis ist die eynig hilff inn aller anfechtung/ nichts ansehen dann allein den herren/inn dem finden wir eyttel gnad vnd gůte/dann er den seinen zur rechten ist/das ist/allweg zur handt jn zů helffen/vnd sy zů bewaren/wer dis glaubt/vñ nit ansicht/weder die gröſſe der anfechtung/vnd vnbilligkeyt der verfolger/sonder hat den herren allein vnd stets vor augen/als sein vatter vnd heyland/der wirt solchen trost entpfinden/das er auch sagen wurdt/wie Christus hie/Ich werde wol bleyben/vnd wie Paulus Ro.viij. Wer wil vns scheydē von der liebe gottes &c. Auß solchem glauben vnd gott vor augen haben/folget aller trost vnd freüd im hertzen/die auch můs herauß brechen durch vnablessigs loben vnd preysen gottes/ das ist/das er sagt/Darumb freüwet sich mein hertz/vnd mein eer/das ist/mein zunge/da mit ich ere vnd preyß/ist frölich/das ist/mit freüden/on alle forcht/on alles entsetzen/ sagt sy gott danck vnd lob vor aller welt/ia mein fleysch auch wirdt sicher lygen inn gůtter zůuersicht der aufferstentnis/also gar wirdt mir wol sein/vnd ich aller ding zů fryden inn frey getrostem freüdigen můt/was mir doch von aussen begegnet/der vnderscheydt ist allein zwyschen vnserem vnd dem fleysch Christi/das seins nit verwesen ist/vnsers aber verwese můß.

Den herren vor augē haben.

Zur rechten.

Ich werde wol bleyben.

Freüd des hertzen.

Mein ere.

Das fleysch sicher lygen.

10 Denn du wirst mein seel nicht inn der.

¶ Die vrsach/warumb er sich freüwe/gott preyse/vnd auch sein fleysch sicher lygen werde ist die gegenwertigkeit gottes zů helffen/wie gesagt ist/ die verkleret er nun weytter/vnd zeygt an/wie er bleyben werde/vnd spricht zů gott/das auch den ernst des glaubens beweyset/Du wirst mein sele nit inn der helle lassen/das ist/du wirst mein leben nit inn dem todt lassen/dann Christus nit allein für vns gestorben ist/sonder hat auch wöllen eyn weil/das ist/biß an den dritten tag/zů den hellischen finsternissen faren/do dann ist des todts byld/des liecht dicke finsternis ist/vnd da kein ordenung ist/wie Hiob sagt.x. Das ist/er hat wöllen so lang vom todt gehalten werden/zů dem wir im Adam verdampt waren. Also redet auch Jacob von seinem todt. Ich werde mit leyd hynunder faren inn die helle zů meinem sun/im ersten büch Mose.xxxvij.vnd hie ist gegründet der artickel des glaubens/Vnd ist abgefaren zur hellen. Fragestu/was er inn der hellen than habe/gib ich antwort/Mich ficht nichts an/was man von der vorhellen on schrifft gesetzet vnd geleret hat/er hat erlöset nit auß der vorhellen/sonder auß der tieffesten/rechten hellen/auch nit allein die vätter/ so vor seinem leyden verscheyden waren/sonder alle glaubigen/von anfang bis zů ende der welt/ welche wir all auch do zů mal durch das vrteyl gottes/wie im todt/also auch inn der hellen waren/do selbst war vnd wartet vnser das ewig feüer/dem wir im jüngsten gericht übergeben worden weren/wie wir dann von Adams sünde wegen zum todt verdampt waren/do wer auch keyn hoffnung gewesen/der erlösung/wie dañ der teuffel auch kein erlösung hat zů hoffen mit seinen engelen/dem das selbig feüer bereyt ist von anfang der welt/sampt allen menschen/die durch Christum vom reych des teuffels nit erlöset werden. Also ist nun Christus inn todt vnd hell komen/das du nit inn todt vnd hell komest/vnd wie er dich vom todt erlöset hat/also auch von der hellen erlöset/do mit er deinen gantzen todt durch seinen todt vertilget/ vnd du möchtest inn der hoffnung der herlichen aufferstentnis rüwen/inn der alle vätter gerüwet haben/die auff den segen/durch den samen Abrahe/der Christus ist/geharret haben/Vnd welche inn disem glauben verscheyden sind/die werden gemeldet/das sy inn der schoß Abrahe rüwen/ dann sy im glauben Abrahe auff den segen/im samen Abrahe Christo vertröstet/gerüwet habē bis her/vnd noch rüwen/bis sy mit vns werden aufferstehen/Die andern all sind inn der verzweyflūg gestorbē/vñ sterbē noch drynnen/vnd werden im grausamen todt/biß das ewig feüer durch dz letst vrteyl über sy kommet/erhalten/Von dem redt Petrus inn geschichten der Apostel/Gott hat jn auferweckt/vnd auffgelöset die schmertzen des todts/ nach dem es vnmüglich war/das er solt von im gehalten werden/dann Dauid spricht &c. Es folget. Vnd nit zůgebē/das dein heylige sehe die grůben/das ist/als es Petrus verkleret/die verwesung/sunst nympt die schrifft offt die grůben für die hell/als im.xxxviij.psalm.auff das nicht/wo du schweygest/ich gleych werde denen/die inn die

Du wirst meine seel nit inn der helle lassen.

Der artickel vō der abfart Christi zur hellen.

Die vorhell ist ein menschē gedicht.

Schoß Abrahe.

grůben faren/ also auch psal.cxlüj. Christus/ inn dem die gottheyt leyblich wonet/ ist der heylig aller heyligen/ von dem/ vnd durch den wir all so an jn glauben/ geheyliget werden/ das ist/ von der welt erlöset/ vnd gott ergeben/ vnd wirdt inn vns erfüllet/ das den kyndern Jsrael verheyssen ist/ dazů so das fleysch Christi allein/ on alle maß der sünden/ gantz gottes willen ergeben/ darumb der Engel auch sagt/ das heylige das geboren wirdt ꝛc.

Die heylige.

so wirdt der gebenedeyet leyb Christi/ die heylige geheyssen/ die hat gott nit lassen die grůben sehen/ das er jn so bald wyder herauß genommen hat/ vnd nit lassen/ wie Petrus vnd Paulus reden/ verwesen. Do her sind auch wir/ deren cörper verwesen/ gesichert der aufferstentnis vnd ewiger verklerung.

11 Du wirst mir kundt thůn den wege.

Der weg zů leben.

Der weg zum leben ist mit glauben das creůtz tragen/ wie der herr sagt/ Es můst Christus leyden/ vnd also inn sein herligkeyt kommen/ Disen weg wissen alle fleyschlichen nit/ achten jn für ein vnsynnigkeyt/ darumb kónden sy mit keinem glauben ettwas leyden/ deßhalb finden sy auch das leben nit/ wie Christus sagt/ wenig findē den schmalen weg ꝛc. solche wöllen hie gůte tag haben/ gehen den breytten weg zur verderbnis/ vnd werdē mit dem reychen man inn die hellen begraben/ dann gott leret sy den weg nit/ so mag jn die natur von ir selb nit erkennen/ die gottseligen aber leret er/ das keyn ander weg zum leben ist/ denen offenbaret er auch/ das nur voz im ist freůd die fülle/ nach aller volkomenheyt/ so es inn der welt alles stucklet vnd vnuolkomen ist/ vnd zů seyner gerechten/ do hyn die erwelten geordnet werden/ Matthei .xxv. vnd do hyn Christus gesetzet ist/ ein leyblich wesen/ Die weyl sy dann wissen/ das zů dem leyblichen wesen keyn ander weg ist dann des creůtzes/ so gehen sy yn mit allen freůden/ vnd rhůmen sich auch der trůbsalen/ Rom.v.

Voz gott freůd.

Zů seiner gerechtē ein frólich wesen.

Der.XVII.psalm.

Ein gebet Dauids.

1 HERR höze die gerechtigkeit/ merck auff mein rüffen/ vernim mein gebet/ das nicht vß falschem munde gehet.

2 Las mein gericht von dir außgehē/ Deine augen laß sehen was recht ist.

3 Du hast mein hertz geprüffet/ vnd des nachts heym gesůcht/ vñ hast mich geleuttert vnd nichts funden.

4 Jch hab mir fürgesetzt/ das meyn mund nit sol übertretten.

5 Jch hab mich bewart inn dem wort deiner lefftzen/ für menschen werck auff dem wege des räubers.

6 Erhalt meinen gang auff deynen fůßsteygen/ das meine tryt nicht schlipffen.

7 Jch rüff zů dir Gott/ das du wolteſt mich erhören/ neyge deine oren zů mir/ höre meine rede.

8 Beweyse deyne wunderlyche gůte du heyland der die dir vertrauwen/ wider die so sich wider deyne rechte handt setzen.

9 Behůte mich wie einen augapffel im auge/ beschirme mich vnder dem schatten deiner flůgel.

10 Voz den gotlosen die mich verstören/ voz meinen feynden die vmb vnd vmb nach meiner selen stehen.

11 Sy haben sich mit iren fetten beschlossen/ Sy reden mit irem mund stoltz.

12 Wo wir gehen/ so vmbgebē sy mich/ ir augen richten sy da hyn/ das sy vns zur erden beugen.

13 Er ist gleich wie ein löw/ der des raubes begerd/ wie ein iunger löw der inn der hüle sitzt.

14 HERR mach dich auff/ überweldige jn vnd demütige jn/ errette meyne sele vō den gottlosen mit deinē schwerdt.

15 Vō den leutē deiner hand/ o HERRE/ von den leutē dises lebens/ welche iren lohn haben inn irem leben/ welchen du den bauch füllest mit deinem schatz/ die da kynder die fülle habē/ Vnd lassen ir übrigs iren iungen.

16 Jch wil aber schawē dein antlitz inn gerechtigkeyt/ Jch wil satt werden/ weñ dein byld auffwacht.

Summa.

Christus bittet mit seinen glaubigen/ das sy der hymelisch vatter nit wölle lassen vnderlygen/ so also vil geweltige/ die alles lusts vnd güter der welt ein überfluß haben/ wider sy toben/ vnd tröstet sy

am end

am end der aufferstentnis / inn der sy alles leyds ergetzet werden/vnd sagt/Ich wil dein antlitz ꝛc.

1 HERR höre die gerechtigkeit/mer.

Merck/ vnd laß dirs wol einbylden / das /wie grewlich die anfechtung vnd verfolgung scheynt sein/die inn disem vnd vil andern psalmen beschriben wirdt / wo du sy leyblich verstehest / das sy vil grewlicher hārber ist/so sy geistlich yemant begegnet/durch die dann der glaub angefochten wirdt/ Doch ist do bey auch zů merckē/ das der geyst inn solcher grosser anfechtung ymmer trost mit eynmischer/wie auch inn disem psalmen gesehen/vnd im.xciiij. gar herrlich zeuget wirt / do der prophet spricht/Wenn ich vil bekümerniße hatte ynnwendig/so ergetzten deine tröstung meine sele. Weyter ist auch zů mercken / das die glaubigen nymmer ire gerechtigkeyt für werffen / dann allein inn der verfolgūg/sy weren auch gleyßner/ wo sy es sunst thātten / inn der verfolgung aber die sy vmb der warheyt vnd der gerechtigkeyt willen leyden/ wissen sy das sy ein gůte vnd ire widersācher ein böse sach haben/vnd also/wann sy die gerechtigkeit an zyehen vnd für wenden/messen sy drumb inen selb die nit zů / sonder nemen mer an / vnd trösten sich des das der herr sagt / sy seyen selig /die also vmb der gerechtigkeyt willen verfolget werden/da von ist mer gesagt/psal.vij.

Die geistlich anfechtung die gröste.

Allweg tröstet gott die seinen im leyden.

Allein in verfolgūg mag man sich der gerechtigkeit rhümen.

2 Laß mein gericht von dir außgehen.

Das ist/Herr die weil du weyßt/das ich ein rechte sach hab/vnd deinem wort anhang / so erhöre doch die gerechtigkeyt/laß die vor dir gelten/ vmb deren willen ich leyd/vnd merck also auff mein rüffen/vnd vernym mein gebet / inn welchem ich zů dir im geyst rüff vnd schrey vmb hylff/ bey der gerechtigkeyt zů bleyben/nit mit falschem mund/wie die heuchler betten/mein gebet ist ein schreyen vnd rüffen des geysts/darumb hilff/vnd las mein gericht von dir außgehen/vñ beweyß/das deine augen sehen was recht ist/der welt ist es verborgen/ sy vrteylet nach dem eusserlichen ansehen/ darumb das mich vil grosse vnd starcke verfolgen /meynent sy / ich hab ein falsche böse sach / du richtest aber/vnd erkennest mich anders/darumb bitt ich laß mein gericht wie das bey dir ist/ wie du mich richtest / herauß brechen / deine augen laß sehen/ das ist / beweyß mit der that / das sy sehen was recht ist / dem ich dann anhang / welchs die menschen nit wöllen erkennen oder sehen.

Die gerechtigkeyt.

Laß vß gehē

3 Du hast mein hertz geprüffet /vnd des.

4 Ich hab mich bewaret inn dem wort.

5 Erhalt meinen gang inn deinen fůß.

Das ist / du weyßt doch gentzlich wol/ das ich inn der sach recht habe/Du hast mein hertz geprüffet vnd bewerdt/vnd das zů nachts/durch die anfechtung/durch den trübsal / das ich mag sagen/ du hast mich geleuttert/durch die anfechtung/wie das sylber vnd goldt durchs feüer geleuttert vnd gefeynt wirdt / Inn Sprüchen Solo. xvij. Wie das feüer sylber vnd der offen goldt / also prüffet der herr die hertzē/Noch herr hastu inn diser prüffung nichts funden an mir/das ich etwas anders dann dich süchet / Ich hatt mir fürgesetzet / das mein mund nit übertretten sol/das ist / etwas anders dann dein wort reden/vnd inn dem wort deiner lefftzen/durch das dein heylige schrifft innhalter / hab ich mich auff dem weg des reubers / das ist/verfürers /bewaret für menschen werck / auff die meine widersacher tringen / darumb das sy schon gleyssen/vnd haben von aussen ein gestalt der weyßheyt vnd heyligkeyt / Colloss.ij. vnd sind doch nur menschen werck / on dein wort /vnd gemeynlich wider dein wort fürgenommen / Diseleren meine widersecher / vnd wenden ab von deinen wercken/die dein gesatz leret/das also ir weg ein weg des reubers genent wirdt / vor dem vns auch Paulus warnet. Sehet zů das euch nit widerfare ein reuber durch die philosophia vnd lose verfürung/nach der menschen satzungen /vnd nit nach Christum / Vnd ist wol zů mercken / das wir allein durch das wort gottes / so das durch rechten glauben im hertzē gefasset ist/wir vor solchem reuber vnd wercken der menschen mögen bewart werden/zů welchem auch allweg zů betten ist /wie der.v.verß lauttet/Erhalt meinen gang auff deinen füßsteygen / das meine tryt nicht schlipffen/ dann des herren gnad vnd hilff ists anfang /mittel vnd end vnsers heyls/wo er laßt/ sind wir gar verlassen/vnd fallet als/ seytemal auff beyden seyten/zur rechten vnd lincken wir so vilfeltig angefochten/vnd zum fall bewegt werden. Die füßsteyg vnd der weg des herren / ist der wandel vnd das thůn der gottseligen / dem wort gottes nach fürgenommen/do von im ersten psalm gesagt ist/ vnd wirdt noch mer im.cxix. gesagt werden /Ein weg ists/dann durch ein geyst werden die gottseligen gefürt / inn allen iren thůn nichts dann die ere gottes vnd des nehesten frummen zů süchen/ Vnd sind auch vil füßsteyg vnd pfädt / nach dem vilerley berüffung vnd ämpter sind der gottseligen/der ere gottes / vnd des nehesten frummen nach zů handlen/Wie dann Petrus.iiij.sagt/ Die net an ein ander / ein yeglicher mit der gabe die er empfangē hat/als die gütten haußhalter der manicherley gnaden gottes / do von auch .xij. Rom. j.Corinth.xij.

Mund.

Menschen werck.

Reuber.

Weg gottes vñ füßsteyg.

Ich rüff zů dir gott /das du mich wöl. 7

Beweyse deine wunderliche güte du. 8

Behüte mich wie einen augapffel im. 9

Vor den gottlosen /die mich verstören. 10

Hertz.

Der.vi.verß zeygt an den ernst des gepets/do mit auch die not zů bitten wirdt vermercket / vnd wie ein schedlich ding ist mit menschlicher lere behafftet werden / darumb sagt er auch im. vij. Beweyse deine wunderlich güte /die dann hilfft/do sunst aller ding verzweyffelt ist/so nienen kein hülff mer zů hoffen ist/vñ freylich nach dem die mēschē lere vns gefār ist/das es gleich ein wüder ist/das

Ernst des gebets vñ nott.

Gefār mēschlicher lere.

Der XVII. Psalm.

yemandt auff deinen füßsteygen bleybet/ wirdt es wol von nötten seyn/ das mir dein wunderliche güte helffe/ du heyland deren die dir vertrauwen/ das ein wort des glaubens ist/ der sich im gebett also gleych als erhebt vnd auffricht/ Ire rede/ sagt Paulus/ frysset vmb sich wie der krebs. ij. Timotheum. ij. Sy werden vil verfüren/ sagt auch Christus Matthei. xxiij. Dise setzen sich wyder deyn rechte handt/ das ist/ das heylig Euangelion/ welches ein krafft gottes ist selig zů machen/ alle die dran glauben/ die weyl sy dann dir zů wider sind/ billich bistu jn auch zůwider/ dann du vnser heyl/ sy die verderbnyß begeren eynzůfüren/ darumb hylff mir wider sy/ nit allein das ich inen nit inn die hende falle/ sonder vil mer/ das ich iren anschlegen nit verwillige/ vnnd behüte mich wie einen augapffel im auge/ das ist/ auffs aller fleyssigest vnd reynst/ das ich durch ire lere nit befleckt werde/ Der auffsatz vnd gefär ist groß/ darumb beschyrme mich vnder dem schatten deiner flügel/ das ist/ wie die vögel pflegen ire iungen bewaren/ Also vergleycht auch Christus seine liebe vnd neygung zun Juden einer hennen Matthei. xxiij. Wie offt habe ich deine kynder wöllen samlen/ wie ein henne ire hünlin samlet vnder ire flügel ꝛc. Dann wie ein henne ir selb vergysset/ vnnd beschyrmbt ire iungen/ brüttet sy auß/ neret sy/ wirdt kranck für sy/ das sy auch mit der stymme beweyset/ streyt für sy/ vnnd gybt ir leben do hyn für sy/ Solch hertz vnd gemüt hat gott zů vns/ wir künden aber nit erkennen/ darumb hat er seyn sun gesandt/ den lassen mensch werden/ auff das wir soliche anmütigkeyt doch an dem selbigen sehen/ die er auch über reychlich bewysen hat/ seyn sele für vns gesetzet/ vnd sich aller ding gegen vns wie ein henne gegen iren iungen gehalten/ Vmb solchen schyrm vnd bewarung nun bittet hie der gottselig/ dann wo wir deren entraubt wurden/ möchten wir vor den weyhen vnd raubvögelen/ dem teuffel vnd falschen lerern/ vnnd werckheyligen nit bleyben/ Darumb saget er im. ix. verß/ vor den gottlosen die mich verstören/ dann wye wir durch den glaubē vnd das wore gottes wort auff Christum bauwen werden/ zů eynem tempel gottes/ also werden wir verstöret durch die menschen lere/ das einer hyenauß wil/ der ander dort hynauß/ vnd lygen also/ die steyn seyn solten des heyligen tempel gottes/ am wege/ einer hye der ander dort/ vnd werden von menschen getretten/ das ist/ werden menschen knecht/ zů irem ewigen verderben/ das klagt Hieremias im. iiij. seyner klage/ vnd spricht/ Die stein des heyligthumbs lygen zerstreüwet an allen gassen/ Wie wir aber sollen zum tempel gottes bauwen seyn/ leret Paulus Ephesios. ij. Aber zeygt er an/ wie ernstlich vnd hefftig dise gottlosen verstörer/ im zů setzen/ die vmb vnd vmb nach meiner sele stehen/ das ist/ die nichts vnderlassen/ mich an seel vnd leyb zů verderben/ vnnd lassen mir keyn fryd/ sind stets vmb vnnd vmb. Vnd diß streychet er inn nachgehenden verßen noch baß auß.

Sy haben sich mit iren fetten. 10
Wo wir gehen so vmb. 11
Er ist gleych wie ein löw. 12
HERR mach dich auff. 13

Die rechte gottes.

Wie ein augapffel.

Vnder den flügeln.

Christus vnser henn.

Verstören.

Das fett oder die fetten im volck sind die mechtigen grossen/ wie dann gott dem volck Israel/ als er im verweyß/ wie er es groß/ reych vnd mechtig gemacht hat/ zůspricht im. v. büch Mose. xxxij. Du bist fett vnd dick vnd glat worden/ das ist/ reych/ mechtig/ vnd inn allem zeytlichen gůt überflüssig. Mit den fettē/ das ist/ mechtigē inn der welt/ habē die gottloßen beschlossen wider das wort gottes zů handlen/ wie das im. ij. psalm gemeldet ist/ vnd die weil sy die auff ir seytten haben/ reden sy stoltz mit irem mund/ gepieten/ verpietē/ bannen vñ vermaledeyen nach allem irem mütwillen/ sagen/ vnser zunge sol überhandt haben/ vns geptirt zů reden/ wer ist vnser herr? psal. xij. wo wir gehē/ was wir auff deine wort/ o gott/ anfahen/ so vmbgeben sy mich/ ir augen richten sy dahyn/ das sy vns zur erden beugen/ eytweders das wir den weltlichen yrdischen satzungen anhengig werden/ vnd also dem fleysch nach wandlen/ auff das yrdisch gesynnet/ oder so wir jn darynn nit verwilligen wollen/ das sy vns zeytlich gar vmbstossen/ vnd zur erden trucken/ vnd vmbbringen/ darauff lauret vñ wartet der gottloß mit höchster begyrd vñ allem fleiß/ darumb sagt er im. xij. verß/ Er ist gleych wie ein löw ꝛc. doher rüfft dann der gottselig auch dester ernstlicher zů gott. Herr mach dich auff/ erzeyg dein hilff/ überweltige jn/ vnd demütige jn/ der sich also wider dich setzet/ vnd sich selb erhöhet/ errett mein seel vō den gotlosen mit deinē schwert/ das deyn heylsam wort ist/ Ephesios. vj. Dise gottlosen beschreybt er nun baß/ do mit man sy kennen mag.

Die fetten.

Beschlossen.

Reden stoltz.

Beugen zur erden.

Wie ein löw.

Mach dich auff.

Von den leutten deiner handt. 14
Ich aber wil schauwen. 15

Die leut der gotlichē hand sind alle durch die gotstraffet/ vnd sein gewalt beweyset/ Also sagt Hiob xix. Die handt gottes hat mich gerürt/ do jn der teuffel vñ die gleyßner/ seine vettern gerürt hatten vñ plagtē/ auch mögē sy leut der hand gottes geheyssen werdē/ dz sy dem gewalt gottes zur straffe vorbehaltē sind/ wie Pharao/ vñ darūb thůt jn die mēschlich hand nichts/ vñ habē bis zů ir stund vñ zeyt der hand gottes iren mütwillen vnd gewalt frey vnuerhyndert/ vnd deßhalb werden sie auch menner geheyssen diß lebens/ das ist/ wie ers selb außlegt/ welche iren lohn haben inn irem leben/ das ist/ ire güte tag hie als der reych man im Euāgelio/ disen/ spricht er/ fülleſt du den bauch mit deinem schatz/ das ist/ von der verborgenen gütthat/ do her gott die gantze welt erneret/ beyde gottselig vnd gottlos/ Vnd freylich/ welcher bedencken wil die frucht allein so järlich wachsen/ do von so vnzälig

Die leut deiner handt.

Von deinem schatz.

zelig vil leut erneret werden / der wirt es wol ein grossen schatz sein lassen. Von dem schatz werden die gottlosen erfüllet vor andern / haben kinder gnůg / vnd lassen den selben auch gůts gnůg / wie sy aber durch söliche zeytliche gaben gottes nur verblendter werden / das sy auch die göttlich warheit verlestern vnd verfolgen / also wirt das zeytlich ir teyl sein / vnd haben nichts zůkünfftigs zů hoffen.

Ich wil schawen dein antlitz.

Darauff spricht aber der gottselig / Ich aber wil schawen dein antlitz inn gerechtigkeyt / vnd lassen die gottlosen reych vnd mechtig sein inn der welt / Der glaub ist die gerechtigkeyt / inn den die gottseligen schawen das antlitz des herren / das sein gnad vnd huld inen angepotten vnd gegẽwertig ist / Vnd ist eben das der herr zum Abraham sagt / im ersten büch Mose / Cap. xvij. Ich bin der almechtig gott / wandel vor mir / vñ sey on wandel / auß dem folget dann / das er gleych drauff sagt / Ich

Wann dein bild auffwachet.

wil satt werden / wann dein byld auffwacht / Der mensch ist das byld gottes / diß ist durch die sünd Adam verstöret worden / durch den glauben wirt es wider auffgericht / nympt zů / so wir im glauben fürt faren / wirt aber gantz volkomen / wann es nũ aufferwachen / das ist / mit Christo inn der letsten aufferstehung gantz verkleret wirt / dann werden wir im gleych / vnd jn sehen / schreibt Joannes / wie er ist / vnd als dañ / spricht der gottselig / werde ich satt werden / vnd aller ding gnůg haben / Darauff wil ich nun gern harren / vnd den welt kindern ir zeytlichs nit vergünnen.

Der. XVIII. Psalm.

Ein psalm hoch zů singen Dauids des HERRN knecht / welcher hat dem HERRN die wort dises lieds geredt zur zeyt / do jn der HERR errettet hatte von der hand seiner feynde / vñ von der hand Saul / vnd sprach.

Christus red in disem psalme.

Das Christus hie rede / beweyset der. xlij. verß dises psalmens / Du wirst mir von dem haderigen volck helffen / vnd zum haupt vnder die heyden setzen ꝛc. vnd Paulus bewerdt auch auß disem psalmen / das den heyden barmhertzigkeit bewysen sey mit dem. xlvij. verß / Darumb wil ich dir dancken herr vnder den heyden / vnd deinem namen lob singen / Darumb bemühen sich vergebens die vmb des hebreischen tittels willen den psalmẽ auff Dauid zyehen wöllen / vnd erkennen nit das Dauid an seinen trübsalen vnd erlösungen / hat dise ding alle von Christo / der von seinen lenden herkomen solt / vnd auff seinem stůl sitzen / zůkünfftig im geyst ersehen / wie Petrus von Dauid sagt inn geschichten ca. ij. Vnd Dauid selb nach disem lied / im andern büch Samuel ca. xxiij. do es dann auch stehet / sagt / Der geyst des herrn hat durch mich geredt / vnd sein außsprechen ist durch meine zungen geschehen ꝛc.

Ich byn dyr hold HERR / mein stercke / HERR mein fels / meine burg / mein erretter / mein Gott / mein hord / auff den ich trauwe / Meyn schyldt / vnd horn meins heyls vñ mein schutz. 1

Ich wil den HERRN anrüffen mit loben / so werde ich von meinen feynden erlöset. 2

Deñ es vmbfiengen mich des todts peyn / vnd die bechc Belial erschreckten mich. 3

Der hellen peyn vmbfiengen mich / vnd des todtes nott überweldiget mich. 4

Wenn mir angst ist / so rüff ich den HERRN an / vñ schrey zů meinem Gott / so erhöret er mein stym̃ von seynem heyligen tempel / vñ mein geschrey kompt vor im zů seinen oren. 5

Die erde erbidempt vnd wardt bewegt / vnd die grundtfeste der berge regten sich vnd erbydempten da er zornig war. 6

Dampff gieng auff võ seiner nasen / vñ verzerend feüer von seinem munde / kolen entbrandten davon. 7

Er neygete den hymel vnd für erab / vnd tunckel war vnder seinen füssen. 8

Vnd er steyg auff den Cherub vnd floch / Er schwebt auff den fettichen des winds. 9

Er verdeckte sich mit finsternis vmb her zů seim gezelt / mit finstern wasser inn den dicken wolcken. 10

Seine wolcken vergiengen vor seim glantz vor im / hagel vnd feüer kolen. 11

Vnd der HERR donnert im hymel / vnd der höchst ließ auß seinen donner / hagel vnd feüer kolen. 12

Der XVIII. Psalm.

15 Er schoß seine pfeyl vnd streüwet sy auß/ Er ließ seer blitzen vnd schrecket sy.
14 Da sahe man wasser güsse/ vnd die grundtfeste des erdboden wurden geöffnet HERR von deinem scheltē/ von dem odtem vñ schnauben deiner nasen.
15 Er schicket auß von der höhe vñ holet mich/ vnnd zoch mich auß grossen wassern.
16 Er errettet mich von meinen starckē feynden/ Von meinen hassern/ die mir zů mechtig waren.
17 Die mich überweldigeten zur zeyt meins vnfals/ Vñ der HERR wart mein zůuersicht.
18 Vñ er füret mich auß inn den rawm/ Er reyß mich eraus/ denn er hatte lust zů mir.
19 Vnd der HERR wirt mir vergelten nach meiner gerechtigkeyt/ Er wirt mich bezalen nach der reynigkeyt meiner hende.
20 Denn ich hab bewaret die wege des HERRN/ vnd bin nicht gottlos gewesen wider meinen Gott.
21 Denn alle seine rechte sind vor mir/ vnd seine sitten werffe ich nicht von mir.
22 Sonder ich wil on wandel sein bey im/ vnd mich behůten vor meiner sünd.
23 Darumb wirdt mir der HERR vergelten nach meiner gerechtigkeyt/ nach der reinigkeit meiner hende vor seinen augen.
24 Bey den heyligen wirstu heylig sein/ vnd bey den on wandel wirstu on wandel sein/ vnd bey den reynen wirstu reyn sein/ vnd bey den verkereten wirstu verkeret sein.
25 Denn du wirst dem elenden volck helffen/ vnd die hohen augen nydrigen.
26 Denn du erleuchtest meine leuchte/ Der HERR mein Gott wirt meine finsternis liecht machen.
27 Denn mit dir kan ich kriegs volck erschlagen/ vnd mit meinem Gott über die mauren springen.
28 Gottes wege sind on wandel/ die rede des HERRN sind durch leuttert/ Er ist ein schildt allen die im vertrawen.
29 Denn wo ist ein Gott on der HERR/ oder ein hord on vnsern Gott?
30 Gott hat mich vmbgürtet mit krafft/ vnd hat meine wege on wandel gemacht.
31 Er macht meine füsse gleich den hirssen/ vnd stellet mich auff meyne höhe.
32 Er leret meine hand streytten/ vnd leret meinē arm den ehern bogē spannē.
33 Vnd gibst mir den schyldt deyns heyls/ vnd deine rechte sterckt mich/ vnd wenn du mich demütigest/ machstu mich groß.
34 Du machst vnder mir rawm zů gehen/ das meine knochel nit schlüpffen.
35 Ich wil meinen feynden nachiagen vnd sy ergreiffen/ vnd nicht vmbkeren/ bis ich sy vmbbracht habe/
36 Ich wil sy zerschlahen das sy nicht bleyben sollen/ Sy müssen vnder meine füsse fallen.
37 Du wirst mich rüstē mit stercke zum streit/ Du wirst vnder mich werffen/ die sich wider mich setzen.
38 Du gibst mir meine feynd inn die flucht/ Das ich meine hasser verstöre.
39 Sy rieffen/ aber da ist kein helffer/ zum HERRN/ aber er antwort jn nicht.
40 Ich wil sy zerstossen wie staub vor dem wind/ Ich wil sy weg werffen wie den kot auff den gassen.
41 Du wirst mir von dem hadderigen volck helffen/ vñ zum haupt vnder den heyden setzen/ Ein volck das ich nicht kandte/ wirt mir dienen.
42 Es gehorchet mir mit gehorsamen oren/ aber die frembden kinder verleucken mich.
43 Die frembden kinder sind veraltet/ vnd werden hincken inn iren banden.

Der

44 Der HERR lebt/vnd gelobt sey mein hort/ vnd der Gott meyns heyls wirdt erhaben werden.

45 Der Gott der mir rache gibt/vnd zwingt die völcker vnder mich.

46 Der mich errettet von meinen feynden/vñ erhöhet mich aus denen die sich wider mich setzē/Du wirst mir von den frevelen helffen.

47 Darūb wil ich dir dancken HERRE vnder den heyden/ vnd deynem namen lobe singen.

48 Der der groß heyl beweyset seinem künige/vnd barmhertzigkeit thůt an seinem gesalbeten/Dauid vnd seinem samen ewiglich.

¶ Summa.

Christus sagt danck Got dē vatter/der so grosse wunderzeychen vmb seinēt willen gethan hat/ jn in den grösten trübsal erhöret/ vnd mit ewigen freüden von den aller sterckistē feynden/auch dem todt selb vnd hellen erlöset. Darūb das er dem vatter lieb gewesen ist/der dañ auch on wandel war/ wie wol er vmb vnsernt willen gedemütigt worden ist. Er füret mich auß (spricht er im.xix.verß) jn den raum/er reyß mich erauß/denn er hatt lust zů mir/darnach zeygt er an die hin werffung der vngleubigen Juden/vnd die erwelung der gleubigen heydē/Von dem.xxxv.verß bis zum end/Du machst mir raum ꝛc.

1 Ich bin dir hold HERR/meyn.

2 Ich wil den HERRN anrüffen.

Dis ist der eingang dises psalmen/vnd eytel wort des glaubēs/welche ein grossen trost bringē in aller anfechtung. So das hertz auff gott sich lasset/sein güte bedencket/ do her es im holdt wirdt/ vnd erkennet das er sein stercke/ felß/ burg ꝛc. ist/ mag es in der anfechtung nit vnderligen. Jm andern verß sagt er/Vnd hozn meins heyls. Dis ist ein red gemeyn in der schrifft/vnd ist gezogen von den gehürnten thieren/die sich auff ire hörner verlassen/ vnd do mit streytten. Vnd bedeütt also die macht vñ krafft volgends auch den syg/das reych vnd die herlicheit. Jnn solcher bedeutung sagt der prophet psal.lxxv. Setzet nit hörner vff den kopff/ hebt eüwer hörner nit entpor/redet nit halstarrig. Vnd Luce.j. Er hat auffgericht ein hozn der seligkeit/ inn dem haus seines dieners Dauids. Vnd psal.cxlviij. Er erhöhet das hozn seins volcks. Jm dritten verß zeygt er die best artzney an wider die anfechtung/das er sagt/Ich wil den herrē anrüffen mit lobē/das ist mit danckſagung der vor entpfangnen gnaden. Welcher so man in der anfechtung gedenckt/wirt das hertz mütig mit steyffem glaubē fürter vmb hilff zůbittē/welch mā dañ auch erlanget/vñ wirt getröst mitten in der anfechtig.

Hozn meins heyls.

Die best artzeny der anfechtung.

Denn es vmbfiengen mich des todts. 5

Der hellen peyn vmbfiengen mich. 4

Wenn mir angst ist/so rüff ich den. 5

Jm.iiij.vnd.v.verß zeygt Christus an die sum seins leydens/auff das er auß grösse des leydens vñ der gefar/bewyse an im die grosse güte gottes der jn von solchen allen erlöset hat. Als wölt er sagen/Jn solich angst vnd not war ich komen/weñ mir aber angst ist/wie der.vj. verß lautet/ so rüff ich den herren an/ vnd schrey zů meynem Gott/so erhöret er meyn stim von seinem heiligen tempel/ das ist/wie gleych folget/ mein gschrey kompt für jn/zů seinen ören vñ er hilfft mir mit grossen wunderen/der do in seinem heiligen tempel wonet/das ist im hymel/in allen recht/geistlichen/himelischē/ vnd gleubigen. Do von auch über den.iiij. verß des.iij.psalm gesagt ist. Vnd also erzelet Christus hie sein leyden/wie in einer danckſagung/darumb das er deste herlicher preyse die erlösung/wie das gar nahe allenthalb in psalmē geschicht. Das wir dañ auch haben ob an zeygt.

Peyn des todts.

Die peyn des tods/peyn der hellē/vnd not des tods ist eben eins/nemlich der schrecken/angst vñ leyden Christi/des halb er geacht ward von Gott verlassen/wie er auch selb am creütz schrey. Dann solich angst vnd not hatt jn/wie er hie meldet/vmfangen vnd überweltigt/ das kein hoffnung mer war zů entgan/ Do war die macht der finsternis/ wie er sagt Luce.xxij.

Bech Belial.

Die bech Belial/ sind die verfolgungen die er erlitten hatt/vom teüffel vnd seinem anhang/welche Belial genant werden/das sy on das ioch sind göttlichs worts/dem sy nit wöllē vnderthenig sein vnd verfolgen es. Dis soll vns aber wol zů hertzē gan/das der vatter vns so lieb gehebt hatt/ das er sein eingepornen sun in solich leyden vmb vnsers heyls willen/gestossen hat/ Des gleychen die lieb Christi/der solichs alles vmb vnsernt willen williglich hat angenomen.

Die erde erbidempt vnd wardt bewe. 6

Dampff gieng auff von seiner nasen. 7

Er neyget den hymel vnd für herab. 8

Vnd er steyg auff den Cherub vnd. 9

Er verdeckte sich mit finsternis vmb. 10

Seine wolcken vergiengen vor seim. 11

Vnd der HERR donnert im himel. 12

Er schoß seine pfeyl vnd streuwet sy. 13

Da sahe man wasser güsse/vnd die. 14

Seytenmal wir wissen das Christus in disem psalmen redet/vnd sagt/wañ im angst sey so rüffe er den herrē an vnd so erhör er jn/vñ gleych drauff/ die erd bidmete ꝛc. so kan ichs anders nit achten/ dann alles was inn disen neün versen gemeldet

Der XVIII. Psalm.

Im leyden Christi sind dise zeychen geschehen.

wirdt/seyen die zeichē/die zur zeit des leydēs Christi geschehē sind. Dañ er dozů mal von gantzē hertzen/als in seiner gröstē not/do er von Gott vnd allen creaturen geacht wardt in der pein des tods vnd der hellen/im schreckē der verfolgung Belials verlassen/zum vatter gerüffen vnd geschruwen hat. Der vatter hat auch do zůmal sein zorn wunderlich vnd grausamlich bewisen/das sich alle creaturen entsetzet habē. Vnd freylich ist ye ein grewlich wetter gewesen/vnd bewegung hymels vnd erdē/doch on yemans verderbnis/so ist es auff die zeyt gewesen/do der sun Gottes gelitten hat/vnd der zorn Gottes wider die sünd der welt an im so

Erdbidmen.

hefftig sich erzeyget/do erbidemet die erde/vñ die felsen zerrissen/Matth.xxvij. vnd das ist/das der vij. verß sagt. Feür vnd rauch/dampff meldet Petrus aus Johele/inn geschichten am andern/vnd

Dampff vnd feür.

das meldet der prophet hie im.viij. verß. Dampf gieng auff/sagt er/von seiner nasen/redt wie von eim zornigen menschen/wie dann die schrifft auff menschlich weyß von Gott pflegt zů reden. Des zorn er so gros anzeygt/das es feür geben hat/do von kolen anbrandt sind/do durch das feür vnd der dampff des vngewitters verstanden wirdt/

Kolen pfeyl.

do von die feür strāl anbrand werden/welche er hie feürkolē nennet/vnd im.xiiij. verß/sampt dem hagel/die pfeyl gottes. Das er aber im.ix. verß saget. Er neyget den hymel vnd für herab/ist nichts

Neygen den hymel.

anders/dañ/er hatt sich durch sein gewalt mit dē vngewitter herunden sehen lassen/das will auch/das er spricht/vnd tunckel war vnder seinen füssen/dañ so vngewiter ist/ist es auch alweg finster

Tunckel.

vnd tunckel. Die vngestüme des winds wirt im

Windt.

x. verß anzeygt/Vnd er steyg vff den Cherub/das

Cherub.

auff Hebreisch ein vogel heyßt/vnd bedeütt aber hie den windt vō welchem die schrifft seiner schnelle halb als von einem vogel auch an andern ozten redet/Psal.ciiij. Du machst die wolcken dir zum wagen/vnd gehest auff den fettigen des winds. Also sagt der prophet nun auch in disem verß. Er schwebt auff den fettigen des winds. Die finster

Finsternis.

nis zeigt der.xj. verß an. Blix/hagel vnd feürstral

Blix.

der.xij. Dañ durch den glantz für dem die wolckē

Donner.

vergehet/wirdt der blix verstanden. Den donner zeygt er an im.xiij. verß. Wie aber nach dem Donnern/blixen/hageln/vnd feürstrāl folgen/die wie pfeyl außgeschossen werden/also meldet das der prophet wider im.xiiij. verß/do mit die grausame des vngewitters an zů zeygen. Doch ist solchs widerbringen/des so voz auch gesagt ist/die art der lieder vnd psalmē. Das er aber sagt im.xiij. verß/er ließ seer blixen/vnd schrecket sy/das schrecken meldet Mattheus auch/do er schreibt/Aber der hauptman vnd die bey im waren vnd bewareten Jesum/do sy sahen das erdbidmen/vnd was do geschah/erschracken sy seer ꝛc. Matth.xxvij. Doch die weil das gesatz vnd Euangelion auff das mal durch den todt vnd das blůt Christi sind bestetigt worden/möcht mā auch den schrecken des gesetzs hie verstan/welcher von dem an durch die Apostolen bey den Juden vnd heyden angangē ist. Vom regen/wie der so ein wetter ist/grewlich einher platzet/hat der.xv. verß/Das er aber do saget/die grundtfeste des erdbodens wurden geoffnet/da durch verstan wir/das Mattheus schreybt/Die felßen zerrissen vnd die greber thetten sich auff ꝛc. Dis alles sind zeychen gewesen göttlichs zorns wider die sündē/darumb sagt der prophet im.xv. verß. Von deinem schelten/von dem othem vnd schnauben deiner nasen(versteh)ist dis alles geschehen. Also acht ich/sey der natürlich verstandt/des/so in disen.ix. versen beschriben ist/das mans verstande von dem vngewitter/so Got im leyden Christi erweckt hatte. Dañ Christus der hie redt/zeygt eygentlich an/das solich vngewitter vnd begegnis sich in seinem leyden begebē hab/do er zů Got in seiner angst gerüffen hat. vnd gleych druff meldet er/wie jn Gott auß grossen wasseren zogen hab/vnd errettet von seinen starckē feyndē ꝛc. im.xvj. vnd nachganden versen. Von Dauid liset man nienen/das inn seinem leyden etwas solichs geschehen sey/darumb rozechtiglich thůn alle die disen psalm der person Dauid zů eygen. So aber yemant sagen wölt/die Euangelisten beschreiben doch dise ding/die der psalmist hie meldet/nit alle/allein finsternis der sonnen/erdbidem/zerreyssen der felsen vnd des fürhangs im tempel vnd auff thůn der greber/sag ich/die Euangelisten habē in disem wie inn andern historien gnůg gehebt/das sy die sach inn einer sum̄ begriffen haben. Petrus in geschicht cap.ij. meldet dis auch etwas anders auß Johele.ij. Vnd ich will geben/spricht Gott/wunder oben im hymel vnd zeychē vnden auff erden/blůt vnd feür/vnd rauch/dampff. Die sonnē sol sich verkeren in finsternis/vnd der mon in blůt ee dañ der grosse vnd offenbarliche tag des herrē kompt. Disen tag halt ich den tag der aufferstentnis/vnd die zeit der bestetigung vnd offenbarung des neüwen testaments/wie auch Jacobus faber den ich für ein gelerten frummen man halte/Welcher tag inn im selb ye groß ist/das ist/herlich/ist auch offenbar worden nach der sendung des heiligen geists. Diser tag ist erschrocklich gewesen den juden/vnd das vmb ires vnglaubēs willen. Vns ist er aber der tag der freüden. Von welchem wir haben im.cviij. psal. Dis ist der tag den der herr macht. Laßt vns freüwē vnd frölich dzinnen sein. Das aber ich dise allegation Petri auß dem propheten Johele verstande von der zeit des leydens Christi/vnd nit vom jüngsten tag/wie vileicht etliche/ist die vrsach/das der prophet dem obgemelt allen nach setzet/vñ spricht. Vnd sol geschehē (verstandt/nach dem die gemeldten zeychen alle vergangen seind)wer den namen des herren anrüffen wirdt/sol selig werden. Das dañ nach der offenbarung des reychs Christi angangen ist/vnd ist nit zů warten erst/das es nach dem jüngsten tag geschehe.

Regen.

Grundtfeste eroffnet.

Zeychē göttlichs zorns.

Von Dauid liset man nit solichs.

Petrus.

Prophecey Johelis.ij. außgeleyt.

¶ Ob aber yemant meynet/das/so in disen.ix. versen beschriben ist/lese man zum teyl klerlicher in gebung

bung des gesatzs/im andern büch Mose.xix. auch zum teyl inn den plagen Egypti/im selbigen büch cap.vij.bis auffs.xiij.sag ich/es mag sein das der prophet in diser beschreibung des leydens Christi hinder sich gesehen hab auff gleyche geschicht vnd wunder gottes/da durch der ernst vnd zorn gottes bewisen ist. Die weil doch Christus in seinem leyden/den zorn des vatters/wider die sünd der welt/allen schreckē auch vnd forcht/so das gesatz Gottes inn yemant wirckē mag vnd sol/zum hertisten getragen hatt. Noch halt ichs gentzlich darfür/das gedachte wunder/wie sy hie der prophet inn der person Christi beschribē hat/alle auch also inn dem leyden des herren gescheben sind.

¶ Welche ye wöllen Dauid rede hie/vnd nit Christus/die weil sy nit mügen anzeygē/wo ye soliche wunder gesehen seyen/do Dauid etwas gelitten hab/sagen sy/er sage in disem psalmē Got danck/nit für sich/sonder mer für sein gantz volck Israel/dem seyen solche wunder inn Egypten vnd hernach auff dem berg Sinai widerfaren. Vil christlicher were aber/so man übereyn wolte die wunder hie erzelet seyen/die inn Egypto/zů gütt dem Israelitischen volck/vnd hernach auff dem berg Synai geschehen sind/das man sagte/Christus dancket inn der person aller gleubiger/so von anfang gewesen sind/welcher aller haupt er ist. Darumb so rüffet er zum vatter/wann soliche rüffen wirdt verfolget/wann soliche verfolget werden/wirdt erlöser/so sy erlöset werdē. Diser rüfft von hymel/Saule Saule warumb verfolgestu mich. vnd am iüngsten tag wirdt er sagen/was ir dem geringsten von den meynen thon haben/habt ir mir thon. Er ist das haupt des glaubigen volcks/vnd nit Dauid/darumb so yemant ye meynte/die wunder hie erzelet seyen die alten/dem volck Israel widerfaren/so wirdt es sich vil baß reymen/das ers also anneme/das Christus hie dancksage vnd sich rhüme/als den der vatter im alten volck von welcher fleysch vnd blůt er hatt sollen geboren werden/erhöret vnd erlöset hatt. Vnd mag man darnach die wunder also verstan. Zum ersten/die erd bebete vnd ward bewegt/das ist/die leüt in Egypten land sind bewegt worde vnd erschrecket. Die grundtfeste der berge regten sich/das ist/die fürsten inn Egypten haben sich entsetzet ab den grossen wunderzeychen/vnd regten sich wider gottes volck. Auff dise weyse/die erde vnd berge zů verstan/ist in der schrifft gemeyn/das es niemant für ein dunckle gleychnis achten darff. Im büch der weyßheit.ix. haben wir von diser bewegung also/Die weyßheit ist eyngangen inn die seel/des dieners gottes/vnd gestanden wider die schrocklichen künig/mit wunder vnd zeychen. Von bewegung anderer künig hat Moses in seinem gesang gesungen.xj.büch.xv. da erschracken die fürsten Edom. Zittern kam die gewaltigen Moab an ꝛc. Dampf gieng auff ꝛc. Diß mag mā verstan von dem grossen zorn Gottes/wie Lucas von Paulo schreibt. Saulus aber schnaufet noch mit drewen ꝛc. ix. in

Christus redet inn allen gleubigen.

Erd bebet.

Die berg regteen sich.

Dampf von seiner nasen.

geschichten. Also lautet auch bald hernach der.xv. verß/Von deynem schelten/von dem othem vnd schnauben deiner nasen. Dañ offt redt die schrifft von Gott als von einē menschē der etwas menschlichs thüe/als oben im.vij.psal. Wil man sich nit bekeren/so hatt er sein schwerdt gewetzet/vnd seinen bogen gespannet vnd zielet. Also redt der prophet hie auch von Gott/als der durch den blast seiner nasen/vnd mund ein feür anzünde vnd kolen/die er darnach vnder seine feynde werffe/seyn zorn ist das feüer. Weyter ist er geflogen in lüfften/das ist/sein gewalt vnd zorn bewisen inn den tuncklen wolcken/vnd grifflichen finsternissen/do er ließ donnern vnd haglen/das das feür auff die erden schoß ꝛc. Im.j.büch Mose.ix. Der prophet braucht hie inn disen.vj. versen vom.ix. biß auff den.xv. vil Poetischer/oder mer Prophetischer gleychnissen/vnnd zierlichen reden/halt auch nit die ordenung der geschicht vnd historien/wie das inn liedern gewonheit ist/inn denen gnůg ist/das die geschicht anzeygt wirdt/zur danckſagung/ob schon die ordenūg/wie es geschehen ist/nit gehalten wirt. Das der prophet aber im.xv. verß sagt/ Do sahe man wassergüsse/mag das sein/das wir im andern büch Mose im.xiiij.lesen/Das wasser war den kindern Israel/als sy durchs roth meer giengen für ein mauren/zur rechten vnd zur lincken/do zů mal wurden jnen auch die grundt festen des erdbodems geoffnet/das ist die tieffe der erden/inn dem außgedruckneten teyl des meeres/da durch sy giengen. Diß ist nun geschehen von dem schelten/das ist/gepott des herren/wie im cvj. psalmen/Vnd er schalt das schilff meer/do wards trocken. Das der Psalmist aber sagt/Von dem othem vnd schnaufen deyner nasen/wirdt das sein/das Mose also schreybt. Do nun Mose seine handt recket über das meer/ließ es der herr hin weg faren durch einen starcken Ostwindt/die gantze nacht/vnd macht das meer trucken. Diß schnaufen ist ein wirckung seines zorns gewesen/dann er da durch hat die Egypter vmbbracht/das Mose inn seinem gesang hatt. So aber dein geist schnaufet/bedeckt sy das meer.

¶ Zum andern/sind auff dē berg Sinai als Gott das gesatz geben wölt/donner vnd blixen vnd ein dicker wolcken auff dem berg/vnd ein dohn einer seer starcken posaunen/vnd rauch wie von einem offen/als der herr hernider vff den berg steyg mit feür/gesehē vnd gehört wordē/wie Mose schreibt in seym.ij.büch.xix. Daher nū durch dz gesatz hat die erd erbidemet/vñ die berg der hochfart sind erschreckt wordē/das ist/alle die mit auffgerecktem hals einher gan/förchtē Gott nit vnd fragē im nit nach. Von disem erdbidmen vñ schrecken liß im.v. büch Mose. Deñ was ist alles fleysch/sagtē die kin der Israel/das es hören müge die stim des lebendigē gots? ꝛc. Vnd psal.lxviij. Got do du für deinē volck herzogest/do du inher giengest in der wüstē da bebet die erde/vñ die himel troffen für solchem gott Sinai ꝛc. Also habē wir nun die historiē diser wunder

Wassergüsse

Grundtfeste

Schelten.

Schnaufen.

Die wunder auff dē berg Sinai.

wunder die hie der psalmist erzelet/wem es gefalt mag deren geistliche deutung hin zůthůn. Dann on historien/vnd gewonheit der schrifft mit geistlichen deutungen spielen/ ist nicht dann vnnütz dichten.

15 Er schicket vns von der höhe.

Das ist/von hymel hat er mir hilff gesandt/vñ holet mich/das wider die meynůng war/deren/die do sagten/als Christus am creütz hieng. Er hat auff Got vertrawet/er erlöse jn/hatt er lust zů im. Darůb sagt er auch hernaher im.xix.verß/ er reyß mich herauß/deñ er hat lust zů mir. Vnd zoch mich auß grossen wassern/das ist grossen trůbsalen. In dem er sicht auff die not vnd angst/inn der die kinder Israel waren/als sy durch das rot meer giengen/vnd das die wasser also zů beden seyten wie ein maur stunden. Hieruff hat er auch gesehē/als er hernach im.xix.verß sagt. Vnd er füret mich vß in den raum ꝛc. Woher kompt auch von der angst inn der die kinder Israel waren/ als sy durch das rot meer giengen/das die wasser vnd wassergüsse in der schrifft bedeutē die verfolgungen vnd angst des todes. Wie wol solchs deuten auch von andern wassern mag genomen werden. Dann so yemant in die kompt ist nichts gewissers dañ der todt/wo im nit bald geholffen wirt. Also sagt der psalmist psal.lxix. Gott hilff mir/denn die wasser sind kommen bis an die seel. Ich bin versuncken in tieffem schlam da kein boden ist ꝛc. vnd setzet gleich druff/ Die mich hassen on vrsach ꝛc. Do mit er sich selb verkleret/was wasser er meyne. Wie auch hie sagt er gleich/Er errettet mich von meynen starckē feynden ꝛc. Dise sind die wasser/ von denen er redt/vñ sind wasser die erstickē vnd tödten. Sust sind noch andre wasser/die erkülen. von denen im.xxiij.psal. Er laßt mich weyden do vil graß steht/ vnd füret mich zum wasser das mich erkület. Dis sind die wasser bech bey die der selig man gepflantzt ist die gnaden des heiligē geysts/ do von im ersten psal. Do her kompt nun weyter/das die schrifft/die völcker auch wasser heysset/böse vnd güte/das ist die gleubigen/ vnd verfolger. Dise wöllen erstickē/ ihene erkülen/ Jesaie.viij. Darumb das dis volck die wasser Siloah/die stil fliessen verworffen hat/ vnd hatt sich gefreüwet mit Rezin/ vnd dem sun Remaliahu/ so secht/hat Gott über es bracht vil vnd mechtige wasser den künig Assur ꝛc.

Auß grossen wassern.

Wasser bedeutē trůbsal

Wasser der erkülung.

Wasser bedeuten die völcker.

16 Er errettet mich von meinen starcken.

17 Die mich überweltigeten zur zeyt.

18 Vnd er füret mich auß inn den raum.

Starck. Zů mechtig.

Starck waren die feynd Christi zur zeyt seines leydens/vnd im zů mechtig/dañ der vatter hat jn den selbigen übergeben/ das sy an im volbringen solten/das die handt vnd der radt gottes bedacht hatt. Wie die jünger sagten/in geschichten ca.iiij. So von redt auch Christus/als er gefangē was/ Dis ist der gewalt der finsternis vñ eüwer stund. vñ zum Pilato/Du hettest kein gewalt über mich er were dir dann obenher gebē. Er nennet sy auch seine hasser/dañ die Juden/deren wesen/er durch die predig deß Euangeli verdampt hatt/mochten jn nit lieben/dañ er gab zeugnis von jnen das ire werck böß waren/ Johā.vij. Darauff sagt er auch in der gleychnis/Luce.xix. seine burger haßten jn. Dise nun haben jn zů der zeyt des vnfals/das ist/ der zeit die im zů leyden der vatter verordnet hat/ überweltigt/wie die meerflůt/das er nit mocht entrinnen. Vnd das ist wol zů mercken vor der zeyt/ vom vatter gesetzet mag vns niemant beleydigen ob schon die gantz welt mit allem hellischen gewalt sich wider vns entboret/ was förchten wir vns dañ? So dañ die zeyt vnsers vnfals kompt/so wil der vatter das wir zů heyl vns/vñ vil andern/ vnd zů seiner ere leydē sollen/ warůb wolten wirs vns widern? Als dann wie vns die gütige handt des vatters inn die wasser gefüret hatt/also wirdt sy vns auch wider herauß füren/vnd als seine lieben kinder/es sey durch das lebē oder den todt zun eren bringen/Das wißte Christus vnd sagt/Der herr wardt meyne zůversicht/vnd füret mich auß inn den raum ꝛc. Ich mocht nit bleyben in der tiefe der wasser/er reyß mich herauß vñ bracht mich auff die breyte auß der angst/do ich ledig vnd frey von mein feynden mich freüwen mag. Diß hat er gethon/darumb das er lust zů mir hat. Sein gnad vnd güter will ist die vrsach/ vnd sust nichts anders. Also sollen auch wir leren Gott vertrawen/ er habe lust zů vns/so wir schon also leydē das alle welt meynet/ wir seyen von Gott verstossen/ wie auch Christus geacht warde. Er erlöse jn/ sagten sy/hatt er lust zů im.

Die zeyt des vnfals.

Raum.

Hat lust zů mir.

19 Vnd der HERR wirdt mir vergelten.

20 Denn ich hab bewaret die wege des.

21 Denn alle seine rechte sind vor mir.

22 Sonder ich wil on wandel sein bey im.

23 Darumb wirdt mir der HERR.

Die gerechtigkeit ist der glaub/do durch wir Gott die ere geben/das er vns vergebens/die wir gottlos gepozen sind/rechtfertige/Ro.iiij. Dem aber der nit mit wercken vmbgeht/ glaubt aber an den/der die gotlosen rechtfertiget/dem wirdt sein glaub gerechnet zur gerechtigkeit. Die reynigkeit der hende/ist so der glaub durch die lieb thetig ist yederman güts zůthůn. Wie herwider wo die lieb nit ist/die hende vnreyn/vnd voll blůts sind. Isa. j. do er auch saget/Weschet vnd macht euch reyn/ thůt hin weg das übel eüwer hendel von meynen augen/ höret auff zů beleydigen/ leret güts thůn/ erweckt das gericht/richt auff das zerbrochē/richtet dem wäysen/helfft zů recht der witwen. Durch was mittel er aber diß reynigkeit vnd gerechtikeit hab/zeygt er an in nachgenden versen/Deñ (sagt er im.xxj.) Ich hab bewaret die weg des herren/ das ist fleyß ankeret/das ich seinem wort vnd gebotten nach wandert/ deren erfüllung nun ist die lieb/vnd domit hat er behalten die reynigkeit seiner hend

Gerechtikeit.

Reynigkeit der hend.

Die weg des herrē.

Nit gottlos sein.

ner hend. Vnd bin nit gottlos gewesen wider meinen gott/das ist/hab nit dem radt der gotlosen gefolget/sonder deinem wort inn allem geglaubet/ vnd da durch ist er gerecht gewesen vnd bliben.

Gericht gottes.

Vnd dazů dienet dann vnd ist nott/ das im.xxij. verß folget/Denn alle seine gericht sind vor mir/ das ist/ich hab allein acht vff seine gericht das ich behůtt alles das er im gefallen laßt/ fleuch alles/ das vor im verdampt ist. Vnd do her fleußt dann

On wandel sein.

das der.xxiij.verß inhalt/Sonder ich wil on wandel sein bey im/Was do sey on wandel vnd gantz sein/ist oben über den ersten verß/des.xv. psalmē gesagt/nemlich so vns durch den glauben nichts args von Gott zů gerechnet wirdt. Vnd das gibt er hie zů verstan/in dem das er sagt(vor im)Dañ von Gott werden alle gleubige für gantz vnd on wandel aus lauteren gnaden/ vnd durch den verdienst Christi gehaltē/wie schnöde übeltheter ioch solich die welt achtet. Dañ wie Christus sagte Johan.v. Wer an mich glaubt/wirt nit gericht. Das

Für meiner sünd.

er aber spricht/ich will mich behůten vor meyner sünd/redt Christus von seiner glider wegen/ Dañ was er hie vnd anderßwo redt vnd thůt/redt vnd thůt er vns. Nun ist in vns alle sünd/das ist/sinn vnd denck vnser natur/ sind allzeyt auffs böß geneygt/vnd des halb wider das gesatz gottes/das ist/ das fleysch/welchs wir mit seinen lüsten vnd begirdē creützigen sollen/Gal.v. So wir dem fleissig obligen/ia so Christus der inn vns lebt/vn dalles thůt/das selbig volbringt/ behůtet er sich vor seiner sünd/ das ist/die inn seinen gliedern ist/ do von Paulus Ro.vij. vil klagt. Diß můß aber geschehen durch das gantz lebē. Darumb spricht er/ Ich wil mich behůten für meyner sünde/ das ist/ schaffen das meine gleubigē ob sy schon im fleysch sind vnd sünd haben/das sy doch dem fleysch nicht nach leben/vnd der sünd nicht gehellen. Darauff bringt er wider das er im.xx. verß gesagt hat. Darumb wirdt mir der herr vergelten nach meyner gerechtigkeit/nach der reynigkeit meyner hende/ für seinen augen/das ist/ nach glauben/ vnd lieb die auß dem glaubē gewißlich folget/wie die vor seinen augen erkandt werden/wirdt Gott mich richten/wie das die schrifft allēthalb anzeygt/ welche auch das nit vergisset/das bed glaub vnd lieb/vñ

Kein verdienst.

was drauß folget/goben gottes sind/do mit niemāt etwas nach verdienst gedencke. Paulus spricht/Was bastu das du nit entpfangen hast? Inn disen fünff versen ist die gantz frumbkeit/mir folgirer belonung beschriben/welchs wir als das fürbildt Christi beschauwen sollen/do mit wir erkennen/wie weyt wir noch da von sein/auff das wir vmb merung des glaubens zů bitten nymer nach lassen.

24 Bey den heiligen wirstu heilig sein.
25 Denn du wirst dem elenden volck.

Diß redt Christus zů Gott/vnd lautet nit von menschlicher beywonung/ das heilig werde/ der bey heiligen leuten wone/vnd verkeret der bey verkereten/welchs wol war ist/aber nit an disem ort gemeynt. Der.xxvj. verß verkleret disen.xxv. Dañ du wirst dem elenden volck helffen/ vnd die hohē augen nidrigen. Darūb der sinn des.xxv. verß ist/ bey den heiligē/die dir vertrawen wirstu auch heilig erfundē der sy heiligest vnd begnadest/bey den on wandel/die in warem glauben steen/wirstu on wandel sein/ das ist/ jnen leysten/weß sy dir vertrawen/ ia du bist auch der sy on wandel macht/ das ist/jnen die sünd nit zů rechnest. Also wirstu auch reyn sein/bey den reynē/welchs eben das wil das das vorig. Die glaubigē sind reyn/denen ist auch alles reyn/Gott zů vor vñ alle geschöpff. bey den verkerten/die nit glauben/ vnd also von Gott

Verkeret mit den verkertē

abgewendt vnd verkert sind/ist gott auch verkert/ Das ist/wie jn nichts gefelt/das Got gebeütet vñ thůt/also verwirfft Gott ir ding auch/vñ so er den elenden/die auff erden nichts suchen/noch haben/ darauff sy sich tröstē/hilffet/dañ sy im vertrawē vnd also heilig/on wandel/vnd reyn sind/verstoßt er die vngleubigen/vnd nidrigt die hohen augen. Vnd inn dem thůt er nit sein eygen werck/ Esaie xxviij. Das do were gnad thůn vnd selig machen/ sonder ein verkerts vnd frembd werck/ das er sy verstoßt/ verblendt/vnd verdampt. Von dem im lxxxj.psal. So hab ich sy gelassen in irs hertzē dunckel/das sy wandlē nach irem radt. Vnd geht dem nach/das im.j. Samuel.ij. der herr dem Heli ließ sagen/Wer mich eret den will ich auch eren/Wer aber mich veracht/wirdt verschmehet sein.

Denn du erleuchtest meine leuchte. 26
Denn mit dir kan ich kriegs volck. 27
Gottes weg sind on wandel/die rede. 28
Dañ wo ist ein Got on der HERR? 29

Gott heilig bey den heiligen.

Inn disem allen zeygt Christus weyter an/wie Got heilig ist/mit den heiligen/on wandel ꝛc. das ist/wie er den elendē vor der welt/ die aber im vertrawen vnd seine heiligen sind/ hilffet/sy heiliget/ on wandel vñ reyn macht das jn auch alles schleunig naher gan můß/vnd die verkerte/als mer verstockt machet/vnd endtlich außreutet. Dañ du erleuchtest mein leuchte/das ist/inn dem gewalt der finsternis/sterckestu mir meyn glaubē/ das ich sihe/das du den elenden hilffest/vnd deine heiligen nymer verlassest. Darumb weyß ich das der herr mein got/dem ich allein vertraw/wirdt meine finsternis disēs leydēs liecht machen/durch helle erscheynūg seiner hilff/das er mich nit allein von todten auffer weckē/sonder auch zum herren über alle creaturen setzē wirdt/das sich alle knüw mir nach biegen müssen. Dañ mit dir kan ich kriechs volck/ das wol gerüst mit allem gewalt sich wider mich gesetzt hat/zerschmeyssen vñ gantz vmbringē/vñ mit meinē gott/on allen weltlichē gewalt über die mauren jn ire stett springē vnd jnen die abgewinnē vnd eynnemen/wie er jnen zů Hierusalē vnd vil andern ortē geweltiglich gnůg/über alles ir werē vnd verbiettē durch sein wort vnd geyst wol über

Du erleuchtest.

Vber die mauren springē.

die mauren

Der XVIII. Psalm.

Die mauren gesprungen ist/vnd gewaltiglich sein reych do selbet angefangen. Woher aber das? Gottes weg sind on wandel/das ist/die ordenūg vnd handlung gottes haben kein fel/niemant mag im widerstreben. Darumb die weil ich mich gantz in seym willen vnd gewalt ergeben hab/fürt er mein sach herlich hinaus. Wie er geredt hatt/ Die rede des herren sind durchleutert/do kan kein fel sein/ es mūs gan wie er geredt hat. Er ist ein schildt allen die im vertrawen/das ist/ein sichere/gewisse zůuersicht/hilff/vnd schutz. Denn wo ist ein Gott/ das ist ein starcker helffer/on der herr/oder ein hort/das ist ein trost vnd rechte zůversicht on vnsern Gott.

Die weg gottes on wandel.

30 Gott hat mich vmbgürtet mit krafft.
31 Er macht meyne füße gleych den hirs.
32 Er leret meyne hand streyten/vnd.
33 Vnd gibst mir den schildt deyns heyls.
34 Du machest vnder mir raum zů geen.

Nach der aufferstentnis hat Got Christum mit solcher krafft vmbgürtet vnd begobet/das er den starcken gewapeten fürsten der welt mit seynen schwachen kriechsleüten bestritten hat vnd desselbigen raub außgeteylet/das ist im zů seinem reych vil erlesen vnd bracht die vor vom teuffel gefangē waren zů seinem willen. Vnd das ist auch schleunig vnd gewaltig naher gangē. Darumb sagt er/ Vnd meine weg/das ist/mein thůn hat er on wandel gemacht/das es kein fel noch mangel hatte. Das deutet er weyter durch gleychnissen. Er machet mein füß gleych den hyrschē/das ist/er macht schnell vnd fürdert den lauff meyns worts/vnd stellet mich auff meyn höhe/do ich sicher bin von allem vnfal. Er leret meyne hand streyten ꝛc. Das ist/er leret mich vnd gibt krafft gegē meynen feynden zů sygen. Vñ gibst mir den schilt deyns heils/ das ist/dein schutz vnd hilff/vnd deine rechte/das ist dein gnedige macht stercket mich/das ich nit allein alles vnfals von meynen feynden sicher bin/ sonder weyß inen auch gewißlich ob zů ligen/so sy wöllen wenen/es sey vmb mich gethan. Dann so du mich demütigest machstu mich gros/vñ durch das leyden komm ich zur herlicheit. Der. xxxv verß wil eben/das der. xxxij. vnd das er im. xxxj. gesagt hat/das der herr seine weg on wandel mache.

35 Ich wil meynen feynden nachiagen.
36 Ich wil sy zerschmeyssen das sy nicht.
37 Du wirst mich rüsten mit stercke zum.
38 Du gibst mir meyne feynd vnn die.
39 Sy rüffen/aber do ist kein helffer.
40 Ich wil sy zerstossen wie staub für dem.

In disen. vj. versen wirdt mit gleychnissen/vñ offnen worten anzeygt die hinwerffung vnd zerstörung der Juden vnd aller widersecher Christi/ die Christus durch die krafft des vatters ergreyfft bringt sy vmb/zerschmeyßt sy/fellet sy vnder seine füß/zerstosset sy wie staub/ wirfft sy hin wie kott auff den gassen. Vnd so sy schon rüffen/wie die juden teglich thůn/vnd on zweyfel hefftig thon haben zur zeit/als sy durch die Römer verstöret wurden/da ist aber kein helffer/Der herr antwortet jn nit. Welchs alles wol zů bedencken were/den verfolgern Christi/das ist/seins heiligen Euangelij/ dañ das beschlossen ist/der vatter wil im alle seine feynd vnder die füß legē/es müssen sich in seinem namen alle knüw biegen. Wöllen vnd könden das die vnbegnaderen nit fassen/so sollēs doch alle gotseligen wol zů hertzē nemen/do mit sy sich vor den wasser blasen nichts forchten/dañ Christus wirdt sy all vmbbringen.

Sy rüffen vnd hört sy niemant.

Du wirst mir von dem hadderigen. 41
Es gehorchet mir mit gehorsamen. 42
Die frembden kinder sind veraltet. 45

Das hadrig volck sind die Juden/ wie das inn büchern Mose vnd der propheten allenthalb gelesen wirdt/ darumb es auch Gott ein halßstarrig volck nennet/ die wider alle Gottes gesandten ye vnd ye gehadert haben/das dann inn Euangelien wol scheyn ist. Von denen hatt der vatter Christo geholffen/ vnd sy verworffen/ vnd jn zum haubt gesetzet vnder den Heyden/ wie auch im andern psalmē/vnd Esaie. xlix. sampt vil andern orten der schrifft gemeldet ist. Dise heyden sind das volck das er vor nit kendte/vñ sich sein nit hatt wöllē annemen/wie sichs beschynt gegē dem Chananeischē weyb/do er ir sagt/ Ich bin nit gesandt/denn nur zů den verlornen schaffen/ von dem haus Israel/ Matt. xv. Dise habē im glaubet vnd also im geyst vnd der warheit gedienet. Das druckt er baß aus im. xliij. verß. Es gehorcht mir mit gehorsamen ören/das ist/nimpt an vnd glaubt meynem wort. Die frembden kinder sind die Juden/die sich von Gott entfrembt haben/ vnd sind teuffels kinder worden/die dem fleysch nach kinder Abrahe waren/vnd soltē kinder des reychs sein/aber vmb irs vnglaubens willen werden sy außgestossen in die eusserstē finsternis/Matth. viij. Dann sy haben Christum vor Pilato verleucknet/ vnd verleucknē als fort vnd fort/darumb verleucket er sich ir auch herwider. Dise frembden kinder sind veraltet inn irem eygen sinn/wollen nit durch den geyst erneüwert werden/lygen so lang inn iren banden/weltlicher vnd menschlicher satzung/ das sy hinckend werden/das ist/so gar verstockt/das sy zů keinem rechten gang nymer komen mügen. Disen Juden sind gleych alle die zů diser zeytt dem Euangelio widersprechen/ein hadderig volck ist es/das zum reych Christi nit kompt/ligen auff iren menschlichen satzungen vnd wercken/wöllen kinder gottes sein/vnd verleucken Christum/durch den sy solchs erlangen müssen/das ist/verwerffen vnd verdammen seyn heiligs Euangelion/ vnd entfrembden sich von Gott/ veralten vnd werdē hincken gleych in den banden menschlicher lere. Vnsere Heyden aber/deren haupt Christus wirdt/sind alle sünder die keins

Das hadrig volck.

Das vnbekandt volck.

Die frembdē kinder.

Veralten.

In banden.

Vnsere judē.

Vnser heydē.

A die keins verdiensts sich wissen zů rhůmen / freüwen sich allein des das inen von gott durch Christum vergebens auß lauttern gnaden alle ding geschenckt werden.

44 Der HERR lebt vnd gelobt.

45 Der Gott der mir rache gybt.

46 Der mich errettet von meinen feynden.

¶ Dis ist ein rhům des glaubēs / Der herr lebt / dz ist / ob schon die blinde welt meynt er sey todt / neme sich mein nicht an / Er lebt noch / vñ wirt sich meinē feynden erzeygen / das er noch lebt / des sagt er im lob / dañ wir göttlicher güte nichts vergeltē mögē / allein dancke vñ loben sollen wir / vmb das er vns vergebēs hilfft vñ gibt / vñ thůt es alles allein / darumb nennet er jn sein horn / sein einige zůuersicht / den got seins heyls / dañ er sunst von niemāt heyl süchet / der richt jn dann / zwingt die völcker vnder jn / erret jn auß seinē feinden / erhöhet jn auß denē die sich wider jn setzē / hilfft im vō den freuelen. Lob.

Es ist vns geschriben. ¶ Nů diß ist alles vns geschribē / was Christo vō got widerfarē ist / mag vns keins wegs abgeschlagē werden / so wir allein auch jn als vnsern horn vnd gott vnsers heyls erkanten.

47 Darůb wil ich dir danckē HERR.

48 Der do gros heyl beweyset seinem.

B ¶ Hierinn wirt aber die bekerung der heyden gemeldet vñ anzeygt / welches die frucht des glaubēs sey / nemlich / gott inn allen dingē loben / das allein die glaubigē vermögen / die jn dañ alles das gott thůt vñ gepeutet / gefallē lassen / vnd wissen / das er es jn zů heyl gepeutet vnd thůt / Dis lob ist so ein groß werck / das es Christus inn vns wirckē můß / darumb spricht er / Ich wil dir dancken ꝛc. wie er dañ sein heyl vnd hilff achtet / was den seinen von gott gnaden bewysen wirt / Der der gros heyl beweyset seinem künig / das ist / Christo / wie das der ij. psalm meldet / der auch sein gesalbter ist / gesalbet vor andern mit dem heyligen geyst / psal. xlv. vnd Esa. lxj. vnd wirt Dauid genant / wie auch Ezech. xxxiij. vnd Ose. iij. des sun sind alle Christen / denē beweyset gott groß heyl vñ barmhertzigkeit / dañ er sy auß kindern des todts / kinder des lebens macht / vnd das alles durch sein eyngepozen sun vnsern heyland Jesum Christū / darumb ers auch als im selb geschehen / auffnimpt / wir sind seine glider vñ er vnser haupt / Vnnd welcher Christ solchs recht bedecht / was trost vnd freüd solt es im bringen? Was den glaubigen widerferet / das widerferet Christo / dem wirt nun gott freylich nichts arges lassen widerfaren.

Frucht des glaubens.

Der. XIX. psalm.

Ein Psalm Dauids hoch zů singen.

1 DJe hymel erzelen die ehre gottes / vñ die feste verkündet seiner hende werck. C

¶ Ein tag sagts dem andern / Vñ eine nacht thůts kundt der andern. 2

¶ Es ist kein sprach noch rede / Da mā nicht ire stymme höre. 3

¶ Jr richtschnůr ist außgangen inn alle land / vnd ir rede an der welt ende / Er hat der sonnen ein hütten inn den selben gemacht. 4

¶ Vñ die selb gehet eraus wie ein breutgam aus seiner kamer / vnd ist fro wie ein helt zů lauffen den weg. 5

¶ Sy gehet auff an eim ende des hymels / vnd leufft vmb bis wider an das selbe ende / vñ bleybt nichts vor irer hytze verborgen. 6

¶ Das gesetz des HERRN ist on wandel vnd erquickt die sele / Das zeugnis des HERRN ist gewyß / vnd macht weyse die dozen. 7

¶ Die auffsetze des HERRN sind richtig vnd erfreüwen das hertz / Die gepot des HERRN sind lauter vnd erleuchten die augen. 8 D

¶ Die forcht des HERRN ist reyn vnd bleybt ewiglych / Die rechte des HERRN sind rechtschaffen alle sampt gerecht. 9

¶ Sy sind köstlicher denn gold vñ vil feyns goldes / Sy sind süsser denn honig vnd honig seym. 10

¶ Auch ist dein knecht fürsichtig durch sy worden / Denn er hat gros lohn wer sy helt. 11

¶ Wer merckt auff die fäle? mach mich reyn von den heymlichen. 12

¶ Auch behalt deinen knecht vor den stoltzen / das sy nicht über mich herschen / so werde ich on wandel seyn / vnd vnschuldig bleyben vor grosser missethat. 13

¶ Laß dir wolgefallen die rede meyns mundes / vnd das gesprech meyns hertzens vor dir HERR meyn horn vnd erlöser. 14

Der XIX. Psalm.

E

¶ Summa.

Paulus Rom. x. zeucht an den. iij. verß dises psalmen/ Ire richtschnür (Paulus hat/ ir schall) ist außgangen inn alle land/ vnd ire rede an der welt ende/ von der Apostolischen predig/ do her gütt zů verstehen ist/ das diser psalm singet/ von einer neüwen welt die angangen ist/ auff den pfinstag/ als durch den heyligen geyst von hymel über die Apostel gesandt/ angefangen wardt/ zů verkleren die herligkeyt der aufferstentnis vnsers herren Jesu Christi/ vnd zů predigen die ehre vnd wunder gottes allen völckern vnd sprachen/ da das wort des geysts vnd verstandt der schrifft menigklich wardt geoffenbart/ durch die neüwen hymel/ die Apostolen/ inn welchen die Sonn der gerechtigkeyt Christus/ anfieng recht zů scheynen/ erleuchten vnd anzünden die menschen/ Do ist angangen/ das Christus sagt im obren psalm/ im. xlviij. verß. Darumb wil ich dir danckē herr vnder den heydē ꝛc. do ist dz gesatz/ welchs vor vntreglich was/ ein senfft ioch vnd leychter laßt worde/ köstlicher vnd begyrlicher dann alle reychtumb vnd lust/ vnd das durch den geyst Christi gegeben inn die hertzē der glaubigē/ welche doch seytemal sy noch des fleysches etwas übrigs haben/ vnd also noch mit sünden auch beladen sind/ bedörffen sy zů schreyen/ Wer merckt vff die fälle mach mich reyn von den heymlichen.

1

Die hymel erzelen die ehre Gottes.

Die geschöpffe der welt zeygt auch die ehre gottes an.

Die natürlichen hymel/ sternen/ tag vnd nacht/ als die werck gottes zeygen auch die ehre vñ macht gottes an/ dem nach das Paulus sagt/ Ro. j. Gottes vnsichtbar wesen/ das ist sein ewige krafft vnd gottheyt wirt ersehen/ so man des warnympt bey den werckē von der schöpffung der welt an/ Aber so der Prophet von solchen natürlichen hymeln geredt hett/ wurdt er seiner gewonheit nach/ die erde vnd das meer/ vnd was Brynnen ist auch hyn bey gesetzet haben/ darumb ist leycht zůuerstehen/ wie es die wort dises psalmē auch geben/ das der heylig geyst hie inn gleychnis redt/ vnd andere geystliche hymel meynet/ der dann auch gewußt hat/ do er die sichtbarlich welt geschaffen hat/ das er wolt noch auch ein neüwe geystliche welt zürichten/ vñ das reych der hymel auff erdē lassen angehen/ Do von er Esaie. lxv. sagt. Ich wil neüwe hymel vnd neüwe erden schaffen/ vnd der vorigen sol nit gedacht werden ꝛc. Dise meldet er auch Esaie. lxvj.

F

Wie wirt vō geystlichē hymeln geredt.

Die hymel.

Also sind die hymel die hie der Prophet meynet/ die so vol des heyligen geysts/ nichts yrdisch synnen/ vnd haben gott inn inen wonend. Die ehre gottes/ welche sy erzelen/ das ist/ fleyssig vnd klerlich predigen/ vnd an den tag bringen/ ist die gnedig verzeyhung aller sünden/ do her gott allein geehret wirdt/ dann alle die solche warlich erlangen/ die geben iren eygen krefften/ nach frumkeyt nichts zů/ sonder alles allein der gnadē gottes durch Christum/ Darumb wo solich ehre gottes predigt vñ erzelet wirt/ stosset sy darnider alle mēschliche ehre/ weißheit/ freyen willen/ vnd heyligkeit/ verdienst/ vnd wes sich das fleisch vnder dem schein göttlichs

Die ehre gottes.

diensts rhümen mag/ oder aber Diser ehren wirdt kein satz sein/ das ist/ do wirdt kein verzeyhung der sünden sein/ wo nit alles anders zů boden gehet/ Diß ist die ehre gottes/ do von Paulus sagt/ Ro. iij. Sie haben alle gesündigt vnd mangeln der ehre/ die gott an inen haben solt. Von diser ehre gottes/ das gott sich so gnedig vnd barmhertzig vns armen sündern bewysen hat/ das wir im aller ding allen preiß/ lob vnd ehre sollen zů schreiben/ liß weitter. ij. Cor. iij. vnd. iiij. Vñ die feste verkünder seiner hende werck. Durch die feste werdē eben die bedeuter/ welche der Prophet die hymel nēnet/ dann die feste hat gott die hymel genennet im ersten büch Mose. j. das feste vñ hymel eins ist/ doch mag man die feste verstehen für die sternen/ die an der feste oder firmament sind/ das sind dann aber die recht geistlichē von Christo erleuchteten/ welche mitten vnder dem vngeschlachten vnd verkerten geschlecht scheynen als ein liechtstar inn der welt/ mit dem das sie halten ob dem wort des lebens/ Philip. ij. Auch Daniel. xij. Welche klůg werden sein/ die werden scheynen wie der glantz der feste/ vnd die vil zur gerechtigkeit ziehen/ wie sternen ewiglich. Dise sternen nun verkünden die werck der hend gottes/ das ist/ alles das gott vns zů heil gewirckt hat durch Christum/ durch welchen er dann auch alle ding geschaffen hat/ vnd vns vnderworffen/ wie im. viij. psal. gesagt ist/ vñ wirckt noch inn vns alles/ Do sie dise werck verkünden/ berüffen sie zů der rüwe gottes/ den rechten Sabbath/ von dem wir lesen/ Heb. iiij. vnd Esa. lviij. das wir alles vnsers thůns feyren/ vnd gott lassen alle ding inn vns wircken/ do mit das im alle ehre auch bleibe/ das wil Esa. xij. Macht kündig vnder den völckern sein thůn/ bringt zů gedechtnis/ das sein name erhöhet ist/ nit sagt er/ macht kündig eüwere menschen fündlin/ da durch ir zů eüweren wercken getriben/ euch selb dann auch die ehre gebet/ welche gott allein gepürt/ Aber leyder solich verkünden göttlicher werck ist nun bey vilen geschwygen/ menschen tandt wirt getriben/ darumb auch die ehre/ so gott allein gepürt/ den menschen wirt zůgeeyget. Mit also aber ir gotlosen die kinder gottes sind/ werden durch den geyst gottes getriben/ nit menschen lere oder thůn. Diß erzelen dere ehren gottes/ vnd verkünden seiner werck/ das allein zů thůn vermögen vnd pflegen die durch den geist Christi hymelisch worden sind/ ist vor bedeutet vnd erzeigt worden/ als Christus geporen die engel sungen. Ehre sey gott vnd frid auff erden/ da durch die hirten bewegt/ sprachen. Laßt vns hingehen vñ sehē dis geschicht ꝛc. Auch als durch den sternen die weysen von Morgenlendern gen Bethlehem gefürt wurdē den künig der Judē zů ehren. In dem die beyde von heyden vñ Juden zů Christo bracht sind/ doch was es noch als nacht der helle glätz des Euāgeli war noch nit vffgangē.

G

Die feste vñ sternen.

Sternen.

Die werck seiner hende.

H

Ein tag sagts dem andern/ vnd eine. 2

Es ist kein sprach noch rede/ do man. 3

Tag vnd nacht sind werck der hymel/ vñ werdē

beyde

A beyde erleuchtet/aber vngleich/der sonnē gegēwer
tigkeit macht den tag gantz liecht. Also welchen
die hymel der soñ gar zů bracht habē/das ist/wel-
chen die prediger des Euāgelij Christū gantz be-
Der tag. kant gemacht habē/die sind der tag vñ das liecht/
Paulus Ephes.v. Vñ aber seyt ir ein liecht im her-
Die nacht. ren/Welche aber die erkantnis Christi noch nit so
volkomenlich habē/hörē aber noch das wort got-
tes/das ist/werdē durch die himel/mon vñ sternē
die gott zůbereyt hat/psal.viij. durch die prediger
gottes erleuchtet/wie wol noch tunckel vñ vnvolko
men/noch wie wenig sie liechts habē/das ist/wie
schwach ir glaub ist/die weil sy doch glaubē/můs-
sen sie auch redē/psal.cxviij. vñ kundt thůn die gna
Der tag vff de gottes/der sie teilhafftig sind wordē. Oder mō
ein ander chte man verstehen durch den Tag die gnadreiche
weiß. zeit ausser der anfechtūg. Die Nacht/so sich der ge
walt der finsternis gegē vns übet/beide zeit sind
den glaubigē vrsach gottes lob zůuerkündē/das ye
ein tag dem andern dz wort göttlicher gnadē glych
Die Nacht. vor grosser fülle außstosset/wie hie das hebreisch
wörtlin vermag/vnd ein nacht/das ist/ein ange-
fochtener dem andern kundt thůt die erkantnis vñ
das recht wissen/nemlich/das Christus vnser ge-
rechtigkeit/weißheit vñ erlösung ist/das es also et
was gleichs sein möchte/mit dem das wir im.xcij.
psalm lesen. Es ist gůt dem herrē zů dancke ꝛc. zů
verkündigē frů deine gůte/vñ deinen glaubē des
B nachts/Die morgē zeit bedeutet den frölichē auff-
gang der sonnē/die Christus ist/im glaubigē her-
Die gantz fin tzen/do von im.v.psalm gesagt ist/Die nacht be-
ster nacht. deut wol etwan das gnadloß lebē/do man gar kein
glantz göttlicher gnaden hat/als Paulus offt dis
wort/nacht/braucht/als Ro.xiij. Die nacht ist ver
gangen/vñ.j.Thes.v. Wir sind nit von der nacht
noch von der finsternis. Aber im psalmen vñ pro-
phetē find man auch das die nacht bedeut die zeit
der anfechtung/inn welcher der schein göttlicher
gnadē vñ gůte vor dem nebel vnser sünd vnd des
zorn gottes/welcher inn der anfechtūg dem men-
schen hefftig einbildet/nit so hell vnd klar gesehen
wirt/Noch habē die glaubigen allweg etwas lie-
chts/der glaub wirt probiert/vñ etwas gedruckt/
aber nit verdruckt vñ außgelöschen. Inn summa/
man verstand durch tag vñ nacht hie/die volkome
nen vñ vnvolkomenē Christen/oder die freüdigen
vō hellem scheyn göttlicher gůte/vñ die betrübtē vō
tunckele der anfechtūg/so wirt doch ye inn disem
ij.verß anzeigt/das yederman/wer inn eynicherley
weg zů der neüwē geistlichē welt gehört/wirt got
tes ehre vñ werck verkündē/Die gottlosen kennen
gott nit/darūb kündē sy auch nichts von im sagen/
Wer aber glaubt der můß redē/Vnd Dise bestetigt
der.iij.verß/Es ist kein sprach noch rede/do man
nit ire stym höre/das ist/inn allen sprachen/durch
die gantzē welt/hört man die predig des Euāgeli/
wie der anfang gar herlich vñ wunderbarlich am
pfingstag/als den Apostolē der heilig geist gesant
was/gehört wardt/do sy mit mancherley sprachē
verkündetē die wūder gottes/Dise prophecy wirt
noch täglich erfüllet/so ymer ein tag dem andern C
ein nacht der andern/dz ist/ein yeder christ dem an
dern die gnad gottes/vns durch Christū geschēckt
verkündet/Vnd so yemant wölt sagen/Dise predig
můß geschehē/das die christen den vnchristē pre-
digen/vñ nit ein christ dem andern/Antwort ich/
die schrifft redt offt vō dingē/wie sy vor gott sind/
dem dañ alle ding gegenwertig sind/Vñ darumb
mag die gnad nit nyemāt predigt werden
dañ nur christen/das ist/die vō gott zum ewigē le
ben verordnet sind/inn geschichtē.xiij. ob sy schon
vor der welt vñ auch bey inen selb noch vnchristē
sind. Es hörē nur die schäfflin Christi seine stim/
darūb můß nur ein christ dem andern/nit der bey
im selb schon/vñ vor der welt ein christ sey/sonder
vor gott darzů versehen/das er der warheit solle
teilhafftig werdē/predigē/die andern nemens nit
an. Welchem aber dise außlegūg nit gefiel/vñ wöl
te durch die nacht nur die bösen vñ vngleubigē ver
stehen/der möcht den.ij.verß auff den ersten/wel-
cher sagt/das die himel/das ist/Apostolē/gottes
ehre erzelen ꝛc. also verstehē. Die himel vñ die feste Die drit auß
das ist/die sternē an der feste oder firmament wer legung.
den die ehre gottes so hell vñ klar erzelē/so laut vñ
offenbar seine werck verkünden/das mans allent-
halb hören/vñ yederman do vō wirt zů sagē habē/
beyde böß vñ gůt/das ist/tag vnd nacht/wo man
zů samen komet/es seyen kinder des liecht oder der
finsternis/zum glauben verordnet/oder zum vn-
glaubē verdampt/so wirt ye eins mit dem andern
von dem wort vñ der erkantnis reden/darauff sich D
dann aber mit übelreymbt der ander verß/Es ist
kein sprach ꝛc. dañ so das Euāgelion hat sollē inn
allen landē vñ sprachē gepredigt werdē/wie auch
der.iij.verß lautet/vñ es den Judē ein anstoß/den
heyden ein ergernis/den glaubigē aber die krafft
vñ weißheit gottes ist/so habē ye alle partheyen vr
sach vil da von zů redē/wie auch am pfingstag ge
schach/vnd zů vnsern zeyten/nach dem der gütig
vatter hatt sein wort wider scheynē lassen allēthalb
gehört wirt/Christus ist wider zů eim zeychē auff-
gericht/die erweltē lauffen herzů/vnd reyssen das
hymelreych mit gewalt zů inē/die verworffnen/ti-
chten/redē vñ handlen tag vñ nacht/wie sy das zey
chen/dem sy on vnderloß widersprechen/möchten
vmbstossen.

Ir richtschnůr ist außgangen inn alle. 4
Vnd die selb gehet erauß wie ein breuti. 5
Das gesetz des HERRN ist on. 6

C Ir stym/schal/richtschnůr vñ rede/ist alles eins/ Richtschnůr.
nēlich/das euāgelion/welchs so mans der vnwil-
ligen welt frey prediget/ist es ein starcke stim vnd
heller schal/inn dem es aber alle ding zů der ehre
gottes richtet/ist es ein richtschnůr/vñ ist doch als
nur die freye rede/predig/vñ verkündung von der
ehren gottes/das ist/vō seiner grossen gůte/durch
die er vns allein/on allen vnsern verdienst/selig
macht/das wir im inn allem allein die ehre sagen
můssen. Diserede (sagt er) ist außgangen inn alle Inn alle länd.

Der XIX. Psalm.

Erd/vñ an der welt end/do hin můß sy auch kom̃/ ee das end kome/denn es ist ein prophecey / die do můß erfüllet werd̃/ wie gesagt ist. Do her aber haben dise himel die red? Er / das ist / gott hat der sonn̄ ein hütten inn den selbig̃ gemacht/ das ist/ gott hat inen seinen Sun also geb̃/ das er inn inen gewonet/gelebt/vnd alle ding geredt vnd gethan hat/vñ noch wonet/lebt/redt vñ thůt/ia aller rechten prediger stim̃/schall / richtschnůr vnd redt sind nichts dañ scheyn vñ glantz diser sonn̄/ die selb get het herauß wie ein breutgam auß seiner kamer/dz ist/gantz lieblich vñ wunniglich/durch die holdselige/frölíche botschafft des Euāgelij/dañ die Apostolen vñ alle Apostolischē prediger jn nit anders fürtragē vñ bilden/dañ einen lieblichē holdseligen breutgam/der vns als seine breut liebē vñ begabē wil/ia sich selb / was er ist / hat vnd vermag/ vns schenckē/vñ was wir habē/sünd/todt vñ hell auff sich nemen/überwindē vñ abthün. Diese Son̄/ diser breutgam/ist fro wie ein held̃t / zů lauffen den weg. Sein vßgang ist/das er durch die predig des Euāgelij yedermā wie ein lieblicher breutgam fürtragē wirt/also ist sein lauff nů auch nichts anders dañ sein starcker/můtiger/frölicher fürgang/eben durch dz selbig Euāgelion/das die Apostolen freů dig vñ můtig inn kurtzer zeit/weyt vñ breyt prediget habē/on schew der gantzen welt/ vnd alles gewalts der finsternis / Vñ das ist das der. vj. verß sagt. Sie gehet vff an einem end̃ ꝛc. das ist/wie die leiblich son̄ vō morgē biß abent/vñ wider gen morgen köpt/vnd vmblaufft den gantzē hymel /vñ alles überscheynt/also wirt auch dise son̄ der gerechtigkeit inn der zeit diser letstē predig des Euāgelij vmb vnd vmb hin komen/vnd alles überscheinen/ Matt. xxiiij. Das Euāgelion vom reich wirt prediget werd̃ inn dem gantzē vmbkreyß der erd̃/ zů einer zeugnis über alle völcker/vñ deñ wirt das ende komen/vñ darumb sagt er hie/ Vñ bleibt nichts vor irer hitz verborgē/das ist/ nichts ist do nit sein scheyn/das ist/die predig des Euāgelij hin komen werde/das sich kein volck wirt zů entschuldigē haben. Etlich habē disen außgang vñ lauff von der menschwerdung Christi/da er ein mēsch vō Maria außgangē/vñ die zeit seins lebēs den lauff gőtlichs befelchs volbracht hatt/aber es sicht ein yeder wol/der der wort hie acht nymbt/das der prophet allhie vom außgang vñ lauff Christi redt durchs Euangelion/der auch der fürnemest ist / darumb Christus auch mensch worden/gelitten/ vnd allen vätterlichen befelh außgericht hat.

Der sonnen ein hüttē inn inen.

Breutgam.

Fro wie ein held̃t.

Die son̄ scheinet allēthalb.

7 Das gesetz des HERRN ist on.
8 Die auffsetze des HERRN sind.
9 Die forcht des HERRN ist reyn.

Inn disen versen/verkleret sich nů der psalmist weyter/vñ zeygt an/das die red vñ richtschnůr der neůwen himel/der glantz vñ die hitz diser sonnen/ die inn den hymeln wonet/anders nicht ist dañ dz wort gottes/welchs er nennet / Gesetz / zeugnis/ auffsetze/gepot/forcht vñ rechte/welche namen er auch vil braucht/psal.cxix.wie dañ der psalmē art ist/vmb der zierlicheit willē/vñ die sach desterbaß außzůdrucken ein ding mit vilerley namē zů nennen / Sunst find man auch den vnderscheydt inn der lere gottes vñ seinen wortē/das ein teil/gepot vñ verpot sind/das sy das gesatz nennē/ der ander teyl/anpieten seiner gnaden/ vnd locken /das man nun gemeinlich das Euangelion heyßt. Aber seytemal ein schrifftgelerter/gelert zum hymelreych/ sol neůwes vñ altes auß seinem schatz erfür bringen/ Matth. xv. das ist/beyde gebot vñ verbot des herren predigen/vnd die verheissungen / wie auch alle propheten vnd Apostolen than habē/vñ Christus selb/ darumb sollen wir hie durch das gesetz/ zeugnis/auffsetze ꝛc. inn der gemeyn das wort gottes/innhalt göttlicher schrifft/das ist/die gantze lere gottes/verstehē/ wie die gantz durch dise hymel inn die welt bracht ist/vñ auch gantz von diser vnser sonnen herglantzet/vñ wirt inn den hertzen der glaubigen lebendig gemacht/welche dañ das lob das der psalmist hie vom wort singet/inn inen befinden/Sie erfinden inn der warheit das das gesetz die lere gottes on wandel vñ allen fäl ist/ gantz recht/gůt vñ heilsam/macht alle ire jünger on wandel/vñ zů allem gůtem werck geschickt. ij. Tim. iij. vnd erquickt die seel/dann inn ir aller trost gefunden wirt/darumb Christus sagt/ Köpt her zů mir alle die ir beladen vñ můheselig seyt / ich wil euch erquicken/ Matth. xj. Vom trost der schrifft sagt Paulus Ro. xv. Alles was geschriben ist / ist vns zur lere geschribē/dz wir durch den trost der schrifft ꝛc. Eben dis gesatz vnd lere gottes sind auch seine zeugnis/die vns von seinem willē zeugen / die sind gewiß / das wir vns allein drauff verlossen dörffen vnd mögen / so alle andere lere vngewyß vnd betrüglich ist / vnd nyemant ettwas rechts leren mag / disē aber macht weyß auch die thorē/ dañ es die göttlichen ding / so vor den weysen vnd klügen verborgen sind/den vnmündigen offenbaret/ Matt. xj. Der dryt nam ist/auffsetze/ dann die lere gottes vns gebē vnd auffgesetzt sind/das wir sy fleissig haltē sollen/Die sind nů richtig / nit verwyrret wie die menschen lere/die die gewissen nůr verstricket/darumb erfreůwen sy das hertz / vnd machen ein gůt gewissen/so die menschen lere/das betrübt/vnd im ein brandtmal einbrennet. j. Tim. iuj. Zum vierden/heysset er die lere gottes/auch gepot / dann vns die gepeutet / der vns allein zů gepieten hat/Diese gepott sind lauter vnd reyn/ es ist alles heylig ding/dz sy vns gepieten/ so eytel wüst vnfletig/fleischlich ding ist / was vns die menschē ausser dem wort gottes fürgeben/ das der prophet Ezechiel / solches dem menschen kot vergleichet/ Ezech. xiij. Vnd erleuchtē die augen/das der mensch weiß wie er wandern sol. Diese lere gottes bringet die rechte forcht gottes/das man nit hell /oder anders/sonder allein gott förchtet/dz ist /inn allem jn also vor augē hat/dz man nichts höhers achtet/ denn wie man im gefalle. Vñ darumb nennet der psalmist / das gesatz gottes die forcht gottes/die reyn ist

Das wort gottes.

G

Gesatz vnd Euangelion

Das gesetz.

On wandel.

Erquickt die seel.

H

Zeugnis.

Gewyß.

Machē weiß die albern.

Auffsetze.

Richtig.

Erfreůwen das hertz.

Gepott.

Erleuchten die augen.

Forcht.

A Reyn. rein ist/das mã nichts/dañ allein gott fȫrchte/vnd die forcht bleibt allweg/so die fleischlich vñ gleyßnerisch forcht lenger nit bleibt/dañ so sich vnglück erzeygt/so bald es glücklich gehet/falt sy do hyn vnd vergißt man gottes/Ein solche forcht bleybt nit inn der liebe/als Joan. sagt. Bis sind auch nũ die rechte gottes/die rechtgeschaffen vñ warhafft vnd allzũmal gerecht sind vnd gerecht machen/so alle menschen satzung falsch sind/vñ vngerechtigkeit leren/nemlich/da durch die ehre gott/vnd die lieb dem nehesten entzogen wirt.

Bleybt ewiglich.

Die rechte

10 Sy sind köstlicher denn gold vnd vil.

11 Auch ist dein knecht fürsichtig durch.

Das ist/nichts ist überal nützlichers noch lüstlichers/dañ durch das wort gottes/leret man got erkennen/das ist dann das ewig leben/Joh. xvij. darumb sagt er wol/Auch ist dein knecht fürsichtig durch sy worden/nemlich/das er sich weiß zů hüten vor übel/vnd zum güten zůwenden/darauß dann auch folget/das er spricht/Denn er hat groß lohn/wer sy haltet/nit das er erst etwas durch solich haltẽ verdiene/sonder das haltẽ selb ist/als ein grosser lohn/ein überschwencklich gůt/dann was mag vns höhers begegen/dann das wir den gůten gnedigen willẽ gottes gegẽ vns erkennẽ/vns an den selbigẽ ergebẽ/werdẽ kinder vnd erben des almechtigen/welchs alles durch erkantnis göttlichs worts erlanget wirt.

Fürsichtig.

Groß lohn.

B

12 Wer merckt auff die fäle: mach mich.

13 Auch behalt deinen knecht vor den.

Inn vorigen sind die Christen als hymel/feste sternen/gantz newwe vñ geistliche creaturẽ beschriben wordẽ/Hie wirt do bey anzeygt/die bleyb des alten Adams/die allen heyligen anhanget/vnd der Cananeer im heyligen land/deßhalb allen heyligen nott ist zů bittẽ/Vermerckt vff die fäl/mach mich reyn von den heymlichẽ/des menschen hertz ist krum vnd vol böser dück/die keiner gnůg gemercken kan/vil sind bleiben vns vnbekant vnd vnbedacht durch die gleyßnerey/die vnser natur angepozen ist. Von disen heymlichen mach mich reyn/o herr/vñ behalt auch deinen knecht vor den stoltzẽ/das sy nicht über mich herschẽ/das ich mir nit selb wolgefalle/Vz die stoltzẽ/die dein wort widerstreytten/schon mich auch widerstreytten/wirt mir nit schedlich sein/Stoltzẽ sy aber über mich herschẽ/dz ich inen gehellet/auch stoltz wurde/nit dein ehre allein verkündet/so wer es vmb mich gethon/darumb erhalt deinen knecht/das ich weyt bleybe von allen stoltzẽ. Hie ist nun wol zů merckẽ/das bey allem dem hellẽ glantz des göttlichẽ worts/vns stettigs zů bitten ist für die heymlichẽ vnd stoltzẽ dücke vnserß boßhafftigen hertzen/das kein mensch auch die do hymel sind/vñ sternẽ/andern predigen vñ leuchtẽ/vrsach habẽ/sich vff sich selb zů verlassen/sonder mer vrsach allweg inn der forcht zů leben/hunger vñ durst nach der gerechtigkeit zů haben/vnd keins wegs inen selb zů gefallẽ. Vnd wo wir also inn der forcht vñ demůt werdẽ leben/werden wir on wandel sein vnd vnschuldig bleibẽ vor grosser missethat des vnglaubens vñ verachtung gottes/die alle laster mit bringen/Inn die fallen alle die on forcht leben/vnd võ dem stoltz das göttlich wort zů verachten geherschet werdẽ/das Paulus Ro. mit vil worten erkleret.

Võ den heimlichen.

Etoltzen.

C

Laß dir wolgefallẽ die rede meins mun. 14

Das ist/Du bist mein hord/auff den ich alle meine zůuersicht habe/der du mich erlösest von allen sünden/auch den heymlichen/die ich von blindheit wegen meins fleysches nit erkennen mag/vnd erlösest mich von allem stoltz/laß dir wolgefallen/das ist/mach dir gefellig die rede meins mundes/das ich nur dein lob allzeyt verihe zum heyl/vnd das gesprech meins hertzens/das ich auch nichts gedencke dañ das dir gefellig sey/vnd glaube im hertzen zur gerechtigkeit/Amen.

Der xx. psalm.

Ein psalm Dauids hoch zů singen.

DEr HERR er 1
höre dich zur zeit der angst/Der name des Gottes Jacob schütze dich.

Er sende dir hülffe vom heyligthũb/ 2
vnd stercke dich von Zion.

Er gedẽck all deines speißopffers/vñ 3
dein brandopffer müsse fett sein. Sela.

Er gebe dir was du im syñ hast/vnd 4
erfülle alle deine anschlege.

Wir wöllẽ võ deinẽ heil rümẽ/vñ im 5
namẽ vnsers Gottes panir vffwerffen/Der HERR erfülle alle deine bitte.

Nũ merck ich/das der HERR sei- 6
nem gesalbetẽ hilfft/vñ erhöret jn inn seinem heyligẽ hymel/Das heyl seiner rechten ist mechtig.

Jhene verlassen sich auff wägen vñ 7
rosse/wir aber wöllẽ dencken an den namen vnsers gottes.

Sy sind nider gestürtzt/wir aber ste- 8
hen auffgericht.

Hilff HERR/der künig erhöre 9
vns zur zeyt weñ wir rüffen.

¶ Summa.

Die glaubigẽ bitten/das gott seinẽ gesalbtẽ alle ding glücklich mache/welchs so wir vnserm herren Christo bittẽ/bittẽ wir vmb vnser/die wir inn Christo sind/vñ sein leyb eygẽ/heyl/dan sein reich

Der XX. Psalm.

E vnd alles thün anders nichts ist/dan vns helffen. Disen psalmē mögē wir auch wie D. M. Luther gefalt/brauchen zů bitten für ein Christlichē fürstē vnd oberkeit/das sy bestetigt werde vnd glück habe/auff das wir vnder der ein rüwig/styll leben füren durch gott vñ nach gottes willē/welchs so wir im glaubē/sind wir gewyß das gott solcher oberkeit helffen wirt/vñ mögē sprechē/wie der.vj.verß lautet. Nun merck ich/das der herr seinē gesalbten hilfft ꝛc. Dañ es wirt also geschehen.

1 Der HERR erhöre dich zur zeyt.

Angst. Alle erweltē müssen durch angst probieret werden/fürnemlich die inn hohem befelh sind/das an Christo/vnd allen recht gotseligē fürstehern wolbe schynē ist/wie das inn der schrifft vñ allē historien gelesen wirt. Inn der angst wie Christus/also alle gleubigē rüffen zů gott/so die gottlosen verzweyfeln/oder gott lestern/so bitten nun die vnderthan Christi/oder eins andern obren. Der herr erhöre dich/do mit du vnser heyl schaffen mögest.

Der name gottes. Der name des gottes Jacob schütze dich / das ist/das du gottes bist/sein befelch vñ namen tregest/bist sein wie Jacob/dem du als Jacob vertrawest vnd gehorsamest/das wölle dein schutz sein/ wie es auch Jacobs schutz ware/Dann so die heiligē von gott ein namē habē/wie die frawen von iren mannen/diener von iren herren/billich geniessen sy des selbigen/vñ werdē drunder beschützet/ wie ein fraw

F des namēs irs mans/vñ ein diener des namē seines herrē genüßt/ vnd seynthalb offt sicher ist vñ geehret wirt/das sunst nit geschehe. Also werden wir Christen geheyssen vō Christo/des namē halb wir wol von der welt vil leydē müssen/habē wir jn aber recht/so ist er vnser ewiger schutz/das vns niemant schadē mag. Inn Sprüchē Solo.xviij. Der nam des herrē ist ein festes schloß/der gerecht laufet do hyn/vñ wirt beschirmet. Vnd psal. liij. Hilff mir gott inn deinē namen. Also hat vns Christus auch geheissen inn seinē namen zum vatter gehen vnd bitten/das ist / das wir vns sunst nichts getrosten/dañ das er vnser heyland ist/vnd wir sein sind/sein namen tragen.

2 Er sende dir hilff vom heyligthumb.

3 Er gedenck all deines speyßopffers.

4 Er gebe dir was du im synn hast/vnd.

Er sende dir hilff vom heyligthumb ꝛc. Das ist/von im selb/der im heyligthumb vñ zů Zion / das ist inn den seinen wonet/vnd stercke dich/das als vil ist/als er selb gott wölle dir helffen vñ dich stercken. Als so der keyser zů Nürmberg sein sitz vnd gewalt fürnemlich hette/vñ einer bett. Sende mir hilff/o keyser von Nürmberg / das ist / deine hilff sende mir von dir/laß aus gehen/das mir geholffen werde. Also můß man der sprachē gewonen: Sunst vō Zion/dem heyligthumb/vñ was sy beyde bedeutet ist im.iij.v.vñ.xv.psalm gesagt.

Vom heylig thumb. Er gedenck all deines speyßopffers vñ dein brandopffer müsse fett sein/das ist/gott gefellig/ vñ als dz best

Fett seyn gehaltē/wie dañ die fetten opffer/ die bestē geacht wurden. Das brandopffer bedeutet / so man sich gätz inn willē gottes ergibt ins feür der bewerūg/ wie Christus than hat/ vnd alle gotseligen obren thün sollen. Das speyßopffer / dz mit allen andern opffern geopffert wardt / laß ich sein dz opffer der danckſagūg vnd des lob gottes / welchs auch stetigs vō allen gotseligē geopffert wirdt. Ich wil den herrē loben alle zeyt/psal.xxxiij. Solchen hilfft dañ gott/vnd geschicht das der.iiij.verß bittet. Er geb dir was du im sinn hast ꝛc. dz ist/mach all dein fürnemen schleunig/dann du vnser heyl / vnd nur was göttlich ist / fürnimbst.

Brādopffer. Spyßopffer

Wir wöllen von deinem heyl rhümen. 5

Nun merck ich das der HERR sei. 6

Der glaubig bittet/vnd ist doch also do mit sicher/das er erhört wirt/des tröstet er sich/ vñ spricht/von deinem heyl/das du vns zů richten wirst durch die hilff gottes/wöllē wir rhümē / das ist/ des selbigē wissen wir vns allein zů freüwē / vnd wirt vnser einiger rhům sein/ Vnd im namen vnsers gottes wöllē wir panyer vffwerffen/das ist/ vns mütig zum streyt rüsten/getröstet vff den namen gottes/vnder dem wir wol wöllē sygen. Der herr erfülle alle deine bitte / der du nur vmb vnser heyl bittest/Joh.xvij. Nun mercke ich /dz ist/ durch den glauben entpfind ich schon der hilff / der herr hilfft seinē gesalbtē/erhört jn inn seinem heyligen tempel/das ist/gewißlich köpt für gott vnd wirt er hört was er bittet/Doher köpt dz folget. Das heyl seiner rechten ist mechtig/das ist/er verfichtet vnd schafft vnser heyl mit macht.

Panyer auff werffen.

H

Jhene verlassen sich auff wägen vnd. 7.

Sy sind nydergestürtzt/ wir aber steh. 8

Hilff HERR/der künig erhöre. 9

Im.vij.verß siher er auff Pharaonem/der sich auff sein wägē vnd roß verließ/der ein byld ist aller feynd des glaubigē volcks/welche sich alle auffmen schlich macht verlassen / Wir aber/sagt er/ die wir gleubig sind/wöllen gedenckē an den namen vnsers gottes/das er vnser vatter/vnser schutz/vñ der allmechtig heyst/wir sein sind/ vns dörffen seines namē berhümē ꝛc. Sy sind nydergestürtzt ꝛc. Des ist der gleubig gantz gewiß/wie es dem Pharao geschehen ist / das es allen seinē widersächern geschehē můß/Welchs alles grossen trost bringt/ wer mit glauben diſe wort bedenckt / dann wie der prophet inn der gleubigen person sich hie rhümet/sy sind nydergestürtzt/můß gewißlich widerfaren/allen die mit glaubē inn der anfechtūg / vnd dem streyt des namen gottes gedencken. Der letst verß. Hilff herr / der künig erhöre vns zůr zeyt wañ wir rüffen/zeygt an das nach dem syg wider des streyts zů erwartten ist/so lang wir hie leben. Das aber vns vnser künig Christus/ oder ein yeder christlicher oberer erhöre zů helffen / vnser heyl zů schaffen/můß von der güte gottes herkomen/ ia was Christus hilfft/ vnd ein yede oberkeit/ das thůt alles gott. Darumb sagt er. Hilff herr ꝛc.

Roß vñ wagen.

der.xxj.psalm

21 # Der. xxi. Psalm.

Ein psalm Dauids hoch zů singē.

1 HERR der kü nig freüwet sich inn deyner krafft/ vnd wie seer frölich ist er von deym heyl.

2 Du hast im gebē seins hertzen wunsch/ vnd nicht verhindert was seine lefftzen forderten. Sela.

3 Denn du wirst jn überschütten mit güten segen/ Du wirst ein gulden krone auff sein heubt setzen.

4 Er hat dich gebetten vmb das lebē/ vnd du hast im geben langes lebē ymer vnd ewiglich.

5 Er hat grosse ehre an deynem heyl/ Du wirst lob vnd preyß auff jn legen.

6 Denn du wirst jn zum segen setzen ewiglich/ Du wirst jn erfreüwē mit freüden deines antlits.

7 Deñ der künig hoffet vff den HERRN/ vnd wirt durch die güte des höchsten fest bleyben.

8 Dein hand wirt findē all deine feind/ Dein gerechte wirt findē die dich hassen.

9 Du wirst sy machē wie ein feür ofen zur zeyt deyns antlits/ der HERR wirt sy verschlingen in seinem zorn/ das sy das feür fressen wirt.

10 Jre frucht wirstu vmbringē im lāde/ vnd iren samē vnder den mēschē kindē.

11 Denn sy wolten dir übels thün/ vnd erdachten anschlege die sy nit mochten außfüren.

12 Deñ du wirst sy zur schultern machen/ Deine sehnen wirstu spannen gegen irem antlits.

HERr erheb dich in deiner krafft/ So wöllen wir singen vnd loben deine macht.

Summa.

Der syg vnd herlicheit vnsers künigs Christi wirdt in disem psalmen gesungen/ sampt der rach vnd straff/ deren die jn gehasset vñ verfolgt habē.

Der künig freüwet sich inn deyner. 1 C

Du hast im geben seins hertzen. 2

Denn du wirst jn überschütten mit. 3

Er hat dich gebetten vmb das leben. 4

Dise verß singen mit offenen worten den syg Christi/ den er durch die krafft vnd das heyl des vatters erlanget hat/ des wir vns als seine glider auch frewen sollen/ dañ es alles für vns geschehē ist/ vnser feynd ist überwundē/ Vnd ist wol zů mercken/ das alle freüd/ nienen von ist/ dann von der krafft vnd heyl Gottes. Der dritt verß/ Du wirst jn überschüttē mit segen / geht vns sonderlich an/ der vatter hatt im ein guldene kron auffgesetzet/ das ist/ zum künig über Sion gesetzet/ vnd mit segen/ das ist allen heiligen seligen goben überschüttet/ do von in der gemeyn Gottes in seinem reych Apostolen sind/ Euāgelisten/ propheten/ lerer vñ hirten ꝛc. Ephes. iiij. vnd alle andere gleubigē/ die alweg bleyben werdē/ vnd er ir künig/ vnd das ist das lang leben/ das er begeret/ vnd der vatter im geben hatt/ do von der. iiij. verß sagt. Segen.

Er hat grosse ere an deynem heyl/ Du. 5

Denn du wirst jn zum segen setzen. 6

Deñ der künig hoffet vff den HERR. 7

Das der almechtig vatter vnsern heyland vom todt geholffen hatt vnd zů seiner gerechten ein künig gesetzet/ hatt er grosse ere/ das sich in seinē namen biegen müssen alle knüw. Philipp. ij. Der vatter richtet niemant/ sonder alles gericht hat er dem sun gebē/ auff das sy alle den sun eren/ wie sy den vatter eren. Joh. v. Lob vnd preyß das er auff jn legt/ ist das alle zungen bekēnen sollen/ das Jesus Christus der herr sey/ zum preyß Gottes des vatters. Phil. ij. Vnd den preyß vnd lob hat er darüb das jn Gott zum segen gesetzet/ inn dem alle völcker geseget werden / wie Abraham verheyssen wardt/ Dañ wer wolt nit lobē vnd preysen/ durch den er von dem ewigen flüch erlöset/ die ewige benedeyung on allen seinen verdienst/ erlanget? Die freüd des Göttlichen angesichts/ die auch der. vj. verß meldet ist/ das der mensch Christus nach der aufferstentnis Gott auch sicht/ vnd erkennt/ wie er ist/ das wir am jüngsten tag erst wartē sein. Diß alles aber ist allein von der güte Gottes/ auff die Christus der menscheit nach stets gehoffet hat/ do her ist es auch das er fest bleybt vnd wir in im/ keines verdiensts darff man hie gedenckē. Vertraw auff die güte Gottes so erlangestu was du wilt. Ere. Lob vnd preyß. Zum segen gesetzet.

Dein handt wirdt finden alle deine. 8

Du wirst sy machen wie ein feür ofen. 9

Jre frucht wirstu vmbbringen im land. 10

Das ist/ sy haben dich verachtet/ o vnser künig vnd heyland/ vnd gemeynt darüb das du schwach vnder iren henden erschynen bist/ vnd teglich inn den deinen also erscheyneſt/ es sey auß mit deyner macht. Deyn deyn handt vñ gerechte/ das ist/ dein gewalt/ wirdt sy noch wol finden/ vnd sy alle/ das

Der XXII. Psalm.

E vns ye langmütigkeit vnd gedult geperen solt/es wirdt im keiner entgan. Du wirst sy machen wie ein feür ofen zů der zeit deins antlits/wañ du nun inn der maiestät deyns vatters erscheynen wirst/ vnd sy dich sehē als ein richter vnd herrē der welt/ den sy für ein aussetzigen/vnd von Gott geplagtē gehaltē haben/dañ werden sy vor angst vnd schrecken gleych brennen/wie ein feür offen. Der herr wirdt sy auch verschlingen inn seinem zorn/das sy das feür fressen wirt/das ist/der zorn gottes wirt sy gar hin nemen/das auch alles so von jn do ist/ ir lere/werck/ nachkomen/vnd was von jnen ist/ vndergan müsse.

Wie ein feür ofen.

11 Denn sy wolten dir übels thůn/vnd.

12 Dañ du wirst sy zur schuldern machē.

Schuldtern.

Höre/sy wolten dir übels thůn/ vnd erdachten anschleg die sy nit mochtē außfüren. Also můß es den gottlosen gan/gegen allen gottseligē/Sy werden jn vil args wöllen thůn/aber nit vermögen/ vñ erdenckē vil böser anschleg/aber so gar nit auß füren/das alles/ so sy wider die gottseligen fürnemen/jnen nur zů gůtem reychen wirdt/ vnd sy sich selb da durch verderben. Du wirst sy zur schultern machē/das ist/die stetigs den last alles vnglücks tragen müssen/ nymermer werden sy von der gefengnis vnd dienstbarkeit der sünden/des todts vnd der hellen erlöset werdē. Nichts dañ schultern müssen sy sein/auff denen lygen wirdt der last alles vnglücks. Deine sehnnen wirstu spannen gegen ir antlits/das ist/gleych wie zum ziel/ wirstu mit deinen plagen auff sy schiessen.

F

15 HERR erhebe dich inn der krafft.

Wie wol er gewiß ist/das Gott vertilcken wirt alle widersecher Christi/wie er dañ in den fünffē nehsten versen gesungē hat/noch so bitt er drumb/ dañ die hungerigen werden mit gůtem erfüllet. Der můtwill der gottlosen/die die ere Gottes vertuncklen wöllen/ sol ein yeden Christen bewegen/ das er bitte on vnderlaß. HERR erhebe dich in deiner krafft/das ist/laß dein krafft sehen/vnd vertruck den můtwillen der gottlosen/ so wöllen wir loben vnd singen deyne macht/ das ist/ dancksagen/lobē vnd preysen/ das du vns so mechtiglich erhaltē hast/das vns kein gewalt/kein widerwertigkeit/ia alle macht der hellen nit hat mögen von dir reyssen.

Der. XXII. psalm.

Ein psalm Dauids hoch zů singen von der hirßhinden der morgenröde.

Diser hirßhinde bedeutet Christum/ der am tag seins leydens frů zur zeit der morgē röte von seinen hundē den Juden vnd Heyden/ deren er sich beklagt im. xxj. verß/zum todt gejagt warde. Dañ auß den Euangelisten die schreiben das Christus den anfang dises psalmen zů Hebreisch am creutz gerüffen hatt/vnd ziehen auch an den. xviij. verß/ Sy teylen meine kleyder vnder sich ꝛc. Jsts klar genůg/ das diser psalm von Christo singet/ das die Epistel zun Hebreern auch bezeugt im. ij. die aus dem. xxij. verß. Ich wil deinen namē erzelen meinen brüdern/bewerdt das vns Christus brüder nenne. So dañ die überschrifft sagt/diser psalm sey von der hirßhindē/ so folget das dise hirßhinden Christus sey.

G

MEin Got mein Gott/warumb hastu mich verlassen? Die wort meyns heuchlens sind ferr von meinem heyl. 1

Mein Gott/des tags rüff ich/so antwortestu nicht/vnd des nachtes hab ich kein rüwe. 2

Aber du bist heilig/vnd wonest vnder dem lob Jsrael. 3

Vnser vätter hofften auff dich/vnd da sy hofften/halffestu jn aus. 4

Zů dir rüffen sy vñ sind errettet/Sy hofften auff dich/vnd sind nit zů schanden worden. 5

Jch aber bin ein wurm vnd kein mēsch/ein spott der leütte vnd verachtung des volcks. 6

H

Alle die mich sehen/spotten meyn/ Sperrē dz maul vñ schütteln den kopf. 7

Er klags dem HERRN der helfe im aus/vñ errette jn/hat er lust zů im. 8

Dañ du hast mich aus meiner mütter leyb gezogen/Du bist meine zůuersicht da ich noch an meiner mütter brüsten war. 9

Auff dich bin ich geworffen von mütter leyb an/Du bist mein Gott von meiner mütter leyb an. 10

Mach dich nit ferr vō mir/dañ angst ist nahe/Denn es ist hie kein helffer. 11

Grosse farren habē mich vmbgebē/ feyste ochsen haben mich vmbringet. 12

Jren rachē sperrē sy auff wider mich/ wie ein brüllender vnd reyssender löw. 13

Jch bin auß geschütt wie wasser/alle meyne gebeyne haben sich zertrennet/ meyn hertz ist worden inn meinem leyb wie zerschmoltzen wachs. 14

Meine krefft sind vertrocknet wie ein scherbe 15

A scherbe/vnd meyn zunge klebt an meynem rachen/vnd du legest mich inn des todes staub.

16 Denn hunde habē mich vmbgeben/vnd der bösen rotte hatt sich vmb mich gemacht/sy habē meyne hende vnd füß durchgraben.

17 Ich möcht alle meyne beyn zelen/Sy aber schawen vnd sehen mich an.

18 Sy teylen meyne kleyder vnder sich vñ werffen das loß vmb mein gewand.

19 Aber du HERR mach dich nicht ferr/Mein stercke eyle mir zů helffen.

20 Errette meine seel vom schwert/von der hand der hunde mein eynsame.

21 Hilff mir aus dem rachē des löwen vnd erhöre mich vnder den hörnern der eynhörnern.

22 Ich wil deinen namē erzelen meinen brüdern/Ich will dich inn der gemeyne rhümen.

23 Rhümet den HERRN die ir jn
B förchtet/Es ere jn aller same Jacob/vñ vor im schewe sich aller same Jsrael.

24 Denn er hat nit veracht noch verschmecht das elend des armen/vnd sein antlits vor im nicht verborgen/vnd da er zů im schrey/höret ers.

25 Von dir sol meyn danck sein inn der grossen gemeine/Ich will meine gelübd zalen vor denen die jn förchten.

26 Laß essen die elenden das sy satt werden/vnd rhümen den HERRN die nach im fragen/Ewer hertz müsse leben ewiglich.

27 Es werde gedacht aller welt ende/dz sy sich zum HERRN bekeren/vnd vor im anbettē alle geschlecht der heidē.

28 Denn der HERR hat ein reych/vnd er ist ein herr vnder den heyden.

29 Laß essen vnd anbettē alle fette auff erden/Laß knye beügen vor im alle die in dem staub lygen/vnd der seine sele nit leben laßt.

30 Ein same wirdt im dienen/vom HERRN wirdt man verkündigen
C zů kinds kind.

31 Sy werden komen vnd seine gerechtigkeit predigen/dem volck das geborn ist/das ers thůt.

¶ Summa:

Christus rüfft am creütz/Got hab jn verlassen/do haben jn des tods peyn vnfangen/vnd der hellen angst hatt jn troffen/die gotlosen aber schryen die weil/er hat kein hilff an gott/er klags dem herren ꝛc. wie der. viij. verß lautet. Was mochte nun schwerers erdocht werden/dañ ein solche anfechtung do nit allein des lebēs verzweyfelūg ist/sonder auch die hoffnung des heyls schwancket/vnd gar nichts vor den augē dañ scheydung von Got/die ewig verdamnis. Von dem auch oben gesagt ist. Niemant süche hie vil glossen/Christus treybt hie kein fabel noch schertz sonder ein ernstlich über erschrockliche anfechtung bestehet er/die auch du noch versüchen wirst/wo nit eh/doch im todt. Vndanckbar werestu/wo du dis gröste leydē Christi deins heylāds woltest gering machē. Sein schwacheit hie vnd leydē ist gröſſer gewesen dañ es von menschlichē hertzen mag gefasset werdē. Dann er auff die zeit aller welt sünd bezalet hat/aller schuld ward von im gefordert/der vnser bürg was worden/die wir nit bezalē mochtē. Doch bey der grossen schwacheit ist auch acht zů nemē der hoffnung
D die in aller anfechtūg bestandē ist/auß der er sagt/Denn du hast mich auß mütter leyb gezogen/du bist mein zůversicht ꝛc. verß. viij. Noch dem allen ist zů merckē die weyssagung von dem lob gottes/das er künfftig verkündet vnder seinen brüdern/die im haben sollen von allen völckern versamlet/nach seiner aufferstentnis/vnd durch den glauben seins worts vereinigt werdē. Von dem. xxij. verß an. Ich wil deinen namen erzelen meinen brü. ꝛc.

Mein Gott mein Gott/warumb. 1

Mein Gott/des tags rüff ich/so ant. 2

Dry mal sagt er/mein Got/das den ernst anzeiget seins leydēs/vnd auch das er noch nit auff jn verzygē hatt. Das er aber sagt/warūb hastu mich verlassen? War ein wort der empfindtnis. Got ist hilff/trost vnd alles güts. Christus aber empfand nichts dañ hingebung/angst/vnd alles leydē/darumb entpfand er nichts anders/dann das jn Gott verlassen hatt. Die wort meyns heulens sind ferr von meinē heyl. Ich rüff nit allein sonder heul vor grossem schmertzen/aber meyn heulen vnd bitten ist ferr von meinem heyl/ich wurd nit erhöret/die hilff ist noch weyt von mir. Des tags rüff ich ꝛc. Das ist/tag vnd nacht schrey vnd rüff ich on alles nachlassen/aber do ist kein antworten noch erhörē.

Aber du bist heilig/vñ wonest vnder. 3

Vnser vätter hofften auff dich/vnd. 4

Zů dir rüfften sy vnd sind errettet. 5

Als

Der XXII. Psalm.

E Als wölt er sagen / wie ist es doch mit mir ein ding? Nun bistu ye heilig / den yederman billig heiligen vñ groß machē sol / vmb deyner grossen güte willen. Die so sy dem volck Israel für andern widerfaren ist / vnd teglich widerferet / haben sy dich allezeit zů loben / das du gleych wonest vnder dem lob Israel / dañ du gewißlich wonest / do dein nam̄ gepryesen vnd geheiliget wirdt. Du thůst jn so vil gůts / das sy dich nit künden nit loben. Vnsere vätter hofften auff dich / rüfften dich an / vnd hast sy alweg erhört. Ich allein rüff / vnd antwortest mir nit / vnd verlaßt mich gar.

6 Ich aber bin ein wurm vnd kein.

7 Alle die mich sehen / spotten meyn.

8 Er klags dem HERRN der helffe.

C Das ist / ich bin doch gar ein hinwürffling / wie ein vnnützer wüster wurm / vnd für kein mēschen geachtet / des yederman spottet / vnd alles volcks verachtung / so ferr ists darvon / das yemant doch erbermbd mit mir hett. Alle die mich sehen spottē meyn / sperren das maul auff ꝛc. Welchs eben also die Euangelisten geschehen beschriben habē. Vnd das / das aller erschreckligst ist / so schlegt mir yeder man ab auch hilff von dir. Er klags dem herren sagen sy ꝛc. Jn Mattheo lesen wir / Er hatt Got vertrawet / der erlöse jn nun / lüsts jn. Dis alles ist me zů bedencken / dañ mit vil wortē auß zůlegen. Dañ freylich ein steynen hertz sein můß / das bedencket wie tieff sich vnser herr vmb vnsert willē gedemütiget hatt / vnd im mit von gantzē hertzen zů vertrawen gereytzt wirdt / vnd ermanet zů allem leyden vnd absterben der sünd / deren halben vnser herr also hatt leyden müssen.

F

9 Denn du hast mich auß meiner mütt.

10 Auff dich bin ich gewoꝛffen von mütt.

11 Mach dich nit ferre von mir / den angst.

C Die vorigen wort zeygen an die gröſſe der anfechtūg / in disen beweyset er noch ein glaubē vnd hoffnung. Als wölt er sagē / Ja wol verwundere ich mich vñ ist mir schwer / das du mich so hilfloß lassest / der du noch nie keinē der dir vertrawet vnd dich angerüffen hat / ye verlassen hast. Nun wirde ich auch an dir nit verzweyfeln / den du hast mich auß meyner mütter leyb gezogen / hastu mich dañ geschaffen / hast mich on meyn wissen auß mütter leyb an die welt bracht / vnd bist mein zůversicht gewesen / do ich noch an meyner mütter brüsten war / mich allein erneret vnd erhalten / wie ich auch auff dich gewoꝛffen bin / von mütter leyb / nackēd / dürfftig vnd elend allein deiner fürsichtigkeit / radt vnd hilff ergebē / die ich auch von kind auff vilfeltig erfaren hab. Bist mein Got von mütter leyb an / ach so wil ich dich noch da für halten. Darumb o mein Gott mach dich nit ferr von mir mit deinem trost / vnd hilffe. Den angst ist nahe / den es ist kein helffer o Gott vnd herr on dich. O wölt Got das wir disē wort künden mit rechtem glaubē betrachten / wie leycht würde vns sein / alles auff Gott / vnd vmb seinet willen zů wagen. Von im sind wir do / von im habē wir all ding / er allein hat vns alweg erneret / vnd so ein kleine gefar zů bestan ist / wöllen wir im den sterblichē bauch nit vertrawen den elenden madensack / bis wañ werden wir im vmb das ewig vertrawē. O vnglaub wie tieff steckstu inn vns / vnd achten wir deyn so wenig.

G

Grosse farren haben mich vmbgeben. 12

Iren rachen sperren sy auff wider mich. 13

Ich bin außgeschüttet wie wasser / alle. 14

Meine krefft sind vertrocknet wie ein. 15

C Durch die grossen farrē vnd feysten ochsen / verstat der psalmist / die grossen / mechtigen im volck der Juden / die hohen priester / schrifftgelerten vnd eltern des volcks. Die vnder dem volck sind / das die farren vñ ochsen vnder dem vih / Also redt Moses im segen Joseph. im. v. büch Mose. xxxiij. Seine herlicheit ist / wie ein erstgepozner ochs / darüb das im solte das reych Simeon gepüren. Vnd gleicher deutūg findestu den namē farren auch Esaie xxxiij. Dise farren nun vnd fetten ochsen / sprycht Christus / habē mich vmbgeben vnd vmbringet / ich bin nun gar in irem gewalt / vñ mag nit entrinnen / iren rachē sperren sy auff wider mich / wie ein brüllender reyssender löw / das ist auff das allerheffrigest vnd grewlichst stellen sy nach meynē leben / schreyen / creutzige jn / creutzige jn / als ob sy vnsinnig weren. Ich bin außgeschütt wie wasser ꝛc. Das ist / alle meyne krafft ist mir entwichen / es fallt vnd fleußt alles von einander. Also. ij. Sam. xiij. Wir alle sterben vnd verfliessen wie wasser. Mein hertz ist worden wie zerschmoltzen wachs. Ein gleyche red haben wir Josua. vij. Da wardt dem volck das hertz verzagt / vnd wardt wie wasser. das dañ entpfinden / die in grosser omacht vñ schwacheit oder schreckē sind. Doch mag dis außschütten von dem überschwencklichen blůt vergiessen Christi / so er am creutz gethon hatt / verstandē werden / die weil doch hernach folget / sy hand meine hende vnd füß durchgraben. Vnd darauff reymet sich dañ gar wol / dz er im. xv. verß sagt / Mein krefft sind vertrocknet wie ein scherb / vnd mein zung klebt an meinē gummen. Dañ wie wol das allen gantz schwachen vnd erschrocknen gemeyn ist / so findt sichs doch eygentlich bey denen die vil blůts vergossen habē. Du legst mich in des todes staub / das ist / bringst mich doch gar vmb.

Grosse farrē.

Außschütten.

H

Denn hunde haben mich vmbgeben. 16

Ich möcht alle meyne beyn zelen. 17

Sy teylen meyne kleyder vnder sich. 18

C Dise hund vnd böse rotte sind fürnemlich die heyden vnd krieger die den herren geyßlet / gekrönet vnd creutzigt haben / do von er sagt / sy haben meyne hend vñ füß durchgrabē. Die juden spottē vnser hie / vnd sagē der hebreisch text hab für das wir lesen (Sy haben meyne hend vnd füß durchgraben) wie ein löw meyne / hend vnd füß / dañ es

sich

Hend vnd füß gegrabē.

A stee Caare wie ein lōw/nit Caru/das do hieß/sy haben durchgrabē/oder gehefftet. Die weil wir aber wissen/das diser psalm von Christo sagt/ vnd hie sein leyden meldet/ inn welchem es also gewißlich gangen ist/werdē wir es also bleyben lassen. Dañ was wer das für ein red/wie ein lōw meyn hend vnd füß/so er doch bekent/er sey vnder den hundē on all macht. Die Chaldeisch verdolmetschūg hat/ Wie lōwen beyssen sy meyne hend/vnd füß. Aber kein wunder wer es/das Caare für Core vom prophēten gesetzet were/das dañ die grabenden hiesse/das mans von wort zū wort lesen möchte/Die rott der bösen hat sich vmb mich gemacht der grabenden meyne hend/das ist/die meyne hend graben ꝛc. Es darff sein aber nit/die weil die Juden selb bekennen die red/Wie ein lōw meyn hend vñ füß/hab eins worts mangel/das im Chaldeischē erfüllet wirt/do stat/wie lōwen(beyssen)sy meine hend. Darūb solten wir dañ nit döffen das wort (grabē/oder durchhefften) verstan/also/Wie ein lōw/also grymlich haben sy mir meyne hend vnd füß durchgraben. Dañ wir die gewisse geschicht für vns haben. Ich möcht alle meyne beyn zelen/ das ist ye auch am creütz erfüllet wordē. Sy aber schawen vnd sehē mich an/das schreibē die Euangelisten/Vnd das volck stünd vnd sahe zū/Luce xxiij. Sy teylen meyne kleyder ꝛc. Diß beschreiben auch die Euangelisten/wie es geschehen/vnd do mit dise schrifft erfüllet ist.

B Diß hie her hat der Psalmist das leyden Christi beschriben/wie das an im geschehen vnd volbracht ist. Des sollen wir aber do bey auch achtnemen/das die Christi sind/gleycher massen doch geystlich offt leyden/in den anfechtungen/die also überhandt nemen/das alle stercke des glaubens erschwachet/vnd alle geistliche feyste vnd safft erdörret/das wir der verzweyfelung vnd ewigē tod zum nehsten komen. Dañ wirdt nütz vnd heylsam sein/das man an dise anfechtung vnd leyden Christi gedencke. Wie auch inn allen verfolgungen/die vns von wegen der warheit begegē mügē. Aber geystlich wirdt diß leyden Christi an seinem leyb/ der gemeyn am schedlichstē erfüllet/so wir die christen sein sollen/des leydens nit entpfindē/das ist/ der verfürung des Widerchrists durch seine menschen lere. Da durch er zū wegen bringt/das der feüchte göttlicher gnaden nit ein tröpflin inn vns bleybt/vnd er rüwig in vnsern hertzen sitzet vnd regieret/do Christus allein als in seinē tempel sitzen vnd regierē solt. Disen iamer habē wir nun durch die barmhertzigkeit Gottes erkant/ des sollen wir vns danckbar erzeygen/ auff das/das lob Christi widerūb in der gemein der völcker erhöret werde. von dem nun folgen wirdt.

Das geistlich leyden Christi.

19 Aber du HERR mach dich nit ferr.
20 Errette meyn sele vom schwerdt/von.
21 Hilff mir auß dem rachen des lōwen.

Diß ist ein rechtschaffen gepett vor Got/so mā der sar entpfindet(von der ist biß hie her gesagt) vnd als dañ von hertzen zū Got rüffet/mit warer begird/do bey aber williglich warten der hilff gottes. Warte des herrē/vnd handel getröstlich/ sagt er an eim andern ort. Also sagt er nun/HERR mach dich nit ferr/Du bist allein meyn stercke/vff die ich mich verlasse/eyl mir zū helffen auß der not in der ich bin/also in den henden meiner feynd/vñ gewalt der finsternis/Eben das sagt er nun in dē xx. vnd. xxj. versen/aber mit gleychnissen vñ geblümeten worten. Das er spricht/errette meyn seele/ meyn einsame/das ist/gar verlossene/ist eben als vil/als errette mich. Seine verfolger heißt er hund lōwen/vñ einhörner. Welche trefflich/grewliche thier sind/die mit nichten mögen gezemet werdē/ liß Iob. xxxix. Denen hat der herr die juden wol vergleycht/fürnemlich die phariseer die durch kein güte lere/wūder/noch etwas mochtē gezemet werden. Plinius schreibt das ein Einhorn so wild sey das es nit müge lebendig gefangen werden/ also habē die juden nit gemöcht lebendig vnd mit irem heyl vnder das ioch Christi komē/bis sy durch die Römer zestöret dem gewalt Christi müsten vnder worffen sein. C

Einhörner.

Ich wil deinen namen erzelen meinen. 22
Rhümet den HERRN die ir jn. 23
Dann er hat nit verachtet noch ver. 24
Von dir sol mein lob sein in der grossen. 25

Das einig lob/ist das wir Gott für alle hilff vñ gütthat mögē vnd sollen widergelē/welchs auch der geyst Gottes in allen kindern gottes wircket. Darumb sagt Christus/Ich wil deyn namē so du mir gehilffest erzelen/das ist/deyn lob fleyssig predigen/nemlich das du allein hilffest allen elenden die dir vertrauwen/wie er rhümet im. xxiij. verß. Meynen brüdern(sagt er) dz ist/allen die dich als iren vater erkēnen/die auch die gemein sind in der er den vatter rhümē wil/der recht same Jacob vñ Israel vnd die den herren förchten/jn recht vor augen habē/die er auch heyßt den vatter mit im rhümen in eren vnd schewen/das ist/in rechter kindtlicher forcht vor im sich entsetzen. Das lob dzuckt der. xxiij. verß vß. Deñ er hat nit veracht dz elend des armen ꝛc. Diß ist die gröste ere Gottes/das er die armen/die in aller welt nichts habē/weder ere gůt noch anders/ des sy sich trösten wie Christus was/der nit hat/do er sein haupt hin legte/so gnediglich ansicht/bedeckt ir elend/das jnen vom fürsten der welt/darumb das sy jn so gar verachten/ begegnet vñ erhört sy/wañ sy zū im schreyen. Diß ist nun gott zum vatter haben/ vnd das predigen ist/das recht Euangelion predigen. Diß alles hat Christus erfaren/der der ermest/das gröst elend erlitten hatt/darūb er sich selb zum exempel dargibt/ an dem wir die güte des vatters erkennē/welche/ wie gesagt ist/sein gröste ere ist. Dañ vns nichts tröstlichers vnd begirlichers von im mag gesagt werdē/darūb auch nichts ist dz im bey vns erlicher sey/darūb wir jn höher haltē. Das er almechtig ist/die

C

Lob.

D

Brüder.

Die ere Gottes.

Der xxii. Psalm.

Ist/die ewig weyßheit ist/ freüwet vns noch nit/ wir hören dann das er vns zů gůt sein macht vnd weyßheit brauchen wil/das macht jn lieblich vnd groß bey vns. Vnd darumb das solichs Christus empfunden hat/ sagt er im.xxv.verß. Von dir soll mein danck sein in der grossen gemeyn/ das ist/allein dich wil ich preysen/der du also gnediglich hilfst den armen/Dise deyne güte sol nun gepriesen werden in der grossen gemeyn/aller die dich förchten/bede bey Juden vnd Heyden/ Dann deyn gemeyn nun nit me bey den Juden allein/ vnd des halb klein sein wirdt/sonder alle die dein namē anrüffen werden selig werdē/vnd zů deiner gemein gehören/die wirdt nun groß sein. Vnd vor deren wil ich meyne gelübd bezalen/ nemlich das ich dir ewigs lob vnd danck sage/anders gefalt dir nit/ anders hab ich dir nit könnē geloben. Vnd hie mercke/das die gemeyn Christi/die groß kirch vnd gemeyn ist deren/ die Gott förchten/ die ein glauben haben/vnd nit deren die allein getäufft sind.

Groß gemeyn.

Von gelübden.

Die weyl dis wörtlin/gelübd zalen/offt in den psalmen gelesen wirdt/do mit nit yemant meynen wölt/es weren der münch gelübd/ vnd Christum etwan zů eym Carthüser machen/ darumb das er sagt/Ich wil meyne gelübd zalē/wil ich ein kleins von gelübden bescheyden/Den Juden ist nachgelassen gewesen zů geloben etwas von irer schwacheit wegen im glauben/Dañ die natur der menschen so glaublos ist/so bald etwas einfelt/sich ein gefar zůtregt/dz sy gleych etwas dar für thůn vermeynt/mag nit der hilff gottes gantz gelassen erwarten/sy hab jn dann gleych etwar mit verdingt/ vñ verbundē irs beduncke das er ir helffen müsse. Das nun die Juden mit den abgöttern in solchen fellen gelobten/wie sy doch nit liessen/vnd aber bey vns vil gemeyner worden ist/ zů diser vnd ihener Mergen/diser vñ iener heiligen/das ist/hultzenē oder steynenen götzen sich verlobē/so ließ jnen got zů/das sy doch im allein etwas möchten geloben/ vnd hats sy es nie geheyssen/sonder/wie auß allen worten die do von lauten zů vernemen ist/mer dar von abgeschreckt. Dazů angesehē vnsere vnbestendigkeit/hat er kein gelübd wöllen ewig haben/also das er jnen was sy ewig/oder gar/vnd nit nur ein zeytlang verlobdt hettē/gesatz gabe zů lösen. Auch etlich fell gesetzet/in denen die gelübd von Eltern/ oder ehmennern/möchten vernichtet werden. Wie wir lesen im.iij.büch Mose. xxvij.vnd im.iiij. ca. xxx. Nun aber bey vns christē mag kein gelübd vertedigt werdē/ dañ wir vns gantz im tauff Christo ergeben habē/nach seinem willen zů lebē/wie sich das durch sein schickung vnd berüffung zůtregt/ frey vngebunden aller ding/es sey inn der eh oder auß der eh/mit was speysen/kleydungen/oder andern eusserlichen dingē es sich ymer zů tragē mag/ Frey müssen wir stan von allen elementen/das ist/ eusserlichen satzungen außgenomen so vns Gott an etwas eusserlichs bindet/als inn der Eh/ oder dienstbarkeit geschicht/welche bede wider dz wort

Die gelübde den juden zů gelassen.

Gelübd komen von schwacheit des glaubēs.

Gott hat nie ewig gelübd gewölt.

Die christen mügē nichts geloben.

nit sind/do sol man bleiben inn der berüffung/inn der einer berüffen ist.j.Co.vij. Die eh aber ist von Got gepotten/allen denen nit geben ist on sy erbarlich zeleben. Eygen dienstbarkeit nimpt nimāt an/ vnd sols auch niemant annemē/Got schickts dañ eygens willens sol niemant kein menschen knecht werden.j.Cor.ij. Wann dann du dich verlobest zů ewiger keuscheit/gehorsam eins prelaten/zů tragē sonderliche kleyder/ vnd halten vil anderer eusserlicher satzūg/vnd armůt/des deinen niemāt nichts zů geben/aber von menigliche nemen/welchs die drey hauptgelübdt sind der kloster leüt/so entzeuhestu dich ye dem willē Gottes/nach seinem wort in yedem fal/nach gelegenheit der sach/ zů leben/ bindest dich an eusserliche ding/ do von dich der herr mit seinem blůt erlöset hatt. Das alles bey Christlicher freyheit/vnd bereytūg yedermā nach dem willen gottes zů dienen/nit stan mag. Ich geschweyg/das mā soliche gelübd thůt/da durch im stand der volkomenheit zů leben/gott sonder zů gefallē/vnd vil verdienen/das doch gantz wider den glauben ist/vnd alle schrifft Gottes. Vnd darumb wer in solchen gelübden ist verstrickt/der reyß dise band auff/sy gestan mit dem gots wort nicht. Ich appellier hie für eins yeden gewissen/der do weyß was die schrifft vermag/ so wirde ich des zancks bald ein end haben. Dañ do selbet geltē die scheyn argument nichts die man etwan machet/ das kloster leben zů ferben/inn dem man mer des bauchs halb/dañ gottes/bleibt. Vnd darumb wisset alle/ die ir zů erhalten die gelübdt/pflegt für zů werffen das/Vouete et reddite. Psal.lxxvj. welches eygentlich verdolmetschūg ist/Gelobt ir so haltet es dem herren/das inn disen worten das halten so etwas gelobt ist vnd nit das geloben gebottē wirdt/ wie dañ auch inn aller anderer schrifft. Zum andern mercken sy was gelobt ist/das man das selbig soll dem herren halten/darūb es etwas sein müß/ das im gefalle. Nun wiltu im leysten das im nit gefalt nemlich was dich mēschen lere leren/domit du im vergebēs dienst/Matth.xv. Aber sihe zů/was gelobt ist/sol man halten/spricht der psalm/ im tauff hastu dich gar Gott verlobet/vnd dem teuffel abgesagt/das halt dem herren/so wirstu kein münch gelübd oder anders nymer mer thůn/vnd hast es vß vnwissen gethon/wirstu als bald/wie von eim andern vngöttlichen fürnemen abstan. Dañ inn summa dein gelübd ist eytweders zů rechter warer frumbkeit/oder zů etwan eym eusserlich wesen oder werck ein verbündnis/ Ist es zů rechter frümkeit/so ist es vmb sust fürgenomen/dañ du vor im tauff da zů verlobt bist/bieltestu es allein. Halten/ nit mer gelobē/fordert Gott. Ist dañ dein gelübd ein verbündung zů etwas leyplichem/wie die klöster gelübd sind/yetz kerestu dich zů den schwachē dürfftigen elementen der welt/weltlichen/leyplichen satzungen/ vnd verhinderst dich Gott frey zů dienen in allem das im gefelt/das du im tauff gelobt hast. In deyner kutten můstu bleiben/vnd die selbigen tragē allein für brüder halten sust we-

G

Niemant sol sich den menschen verbinden.

Clöster gelübd wider Gott.

H

Vouete et reddite.

Tauf gelübd

der eltern

A der eltern noch andern verwandten mer dienen/ oder gehorsamen dorffen / do neben vnseglich vil satzungen halten/als grosse gotts dienst / wie das gottloß messen/vnd syben zeyt murmeln ist/sampt vil andern/welchs alles stracks wider got ist/das also dein geloben solcher ding auß vnglauben geschicht/vnd das halten dem teuffel vnd nit gott geleystet wirt. Darumb so du inn psalmē hörest Christum vnd die seinen/gott ire gelübd bezalen /wisse das diese gelübd sind/lob/danck vñ preyß vmb entpfangene gütthat/die im zů leysten ein yeder fürnimbt/der inn trübsal got anrüfft. Die vnuolkommenen Juden/so es jn ettwan vnfellig gieng/verlobten sy gott ein opffer zů thůn / welchs sy / wann sy zum tempel komē/leystē/Der recht geystlich aber weyß/das gott an den eusserlichen opffern nit gelegen ist/sonder wil das wir vns selb seinem heyligen willen ergeben inn die absterbung des fleischs vnd liebthůn des nebesten/do bey im allzeit lob vñ preys auff opffern/wie das an vil ortē der schrifft gelernet wirt/psal.li.Ro. xij. Heb.xiij. Osee.xiiij. vnd allenthalb zwar inn psalmen/ Darumb so lassen sy die andern die eusserlichen opffer der ků vnd kelber geloben vnd bezalen/vñ nemen sy jn anders nichts für/dann gott allzeyt zů loben vnd preysen/ das sind ire gelübd/die bezalen sy/do von reden sy allenthalb/do her ich auch acht / das das wort devotio/dz man andacht gemeynlich verdolmetschet/ komen sey/dann so wir Christen sind / sind wir zů stetem lob gottes vnd andacht ergeben/ Esa.xliij.

B Diß volck hab ich mir gemacht / mein lob sol es verkünden/Vnd do selbet verwirfft auch der herr die eusserlichen opffer/Wie auch psal.l. do er/nach dem er verworffen hat die eusserlichen opffer /spricht. Opffer gott danckopffer/vñ zale dem höhestē deine gelübd/vñ rüff mich an inn der zeyt der not/ so soltu mich preysen. Do mit er ye klärlich anzeyget/das die gelübd die gott gefallen / sind danck vnd preyß. Darumb er auch am end dises psalmē sagt. Wer danckopffert/der preyset mich/vnd do ist der weg /das ich im zeyg das heyl gottes. Also psal.lvj. Bey mir sind gott gelübd dir gethan/das ich dich mit danck bezale/psal.lxj. So wil ich deinē namen lob singen ewiglich/das ich meine gelübd zale täglich / Vnd psal.lxv. Gott man harret vnd lobt dich zů Zion/vnd dir zalt man gelübde. Item psal.cxvj. Dir wil ich danckopffer opffern/ vñ des herren namē anrüffen. Jch wil mein gelübd dem herren bezalen vor allem volck. Auß disen sprüchē allen ist ye klar vnd hell/ das die gelübd inn psalmen die rechtē gottgefelligen gelübd der war gleubigen/sind lob vnd danck/zů dem sich ein yeder /so bald er kompt inn erkantnis gottes ewiglich verpflicht. Wie Dauid sagt psal.xxxiij. Jch wil den herren loben alle zeyt ꝛc. das můß aber von hertzē geschehen inn warem glaubē/als wol zur zeit der trübsal als des eusserlichen glücks/do mit nyemāt meyne/Dise danck gelübde weren/wie so die papisten geloben alle tag ein rosenkrantz oder ein par psalmen/oder zwey zů betten. Jm geyst vnd der warheit můssen dise gelübd gehen /vnd on vnderlaß. Dis hab ich also von gelübden wöllen hie mit eynmischen/do mit nyemant die gelübd/derē man inn psalmen so offt gedencket / myßuerstůnde / die nichts anders sind dann danck vñ lob gottes / wie auch vß disem.xxv.verß klar gnůg vermerckt wirt/ do er sagt/ Von dir sol mein danck sein/ vnd gleych drauff/ Jch wil mein gelübd zalen / do mit er ye zů verstehen gibt/das sein gelübd zalē von den gotsförchtigen anders nichts ist / dann gott danck sagen inn seiner grossen gemeyn.

Gelübd christi vñ der heiligen.

Wo her lob vñ danck gelübd bezalen beyst.

Die rechten opffer gotts.

Gelübd inn psalmen.

Laß essen die elenden das sy satt werdē. 26

Es werde gedacht aller welt ende/das. 27

Denn der HERR hat ein reych. 28

C Er hat gesagt / Inn der grossen gemeyn wölle er von gott dancken/das ist/inn aller welt die gůte des vatters lassen predigen/durch das Euangelion/ zů den heyden vnd Juden on vnderscheydt komen solten/Nun so bittet er vmb frucht des Euangelij. Loß essen/on zweyfel/mein fleysch vnd blůt/ auff das sy das ewig leben haben/Joan.vj. dz ist/ gib/das sy dem Euangelio glauben/ vñ kein zweyfel haben/ich habe mein fleysch vnd blůt für ire erlösung geben / do mit sy also inn mir / vnd ich inn inen sey/vnd sy also das ewig leben habē / das ist/ satt seyen durch gewisse des glaubens. Die elendē (sagt er aber) das ist anders nichts /dann das er sagte zum jüngern Johannis. Den armē wirt das Euangelion prediget/die irer sünd entpfinden/nit den reychen gnůgigen phariseern / die im nit glauben. Dise sind die an inen selb/vnd allen dingē verzweyfeln/gott warlich förchten / Wie nun die/die sünd erkennen/also nemen sy das Euangelion der gnaden gottes mit höchsten begyrden an/vnd rhůmen allein den herren/dann sy allein von im wissen/das heyl sicher erlanget habē /vnd noch fürter erlangen. Dise sind auch die dem herre von hertzē nach fragen/so die andern alle nichts nach gott fragen/wie der.xiiij.psalm sagt. Derē hertz můß ewiglich leben/dann so sy glauben / sind sy schon vom todt zum leben hyn durch Jungen/Johan.v. Dises alles bittet Christus/die weil er aber nichts vergebens bittet/so ist es auch ein prophecey / das es also gehē můssen hatte. Wie auch das er im.xxvij. verß sagt. Es werde gedacht aller welt ende/Got hatte die heyden vor lassen inn iren eygen wegē gehen/vñ also vil als ir vergessen/Darüb bittet Christus hie/das ir gott auch wölle gedencken/das ist/ durch zůschickůg seins worts bewysen /dz er ir inn gnadē eyndenck sey/vff dz sy sich zů im bekeren /vñ vor im anbetten/dz ist/jn allein ehren vñ für gott erkennen. Deñ der herr hat ein reich / vnd er ist ein herr vnder den heyden/als wolt er sagē. Der herr hat im ye fürgenomen vnder den heyden künig zů sein/ das geschicht nun so sy sich zů im bekeren / jn allein anbetten/nach im fragen/vñ über alles rhůmen/das můß aber do her komen/das sy vor essen durchs Euangelion / vnd durch den glauben satt werden/darumb bittet er aber mal.

Essen.

Satt werdē.

Die elenden.

D

Der XXIII. Psalm.

E 29 Laß essen vnd anbetten alle fette auff.
30 Ein same wirdt im dienen / vom
31 Hy werden komen vnd seine gerechti.

Von disem essen ließ Johannis.vj. Glaubē an Jesum Christum / das wir durch jn das ewig leben haben / Vber / das er sein leyb vñ blůt für vns geben hat / ist essen das man satt wirt / nit mer hungert / vnd ewiglich lebet. Die ferten das sind die mechtigen inn der welt / Die im staub lygen / sind die armen verachtē / der sein seel nit leben lest / sind die inn leyden vnd not sind / bereyt zů sterben / die hie kein gůt leben haben / do mit er verstehen wil / das kein ansehen der person mer do sein sol / reych vnd arm / hoch vnd nyder / die wol vnd übel leben / sollen alle durchs Euangelion gespeyset werden. Welches so es geschicht / bringt es also bald die frucht / das sy gott anbetten / das ist / im geyst vnd der warheit jn ehren / durch ein waren glauben. Auff das setzet er ein prophecey / das er erhört sey. Ein same wirt im dienen / das sind seine brůder / denen er wil den namen des herren erzelen / verß / xxij. Die werden dem herren recht dienen / durch ein rechtschaffen glauben / der durch die liebe thettig ist / der kompt aber von der predig des worts / darumb sagt er / Man wirt vom herren verkündigen zů kinds kind / das ist / allein sein gnad vñ lieb predigen / das er sein eingepozen sun hat geben / die welt zů erlösen / Dz ist die gerechtigkeit des herren / die durchs Euangelion geoffenbart wirt / Ro. j. das ers alles allein thůt / die sy predigen werden dem volck das gepozē ist / das ist / das durchs wort neůw gepozen wirt / Dann die alten schleuch disen neůwen most nit fassen / Dann welche sind wie sy von Adam komen / vnd nit widergepozen sind / denen ist das Euāgelion ein tandt / sy wöllens thůn / vnd eygene gerechtigkeit haben / Darumb so man jn die gerechtigkeit des herren prediget / das ers thůt alles da durch wir selig werden / mögen sy es nit leyden / trachten ire eygen gerechtigkeit auff zů richten / vnd sind also der gerechtigkeit gottes nit vnderthan / Ro.x. Die ist nun zů mercken / das die rechte predig allein von gott sein můß / das man seine gerechtigkeit / durch die er die gottlosen rechtfertigt auß lauter gnaden / das er inen gibt im allein zů vertrawen / vnd als dann inen ire sünd nit mer zůrechnet / allein verkünde / das ist / predige / das ers thůt / das von im alles gůts komen můß. Zum andern merck das das gepozen volck / das ist / die auß gott neůw gepozen sind / das allein annemen. Zum dritten / das dise predig biß ans ende weren můß / vnd also Christo erfüllet werden / das Esa. lüj. im verheyssen ist / Wirt er sein seel als ein sünd dargeben (das ist / sich für ein sünder lassen halten vnd tödten) so wirdt er ein samen sehen / vnd die tag verlengern / vnd der will des herren inn seiner handt glücklich naher gehen / das ist / der glaub wirdt auffgehen / die ernd wirdt groß werden / vnnd seine glaubigen werden biß anß ende bleyben / Amen.

F

Fetten. Die im staub lygen. Der sein sele nit lest leben.

Die gerechtigkeit gotts

Das volck dz gepozē ist.

Das ers thůt.

Der. XXIII. pſalm. 6

Ein pſalm Dauids.

DEr HERR ist 1
mein hyrte / mir wirt nichts mangeln.

Er lest mich weyden da vil gras ste- 2
het / vñ füret mich zum wasser das mich erkület.

Er erquickt meine sele / er füret mich 3
auff rechter strasse vmb seins namens willen.

Vñ ob ich schon wandert im finstern 4
tal / förcht ich kein vnglück / denn du bist bey mir / Dein stecken vnd stab tröſten mich.

Du bereytest vor mir einen tisch ge- 5
gen meinen feynden / Du machst mein haupt feyst mit öle vnd schenckest mir voleyn. H

Güttes vnd barmhertzigkeit werden 6
mir nach lauffen mein leben lang / vnd werde bleibē im hause des HERRN ymmerdar.

¶ Summa.

Diser psalm singt / wie der herr vnser hyrdt / vñ wir seine schäfflin sind / so wir im glauben / denen nichts mangeln noch schadē mag / ob schon nichts dañ der todt vor augē wurde sein. Von disem hyrten liß Esa.xl. Iere.xxiij. Johan.x. vnd.j. Pet.ij. Ir warend wie yrrende schaff / seyt aber nun bekeret zů dem hyrtten vnd bischoff eüwerer selen.

Der HERR ist mein hyrdt / mir. 1
Er lest mich weyden do vil gras stehet. 2
Er erquickt meine sele / er füret mich. 3

Dis sind wort eins danckbarē glaubens / vñ einer glaubigē danckbarkeit / bey deren alles gůts aller vollen sein můß / vñ nichts schadē / dañ wer got hat / was künde dem mangeln? für den er ist / wer künde dem leyds thůn? O wee vnsers vnglaubēs. Wir sagen. Ich glaub inn gott allmechtigē / warumb vertrawen wir im dañ nit vns / vñ was vnser ist? wir nennē jn vatter / was förchten wir dañ anim? ist er vns allmechtig / was förchtē wir dañ auſser im? o das wir sagē möchtē inn warem glaubē / Der herr ist mein hyrdt / das wir vns gar im mögen befelhen / wie ein schaff gar ins hyrdten sorg stehet / vñ im selber nichts sorgt noch sorgē kan / so wurde vns auch nichts mangeln / weder zů seel noch

Wort gleubiger danckſagung.

Hyrdt.

Weyd. noch zů leyb/dañ er weiß was vns nott ist/ Matt. vj. Er lest mich weyden/sprycht der psalmist/do vil graß stehet/das ist/er fürt mich inn die reyhliche weyde seins worts/darauß dann wie der glaub folget vñ gestercket wirt/also mag auch sunst kein mangel beschynen/do vō ist gesagt/über die. xxvj. vnd. xxix verß des vorigen psalmen. Loß essen ꝛc.

Wasser. vnd füret mich zum wasser/das mich erkület/diß ist der heylig geist/Johan. vij. durch den inn aller hitz der anfechtung vnd widerwertigkeit die glaubig seel/also erkület vnd erquicket wirt/das sy sich auch rhümet der trübsal/vñ hat lust am creutz/fart mütig fürt auff dem weg des herren. Das ist das der. iij. verß sagt. Er erquicket mein sele/vnd die

Die rechte straß. weil ich ein thörecht schaff bin/vnd mich selb zů füren nit weyß/fürt er mich auff rechter straß seiner gerechtigkeit/vnd das vmb kein verdienst/der vō mir do möcht sein/sonder vmb seins namens willen/das der geheyligt werde/vnd man sehe/wie ein gnediger trewer hyrdt er sein wil allen die nur seine schäfflin sein wöllen/das ist/sich im ergeben/jn sich lassen füren vnd weyden/nit selb wöllē sich füren vñ weyden/inn disen. iij. versen/wer die recht verstehen wolt/wirt nydergelegt alle menschliche weißheit/gerechtigkeit vnd ehre.

4 Vnd ob ich schon wandert im finstern.

Finster tal. ¶ Das ist/so sicher bin ich vnder disem hyrdten/wann ich schon inn der helle were/mitten im todt/welches durchs finster tal bedeutet wirt/vñ allem vnglück/noch förcht ich kein vnglück/dann du bist

B bey mir/wer dz mein hyrdt/mein allmechtiger vatter/welcher so du für mich bist/wer wolt wider

Stecken vnd stab. mich sein? Dein stecken vnd stab trösten mich/das ist/dein gewalt/do mit du die wölff abtreybest/vñ ob du mich schon vnderweylen auch triffest/weyß ich das du es darumb thůst/das ich im rechtē weg bleibe/auff der heylsamen weyde deins worts/do mit ich nit zum raub werde den wölffen/Vnd das tröstet mich/das ich überal nichts förchte. Dann wer wolte sich ab wölffen entsetzen/vnd nit mer trösten/die er weiß/das sy für jn sind? wer wolt sich dann auch nit trösten der straff/durch die er die lieb gottes entpfindet/vñ wirt vom bösen zum gůten zogen? Inn Sprüchen Solo. iij. Mein kindt verwürff die zucht des herren nicht/vnd sey nit vngeduldig über sein straffe/Dann welchen der herr straffet/den hat er lieb/vnd hat wolgefallē an im/wie ein vatter am sun.

5 Du bereytest vor mir einen tisch gegē.

6 Gůts vnd barmhertzigkeit werdē mir.

¶ Das er droben gesagt hat/Er lest mich weydē/do vil graß ist/eben das selbig meynt er inn dem

Du bereitest ein tisch. das er hie sagt/Du bereytest vor mir einen tisch. Dañ freylich diser tisch anders nichts kan sey/dañ die speyß des ewigen lebens/die ist das wort gottes/da durch man gott leret erkennen/das dañ das ewige lebē ist/Johan. xvij. Wer gott erkennet wie gütig vnd gnedig der ist/der wirt gleych eins mit got/vnd hat das leben inn im/vñ alles gůts/Den tisch/sprycht er/bereyttest du vor mir/das ist/gibst mir ein verstandt deines worts/das es stetig vor mir ist/dz mein lust dran ist/vñ ich do vō rede tag vñ nacht/psal. j. Solichs bereytten begeret der psalmist/psal. cxix. Zeyge mir herr den weg deiner rechte/so wil ich sy behůten biß ans ende/vnderweyse mich/so wil ich behütē dein gesetze/vñ wils halten von gantzem hertzen/dañ alles predigen vñ lesen vmb sunst ist/wo der herr nit ynnwendig leret. Wers vom vatter hört vñ lernets/der köpt zů zů mir/Johan. vj. Weytter sagt er/Du bereytest vor mir ein tisch gegen meine feynd/Das ist eben das Paulus schreybt/Ro. xv. Was geschriben ist/ist vns zur lere geschribē/das wir durch gedult vñ trost der schrifft hoffnung haben. Diß ist der syg wider alle vnsere feynd/das wir auff gott hoffen vnd vertrawen/die hoffnung stehet auff dem wort gottes/so wir das recht verstehen/so der herr für vns den tisch bereyttet hat. Darumb wisse/das dz eynig wort gottes das schwerdt vnd waffen ist/do mit gott die seinen wider ire feynd rüstet vnd bewaret. Vier sagt er/Du machst mein haupt fett mit öle/das ist/du machst mich frölich vnd mütig zů wandern deinen weg/gibst mir allen lust dariñ. Dañ der brauch inn den morgenlendern gewesen ist/so man güter ding wil sein/vnd des leybs pflegen/das haupt mit öle zů salbē/wie das Matt. vj. auch vermerckt wirdt/do Jesus vnser herr beyst das haupt salben/die do fasten wöllen/do mit sy nit gesehen werden/als die fasten/dañ welche leyd trůgen vnd fasteten/pflegten das öle nit zů brauchen/wie wir das auch vermercken. ij. Samuel. xiiij. Do Joab die fraw zum David schicket jn zů ermiltern über Absalom/vnd ir befal sich zů stellen als eine die lange zeyt leydt hette getragen/vnd sagt zů ir. Thů leydt kleyder an/vnd salbe dich nicht mit öle. Vñ darumb so man güte freünd zů gast hatte/vnd wolte frölich sein/salbt man jn das haupt mit öle/wie auß dem. vij. Luce vermerckt wirt/dann auch das öle/on das ein pflege des leybs ist/wider übrige kelt vnd hitz/so man sich do mit salbet. Vnd deßhalb bedeutet das salben vnd öle die göttlich gnad vnd den kindtlichen geyst/do mit gott die seinen salbet/vnd zů thůn sein befelh geschickt macht vertreybt auch alle böse kelte vnd hitze der seelen/das ist/schedliche begyrd/Thůt das auß lauter freündtschafft vergebens/macht vns do mit frölich vnd güts můts seinē wort nachzůkomen. Von diser salb sagt Paulus. ij. Cor. j. Gott ists aber/der vns befestiget sampt euch vñ vns gesalbet vñ versiglet/vñ inn vnser hertz das pfand des geists geben hat. Vnd. j. Johan. ij. Die salbūg die ir vō im entpfangē habē/bleibt bey euch/vñ dürffts nit/dz euch yemāt lere/sonder wie euch die salbūg allerley leret/so ists war ꝛc. Zů letst sagt er/vnd schenckst mir vol ein. Den hebreischē wortē nach/min kelch macht drunckē/das eben eins ist/nemlich als vil/du schenckest mir gnūg ein/erfüllest mich mit geistlichen vrteil vnd verstandt/das ich aller eusserlicher ding/auch des lebens so wenig acht/das die welt

C

Vor mir.

Gegē meine feynd.

Machst mit haupt fett.

D

Schenckest mir vol ein.

Der XXIIII. Psalm.

E mich gleich für truncke/ vñ als der ich vō menschlicher vernünfft komē bin/haltet/wie es auch ist/dañ ich nū dem geist nach lebe/wider die vernünfft. In summa/inn disem.v. verß hat der prophet ein gleychnis gebraucht/do mit er die reyche versehūg gottes vñ sicherheit/do mit er die seinē versicht vñ versichert/ außstreyche/mit welcher er nichts anders wil/dañ dz er selb verkleret im letstē verß. Gütt vñ barmhertzigkeit werdē mir nachlauffen mein leben lang/ vñ werde bleiben im hause des herrē yñerdar/ dz ist inn der gemeyn gottes/do der tisch des herrē allzeit bereyt ist/dz öle der freudē aller hauptter fett macht/do der köstlich wein des glaubigen verstandts trunckē macht mit eim wort/do gütt vñ barmhertzigkeit gottes ist/biß ans ende/vñ vngesücht/vnuerdient den glaubigen nachlauffer. Vnd wie künde es anders gehen den schäfflin gottes/deren hyrdt er selb sein wil. Gütte vñ barmhertzigkeit mag sy nymer verlassen/ sy fürköpt/ vmbringt sy/ vnd hängt jn auch ewiglich nach.

Der. XXIIII. psalm.

Ein psalm Dauids.

1 DJe erd ist des HERRN vñ was drinnen ist/der erdbodē vñ was
F drinnen woner.

2 Deñ er hat jn an die meere gegründet/vnd an den wassern bereyttet.

3 Wer wirt vff des HERRN berg gen? vñ wer wirt stehē an siner heiligē ster?

4 Der vnschuldige hende hat/vñ reynes hertzē ist/ der nicht seine seel vergeblich erhebt/vñ schweret nicht felschlich.

5 Der wirt den segen vō HERRN empfahē/vñ gerechtigkeit von dem got seines heyls.

6 Dz ist dz geschlecht/dz nach im fragt/ das do sücht dein antlitz Jacob. Sela.

7 Jr thore hebt vff eüwere heupter/ vñ erhebt euch ir thüre der welt/ das ereyn gehe der künig der ehren.

8 Wer ist der selbe künig der ehrē? Es ist der HERR/ starck vnd mechtig/ der HERR mechtig im streyt.

9 Jr thore hebt vff eüwere heupter/ vñ erhebt euch ir thüre der welt/ das ereyn gehe der künig der ehren.

10 Wer ist der selbe künig der ehren? Es ist der HERR Zebaoth/es ist der künig der eren. Sela. G

Summa.

Seytemal die erd vñ was drinnen ist/des herrē ist/vñ also auch die menschē/als des der es alles geschaffen hat/ so fraget der geist/ ob auch also alle menschē zum reich gottes gehörē/ vñ stehē werdē an der heyligen statt/welcherley frag auch der.xv. psalm hat. Vff die frag antwortet der geist/Nein/ sonder allein der vnschuldige hend hat ꝛc. Das ist/ Christus mit seinē gleubigē heufflin/welchs dz geschlecht ist/dz nach got fragt/wie der.vj.verß hat/ Vñ darüb ermanet der prophet/ dem nach allē gewalt der erdē Christo dem künig disес geschlechts vñ aller creaturē stat zū geben/mit anzeyg der verwunderung/die er wußt/ dz ab solichem künig die welt habē wurde/ Vnd werdē also hie zwey reych gottes anzeigt/eins des gewalts/inn dem sind alle creaturē begriffen/ das ander der gnaden/ inn das komen allein die erwelten.

Die erd ist des HERRN vnd was. 1

Die zū dienet/was im.viij.psal.über den.vij. vñ.ix.verß gesagt ist/vñ ist wol zū merckē/ sind alle ding gottes/so sind sy auch Christi/vñ durch denselbigē auch vnser/deshalb einē yeden christen gepürt/wie Paulus.j.Cor.x.vß disem verß schleußt/ sich allerley creaturē zū gepraucheē/allein nit wider got zū fressery/sauffery vñ anderer üppigkeit/ oder auch verletzūg der schwachē/darüb er auch do selbet sagt. Jr esset nū/oder trinckt/oder was ir thüt/ so thüts alles zū gottes preiß ꝛc. Also auch.i.Tim. iiij. Die speiß die gott geschaffen hat zū niessen mit danckbarkeit/dz ist auch inn allē andern creaturen zū haltē/alle ding sind vns frey/allein dz wir ir nit wider dz gepot gottes gebrauchē/do sol im niemāt weder sünd noch gerechtigkeit süchē. Die weil wir aber vns vō dem wort gottes zū menschē satzungē gekeret/vñ gottes gepot verachtet habē/so hat sich got wider mit vns auch verkeret/ist vns sünd worden/dz kein sünd ware/vñ schier alle creaturē schedlich/derē wir wol mit nutz hettē brauchē mögē/ so wir glaubt hettē/dz alle ding durch Christū vnser sind/Wie Paulus.j.Cor.iij.sagt. Niemāt rhüme sich eins menschē. Es ist alles eüwer/ es sey Paulus/ oder Apollo/es sey Kephas/oder die welt/es sey dz lebē/oder der todt/es sey dz gegēwertig/oder das zükünfftige/alles ists eüwer/ir aber seyt Christi/Christus aber ist gottes.

H Christlich frey heit in allen creaturen.

Deñ er hat jn an die meere gegründet. 2

Das ist/er hat doch die erd geschaffen/ vñ was drinnē ist/ wie solt es dañ nit sein sein/vñ also folgēt auch der seinē/ Wie er aber den erdbodē an/dz ist/vff die meere gegründet/vñ vff die wasser bereytet hat/sol sich niemāt lassen anfechtē/ die natürlichen meyster habē vil wöllē vō den dingē schreibē/ aber nichts gewüßt. Also sagt Salo. im prediger viij. Ich sahe alle werck gottes/deñ ein mēsch kan dz werck nit findē/dz vnder der sonnē geschicht/vñ ye mer der mensch arbeitet zū süchē/ye weniger er findet/Weñ er gleich spricht/ich bin weiß zū erken-

nen

Annen/so kan ers doch nit finden/vñ darũb bekẽn ich einfeltiglich/wie die wort hie lauten/ vñ auch psal. cxxxvj./Das got die erde vff die wasser gegründet vñ bereittet hat/ nit villeicht dz die erd võ wassern getragẽ werde/sonder dz sy durch das wort gottes inn ir selb bestetiget/inn den wassern bestande/dar auff dañ lautet der.v.vñ.vj. verß des.ciiij. psalm. Der du dz erdtrich gründest vff seinẽ boden/dz es bleibt ymmer vñ ewiglich. Mit der tieffe deckestu es wie mit einẽ kleidt ꝛc. Da zů stymmet auch dz Hiob sagt.xxvj. Er breyttet auß die mitternacht an niergt/vñ henckt die erdẽ an nichts. Gůt wer es das wir folgetẽ dem weysen man.iij. Was dir zů hoch ist/such nit/ vñ was dir zů starck ist/ erforsche nit/ sonder was gott gepottẽ hat/dz gedenck allzeit/vñ inn vilẽ seinẽ werckẽ nit wöllest fürwitzig sein. Etlich süchẽ hie geistliche deutungẽ/dz wir niemant wöllẽ werẽ/aber wir habẽ schew mit menschlichẽ gedicht den offenen/holdseligẽ spruch des psalmẽ verdunckeln.

Die erd auff die wasser.

3 Wer wirt auff des HERRN berg.

4 Der vnschuldige hend hat/ vnd reines

¶ Der berg des herrẽ vnd die heilig stat/ist die gemeyn gottes/das reich der hymel võ der welt erhöhet vff den vnbewegklichẽ felß des glaubẽs Christum gegründet/abgesündert võ allẽ bösen/do got durch sein gnad vñ erkäntnis wonet/do võ psal.xv.

Vnschuldig hend.

Vff dem berg nũ/vñ an die heilig statt gottes komen nit alle die sunst gottes sind/ Alle hat er geschaffen/vñ vil berüfft/aber wenig vßerwelt/nemlich/welche mit Christo vnschuldige hend habẽ/dz ist/niemãt leyds/sonder yedermã liebs thünd/dañ wer der lieb nit hat/ist ein mörder/vnd sind sein hend vol blůts/do võ auch psal.xviij. Dise vnschulde aber der hend/dz ist die lieb inn werckẽ/köpt nit dañ võ güter wurtzel des hertzẽs/dz ist vom glauben/da durch die hertzẽ gereyniget werdẽ/inn geschichtẽ.xv. Dañ wer gott nit vertrawet/dz er von im werde aller ding gnůg habẽ/der mag kein rechte lieb/darin̄ er im selb nichts süche gegẽ yemants habẽ. Diser glaub vñ reynigkeit des hertzẽs wirt am besten vermerckt bey der demütigkeit des hertzens/Dañ ist dz hertz rein/dz ist/gleubig/das es sein sach alle allein vff got setzet/so mag es ye nichts bey im selb findẽ/darũb es sich möchte erhebẽ. Vñ deßhalb do mit sich niemãt betrieg/ vñ meynẽ wölte/er hett ein reyn hertz/vñ glaubte/hat er die prob hinzů gesetzet. Der nicht sein seel vergeblich erhebt. Dañ warlich sy vergebẽs/ vñ on alle vrsach erhebt/wer sy erhebt. Wie alles gůt allein võ gott/ also sol man jn auch allein erhebẽ /darumb die alle glaublos sind/die etwas võ jn selb haltẽ. Auch ein prob der lieb hat er hynzůgesetzet/ vnd schweret nicht felschlich/das ist/handlet nit vntrewlich mit seinẽ nehestẽ/dañ freylich/welcher inn der warheit mit yederman handlen kan/der mag nit on glauben vñ lieb sein/ vnser vil vermeynen etwan auch lieb zum nehestẽ zů habẽ/so wir aber dise prob für die hend nemẽ/vnd besehẽ/ ob wir inn allen dingẽ mit trewer warheit gegẽ vnserm nehestẽ faren/finden wir vil mangel. Ein yeder acht diser früchte do bey er sein selb vnnuget dester baß lere erkẽnẽ.

Rein hertz.

Sein sel vertzens.

Gebẽs erheben.

Mit felschlich schweret.

¶

Der wirt den segen vom HERRN. 5

Das ist das geschlecht/das nach im. 6

¶ Der segẽ gottes ist sein wolthůn / wie auch sunst sein sagẽ sein thůn ist/do võ psal.iij. So mit nũ nie mant meynte dz vorig/vnschuldige hend habẽ ꝛc. stünde inn vnserẽ vermögẽ/vnd verdientẽ etwas/ so sagt er nũ/der wirt den segẽ vom herrẽ entpfangen/der ist dann ebẽ die gerechtigkeit võ gott/das also/was im.iiij. verß anzeigt ist ein bewysung ist göttlichs segẽ/dz ist/göttlichs wolthůn/welchen der seget / dem gibt er seine gerechtigkeit/dz er vor im gerecht sey/dz ist/den glaubẽ/ daher wirt dann dz hertz reyn/gott recht im nichts zů / vñ gibt im einẽ gütẽ geist/do her folget dañ die lieb/durch die man vnschuldige hend hat/sich selb nit erhebt/mit nyemant vntrewlich handlet/vnd habẽ solche also den herren/zum gott ires heyls/võ im vnd seinẽ segen wartẽ sey alles heyls/setzẽ zů im alle ire zůversicht/ vñ geben im die ehre inn allen dingẽ / messen inen selb kein verdienst zů/darumb sind sy auch das geschlecht/dz nach im fraget / die gottes achten /das frembd von gotlosen ist/psal.xiiij. Dise süchẽ auch dz antlitz Jacob/dz ist/die süchẽ recht zů Jacob/dz ist/dem volck gottes zů komẽ / dise werdẽ auch rüwen in der schoß Abrahã/ Isaac vñ Jacob/ die haben lieb Jacob/dz gleubige vnd süchen sein bestes psal. cxxij.

Kein verdienste.

Segen.

Gerechtikeit.

Gott ires heyls.

¶

Jr thore hebt auff eüwere haupter. 7

Wer ist der selbig künig der ehren? es ist 8

Jr thore hebt auff eüwere haupter/vnd. 9

Wer ist der selbig künig der ehren? es ist 10

¶ Das ist/seytemal/welcher vnschuldig hend hat ꝛc. Der ist/der vff des herrẽ berg gehẽ wirt ꝛc. vnd den segen vom herrẽ entpfahen/ vñ aber Christus der ist/dem der vatter allen gewalt auch gebẽ hat inn hymel vñ erdẽ/vñ wil dz sein rüt vñ scepter võ Zion vßgangẽ/hersche vnder seinẽ feyndẽ/psal.cx. So hebt vff ir thor eüwere heupter/vñ erhebt euch ir thüre der welt/dz ist/was hoch vñ groß ist in der welt/dz schon lange zeyt die herligkeit gehebt hat/ des gewalt vñ würdy für ewig geacht ist/alles sol statt gebẽ/sich vffthün vñ weychẽ disem künig der erẽ Christo/der durch sin wort wil ynher gehẽ in alle welt. Wer ist der selbe künigẽ sagẽ die pfortẽ der welt/vñ langen zeit/das ist/die herrẽ des zeytlichẽ gewalts/sy meynẽ sy seyen herrẽ/der gewalt sey ir/ Daruff antwort der geist. Es ist der herr/do durch die gottheit Christi anzeigt wirt/dañ dis der heylig name ist/die gotheit vñ dz ewig wesen bedeutend/er ist der starck vnd mechtig der herr/das ist/ gott/mechtig im streyt/vñ der herr der heerscharẽ/ mit welchen wortẽ allen der ewig vnd vnwidertreyblich gewalt Christi anzeigt wirt/dem aller gewalt weychẽ sollẽ/jn küssen/wie der.ij. psalm hat/ vñ zum herrẽ annemen. Er ist der künig der ehrẽ/ dem allein alle ere gepüret / dz die pfortẽ der welt/ yetzt der zeit auch sollẽ zů hertzen fassen/welche di-

Thor vñ thüre der welt.

Der xxv. Psalm.

Esen künig der ehrē auch nit kennē wöllē/ vñ zů letst/ so sein zorn anbrennē wirt/ jn mit irer verderbnis erkennē müssen. Sela/ diß ist wol vñ tieff zů bedencken. Das die pfortē den gewalt bedeutē ist im. ix. psalm gesagt im. xiij. vnd. xiiij. verß.

Der. xxv. Psalm.

Ein psalm Dauids.

1 ZV dir HERR erhebe ich meine sele.

2 Mein Got ich hoffe vff dich/ mich las nicht zů schanden werdē/ das sich meine feinde nicht freüwen über mich.

3 Deñ keiner wirt zů schandē der dein erharret/ es müssen aber zů schandē werden die on vrsach verschmehen.

4 HERR zeyge mir deine wege/ vñ lere mich deine steyge.

5 Leytte mich in deiner warheit vñ lere mich/ deñ du bist der gott meins heyls/ täglich harre ich dein.

6 Gedenck HERR an deine barmhertzigkeit vñ an deine güte/ die von der welt her gewesen ist.

7 Gedenck nicht der sünde meiner úgent/ vñ meiner übertrettung/ gedenck aber mein nach deiner barmhertzigkeit vmb deiner güte willen.

8 Der HERR ist gůt vñ recht/ darumb wirt er die sünder vnderweysen vff dem wege.

9 Er leyttet die elendē recht/ vñ leret die elendē seinē weg.

10 Alle steyge des HERRN sind güte vñ trewe/ denē die seinē bund vñ zeugnis behůten.

11 Vmb deins namēs willē HERR sey gnedig meiner missethat/ die da gros

12 Wer ist der/ d den HERRN (ist. fórchtet/ er wirt jn vnderweysen den weg den er erwelet.

13 Seine sele wirt wonē im gůtten/ vnd sein same wirt das land besitzen.

14 Das geheimnis des HERRN ist vnder denen die jn fórchten/ vñ seinen bund wirt er sy wissen lassen.

15 G Meine augē sehē stets zů dē HERRN/ deñ er wirt meinen füß vß dem netze zihen.

16 Wende dich zů mir vnd sey mir gnedig/ deñ ich bin eynsam vñ elendt.

17 Die angst meins hertzē ist gros/ füre mich aus meinen nótten.

18 Sihe an mein iamer vnd elend/ vnd nym weg alle meine sünde.

19 Sihe/ das meiner feinde so vil ist/ vñ mit freuelem hass hassen sy mich.

20 Beware meine sele vñ errette mich/ laß mich nicht zů schandē werdē/ deñ ich trawe vff dich.

21 Schlecht vñ recht behüte mich/ denn ich harre dein.

22 Got erlöse Jsrael/ vß aller seiner not.

¶ Summa.

Diser psalm ist ein gebet zů gott mit grossem vñ ernstlichē vertrawen/ dz got gewißlich erhört/ wie dz Christus im Euāgelio hat zůgesagt. Durch den gantzē psalmē werdē auch leren vñ verheissungen des heiligē geysts sampt ein gemischet/ wie schier inn allen solchē psalmē. Vß dem zů vermerckē ist/ das ein gottselig gepet ist/ so man auch dryñ vernimbt/ was der geist gottes sage/ der mit vnaußsprechlichē seufftzē für die heiligē bittet. Deßhalb darff ein rechtschaffen gebet/ nit als vil wort/ als ein brynnend begyrd vnd heiligs betrachtē/ do mit es bey got angenem sey.

H Zů dir HERR erhebe ich meine sele. 1

Mein Gott ich hoffe auff dich/ mich las. 2

Das ist/ ich hab an allen verzagt/ mein seel vnd hertz erhebe ich zů dir/ bey dir allein gedēck ich hilff zů findē. Do bey merck/ dz des hertzē verlangē/ dz recht gepet ist. Mein gott/ ich hoff vff dich/ do mit ich dich für meinē gott/ hord/ vnd zůuersicht halte/ loß mich nit zů schandē werdē/ dz ist/ erhöre mich/ sunst so wurdē meine feynd mein spottē/ vñ achtē sy hettē recht wider mich/ die weil du mich nit erhören/ vñ inn iren hendē verlassen woltest/ das were dañ auch dein spot vñ verachtūg/ dz sy soltē dich do für halten/ der vffirer seyten/ die doch gotlos sind/ stündest/ so du hassest beyde den gottlosen/ vñ sein gotlos wesen. Jn dē bettē tröst er sich/ ia der geist gottes gibt im solchē trost ein (deñ keiner wirt zů schanden) ꝛc. als wölt er sagen. Jch weyß das du mich erhören wirst/ denn keiner wirdt zů schanden/ das ist/ verlassen von dir (das im dann ein schand sein wurde gegen allen gottlosen) der dein harret/ dz ist/ mit aller langmůt deiner hilff erwartet. Es müssen aber zů schanden werden/ die on vrsach verschmeē/ dz ist/ es můß jn nit gelingē/ ir fürnemē můß zů ruck gan/ die verschmehē dein wort/ vnd die dem anhangē/ das do thůn alle gottlosen.

Das hertz můß betten.

Wirdt nit zů schanden.

Verschmehē.

Herr

A 4 HERR zeyge mir deyne wege.
5 Leytte mich ym deyner warheit vnd.
6 Gedenck HERR an deine barmh.
7 Gedenck nit der sünde meiner iugent.

Hierauß ist zů mercken was sein kumer sey/vnd wer seine feynd. Es trifft die sach dz heyl an/vom weg gottes wöllen jn seine feynd ziehē/welche die falschen lerer sind. Nun weyß der glaubig/wie der glaub das höchst ist/das also die feynd sich auch höhers nicht bearbeitē/dañ das sy den glaubē verletzen/vnd den mēschē von got abwendē. Darūb bittet er/zeyg mir Herr deyne weg ꝛc. Das ist/lere mich in allen hendlen/in allem thůn deynem wort nachkommen/das ich allenthalb dein ere/vnd des nehsten frumen süche/ Dis sind die wege/ stege/ vnd warheit Gottes/dises leret er die seinen/vnd welchen er es nit leret/der wirdts auch nymer erleren. Gott meins heyls/spricht er/dein harr ich teglich/Das ist/kein ander heyl/dann allein von dir warte ich vnd setze dir des kein zil/ gůtwillig harr ich/bis du zeyt achtest mir zů helffen. Vnd dis ist gottes harrē/das offt in psalmē vnd andern schriften gelesen wirdt. Gedenck herr an dein barmhertzigkeit/keins verdiensts/sonder der ewigen güte gottes tröstet er sich/die von der welt her gewesen vnd vilen vättern die Gott vertrawet habē/bewisen ist. Vnd des gedencken stercket die hoffnūg zů Gott gar trefflich. Gedenck nit der sünd meyner iuget/das ist/die ich von iuget auff begangē hab/ vnd mir angeborē sind. Vnd beychtet do mit sein gantzes leben/das an im selb/inn vns allen/vollen sünd vnd übertretung ist mer dann wir selb ymer mercken mögen/Wie im. xix. psalm gesagt ist. Die eytele ere/gleyßnerey/falsche heiligkeit vñ eygens gefallen steckē so tieff in vns/das wir wol dörffen alweg zůsagē. Wer merckt vff die fele? mach mich reyn von den heimlichen. vnd hie/Gedenck nit der sünd meyner iuget/vnd meyner übertrettūg. Dis ist aber weyt von den gleyßnern/ das sy ir vorigs leben also sölten verdämen. Vnd ist hie wol zů mercken/wie weyt vnsere scheyn heiligen von solchem gemůt des prophetē sind/ Er bittet so fleyssig/ got wölle im zeygen seine wege/ das er nit menschen wege/ oder seinem eygen dunckel nach wandere/ bittet/er wöll jn lerē/als der wie vil er wisse/noch nit gnůg weyß/so sagen vnsere gleyßner/das hab ich langest gewißt/meinstu das ich noch nit wisse was ich thůn solle? Darumb sollē wir bedencken/ das die anfechtung des vnglaubēs nymer nachlasset/vnd das alles nichts ist/wo der geyst Gottes vns zů leren auff höret vnd also on vnderlaß bittē/ das vns gott lere vnd geleyte auff seinem weg/do mit wir nymer me stattgebē der gottlosen lere der menschen/den falschen rechten/der gotlosen gestalt vnd scheyn der heyligkeit/oder auch dem gewalt/ der von gottes wort abzůtreyben sich vnderstat.

Gottes harren.

Sünd der iuget.

B

Wider die gleyßner.

8 Der HERR ist gůt vnd recht.
9 Er leyttet die elenden recht/vnd leret.
Alle steyge des HERRN sind güte. 10 C
Vmb deyns namens willen HERR. 11

Dis ist wider nach dem gebett ein trost vnd lere des geists. Vnd der kan auch allein recht bettē/der also von gott haltet/das er gůt vnd recht ist/dann so er glaubt das er recht ist/vertrawet er im billig/ das er das vnrecht nit gern sehe/darūb so er gütt ist/vnd wir böß vnd vnrecht/wirdt er vns/ wann wir das begeren vnd vns für vnrecht vnd irrend erkennen vnderweysen auff den weg/ das wir stracks der lucern seins worts nach wandern/nit außweychen/ weder zur rechten noch zur lincken.

Gůt vnd recht.

Er leyttet die elenden recht/ die elenden sind eben die er im vorigē verß sünder hat geheyssen/nit die nur sünd habē/sonder die ir empfinden vnd sy bekennen/welchs die sünder sind/die der herr ist komen zů berüffen vnd selig zů machen/dann es die elendē vnd armē sind/denen das Euangelion geprediget wirdt/vnd die im glaubē. Alle stege des herrē sind güte vñ trew/das ist/was gott mit vns handlet/auff was steg/zů was werck/ oder wesen er vns füret/ist es lautter gnad der güte/ das ers gnedig mit vns meynt/vnd warheit oder trew/dz er vns haltet vnd leystet was er vns zůsagt. Dañ sein güte oder barmhertzikeit die ist/so er vns auß lautern gnadē/ on allen verdienst/wolthůt. Warheit oder trew/ so er vns sein gnedige verheissung leistet. Also braucht die zwey wörtlin Paulus Ro. xv. Dem werden aber dise zů trost komen? denen die seinen bund vñ zeugnis behüten/dz ist/im glauben bleybē/vnd sein wort behalten/ dañ das wort von gott zeuget/der glaub vns mit gott/ vnd gott mit vns verbindet/ daß er vns wie wir glauben/ gůt ist/vnd die sünd gnedig verzeyhet/auch trewe das er vns wie seine kinder leret/vnderweyset/vñ seiner verheyssung nach/selig macht. Do mit hatt sich der prophet aber entzündet im vertrauwen zů gott/der so gůt vnd recht ist/vñ bittet aber ein mal vnd dz mit kurtzen wortē. Vmb deyns namēs willen HERR sey gnedig meyner missethat/ die do groß ist/dz ist/meinē gantzen gotlosen wesen/wie mir das angeborē ist/vñ stets anhanget. Vnd dis ist da für alle heiligē werdē bittē für gott zů rechter zeyt/psal. xxxij. Dise erkäntnis ist weyt vō den gleyßnern/allein die erwelten erkēnen wie groß ire missethat/vnd das in jnen nichts ist/das sy deren möchten ledig werdē/ darumb sy auch allein den namen gottes fürwerffen/das gott vmb siner eren willen wölle inen gnedig sein.

D

Bund vnd zeugnis.

Missethat.

Nam gottes

Wer ist der den HERRN förcht. 12
Seine sele wirdt wonen im güten. 13
Das geheymnis des HERRN. 14

Dis ist abermal ein trost vñ lere/Wer ist der den herren förchtet/das ist/von hertzē vor augen hat/ solche sind die sein wort behüten vñ bund/die elenden vñ sünder vō denen drobē gesagt ist. Dise wirt Gott leren/ den weg den er erwelet/der im gefelt/ do mit sy nit thůn was jnen gefalle. Vnd das ist/

Der XXVI. Psalm.

E das er verheyßt Hiere. xxxj. Ich wil mein gesatz in ir hertz schreiben vnd werden mich erkennen/von dem geringstē/bis zum obristen ꝛc. Sein seel wirt wonē im güten/dis ist die frucht/der weg gottes/ das die seel deren die daryn wandlen/sat sein müß alles güts/dann sy gewiß sind/das sy gott haben/ vnd darūb sind sy auch herrē aller creaturē/besitzē das land vnd ir samen/das ist/ ir nachkomen/des gleychen/so ferr das sy auch im glaubē ire nachkumen seyen/dañ denen die Gott fōrchtē mag nichts manglen/ psal. xxxiij. so müssen jn alle ding auch zum besten dienen/Ro. viij. So alle creaturen vñ was die gottlosen habē oder besitzē/ jnen schadet/ vnd des halb werdē sy mer besessen vom gūt/ das sy haben/dañ das sy das gūt besitzen. Die geheymnis des herren/ das ist/sein ware vnd rechte erkantnis/das er der glaubigen gott sein will/vnd sy für sein volck habē/die ist vnder denen die jn fōrchten/ die jn mit glauben vor augen haben/ vnd die wirt er seinen bundt wissen lassen/welcher eben dise geheymnis ist/ wie auch oben gesagt ist/ den andern ist solichs verborgen vnd gantz vnbekant.

Sein seel wirdt wonē im güten.

Geheymnis des herren.

15 Meine augen sehen stets zů dem.

16 Wende dich zů mir vnd sey mir gne.

17 Die angst meyns hertzen ist groß.

18 Sihe an meyn iamer vnd elend/vnd.

19 Sihe/das meiner feynde so vil ist/vnd.

F Wo das hertz hingericht ist/do pflegē wir auch mit den augen hin zů sehē. Also hat auch Christus erwan gen hymmel gesehen/als gelesen wirdt inn Euangelien. Also psal. cxxiij. Ich hab meyne augē auff zů dir. Das er sagt (stets) zeygt an die vnablößlich begird/die do ist bey den rechtglaubigen.

Netz. Denn er wirdt meynen füß aus dem netz ziehen/ Das gantz leben ist vol strick der vngerechtigkeit/ des vnwissens vnd irthumbs/denen wir nit entgan mügen/Gott lere vnd füre vns dañ/ Welche des entpfindē/die kündē auch wissen/ was do sey on vnderlaß betten/die sagē recht/ Wende dich zů mir/das ist/laß mir scheynen das angesicht deiner gnadē/vñ wie er sagt/bis mir gnedig/dañ ich bin einsam vñ elend/weyß hie niemāt der künde oder mūg helffen. Die angst meins hertzēs ist groß ꝛc.

Wo her der ernst des gebetts. So her kompt der ernst des gebets/ dz er in angst vnd nōtten ist/welcher so wir nit entpfindē/kündē wir auch mit keinē ernst betten/vnd mögē nit sagē wie der prophet/Sihe an meyn iamer vnd elend/ vnd nym̄ weg alle meyne sünd. Das gesatz müß vor in vns lebendig werdē/wir müssen entpfindē das wir mit dem netz des tods vmbgebē sind/dar aus vns niemāt müge helffen/dz wir vns einsam vnd elend erkennē/das angst im hertzē sey/vñ aussen auch feynde/die vns mit freuelem haß hassen als bereyt/vnd drauff dringen/vns zů vertilcken/ Wie es vmb Paulū stund in Macedonia/do sein fleysch kein rüw hatte/vnd er allenthalb in trübsal war/außwendig streyt inwendig forcht. Wañ es also vmb vns stat/so köndē wir mit ernst vñ rechtē glaubē betten vnd erlangē alles darūb wir bitten/ dañ wir nur darūb bittē/das die ere gottes in vns fürdert/vnd seinen namē in vns heiliget/ wie auß dem vorigen vñ nachgandē klerlich zů verstan ist. G

Beware meyn sele vnd errette mich. 20

Schlecht vnd recht behüte mich/Deñ. 21

Gott erlöse Jsrael aus aller seiner not. 22

Das ist/beware mich/ das ich an deinem wort erfundē werde/vnd also nit zů schandē/ das do geschehe wo du mich liessest. Aber ich trawe vff dich darumb soltu das nit zůlassen/sonder behüte mich schlecht vñ recht/Schlecht/dz ist/on wandel/on fel gantz/welchs durch den glaubē vns allein widerferet/so vns gott wie wir im vertrawen/alle sünd verzeyhet/nichts zůrechnet/ vnd haltet vns durch Christū als seine liebē kind. Recht ist/das wir vns vnd andere zů richtigen/fleyß ankeren/ do zů groß demůt/gelassenheit/langmůt vñ sanfftmůt höret/ in summa/es ist allein die rechte ware liebe/wie dz in iren eigenschafften die Paulus. j. Cor. xiij. erzelt wol zů sehē ist. Vnd des halb so ist dis (schlecht vñ recht behüt mich) als vil/als behüt mich im glaubē vnd der lieb. Dañ ich harre auff dich/Was harrē sey/nemlich Gott kein zil setzen/sonder mit langmůt vnd glauben seiner gnad erwarten/ist gesagt über den. v. verß. Got erlöß Jsrael auß aller seiner not. Hie bey dē beschluß sicht mā/ das diser psalm wie wol er lautet vom anfang bis auff disen beschluß/als ein gebett eins menschēs/ ein gebett ist für die gantz gemeyn gottes/wie die lieb erfordert für solche zů bitten die dañ von sündē vnd irthūb on vnderlaß wirdt angefochten. Schlecht vnd recht. H

Der. XXVI. psalm.

Ein psalm Dauids.

HERR richte mich/denn ich gehe einher on wandel. Ich hoffe auff den HERRN/drumb werde ich nit schlipffen. 1

Prüffe mich HERR vnd versůch mich/leutere meyne nierē vñ mein hertz. 2

Denn deyne güte ist vor meynen augen/Vnd ich wandel in deiner warheit. 3

Ich sitze nit bey den eyteln leütē/ vnd hab nit gemeinschafft mit den tückischē 4

Ich hasse die versamlūg der boßhaftigen/vnd wil nit sitzē bey den gotlosen. 5

Ich wil meyne hende waschē mit vnschuldt/vñ wil HERR vmb deinen altar sein. 6

Das ich

A Das ich höre die ſtym̃ des danckēs/
7 Das erzelet werden alle deine wunder.
8 HERR ich hab lieb die ſtett deines hauß/vñ das ort da dein ere woner.
9 Rauff nit hin meine ſele mit den ſündern/noch meyn leben mit den blůtdürſtigen.
10 In welcher handt iſt vntugent/vnd ir rechte iſt voll geſchencks.
11 Ich aber wil wandeln on wandel/Erlöſe mich vnd ſey mir gnedig.
12 Mein füß ſteht auff der ebenen/Ich wil dich loben HERR inn den verſamlungen.

¶ Summa.

Diſen pſalm mag mit Chriſto betten ein yeder der im warlich glaubet/dañ durch den glaubē iſt er eyns mit Chriſto/vnd mag ſich alles des rümē das Chriſtus iſt vnd hat/dañ Chriſtus iſt ſein eygen. Ein ſolcher ſpricht nun/ Herr richt vnd beſchirm mich/dañ ich weyß dz ich ein gůte ſach hab der ich dir anhang/ich hab niemant beleydigt/vnd die weil ich vff dich hoff/würd ich nit fallē. Doch vermiß ich mich nichts auff meyn gerechtikeit/ich bin mir wol nichts bewüßt/ich bin aber in dem nit
B gerechtfertig/darumb ſo probiere du mein gedancken vnd begirdē/Ich ſihe auff deyn barmhertzigkeit/auff die allein verlaß ich mich/vñ wandel in deyner warheit/das iſt/im glaubē. Dem radt der gotloſen wil ich nit mit hellen/auch niemant beleydigen/do mit meine hend reyn bleybē/Vnd ob mā mir ſchon leyds thůt/wil ichs dulden/auff das ich dich preyſen möge/der du die deinen wunderbarlich erretteſt/ſo die blůtdurſtigen/die deyne warheit vnd ire veieher verfolgē/vnd iren eygen nutz allenthalb ſůchen/verderben müſſen.

1 HERR richte mich/denn ich geh.

Richt mich. Dis richte mich/iſt als vil/als vertedig mich/erzeyg durch dein gericht/das ich recht habe/dann auff die ſach göttliches worts redt er das/die in gottes gericht nit mag vnderligen vnd keiner ir vnrecht gewinnē/pſal.xliij.verkleret der pſalmiſt ſelb wie er diß wort (Richte mich) verſtande/ Richte mich herr/vnd füre mir meyn ſache wider das vnheilig volck ꝛc. Eben das bittet er auch hie/dz gott wölle ſein ſach außfürē/vnd mit ſeinē vrteil erkleren/das ſy gerecht iſt. Von ſolcher gerechtikeit deren wir vns wider die gottloſen rhümen mögē iſt im.vij.vnd.xvij.pſal.geſagt. Denn ich geh eyner on wandel/das iſt/im glauben/durch den ich vor dir gantz vnd on fel geachtet würde/das iſt auch das er im andern verß ſagt. Ich hoff vff dich/darumb werde ich nit glütſchē/das iſt/nit mein thůn oder verdienſt iſts/das ich on wandel eyner gehe/
On wandel. es kompt allein von deiner gnadē/vff die ich hoff/dañ allein du biſt/der on all mein zůtůn mich gāntz vñ on mangel macheſt durch deinen heiligē geiſt. C

Prüfe mich HERR vnd verſuche. 2
Denn deyne güte iſt vor meinen augē. 3

Als wolt er ſagen/du biſt der allein mein hertz Hertz/nierē.
vnd nieren/das iſt/gedanck vnd luſt/pſal.vij.verß
ix.erkenneſt/prüfe du mich vñ verſůche/das iſt/leu Prüfe mich.
tere meyne nieren vñ meyn hertz/wie mā das golt leutert durchs feür der trübſal vnd verfolgung/do mit die gedult auch mir die bewerung gepere/vnd erkenne was mir fele/ Dañ deine güte iſt für meynen augē/ſtets ſihe ich auff dein gnad/deren mag ich ſo vil nit vertrauwen/ich erlang noch mer gůts von ir/vnd alſo wandel ich in deiner warheit/das iſt/im glaubē auff deine zůſag/vñ hab kein ſchew ab einiger bewerūg. Alſo getroſt iſt ein rechtglaubig hertz/das es ſich inn alle bewerung gern gibt/vnd hat kein zweyffel es werde gerecht gefunden/nit in eygener gerechtikeit/ſonder in der gerechtigkeit gottes deren es glaubt. Solichs dañ glaub hilfft vor Gott/ des můß nun der glaubig gewiß ſein/ Freydigkeit
vnd darauff gan alle ſolche wort. Herr richt mich/ vñ ſicherheit
prüfe mich ꝛc. Solche freydigkeit des glaubēs hat des glaubēs.
auch Paulus gehabt ſampt andern apoſteln/wie das inn iren ſchrifften geleſen wirdt. Vnd iſt das/Jo.ſchreibt.j.Joh.v. Jr lieben ſo vns vnſer hertz nit verdampt/ſo habē wir ein freüdigkeit zů Got. Nun wie wol vnſer hertz in vns alweg findt/das es vns vnſert halb verdāmet/doch die weil denen
D die in Chriſto ſind/nichts verdamlich iſt. Ro.viij. welchs hertz Chriſtum durch den glauben recht gefaſſet hat/das hat auch ein zůgang im glauben zů diſer gnad/darinnen wir ſteen/vnd rhümen vns der hoffnung/der künfftigen herligkeit die Got geben ſol/Rom.v. Vnd alſo appelliert ein ſolch hertz ans gericht gottes/nit das es das ſelbig ſeinē verdienſt nach ertragē möge/ſonder auff die gůte gottes/die es ſtets für augē hat/iſt es ſicher vñ weyß das für es gericht wirdt. Eben gleyche berüffung auff das gericht vnd prob gottes leſen wir/pſal.cxxxix.in den zweyen letſtē verſen. Wo aber ſolcher glaub iſt/wie wol im fleyſch nichts gůts iſt/noch ſo wirt der geyſt alſo dem geſatz gottes hold ſein/das er alles das im widerwertig iſt fliehen/vnd vmb ſich nit leyden wirdt/aber in der ſamlung der gottſeligen/do man Gott lobet/do hat er ſein luſt. Darumb ſagt er in nachganden verſen/do mit er ſeinen glauben rechtſchaffen beweyſet.

Ich ſitze nit bey den eyteln leüten/vnd. 4
Ich haſſe die verſamlung der boßhafft. 5
Ich wil meyne hend waſchen mit vn. 6
Das ich höre die ſtym̃ des danckens. 7
HERR ich hab lieb die ſtett deyns. 8

Die eytelen ſind/deren fürnemen on das wort Eytel.
gottes iſt/diſe müſſen dañ auch tückiſch ſein/vnd Tückiſch.
mit betrug handlen/dañ ſy ſind eytel/on glaub vñ lieb/ſůchen das ir/vnd könden auffrecht vnd mit offner warheit nichts handlen/darüb ſind ſy boßhafftig Boßhafftig.

Der xxvii. Psalm.

Gottlos. Hasstig/bereyt irem nehstē zů schaden/In summa sy sind gottlos/darumb auch on alles gůtts/wie kostlichen scheyn sy ioch fürē. Von denen ist psal.v. mer gesagt. Mit disen wil der gottselig nichts zů thůn habē/wie das gott auch allenthalb gebeutet.

Hend weschen. Aber sagt er/Ich wil meyn hend weschen mit vnschuld/das ist/fürt vnd fürt in meinen werckē die vnschuld fürwenden/die bösen gelüst meyns fleysch teglich tempffen/inn dem er anzeigt/das wie wol er durch den glaubē on wadel einher gat/das doch nit desto weniger im fleysch ist/das er wachsen můß/das geschicht nů durch den heiligē geist/der wonet bey den glaubigen/do wil der gottselig sich auch lassen finden/vnd spricht/vnd will herr vmb deinen altar sein/do sich deine glaubigen versamlen die dich preysen/das ist/alle deine wunder die du jnen zů heyl wirckest erzelen/da durch der glaub gestercket/vnd der mensch also ye mer vnd mer gereynigt wirdt.

¶ HERR ich hab lieb die stett deynes hauses/also hat er auch vor gesagt/vnd wil HERR vmb deinen altar sein. Das er also (HERR) rüfft/zeiget an sein groß begird die er hat/do zů sein do der herr gelobt wirdt/das ist/inn der versamlung der glaubigē. Ich hab lieb die stett deins hauß ꝛc. das ist/ich hab lieb deine gemeyn vñ versamlūg. Dañ die statt/do die ere Gottes wonet/die statt seines hauses/vnd vmb sein altar/diß alles ist geredt vff die hütten gottes/nit das sein lieb vnd lůst zů der leyplichen hütten gewesen sey/sonder verstat da durch die gemeyn der glaubigē/die sich zů der zeyt des schattēs/vnd alten testamēts/pflegten zů der hütten gottes zů versamlen/do hin hatte auch David geordnet/die Gott stets lobten/wie wir lesen im ersten teyl der Chronic.xxv. Vnd im andern teil xxix. Der vatter ist ein geyst/vnd wil im geyst vnd der warheit im gedienet haben/vnd nit an einem leiplichē ort für dem andern. Jo.iiij. Dazů wissen wir das die/so Gott glauben/sein tempel vñ volck sind/in denen er wandert vnd wonet/im.iij. bůch Mose.xxvj.ij.Co.vj. Darumb sollen wir das der psalmist hie sagt/anders nit verstan/dañ das der gottselig grewel hatt ab den gotlosen/vnd lust bey den gotseligē do er gottes wort vnd lob bőret/vnd also im glaubē vnd allem gůtem gestercket wirdt.

F Altar/statt des hauß gottes.

9 Rauff nit hin mein seel mit den sünde.
10 Inn welcher handt ist vntugent/vnd.
11 Ich aber wil wandeln on wandel.
12 Mein füß steht auff der ebenen.

¶ Dis gebett zeigt an/dz er sich vff sein vnschuld gar nit/sonder gantz allein vff die güte gottes/die er hie anrüfft/vertrőstet/dann wo er on sünd sich fünde/dorfft er nit vmb erlősung vnd gnad bittē. Dañ gott gerecht ist/vnd ein yeden nach seinē verdienst richtet. Aber eben do her kompts/das er im cxliij. psalm sagt/Gehe nit ins gericht mit deinem knechte. Dañ für dir wirdt kein lebend gerechtfertig sein. Darüb rüfft vnd bittet er vmb gnad/auff die er sich verlasset/vñ on die er weyß/das er wüde der sünder vñ blůtturstigen genoß werdē/wie in der gotloßkeit/also auch in der straff. In disem ix. verß merck/das seel vnd leben in der schrifft ein ding bedeuten. Zum andern/das die sünder auch menner des blůts/oder blůtturstige sind/dañ wie sy on glaubē sind/also sind sy auch on lieb/vñ deß halb mőrder. j. Jo. iij. Deren eigenschafft streycht er weyter auß im.x. verß. In welcher handt ist vntuget/das ist/böse tück vnd falsch boßhafftig fürnemen ist in iren wercken/vnd ir rechte ist vol geschencks/das ist/schentlichs gewins. Schenck nemen hat Gott vilfeltig verbotten/dañ sy auch blenden die scharpff sichtigen/vnd verleyten die rechtē sachen. ij. Mose. xxv. vnd in prophetē hat er vilfeltig wider das geschenck nemē geschruwē/als Esa. j. Micha. iij. vnd in sprüchen Salo. xvij. Der gottlos nimpt geschenck aus der schoß/zů biegen den weg des gerichts. Vnd. xv. Der geitzig verwirret sein eygē haus/wer aber geschenck hasset der wirt leben. Darüb ist solichs auch im lob des gerechtē. psal. xv. Ich wil aber wandeln on wandel/das ist deinem wort nach/die weil ich aber von mir selb das nit vermag/vnd so tieff in sünden steck/in den ich gepozē bin/so erlőse mich vnd bis mir gnedig/wircke in mir bede das wőllen vnd das thůn. Diser beschluß zeygt nun gnůsam an/dz ers alles der gnaden zůgibt/die weil aber die nit mag müssig sein/hat er anzeigt/wie sy würcke/vnd was sy inn den iren zů wegen bringe/Nemlich ernstlichen fleyß zů einē auffrichtigen lebē/schew der gotlosen vnd lieb zun glaubigen/auff das die ere Gottes von vilen gepreysen werde. Vnd das ist/das er im letsten verß sagt/Mein füß stat auff der eben/das ist/in rechtem pfad/in der ban des glaubens. Ich wil dich lobē HERR in den versamlungen/das ist/dich preysen vor deiner gemeyn/Dann anders kőnden wir Gott nit widergelten/dañ das wir yederman predigen vnd verkünden seine gnad vnd wunder die er mit vns wircket.

G Sele vnd leben eins. Alle sünder blůtturstig.

Schenck verbotten.

Der gnad gibt ers alles zů.

H

Der. xxvii. psalm.

Ein psalm Dauids.



DEr HERR ist meyn liecht vnd mein heyl/vor wem solt ich mich förchten? Der HERR ist meyns lebens krafft/vor wem solt mir grawen? 1

¶ Denn da die bősen/meyne widersächer vnd feynde herzů tratten/meyn fleysch zů fressen/lieffen sy an vnd fielen. 2

¶ Ob sich wider mich ein heer legt/soll sich doch meyn hertz nit förchten/ob sich ein streyt wider mich erhüb/wil ich mich darauff verlassen. 3

Eins hab

A EIns hab ich gebettē vom HERRN/
4 das wil ich fordern/das ich im hause des HERRN bleybe mein lebenlang/zů schawē die lüst des HERRN/vnd seinen tempel zů süchen.
5 Denn er hat mich verdeckt in seiner hütte zur bösen zeit/Er verbirget mich heimlich inn seinem gezelt/vnd erhöhet mich auff eym felsen.
6 Vnd wirdt nun erhöhen mein haubt über meyne feynde die vmb mich sind/So wil ich inn seiner hütten opffern opffer des rhůmes/Ich wil singen vnd lob sagen dem HERRN.
7 HERR höre mein stym̄ wenn ich rüffe/Sey mir gnedig vnd erhöre mich.
8 Meyn hertz hat von dir gesagt/süchet meyn antlits/HERR ich wil deyn antlits süchen.
9 Verbirge dein antlits nicht vor mir/vnd verstosse nit im zorn deinen knecht/
B Denn du bist meyn hilffe/Las mich nit vnd thů nit von mir die hand ab/Gott meyns heyls.
10 Deñ mein vatter vnd mein můtter habē mich verlassen/aber d HERR hat mich auff genomen.
11 HERR weyse mir deynen weg/vnd leytte mich auff ebener ban/vmb meiner feynd willen.
12 Gib mich nit inn den willen meyner feynde/Denn es sind falsche zeugen wider mich auff gestanden/vnd reden freuel on schew.
13 Ich glaube ia das ich sehen werde/das gůt des HERRN im lande der lebendigen.
14 Harre des HERRN/sey getrost vnd las dein hertz feste haltē/vnd harre des HERRN.

Summa.

Diser psalm zeygt an ein groß vertrawen des geysts zů Gott. Der herr (sagt er) ist meyn liecht/vnd beschirmer/das mir nichts schadē mag/vnd ob sich die gantz welt vnd aller gewalt der finsternis wider mich bewegte. Eins hab ich begert dem würd ich auch allein nach fragen/nemlich das ich alles anders übergeben/vnd bey Gott möge wonen/durch den glauben/vnd durch seins worts trost ergetzet werden/der mich durch sein barmhertzigkeit so offt erlöset hatt/vnd hinfürt zů seinē lob erlösen wirdt. Vnd vom. vij. verß an/bittet er mit grossem ernst/Gott wölle jn nit verlassen/der sust von sein aller verwandtesten/verlassen ist. Am ende beschleußt er den psalmen mit einer gar tröstlicher ermanung auff Gott zů harrē/das die einig hilff vnd trost ist/inn aller anfechtung.

C

Der HERR ist meyn liecht vnd. 1
Denn da die bösen/meine widersächer. 2
Ob sich wider mich ein heer legt/sol sich. 3

Wo es übel gat/ist der gewalt der finsternis/Also wo Gott seiner hilffe scheyn thůt/do laßt er gleych als ein tag vnd liecht anbrechē. Also Ester viij. Als Gott den Juden hilff gethan hat/wider ire feyndt/steht geschriben/Den Juden war ein liecht vnd freüd vnd wunne vnd ere komen. Vnd also/das er sagt/Der HERR ist mein liecht vnd meyn heyl/vñ hernach/vnd meyns lebens krafft/ ist eben eyns/nemlich das/Der herr ists/der mir/so mich vmbgibt der gewalt der finsternis/ein liecht der hilff vnd des trosts laßt auff gan/vnd mich errettet. Das thůt er dann/das er mich erstlich erleuchtet/mit dem liecht des glaubens/der dann bey im alles vermag vnd erlanget/auch alle forcht vnd grauwen abtreybt vnd bringt/das die bösen/welche dann allein der glaubigen widersecher vnd feind sind/anlauffen vnd fallen/das ist nur jn selb schaden/Dann was sy thůn vnd vnderstan zů thůn den glaubigen/das thůn sy alles Christo/an den felsen lauffen sy/vnd zerschellen/vnd zů letst wirdt er auff sy fallen/vnd sy gar zermalen/Matth. xxj. Des getrost sagt der glaubig. Ob sich wider mich ein heer legt/sol sich doch myn hertz nicht förchten/dann Gott ist allmechtig/ob sich ein streyt wider mich erhübe/wil ich mich darauff verlassen/Daruff/das die bösen wider mich sind/das dañ ein gewiß zeychen ist/das Gott mit mir ist/vnd das die trübsal gedult/vnd gedult die bewerung/die bewerūg hoffnung gepirt/die laßt dann nit zů schanden werden/Rom. v. Oder ich wil mich darauff verlassen/das folget.

D

Mein liecht.

Anlauffen.

Eins hab ich gebetten vom HER. 4
Denn er hat mich verdeckt inn seiner. 5
Vnd wirdt nun erhöhen mein haupt. 6

Was ir bitten/das glaubt nur/es werde euch geschehen/so werdt irs empfahen/Mar. xj. Nun so spricht er/Eins hab ich gebetten vom HERRN/das wil ich fordern/Das ich im haus des HERRN bleybe/das ist/der glaubigen gemeyn/zů schauwen die lüste des HERRN/ das ist/zů haben die freüd im heiligen geyst/die das glaubig hertz do her hat/das es weyß/das im seine sünd verzigen sind/vnnd das ewig leben geschencket. Zů süchen seinen tempel/das ist/da

Die lüst des herren.

Süchen sein tempel.

Der XXVII. Psalm.

E ist/do nach zů trachten/das ich ye mer vnd mer do zů kőme/das Gott inn mir wone/ vnd ich bey Jenen inn warem glauben versamlet sey in welchen er lebt vnd regieret/do mit ich endtlich vff seinem heiligen berge růwe/do von im.xv.psalm.gefragt wirdt/Herr wer wirdt wonen inn deyner hütten/ vnd wirdt bleyben auff deynem heiligen berge?

Eins hab ich gebettē. Vnd ist also diß (eins) darumb er gebetten hatt/ vnd bittet/do von der herr sagt/ Luce.x. Eins ist not/Maria hatt den bessern teyl erwelet/ Die saß zun füssen Jesu/vñ hőret sein wort. Vnd die weil dis wider alles bősen tröstet/vnd sighafft machet/ mag er wol sagen/darauff wil ich mich verlassen/ Darumb wil ich bitten/vnd das würd ich auch erlangen/seytemal dem glaubigē alle ding möglich sind. Vnd dise göttlich zů sag/Jeren im hertzē der gottselig glaubt/ vnd also bewaret wirdt/ wie im verborgenen/dañ solichen schutz die welt nit sehē

Hütten vnd zelt. kan/ist die hütten vnd zelt in deren er verdeckt vñ verborgē wirdt/ia auch der vnüberwindtlich felß auff dem er erhőhet wirt. Von dem sagt auch der xxxj.psalm.verß.xx.vnd.xxj. Wie groß ist dein gůt das du verborgen hast/denen die dich főrchten ꝛc. Du wirst sy verbergen heymlich bey dir/für yeder mans hohmůt/du wirst sy verdecken in der hüttē/ für den zenckischen zungen. Von der hütten sagt Esa.iiij. Vnd es wirdt ein hütt sein zum schatten/

F des tags vor der hitz/ vnd zů einer zůflucht vnd verbergung vor dem wind vnd regen. Dises ist nun dem/das wir gemeynlich durch die hüttē des herren die glaubig gemeyn verstan/nit zů wider/ Dann allein in der selbigen sind/ die sich durch ein waren glauben/ der zůsag Gottes wissen zů trösten/vnd also vnder seinem schirm sicher sein. Do von Esa.xxxij. Mein volck wirdt wonen in der hütten des freyds/vnd in den zelten/deren die ein vertrawen haben/vnd in reychen schlafkamern. Von solicher sicherheit hat auch das.xxxiij.ca. Vnd darumb sagt er auch/Vnd wirdt nun erhőhen meyn haubt über meyne feynd die vmb mich sind/so wil ich inn seiner hütten opffern/opffer des lobs/will singen vnd lob sagen dem herren/das ist/in der gemein Gottes wil ich seine wunder erzelē. So von psal.ix.xxij. vnd am ende des.xxvj. Vnd merck do bey wol/welchs die opffer sind/die Gott gefallen. Do von auch im.l.psal. Etlich meynen/Dauid habe disen psal.auff die verfolgung/die er vom Absalom leyd/gemacht/ vnd also hie geredt von der hütten des herren/die do zůmal zů Zion ware/die er do zůmal wider zů sehen begeret/ vnd sy das (eyns) das er fordert vnd bettet do er sagt/ Eins hab ich gebetten ꝛc. Vnd das er sagt im.v. verß/ Er hat mich verdeckt ꝛc. habe er geredt von dem/ das er vor zů Nobe inn der hütten Gottes speyß vnd waffen funden hab/im ersten. Sam.xxj. vnd hab do bey auch gedacht/ des scheyd felßens/ als Saul vom Dauid weych/am.xxiij. vñ das sy/das er sagt/Vnd erhőhet mich vff ein felßen. Dis wil aber die sach auff den einigen Dauid ziehen/so doch vns solichs geschriben ist zur lere vnd gebett

Darūb ist es vil bequemer auff die geystliche hütten/vnd felsen soliche wort ziehen/do zů sich auch die wort Dauids hie vil baß reymen. G

HERR höre meyn stim̄ wenn ich. 7
Meyn hertz hat von dir gesagt/süchet. 8
Verbirg deyn antlits nit vor mir. 9
Denn meyn vatter vnd meyn mütter. 10

Ernstlich bettet er/ wie wol er sich droben gar sicher rhümet/dañ die sicherheit allein vom glauben ist/seytemal dann der selbig so vilfeltig angefochten wirdt/vnd Gott geben wil denen die bittē vnd begerē/so bittet er/vnd das mit solchem ernst Herr höre meyn stim̄ wann ich rüff/laß mich nymer vergebens bitten/sey mir gnedig ꝛc. Meyn hertz hatt von dir gesagt/sücher meyn antlits/das forderstu von vns/das wir dein angesicht/das ist deyn erkantnis süchen/ Herr ich wil deyn antlits süchen/mer beger ich nit/dañ das sich in mir spiegele deyn klarheit/ von auffgedecktem angesicht/ das ich verkleret werde inn das selbig bild/von einer klarheit zů der andern/als von dir dem herrē/ der du bist der geyst.iij.Cor.iij.Diser.viij.verß mőchte wol verdolmetschet werden. Meyn hertz hat gesagt/die angesicht haben deyn angesicht gesüchet. HERR ich wil süchen/das es den sinn hette. Meyn hertz erkennet/das aller rechter verstandt/ deyn angesicht/das ist/ deyn erleuchtung vnd erkantnis süchet/das sust alle weyßheit ein lauter vnwissen vnd blindtheit ist/Darūb wil ich herr dein antlits süchen/das du mich leresst vnd erleuchtest. So verbirg nun deyn antlits nit vor mir/ wie der ix.verß lautet/das ist/entzihe mir nicht deyn liecht vnd erkantnis/vnd verstosse mich nit/der ich dein knecht begere zů sein/Du bist meyn hilff/dann ich keyn andere weyß/laß mich nicht/vnd thů nit von mir die handt ab/die handt deiner versehung vnd schirms. Gott meyns heyls/meyn heyl wartte ich allein von dir/ es haben mich sust alle verlassen/ auch vatter vnd mütter/meyne haußgenossen sind meyne feynd. Dann deyn wort dem ich anhange jnen ein torheit ist. Aber des vnuerzagt/ der herr hat mich auffgenomen. Also tröstet der geyst im gebett/vnd predigt der glaubig als dann/die hilff im von Gott bewysen/ zů trost den glaubigē/ vnd zů tratz den vnglaubigen/seinen feyndē/ Als wölt er sagen/ darumb das ir mich vatter vnd mütter/ vnd alle meine freünd verlassen habē/bin ich noch vnuerlassen. Der herr hat mich auffgenomen/inn des hütten bin ich sicher vor allem übel/ schawe seine lüste/ sihe sein angesicht/ vnd hab freüd/ so ir gleyßner vnd phariseer mich als ein ketzer verdammet/verlacht/verspottet als ein torechten. H

Ein andere verdolmetschung.

HERR weyse mir deynen weg. 11
Gib mich nit inn den willen meyner. 12
Ich glaube ia das ich sehen werde. 13
Harre des HERRN/sey getrőst. 14

Im gebett beharret er/dañ solichs mag nit vnerhőret

A erhöret bleiben / vnd ist wol zů mercken / das er so fleissig bittet / das im der herr zeygen wölle seinen weg ꝛc. wider die die vngeleret sein wöllen / vñ meinen sy wissens alles. Vnser feynd sind so vil / vnd so arglistig / die vns von dem weg gottes vff ire menschen satzung zů tringen on nach lassen bearbeyten / das einem yeden hoch von nötten ist / mit allem ernst zů betten. Herr weiß mir deinen weg / das ist / bericht mich inn allen dingē / das ich deinē wort nach handle / dir zů ehren / vñ dem neheste zů nutz / vnd leyt mich auff ebener ban / das ist / erhalt mich das ich weder zur rechten noch lincken außweiche etwas anders zů süchen / vñ das vmb meiner feynde willē / die mich dir zů schmach von deinem weg abzů füren / nichts vnderlassen. Gib mich nicht inn den willen meiner feynd / deñ es sind falsche zeugen wider mich auffgestandē / die alles bösses von deiner lere / der ich folg / vnd mir mit lügen außgeben / sy reden freuel on schew vñ scham / wie wir das auff den heutigen tag sehen vñ hören / vñ auch von den gotlosen aller zeyt lesen. Darauff folget nů wider ein trost vnd bekentnis des glaubēs. Ich glaub ia das ich sehen werde das gůt des herren im land der lebendigē / das ist / ich hoff noch vff erden zů sehen / das gůt des herren / sein gnad vnd selige erkantnis / mit allem trost vnd freüden / bey mir vnd vilen / wie fast ioch meine feynd do wider toben. Nit allein nach disem lebē werdē wir schawen seine lüste / seine ergetzlicheit / sonder auch hie vff

B dem land der lebendigen / so gar kurtz vnd nichtig můß sein alles ir verfolgen. Der vatter vnd gott alles trosts / tröstet vns inn allem vnserm trübsal / das wir tröstē kündē die da sind inn allerley trübsal. ij. Cor. j. Darauff tröstet er nů sich vnd andere / vnd sagt. Harre des herrē / sey getrőst / vñ laß dein hertz fest halten / als wolt er sagen / nit laß dich das gegenwertig beschweren / harre des herrē / er wirt nit verzyhen / laß jn mit dir machen / tröst dich seiner zůsag vñ güte / halt dich an die steyff / setze dem herren kein zyl / harr / so wirt dir geholffen.

Vñ meiner feynd willen

Vō land der lebendigen.

C Das land der lebendigen / wöllen ettlich Leuten auff das zůkünfftig leben vnd den hymel / des sy doch kein schrifft haben / die hymel vnd erde weyt vnderscheydet / vnd aber die erd findt man geteylet / das wir etwan lesen die erd oder land der lebendigen / etwan die erd oder land der todten / welchs psal. lxxxviij. das land heißt / do man nichts gedenckt / vñ. x. Hiob / das land der finsternis vnd des tunckels. Welchs sunst die hell / die grůbē des todtes / das finster tal genant wirt. Das aber dise gegenwertig erd / dises lebens / das land der lebendigen inn der schrifft geheissen werde / ist gantz klärlich vß dē gesang des küngs Hizkia / Esa. xxxviij. zů vermerckē. Ich hab gesagt / Als meine tag worden abgehawen / Ich werdt zur helle pfortē gehen / entsetzet des vbrigen meiner iar / Ich hab gesagt. Ich werd gott nit sehen / gott im land der lebendigen / ich werd kein menschen ansehen mit den wonern der welt. Auß disen worten sihet ein yeder / das das land der lebendigen heist dis erdtrich / dz selbig sihet man auch im. cxvj. psalm / Nach dem der psalmist erzelet hat / wie jn gott vom todt errettet hat / sagt er. Ich wil wandlen vor dem herrē in lendern der lebendigen / das ist hie auff erden bey den lebendigen. Nit anders nympt er das land der lebendigen / psal. cxlij. Herr zů dir schrey ich vnd sag. Du bist mein zůuersicht / mein teyl im land der lebendigen / das ist / hie auff erden / wil ich / wie die leuiten / kein ander gůtt noch erb haben / dann dich / Dazů weyß man wol das schrifft die lebendigen nur heyßt die hie leben / die andern heyßt sy die todten / psal. cxv. Die todten werden dich nit loben ꝛc. sonder wir loben den herren ꝛc. Also wirdt offt inn schrifften der Apostel gemeldet / Christus sey von todten erstanden. Wer aber ye zancken wil / dem wil ich entgegen geworffen haben / das Esaias von Christo sagt. liij. Er ist abgehawen vom land der lebendigen. Dis wil ich glauben / wirdt nyemant anders verstehen dann von disem leben.

C

C So aber yemant wolt meynen / die weyl der psalmist hie sagt er glaubt das gůt des herren im land der lebendigen zů sehen / es solle billig von yener welt verstanden werden / dem antwort ich / Man můß des herren gůtt hie sehen / vnd darumb bitt er auch / er wölle sein antlits nit vor im verbergen / vnd im zeygen seinen weg ꝛc. Dann wer des herren gůt hie nit sihet / der wirdt es inn yhener welt auch nymmer sehen. Dazů so wirdt nit allein der hymel / sonder auch die erde vnser seyn ewiglich auff der wir vmnd allenthalb die herligkeyt göttlichs angesichts sehen vnd nyessen werden. Der herr wirdt neüwe hymel vnd erd schaffen / inn denen die gerechtigkeyt wonen wirdt / vñ alle freüd / Esaie. lxv. ij. Petri. iij. Do von Paulus. viij. Rom. Das endtlich harren der creatur wartet auff die offenbarung der kinder gottes ꝛc. Vnd darauff ist geredt / das Salomo inn Sprüchen cap. ij. Die auffrichtigen werden im land wonen / vnd die frummen werden drynnen bleyben / Aber die gottlosen werden auß dem land gereütet ꝛc. Deß gleychen spröch habē wir vil im. xxxvij. psalm. Christus sagt auch. Selig sind die senfftmütigen / dann sy werden die erde besitzen. Wie wol diß etlich anderßwo hynzyehen / wo mich aber der helle synn nit anderßwo hyn zwynget / als so Christus das hertz ein gütt erdtrych nennet / loß ich erde / erde heyssen. Esaias stymbt auch hie mit lxxxvij. Der auff mich vertrawet / wirdt die erde erben / vnd wirdt meinen heyligen berg besitzen. Also haben wir / das dise erd das land der lebendigen billig geheyssen wirdt / wann man schon wil vom zůkünfftigen leben reden / welchs auch inn disem leben hie auff diser erde můß angefangen sein / oder es ist nichts zů hoffen. Hie můß man das gütt des herren sehen vnd kennen / oder man wirdt sein nach disem leben kein teyl haben.

D

Neüwe erd vnd hymel.

Die seligen werden auch vff erdē sein in der auffstentnis.

Der XXVIII. psalm.

C Ein psalm Dauids.

Der XXVIII. Psalm.

E

1 Wenn ich rüffe zů dir mein hord/so schweyge mir nicht/auff das nicht/wo du schweygest/ich gleych werde denen/die inn die grůben faren.

2 Höre die stym meyns flehens/wenn ich zů dir schreye/wenn ich meine hende auffhebe zů deinem heyligen chor.

3 Fasse mich nicht vnder den gottlosen vñ vnder den übelthätter/die freünt lich reden mit irem neheſten/vnd haben böses im hertzen.

4 Gib jn nach irer that vnd nach irem bösen wesen/gib jn nach den wercken irer hende/vergylt jn was sy verdienet haben.

5 Denn sy mercken nicht auff das thůn des HERRN/noch auff die werck seyner hende/drumb werden sy zerbrochen/vnnd nicht erbauwet wer-

F den.

6 Gelobt sey der HERR/denn er hat erhöret die stym meins flehens.

7 Der HERR ist meine sterck vñ mein schyldt/auff jn hoffet mein hertz/vnd mir ist geholffen/vnd mein hertz ist frölich/vnnd ich wil im dancken mit meinem lied.

8 Der HERR ist ire stercke/er ist die stercke die seinem gesalbeten hilfft.

9 Hilff deinem volck vnd segene dein erbe/vnnd weyde sy vnd erhöhe sy inn ewigkeit.

¶ Summa.

Diser psalm ist ein ernstlich gepet des gottseligen/das er mit den gottlosen nit verderbe/sonder das gott den gottlosen gebe nach irem thůn/das falsch ist/vnd zů irem verderben reycht/da durch sy vermeynen auffgebauwen zů werden/danckt auff das gott vmb entpfangene hilff/vnd bittet für sein volck.

1 Wenn ich rüffe zů dir mein hord/so.

2 Höre die stym meines flehens/weñ ich.

Groß gefär. Groß gefär zeygt er an inn der er ist/also das wo jn gott nit erhöret/das ist/schweyge zů seinem geschrey vnd der widerwertigen verfolgung/das er gleych wurde sein denen die inn die grůbē/das ist/zur hellen/faren/das es vmb jn gar gethon were. Das geschrey vnd hend auffheben/das ein geperde ist der bettenden/zeygt an den ernst seyns flehens. Der heylig chor/ist die verborgene/do Gott jn wonet. Vnd hat der spalmist hie gesehen auff das aller heyligst/do der gnaden stůl war/vñ lad der zeugnis.ij.Mose.xxvj. do von gott antwortet. Welchs die heymlich vñ verborgene vor allem fleysch wonung gottes inn seinen ausserwelten/bedeutet/in denen er so wunderbarlich handlet vñ regiert. Vnd ist aber der synn des gebetts/wie der prophet selb anzeygt. Höre/spricht er/die stym meyns flehens/wenn ich zů dir schrey/wenn ich mein hend auffhebe zů deinem heyligen chor. Nemlich das/so er sagt/Wenn ich mein hende auffhebe zů deinem heyligen chor/eben als vil ist/als hatt er gesagt/weñ ich mein hend auffhebe zů dir/wie er sagt/wenn ich zů dir schrey/allein das do mit gemeldet wirdt die monier zů betten der alten/die ir angesicht vnd hend also zum tempel gewendt haben/do von psal.iij.gesagt ist/Vñ do bey auch die verheissung gottes/vom gnaden stůl/das gepett der seinen zů erhören.

Fasse mich nicht vnder den gottlosen. 3

Gib jn nach irer that vnd nach irem bö. 4

Das ist/so gefär sind mir die dich verlassen/vñ also nichts dann übels thůn mögen/reden wol freündtlich mit iren neheſten/geben für als süchten sy seine seligkeit/vnd die ehre gottes/aber sy haben böses im hertzen/nemlich die leut von deinem wort auff ire treüm zů füren/das sy dardurch reich vnd mechtig inn der welt seyen/das ich gar leycht möchte von inen verfürt werden/darumb bewar mich herr vnd faß mich nit vnder die gotlosen ꝛc. wie auch der.ix.verß des.xxvj.psal. lautet. Raff nicht hyn mein sele mit den sündern ꝛc. sonder gib inen nach irer that ꝛc. Also mag vnd soll betten wider die feynd der warheit/wer die liebet/wie er betten sol vmb auffgang der ehren gottes/also sol er auch betten vmb vndergang alles yrthumbs/vnd deren die solchen auffbringen vnd fürt treiben/die ehre gottes zů schmehen. Gott můß man mer lieb haben/dann vatter vnd můtter/Jnn eygenen sachen sol man das vnrecht dulig leyden/vnd für die feynd bitten/so es aber die ehre gottes belanget/sol man nichts dulden/vnd wider die betten/so solcher abbrechen wöllen/wie wir hie/vnd an vil orten der schrifft vnd psalmen lesen.

Denn sy mercken nicht auff das thůn. 5

Diser verß zeygt an wider welche er bittet/nemlich die auff die werck gottes kein acht noch merckens haben auff das thůn vnd die werck die gott inn seinen heyligen würcket/zů denen sy durch den heyligē geyst getribē werdē/Ro.viij. inn welchen der glaub durch die lieb thettig ist/Gal.v.inn welchen der geyst alle warheit leret/das sy thůn den willē ires vatters der im hymel ist/Wie Christus von im selb sagt. Der vatter der inn mir bleybt/er thůt die werck/nit allein die wunderwerck/sonder alle

Geperd des gebetts.

Der heylig chor.

Die werck gottes.

der alle wort vnd werck/darumb er auch seinen widersächern vnder augen sagt/ welcher vnder euch straffet mich einer sünd? Disen heyligen seligen Sabbath/das wir also vns vnd was vnser ist/got heymgeben/diese rechten vnd seligen güten werck/die die werck gottes sind/ verstehen die gottlosen nit/wöllen sy nit mercken/verlachen vnd verspotten sy/ Ey sagen sy/ wir dörffen nun nichts mer güts thün/ die hand den heyligen geyst/vnd der gleychen/dann der natürlich mensch verstehet sich nichts vmb göttlich ding/ es ist im ein thorheyt/ vnd kan sy nit verstehen. j. Corinth. ij. Was thün sy aber die weil? auff ire schönen menschen werck/ satzung/vnd lere mercken sy/auff ire eyge fündlin/ vernunfft/vnd freyen willen/darey̅/ wann mans haltet/setzen sy ire gerechtigkeyt/vnd sünd/ wann mans nit haltet/ Vnd das alles on das wort gottes/ allein auß dem menschlichen wohn vnd gedencken. Noch machen sy die ding groß/ gebens yederman für als gantz heylig ding/ Bryngen die leut mit inen züuertrawen auff menschlichen arm/ auff vnsere krefft/do mit verfüren sy die gantzen welt/ir gemüt ist gestürtzet/vnd wöllen anderer gemyeter auch verrucken/keren sich an yrrige geyster/vnd lere der teuffel/die inn gleyßnerey lügen reden/vnd haben ein brandtmal inn iren gewyssen. Darumb mercken sy doch nit auff die eusserlichen leyplichen werck der hand gottes/ so sy ye die geystlichen nit verstehen künden/als hymel/erde/ meer/ vnd was drynnen ist? Wie feyn vnd schön werden sy nach dem willen gottes geregiert/ warumb wöllen doch disc allein nit auch von gott regiert werden? warumb setzen sy ire fürsichtigkeyt/ rädt vnd anschlag dem wort gottes für? Aber die ding sind alle zů hoch von iren augen. Mit welchen sich dann gott auch verkeret/vnd laßt geschehen/das sy sich freüwen/ aber nit im herren/ sonder inn iren eygen verdiensten/ vnd sich förchten/ do kein forcht sein solt. Dann wie ire gerechtigkeit ein nichtig gedicht ist/ also sind auch ire sünd/die weil sy aber ein brandtmal inn irem gewyssen haben/das ist/durch die menschen satzung ein verkerte meynung/das sy sünd achten das keine ist/so machen sy selb auß den erdichten sünden/ rechte sünd/Weytter geschicht/das gott die gleyßner verblendt/ also/das sy nit allein der rechten gütten werck nit mercken künden/sonder auch irer eygen werck nemen sy nit acht/ als do sind/ zorn/haß/ neyd/ eytele ehre/gleyßnerey/vnglauben/ vnwissen gottes/vnd der gleychen/ dann die weyl sy on den geist gottes sind/so sind sy auch on glaubē/vñ sind also alle ire werck sünd/dañ was nit auß dem glauben geschicht/das ist sünd/ Rom. xiiij. vnnd kan auch nit anders zů gehen/ dann keyn böser baum mag gütte frucht bringen. Nun sind solche böse/ dann sy sind gottloß/ vnd des halb nichts dann übelthetter/wie es der. iij. verß meldet. Vnd deßhalb müssen sy wol zerbrochen werden/ vnd mögen nit auffgebawen werden/ dann ein yeden pflantzūg die mein hymelischer vatter nit gepflantzet hat/ muß außgereuttet werden/ Matth. xv.

Menschen werck.

Die werck der hand gottes.

Gelobt sey der HERR/ denn er hat. 6

Der HERR ist meine sterck vñ. 7

Wie gemeynlich inn allen psalmen folget die danckſagung vnd der preyß gottes auff das gebett/anzůzeygen/das ein glaubig gebett nit mag vnerhört bleyben/ vnd das wir dann gott nichts wider gelten mögen/ dann das wir im danck vnd lob sagen/vnd seine wunder verkünden. Der. vij. verß hat die ordenung des heyls/natur vnd frucht des glaubens gar feyn vnd kurtz beschriben. Das erst ist/das man gott erkenn/als der allein alle sterck vnd beschyrmung sey aller menschen/ do folget dann/das der gleubig spricht. Vff jn hoffet mein hertz. Dann so mag solich hoffnung nit zů schanden werden/vnd můß im geholffen werden/doher auß erfarung der grossen güte gottes/ wirdt dañ solich hertz frölich/ die freüd bricht dann auch als bald auß/vnd kan ein solich hertz nit gnůg singen vnd sagen von gott/mit hertz vnd mund vñ allem leben begerdt es die ehre gottes groß zů machen/ vnd diß sind die frucht des glaubens.

Natur vnd frucht des glaubens.

Der HERR ist ire sterck/ er ist die. 8

Hilff deinem volck vnd segene dein erb. 9

Der. viij. verß ist die sum̄ des lieds/do mit der glaubig got preyset. Der herr ist ire sterck aller die jn do für erkennen/ so die andern sich nichtiger menschlichen ding trösten. Er ist die sterck die seinem gesalbten hilfft/das ist/Christo mit allen seinen glydern/ do mit reytzt er ye gott zů glauben/ zů heyligen/ vnd groß zů machen. Die weil aber den glauben/wie alles güts/der hymelisch vatter vnd byrdt allein geben můß/so bittet er nun. Hilff deinem volck/das du dir zum eygenthumb erwelet hast/das es nit/ weder durch falsche lere noch gewalt der bösen/ von dir gewandt werde/ segne sy durch dein gnad/das sy inn allem gütten frucht bar seyen/weyde sy durch dein wort/das sy inn dir erneret vnd inn allen tugenden gestercket werden/ vnd zů nemen/erhöhe sy von glauben zů glauben/ von klarheyt zur klarheit/ das sy weyt von allem argen/zů einem volkomenen man erwachsen/vnd deiner ewigen herligkeyt genossen werden/die alle herligkeyt des fleischs veracht haben.

Lob des herren.

Gebett für die glaubige

Der. XXIX. psalm.

Ein psalm Dauids.

Bringt her dē HERRN ir starcken/ bringt her dē HERRN ehre vnd sterck. 1

Bringt her dem HERRN ehre 2

Der xxix. Psalm.

E seines namens / bettet an den HERRN im heyligen schmuck.

3 Die stym des HERRN gehet auff den wassern / der Gott der ehren donnert / der HERR auff grossen wassern.

4 Die stym des HERRN gehet mit macht / die stym des HERRN gehet mit geschmuck.

5 Die stym des HERRN zerbricht die cedern / der HERR zerbricht die cedern im Libanon.

6 Vnd macht sy lecken wie ein kalb / Libanon vnd Sirion wie ein junges eynhorn.

7 Die stym des HERRN zerhauwet die flammen des feiers.

8 Die stym des HERRN erreget die wüsten / die stym des HERRN erreget die wüsten Kades.

9 Die stym des HERRN erreget die hynden vnd entblösst die welde / vnd
F inn seinem tempel wirdt im yederman ehre sagen.

10 Der HERR sytzt einen sindflus an zürichten / vnd der HERR bleybt ein künig inn ewigkeyt.

11 Der HERR wirdt seinem volck krafft geben / der HERR wirt seyn volck segenen mit fryden.

Summa.

Diser psalm ermanet allen gewalt / das er sich dem wort gottes vnderwerffe / vnd gebe gott die ehre / der durch sein krefftig vnd mechtig wort / da durch er alle ding geschaffen hat / die hochfertigē / die gott vnd seinem volck widerstreben / erschreckt / plagt / bynnymbt / tödtet / verbrent / vnd lebendig zur hellen stosset / ir etlich also schreckt / das sy / wie Cain / vor seinem vnd der seinen augen stets fliehen. Aber herwider ist das wort den gleubigen ein stercke vnd macht / durch die sy alle ding vermögen / vnd erlangen / wie fast sich inen der gewalt der hellen widersetzet. Vnd wirdt also das wort gottes hie zweyerley art beschriben / als ein gewalt / durch den die gottlosen vmbracht / vnnd als ein krafft / da durch die gleubigen erhalten / vnd selig gemacht werden. Do zů braucht aber der Prophet holdselige anregungen der alten geschichten / wie ich die wil anzeygen. Als wolt er sagen / Sehet / was das wort vnd die stym Gottes vermag zů verderben die widersprecher / vnd selig zů machen die glaubigen / darumb förcht euch / gebt dem herren die ehre / vnnd glaubet / nit verfolget sein wort. Der HERR bleybt ein künig inn ewigkeyt ꝛc.

Die stym des herrē verderbet vnnd macht selig.

Bringt her dem HERRN ir starckē. 1

Bringt her dem HERRN ehre sei. 2

Das ist / alle ir mechtigen / weysen / heyligen / die ir auff erden stercke haben / bringt her dem herren ehre vnd stercke / bekennet / das alles gůtt von im allein do ist / darumb im alle ehre auch allein gehöret / auch die stercke / das ir bekennet / wie auch war ist / das ir on jn nichts vermöcht. Zum drytten mal sagt er / Bringt her dem herren die ehre seines namens / so schweer ist es dem menschen alle ehre Gott zů schreyben / vnd jn anbetten im heyligen schmuck / das ist / inn seiner herligkeyt / die heylig vnd nyemant gemeyn seyn sol / das man im alles gůtts / alles ehrlychs / alles heylygs zů schreybe. Ehre. Stercke.

Die stym des HERRN gehet. 3

Die stym des HERRN gehet mit. 4

Als wolt er sagen / bringt die ehre gott euch zum heyl / nit verachten sein wort / wie es den glaubigen ein seligkeyt ist / also ist es den vnglaubigen ein verderbnyß / wie das kündtlich ist der gantzen welt / inn wundern / die gott durch seyn stym vnd wort für die seinen wyder die Egyptier / Canaeer / vnd andere völcker gewircket hat. Die stym des herrē gehet auff den wassern / ich kan nit sagē / das dises zů deuten sey / von dem das der geyst gottes schwebet auff den wassern / oder das Gott sprach / Es werde ein feste zwyschen den wassern / j. Mose. j. auch nit das über den wassern des Jordans / als Christus getauffet wardt / die stym des vatters gehört wardt / dann hie anzeygt wirdt / das durch die stym des herren / die feyndt gottes zerstöret werden / das an den ortten nit geschehen ist. Darumb acht ich / das mans rechter verstande vō der stym gottes / durch die alle wasser Egypti inn blůt verwandlet wurden / vnd frösch brachten. ij. Mose. vij. vnd. viij. Item / do er ließ haglen mit feüer / vnd donnert / ca. ix. Aber do durch das geheyß des herren / das rot meer dem volck Israel ein weg gab / vnd seine feynd ertrencket mit erschrocklichem wunderwerck. xiiij. Ich schweyg der wasser zů Mararath. xv. vnd der wasser zwyren auß dem felßen geschlagen. xvij. vnd. iiij. Mose. xx. do die vngleubigen auch versůcht worden sind / nit on grossen zorn gottes. Do dem noch yemant durch die wasser vil völcker verstehen wil / oder auch die verfolger / der mags meynet halb thůn. Aber inn gemelten geschichten hat man wol mögen sagen / Die stym des herren gehet mit macht / die alles was sy wil außrichtet / die stym des herren gehet mit schmuck / das ist / grosser erschrocklicher herligkeyt / das beyde die feynde vnd glaubigen / die haben entpfinden vnd erkēnen müssen. H Die stym vff den wassern. Mit schmuck

Die stym des HERRN zerbricht. 5

Vnd macht

A 6 Vnd macht ſy lecken wie ein kalb.

Diſe Cedern auff dem Libano bedeuten die xxxj. künig / die Joſua ſchlůg auff der breytte des berges Libanon/biß an den berg der Das land hin auff gen Seyr ſcheydet/do zů mal hat gott ſolchen ſchrecken inn die ſelben vólcker vnd künig/ die bey-
Libanon. de am Libanon vnd Syrion woneten vnd herſche-
Syrion. ten (Syrion iſt der berg Hermon. v. Moſe. iij.) bracht / vnd ſo groſſen gewalt gegen inen geůbt/ Das der prophet hie ſagt/ vnd macht ſy lecken / das iſt/ außſpringen vñ fliehen/wie ein kalb/ das dañ ser forchtſam iſt/bald ſchewet vnd da hyn ſpringet/des gleychen ein iungs eynhorn/Das von natur ſunſt/als ſy ſagen/ſo gar wild ſey/ das es ſich nit laß lebendig fahen. Alſo hat nun gott Libanon vnd Syrion/Das iſt/die vólcker / ſo an den zweyen bergen gewonet haben / ſchew vnd forchtſam gemacht durch ſeine ſtym̃/ das iſt / ſein wort vnd befelh / Das er zů Joſua vnd den kindern Iſrael than hat. Alſo wirdt er noch zerbrechen alle hohe vnd mechtige / ſo ſich wider ſein wort ſetzen / die
Cedern. durch die hohen cedern bedeutet werden/ alß im bůch der Richter. ix. vnd Eſa. xiiij. vñ anderßwo mer klarlich gnůg geleſen wirt.

7 Die ſtym̃ des HERRN zerhawet.

8 Die ſtym̃ des HERRN erreget die.

B Durch die ſtym̃ des herrē wardt ein feüer plag
Flammen. vnder die kinder Iſrael geſandt inn der wüßte Ka-
Kades. des Barnea/die Aaron zů hüwe vñ abtreyb/ſtun de zwyſchen den lebendigen vnd todten / vnd verſünet Das volck / des. xiiij. tauſent vnd. vij. hundert vmbkomen waren/on die/ſo über dem handel Korah geſtorben waren. iiij. Moſe. xvj. Vnd dozů mal hat ſich die wüſten Kades erreget.

9 Die ſtym̃ des HERRN erreget die.

Diß mag man do hyn verſtehen / Das die kynder Iſrael durch die ſtym̃ des herren / ſo wunderbarlich durch die wüſten vnd weld. xl. iar gefüret ſind vnd die ſelbigen da durch alſo entblöſſet / vnd die hynden erreget worden. Auch mag man durch
Hynden. die hynden/als verzagte thier/verſtehen die vól-cker der Cananeer / von denen die Rahab ſagte/ Joſua. ij. Ich weyß Das der herr euch das land geben wirt/ Dann eüwer ſchrecken iſt über vns gefallen/vnd alle eynwoner des lands ſind vor eüwer zůkunfft feyg worde̅ ꝛc. Alſo wil der pſalmiſt vns der wunder gottes erynnern / das wir erkennen/ Das er der herr iſt/des wort allmechtig iſt/daßſelbig ſol nun aller welt kundt werden/das wirt dañ machen / das yederman im wirdt ehre ſagen inn ſeinem heyligen tempel / das iſt / inn der gemeyn Chriſti / der gewyßlich allezeyt den ſeynen gegenwertig iſt/vñ durch ſeinen geyſt inn inen wonet.

10 Der HERR ſitzt ein ſindflus anzů.

11 Der HERR wirt ſeinem volck kra.

Das iſt/der herr hat durch ſein wort alle macht auch durch ein ſindflus alles fleyſch zů verderben/ vñ doch inn der die ſeinen zůerhalten/wie er Noah mit den ſeinen erhielte. Do bey ſitzet er auch ein ſindflus an zů richten/kein leipliche/wie er das verheiſſen hat. j. Moſe. viij. vnd. ix. ſonder ein geyſtliche/nemlich/ſeinen geyſt / von dem er verheyſſen hat/vß zů gieſſen über alles fleiſch. Johel. ij. durch den der ſünden todt / vnd leben der gerechtigkeyt wirt zů gericht. j. Petri. iij. Auff das alles nů/ nach dem er die macht gótlichs worts hat anzeygt/beſchleußt er. Der herr bleibt ein künig inn ewigkeit/ Darumb alle ehre im allein ſol zů geſchafft werden/ er bleybt auch ein künig des heyls/der ſeinem volck wirt krafft geben wider ſünd/todt vnd helle/durch den glauben/vnd wirt es ſegenen mit fryden / der alle ſynn überſchwebet/Philip. iiij. Das es göttlicher gnaden gewyß / inn allen dingen ſich im herren freüwen wirt/vnd glück haben/ſo die gottloſen müſſen geſchendet werden / vnnd inn ewigem vnfryden verderben.

C

Sindflus.

Der. xxx. Pſalm.

Ein pſalm lied von der eynweyhung des hauſes Dauids.

Das die Hebreer im brauch gehebt haben/die neüwen heuſer eynzůweyhen/wirt wol vermerckt auß dem. v. Moſe. xx. do wir leſen/das gott befolhen hat den hauptleutten ſeins volcks / ſo man inn krieg zyhen ſolt/auß zů rüffen/ſo yemant do were/ der ein neüw hauß gebauwen hette / vnd noch nit eyngeweyhet /das ein ſolcher ſolte do heymen bleyben/vnd Das ſelbig eynweyhen. Alſo hat im Dauid mit hilff Hiram des künigs Tyro ein hauß gebawen/vnd alſo do vermercket/ Das jn gott zum künig über Iſrael beſterigt hatte / Do mag ſein/das er zů der eynweyhung des ſelbigen hauſes diſen pſalmen gemacht vnd geſungen habe/vnd gott gedancket vmb ſeine manigfaltige hilff/die er im bewyſen/vnd von vilen ſeinen anfechtungen/inn die er jn/im zů gůt vnd vnderweyſung hat komen laſſen/errettet hat. Vnd bittet do mit/ wie er ſein klag inn ein reygen verwandlet hab ꝛc. verß. xj. Das er im als wölle gnedig/vñ ſein helffer ſein/auff das ſein loben nymmer geſtillet werde. Do bey ſeytemal Dauid ein figur Chriſti iſt/ der im ein hauß
Chriſtus. gebawen hat/die gemeyn der gleubigen / vnd im die auch eyngeweyhet / als er ſein heyligen geyſt ſandte über ſeine jünger/ſolle diſer pſalm auch verſtanden werden als ein danckſagung Chriſti/ vnd eins yeden Chriſten/der für die eynweyhung ſein ſelb zum tempel gottes wil danckſagen / vnd auch bitten/ein heyliger tempel gottes zů beharren /inn welchē got in ewigkeit gelobt vñ geprayſen werde.

C

Eynweyhůg der heuſer.

Dauids huß

I Ch wil dich erheben HERR / denn dů haſt mich auffgehaben/ vnd leſſeſt meine feynde ſich nicht über mich 1

Der xxx. Psalm.

E mich freüwen.

2 HERR mein Gott do ich schrey zů dir/machtestu mich heyl.

3 HERR du hast meine sele vß der helle gefürt/du hast mich lebend behaltē da die inn die grůben faren.

4 Jr heiligē lob singet dē HERRN vñ dācket zů gedechtnis seiner heiligkeit.

5 Deñ sein zorn weret ein augenblick/ vñ er hat lust zum lebē/den abēt lang weret dz weinē/aber des morgēs der rhům.

6 Ich aber sprach/do mirs wol gieng/ ich werde ewiglich bleyben.

7 Deñ HERR durch dein wolgefallen hastu meinen berg starck gemacht/aber da du dein antlits verbargest/

8 Ich wil HERR (erschrack ich. rüffen zů dir/dē HErrn wil ich flehen.

9 Was ist nutz an meinē blůt/weñ ich ins verderbē far? wirt dir auch der staub danckē/vnd deine trewe verkündigen?

10 HERR höre vnd sey mir gnedig/

F HERR sey mein helffer.

11 Du hast mir mein klage verwandelt in einē reygē/du hast meinē sack vßgezogen vnd mich mit freüden gürtet.

12 Auff dz dir lob singe meine ehre vñ nicht gestillet werde/HERR mein got ich wil dir dancken inn ewigkeit.

¶ Summa.

Er sagt gott danck/das er jn auß todts nöten errettet hat/ermanet alle heiligen mit/gott zů lobē/das sein güte alles übertrifft/vnd sein růt gar ein kurtze weil weret/vñ darzů nur zů allem gůtē reychet den glaubigē. Setzet sich deßhalb zum exempel/vñ leret/alle hilff bey gott allein süchē/vñ das darūb/das man ewiglich gott möge loben.

1 Ich wil dich erheben HERR/denn.

2 HERR mein Gott do ich schrey.

3 HERR du hast meine sele auß.

Das ist/wie du mich/o herr/hast von der tieffe meiner trübsal durch dein hilff erhabē/also wil ich dich mit lob vñ preyß erheben vñ groß machen/du hast mir geholffen/als ich zů dir schrey/vnd mein seel aus der helle/das ist/dem todt gefüret/vnd lebendig behaltē/do die/das ist/meine feynd inn die grůben faren/das ist/inn abgrundt der hellē/vñ do bleybē. Diß ist Christo widerfarē/nach dem psalm xvj. verß. j. Du wirst mein sele nit inn der hellen lassen/Vñ inn Christo vnd durch Christū wirt erfüllet es allen/die im glaubē. Mit Christo müssen sy die hellen/das ist/den todt vñ der hellen strick/die grossen anfechtung/das sy meinen/gott hab jn abgesetzt/vñ werdē aber mit im wider herauß/tödtet/vnd macht vns wider lebendig. j. Samu. ij. Also sagt Paulus Ro. viij. Sind wir deñ kinder/so sind wir auch erben/vñ miterben Christi/so wir anders mit leyden/auff das wir auch zur herlicheit erhaben werden.

G Auß der hellen.

Jr heiligē lob singet dem HERRN. 4

Deñ seyn zorn weret ein augenblick. 5

Das ist/seytemal das heil gottes euch allen gemeinlich zůstehet vnd verluhen wirdt/die ir begnadet/vnd durch den heiligen geist von der vnreynē welt abgesöndert vnd geheiliget seyt/so lob singet auch gemeinlich dem herren/vñ dancket zur gedechtnis seiner heiligkeit/die er an euch leyt/vnd an euch beweyset/der solt ir mit lob vnd preyß gedencken/wie ir deren all teilhafftig sind/vñ sy euch nymer verleßt/auch nach kleinem leydē ewiglich tröstet. Dañ sein zorn weret ein augenblick/er hat lust zum leben/das ist das Paulus. ij. Cor. iiij. sagt. Unser trübsal/die augenblicklich vñ leydt ist/schafft ein ewige vñ über alle maß wichtige herligkeit. Vñ das ist auch das folget. Den abent lang weret das weinen/dz ist/so sich der glantz göttlicher gnadē unserem hertzē entzeucht/vns zů vnderweysen vñ demütigen/vnd des morgēs/so vns der wider scheynet/Von dem morgen/psal. vj. so ist wider freüde vñ wüne/die vßbricht mit lob/rům vñ dāckſagūg.

Gedechtnis seiner heyligkeit.

H

Ich aber sprach/do mirs wol gieng. 6

Denn HERR durch dein wolgefa. 7

In disen zweyen versen zeigt er an/wie es vmb die gottselig stehet/vñ wes sy zů můt sind beyde in der glücklichē vñ widerwertigē zeyt. In der glücklichē/dz ist/so sy ausser der anfechtūg sind/fryd vñ freüd im hertzē habē/sagē sy/ich werd ewiglich bliben/dz ist/wie Paulus Ro. viij. Wer wil vns scheiden vō der liebe gottes? &c. deñ ich bins gewiß/dz weder todt noch lebē &c. vns mag scheydē vō der liebe gottes. Woher aber diß? Denn herr durch dein wolgefallē hastu meinē berg starck gemacht/das ist/durch dein gnad hastu mich vff Christū gegründet/vñ mir den selbigē zů eim starcken vnbewēglichen berg gemacht/inn vñ durch den ich auch vor den pforten der hellē weiß zů bestehē. Inn der widerwertigē zeit aber/das ist/der anfechtung/sagt der gleubig. So du dein antlits verbargest/erschrack ich/dz ist/so bald du deine gnad nit scheinē laßt/mich nit selb zeigest/vñ nit vil mer din barmhertzikeit/so ist kein krafft mer in mir/do ist so bald schreckē vñ forcht/wie wüne/freüd vñ ein getröst gemüt ist/wañ du dein angesicht zů mir wendest/dz ist/sehē vñ erkennē lest dine güte/psal. iiij. Herr erhebe über vns das liecht deines antlitzs/do mit gibstu freüd inn mein hertz.

Glücklich zeit der gotseligen.

Hast meinē berg starck gemacht.

Zeit der anfechtung.

Ich wil HERR rüffen zů dir/dem. 8

Was

A 9 Was ist nütz an meinem blůt/weñ ich.
10 HERR höre vnd sey mir gnedig.
Hie leret er durch sein exempel/wie man sich in der anfechtūg/so gott sein angesicht verbirget halten sol/nemlich zů gott rüffen vnd flehen. Was ist nutz an meynem blůt ꝛc. als wölt er sagen/du hast mich geschaffen dich zů loben/dz kan ich nit/so ich ins verderben fare/dir sol ich dancken vnd deyne trewe verkünden/der du deiner verheyssung nach hilffest/allen die dich anrüffen/so höre nun herr vñ bis mir gnedig/keins verdiēsts rüme ich mich bis mein helffer/auff dich allein verlaß ich mich.
11 Du hast mir mein klag verwandelt.
12 Auff das dir lobsinge mein ere vnd nit.
Wie solich gebett nit mag nit erhöret werden/ also beschreibt er an im auch die erlangte hilff. Du hast mir meyn klag (sagt er) verwandlet inn ein reygen das ist/inn alle freüd/vnd mir meynen sack/das ist alles leyd/außzogen/vnd mit freüden gleich kleider/das ist/gar vmbgebē/das alles aber dir zů lob/das mein ere/das ist/zung vnd harpff/ domit ich ere vnd großmache/dir allein lobsinge/ vnd nicht gestillet werde/das ist/nymmer ablasse/ Herr mein got ich wil dir danckē in ewigkeit/das ist/das einig werck der seligē gegen gott/wie offt gesagt ist.

Reygen. Sack.

B Der. XXXI. psalm.

Ein psalm Dauids hoch zů singen.

1 HERR auff dich trawich/laß mich nymer mer zůschandē werdē/ hilff mir davon mit deiner gerechtikeit.
2 Neige deine oren zů mir/eylend errette mich/Sey mir ein starcker fels/vnd ein haus zur burg das du mir helffest.
3 Denn du bist meyn fels vnd meyn burg/vnd vmb deynes namens willen wölltestu mich leyten vnd füren.
4 Du wölltest mich aus dem netz zihē/ das sy mir gestellet haben/denn du bist meine stercke.
5 In deine hend befilh ich meinē geist/ Du hast mich erlöset HERR du treüwer Gott.
6 Ich hasse die da halten auff eytelkeit/ Ich aber hoffe auff den HERRN.
7 Ich freüw mich vnd bin frölich über deiner güte/das du meyn elend hast angesehen/vnd hast erkandt meyn sele inn der angst. C
8 Vnd hast mich nit übergeben in die hende des feyndes/Du hast meyne füß lassen tretten auff weytten raum.
9 HERR sey mir gnedig denn mir ist angst/mein angesicht ist verschmachtet vor zorn/dazů meyne seel vnd meyn bauch.
10 Denn mein leben ist all worden vor trübnis vnd meyne iar vor seufftzen/ Meine krafft ist verfallē vor meiner missethat/vñ meine bein sind verschmacht.
11 Ich bin ein grosse schmach worden allen meinen feynden/vnd meinen nachburen/vnd ein schew meinen verwantē.
12 Mein ist vergessen im hertzē (wie eins todten) Ich bin wordē wie ein verderbt gezeug.
13 Denn ich höre ein böß geschrey von vilen/forcht ist vmb vnd vmb/da sy heymlich radt miteinander über mich halten/dencken sy mir die sele zů nemen. D
14 Ich aber HERR hoffe auff dich vnd sprich/du bist mein Gott.
15 Mein zeyt steet inn deynen henden/ Errette mich von der hand meiner feynde/vnd von denen die mich verfolgen.
16 Las leuchtē dein antlits über deinen knecht/hilff mir durch deine güte.
17 HERR laß mich nit zů schanden werden/Denn ich rüffe dich an/Die gotlosen müssen zů schanden werden vnd gestillet werden inn der helle.
18 Verstummē müssen falsche lefftzen/ die da reden wider den gerechten/hochfertiglich vnd verachtlich.
19 Wie gros ist dein güt das du verborgen hast denen die dich förchten/vnd hasts verschafft vor den menschen kindern/denen die auff dich trawen.
20 Du wirst sy verbergen heymlich bey dir vor yedermans hohmůt/du wirst sy verdecken inn der hütten vor den zenckischen zungen.

Der xxxi. Psalm.

E 21 Gelobt sey der HERR/das er hat ein sonderliche güte an mir than/inn einer festen statt.

22 Ich aber sprach inn meynem zagen/ich bin von deynen augen verstossen/Darumb hastu meynes flehens stim̃ gehöret/da ich zů dir schrey.

23 Liebet den HERRN alle seine heiligen/Die glaubigen behůttet der HERR/vnd vergilt reychlich/dem der hochmůt übet.

24 Seyt getrőst vñ laßt eüwer hertz fest sein/alle die ir des HERRN wartet.

¶ Summa.

Christus vnd ein yeder glaubiger klagt vnd bittet vmb hilff in seinem leyden/vnd grosser anfechtung. Von dem.xx. verß aber preyset er die göttliche güte/die denen so Gott főrchtē nymer absteht/wiewol sy jn erwan also verborgen bey ist/das nichts weniger geacht wirt/dañ das sy zůgegen sey. Am end des psalmen beschleußt er mit gar einer schönen ermanung/Liebet den herren ꝛc. verß. xxiiij. wie auch der.xxvij. psalm sich endet.

1 HERR auff dich traw ich/las mich.

2 Neyge deine ozen zů mir/eylend errette.

3 Denn du bist meyn fe ß vnd meyn.

F Auß grosser not mit steyffem glaubē vnd grossem ernst bettet er/vñ rüfft an vmb hilff/gedenckt keins verdiensts/wie der phariseus im tempel/sonder sagt/Hilff mir mit deyner gerechtikeit/das ist durch dein gnad/durch die du den gottlosen rechtfertigest. Ro.iiij. Neyg dein ozen zů mir/eylend errette mich/ diß zeygt an den ernst der dringenden nott/inn der er sich befindet. Sey mir ein starcker fels/zeigt an den gewalt des gegenteyls den erleyder. Du bist mein fels vnd burg/das ist/mein einige zůflucht vnd sicherheit. Vmb deyns namen willen/das ist/ vmb deiner eren willen/ das ich deyn güte rhümē möge/wöltestu mich leyten vnd füren das ich von deinem wort nit abfalle.

Mit deyner gerechtikeit.

4 Du wöllest mich auß dem netz zihen.

5 In deine hende befilh ich meinen geyst.

Das ist/meine widersecher habē mich mit dem netz des irthumbs vnd verzweyflung an dir also vmbgeben/das ich von mir selb nit entgan mag/darumb wöltestu mich auß dem netz zihen/das sy mir gestelt haben. Du bist doch allein mein sterck/on dich vermag ich nichts. In deyne hend befilch ich meine geist/vnd darūb erhalt jn/vñ ich weyß du wirst es auch thůn/ du hast mich erlöset/ Herr du treüwer Gott/der du in all deinen wortē trew vnd warhafft erfunden wirst. Diese wort/In deyne hend befilh ich meinen geyst/ hat vnser beyland am creutz geredt/vnd deshalb meinen etlich/was diesen worten nahe in disem psalmē von leyden beschribē wirdt/das hab Christus seel in der hell erlitten/dañ wie Lucas schreibt als er diese wort geredt hatt gab er sein geist auff. Aber die weil die wort hie auff das gegenwürtig leben lauten/wie auß dem.x. verß klerlich gesehē wirt/ so werden sy irer meynung hieher kein grundt haben. Vnd ist glaublicher/dz Christus disen.v. verß nur für sich selb am creutz leyplich gesprochen habe/der doch sust in seinē leyplichen leben/vnd nun in seinen gliedern den gantzen psalmē hatt sprechē mögen/vnd nach teglich inn den seinen spricht/vnd sy inn im. Das aber etlich sagē/darumb das er den anfang des.xxij. psal. auch leyplich am creutz gesprochen hat/er hab den selbigē psalmē gantz/mit den nachganden allen/ bis auff den.v. verß des. xxxj. am creutz mündtlich gebettet/hat noch nymer grundt vnd ist von denen auffkomen/die wie die heyden meynē im gebett gefall got vil geschwetz zů treybē so Christus doch dz widerspil gelert hat/Matt.vj.

Ich hasse die da halten auff eytelkeit. 6

Ich freüw mich vnd bin frölich über. 7

Vnd hast mich nit übergeben in die. 8

Hie zeigt er an/welchs die seyen/die im dz netz gestellet habē/nemlich die auff eytelkeit haltē/das ist/vff ire eygene macht/vernünfft/frumbkeit/oder was nit gott ist/vnd von gott gebottē. Dañ alles anders eytelkeit ist/wie das mit vil worten der prediger Salo. anzeigt. Vnd darumb sagt er/Solche hasse ich. Ich hoff aber auff den herrē/als wölt er sagē/sy trősten sich anderer ding/die sind all nichs dann lauter eytelkeit/darumb hab ich ein schew ab jnen/auff den herren aber wil ich mich verlassen/ des güte mich allein selig macht/vnd erretet von allem übel. Darūb wendt er auch die red aus grosser danckbarkeit zum herrē/vnd spricht. Ich freüw mich vnd bin frölich deiner güte/das ist/im hertzē freüw ich mich deren/vnnd bin auch mit lobsagen vnd aller danckbarkeit von aussen frölich/ das du mein elend hast angesehē/vnd hast erkandt meyn seel in der angst/welche zwey eins sind/ vnd auch eben das/dz der.viij. verß sagt/Dañ das der herr jn nit hat in die handt des feynds übergeben/das ist/in seiner gewalt verlassen/sonder von der erledigt/vnd lassen tretten auff weyten raum/das ist/gemacht frey/ledig/vnd on alle angst sein/ do von auch psal.iiij. vnd psal.xviij. verß.xix. das ist gewesen das ansehen seins elends/vnd erkēnen inn der angst/das der sybend verß meldet. Dañ sicht gott vnser elend an/vnd erkennet vns in dem selbigen so er vns draus hilfft.

G

Eytelkeit.

H

Freüd vnd frölichkeit.

Weyter raum.

HERR sey mir gnedig denn mir. 9

Denn meyn leben ist alt worden vor. 10

Gemeynlich inn psalmen/folget auff die danck sagung vmb die erlösung aus der anfechtung ein gebett vmb hilff/do mit anzeygt wirdt/das die einig artzeney inn trübsal ist ein getreüw gebett zů gott/zum andern auch dz nach eim yeden syg eins

Die meynūg Nic. de Cusa.

neüwen

Aneüwen kampffes zů warten ist/ dañ vnser gantz leben ein streyt vnd anfechtung ist. Also rüfft der psalmist/ Christus vñ ein ieder recht gleubiger der von den gottlosen geengstiget wirdt. Herr sey mir gnedig/ dañ mir ist angst ꝛc. Das ist/ laß mir dein gnad scheynen/ dañ so ich also nichs dañ dein zorn in der trübsal entpfind/ so bin ich on trost inn aller angst/ das meyn angesicht/ seel vnd bauch/ das ist meyn gantz natur innen vnd aussen verschmahet/ meyn lebē veraltet/ meyn iar farē do hin mit seufftzen/ meyn krafft ist verfallen/ vnd meyn beyn verschmacht/ das ist alles was an mir ist/ vnd das vor meyner missethat/ welche so ich ansihe vnd du mir nit lassest deyner gnaden scheyn leuchten/ hab ich nichts vor augen/ dann deynen zorn/ den ich durch die selbig meyn missethat/ das ist/ mein gantz leben/ das alle ding mißthůt/ vnnd von im selber nichts vermag rechts/ vnd das dir gefellig were zů volbringen verdienet hab/ do her kompt dann/ das mir alle krafft entpfallet/ vnd ich gantz verschmahe. So mā Christo dise wort wil zůmessen/ sol durch dise missethat der welt sünd verstanden werden/ vnder die er sich geben hat/ vnd darumb den zorn des vatters getragen/ vnd die missethat hin genomen.

11 Ich bin ein grosse schmach worden.
12 Meyn ist vergessen im hertzen (wie eins.
13 Denn ich höre ein böß geschrey.
Schmach vñ schew.

Ⓒ Dis ist das höchst leydē/ so von aussen den gotseligen begegnet/ das sy nit allein verfolget werden/ sonder werdē für so vngerecht geachtet/ das alles ir leyden zů klein gehalten wirdt/ vnd sy wirdig denen noch mer leydē billig angethon würde/ das sy gleych ein schmach iren feynden vnd nachbauren werdē/ also weñ sy yemant hoch schmehen wöllen/ das sy den iren vergleychen/ das ire verwante ein schew ab jnen habē als deren yedermā schand vnd schmach habe/ die die ergstē schentlichsten leut seyen/ die das erdtreych tregt/ welchs alles Christo vnd seinen Aposteln begegnet ist/ vnd noch heutigs tag gat es den gottseligē nit anders vnd werden von denen die gott nit kēnen/ nit anders mögen gehaltē werden. Meyn ist vergessen im hertzē/ das ist/ niemant gedenckt meyn zum gůten/ ich bin worden wie ein verderbt gezeug/ wie ein vnzytig geburt/ wie ein hinwürffling/ wie ein verderbte arbeyt/ die nienen zů nütz noch zů brauchen ist. Dis ist auch den Apostolen begegnet/ liß j. Cor. iiij. Denn ich höre ein böß geschrey/ das ist/ ich vernym das sy mir alle nach dem leben stellen/ niemāt ist mit mir dran/ do her ist forcht vmb vnd vmb.
verderbter werckzeug.

14 Ich aber HERR hoff auff dich.
15 Meyn zeyt stehet inn deynen henden.
16 Laß leuchten deyn antlitz über deinen.

Ⓒ Als wölt er sagē/ aber doch vnuerzagt/ ich hoff auff dich vnd sprich/ du bist meyn gott/ meyn hilff vnd einig zůuersicht/ meyn zeyt stat in deynen henden/ nit in den henden vnd gewalt meyner widersecher/ so zeyt wirdt wirstu mir wol helffen/ so errette mich ꝛc. Laß leuchten deyn antlitz/ dz ist/ mir scheynen deyn gnad/ das ich die vor mir habe/ do von ich getröst werde/ wie ich durch meyn missethat vnd deynen zorn/ die weil ich die vor augē gehebt hab/ erschrocken/ veraltet vnd verschmahet bin. Hilff mir durch deine güte/ der ich mich allein vertröste.
Mein zeit in deinē hendē.

Ⓒ

17 HERR laß mich nit zů schanden.
18 Verstummen müssen falsche leffzen.

Ⓒ Das ist/ laß mich nit vergebens vmb hilff bitten/ dañ ich rüffe dich an/ grosser vrsach von Gott etwas zů erlangen kan niemant fürwenden. Dañ wer mit glauben betten kan/ der můß gewißlich entpfohen/ vñ darff keins andern mittels bey got/ dañ nur mit glauben zů im rüffen/ so erlangt man was man will. Die gottlosen müssen zů schanden werden/ das ist/ jn můß ir sach nit fürgan/ sy wöllen mich vmbbringen/ vnd bochen seer/ aber noch ein kleyne weil werden sy wol still werden/ so sy in die hellen werden begraben. Vnd also werdē verstummē die falschen leffzen/ die do wider den gerechten hoffertiglich vnd verachtlich/ wie aller gotlosen art ist/ reden. Vnd dis redt der geyst gottes. Darūb es einem yeden glaubigen ein hoher trost ist solichs zů lesen. Laß lieber mēsch toben vnd wůten/ laß radt wider dich anschlagē vnd alles übels von dir sagen/ inn aller hochfart vnd verachtung/ wiß das deyn zeyt in Gottes henden ist/ harr auff jn/ rüff jn an/ er wirdt deyne feyndt bald inn der hellen stillen/ vnd verstummen machen ire falsche leffzen.
Gestillē werden inn der helle.

Ⓓ

19 Wie gros ist deyn güt das du verbor.
20 Du wirst sy verbergen heymlich bey.
21 Gelobt sey der HERR/ das er hat.
22 Ich aber sprach inn meynem zagen.

Ⓒ Die glaub dem der es erfaren hat/ du kanst aber nit glauben du erfarest es dañ auch/ wie groß das gůt ist/ das der herr verborgen hat/ denen die jn förchten/ jn vor augen haben/ im getrauwen/ vnd schon verschafft auch vnd verordenet/ das es jn vor den menschen kindern mit grosser herlicheit am jüngsten tag gegeben werden sol/ so zů jn gesagt wirdt/ Kompt her ir gebenedeyten meyns vatters ꝛc. Dann werden sy gesehen als kinder Gottes/ auch von denen die sy hie veracht vnd verfolgt haben/ do wirdt die klag irer verfolger angeen/ die im büch der weyßheit. v. geschriben stat. Diese sind (werden sy sagen) die vns ein gespött gewesen sind/ vnd für ein schmach gehalten/ wir torechten meynten ir leben were ein vnsinnigkeit/ vnd ir end on ere. Secht wie sind sy gezelet vnder die kinder Gottes ꝛc. Dis gütt aber vnnd göttliche kindtschafft ist yetz verborgen/ wer aber warlich glaubt ist ir gewiß/ vnd versücht sy auch etwas so er inn der anfechtung der hilff Gottes harret. Soliche sind die Gott wie der. xxj. verß lautter/ verbirget vor yeder
Verschafft vor den menschen kindern.

Der XXXII. Psalm.

Heymlich für im.

Feste statt.

Im zagen.

vor yedermans hohmůt/ heymlich für im/ das ist/ er wirdt sy beschyrmen wunderbarlich in der verborgene des glaubens/ für im inn seiner gnedigē erkantnis/ vnd sy verdecken inn seiner hütten/ inn seiner heiligen gemeyn für den zenckischen zungen/ die seinem wort vnd glaubigen allzeyt wider sprechen. Wie er Mose vnd Aaron vor den widerspenstigen Juden inn seiner leyplichen hütten behütet. iiij. Mose. xvj. Darauff der psalmist deutet. Gelobt sey der herr/ er hatt ein sonderliche gůte an mir than/ inn einer festen statt seiner gemeyn die auff den vnbeweglichen felssen Christum bauwen ist/ In die hatt er mich durch den glaubē gesetzet/ vnd also dem fleysch vnuersehenlich vnd wunderbarlicher weyß/ mir geholffen. Dann inn meynem zagen/ als deyn zorn vor meyn augen/ vmb meyner missethat willen schwebet/ sprach ich/ ich byn von deynen augen verstossen/ du hast mich hin gworffen wie meyne missethat verdient hat/ vnd so du dise wort Christo zůgibst/ wie der gantzen welt sünd/ die ich auff mich genommen hab werdt ist. Darumb/ das ist/ die weyl du mich also gedemütiget hast/ vnd ich deyn handt geduldet/ hastu meynes flehens stim̄ gehöret/ do ich zů dir schrey. Dis hatt Christus entpfunden/ do er sagt/ Meyn gott meyn gott wie hastu mich also verlassen. psal. xxij.

23 Liebet den HERRN alle seine heil.

24 Seyt getröst vnd laßt eüwer hertz fest.

F Wie er im nehsten verß Gott gepreysen hat/ der im sonderliche gůte hatt bewisen ander im glaubē zů sterckē/ also ermanet er nun hie/ Liebet den herren/ das ist/ habt lust an im/ vñ laßt euch sein thůn gefallen/ dann er sein gläubigen behütet/ vnd vergilt allen die sy beleydigen/ Darumb seyt getröstet/ sagt er/ vnd laßt eüwer hertz fest sein/ stehet steyff im glauben/ alle die ir des herrē warttet/ die ir auff sein reych harret/ vnd liebet seine zůkunfft/ er wirt komen vnd sich nit säumen/ Habacuc. ij.

Der. XXXII. psalm.

Ein vnderweysung Dauids.



1 Wol dem/ dē die übertrettung vergeben sind/ des sünde bedeckt ist.

2 Wol dem mēschē/ dem der HERR die missethat nit zů rechnet/ in des geyst kein falscheit ist.

3 Denn da ichs wolt verschweygen/ verschmachten meyne gebeyne/ durch meyn teglich heulen.

4 Denn deyne handt war tag vnd nacht schwer auff mir/ mein safft vertrockete wie im sommer. Sela. G

5 Darumb thů ich kundt meyne sünd vnd verhele meine missethat nicht/ Ich sprach/ Ich wil dem HERRN meine übertrettung bekennen wider mich/ Da vergabestu mir die missethat meyner sünde. Sela.

6 Da für werden alle heyligen bitten vor dir zur rechten zeyt/ darumb wenn grosse wasserflüs komen/ werden sy nit an die selbigen gelangen.

7 Du bist mein schirm̄ du wöllest mich vor angst behüten/ vnd mit rhům eines erretteten mich vmbgeben. Sela.

8 Ich wil dir verstant gebē vñ dir den weg weysen den du wandeln solt/ Ich wil dir mit meynen augen wincken.

9 Seyt nit wie roß vnd mäuler die nit verstendig sind/ welchen man zäum vñ gebiß můß ins maul legen/ wenn sy nit zů dir wöllen. H

10 Der gottloß můs vil leyden/ Wer aber auff Gott hoffet den wirt die gůte vmbfahen.

11 Freüwet euch des HERRN ir gerechten vnd seyt frölich/ vnd rhůmet alle die auffrichtig sind von hertzen.

¶ Summa.

Die sum̄ vnd gantze außlegung dises psalmē gibt die überschrifft. Dañ recht diser psalm ein vnderweysung geheyssen wirdt/ in welchem wir vnderwysen werden/ wo wir verzeyhung der sünd süchen/ vnd erlangen sollen/ nemlich keyns wegs von vnsern wercken/ oder einiger gnůgthůung/ wie sy es heyssen/ nit on grosse gottloßkeit/ sonder allein von dem/ das sy vns gott nit zürechene/ der dañ durch den glaubē den gottlosen/ noch fürsatz siner gnadē/ rechtfertigt/ on ansehē der werck/ wie Paulus diß außlegt/ Ro. iiij. Dise vnderweisung des geists ist so groß vñ so weyt vō den gleißnern vñ werckheiligē das sich deren schier die gätz welt drumb das sy solche nit fassen mag/ widersetzet/ dañ sy niemant verstan kan der vnderweyse/ dañ der hie im. viij. verß sagt/ Ich wil dir verstant geben. Der so vns gnedig ist sücht er heymlich vnd züchtiget vnsere gewissen mit mächerley fellen der sündē vnd anfechtůgen/ bis er vns do hin bringt/ das wir vns gentzlich sünder vor im erkēnen vnd seiner gnaden begeren/ die gibt er vns dañ/ so wir

zů der

A zů der allein hunger überkomen haben.

1 Wol dem/ dem die übertrettung.

2 Wol dem menschen/ dem der HER.

C Das ist/ niemāt lebt der nit übertrettung/ sünd vñ missethat nit allein hab/ sonder auch selber sey/ darumb so allein dem wol sein solt/ der solichs nit were vnd hette/ möchte kein mensch selig werden/ dañ allein Christus. Nun aber sagt der geyst/ wol dem/ dem die übertrettung/ so alle habē vnd sünd vergeben sind/ die sünd/ die wundē der natur/ die von iuget vff zum bösem geneygt ist/ bedeckt/ das ist vor gottes augen verborgē sind (das geschicht so wir durch den glauben Jesum Christum habē angezogen/ dann kan sy gott vor der gerechtigkeit Christi/ nit me sehē sy zů rechen vnd straffen) Vnd die missethat das seel vnd leyb nichts rechts thůn kan/ nit zürechnet/ nit für missethat auffnimpt. Do her dann kompt/ das im eyns solchen geyst keyn falscheit ist. Dañ so gott durch sein geyst also vnderwysen hatt/ das wir nit allein sünd haben vnd übertrettung/ sonder inn seel vnd leyb nichts anders sind/ vnd also vns inn das tieff meer vnsers verkerten hertzens gefürt hat/ so könden wir vns nicht me beschönen/ als die gleyßner thůn/ sonder müssen schreyē. O wer wer merckt die feel? Mach mich reyn von den heimlichen/ psal. xix. gedenck nit der sünd meyner iuget. Do ersenfftzet man erst recht zů Gott/ do erkent mā erst die sünd recht/ so ferr möglich. Als dann vergibt die göttlich barmhertzigkeit die sünd vnd missethat/ dann wir vns selb sy nit vergeben/ decket sy/ die weil wir sy nit deckē/ rechnet sy vns nit zů/ seytenmal wir sy vns zů rechnen. Vnd dañ so ist die falscheit des menschlichen geysts endeckt/ vor meynten wir/ wo wir das thetten vnd ienes liessen/ stündē alle sachen recht/ vnd hetten vnsere sünd gnůg erkant/ vnd sahē die weil nit die falscheit vnsers geysts/ liebtē vns selb/ suchten das vnser/ forchten die widerwertigkeit/ hatten Gott nit lieb/ fragten göttlichen dingē nit nach/ forchten Gott nit/ vertrauweten im nit/ nur dem bauch/ ich wil anders geschweygen. Nun aber ist es ein anders/ so wir vnser sünd recht erkennen/ stan wir inn forcht/ vnd seytenmal wir vnderwysen werdē/ das die seligkeit darinnn stat/ das vns Gott vnser übel nit zů rechene/ suchen wir alleyn Gott/ richten nit ander leüt/ sonder vns selb/ zürnen nit über andere/ sonder über vnser eygen übel/ wissen das wir die verdampnis verdienet haben/ Darumb messen wir vns nichts zů/ dañ sünd vnd hell/ Gott geben wir die ere vnd vertrauwen/ das er vns alles vergeben/ verdecken/ vnd nit zürechenen werde/ das erlangen wir dañ/ vnnd wirt von tag zů tag ye mer vnd mer die falscheit inn vnserem geyst außgereütet/ vnd die warheit des glaubens gestercket. Also habē wir die vnderweysung/ das niemant on sünd vnd übertrettung ist/ auch das keyn hilff für disen todt vnd das übel ist/ dañ so vns Gott auß seiner lauteren barmhertzigkeyt solichs nit zürechnet/ Dis geschicht aber wie gesaget ist/ so wir vns sy selb zürechnen/ vnd nit deckē/ das ist/ von hertzē bekennen. zů der bekentnis nun vnd das die falscheit vnd gleyßnerey mit der wir all behafft sind/ vnd vnser eygen übel des halb nymer recht mögen erkennen/ vns recht vor augen komen/ bringt Gott die seinen durch viserley anfechtung vnd qual/ do mit er ire gewissen heymsücht vnd peyniget/ sy also jn selb zů erkennē gibt/ vnd zů warer beycht treibet/ das zeygt der psalmist in nachganden versen an.

Falscheit im geyst.

Die erst vnderweisung.

C

Denn da ichs wolt verschweygen. 3

Den deyne handt war tag vnd nacht. 4

Darumb thů ich kundt meine sünd. 5

C Das ist/ do ich mir selb vergeben/ mich decken/ die missethat mir nit zürechnen/ vnd die falscheit in meynem geyst nit merckē wolt/ vnd also schweygen/ Gott nit recht beychten vnd bekennen/ nit allein die groben eusserlichen sünd/ sonder das ich durch all meyn leben/ nichts dann lauter sünd bin/ auch so ich mich beduncke gar frumblich lebē/ hastu mich o Gott heymgesücht/ das meyn gebeyn verschmacht sind vor meinem heulen/ das ist mich so gequelet vnd heulē gemacht. Wie man an einer folter ein heulen vnd schreyen macht/ durch die marter/ e dann er recht veriehen wil/ Dañ deyne handt war schwer auff mir tag vnd nacht/ das ist/ deyn vrteil trang mich on vnderlaß/ das ich gleich erdorret bin/ wie im heyssen summer die erd erdorret. Da durch du mich zů warer erkantnis als getrungen hast/ wie man ein übeltheter an einer folter on vnderlaß martert/ bis er spricht/ ich wil sagen/ ich wil veriehen. Dem gar ein vnseglicher trost were/ so der richter spreche/ wolan veriehe so sol es dir alles verzigen sein/ wie es geschicht/ so wir got recht beychten/ vnd den betrug vnsers geists warlich bekennen. Darūb (sagt er) thů ich kundt meyn sünd/ vnd verhele meyne missethat nicht. Ich sprach/ ich wil dem herren meyne übertrettung bekennen/ wider mich/ das ist/ inn der warheit/ wie es der herr erkennet/ veriehen das all meyn thůn vnd gantze natur nichs dañ sünd vnd übertrettūg ist/ Do vergabestu mir die missethat meyner sünd/ dz ist/ meyner sündtlichen natur die nichts dann sünden kan. Sela. Hatt er hie zügesetzt/ dañ seer tieff dise grosse güte gottes zůbedencken ist/ das so wir allein vnsere sünd im bekennen mögen/ er vns die verzeyhē will/ vnd ist dis die ander vnderweysung wie die erst/ das wir all sünd sind vnd haben.

Gott treybt zur beycht.

Die ander vnderweysung.

Da für werden alle heiligen bitten. 6

Du bist meyn schyrm̄ du woltest. 7

C Dis ist die dritt vnderweysung/ das auch die heyligen/ denen schon vergebē ist/ vmb vergebūg der sünd fürt vnd fürt bitten. Dañ der gerecht sybē mal fellt im tag/ vnd stat wider auff/ wie Paulus/ findt ein yeder/ das im seynem fleysch nichts güts ist/ Darumb bitten alle heyligē/ das ist alle begnadeten den Gott ire missethat nit zürechnet/ teglich/ vergib vns vnser schuld. Für gott bittē sy/ das

ist/ inn

Der xxxiii. Psalm.

E ist/in der warheit/vnd mit ernst/nit mit worten allein/vnd für den leüten. Vnd das zů rechter zeyt/ so jn gott will gnedig sein/in der angenemen zeit/ so der tag des heyls ist/ von dem Paulus.ij. Cor. vj. aus Esa.xlix. in dem Gott verheyssen hatt vns zů hören/welchem tag nach kompt ein nacht/so mā nichts thůn kan/so das liecht nit leuchtet/vnd man keyn ól zů kauffen findet. Darumb auch Esaie.lv. Süchet den Herren/die weyl er gefunden wirdt/ rüffet jn an/die weyl er nahe ist. Also die weyl zů rechter zeyt der heylig bitten sol vmb vergeben der sünd/folget das er dis gantz leben on vnderlaß vmb solich gnad bitten můß/dann dis gantz leben die rechte zeyt zů betten ist/das der herr Luce im xviij.leret. Vnd darumb/das ist/das die heyligen also inn aller demütigkeit sich allzeyt sünder erkennen/vnd vmb gnad bitten werden/so grosse wasserflüten komen göttlicher plagen vnd straffen/an sy soliche nit langen/jnen müssen alle ding zů gütem reychen/wie auch psal.xcj. Es wirdt dir keyn übels begegnen/vnd kein plag wirt zů deyner hütten nahen. Vnd darumb bittet er aber/auff das er inn alle weg vns demütige vnd lere bey gott allein vnd durch sein einig gnad vnd barmhertzigkeit alle hilff zů süchē/vnd spricht/Du bist mein schirm/ du wölltest mich für angst behüten/dañ so wir vns stets in sünden befinden/denen Gott feyndt ist/so dörffen wir nymer so lang wir hie lebē sicher vnd on forcht leben/sonder sollen on vnderlaß wachē vnd betten/das vns Gott nit laß inn versüchung komen/dañ so bald er handt abthůt/mag vnd kan nichts dann angst vnd zittern inn vnserm hertzen sein/die wir nichts dañ den zorn Gottes on vnderlaß verdienen. Stets ist auch not/als wir mit anfechtūg vmbgeben sind/das vns der herr errette. vnd darūb bittet er/als er spricht/du wöllest mich mit rhům eyns erretten vmbgeben. Sela. Das ist/ du wöllest mich stets erretten/der ich stets von anfechtungen vmbgeben bin/auff das ich solich deyn hilff auch stets rhümen möge/vnd gleych mit solichem rhům des errettens das du mir beweyseſt vmbgeben werde.

Zů rechter zeyt.

Allzeyt sol mā vmb verzeybung der sünd bitten.

Wasserflůt.

Rhům des errettens.

8 Ich wil dir verstandt geben vnd dir.

9 Seyt nit wie roß vnd mäuler die nit.

Der.viij.verß ist der aller heylsamist trost/den Gott seinen heiligen auff ir gebett zůsagt. Ich wil dir verstandt gebē/das ist die geistlich ware weißheit vnd verstentnis/deyn sünd vnd meyn gnad/ recht zů verstan vnd erkēnen/welcher ding der natürlich mensch nichts verstan mag/sy sind im ein torheit.j.Co.ij. Darumb irren schedlich/die durch disen verstandt die vernünfft wöllen verstan. Dañ die wort des herrē hie wöllen anders nichts/dañ verleuck du dich selb/sag ab aller deyner vernunfft vnd klugheit/werd meyn schüler/ich wil dir ein rechten verstandt geben/das du erkēnen mögst was böß oder gůt sey/vnd wil dir den weg weysen den du wandlen solt/das ist/was dir zů thůn gepürt/ das du nit wider abtrettest/auff den weg der sünder/zů thůn was dir oder anderen menschen gefallet. Vnd die weyl du von dir selb nit vermagst inn meynem weg zů bleybē/vnd weder zur rechtē noch lincken mit abzůtretten/wil ich dir mit meynen augen winckē/das ist/durch stetigs erleuchten vnd geystliche bewegung zů fürgesetztem zil dich richten vnd füren. Allein seyt nit wie roß vnd mäuler die nit verstendig sind/vnd folgen nur irer natur. Welchen(spricht der gottselig/dem der herr also verrechten verstandt verheyssen)můß man zaum vnd gebiß ins maul legen/wenn sy nit zů dir wöllen/ das ist/du o herr solt sy durch straff vnd plag/wie du mich zů erkantnis bede/meyn selb/vnd deyner gnaden bracht hast/auch zů dir ziehen/das sy sehē vnd erkēnen müssen/das du allein der bist/der die sünd verzeyhest vnd rechten verstandt gibest.

Wie roß vnd mäuler/sind die irem verstandt vnd gedencken natur sol gen.

Der gottlos můß vil leyden. 10

Freüwet euch des HERRN. 11

Als wölt er sagen/wöllen sy nit zů dir/der du allein bist alles gůtes/billig sollen sy vil leyden/dann wie Esa.xxviij.sagt/Allein der schreck macht verstan die red. Das gericht gotes fahet an am hauß gottes/wie möcht dann sein/das die gottlosen nit vil mer leyden solten? Wer aber auff den herren hoffet/vnd also nit gottlos ist/den wirdt die gůte vmbfahen/das im also sein leyden/creutz vnd alles zů gütem reychen wirdt. Darauff ermanet er soliche gemeynlich/Freüwet euch des herren ir gerechten/das ist gläubigen/dañ der herr eüwer vatter vnd heyland ist/hat vergeben/gedeckt/vnd nit zůgerechnet eüwer übertretten/sünd vnd missethat.seyt frölich/beweyset eüwer freüd auch aussen/vnd rümet/lobet vñ preyset Gott alle die auffrichtig sind von hertzen/das ist/die ir vertrawen zů im allein von hertzen gesetzet haben.

Der.xxxiii.psalm.



Freüwet euch 1
im HERRN ir gerechten/den auffrichtigen stehet das rhümen wol an.

Danckt dē HERRN mit harpffen/vnd lobsinget im auff dem psalter mit zehen seytten. 2

Singet im ein neüwes lied/machts gůt auff seytten spilen mit schall. 3

Deñ des HERRN wort ist recht/ 4
vnd alle seine werck treüw.

Er liebet gerechtigkeit vnd gericht. 5
Die erde ist vol der gůte des HERRN.

Der himel ist durchs wort des HERRN gemacht/vñ all sein heer durch 6

seins

A seins geystes mund.
7 Er samlet das wasser im meer wie in ein schlauch/vnd legt die tieffen ins verborgen.
8 Alle welt förchte sich vor dē HERRN/vnd vor im schewen sich alle die auff dem erdboden wonen.
9 Denn so er spricht so geschichts/so er gebeut so stets da.
10 Der HERR macht zů nicht den radt der heyden/vnd hyndert die gedancken der völcker.
11 Aber der radt des HERRN bleybet ewiglich/seyns hertzen gedancken für vnd für.
12 Wol dem volck/des der HERR ein Gott ist/das volck das er zum erbe erwelet hat.
13 Der HERR schawet vom hymel/vnd sihet alle menschen kinder an.
14 Von seinem bereytten sitz sihet er vff alle die auff erden wonen.
15 Er richt an ir hertz allersampt/er merB ckt auff alle ire werck.
16 Ein künige hilfft nicht sein grosse macht/ein starcker man wirt nicht errettet durch seine grosse krafft.
17 Ein roß fälet am helffen/vnd wirdt nicht errettet durch seine grosse stercke.
18 Sihe des HERRN auge sihet auff die so jn förchten/die auff seine güte harren.
19 Das er ir sele errette vom todt/vnd ernere sy inn der theürung.
20 Vnser sele harret auff den HERRN/er ist vnser hilff vnd schyldt.
21 Denn vnser hertz freüwet sich seyn/vñ wir hoffen auff seinen heyligē namē.
22 Deine güte HERR sey über vns/wie wir auff dich hoffen.

Summa.

Die gerechten/den gott kein missethat zürechnet/werden inn disem psalmen ermanet/gott zů loben/des wort allein gerecht vnd mechtig/so der menschen wort falsch vnnd on alle macht ist/des werck auch neüw vnd heylsam/so der menschen thün nichtig vnd schedtlich sind/vnd des radt vnd gedancken gewiß vnd ewig/so der menschen anschleg vnd fürnemen vngewiß sind vnd hynfellig. Darumb allein wol sein wirt dem volck/des gott der herr ist vnd sein wirdt/vñ das der selbig zum erbe erwelet hat/sein sterck vnd heyl ist/der dann allein alles weiß/richtet vnd hilffet. Darumb vnselig sein müssen alle die auff menschliche krafft sich verlassen. C

Freüwet euch im HERRN ir gere. 1
Danckt dem HERRN mit harpf. 2

Die gerechten/das ist/die gleubigen sollen sich freüwen im herren/das ist/im hertzen vom herrē/der inen alle sünd vergibt/freüd haben/wie das gewißlich sein můß/wo warer glaub ist/durch den das hertz göttlicher huld vnd gnaden gewiß ist/Die auffrichtigen/die ir hoffnung steyff/vñ allein zum herren habē/dem stehet das rhůmen wol an/das sy mit dem mund gott iren heyland preysen vnd sein gnad yederman predigen. Von solcher freüd vnd rhům ist der anfang des. v. cap. Rom. Vnd diser rhům ist/der danck vnd das lobsingen/do von der prophet im andern vers sagt. Dancket dem herren ꝛc. Das alt volck dem alle ding inn figuren begegeten/das im schatten/vnd vnder den weltlichen satzungen ware/hat im dienst gottes/harpffen/psalter/vnd andere instrument gebrauchet/vnd das auß befelch gottes/wie wir lesen. j. der Chronica. xv. vnd. xvj. Bey vns aber sol es alles geystlich sein/vnd von solchen geistlichen harpffen vnd psalter spielen redt hie der prophet/das do bey wol zů mercken ist/das er solchs den gerechten D vnd auffrichtigen zů gybt. Vnd noch klerer haben wir vom geystlichen harpffen vnd psalter spielen/das do hat sollen angehen/nach dem so das Euangelion wurde allenthalb geprediget/psal. xcviij. Der herr hat sein heyl kundt gemacht/vor den völckern hat er eröffnet seine gerechtigkeyt. Er hat gedacht an seine güte vnd glauben dem hauß Jsrael. Aller welt ende sehen das heyl vnsers gottes. Jauchtzet dem herren alle land/singet/rhůmet vñ lobet. Lobet den herren mit harpffen/mit harpffen vnd hellen psalmen ꝛc. Diß verkleret Paulus noch baß/Ephesios. v. Werdet erfüllet mit dem heyligen geyst/vnd redet mit einander mit psalmen vnd lobgesangen vnnd geystlichen lyedern/singet vnd spielet dem herren inn eüwerem hertzen/vñ saget danck allweg vor yederman gott dē vatter/inn dem namen des herren Jesu Christi ꝛc. Vnd also ists klar gnůg/das diß harpffen vnnd psalter spielen anders nichts bedeutet/dann vor grossen freüden/die das glaubig hertz vom herren hat/sein gnade rhůmen vnd predigen/beyde mit mund vnd leben/das also hertz/mund/vnnd gantzes leben jn lob/danck vnnd preyß des herren sich übet. Dann wo nit also das hertz vnd leben gott lobet/mag er des eusserlichen gedöns nit. Vnd deßhalb sagt er zů den glaubloſen Juden durch den Amos. v. Thůn hynweg von mir das gepölder deiner gesenge vnnd psalmen/vnd deyne Harpffen vñ psalter spielen.

Der xxxiii. Psalm.

E psalter wil ich mit hören. Welches mercken solten vnsere bäpstliche senger vnd orgeler / die on allen glauben vnnd besserung fürgeben / mit irem gepölder gott zů dienen / so sy doch nur irem bauch dienen / vñ das leydig gelt sy do zů allein treyben.

Des bäpstlichen gesengs mag got nit.

3 Singet im ein neüwes lied / machts.

Das ist / wie ir durch den geyst neüwe creaturen worden sind / also wöllet auch ein neüwes lied singen / das ist / gott von neüwem glaubigen hertzen / mit neüwer besserlicher zungen / mit gantzem neüwem leben preysen vnnd groß machen. Vnd machens gůtt auff seyten spielen mit schall / das ist / laßt euch ernst sein / habt lust do zů / das ir on schew aller welt / an allen ortten das lob des herren außschreyet mit hohem můt / lust vnd freüden. Dann gott der schlefferichen / vnlüstigen lober nit mag / die des volcks sind / von dem der psalmist sagt / Psal. cvij. Sy hatten ein grewel ab aller speyß.

4 Denn des HERRN wort ist recht.

Diser psalm haltet inn ein rechte Euangelische predig / ermanet zur freüd im herren / im zů singen vnd sein gnad rhümen / keiner andern vrsach halb / dann das sein wort recht ist / fälet nit was er vns zůgesagt hat / das heltet er vns auß lautern gnaden / machet vns auch gerecht vnd from vor seinen augen / so wir im allein glauben / Vnnd alle seine werck getrew / die er alle vns zů gůtt vnd seligkeyt wyrcket / wie er vns verheyssen / das doch alleyn durch den glauben mag verstanden werden / wie Hebre. xj. stehet. Durch den glauben mercken wir / das die welt bereytet ist durch gottes wort / das sichtbare ding worden sind / da durch die vnsichtbaren erkennet wurden / das ist / allein durch den glauben könden wir fassen / das alle ding durch das allmechtig wort gottes geschaffen vnnd gemacht sind / vnd vns zů gůtt / auß lauter seiner gůte das wir also seine güte vnd allmechtigkeyt / jn zů lieben vnnd förchten / an allen creaturen erkennen / vnnd doher was wir sehen / oder wo mit wir vmbgehen / vns alles ein narung vnd sterckung des glaubens ist / vnd reytzung zů göttlichem lob / vnd aller frumkeyt / so die gottlosen inn irem hertzen stettigs sprechen / Es ist kein gott. Dann sy auch seiner werck keins recht verstehen / darumb spricht der psalmist von inen / psal. xxviij. verß. v. Denn sy mercken nit auff das thůn des herren / noch auff die werck seiner hende / darumb werden sy zerbrochen vnnd nicht erbauwet werden. Solchen gefelt nichts was gott thůt / vnd achten was werck gott mit jn würcket / eytweder vnbillig / oder aber schreyben sy irer klůgkeyt zů / künden nit sagen mit Dauid. Herr du bist gerecht / vnnd recht ist dein gericht / So verkeret sich dann gott auch mit inen / das inen alle ding schedlich sind / wie sy den gleubigen alle besserlich sind / vnd warlich getrew / gewyß vnd steyff / es seyen ynnerliche oder eusserliche werck / alle bauwen sy den glauben / sicheren das gewissen / dann sy erkandt werden vns zů heyl geschehen sein / vnd als die / durch welche allein vnser heyl můß geschafft werden / dann an solchem vnsere krafft nichts vermögen. Vnnd vergehet auch wie der schatten alles vnser thůn / so bald das feüer der anfechtung anbrennet.

Des herren wort gerecht

F

Seine werck getrew.

Durch den glaubē verstehen wir allein die werck gottes.

G

Er liebt gerechtigkeyt vnd gericht. 5

Durch die gerechtigkeyt vergibt er die sünde / vnd versihet vätterlich alle creaturen / auch dem fleysch nach. Durch das gericht / verdammet er nit allein vnsere sünd / sonder beschyrmbt vns auch wider allen gewalt der widersecher / wie der psalmist im. cvij. psalm sagt. Der herr schafft gerechtigkeyt vnd gericht allen die vnrecht leyden. Wo her soll man aber solich gnad vnd güte gottes erkennen. Die erde ist vol / sagt er / der güte des herren / das ist / durch das wort gottes / durch welches er alles geschaffen hat / gubernieret alles / macht alles selig / rechtfertiget die gleubigen / vnd richtet alles / erkennet man vnnd empfindet inn allen dingen / wo hyn sich einer wendet / nichts dann lauter güte vnnd barmhertzigkeyt / die jn auch gelüstet den seinen zů beweysen. Vnd also ist zů verstehen / das er sagt. Die erde ist vol der güte des herren / die also kündtlich wardt / nit allein durch das wort der predig / sonder auch durch das vnsichtbar vnnd ewig wort gottes / durch welches die predig glaubet vnd geleret wirdt / vnd alle sichtbare vnd vnsichtbare ding geschaffen sind / vnd geregiert werden. Von dem gesagt ist / psal. xxxvj. Herr du hilffest beyde menschen vnd vieh. Darauff lautet der gantz. cxiij. vnd. cxxxix. psalm. Wie wol aber also alle creaturen solcher güte teylhafftig sind / noch erkennen sy die gottlosen nit / vnd mögen sich also im herren nit freüwen / noch seine gnade rhümen. Sind im reych des todts vnd des fürsten der finsternis / verblendet durch ir eygen weyßheit vñ fürsichtigkeit / blind vnd blindeleyter.

Gerechtikeit.

Gericht.

Die erde ist voll der güte gottes.

H

Der hymel ist durchs wort des. 6

Er samlet das wasser im meer wie inn. 7

Des hymels heer sind nit allein die engel / sonder auch alles gestyrn / wie wir lesen. xl. Esaie / vnd andern ortten mer. Diß alles hat er geschaffen / durch sein wort / durch den geyst seines mundes / durch seine ewige güte. Das also do vermerckt wirdt der vatter sein ewigs wort vnd geyst. Eben durch diß wort / durch welchs dann alle ding gemacht sind / samlet gott die wasser im meer / wie in ein schlauch / das ist / an ein ort / das die truckene erscheyne. j. Mose. j. vnd legt die tieffen ins verborgen / das ist / gleych wie ein schatz. Vnd wil der prophet hie mit beweren / das allenthalb gott vnsers heylands güte vnd gewalt bescheyne / des sich dann die gerechten wol zů freüwen haben / seytemal er ir vatter vnd heyland ist.

Himels heer

Alle welt förchte sich vor dem HERR. 8

Denn so er sprycht so geschichts / so er. 9

Der HERR macht zůnicht den. 10

Aber

11 Aber der radt des HERRN bleybt.

Das ist / nit allein sollen sich die gerechten im hertzen freüwen ꝛc. sonder alle erd auch vnd ire eyn woner sollen den herren förchten / der allmechtig ist / vnd des wort alle ding eyns mals macht / vnd darstellet / der aller menschen radt vnd gedancken zů ruck treybt / vnd seinen radt vnd seinen gedancken nach handlet für vnd für. Vnd diß ist also ein ernstlich ermanung zů der forcht gottes / die wol zů bedencken ist. Dann so er nit allein alle ding gemacht hat / vnd das darzů nur durch sein wort vñ gepot / sonder auch allein nach seinem radt vnd gedancken handlet alle ding / treybt zů ruck vnd verhindert allen radt vnd gedancken der völcker / wie dann alles allein zů im / vnnd inn seinem gewalt stehet / warumb solt dann nit auch alle welt jn allein förchten / vnd als ein herren erkennen / vnd verachten alle menschliche macht / weyßheit vnd heyligkeyt? Die fürsten inn der schrifft sind alle mechtige vnd weyse inn der welt / wie auch Paulus vō jn redt. j. Corinth. ij. Keiner von fürsten der welt hat dise weyßheyt erkandt. Die Heyden sind alle vngleubige.

Die allmechtigkeit vnnd ewig fürsichtigkeit gottes.

12 Wol dem volck / des der HERR.

13 Der HERR schawet vom hymel.

14 Von seinem bereytten sitz sihet er auff.

15 Er richt an ir hertz allersampt / er mer.

16 Das ist / was mechtig ist / als künig / starcke menner vnd roß mögen jn selb nit helffen mit aller irer stercke vnd macht / wie wolten sy dann andern helffen? psal. cxlvij. Er hat nit lust an der sterck des rosses / noch gefallen an yemants beinen ꝛc. Darumb ist ye von nöten das alle welt vnseren gott vnd herren allein förchte vnnd im vertrawe. Er weyß es alles / vnd vnsere sünd sind im alle bekant / vor im wirdt kein lebendiger gerechtfertiget / vnd mag auch sich nyemant von seinem gericht selb / ich schweyg andere erretten. Darumb wol allein dem volck / des der herr ein gott ist / dañ sihe merck doch der wunderbarlichen gnad des herren. Sein auge sihet auff die so jn förchten / so jn allein vor augen haben / vnd die auff seine güte harren / mit willigem vñ gleubigem gemüt warten / bis er inen helffe. Auff die hat er auch güt achte / das er ir sele vom todt / inn den sy als kinder des zorns geporen sind / errette vnnd ernere sy inn der theürung vnd dem hunger beyde göttlichs worts / vñ auch alles leyplichen mangels / do mit sich kein fleysch rhüme / sonder des herren güte sich yederman ergebe. Dazů reytzet er yederman mit nachgehender bekantnis vnd verjehung.

Der gleubigen ist der herr ein gott.

Erwelet zum erbe.

Die aber kennet er auch alle andern / er sihet vom hymel alle menschen kinder / do hat er sein bereytten sytz / das er vnbewegt inn seinem göttlichen wesen alle ding offen vnd klar vor seinen augen hat / Er ist der schöpffer vnd anrichter ires hertzen / was sy nur gedencken / das lencket vnnd richtet er wie er wil / es ist nit ins menschen gewalt sein wege / noch das er wandere vnd richte seine genge / Hieremie. x. Er mercket auff alle ire werck / das ist / alles ir thůn / nichts ist im verborgen / nichts ist / das nit gar zů im stande / Warumb solt man dañ auch nit jn allein förchten / vnnd im allein vertrauwen? Törecht sind alle die sich auff eynig andere macht verlassen / vnnd werden zů schanden komen / das zeygt er jn den nachgehenden versen an.

16 Ein künige hilfft nicht sein grosse ma.

17 Ein ros fälet am helffen / vnd wirt nich.

18 Sihe des HERRN aug sihet auff.

19 Das er ir sele errette vom todt / vnd.

20 Vnser sele harret auff den HERRN.

21 Denn vnser hertz freüwet sich sein / vñ.

22 Deine güte HERR sey über vns.

Vnser sele / das ist / vnser leben / harret auff den herren / wartet biß er das vom todt errette / kein andere hilff süchen wir / dann er ist vnser hilff vnnd schyldt / der vns von allem übel errettet / vnd sicher behütet / dann vnser hertz freüwet sich sein / wie es im alles güts gewyßlich vertrawet / also hat es des vnseglich freüde / ist mütig / hoffet auff seinen heyligen / großmechtigen namen vnnd gewalt / zů dem der gerecht ein zůflucht hat / vnnd wirdt behalten / Inn Sprüchen Solom. xviij. Bey solcher hoffnung sol vnd můß auch grosse begyrd vnnd ernstlich gepette des hertzens vmb die güte gottes sein / vnd darumb beschleußt der psalmist den psalm mit dem gebett / vnnd verjehung rechtes glaubens / vnnd spricht. Deine güte herr sey über vns / wie wir auff dich hoffen / das ist / allein deiner güte / darumb ich bit / vns getrösten.

Der. XXXIIII. psal.

Der xxxiiii. Psalm.

Ein psalm Dauids/ Da er sein geberde verstellet vor Abimelech/ der jn von sich treyb vñ er weg gieng.

Die Historj diser überschrifft lyß.j. Samuelis xxj. Als Dauid flohe vor Saul/ vnd gen Gath komen war zum künig Achis / vnd von des künigs dienern erkant wardt/ verstellet er sein geperd /vñ thett als ob er vnsynnig were /vnnd kam also dar von. Das aber hie der künig Abimelech genant wirdt/ der doch Achis hieß/ wie wir an gemeltem ort Samuelis lesen/ hat die meynung/ Abimelech war der name küniglicher wyrdy /wie der name keyser / vnd der gleychen. Achis war aber der eygen name der personē. Doher lesen wir/ das auch zun zeytten Abraham ein Abimelech gewesen ist. wie auch zun zeytten Jsaac. Dann das volck ire künige also nante/ wie die Egyptier die irē/ Pharao. Doher lesen wir von eim Pharao zun zeytten Joseph/ zun zeytten Mose / zun zeytten Solomonis/ vnd zun zeytten Josia.

Abimelech.

Achis.

1 Ich wil den HERRN lobē alle zeit/ sein lob soll ymmer dar ynn

F meinem munde sein.

2 Mein seel sol sich rhümē des HERRN/ das die elenden hören vnnd sich freüwen.

3 Preyset mit mir den HERRN/ vnd last vns mit einander seinen namē erhöhen.

4 Da ich den HERRN sücht/ antwortet er mir/ vnd errettet mich auß aller meiner forcht.

5 Welche auff jn sehen werden erleücht / vnnd ir angesicht wirdt nicht zů schanden.

6 Da diser elend rieff/ höret d HERRE/ vnnd halff im auß allen seynen nöten.

7 Der engel des HERRN lägert sich vmb die her so jn förchten / vñ hilfft jn aus.

8 Schmeckt vnd sehet wie freündtlich der HERR ist/ wol dem man/ der auff jn trauwet.

9 Förchtet jn seine heyligen/ denn die jn förchten/ haben keinen mangel.

10 Die reychen müssen darben vnnd hungern/ aber die den HERRN sůchen haben keinen mangel an yrgent einem gůtt. G

11 Herzů kynder/ höret mir zů/ ich wil euch die forcht des HERRN leren.

12 Wer ist der lust hat zů leben/ vnnd wünscht güte tag zů sehen.

13 Behůt deine zungen vor übel/ vñ deine lefftzen das sy nicht betrug reden.

14 Laß vom bösen vnd thů güts/ Süche fryde vnd iage im nach.

15 Die augen des HERRN sehen auff die gerechten / vnnd seine oren auff ir schreyen.

16 Das antlitz aber des HERRN stehet über die so böses thůn / Das er ir gedechtnis außrotte vom lande.

17 Wenn die gerechten schreyen / so höret der HERR/ vnd errettet sy auß all irer nott.

18 Der HERR ist nahe bey den die zerbrochens hertzen sind/ vnnd hylfft denen die zerschlagen gemůt haben. H

19 Der gerecht můß vil leiden/ aber der HERR hilfft im auß dem allen.

20 Er bewaret im alle seine gebeyne/ dz der nicht eyns zerbrochen wirt.

21 Den gottlosen wirdt das vnglück tödten/ vñ die den gerechten hassen werden schuld haben.

22 Der HERR erlöset die sele seiner knechte/ vnd alle die auff jn trawen/ werden keine schuld haben.

¶ Summa.

Dauid nach dem jn gott errettet hat auß der gefer ligkeit/ inn der er war zů Gath/ vñ auch vor durch die verfolgung Saul/ sagt er dem herrē danck mit disem psalmen/ Der von eim yeder Christen auch/ der von trübsal durch Gott erlöset wirt / mag gesprochen werdē. Mit dem aber ermanet er auch die andern/ das sy gott/ gereytzet doch durch sein exempel/ vertrawen/ jn allein förchten / der also vätterlich die seinē versihet/ das jn aller ding nichts mangelen mag/ es belange leyb oder sele. Die gottlosen wirfft er aber hyn. Wer disen psalmen wol ansihet/ wirt nit kleine sterck sins glaubēs do her schöpfen

Ich wil den HERRN loben alle. I

Mein

A 2 Mein seel sol sich rhümen des HERR.

C Die wort sind klar/auß grosser danckbarkeyt/ vñ entpfangene hilff/ sagt er/er wöll allzeyt/ymer dar/das ist/on vnderloß/wie es im geben werde/ den herrē lobē/vñ sein seel sol sich sein rhümē. Welches alles anzeygt/das er erkant/alles güts vnd all sein heyl allein von gnaden des herrens habe/ darumb er sunst nichts weiß zů loben/vnd sich keines andern zů rhümen. Diß ist die rechte art des glaubens/bekennen also/das wir aller hilff/vnd alles heyls allein von gott zů wartten haben/vnd darumb im auch des allein dancken sollen. Das er spricht/Das die elenden hören vnnd sich freüwen/ist ein außbruch des glaubens durch die lieb/dann er durch sein loben vnd rhümen wil den elenden/das ist/denē so weltlichs trosts beraubt sind/ wie alle gottseligen/die inn der welt müssen verfolget werden/ein trost geben/vnd sy im herren erfreüwen. Dann der recht glaubig durch die neüwe geystliche natur/do hyn allweg geneygt wirt/das er andern zů thůn begert/wie im vom herren beschehen ist/was vns gott auch thůt vnd gibt/ wil er also dem nebesten zů gůt gebraucht haben. Also sagt Paulus.ij.Corinth.j. Der vatter vnnd gott alles trosts/der vns tröstet inn all vnserm trübsal/das wir trösten künden/die do sind inn allerley trübsal/mit dem trost/do mit wir tröstet werden von gott.

Art des glaubens.

B 3 Preyset mit mir den HERRN/vñ.

4 Do ich den HERRN sůcht/ant.

5 Welche auff jn sehen werden erleucht.

6 Da diser elend rieff höret der HERR.

C Als wölt er sagen. Gottes gůte ist yederman bereytt/wer ir nur begeret mit glauben/vnd nyemāt ist auch der ir nit entpfindet/die erde ist ir vol/darumb preyset mit mir alle/besonder aber ir elenden die ir inn der welt leyden/deren sonderlicher helffer er ist/Preyset mit mir den herren/vnd laßt vns mit einander seinen namen erhöhen/dann er vnser gemeyner schutz vnd helffer ist/vnd nyemandt der jn anrüfft/verlesset. Da ich den herren sůcht/ das ist/nit nach meinem gemach/nach meiner rüw vnd gütem leben/sonder nur nach dem herrē fraget/nach seinem güten willen/nach seiner hilff/vñ mich sunst aller ding begab/antwort er mir/erhöret mich/vnd errettet mich auß aller meiner forcht/ das ist/von allem das ich forchtet/vñ gab mir ein geyst/das ich mich auch der trübsal rhümen kan/ Rom.v. Nit allein aber ist er mir also gnedig/welche auff jn sehen/das ist ir hertz zů im richten/förchten jn/die werden alle erleuchtet/so sy der gewalt der finsternis anfallet/das liecht göttlicher hilff vnd gnaden wirdt inen scheynen. Das sy allzůmal sagen mögen/Der herr ist mein liecht vnd heyl/psal.xxvij. Vnd also wirdt ir angesicht nit zů schanden/dann ie nit vergebens werdet auff den herren sehen/vnd seiner hilff harren. Vnd gibt sich selb des zů eim exempel/vnd sagt. Da diser elender rieff/der vnschuldig des lands verjagt/inn seiner feynd hend komen war/höret der herr/vñ half im auß allen nöten. Darumb verzag nyemant/sehe nur auff den herren/sůch jn/so wirt er auch von allem argen erretter.

Den herren sůchen.

Auff den herren sehen.

Augen erleuchtet.

C

Der engel des HERRN lägert. 7

Schmeckt vnd sehet wie freündtlich. 8

Förchtet jn seine heyligen/denn die jn. 9

Die reychen müssen darben vnd hun. 10

C Ob schon alle welt wider vns were/der Engel des herren lägert sich vmb die her/die den herren förchten/möcht die forcht des herren/das wir jn mit warem glauben vor augē hetten bey vns sein/ so wurden wir sagen künden wie Heliseus. Der ist mer die bey vns sind/deñ der die bey inen sind/ ij.der künig.vj. Der Engel des herren schlůch ein nacht/hundert vnd fünff vñ achtzig tausent man. ij.der künig.xix. So sich nun der lägert vmb die gotsförchtigen her/wer wolt jn schadē? nemlich/ so der engel des herren nit allein sich vmb sy lägert sy zů beschützē/sonder hilfft jn auch auß. Aber wie der knab Helisei solcher heerläger gottes nit sehen kundte/bis das ims Heliseus mit gebett erlanget/also sind sy auch allen fleyschlichen verborgen/vnd werden auch nymmer/dann durch die erfarung recht ersehen vnd erkant. Trübsal gebirt gedult/vnd gedult die bewerung/vnnd dise die hoffnung/Ro.v. Darumb sagt er. Schmecket vnd sehet wie freündtlich der herr ist/wie bereyt zů helffen allen die auff jn vertrawen/Darumb wol den selbigen/vnd allein wol. Darumb förchtet jn seine heyligen/wolt ir glaubige vnd gottes diener sein/ das ist/heylig/von der welt erwelet vnd gott ergeben/haltet euch des/habt jn für augē/so mag euch nichts gebresten/er ist zů freündtlich vnd leutselig darzů/das er euch eynigen mangel beschеynen lasse/die reychen/welche im hebreischen iung löwen genant werden/darumb das sy mit gewalt vnd aller vnbilligkeyt dem gütt nachstellen/wie iung löwen dem raub/die müssen darben vnd nott leydē/ so dise/welche gott förchten/welche den herren sůchen/kein mangel habē an yrgent einem gütt/was jn not ist/gibt jn gott/wie er weyß das sy seyn bedörffen/er ist ir vater/Mat.vj. Die aber on forcht gottes sind/mögen nymmer gnůg haben/wöllen ymmer verderben/wie sy auch an seel vnd leyb verdorben sind/vnd im traum nur yetzt leben/wenen vnderweyl sy haben ettwas/so es nur treum sind vñ falscher wohn/wie Esaias das beschreybt.xxix. vnd psal.xxxix. Ja yederman wandelt wie ein bild/ vnnd ist vergeblich vnrüwig/psal.lxxix. Wie ein traum wenn einer erwacht/so wirstu herr ir bild inn der statt veracht machen.

On erfarnis wirt die güte gottes nimer recht erkant.

S

Die forcht gottes mag kein mangel haben.

Die reychen sind iunge löwen/vñ müssen darben.

Ein traum ist der reychē seligkeyt.

Herzů kinder höret mir zů/ich wil euch. 11

Wer ist der lust hat zů lebē/vñ wünscht. 12

Behüt deine zungen vor übel/vnd dei. 13

Laß vom bösen vnd thů gůts/süche. 14

Der xxxiiii. Psalm.

E Er hat zů trost den elenden die güte gottes gepryſen/das/welche auff jn ſehen erleuchtet werdē/ vnd ir angeſicht wirt nit zů ſchanden/vnd das die ſo jn förchten vnd ſůchen/kein mangel haben mögen an yrgent einem gůt / nů ſo wil er die rechte art göttlicher forcht/welche auff den herren ſicht/vñ jn ſücht/bey iren früchten erkleren/ſpricht. Herzů kin der/dann ſo er ſy leren wil / übet er das vätterlich ampt/höret mir zů/dañ das fleiſch euch anderßwo hyn wendet/nemlich/mit recht vnd vnrecht das eů wer zů ſůchen/vnd der langmütigē vñ geduldigen lieb nit achten. Ich wil euch die forcht des herren leren/durch die ir allein alles gůts werdt ein gnůge vñ überflüſſigkeit habē. Ich wil euch leren / wie ir geſynnet ſein můſt/ſo ir die forcht des herrē habet. Wer luſt hat zů leben / vnd wünſchet güte tag zů ſehen/das iſt/habē/der höre mir zů/förchte vnd ſůch allein den herren/der gibt das lebē / vnd güte tag/vnd gibt ſy aber allein denen / die jn förchten/ ſolche ſetzen im all ir ſach heym/vñ thůn yederman liebs vnd güts. Darumb ſagt er. Behůt dein zung vor übel/das ſy nichts wider dein neheſten/ſonder nur was gott ein lob/vñ dem neheſten ein beſſerůg iſt/rede/vnd dein lefftzen/das ſy nicht betrug redē/ nichts falſch gegen gott/durch gleyßnerey/noch gegen dem neheſten durch lügē. Diſer betrug vñ falſch hangt an allen menſchē. Darumb pſal. cxvj. alle menſchen ſind lügner/der aber gott forcht / der recht glaubig iſt/tödtet teglich ſein lügenhafftige natur/vnd redet/als die red gottes/das zů auff bawung dienet. Laß vom böſen vnd thů güts /die natur ſücht als das ir/ vnd darumb thůt ſy nyemant güts/weyter dañ es ir nutz bringet/kan auch nimmer fryd mit den leuten habē / dañ ſo ein yeder im laßt ſein weiß gefallen/vñ ſůchet das ſein / welchs alle menſchen kinder pflegen/mag ye nit fryd vnder jn bleyben / wo aber die forcht gottes iſt / das man den herren recht vor augē hat/jn ſůchet / vnd im vertrawet/ ſo wirdt man auch ein neüwe creatur / die das ir nit ſůchet / dempffet das eygen geſůch der verkertē natur/vñ leßt alſo vom böſen / dz vns angepozen iſt/vnd thůt des meniglich gebeſſert wirt/ſůcht fryd/dañ er nichts vnderlaſſet /das fryden bringen vnd erhalten mag/weycht vñ gibt noch yederman / als vil im mit gott müglich ſeyn mag/das iſt/als vil an im/begert er fryd zů haben mit yederman. Wie Paulus leret/Ro. xij. vnd allenthalb. Diß iſt dann fryd ſůchen vnd nachiagē/ Weh aber vnſerem vnglaubē/wir wöllen alle vil güte tag haben/vnd künden aber nit erkennē/das die allein die forcht des herren bringet/ ſo wir im vns gantz ergeben/vñ wie er vns heyßt allen menſchen güts zů thůn vns befleyſſen/ loht vns nemē/ zwingen zů dem dz wir nit ſchuldig ſind / vñ alles leyds thůn/vñ überwindē alſo dz böß mit dē gůtē.

Art göttlicher forcht.

Zung vor übel.

Betrug.

Laß vō böſē.

Fryd ſůchen.

15 Die augen des HERRN ſehen vff.

16 Das antlitz aber des HERRN ſte.

17 Wenn die gerechten ſchreyen / ſo höret.

18 Der HERR iſt nahe bey den die zer.

C Die mit begegnet er den ſchwachen/die als beſorgen / wo ſy der maſſen/wie geſagt iſt/ den fryd ſůchen vnd im nach iagen/ ſy můſſen mangel leyden/vnd den böſen als vnder den füſſen lygē. Die augen des herren ꝛc. Das iſt/ſorgt nit/Der herr ſihet beyde auff die gerechten vnd vngerechten/ welche die gerechten verfolgen/auff die gerechtē/das iſt/glaubigē/ das er ſy bewar wie ſein augapffel vnd ſy erhör/wañ ſy ſchreyen/auff die aber ſo böß thůn/das er ir gedechtnis außreutte vß dem land/ ſo weyt wirt es jn felen/das ſy fürnemen/ nemlich im land allein zů wonen vñ herſchen . Selig ſind die ſanfftmütigen/dañ ſy werdē das erdtreych beſitzen/Matth.v. Der herr laßt wol die ſeinen inn nott komen/ein zerbrochen hertz / vnd zerſchlagen geyſt haben/dann die bewerung bringt hoffnůg/ vnd die erfarnus macht recht kündtlich ſein göttliche güte/darumb er auch die ſeinen alſo inn vil leyden ſtecket/aber wañ ſy ſchreyen/ſo höret er ſy / vñ hilfft jn auß aller not/vnd iſt nahe/ das iſt / hilfft gleych denen/die eins zerbrochen hertzens vnd zerſchlagenen geyſts vnd gemüts ſind/ Wol dem der es glauben kan.

Der gerecht můß vil leiden / aber der. 19

Er bewaret im alle ſeine gebeine/das. 20

Denn gottloſen wirt das vnglück tödē. 21

Der HERR erlöſet die ſele ſeiner. 22

C Pſal.xxxij.verß.x.ſagt er/ Der gottlos můß vil leydē/aber hie verkleret er wol/ wie vnderſcheydlich ſy beyde/der gerecht vnd der gottlos vil leyden müſſen. Der gerecht můß vil leyden/ das alſo das gottlos weſen /inn das er gepozen iſt / zů grundt gange/vnd die wunder gottes an im/ der mittē im rodt lebendig macht/mittē inn der ſchand zun eren bringt/von der hellen zur ſeligkeit füret / beſcheynē vnd groß gemacht werden/ ſo im der herr auß allem leyden hilffet/vnd bewaret alle ſeine gebeyn/ das der nicht eyns zerbrochen wirdt / nit das im leyplich keins brochen werde/ dann manchen heyligen vil beyn gebrochen ſind/ſonder das im glauben im keins brochen wirdt /der ſicher iſt/ das im aller ding nichts ſchaden mag /vnnd das im alle ſein leyden inn groſſe ſeligkeit vnd ehre gewandt wirt/vnd inn der aufferſtentnis gantz an leib vnd ſeel die kron der gerechtigkeit entpfahē wirt. Aber die gottloſen můſſen alſo vil leyden/das ſy auch im vnglück ewiglich ſtecken bleiben. Das gericht gottes fahet am hauß des herren an/ vnd bleybt aber im reich des fürſten der welt. Inn Sprüchen Salo.xj. Der gerecht wirt von der nott errettet/vñ der gottloß köpt für jn drein. Darüb ſagt der pſalmiſt/ verß.ij. Den gottloſē wirt dz vnglück tödtē/dañ er bleibt drin ſteckē/vrſach ſetzet er gleich drauff. Vñ die den gerechtē haſſen/werdē ſchuld habē. Sy haben alle geſündet/den gerechtē wirt aber ſolchs nit zů gerechnet/vō wegē ires glaubēs / des mangeln die gottloſen/vñ darumb auch der lieb/haſſen die gerechten/darumb werden ſy ſchuld haben/ir ſünd bleybt inen/ ſo richtet der herr nach den wercken der lieb

H Der gerecht vnd gottlos můſſen beide vil leidē/aber vnderſcheydlich.

Kein beyn gebrochen.

Kein ſchuld haben.

E Der lieb. Matth. xxv. Aber die glaubigē/die knecht des herren die sich Gott zů eygen ergeben haben/ seins willens zů lebē/erlöset er/ vrsach/sy vertrauwen im. So sagt nun der psalmist/Alle die auff jn trawen/werden kein schuldt habē. Das sagt Paulus. viij. Ro. mit disen worten/Nichts ist verdamlich an denen/die in Christo Jesu sind. Nun habē sy alle sünd/aber die erwelten glaubē Gott/er wölle sy jnen vergeben/das thůt er dañ/Vnd also haben solche kein schuldt/des halb erlöset der herr ir seel/so der gottlosen seel im todt steckē bleibt. Den sinn hat auch das Joh. sagt. iij. in seiner Epistel/ Wer aus Gott geporen ist/sündigt nit/das ist/es wirdt im kein sünd zůgerechnet. Also habē wol die gerechten vnd gotsförchtigen leyden/ vnd vil leydens/noch so ist der trost des glaubens vnd sicherheit so gros/das sy wissen/das jnen keyns güts mangel noch einiger schad widerfaren mag/alle ding müssen jn zů gůtem dienen/dañ alle die auff den herren vertrawen/werden kein schuld haben/ darumb auch kein verdamnis.

Der. XXXV. psalm.

Ein psalm Dauids.

1 F HERR hader mit meinen haderern/strey te wider meyne bestreytter.

2 Ergreyff den schildt vnd schirm/vñ mach dich auff mir zů helffen.

3 Zeuch erfür den spies vñ schütze mich wider meine verfolger/Sprich zů meiner selen/Ich bin deyn heyl.

4 Es müssen sich schemen vnd gehönet werden die nach meiner selen stehen/ Es müssen zů ruck keren vnd zů schanden werden die mir übel wöllen.

5 Sy müssen werden wie sprewer vor dem winde/vnd der engel des HERRN treybe sy.

6 Jre weg müssen finster vnd schlipffetig werden/vnd der engel des HERRN verfolge sy.

7 Denn sy haben mir on vrsach gestellet ir netz zů verderben/vnd habē on vrsach meiner selen grůben zů gericht.

8 Es kome über jn ein getümmel vnuersehens/vnd seyn netz das er gestellet hat/müsse jn fahē/vnd falle in das selb getümmel.

9 G Aber mein sele müsse sich freüwen des HERRN/vnd frölich sein auff sein heyl.

10 Alle meyn gebeyne müssen sagen/ HERR wer ist deyn gleyche? Der du den elenden errettest von dem der im zů starck ist/vnd den elenden vnd armen von seinen räubern.

11 Es tretten freuel zeugen auff/die fragen mich dauon ich nichts weyß.

12 Sy vergeltē mir böses für güts/meine sele trostlos zů machen.

13 Ich aber wenn sy kranck waren/zoch einen sack an/demütiget meyne sele mit fasten/vnd mein gebett keret sich in meyne schos.

14 Ich gieng/als were es meyn freündt vnd brüder/Ich bucket mich traurig wie ein klagende mütter.

15 Sy aber freüwen sich über meynem schaden/vnd komen zů samē/Es komē die hinckende zů samē über mich vnuersehens/Sy reyssen vnd hören nit auff. H

16 Mit den fressigen vñ spöttischē heuchlern beissen sy ire zeen zůsamē über mich.

17 HERR wie lang wiltu zů sehen? bringe doch mein seel wider auß irem getümmel/vnd mein eynsame vō den iungen löwen.

18 Ich wil dir dancken inn der grossen gemeyne/vnd vnder vil volcks wil ich von dir rhümen.

19 Las sich nicht über mich freüwen die mir on vrsach feynd sind/noch mit dem aug wincken die mich on vrsach hassen.

20 Den sy reden nicht zum fridē/vnd erdencken falsche wort über die verstossene im lande.

21 Vnd sy thůn iren mund weyt auff wider mich vnd sprechen/Da/Da/vnser augen sehens.

22 HERR du sihests/schweyge nit/ HERR mach dich nit ferr von mir.

23 Erwecke dich vnd wache auff zů meinem recht vnd zů meyner sache/meyn

Der xxxv. psalm.

E Gott vnd HERR.

24 HERR mein Gott richte mich nach deiner gerechtikeit/das sy sich über mich nit freüwen.

25 Las sy nicht sagen inn irem hertzen/ ha da/das wolten wir/laß sy nicht sagē wir haben jn verschlungen.

26 Sy müssen sich schemē vnd zů schanden werdē/alle die sich meyns übels freüwen/Sy müssen mit schand vñ scham gekleydet werden/die sich wider mich hoch loben.

27 Rhümen vnd freüwen müssen sich die do lust haben an meyner gerechtigkeit vnd ymer sagen/Der HErr müsse hoch gelobt sein/der lust hat zum frydē seines knechts.

28 Vnd meyne zung sol reden von deyner gerechtigkeit/vnd teglich von deynem rhům.

Summa.

Christus vnd ein yeder gleubiger vmbgebē mit grosser trübsal bettet wider die feynd der warheit/ deren schandt vnd verderbē wie freüd vnd rhům der gottseligen er mit anzeygt künfftig sein.

F

1 HERR hadder mit meinen had.

2 Ergreyff den schildt vnd schirm.

3 Zeüch erfür den spies vnd schütze mich.

Also bettet der gottselig wider den betrug vnd gewalt der gottlosen/ den er von jnen leydet/ nit am leyb allein/ sonder vil mer an der warheit/der er glaubet/ welche sy verfolgen/ vnd wenden falschen scheyn für/als obs sy es mit recht thettē/verfüren die einfeltigen selen/ das eym liebhaber der warheit ein vnselig leyden ist. Vnd das er sagt/hader/streyte/ergreyff den schildt vnd schirm/ mach dich vff/ zeuch erfür den spieß ꝛc.ist anders nichts dañ Herr niemant mag hie helffen/ beweyse wider die gottlosen deyn gericht/erzeyg deyn gewalt vnd hilff/fürnemlich im hertzen tröst vnd stercke mich durch deyn geyst/durch den spruch zů meiner selen/ich bin deyn heyl/Wo ich dis glaub/so hab ichs vnd bin sicher des sigs wider alle gottlosen. Solich gebett wo es mit glauben geschicht ist es mechtig/alle widersecher des Euangelij zů stürtzen. Nun ist die handt des herren nit gekürtzet zů helffen/vnd zů solichem gebett die glaubigē durch sein geyst zůbewegen/welcher verlangen vnd gebett er nit mag vnerhört lassen/ do her gewißlich folgen můß das endtlich verderben/aller solichen heuchler vñ feynd der warheit/ das wol zůbedencken were allen die das wort gottes zů vnsern zeyten so freuenlich verfolgen.

G

Es müssen sich schemen vnd gehönet. 4

Sy müssen werden wie sprewer vor. 5

Ire weg müssen finster vnd schlifferig. 6

Wo gott mein heyl ist/wer wölte dann wider mich etwas erlangen/Darüb müssen zů schanden werden vnd nichts dañ sich selb verderbē alle/die sich wider mich setzen. Das bittet er/vnd verkündets auch künfftig. Es müssen sich schemē ꝛc. Vnd weyter zeygt er an/das alles ir fürnemen můs zů nicht werden/vnd sy gantz veracht/vnd wie Cain vnstet. Sy müssen werden/spricht er/wie sprewer ꝛc. Dem sy auch im ersten psalmen vergleycht sind. Dañ gantz vnütz vnd vnstet werden alle verfolger der warheit/ wissen selb nit wo hinauß. Vnd das darumb/der Engel des herren treybt/ stürtzet vñ wirfft sy hin. Eben das wil er auch im. vj. verß in welchem er doch auch etwas sicht auff die alten historien/als do der engel gottes erschlug in einer nacht hundert vnd fünff vnd achtzig tauset. ij. der Künig. xix. vnd vor zum zeyten Gideons der Midianiter. cxxxv. tausent/ im büch der richter. vij. vnd viij. vnd der gleychen.

wie sprewer.

Denn sy haben mir on vrsach gestellet. 7

Es kome über jn ein getümmel vnuer. 8

Aber mein sele müsse sich freüwen des. 9

Alle meyn gebeyne müssen sagen. 10

Der gotselig/wie Christus/richt alle seine ding do hin/das er yederman nutz vnd heyl schaffe/ darumb wie sy Christum vergebens gehasset haben/ als er Jo. xv. aus disem psal. verß. xix. anzogē hat/ also stellen sy auch on vrsach allen gotseligen nach irer sele. Die weil sy dann nit allein nit annemen wöllē das gůt/so jnen der gottselig begert zůthůn/ nemlich/sy der warheit zů berichten/sonder stellen im also on alle vrsach ein netz/ vnd richten im ein grůben zů mit list vnd betrug/jn zů verderben/bittet er durch den geist gottes billig/das sy der engel des herrē verfolge/ alles ir fürnemen zů ruck treybe/vnd sy zů schand vnd spott bringe/ nit vmb seinent willen/ sonder von wegen der warheit vnd eren gottes. Das er aber spricht/ es kome über jn ein getümel vnuersehens/ ist wie Paulus. j. Thes. v. sagt/ Wenn sy werden sagen/ es ist fryd/ es hat kein fahr/so wirdt sy das verderben schnell überfallen gleych wie der schmertz des schwāgern weybs ꝛc. Des gleychen hatt auch Christus gesagt vom jüngsten tag/ Matth. xxiiij. vnd in sprüchen Salo. j. wirdt den gottlosen das vnuersehē vnglück. Von dem aber das den gottlosen begegnet/ das sy den gottseligen zůgericht haben/ist im. vij. psal. mer gesagt. Aber mein seel müs sich freüwen des herren so er also für sy richtet/vñ ir hilffet/auff des heyl sy dañ auch getrawen/wirt frölich sein/vñ die freüd wirdt so gros werden/vnd so krefftig außbrechen/ in allen gliedern vnd kreffte/das gleych alle beyn/ das ist/alle krefft/sagen werdē/Herr wer ist deyn gleych? wie übertrifft deyn güte/krafft vnd macht

Vnuersehēs.

alle ding

A alle ding/durch die du den elenden vnd armen erretest/der von yederman verlassen/ vnd von den weltkindern überweltigt ist.

11 Es tretten freuel zeugen auff/die fragē.

12 Sy vergelten mir böses für güts.

Freuel zeugē. C Das ist Christo begegnet/vnd widerferet allen christen/darumb er Matt.v. sagt/Selig seyt ir/so man euch vermaledeyet/ vnd alles böses von euch sagt/vnd aber leugt. Wer christen sein wil/versehe sich des/vnd laß im nit frembd sein das vnbillige freuele zeugen/wider jn auff tretten/die on allen scheyn der warheit/das aller ergest von im außgeben. Er erwege sich durch güt vnd böß gerücht zů wandern/wie Paulus leret.ij. Cor.vj. Also auch sol er yederman güts thůn/vnd sich doch keiner andern bezalung versehen/dañ Christo begeget ist/

Böß für güt wie er im nachgonden verß anzeygt/Sy vergelten mir boses für gůt/mein seel trostlos zůmachē/das fürnemlich am creütz im widerfaren ist/do die Juden die er hatt samlen wöllen/wie ein heñ ire hünlin/Matt.xxiij. im auch die gnad vnd hilff des vaters wolten abstricken/ vnd also alles trosts vom vatter vñ auch alles anhangs von jüngern berauben. Dann wer wolt dem nit abfallen vnd jn verlassen/der vō gott solt verlassen sein? Nun gleychs haben zů warten/alle die wöllen Christi sein.

B

13 Jch aber wenn sy kranck waren/zoch.

14 Jch gieng/als were es mein freündt.

15 Sy aber freüwen sich über meynem.

16 Mit den fressigen vnd spöttischen.

C Die mit zeyget er das gůt/das er sein widersechern thon hat. Jrer kranckheit hat er sich angenomen/vnd mitleyden gehabt/als so sy sein eygen were gewesen/Das er sagt/er hab ein sack anzogē vñ gefastet/zeigt die klag an vñ leydt/das er irent halb getragē vnd gefürt hat. Dañ fasten vnd mit secken sich kleydē/esch auff das haupt schütten vñ der gleychen/sind der alten klagweysen gewesen/ wie man das in der schrifft an manigem ort liser. Das er aber spricht/vnd meyn gebett keret sich in meyn schoß/verstan etliche/das es als vil sey/ als/ meyn gebett für sy ist vergebens gewesen/ist nit für got komen/sonder hat sich wider zů mir keret/ andere meynen/es sey als vil/es ist mir zů nutz kōmen/Die weil er aber hie im.xiij. vñ.xiij. verß anders nichts anzeygt dañ das er sich als ein freünd in seiner widersecher kranckheit gehalten hab/geklagt vnd leydt getragen/vnd nichts gemeldt mer wirt/was er vor gott gehandelt oder erlāgt hab/ duncket mich das er spricht (vnd mein gebett keret sich in mein schoß) sey nichts anders/dañ ich hab heymlich bey mir selb/wie ein trauriger bettet/wie Anna die mütter Samuelis thet. Dañ das gebett auch zur klag gehöret. Das im.xiij. verß gemeldet wirdt/nemlich/das er sich gehaltē hab wie gegen seinem freündt vnd brüder/ gebucket traurig wie ein klagende mütter/das hat Christus gegen den juden offt bewissen/wie die Euāgelisten das von im schreibē/Paulus des gleychen/wie er Ro. ix. zeuget/ Dauid hatt sich auch der massen gegen Saul gehalten. Vnd alle recht gleubigen sind der lieb vnd des mitleydens mit allen menschen/ das widerspil findt sich bey den gottlosen. Von denen sagt er/sy aber freüwen sich über meinen schaden/ vnd komen zů hauff/das ist Christo begegnet/des die obristen priester mit den schrifftgelerten vnd eltern des volck auch spotteten in seinem leydē/welchs auch allen rechtglaubigē widerferet/wider die sich die gottlosen versamlen/ die auch die hincken den sind/die in mēschen gesatzen hincken vnd vor gott auffrichtig nit wandern mögen. Von denen psal.xviij. Die frembden kinder sind veraltet/vnd werden hincken in iren bandē. Die sinds auch die reyssen vnd hören nit auff/das ist/ secten vnd partheyen machen/schneyden vnd zerreyssen die armen gewissen on vnderlaß durch ire mēschen fündlin. Dise überfallen Christum vnd die seinen vnuersehens/dann sy mit allen listen jn nachstellen/vnd auch dann so man sich alles güts zů jnen versicht. Vnd ob schon solichs der geist gottes/wie Christo vom Juda/also auch andern glaubigen von iren widersechern offenbart/so gschicht es doch/so sich die gottseligen/billichen/ vnd von wegen der lieb vnd freündtschafft/so sy iren feyndē beweysen/des zů jn nit versehē solten. Doch zů merer bewerung des glaubens/leyden auch die gottseligen offt von denen/zů welchē sy sich aller ding nichts dañ güts versehen habē/das Christo freylich der seinen brüdern im leyden hatt aller ding sollen gleych werdē der mēscheit nach auch begegnet ist. Mit den fressigen vnd spöttischen heuchlerē/ beyssen sy die zen zů samē über mich/dis zeygt an iren grossen grim vnd wirdt gelesen in den geschichten der Apostel/ das es Stephano begegnet ist. Das er aber sagt/ mit den fressigen/ spöttischen heuchlern/ zeygt an die art seiner feynd/falsche gleyßner sind sy/thůn alle ire werck das sy nur von leuten gesehen werden/sind fressige/die nur irem bauch dienen/ vnd nit Christo Jesu vnserm herren. Ro.xvj. sind auch nichts dañ spötter/wie im.j. psal. vñ Esa.xxix. von jnen/vnd allenthalb in der schrifft gemeldet wirt/ dañ sy die gesunde lere verachtē/ vnd durch ire erdichte/falsche fündlin mit den armē gewissen/nur das gespött treybē. Des sicht ein yeder nit me dañ zů vil exempel ins bapst reych. Das vom sack kleyd hie/vnd psal.lxix. gemeldet vnd Christo zügeeyget wirdt/sol verstanden werden/als ein beschreybūg des leyds vnd klag/so er gefürt hatt/vnd nit/das er vor den leuten sich in solchen dingen gespiegelt hab/wie die gleyßnerischen mönch/die von solchē dingen auch statuten machē/ die jn dañ ir gott der bapst bestetigen mūs/do mit yederman wisse von irer heiligkeit zů sagē. Doch ist auch Christus freylich nit mit weychen kleyderen bekleydet gewesen/ dañ soliche in den künigs heusern sind.

C

Mitleyden.

Klag weysen

Mein gebett keret sich inn mein schoß.

Traurig wie ein klagende mütter.

Die hincken den.

Reyssen.

Vnuersehēs

D

Fressen zůsamē beyssen.

Fressige/spötische heuchler.

Vom sack leyd.

HERR wie lang wiltu zů sehen. 17

Jch wil dir dancken inn der grossen. 18

Laß sich

Der xxxvi. Psalm.

E 19 Las sich nit über mich freüwen die mir.
20 Denn sy reden nit zum fryden/vnd.
21 Vnd sy thün iren mund weyt auff.

So lang Gott nit hilfft/wirdt er geacht zů sehē wie kurtz das ist/so dunckt es doch den leydenden lang. Darūb spricht er/Wie lang wiltu ꝛc. Merck auch/das es im vmb die seel/die er auch sein eynsame nennet/zů rhün ist/das sein leben inn gefar stat/vnd ist inn eym getümel/das ist/grewlichem sturm/vnd bas vnder den iungen/mütwilligen/freuenlichen/reyssenden löwen. Bas die weichling wol zů hertzen fassen sollen/Es kan nit schertz sein Christo folgen. Der.xviij.verß zeigt an/was nach der erlösung Christus vnd alle heiligen Gott vergelten/nemlich/das sy jn allenthalb predigen vnd seyn güte rhümen/vnd bas inn grosser gemeyn/vnd vnder vil volcks/auff das man vil zum glauben bringe. Vnd wil diser verß eben/das der.xxij. im.xxij.psal. Ich will deinen namen erzelen meynen brüdern/ich will dich in der gemeyn rhümen. Weyter bittet er/Laß sy nicht über mich freüwen/noch mit den augen wincken/welchs pflegen zů thůn denen es nach irem mütwillen gangen ist/wider die denen sy feynd sind/bas als vil ist/hilff mir/auff das die gottlosen iren mütwillen an mir nit külen/nit über mich lechlen vnd wincken/die so bösß sind/bas es ye nach irem willen nit gan solle.
Sy sind mir feynd vnd hassen mich on vrsach/wie
F der herr/Johan.xv. selb disen verß anzogen hatt/Dann er jnen nichts dann güts than hatt. Sy reden nicht zum fryden/vnd erdencken falsche wort über die verstossenen im land/Die on das vil leyden. welchs er auch psal.cix. für ein vrsach fürwendet/do er bittet/das gott seine verfolger auch außreuten soll. Darumb(spricht er)das er nit dran gedacht/das er wolthat beweysete/vñ verfolget den elenden vnd armen/vnd den mit betrübten hertzē bas er jn tödtet. Dann die natur auch mit betrübten leuten erbermde hatt/so dañ die gottlosen aller natürlichen gütigkeit vergessen/vnd mit lügen vnd allen argē listen/wider die vnschuldigē handlen/vnd ir gröste freüd ist/ir vnfal sehen/welchs so es irem willen nach fürgehet/thün sy ir maul weyt auff vnd sprechen vor grossen freüden/Da da/vnser augen sehēs/so bittet er gott/der gerecht ist/vnd kein gefallen ab solicher grausamkeit hat/er wölle nit schweygen/das ist/jnen nit lenger zů sehen vnd sy machē lassen/sonder im wider sy helfen/vnd sich nit ferr von im machē mit seiner hilff. Die weil ers doch alles sicht.

23 Erwecke dich vnd wache auff zů mey.
24 HERR meyn Gott richte mich.
25 Laß sy nicht sagen inn irem hertzen.
26 Sy müssen sich schemen vnd zů schan.
27 Rhümen vnd freüwen müssen sich.
28 Vnd meyne zunge sol redē von deiner.

Er beharret im gebett/das Gott im sein hilffe beweyse wider seine feynd/vnd also erzeyge/das G
sein sach ein rechte sach sey/vnd richte jn also nach seiner gerechtigkeit/vnd nit nach dem falschen vrteil der welt/do mit seine verkerten widersecher wider jn nit sygen/noch sich freüwen/sonder mer zů schanden werden/vnd mit schand vnd scham als mit eym kleydt vmbgebē. Vnd aber erfreüwet die gottseligen/die lust vnd gefallen haben an der gerechtigkeit des gottseligen/das sy also zů rhümen vnd zů lobē den herren vrsach habē/der sein knecht befridet hat. Do her sol dañ(spricht er)meyn zung stets von deiner gerechtigkeit/der du mir also von den gottlosen geholffen hast/vnd teglich von deinem rhům reden.

Der.xxxvi.psalm.

Ein psalm Dauids des HERRENknechts doch zů singen.

1 ES ist gesagt in meynem hertzen von der übertrettung des gotlosen/Das kein Gottesforcht vor seinen augen ist.
2 Sonder er heuchlet im selbs vor seinen augē/bis seine missethat des hasses H
werd funden werde.
3 Die wort seines munds sind vnrecht vnd falsch/Er acht nit das er klůg würde güts zů thůn.
4 Er erdenckt eyttel vnrecht auff seinē leger/vnd tritt auff keyn güte ban/vnd schewet kein arges.
5 HERR deine güte ist im hymel/vnd deine trewe bis an die wolcken.
6 Deyne gerechtigkeit ist wie Gottes berge/deyn gericht wie ein grosse tieffe/HERR du hilffest beyde menschen vnd vich.
7 Wie werd ist deine güte Gott/Das mēschen kinder vnder dem schatten deiner flügel trawen.
8 Sy werden voll werden von der feystigkeit deynes hauses/vnd du wirst sy trencken mit dem bach deiner wolust.
9 Denn bey dir ist der brun des lebens/In deinē liecht werdē wir das liecht sehē.
10 Breytte auß dein güte denen die dich

kennen

Kennen/ vnd deyne gerechtigkeit denen so von hertzen auffrichtig sind.

11 Laß mir nicht kommen den füß der hochfart/ vnd die handt der gottlosen stürtze mich nicht.

12 Da selbs fallen die übelthetter/ Sie sind außgestossen vnnd künden nicht bleyben.

¶ Summa.

Der psalmist verwundert vnd beschreibt hede die tieffe blindtheit der gottlosen/ deren halb sy des hasses gottes werdt sind/ vnd die überschwencklíche güte gottes gegē denen/ die jn fōrchtē/ durch die er auch dem vieh güts thůt.

1 Es ist gesagt inn meinem hertzen.

2 Sonder er heuchlet im selbs vor seinen.

Mit einem yeden ist das gottloß wesen bekant/ der scheyn vnd falsche gleyßnery macht das solche offt für die besten gehaltē werdē auch bey jn selb. Dauid aber des herren knecht/ der sich dem herrē gantz zů eygen ergeben hat/ dem ist es geoffenbaret/ das ist/ in seinem hertzen gesagt/ von der übertrettung des gottlosen/ welche sust verborgen vnd vnder dē scheyn der frumkeit/ offt verkaufft wirt.

Im hertzen.

Forcht gottes.

Was ist im aber von ir gesagt? Das kein Gottes forcht vor seinen augen ist/ thůt was im gefallet/ bekümert sich nit mit dem gesatz gottes/ sagt darnach gott danck/ dz er nit ist wie ander leut. Leuchlet im selb darzů/ das ist/ gibt im selb ymer gewunnen/ so man jn straffet vnd alles sein ding durch das wort gottes verdammet ob er gleych sein torheit durch zorn vnd üppige wort nit außstosset/ so sagt er doch bey im selb/ Ey wie kōnden meine gůten werck nichts sein? Ich will sy all reden lassen/ vnd dennest thůn das mir gefallt. Von dem heuchlen vnd vergebnen/ schedlichen schmeychlen sagt er im. x. psalm. Der gottlose rhümet sich wie es im gelüstet/ vnd der geytzig segnet sich/ vñ lestert den herren. Das heuchlen treybt der gotlos so lang biß sein missethat des hasses werdt gefunden wirdt/ das ist/ bis jn gott gar verwirfft/ vnd er zum todt sündet/ so deren die gott die ere geben/ jn fōrchten vnd ab seinem wort sich entsetzen/ missethat durch iren glaubē vnd forcht der vergebūg werdt wirt. Welche jn auch der barmhertzig gott laßt zů grossem gůt erschiessen. Die Ro. iij. lesen.

B

Heuchlen.

3 Die wort seines munds sind vnrecht.

4 Er erdenckt eyttel vnrecht auff seinem.

Wie kein forcht gottes vor seinen augē ist/ das er auff das wort des herren sehe/ vnd von seinem eygen dunckel ablieste/ also kan auch sein wort nichts dann vnrechts vnd falsches reden/ auch so er wil gesehen sein/ nichts dann heiligkeit vnd warheit leren. So von psal. v. Denn in irem mund ist nichts gewisses ꝛc. Vrsach/ er verlasset vnd achtet nit das er klůg würde gůts zůthůn/ dañ er wil sich nit behē im gesatz der rechten freyheit/ achtet nit was got gebeutet/ sonder was jn gůt dunckt dem heschet er nach/ do mit bleybt er als ein thor/ der nichts gůts zů thůn weyß oder vermag. Dann nichts güts geschehen mag/ dañ allein was Gott gefelt des acht er nit. Deyter folget dañ auß solcher vermessenheit/ vnd verachtūg göttlicher forcht/ das er auch anders nichts dañ vnrecht/ das Gott ein abschew ist/ erdencket so er auff seinem leger ligt/ inn der stille/ vnd mit allem fleyß sücht vnd gedencket/ wie er recht thüe/ vñ was er fürneme das im zů gůtem erschiesse/ Darumb tritt er auch auff kein güte ban/ wandert keyn weg Gottes/ nimpt nichts für/ das gott gefalle/ da durch er weyter zů solicher vnsinnigkeit geratet/ das er vor keinem argen schew hat. Wie das alles an vnseren genantē geystlichē hauffen über auß bescheynet/ kein forcht gottes ist bey jnen/ sy sind nit wie ander leütt sonder ꝛc. sonder die geystlichen freünd gottes die den andern den hymel zů kauffen geben/ sy heuchlen jn selb/ vnd lobē ire heiligkeit allenthalb. Darumb ist auch was sy reden vnd leren nichts dann menschen lere/ die von der warheit abwendet/ vnd also nichts dann vnrechtes vnd falsches/ Anders gedencken sy auch nit/ ja gerathen do hin/ das alle ir gedancken do hin gerichtet werden/ wie sy reych vnd mechtig werden/ güte gemachsame tag habē trettē auff kein güte ban mer yemāt güts zů thůn/ das gott vor allem fordert. Vnd haben kein schew ab yrgen einem argen/ kein geytz/ kein vnlauterkeit kein tyranney/ nichts überal ist jn zů vil/ wie das der heutig tag bezeuget.

C

Erdenckt vnrecht.

Vnsere geistlichen.

D

5 HERR deine güte ist im himel.

6 Deine gerechtigkeit ist wie gottes.

Bis her hat der psalmist sein offenbarung von der übertrettung des gottlosen gesetzet. Nun fahet er an sich zů verwůndern ab der vnermeßlichen güte Gottes/ deren yederman/ bede böse vnd gůt/ ja auch das vieh über alles dencken geneusset. Herr/ sagt er/ deyn güte ist im hymel/ das ist/ die erd ist voll vñ alle ding deiner güte/ wie er psal. xxxiij. droben gesagt hat/ das sy bis an hymel reychet/ ja hymel vnd alles erfüllet. Deyne trew bis an die wolcken/ das acht ich ebē als vil sein. Dañ was ist die warheit vnd trew gottes anders dann sein ewige güte/ durch die er allen dingen güts zů thůn fürnimpt/ vnd volbringets/ verheyssets vñ halts/ ist auch gewiß vñ bestendig/ dañ seine goben on rew sind. Ro. xj. Dise ist auch jn gerechtikeit durch die er nach seinem gerechten willen allen dingen wol thůt/ die ist hoch vnd groß/ wie die berg Gottes/ das ist/ hohe grosse berg/ an denen die macht gottes wunderbarlich bescheynet. Wie im ersten büch Moſe/ kinder Gottes/ die fürnemisten vnder den menschen geheyssen werden/ vnd psal. lxxx. die cedern gottes auch für die grosse cedern/ vnd. j. der Chronic. xij. Ein grosse zal wie ein zeug gottes für ein überauß grosse zal genomen wirdt. Eben das sind auch seine gericht/ durch die er gnediglich vrteylet

Dein güte im hymel.

Trew bis an die wolcken.

Gerechtikeyt wie berg gottes.

Gericht tieff

Achtnit klůg zů werden.

Der xxxvi. Psalm.

E teylet vnd richtet/das seins wolthůns wie böß die leůt sind yedermā gemeisse. Die sind wie ein grosse tieffe/dz ist/vnerforschlich. wie auch Paulus Ro. xj. zeuget. Das aber mit so vilen worten der Psalmist die einige güte Gottes preyse/acht ich zeygen die nachgonden wort gnůgsam an. Herr du hilffest bede menschen vnd vieh. Als wölt er sagen/ Deyn güte/deyn fürsehung vnd regimēt ist so gnedig/so trew vnd gewiß/so gros vnd wunderbarlich/das da durch alle ding erhalten werden/ vnd mit allem gůten erfüllet. Wie Paulus. xiiij. in geschichten sagt/Vnd zwar hat er sich selb nit vnbezeuget gelassen/inn dem er wolthon hat/vnd vns geben von hymel regen vnd fruchtbare zeytůg do mit vnsere hertzen erfüllet mit speyß vñ freůd. Do von der psalmist auch singet psal. cxlvij. Der den hymel mit wolckē verdeckt ꝛc. Etlich wöllen durch die gerechtigkeit verstan die gnad durch die Gott den gottlosen rechtfertiget/ vnd die gericht/durch die er alles das vnser ist verdammet/darumb sy tieff sind vnd iene wie hohe berg/ bede vnerforschlich. Aber es sicht sich eben an als hab der prophet in disen zweyen versen/dem. v. vnd. vj. von göttlicher güte/trewe/gerechtigkeit vnd gericht/inn der gemeyn geredt/da durch sein gnad vnd güte/ über alle creaturen gemeynlich gepreysen/Vnd in nachgonden rede er erst von der güte gottes/wie deren die gottseligen teylhafftig werden.

7 Wie werdt ist deyne güte Gott.

8 Sy werden voll werden von der feyst.

9 Denn bey dir ist der brunn des lebens.

F Als wölt er sagen/wie werdt vnd kostbarlich ist doch deine güte/o Gott/die sich also gnediglich außgeusset über alle werck deiner hende/an denen sy auch solte billig bekandt werden/ das menschen kinder vnder dem schatten deiner flůgel trauwen/ das ist/sich vnder deinen schutz vnd versehung ergeben/Dann jnen aller ding nichts mag abgan/ noch schaden/sonder sy werden voll werdē von der fettigkeit deyns hauses. Die wonung Gottes ist reych vñ überflüssig alles güts/welchs die schrifft durch die fette bedeutet/vnd ist also/von der fettigkeit deins hauß/eben als vil/als von deiner fettigkeit/das ist/ güte die du gibst vñ außgeusset. Vnd du wirst sy trencken mit dem bach deiner wollust/ das ist/überschütten mit allem gůten freůden vñ lust. So von auch psal. xxiij. gesagt. Des vrsach ist/das der. ix. verß innhaltet. Denn bey dir ist der brun des leben/darumb ye keins gůten mangel bescheynen mag/allen so vnder dem schatten deiner flůgel trawen. Jnn deinem liecht/das ist/deinen gnaden vnd hilff werden wir das liecht/das ist alles güts sehen/das ist/haben vnd besitzen. Dann wie die finsternis/sünd/tod vnd hell bedeutet/also bedeuttet das liecht/ gnad/leben vnnd seligkeit. Dis ist klar allen/die der schrifft acht nemen/vnd besonder psal. xiij. Herr erheb über vns das liecht deins angesichts/da mit du gibst freůd inn meyn hertz. Also in sprüchen Solo. Aber der gerechten pfadt glantzet wie ein liecht/ das do fort geht vnd leucht bis auff den vollen tag. Vnd die weil in der warē erkantnis gotes solchs alles begriffen wirt/ als Christus zeuget Jo. xvij. so wirdt auch die erkantnis der warheit ein erleuchtung/ vnd das vnwissen ein betunckelung vnd finsternis geheissen. Was die schůl lerer von irem naturlichen liecht reden/ist nur ein tandt. Dañ der naturlich mēsch kan nichts göttlichs verstan/darüb ist sein liecht nichts dañ ein finsternis.

Vnder dem schatten.

Fettikeit.

Wach der wollust.

Liecht vnd finsternis.

G

Breytte auß deine güte denen die dich. 10

Las mir nicht komen den fůs der hoch. 11

Da selbs fallen die übelthetter/Sie. 12

T Das güte vnd gerechtigkeit hie ein ding sind/ vnd anzeigē/bewerdt diser verß. Jn dem nun der prophet bettet/seytemal er durch soliche bede menschen vñ vieh helffe/sol er doch fürnemlich die außbreyten über die jn kennen das durch den glaubē geschicht/durch welchen auch die hertzen auffrichtig sind/schlecht vnd gerecht gegen gott/vnd den nehsten. Dañ wie er vns verstandt vnd willen geben hatt/můs auch der auff jn gericht sein/welchen doch er auch zů vor inn vns wircken můs/das wir also hungerig werden seiner güte/drumb mit glauben bitten/vnd sy also dañ erlangen. Laß mir nit komen den füß der hochfart/das ist/kein hochfertige begird/noch gedancken/das ich mir selb gefiele/vnd dein forcht ließ von meyn augen keren/ wie die gottlosen die vertröstet auff ir weyßheit vnd gerechtigkeit/hoch einher tretten/nit außwendig/do sy sich nur gantz demütig erzeygen/sonder im innerlichen gang irer gedancken/anschleg vnd fürnemen. Die handt der gottlosen stürtze mich nit/das ist/ir gewalt/nit der eusserlich tyrannisch der dem gottseligen nichts schaden mag/sonder der durch ire falsche schmeychlerey vnd menschen fündlin/gleyssende schöne werckmenschlicher lere/ inwendig die einfeltigen stürtzet. Vnd ist wol zů mercken/was hie der geist better. Die gleyßner vñ scheynheiligē stossen sich vnd fallen durch den füß der hochfart/welche jnen dañ folgē vnd iren werckē werden durch die handt der gottlosen gestürtzet. Do selbs do der fůs der hochfart vnd handt der gottlosen/das ist/ire anschleg vnd werck überhandt nemen vnd regnieren/So fallen die übelthetter/welche wie sy/on das wort gottes/nur irē dunckel nach handlen/also könden sy nichts dann übels thůn. Sy sind außgestossen vom reych gottes/vnd köndē nit bleyben/dañ all ir ding auff ein sandt gebawen ist/auff menschlich fürnemen/das můs wol zů nicht werdē/die weil der mensch doch nur wie ein graß ist/vnd all sein herlicheit wie ein graß blům. Esa. xl.

Füß der hochfart.

H

Handt der gottlosen.

Der. xxxvii. psal.

T Ein psalm Dauids.

Erzürne

א 1 Erzürne dich nicht über dem bösen / sey nicht neydisch über den übelthetter.

2 Denn wie das gras werden sy bald abgehawen werden / vnd wie das grüne kraut werden sy verwelcken.

3 Hoffe auff den HERRN vnd thů güts / bleybe im lande vnd nere dich im glauben.

4 Hab deine lust am HERRN / der wirt dir geben was dein hertz wünscht.

5 Befelh dem HERRN deine wege / vñ hoffe vff jn / er wirts wol machē.

6 Vnd wirdt deine gerechtigkeit erfür bringen wie das liecht / vnd deine rechte wie den mittag.

7 Halt dem HERRN styl vñ laß jn mit dir machen / erzürne dich nicht

ב 8 über dem man dem es wol gehet / vnnd thůt nach seinem mütwillen.

8 Stehe ab vō zorn vñ laß den grim̃ / erzürne dich nicht dz du auch übel thůst.

9 Denn die bösen werden außgerottet / die aber des HERRN harren / werden das land erben.

10 Es ist noch ein kleyns / so ist der gottlose nymer / so wirstu auff seine stett achten / vnd er wirt nicht da sein.

11 Aber die elenden werden das land erben / vnd lust haben inn grossem fryde.

12 Der gottlose drewet dem gerechten / vnd beysset seine zeene zů samen über jn.

13 Aber der HERR lachet sein / deñ er sihet / das sein tag kompt.

14 Die gottlosen zyhen das schwerdt auß vnd spannen iren bogen / das sy fellen den elenden vnd armen / vnd schlachten die so auffrichtig gehen im wege.

15 Aber ir schwerdt wirt jn ir hertz gehē / vnd ir bogen wirt zerbrechen.

19 Es ist besser das wenige des gerechten / denn das groß gůt viler gottlosen.

17 Denn der arm der gottlosen wirdt zerbrechen / aber der HERR enthelt die gerechten. ג

18 Der HERR kennet die tage der frummē / vñ ir erbe wirt ewiglich bleibē.

19 Sy werden nicht zů schanden in der bösen zeyt / vnd inn der theürung werdē sy gnůg haben.

20 Denn die gottlosen werden vmbkomen / vnd die feynde des HERRN / weñ sy gleych seind wie ein köstliche auwe / werden sy doch alle werden wie der rauch alle wirt.

21 Der gotlose borget vñ bezalet nicht / der gerecht aber ist barmhertzig vñ milt.

22 Deñ seine gesegnetē erbē das land / aber seine verflůchtē werdē vßgerottet.

23 Von Gott werden des mans gange gefordert / vnd hat lust an seinem wege.

24 Feller er / so wirt er nit weg geworffen / denn der HERR erhelt jn bey seiner hand. ד

25 Ich bin ůng gewesen vnd alt worden / vnd hab noch nye gesehen den gerechten verlassen / oder seinen samē nach brot gehen.

26 Täglich ist er barmhertzig vnd leyhet / vnd sein same wirt gesegnet sein.

27 Laß vom bösen vnd thů gůtts / vnd bleybe ymmerdar.

28 Denn der HERR hat das recht lieb vnnd verlasset seine heyligen nicht / ewiglich werdē sy bewaret / aber der gotlosen samen wirt außgerottet.

29 Die gerechten erben das land / vnnd bleiben ewiglich drynnen.

30 Der mund des gerechten gehet mit weyßheit vmb / vñ seine zunge redet vō gericht.

31 Das gesetz seines gottes ist inn seinē hertzen / seine tryt schlipffen nicht.

32 Der gottlose sihet auff den gerechtē / vnd gedenckt jn zů tödten.

33 Aber der HERR lasset jn nit inn seinen henden / vñ verdampt jn nit / weñ er verurteylt wirt.

Der xxxvii. Psalm.

E 34 Harre auff den HERRN vñ bewahre seinen weg/so wirt er dich erhöhen das du das land erbest/weñ die gotlosen außgerottet werden/wirstu sehen.

35 Ich sahe einē gotlosen mechtig/vnd eingewurtzelt wie ein grünender lorber baum.

36 Da man für über gieng/sihe da war er da hin/ich fragt nach im/da wardt er nyrgent funden.

37 Bewar die fromkeyt vñ schaw was auffrichtig ist/deñ zů letst wirdt derselbe fryd haben.

38 Die übertretter aber werden vertilget miteinander/vnd die gotlosen werden zů letst außgerottet.

39 Das heil aber der gerechten ist võ dē HERRN/der ist ire sterck in der zeyt der nott.

40 Vñ der HERR wirt jn bey stehn/vnd wirt sy erretten/vñ wirt sy von den gotlosen erretten vnd jn helffen/denn sy trawen auff jn.

F Summa.

Diser Psalm leret mit vilen exempeln/grossem ernst/vnd fleyssigen wortten/das wir vns selb verleicknen/vnd all vnser sorgen auff gott werffen/vns vnd alles so vns zůstehet/inn seine handt ergeben/vnd rüwig sein/wie ers mit vns schaffet/es gehe sauer oder süß zů. Vns inn dem gar nit bekümmern lassen/das die gotlosen/die vns verfolgē/die weil gůt lust vñ ehre habē. Dañ solichs auch die heiligē leut offt eben hart anfichtet/wie psal.lxxiij. Hiere.xij. Habacuc.j. vnd vil andern orttē mer gelesen wirt. Disen ynhalt vñ lere/lesen wir etwan an manchē ort der schrifft/besonderlich aber in Sprüchen Salo.iiij. Kom̃ nit vff der gotlosen pfad/vnd trit nit vff den weg der bösen. Lasse jn faren vñ gehe nit drynnen ꝛc. D. Mar. Luther hat disen psalmen überauß wol vñ tröstlich vßgelegt/darumb wo es die ordenung nit erhiesche/wolt̄ wir nichts über disen psalmen schreyben.

1 Erzürne dich nicht über dem bösen.

2 Dann wie das graß werden sy all wer.

Als wolt er sagen/es vertreußt dich/dz es den gotlosen als gehet nach irem willē/zürnest/das sy wider dich so vnbillig vñ doch so glücklich handlē/vñ meynest/du seyest allein im leydē/sy habēs weit besser wañ du. Nit also/nit richt nach dem eusserliche ansehen/Erzürne dich nit ꝛc. Deñ wie dz graß werdē sy bald abgehawē/vñ nur dester ee/so sy in irem mütwillē höher wachsen/wie dz gras/ye höher es wechst/ye ee man es abmeget/vñ ob mans schon nit abmeget/dorret es selb bis vff die wurtzel. Darumb laß dich nit anfechtē/das die gotlosen vnd deine verfolger schön gleyssen/vñ allenthalb sich vßbreytten/wie das graß auch die erden bedeckt vñ schmucket/gar bald wirt es mit jn auß sein/vñ ob jn nyemāt etwas thette/wurdē sy doch nit bleybē mögen/sonder ee inen selb ein mütwilliglich vnglück anrichtē/das sy vblitzlich verderbet müsten werden. Dañ ein böß mensch niemant vntreglicher vñ verstörlicher ist/dañ im selb. Das sehen wir yetzt an den pfaffen vñ münchen/die nit vffhören mit irē mütwillē/bis sy inen vnfal gleich erzwingen. Das zeyttig graß mag nit bleybē/man mege es ab oder laß es stehē. Fragstu dañ/wes sol ich mich aber die weil halten?

Hoffe auff den HERRN vnd thů. 3

Hab deine lust am HERRN/der. 4

Das ist/anders soltu nichts fürnemē vñ thůn/dañ yederman gůts/beyde feyndē vñ freündē/vnd hoff do bey nur vff den herrē/er wirt mit dein widersechern wol wissen vmb zů gehen. Bleib auch im land/laß dich ire verfolgūg/vñ leyds nit verlagen/so lang man dich bleyben laßt/ernere dich im glauben/wardt der berüffung inn die dich gott berüffen hat/glaub nur steyff/vnd thů alle ding auß gůter zůuersicht göttlicher gnaden/vnd gefallens. Hab dein lust an got/nit laß dich vnlüstig machē/das er dich also beweret/laß dir sein weyß gefallē/so wirt er dir gebē was dein hertz begert. Dañ denen/so jn förchten vnd voraugen haben/mag aller ding keins gütes mangel bescheynen. Bleib im lād

Hab lust an herren.

H Befelh dem HERRN deine weg. 5

Vnd wirt deine gerechtigkeit erfür bryn. 6

Das ist/setze im alle deine sachen/hendel/vnd thůn heym. Hoff gentzlich vff jn/er wirts wol machen/vñ nemlich/das dein sach yetzt vertrucket ist/vñ du můßt vnrecht habē/laß dirs leycht sein/Er/der herr wirt dein gerechtigkeit/wie das liecht/herbringen ꝛc. Das es yederman sehen wirdt/wie mit dicken wolcken der lügen deine widersecher dein recht yetzt vertuncklen.

Wie dz liecht

Halt dem HERRN still vnd laß. 7

Stehe ab vom zorn vnd laß den grym̃. 8

Denn die bösen werdē außgerottet/die. 9

Das ist/halt dem herrē ein sabbath/nit gedēck das du dich selb rechest. ij. Mose.xiiij. Der herr wirt für euch streyttē/vnd ir werdet schweygē vñ styl sein. Also Esa.xxx. Werdet ir widerkeren vnd still sein/so wirt euch geholffen. Jnn der still vnd hoffnūg wirt eüwer stercke sein. Also laß nur den herren mit dir machē/vñ biß du zů rüwen. Erzürne dich nit über dem man dem es wol gehet/vnd thůt nach seinē mütwillē. Es gehet im nit wol als du wilt wenen/er schadet auch nit dir/sonder nur im selb. Darūb stehe ab võ zorn/vñ laß den grim̃. Ich weiß wol/dz es in deiner natur nit ist/das du gar nit bewegt werdest vñ zürnest/stehe aber abe

Halt stil.

do von

Ab Do von /erzürne dich nit/dz du auch übel thůst /der bösen weg zů wandern/ oder dich auch an inen zů rechē. Deñ die bösen werdē außgereuttet/darumb werdē jn nit gleich/die aber des herrē harrē/ vñ gedult habē/bis er sy erlöset/bis er sy richtet/ vñ jn gůte tag gibt/die werdē die erde erben/inen werdē alle creaturē zů gůtem dienē můssen/so sich die gottlosen inn allen versündē/wie psal.viij.gesagt ist / do zů werdē sy vff der neüwen erdē / vñ inn den neüwen hymeln/Esa.lxv.alle wunne vñ freüd haben/ wie über den.xxvij. psalm gesagt ist. Diß ist auch dz Christus Matth.v.sagt. Selig sind die sanfftmůtigen / denn sy werden die erd besitzen.

Die erd oder dz land erbē.

10 Es ist noch vmb ein kleins/so ist der.

11 Aber die elenden werden das land erbē.

¶ Dis ist ein bestetigůg vñ verklerůg des / so vor gesagt ist/Sy werdē bald/wie dz graß/abgehawē werdē/darüb harre vff den herrē/er wirt alle ding wol machen/Es ist noch gar vmb ein kleins / so ist der gotlose nymer/diß wurdē wir auch zeytlich erfaren/köndē wir des herrē harren/vñ wolten vns selb nit rechen. Die elenden/die hie leydē/vñ mit gedult sich eygener vñ aller mēschlichē hilff begebē/ die selbigē werdē dz land erbē/vñ lust habē in grossem fryd/den gott gibt / der allen sin überschwebt Philippen. iiij.

12 Der gottloß dräwet dem gerechten /vñ.

13 Aber der HERR lachet sein/ denn er

14 Die gottlosen zyhen das schwerdt auß.

15 Aber ir schwerdt wirt inn ir hertz gehen.

Schwerdt vñ bogen.

Ab ¶ Das ist/Gott weiß wol wes der gottloß gegen dir fürnimbt/dz er dir dräwet/vñ vor grim sein zene zůsamen über dir beysset/Vernym nur du / vnd glaub auch/was gott do zů thůt/er lachet sein/das er so vnsinniglich nur wider sich selb hädlet/ye mer er wütet/ye ee sein tag/sein straff komet/ das sihet der herr/vnd wirt also gehen/glaub du / so wirstu ee dich erbarmē über dinē widersecher/dañ zürnē. Dañ sihe/die gotlosen zyhen dz schwerdt auß /vñ spannen iren bogē/das ist/mit aller irer macht rüsten sy sich do zů/das sy den elendē vnd armen/die vffrichtig im weg gehen/das ist/dem wort gottes nach lebē/vñ also von der welt verworffen sind/ fellen vñ schlachtē. Das geschicht aber/ Ir schwerdt wirt inn ir hertz gehē/vñ ir bogē brechen / nur sich selb werden sy verderben/vnd můß aller ir gewalt zerbrechē. Darumb laß gott machē/vñ nym du die sach williglich an/wie er dirs zů schicket. Durch dz schwerdt mag man auch verstehen / die offenbare verfolgůg/Vñ durch den bogē / die heymliche vnd arglistige/vñ so dz schwerdt auch etwan die bösen zungē/vñ die pfeyl die gyfftigē wort bedeutē / wie psal.lxiij. Welche ire zungen scherpffen / wie ein schwerdt/die mit iren pfeylē zylen vffs bitterst/So mag man auch dises verstehē/dz der gotlosen lesterung vñ falsche lere/inen selb werdē dz hertz durchstechen/vñ sy zů ewiger verzweyfelůg bringē/doch so ist es etwas herlicher/ das man inn der gemein verstande/wo mit die gotlosen dē gerechtē zů schaden vnderstehē/das solchs/es seyen wort oder anders/nur inen selb den gotlosen schaden můß. C

Es ist besser das wenige des gerechten. 16

Denn der arm der gotlosen wirt zer. 17

¶ Der gerecht hat got /der für jn sorget/ darumb habe er wie wenig er wölle/ můß er dennest gnůg habē/wie das dem Abraham/Isaac/Jacob/Joseph/Job/vñ andern beschehē ist / das vil aber der gotlosen sind die schencken/do mit sy vō gott abgefertigt werdē/wie Abrahā der mägd kinder abfertiget/das sy am erb kein teyl habē mit den kindern der verheissung/das ist/sy habē ire gůte tag hie in solchen zeytlichē gütern/ vñ werdē darnach mit dē reychen man in die hellē begrabē. Dañ der arm der gotlosen/dz ist alles/darauff sy sich verlassen / wirt zerbrechē/ir heiligkeit/weißheit/macht /reychtüb/ gunst/vñ was dz sein mag/wie es yetzt den papisten allenthalb gehet/vñ mit jn noch vil erger werden wirdt/also hat gott verstöret Damascum/den arm Ephraim/Egyptum/den arm Juda/wie das inn Esa. Hiere. vñ andern gelesen wirt. Aber der herr enthelt die gerechten / deßhalb inen ye nichts schaden mag.

Der HERR kennet die tage der. 18

Sy werden nicht zů schanden inn der. 19

Denn die gottlosen werden vmbkomē. 20

¶ Die fromē sind die gleubigē/denē gott kein sünde zůrechnet/wie offt gesagt. Deren tag/dz ist/gelegene zeit inē zů helffen/weiß der herr/der do hilfet zů gelegener zeit/psal.ix. Dañ solche sprechen/ Jnn deinē hendē sind meine zeit/ psal.xxxj. Ir erb wirt ewiglich bleibē/dañ got dz selbig ist/psal.xvj. Darüb werdē sy nit zů schandē inn der bösen zeit/ vñ inn der theüren zeit werdē sy gnůg haben. Die gotlosen verlassen sich vff zeytlichs/solchs/so krieg oder theürůg wirt/ist bald do hin/dañ wissen sy nit wo hin auß/vñ werdē zů schandē/ so die gotseligē got iren schatz noch habē/der weiß was jn not ist/ vñ mag sy nit lassen mangel leydē. Dañ die gottlosen můssen vmbkomē/vñ die feynd des herrē/das auch ein tröstlich wort ist/Mit der gotseligen/ sonder gottes feynd sind deine widersecher/darüb zag nit/vñ zweyfel nit / gott wirt sy wol finden. Laß sy yetzt grünen vñ blüen/laß sy sein wie ein reiche aue/sy werdē vergehē wie der rauch/so bald vnd so leychtiglich/das ist doch ein grosse verachtung vñ verkleynerung der welt kinder. Fromen. Den tag der fromen. S

Der gottloß borget vnd zalet nicht. 21

Denn seine gesegneten erben das land. 22

¶ Das ist / der gotloß thůt wie einer der vil entlehnet/vñ niemāt bezalet/der selbig kan nit lāg im gůt bleibē. Also der gotloß entpfahet vñ borget vil vō gott/vñ zalet nicht/dz ist/gibt vñ hilfft seinē nehestē nicht/darüb er auch got nicht gibt/Mat.xxv. Vor diser zeit/gabē sy vil den münchē vñ pfaffen/ vñ nit got/dañ sy vermeintē also teyl irer gůtthatē/ ia der leuß inn kuttē zů erkauffen/ vñ durch die sel- Borget vnd zalet nit.

Der XXXVII. Psalm.

E bigen dañ den hymel zůerlangē. Vñ so sy hörē das es vmb sunst gewesen ist/wendē sy solichs nit vff die armen/do durch sy gott bezaletē/dañ diß wort hie můß war bleyben/Der gotloß borget vnd zalet nicht/sonder legē es vff wücher vñ schandtliche gewerb. Der gerecht aber der ist barmhertzig vnd milt/leyhet gern/vñ hat allweg gnůg. Dañ seine gesegneten erben das land/die welt ist ir/vnd w dzynnē ist/aber seine vermalederten werden außgereuttet/vnd faren also do hyn mit irem gůt/das aber ein grosser trost ist allen gleubigen.

23 Von gott werden des mans genge ge.

24 Fellet er/so wirdt er nit weg gewörffen.

Das ist nů aber ein trost. Von gott werden des mans genge gefordert/dz ist/was er thůt vñ fürnimbt/macht im got schleunig/vñ hat lust an seinē wegē/wie wolt im doch nit gelingē? warůb lassen wirs jn dañ nit walten? Fellet er/so wirt er nit hin gewörffen/dz ist/wil es schon etwan geacht werdē als ob er darnider lege/wie Dauid můßte sein Absalom fliehē/vnd Christus am creütz sterbē/darůb ist er doch noch nit hingeworffen. Der herr enthelt jn by siner hād/vñ fürt jn vß aller not/vß allē lydē.

Wañ er fellet

25 Ich bin ung gewesen vnd alt worden.

26 Täglich ist er barmhertzig vnd leyhet.

Zů mererm trost setzet er ein erfarůg hinzů. Ich bin ung gewesen ꝛc. vñ ist gewißlich also. Wirt das der gerecht darůb můsse groß leychtůb haben/oder

F gar kein armůt leyden/sonder ob er schon arm ist/wie Lazarus war/so wirt jn doch gott ernerē/vnd nit lassen vntregliche not leydē/wider feret aber die yemāt/so ists gewiß/dz solcher gott nit vertrawet hat. Vñ welcher narůg hat/der wirt täglich barmhertzig sein/vnd leyhē/vñ doch so gar nit verarmē/oder man zel habē/dz auch sein same wirt gesegnet sein/das ist/gůts gnůg haben. Vnd gehet also wie Salo. inn Sprüchen. xj. sagt/Einer teylet auß/vnd hat ymmer mer/ein ander heltet an sich/wenn er gnůg hat/vnd wirt doch ärmer.

27 Laß vom bösen vnd thů güts/vnd.

28 Denn der HERR hat das recht.

29 Die gerechten erben das land/vnd blei.

Das ist alles auch oben gesagt. Laß vō bösen/wölle den bösen nit folgē zů bösen/noch auch dich rechen an jn/thů nur güts/bleibe ymerdar/wie es got mit dir schickt/so folg/wo du hin berüffen bist/es sey ins elend/es sey zů leydē/der herr wirt als by dir sein/wie er bey Joseph war/vnd andern/darffest nit sorgē/dz er dein sach vñ recht lasse vndergehen/dañ er hat dz recht lieb/vñ verlesset seine heyligen nit/die im vertrawen/ewiglich werdē sy bewaret. Aber die gottlosen werdē vßgereuttet/wie ser sy eingewurtzelt zů sein vermeynē. Die gerechtē erben dz land/den selbigē můßen alle creaturē dienen/vñ die herschafft vñ seligkeit nimpt kein end/wie auch oben vß dem Esa. lxv. anzogen ist.

30 Der mund des gerechten gehet mit.

Das gesetz seines gottes ist inn seinem. 31 G

Diß ist die vrsach des haders/darüber werden die gotseligē vō gotlosen verfolget/dz des gerechtē mund gehet mit weißheit vmb/dz ist/redet nur die wort gottes/die weißheit verborgen im geheymnis/welche kein fürst diser welt erkāt hat. J. Cor. ij. Vñ sein zung redet vō gericht/dz der fürst der welt gericht ist/dz sein reych můß ein end nemē/vnd dz der scheynheyligē werck böß sind/dz mögē sy dañ nit leydē/do her wüten vñ tobē sy dañ. Aber der gerecht faret als fort/treibt die ehre gottes/vñ schēdt die welt/dañ dz gesatz seines gottes ist in seinē hertzen/darůb so gehet der mund über/er glaubet/darumb můß er reden. Vnd gott wirt jn auch erhaltē/das sein trytt nit glütschen werden/er wirdt frey/steyff fürt faren/vnd die sach hynauß füren.

Weyßheit.

Gericht.

Der gottloß sihet auff den gerechten. 32

Aber der HERR lasset jn nicht inn. 33

Dañ der gotloß die straff des gerechtē nit leidē mag/so hat der gerecht dz gesatz seins gottes in seinem hertzē/vnd kan nit schweygē/do her wirt der gotloß über den gerechtē also erbitziget/dz er stets vff jn/wie die phariseer vff Christū/sihet/laurt vñ stelt im nach/wie er jn möcht vmbringē. Aber der herr leßt jn nicht inn seinē hendē/in seiner gewalt/vñ verdāpt jn nit/weñ er verurteilt wirt/die gotlosen verurteilē jn wol/er sey ein ketzer/ein verfürer/wie den prophetē von Judē/vnd nů ein lange zeit allen predigern der warheit von papistē geschehen ist/aber der herr/an des vrteil es alles gelegen ist/verdāpt jn nit/felt nit zů dē vrteil der gotlosen/sonder was sy zum todt verurteylen/macht er lebēdig.

Verdampt jn nit.

H

Harre auff den HERRN vnd be. 34

Ich sahe einen gottlosen mechtig/vnd. 35

Da man für über gieng/sihe da war. 36

Das ist/laß nur jn machē/vnd wart du williglich/wes er mit dir schaffen wil/vñ laß dich nit anfechten/wes die gotlosen fürnemen/so wirt er/der herr/nit du selb/noch ein mensch/dich erhöhē/dañ wer sich demütigt/wirt erhöhet werdē/vñ wirst er höhet werdē/das du dz land erbest/dz ist/wie offt nů gesagt/aller ding zů deinē heil mit fryd vnd genüge brauchest. Weñ die gotlosen vßgereutet werden/wirstu sehē/dz ist/wirst dein lust sehē/nēlich/dz gott für dich gefochten/vnd der gotlos nur sich selb verderbet hat. Also im. xxxv. psalm dzobē/verß xxj. Vñ sy thůn irē mund weyt vff wider mich/vñ sprechē/da/da/vnser augen sehens/verstehe das wir lang begeret habē/Also psal. cxij. Vō gerechtē sein hertz ist getröst/vñ förcht sich nicht/biß er sein lust an seinē feindē sihet. Wirt dz er lust an dē verderben der feind habe/sonder vil mer an der gerechtigkeit vnd hilffe gottes. Des setzet er aber ein erfarung. Ich sahe einē gotlosen mechtig/vnd eingewurtzelt ꝛc. dz ist/was er wolt dz můst sein/sin pracht/vñ wesen war köstlich/vñ hat ein grossen scheine/grünet als wie ein lorber baum/der vor anderen garten beumē bzanget/des man auch wartten

Wie ein lorber baum.

A müß mit fleyß. Vnd ist eyngewurtzelt / sein wesen ist steyff vnd fest / als das fleisch meynet. Aber da man nur für über gieng ꝛc. do war es auß mit im / vnd dz so gar / dz auch sein gedechtnis do hyn war / es gedacht sein niemāt mer. Des hett ein yeder nur vil exempel / der sein wölt acht nemē. Ist nit Bapst Julius ein mechtiger grünender tyrann gewesen? wer gedenckt sein nū? Der münch Clappion / des keyser barfüser / wie mechtig / wie grünend war er vor der welt / was grosser fürstē entsatztē sich vor im? wo ist er nū? er ist do hin / man weiß kaum / das er hie gewesen ist. Also bedenck ein yeder soliche leut / so wirt er finden / das es noch teglich also / wie diser verß lauttet / gehet.

37 Beware die fromkeit vnd schaw was.

38 Die übertretter aber werden vertilget.

CWas er gesagt hat / wil er nū beschliessen / vñ dē kriechischen sprichwort nach / zwyren vnd dryften / dz schon ist / bringt er wider / vns dester ernstlicher zū gedult vnd glaubē zū ermanē / dz vor ettlich mal gesagt ist / beware die frumkeit / dz ist / lūg nur / das du on wandel seyest / dz ist / frey glaubest / do durch dich gott für frum haltet. Vnd schaw was vffrichtig ist / dz ist / gott gefellig / vnd dem nehestē besserlich / das laß dein ampt vñ thün sein / was anders befilh gott / des harre / zū letst wirt der selb fryd haben / so du des end nur warttē möchtest / wirst wol sehen / das dein rüw im frydē sein würdt / vnd die übertretter all zū mal vertilget / vnd die gotlosen zū

B letst außgereuttet werden.

39 Das heyl aber der gerechten ist von dē.

40 Vnd der HERR wirt jn bey stehen.

CDie gerechten vnnd gleubigen süchen kein heyl noch hilff / dañ vom herren / er ist ir stercke / vff den sy sich allein verlassen inn der zeit irer not / darumb so der herr getrew ist / vnd nahe bey den die zerbrochens hertzen sind / psal. xxxiiij. so wirt er inen auch bey stehen / vnd wirt sy errettē / vnd wirt sy vō den gotlosen erretten / eben von iren ergstē feyndē / wie mechtig vnd grünend sy yetzt scheynen / vnd wider die gerechten obligend / Er wirt jn helffen / dann sy trawen auff jn / weyter verdiensts darff es nit / kōnden wir nur trawen / so wirt er vns gewißlich helffen. So er vns dañ hilfft / wer wölte vns doch schaden? O wie gůt vnd not wer es / das diser psalm von allen / so sich Christlichs namēs rhümen / recht möchte gefasset werden / was grosser wunder gottes wolten wir sehen / vnd wie ein rüwig / erbar leben / solte bey vns beschynen.

Der. XXXVIII. psal.

CEin psalm Dauids zū erinnern.

1 HERR straffe mich nit in deinē zorn / vñ züchtige mich nit in deinē grim.

CDenn deine pfeyle stecken inn mir / vnd deine hand drucket mich. 2

CEs ist nichts gesundts an meinē leybe vor deinē drewen / vñ ist kein fryd inn meinen gebeynen vor meiner sünde. 3

CDenn meine missethat sind über mein haupt gangē / wie ein schwerer last seind sy mir zů schwer worden. 4

CMeine wunden seind stinckend vnd faul worden / vor meiner thorheit. 5

CIch krümme vñ bücke mich fast ser / den gantzen tag gehe ich traurig her. 6

CDenn meine yngeweyde gātz verdorrēt / vñ ist nichts gesundts an minē leibe. 7

CIch bin all zů ser zerstossē vñ zerschlahen / ich heule vor vnrüwe meins hertzē. 8

CHERR vor dir ist alle mein begirde / vñ min seufftzē ist dir nicht verborgē. 9

CMein hertz erbydmet / meine krafft hat mich verlassen / vnd das liecht meiner augen ist nit bey mir. 10

CMeine liebē vñ freünde stehē gegē meiner plage / vñ meine nehesten trettē ferre. 11

D

CVnd die mir nach der selen stehen / stellen mir / vnd die mir übel wöllen / redē vnd tichten täglich falscheit. 12

CIch aber müs sein wie ein tauber vñ höre nicht / vnd wie ein stumme der seinē mund nit auffthůt. 13

CVnd müß sein wie einer der nicht höret / vnd der keine wider rede inn seinem munde hat. 14

CDenn ich harre HERR auff dich / du Herr mein gott wirst antworten. 15

CDenn ich bēcke / dz sy ia nicht sich über mich freüwē / wenn mein füs wäcket / wurden sy sich hoch rhümen wider mich. 16

CDenn ich bin zů leyden gemacht / vñ schmertzen ist ymmer vor mir. 17

CDenn ich zeyge meine missethat an / vnd bin sorgfeltig für meine sünde. 18

CAber meine feinde lebē vñ sind mechtig / vñ die mich on schuld hassē d ist vil. 19

CVñ die mir gůts mit bösē bezalē sind mir wid / darūb dz ich dē gůtē nachiage. 20

Der XXXVIII. Psalm.

E 21 Verlas mich nicht HERR/ mein Gott ferre dich nicht von mir.

22 Eyle mir bey zů stehē/ HErr meins heyls.

Summa.

Diser psalm ist zů erynnern gemacht/ inn dem wir lernen vnd erkennē sollen vnser blödigkeit vñ verstörlicheit/ die auch Christus für vns/ nach dē er sich vnser sünd schüldig gemacht/ getragen hat/ doch on sünd. Er ist versücht allenthalb nach der gleychnis on sünd/ Hebr. iiij. Diser nů vnd ein yeder recht glaubiger/ der recht erynnert wirt der sünden/ vñ menschlicher blödigkeit/ saget. Es ist nicht gesundts an meinem fleisch. Dañ was wir gesündet habē/ hat Christus gebüsset/ Vnd an im sollen wir auch die ware büß/ vnd wie wir vns im leyden haltē vnd bettē sollen/ lernen. Also bekennet er vnd inn im ein yeder rechtgleubiger die angst seins gemüts/ sünd/ schwacheit/ fell/ versüchūg im fleisch/ den anlauff der verzweyfelung/ verlassung vō yederman/ gewalt vnd betrūg der widersecher. Welches alles/ so wirs nit in vns befinden/ mögē wirs wol im leyden Christi erkennē/ dann wie er gelittē hat/ das ist die rechte büß/ die wir für vnsere sünd verdienet haben/ vnd auch zum teil versüchen müssen/ die ding wurdē vns auch nit gar vnkundt sin/

F so wir vnsere sünd/ vnd was wir sind/ recht richtē kōnden/ das dann die anfechtūg leret/ fürnemlich ist aber inn disem psalmen zů mercken/ das er sagt/ im. xiij. verß. Ich aber můß sein als ein tauber ꝛc. inn dem er leret/ das er seinen widerwertigen geschwygen hat/ vnd sein sach gott befolhē/ im allein sein not geklaget/ vnd auff jn geharret/ da durch er auch erlöset ist/ welchs wir auß disem psalmen zum höchsten fassen sollen.

1 HERR straffe mich nicht inn deinē.

Straff. Züchtigung. Jn zorn vnd grym. Das ist/ dein schelten/ da durch mein seel voll schrecken vnd zagē ist/ vnd züchtigē/ durch so manicherley anfechtung innen vnd vssen/ sey nit in zorn vñ grimm/ dz du mich wöltest hinwerffen/ laß mich sein von deinē kindern/ die du auch straffest/ vñ züchtigest/ aber inn gnadē vnd lieb/ denē allen ir anfechtung zů gůttē erscheußt/ so die gottlosen dz vnglück tödten wirt/ psal. xxxiij. Vrsach ist/ das sy verzweyfelen/ do für bitter nů der gottselig/ das er inn so grosser anfechtung/ vō aussen vnd innen/ nit abfalle/ aussen ist das fleysch/ das sücht nur was süß vnd gemachsam/ schewet vor dē creutz/ do ist dann auch die fleischlich klůgheit/ die wil mir den glauben gar stürtzē/ gibt für/ wo ich nit vō dir verworffen were/ du ließest mich nit so vil leydē. Vber das ist ynnwendig dz grewlich schrecken vnd bidmen/ vō wegē meiner sünde vnd gotloßkeyt meins ganzen leben. Zů dem allē so sind meine widersecher/ die wöllen mir auch bey dir alle hilff absagen/ mit den haltet es yederman/ mich verlassen auch meine neheste freünd/ es ist doch alles wider mich/ dein straff vnd züchtigūg ist hart über mir/ nů bit ich nit dz du sy vō mir nemest/ beger nit on leydē zů sein/ allein straff mich nit in deinē zorn ꝛc. dz ist/ vß vngnadē/ das du mich wöltest in verzweyfelung lassen komen/ vnnd mit den/ so dich ewiglich lestern hinwerffen. G

Denn deine pfeyl stecken inn mir/ vnd. 2

Von den pfeylen des herrē/ haben wir inn psalmen vil/ psal. xviij. heisset der psalmist/ die donderstralen pfeil/ verß. xiiij. Er schos seine pfeyle vnd strewet sy vß/ er ließ ser blitzē vnd schrecket sy/ vnd psal. lxxvij. Die dicken wolcken gossen wasser/ die wolcken donnerten/ vnd deine pfeil fürē her. Vnd psal. cxliiij. Laß blitzē/ vnd zerstrewe sy vß/ scheuß deine pfeyle/ vnd schrecke sy. Die aber solche donnerstralē eusserlich erschreckē/ vnd den gewalt vnd zorn gottes anzeygē/ also hat er ynnerliche dönerstralen vnd pfeil/ seine wort/ vnd trawen/ mit denē er dem gewissen sein macht vnd zorn fürhaltet/ vō denen haben wir Hiob. vj. Die pfeil des allmechtigen steckē in mir/ der selbigen grim seufft vß alle meinen geist/ vnd die schrecknis gottes sind auff mich gericht/ Vnd psal. xlv. von Christo/ Scharpff sind deine pfeil/ die völcker werden sich dir vnderwerffen mittē vnder den feyndē des küngs. Solche pfeil/ das ist/ die wort götlichs gerichts/ durch die vns der zorn gottes wirt kundt gethon/ werdē vns offt fürbracht/ auch durch die bösen/ die vns die verdamnis wöllē ein redē/ vff dz sy vns zů verzweyfelung bringē möchtē/ wie Christo am creütz/ vñ vilē heyligē widerfaren ist/ vnd teglich widerferet. Vnd dz sind die pfeil/ von denē psal. xj. Denn sihe die gotlosen spannē den bogē/ vnd legē ire pfeil vff die sehnen/ dz ist/ ire hitzige wort/ durch die sy die vffrichtigē zů verzweyffelung bringē wöllen. Vnd psal. lxiij. Welche ire zungen scherpffen wie ein schwerdt/ die mit iren pfeylē zylen vffs bitterst. Soliche pfeil werdē vns auch ins hertz geschossen durch den teuffel/ darumb Paulus sagt. Ergreifft den schilt des glaubens/ mit welchem ir kündt vßlöschen alle feürige pfeil des böß wichts/ Ephe. vj. feürige pfeil heist er sy/ darūb das sy das feüer der verzweyfelung inn vns wöllen anzündē/ wo sy nit durch das wasser der weißheit vßgelöscht werdē/ das ist/ wo nit durch den glauben vnd erkantnys götlicher gnadē das gemüt der vergebung der sünden gesichert wirt/ wo das nit/ so entbrennet im gewissen das ewig feüer/ vnd sind die pfeyl/ vō denē psal. vij. Wil man sich nit bekeren/ so hat er seyn schwerdt gewetzet/ vnnd seinen bogen gespannet/ vnd zylet/ vnd hat auffgelegt tödtlich geschos/ seine pfeil hat er zůgericht zů brennen. Vnd dise pfeil werden die pfeyl gottes genant/ auch wann sy die verzweyfelung anzünden/ dann auch Romanos j. lesen wir/ das Gott die bösen inn verkerten synn gibt. Also inn summa/ die geistlichen pfeil/ die ins hertz geschossen werden/ sind ernstliche verkündigung/ vnd einbyldung götlichs gerichts vnd zornes/ welche den verworffenen yns hertz geschossen werdē/ das sy inn inen dz feüer der verzweyfelung anzündē den erweltē/ dz sy gedemütigt vñ

Pfeil gottes die donner stral.

Pfeil gottes die wort sins gerichts.

H

irer

irer blödigkeit erinnert werden. Vnd der massen redt der psalmist hie von pfeylen/ Deine pfeyl stecken in mir/ das ist/ die wort deyns vrteils haben wol in meynem gewissen gehafft/ vnd habens ser verwundt. Deyn handt/ dein ernstliche straff vnd plag/ mit der du mich über die wort deyns trawens heymsüchest drucket mich/ wie auch Hiob sagt/ Die handt des herren hat mich gerürt. Von der handt Esa. ix. Als gott den Juden trawet feynde binden vnd fornen über sy zů schickē/ sagt der prophet/ Jn dem allem hat sich sein zorn nit gewendt vnd sein handt ist noch außgeregkt.

3 Es ist nichts gesunds an meinem leyb.
4 Denn meine missethat sind über mein.

¶ Das ist/ also erschreckest mein gewissen/ das ich aller ding schwach bin/ vnd auch kein krafft in meinem leyb mer ist/ do von psal. vj. Meinen beynē ist auch kein fryd vor meynen sünden/ das ist/ wie er psal. vj. sagt/ Meine bein sind erschrockē. Daraus folget das der. iiij. verß hat/ Meine missethat sind über meyn haupt gangen ꝛc. Das ist/ sy habē mich gar zů boden getruckt/ Das můß geschehē wo wir mit der sünd handlē/ so aber die gnad mit ir handlet/ truckt sy die sünd zů boden/ vnd erhöhet vns über die sünd durch den glauben.

5 Meyne wundē sind stinckend vnd faul.
6 Jch krümme vnd bucke mich fast ser.
7 Denn meyne yngeweyde gantz ver.
8 Jch bin allzů ser zerstossen vnd zerschl.

25 ¶ Wo die sünd überhandt nemen/ můß wol die sach fürt vnd fürt erger werden. Paulus findt ye nichts güts in seinē fleysch/ also alle glider Christi welches dañ Christus im zů misset/ dañ er dz gröst darüb hat leyden müssen. Wañ wir nun durch die gnad von sündē nit erlöset werdē/ ist vnser torheit so groß das wir vnser eigen schadē vnd wundē nit erkennen/ do mit so süchen wir auch kein artzeney/ was wölt dañ anders folgen/ dañ wie der. v. verß lautet. Meine wundē sind stinckend vnd faul worden für meyner torheit/ nemlich das ich meyn gebresten selb nit erkēnet hab/ do her ist der schad als erger wordē. Vnd das bekennet er aber erst/ so die pfeyl gottes im hertzen steckē/ nach dem die sünd lebendig vnd bekandt worden sind/ nach dem der herr hat angefangē zů straffen vnd züchtigē. Vnd das bringt im solchē kumer das er sagt/ Jch krümme vnd bucke mich fast ser/ den gantzē tag geh ich traurig her/ dañ mein yngeweyd gantz verdorren/ vnd ist nichts gesunds an meinem leyb. Jch bin al züser gestossen vnd zerschlagen/ das ist/ do ist kein rechte hoffnūg mer/ noch einiger trost/ darumb ist mein hertz so vol schreckē vnd vnrüw dz ich gleich vor solcher vnrüw heule. Mit welchem allē er seinen grossen kumer anzeygt/ dañ wo yemāt also in grossem kumer ist der schlecht syn haupt vnder/ gar gebucket/ vñ dorret gleych inwendig/ wie das die bekümertē leut erfarē. Darüb sagt er psal. cij. Jch werd dürre wie ein graß/ befind auch nichts gesunds an im selb/ wie einer der gar zerschlagē ist/ vnd vor eytelem schmertzen heulet.

Wunden fülen.

H ERR für dir ist all mein begird. 9
Mein hertz erbidmet/ meine krafft hat. 10

¶ Als wölt er sagē/ mein leydē ist grösser dañ das ichs vßsprechē möcht/ Herr vor dir ist min begird/ du weyst mein leyden/ mein seufftzē ist dir nit verborgē. Mein hertz bebet/ erzittert vor grossē schrecken/ mein krafft hat mich verlassen/ vnd dz liecht meiner augē ist nit bey mir/ dz ist/ ich gesihe schier nichts mer vor grossem leydē/ hab auch kein lust et was zůsehē/ all můt vñ freüd ist von mir gewichē. Die gewalt der finsternis hat mich gar überfallē.

Meine lieben vnd freünd stehen gegen. 11
Vnd die mir nach der selen stehen. 12

¶ Das ist/ nit allein inwendig durch deyne pfeyl vñ hand leyd ich kumer/ auch was vssen ist freünd vnd feynd wöllen mich zů verzweyfelung bringē. Meine liebē vnd freünd steen gegē meyner plag/ nemen sich mein nichts an/ begeren mir nit zů helfen/ sonder mer den schadē erger zůmachē/ in dem das sy radten/ der warheit sich nit so hart anzünemen/ vñ etwan auch verspotten/ das ich vmb irent willē leyde/ wie der ein übeltheter Christo thet am creutz. Zum wenigsten so tretē sy ferr von mir/ lassen mich im leydē steckē on alle hilff vñ trost. Die weil stellen mir/ das ist/ keren allen fleyß vñ macht an/ das sy mich vmbbringē/ die nach meiner selen steen. Die mir übel wöllen redē vnd tichten falschlich/ vñ das teglich/ on nachlassen/ wie sy mich gar sturtzetē. Recht also geet es mit denen/ die der herr straffet vnd zuchtiget/ in sein selb erkantnis füret/ vnd jnen seine gericht zeyget. Dis alles hat Christus erfaren/ vnd wer Christi sein wil můß solchs auch versůchē. Jn nachgonden versen zeigt er nun an/ wes sich Christus in allen dem leyden gehaltē hat/ vnd der glaubig sich halten sol.

Stellen mir.

Jch aber můß sein wie ein tauber vnd. 13
Vnd můß sein wie einer der nicht höret. 14
Denn ich harre H ERR auff dich. 15

¶ Das ist/ ich můß mich gantz ins leydē ergeben/ thůn als ob ich nichts hört/ vñ nichts widersprechen/ wie Petrus von Christo preyset/ Deñ ich harr herr auff dich/ das ist/ wart deiner hilff/ die wirstu mir nit versagen. Du herr meyn Gott/ zů dem ich mein sach gantz gesetzet hab/ du wirst antworten auff meyn bitten/ vnd auch mich versprechen vnd meyn sach außfüren.

Denn ich dencke/ das sy ia nit sich selb. 16
Denn ich bin zů leyden gemacht. 17
Deñ ich zeyge meyne missethat an. 18

¶ Jch weyß wol/ so mein füß wanckē wirde/ das meine feynd sich hoch freüwē vnd rümen wurden/ die freünd were wider dich o herr/ darüb soltu antwortē/ mich erhören/ vñ bewarē/ das mein füß vō deinem wort nit abweyche. Jch wil mir die gedult fürnemē. Deñ ich bin zů leydē gemacht/ vñ schmer-

Der xxxix. Psalm.

Etzen ist ymer für mir/den ich zeyg mein missethat an/bekēn die vñ bin sorgfeltig für mein sünd/wie die werde hingenomē/vnd was noch in mein gliedern von der sünd übrig ist/hab ich sorg/wie das außgefeget werde/do zů dienet höchlich dz creutz vnd leyden/darumb sag ich/ich bin zů leyden gemacht/dareyn ergib ich mich/vnd harr auff dich.

19 Aber meine feynd leben vnd sind mech.

20 Vnd die mir güts mit bösem bezalen.

21 Verlaß mich nit HERR/meyn.

22 Eyle mir bey zů stehen/HERR.

¶ Also fahet das gericht an seinem hauß an/das ymer schmertzē vor mir ist/vnd ich den gantzē tag tödtet wirdt/wirdt geachtet als ein schlacht schaff so lebē meine feynd/vnd die mich on vrsach hassen denen ich/wie ich sol/nur güts thůn vñ kein böses/sy sind mechtig/vnd vil/die sind wider mich/die doch so gar nichts güts thůn/das sy mir auch mit bösem vergelten/das gůt so ich jnen thů/zů dem allem sind sy nur wider mich/das ich dem gůtē nach iage. Hie merck weichling/wie vnschuldig wir leiden sollē/vnd von wem. Nemlich/also gar můstu deinen verfolgern kein vrsach geben dir leyds zů thůn/das du jn auch güts thůn můgt/das sy dich dañ allein verfolgē von wegē das du dem gůt nit allein anhangest/sonder mit allem ernst vnd fleyß nachiagest. Vnd alles das du thůst anders nichts

F sey/dañ auff gott harren/vnd bitten/Verlaß mich nit. Herr mein got/ferne dich nit vō mir/eyle mir bey zůsten. Herr meyns heyls/dz ist/die weil mein heyl allein zů dir stat/vnd ichs allein von dir warte/so laß solichs nit weyt von mir bleyben/vnd eyl mir das zů schaffen/das ich erlößt von sünden in dir mich freüwen möge.

Der.xxxix.psal.

¶ Ein psalm Dauids hoch zů singen für Jeduthun.

¶ So mit ich wort spare/sag ich das meins bedunckens/diser psalm von Dauid dem Jeduthun der ein senger war zů singen geben sey. Dann von im haben wir.j. Para.xv. das er mit seinen kindern weyssagten zů dancken vnd loben den herren.

1 Ich sprach/ich wil meinē weg bewaren dz ich nit sündige mit meiner zungē.

2 ¶ Ich wil meinen mund bewaren mit einē biß/ob wol ő gotloß gegē mir steet.

3 ¶ Ich bin verstümet vnd still worden vñ schweyge des güten/vnd mein leyd schmertzet mich.

4 ¶ Mein hertz ist erwarmet inn meinem leyb/vnd feür ist angangen durch mein dichtē. Ich hab geredt durch mein zůngē.

G

5 ¶ HERR laß mich wissen mein end/vnd welchs sey das zil meyns lebēs/das ich möge erkennen was mir felet.

6 ¶ Sihe/du hast meyne tage wie mit handt breyt gemessen/vnd meyn leben lang ist wie nichts vor dir/Wie gantz eytel sind alle mēschen die da lebē. Sela.

7 ¶ Ja yederman wandelet wie ein bild/vnd ist vergeblich vnrůwig/Er samlet vnd weyßt nicht wer es einfüren wirdt.

8 ¶ Nun HERR was ist meyn hoffnung/ich harre auff dich.

9 ¶ Errette mich von aller meiner übertrettung/vnd setze mich nit zur schmach dem narren.

10 ¶ Ich bin verstümet vnd thů meynen mund nit auff/dañ du hast es gemacht.

11 ¶ Wende von mir deine plage/Denn ich bin verdorbē vor forcht diner hand.

12 ¶ Du züchtigest yederman weñ du die missethat straffest/vnd machst das sein schöne verzeret wirt wie ein spinne/Wie

H eytel sind alle menschen. Sela.

13 ¶ Höre meyn gebett HERR vnd vernym̄ meyn schreyen/vnd schweyge nicht über meinen threnen/Dañ ich bin ein frembdling bey dir vnd ein gast/wie alle meine vätter.

14 ¶ Laß ab von mir das ich mich erquicke/ee dañ ich gehe vnd nit mer sey.

¶ Summa.

¶ Ein grosse gab gottes ists/also das gemüt befestigen/das wir nit mit der zungen sünden/so wir mit der vnwarheit vnd vom gottlosen gescholten werden/wie Dauid vom Simei.ij. Samuel. xvj. vnd Christus von Juden. Darüb so sollē wir das exempel dises psalmen wol einbildē/so der gottlos wider vns stat/das wir nur schweygē/do mit wir nit in vnnützen zancke mit im wachsen/oder auch die berlin für die sew schütten. In dem wirdt vnser hertz entzündet werdē/dem dañ wee thůt/das die warheit soll also mit lügen gelestert werdē/do by werdē wir aber lerē/dz es ein lauter eytelkeit ist vñ all mēschē/da durch wir verursacht dañ werdē vns allein zů got zů kerē/vnd hilff bey im zů suchē.

Ich sprach/ich wil meinen weg bewarē. 1

Ich wil meinen mund bewaren mit. 2

¶ Ich sprach/das ist/ich hab mirs also fürgenomen. Vnd

men. Vnd hat ein besondern ernst des gemüts inn
Ich sprach. im/dise red [Ich sprach] wie auch vermercket wirt
im anfang des gesangs Sisskia. Esa. xxxviij. Ich
sprach/als meine tag wurdē abgehawen/das ist/
mein gemüt brach auß vnd sagt beschlußlich/ich
gee zur hellē. Also hie angefochtē durch die gottlo
sen zungē/die alles verdāmē was göttlich vñ recht
ist/bricht dz hertz aus vñ sagt/Ich sprach/ich will
meine weg/das ist/alle meine hendel vñ sachen be
warē/das ich nit sündige mit meiner zungē/durch
widerschelten/oder vnnützes zanckē gegen meinen
widersechern. Ich wil meinen mund bewarē mit
Ein biß. eym biß/dz ist/gantz ernstlich/als so mā eim pferd
ein biß eynleydt/do mit mā es möge haltē/vnd dz
gebiß ist die bekantnis eygner sünd vñ nichtigkeit
so deren das hertz vol ist/reycht sy auch biß in mūd
wie in alle glider/vnd haltet leychtlich an von wi
derschelten/vñ allen vnbilligen wortē/wie von al
lem andern auch/das vnrecht ist. Das er sagt ob
wol der gotlos wider mich star/beweiset das ernst
lich fürnemē zů schweygen. Dañ das selbig leycht
ist/so vns niemāt schuldt vnd schmecht/so aber der
gotlos wider eynstat vnd seiner art nach schult vnd
verdāpt/dz auch recht vñ göttlich ist/dañ schweygē
ist etwas/des fleyßt sich der gottselig/darū folget.

3 Ich bin verstummet vnd still worden.

4 Mein hertz ist erwarmet in meinem.

5 Das ist/die weil der gotlos wider mich gestan
den ist/were vergebē was ich mit jn redet. Darūb
bin ich verstūmet vñ still wordē/vñ schweige des
gůten/rümet mich nichts/vnd entschuldiget mich
nicht. Docht mer mein sünd vnd nichtikeit/do her
alles leyden entspringet/das selb leyd schmürtzet
Mein hertz ist erwarmet mich. Do her ist auch mein hertz erwarmet in mei
nē leyb/vñ feür angangē durch mein tichten. Dis
entpfindet ein yeder so er ernstlich dencket vñ tich
tet/das er gleych inwendig erbitziget wirt dz dañ
vil mer geschicht/so einer hefftig nachdencket vnd
betracht ding die im kümerlich vñ schwer sind. Al
so wañ der gottselig sicht den gottlosen wider sich
stan/das ist mütig vnd freüdig wider die warheit
handlen/sich on alle vrsach schendē vnd schmehē/
vnd er solchem freuel nachdencket/dz der köpt von
der gottloßkeit/die vns allen angebozen ist/nimpt
do bey acht seiner vngedult in der schmach/vñ das
weder im noch keinē menschē möglich ist solchs zů
bessern/so mūs es jn ye hoch bekümern vñ also der
kumer vñ das denckē in im ein feür anzündē. wel
chs dañ vßbricht mit wortē/nit gegē dem mēschē
sonder gegē got. Ich hab geredt durch mein zügē.

5 HERR laß mich wissen mein ende.

Mit begert er zů wissen wie lang er lebē sol/dañ
im das selbig nit nutzet/sonder wie bald er sterben
sol. Herr spricht er/laß mich wissen mein end vnd
das zil meins lebens/das ist/gib mir zů erkennen/
das mein end mir nahe ist/vñ alles lebē wie lang
das weren möchte/vnd so es übertreffe das alter
Methusalah/nichts ist auff das ich möge erkēnen
was mir fele/nit bawe auff dis gegēwirtig lebē/
das doch so gar nichts ist/das ich mich alweg erkē C
ne als ein frembdling vñ gast bey dir/wie alle mei
ne vätter. Dis zů erkēnen ist ein grosse gab gotes/
die natur berümet sich sein wol offt/wie sy die er
farnis leret/doch so ist es im hertzen nichts/hoffet
als vfflang lebē/vnd nimpt ir grosse ding für wie
der reych/Luce. xij. Vnd darūb wie lang die gnad
losen leut lebē/so kompt jn der tod alweg zůschnel/
Psal. lxxiij. Wie werdē sy bald so wüste. Vnd psal.
lv. Der tod übereyle sy. Vnd am end des psal. Die
blůtgyrigen vñ trieger werdē ir leben nit zum hal
ben bringē/dañ wie lang sy leben/so ist es jn noch
nit vmbs halb. Die sol niemāt den vnsinnigen of
fenbarungen des tods/vnd wie lang die heiligen
zů leben habē nach denckē/Dañ der gotselig bie al
lein darumb bittet/das er erkēnen möge die nichti
keit disses lebens/vnd wie kurtz es ist/auff das ers
desto leychter übergeben möge/nit als die mönch
leren/mit eygenen güten werckē sich zum tod schi
cken/Erkennen das die gegenwirtigen ding alle
nichts sind/vñ sich also gentzlich mit warē glaubē
an Gott ergebē/dz ist die recht bereytūg zum tod.

Sihe du hast meine tag wie mit handt. 6

Ja yederman wandelet wie ein bilde. 7

Darūb er gebettē hat/das hat er erlanget/der
herr hat im offenbaret welchs sein end vnd zil sei
nes lebēs sey. Do her sagt er aus verwunderung
seiner vñ anderer torheit/durch die dis lebē also ge
liebt wirdt. Sihe [spricht er] du hast meine tag wie D
mit handt breyt gemessen/es ist schmal/oder vil
mer wie er sagt/wie nichts. Wie gantz eytel sind Eytel alle
alle menschē/die do lebē. Sela. Dis verwunderē menschen.
köpt do her/das jn gott hat wissen lassen sein end/
das er nun sicht vñ erkēnet/das doch alle mēschen
die do lebē gantz eytel vnd nicht sind/darūb auch
alle ir weyßheit vñ frumkeit můß nichts vnd eytel
sein/darūb wol vermaledyet sind/die auff mēschē
ir sach setzē. Disse erkantnis ist aber theüer bey den
menschē kindern/darūb er wol hinbey gesetzet hat.
Sela. Das man dem wort solle tieff nach dencken.
Noch weyter streycht er auß der mēschen eytelkeit.
Ja yederman wandelt wie ein bild/ein schatt/ein Wie ein bild.
ler/nichtigs ding/ist vergeblich vnrüwig/on vr
sach ist er sorgfeltig vñ geschefftig vmb dz zytlich/
dañ es nit sein gůt ist/vñ mag auch nit darbey blei
ben. Alles seins thůns ist er vngewiß/also das er
nit weyß auch wer noch einfürē wirt dz er samlet.

Nun HERR was ist mein hoffnūg. 8

Errette mich von aller meiner über. 9

Ich bin verstummet vnd thů meinen. 10

Es ist mit den menschen nichts dann eytelkeit/
was ist nun darauff ich hoffe? ich harre auff dich/
warte deiner güte. Errette mich von aller meyner
übertrettung/das das fürnemist ist/darumb wir
bitten sollen/auff das gottes ere in vns auffgang.
Vñ setze mich nit zur schmach dem narrē/dem got
losen der göttlicher ding nichts weyß/noch wissen
kan/vnd darūb alles verdammet vnd verwirffet.
Ich bin verstummet/vnd thů meynen mundt nit

auff mich

Der XL. Psalm.

E auff mich zů entschuldigen/oder mein sach gegen dem gotlosen zů vertedigen/dañ du hast es gemacht. Ich weyß das du mir solich schmach vnd leyden zůgesandt hast/darũb wil ich nit ansehẽ durch wen du mir solichs zůschickest/ oder wie vnbillig die selbigẽ handlen/sonder bedenckẽ/das du es gemacht hast/der es alles macht hast/ vnd recht machest/vñ darũb bin ich verstümet/vnd hab nichts widersprochen.

11 Wende von mir dein plage/Denn ich.

12 Du züchtigest yederman wenn du die.

Die weil du es gemacht hast/vnd dein plag ist wie ich billig gegen meinẽ widersechern schweyg vnd dult hab/also rüff ich aber zů dir/Wende von mir dein plag/ nit das ich der nit verdienet hette/ sonder ich bin schwach/ ich bin verschmacht/ für forcht deiner handt/das ist/deiner schweren straff die mich drucket/das las dich erbarmen/ Du züchtigest yedermã/weñ du die missethat straffest/niemant ist/so du sein missethat schiltest/so du mit im redest vnd jn straffest/vnd dein gericht drüber anzeygest/er wirdt gezüchtiget/vñ wol castyet. Dañ do her kompt/das er doch gar vergat/dz sein schöne sich verzeret/wie ein spiñ/Dañ was er anfahet ist ein vnnütze arbeit/vnd wirdt nur da durch verzeret wie ein spiñ mit irem spinnen sich selb verzeret/das auch ein vnnütz vntüglich werck ist zů allen sachen. Wie eytel sind alle mẽschen/wie nichts

Wie ein spiñ

F ist alles ir thůn vnd wesen. So bald gott mit ir redet/so er ir thůn anfahet richtẽ/ist es doch gar auß mit jnen. Sela. Siß bedenck menschen kindt/vnd ker dich mit disem gottseligen zum herren.

13 Höre meyn gebett HERR vnd.

14 Laß ab von mir das ich mich erquicke.

Ich verlaß alle ding/ich sihe das es nichts dañ eytelkeit ist/was du nit bist/ darũb rüff ich zů dir/ vnd das mit ernstlichen trehern/ schweyg nun nit vnnd erhöre mich. Denn ich bin ein frembdlich bey dir vnd ein gast/nichts hab ich/ nicht vermiß ich mich/dañ was du mir gibst/vor dir bin ich/in deine handt hab ich mich ergeben/hilff/ füre vnd leyte mich/ wie du auch meine vätter gefüret vnd geleytet hast/Abraham/Isaac/Jacob vñ andere. Laß von mir ab/ mich zů straffen vnd betrawen/ mich selb mir zů zeygen/vnd deine strenge vrteil/ zeyg mir deine gnad vnd barmhertzigkeit/das ich mich erquicke vnd erhöhe/ee dañ ich gehe vnd nimmer sey/das ist/gib mir den trost deins geists das ich also getrost mein geist inn deine hend befelhe/

Zwey ding zu mercken.

vnd auffgebe. Zwey ding sind hie in heiligen zů merckẽ/das ein/das sy ir leyden vñ anfechtung wie wol jn das durch satanã vñ seine diener zůgefügt wirt/nit jnen doch zů gebẽ/sonder gott/gebẽ jn die ere nit/das sy daran etwas vermögẽ/dañ sy auch nur instrumẽt darzů sind/Gott macht es/darumb gebẽ sy im auch allein die ere. Also sagt Hiob/ Gott gab/gott nam/die handt gottes hat mich gerürt/so im doch der teufel genomen hat/vnd jn gerürt vnd verwundt. Das ander ist/das die heiligẽ so mã sy als gotlos schiltet vñ schmehet schweygẽ sy ires güten/darũb das sy ir sach got befelhẽ/vnd auch darumb/das sy von keinẽ verdienst/noch eygener gerechtikeit wissen. Die gleyßner farẽ gantz dem zůwider. Ja die gotseligẽ auff das sy desto gedultiger bleybẽ vnd leyden/bilden sy jn selb für/ire eigene boßheiten vñ vngerechtikeiten/ welche vor mẽschlichem vrteil wol nit gestrafft werden/sind aber doch göttlichẽ gericht bekant vnd zů straffen. Vnd darũb sagẽ sy/Errette mich von aller meiner missethat/vñ gebẽ den selbigẽ also zů was sy leidẽ. Doch tröstet sy das/dz sy vmb der gerechtikeit willen verfolget werden/welche die gottlosen an jnen hassen/vñ nit die sünd. Doch wo ir schweygẽ möchte den schwachen ergerlich sein/ so die gotlosen die warheit lestern/lassen sy auch nit zů/dz geacht werde das die selbigen in der verfolgung der warheit recht habẽ/sonder gebẽ frey zeugnis der warheit/das sy vnrecht haben/ wie Hiob.xxvij. Das sey ferr von mir/ das ich euch recht gebe/ bis das mein end kompt/ wil ich nit weychen von meiner frumkeit ꝛc. Vnd das/wo es zu thun sein ist/wirt die gottseligen der geyst seyn leren.

G

Der.XL.Psalm.

Ein psalm Dauids hoch zů singen.

H



1 Ich harret des HERRN vnd er neygt sich zů mir/vnd höret mein schreyen.

2 Vnd füret mich aus der grůbe des brausens/vnd aus dem schlam vñ kot/ Vnd hat meine füß auff den fels gestellet/vnd meynen gang gefürdert.

3 Vnd hat mir ein neüw lied in mund geben/ein rhům vnserm Got/Das werden vil sehen vnd förchten vnd auff den HERRN hoffen.

4 Wol dem der seine hoffnũg setzt auff den HERRN/vñ sich nit wendet zů den hoffertigẽ/vñ die mit lügẽ vmgeen.

5 HERR mein Got/du hast deiner wunder vil gethan/vnd deinen gedancken über vns ist nichts gleych/das wil ich verkündigen vnd sagen/das sy zů gros sind zů erzelen.

6 Du hast kein lust an opffer vñ speyß opffer/aber die oren hastu mir vffthan/ Du forderst weder brandtopffer noch sünd opffer.

Da sprach

א 7 Da sprach ich/ Sihe/ ich kome/ im
buch ist von mir geschriben.
8 Zů thůn deinen willē mein Gott hab
ich lust/ vnd dein gesetz ist inn meinem
inwendigen.
9 Ich wil predigen die gerechtigkeit in
der grossen gemeyne/ Sihe/ ich wil mey
nen lefftzen nit weren/ HERR du
weyssests.
10 Deine gerechtigkeit hab ich nit ver-
borgen inn meym hertzen/ von deinem
glauben vnd heyl rede ich/ Ich verhele
deine güte vnd treüwe nicht in der gros
sen gemeyne.
11 Du aber HERR/ wöltest deine
barmhertzikeit von mir nit wendē/ Laß
deine güte vñ trew alweg mich behütē.
12 Denn es hat mich vmbgeben vn-
glück des kein zal ist/ Es habē mich mei
ne missethat ergriffen/ das ich nicht sehē
kan/ Er ist mer wordē denn har auff mey
ב nem haupt/ vnd meyn hertz hat mich
verlassen.
13 Las dirs gefallē HERR das du
mich errettest/ Eyle mir zů helffen.
14 Schämen müssen sich vnd zů schan
den werden die mir nach meiner selen ste
hen/ das sy die vmbbringē/ zů ruck müs
sen sy fallen miteinander vnd zů schan-
den werden/ die mir übels gonnen.
15 Es müssen zů schanden werdē bald/
die da sagen von mir/ Ha da.
16 Es müssen sich freüwen vnd frölich
sein/ alle die nach dir fragen/ vnd müs-
sen sagen alwege die dein heyl lieben/
Der HERR sey hoch gelobt.
17 Denn ich bin arm vnd elend/ Der
HERR denckt für mich/ Du bist
mein helffer vnd erretter/ mein Got ver
zeuch nicht.

¶ Summa.

Christus redt in dem psalmen/ das die Epistel
zun Heb. x. anzeigt/ vom anfang ist ein dancksag-
ung vmb die wunderbarlich erlösung die im von
gott widerfaren ist. Vom. vj. verß bis auff den. xj.
zeigt er an/ das die rechten opffer Gottes sind den
willen gottes volbringē/ nit allein mit eusserlicher
that/ sonder mer im hertzen/ mit allem lust/ do her
dañ auch folget das lob gottes in grosser gemein/
Vom. xj. verß an bis ans end ist ein gebett/ wider
die verfolger für die glaubigen. C

Ich harret des HERRN vnd er. 1
Vnd füret mich aus der grůben. 2

Christus setzet sich selb zum exempel/ der hoff-
nung zů Gott/ auff das wir an im leren auff den
herren zů harren/ vnd seiner hilff zů warten. Er fü
ret mich auß der grůben des brausens/ das ist/ der Grůb des brausens.
vnrůw des getümels/ vñ bedeut die forcht der hel
len/ die grossen anfechtungē vnd grausamkeit des
todts/ in welchen niemāt bestan mag/ vnd nit ver
zweyffeln/ er werde dañ durch die gnedige handt
des vatters heraus gefüret. Eben das bedeutet er
auch durch den schlam vñ kot/ in welchem so einer Schlam vnd
bestecket ist/ ist auch nichs gewissers dañ der tod/ kott.
Darumb wirt der hellen angst vnd anfechtung der
verzweyffelung da durch verstandē/ wie auch psal.
lxix. Vnd darumb sagt er auch gleych drauff/ Vnd
hat mein füß auff den felsen gestelt/ das ist/ der ich Auff ein
war in der verzweyffelung/ hat nichts darauff ich felsen.
mich hette verlassen dörffen/ den hat er durch siche
re hoffnung gegrundfestet/ das ich nun steyff stan
de auff seinem wort. vnd nit allein hat er mich als
aus der verzweyfelūg zů sicherem standt des glau
bens gefüret/ sonder auch der ich vor nit wiste wo
hinaus gantz gestecket war hatt er mir meynen ג
gang gefordert/ hatt mir raum gemacht/ vnd in al
ler sicherheit seinem wort nachgeben zů wandlen.

Vnd hat mir ein neüw lied inn mund. 3

Wie der glauben neüwe hertzer macht/ vnd so
Gott also vom todt erlöset gleych vns wider gepü
ret vnd neüwe mēschen machet/ also gibt er dann
auch solche neüwe lieder im zů singē von neüwer
hilff vnd erlösung/ wie man von neüwem glück
auch der welt nach pflegt neüwe lieder zů singen. New lieder.
Die vnseren müssen aber also new sein das sy von
newen hertzern auch vnd von erneüwerten gemü
tern gesungen werden/ von denen auch psal. xxxiij.
gesagt ist. Also ist das new lied anders nichts dañ
der rhům gottes/ Dann wie die anfechtung leret/
das er allein der helffer ist in der not/ allein der ist/
des gnaden wir leben/ also leret sy auch niemandt
dann allein im den rhům singen. Das kan der alt
mēsch nit thůn/ er wil als im selb auch vnd andern
creaturē etwas rhůmbs singen/ so doch der allein
vnserem Gott gepüret. Von dem lied vnd rhům/
welchs das eygen werck der kinder gottes ist/ fol-
get dann die frucht/ das andere auch des gebessert
werden. Darumb sagt er/ das werden vil sehen/
nemlich wie mich Gott allein durch sein gnad inn
die hoffnung gesetzet hat/ vnd für mein klag/ mir
ein newes lied von newer wunderbarlicher hilff/
das ist/ seinem rhům vnd großmachung in mund
geben hat/ Darumb werden sy auch förchten/ vnd
vnsern gott vor augen habē/ auff jn hoffen vñ sich
im gar ergeben/ vnd das wirt dañ ir seligkeit sein/
wie folget.

Wol dem

Der XL. Psalm.

E 4 Wol dem der seine hoffnung setzt.
5 HERR mein Gott/du hast deiner.

Dañ wer sein hoffnung auff den herren setzet/ ob der schon etwan leyden müß/hilfft im der herr alsō heraus/ das solichs im vnd andern zum heyl vñ seligkeit erscheusst/ Darumb er billig sagt/wol dem der sein hoffnung auff den herren setzet/vnd sich nicht wendet zů den hochfertigen menschen leren/vnd die ir vernůfft nach handlē/die wol hochfertig genennet werdē/das sy ir tunckel vnd menschen träum für das wort Gottes setzen/ welchs doch eytel lügen sind/ wie alle menschen lügner/ psal.cxvj. In dem wendt er sein red zů Gott/auß grosser danckſagung vnd begirdē den herrē groß zůmachen. Herr mein Gott/spricht er/auff den all mein vertrawen stat. Du hast deyner wunder vil gethon/von anfang der welt/ inn dem das du gericht hast die gottlosen/vnd vil mer das du geholffen hast/vnd teglich hilffest denen die dir vertrawen/das du so wunderbarlich thůst/dz solichs niemant begreyffen mag. Der hilff entpfinden deine heiligen wol/die weil du das aber mit wunderlicher weyse volbringest/ fürest vns durch schande zun eren/durch den todt zum leben/ durch schreckē vnd vnrůw zum fryden/durch die sünd zur gerechtigkeit/so mag ich wol sagen. Vnd deinen gedancken über vns ist nichts gleychs/so wunderbarlich

F bedenckest vns/vnd hilffest/do alle ding verzweyfelt sind. Das wil ich verkünden/vnd sagē/das sy zů groß sind zů erzelen/das sy alles gedenckē übertreffen/auff das dich die/so es hören werdē/förchten/lieben/vnd auff dich hoffen.

6 Du hast kein lust an opffer vnd.
7 Do sprach ich/sihe/ich kome/im.
8 Zů thůn deynen willen/mein Gott hab.

Als wölt er sagen/ich hab gesagt/ich wölle deine wunder vnd gnedige gedancken über vns verkündigen/ vnd sagen/ das sy groß sind zů erzelen/ sy übertreffen alle vernunfft/dañ ich weiß das dir anders nichts von vns gefelligs geschehen mag/ Du wilt vns geben/ vnd wir sollen dir dancken. Du hast nit lust an opffer/ speyß opffer/sünd opffer/vnd was des dings ist/solichs alles ist vorhin dein/vnd ist leyplich ding/so du ein geist bist/vnd wilt im geist vnd der warheit angebettē sein. Darumb hastu mir die ören vffgethon/ mich gemacht gehorchē deinem wort/vnd das mit den ören des hertzens/das ich komen bin vnd gefolget hab/darumb gar hernaher. Do sprach ich/Sihe/ich kome im büch ist von mir geschriben/Die schrifft zeuget das ich bis in todt dir gehorsamen sol vnd solchen waren gottes dienst auffrichtē. Welchs allenthalb der schrifft/besonder aber.v.Mose.xviij.vnd Esa. liij.gelesen wirdt/Darumb auch Christus Joh.v. inn die schrifft gewisen hat. Darumb kům ich das die schrifft erfüllet werde wie er selb von im/vnd die Euangelisten zeugen/zů thůn deyn willē mein gott/wie du mir befelch geben hast. Joh.xv. Hab

G ich lust dein gesetz/das geystlich/das meinen geist dir gefellig in allen dingē anrichtet/von dem Hiere.xxxj.ist in meinem inwendigē/Es ist kein gleyßnery/kein eusserlicher scheyn. Heb.x. wirdt Christus eyngefürt/der spricht/Opfer vnd gabē hastu nit gewölt/einē leyb aber hastu mir zůbereytet/ Der brandtopffer vnd sündopffer hat dich nit gelüstet/ Do sprach ich/sich ich kům /inn dem anfang des bůchs ist von mir geschribē/das ich thůn sol gott deinen willen. Das diſe Epistel dem kriechischē nach Do im Hebreischen stat(Die ören hastu mir auffthon oder durchgraben) gesetzet hat (du hast mir ein leyb bereyt)sol niemant irren/dann am sinn ist kein vnderscheydt/dieweyl dañ wir die epistel nur im Kriechischen haben/ist keyn wunder das die schrifften drinnen anzogen dem Kriechischen text nach anzogen oder verdolmetschet sind. Dañ der alten meynung ist/sy sey von Paulo erstlich hebreisch geschriben/ vnd darnach durch Lucam/ettlich meynen Clemētem/ins kriechisch gezogen. Es ist gesagt/ das wir lesen(du hast mir die ören auffthon)sey als vil/als du hast mich dir gehorsam gemacht/wie er auch Esa.l. sagt/ Der herscher/ der Herr hat mir das or auffgethon/ vnd ich hab nit widersprochen/ ich bin nit zů ruck gewandt worden. Ich hab mein rucken geben den schlagenden/ vnd meine backen den rauffendē/ meyn angesicht hab ich nit abgewandt von der schmach vnd speychel. Was ist nun dis anders gewesen/ dañ ein bereyter leyb zů allem leydē/ welche gehorsam/so im der vatter geben hat/das er sein leyb so willig dar geben hat/vnd ist gehorsam worden bis inn todt/ vnd den todt des creutzes/hat er wol sprechen mögen/ Vatter einen leyb hastu mir zů bereytt. Vnd wo das etwas geltē sol/ lesen wir im.v. büch Mose.xv.so ein Israelitischer knecht nit wölt ledig sein sonder hatte lust bey seinem herren zůbleibē/so solt der herr im ein or durch boren/vnd der knecht also ewiglich bleiben bey dem herren/ so haben wir hie im Hebreischen auch/du hast mir die ören durchboret/ das also geacht werden mag / der Psalmist habe auff die selbig weyß/die knecht mit dem oren borē/eygen zů machē/gesehen/das Christus wort hie/Du hast mir die ören durchgraben/als vil seyen/als du hast mich dir ewiglich verpflichtet zum knecht/das wirdt dann aber nit übel auch mit den worten/ Du hast mir ein leyb bereytet/ angezeygt vnd außgesprochen. Ettlich achten der(leyb)so er spricht/du hast mir ein leyb bereytet/sol verstandē werden/wie Paulus Colloſ.ij.sagt von den eusserlichen satzungē/der speyß/tranck/festen ꝛc.sy seyen nur zůkünfftiger ding schatten gewesen/ der leyb sey Christus/das ist/die warheit/welche iene ding bedeutet haben/wie ein schatten einen leyb anzeyget des schatten er ist. Das die wort sollē die meynung haben/Du hast nit lust an den opfern ꝛc. welche nur schattē sind/ein leyb hastu mir zůbereytet/ Das ist/ein rechtē/waren/geystlichē gottes dienst. Nō vnderscheyd der opffer/als speyßopffer/brandopffer/sündopffer ꝛc. liß im.iij. büch Mose vom anfang

Vergleichung der Epistel zun Heb.x. mit disem ort.

Ören auffthůn vnd ein leyb bereytē ist eins.

H

Weyß knecht ewiglich zů verpflichten.

Schatten. Leyb.

anfang biß ins. vij. capitel.

C Hie ist etwas zů sagē von der auffhebung des gesatzes/die weil hie stat/Du hast kein lust an opfer ꝛc. Die doch den Juden von Gott gebottē waren. Mit dem auch stimmen die propheten allenthalb/beſōder psal. lj. psal. l. Esa. j. Hier. vij. Amos v. do vō redt die Epistel zum Heb. gar herlich. Hie zů ist wol zů mercken/was das gesatz sey/welchen das gesatz vffgehaben sey/wie vñ durch wen/dañ inn dem vil geyrt wirt. Zum ersten/Ist das gesatz erforderung/das wir gott von gantzem hertzē lieben sollen/vñ den nehesten als vns selb/daran dz ander alles hanget/wie Christus selb sagt/darūb was anders gepotten ist von rechten vñ sitten/den dienst der hütten/oder policy betreffen/sind nur zeychen vnd übungen des gesatzs/welchs die liebe vnd gehorsam gottes fordert/vnd also deßhalb verdammet vnd vermaledeyet alle/die nit in allen worten des herren bleiben. Also finden sich zwey ding am gesatz/forderung hertzlicher gehorsam/vnd liebe zů gott/vñ verdammung aller die solche nit leysten. Hierauß mag nun verstanden werden was das gesatz sey. Nū zum andern/ist dis gesetz vffgehabē/aber allein denen/die ir lust am gesatz haben/do vō psal. j. die ein neüwen kindlichē geist entpfangen haben/das sy dem gesatz hold sind/anders nit begeren/noch lust haben/dann wie das gesatz außweyset. Das bewert das Paulus sagt/j. Timo. j. Dem gerechten ist kein gesatz geben/des gleichē/Ro. vj. viij. Gal. iij. vñ andern oztern mer/Als. ij. Cor. iij. Wo der geist des herren ist/do ist freyheit. Also ist dz gesatz allein den gleubigē auffgehabē/die kinder gottes sind/vnd also durch den kindtlichen geist lust vnd willen haben zů allem dz gott gefallet/dann es darff keins gepietens gegen solchen/sy sind vō jn selb vō der neüwen natur des geists zů allem geneigt/das dz gesatz gepietē mag/Es darff ye keins gepots gegen einem gesunden gůten baum/dz er zů seiner zeit grüne/vnd frucht bringe/es ist sein natur/on das do bin gericht vnd geneygt. Nū zum dritten/so wir wissen was dz gesatz/vnd wem es vffgehabē ist/wollen wir anzeygen wie es vffgehaben ist. Es ist nit vffgehaben/das man das wider spil thů/oder dz es fordert vnderlasse/sonder also/das keins forderns oder gepietēs nit mer not ist/vnd es auch nit mer verdammen mag/dañ die zwey ding fordern vñ verdammen die natur des gesatzes sind/wie gesagt ist. Dis ist nū wol zů verstehen vß dem dz bewert ist/das den gerechtē/gleubigē/selb willigen/ja durch den geist göttlicher kindtschafft/zů allem gůten/genatürten vnd getribenen dz gesatz allein vffgehaben ist/dann was darff es eynigs gepieten gegen solchen/so doch nū ir natur wordē ist/dz das gesatz wil: deßgleichen wie kan es soliche auch verklagē/oder verdāmen/so sy gott durch solichen geist vnd glauben rechtfertiget/vnd Christus hie ist/der gestorben ist/vmb solcher sünd willen/ja vil mer vfferweckt ist/vmb irer gerechtigkeit willen/welcher ist zur gerechten gottes vnd vertrit sy: Ro. iiij. vnd viij. Des haben wir nun ein feine gleichnis durch Paulū zun Galat. der das gesatz eim zuchtmeyster vergleichet/der selbig fordert von eim jungen/zů ettlichen zeyten studieren/schreiben/vnd anders sich üben/erlich ding lassen ꝛc. vnd wo ers nit thůt/verklagt er jn vor dem vatter/oder schlegt jn selb. Nach dem er aber die kindtschů zertrit/gewint selb lust zum studieren/vnd anderm/das dem vater gefallet/so darff er ye des zuchtmeysters nymer/der zuchtmeyster drawet im auch nit mer/verklagt jn nit/sonder ist sein gůt freündt vnd gesell/vnd aber das nit der massen/das der sun drumb anders leben sol/dann der zuchtmeister jn gelert hat/sonder deßhalb/das der sun selbwillig solchs thůt/das es des gepietens vnd straffens nymer bedarff. Also ist es auch mit dem gesatz/so wir vō geist der freyheit selb alles gůts zů thůn geneygt sind/dörffen wir des gesatzs nit/dz vns gepiete/vñ so vns der selbig geist der gnaden gottes/vnd verzeyhung aller sünden vnd übertrettung/versichert/kan dz gesetz vns auch nit verdammen/Vnd darumb ist es bey solichen auffgehaben/vñ folget doch doher/nit das man drumb vnderlassen solte/das das gesatz forderte/sonder das folget/das solchs von freyem willen geschehen/vnd was durch der natur blödigkeit nit geschicht/das vns solchs werde verzyhen/do mit beyde ämpter des gesatzs nit mer statt haben/weder das fordern noch verdammen/vnd was an disen zweyen ämptern hanget. Auß dem folget aber weyter/seytemal wir noch nit gātz geistlich/vnd zum gůten selbwillig sind/dañ inn vnserē fleisch ist nichts gůts/dz so vil wir noch vnglaubēs vñ sünd habē/wir als vil auch noch vnder dē gesatz sind/das vns auch durch sein gepieten vnd fordern billig schrecken vnd demütigen/ja tödten sol/das wir in aller demůt vnd forcht Christū anrüffen/den geber der freyheit/dz er vns gar freye/dann so vns der sün freyet/sind wir recht frey/Johan. viij. Das dañ geschehen wirt/so wir gar newgepozen/am jüngsten tag/der sünden gantz quit/vnd geistlich werden. Die weil wir aber solcher newen geburt vnd befreyung/durch den glauben sicher sind/wie wir dann in der hoffnūg selig sind/also sind wir auch in der hoffnūg frey. Vñ ist aber wol zů mercken/was bis hie her gesagt ist/ist gesagt von dem gesatz gottes eygentlich zů reden/dz ist/wie anzeygt ist/von der fordernūg vnser lieb/vñ willigen gehorsam/vnd verdammūg/wo wir solche nit leystē/wie ioch die vns kundt than wirt/ynwendig durchs gewissen/oder durch schrifftlichs beschreyben. Dann dz ist die sum̄/vnd was in aller schrifft gott gepotten vnd geleret/auch in die hertzē geschriben hat/hāget hieran/dz der eygentlich sūn̄/des/dem gerechten ist kein gesatz gebē/oder dz gesatz ist vffgehabē/ist. Es darff keins gepietens gegen dē gerechtē/die kinder gottes treibet der geist/so ist im auch nichts verdamlichs/er ist jn Christo/Ro. viij. Wie weit sich aber dz strecke/nemlich/so vil wir glauben/vnd durch den geist das fleisch getödtet haben/ist yetzt gesagt.

Was das gesatz vffgehabē ist.

Welchen das gesatz auffgehaben ist.

Wie das gesatz vffgehaben ist.

Was das gesatz eygentlich

Der eygentlich synn der wort/das gesatz ist dē gerechten vffgehaben.

L Hie bey

Der XL. Psalm.

E

Von rechten vnd cerimonien.

Wie die cerimonien gepotten/ vnnd wie nit.

F

Wie die vätter die cerimonien gehalten.

G

Mit den eüsserlichen satzungen ist es gar auß.

Durch wen wir gefreyet sein.

H

CHie bey ist aber weyter zů merckē/das gott das volck Jsrael mit vil weltlichen satzungē/die eusserlich pollicy vñ gottes dienst belangē/ gezogen hat/ in denen hat er sein volck wöllē üben/vñ sind nit dz gesatz eygentlich / sonder übungen / bekantnissen/ vnd zeychen gesein des/so im gesatz gefordert ist/ nēlich/der lieb vnd gehorsam. Vnd gegebē/ vff dz das volck im selb nit eygen weg der lieb vnd warē gehorsam in solchen dingē/fürneme / da durch ist aber dz übertretten nur gemeret wordē/ wie Paulus Gal.iij.sagt/dz sy alle haben greyffen müssen/ wie vnmüglich es der natur ist/ in gottes willē zů leben/da durch sy dañ zů Christo bereyttet wurdē/ dañ bis vff jn hat dz gesatz vnd propheterē sollē gehen. Disē findt sich inn aller schrifft/sonderlich.v. Mose.vj. vnd Hiere.vij. sagt er. Nemet eüwere brandopffer vñ opffer/vñ esset eüwer fleisch/dann ich hab eüwerē vätern nichts geredt/noch jn gepotten an dem tag/do ich sy vō Egyptē vßgefürt hab von der sach der brandopffer vnd opffer/sonder dz hab ich euch gepottē/vñ gesagt. Höret meine stim̄/ vñ so wirt ich eüwer gott sein/vñ werdet ir mir ein volck sein/vñ wädert in allē dem weg/den ich euch gepotten hab/dz euch wol sey. Nů hat jn gott ye vil gebot gegebē vō opffern/wie wir im.iij bůch Mose lesen/Darumb müssen wir durch die propheten vns lassen dz gesatz verklerē. Gott hat Jsrael von den opffern gepottē/vñ nichts gepottē/ er hat sy jn gepottē/als zeychen vñ übungē der lieb vñ gehorsam/welche er in allen dingē allein fordert vnd sůchet. Vnd hat sy weyter nit gepottē/ dañ er sy fürnēlich nit sůchet noch fordert/nam es auch für kein gehorsam an/so solche schon gātz fleissig gehaltē wurden/on die hertzlich lieb vnd gehorsam / welche er meynet/do er spricht. Ich hab euch gepotten/vñ gesagt/Höret mein stym̄ ꝛc.welchs so man hette gefasset/wie das allenthalb im gesatz/vnd besonder v.Mose.vj.gnůg vßgedrucket ist/wurde der geist ein yeden feyn gefürt haben/das er die opffer/vnd der gleichen zů bekantnis vnd zeychen der gehorsam vnd lieb gehalten hette / so lang die zeyt des schattens geweret hette /inn welcher auch sy allein haben sollen gehalten werden/ vñ das aus freyem geist/on alles vertrawen inn solche werck. Wie sy auch die heyligen vätter gehalten haben / darumb sagt er auch Ezechie.xx. Ich hab meine sytten vnd recht inen gezeigt/vnd meine sabbath geben / das sy ein zeychen weren zwischē mir vñ inen. Die gottlosen aber hielten solche gepot/vnd vermeynten da durch für ire sünd gnůg zů thůn/vñ gott zů gefallen/wie wol sy on glaubē vnd lieb waren /darumb waren ire opffer vnd gaben vor gott nur ein grewel/wie er Esa.j.vnd Hiere.vj.vnd vil andern orten mer bezeugt hat.

CNach dem aber nun Christus komen ist /der ein geistlich volck dē vatter hatte bereyttē wöllen/darumb er sich der eusserlich policy überal nichts angenomen hat/dañ sein reych nit von diser welt ist/hat er für alle eusserliche satzung vñ gepot gesagt/Ein newes gebot gib ich euch/das ir ein ander lieb haben/wie ich euch lieb gehebt hab/Joh.xiij. Das an der alles hat er im glaubē / den er allenthalb leret/ begriffen. Darūb Joh.in seiner Epistel.iij.sagt/ Das ist gottes gepot/dz wir glaubē an den namē seins suns Jesu Christi/vnd lieben vns vndernāden. Dis ist das alles/ dz wir jn allem gesatz vnd propheten leren sollē/dis sollē wir auch stets allen vor augen habē/vff dz wir vnser freyheit erkennē/ dañ so fast willig vñ geneygt wir do zů vns findē/ also ferr sind wir auch frey/vñ geistlich / was dem in vns noch widerstrebt/ist dē gesatz noch verpflicht/vñ vnderworffen/dañ do ist noch ein fordern/ vnd verdammen / das dem fordern nit gnůg geschicht. Die weil man aber dz sygel des geists hat/ ist man do bey sicher/das wir noch gar frey werdē. Aber mit allen eusserlichen satzungē ist es gar vß/ in denen allen sol vns niemant kein gewissen machen/Colloss.ij.Gal.iiij. Vnd hie inn disem psalm wirt dz sonderlich klar anzeigt/do er sagt/Du hast kein lust am opffer ꝛc. do sprach ich / Sihe ich komm ꝛc. do bey ye klerlich vßgedrucket ist/das zun zeyten Christi/die opffer haben sollē vffhören/ vñ do für der recht gottes dienst vffgericht werdē / der in dē steht/dz wir lust zů gesatz habē/vñ zů thůn den willen gottes/vñ predigē seine gerechtikeit in grosser gemeyn.

CAuß disem allen nun ist gůt zůuerstehen /durch wen auch die recht befreyung vom warē gesatz/dz es vns nit mer treib/noch verdāme/vns fürstāde/ auch durch wen die eusserlichen satzungē gar vffgehabē sind/dz wir nach freyē glaubē vnd lieb faren mögen in allen zeytē/stetten/ personē/speysen/ kleidern/vñ allē. Nemlich /durch Jesum Christū/ der hat vns durch seinen todt/ mit dē vatter versünet/vnd den kindtlichen geist erlanget/vñ als recht gefreyet/dañ vns der selbig treibet zů allem dz got gefallet/vñ tröst vns der gnadē/dz vns das gesatz nit darff treibē/vnd auch nit mag verdāmen/darumb es vns vffgehabē ist/dz ist/es ist vns kein gesatz mer/dañ sein fordern vnd verdammen ab ist/ doch dz selbig in der hoffnūg gantz / in der gegenwertigen erfarung/nach maß des glaubens / vnd geists / wie gesagt ist. Der selbig vnser heyland auch die weil er die stund bracht hat / dz die waren anbetter/im geist vñ der warheit den vatter anbetten/vnd vns niemant kein gewissen machē sol / aller eusserlichen ding/vnd nū frey leben sollen in dē newen gepot der lieb/so ist ers aber/durch den wir von allen eusserlichen satzungē gefreyet sind /vñ so vil von der vffhebūg vñ abthūng des gesatzs/welchs von vnsern werckheiligē/ vnd besonder diß ort des psalmē/dz gott an opffern/auch die er selb eingesetzet hat/kein lust hat/ sonder wil haben ein gehorsam or/ein lust zů seinē willē ꝛc.solte wol zů hertzen genomē werdē/dañ ire vnglaubige werck got nur ein grewel sein/in irer freuelen vngehorsam/dz sy sein wort so grewlich verachtē/ vñ irer vernünfftmenschē fündlin so vil zů gebē/sy sind auch nymer im rechtē glauben vnd zůuersicht zů gott/ dañ so sy die seligkeit durch ire werck erlangē wöllē/vnd die

vngewyß

Also vngewiß sind/vñ sy sy auch noch außwysung irer eygen gewissen nymer volkomen thünd/könden sy nymer zur sicherheit komen/stehē fürt vnd für im zweyfel/biß sy endlich inn ewig verzweyfelung falle. Nun wir wöllen wider zum psalmen.

9 Ich wil predigen die gerechtigkeit inn.

10 Deine gerechtigkeit hab ich nicht ver.

Wes das hertz vol ist/gehet der mund über/vñ wañ man glaubt/so redt man. Also die weil Christus/vñ ein yeder recht glaubiger gottes gesatz in seinē ynwendigen hat/sein hertz vñ gemüt ist sein vol/mag anders nit folgen/dañ dz er auch predige seine gerechtigkeit/durch die er den gotlosen rechtfertigt vnd selig macht alle die im glauben/dz ist/frey erauß mit lust/vñ hohen freüdē/verkündige/vnd das in grosser gemeyn/Juden vñ heydē/darunder niemant geschewet/noch auch außgeschlossen/vnd ist eben dz er sagt/psal.xxij.verß.xxij. Ich wil deinē namen erzelen meinen brüdern ꝛc. Paulus redt auch gleiches/Ro.j. Ich scheme mich des Euangelions von Christo nit/deñ es ist ein krafft gottes/die do selig macht alle die dran glaubē/die Juden fürnemlich vnd auch die kriechen/sytenmal drynnen offenbart wirt die gerechtigkeit gottes/welche köpt vß glaubē in glaubē ꝛc.dz er sagt weyter. Sihe/ich wil meinē lefftzen nit weren. Herr du weist es/deine gerechtigkeit hab ich nit verborgen ꝛc.zeygt an wie schwer vñ herdt es ist vor der welt gottes gerechtigkeit predigen/dz er allein rechtfertig macht/vnd macht nur die gottlosen rechtfertig dz also alle welt müß gotloß sein/das wil die welt nit leyden/so mag aber der gleubig nit schweygen/do köpt dañ die verfolgūg/vnd dz man sagt/er predige ketzerey/vñ nit die gerechtigkeit gottes/darüb bezeuget ers mit gott/dz er nit geschwygē hab/vñ habe auch seine gerechtigkeit geprediget/die in seinem hertzē nit verborgē. Vnd do mit er künstlicher mache/was die gerechtigkeit gottes sey/sagt er. Von deinē glaubē vñ heil rede ich/deine güte vnd trew verhele ich nit/welchs alles in dē wörtlin/gerechtigkeit gottes begriffen ist/dañ so er den gotlosen rechtfertigt/gibt er im zů glauben/on dz er nit mag gerechtfertigt werdē/solche rechtfertigūg ist nū auch dz heyl gottes/vñ auß lauterer trew/die er hat in seinen wortē bewysen/vñ güte/durch die er solch heil vns verheissen/ist der welt solch rechtfertigung widerfaren. Zum andern mal/sagt er/inn grosser gemeyn/do mit er seinē ernst vnd hohe begyrd die glory des vaters zů preysen anzeygt/auch das solche vor aller welt solle frey predigt werdē.

Die gerechtigkeit.

Es ist herdt die warheyt predigen inn grosser gemeine.

Gerechtikeit/heil/glaubē/trew/güte.

11 Du aber HERR wölteſt deine ge.

12 Denn es hat mich vmbgeben vnglü.

13 Laß dirs gefallen HERR das du.

Wie gesagt ist/die welt mag nit dulden/dz die gerechtigkeit gottes vor grosser gemein geprediget werde/vñ darüb hat Christū vnd alle prediger dis er gerechtigkeit vil vnglück vmbgebē/des kein zal ist/vñ seine missethat haben jn ergriffen/nit die er than hat/sonder wir/vnd er aber die selbigē zů büssen sich vnderzogē/deren sind mer worde dañ har auff dē kopff/do her solche angst köpt/das er sagt/Mein hertz hat mich verlossen/dz ist/all mein krafft vnd mūt. Solch anfechtung begeget nun auch offt andern predigern/inen zů einer bewerung/das sy auch von iren eygē sünden also geengstet werden/dz sy nit sehen könden/wo hin vß/oder wie sy irlediget werdē/so der glaub angefochtē wirt/die bittē nū billig mit Christo. Du aber herr/wölteſt deine barmhertzigkeit von mir nit wendē/laß dein güte vnd trew mich behütē/dañ on solche hūt der glaub nit bestehē möchte/vñ do mit man sehe/das das leydē ernstlich sey/spricht er/verß.xiij. widerumb. Laß dirs gefallen herr/das du mich errettest/eyle mir zů helffen. Welchs alles in Christo vñ seinem leyden wol zů verstehen ist.

C

Das ich nit sehē kan/wie ich dar von komme/oder auch/das ich gar vertumbelt/vnd inn der gewalt der finsternis behafftet bin.

Schemen müssen sich vnd zů schanden. 14

Es müssen zů schanden werden bald. 15

Die widersecher Christi/vnd eyns yeden predigers göttlicher gerechtigkeit sind schmeher vnd schender gottes/vertrawē vff dz nichts ist/vñ wöllen die warheit mit iren predigern vertilgen/do bittet er nū/dz gott gebē wölle solchen syg der warheit/dz solch ire feynd sich schemen müssen/vnd zů schanden werdē/vff ire frecheit/vñ torechts freüwen/ab meinē leydē/die von mir sagē/da/da/als ob sy wider mich gesyget hettē. Zů ruck müssen sy fallē/das sy sehē alle ire anschlege vñ fürnemē hinder sich gehē. Das er aber nur sich meldet/die noch meiner sele stehē/die mir übels günnen/gleich als ob er nur sich selb süchet/vñ nit mer die ehr gottes/hat in im ein grossen glaubē vñ trost. Dañ wir do durch gelert werdē/was wir leydē vmb der gerechtigkeit willē/das solchs alles gott selb geschicht/darüb man wider solche gott bittē mag/vñ dz mit glaubē/das nēlich gewißlich erlanget wirt/das sy zů ruck fallē/vñ zů schandē werdē müssen über vnser verfolgung. Des gleichē das er (bald) sagt/ist auch ein trost/dz got mit seiner hilff nit seumē wil/Dañ was Christus bettet/vñ ein yeder gleubiger müß erhöret werdē/nū dz hie gepettet wirt/ist allē gleubigē/die vñ der gerechtkeit willē lidē gemein.

D

Es müssen sich freüwen vnd frölich. 16

Denn ich bin arm vnd elend/der. 17

Wie die gotlosen sich ab dem übeln/vñ der verfolgūg des gerechten freüwen vñ sagen/da/da/also habē die gotseligē ein trauren vñ mitleiden/darumb wie die gotlosen zů schāden/also müssen dise erfreüwet werdē. Darüb bittet er nū/vff dz die güte gottes bester mer gepryſen werde. Das er spricht/die nach dir fragen/da durch zeigt er aber an/das er eyns mit gott ist/darüb in seinem leiden die trauren/die nach gott fragen/dañ gott in den seinē leydet/das ist nū aber ein trost. Des herren heil lieben/alle die seiner hilff begeren/an allen/die vmb seynt willen leyden/so dann solich dem leydenden widerferet/sagen sy/Der herr sey hoch gelobt/inn Christo/des hilff vñ heil/der syg vnser sünden ist/

Der XLI. Psalm.

E vnd vnser gerechtigkeit/darüb der heiligen höchste begyrd gewesen ist/dz im der vatter hülffe/ist gar leycht zů verstehen/ was grossen lob dē vatter dzuß erwachsen ist/dz er im geholffen hat/dz ist/vom leiden zů den ehren gesetzet hat / dz in seinem namen wir allein müssen selig werden. Dann deßhalb sagen alle gleubigē on vnderloß/ gelobt sey got. Der letst verß zeigt vrsach an/warüb der herr jn fürderlich erhören/vñ im darumb er gepetten hat / geben sol. Dañ ich bin arm(spricht er) vnd elend/dz ist/alles menschlichen trosts beraubt / dir bin ich allein verlassen/darumb tröst er sich auch selb/ vnd sagt. Der herr denckt für mich/du bist mein helffer vnd erretter/mein gott verzeuch nit/ Dañ wer elend vñ arm wirt vmbs herrn willen/dencket nit für sich selb/für den denckt gott/ vñ ist sein helffer vñ erretter. Mein gott verzeuch nicht/zeigt an dz gedzeng/ dz er leydet/vñ auch ein ernstlichen glauben. Welchs alles solte wol bedacht werden vō allen Christen/die so lang sy auch nit arm vnd elend werden wöllen/vnd gott allein lassen für sich dencken/kein wunder ist/das sy offt vergebens betten / auch im glauben kleine frucht bringen.

Der. XLI. psalm.

Ein psalm Dauids hoch zů singen.

1 **W**OL dē der acht hat auff den armen/den wirt der HERR erretten zur

F bösen zeyt.

2 Der HERR wirt jn bewarē vnd beim lebē erhaltē/ vñ im lassen wol gehē vff erdē/vñ nicht gebē in siner feind willē.

3 Der HERR wirt jn erquickē vff dem bett seines wetags / sein gantz läger verwandelstu in seiner kranckheit.

4 Ich sprach/HERR sey mir gnedig/heyle meine sele/ denn ich habe an dir gesündiget.

5 Meine feinde reden übel wider mich/ wenn wirdt er sterben vnnd sein name vmbkomen?

6 Wenn er herein kam das er schawet/ so redet sein hertz vnnütz vnd samlet im nur vnrecht/vnd gieng hinauß das ers nach saget.

7 Alle die mich hassen rannē mit einander wid mich/ vñ dēckē böses über mich.

8 Sy haben ein büben stuck über mich beschlossen/wenn er ligt/ soll er nicht wider auffstehen.

G

9 Auch min freünd vff den ich mich verlies/d mit mir aß/trit mich vnd die füße.

10 Du aber HERR sey mir gnedig vñ wecke mich vff / so wil ich sy bezalen.

11 Da bey merck ich/das du lust zů mir hast/das mein feind über mich nicht iauchtzen wirdt.

12 Mich aber hastu durch meine fromkeyt enthalten / vnd hast mich gestellet für dein angesicht ewiglich.

15 Gelobt sey der HERR der Gott Israel/vō nū an bis in ewigkeit/ Amen.

¶ Summa.

Christus redt hie/wie er selb/ Johā. xiij. den. ix. verß dises psalmes anzeigt / vil güts verkündet er denen/so mit dem leydenden können mitleyden haben/darnach zeigt er an seiner widersecher boßheit vñ vnmiltigkeit/auch Jude seins verretters/ rüfft des vmb hilff zů gott/ vnd sagt zů letst danck dem herren/der im geholffen hat/wie dañ die psalmen danckſagung sind/vmb entpfangene hilff.

1 Wol dem der acht hat auff den armen.

2 Der HERR wirt jn bewaren / vnd

3 Der HERR wirt jn erquicken.

Dürfftig. Dürfftig vnd arm ist nit allein / wie offt gesagt ist/der mägel hat an narüg/sonder der auch sunst angefochtē/vñ in leydē ist / beraubt aller menschlichen hilff/wol nū der sich über solchē verstehet / dz ist/barmhertzigkeit über solchen hat / vñ wo er nit mer möchte/das er den leydenden doch tröstet /ein mitleyden hette/für jn bettet ꝛc. Dann er wirt auch barmhertzigkeit erlangē. Der herr wirt jn erretten zur bösen zeyt/so jn gott auch probieret / so er auch in leydē sein wirt. Er wirt jn bewaren/vñ bey dem lebē behaltē ꝛc. das ist/es müß im auch hie vff erdē wol gehē. Dañ solchen hundertfeltigs hie/vñ dort das ewig lebē verheissen ist/ Inn dem aber das er inen errettung in der bösen zeit/vñ im. iij. verß/erquickung vff dē bett seins wetagens/ vñ verwandelung seins gantzen lägers/das ist / abwendung der gantzē kranckheit/verheisset/zeigt er an/dz dem gottseligen vñ barmhertzigen nit also wol sein sol/ das er nichts leyde/ sonder das im gott im leyden helffen wölle/ Dann der gerecht vil leyden müß/ vnd gott hilfft im auß dem allen/ psal. xxxiij.

4 Ich sprach/HERR sey mir gnedig.

Das ist/ich bin dürfftig vñ in vil leyden/ es wil sich aber niemāt über mich verstehen/barmhertzigkeit zů beweysen/wie reychen lohn toch die bringer. Darüb seytemal meine feind wider mich ernstlich handlen/vñ auch mein freündt mich vnder die füß trittet/zů dem das ich in meinē hertzē groß leyden trag/der sünden halb/vñ sich niemant über meine dürfftigkeit verstehē wil/Sprach ich/ Herr sy mir

gnedig

A gnedig/dañ sy /freünd vnd feynd sind mir vngnedig. Heyle meine sele/dañ sy traurig vnd kranck ist bis in den todt/dann ich hab an dir gesündet. Bey welchem zů merckē ist/dz die Dürfftigkeit/ von der hie geredt wirt/fürnēlich die Dürfftigkeit der gnaden/trosts/vnd gůtes glaubens bedeutet /wo dar durch die anfechtung vertuncklet wirt/so sihet das gewissen nichts dañ den zorn gottes/vñ die grausame seiner sünde/wie die wider gott ist/dann dis wort vil in im hat. Ich hab an dir gesündet/an dir der du der herr bist/mein vatter /inn des handt all min lebē vñ thůn stehet /an dir/der du gerecht bist/ vñ magst nit duldē vngerechtikeit. Dis also recht erkēnē/an got gesündet habē/ist ein erschrockliche kranckheit der selē / vō derē auch psal.vj. gesagt ist/ darumb bittet er. Heyle mein sele/welchs Christus am ölberg/vnd sunst gebettē hat/deñ er aller welt sünd vff sich genomen hat /vñ als ob er sy alle gethon hette/sy büsset/ vñ ires lasts wol entpfunden.

Dürfftigkeit der selen.

An dir gesündet.

5 Meine feind reden übel wider mich.

6 Wenn er herein kam das er schawet.

7 Alle die mich hassen raunen mit einan.

Auch vō aussen leyden.

¶ Nit allein ist innwendig leydē/durch angst vnd schrecken/auch von aussen ist es alles wider mich. Meine feynd redē übel über mich/wañ wirt er sterben/vnd sein name vmbkomen / also sind sy wider mich/das sy nit allein mein todt / sonder auch das mein gedechtnis vßgereuttet werde/begeren/vnd

B so noch mit grossem ernst trachtē. Also war der juden ernstlichs trachten wider Christum /wie noch heutigs tags aller gotlosen verfolger des Euangelij ist/wie sy möchten die verjcher der warheit gar vertilgen/do her kompt dañ das do folget. Weñ er herein kam/das er schawet/dz ist/weñ meine feind sich arglistig zů mir thetten/mein wesen vnd thůn zů erfaren vnd zů erlernen/do mit sy mir zů möchtē die dañ on vnderlaß / von wegen ires grewlichen hasses gegen mir/mir trachten übels zů zůfügen/ vnd mich vmb zů bringen / wie wir dann inn den Euangelisten lesen/das die phariseer offt vff Christum gelauret habē/vñ vff sein wort vnd werck gemercket/wie sy jn hettē fahen mögē/darumb redet auch ir hertz vnnütz ding /mit dem mund lobtē sy. Meyster wir wissen das du warhafft bist ꝛc. redten aber/vnd gedachten in iren hertzē vnnütze vergebene ding/hoffend er solte sich verreden/das ist/ die ewige weißheit solte felen. In dem aber samlet im diser hauff nur vnrechts/lasse nur auff /vnd das felschlich/das er verkeret/vnd darnach anklaget/Als do der herr sagt / Gebt dem keyser/was dem keyser gepürt/do von samleten sy/Er hat verbotten dem keyser den zins zů geben. Also hören auch die feynd des worts yetzundt predigen/samlen nur das vnrecht / gehen darnach hynauß / das sy es nach sagen / des fleissen sy sich alle. Alle die mich hassen (spricht er) das sind nun alle gotlosen/ raunen mit einander/schlagē heimliche rädt an/wider mich/dz ist/wie er sagt/dēckē böses über mich.

Reden im hertz vnnütz.

Samlet vnrecht.

8 Sy haben ein büben stuck über mich.

Auch mein freündt auff den ich mich. 9 C

¶ Das ist/nach dem sy geschawet haben/das ist/ mein thůn erfarē/das ich ißt/trinck/schlaff/wache/ wie ein ander mensch/habē sy beschlossen mich zů tödtē. Wañ er ligt (habē sy gesagt) sol er nit wider auffstehen/ein todt mensch beyßt nit. Vnd dz mein leyden meret/nit allein habē sich des berathten die frembden vñ bekandtliche feynd/sonder auch mein freündt Judas/ vff den ich mich verließ /das ich jn zů meinem jünger vnd schäffner erwelet hat/ der mein tysch genoß ware/der tryt mich vnder die füß/vnd übergibt mich inn todt.

Du aber HERR sey mir gnedig. 10

Da bey merck ich/das du lust zů mir. 11

¶ Das ist/die weil sy dañ alle/feynd vñ freünd/wider mich sind/vnd ires willens tödtē/so sey nur du mir gnedig/vnd wecke mich vff/ das ich wider lebe/so wil ich sy bezalē/die mich vmb deins befelhs willen vmbringen/dañ du dem sun geben hast/dz gericht zů halten/dañ er des menschen sun ist/Johan.v. Der geist in Christo vñ allen gleubigen bittet vmb das das recht vnd gott gefellig ist/vñ das selbig erbeut er sich auch zů thůn/darūb so die verfolger göttlicher warheit/die straff vnd rach gottes verdienen/bittet der geist vmb solche in eim yeden gleubigen/vnd was im dann vß dem befelh gottes zů thůn gepürt/erbeut er sich auch zů thůn / nit sich selb/sonder die ehre gottes zů rechen. Vnd deß halb spricht Christus. Ich wil sy bezalen/dann im hat der vatter geben das gericht zů halten. Paulus gab etliche Satane/dann solchs war im befolhen/ Moses / Dauid / vnd andere haben auch mit der hand auß gleichem geist leyplich getödtet. Do bey merck ich/das du lust zů mir hast / das ist / do bey wirt solchs kündtlich werden/das mein feynd über mich nit iauchtzen wirt / sonder so er wenen wirt/ es sey mit mir gar auß/vñ er habe gesyget/ so wirt er sehē/dz mir aller gewalt im himel vñ erd gegeben ist/ vñ das er sich selb nur ewiglich verderbet hat.

wie der geist wider die feind hādlet.

Mich aber hastu durch meine fromkeit. 12

Gelobt sey der HERR der Gott. 13

¶ Disē fromkeit ist der steyff glaub / durch den sich/wie der mēsch Christus/also ein yeglicher gleubiger frey an gott ergibt/alles zů leidē vñ zů thůn/ solche mag gott nit lassen/enthaltet sy im todt/vnd aller nott/stellet sy für sein angesicht/das ist/in seinen schyrm / zů im / wie er Christum hat gesetzet zů seiner gerechten/ vnd das ewiglich / dann solchen nichts mer schaden mag/dem folget dann anders nichts dann/Gelobt sey der herr der gott Israel/dem Israel vnd alle recht gleubigen geglauber haben. Do von psal.lxxxij. vnd vil andern psalmen mer/vñ besonder auch im neheſt nachgehēdē.

Gestellet für dein angesicht.

Der. XLII. psalm.

Ein vnderweysunge der kinder Korah/ hoch zů singen.

Der XLII. Psalm.

Die kinder Korah wurdē behaltē/als ir vatter/ sampt Dathan vñ Abiram/ von der vffrür wegē/ die sy wider Moses vñ Aaron erregtē/von der erden verschlundē wurdē/vñ in die helle füren / also lebēdig/mit aller irer hab/wie wir lesē im.iiij. Mose/ca.xvj.vñ.xxvj. Dise kinder Korah wurdē darnach eins teils zun sengern/vñ eins teils zun thorhüter geordnet/der wonūg des herren / wie wir.j. Chron.xxvj.vñ.xxvij.lesen. Dise habē nū disen psalmen/wie etlich andere mer / zū vnderweysung geschriben/vff gott zū vertrawen / wañ es sich schon leßt ansehen/als ob es alles verzweyfelt were.

1 Wie der hirs schreyet nach den wasser bechen/so schreyet meine sele Gott zū dir.

2 Meine sele dürstet nach gott nach dē lebendigē gott/weñ werde ich hinein komen vnd schawen gottes angesicht?

3 Meine thrāne sind mine speiß tag vñ nacht/weil man zū mir sagt täglich/wo ist nun dein Gott?

4 Weñ ich deñ daran gedēcke/so schütte ich meine sele auß wider mich/ deñ ich

F wolt gern hinüber faren mit dem hauffen/vñ mit jn gehē zum hause gottes/in dem don des rhümēs vñ dancks vnder dem hauffen die da feyren.

5 Was betrübstu dich mein sele/vñ bist so vnrüwig in mir? harre vff got/deñ ich werde im noch danckē vñ dz heil seines angesichts.

6 Mein got betrübt ist mein sele in mir/ darūb gedēck ich an dich im läd am Jordan/vñ Hermonim an dē kleinē berge.

7 Ein tieffe rüfft der andern/über dem brausen deiner flüt/alle deine wasser woge vñ wellen gehen über mich.

8 Der HERR hat des tags befolhē seine güte/vñ des nachts sin gesang bey mir/das gebet zū gott meins lebens.

9 Ich wil sagē zū got meinē fels/warūb hastu mein vergessen? warūb müs ich so traurig gehē/wil min feind mich drēget?

10 Es ist als ein mord in meinen beynē/ dz mich meine feind schmähē/weñ sy täglich zū mir sagē/wo ist nun dein Gott?

11 Was betrübstu dich mein sele vñ bist so vnrüwig in mir? harre vff gott/denn ich werde im noch danckē vñ dz heil seines angesichts. G

¶ Summa.

Ein ernstlich sehnen des angefochtenē hertzēs/ wirt in disem psalmen beschribē/zū dem die verfolger des glaubens sagē/wo ist nū dein gott/vnd ob die von aussen nit do sind/so findē sich offt ynwendig solche gotlose gedanckē. In der angst begeret ein solch gemüt auch engstlich zur hütē vñ gemein gottes/jn mit freüden zū loben / do von es sich gescheyden achtet/die weil solich anfechtung weret. Vnd do mit es nit verzage/so keret es sich zū bedencken die werck vnd wunder gottes/ die er für die seinen than hat/vnd inen geholffen auß aller nott/ wie inn der gegend des Jordans vnd Hermon beschehen /als wir lesen Josue.xij. Do Christus hernaher auch hat das liecht des Euāgelij lassen auffgehen/ Matth.iiij. wie dann vor Esa.ix. weyssaget hat. Vnd also wie schwer die anfechtung sein mag / vnd wie hefftig die bewegungen zum verzweyfelung/so haltet sich der gotselig an das wort gottes/vnd findt wie der.vij. verß lautet/ das der herr des tags hat befolhen seine güte / das ist/zur zeyt des trosts/sol der selbigen entpfunden werdē/ vnd zū nacht der trübsal sein gesang / von seinem glaubē/wie im.xcij. psal. Das er vns auch helffen wil/vnd vns trewlich erlösen/ so wir schon nichts dann trübsal vnnd angst vor vns sehen/das ist/ den gewalt der finsternis. Also doch das wir vmb die erlösung bitten. H

Wie der hyrs schreyet nach den wasser. 1
Meine sele dürstet nach gott nach dem. 2
Meine thrāne sind meine speyß tag vñ. 3

Der hyrß erbitzigt/nemlich/so er geiagt wirdt/ begeret der wasser so ernstlich/das er sich ungefer des lebens drumb gibt/vnd das heist der psalmist schreyē zun wassern. Gleicher massen schreyet/dürstet / vnnd begeret das angefochten gemüt / dem man täglich sagt / wo ist nun dein gott? hinein zū komen vnder die rechtgleubigen/vnd gottes angesicht/sein gnadreyche gegēwertigkeit/das ist / sein steyffe vnd helle erkantnis durch ein waren glauben zū sehen Dann so yederman zū einem verieher der warheit spricht/der nun etwas vmb der selbigen willen leydet/Wie? wiltu weyser sein dann alle welt/dann fürsten vñ herren? sihestu nit/das dein ding nichts ist/meinstu die alten seyen narren gewesen? So vil heyliger vätter/Concilia/ vnd keyser habens also gehalten/vnd du meynst / man werde vmb dein vnd wenig anderer willen ein neüwes machen/laß ab von der thorheit. Du sihest doch das die gantz welt wider dich ist / wo ist nun dein Gott/warumb hilfft er dir nit. Wir wissen wol das ein Gott ist / er haltets aber mit dir nit /du darffst seyner hylff nit wartten. So also das hertz angefochten wirdt/ vnd sich verlassen sihet von yederman/vnnd der glaub anfacht schwancken / wie wola Eyrß. Wo her die hitzig anfechtung der selē.

Al wolt im anders sein/dañ eym erhitzigten vnd ge-
iagten hirsch? Wie der zun wassern / also schreyet
des sele zu Gott. Dañ sy in solcher anfechtūg sich
von gott gescheydē achtet/die weil sy seines trosts
vnd gegenwirtiger gnadē nit entpfindet. Darūb
sagt er/meyn seel durstet nach Gott/das ist/seiner
hilff vnd gnedigen gegenwirtigkeit/das er mich
von disem tod erlöse/deshalb setzet er hinbey/nach
Lebendig gott. dem lebendigen Gott/der/was todt ist auch leben
dig machet/nun wirdt mir alle hilff bey im abge-
sagt/solt ich dann von im verlassen sein/der der le
bendig Gott ist/ also/das on jn nichts dann todt
vnd hell ist/so müste ich doch im tod ewiglich bley
ben/ in den eusserlichen finstermissen. Des wil ich
mich nach nit begebē vnd keins wegs an Gott also
verzweyfflen/darumb hab ich noch ein hoffnung
wider hineyn in die samlung/ in der gott von ge-
genwirtigem heyl vnd trost erkandt vnd gepryesen
wirdt/zů komen/do nach schreyet vnd durst meyn
seel/das nit were/ wo sy dran verzweyffelt hette.
Aber die weil die hoffnung so verzogē wirdt/ die
seel bekümert/ in spruchen Solo.xv. so bin ich als
in qual vnd leyden/so lang die gottlosen teglich zů
mir sagē/wo ist nun deyn gott? so deyn heyl o gott
an mir noch nit bescheynet/vnd dein warheit also
on alle forcht gelestert wirdt. Meyne threhn sind
Threhen sein speyß. meyn speyß tag vnd nacht/das ist/ kein ander lust
hab ich/dann nur weynen vnd heulen/die weil ich
B in mir solich zabeln vnd zagen vnd bey meynē vnd
der warheit feynden solch frecheit sihe/der gleychē
figur zů reden/ist im.ix. verß. des.cij.psal. Denn
ich eßäschen wie brot/vnd mische mein tranck mit
weynen.

4 Wenn ich deñ dran gedencke/so schütt.

C Das ist/so ich zů hertzē fasse/das mā mir also
trotzet/wo ist nū deyn gott? so schütte ich mein seel
auß wider mich/das ist/klag/schrey vnd rüff/ mit
grosser begird/die mich dañ krencket vnd bekům-
mert/ vnd also wider mich ist/ wie wol auch über
mich/das ist/bey mir selb möchte gelesen werden.
wie Anna Samuelis mütter sagt/ Ich bin ein be-
trübt weyb vnd hab mein hertz für dem herrē auß
geschüttet. Denn ich wolt gern hinüber faren mit
dem hauffen vnd mit jn gehn ꝛc. In dem bedücht
mich sehe der Psalmist auff das volck Israel/ das
am wasser Arnon/vnd land der Hermonier/das
ist/der zweyen künig/ Sihon des künigs zů Hes-
bon/vnd Og des künigs zů Basan/ ein zeyt lang
lag/ee sy in das gelobt landt kamen über den Joz-
dan/ welchs landt vom bach Arnon bis an berg
Hermon gat/wie.v. Mose.iij.gemeldet wirt/ In
dem land waren die kinder Israel ein zeytlang/on
zweyfel nit on groß verlangen hinüber den Joz-
dan/in das verspzochen land zů komen. Disen ge-
denckt er mit namē hernaher im.vj.verß/darumb
acht ich er hab solich der kinder Israel verlangē/in
dem dz er spricht/deñ ich wölt gern hinüber/auch
bedacht vnd drauff geredt. Als wölt er sagē/Wie
vnsere vätter do sy am bach Arnon vnd im landt
der Hermonier lagen/vñ allerley gefar bestundē.
mögen ein verlangen gehebt habē ins verspzochē
land zur hütten gottes zů komen mit dem hauffen
fest zů habē/ wie jn das der herr gebottē hat. Also
ist mir auch zů můt/ mir ist ich sey ausser dem ver-
spzochenē land/ so man teglich zů mir sagt/ wo ist
nun deyn Gott? das ist/ausser der gemeyn gottes/
in der man gott vmb sein heyl dancket/laßt lauten
den ton des rhümēs vnd dancks vnder dem hauf
fen/die do feyren. Darumb wie vnsere vätter ins
verspzochen land begert vnd geseufftzet habē/also
ist auch mein hertz vnd begir gerichtet/begert vnd
seufftzet zum haus gottes/nit das er nit drinnen
sey/dañ er glaubt ye noch/sonder das im ist durch
die anfechtung/ deren halb er vom rhům vnd lob
abgehaben wirdt/vnd also vom feyrenden vnd lo
benden hauffen außgeschlossen/ als ob er nit mer
sey im verspzochenen land vñ hauß gottes/ sonder
nach iensit des Jordans in vil můh/arbeit vnd kü
mernissen. Welchē disē meynung nit gefallē wölt/
der mag es auff Dauid lassen geredt sein/ der vor
Absalom über den Jordan in das landt der Her-
monier geflohen war/do von über den.vj.verß.

Was betrübstu dich mein seele. 5
Meyn Gott betrübt ist meyn sele. 9

C Tröstet sich selb/vñ ermanet zů harrē auff gott/
mit gedult zů warten/wann er sein heyl sendt/des
ist er nun gewiß durch den glaubē. Darumb sagt
D er/Ich werde im noch dancken/vmb das heyl sei-
nes angesichts/ das ist/hilff/ die er mir durch sein
gnedig gegēwirtkeit beweysen wirdt. Mein gott
betrübt ist meyn seel. Zů gott rüfft er/dem klagt er
sein nott/der auch allein helffen kan. Vnd das ist
das fürnemist in der anfechtūg für zů nemē. Das
ander ist seiner güte vnd wunder gedencken/die er
mit seinen liebē gewircket hat/die machen/das mā
gleyche hilff hoffen darff. Darumb(sagt er) ge- Am Jordan
denck ich an dich am Jordan/vñ Hermonim/das vnd Hermo
ist/mir ist zů můt wie vnsern vättern ware/ als sy nim.
in dem land vil erlittē/vnd wartetē bis du sy über
den Jordan ins gelobt landt fürtest. Ich gedenck
an dich/der du jn geholffen hast/vñ sy mit freudē
in das verspzochen landt/vnd zů deiner hüttē hast
komen lassen/vnd ire feyr halten/güter hoffnung
vnd zuversicht du werdest mir auch also helffen/
auß diser anfechtung/ dir in heiliger feyr mit den
seligen hauffen lob vnd prezyß zu sagen. Das er a-
ber sagt/am kleinen berg/ist geredt gegē dem ver
spzochen landt/welchs der groß berg/ das ist/das
groß gebirg ist/gegē welchem das land der Amo
riter/vom bach Arnon bis zum berg Hermon/dz
kleyn gebirg/vnd landt geheyssen wardt/ das die
kinder Israel besessen haben. Der brauch der
schrifft ist ein gantz landt/ vnd gepürg/ ein berg
heyssen/ Also.v. Mose.j. sagt Moses. Ir seyt an
den berg der Amoriter komen/do er meynet das
gantz landt. Doch was inn disem psalmen gedocht
wirdt vom hinüber faren zum hauß Gottes vnd
das er an got gedenckt am Jordan/vñ land Her-

Der XLIII. Psalm.

E monim/wolt ich vil lieber verstan vff Dauid von dem die kinder Korah disen psalmē gemacht habē wie er selb auch einen von diser trübsal gemacht hat/nemlich den.iij. Dann Dauid inn dis land / vor dem Absalom geflohen war.ij. Samuel.xvij. in dem er grosse gefar bestandē hat/vnd eben das hie gemeldt wirt/warde im fürgeworffen/wo ist nun dein gottᵉ vñ gantz Israel warde beredt/gott hette jn verworffen/darauff er auch den.iij.psalm gemacht hat/der mit disem stimmet. Zů der selbigen zeyt wolt er gern hinüber wider fären zur hütten gottes/mit den hauffen Israel vnd Juda/welche er auch sonderlich bewegē ließ/sich wider hin über zů fürē/Die do selbet am.xix.gelesen wirt So gedacht er auch an den herrē/vñ trostet sein sel ꝛc.

7 Ein tieffe rüfft der andern/über dem.

Ein tieffe rüffet der anderen. Dis acht ich geredt sein von der verfolgūg Seba des suns Bichri die Dauid begegnet / gleych auff die verfolgūg vom Absalom/von der sy auch ein vrsprūg nam das er wol sagt/ Ein tieffe rüfft der andern. Von diser verfolgūg sagt Dauid/Viī wirdt vns Seba der sun Bichri mer leyds thůn/ dañ Absalom.ij.Samuel.xx. Das aber tieffe/brausende flůt/wasserbogen/ vnd wellen/trübsal/verfolgung/angst vñ not bedeutē/ist nun offt gesagt. So die welt durch die sündflůt verderbt wordē ist ist ye grosse angst vnd not gewesen/do her ist kommen das gemeynlich grosse verfolgung vnd trübsal durch sünd flůt vnd geweltige wasser inn der

F schrifft bedeutet werden.

8 Der HERR hat des tags befolhē.

Dis ist aber ein trost/vñ wil das gott jn nymer lassen wöl/weder tag noch nachts/sein güte hat er befolhen/ vnd sein gesang bey mir/spricht er/das ist/allzeit wil er mir helffen/das ich jn zů lobē hab. Darumb můß aber mit glauben gebettet sein/ deshalb sagt er/das gebett zů Gott meins heyls. So

Tag. du aber wilt durch den tag verstan/die zeit des trostes vnd freüden im heiligen geist/so die sonn gött-

Nacht. licher gnadē hell scheynet/vnd durch die nacht die zeyt der trübsal/wañ durch dunckle des glaubens/ das gemüt in der finsternis des zagēs ist/so wirt das hie Dauid sagt/dise meynung habē/Gott hat befolhē sein güte/des tags/das ist/ so nun die zeit der ergetzung/nach seinem willen wider kompt/ wil er dz ich seiner güte entpfinde. Jetzundt in der nacht diser verfolgung hatt er mir dennest auch ein trost gegeben sein gesang/das ich sein güte vñ hilff auch bedencken kan/vnd darumb bitten. Dis ist sein gesang vnd gebett zů Got seins heyls/welches alles gott befelhen vnd geben můß. Wo sein geyst nit ist/wirdt auch nymer erkandt/das er der gott des lebens ist/der alle die im vertrawen will lebendig vnd selig machen.

9 Ich wil sagen zů Gott meinem vatter.

10 Es ist als ein mord inn meinen beynen.

11 Was betrübstu dich meine sele vnd.

Gesang. Dis ist das gesang der nacht vñ gebett/ich wil sagen zů Gott meinem felß/auff den ich mich gewiß vnd sicher verlassen darff/ warüb hastu mein vergessen/das ist/ beweyst nit durch deyn offentliche hilff das du an mich gedenckest. Warumb můß ich so trurig sein/weil meyn feynd mich drengen. Diß drengen ist aber das sy teglich zů mir sagen/Wo ist nů dein gottᵉ Dis ist ein mordt in meinen beynen/das ist/ein solich leyden vñ angst das mir all meyn stercke vnd krefft verstöret. Was betrübstu dich mein sele ꝛc. Beschleußt den psalmen mit trost vnd güter hoffnung/Gott nach vmb entpfangene hilff zu dancken. G

Der.XLIII.Psalm.

RIchte mich HERR vnd füre mir meine sache/wider das vnheilige volck/ vnd errette mich von den falschen vnd bösen leüten. 1

Dañ du bist der Gott meiner sterke/ warumb verstossestu mich: warumb lassestu mich so traurig geen/weñ mich mein feynd drenget: 2

Sende dein liecht vñ deine warheit/ das sy mich leytten/vnd brüngen zů deynem heiligē berge vñ zů deiner wonūge. 3 H

Das ich hineyn gehe zum altar gottes/zů dem Gott meyner freüden vnd wunne/vnd dir Gott auff der harpffen dancke mein Gott. 4

Was betrübestu dich meyn seel vnd bist so vnrüwig in mir: harre auff gott/ Denn ich werde im noch dancken vmb das heyl seines angesichts. 5

Summa.

Diser psalm ist on überschrifft/vñ des inhalts/ das er gleych wol auff den vorigen folget/als ebē das gesang der nacht/ vnd gebet/ das im.ix. verß des vorigen psalmē angefangen hie volfüret ist/ Dañ er eben hie bittet erlösung von seiner verfolgung vnd wider zů komen zů dem heiligē berg gottes/do selbet jn zů preysen vnd loben.

Richte mich HERR vnd füre mir. 1

Denn du bist der Gott meiner stercke. 2

Historia. Denck Dauid/durch den gotlosen Absalom vñ seinen hauffen des lands veriagt/ vnd ein yeden glaubigen/der vón den gottlosen wider recht verfolget wirdt/der weyß nun/dz er so er dem befelch gottes nachkompt/ein güte sach hat gegē den gotlosen die jn verfolgē. Daruff bitter er nun/Richte mich herr/dz ist/wie folget/füre mir mein sach vß

wider

A wider das vnheilig volck falsche vñ böse leüt/wie Absalom mit seinē anhang war/von dem ist mer gesagt psal. vij. Deñ du bist der Gott meiner stercke/des ich mich allein getröst/darūb rüff ich auch billig nur deyn gericht an. Warumb verstossestu mich? Merck dz er sein verfolgūg Got zů schreibt/ nit Absalom noch den seinen/welchs ein sonderen trost gibt/vnd reytzet mit glauben gott allein vmb hilff an zůrüffen/welchs als dañ gewißlich erlāgt wirdt. Warumb lastu mich traurig gehn/das ist/ on dein trost vnd hilff/weñ mich mein feynd drengen. Dañ so du trost gibst/můß sein trengē nur ein freüd sein. Also findt sichs/das das leydē nur vom lieben vatter vnd gerechten barmhertzigen Gott kumpt/wol der solchs erkēnen kan/der ist auch ein geliebter sun. In sprüchen Salo. iij.

Gott thůts allein.

3 Sende deyn liecht vnd deine warheit.

4 Das ich hineyn gehe zum altar Gots.

5 Was betrübestu dich meyn sele vnd.

C Das ist/yetz bin ich in der finsternis der trübsal/vnd von den falschen leuten/die do liegen/du habest mich verworffen/vmbgebē/sende nun dein liecht/ dein gnedige hilff/ vnd die warheit deins worts vnd befelchs/ das meniglich sehe/das du mein gott vnd stercke/vnd ich dein diener bin/das sy also dein liecht vñ warheit/nit mein macht/oder

B verdienst/mich leyten vñ bringen zů deinem heiligē berg vnd zů deiner wonūg/dich gegenwirtig durch hellen glantz deiner gnadē zů lobē. Das ich hineyn geh zum altar Gottes/dz ist/wie folget/zů dem Gott meiner freüden vnd wunne/ Der alles mein gůt ist/vnd heyl/des ich allein freüd vñ wunne hab/vñ dir gott auff der harpffen dancke mein gott. Dis ist geredt das es lautet auff das leyplich dancken/im leyplichen haus Gottes/welches zun zeiten Dauid brauchlich ware/so das doch im hertzen geystlich/von dem man gottes fürnemlich gemeynt ist/vnd von allen glaubigē also geübt wirt/ So baldt gott den glantz seiner gnadē in das hertz scheynen laßt/yetz sicht der glaubig den herren gegenwirtig/ist in seiner rechten wonūg bey seinem altar/kan im von gantzem hertzē vnd allen krefften lob vñ danck sagē auff der harpffen seins gemüts vnd aller seiner krefft. Dañ kan der mēsch auch sagen/mein gott/mein gott/das ist/erkennen/das er an im allein alles güts hat vnd hoffen sol. Daruff folget der trost mit welchem er auch den vorigen psalmē beschlossen hat/Was betrübestu dich ꝛc.

Geystlich harpffen.

Der. XLIIII. psalm.

C Ein vnderweysung der kinder Korah hoch zů singen.

1 GOtt wir habē mit vnsern oren gehört/vnser vätter habēs vns erzelet was du than hast zů iren zeitten vor alters. C

C Du hast mit deiner handt die heydē vertriben vnd sy ein gesetzt/ du hast die völcker verderbet vnd vertriben. 2

C Denn sy haben das landt nit eingenommen durch ir schwerdt/vnd ir arm halff jn nit/Sonder deine rechte/ deyn arm vnd das liecht deyns angesichts/ Deñ du hattest wol gefallen an jnen. 3

C Du bist mein künig Gott/der du geboutest Jacob zů helffen. 4

C Durch dich wöllē wir vnser feynde vmbstossen/in deinē namen wöllen wir vnder tretten die sich wider vns setzen. 5

C Denn ich wil mich nit verlassen auff meinen bogē/vnd mein schwerdt wirdt mir nit helffen. 6

C Sonder du hilffest vns von vnsern feynden/ vnd machst zů schanden die vns hassen. 7

D C Wir wöllen täglich rümen von got/ vnd deinē namē danckē ewiglich. Sela. 8

C Warūb verstossestu vns denn nun/ vnd lassest vns zů schandē werden/vnd zeuchst nit aus vnder vnserm heer? 9

C Du lassest vns fliehen vor vnserem feynd/ das vns beraubē die vns hassen. 10

C Du gibst vns dahin wie schlachtschaff/vnnd zerstrewest vns vnder die heyden. 11

C Du verkauffest deyn volck wolfeil/ vnd nimpst kein gelt drumb. 12

C Du machst vns zur schmach vnsern nachbaurn/zum spott vnd hon denen/ die vmb vns her sind. 13

C Du machst vns zum beyspil vnder den heyden vnnd das die völcker das haupt über vns schütteln. 14

C Täglich ist meine schmach vor mir/ vnd die schande meyns antlits bedecket mich. 15

C Vor der stym des schenders vnd lesters/vor dem feynd vnd rachgyrigen. 16

C Dis alles ist über vns komen/ vnd 17

haben

Der XLIIII. Psalm.

E haben doch dein nit vergessen/noch fälschlich inn deinem bundt gehandelt.

18 Vnser hertz ist nit zů ruck keret/noch vnser gang gewichen von deinem weg.

19 Das du vns so zurschlagen soltest am ort der schlangen/ vnd hast vns bedeckt mit finsternis.

20 Wenn wir vergessen des names vnsers gottes/vnd hůben vnser hende auff zum frembden gott.

21 Wurde das gott nit finden? Deñ er kennet das heymliche im hertzen.

22 Denn wir werden vmb deynen willen täglich erwurget/ vnd sind geachtet wie schlacht schaffe.

23 Erwecke dich HErre warůb schlaffestu/wach vff vñ verstosse vns nit gar.

24 Warumb verbirgestu deyn antlits/ vergissest vnsers elends vnd drangsal?

25 Deñ vnser sele ist gebeůget zur erdē/ vnser bauch klebt am erdboden.

26 F Mach dich auff/hilff vns/vnd erlöse vns vmb deiner gůte willen.

¶ Summa.

Die glaubigē sagen/Gott du hast vns wunderbarlich erhöhet/vns das versprochen landt gebē/ darůß durch dein gewalt die heydē vertilgt/darin wir dein gůthat můssen erkennen/ vnd dörffen vnsern krefftē nichts zůschreibē. Nun aber hastu vns in die hend der feynd gegebē/zů allem leyden vnd schmach/vnd haben doch deyn heiligen namen nit verleucket/ia du selb weyst/dz wir vmb deinet willen werden teglich erwürget/ darumb wölleſt nit als zů sehē/sonder erlöß vns/nit durch vnsern verdienst/sonder durch dein barmhertzikeit. Vnd wirt also verworffen was vnsers thůns sein mag/vnd alles gůts vnd heyl allein der barmhertzigkeit gottes zů geben.

1 Gott wir haben mit vnsern oren gehört.

Gebott die kinder zů leren

C v. Mose. vj. hat das gott gebottē/das die eltern solten iren kindern seine werck vnd gebott erzelen/ vnd leren jn förchten/darůb ein yeder hauß vatter solte seins hauses bischoff sein vnd leren/ das alle gerechtigkeit vnd ere Gott allein vnd nicht vnsern wercken wurde zůgeben. Auff das sagen die kinder Korah/wir haben mit vnsern oren gehört ꝛc.

2 Du hast mit deiner handt die heyden.

3 Denn sy haben das landt nit eingenō.

Was in den historien zů leren.

Die histori ist kundtlich gnůg/ wie gott die heyden auß dem gelobtē land vertilcket/vnd die Israeliten dreyn gesetzet vñ gepflantzet hat. Was aber in der histori zů leren vnd mercken ist/zeygt er annemlich/das die macht gottes alle ding thůt/vnd nit vnsere krefft/vñ das nit vmb vnsers verdiēsts willen/sonder allein das er vns lieb hat. Darumb sagt er/sy habē das land nit eyngenomen durch ir schwerdt/vnd ir arm halff jn nit/das ist/ir macht hats nit gethon/sonder dein rechte/dein arm/vnd das liecht deins angesichts/das ist dein macht/vñ gnedige macht. Denn du hatteſt wol gefallē an jn kein verdiēst von vns/sonder allein dein gnediges gefallen ist des ein vrsach gewesen.

G

Die möcht yemant fragen/hatt nun die rechte gottes den kindern Israel allein dz land eyngebē/ vnd hat ir schwerdt vnd arm nichts da zů gethon/ warumb habē sy dañ gestritten/schwerdt vñ arm gebrauchtē? Antwort/ ir schwerdt vñ arm wirt do nichts geschafft haben/ auch noch dem vrteil des fleyschs. Dañ ire widersächer waren ryesen/ vnd ir stett bis an hymel auffgebawen. iiij. Mose. xiij. vñ v. Mose. j. Das wort gottes ermanet sy zů streytē vnd richtet auch die sach auß/wie an Hiericho wol beschein. Doch wolt gott/das sy ir schwerdt vñ arbeit auch brauchten/ do mit sy nit můssig weren. Auch hat er jn verheyssen in irem schwerdt vñ gewalt die feynd zů geben/ vnd jn gebottē sy zů tödten vñ vertilcken/darůb wer es ein gotlose versůchung gottes gewesē/ so sy nit hettē wöllē ir schwert vñ krefft do zů brauchē. Gleych als so einer drumb nit essen oder drinckē wölt/das got verheyssen hat vns zů ernerē. Deshalb so lügt der gotselig alweg was er anfahet/das es Got gefalle/ des wirdt er durchs wort gottes gesichert. Dem nach braucht er darzů sein verstandt/vernunfft vñ krefft wie im die gott verluhen hat/ auff das die creatur gottes nit můssig sey/sonder zů dem das gewißlich gott gefellet/auch gebraucht werde. Also ist dz erst das wort gotes/das gat für alle ding/das ander alles folget/das also yetz auch deine krefft vnd thůn nit dein/sonder des wort gottes eygē sind/durch welchs auch alles geschaffen ist/vñ zum brauch getriben werdē. Des halb wirdt vom gotseligen in seine krefft vñ thůn kein vertrawē gesetzet/aber also dencket er. Das wil ich fürnemen/dann ich weys das es gott wolgefellet/will darzů brauchen was mir gott gebē hat/er mach es für oder hinder sich gan nach seinē gefallen. Ich thů was er geben hat vnd warte was im gefalle. Als so einer seinen brů der sündē sicht hat im Got gebottē jn zů straffen/ das nimpt der gotselig für/braucht do zů sein vernunfft/mundt vnd was er kan vnd laßt dañ Gott die sach schicken/das die straff angenomen werde oder nit/verlaßt sich auch nit auff sein geschicklichheit/oder wol redē/er brauchts aber seytemal ims gott geben hat/vnd sein fürnemen gewißlich nach dem wort gottes ist. Also ißt vnd drinckt er auch/ dañ er weyß das es gott gefellet/verlaßt sich aber darauff nit/ setzets Gott heym/im zů leben geben/ wie lang vnd wie gesund er will. Eben also haben die kinder Israel auch thůn. Gott hatte sy heyssen das landt eynnemen/vnd die Heyden erwurgen/ daran wüsten sy nun/ das sy Gott ein gefallen thetten

H

Gott thůt es alls allein/aber doch will er vns auch nit můssig sein.

Welcher maß natürlich krefft vñ mittel sollen gebraucht werden.

A thetten/darumb so brauchtē sy auch billig was sy hattē vnd vermochten dar zů/nit das sy auff solch ir thůn vertrawet hattē/wusten wol dz es die rechte gottes alles allein thette/ warūb wolten sy aber zů dem willen gottes nit gern gebraucht haben/alles was jn gott geben hat. Wie aber gott alles in allen dingen wircket/vnd was ein mensch brauchen mag gebē hat/so ists noch war/das es alles die rechte vnd der arm gottes thon hat.

4 Du bist mein künig Gott/der du.
5 Durch dich wöllen wir vnser feynde.

C Die glaubigē allerzeit sind als ein volck/ ja wie ein leyb vnd wie sy vor Gottes augen all zůmal gegēwyrtig sind/also redē die kinder Korah im geist auch vom gantzē volck gottes /setzē zů samen/das in der zeyt weyt von einander ist. Also nach dem sy gemeldet habē/wie geweltiglich gott den alten geholffen hat/nun erzelen sy auch/wie er zů iren zeyten sein volck erhöhet hat. Vom.ix. verß an/weyssagen sy von den verfolgungen des gleubigē volcks die jnen überlang hernach künfftig warē. Du bist meyn künig der du gebeutest Jacob zů helffen/dz ist/nur durch dein wort hilffest Jacob dem glaubigen volck/Wie psal.xxxiij. So er gebeut so steht es do. Darumb wöllen wir vns auch allein auff dich vnsern künig vnd gott trösten/das wil er do er saget/durch dich/ in dynem namē/das eyns ist/wöllen wir vnser feynd vmbstossen ꝛc. Sy sprechē wir wöllēs thůn/in dem aber das hinzůsetzt ist/durch dich vnd in deinem namē/ lassen sy jn selb nichts/ dann den brauch/vnd gebē die macht vnd das thůn alles gott zů/das er mer verkleret in den nachfolgenden versen.

Gebeutest.

B

6 Denn ich wil mich nit verlassen auff.
7 Sonder du hilffest vns von vnsern.
8 Wir wöllen teglich rhůmen von Gott.

C Als wölt er sagē/vnser fürnemē můß fürtgan/ vnsere feynd müssen hinunder/dann wir habē gott zum künig/ durch den vnd in seinem namen handlen wir/vnd verlassen vns gar nit auff vnsern bogen/vnd schwerdt/das ist/ vnser macht vnd thůn thůts nit/ sonder du hilffest vnd machst die vns hassen zů schandē/Darauff folget dann/wie es der herr alles allein thůt/das wir auch teglich nur von im rhůmen/vnd seinem namen dancken ewiglich: Sela. Das sol wol bedacht werdē/ dann wer erkennet vnd glaubt das es der herr allein thůt/durch sein namē/das ist/sein gewalt/der kan ye auch sust niemant dzumb danckē/noch rhůmen/darūb wirt er weder im selb hie etwas oder andern menschen zů gebē/des halb im dann auch můß leycht sein auff alle ding zů verzeyhē/vnd vor allem sein eygen ere verachten/ als die nichts sein kan/ die weil es der herr alles allein thůt. Hier ist do bey auch zů mercken/das solche hilff aus keinē verdienst vns fürstat/dann sust dorfften wir nit ewiglich danckē/als vmb das vns auß gnaden frey on verdienst geschenckt ist. Zů letst ist das auch zů bedencken/das

Was hie zů bedencken.

das rhůmen vnd danckē/teglich vnd ewig sein sol das das lob des herren allzeyt inn vnserem mund sey/wie psal.xxxiij. C

9 Warumb verstossestu vns denn nun.
10 Du lassest vns fliehen vor vnserem.
11 Du gibst vns dahin wie schlacht schaff.
12 Du verkauffest dein volck wolfeil.

C In disen vnd nachgandē versen/weyssagen die kinder Korah von dem dz den kindern gottes nach zůkunfft Christi hat begegnen sollen/vnd volkumlich in den Apostolen vnd martyren ein lange zeyt erfüllet wordē ist. Inn deren person sagē sy/Warumb verstossestu vns denn nunmē vnsern vättern hastu so herlichen syg gebē/vnd fürt vnd fürt mit grosser macht jn geholffen wider ire feynd/warūb verstossestu vns denn nun vnd lassest vns zůschanden werdē? Mit geistlich/aber leyplich/die weil du vns übergibst dem gewalt der finsternis/zeuchst nit aus vnder vnserem heer/lassest vns fliehen ꝛc. Gibst vns do hin wie schlacht schaff/vnd zerstreuest vns vnder die heyden. Du verkauffest deyn volck wolfeyl/das ist/du gibst sy do hin/ als ob dir nichts an jnen gelegen were.

13 Du machst vns zur schmach vnsern.
14 Du machst vns zum beyspiel vnder.
15 Teglich ist meyn schmach vor mir.
16 Vor der stim des schenders vnd lesters.

C Das ist mit eym wort/du hast vns also lassen gedemütigt werdē/vnd von den bösen leyden/das wir vnsern nachbaren/ vnd die vmb vns sind ein schmach/spott/vnd hohn worden sind/das yederman vns verschmecht/lestert vnd verlachet/schutlet den kopff über vns/machet sprichwörter von vns/wirfft vns für zum beyspiel vnd gleychnis/so man wil yemants gantz veracht vnd elend anzeygen. Vnd das thůn vns die gottlosen/so vmb vns sind/vnder denen wir wohnen müssen / denen vnser Euangelion also ein gespött ist/ solche schmach ist teglich vor mir/on vnderlaß entpfind ich ir/die schand meins antlits bedeckt mich/dz ich nit darff auffsehē für der stym des schenders vnd lesterers der sich allēthalb on vnderlaß findt für dem feynd vnd rachgyrigen/ der auch mich mit hauffen vmb gibt/dann alle so nit mit Christo sind/wider jn sind vnd feynd seins worts/die tag vnd nacht dencken vnd trachten wie sy ir gottlos wesen an den glaubigen rechen möchten. D

17 Dis alles ist über vns komen/vnd ha.
18 Vnser hertz ist nit zů ruck keret/noch.
19 Das du vns so zurschlagen soltest am.

C Als wölt er sagen/solche trübsal die wir leyden hastu wol offt über deyn volck komen lassen/ aber so sy deyn vergessen hatten/ nit bedochten deyne grosse gůtthatten /die du jnen bewysen hatteſt/ wurden brüchig an dem bundt / den du mit jn hatteſt auffgericht / nemlich /das sy deyn volck/

vnd du

Der XLV. Psalm.

E vnd du ir gott wereſt / dem ſy allein vertraweten/ des wort ſy allein ſtetigs vor augen hetten/das haben aber wir nit gethon / vnſer hertz iſt nicht zů ruck gekeret von dir auff andere ding/inn die ſelbigen zů vertrawen/noch vnſer gang gewichen von deinem weg/das iſt/durch dein gnad iſt vnſer leben nach deinem geſatz gerichtet worden. Darūb ye nit ſcheynt vrſach/ das du vns alſo zerſchlagē/ vnd ſo gar zů nicht machen ſolteſt/am ort/das iſt/ im gewalt der ſchlangen / der gyfftigen verfolger deins worts/ Du haſt vns doch bedeckt mit finſternis der verfolgung vnd trůbſal.

Ort der ſchlangē.

20 Wenn wir vergeſſen des names vn.

21 Wurde das Gott nit finden? Deñ er.

Das iſt/Gott ſelb iſt vnſer zeug/das wir nit fälſchlich in ſeinem bund gehandelt haben ꝛc. Dañ wo wir ſeins namens vergeſſen/vnd vnſere hend zun frembden göttern auff heben wolten/ das iſt/ die macht vnd hilff Gottes faren laſſen/vnd andere hilff ſůchen/ob wir ſchon das euſſerlich nit beweyſen/wurde es doch gott wol finden/deñ er erkennet das heymlich im hertzen. Nun aber iſt das nit/wir haben deyn nit vergeſſen o Gott/noch in deinem bundt fälſchlich gehandelt/ das wir darumb alſo zerſchlagē wurdē ꝛc. Das ſagt er im nachgonden verß.

22 Denn wir werden vmb deinen willen.

23 Erwecke dich HErr warumb ſchlaff.

24 Warumb verbirgeſtu deyn antlits.

F Das iſt/was wir leyden/widerferet vns vmb deines namen willē/das wir an den glaubē/ vnd jn großmachen vnd alſo werden wir vmb deinen willē teglich erwürget vñ ſind geacht wie ſchlachtſchaff/die do zů verordnet ſind das man eins heut das ander morgen abneme vnd metzige. So wir dañ vmb deinen willen leyden o Herr/ſo erwecke dich/warumb ſchlaffeſtu/dann ſo du vns nit entpfindtlich hilffeſt/meynen vnſere feynd/vnd auch vnſer fleyſch du ſchlaffiſt/ſo wach nun auff/erzeig das du nit ſchlaffeſt/vñ verſtoß vns nit gar. Dañ du thůſt es alles allein/vnſere feynd möchtē vns ſunſt überal nichts ſchaden. Darumb verbirgeſtu deyn antlits/das wir die gegenwirtigkeit deyner hilff nit ſehen/vnd wirſt alſo geacht/als ob du vnſers elends vnd gedrangs/ inn dem wir ſind/vergeſſen habeſt.

25 Denn vnſer ſele iſt gebeuget zur erden.

26 Mach dich auff/hilff vns/vnd erlöſe.

Das iſt/wir ſind gar gedemütigt/vnd zur erdē geſtoſſen/das wir gleych dran kleben. Mach dich auff/das iſt/wie ſelb folget/ Hilff vns/ vnd erlöſe vns vmb dyner güte willē/ nit vnſers verdienſts/ wie wol wir vns anders nit bewüſſet ſind/dann das wir deyn nit vergeſſen/vnd in deinem bundt nit fälſchlich gehandelt haben.

Der. XLV. pſalm.

Ein lieblich lied vñ vnderweyſung der kinder Korah von den roſen hoch zů ſingen. G

Diſe roſen ſind/der breutgan vnd die braut/ das iſt Chriſtus vnd ſein gemeyn/ welchen diſer pſalm/wie ein brautlied geſungen wirdt/ welche gemehelſchafft Paulus Epheſ. v. zeugt/ Jr menner habt eüwere weyber lieb/wie Chriſtus ſein gemeyn geliebt hat. Jn hohē lieden. ij. ſagt der breutgam von im ſelb/ Ich bin ein blůme zů Saron/vñ ein roſe im tal. Vnd von der braut am ſelbigen ort/ wie ein roſe vnder den dornen/alſo iſt mein freůn din vnder den töchtern. Diſe braut aber iſt nit einig ſonder von vilē verſamlet/ Darumb im. xliij. verß diſes pſalmen ſtat/ Die wirdt in geſchickten kleydern zum künig bracht werden/ vnd iungfrawen ir nach/die ir nehſtē ſind werdē dir zůbracht/ Von welchen nehſten vñ roſen die braut in hohen lieden. vj. ſagt. Mein freündt iſt hinab gangen in ſeinen gartē zů den wurtzgertlin/ dz er ſich weyde vnder den garten vnd roſen breche. Mein freündt iſt mein/vnd ich bin ſein/ der vnder den roſen ſich weydet/das iſt/ gemütern die durch den glauben reyn/keuſch vñ Chriſto vermehelet ſind. Die Paulus ſagt. ij. Cor. xj. Ich hab euch vertrawet einem mañ/das ich ein reyne iungfraw Chriſto zůbrechte. Dis iſt die gemehelſchafft von denen Matth. xxij. der herr ſaget/ die ein künig ſeinē ſun hielte. Wer die roſen.

MEin hertz tichtet ettwas gůtts/ Ich rede was ich von eym künig gemacht habe/ Mein zunge iſt ein griffel eins geſchickten ſchrifftgelerten. 1 H

Du biſt der ſchöneſt vnder menſchē kindern/holdſelig ſind deine leffzē/ Darumb segnet dich Gott ewiglich. 2

Gürtte dein ſchwerdt vmb deine lenden du mechtiger/mit preyß vnd zierde. 3

Es müſſe dir gelingē mit deiner zierde/far ynher mit warheit/ſanfftmůt vñ gerechtigkeit/ſo wirdt dich deyne rechte handt wunderlich leren. 4

Scharpff ſind deyne pfeyle/die völcker werdē ſich dir vnderwerffen/ mitten vnder den feynden des künigs. 5

Got dein ſtůl bleibt ymer vnd ewig/ Das zepter deyns reychs iſt ein geradt zepter. 6

Du liebeſt die gerechtigkeit vnd haſſeſt gottlos weſen/ Darumb hat dich 7

Gott dein

A Gott dein Gott gesalbet mit der freüdē
öle mer denn deyne gesellen.
8 Alle deine kleyder seind wie myrren/
aloes vnd kezia/man freüwet sich deyn
über den helffenbeynen tempelen.
9 In deinem geschmuck gehen künigs
töchter/die künigin steet zů deiner rech
ten inn eyttel köstlichem golde.
10 Höre tochter/schaw drauff/vnd nei
ge deine oren/vergis deins volcks vnd
deins vatters haus.
11 So wirdt der künig lust an deyner
schöne haben/denn er ist deyn HErr/
vnd solt jn anbetten.
12 Die tochter Tyr wirdt mit geschenck
da sein/die reychen im volck werden
vor dir flehen.
13 Des künigs tochter ist gantz herlich
drinnen/ir kleyd ist gewirckt gold.
14 Sie wirt in gestickten kleydern zum
künige bracht werdē/vnd jungfrawen
ir nach/die ir nehsten sind/werden dir zů
B bracht.
15 Sie werden bracht mit freüden vnd
wunne/vñ in den tēpel des künigs geen.
16 An statt deyner vätter hastu kinder
überkommen/die wirstu zů fürsten se
tzen inn allen landen.
17 Ich wil deines namēs gedenckē von
kind zů kinds kind/darumb werdē dir
dancken die völcker ymer vnd ewiglich.

¶ Summa.

Christus Gott vñ mensch/sein reych vnd geme
helschafft/die durch den geist fruchtbar ist/wirdt
inn disem psalmen gesungen vnd gepreysen.

1 Mein hertz tichtet ettwas güts/ich red.
Vorred. Diß ist ein vorrede vnd eyngang inn disen psal
men/vnd braut lied. Mein hertz (sagt er) tichtet et
was güts/ein gůt/lieblich lied/vō meinem künig.
Es kompt von hertzen vñ wirt nit/als man sagt/
erst auff der zungen gepozen. Ich red/was ich von
eim künig gemacht/getichtet/vnd zů samē gesetzt
hab. Es ist nit von nichten. Mein zung ist als ein
griffel eins geschickten schrifftgelerten/nemlich/
des heyligen geysts/mit welcher er inn die hertzē
schreibt der gleubigen. Vnd das geschickt vnd be
behend/darff nit vil langer weil/wie wir in Ma
ria sehen/das sy on langen bedanck herauß fiele
vnd sang ir Magnificat. Vnd also reytzet der pro
phet gar künstlich alle gleubigen/im zů zů hören/ C
die weil er wil von hertzen singen/vñ von eim gros
sen künig singen/vnserem heyland/vnd das alles
nit auß im selb/sonder durch den heyligen geist/
des griffel sein zung ist/mit welcher er inn die her
tzen/vñ nit nur in büchern schreibet. Darumb des
geists hie/vnd nit des todten büchstaben zů wart
ten ist. Gleichē eingang machet Esaias. v. Ich wil
singen meinem geliebten ein gesang/meinem ge
freündten/seinem weingarten.

Du bist der schönest vnder menschen. 2

Das reych Christi/ein reich der gnadē vñ barm
hertzigkeit wirt hie beschriben/das gantz mechtig
ist im wort des heils/welchs wol all vnser ding
verdammet/aber nit dann zum heil der gleubigē.
Das gesatz war erschrocklich/drewet vnd tödtet/
do war gott ein verzerend feüer/redet mitten vom
feüer/vnd schrecket nur die gewissen. Moses war
auch in so erschrecklicher herligkeit/das im die kin
der Israel nit mochten vnder augen sehen. Gott
war do zů mal in allen dingen erschröcklich. Aber
nach dem im gefallē hat durch die thorheit der pre
dig selig zů machen die gleubigen/vnd ist dz wort
fleisch worden/do ist gott der welt lieblich vnnd
gnedig erschynen. Do von singē hie die kinder Ko
rah. Du bist der schönest vnder menschen kindern. Der schönest
Schön war Moses/man möchte aber seine schöne
nit dulden/schön waren andere propheten/es ist
aber alles nichts gegen deiner schöne/des herlig
keit vnd schöne wir sehē/als des eyngepornen sun D
vom vatter/voller gnad vnd warheit/der do komē
ist das ewig leben zů geben allen die an jn glaubē.
Holdselig sind deine lefftzen/gnad vnd holdselig
keit ist inn deinen lefftzen außgossen. Was möchte
gnadreycher vnd holdseliger gehört werden/dañ/
Kompt her zů mir alle die ir mühe selig vnd bela
den sind/ich wil euch erquicken/Vnd wer an mich
glaubet/hat das ewige leben/vnnd der gleichen.
Darumb segnet dich gott ewiglich/das ist/do bey
das dein zůkunfft die zůkunfft der gnaden ist/dein
angesicht vñ gegenwertigkeit alle ding erquicket/
vñ lebendig machet/dein lefftzen nichts dañ gnad
vnd leben verkünden/sehen wir/das du der gebe
nedeyet sun Abrahe bist/den gott gesegnet vnnd
zum segen gesetzet hat/das durch dich alle völcker
der erden gesegnet werden.

Gürtte dein schwerdt vmb deine lenden. 3

Du mechtiger held/dem der vatter alle ding in
die hand geben hat/der du volmechtig bist selig zů
machen/auch die aller verdampresten sünder/so sy
dir allein glauben/vnd wider auch zů verdammen
alle die dir nit glauben. Die weil dir dann der vat
ter allen gewalt geben hat/vñ dich ein künig über
Zion gesetzet/dir auch die ende der welt mit allen
heyden zum erb vnd eygenthumb geben. So gürte
te nun dein schwerdt vmb deine lenden/das ist/
rüste dich durch das heilig Euāgelion allenthalb
zů regierē/das ein krafft gottes ist/selig zů machē
alle die dran glaubē/welchs auch der geradt zep

Der XLV. Psalm.

Ter ist/von dem hernaher im. vj. verß. Vnd richt eytel preyß vnd zierd an/das alle zungen bekennē/ das Christus Jesus der herr ist/zum preyß des vatters/da durch sein herligkeyt/als des eyngepor nen suns gesehen vnd erkant wirt.

4 Es müsse dir gelingen mit deiner zyerd.

Zierd. Das ist/dein herligkeit/das du das leben der welt bist/vñ eyniger heyland/müsse weyt vñ breyt bekant werdē/vnd du der welt erlöser angenomē/ fareynher/reyt einher/als ein gewaltiger künig/

Warheyt. mit warheit/das du alle verheissung gottes erfüllest/vnd warhaffte diener gottes macheſt. Dann durch Mosen ist das gesatz geben/die gnad vnd warheit ist durch Jesum Christ worden/Johan.

Sanfftmüt. j. Mit sanfftmüt/das du die sünder gnediglich auffnemest/darumb Zacharias sagt/Sihe/dein künig kompt dir sanfftmütig/welche sanfftmüt er gegen den zölnern vñ allen sündern wol bewysen hat/darumb er auch sagt/Lernet von mir/dañ ich

Gerechtikeit. bin sanfftmütig/vñ von hertzen demütig. Vnd gerechtigkeit/dañ durch jn allein werdē die gottlosen gerechtfertigt. Diß alles hat auch Hieremias geweyssagt. xxiij. Sihe es komen tag/vnd so wil ich erwecken Dauid/den gerechten stammē/vnd wirt regnieren ein künig/vñ weyß sein/vnd gericht vñ gerechtigkeit schaffen auff erden. So wirt dich dei ne rechte hand wunderlich leren/das ist/du wirst

F wunder vnd erschreckliche ding/nemlich/gefengk nis der starcken gewapneten vnd zerstörung aller seiner macht sehen/die dein rechte handt/dein gewalt vnd macht selig zů machen/zů richtē wirt/es wirdt sich wunderlich zů tragen/vnd im thůn vnd handlen wirstu wunder erfaren/vnnd erschrecklich ding.

5 Scharpff sind deine pfeyl/die völcker.

Die pfeyl sind die scharpffen wort der Euangelische predig/wirckt bůß/bessert euch/do her habē sich die völcker dir vnderworffen/vñ gesagt/gantz erschlagen/wie die zů Hierusalem/welche ir hertz zerstach/vnd sagten zů Petro/vnd zů den andern Apostolen. Jr menner/lieben brüder/was sollen wir thůn? Gleicher massen gieng es auch Paulo.

Pfeyl. Vnd von wegen solcher pfeyl wirt Christus Esai. xlix. auch ein pfeil gebeyssen/dise pfeil werden fallen ins hertz deren/die dem künig feynd sind/vnd also müssen muten vnder den feynden Christi im durch die predig der bůß etliche vnderworffen werden/welchs auch wil der. cx. psalm. Der herr wirt die růt deiner stercke senden auß Zion/herſche vnder deinen feynden/welchs gar übel verstehen die geistler/die von der welt fliehen/vñ etwan in ein kloster/oder wald gott wöllen mit rüwen dienen/ vnbekümmert mit der bösen welt. Christus sagt/ Ich sende euch wie schefflin mitte vnder die wölff/ Von der welt erwelet er die seinē/aber in der welt müssen sy bleiben/vnd alles übels von jn leyden/ vnd denneſt sygen/durch den herren/der inn inen lebt vnd geweltig ist.

6 Gott dein stůl bleybt ymmer vnd ewig.

Hiere. xxiij. Dis ist der nam/mit dem sy jn nennen werdē. Herr vnser gerechter/also die sprechen auch die kinder Korah/gott dein stůl bleibt ymmer vnd ewig/das ist/dein warheit/sanfftmůt vnd gerechtigkeit wirt kein end habē/ob wol die deinen/ mitten vnder deinen feyndē sein müssen. Vrsach/ dein zepter ist ein geradt zepter/das alle ding recht vñ schlecht macht/ist dz heilig Euāgelion vñ wort gottes/welchs dañ bleybē můß/so schon hymel vñ erd vergehet. Diser zepter/ist dz schwerdt/do von Zepter. der. iij. vers sagt/vñ wirt schwerdt vñ pfeil geheissen/darūb das mit gefochten/vñ der gotlos vmbbracht wirt/wie Esa. xj. Er wirt das land schlahē mit der růten seins munds/vnd mit dem geist seiner lefftzen wirt er den gotlosen vmbzingen. Eben das sagt Paulus vom Widerchrist. ij. Thessal. ij. Die aber wirt eben das selbig wort ein zepter genant/dañ auch do mit/nach dem die gotloßkeit vñbracht ist/die gleubigē geregiert werdē. Die lerne man/das die Christen sich allein des wort gottes trösten/vnnd do mit allein fechten sollen. Sunst wer das schwerdt nimbt/wirdt mit dem schwerdt vmbkommen.

G

Du liebest die gerechtigkeit vnd hasse. 7

Das ist/dein reych/das du gerechtigkeit in vns auffrichtest/das wir der mit hertzen anhangen/vñ also hassen vnd absagen dem gotlosen wesen. Vergebens ists/das man gelert hat/rew vñ haß über die sünd zů schöpffen/auß bedencken der sünd/des schadens der von inen kompt/des verlornē reichs/ do mit wirdt nichts außgericht/dann inn vnserm vermögen gar nit ist/vns rew vnnd leydt über die sünd zů schöpffen/die wir nur auffs böses geneigt sind. Den vatter můß man vmb ein gütten geyst bitten/welchen er auch nit versagt allen/die jn drumb bitten/der gibt dann/das man lieb gewinnet zur gerechtigkeit/auß der eygentlich folget haß des gottlosen wesens/vnnd die tödtet den alten Adam. Nun die weyl den geyst vns der eynig künig Christ verdient vñ erworbē hat/ist er auch gar ein anderer künig dann ye gewesen/das wil das folgend. Darumb hat dich Gott dein Gott gesalbet mit der freüden öle/mer denn deine gesellen. Gott dein Gott/sagt er/dann gott sonderlich mit im hat sein wöllen/er solt auch vor allen andern/ der sün gottes genennet werden/Luce. j. Das öle ist der heilig geyst/von dem auch Esaias. lxj. sagt/ den selbigen hat der vatter Christo on maß geben/ Johan. iij. so er andern mit maß geben wirdt/do her alle gleubigen gesalbet/künig vnnd opfferer sind/die auch durch all ir leben/mit dem geyst vnd feür getauffet werden. Wie wol aber wir alle mit disem öl der freüden gesalbet sind/vnd dise salb also von seinem haupt inn den bart/das ist/die vmb seinen mund sind/an seinem wort hangen/Vnd so sy das fürt predigen/biß auff den saum seins kleydes/das ist/die aller vndersten glider Christi fleusset/vnd wir also seine gesellen vnd genossen sind/ ye doch so ist der geist on maß über im/vnd ist gesalbet

H öl der freüde.

A salbet über vnd für alle/do her wir alle von seiner fülle entpfahen / Johan.j. Dis öl wirdt nun ein freüd öl geheyssen/dann der geyst ein pfandt vnd sygel ist / das wir kinder vnnd erben gottes sind/ do her all wunne vnd freüd entspringen můß.

8 Alle seine kleyder sind wie myrrhen.

Bißher haben die kinder Korah beschriben den künig vnd bretgam Christum/nun fahet er an zů beschreyben auch die braut / die gleubig gemeyn/ welche auß allen waren Christen versamlet / die ein hertz vnd seel haben /als ein iunckfraw Christo vermehelet sind. Also Paulus. ij. Corinth. xj. Ich hab euch vertrauwet einem man / das ich eyn iunckfraw Christo zůbrechte / die nun am neheSten vmb Christum sind/sind als seine kleyder/mit denen er vmbgebē/an inen eusserlich erkēnet wirt wie ein künig bey seiner purpur vnd küniglichem gewand. Vnd die sind deñ / wie Paulus von im selb vnd seins gleychen schreybt/gott ein gütter geruch Christi/beyde vnder denen die selig werden/ vnd vnder denen die verlozen werden.ij. Corinth. ij. Durch die wirdt offenbart der geruch der erkantnis Christi/die dempffet dañ den altē Adam/ vnd erhaltet die gleubigen/das sy nit durch begyrlicheyt zů fleyschlichem lust schmudern vnnd faultzen/oder durch schaben des geytz/ haß / vnd neyd durchstochen / vnnd zů bedecken den nackenden Christum/das ist/durch lieb den neheSten gůts zů thůn vntüchtig werden / wie myrren/aloes/wolriechende gumin sind/vnd kezia / ein wolriechende wurtzel geacht wirdt/die die kleyder wol haltē/ vnd geschmackt machen. Von disem güten geruch der von Christo vnd recht gleubigen gehet/die als kleyder Christi sind/haben wir inn hohen Lieden/ j. Dein name ist ein außgeschütte salb /darüb liebe dich die mägde. Vnd eygentlich von der braut /dei ne leffzen/mein braut/ sind wie trieffender honig seym / honig vnd milch ist vnder deiner zungen/ vnd deiner kleyder geruch / ist wie der weyrauchs geruch. Man freüwet sich dein/der du also ein ewiger künig bist / der das gottloß wesen dempffest/ vnd auffmachst geben die gerechtigkeit / der dann über vnd für seine genossen mit dem freüden öle/ des heyligen geysts begossen vñ gesalbet / der mit so schönen vnd wolriechenden kleydern vmbgebē ist/das ist/mit heyligen/von deren mund vnd leben/der süß geruch des Euangeli außgehet. Die möchte man von solichem künig vnd heyland nit freüd vñ alle wůne habē? Vber den helffenbeynē tempeln/Durch eusserlichē süssen geruch der kleyder deutet der geyst/die selig erkantnis gottes/die von Christo den Aposteln/vnd von Aposteln andern gleubigen fürtragen ist/also hat er auch droben durch schwerdt vnd pfeyl den gewalt Christi/ vnd durch die schöne sein als vnsers heylands lieblicheyt vnnd begyrlicheyt inn gleychnis anzeygt/ Eben auff die weyß/die weil er also durch eusserlichen bracht vnnd zyerd/die herlicheit des reychs Christi/durch den gantzen psalmen verkleret/melDet er hie auch/Helffenbeynen tempel oder palast/ auff das er die herlicheit des reychs Christi vnuergleichlich allen reychen der erden preyse / wie vom Salomon/zů eim wunder seins prachts/im.j. der künig/am.x.ca.gemeldet wirt/das er nur ein helffenbeynen stůl im hat machē lassen. Aber der geist wil durch solch helffenbeynen tempeln vnd paleSt/ freylich die gleubigen gemüter bedeuten /welchs tempel gottes sind/wol den helffenbeynē tempeln vergleichen/nit allein der köstlicheit halb/ sonder auch/das sy dem fleisch abgestorben / vnd zů eym andern brauch/wann ir natur möchte geben / kosmen sind / wie mit den helffandt zenen auch geschicht. Für das aber/das wir lesen / man freüwet sich dein über den helffenbeynen tempeln / haben andere verdolmetschet / sy haben dich von helffenbeynen tempeln vō mir erfreüwet. Das mag man also verstehen / das die kinder Korah in der person Dauids von Salomone erstlich / vnd seiner herlicheyt disen psalmen singen/doch/das er geistlich auff Christum vnd sein reych laute. Vnd dañ mag diser verß den synn haben. Myrren vnd aloes /kezia/alle deine kleyder/das ist/es reucht vnd schmeckt vmb dich auff das aller süsSeSt vnd gesündeSt/ dann auch die künigin von Saba dir würtz vnd allerley specerey bringe wirt/das des gleichen nye inn Hierusalem gesehen ist. Du wirst auch von helffenbeynen paleSten erfreüwet werden/das ist/ überauß köstlichen/vnd das von mir Dauid deinem vatter/von dem du das reych/ehre/ vnd alles gůt hast. Vnd vom Salomo auff Christum die rede zů zyhen/wie es der geist auch eygentlich gemeinet hat. Sind es die wort des vatters zů Christo/ der do wol sprechen mag/von helffenbeynen tempeln/von mir haben sy dich erfreüwet/das ist / du hast köstliche tempel der reinen vnd abgestorbene gemüter/aber die von mir / vnd von mir ist auch/ das sy dich erfreüwen durch iren glauben vnd lieb das ich jn gib/vnd zeuhe sy zů dir/ Johan.vj.

Myrren. Aloes. Man freüwet sich dein Helffenbeynen tempeln.

C

S

9 Jnn deinem schmuck gehen künigs.

Der geschmuck vnsers küniges Christi / ist sein verstandt vnd weißheit/die er vns gibt durch den glauben/welche mit bringet lieb / vnd alle tugent. Disen schmuck hattē die Corinthier / wie inen des Paulus zeugnis gibt/ vnd darumb gott dancket/ vnd spricht.j. Cor.j. Ich danck meinem gott alle zeyt eüwert halben für die gnad die euch geben ist in Christo Jesu/das ir seyt durch jn/an allen stucken reych gemachet/an allerley wort/vnd an allerley erkantnis/wie deñ die predig von Christo in euch krefftig worden ist/also das ir keinen mangel habt an yrget einer gabē ꝛc. Die töchter der künig / sind grosse künigliche stett/vñ gantze reych/die an Christum glauben. Also liSt man offt in der schrifft/die tochter Zion/die tochter Babylon ꝛc. Die künigyn mag man verstehen die gemeyn Christi/die er im zum ersten von Juden erwelet hat/die gemein der Aposteln/welche sonderlich die tochter Zion / vnd eynige des frydreychē Solomonis geheyssen wirt/

der schmuck. Die küniges töchter. Die künigin

M ij die er

E die er sonderlich mit seinem geyst reich/ vnd mit allerley gaben begabet hat/ das der prophet wol saget/ sy stehe dem künig zur rechten/ das ist/ inn der küniglichen herlicheyt/ in der ehre Christi selb wirt sy gesehen/ dañ auch inn den Aposteln erfüllet ist/ Wer an mich glaubt/ wirt grössers thün dann ich/

Köstlich gold Das köstlich gold/ mit welchem die künigin bekleidet ist/ ist eben die weyßheit gottes/ durch die man gott recht erkennet/ das das aller best vnnd begyrlichest ist/ ia das ewig leben/ dise scheynet vnd glantzet/ wo sy ist/ vnd bedeckt vñ zieret mit allerley güten wercken den menschen/ vñ ist das hochzeytlich kleyd/ wer das nit anhat/ auff vnsers künigs hoch zeyt/ der wirt mit hende vnd füssen inn die eussern finsternis geworffen.

10 Höre tochter/ schaw drauff/ vnd neyge.

Höre. CDie wirdt verkleret/ wo her der braut aller geschmuck vnd herlicheyt komet/ nemlich/ vom glauben/ den fordert der vatter/ vnd spricht. Höre/ vernym mit hertzen meine wort/ dann also sagt Christus. Wers vom vatter höret/ vñ lernets/ der köpt zů mir.

Sihe drauff. Sihe drauff/ das ist/ mercks wol/ gib dein gemüt wol drauff/ das du des willen des künigs gewyß seyest/ auß dem dann folget/ die forcht gottes ein brunn des heyls/ vnd haupt aller weyßheit. Das den fleischlichen/ liederlichen brüdern wol zů bedenckē ist/ wacker/ vnd sorgsam můß man sein/ vnd wol drauff sehen/ sollē vnsere syñ nit verruckt werden von der einfeltigkeit inn Christo. ij. Corin. xj.

F Neyge deine ozen. Neyge deine ozen/ eben darumb/ das vnser sach geferlich stehet/ vñ das fleysch also wider den geist fichtet/ das wir nit thůn könden/ was wir wolten/ ist vns von nöten/ vnsere ozen stetigs dem wort gottes geneygt haben/ do mit wir getriben werden/ dann sunst geben wir nur als zů ruck. Zů dem ist dann nott/ das do folget/ vergiß deins volcks/ vnd deins vatters haus/ das ist/ verleuck dein selb/ vnd aller ding/ dann also spricht Christus. Wer zů mir komet/ vnd hasset nit vatter vñ můtter ꝛc. mag nit mein iunger sein/ vñ sonderlich wirt solichs der gemeyn von Juden erwelet/ gesagt/ deren vätter ye vnd ye widerspenstig gewesen sind/ wenig auß genomen/ vnd zů letst gar verblendt worden sind/ darumb die so Christus erwelet hat/ sonderlich haben můssen ir volck übergeben/ vnnd irs vatters hauß verleucknē. Also begreyfft diser verß mit kurtzen worten das gantz Christlich leben/ das darin stehet/ das wir gott hören/ sehen drauff mit ernst/ vnd leben in der forcht/ nemen an mit geneygten ozē die stete ermanūg gotes/ vñ sagē vff allē dingē.

11 So wirt der künig lust an deiner schön.

CDas wort mit glauben gehört/ reynigt die sele/ Jr seyt yetzt reyn vmb des worts willen/ das ich zů euch geredt habe/ Johan. xv. Wer dañ das wort des herren haltet/ den hat der vatter vnd Christus lieb/ das ist/ wie der psalm lautet/ an der schönen solcher gemeynen/ das ist/ glauben/ hat der künig lust. Vrsach aber/ das die gemeyn den künig also hören sol/ ist die. Dañ er ist dein herr/ vñ solt jn anbettē/ Malach. j. spricht der herr. Bin ich der herr/ wo ist mein forcht. Also Christus ist der herr/ vñ haupt der gemeyn/ im hats der vatter alles inn die hand gegeben. Darumb sol sy jn anbettē/ das ist/ sich vor im neygen/ mit hertz vnd leyb. Dann nur leyplich sich neygen vñ ehr erbietē/ on hertz/ nichts dañ ein gleyßnerey vnd gespöt gottes ist. Deßhalb ist das recht anbetten/ jn ein herren erkennē/ jn vō hertzen förchten/ im das ore neygen/ zů hören/ vnd folgen allem/ das er sagt/ der dann nichts von im selb/ sonder vom vatter alles redet.

G

Die tochter Tyr wirdt mit geschenck. 12

Tyr. CTyr ist die grosse statt/ die man sunst Tyrus nennet/ am meer gelegen/ von deren vil hyn vñ wider inn der schrifft gelesen wirt/ auch in Euangelien/ als Mar. iij. vñ anderßwo/ doch wirt ir herligkeit am weytleuffigsten Ezech. xxvij. vnd. xxviij. beschriben/ die grösten kauffmans hendel vñ gewerb im gantzen land waren zů Tyro/ do her vnseglich gůt vnd reychtumb do war. Vnd der vrsach/ deutet vns der geist durch sy/ die reichtumb vñ macht der welt/ wie das anzeygt/ das in disem verß hin zů gesetzet ist/ die reychen im volck werdē vor dir flehē. Darumb ist der syñ/ was reich vñ mechtig inn der welt ist/ wirt dich auch erkennē vnd anbetten/ das auch Tyrus die aller reichste statt ir geschenck gebē wirt. Welchs auch Esa. xxiij. geweyssagt hat. Es wirt das kauffmans gůt vnd gabe der statt Tyri dem herren heylig sein ꝛc. Vnd ist eben hie geweyßagt/ das an vil andern orten mer/ das die heyden/ vnd was inn der welt schon groß ist/ solle zů Christo bekeret werden/ vnd den gleubigen auch alle ding zů gůtem dienen/ Ro. viij. Psal. lxxij. lesen wir von Christo geweyssagt. Die künig am meer vnd inn den Jnsulen werden geschenck brin gen/ die künig von reych Arabien vnd Seba werden gaben zů füren. Alle künige werden jn anbetten/ alle heyden werden im dienen.

H

Des künigs tochter ist gantz herrlich. 13

Sy wirt inn geschickten kleydern zů im. 14

Sy werden bracht mit freüden vnd. 15

CDie braut Christi/ die gleubige gemeyn ist auch sein/ des künigs tochter/ dann sy durch den vnzerstörlichen samen göttlichs worts new gepozen ist/ die ist gantz herlich drynnē/ das ist/ durch die göttlich weißheit/ die verborgē ligt in der geheimnis/ welche got verordnet hat vor der welt/ zů vnser herlicheit/ welche keiner von den obersten diser welt erkant hat. j. Cor. ij.

Drynnen.

Jr kleyd ist gewirckt vñ gestrickt gold/ das ist/ sy ist gantz/ wie mit eim kleyd vñ geben/ mit göttlichem verstandt/ der auff das zierlichst/ von dem gold göttlicher schrifft gewirckt/ gestrickt/ vnd zů samen gesetzet ist/ daher dann auch scheynet ein Christlich lebē zů samē geflochten/ mit allerley güten werckē. Vnd das ist auch/ das er im nachgehenden verß sagt/ Sy wirt inn geschickten kleydern zum künig bracht/ inn welchem auch das anzeygt ist/ das alle zyerd/ das ist/ aller verstandt vnd güte werck allein zur ehren gottes geschehen

Gewirckt gold.

sollen

Die neheſten der künigin.

sollen/wie auch Christus leret/Matt.v. Die iunck frawen/welche der psalm der künigin neheſtē nen net/sind alle gemeyndē gottes/die durch den glau ben neheſten vnd schwestern wordē sind/des gleu bigē volcks Israel/der tochter Zion/wie wol man auch dem fleysch nach das möcht verstehen von den Ismaelitern/Amonitern/Moabitern/Edo mitern/welche alle dem fleisch nach dem volck Is rael verwandt sind. Die werden dir/o künigin/zů bracht. Solchs das von allen völckern/vnd beson der von denen/so vmb das Judisch land gelegen sind/zů der gleubigen gemeyn komen solten/vnnd mit ir ein leib werden im herren/ist sunst auch an vil oztten geweyssagt/vnd besonder Esa.lx. Das er

Freud vnnd wunne.

aber sagt im.xv.verß/sy werden bracht mit freudē vnd wunne/bedeutet den hertzlichen trost vñ freů de/so die gewissen vom Euangelio entpfahen/ nach dem sy aus dem selbigen erkennen vnd glau ben/das gott ir gnediger vatter sein wil. Als dañ dringen sy mit gewalt zum himelreich hineyn/ver achten die welt/vnd was drynnen ist/nemen den todt/vnd was jn drumb begegnet/mit allen freů

Tempel des künigs.

den an. Gehen also inn den tempel vnd palast des künigs/das ist/die gleubig gemeyn mit freuden vnd wunne.

16 An statt deiner vätter hastu kynder.

17 Ich wil deines namens gedencken von.

V Vätter. Kinder.

Das ist/o künig/du hast herliche vätter gehebt patriarchen/künig vnnd propheten/durch die du dein reych voz her hast scheynen lassen/an deren statt wirstu kinder haben/die zwölff Apostolen/ wie voz zwölff ertzuätter/die dann zů samen sind die.xxiiij.eltern/von denen wir inn der offenba rung Johannis lesen. Nit aber allein diſe zwölff/ sonder mit Paulo vil tausent andere/welche Chri stus der etlich Apostolē/etlich propheтē ꝛc. Ephe. iiij.gibt/zů fürsten gesetzet hat in allen landen/dañ im der vatter die heyden zum erb/vñ der welt end zum eygenthumb geben hat/psal.ij. Hie mit be schleußt der prophet nů den psalmen in der person aller gleubigen. Ich wil deins namens gedenckē/ von kind zů kinds kind/das ist/ewiglich wil ich dich preysen/vñ vō deinem namen predigē/mit al len die jn kennen werden/darumb werden dir alle

Das eygen ampt der gleubigen.

völcker ewiglichē danck sagen/welchs das eygent lich ampt der gleubigen ist. Dañ wie sy alles gůts allein von gott wartten/also sagen sy im allein des lob vnd danck/vnd wie ir glaub nit felen mag/vnd stets alles gůts von gott entpfahet/also kan er im auch on vnderloß ewigen danckſagē/das die gleiß ner nit vermögen/die gott weder zur glückseligen zeyt vollen danckſagen/dañ sy inen selb/vnd iren verdienst/ire wolfart zum teil zů schreyben/noch zur widerwertigen/inn der sy gott vnd sein vrteil lestern/vnd meine/sy leydē vnbillig. Es wirt auch durch dis gedenckē/das also fürt vnd fürt weren sol anzeygt/das die predig des Euāgeli/bis zů end der welt nit solle auffgehaben werden/durch die kompt/das die völcker gott ewiglich dancken.

Der. XLVI. psalm.

C

Ein lied der kinder Korah/von der iu gent hoch zů singen.

Ein gleiche überschrifft hat der.ix.psalm/do ge sagt auch ist/das wir durch die iugent verstehen den blůenden/auffgehenden glauben/wie der bey den Christen gewesen/als sy durch die tyrannen/ on vnderlaß verfolget wurden. Wie wir des glau bens alter achten/so er durch das reych des wider christs geschwecht vñ verdrucket/nit also mit freů diger verjehung/vnd můtigem leyden darüber/ herfürbricht. Vñ darumb das in disem psalm/der mütig trost/vnnd manliche zůuersicht zů gott der leydenden Christen/sampt der wunderbarlichen hilff gottes/durch die sy sygen/gesungen wirt/wel cherley auch innhalt der.ix. Psal. hat er auch diſe überschrifft. Ein lied ꝛc. von der iuget/das ist/frey en mütigen gleubigen/die inn allem streyt/anfech tungen vnd leyden/göttlicher hilff sich frey trōstē/ die sy dann auch erlangen/vnd do durch sygen.

Iugent des glaubens.

Das alter des glaubēs.

1 GOtt ist vnser zůuersicht vnd stercke/eyn hilffe inn den grossen nöten/ die vns troffen haben.

S

2 Darumb förchten wir vns nit weñ gleych die erdē eynfiele/vñ die berge mit ten yns meer füren.

3 Weñ gleich das meer tobete vñ auff einen hauffen füre/vnd die berge erbyd meten vor des selben vngestüm. Sela.

4 Der strom mit seinen bechen erfreů wet die statt gottes/die heiligen wonun gen des höhesten.

5 Gott ist bey ir drinnen/darumb wirt sy wol bleyben/gott hilfft ir frů.

6 Die heyden toben vnnd die künig reyche regē sich/do er sich hören laßt/zer schmiltzt das erdtreych.

7 Der HERR zebaoth ist mit vns/der got Jacob ist vnser schutz. sela.

8 Kompt her vnd schauwet die werck des HERRN/der auff erdē solch zer stören hat angericht.

9 Er hat die streyt vffgehabē bis an ō welt ende/er hat bogē zerbrochen/spieß zerschlagen/vñ wagē mit feür verbrādt.

Der XLVI. Psalm.

E 10 Laßt ab/vnd erkennet das ich gott
bin/ich werde erhabē sein vnder den hey
den/ich werde erhaben sein auff erden.

11 Der HERR zebaoth ist mit
vns/der Gott Jacob ist vnser schutz.
Sela.

¶ Summa.

Die gleubigen gottes tratzen auff sein gegen-
wertige hilff/ob schon die voz der welt nit scheinet/
der erschzeckt vnd zerstózet auch ire feynd / vnnd
macht sy inn allen obligen/dann der herr Zebaoth
ist mit inen/der gott Jacob ist ir schutz.

1 Gott ist vnser zůuersicht vnd stercke.

So die gleubigen leyden/meynet die welt sy sey
en von gott verlassen/darumb schzeyen die Juden
zů Chzisto. Gott erlóß jn/hat er lust zů im. Ja do
hin last es got offt kommen / das sy/die gleubigen
selb/fózchten/gott wölle sy verlassen/also laßt er sy
durch anfechtung überfallen werden/aber doch zů
rechter zeyt macht er des leydens ein außgang /vñ
tróstet sy ynnwendig/do sy versůchen seyne güte/
vnd doher sagen gantz hertzhafftig vnnd getrost/
Zůuersicht. Gott ist vnser zůuersicht / auff den wir vns alleyn
verlassen / byndan gestellet alle menschliche hilff.
Stercke. Er ist vnser stercke/durch den wir wider alle vnse-
re feynd sygen/wie er allweg für sein volck gestrit-
F ten/ vnd seine widerwertigen gestürzet hat. Der
Hylffe. ist vnser hilff / wir vermógen nichts / so ist vmb
sunst alle menschliche hilff/inn den grossen nótten/
die vns troffen haben / inn welche vns gott vnser
mylter vatter kommen leßt /do mit vns beyde vn-
ser eygen blódigkeyt/vnd sein grosse güte/vñ kreff-
tige macht/ do durch er vns hilffet / bekandt wer-
den. Es mússen sunst beyde die gottseligen vnnd
gottlosen leyden / aber das gericht fahet am hauß
gottes an. 1. Petri. iiij. Der herr erlóset sy auch do
von gar gnediglich/so die gottlosen ewig dzynnen
stecken bleyben/do von das gott die seinen gar gne
diglich/vnd keyns wegs/wie die gottlosen/leyden
leßt/liß. xxvj ca. Esaie.

2 Darumb fózchten wir vns nicht wenn.

3 Wenn gleich das meer tobete vnd auff.

Das ist/seytemal gott vnser schyrm/stercke vnd
hilff ist / sind wir on fozcht / wie grewlich ioch die
welt wider vns wüte / vnnd wie geferlich anfech-
tung vnd leyden einfalle/Das zeigt der psalm an/
mit dem das er sagt/Wenn gleych die erden eyn-
fiele/vnd die berg mitten yns meer / wenn gleych
das meer tobete ꝛc. Das ist / wenn gleych das vn-
dzyst zum obzesten keret wurde/vnd alles/die gan
tzen welt inn eynander fiele / wie zur zeyt Noah
durch den syndfluß/ so grewlich mag es nit zůge-
hen/das wir vns fózchten wöllen/dañ gott ist vn-
ser zůuersicht. Gleychen trotz liß Ro. viij. Wer wil
vns scheyden von der liebe gottes? Trübsal? oder
Sela. angst? ꝛc. Das Sela/so hie hin bey gesetzet ist / sol
vns ein herman zeychen sein/zů bedenckē die wun
derlich macht des glaubens/vnd der liebe gottes/ G
die so weyt alle fozcht vertreyben / das die kynder
gottes überal nichts verzagt machen kan / ob sich
schon die gantze welt mit iren fürsten/dem teuffel/
vnd aller seiner macht/wider sy setzet / welcher to-
ben vnd wüten/so sy on vnderloß wider die gottse
ligen treyben/bedeutet wirt durch das erd eynfal-
len/berg bewegen/vnd meer hauffen ꝛc.

Der strom mit seinen bechē erfreüwet. 4
Gott ist bey ir dzynnen / darumb wirdt 5
sy wol bleyben/gott hilfft ir frů.

Dis ist die vrsach/darumb die iugent Chzisti so
mútig vnnd on fozcht ist/was ioch einfalle/ Der
strom mit seinen bechen / das ist / der geyst gottes Der wasser
mit seinen gaben/der mechtig trost gottes mit sei- strom.
nen vilfeltigen ergetzungen/der erfreüwet also die
statt gottes/die heyligen wonungen des hóchstē/
das ist die gemeyn Chzisti/inn deren der herr lebt/
wonet /vnnd alles thůt. Von disem strom spzicht
Chzistus/Joh. vij. Wen do dürstet/kome zů mir/
vnd dzinck/wer an mich glaubet/wie die schzifft sa
get/von des leyb werden fliessen flüß des lebendi-
gen wassers. Dis sind auch die bechc / bey die der
selig baum gepflantzet ist/psal. j. vnnd die wasser
Siloah/die inn der stylle fliessen. Dise bech sind be
deutet worden durch die wasser / die gott seinem
volck inn der wüsten/zum andern mal wunderbar
lich geben hat/darauff die kinder Korah mógē ge-
sehen haben / wie dann der propheten art ist /auß H
vergangenen leyblichen geschichten zůkünfftige
geystliche ding bedeuten. Es ist auch kein wunder
das die bech des heyligen geysts / die gleubige iu-
gent vnd statt gottes/ also tróstet vnd gantz freü-
dig machet. Dann gott ist dzynnen/der wonet vñ
wandert inn ir/darumb wirt sy wol bleyben / wañ
schon die gantze welt sunst inn einander fellet. Got
hilfft mir frů/die iugent Chzisti auß grossem glau
ben wendet also die rede wider auff sich / do mit sy
sich aber gantz sicher beweyse. Gott hilfft mir frů/
das ist/inn rechter zeyt verzeucht er nit.

Die heyden toben vnd die künigreych. 6
Der HERR zebaoth ist mit vns/ 7
der gott Jacob ist vnser schutz.

Dis ist leyplich geschehē/do gott sein volck dem
verspzochenen land zů füret / do wurden von sei-
ner gegenwertigkeyt erschzeckt vnnd bewegt die
reych der Amoziter / vnnd Canaan / wie voz das
land Egypti/die tobeten wider Jsrael/aber nur zů
irem eygen verderben / dann so bald er sich hózen
laßt/sein gewalt beweyset / zerschmiltzet das erdt-
reych/das ist/es verzaget vnd vergehet alles/ wie
die Rahab zů den kundtschafftern Josua sagt/ Jo
sua. ij. Sint wir solchs gehózet haben / ist vnser
hertz verzagt/vnd ist kein auffrichtiger můt mer in
yemants für eüwer zůkunfft. Deñ der herr eüwer
gott / ist ein gott / beyde oben im hymel /vnnd vn-
den auff erden. Geystlich nun auff die iugent
Chzisti diß zů deutten/haben ye die heyden wider

das

Das reych gottes grewlich getobet/ vnd noch/ die künigreych regen sich/ dann das wort gottes von der welt zeuget/ das sy inn die boßheit gesetzet ist/ das ir ere schand/ ir gerechtigkeit sünd/ ir lebē der todt sey/ das mag sy dañ nit leyden/ setzet sich mit aller macht wider den herren vnd seinen gesalbtē/ aber nur zů irem verderben/ Do er sich hören laßt/ so er gibt seiner stim die krafft/ zerschmiltzet die erden/ das ist/ vergat gar/ in den erwelten zů gůtem das sy newe creaturen gottes werden/ den andern zů ewiger zerstörung/ vñ bleybt als das wort gottes/ so schon hymel vnd erde vergaht. Diß alles doher/ das der herr Zebaoth mit vns ist/ der Gott Jaacob vnser schutz. Des getrost sagen die glaubigen zů den weltkindern iren widersechern/ wie Esa. viij. stat/ Jr völcker rottet euch/ noch werdet ir zerschlagen/ Höret alle die ir ferr vom landt seyt/ rüstet euch/ noch werdt ir zerschlagen/ rüstet euch noch werdt ir zerschlagen. Schlagt radt an noch wirdt er zerschlagen. Nempt ein sach für/ es wirdt euch nit gelingen. Dann Jmmanuel/ Gott ist mit vns/ der ist vnser stercke/ hilff/ vnd schutz. Sela. Sela. Wol vnd tieff sollen wir bedencken/ wöllen wir gottselig leben/ das wir inn der welt müssen verfolget werden/ ia die gantze welt wider vns haben/ aber des vnuerzagt/ Der herr Zebaoth/ der englischen legionen vnd herzugen ist mit vns/ wer wölt vns dann schaden? Ist er mit vns wer wölt wider vns sein? Ro. viij.

Die heyden toben.

Jmmanuel.

Sela.

8 Kompt her vnd schawet die werck.

9 Er hat die streyt auffgehaben bis an.

Das nehst das nach dem rhümen göttlicher hilff vnd gnaden/ die gottseligen thůn ist/ das sy den andern herzů rüffen/ solich gůte Gottes auch zů erkennen vnd entpfahen/ Also sagē nun hie die kinder Kozah/ kompt her vnd schauwet die werck des herren/ die grossen wunder die er wircket/ der auff erden solch zerstörē hat angericht/ er hat die streytt auffgehabē bis an der welt ende ꝛc. Vß nach dem die menschen sind/ ein groß wunder ist. Diß ist leyplich/ als in der figur zum teyl geschehen zun zeyten Dauids/ darauff die kinder Kazah vileicht gesehen habē/ doch so ist das recht zerstörē do von der geyst hie redet/ die zerstörung des widerwertigen gewalts/ die Christus zůgericht hat den seinen nach dem er den gewaltigen fürsten der welt überweltigt gefangē vñ beraubet hat/ alles zerstöret vnd zerbrochen do mit er den glaubigen geschadet hat. Vnd hat also innwendig den seinen erstmals fryd gegen dem vatter geschaffet/ Roma. v. welcher fryd überschwebt alle sinn/ Philip. iiij. der sol die überhandt erstmals inn vnserm hertzen haben. Collo. iij. Darnach sol er auch außbrechen gegen allen menschen so vil an vns ist/ Roma. xij. Dann wer mit Gott fryd hat/ der ist seiner gnaden vnd vätterlichen versehung inn allen dingen gewiß vnd sicher/ darum thůe man im was man wöll/ so weyßt er/ das es im zů gůtē reychen můs/ darumb er dañ nit vrsach hat/ mit seinen feynden

figur.

Der fryd Christi.

zů zürnen/ wil im dann yemant etwas nemen laßt ers faren/ ist gelassen/ leydet vnd duldet alles/ dañ er sicher ist/ das er hie hundertfeltigs für alles so im mag abgan/ vñ dort das ewig lebē entpfohen wirdt. Des halb bleybt er als im fryden mit yeder man/ das den gottlosen nit mag widerfaren. Von solchem fryden vnd abthůn des kriegs/ des gentzlich hinnemen bedeutet wirt durch das bogen brechen/ spies zerschlagen ꝛc. haben wir auch Esa. ij. xj. vnd. xxxij. Michee. iiij. vnd andern orten mer.

10 Laßt ab/ vnd erkennet das ich Got bin
Ich werd erhaben sein ꝛc.

11 Der HERR Zebaoth ist mit vns/
Der gott Jacob ist vnser schutz. Sela.

Dis ist ein ermanung zů den widerwertigen göttlichs reychs/ das sy ablassen von irem toben/ vnd doch bey den grossen wundern erkennen/ das der herr Gott ist/ vnd auff das es desto mer bewege/ wendet der geyst die rede auff Gott selb/ der jnen zůspricht/ Laßt ab vnd erkennet das ich Gott bin/ das alle macht meyn ist/ ich werde erhaben sein vnder den heyden/ vnd auff erden/ wie fast ir euch dar wider setzet/ Ich bin der herr/ also werde ich auch bey allen heyden vnd so weyt die erde ist/ erkandt werden. Jnn welchem auch die bekerung der heyden geweyßsagt ist/ Es sind die dis (laßt ab) inn der gemeyn nemen/ das es auch zů den sol gern des worts geredt sey inn trosts weyß. Als sagt er/ Laßt ab von vnnützer sorg vnd forcht/ verleucket nur euch selb/ laßt ab von eüwerm thůn/ eüwer weyßheit vnd frumbkeit so werdt ir erkennen das ich Gott bin/ der auch mechtig vnder den heyden/ vnd auff gantzer erden sich erzeygen wirdt/ dem vertrawet/ den laßt machen/ so wirdt euch gelingen. Auff das beschleußt er den psalmē gleych wie er angefangen ist/ mit trostlichem rhům/ vnd Christlichem trotz wider alle feyndt der warheyt. Der herr Zebaoth ist mit vns/ der halts mit vns. Der Gott Jaacob/ der Jacob als er im glaubet all zeyt beschirmet hat/ vnd seinen samen beschirmen wil in ewigkeit/ der ist vnser schutz.

Ablassen.

Gelossenheit

Gott Jacobs

Den. iiij. verß/ Der strom mit seinen bechen erfreüwet die statt/ verstan die jn eygentlich angesehen habē/ also/ ob schon das meer der welt/ vñ die starcken wasser/ der verfolger/ wider die gemeyn gottes toben/ so wirdt sy dannest auch findē die ir zů fallen werden/ vnd der herr wirdt iren auch ein strom viler seliger bech/ das ist/ Christlicher selen/ vñ gemeynden/ zů füren. Nach der prophecy Esa. ij. Es werden zů dem berg des herren fliessen alle völcker/ Do von liß vil Esa. lx.

Der. XLVII. psalm.

Ein psalm hoch zů singen
der kinder Kozah.

Der XLVII. Psalm.

E 1  Frolocket mit henden alle völcker/ vnnd iuchtzet Got mit frölichem schall.

2 Denn der HERR der aller höhest ist erschrecklich/ Ein grosser künig auff dem gantzen erdbödem.

3 Er wirt die völcker vnder vns schlahen/ vnd leüte vnder vnsere füsse.

4 Er erwelet vns zum erbteyl/ die herligkeit Jacob die er liebet. Sela.

5 Gott ist auffgefaren mit iauchtzen/ vnd der HERR mit heller posaunē.

6 Lobsinget/ lobsinget Gott/ Lobsinget/ lobsinget vnserem künige.

7 Denn Gott ist künig auff dem gantzen erdbodē/ lobsinget im mit verstādt.

8 Gott ist künig über die heyden/ Gott sitzt auff seinem heiligen stūl.

9 Die fürsten vnder den völckern sind F versamlet zū eym volck dem Got Abraham/ Deñ Gott ist seer erhöhet bey den herren auff erden.

¶ Summa.

Die kinder Korah an statt Christlicher gemeyn ermanen alle völcker zū frolockē/ das ist/ mit hertz mundt vnnd thatt Gott zū preysen/ der durch das Euangelion Jesu Christi/ nun in aller welt erhöhet/ vnd als ein künig erkandt ist/ nit mer nur inn Judea. Von allen volckern hat er im ein erbteyl erwelet/ denen hat er auch/ wie Christo seinem sun/ alles vnderworffen.

1 Frolocket mit henden alle völcker.

2 Denn der HERR der aller höchst.

Das ist/ freüwet euch von gantzen krefftē/ das solichs nit allein in frölichem schall/ sonder auch in allen eüwern geberden außbreche/ vñ frolocket also alle völcker. Vor hin war Gott nur in Judea bekandt/ darumb frolocket vñ iauchßten im nur die Juden/ yetz ist aber das heyl gemeyn wordē. Dañ der herr der aller höchst bey dem allein alles güts ist/ ist erschrecklich/ großmechtig hat er sich erzeygt an Christo seinē sun vnserm heyland/ an dem vnd durch den er groß wunder wirckt. Der ist nun ein grosser künig auff dem gantzen erdboden. Allenthalb gat an sein reych wider sünd/ todt vnd hell/ welches reych nichts anders ist dañ gerechtigkeit/ frid vnd freüd im heiligen geyst/ Ro. xiiij. Do von ye billich sich freüwē/ die das erlangē/ welche dañ vor vnder der verterblich tyrāny des teuffels dienet haben.

Er wirdt die völcker vnder vns schla. 3 G

Er erwelet vns zum erbteyl/ die herlig. 4

Dis hat auch Daniel. vij. geweyßsagt/ Das reych/ vnd gewalt/ vnd herlicheit/ dañ es ein reych ist über alles das vnder dem hymel ist/ das wirdt gegebē dem heiligē volck des obristen. Sein reych ein ewigs reych/ vnd aller gewalt wirdt im dienen vñ es anbetē. Christo sind all ding vnderworffen/ der hat vns mit im opfferer vnnd künig gemacht Dz vns auch alles müß vnderthon sein/ eytweders durch brüderliche lieb mit willen/ oder durch vns nutzlich verfolgung mit vnwillen. Vnd das alles nit vnsers verdiensts halb/ sonder von wegen seiner gnedigen wal. Darüb sagt er/ Er erwelet vns zum erbteyl/ die herlicheit Jaacob die er liebet/ das ist/ vns alle die wir glaubē/ die wir schon vor kein volck waren/ die wir on barmhertzigkeit waren/ frembd von der burgerschafft Israel/ hat er erwelet zū seinem eygenthum vnd erbgüt/ das er zū allem güten auffbawet vnd pflantzet/ dem auch zū lob vnd eren reychen sollen/ alle frucht/ alles thün das von dem erbteil kompt. Vnd diß ist dann die herlicheit Jaacob die er liebet/ das der ware som Jacob also gottes erbteyl were/ vnd sy herwider gott allein zum erbteil hetten/ im inn allen dingen allein lebten. Sela. Es sol hie die groß barmhertzigkeit vns armē heyden/ den nichts verheyssen was bedocht werden/ sampt dem/ das solich gnad auch vns on allen verdienst/ auß der einigen wal gotes gegeben wirdt. Erbteil. H

Gott ist auffgefaren mit iuchtzen/ vnd. 5

Lobsinget/ lobsinget Gott/ Lobsinget. 6

Denn Gott ist künig auff dem gantzē. 7

Das ist durch frölich vnd mütig predigen des Euangelij ist gott auffgefarē vnd in gantzer welt erhöhet worden. Die kinder Korah mögen hie gesehen haben auff die herlich auffart der laden gottes/ als die David sampt dem gantzen Israel auß dem hauß Obed Edom herauff fürer in sein statt mit freüden/ drometen vnd bosaunen. ij. Samuel. vj. Dann durch dise herliche auffart der laden gottes auff der der gnaden stūl was von dem Gott hulff dem volck zügesagt hat das es als ein stūl gottes geacht warde/ darumb der laden name war/ der name des herren Zebaoth wonet drauff/ über den Cherubim. ij. Samuel. vj. ist bedeutet wordē der auffgang des reychs gottes/ erhöhung der kirchen Christi/ die von heyden erlöset/ zur heyligen statt gottes bracht ist. Do mit ist Gott auffgefaren/ vnd erhöret worden der dann inn seiner gemeyn wonet vnnd lebet/ das ist nun auff das herlichst geschehen nach der sendung des heiligē geistes/ do die trometen vnd posaunen der Euangelischē predig angangē ist/ deren dañ gefolget das frölich iuchtzen aller glaubigē die gottes ere mañlich veriehen vñ gepreysen habē. So dañ nun diser auffgang göttlichs reychs/ ein heyl ist aller welt/ so nun diß allen völckern ist gemeyn worden/ wie billich ists

Auffart des herren mit iuchtzen vnd posaunen.

Alich ists/das alle völcker Gott lobsingen on vnderloß/mit verstandt nach seinem wort vnd hertzen/das es nit mit dem mund nur zügange/Da zů ermanē die kinder Korah/im.vj.vnd.vij.versen/lobsinget sagen sy zum vierden mal/do mit den ernst zů göttlichem lob beweysen vnd eintreyben/dann ye gott nit mag gnůgsam gelobet werden. Die vrsach gott also lob zů singen/geben sy dise/das er vnser künig vnd ein künig vff gantzem erdboden ist/der vns vnd alle menschen von allem übel erlösen/vnd an allem gůt reych machen will/warumb solten wir im dañ nit gemeynlich vnd mit verstandt/vnd allem fleyß lobsingen? Diß wirdt weyter auß gestrichen in den zweyen letsten versen.

8 Gott ist künig über die heyden/Gott.

9 Die fürsten vnder den völckern sind.

Die rechten kinder Abrahe sind alle glaubigen/Gal.iij. Nun die heyden/ir fürsten vnd herrē sind zů Christo bekeret/vnd also dem volck Gottes eingeleybet/nach dem die Apostolen hingangen haben allenthalb geprediget/inn dem nun ist gott erkandt worden als ein künig in aller welt/vnd seer erhöhet bey allen glaubigen/sitzet auff seinem stůl als ein künig/in der glaubigen gemeyn/vnd allen Christlichen hertzern/die ire sachē alle zů im allein setzen/folgen seinen gebotten/vnd lassen jn iren künig/richter vnd herren sein. Von solichem künigreych vnd erhöhung auch bekerung aller Heyden

B vnd was in der welt hoch vnd groß ist/haben wir neben andern prophetē vil psalmē die solchs auch weyßsagen/besonder aber den.lxviij.vnd.lxxij.

Der.XLVIII.psalm.

Ein psalm lied der kinder Korah.

1 

Kosz ist der HERR vnd hoch berümbt/in der statt vnsers gottes auff seinem heiligē berge.

2 Der berg Zion ist wie ein schon zweygelin/des sich freüwet alle welt/an der seytten gegen mitternacht ligt die statt des grossen künigs.

3 Gott ist inn iren palästen bekandt/das er der schutz sey.

4 Denn sihe/die künige sind versamlet/vnd miteinander für über zogen.

5 Sy haben sich verwundert da sy solichs sahen/sy haben sich entsetzt vñ sind verstürtzt.

6 Zittern ist sy da selbst ankommen/Angst wie ein gepererin. C

7 Du wirst die schiff im meer zerbrechen/durch den Ostwind.

8 Wie wir gehört haben/so sehen wirs inn der statt vnsers gottes/Gott bereytet die selbige ewiglich. Sela.

9 Gott wir wartten deiner güte/in deynem tempel.

10 Gott wie deyn name/so ist auch dein rhům/bis an der welt end/Deine rechte ist vol gerechtigkeit.

11 Es freüwe sich der berg Zion vñ die töchter Juda seyen frölich/vmb deyner gericht willen.

12 Macht euch vmb Zion vnd vmbfahet sy/zelet ire thürne.

13 Legt fleyß an ire mauren/vnd erhöhet ire palast/Auff das man dauon verkündige bey den nachkommen.

14 Das diser Gott sey vnser Got ymmer vnd ewiglich/der vns füret wie die iungen. ¶ Summa.

D Vnder dem namen Hierusalem/singen die kinder Korah/vom auffgang Christlicher gemeyn/der zů Hierusalē geschehen ist/vnd irer herlicheit/das gott inn ir bekandt vnd hochberümbt ist/des sich ir alle welt freüwet/welche auß Hierusalem hernaher Gott auch hat kennen leren. Gott wonet inn ir/vnd schutzet sy/des samlet sich wider sy aller gewalt der erden/schafft aber nichts/gar des halb zů grundt. Darumb inn solcher gemeyn alle glaubigen göttlicher güte sicher warten/vnd werden ermanet/das sy zů auffbawūg diser statt/das ist/merung der glaubigen fleyß ankeren/do mit die erkandtnis Gottes fürt vnd fürt were/vnd er vnser Gott vnd fürer sey.

Groß ist der HERR vnd hochbe. 1

Der berg Zion ist wie ein schon zweyg. 2

Hierusalē die statt des grossen künigs Matth.v. ist leyplich zů redē diſe statt vnsers gots/in welcher gott hat wöllen bey den alten geeret werden. In deren hat auch Christus gelitten/vnd den heiligen geyst gesandt/das die gemeyn Gottes das reych Christi hat do angefangen/vnd dise gemeyn Christi/meynen hie die kinder Korah/nennen sy die statt gottes/den heiligen berg/den berg Zion/die statt des grossen künigs. Dann die gemeyn Christi zů Hierusalem/der erweltē statt Gottes/auff dem heiligen berg Zion/angefangen hat/do von auch im andern psal. gesagt ist. Nun inn diser gemeyn Gottes zů Hierusalem/erstmals durch den heyligen geyst versamlet/do ist Gott groß/vnd wircket

Die statt gottes.

Der XLVIII. Psalm.

Gott ist groß in diser statt.

Ein zweygelin.

Des sich alle welt frewet.

Wo her die gemeyn gottes den namē hat Hierusalem vñ Zion.

Paleſt diſer ſtatt.

Und wircket eusserliche wunder/des liß am.ij.inn den geschichten/In der ist er hoch berümet/do hat man angefangen sein grosse gnad zů predigen/ das er seinen einigen sun für vns hat inn todt gegeben. Diſe ist als ein schönes zweyglin. Sy war noch kleyn zun zeyten der Apostel/ aber fast schon die fürt vnd fürt wüchse/ vnnd mit irer frucht alle welt erfreüwet hat. Dañ allein Paulus das Euangelion gepredíget hatt/vnnd alles vmbher mit erfüllet von Hierusalem an biß Illyricon/ Rom. xv. Dann wie der herr zů jn sagte/ Ich hab euch gesetzet das ir frucht solt bringen/vnd eüwer frucht bleybe/alſo haben sy sich auch geflissen/vnd Christo vil leut allenthalb gewunnen/darumb wol gesagt ist/ Diſes zweyglin sey ein freüd aller welt/ oder des sich alle welt freüwe. Diſe gemein ist die recht statt des grossen künigs Christi dem der vatter allen gewalt geben hat. In der seyten gegen mitternacht lygt sy/ alſo ist das leyplich Hierusalem gebauwen/ do die gemeyn gottes angefangen hat/do her sy dann auch wie gesagt ist/ den namē hat. Sy hat ye etwar müssen anfangē/ so nun das zů Hierusalem/ die an der seytten gegen mitternacht gelegen/geschehen ist/ hat sy doher den namen/ Niemant soll aber meynen/das die gemeyn Christi drumb an einige leypliche statt gebunden sey. Dann weder zů Hierusalem noch anderswo/ sonder im geyst vnd der warheit můß man Gott anbetten. Vnd alle heyden müssen fliessen zů dem erhöheten berg göttlichs hauses/ Esa.ij. Das kan nun nit geschehen an ein leyplich ort/darumb ist diſer berg vnd statt/ das geystlich Hierusalem vnd Zion/ die gemeyn aller Christglaubigen/ so weyt die welt ist leyplich außgespreyttet/ vnd aber im geyst alle einer vnd inn Christo versamlet. Diſe statt hatt nun vil paläſt/vil herlicher wonung des herren/als do sind sonderliche gemeynden wie als bald zů Joppen/zů Cesarien/Samarien/ vnd andern orten mer sich samelten/auch sonder berliche Christen/die heilige tempel vnd paleſt des herren sind/dann sy Christum lieben vnd seine gebott halten. Inn denen ist Gott bekandt/das er der schutz ist/wie der.iij.verß lautet/ das ist/ do weyß man/ das man sich aller ding/ allein auff Gott verlaſſen soll.

4 Denn sihe/die künige sind versamlet.

5 Sy haben sich verwundert da sy.

6 Zittern ist sy da selbst ankommen.

7 Du wirst die schiff im meer zerbrechē.

Inn den paleſten diſer statt Gottes/ist er bekandt das er der schutz sey/aber nit dann durch die anfechtung vnd die trübsal/die dañ bringet die bewerung/des gůten willē gottes. Darumb so von dem rhům Gottes der von diſer statt des herren erschallet sich alle welt der glaubigen freüwet/so samlen sich wider sy die künige/ vnd aller gewalt auff erden/vnd stat zů samen/wie auch der ander psalm meldet. Doch mögen sy nichts schaden/sy sind für überzogen spricht er/ Sy haben sich wol der wunder gottes hoch verwundert/ entsetzet/ia sind gestürtzet/das ist/gar verirret vnd vol angst vnd zittern/wie ein gepererin. Alles doher das sy sehen den gewalt gottes/ vor dem niemant bestan mag. Dann auch die schiff im meer/die schiff Tharsis der statt Tarsi vnd gantz Cilicien/die von der hauptstatt Tarso den namen hat/welche dann mit schiffen vor andern lendern ser mechtig gewesen ist/das die historien meldet/sy haben auff ein mal dem künig Xerxi hundert schiff wider die krieche gegeben/die schiff wirstu brechen (singen die kinder Korah) durch den Ostwindt. Das ist allen gewalt/auff landt vnd wasser/der sich wider das volck gottes setzen möchte/wider die heiligen statt die wirstu gott zů nicht machen. Der gleychen prophecyen findt man vil inn allen propheten. Es haben aber die kinder Korah hie gesehen auff das samlen/der Philistier/Moabiter/Ammoniter/Syrer/Edomiter/die sich wider Dauid/ nach dem er die lad gottes mit grossem schall inn Hierusalem bracht hatte/ versamlet haben/vnd mit einander für über zogen/nichts außgericht/ dann sich selbs verderbet. Aller ir gewalt zů land vnd wasser/ ist zů nicht worden. Groß entsetzen vnd angst fiel sy an/wie im.viij.cap.ij. Sam. gelesen wirdt. Eben also noch dem/ durch das Euangelion der herr zů Hierusalem gewonet hat/vnnd durchs predigen fürt inn aller welt komen ist/haben sich do gegen gesetzet alle gewaltigen der erden/wie sichs erstmals zů Hierusalem sehen ließ von den obristen der Juden vnd Herode. Was ist aber gefolget? Groß verwundern der selbigen/wie am Pfingsttag/Act.ij. vnd hernaher auch vnseglich angst vñ nott/wie einer gepererin/ inn deren sy gestecket/ keyns wegs haben könden dar von kommen. Als dem Herode bald begegnet/ Actuū. xij. vnd nachmals auch den Juden durch Titum vnd Vespasianum. Wie dann allen gottlosen geschehen můß/ vnd inn allen Propheten bezeuget wirdt/ mögten wir alleyn glauben/ vnd Gott kennen/ das er der schutz ist.

Wie wir gehört haben/so sehen wirs. 8

Gott wir warten deyner güte/in deynē. 9

Gott hat gepflegt was er wunderlicher gůtthat den seinen hatte thůn wöllen/ solichs durch seyne propheten vor jnen verheyssen/auff das sy als im glaubē lebten. Alſo hatt er durch Mosen den Israelitern verheyssen/an welchem ort er seines namens gedechtnis machen wurde/ do wolte er zů jnen kommen vnd sy segnen. ij. Mose. xx. vnd. iij. Mose. xxvj. hat er jn verheyssen vnder jnen zů wonen vnd wandern ꝛc. Der gleychē hat er auch Dauid verheyssen/jn gros vnnd herrlich zů machen/ vnd sein gott zů sein. Diß alles ist gesehen worden erfüllet inn der statt gottes/erstmals leyplich zů Hierusalem/als inn der figur/ darnach geystlich vnd ewiglich inn der gläubigen gemeyn. Sie hat gott ewiglich bereytet/dañ er sy vff Christū gebawen

G

Schiff Tarsis.

Hystori.

H

Gott hat sy bereytet.

A bawen hat/der ewig bleybt/darumb mögē nichts wider sy die porten der hellen. Dis ist nun tieff zů bedenckē/das das arm heufflin/das seiner natur nach nymer inn einem wesen bleybt/ vnd so es mit dem glauben begobt wirdt/von allen menschē angefochtē wirt/vnd můß sein wie schlacht schaff noch dennest ein statt gottes ist/ die Gott selb bereytet/anschickt vnd ordnet/das sy allen iren feynden erschrocklich ist/vnd das ewiglich/darūb wie vil sich wider sy entbozen/sy doch allweg syget/vñ Sela. des halb ist das Sela aber hin bey gesetzet. Darauff dañ alle glaubigen sprechē/Gott wir warten deiner güte in deinem tempel/welcher ist eben die selbig gemeyn Gottes/die er auch ein statt gottes heysset/wir wolten dañ durch den tempel Christū verstan/inn dem die fülle der gottheit wonet leyplich/Colloss.ij. Dañ inn vnd durch Christum wir gnad vnd alles güts von Gott entpfohen. Es ist aber wol zů mercken/das die glaubigen sprechen (wir warten) dann durch die hoffnung sind wir selig/nit nach der entpfindtnis/ bis wir nun von dem leyb der sünden erlöset/Gott sehen werden wie er ist.

10 Gott wie deyn name/so ist auch deyn.

11 Es freüwe sich der berg Gion vnd die.

C Der name gottes ist allweg aller welt gemeyn gewesen/vnd doch nit recht erkandt/darumb haben jn die menschen andern dingen gegeben/vnd

B die ere gottes auff die creaturen gewendt. Nach dē aber das schon zweyglin Zion sich in alle welt auß Der rhům gebzeyter hat/vñ Gott durch Christum allenthalb gottes. ist bekandt worden/ do ist auch sein rhům/ durch das heilig Euangelion bis an der welt end komē. Nemlich diser rhům/das sein gerechte voll gerechtigkeit ist/das ist/die gnedig krafft Gottes/ das Euangelion/das ein krafft gottes ist selig zů machen alle die dran glauben Ro.j. bzingt nichts dañ eytel ware gerechtigkeit gottes/die voz seinen augen gildt/das ist/den waren glauben auff jn/ der dann durch die lieb thetig ist. Die weil nun dis alles von Zion angefangen hat/Sprechen wol die kinder Korah/es freüwe sich der berg Zion vnd die kinder Juda/das ist erstmals die kirch in Judea/das schon zweyglin/ darnach alle die diser kirchen so weyt die welt ist/durch den waren glaubē eyngeleybet worden sind/ vnd nach werden. Die sollen sich gemeynlich freüwē vmb der gericht gottes willen. Der durch Christū also den fürsten der welt gerichtet/die sünd verdāmet/ vnd durch das Euangelion die welt zur bůß berůffen hat.

12 Macht euch vmb Zion vnd vmbfahet.

13 Legt fleyß an ire mauren/vnd erhöret.

14 Das diser Gott sey vnser Gott ymer.

C Die ermanē nun die kinder Korah/das sich meniglich zů der gemeyn der glaubigen thüe/inn deren dann Gott allein wonet/darumb ausserthalb ir kein heyl ist. Macht euch vmb Zion/vnd vmbfahet sy/das ist thůt euch zů ir/do werdt ir Gott finden/zelet ire thürn/sehet wie vil herlicher patriarchen/propheten vnd apostolen in deren stehn wider allen widerwertigen gewalt. Heb. xiij. Gedencket an eüwere fürgenger/die euch das wort gottes gesagt haben/welcher außgang schauwet an/vnd folget irem glaubē. Legt fleyß an ire mauren ꝛc. Das ist/wie ir euch zů den vorigen glaubigen thůn solt/ vnd von jnen lernen/also solt ir als bald auch andere leren vnd helffen/das hauß vnd die statt des herren auff bawen/ inn dem ir auch etliche Christo gewinnet vñ mit den andern glaubigen/als lebendige steyn auff bawet. Auff das man do von verkünde bey den nachkomendē/das ist/auff das fürt vnd fürt seyen die die güte gottes predigen/vñ also die Christliche gemeyn auff bawen/das ist/das der letst verß inhaltet/Das diser gott sey vnser gott ymer vnd ewiglich/das wir all vnser vertrawen vff den einigen waren gott/den gott diser statt ewiglich setzen/der vns füret/leytet vnd treybet wie die iuget/die von ir selb nichts weyß. Vnd das mit dem wort seiner gnaden auff das freündtlichst/wie ein vatter möchte seine iungen kinder füren. Jn welchem auch zů vermerckē ist/das er můß alles inn allen wirckē/vnd vns wie vnbeholffene kinder fürt vnd fürt füren/sust bleyben wir nit auff rechter ban.

C Der. XLIX. Psalm. 9

C Ein psalm der kinder Korah hoch zů singen.

1 Horet zů alle völcker/mercket auff alle die inn diser zeyt leben.

2 C Beyde gemeyn man vnnd herren/ beyde reych vnd arm miteinander.

3 C Mein mund wirdt von weyßheit reden/vnd mein hertz von verstand sagē.

4 C Ich wil mein ohr zum spruch neygen/ vnd auff der harpffen mein rätersch für legen.

5 C Warumb solt ich mich förchten inn bösen tagen/wenn mich die myssethat meiner vndertretter vmbgibt?

6 C Die sich verlassen auff ir gütt/vnd trotzen auff iren grossen reychtumb.

7 C Kan doch ein brůder niemāt erlösen/ noch Gott yemant versünen.

8 C Denn es kostet zů vil ire seel zů erlösen/dz ers můß lassen ansteen ewiglich.

Ob er

Der XLIX. Psalm.

E 9 Ob er auch gleych lang lebet/vnd die grůbe nit sihet.

10 Denn man wirdt sehen/das solche weysen doch sterbē miteinander/so wol als die thoren vnd narren vmbkōmen/ vnd můssen ir gůtt andern lassen.

11 Was in irem hauß ist weret wol ym merdar/ire wonung bleybē für vnd für vnd wirdt wol nach irem namen genen net auff erden.

12 Aber der mensch bleybt nit in solcher wyrde/Sonder wirdt gleich dem vich/ das geschwigen ist.

13 Dis ir thůn ist ire torheyt/Noch lo bens ire nachkommen mit irem mund. Sela.

14 Sy lygen inn der helle wie schaff/der todt wirdt sy nagē/vnd die auffrichtigē werdē über sy herschen frůe/vnd ir horn wirt veralten/die helle ist ir wonunge.

15 Aber Got wirdt mein seel erlösen aus der handt der hellen/wenn er mich an F nimpt. Sela.

16 Verwunder dich nit ob einer reych wirdt/wenn die herligkeit seines hauses groß wirdt.

17 Denn er wirdt keins inn seinem ster ben mit nemē/vnd seine herligkeit wirt im nit nach faren.

18 Sonder er lobet seine seele vmb dis leben/vnd weñ du dir gůtlich thůst/das preyset er an dir.

19 Das du nachfolgest seiner vätter ge schlecht/Da man nymer mer kein liecht sihet.

20 Der mensch wenn er inn der wyrde ist/vnd verstehet nit/so ist er gleych dem vich das geschwigen ist.

¶ Summa.

Die rechte weyßheit vnd aber vor der welt ver borgene/darumb sy die kinder Korah ein reterisch nennen/wirdt vns inn disem psalmen gesungen. Nemlich das alles das die welt groß achtet/reych tumb/ere/gunst/klůgheit/eygene frumkeit/nichts ist/darumb das es alles niemant mag bey dem le ben behaltē/noch vil weniger mit Gott versůnen/ auch nit die brůder die es gleych trewlich meynē/ Da zů můß mans alles verlassen/vnd wo mans liebet/vnd versteht nit das es gelubene goben got tes sind/dem nehsten do mit zů dienen/kompt mā do hin/das mā auch der warheit absagt/vnd wirt gleych dem vieh. Darumb Johā. in seiner Epistel ij. Habt nit lieb die welt/noch das in der welt ist. So yemant die welt lieb hat/in dem ist nit die lieb des vatters ꝛc. G

Höret zů alle völcker/merckt auff alle. 1

Beyde gemeyn man vnd herren. 2

Meyn mundt wirdt von weyßheit. 3

Ich wil meyn ore zum spruch neygen. 4

Das erst/zur seligen lere/ist sich selbs verleuck nen vnd allen dingen absagen. Do zů ist von nöt ten das man wisse/wie eyttel vnd nichts sind alle die ding/so die welt groß achtet/das ist/das man wider alle mēschliche vernunfft vnd naturlich ent pfindtnis weyß sey. Darumb darff es wol ernst liche ermanens soliche lere zů hören vnd anzůne men. Es ist auch nott yederman hoch vnd nider stands/dozů zů berůffen/dann wie gesagt/dis ist der anfang des heyls/auff das sy aber lustig do zů seyen/reytzet sy der lerer vnd spricht/Meyn mund wirt von weyßheit reden ꝛc. Vnd do mit er sy auch do bey auff mercklich mache/vnd das sy nit gleych abfallen/so sy hörē/das er wider allen naturlichē verstandt redet/so spricht er/Ich wil mein ore zum spruch neygen/vñ auff der harpffen meyn rätersch für legen. Dann die sprüch vnd rätersche von art etwas verborgener weyßheit in jnen haben/vnd wöllen mit sonderm fleyß bedacht sein/lautē auch gemeynlich in worten etwas anders/dann ir sinn vñ rechter inhalt ist. Also ist gestalt auch dise lere/ erstlichs hörens lautet sy dem fleysch als ein tor heit/dem aber Got solich reterisch vnd verborgene lere im hertzen offnet/der findt do die selige weyß heit. Do mit aber mit mer ernst dise lere werd an genomen/so spricht er vor/ich will meyn ohr zum spruch neygen. Als wölt er sprechē/ich wil nichts von mir selb redē/sonder vor meyn ore neygen von Gott die sprüch der weyßheyt zů vernemen. Wie Christus/der auch hie fürnemlich redet/spricht/ Ich rede nichts von mir selb/was ich vom vatter gehört/hab ich euch verkündet. Der eingang des lxxviij. psalm ist disem nit vngleych/vnd wirt von Matth. xiij. anzogē/zur vrsach das Christus zum volck als in gleychnis redet. Dann die schrifft vnd rede Gottes also sind/wie auch alle seine andere werck/das die erweltē/gelert durch sein geyst das heyl brinnen leychtlich finden/so es den verkerten alles strick vnd verderbnissen sind. H

Warumb solt ich mich förchten in bö. 5

Die sich verlassen auff ir gůt/vnd. 6

Kan doch ein brůder niemant erlösen. 7

Denn es kostet zů vil ire sele zů erlösen. 8

Ob er auch gleych lang lebet/vnd die. 9

Christus vnd ein yeglicher glaubiger/wie wol er so

Notwendigkeit diser lere

Wie gemeyn sy ist.

Er macht lustig.

Auffmerck lich.

Von gott ist dise weyßheit.

Er/so vil an im/mit allen menschen fryd haltet/laßt nach/tregt/leydet/vnd duldet alles/ das er mit got mag/noch seytenmal er die ehre gottes wil vertey digen wider die welt/die gott den herren hasset/so müß er vil feynd haben/ia von allen menschen ge hasset werden/die jn begeren zů vndertretten/vnd so bald die bösen tage kommen/das ist die zeyt der finsternis/so gott die seinen wil durch soliche leut beweren/eygen sy sich/wie die Juden an Christo/ zur zeyt seins leydens/do jn ire übertrettung vnd boßheit/durch die sy wider jn toberen/vmbgeben hat/dann der vatter hat jn do zů mal irer boßheit vnd můtwillen gar übergeben. Nun tröst sich aber der gleubig/in dem er bedencket/wie so gar nichts sind seine widersecher/vnd aller ding nichts vermögen/die sich verlassen/sagt er/auff ire gütter. als wolt er sagen/es ist doch nichts/darauff sy trotzen/was solten sy dann wider mich vermögen? ir trotz vnd hoffnung zergehet/so můß ye ir hochen vnd můtwil auch zergehen. Vnser sach trifft mer an/dann das mit gelt oder zeytlichem gůtt hie ett was möchte schaffet werden. Es belanget die seel vnnd das leben/vnser thůn stehet nicht auff dem nichtigen gůt. Wer wil nun die retten/wer wil sy erlösen? Der brůder/ob er gleych wol wil/wirdts nit thůn/wie reych vnd mechtig er ist/dann so ei ner schon die gantze welt gewünne/noch were es kein vergleychens mit der selen/sy übertrifft al les/vnd stehet im gewalt gottes/wer den versů nen möchte/das ist aber keins brůders werck/der sein sache auff gůt setze/Christus ist der das allein vermag/vnd ob schon der brůder gleych lang leb te/vnd die grůben lang nicht sehe/so wirdt er doch vor gott/vnd also zur sele vnd leben niemant helf fen mögen. Darumb ists ein verderbliche thorheit auff die menschen/mẽschliche macht oder gůt bau wen. Vnd ist aber wol zů mercken/das gegen gott niemant versůnen mag/vnd also der selen helffen/ es seyen gleych brůder/heben grossen gewalt/vnd leben wie lang sy wöllen/darumb ein grosse vn synnigkeyt auch ist/das pfaffen vnd münch solchs vnderstanden/vnd inen die leut glaubet/vnd deß halb so groß gůt geben haben/Christus allein ist/ der vns vom vatter gerechtigkeyt/heyligung/vnd erlösung worden ist.

Der brůder.

Got mag niemandt dann Christus versůnen.

10 Dann man wirt sehen dz solche weysen.
11 Was inn irem hauß ist weret wol ym.
12 Aber der mensch bleybt nit inn solcher.
13 Dis ir thůn ist ire thorheit/noch loben.

Die welt kinder/die inn ire art klůger sind dann die kinder des liechts/die auff das yrdisch gesyn net sind/vnd also vor der welt weyß vnd klůg ge achtet/sy werdẽ mit einander sterben/als wol als die thoren/wie sy sy halten/vnd ob schon ir gewun ne/narung vnd name ein zeyt lang bleybet/so bley bet doch der mensch nit inn solcher wyrdy/er styrbt do hyn/vnd wirt sein gar geschwygen/wie eins vi hes/des man nit mer gedencket/wie wol seins na men/stammens/vñ gůts fürt vnd fürt nachkomẽ sind. Dis ist ir thůn/das sy also samlen/vñ nit wis sen wem/stellen nach yrdischer wyrdy/vnd bleybẽ nit drynnen/das ye ein thorheit ist/nichtigem ding also nachstellen/vnd bessers verlieren/noch lobens ire nachkomen. Sela. wol zů wundern/ia zů erbar men ist/das wir die thorheit nicht erkennen kön den/sehen das dise zeytliche ding nichts sind/noch hangen wir jn an/vnd loben die wir sehen vnnd greyffen/nichtigen dingen obgelegẽ sein/vnd sich selb also verderbet habẽ.

C

Sela.

Sy lygen inn der helle wie schaff/der. 14
Aber gott wirt meine sele erlösen auß. 15

Ob sy nit grosse thorẽ gewesen sind/das sy vñ des zeytlichen willen/den radt gottes veracht ha ben/yetzt lygen sy wie schaff/die man metziget vñ tödtet hat in der hellẽ/der todt naget sy/der wurm der nit stirbet/do von Esa. vlt. Ir horn/darauff sy sich verlassen haben/wirt veralten/vñ nichts sein/ kein trost mögen sy nyenert her habẽ. Vnd die auff richtigen/welche sy vertruckt vnd vndertretten ha ben/werden frů/so der recht tag anbrechen wirdt/ der tag des herrẽ/so sein glory wirt offenbar sein/ über sy herschen/vnd ir richter sein/wie Christus den Juden vor sagte/Matth. xix. von seinen jůn gern/sy werden eůwere richter sein. Aber mein se le/den die gottlosen reichen vndertretten/wirt gott auß der handt der hellen/von allem widerwertigẽ gewalt erlösen/wañ er mich annimbt. Dann auch Christus den gewalt der hellen versůchet hat/so sind alle gleubigen irenthalb der hellen verpflicht/ das ist/der entzůckung vnd zagens göttlicher gna den/die sy ires verdiensts halb nit hoffen mögen/ seytemal sy gantz vngerecht/vnd gott eytel gerech tigkeit ist. Aber wie gott die sele Christi nit hat inn der hell gelassen/das ist/inn dem zagen vnnd der angst/die er leyd/do im auch war/als ob jn gott verlassen wolte/sonder hat jn von todten auffer weckt/vnd also zur herligkeit angenomen/der mas sen wirt er auch mit Christo annemen/vnd auffer wecken zum ewigen leben/alle die an jn glauben. Allein die hell můß auch versůcht sein/das ist/wir můssen vnserer sünd/vnd göttlichs zorns auch ent pfinden/do mit wir dem nach göttlicher gnaden dester tieffern verstandt vnd lieb anheben. Das vns wol zů bedencken ist/auff das wir erkennen/ das vns billig die handt der hellen anfelt/glaubẽ wir aber/das es nit wirt not haben/gott wirt vn ser sele von solicher erlösen/dann er wirdt vns mit Christo auffnemen/des todts vnd alles übels frey machen. Dise hoffnung sol vns neren/biß nun die zeyt seiner erscheynůg komet/das wir werdẽ Chri sto entgegen inn die lufft hyngenommen/vnd mit im ewig zů leben angenomen/vnd seytenmal das diß wol vnd geistlich gefasset vñ bedacht sein wil/ ist aber das Sela hynzů gesetzet.

Die handt der hellen.

wañ vns got annemẽ wirt

Verwunder dich nit ob einer reych wirt. 16
Denn er wirt keins in seinem sterben. 17
Sonder er lobet seine sele vmb diß lebẽ. 18

E 19 Das du nachfolgest seiner vätter ge.

Innhalt diser verß sind vil weytleuffiger / psal. xxxvij. außgestrichen / die kynder Korah wöllē vns verwarnen / das wir nichts nach dem fleysch vrteylen sollen / vnd zeytlich reychtumb vñ bracht nit achten / als ettwas grosses / dem nach zů stellen were / dañ es ist alles solchs zergenglich / vñ můß im todt verlassen werden / so ist es ye nichts / allein in diser zeyt ettwas sein vnd habē / wie den gotlosen begegnet / ire schetz sind vff erden / vñ alle ire herligkeit / darůb můssen sy nach dem sterben arm / vnd elend inn der hellen lygen / vnd vom todt genaget werden / darumb sich ir mer zů erbarmē ist / dañ zů verwundern / noch vil weniger zů neyden / oder des vn willig werden. Dann sihe / der leut thorheit. Er lobet sein sele / sprycht der geyst / vmb dis leben / das ist / er duncket sich selig sein / das er hie reych vñ mechtig ist / sagt zů seiner sele / wie der im Euangelio Luce. xij. Liebe sele / du hast ein grossen vorradt auff vil iar / hab nů růw / iß / trinck / sey frölich. Aber gott sprach / Du narr / diß nacht wirt man dein seel von dir fordern / vnd weß wirts sein / das du bereyttet hast? Also gehet es (sagt Christus) wer im schätz samlet / vnd ist nit reych inn gott. Wie nun soliche narren sind irenthalb / das sy sich selig achten vmb der eusserlichen güter willen / also thůn sy auch gegen andern / die preysen sy / die sich auch dreyn schicken auff erden groß zů sein / vñ gůt lebē (wie man sagt) zů haben / do mit man folget dem geschlecht der vätter solicher leut / die auch nichts weyters / dann auff das yrdisch gesynnet waren / vnd kompt endtlich auch do hin / do kein liecht / sonder die ewig finsterniß ist / dann wie sy hie on erkantnis gottes gelebt haben / also werden sy sy dort auch nit haben mögen / sonder gepunden inn den eusserlichen finsternissen heulen vnd zenklaffen inn ewigkeyt.

Mit verwunder. Er lobet sein seel. Wenn dn dir gütlich thůst an dir.

F 20 Der mensch wenn er inn der wyrdy ist.

Dis ist der beschluß vnd die sum̄ dises psalmē / der vns dann leret das zeytlich verachten / vñ sich vil lieber am creütz bey Christo finden lassen / dañ inn pracht vnd gůt der welt / neben der erkantnis gottes / das ist / do kein liecht ist / Der mensch / sagē die kinder Korah / weñ er in der wyrdy ist / das ist / so jn gott groß vnd ansichtig macht / vnd verstehet nit / das es alles seine gaben sind / andern do mit zů dienē / sonder achtet solchs für sein seligkeit / hat sein lust daran / den er allein an gott haben solt / so wirdt im auch nit mer gůts gepürē / so hat er schon seyn teyl inn disem leben / das endet sich bald / dañ ist es gar auß mit im / gleych wie mit eym vieh / das nach dem todt auch nichts zů wartten hat / vñ also geschwygen wirdt / also vmbkompt ire gedechtnis mit inen / psal. ix.

Der in der wyrdy verstehet nit.

Der. L. psalm.

Ein Psalm Assaph.

David nach dem er die Lade gottes mit grossem schall vnd freüden inn sein statt bracht hatte / hat er ettlich Leuiten verordnet zů dienen / das sy preyseten / danckten / vnd lobten den herren den got Israel. Nemlich / Assaph den ersten ꝛc. Dis ist der Assaph / dem diser psalm zů geschriben ist / dañ nit allein David die Psalmen gemacht vnnd gesungen hat.

G

DEr HERR 1 der mechtig gott hat gered vnd gerůfft dem land / von auffgang der sonnen bis zů nidergang.

Auß Sion erscheynet / die volkomene schöne gottes. 2

Vnser gott wirt komen vñ nit schweigen / fressent feüer gehet vorum her / vnd vmb jn her ein groß vngewytter. 3

Er wirt rüffen dem hymel von obē / vnd der erden das er sein volck richte. 4

Versamlet mir meine heyligen / die den bund achten mer dann opffer. 5

Vnd die hymel werden seine gerechtigkeyt verkündigen / denn gott ist richter. Sela. 6

H

Höre mein volck laß mich reden / Israel laß mich vnder dir zeugen / ich gott bin dein gott. 7

Deines opffers halbē straffe ich dich nit / seind doch deine brandopffer sunst ymer vor mir. 8

Ich wil nicht von deinem hause farren nemē / noch böcke auß deinen stellen. 9

Denn alle thier im walde sind mein / vnd vich auff tausent bergen. 10

Ich kenne alles geflögel auff den bergen / vnnd allerley thier auff dem acker ist vor mir. 11

Wo mich hůngerte / wölt ich dir nicht dauon sagen / deñ der erdboden ist mein vnd alles was drynnen ist. 12

Meynstu das ich fleysch essen wölle von den ochsen / oder blůt trincken von den böcken? 13

Opffere gott danckopffer / vnd bezale dem höhesten deine gelübde. 14

Vñ rüffe mich an in der zeyt der not / so wil ich dich errettē / so soltu mich preisē. 15

Aber

16 Aber zum gotlosen spricht gott/ was verkündigestu meine rechte/ vñ nymbst meinen bund in deinen mund?

17 So du doch zucht hassest/ vnd wirffest meine wort hynder dich.

18 Weñ du einen dieb sahest/ so liessestu mit im/ vnnd dein teil war mit den ebrechern.

19 Dein maul liessestu böses reden/ vñ deine zunge richtet triegerey an.

20 Du sassest wid deine brüder vñ redtest/ den sun diner mütter verleumdestu.

21 Das hastu gethan/ vñ ich schweig/ da meintestu ich wurde sein gleich wie du/ aber ich wil dich straffen vnnd mich dir vnder augen stellen.

22 Merckt doch das/ die ir gottes vergessent/ das ich nicht ein mal hynreysse/ vñ sey kein retten mer da.

23 Wer danck opffert der preyset mich/ vñ da ist der weg/ das ich im zeyge das heyl gottes.

Summa.

Mit kurtzen wortē singet Assaph den vßgang des Euangelij von Zion/ zů allē völckern/ vñ dem nach auch das gemein gericht/ inn welchem/ dem glauben nach/ vnd nit der eusserlichen opffer vnnd diensten/ wirt geurteylet werden. Diß streicht der heylig senger wol auß/ mit vil worten/ vnd leret/ das danckopffern/ vnd mit glauben got hören/ vñ anrüffen der recht gottes dienst ist/ vñ gar nit das eusserlich gepreng der opffer/ oder anders der gleychen. Darumb gott auch hefftig wider die gleyßner zürnet/ die im mit solchem wöllen dienen/ vnd aber on glauben sind/ vnd also die zucht hassen/ vñ werffen seine wort hynder sich.

1 Der HERR der mechtige gott hat.

2 Auß Zion erscheynet/ die volkommne.

Vff das der heylig senger dester fleyssiger mechte yederman/ aber besonder die dickőzigen gleyßner diser sine lere vō warem gotsdienst anzünemē/ fahet er an. Der herr der mechtig gott hat geredt/ des wort ye niemant on sein ewigs verderbē mag verachtē. Nū er hat geredt/ vñ sein wort heissen in aller welt predigen/ vñ also gerüffen dem land vō vffgang der sonnē biß zů nidergang/ dañ seytemal er ein tag gesetzet/ auff den er alle menschē richten wil/ hat er zů vor auch alle menschē wöllē der warheit vnderweysen lassen. Also sagt Paulus zum Athenern. Vnd zwar gott hat die zeyt der vnwissenheit überseben/ nū gepeut er allen menschē/ an allen enden/ büß zů thůn/ darumb das er ein tag gesetzet hat/ vff welchen er richten wil den kreyß des erdbodens ꝛc. Act. xvij. Dise predig ist aber vō Zion außgangen/ wie im. xlviij. psalm überflüssig gesagt ist/ darumb spricht Assaph. Auß Zion erscheynet die volkomene schöne gottes/ dis ist die gnad vns durch Christum beschehen/ inn welchem vns gott gantz schön vnd lieblich erschynen ist.

Der mechtig gott.

Er hat dem land gerüffē.

Auß Zion.

Volkomene schöne.

Vnser gott wirt komen vnd nit schweygē. 3

Er wirt rüffen dem hymel von oben. 4

Versamlet mir meine heyligen/ die den bund achten mer dañ opffer. 5

Vnd die hymel werden seine gerechtigkeit verkünden/ wie sy vor auch vff erdē than haben. Als im. xix. psalm gesagt ist. Dañ gott ist richter/ darumb wirt er nit vßbleiben/ vñ wirt komen mit grosser

Vnser gott.

Vnser gott ist Christus/ vnd durch Christū den menschē ist gott vnser eygen worden/ durch welchen er auch die welt richtē wirt/ dañ alles gericht zů thůn/ hat er dem sun gegebē/ Johan. v. do von auch psal. lxxij. Diser vnser gott wirt nū gewißlich komen/ vnd nit außbleybē/ vnd nit wie vor/ in der gestalt eins knechts/ sonder inn der herlicheit des vatters/ wie Esa. sagt xl. mit der stercke/ vñ das ist das er sagt/ Er wirt komen vnd nit schweygē/ das ist/ er wirt nit stil/ sonder mit grosser krafft vñ macht/ sampt den engeln seiner krafft/ vnd mit flammendem feüer/ mit dem felt geschrey/ pusaunen/ vnd stym des ertzengels/ heraber steygē. ij. Thess. iiij. vnd. ij. Thess. j. Dañ schweygen in der schrifft offt für still sein/ vñ sich ynnhaltē/ genomen wirt/ als psal. lxxxiij. Gott schweyg dir nicht/ vñ sey nicht still/ gott halt nicht ynnen. Vnd Esa. xxx. Also sagt der herscher/ der herr/ der heylig Israel/ Jm stil sitzen/ vnd der rüw sol euch geholffen werdē/ im still schweygē vñ der hoffnūg wirt eüwere sterck sein/ Also sagt Assaph nū hie/ Fressent feüer gehet vor im her/ vñ vmb jn her ein groß vngewytter. Dañ wie Petrus sagt inn der andern Epistel ca. iij. Es wirt des herrē tag komē als ein dieb in der nacht/ in welchem die hymel zergehē werdē mit grossem krachen/ die element aber werdē vor hitz zerschmeltzen. Darauff wirt der herr rüffen dem hymel von oben/ vñ der erdē/ dz ist/ die seinen von allen endē samlen/ das er sy/ die sein volck sind/ richte/ das ist eben das Christus Matth. xxiiij. sagt. Sy werden sehen komen des mēschen sun inn den wolcken des hymels/ mit grosser krafft vñ herlicheit/ vñ er wirt senden seine engel mit hellen pusaunē/ vñ sy werdē samlen seine ausserwelten/ von den vier windē/ vō einē ende des hymels zů dem andern. Welche aber dise ausserwltē sind/ verklert er/ so er weyter spricht. Versamlet mir meine heyligen/ die den bund achten mer dañ opffer. Der bund ist/ das wir gott glauben/ vñ jn allein hörē/ nit mit eusserlichen dingen/ sonder im geyst vnd der warheit jn anbetten. Als dañ werdē die hymel/ die hymelischen vñ geistlichen Apostel/ vñ die solchen geist entpfangē haben/ denē der herr verheissen hat/ das sy sollē sitzē vff den zwölff stülē/ zů richtē die zwölff geschlecht Israel/ diser werdē die gerechtigkeit gottes vñ Christi verkündē/ wie sy vor auch vff erdē than haben. Als im. xix. psalm gesagt ist. Dañ gott ist richter/ darumb wirt er nit vßbleiben/ vñ wirt komen mit

Die heiligen gottes.

Gott ist richter.

E grosser macht vnd herlicheit/deren sich die rechten heyligē/die seins bunds durch waren glauben/vñ nit der opffer/durch eusserlich gepreng allein geachtet vnd sich gehalten haben/wol freüwen werden/dañ do ber erwartten sy ire erlösung/aber die glaublosen gleyßner werden wie ein feüer ofen gemacht werden/zů der zeyt diser zůkunfft vnd angesicht des herren/psal.xxj.also volangst vnd leydēs
Sela. werden sy sein. Sela stehet hie/das ye wol bedacht werden sol/so gott richter ist/der das hertz erfordert/vnd dem nichts verborgen bleiben mag/das kein gleyßen noch scheynē/eusserlichs gotts dienst do helffen wirdt/wo nit anbetter sind/die gott im geyst vnd der warheit anbetten/vmb die wirdt es gethon sein.

7 Höre mein volck laß mich reden/Jsra-
8 Deines opffers halbē straffe ich dich nit.
9 Jch wil nit von deinem hause farren ne.
10 Denn alle thier im walde sind meyn.
11 Jch kenne alles gevögel auff den bergē.
12 Wo mich hungerte/wölt ich dir nicht.
13 Meynstu das ich fleysch essen wölle vō.

C Das ist/nit opffer/sonder das du mir glaubest/wie ich dir im ersten vnnd fürnemesten gepott/an dem alle andere hangen/gepottē hab/vnd mit folgendem hertzē min itzīm hörest/laß mich dich lerē/vnd dein gott sein/den du allein vnd von hertzen meyneſt/das ist das ich von dir erfordere/vñ billig/dann du mein volck sein solt/wie ich wil dein gott sein. Deins opffers halb/straffe ich dich nit/
F die nur solten des glaubens bey euch bekentnissen vñ vertehungen sein/den glaubē fordere ich. Dañ was solt ich nach deinen leyplichen opffern fragen/so du mir doch nichts opffern magst/das nit vor mir sey/das ist/mein/in meinem gewalt/vnd mei-
Alle thier sind vor mir. ner gegenwertigkeit. Alle thier der welde/vff den bergen/äckern/die vögel/ia der gantz erdbodē/vñ was drinnē ist. Darüb/ob ich schon deren ding gebrauchet/dörfft ichs doch nit erst von dir nemen. Aber ein vnsynnig meynung were achten/als ob ich an solchen deinen opffern lust hette/so ich gott bin/solt ich dañ ochsen fleisch essen/oder bocks blůt trincken? Darumb wiß Jsrael/das ich dir von denen dingen mit gepotten habe/vnd du mir do mit auch nit dienen magst/zur zeyt des schattens/solteſt du allein do mit dein glauben bezeuget haben/so leßt du allen glauben faren/vnnd wilt mit den opffern die sach außrichten/der wil ich nit/vñ sind mir ein grewel/wo nit glaub ist/Esa.j. Hiere.vij. vnd andern ortten mer. Hie bedenck nun ein yeder/wie vil ein gröſſerer grewel ist/das die blindē
blindheit der papisten. papisten treiben/die gottes wort gar nit achten/sind on allen glauben/vnd gottes forcht/vnd vermeynen doch recht vnd frum/ia heilig zů sein/von wegen ires eusserlichen messens/murmelens/feyrens/fastens/kertzen brennens/vnd der gleichen/welchs doch alles nur menschē fündlin sind/darumb diſe blinde blinden leytter vil erger sind dann die glaublosen Juden/welche ob sy wol an dem eusserlichen opffern hiengen/hatten sy doch die selbigen von göttlicher ordenung/so diſe ding alle nichts dañ mēschē treüm sind/die gor vorab hasſet. G

Opffer gott danckopffer/vnd bezale dē. 14
Vnd rüff mich an inn der zeyt der nott. 15

C Das ist/glaub inn mich vnd versich dich zů meiner gnadē alles gůttes/erkēn das du nichts hasts/das du nit von mir entpfangen hast/darumb laß eusserliche opffer sein/danckopffer/das du mich dein gott vnd heyland bekenneſt/vñ also glaubest im hertzen zur gerechtigkeit/vñ verieheſt mit dem mund zur seligkeit. Jn welchen zweyen ersten gepotten alle andere begriffen sind. Was gelübd bezalen seyen/nemlich/gott das hertz ergeben/vñ im lob vnd danck sagē/von hertzlicher andacht/ist vil gesagt über den.xxv.verß des.xxij.psalm/Diß ist der eynig ware gottes dienst/durch den wir von gottes alles erlangen mögē/darumb sagt er weyter. Vnd rüff mich an inn der zeyt der nott/so wil ich dich erretten/so solln mich preysen/inn welchen wir ye hoch getröstet werden/dann so er selb vns heyst jn anrüffen/verheist auch do bey/er wölle vns erretten/wie mögen wir etwas zagē? das ist aber wol zů mercken/das er für bewyſene hilff anders nichts fordert/dañ das wir jn preysen/dz ist/ seine güte auch andern predigen/do mit jn vil also in iren nöten anrüffen/vnd allein für iren gott erkennen vnd süchen/sunst mögen wir im nichts gefelligs wider gelten. Es ist auch zů merckē/vñ wol das die kinder gottes müssen auch in nott komen/do mit sy die güte gottes/der sy so bald sy jn anrüffen/erretten wil/deſter baß erkennē vñ preysen mögen/o das yederman wüßte/was auff im hette/also gott anrüffen vnd preysen/wurde freylich seyn thün niemant auffmutzen/noch sagen/so wir die lerē/dz wir mit vnsern werckē gegē gott nichts vßrichtē mögen/das wir güte werck verbieten. Gelübd bezalen. Nichts dann danck köndē wir gott wider gelten. Die heiligen müssen inn nott komen. H

Aber zum gottlosen spricht gott/was. 16
So du doch zucht hasſeſt/vnd wirffeſt. 17

C Hie sehe wer augen hat zů sehen/wer vor gott diser gotloß sey/nit der offentlich hüret/stilet/vñ anders arges thůt/dañ kein solcher mag meinen/das gott gleich sein werde/wie er/vñ im sein thün gefallen laſſen/wie von diſem hernaher gesagt wirt/sonder es ist der hauff deren/die nichts im mund babē/dañ dz wort gottes/do von stets singē vñ lesen/dz man meynt/sy liebē nichts anders dañ got/so sy doch nur irē eygen nutz/ehre/der welt gunſt/vnd lust süchen/darumb sy den bösen offt schmeychlen/machen ire sünde leycht/lachen darzů/vnd lobens offt wyder ir eygen gewiſſen/wenden sich auff alle eck/wie sy diß vnd ienes mögten entschuldigen/vnd beweyſen/das es nit wider die schrifft were. So bey betriegen sy sich selb offt vnd ander leüt/durch den falschē scheyn/als ob sy gäntz gerecht vñ heilig weren/meynen dañ gott sey jnen Wer gotloß.

Ame dañ den hymel dzumb schuldig. Vnd also meynen sy/gott werde gleych sein wie sy. Solchen leuten spricht der herr hie zů/was verkündigstu meine recht/das ist/warůb predigstu meyn wort vnd gesatz. des du doch nit hörẽ wilt/noch glauben/ was nimpstu mein bundt in deynẽ mundt/den du nit halteſt/vñ mer ein bundt mit dem tod gemacht hast/dañ du ye nit mich liebest/noch für dein gott erkenneſt/ des wort du nit glaubest/noch folgest. Darůb sagt er/So du doch zucht hasseſt/dz ist/wilt durch mein wort vngestrafft sein/vñ wirffest meine wort hinder dich/wilt ir nit hörẽ/so man dir die recht für haltet/vñ dir dein gotlos lebẽ für die augẽ stelt wirffest du sy hinder dich/lasseſt sy nit in dein hertz recht komẽ/das sy dich tödtẽ/ vnd all dein wolgefallen ab dir selb hin nemen. Ja do hin gerateſtu/das du meine wort verdammeſt/vnd ketzery schilteſt/deren du dich ein prediger vnd fürfechter berümeſt/so bald durch die dein gotlos leben wil an tag komen/wo du kanſt vnd magst verkereſtu sy auch mit falschen erdichten gloſen.

18 **Wenn du einen dieb saheſt/so liefeſtu.**

Dz ist/ob du schon mit der that nit stileſt/so macheſtu dich doch des diebstals vnd raubs anderer teylhalfftig/dz du deren du genieſſen magst/wücher/vnbillig gewin/vnd verdzucken der armen/nit straffeſt/sonder darzů lacheſt/vnd recht gibeſt/do mit deym bauch nichts abgãge. Diß ist wol geůbt worden in der ozen beycht/do die bauchvätter den reychẽ beychtkindern gar sanfft gelauſet habẽ/iren wůcher in zinſen vnd vnbilligẽ gewerben/iren betrug vñ raub in falscher war/vnd handlungẽ entschuldigt habẽ so ferr jnen ein teyl hat werden mögen/zů einer tafel/zů eym gůtẽ mal/zů einer kuttẽ/ zum baw/vnd der gleychen. Eben also ist auch der abloß krom geweſen/do kein raub noch symony so grob hat sein mögẽ das mans nit gerechtfertiget hett noch empfangenẽ teyl. Die gestalt hats auch mit dem das folget. Vnd dein teyl war mit den ehbrechern. Dañ es findt sich dieweil solche vñ irem übel nit wöllẽ ablaſſen/vnd doch auch gern gen himel kemen/so thůn sy sich zů den geistlichẽ vättern denen der bauch ir gott ist/die ire gůte werck feyl tragẽ/vnd sich außgebẽ die schlüſſel zum himel zů habẽ/die hörens beicht/leſen meß für sy/vnd sind gůte menlin mit jnen/verheyſſen jn/ sy wöllens in iren kutten begraben/so werdẽ sy gleych von mund auff gen hymel faren. Vnd also sterckẽ sy der gotlosen hend/vnd straffen nit vmb ires bauchs willen die/mit denen sy auch nit eſſen solten/allein darůb das sy genieß von jn haben. Also haben sy ir teyl warlich mit den ehbrechern. Das sy auch weyter beweyſen/in dem/das sy die eh den prieſtern vnd mönchen verbietẽ/vnd aber gern zůlaſſen allerley hůrerey/ehbzuch vnd ergers. Jſt das nit teyl vnd gemeyn haben mit den ehbrechern so weyß ich nit wie man mit jn möchte teyl haben.

Mit dem dieb lauffen.

Teil haben mit den ehbrechern.

19 **Dein maul lieſſeſtu böſes reden vnd.**

20 **Du saſſeſt wider deinen brüder vnd.**

Das ist/wie wol du dich annimpst mein wort zů verkündẽ/so redeſtu doch nichts dañ böſes/dañ mein wort hastu verkeret/mit falschen gloſen verduncklet/vnd wo das schon alles nit were/vnd du gleych mein wort/wie es an im selb ist/predigeſt/ so thůstu es doch arger meynung/sůcheſt das deyn da durch/vñ glaubeſt im selb nicht. Darůb ists anders nichts dañ vntrew das du anrichteſt/dañ du gar nit dein nehsten da durch zů leren/sonder deyn bauch zů ernerẽ vnderstaſt/vñ alle warheit zů verdilckẽ. Ob aber yemãt nit gefiel vñ solchem böſen vñ vntrew diſen verß zů verstan/dz doch die gleißner ye pflegẽ/vnd wölte jn allein vom affter reden von dem der nachgonde eygẽtlich lautet/verstan/ wirt es auch nit vngeschickt sein/dañ der gleyßner vñ scheynheiligẽ eigen art ist/yedermã zů vrteylẽ/ leſtern/vñ affterredẽ/das sy dañ fürgebẽ sy thůen es aus eim eyfer/vnd keinen haß ires brůder/so sy doch niemãt dañ sich selb liebẽ/vnd alle andre verachten vnd vrteilen/sprechẽ dañ/wir sind nit wie ander leut/ebzecher/reuber ꝛc. Darumb kein frünt schafft weder natürlich noch andre angesehẽ. Darumb spricht der herr/ Du saſſeſt wider deinẽ brůder vñ reddeſt/das ist/nameſt dich des vrteils an vnd verdämteſt auch deine brüder/die sün deiner můter/do võ dich doch die naturliche lieb solte entzogen habẽ. Also ist Christus von seinẽ eigen blůt freünden veracht vñ geurteilt worde. Jo. vij. vnd seine burger woltẽ jn vmbzingẽ zů Nazareth. Lu. iiij. wie Paulũ die juden gehalten habẽ/findt mã in geschichtẽ. Das gleyßnery macht schlägẽ vnd nottern gezücht aus den leüten/das sy keiner blůt noch anderer freündſchafft mer verschonẽ/das sehen wir yetz in der erfarũg bey vnſern pfaffen vñ mönchen/welche lieber hülffen landt vnd leüt verderben/vñ ir eigen freünd vñ vaterland verdilckẽ/ dañ das durch das gotswort ir gotloßkeit solte an tag komẽ/wie das etlich bewiſen habẽ/die ires eigen vatters haus vñ dorff/darin sy pfarrer solten sein/haben anzündet vnd helffen verbrennẽ/ in disem. xxv. iar/als das landtvolck vmb vnd in Elſaß Zabern ist erschlagen worden.

Art der gleißner mit nachreden.

Kein freündtſchafft wirdt bey den phariseern angesehen.

Das haſtu gethan/vnd ich schweyg. 21

Das ist/alles dein thůn ist also gestalt geweſen mein wort haſtu fälſchlich braucht/zum dienst deines bauchs haſt dich viler heiligkeit durch falschẽ scheyn angenomẽ/vnd doch in aller gotloßkeit gestecket. Du predigeſt mã sol nit stelẽ/vñ du stileſt/ Du sprichſt mã sol nit ehbrechẽ vnd du brichſt die eh/dir grewelt für den abgöttern vñ raubeſt gott was sein ist. Du rümſt dich des geſatzes/vñ schendeſt gott durch übertrettũg des geſatzes ꝛc. Ro. ij. welchs capitel mit dem. iij. gätz sich hieher reimet. Nun spricht der herr/Ich schweyg/dz ist/hab dich laſſen machẽ/nit gestraffet/oder auch dich dir selb recht im gewiſſen gezeygt vnd dar geſtelt/ sonder wie im. lxxxj. pſal. Ich hab sy gelaſſen in ires hertzẽ dunckel/ das sy wandlẽ nach irem radt. Do meinteſtu ich wurde sein gleych wie du/dz ist/mir deyn

Das haſtu gethon.

Gott schweyget.

E wesen gefallen lassen. Darumb das ich dir zügese
ben/vnd dich nit gleych geplagt hab/ vnd bist also
on alle forcht hingangē/ vnd dich gleych für frum
Dir vnder augen stellē. gehalten. Aber ich wil dich straffen/ vnd mich dir
vnder augen stellen/wie fast du dich meyn berhü
mest/vnd meyn gnad auch andern zů erlangē dich
außgibst. Ich wil mich dir vnder augē stellen/ vñ
erzeygen/wie ich gegen dir vnd deiner gleyßnery
gesinnet bin/Dañ wirstu empfinden das ich des
volcks nit will/das mich mit den lefftzen eret/vnd
grewel hab ab aller geystlicheit vnd gottes dienst
do nit glaub ist.

22 Merckt doch das/die ir Gottes vergeß.

23 Wer danck opffert der preyset mich.

Sihe/die gottes recht verkünden/vnd von sei
nem bund redē von denen sagt der geist hie/sy ver
gessen gottes. Also ist im auch mit dem mund/sa
gen sy/sy kennen gott/aber mit der that verleucken
sy jn. Tit. j. Ir hertz gedenckt auff iren nutz vnd
bracht/Gottes ist bey inen vergessen/sy dencke ny
mer an sein vrteyl/oder wie seine augen den glau
Merckt doch ben fordern. Hiere. v. Nun der gütig geyst warnet
sy noch. Merckt doch sagt er/das ist/fasset zů her
tzen vnd leren/das so gott ein geyst ist nichts nach
eüwerem eusserlichen gotts dienst fraget/wo das
hertz nit im ergeben ist. Darumb sehet zů/spottet
sein nit mit heuchlery/do mit er nit ein mal hinreyß
se/verwerffe euch gar von seinen augen/ do dann
F niemāt sein wirdt der euch errette. Wer danck opf
Dāckopffern. fert/der preyset mich/das ist/wer erkennet/das er
von im selb überal nichts ist vnd sol/vnd alles gů
tes von meynen gnaden wartet/vnd des also ver
gibt/mir das lob zůschreibet. Der preyset vnd eret
mich/den erkeñ ich allein als meynen diener. Vnd
Weg des heyls. do ist auch der weg/das ich im zeyg das heyl got
tes. Dañ die also das lob dem herren an statt der
opffer geben vnd jn preysen/die haben stetigs ire
nichtigkeit vnd gottes güte vor augen/hangē also
an gott durch den glauben/vnd leben in der forcht
so ist die geheymnis des herren bey denen die jn
förchten vnd seinen bundt laßt er sy wissen. Psal.
xxv. Do mit sehen vnd haben sy das heyl/ vnd die
hilffe gottes in allen dingen. Dañ er thůt den wil
len deren die jn förchte/psal. xxxiij. Also psal. xvij.
Ich will den herren anrüffen mit loben/ so werde
ich von meinen feynden erlöset.

Der. LI. psalm.

Ein Psalm Dauids hoch zů singen/
da der prophet Nathan zů im kam/als
er ware zů Bath Saba eingangen.

Dise hystori liß. ij. Samuel. xij. vnd lere/wie in
disem psalmē gar schön anzeygt vñ beklagt wirdt/
das im fleysch nichts gůtts ist/ welchs seine böse
frucht bringet/so bald gott nit weret. Der solichs
den seinen vnderweylen erzeygt/do mit sy inn der
demůt an seiner gnaden desto sorgsamer bleyben.
Dañ den erwelten alle ding/auch die sünd zů gů G
tem komen můß.



Gott sey mir 1
gnedig nach deiner güte/
vnd tilge meyne übertret
tung nach deiner grossen
barmhertzigkeit.

Wäsche mich wol von meiner misse 2
that/vñ reinige mich von meiner sündē.

Deñ ich erkēne meyn übertrettung/ 3
vnd mein sünde ist ymer vor mir.

An dir allein hab ich gesündigt/vnd 4
übel vor dir gethan.

Darumb wirstu recht bleiben in dei 5
nen worten/vnd reyn erfunden wenn
du gerichtet wirst.

Sihe ich bin in vntugēt gemacht/vñ 6
mein můter hat mich in sündē empfāgē.

Sihe du hast lust zur warheit/Du 7
lassest mich wissen die weißheit heimlich
verborgen.

Entsündige mich mit Isopen dz ich 8
reyn werde/wasche mich das ich schnee H
weyß werde.

Laß mich hören freüde vnd wonne/ 9
das die gebeyn frölich werden die du zer
schlagen hast.

Verbirge deyn antlits von meynen 10
sünden/vnd tilge alle meyne misserhat.

Schaffe mir Gott ein reyn hertz/vñ 11
erneüwe in mir einen willigen geist.

Verwirff mich nit vō deinē angesicht 12
vnd nim deinen heiligē geyst nit vō mir.

Laß mir wider kōmen den trost dey 13
nes heils/vñ der frey geist enthalt mich.

Ich wil die gotlosen deine wege lerē/ 14
Das sich die sünder zů dir bekeren.

Errette mich von den blůtschulden/ 15
Gott der du meyns heyls Gott bist/das
meyn zunge rhůme deyn gerechtigkeit.

HERR thů meine lefftzē auff/Das 16
meyn mund verkündige deinen rhům.

Deñ du hast nit lust zum opffer/ich 17
gebs sust/vñ brādopffer gefallē dir nit.

Die opffer Gottes sind/ein zerbrochen 18
en geist

An geyst/ein zerbrochen vnd zerschlagē hertz wirstu Gott nit verachten.

19 Thů wol an Zion nach deinē gůten willen/bawe die mauren zů Hierusalē.

20 So wirstu lust haben zů den opffern der gerechtigkeit/zů den brandopfferen vnd gantzen opfferen/So wirdt man farren auff deynen altar legen.

¶ Summa.

Diser psalm haltet inn eyn ernstlich gebett wider die sünd/deren vnser natur volstecket/vnd eyget sy in den gottlosen stetigs/dañ ein böser baum kein gůte frucht bringen mag/in gottseligen aber vnderweylen/do mit sy sich selb/vnd die gnad gottes desto baß erkennē leren. Es wirdt auch mit in disem psalmen geleret/wie man büß wircket vnd zur besserūg komet. Nemlich das erst můß do sein vnd thůn gottes barmhertzigkeit/doher wirdt die sünd erkandt/dañ bitt man darfür/welche nur die wirckung des geysts außfeget/der dann auch den sünder tröstet vnd zum gůten treyben můß/dem nach folget/das der sünder gotes gůte preyset/vñ die andern sünder auch den weg des heyls leret/nemlich opffern dem herrē einen zerbrochen geyst ꝛc. Der beschluß des psalmē/wie eyns yeden glaubigen gebetts sein sol/ist bitt für die gantz gemein der glaubigen.

B

1 Gott sey mir gnedig nach deyner gůte.

2 Wasche mich wol von meiner misse.

Wie vß der histori.ij.Sam.xij.verstandē wirt/ist Dauid on rechte erkäntnis seiner sünd/an Bathsaba vnd Uria begangen/wol ein iar gestandē biß das Nathan jn gestrafft hat/das geschehē ist/als im schon die Bathsaba ein kindt geboren hat/des todt dañ der Nathan dem Dauid verkündet. Solche blindtheit vnd thumbheit ist ie großlich in eym solchen heiligen propheten zů verwundern/aber do bey sicht man/das in dem fleysch/das ist/in der natur nichts gůts ist. On zweyfel hat Dauid mitler zeyt Gott gelobet/sein opffer gethon/vnd sich duncken lassen/er sey gar frumb gewesen. Also betreugt sich die natur selb. Aber als jn got durch die straff Nathan recht inn erkantnis sein selb bracht hat/do ist er erst recht zů schanden worden/do hat er im selb erst recht mißfallen/do hat er sich arm vnd elend befunden/vnd gekert zů Got vmb gnad rüffen/vnd sprechen/Gott sey mir gnedig/erst befind ich/das ich in deinen vngnaden bin/vnd mir on dich niemant helffen mag. Es ist in mir nichs dañ sünd vnd elend/darūb ist mir not nit schlechter gnaden/deßhalb sey mir gnedig/nach deyner grossen barmhertzigkeit. Ich bin der zehē tausent pfundt schuldig ist/wäsch mich wol/reynige mich fürt vñ fürt/durch den tauff deyns geysts/der wider mein fleysch streyte/es dempfe/vnd absterben mache/was vom Adā geseget ist. So mit absterb die missethat/das ist/die gantz verstörte neygung der natur/durch die dem menschen nichts gůts zů thůn gebürē mag/ia das böß das er hasset můß er thůn/dz also sein gantzes lebē so ferr es natürlich ist/nichts dañ missethat ist/vñ auch die sünd/das ist/die frucht solcher neygung/als sind/haß/neyd/afterredē/zorn vnd andere sündē. Dañ ich erkeñ meyn übertretūg vnd mein sünd ist ymer vor mir. Die sünd recht kennē vnd vor augē habē/ist ein solicher qual vñ ernstlichs leydē/das er sagt psal.vj. Mein gebeyn vnd seel ist ser erschrockē. Vnd psal. xxxviij. Mein hertz erbidmet/mein krafft hat mich verlassen/vñ dz liecht meiner augē ist nit bey mir. Darūb wirfft er solich erkantnis seiner sünd für/als ein vrsach/darumb er elend vnd dürfftig vmb gnad bitte. Sünd erkennē vnd stets für augen haben/ist erkennen/wie grewlich die gott mißfallen/vñ das sy den gewissen todt bringen/darumb kein grösser leyden sein mag/deñ sy recht an sehen vnd erkēnen/vñ wo auch Gott die den seinen nit durch sein verzeyhen decket/vnd richte ire augē auff sein gnad/möchten sy nit bestan/dañ in summa/diß ist der todt/vñ die hell. Als in eym schatten/mag diß leyden erkandt werdē an denen die in grossen übel thaten begriffen werden/darumb sy wissen das sy sterbē müssen/wo die der natur gelassen werdē/komen sy in solche traurigkeit/das sy kaum vmb ir leben wissen/vil erschrocklicher můß es zů gahn/so der mensch von Gott inn sünden ergriffen wirdt/do er wissen sol/das es den ewigen todt gilt.

C Missethat.

Sünd.

Sünd recht erkennen ist die gröste peyn.

D

An dir allein hab ich gesündiget. 4

Das er spricht/An dir allein hab ich gesündigt ꝛc. mag verstandē werden/dem nach das Nathan zum Dauid sagt/du hasts heymlich gethon/dz er meyne seine sünd sey nur Gott bekandt gewesen. Aber so man den ernst des gantzē psalmē/vnd besonder dises verß der dem hebreischen nach möchte auch verdolmetschet werden [Dir allein dir hab ich gesündet/vnd dz übel vor deinen augē gethon] betrachtē wil/zeygt es sich an/als ob er do mit hab wöllē außdruckē sein leydē/das er von erkantnis der sünden hatte/das nun so groß nit hette kündē sein/so nur wider den Uriam were gehandelt gewesen. Nun aber erkendt er dz es alles wider gott gethon ist/vñ in seinem zůsehē. Des halb er gantz erschrockē spricht/An dir allein ꝛc. als wölt er sagē Nun sihe ich erst/was ich gesündet hab/nun entpfind ich vor wem ich gehādelt hab/ich meynt ich hette nur wider ein mēschen gethon/nun sihe ich/das ich dir allein/ia dir/der du mein gott vnd heylandt bist/hab ich gesündet/dann es nichts were was wider die mēschen geschehen ist. Darūb das ich diß übel in deinen augē gethon hab wider dein gebott der es mir theür verbottē hast/darumb bin ich in disem leydē vnd tod/vñ entpfind nun meyn schwere sünd. Also saget Eli zů sinen sünen/Weñ yemant wider ein menschen sündigt/so kans der richter schlichten/wenn aber yemandt wider den herren sündigt wer kans schlichten? j.Samuel.im ij. Nun hatten die sün Eli auch fleyschlich sünd thon

An dir allein

Alle sünd wider got.

Der LI. Psalm.

Ethon/nemlich bey den weybern/die gott vieneten/ geschlaffen vnd wider recht den leuten vom opffer fleysch genomen/aber die weyl solichs zů verachtung des speyßopffers reychet/vnd sy vrsach gabē das das volck übertratte/warff jnen ir vatter ire sünd für/als wider Gott gehandlet/vñ dem nach zeygt er an/das solichs vntreglich ist/vnd dem/so wider die mēschen gehandelt wirdt gar nit zů vergleychen. Eben also/wiewol Dauid wider Vriam gesündigt hatte/vnd an Gott do zů mal gar nit gedacht/noch so zog es Nathan auff Gott vnd sagt/ Die weil du die feynd des herren hast durch dise geschicht lestern gemacht/wirdt der sun der dir gebozen ist/des todts sterben. Diß bedocht nun Dauid nach der straff/vñ erkandt das er gott geschendet hat/vnd gleychsam das ander alles nichts were/sprach er/dir allein/dir hab ich gsündigt. Dich hab ich durch mein that geschmecht vñ verlerstert/ das selbig seytemal du das aller obrist gůt bist/ist mir nun ein vntreglicher last. Vnd eben die vrsach ists/darumb so leychtlich wider die nehsten gesündet wirdt/das man nit bedencket/das solichs nit wider den nehsten geschicht/dem nichts begegnē mag dañ das Gott will/der dann nichts vnrechts will/domit keim menschen mag vnrecht geschehē/ sonder wider gott/dem es allein vnbillig von vns geschicht. Also finden wir auch/das sich Gott des alles annimpt/was den seinen geschicht/ob es schon verdienter sach geschicht/ia auch was seinen feynden geschicht/wie man das in prophetē liset.

Dem menschen mag nit vnrecht geschehen.

F

5 Darumb wirstu recht bleibē in deinen.

Gott hatt geredt.j.Mose.viij. Ich wil hinfürt nicht mer die erd verflůchen vmb der mēschen willen/dañ das tichten des mēschlichen hertzē ist böß von iuget auff. Diß wöllen die gleyßner nit lassen war sein/wir sind nit wie ander leutt ꝛc. Also hat nun Dauid groblich an im selb gefunden/das dise wort des herren war sind/vnd niemāt on sünd ist/ wie die schrifft sagt. Darumb spricht er/an dir allein hab ich gesündigt/ich bekēn/das ich dich übergeben hab/darumb wirstu meynthalb auch wol recht vnd warhafft in deinen worten bleyben/vnd aller welt halb das du allein gerecht/vnd wir alle sünder sind/mit welchen du mit allem recht handlest. Aber du hast auch verheyssen barmhertzig zů sein/vnd das ye vnd ye bewysen/vnd also reyn gefunden/weñ du bist gericht worden. So dich das menschlich vrteyl hatt wöllen verdammen/als ob du den vertruckten nit barmhertzigkeit/oder den sündern nit rach schůffest/oder auch das du vns vnbillig verdammest/die wir doch wo du vns nit gibst/nit mögen recht thůn. Der seiner sünd/wie ich/recht innen wirdt/der wirdt bey im findē/das alle deine wort recht/vnd alle deine hendel vnd gericht vnd gerechtikeit sind/vnd also durch die sünd wirdt deyn herlicheit recht erkandt/das vnser übel also dir ere vñ preyß bringt/das ein yeder von hertzen spricht mit Mose/HERR/HERR Gott/ barmhertzig/vnd gnedig/vñ langmütig/vnd von grosser gnad vnd warheit/der du bewarest gnad in tausent glid/vnd vergibst missethat/übertrettūg vnd sünd vnd für welchem der vnschuldig nit vnschuldig ist/der du die missethat der vätter heymsüchest auff kinder kinder/bis ins dritt vnd vierd glid.ij.Mose.xxxiiij. Also wil diser verß/dz so mā die sünd recht erkendt/wie die allein wider Gott ist/do wirdt gott war vnd gerecht in seinen wortē vnd gerichten/vnd gantz reyn/so mā jn schon richten wolte/erfundē/Als dañ erkendt man das kein straff gottes zů hart/kein zorn zů schwer/kein gob vnbillig ist/das ob mā der sünd recht innen wirt/ nit mag erkandt werden. Do her so vil klagēs vnd rechtfertigens im Hiob gelesen wirdt. Also zeucht Paulus disen spruch zun Röm.iij.auch an/das nemlich von vnsern sünden/so wir der erkennen/ Gottes ere/der vns begnadigt desto grösser werde. Darauff er im selb der gottlosen einred entgegen wirfft/die do sagen/wirdt Gott durch vnser sünd gepreysen/warumb zürnet er dann drüber? vnd laßt vns sündē/auff das Gott gepreysen werde/welcher verdamnis recht ist/Dañ niemāt sünden darff das Gott do durch preysen werde/so wir doch alle voz nichts dañ sünden sind/wo wir nur die möchten erkennen/vnd Got die ere geben das er allein gerecht ist/vnd der den gottlosen rechtfertigt/das ist/der preyß Gottes der nit von vnsern sünden/sonder von irer erkantnis vnd bekentnis komet/vnd von solchem preyß Gotes redt hie Dauid/dañ er solchen nach erkentnis seiner sünd gott gabe. Was sust Gott ere durch die sünd/auch der verstockten zů stat/wie durch die verstockūg Pharaonis/vnd der gleychē/das ist der wirckung gottes/die alles böses ir zů eren bringt/vnd nit den sünden zů zůgeben. Darumb darff niemant sünden das gott preyset werde/möchte er aber seine sünd bekennen/deren yederman nur zů vil hat/da durch wurde Gott gepreysen.

Wie Gott durch die sünd gepreysen wirdt.

G

H

Sihe ich bin in vntugent gemacht. 6

Sihe du hast lust zur warheit/Du las. 7

Seyn geht dis auff das vorig/das er sein sünd erkennet/vnd das sy allein wider Gott ist/vñ das da durch/das er sy also erkendt/gott im nun warhafft in seinen worten/vnd gantz gerecht erscheynet/vnd hinfürt scheynen solle. Dann sihe(spricht er)ich bin in vntuget gemacht ꝛc. von geburt vnd gantzer natur bin ich ein sünder/vnd ist inn mir nichts gůts das wolt ich nit wol erkēnen/so hastu mich so gröblich strauchē lassen/dz ichs nun greyffen můß. Sihe du hast lust zur warheit/do bin ich ein armer gleißner diß iar einher gangē/hab mein sünd opffer vnd andere fleyssig thon/meyne Sabbath vnd fest gehaltē/alles mit verkertem falschē hertzen/vnd hab ich aber mich für frumm gehalten/ vnd den falsch meyns eygen hertzens nit erkandt. Sihe aber die weyl du lust zur warheit hast/vnd wilt die dich in der warheit anbetten/lassestu mich nun wissen die weyßheit heymlich verborgen/deren der fleyschlich mensch nit mag selig sein. Nemlich das

Die sünd/so mā die recht erkennet macht/das man Gott recht gibt.

lich/das ich nun in der warheit erkenn / das ich dir allein gesündigt habe / vnnd aber du mich nit wilt hinwerffen/das ich inn alle weg nun erkennē kan/ wie warhafft / gerecht/vnnd gnedig du mir seyn wilt/dem sünst nichts helffen mag/ dañ allein du/ dem ich auch allein gesündigt habe. Vnd das die eusserlichen opffer hie nichts schaffen/du auch deren nit achtest. Darumb folget.

Die warheit vnd verborgene weißheyt.

8 Entsündige mich mit Jsopen/das ich.

Cuij.Mose.iiij.vnd.xvj.lesen wir / das vom blůt des sündopffers solte gesprenget werden gegen dem heyligthumb des herren/vnd.ij.Mose.xij.gepott der herr / das die kynder Jsrael solten beyde pfosten an der thür mit dem blůt des osterlemblins bestreychen. Dis blůt sprengen ist ein helle figur gewesen des blůts Christi / mit dem die gleubigen besprenget/gereyniget werden/Heb.ix. Aber eygentlich acht ich / habe Dauid auff das spreng wasser gesehen / do von.iiij.Mose.ix.inn welchs ysopen geduncket wardt/vnd do mit gereynigt die hütten/getreyd/ vnd selen. Das es die meinung habe. Die reynigung mit dem spreng wasser ist nichts/entsündige mich du mit Jsopen/mit der rechten reynigūg/die du wirckest/vñ die durch entsündigung des gesatzs bedeutet ist. Nemlich/ die durch das blůt des vnbefleckte lemblins/deins gesalbten volbracht wirt. Wasch mich du/das ich schnee weyß werde/ dann so du mich nit waschest/ ist mein waschen alles vmb sunst/inn dem er auch

Besprengen

Waschen.

B sihet auff das waschen der kleyder vnd leyb / do vō am vorgemelten ort.iiij.Mose.xix. Dise waschūg des herren ist durch den geyst des gerichts vñ der hitz/Esa.iiij. Das ist eben der tauff des geists vñ feüers/durch den der alt Adam gerichtet wirt /vñ abstirbet/vnd wirt do außgebrandt / was wyder den herren ist / Dis ist das feüer do mit gott hertz vnd nyeren bewerdt.

9 Las mich hören freüd vnd wunne/das.

10 Verbirge dein antlitz von meinen sün.

CDise freüd vnd wunne ist/so gott ins hertz redet/dir sind deine sünd verzygen/ do von werden die beyn / die durch erkantnis der sünd / gantz erschrocken vnd erschlagen sind/ wie ob gesagt / wider frölich/das ist/alle krefft des menschē werden gleich erfreüwet/vnd das ist das er sagt/ Verbirg dein antlitz von meinen sünden/das ist / nit richte sy/nit stelle mir sy für augen / dann gottes ansehē ist sy vns sehen machen/das/wie vor gesagt / über den.iij.verß/der todt vñ die helle ist/darūb spricht er. Verbirg dein angesicht vor meinen sünden / sihe an dein gnad/vnd laß mir die scheynen / durch die tilge abe alle meine missethat/das ist/treyb abe vnd rechne mir nit zů/alles was in mir dir wider ist. Dann was gott nit zů rechnet/ das ist schon abtilget. Wer wolt die ausserwelten gottes schuldigen/gott ist hie der do rechtfertiget/Ro.viij.

11 Schaff mir gott ein reyn hertz / vnd er.

12 Verwirff mich nit von deinem angesich.

Laß mir wider komen den trost deines. 13 C

CDas ist / von natur ist mein hertz gar vnreyn vnd verkert / dein ists/das du mirs reynigst /das geschicht/so du inn mir erneüwerst ein willigen geyst / der mich als dein kind treybe / zů dem das dir gefallet/bestreytte vnnd vertrucke das fleysch/ Sey ein rechtschaffener/bestēdiger/bereytter/ vnd williger geyst / ein geyst deyner kyndtschafft /der mich freywillig füre/vnd nit mit gezwang des gesatzes . Wider disen geyst streyttet das fleysch/do her geschehen was / das sich Dauid so gröblich übersehen hat/vnd war nun ein gantz iar inn solicher sünd gestandē/do mit gleych seyn geyst durch den er zů eym kynd gottes versigelt was veraltet war. Das fleysch hatte geregiert vnd blüet / darumb bittet er / gott wölle solchen geyst inn im wyder ernewern/vnd nit lassen gar vom fleysch vnderdruckt werden/vnd das ists/das er weytter bittet. Verwirff mich nit von deinem angesicht / wie du Saul than hast/den du gar verstossen hast / vnnd nym deinen heyligen geyst /durch den ich nach deinem gefallen lebe vnd regniere / nit von mir/ wie du jn vom Saul genomen hast.j.Samuelis.xvj. sonder laß mir widerkomen den trost deins heyls/ das ich deiner gnaden vnd hülff sicher sey / vnd der freye geyst enthalte mich / das ich meins amptsnach deinem willen wartte/vnd nit mer also abfalle von deinem wege / vmb dis bittet er auch/ psal. cxliij. Lere mich thůn(spricht er)nach deinem wolgefallen/denn du bist mein gott / dein gütter geist füre mich auff ebnem land/Jm.xij.verß/ Do er bittet/Verwirff mich nicht ꝛc.acht ich/er habe bedacht/wie gott Saul verworffen hat/vnd seinē geist von im genomen/vnd lassen inn ein bösen blehen/ wie wir lesen.j.Samuelis.xvj. Jnn dem ist aber doch der vnderscheydt / Saul hat nye den kinder geyst gehebt/dann sunst wer er ein kind gottes blyben. Dañ also schreibt Johan.in seiner.j.Epistel/ ca.ij. Sy sind von vns außgangen / aber sy waren nit von vns /denn wo sy von vns gewesen weren/ so weren sy ia bey vns blyben. Den geyst der kynder haben allein die erwelten/ aber gott gibt seinen geyst/wunder zů thůn/wider die feynd zů streyttē/ vnd zů der gleychen gaben/offt denen die nit erwelet sind/wie dann mancherley gaben vnd wirckungen des geysts sind / als wir lesen.j.Cor.xij. Also Matth.vij.spricht der herr/das er nit kennen werde/die inn seinem namen habē wunder thon / das doch ein wirckung des geysts ware. Vff die weiß hat Saul auch gehebt ein gůttē geyst gottes/ glücklich zů regieren/vnd seine feynd zů bestreyttē/ aber den geist der kindtschafft gottes / die ewig bleybt/ wie alle seligē zů der von anfang erwelet sind /den hat Saul nye gehebt/ darumb hat er im gütten nit mögen bestehen bleyben/vnd nach dem gott gefallen/das er jn inn seinem zorn vom reych hynnemē wölt / wie er jn dem volck auch inn seinem grym̄ geben/Osee.xiij.vñ er auch yetzt die frucht der sünden eyget/nam er von im seinen gütten geyst / der jn vor zů güttem regiment gefüret hat / vnnd das

Die warheit vnd verborgene weißheyt.

Willig geist.

Erneüwere.

Verwirff mich nicht.

Trost des heyls.

Frey geyst.

D

Was geysts Saul gehebt hat.

der gůt geist Sauls.

E war dann die hynwerffung von seinem angesicht/ durch die er jn verstieß / vnd wolte jn nit mer haben zů einem künig/ dañ der seligkeit halb ist er nie vor gottes angesicht/ als ein kind gottes gewesen. Solichs bedacht nun David inn seiner rewe vnd bekantnuß seiner sünde / forcht sich / vnd batt also gott wölte jn im erneüwen den rechtgeschaffen/ bereytten geyst / das er möchte den sünden obligen/ vnd jn auch nit/ wie Saul/ hynwerffen/ das er von im neme seinen heyligen/ vñ freyen geyst/ den man auch ein fürstlichen geyst verdolmetschen möcht/ als dann die. lxx. dolmetscher verdolmetschet haben/ on den er nit hette wol vnd glücklich regieren mögen. Vnd wie wol er solchs alles bittet/ ia eben darumb das ers bittet/ so hat er auch glaubt / das gott jn nit hab wöllen von seiner gnaden verstossen/ doch die weil er nit hette wol / on die sondere gab des freyen/ fürstlichen geists regieren mögen/ ob er schon on solichen hette mögen selig werden/ so bittet er besonders das der herr solichen geyst auch nit von im neme / vnd das jn der freye oder fürstlich geyst erhalte. Der meinung nach möchte man / das er sagt. xj. verß / den willigen geyst erneüwe inn mir/ vom geyst göttlicher kindtschafft verstehen/ vnd durch den heyligen vnd fürstlichen geyst / die gabe wol zů regieren. Je doch die weil beyde eins geysts wirckungen sind / nemlich/ das wir gott für ein vatter erkennen/ vnd auch das wir inn befolhen ämptern wol faren/ vnd sy beyde David gebebt hat/ so mögen wir wol durch den willigen / oder bereytten/ vnnd rechtschaffen / do von im. xj. verß / vnnd den heyligen / do von der. xij. verß/ vnd auch den freyen oder fürstlichen geyst/ do von der. xiij. verß lautet/ für ein geist verstehen/ wie auch ein geist solchs alles wirckt / vnd yedem gibt/ nach dem er wil. j. Corinth. xij.

Frey oder fürstlich geyst.

F

14 Ich wil die gottlosen deine weg leren.

15 Errette mich von den blůtschulden.

C Dis gehet wol auff das er gebetten hat im vorigen verß / das jn der frey geist erhalte/ das er frey vnd wol regieren möge/ vnd nit werde durch ein bösen geist getriben/ das er/ wie Saul/ sich vnd das volck verderbet/ als wölt er sagen / ich soll inn deinem volck regieren/ das ist/ meniglich zů dir füren / das vermag ich on deinen geist nit / darumb laß mich den enthalten/ so wil ich die gottlosen deine wege leren/ so wirdt mein lere vnnd regierung auch fruchtbar sein/ das sich die sünder zů dir bekeren sollen/ Die Chaldeisch verdolmetschung hat drumb im vorigen verß verdolmetschet / vnnd der prophetisch geist stercke mich / Dann David ein künig / vnnd darzů ein prophet was/ deßhalb er auch das volck zů leren hatt/ auch inn den innwendigen göttlichen dingen. Errette mich von den blůt schulden. So er bedenckt seine schwere blůtschulden sünde/ da durch er den todt/ vnd das sein blůt vergossen würde/ wol verdienet hatte / schlecht er etwas ernstlichs inn sich selb/ nemlich/ so er bedencket do bey die grossen gaben gottes/ vnd den herlichen geist / den im gott verlühen hat / do her ist sein gebett auch dester ernstlicher. Errette mich sagt er gott/ der du meins heyls gott bist / der du mir allein helffen magst / vnnd den ich allein vmb hilff weyß anzů sůchē. Das hie verdolmetschet ist/ Errette mich von den blůtschuldigen/ stehet im hebreischen nur / errette mich von den blůtern/ das mans also auch verstehen möchte / das David für die straffe gebetten hette/ die im Nathan verkünder hat/ nemlich/ sagt er von gottes wegen. Es soll von deinem hauß das schwerdt nicht lassen ewiglich/ als wölt er sagen / herr du hast mir sagen lassen / das schwerdt solle nit von meinem hauß ablassen/ vnd müssen also zů teyl werdē den mennern der blůter/ die vil blůts zůvergiessen geneygt sind/ von denen wölltest du mich erretten / das ich dich loben vnd preysen möge/ das mein zung rhůme deine gerechtigkeyt / durch die du mir gnad beweysest mich rechtfertigst/ vñ deiner verhessung nach/ von allem übel errettest / dann die todten so von blůtdürstigen vmbbracht werden dich nit loben.

G

Die blůter mögen die sind vñ straff bedeuten.

HERR thů meine lefftzen auff / das. 16

C Dann wie gott recht/ vnd inn warem geyst rhůmen/ vnnd vor meniglich sein lob verkünden / der höhest gotts dienst ist/ bittet er billig / das im gott das geben / vnnd seine lefftzen do zů öffnen wölle/ darumb sagt auch Christus seinē jüngern zů. Ich wil euch mund vnnd weyßheit geben ꝛc. do mit er auch anzeygt / das das Euangelion zů predigen/ vnd gott recht zů rhůmen / alle menschliche krafft übertrifft. Disen verß singen die bäpstler zů anfang irer syben zeyt / das nun inn im selb nit arg ist/ wann ir vnuerstanden lesen vnnd murmelen gottes rhům were/ vnd nit mer ein schmach vnnd lesterung/ die weyl sy ire gerechtigkeyt vnnd verdienst dreyn setzen/ vnnd sünd machen/ wo solchs nit nach ir erdichten ordenung gehalten wirdt. Ja wo sy nit die weren / die vor aller welt den rechten rhům gottes / die predig des Euangelij vnderstünden zůuerdilgen / Wie feyn stets nun / sy schreyen herr thů mir auff meine lefftzē / das mein munde verkündige deinen rhům / vñ alles ir thůn vnnd macht/ richten sy do hyn / das sy aller mund vnnd lefftzen so den rhům gottes verkünden wöllen/ verstopffen/ ia verbrennen/ vnd abthůn. Die meynung hat es / wie nyemandt betten kan auß eyns andern für oder angeben / sonder jn můß do zů sein oder anderer nott bewegen / also mag auch gott nyemant loben vnnd preysen / dann der auch an im vnd andern recht göttlicher güte vnd gnaden entpfunden hat / nun kennen noch wissen dise leut nichts überal von gott nach seiner güte/ darumb ist auch kein wunder / das sy sein lob allenthalb vnderstehen zůuerdilgen / wie vil sy schreyen vnd psallieren mit dem mund.

Der rhům gottes.

H

Verkerter brauch dises verses von bäpstlern.

Denn du hast nit lust zum opffer / ich. 17
Die opffer gottes sind / ein zerbrochen. 18

C Das ist / do von im vorigen psalm vil gesagt ist / Gott hat zů einer übung den Juden satzung

von

A von euſſerlichen opffern geben/do mit ſy nit eygen weyß fürnemen/vnd lerten ſich ſeiner wort zů halten/vnd ſeiner ſtym̃ zů gehorſamen / vnnd nit das im etwas an ſolichen opffern gelegen were / wie im vorigen pſalm/vnd Eſa.j.vnnd Hiere.vj.vnd vij.vnd vil andern oertten mer der geyſt gnůg anzeygt hat. Darauff ſagt nun Dauid / Du haſt nit luſt zum opffer ꝛc.vnd leſen wir doch /das er ſagt/ Die opffer ſeyen im ein ſüſſer geruch. Aber der geruch iſt die gehorſam/vnd das gleubig hertz / ſuſt die opffer inn im ſelb / wie ſy leyplich ding ſind/ vnd vor des herren/hat er kein luſt noch gefallens dran / wie er das inn den propheten/vnnd gantz hell im vorigen pſalm wol bezeuget hat. Darumb ſagt er/Thů meine lefftzen auff dich zů loben /das ich dir danck opffere/dann die andern opffer /auch die brandopffer lüſten dich nichts. Dis iar eynher hab ich dir der ſelbigen geopffert / vnnd were mir noch leicht zů thůn/aber du wilt andere opffer. Die opffer gottes ſind/ein zerbrochen geyſt / vnnd ein zerbrochen vnnd zerſchlagen hertz wirſtu gott nit verachten. Das erſt opffer ſo wir dir thůn ſollen/ Die rechten opffer gottes
můß ſein vnſer ſelb verleuckung vnd abſterbung/ das wir vnſer nichtigkeyt erkennen/ Als dann mögen wir die gnad vnnd gerechtigkeyt gottes vns durch Chriſtum verheyſſen vnd bewyſen/ auch erkennen/verſtehen / vnnd preyſen. Gott alſo alle gerechtigkeyt vnd ehre / vns sünd vnnd alle ſchande
B durch das wort Euangeliſcher predig zů geben/ vnd frey vor aller welt predigē. Vnd darüber was Gott gefelt willig leyden / Dis ſind dann vnſere rechte / vnnd gott gefellige opffer / opffer der gerechtigkeyt / des lobs / vnnd ſüſſen geruchs vor gott dem herren/do her wir auch opfferer des herren ſind / do von Eſa.lxj.vnd.j.Petri.ij.Rom.xi. vnd anderen oertten mer.

19 Thů wol an Zion nach deinem gütten.
20 So wirſtu luſt haben zů den opffern.

C Nach dem er nun bedacht vñ gemeldet hat/das der herr zů den leyplichen opffer nit luſt hat / vnnd alſo geſehen inn die zůkünfftig zeyt der warheyt/ inn der man gott ſol im geiſt vnd der warheit anbetten/vñ ein neüw geiſtlich Hieruſalem /tempel/ vnd gots dienſt ſein/do von Eſa.lxj. vnd andern oertten mer weyß geſagt iſt. Vnnd Heb.xij.ſchreibt der Apoſtel. Jr ſeyt komen zů dem berg Zion /vnd zů der ſtatt des lebendigen gottes/zů dem hymeliſchen Hieruſalem/vnd zů der menge viler tauſent engel/vnd zů der gemeyn der erſtgepornen/die im hymel angeſchriben ſind. Dis Zion vnd Hieruſalem/nemlich/die gleubig gemeyn iſts/do von auch Dauid hie redt vnd bittet / das gott ir gnediglich wölle helffen vnd wol thůn/vnd ire mauren bauwen/das geſchicht/ſo der vatter vil zů Chriſto zeucht/die werden im dann/als lebendig ſteyn zů eim tempel auffgebawen/vō welchem baw liß Ephe. ij.vnd.j.Petri.ij.vnd vor Eſa.xlix. Als dann wirſtu luſt haben zů den opffern der gerechtigkeit / zů den brandopffern / ſo wirdt man farren auff deinen altar legen. Diſer altar iſt Chriſtus/durch den wir opffern ſollen das opffer des lobs gott allzeit/ das iſt die frucht der lefftzen/die ſeinen namen bekennen/Heb.xiij. Oſee.xiiij.heyßts farren oder kelber der lefftzen/dann von leyplichen brandopffern vnd kelbern redt er nit/die man dann auch vor vff geopffert hat/vnd auch nit ſind die opffer der gerechtigkeit/welche die gottloſen vnnd vngerechten eben als wol mögen opffern. So wir vns gar inn den willen gottes ergeben/vns alle sünd/vnd gott alle gerechtigkeyt zů ſchreyben/ das ſind die opffer der gerechtigkeit / do von pſal.iiij. wie dann auch yetzt über.xviij.verß geſagt iſt. C Geyſtlich Zion vñ Hieruſalem. Maurē bauwen. C Kelber.

Der.LII.Pſalm.

Ein vnderweyſung Dauids hoch zů ſingen / do Doeg der Edomiter kam/ vnd ſagt Saul an / vnd ſprach/ Dauid iſt in Ahimelechs hauß komē.

C Diſer Doeg ein Edomiter /der mechtigeſt vnder den hyrten Sauls/ was zů Nobe / als Dauid do ſelbet hyn vom Saul geflohen war / vnd vom Ahimelech der ſchawbrot/vnd das ſchwerdt Goliath nam/vnd ſagts darnach dem Saul an / vnd als Saul den Ahimelech/ſampt allen prieſtern die
D zů Nobe woneten.lxxxv.menner beſchickt/vnd ſeine diener hatte erwürgen heiſſen/vnd als ir keiner das thůn wolte/ſo bald Saul den Doeg hieß in ſy fallen/thet er das / vnd erwürget die prieſter alle/ Dem nach ließ Saul alles was inn Nobe war/ man/weyb/kind/vnd vieh erwürgen/vnd die ſtatt verbrennen. Deßhalb ich acht / das Dauid inn diſem pſalmen nit allein wider den Doeg /ſonder auch Saul/der alſo wider die vnſchuldigen gewütet hat/geſungē habe/liß.j.Samuelis.xxj.vñ. xxij.

1 Warhümeſt du dich der boßheyt du gewaltiger / iſt doch die gottes güte täglich?

2 C Deine zungen trachtet nach ſchalckheit / vnnd treybſt wie ein ſcharpff ſchermeſſer triegerey.

3 C Du liebſt böſes mer deñ güts / falſch zů reden mer deñ gerechtigkeit. Sela.

4 C Du liebſt nur was zů verderben dienet/vnd falſche zungen.

5 C So wirt dich got auch gantz vñ gar abbrechen/vnd zerſchlahen vñ auß der hütten rotten / vnnd deine wurtzel auß dem land der lebendigen. Sela.

Der LII. Psalm.

E 6 VN die gerechten werdens sehen vnd sich fórchten/vnd werden sein lachen.

7 SIhe/diser hielt gott nit für seine stercke/sonder verließ sich auff seine grossen reychtumb/vnd war mechtig inn seiner schalckheit.

8 ICh aber bin wie ein grüner ölebaum im hauß gottes/verlaße mich auff seine güte ymmer vnd ewiglich.

9 ICh danck dir ewiglich/dein du hasts gethan/vñ wil harren vff deinē namen/dein er ist gůt vor deinen heyligen.

Summa.

DIe gotseligen vnd gottlosen werdē gegen einander gehalten/der gottlosen hohmůt vnd boßheyt wirt vßgestrichē/gestrafft/vñ anzeigt/wie sy můß zerbrochē werdē. So gegē wirt der gotseligē hoffnung vff gott gepryßen/vñ mit irer frucht beschriben/die bringt/das die gottseligen gottes vrteil an den gotlosen mit freudē sehen/vñ ewiges lob dem namen gottes zů singen haben/erhaltē inn allem wolthůn/vnd vor allem übel wol bewardt.

1 WAs rhůmest du dich der boßheyt du.

2 Deine zunge trachtet nach schalckheit.

3 Du liebst bösses mer denn güts/falsch.

F DAlso spricht ein yeder glaubiger gegē seinen gewaltigen vervolgern/die vff ire macht/darüb das etwan gotleßt sy an den heyligē irē můtwillē külē/trotzen/bochen/vñ jn selb wolgefallē. Was rhůmestu dich/was ists/das du dich so stoltz duncke st/du gewaltiger/drumb das dir gott zů gůt vns etwas gewalts gegē vns günnet. Gottes güte ist hie täglich/auch so wir leyden/meynstu dann das er ewig wider vns zürnen werde/vnd dir deins můtwillens gestatten/der du nichts dann lauter boßheit trachtest/redest/vñ thůst? Dein zung trachtet nach schalckheit/vnd treybst/wie ein scharpff schermesser/triegerey/das ist/scharpff schneydend list/die ee mans versihet/die leut gar vmbringen/das ist aber deine art/disteln geben nit trauben/Du liebst bösses mer dann güttes/das ist was dir gefalt/vnd mit den willē gottes/darüb hast auch lust falscheit/vnd verderbliche lügen zů reden mer/dann gerechtigkeyt/das nach dem gepot der lieb/vnd das wir den leuttē thůn sollen/als wir begeren/das sy vns thůn/yemant nütze möchte. Vnd ist wol zů bedencken/was gemeldter Doeg für ein man gewesen ist/des gleichē Saul/auff die fürnemlich dise wort geredt sind. Doeg war reych vnd mechtig/vnd ein gleyßner/dann vor dem herren war er versperret/on zweifel/das er do seiner andacht pflegte/vñ möchte aber beyde dz vnschuldig blůt der priester verrattē/vñ vergiessen. Also ist die art aller gleyßner/die vff dz yrdisch gesinnet sind/kein lieb noch trew ist bey jn/allein iren nutz süchē sy/Also war Saul auch/wolte vil sich annemē/als er die Amalechiter geschlagē hatte/gott opffer zů thůn/so doch jn der geytz vñ pracht mer verursacht hatt/das vieh der Amalechiter zů behaltē/des gleichē den künig/do her wardt er auch von gott verworffen/vnd wardt sein trachtē/vñ alles thůn nur vffs böß/vñ alle falscheyt gerichtet. Dis ist nů wol zů bedenckē/wer dz zeitlich sücht/wie beyde Doeg vñ Saul/wie solche on glaubē sind/also sind sy auch on lieb/gegen gott gleyßner/vnd den menschen trieger/die nur zur schmach gottes/vnd schad irer nehesten denckē/reden/vñ thůn/geben dañ eynher in leiplichem gotsdienst/nach dē got nit fragt/sind mēner des blůts/wissen nit/das gott nit das opffer/sonder barmhertzigkeit wil. Dis ist treff vnd wol zůbedencken/darumb ist hie zů gesetzet. Sela. Von solcher leut art ist psal. v. mer gesagt.

Art der gleyßner/die vff irdisch gesinnet sind.

Du liebst nur was zů verderben dienet. 4

So wirt dich gott auch gantz vnd gar. 5

DWie ein yeder ist/solche leut lieber er/also wer nit new gepozn/der warheit vnd gerechtigkeit für sich selb achtet/der hat auch kein ander leut gern vmb sich/dañ falsche zungē/vñ was zů schadē dienet. Was wirt aber gott dazů thůn? Gantz vñ gar wirt er jn abbrechē/zerschlahē/mit der wurtzel vßreutten/vß dem land der lebendigen/das dañ die gotseligē beerben ewiglich/do von gesagt ist/psal. xxvij. vñ. xxxvij. Ob schon die gotseligen hie vil leyden/vñ bald bygenomē werdē/noch ist die erd ir/dañ wie sy selbs begerē/můß alles vff erdē inen zů gůttē dienē/vñ so nů die erd durchs feür gereinigt wirt/vñ alle ding erneüwert/werdē sy in den neüwen himeln vñ der neüwē erdē gott ewiglich lobē/Esa. lxvj. so die gotlosen in abgrundt der hellē bygeworffen werden. Sela ist hie/dañ wer solch vrteil über die gotlosen bedenckē vñ glauben könde/was solt im doch vmb der warheit willen zů leydē schwer sein/oder wen möcht er doch fórchten?

H

Sela.

Vnd die gerechten werdens sehen vnd. 6

Sihe/diser hielt gott nit für seine stercke. 7

DIs geschicht täglich/vñ ist wol zů merckē/das er sagt/sy werdē sich fórchtē/dañ wie niemant on sünd/also hat sich yederman vor dē vrteil gottes zů fórchtē/welche forcht vß grosser lieb zů got komen sol/die weil sy sehē/dz er so gewaltiglich sy verfichtet. Aber nur die gerechtē werdens sehen/die aller ding im glaubē acht nemē. Die dañ sehē dz die gotlosen schon abbrochen sind/so sy vor der welt am schönestē blüen. Gleich/so sy iren verstockte vnglauben merckē/der inen dz ewig verderbē bringt/dz er aber sagt/Vñ die werdē sein lachē/sol verstanden werdē/wie im. lij. psalm/dz got der verfolger Christi lachet/dz es als vil ist/als/sy werdē on alle ire gefär sehen/wie elendlich die gottlosen verfarē/vñ nur sich selb verderbē/vñ werdē sy sprechē. Sihe/diser hielt gott nicht für seine stercke/meynt er were vō im selb gewaltig/trotzet vff sein reychtūb vñ macht/die du doch nur zů allem bösen braucheſt.

Ey werden sein lachen.

Ich

A 8 Ich aber bin wie ein grüner ölbaum.
9 Ich danck dir ewiglich/dañ du hasts.

Oelbaum. Der ölbaum behalt allzeyt seine bletter/ vnd bringt do zů so kostliche frucht. Also sagt nun der glaubig/ir gottlosen habt mich geacht wie ein dürren vnd vnfruchtbaren baum/habt allen můtwillen mit mir getriben/ nun ists mit euch aus/vnd bleib ich noch im hauß gottes grünend vnd fruchtbar/aber allein durch die gnad gottes. Ich verlaß mich[spricht er]auff seine güte ymer vñ ewiglich. Ich danck dir ewiglich/ denn du hasts gethan/du bist der richter/der die deinen verfichtest/darumb so will ich auch harren auff deynen namen/ deyn macht vnd herlicheit/dañ er gefelt wol deinen heiligen durch den sy alles gůts erlangē. Doch sy můssen harren/es můß durch die hoffnůg alles erlanget werden/nit wirdts der entpfintnis gleych widerfaren. Also ists nun auch wol clar/ das diser psalm in der überschrifft billig ein vnderweysung geheyssen ist. Dañ wir do vnderwisen werdē/ wie gar sich vor der welt gewalt niemant fórchten sol/ vnd der glaubigē sach von Gott alweg herlich gerochen wirdt.

Der. LIII. Psalm.

Ein vnderweysunge Dauids im chor vmb einander hoch zů singen.

D 1 Die thorē sprechen in irem hertzen/Es ist kein got/Sy sind verderbt vnd grewlich worden inn boßheit/ Da ist keiner der gůts thů.

2 Gott schawet von himel auff der mēschen kinder/Das er sehe ob yemāt verstendig were der nach Gott fraget.

3 Sy waren aber alle abgewichē vnd miteinander vntüchtig/Da thet keiner gůts auch nit einer.

4 Wöllen denn nicht erkennē die übeltheter/die mein volck fressen/das nur sy zůessen haben/Gott rüffen sy nit an.

5 Da fórchten sy sich da nicht zů fórchten ist/Dañ Gott zerstrewet die gebeyne der treyber/Du machst sy zů schanden/ Denn Gott verschmehet sy.

6 Wer wirdt Israel heyl geben? wenn Gott sein volck wider auß dem gefengnis bringt/So wirt sich Jacob freüwē vnd Israel frölich sein.

Alle wort dises psalmē sind im. xiiij. auch gesetzet/außgenomen dem/das im. v. verß stat. Denn gott zerstrewet die gebeyn der treyber/ Du machst sy zů schanden/Denn Gott verschmehet sy. Darüb nit von nöten/was do selber gesagt ist/hie wider zů bringen. Allein ist zů merckē/das die treyber eygentlich sind/die mēschen lere vnd ire eigen fündlin/überein wöllen gehaltē haben/ treyben mit gewalt die leut dar zů/dañ die Apostolischen prediger treyben niemā/sonder lockē vnd reytzen auffs freündtlichst/durch das süß Euāgelion göttlicher gnaden. Die mēschen lerer aber die kein gott dañ iren eigen bauch erkennē vnd habē/die weil ir mēschen tandt nit die heiligkeit hat/das mans an zůnemen möchte lust habē/ wie dañ der mönch vnd pfaffen lere sind/dañ sy alle nach eigem nutz stincken/vñ nichts dañ mühe vñ arbeit in jnen haben/ so verbindē sy die leüt mit gelübdē darzů/treybēs mit vilfeltigen gebotten vñ penen. Was thůt aber gott? Er zerstrewet ire gebeyn/all ir macht macht er zů nicht/so bald er das wort seins Euāgeli laßt außgeen/gleich sind sy vollen forcht/do sy sich freüwen solten/als dañ macht er sy zů schanden/dann offenbar wirdt wie mit nichtigē dingē sy die welt geeffet habē. Got verschmehet sy/dañ sy got auch verschmehē/wöllē ir wort vñ lere/göttlichem fürsetzen. So verschmehet er sy herwider/laßt kundt werdē das all ir ding nichts dañ lügen vñ hellisch verfürery ist/vñ füret sein volck vß gefengnis irer falschen lere/vñ tyrānischē gewalt/do von sich Jacob freüwet vñ Israel/das ist/das glaubig volck im herren ewige freüd hatt/nach dem es göttliche gnad/durch das Euangelion erkandt hatt.

C
Zerstrewet ire gebeyn.
Verschmehet sy.
D

Der. LIIII. Psalm.

Ein vnderweysunge Dauids hoch zů singē auff seyten spielen/Da die von Siph kamen vnd sprachen zů Saul/ Ist nit David bey vns verborgen?

Die historj liß. j. Samuel. xxiij. Als David vom Saul vnschuldiglich verfolget wardt/ hatten die Siphiter inn deren wüsten sich David auff einer heyden mit den seinen enthielte/ nit allein kein erbermbd mit dem vnschuldigē verjagten David/ sonder verrieten jn dem Saul/vñ entbotē sich selb jn zů überantwörten/vnd war auch vmb David vnd die seinen gethon/dañ sy Saul mit seinē zeug vmbringet hatt/wo nit gott geschickt hett/das die Philisteer ins land gefallē weren/der halbē Saul müste an statt vom David lassen/vnd den Philisteer entgegē zihen. Zů danck nun dem herrē/vnd die erwelten durch sein exempel zů leren vnd stercken/hatt er hernaher von solcher seiner nott vnd hilff des herren im widerfaren/disen psalm gesungen. Saul bedeutt vns den fürsten der welt mit seinen amptleuten/allen widerchristischen gewaltigen/die Syphiter/die blůtturstigen Sophisten/ vnd Bäpstler/wo sich irgent nur auff einer dürren heyden

Saul.
Syphiter.

Der LIIII. Psalm.

Eren heyden/der veriagt Dauid enthalten wil/das ist/wo die vnschuldigen Christen vnnd bekenner gottes sich gern alles zeitlichen güts vnd lust entschlagen/vnd nur im glauben vnd veriehung gottes/das ir leben ist/bleiben wolten/ wo sy die falschen Syphiter kónden vnd mögen verraten vnd überlifern sy soliche irem Saul/dem gewalt des teüffels/ eytweders durch verderbnis irer selen/ das sy sy inn irthumb von Christo verfüren/oder das sy sy in eusserlich verfolgung überantworten.

1 **HIlff mir Gott** inn deinē namen/vnd richte mich mit deinē gewalt.

2 ¶Gott erhóre meyn gebett/ vernym die rede meyns munds.

3 ¶Denn frembde setzen sich wider mich vnd mechtige stehen mir nach meiner sele/die Gott nit vor augen haben. Sela.

4 ¶Sihe Got steet mir bey/Der HErre enthelt mein sele.

5 ¶Er wirdt das bóse meynen feynden bezalen/Verstóre sy in deiner trewe.

6 ¶So wil ich dir freywillig opffer thün
F vnd deynem namē HERR danckē/ das er so gůt ist.

7 ¶Denn du errettest mich von allen meynen widerwertigen/das meyn auge an meynen feynden lust sihet.

¶Summa.

¶Er bitt vmb hilff/zeigt an die nott/vertróst sich der hilff des herren/vnd verheyßt im des ewigen danck.

1 Hilff mir Gott in deinem namen.
2 Gott erhóre mein gebett/vernym.
3 Denn frembde setzen sich wider mich.

¶Dauid nach seiner gewonheit/ in den danckſagungen vmb erlósung aus nóten/setzet er die wort mit bittē vnd erzelung seiner not/gleichsam er yetz solchs litte/so er doch wie offt gesagt/die Psalmen als danck lieder/nach der anfechtūg gemacht hat. Vnd ist aber vns das gar besserlich/so er vns also fürhaltet/wes er sich in der anfechtung gehalten hatt/ do mit wir leren vns auch also halten. Also hie zeigt er vns an/dz er in seiner grossen nott nur zů Gott gerüffen hat/Herr hilff mir in deinem namen/das ist durch dein güte vnd herlicheit/das ist wie folget/ Richte vñ vertedige mich mit deinem gewalt/auff die ich mich allein verlaß. So můß eigen nam vnd ere hin dan gesetzet/vnnd auff allen menschlichen gewalt verzigen sein. Vnd nit allein das/es můß auch vmb die hilff Gottes gebetten

Gott leret betten.

sein. Gott erhóre mein gebett (spricht er) vernym G
die red meyns munds/ welche ein gebett ist/so sy von hertzen begird herkompt. Das kan aber nun nit geschehen/der mensch sey dañ inn nótten/Dañ ye niemant etwas ernstlichs begeren mag/ es lyg im dañ an/vnd entpfinde sein ein notturfft. Also zeigt vñ würfft für Dauid sein not. Denn frembde Die frembde
setzen sich wider mich/ das sind die Siphiter/die doch vom stammen Juda waren/vnd also Dauid verwant/Dañ Siph im loß Juda ist/als wir lesen Josua.ix. Sy hieltē sich aber als feynd vnd frembden/Dem nach nennet er sy die frembdē. Also psal. xviij. verß.xlij. nennet Christus die judē frembde kinder/das sy sich vom glaubē Abrahe gefrembd/ vnd zů wider gesetzet hatten/von welchen stat geschribē psal.lviij. Die gottlosen entfrembden sich von mütter leyb an. Die mechtigen sind Saul vnd Die mechtigen.
sein hauff. In Christo waren Judas vnd die phariseer/die frembden/Pilatus/ Herodes vnd hohē priester die geweltigen/ Der gleychē findts ein yeder christ/des feynd seine haußgenossen sind/vnd frembd die im am aller nehsten verwant sein/dañ der herr gesagt hatt/ Der sun wirdt den vatter in todt überantwortē ꝛc. Matth.x. Das trifft dañ nit nur gelt/oder zeitlichen bracht an/sonder leyb vnd leben. Darumb sagt er/sy steen mir nach meiner sele. Vnd das gröst vñ wunderlichst daran ist/sy haben Gott nit vorzaugen/vnd sollen doch mit den so Gott förchten/also iren mütwillen treybē/ das ist ye ein wunderlich vrteyl gottes/darumb dañ auch Sela hie her gesetzet ist. H

Sihe Gott steet mir bey/Der HErre. 4
Er wirdt das bóse meinen feynden. 5

¶Also tróst Gott mitten in der anfechtung/thůt den seinen die augen auff / das sy sehen das Gott jnen beystehet. Also spricht er/sihe/ Gott steet bey mir/als wölt er sagen/ob mich schon yedermā verlaßt/ia wider mich fichtet/sihe Gott/der alle macht hat/der steht bey mir/Der herr enthelt mein sel/ das ob ich schon tódtet wurde/ noch ewig leben werde. Vnd nit allein wirdt er mich im ewigen leben behaltē/sonder auch meinen feynden/das bóß so sy wider mich üben/bezalen vnd wol vergeltē. Verstóre sy inn deiner trew. Also můß allweg mit gebetē sein vmb hilff. In deiner trew/dz ist nach deiner zůsag nymer zů verlassen/die auff dich harren/verstóre sy/von irem argen fürnemē. Das er sagt (Sihe) hatt ein ermanung in im zum glaubē/ dann das fleysch solichs nit sehen kan. Als wenig der diener Helisei/die zeüge gottes sehen kondte/ die bey jn waren/bis im das Heliseus von Gott erbatte.ij.der Künig.vj.

So wil ich dir freywillig opffer thůn. 6
Denn du errettest mich von allen. 7

¶Hie werdē wir aber gelernet/das dancken dem namen des Herren/seiner herlicheit aller ding lob vnd preyß sagē/die angenemē opffer gottes sind/ die auch freywillig geschehen von hertzē das gottes güte

A tes güte erkennet/welchs allein die glaubigen vermögen. Darumb wo nit glaub/ vnd eigen erkantnis ist göttlicher güte/do mag auch kein lob gottes sein/wie fast man sing vnd lese. Da bey auch verstanden wirdt die vnsinnigkeit/deren/die vermeynen andern für züschreiben/wie sy Gott loben sollen/als die Bäpstler pflegen. Do von im. lj. psal. über den. xvj. verß/vnd im. l. psalm über den. xiij. vnd letsten. Dauid sagt hie/Ich wil deinē namen danck sagen/das er so gůt ist/in welchem er ye anzeügt/ das er die güte Göttlichs namens/macht/ vnd herlicheit entpfunden vnd erkandt hatt. Dise güte ist/welche er im letsten verß anzeugt/ Denn du errettest mich von allen meynen widerwertigen/das meyn auge an meinen feynden lust sihet/ nit das sy verderben/sonder/ das du mich so gnediglich errettest/nit das ich nichts leyde/sonder das ich am glauben zů dir/welcher meyn leben ist/ kein schadē neme. Vnd merck wol das er sagt/von allen meynen widerwertigē/da ia kein menschlich hilff vermag/aber so Gott mit vns dran ist/wer wölt doch wider vns sein? Dis darff glaubens/ vnd nit vil außlegens/der psalm ist ein vnderweysung/gott gebe nur das wir sy fassen.

Der. LV. Psalm.

B Ein vnderweysunge Dauids hoch zů singē auff seytenspielē.

1  Ot höre meine gebett/vnd entzeüch dich nit vō meinem flehē.

2 Merck auff mich vnd erhöre mich/wie ich so iämerlich heule vnd klage.

3 Das der feyndt so schreyet vnd der gottlos drenget/Denn sy wöllen ein übel that an mir begehen vnd sind mir hefftig gram.

4 Mein hertz engstet sich in meinem leibe/vnd des todes forcht ist auff mich gefallen.

5 Forcht vnd zittern ist über mich kommen/vnd grawen hat mich überfallen.

6 Ich sprach/O hette ich flügel wie tauben/das ich flüge vnd etwa blibe.

7 Sihe/so wolt ich mich ferre weg machen/vnd in der wüsten bleiben. Sela.

8 Vnd wölt eylen dz ich entrünne vor dem vngestümen windt vnd wetter.

9 C HErre verschlinge vnnd zertrenne ire zungen/Denn ich sehe freuel vñ hader inn der statt.

10 Das gehet tag vnd nacht vmb vñ vmb inn irer mauren/Es ist vnrecht vñ vntugent drinnen.

11 Schalckheit ist drinnē/Lust vnd triegerey laßt nicht von irer gassen.

12 Wenn mich doch meyn feynd schendet/wolt ichs leyden/vnd weñ sich mein hasser über mich erhübe/wölt ich mich vor im verbergen.

13 Du aber bist mein geselle/mein pfleger vnd mein freünd.

14 Die wir freündlich miteinander waren inn geheym/wir wandelten im hause gottes mit hauffen.

15 Der todt über eyle sy vnd müssen lebendig in die helle faren/Denn es ist boßheit vnder jn inn iren wonungen.

16 Ich aber wil zů Gott rüffen/vnd der HERR wirdt mir helffen. D

17 Des abents/morgens vnd mittags wil ich klagen vnd heulen/So wirdt er meine stim hören.

18 Er erlöset mein sele im fride von denen die an mich wöllen/Denn sy sind mit vilen wider mich.

19 Gott wirdt hören vnd sy demütigen der allweg bleibt. Sela. Denn sy endern sich nicht vnd förchten Gott nicht.

20 Denn sy legen ire hend an seine fridsamen/vnd entheiligen seinen bund.

21 Jr mund ist glätter denn butter vnd haben doch krieg im sinn/Jr wort seind gelinder denn öle vnd seind doch blosse schwerdter.

22 Wirff dein anlygē auff den HERRN/der wirdt dich versorgen/vnd wirdt den gerechtē nit im vnfrid lassen.

23 Aber Gott du wirst sy hinunder stossen in die grůbe des verderbēs/Die blůtgyrigen vnd trieger werdē ir leben nicht zum halben brūngē/Ich aber hoffe auff dich.

Summa

Der LV. Psalm.

E

Summa.

1. Samuel. xxiij. lesen wir/ dz Dauid mit den seinen hatte die Philisteer von der statt Kegila/ die auch im loß Judas was/ hinweg geschlagen/ ein groß schlacht gethon vñ also seine brüder errettet. Do gegen als Saul sein innen was worden/ vnd wolt jn zů Kegila süchen/ wolten sy die burger zů Kegila jn mit den seinen dem Saul gelifert habē. Do im das gott offenbart zogen sy aus von Kegila/ vnd wandelten wo sy hin kundten/ komen demnach in die wüsten Siph/ do von im vorigen psal. gesagt/ also acht ich disen psalm hab er darnach gemacht/ zů danck gott/ der jn von den vntrewen Kegilitern erlöset hat. Setzet do ein ernstlich gebett/ dañ er inn ernstlichen nöten was/ zeygt mit an ire grosse vntrew vnd boßheit/ bitt got wider sy/ vnd verkündt jn ir vrteil. Wie aber Dauid inn seinen verfolgungē ein figur Christi gewesen ist/ also sol man dis alles auch von Christo verstan vñ einem yeden christen/ der von denen vntrew/ vnd not leyden můß/ denen er gůts thůn hat wie Christo von Juden begegnet ist. Allein man lere hie durch ein glaubig ernstlich gebett zů gott sich keren/ so wirt den betrüglichen vntrewen verfolgern alle ire boßheit zů ewiger verdamnis eylends reyhen/ vñ die glaubigen werden auß aller nott erlöset/ Dañ der herr die gerechten nit wirdt im vnfrid lassen/ wie der. xxij. verß hatt.

Vrsach diß psal.

F

1 Gott höre meine gebett/ vnd entzeuch.
2 Merck auff mich vnd erhöre mich.
3 Das der feynd so schreyet vnd der.

Ernst des gebets.

Die zween ersten verß zeygen an ein ernstlich gebett/ das von dringender nott her komet/ darüb er iemerlich heulet vnd klaget/ nit freylich mit vngeberdigem geschrey/ aber mit hertzlichē seufftzen vnd begirden. Wie der herr zum Mose sagt/ was schreystu zů mir/ so doch an dem ort nichts gelesen

Die nott.

wirt/ das er geschruwen habe. Die nott zeigt er an so er im. iij. verß spricht/ Das der feynd so schreyet/ das ist vngestim wider mich ist/ von dem geschrey redt auch Paulus Epheſ. iiij. Alle bitterkeit vnd grym̃/ vnd zorn/ vñ geschrey vnd lesterung sey ferr von euch mit aller boßheit. Vnd der gottlos drenget mich/ also drenget vnd engstiget Saul den Dauid/ die Juden Christum/ vnd müssen gedrenget werden alle rechtglaubigē. Aber von gottlosen hö re/ die die gottseligkeit verfolgē/ das wir also vmb des herren willen leyden. Sy wöllen ein übelthat an mir began/ Saul vmbbringen/ vnd die Kigiliter inn seine hend überantworten/ sy sind mir heff tig gram/ also můß es der vnschuld gahn vnder den schuldigen.

Gedreng.

4 Mein hertz engstet sich inn meinem.
5 Forcht vnd zittern ist über mich komen.
6 Ich sprach/ O hette ich flügel wie taubē.
7 Sihe/ so wolt ich mich ferr weg machē.
8 Vnd wölt eylen das ich entrünne.

G

Aus vor anzeigtem ortt Samuelis/ sihet man wol/ das Dauid in grossen engsten war/ vnd auch geferlich zů fliehen hat/ do her die angst/ forcht/ zittern vnd grawen jn angefallen ist/ Also můß das leyden bis an die sele reychen/ wie es auch Christo gereychet hatt/ do er sagt/ Ich bin traurig bis inn todt. Dañ sust wo not das hertz nit belanget/ ist es kein leyden. Also Dauid war inn angst/ das er nit wißte wo hinaus/ wolt gern geflohē sein vnd wißte nit wo hin. Dañ also schreibt Samuel/ Sy zogē aus von Kegila/ vnd wandelten wo sy hin kundten/ do hatt er wol mögen sagen/ O hette ich flügel wie tauben/ das ich flüge vnd erwan blibe. Sihe/ so wölt ich mich ferr weg machen/ vnd in der wüsten bleiben. Dañ bey den leüten mag der gotselig nit platz haben/ wie wol er yederman gůts thůt/ můß er doch von yederman verfolget werdē/ das ye wol auch ein wunderlich vrteil gottes ist. Darumb auch Sela hie bey gesetzet ist. Auch ist zů mer cken/ das er wie tauben begert zů fliehen in die wů sten/ vnd das eylends do mit er dem vngestümen windt vnd vngewitter möge entrinnen. Jn welchem ich acht wirdt bedeutet/ die teubische eynfalt die Christus die seinen leret/ dz sy keinem übel widerstan/ sonder von allem ee weychē/ das die welt begert/ in die wüsten/ auff das sy dem vngestimen windt vnd wetter der verfolgūg entgon möchtē/ vnd aber das denneſt nit sein mag. Dañ die weyl sy die warheit auch nit lassen/ die von der welt zeüget/ das sy arg ist/ mögen sy von der welt kein frid haben. Noch so haben sy fryd mit yederman so vil an jnen ist/ das ist/ sy lassen faren alle ding/ on allein Gott/ darumb sy nichts vnderlassen das jnen gebüren mag/ do mit sy fryd hetten/ es mag aber nit sein. Dañ die welt hasset den vatter darüb verfolget sy auch was den vatter eret. Des halb Christus vnd alle die an jn glauben/ wie wol sy menigklich nur gůts thůn/ müssen sy doch also geengstet werden.

Sela. Wie tauben.

H

Herre verschlünge vnd zertrenne ire. 9
Das geht tag vnd nacht vmb vnd. 10
Schalckheit ist drinnen/ List vnd trieg. 11

Hie fahet er an seiner feynd gottlose boßheit zů beschreiben vnd wider sy zů bitten/ Herr verschlinge vnd zertrenne ire zungen. Hie merck/ das das gröst leyden ist von den falschen zungen/ die das gůt böß/ vnd das böß gůt machen/ vnd thůn also freueln gewalt/ denen die jnen inn irer boßheit nit wöllen recht geben/ mit denen sy auch stetigs haddern vnd lassen sich zů keinem billigen weysen. Das geht tag vnd nacht/ spricht er vmb vnd vmb in iren mauren/ das ist/ alles ir thůn ist nichts anders/ Vrsach/ es ist vnrecht vnd vntugēt drinnen/ das ist/ ein glaubloß wesen/ vnd als dañ ein mühselig schedlichs leben/ jnen den gottlosen bevorab vnd auch allen andern/ so vil an jnen ist/ wo Gott nit ire boßheit zů gůtem der seinen brauchet. Darumb sagt er weyter/ Vnglück ist drinnen/ list vnd vntrew laßt nit vō iren gassen/ Dañ wo nit glaub

vnd lieb

A vnd lieb ist/mag auch weder heyl noch glück sein/ sonder nichts denn verderben vnd eygen gesüch/ vnd deßhalb denn nichts warhafftigs noch auffrichtigs/sonder eytel falsche list/vnd vntrewe/vnd was arges ist. Das zeuget Paulus/der auß vilen öttern der schrifft/Rom.iij. die art vnd frucht der gotloßkeit also anzeuget. Beyde/sagt er/ Juden vñ Kriechen sind alle vnder der sünd/ wie dañ geschriben stehet. Da ist nicht der rechtfertig sey/ auch nit einer/do ist nicht der verstendig sey/do ist nicht der nach gott frage. Sy sind alle abgewychen/ vñ alle sampt vntüchtig worden/da ist nicht der güts thü/ auch nit einer. Jr schlund ist ein offen grab/ mit iren zungē handlen sy trüglich/nottern gifft ist vnder iren lefftzen/ir mund ist vol flüchens vñ bitterkeyt/ir füß sind eylend blüt zü vergiessen/ inn iren wegen ist zerstörung vñ zerbrechung/ vñ den weg des frydēs wissen sy nicht/ es ist kein forcht gottes vor iren augen. Dis ist die art aller gotlosen/ vnd wirt gantz eygentlich bey den gleyßnern erfunden.

Art der gotlosen.

12 Wenn mich doch mein feynd schender.

13 Du aber bist mein geselle/mein pfleger.

14 Die wir freündtlich miteinander wa.

C Dis ists/do vō auch oben gesagt ist/im.v. verß des vorigen psalmē/die freünd sein solten/die sind die ergsten feynd/vnd das ist dañ auch ein sondere anfechtung/do von psal.xlj. auch gesagt ist. Also sprycht er nun. Wenn mich doch mein feynd schender/das ist/der sich gegen mir nit bessers hette angenomen/wolt ichs leyden/ vñ wenn sich mein hasser über mich erhübe mir zü schaden/wölt ich mich vor im verbergen/wölt im weychen/ vnd wüßte/ das ich mich vor im hütē solte. Du aber bist mein geselle/mein pfleger/ vnnd freünd. Solche hat on zweyfel David zü Kegila gehebt/für die er so manlich gestritten hatte. Christo ist solichs vom Juda begegnet/ mit welchem er/als freylich auch David mit vilen zü Kegila/ nit allein ein gemeyne freundtschafft gehebt hat/sonder seine heymlicheit hatt er im auch eröffnet/vñ im haus gottes sampt im mit hauffen gewandelt/der sich auch inn göttlichen dingen der freündtschafft angenomen hatt. Soliche sind alle gleyßner/ die dañ auch so vil mer schaden/ so vil mer sy sich göttlicher ding fälschlich annemen.

B

15 Der todt über eyle sy/vnd müssen lebe.

16 Ich aber wil zü gott rüffen/vnd der.

17 Des abents/morgens vnd mittags.

18 Er erlöset meine sele im fryden von den.

C Dis ist ir vrteil/welchs/wie es gerecht ist/ vnd zü der ehre gottes dienet/also bittet der glaubig billig drumb. Das vrteil ist/ das sy der todt übereyl/ das sy hyngerissen werden/wann sy es am wenigsten meinen/do von auch im letsten verß. Die blütgyrigen vnd vntrewen werden ir lebē nit zum halben bringen. Dann wann sy sterben sollen/ists jn zü frü. Eben das ist/ das er sagt/vnnd müssen lebendig inn die helle farē/das ist/so sy am allerlibsten leben wölten. Wie wol geacht wirt/er rede vff die plag/die über Corah/Dathan/vnnd Abyron gieng/welche die erde lebendig verschlunden hat/ iiij. Mose.xvj. Dañ wie dise dem wort vnd befelh gottes am Mose widerstanden habē/ also dise am David/die Juden an Christo/ vnd alle verfolger der warheit an den predigern der selbigen. Vrsach dises vrteils ist. Es ist boßheit inn iren wonungē/ die regnieret vnder inen/ darumb setzē sy sich auch also wider die warheyt/ Gegen disen braucht der gottselig nichts dann das gebet/vñ aber das ernstlich/vnd mit steyffem glaubē/darumb sagt er. Ich aber wil zü gott rüffen/vnd der herr wirt mir helffen/sihe do gebett vnnd glauben/ Weytter sagt er. Des abents/morgens/vnd mit tags wil ich klagē vnd heulen/sihe do den grossen ernst/vnd das anhalten. Er erlöset meyne sele im fryden/aber der alle syñ überschwebet/ Philip.iiij. den Christus den seinen gibt/nit wie jn die welt gibt/ nemlich/ das man nit drumb on feynd vnd anfechtung sey/sonder das man inn gütter hoffnung gegen gott fryd haben/sicher vnd gewyß seiner gnaden/ Denn sy sind/spricht er/mit vilen wider mich/also sind allweg wenig der erwelten/aber die die warheit verfolgen/deren ist die erd vol/des müß sich der gottselig begeben.

der todt über eyle sy.

C

Gott wirt hören vnd sy demütigen. 19

Denn sy legen ire hend an seine frydsa. 20.

Jr mund ist gletter denn butter/vñ ha. 21

C Die zeyget er aber den glauben an. Gott wirdt hören/ spricht er/vñ sy demütigē/das ist/ mir helffen/vnd meine widerwertigen vnderdrucken. Der allweg bleibt/Sela. Dis ist aber wol zü bedenckē/ bleybt got allweg/so bleibt er auch allweg gerecht/ ein helffer der vertruckten/vnd ein verdrucker der hochfertigen/dis wirt nun eygentlich begegē den feynden Christi/ vnd seiner warheit. Welche gemeynlich zum todt sünden/vnd inn der gotts verachtung bleyben. Darumb sagt er/ sy endren sich nicht/vnd förchten got nicht. Denn sy legē ire hend an seine frydsamen/wie alle recht gleubigen sind/ als droben über den.vj.verß gesagt ist/dañ sy lassen alle ding faren/on die ehre gottes/ leyden alle ding/on die schmach gottes/sind eynfeltig als die tauben/fliegen in die wüsten/vñ lassen der welt ir reychtumb/ehre/lust/vnd gewalt. Wer entheyligē die gottlosen den bund gottes/ das sy wider seyn wort vnd befelh handlen/ verdammen die so gottes wort füren/ verfolgen die er im zü lieben kyndern hat angenomē. Dis alles thün sy vnder trefflich gleyßendem/vñ doch falchē scheyn. Jr mund ist gletter dañ butter/ vñ haben doch krieg im syñ/ ir wort sind gletter dann öle/vnnd sind doch blosse schwerdter/Des gleichen hat er auch hernaher im lvij.vnd.lix.psalmē. Vnd ist die meynung/die grösten feynd der heyligen/ sind die grösten gleyßner vnnd schmeychler/die die glettisten wort treyben/ von gott vnd allem gütten reden sy auff das lieb-

Die frydsamen gottes.

Glat wie butter.

Der LVI. Psalm.

E lichst/vnd sind doch ire wort nichts dañ tödtliche schwerdter/do mit sy die selen vmbringen/deren so jn glaubē/oder aber die leyb deren die solchen iren falsch entdecken wöllen.

22 Wirff dein anlygen auff den HERR.

23 Aber gott du wirst sy hynunder stossen.

Zů letst ermanet er nun gott zů vertrawen/vnd im alle ding heym setzen. Als wölt er sagen. Nym ein exempel bey mir/ sy haben wöllen ein übelthat an mir begeben/vnd sind mir hefftig gramm gewesen/got hat aber mich erhöret vñ mein seel im fryd erlöset/sy aber gedemütigt vñ hynunder gestossen/ Darumb loß sy wüten/loß sy alle list vnd trug brauchen/wirff du dein anligē/es treff leib oder seel an/ auff den herren/thüts dir schon weh/Das die gottlosen grünen vnd mit freuel gott lestern/bedenck das es gottes vrteil ist/zů irem verderben/vñ das du probieret werdest/ wirff dein anlygen auff den herren/er weyß die seinen auß aller anfechtung zů füren/vnd die gottlosen lesterer inn abgrundt der hellen stürtzen. Er wirt dich versorgen/ vnd wirdt den gerechtē nicht im vnfryd lassen. Aber gott du wirst sy/ deine verächter/hinunder stossen inn die grüben des verderbens. Die blůrgyrigen vnd vntrewen/ wie alle gleyßner sind/ do von oben über den.lv. verß gesagt ist/werden ir leben nit zum halben bringen/dañ also sagt Christus vom bösen falschen knecht. So wirt der herr des selbigē knechts komen an dem tag des er sich nicht versihet/vñ zů der stund die er nit weiß/vñ wirt jn zerscheyttern/ Matth.xxiiij. Ire stund komm wañ sy wölle/so habē sy das halb noch nit gelebt das sy wöltē. Also wurden die törechten junckfrawen übereylet/alsso gehet es allen gottlosen. So die gottseligen allweg bereyt sind/vnd wartten ires herren/wañ er von der hochzeyt kompt/Es sey kurtz oder lang/ wañ sy der herr berüfft/haben sy schon gnůg vnd auß gelebt/ ob sy schon gantz jung sterben sollen/ye eh/ye lieber es jn ist/irent halb begere sy nur bald entlöset/ vnd bey Christo zů sein. Vnd auff die weyß bitten die heyligē/das jn got wölle kundt thůn ir end/vñ die zal irer iar/das ist/sy leren gnůg haben/wañ er wil/do von psal.xxxix. Vnd das ist/do mit er beschleußt/vnnd sagt. Ich aber hoffe auff dich/darumb wirt es mir gantz sein/wañ du wilt/ darumb wirt ich auch nit zů schandē/wie vil sy wider mich wůten/ Ich hoffe vff dich/so wirstu mich auch versorgen. Dise vnderweysung/ so wir sy mit glaubē fassen könden/wirdt vns grossen trost vnnd růwe des hertzen geberen.

Sy bringē ir lebē nit zum halben.

F

Der. LVI. Psalm.

Ein gulden kleynodt Dauids von der stummen taubē vnder den fremb den/ Da jn die Philister griffen zů Gath.

Diser Psalm mit etlichen folgenden/vnd andern haben die überschrifft. Michtom/welche andere anders/vnser dolmetsch hats ein gulden kleynodt verdolmetschet/ do mit villeycht Dauid also ein sondern vnd herlichen namen disen psalmē geben hat. Nun disem psalmen hat er weytter den teytel geben/von der stummē taubē vnder den frembden/ do mit er sich selb gemeynt hat/ der wie ein taub vor dem Saul hyn vnd her fleh/vñ begert nit dem widerstandt zů thůn/ Do zů war er stummend vnder den frembden/dañ als er zů Gath vnder den Philistern was/die im frembd/jn gefangen für Achis den künig fürten/vnd sagten. Das ist der Dauid/des lands künig/von dem sy sungē am reygen/vnd sprachen. Saul schlůg tausent/Dauid aber zehen tausent/verstellet er sein geberd/vñ thet sam er vnsinnig were/vñ redet nichts/do mit er auch dar von kam. Doch wußte er wol/das solchs gottes geschefft also was/vnd das er jn erlöset hat/darumb hat er hernaher disen psalmē/als ein lob gesang/vnd danckſagung dem herren gesungen. In dem er nun seyn not anzeyget/ vñ wie sein gebett der herr erhöret/ vnnd im dar von geholffen hat. Hie ist zů mercken/ das got den seinen auch etwan hilffet/durch das sy die gottlosen betriegen. Also überkam Jacob den segen vom vatter Isaac/vñ got hieß Samuel/als er Dauid zum künig solte salben/das er sagt/ er wölte ein opffer thůn/darüb er doch fürnēlich nit do ware. Also hie hat er Dauid geholffen/durch dz er sich der vnsinnigkeit an nam. Judit betrog auch den Holofernē.

G

H



Gott sey myr gnedig/dañ menſche verſencken mich/ täglich streytten sy vnd drengen mich. 1

Meine feynd verſenckē mich täglich/ denn vil streytten wider mich stoltzlich. 2

Wenn ich mich förchte/ so hoffe ich auff dich. 3

Jch wil gottes wort rhůmē/auff got wil ich hoffen/vnd nit förchten/was solt mir fleyſch thůn? 4

Täglich widerfechten sy meine wort an/all ir gedancken seind das sy mir übel thůn. 5

Sy halten zů samen vnd lauren/vñ haben acht auff meine ferſen/wie sy meine sele erhaſchen. 6

Man hilfft jn vß vñ übelthat willē/ got stoſſe ſolch leüt zörniglich hinunder. 7

Zele meine flucht/faſſe meine thränē inn deinen ſchlauch/ vnd zele sy. 8

Denn

A 9 Den werdē sich meine feynd müssen zů ruck kerē/weñ ich dich anrůffe/so werde ich ynnen/das du mein gott bist.

10 Ich wil rhůmen gottes wort/ich wil rhůmen des HERRN wort.

11 Auff gott hoffe ich/vnd förcht mich nit/was wil mir ein mēsch thůn?

12 Bey mir sind Gott gelůbde dir gethan/das ich dich mit danck bezale.

13 Denn du hast meine sele vō todt errettet/meine füße vō schlipffen/dz ich wandelen mag vor gott im liecht des lebens.

¶ Summa.

Er buttet vmb gnad vnd hilff/mit anzeyg des er von seinē verfolgern leydet/rhůmbt die hilff im vō gott bewysen/verkundt die straff seiner verfolger/vnd verheyßt dem herren das opffer des lobs. Vñ ist ein gebett zů sprechen allen/die vmb des wort gottes willē verfolget werdē. Wie Dauid von wegen das jn gott zum künig über sein volck erwelet hat/von Saul so vil feltig verfolget wardt.

1 Gott sey mir gnedig/denn menschen.

2 Meine feynde versencken mich täglich.

Saul verfolget den Dauid mit vnableßlichē ernst vnd anhalten/das er nyenen vor im bleyben

B kündt/inn dem also geengstiget/flühet er zur gnad gottes. Got sey mir gnedig/bey den menschē find ich kein gnad/sy versencken mich/wie man einen inn ein tieff wasser versencket/oder als es andere verdolmetschen/verschlingen mich/wie ein dürre erd ein wasser verschlinget/vnd in sich zeuhet/das nichts do bleibt. Also wil Dauid anzeigen/das seine feynd/das darzů nur nichtig menschen sind/jn gar hyn zů nemen vnderstehen/vnd darumb streyten sy wider jn stoltziglich/vnd mit grossem gedzeng/vnd do mit er ir ernstlichs anhaltē baß vßtrucke/setzet ers zwyren. Meine feind versencken mich ꝛc.

Versencken.

3 Wenn ich mich förchte/so hoffe ich auff.

4 Ich wil gottes wort rhůmen/auff gott.

Das ist/wie wol mich ir streytten erschrecket/vnd des tags förchten möcht/noch so du mein gnediger gott bist/vnd sy nur nichtige menschē/fleisch das wie graß hynfelt/so hoffe ich auff dich/treyb do mit die forcht auß/tröst mich deiner gnadē/die do ewig ist/über alle die dich süchen/vñ dester mer wil ich mich der tröstē/das ich dein wort hab/des ich mich rhůmen mag/auß deinem befelh bin ich zum künig gesalbet/nach deinem wort hab ich gehandelt/vñ deßhalb streytten also wider mich die menschē. Die weil ich aber dein wort vñ befelh habe/wil ich mich auff dich auch verlassen/vñ nit förchtē. Dañ was solt mir fleisch thůn/das wie graß do hynfelt/so ich mich an gottes wort halte/das alle ding enthaltet/vñ bleiben wirt/so hymel vñ erde zergehen. Hie merck was grossen trost es sey/gottes wort für sich haben/das das hertz gewiß mag sein/das es im befelh vnd willen gottes ist/dañ ye gott mechtig gnůg ist in seinem geheyß die seinen zů erhalten/vnd wer darüber verfolget wirt/wol dem/selig ist er/dañ vmb gottes vñ der gerechtigkeit willen wirt er verfolget. Darumb auch dis gebet zů betten ist allen die über dem befelh/vñ vmb des wort gottes willen verfolget werden.

Ich wil gottes wort rhůmen.

C Gottes wort rhůmē mögē dz einer das für sich hat/ist die gröste sicherheit.

Täglich widerfechtē sy meine wort an. 5

Sy halten zů samen vnd lauren vnd. 6

Man hilfft jn auß vmb übelthat willen. 7

Das er sein wort heißt/ist eben gottes wort/vñ befelh zů im geschehen/von dem er gesagt hat/vñ hernaher im. x. verß wider sagt/Ich wil rhůmen gottes wort/Sein wort nennet ers/darūb das es zů im geschehen/vnd von gott sein befelh ist. Das fechten sy täglich an/vnd wöllen jn nit dar bey lassen/gott hat im befolhen sein volck zů regieren/so wöllen sy jn tödten/dañ der fürst der welt/gottes widersecher sy treybt/vnnd darumb mögen sy mit den gottseligen/die gottes eygen sind/vnd seinem wort nach leben/kein fryd haben/ob sy schon offt selb nit wissen/warumb sy inen doch so feind sind/do her kompt/das alle ire gedanckē sind/das sy mir übel thůn/Sihe/wie geneygt vnd geflyssen sy wider mich seyen/Sy halten zů hauff/sihe ire macht/Nun sind ire ye vil/vnd habē der welt gewalt/heyden/völcker/künig/vnnd weyse fürsten sind sy/die sich wyder den herren vnd seynen gesalbten setzen/ psal. ij. Vnd lauren/vnd haben acht auff meine fersen/das ist/alle meyne tryt/sihe ir lystyges anhalten/das sy nit alleyn gewaltiglich/sonder mit allen listen auch wyder mych handlen. Wye sy mein sele erhaschē/sihe/es trefft nit etwas schlechts an/sonder die sele begeren sy zů erhaschē/es ist vmb mein leben zů thůn. Man hilfft jn auß vmb übelthat willen/Sihe/grossen beystandt/vnd vnbilligs glück/vmb übelthat willen/das sy wider gott handlen/wider seinen befelh thůn/das bringt sy auß/man hilfft jn dester fleyssiger. Vrsach ist gesagt. Der fürst der welt regieret bey den vngleubigen/die sind inn seinem gewalt/der treybt vnd braucht sy/das sy wider gottes wort handlē müssen. Got stoß solich leut zorniglich hynunder/Als wölt er sagen/die gantz welt ist mit inen dran/vnd wider mich/darumb hilff du o gott/dir sind wir vñ vnser sach allein verlassen/Stoß sy hinunder/die sich doch wider dich auffbeumen. Dein wort/befelh/vnd ehre ists/die sy widerfechtē. Das bedenck nun ein yeder/ob es nit alles also ergang mit denen/die yetzt der zeyt der warheit widerstrebē/vnd wider deren verieher streytten/sy lassens nichts nach/das sy sy vmbzingen/vnd hülff jn darzů die gantze welt.

C

Mein wort.

D

Hele meine flucht/fasse meine thrānen. 8

Denn werden sich meine feynd müssen. 9

Ich wil rhůmen gottes wort/ich wil. 10

Auff gott hoffe ich/vnd förcht mich nit. 11

Der LVII. Psalm.

E

Wie offt Dauid geflohen ist.

VIl mal war yetzt Dauid vor dem Saul geflohen/drey mal/das er wolt jn mit dem spieß an die wandt gehefft haben / ein mal zů nacht von seiner frawen/ein mal von Maioth rama/ zů letst / do vō die überschrifft dises psalmen lautet/zum Achis zů Gath/von danne/als er bekant worde was/můßt er weytter entrinnen inn die höle Adullam /vnd nachmals hat er fürt vnd fürt fliehen müssen / bis er zů letst zů Zick lag / ein läger über kam vom künig Achis zů Gath inn der Philister land. Darūb sagt er / Zele meine flucht / was thůn ich anders/ dann das ich nur fürt vnd fürt fliehe/ vnnd weych dem bösen/leyd groß elend / Isym das zů hertzen/ fasse meine thränen inn deinen schlauch/ vñ zele sy/ das ist/bedenck mein leyden / Denn werden sich/ wann du bedenckest mein elend/vñ lest mein seufftzen für dich komen / weiß ich wol du bist so gütig vnd barmhertzig/meine feynd müssen zů ruck keren/weñ ich dich anrüffe/ so werde ich ynnen/ inwendig durch sondern trost vnd zůuersicht/vñ aussen auch durch schleunigung meiner sachē/das du mein got bist/ mein gůt hilff vñ trost. Ey so wil ich rhůmen das wort gottes /ich wil rhůmē das wort des herren/das wil ich für augen bilden / vñ groß machen/die weil ich das selbig rhůmen mag / vnd für mich hab/so hoff ich auff gott/ vnd förcht mich nit/was wil mir ein mēsch thůn/die eytele creatur? Denn gott ist für mich. Der hebreischē sprach nach so man wort von wort in disem vers/ wie auch droben im.iiij.verdolmetschen wolt/můßt man also lesen. Inn gott wil ich rhůmen das wort/im herren wil ich rhůmen das wort/ vnnd ist die † Dabar/ das wir/wort/ verdolmetschē /dz der schrifft nach ein handel/vñ befelh auch heyst. Als.j. Samu.xxj. sagt Dauid zum Ahimelech/ Die sach des künigs war eylend/do im hebreischen stehet/Dabar / das wort des künigs war eylend. Darumb wirt es als ich acht/eben die meinung habē/wie ichs verkleret hab. In gott vñ im herrē wil ich das wort rhůmē/ das ist/ich weiß in vñ mit gott den befelh /der mir geben ist/mein sach die ich für/ vnd darūb ich leyd/ zů rhůmen/als gottes sach vnd handel. Es ist des herren sach vñ befelh. Also sind drey ding hie fleissig zů mercken/ das man sol erstmals gewyß sein/ das man gottes wort vñ befelh habe/vnd dem selben lauter nach handle/zum andern/das man sich nur versehe/der fürst der welt wirt mit aller seiner macht/vnder der allein das klein/ arm heufflin der kinder gottes nit ist/wider solchen befelh streytten vnd fechtē mit gewalt vnd listen. So wirt dañ das bryt sein/nur mit fliehen/vnd bettē wider jn streytten/das ist/mit verlassung alles zeytlichē/ vnd als dañ mit ernstlichem gebet anhaltē/ so wirt got trösten /das du erkennen wirst/das er dein gott/ das ist/dir alles ist/vnd mit dir dran wil sein/ vnd das deine feynd nur menschen/das ist / nichtig / elende creaturen sind / Soher wirst dann auch du sagen/ Auff gott hoffe ich/vnd förcht mich nit ꝛc.

Rhůmē das wort gottes.

Drey ding zů mercken.

Was Christlich fliehen.

† דבר

Das wort gottes.

12 Bey mir sind gott gelübde dir gethan.

Denn du hast meine seel vom todt err. 13 G

DIs redt allein der sagen kan / Auff gott hoffe ich/vnd förcht mich nit/der innen worde ist/dz der herr sein gott ist/wie der.ix.vers hat/ dann ein solcher erkennet gottes güte/darumb ist alle seine neygung/gott zů loben vnd preysen / vnd das ist/das er sagt/Bey mir sind gott gelübde dir gethan /nit zeytlicher ding/oder leyplicher opffer / wie bey den altē breuchlich gewesen/sonder des lob vñ dācks/ do von im.xxij. vnd.l. psalm mer gesagt ist/ dann das wirt er gelobt habē/das er wil bezalē. Usů sprycht er. Das ich dich mit danck bezale/vmb die grossen gůtthat mir bewysen. Denn du hast mein sele vom todt errettet /vnd meine füß vom glytschen/ das ich wandelen mag vor got im liecht des lebēs/ das ist / durch deine gnad wirt ich leben/ vnd das liecht des lebens/den waren glaubē /der ein liecht/ vñ auch dz lebē der selē ist/habē. Dañ du hast mich vom todt erlöset/von dem liecht sagt Petrus /Der herr hat euch berüfft von der finsternis zů seinem wunderbaren liecht. Vnd wirt vor gott wandeln/ das ist/im weg gottes gehen/ frey auffrichtig seinem befelh nach handlē. Dann du hast meine füß errettet vom glytschen/dz ich nit wancke noch strauchele wider dein wort etwas zů handlen.

Gelübd der gleubigen.

Liecht des lebens.

Der. LVII. Psalm.

Ein gulden kleynodt Dauids hoch zů singen (do von das er nit verderbet wurde) da er vor Saul flohe inn die höhe. H

DAuid ist zwyren inn die hölen geschloffen/ein mal/als er von Gath geflohē was/ als jn die knecht Achis kennet hattē/ die selbig höle hies Adulla/ j.Samu.xxij. Darnach in der wüßte Engedi/inn welche hölen Saul gieng sein füß zů decken/dz ist/ sein notturfft zů thůn/ do die menner Dauids im rietthē/er solte den Saul vmbringen/er aber schnitte ein zipffel von seinem rock/vñ wolt nit handt an jn legen. Dem nach trat er für die höle /vnd zeyget Saul den zipffel/do mit zů beweysen/das er jn hette mögen vmbringen/vnnd hette es aber nit thůn wöllen/vnnd batt also Saul / er wölte ablassen jn zů verfolgen /bewegt also den Saul zů trähern/ vnd das er abzog.j.Samuelis.xxiiij. Des dancket er nun hie gott / erzelet die nott / so er gelitten hat/ vnd verheyst/wie allweg / dem herren ewigs lob/ Alles zur lere vnnd exempel denen / die im befelh des herren etwas leyden/Dann was Dauid gelitten hat/ist er ein figur Christi gewesen/darumb solichs inn Christo vnd seinen glydern auch erfüllet worden ist/vnd noch täglich erfüllet wirt/inn dem nun sihet man wol/was die sum vnd der ynnhalt dises psalmē ist/nemlich/wie im vorigen der gleubig bittet vmb gnad gottes/zeygt an sein nott/vnd lobt gott vmb die gethone hilff.

Bey mir

א
1 Sey mir gnedig gott/sey mir gnedig deñ auff dich trawet mein sele/vñ vnder dem schatten deiner flügel habe ich züflucht/bis das die schalckheit für über gehe.

2 Ich rüff zů gott dem aller höhesten/ zů gott der mir wider auff halff.

3 Er sandte vom hymel vnd halff mir von der schmach meins versenckers. Sela/Gott sandte seine güte vnd trew.

4 Ich lige mit meiner selē vnder den lö wen/die menschē kinder seind flammē/ ire zeene seind spies vnd pfeyle/vnnd ire zungen scharpffe schwerdter.

5 Erhebe dich gott über die hymel/vñ deine ehre über alle land.

6 Sy habē meinem gange netz gestelt/ vnd meine sele nider gedruckt/sy haben vor mir eine grůben graben vnnd sind
ב selbs dreyn gefallen. Sela.

7 Mein hertz ist bereyt/gott mein hertz ist bereyt/das ich singe vnd lobe.

8 Wach auff mein ehre/wach vff psalter vñ harpffe/frue wil ich auffwachen.

9 HErr ich wil dir dancken vnder den völckern/ich wil dir lobe singen vnder den leutten.

10 Deñ deine güte ist gros bis an den himel/vñ deine trew bis an die wolcken.

11 Erhebe dich gott über die hymel/vñ deine ehre über alle land.

¶ Die summa ist gesagt.

1 Sey mir gnedig gott/sey mir gnedig.

2 Ich rüffe zů gott dem aller höhesten/zů.

3 Er sandte vom hymel/vnd halff mir.

Ernstlich rüfft er vmb gnad bey gott/dañ jn die vngnad der welt hoch drēget/gibt sich doch drein/ vnd drawet auff gott/hat sein züflucht vnder dem
Schatt der flügel. schatten der flügel gottes/das ist/vnder seinen schyrm/hatt gnůg/das gott allein im schyrm zů ge sagt hat/der die seinen/wie die vögel ire iungē vn der den flügeln/gantz hertzlich vnd fleyssig beschirmet/welche gleychnis Christus auch braucht/als er sagt/Matth.xxiij. Wie offt hab ich deine kinder samlen wöllen/wie ein heñ ire iungen hünlin vnder ire flügel samlet. Der gleych redt auch Moses von gott/Wie ein adeler auffweckt sein nest/vnnd über seinen iungen schwebt/er breyttet seine fettig auß/vnd nam jn/verstehe/sein volck Jsrael/vnnd trůg jn auff seinē flügeln. v. Mose. xxxij. Also leßt er sich allein auff den schyrm gottes/bis die schalckheit für über gehe/Drumb wolt er auch nit handt an den Saul legē/sprach darnach zum Saul. Der herr sey richter/vnd richte zwischen mir vnd dir/ vnd sehe dreyn/vñ füre meine sach auß/vñ sprech mich loß von deiner hand. Sihe wie hat er sich so gar gott vertrauwet/vnnd sich vnder seine flügel/ das ist/seinen schyrm vnnd gericht gesetzet. Darumb sagt er auch. Ich rüffe zů gott dem aller höhesten/der allen gewalt hat/vnd mir wol zů rechter zeyt helffen kan/zů gott der mir wider vff halff. Er hat mir vor mer geholffen/an mir selb auch hab ich erfaren/das er nyemant verleßt/der jn an rüfft/er ists/der mir zů Gath/zů Kegila/zů Siph/ do ich doch von feynden gantz vmbgeben war/vñ allenthalb dar von geholffen hat/darumb wil ich auch yetzt kein andere hilff süchen. Er sandte von hymel/vnd halff mir durch sein eygene macht vnd krafft/do auff erden yederman wider mich was/ vnnd halff mir von der schmach des versenckers/ der mich doch gar versencken vnnd verschlingen wil/das ist der fürst der welt/vnd seine amptleut/ wie dem Dauid Saul was/die Juden Christo/ vns der gewalt des bapsts. Sela/dann hie das wol bedacht werden sol/das gott den seinen von hymel hilffet/die er auff erden yederman leßt zum raub sein/darumb sagt er noch ein mal. Gott sandte sein güte vnd trew/güte/das er mir on allen verdienst so gnediglich hilfft/trewe/das er mir alle seine verheissung erfüllet.

Gesant von hymel.

Ich lige mit meiner selen vnder den lö. 4
Erhebe dich gott über die hymel/vnd. 5

Das ist Dauid begegnet/mit seiner selen ist er mitten vnder den löwen/das ist/grewligen feynden gelegen/do er allenthalbē vmbgeben von feynden/inn die hölen müßte schlieffen. Die menschen kinder sind flammen/was von menschen nit von gott new gepōren ist/vnnd also mit der lieb begabet/das ist nur zů schaden vnnd verderben andere geneygt vnnd bereyt/darumb er sy den flammen vergleychet/die alles was vmb sy ist eylends verzeren. Jre zeen sind spieß vnd pfeyl/vnd ire zungē
Falsche wort vnd lere sind spieß vnnd schwerdter. scharpffe schwerdter/do mit zeygt er an/wo mit sy am gröbsten schaden/nemlich/mit irem mund vnd falschen zungen/mit iren falschen gifftigen worten. Also felets nit/sind vmb den Saul schmeychler gewesen/die den Dauid fürt vnnd fürt verlogen haben/dann also sagt er zum Saul/als er für die hölen herauß gangen war/Warumb gehorchst du menschen wort/die do sagen/Dauid süch dein vnglück? Diese haben nun bedeutet/die auch Christum/vnd heutigs tags sein heyliges Euangelion mit iren lügen vnd falschen leren lestern. Der wort vmb sich frisset wie der krebs/als Paulus

Der LVIII. Psalm.

E sagt. ij. Timo. ij. Erhebe dich gott über die hymel/ vñ dein ehre über alle land/das ist/die weil du verachtet vnd geschmehet wirst/so dein wort vñ befelh widerfochten wirt/vñ du da durch gleych vnderdruckt bey den menschen/so loß dein gewalt sehen vnd herlicheit scheynen/wie die nit allein über alle erd/sonder über alle hymel erhöhet ist/bring erfür deine warheit/das deine ehre allenthalb erglantze/ erfülle hymel vñ erde/wie er auch psal. vij. bittet. Stehe vff in deinē zorn/erheb dich über den grym meiner feynd ꝛc. Doch seytemal Dauid ein figur Christi gewesen ist/inn dem gott nach der auffersteentnis erhöhet/vnnd die ehre gottes durch das Euangelion über alle land erhaben/vñ außgebreitet ist/wirt diser verß gar feyn von Christo verstanden. Der doch teglich auch/so die verdruckte warheit herfürbricht/erfüllet wirt.

6 Sy haben meinem gange netz gestellet.

7 Mein hertz ist bereyt/gott mein hertz ist.

8 Wach auff mein ehre/wach vff psalter.

C Do preyßt er die hilff im bewysen/sampt der rach seiner verfolger/Sy habē/spricht er/meinem gange netze gestelt/vnd meine sele nyder gedruckt das ist/allen fleyß ankeret/das sy mich vmbrechten. Was ist aber geschehen/was hat gott dar zů gethon? Er hat geschafft/das sy selb inn die grůbē
Sela. gefallen sind/die sy mir graben habē. Sela/do bey
F bedenck die billigen vrteil gottes/Saul kam inn todt/den er so offt dem Dauid zů richtet/Also sind verdorben auffs iemerlichst/die Christū wolte vertilgen. Teglich geschicht der gleichen/der allein angen hette des glaubens/das ers sehen könde. So dann gott also für mich streyttet/spricht Dauid/ Christus/vnd ein yeder gleubiger/so ist auch mein hertz bereyttet/Gott mein hertz ist bereyttet/das ich sing vñ lobe/das ich dir ewig preyß/vñ danck sag/vnd predige. Wach auff mein ehre/wach auff psalter vnd harpff/das ist/hertz/mund/stym/vnd alle seyten spiel/wo mit ich gott ehren vnd preysen mag/sol auff sein/vñ frů/vñ on vnderloß jn preysen/vñ groß machē/so bereyt/vñ vollen dancks ist mein hertz/vñ heyßt sein ehre/alles/do mit er gott ehret/wie auch im letsten verß/psal. xxx. Das er aber spricht/Frů wil ich auffwachen/do mit zeygt er an/sein groß begyrd vnd fleiß zů loben.

9 HERR ich wil dir dancken vnder.

10 Denn deine güte ist groß bis an den.

11 Erhebe dich gott über die hymel/vnd.

C Das folget gleych nach recht erkandter güte gottes/do wölt dz hertz gottes lob gern aller welt predigen/das seins preyßs himel vñ erde vol wurdē/ Dis hertzlich begyrd zeygt an/dz er gleich schreyet zů got. Herr ich wil dir danckē vnder den völckern. Vnd seyten mal nach der sendung des heyligen geists/Christus des vatters lob durch seine Aposteln hat allen creaturen lassen verkündigen/wirt diser verß seer füglich Christo zůgeeyget/des figur dañ Dauid getragē hat. Vñ hie werdē wir geleret/das/wo rechter glaub ist/das ist/erkantnis G
göttlicher güte/da můß gleich folgen die verjehung das man alle menschē gern zů solcher güte/durch die predig des Euāgelij/vñ preysung der selbigē bringē wölte/darumb hat er zwyren gesetzet/Ich wil dir danckē vnder den völckern/vnd lob singen vnder den leuten. Dañ deine güte ist groß bis an den hymel/vñ deine trewe bis an die wolcken/das aber eins ist/vñ so vil/als/es ist alles vol deiner güte/durch die du dich vnser erbarmest/vñ zů dir zeuhest/vnd trewe/das du vns alle deine verheissung leyßtest. Darauff bittet er wider den. v. verß. Erhebe dich gott ꝛc. Das ist/mach noch bekandter deine güte vnd trewe/das erkandt werde/das du der herr seyest/des güte/gewalt/vnd herlicheyt/weyt übertrifft hymel vnd erde/do mit sich dir ergebe alles fleysch/vnd werde also selig/Amen.

Der. LVIII. Psalm.

Ein gulden kleynodt Dauids hoch zů singen/dauon das er nicht verderbet wurde.

C Auß diser überschrifft scheynt wol/das auch diser psalm ein danckſagen ist/vmb den schyrm vnd errettūg/die Dauid in seinē elend/als jn Saul verfolget/von gott begeget ist/wie wol kein sonderliche errettung do gemeldet wirt/wie inn vorigen/ H
vnd etlich nachgehenden psalmen.

WOlt ir denn nit 1
ein mal reden was recht ist/vñ richten was gleich ist/ir menschen kinder?.

C Aber im hertzen gehet ir mit vnrecht 2
vmb/vnd eüwer hende treyben fräuel.

C Die gotlosen entfrembden sich von 3
můtter leyb an/die lügen reden irren võ můtter leyb an.

C Jr wütē ist gleich wie das wütē einer 4
schlangen/wie die taube otter die ir ore zů stopfft.

C Dz sy nit höre die stim des zauberers/ 5
des beschwerers/der wol beschwerē kan.

C Gott zerbrich ire zeen inn irem maul/ 6
zerbrich HERR die backen zeene der jungen löwen.

C Sy werden vergehen wie wasser das 7
da hin fleußt/sy zylen mit iren pfeylen/ aber sy fälen.

C Sy vergehen wie ein schnecke ver- 8
schmacht

A schmacht/wie ein vnzeyttige gepurt eynes weybs/sehen sy die sonne nicht.

9 Ehe man eüwere dornen spüret am dorn strauch/wirt sy der zorn weg reyssen wenn sy noch frisch sind.

10 Der gerecht wirdt sich freüwen/wen er solche rache sihet/vñ wirt seinen gang baden inn des gottlosen blüt.

11 Das die leüt werden sagen/Der gerecht wirt sein ia geniessen/Es ist ia Got noch richter auff erden.

Summa.

Der prophet verwundert sich gleich ab der grossen vnbilligkeit der mēschen/ vnd bekent doch do mit/das sy von mütter leyb vngerecht vnnd irrig sind/ also das kein warnen noch straffen helffen mag wo sy gott nit neüw geburt vnd sy ein newe creatur machet/das sy nit me mēschen/ sonder gōtter vñ kinder des obristen sind. Doch so wirt gott sy gar brechen vnd zů nicht machen/ das sich der recht freüwen wirdt vnd meniglich sehē/das gott richter auff erden ist/vnnd das es dem gerechten můß wol gehn. Vnd ist gar ein trostlicher psalm/ allen die von der warheit wegen leyden/ vnd das von denen/zů welchen sy sich grosser billigkeit/billig versehen solten/vnd die den scheyn tragen.

1 Wölt ir dann nit ein mal reden was.

2 Aber im hertzen geht ir mit vnrecht.

3 Die gottlosen entfrembden sich von.

B Gleych als aus eym vrtrutz fahet er an/Dauid vnd ein yeder der vnbillig leydet. Wölt ir dañ nit ein mal reden was recht ist/vnd richtē was gleych ist/die ir euch doch allein allen gewalt zů reden/ vñ richten anmosset/ Du Saul vnd deine rattherrē/ Du Anna vnd Caipha/ Du Bapst vnd bischoff. Ist dañ kein recht noch warheit bey euch mēschen kindern? Darauff antwortet er im selb. Aber im hertzē geht ir mit vnrecht vmb/sücht euch nur selb in allen dingen/so ir durch die lieb/vnd das recht gottes/solten ander leuten zů nutz leben. Vnd eüwere hend treyben freuel/das ist/in eüwern werckē thůt ir den leuten gewalt/wie das hertz on liebe/das ist/on recht/ also sind die werck on gůthat/ vnd thůn den leuten nur leyds. Vnd das ist ir art/ sy können nit anders/nit ein mal möchten sy reden was recht ist ꝛc. Das nun wol zů merckē ist/wider die/die der natur vil güts wöllen zůgeben/Dann der naturlich mensch wie er göttlich ding nit verstehn mag/also kan er sein auch nichts lieben oder thün/ wie seer er sichs an nimpt/ vnd den scheyn tregt. Vrsach ist/ die gottlosen entfrembden sich von mütter leyb/ das ist/ frembd vom rechten werden sy geboren/ wie die gottseligen von mütter leyb zum güten/vnd der kindtschafft geordnet werden. Die lügē reder/als do sein müssen all gotlosen/dañ wes dz hertz vol ist gat der mund über/ Dise irren auch vō mütter leyb/kein warheit ist bey jnen/ob sy schon vil von Gott vnd andern dingen reden/so reden sy es doch nit von hertzē/noch rechter meynung/do mit all ir red/lügen vnd irthumb sind. Der erst verß möchte von wort zů wort auch also verdolmetschet werden/Verdt ir dañ ye warlich gerechtkeit redē/werdt ir kinder Adā gleychs richten? Vnd ist der sinn eben/der anzeigt ist/nemlich das die menschen nichts rechts/noch gleychs oder billigs reden noch richten köndē/Als wölt er sagen/neyn/ir köndt nicht warlich gerechtigkeit reden/noch billichs vrteylen/ im scheyn vnd falscher gleyßnery möcht ir euchs wol an nemē/es ist aber nichts dañ vnrechts in eüweren hertzē ꝛc. Es sind noch etlich andere verdolmetschung dises ersten verß/ich acht aber/die gesetzte gebe den waren eygentlichen sinn des propheten.

C

Ir wüten ist gleych wie das wüten einer. 4

Das sy nit höre die stym des zauberers. 5

Gott zerbrich ire zeen inn irem maul. 6

Das wüten einer schlangē ist/den mēschen gar vmb zů bringen/ also thün auch alle kinder Adam vnd besonder/ so sy in ein achtung der frumbkeit/ weyßheit/oder gewalt kommen sind/solche waren die gleyßner/ zů denen Christus sprach/Ir schlangen/ir nottern gezücht/wie wölt ir entrinnen der hellischē verdamnis? Matth.xxiij. Dañ all eüwer art ist/nur den leüten schaden/ vnd sind dobey als ein taube notter/die ir or zůstopfft/das sy nit höre die stym des zauberers/des beschwerers/ der wol beschweren kan. Von dem schlangen beschweren findt man vil bey den heydnischen schreybern. Virgilius/Frigidus in prątis cantando rumpitur anguis/Der kalt schlang wirdt mit beschweren zersprengt. Der gleychen findt man bey dem Sillio/ vnd andern mer. Kein wunder ists/ob der schlang dem teuffelischen beschweren vnderworffen sey/ der des teuffels instrumēt gewesen ist im paradis das gantz menschlich geschlecht zů verderbē. Nun vnsere menschen kinder/so nit durch den glauben sind new geboren/sind wie die böstē schlangen/ vnd sind doch nit zů beschweren man sing jn klag oder freüd lieder/ so ist do kein enderung/ wie im lv.psal.verß.xix. Sy endern sich nit/ vnd förchten Gott nit. Also klagt auch Christus über sy/ Wem sol ich/sagt er/die mēschen diß geschlechts verglei chen/Lu.vij. Ir gifft behalten sy/ vnd wüten fürt vnd fürt. Von denen sagt auch Piere.viij. Secht ich wil vnder euch schicken schlangē/basiliscen/die sich nit beschweren lassen/die werden euch beissen. Wie wol aber Got vmb vnsers vnglaubens willē zů laßt/das mit dem beschweren durch kunst des teuffels die schlangē offt gemeystert werden/so sol doch das ein grewel sein allen gleubigē/dañ Gott geboten hat/das kein zauberer/noch beschwerer vnder seinē volck sein soll. v.Mose.xviij. Sie weil aber also aller ding nichts an den gottlosen hilffet/ alles locken vnd trewen/ warnen vnd straffen an

D

Schlangen/ notern.

Schlangen beschweren.

Das recht gottes.

Entfrembdē von mütter leyb.

Der LIX. Psalm.

Jnen vmb sust ist/so bitt er wider sy/vff das ir wüten doch andern leutē nit schade/vnd sagt/Got zerbrich ire zeen in irem maul/zerbrich herr die backē zeen der iungen löwen. Gemeyn ists in der schrifft die gotlosen verfolger den wilden grewlichen thieren zů vergleychē/als eynhörnern vñ löwen. Also laß dir hie die wütenden verfolger Dauids/ Christi vñ aller Christen löwen sein/ ire falsche zerreyssende lere vnd lügen/ire zeen/vnd den gewalt den sy treyben/ire starcke backenzeen. So bittet nun der glaubig die weil an jnen nichts hilfft/so wöllestu doch o Got iren gewalt/vnd falsche lügē do mit sy mir vnd andern zů schadē handlen/ zerbrechē vnd zů nicht machē. Also psal.iij. Du schlegst alle meyne feynd auff den backen/vnd zerbrichst der gottlosen zeene.

Zeen.

7 Sy werden vergehen wie wasser.

8 Sy vergehen wie ein schnecke ver.

9 Ee mā eüwere dornen spüret am dorn.

O das wir glauben möchten disen worten des geysts/wie hoch veracht vnd vernichtet er/die sich wider Gottes wort setzen/vnangesehen das sy in der welt die heiligsten/weysesten vñ gewaltigsten sind. Sy werden vergehn [spricht er] wie wasser/ das do hin fleußt/sich verlaufft/vnd aller ding nit mer do ist. Diser gleychnis brauchet auch die fraw von Thekoa.ij.Samuel.xiiij. Wir sterbē des tods sagt sy/vnd wie dz wasser in die erden verschleufft das man nicht auff hebt. Vnd Christus psal. xxij. Jch bin auß geschütt wie wasser. Der vnderscheyt ists aber/ Christus war außgeschütt wie wasser/ vor der welt/die jn als ein vnütz wüst wasser auß geschütter hat/vor Gott aber war er der brun des lebens/vnnd ist auch also erhalten worden. Diser aber werden vor der welt als köstlich brunnen geacht/vnd sind aber vor Gott nichts dann außgeschütt wasser/das do hin fleusset/das mā sein kein tropfen mer sicht. Sihe also můß aller ir pracht vnd gepreng zů nicht werden. warumb förcht mā sy dann/vnd erschrecken sy nit vil mer? Sy nemen jn wol vil böses für/mögē aber doch niemant dann jn selb schadē. Sy zielen/sagt er/ mit iren pfeylen/ sy felē aber. Sy vergehn wie ein schneck verschmacht/wie ein vnzeytige gepurt sehē sy die sonn nicht/ das ist/sy vergan vnd zerfliessen in jnen selb/kommen nit an tag mit irem fürnemē/es wirdt jn als verhindert/ wie ein vnzeytige gepurt stirbt/ee sy ans liecht komen. Ee man eüwere dornen spüret/ am dornstrauch wirdt sy der zorn weg reyssen.

F

Außgeschütt wasser.

Dorn.

Dorn sind die gottlosen/ab denen man kein trauben noch feygen list/ sonder sy zerreyssen vnd zerzerren wen sy erwüschen/aber ee ir boßheit recht gespürt wirdt wirt sy der zorn gottes schon do hin haben. Er wirdt sy hin reyssen ee sy es gedencken/ so sy meynen gantz sicher zů sein/wirt es schon mit jn aus sein. Die jn dann die schrifft allenthalb ein vnuersehē vrplotzlich verderbē vorsagt. Vnd das ists/dz er auch.lv.psal.gesagt hat/Die blůtgirigē vñ vntrewen werdē ire tag nit zum halbē bringē.

Ee zeit gahn die gottlosen zů grund.

Der gerecht wirdt sich freüwen. 10 G

Das die leüt werden sagen. 11

Der gerecht wirdt sich freüwen/nicht am verderbē der gotlosen/sonder an der glori gottes/das er da durch erkandt wurdt ein gerechter gott. Also sagt er zum Pharao/Eben darūb hab ich dich erweckt/dz ich an dir meine macht erzeyge/auff das meyn name verkündiget werde in allen landen.ij. Mose.ix. Das er sagt/ Der gerecht wirdt seinen gang habē im blůt des gotlosen/zeigt an die gröste der plag so über die gotlosen gan wirdt/vñ das vor den gerechten/das sy gleych werdē in der gotlosen blůt watten gan. Welcher geistliche vñ ewig plag bey solchem leiplichen grösten mord bedacht werden soll/ wie sy auch durch solichen bedeuttet wirdt/Die ere gottes so do her erwechst/der halb dañ sich die gerechten an der rach/die über die gotlosen gat/freüwen/zeigt er in dem an/so er sagt zů letst. Das die leüt sagen werdē/Der gerecht wirt sein ia geniessen/dañ so es stets den gotlosen wol gat/meynt gleych das fleysch die frumkeit hab kein gnyeß/ wie der.lxxiij.psal. mit vil worten erzelet/ acht auch gott wisse nicht wie es hie zů geh/es sey kein erkantnis bey dem höchsten/So er dann sein gericht sehen laßt/sagt mā/Es ist ia gott noch richter auff erden. Also sahe mā/do Saul vnd die gröste feyndt Dauids erschlagen/ do die Juden zů Jerusalē außgereutet wurdē/vñ teglich der sein acht nemen wölt/sehe die wunderlichen vrteil gottes wider die gotlosen/do bey er wol erkennen künde/das gott noch richter were vff erdē/des er sich dann der eren Gottes halb freüwen würde/aber ires verderben halb trauren/wie auch Dauid den todt Saul vñ der seinē hoch beklagt vñ beweynet.

Baden im blůt der gotlosen.

H

Der.LIX.Psalm.

Die historiliß.j.Samuelis.xix.

Ein gulden kleynodt Dauids (Dauon das er nit wurde verderbet) Da Saul hin sandte vnd ließ sein haus bewaren/ das er jn tödtet.

Errette mich meyn Got vō meinen feynden/vnd schütze mich vor denen/so sich wider mich setzen.

Errette mich von den übelthettern/ vnd hilff mir von den blůtdurstigen.

Denn sihe/sy lauren auff mein seel/ die starckē samlen sich wider mich/So ich doch HERR kein missethat noch sünde hab.

Sy lauffen on meyn schuld vnd bereytten sich/Erwache mir zů begegen

vnd sihe

Al vnd sihe zů.

5 Du gott HERR Zebaoth/gott Jsrael/wache auff/ heym zů súchen alle heyden/ Sey niemant gnedig der übel handelt. Sela.

6 Des abẽts laß sy zů ruck keren/vnd murren wie hunde/vñ ůn der statt vmb her gehen.

7 Sihe/sy redẽ mit irẽ mund/schwerd ter sind in iren lefftzen/wer wirts hören?

8 Aber du HERR wirst ir lachen/ vnd sporten aller heyden.

9 Vor seiner macht will ich auff dich acht haben/Denn Gott ist mein schutz.

10 Got überschütt mich mit seiner güte/ Gott laßt mich meinen willen sehen an meinen feynden.

11 Erwürge sy nicht/das es mein volck nit vergesse/vertreibe sy aber mit deiner macht HERR mein schildt/vñ stoß sy hinvnder.

12 Sy leren nur sündigen/vnd hemmẽ B sich ům irer hochfart/vnd sagẽ eytel flůchen vnd wider sprechen.

13 Mach sy alle/lieber mach sy alle ům grym̃/das sy nichts seyen/vnd inne werden/das Gott HERR sey in Jacob/ ům aller welt. Sela.

14 Des abents laß sy zů ruck keren vnd murren wie hunde/vnd in der stat vmb her gehen.

15 Laß sy hin vñ her lauffen vmb spey se/wenn sy aber nit satt werden werden sy murren.

16 Jch aber will von deyner macht sin gen/ vnd des morgens rhůmen deyne güte/Denn du bist mein schutz vnd zůflucht zur zeyt meiner nott.

17 Jch wil dir mein hort lobsingẽ/Deñ du Gott bist meyn schutz vnd ein Gott meyner güte.

Summa.

Dauid bittet wider seine verfolger/zeigt mit an der selbigẽ boßheit/vnd do gegen die vrteil gotes/ verheyßt aber den herren zů loben/vnd handlet dz der massen/das man wol sicht/das er im geist mit bedacht vnd drauff gesungen hat/das Christo vñ allen gläubigen hatt sollẽ/vnd noch von den gleyß nern begegen domit außgestrichẽ welcher art die sind/vnd was vrteil sy zů warten haben.

Errette mich meyn Gott von meynen. 1

Errette mich von den übelthettern. 2

Denn sihe/sy lauren auff mein seel. 3

Sy lauffen on mein schuld vnd berey. 4

In disen. iiij. versen zeigt er an/das er vil feynd hab/vnd das on sein verdienst/darumb sagt er im iij. verß. So ich doch herr kein missethat noch sünd hab/versteh/in der sach/darumb sy mich verfolgẽ. Als Dauid hatte wider Saul nichts gehandlet/ darumb er füg gehabt hette/jn also zů verfolgen/ Das im Gott gnedig was vnd wunder durch jn wircket/das macht den Saul vñ die seinen wůten wider jn. Also müssen wir auch sehen/das wir on vnser schuld vmb der gerechtigkeit willẽ verfolget werden/vnd das vnsere verfolger nur übeltheter vnd blůtdurstige seyen. Die wir dann also leyden müssen/mechtig/listig/begirig/ vnd die nichts vnderlassen vns zů verderbẽ. Die vns auch also müssen überlegẽ sein/das wir allein bey gott hilff vnd schutz zů súchen wissen. Darüb wir dañ auch bittẽ sollen/Erwache mir zů begegen vnd sihe zů. Dañ also müssen wir auch leyden/das wir wenen Gott schlaffe/sehe nit zů/vnd habe vns sampt allen vnsern freündẽ verlassen. Vñ redt die schrifft in dem von gott wie sust offt auff menschliche weyß/ vnd nach dem der mensch entpfindet. Doch müß der geist sich erholẽ/vnd mit gebett zů gott rüffen das müß nů embsig vñ vnabloßlich sein. Darüb folgt.

Ich hab kein missethat.

Wie wir leyden müssen.

D

Du Gott HERR Zebaoth/ Gott. 5

Des abents laß sy zů ruck keren. 6

Der ernst des gebets wirdt vermerckt in dem/ das er gott so offt nennet. Du Gott/sagt er/Herr Zebaoth/Gott Jsrael/ als wölt er sagen/ Du bist allein der starck/ein herr der heerscharen vnd alles gewalts/ein Got Jsrael/der du deinẽ knecht Jsrael ye vñ ye geholffen hast/wach auch nů auff heim zů súchẽ alle heydẽ. Er hat im vorigẽ verß gesagt/ Sy lauffen on mein schuld/vñ bereytẽ sich/das er der historj nach/ in der überschrifft dises psalmen anzogẽ/vff die so Saul gesant hat jn in seinẽ hauß zů würgẽ geredt hat/die dañ gantz willig vnd bereyt lieffen/vnd hettẽ jn gern vmbbracht/eben die selbigen acht ich/heysse er hie heydẽ/doch also/das es auch vff alle verfolger der vnschuldigẽ glaubigen/die in solchem durch die diener Saul bedeütet sind/die auch irem künig dem widerchrist/in dem wie iene dem Saul zum bösen dienen. Vnd ob sy schon nichts wenigers dañ heydẽ sein wöllẽ/vnd auch vor der welt weyt anders gehaltẽ werden/so redt doch der prophet võ jnen dem geist nach/wie der selb sy vrteilt/deñ heyden/vnd nit kinder Abrahe sind/alle die die werck Abrahe nit thůn/vñ das er soliche heyden meyne/beweyset das nachgand/ sey niemant gnedig der übel handelt. Sy die übel handlen/sind wider die er bittet/vñ die gott heym

Wer die Heyden.

súchen

Der LIX. Psalm.

Ey nit gnedig.

Sünd zum todt.

Sela.

Schwerdter in iren leffzē

Mit irem mund.

Er wirdt ir lachen.

Vor seiner macht.

Vberschütt vns mit seiner güte.

Wie sich die glaubigē an der rach irer feynd frewen vnd iren lust sehen.

Errette mich von meinen feynden mein Gott/vnd schütz mich vor den die wider mich sind.

Errette mich von den vbeltetern/vnd hilff mir von den blutgirigen.

Sihe wie sie mir nachstellen/die starcken sind wider mich versamlet/on meyn vbertrettung vnd on meyn sünd HERR.

Sie laufen vnd richten sich on meyn schuld/erwach mir entgegen vnd sihe darein.

Du HERR Gott Zebaoth der Israel gott/wach auff zu heimsuchung aller heyden/sey nit gnedig allen den vnglaubigen vnd vbeltetern.

Sie kommen wider am abent/heulen wie die hund/vnd lauffen in der statt vmbher.

Sihe/sie reden mit irem mund/vnd scharffe schwerdter sind in iren lefftzen/denn sie sprechen wer hörets?

Aber du HERR wirst ir lachen/du wirst aller heyden spotten.

Vor seiner macht wil ich auff dich achten/denn du Gott bist mein schutzherr.

Mein gnediger Gott kompt mir zuuor/Gott lesst mich sehen auff meine feynde.

Erwürge sie nicht/das es nit mein volck vergesse/zerstreue sie mit deiner macht/vnd stürtze sie herab Herr mein schutzherr.

Die sünd jres munds/die wort jrer lefftzen/jr hochmut vnd fluchen vnd lügen/die sie reden/

Vertilge sie im grim/vertilge sie das sie nicht mehr sind/vnd erkennen das Gott herrschet in Jacob vnd in alle welt.

Sela.

Sie kommen wider am abent/heulen wie die hund/vnd lauffen in der statt vmbher.

Sie laufen hin vnd her nach jrer speise/vnd wo sie nicht sat werden/bleiben sie vber nacht.

Ich aber singe von deiner macht/vnd rhümen deine barmhertzigkeit des morgens/denn du bist mein schutzherr vnd zuflucht in der not meiner.

Mein starcker schutzherr/dir wil ich singen/denn du Gott bist mein schutzherr vnd mein gnediger Gott.

Errette mich von meinen feynden mein Gott/vnd schütz mich vor den die wider mich sind.

Errette mich von den vbeltetern/vnd hilff mir von den blutgirigen.

Sihe wie sie mir nachstellen/die starcken sind wider mich versamlet/on meyn vbertrettung vnd on meyn sünd HERR.

Sie laufen vnd richten sich on meyn schuld/erwach mir entgegen vnd sihe darein.

Du HERR Gott Zebaoth der Israel gott/wach auff zu heimsuchung aller heyden/sey nit gnedig allen den vnglaubigen vnd vbeltetern.

Sie kommen wider am abent/heulen wie die hund/vnd lauffen in der statt vmbher.

Sihe/sie reden mit irem mund/vnd scharffe schwerdter sind in iren lefftzen/denn sie sprechen wer hörets?

Aber du HERR wirst ir lachen/du wirst aller heyden spotten.

Vor seiner macht wil ich auff dich achten/denn du Gott bist mein schutzherr.

Mein gnediger Gott kompt mir zuuor/Gott lesst mich sehen auff meine feynde.

Erwürge sie nicht/das es nit mein volck vergesse/zerstreue sie mit deiner macht/vnd stürtze sie herab Herr mein schutzherr.

Die sünd jres munds/die wort jrer lefftzen/jr hochmut vnd fluchen vnd lügen/die sie reden/

Vertilge sie im grim/vertilge sie das sie nicht mehr sind/vnd erkennen das Gott herrschet in Jacob vnd in alle welt.

Sela.

Sie kommen wider am abent/heulen wie die hund/vnd lauffen in der statt vmbher.

Sie laufen hin vnd her nach jrer speise/vnd wo sie nicht sat werden/bleiben sie vber nacht.

Ich aber singe von deiner macht/vnd rhümen deine barmhertzigkeit des morgens/denn du bist mein schutzherr vnd zuflucht in der not meiner.

Mein starcker schutzherr/dir wil ich singen/denn du Gott bist mein schutzherr vnd mein gnediger Gott.

A get/so vil mer der gotlosen sach vnd nam vertruckt wirt. Ein rechter Christ sagt wie Paulus/ Ich leb yetz nit/es lebt in mir Christus/der selbig wirt dañ auch in im angefochtē vnd geschmehet/ Das ist nū Der ere gottes abbrüchlich/ darūb so wir bittē das Der nam Gottes geheiliget werde/bitten wir das Diser mütwill gebrochen werde/so dañ das geschicht/das wir mit gott gebetten habē/sehen wir dar an gleych billig vnsern lust. Wol ist aber hie zů sehen/das wir nit vns selb süchen/vnd vnsert halb an rach Der gotlosen freüwē. Der geistlich mēsch redt hie/Der die ere gottes süchet/ das fleysch sücht sich selb. Des halb haben die blůtprediger/ vnd letzen iunger Mose sich solcher sprüch nit anzünemen/durch die/ das pfaffen vñ herrē stürmen vñ würgen zů billigen. Zum ersten můß die racht got nit das pöfel thün/zům andern můß mā sich vom vndergang der gotloßkeit/nit der gotlosen leyb vñ gůt/freüwē. Zů letst můß die ere gottes die vrsach Der freüd sein/nit das wir desto ein freyer/ feyger leben mögen füren/ so wir vnsere widerwertigen vmbracht habē. Das leret man gar feyn aus dem nachganden verß. Erwürge sy nicht/das es meyn volck nit vergeß. Wie do ir mordt prediger. Erwürge sy nit/auff das mein volck nit vergesse/Dz ist/heb die es üben vñ in der forcht behaltē/das sy nit farlessig werdē. Hie sicht mā aber feyn/das er inn der gemeyn/von allen verfolgern der warheit
B redet/vnd legt also auß/wer durch seine verfolger sey bedeutet worden. Es müssen ergernis sein/es müssen secten sein/vnd verfolger der vnschuldigē vff das vnser glaub bewert/wir in forcht vñ ernst leben/durch trübsal die gedult/ vnd durch gedult die bewerung/ durch die bewerung die hoffnung erlangē. Also wolt auch got nit eyns mal die Amoriter gantz vertilcken/auff das die Israeliter auch also hetten/von denen sy geübet wurdē/ doch soltē sy kein bundt mit jnen machē/also sollē wir in irer boßheit mit vnsern feyndē kein gemeynschafft haben/sonder stetigs wider sy streyten/aber mit dem schwerdt des göttlichē worts/sust sy speysen wo sy hungert/drencken wo sy durstet. Also weyt sol von vns sein/yemant zů würgen/ Doch sol hie mit die oberkeit/die das schwerdt tragt vom herren/irem ampt nachkömen/Der gmein Christ/dernit in der oberkeit/ soll nicht dañ mit dem wort vnd güten leben fechten. Er sol auch nit begeren/ on feynd vnd verfolgūg zů sein/ sol Gott lassen seinē schildt sein vnd daran sich gnügen lassen/allein sol er gott bitten/wie hie David/das sy got in seiner macht vertreyb vnd sy hinunder stosse/ nit dem eusserlichen thün nach/sonder allein/das sy an der gotseligkeit kein schaden thüen/Das der volgend verß wol anzeigt/do er nit dañ vor irer falschen lere klaget/Do mit er ye anzeigt/ das er der selbigen vndergang allein süchet. Sy leren/spricht er/nur sündigē/ dañ im Hebreischē stat/die sünd ires munds/ versteh/ Die sünd ist inn irem mund/sy reden vnd leren nur das sünd ist. Dann alle falschen lerer von anfang leren vff andere ding vertrawen/dañ vff die gnad gottes/do mit leren sy eytel vnglauben/das ist nun alles sünd/was nit vß gewissem glaubē gschicht/ Rom.xiiij. Sy hemmen sich in irer hoffart. Es ist nemlich ein grewliche hochfart/das sy die leut lerē vnd regieren wöllē/das gott allein zůstat/ was geschicht aber/sy hemmen vnd fahē sich selb/das ist/ verwicklen sich also inn irer hochfart/das sy sagen vnd setzē was nur jnen gefelt/ vnd wissen hinden nach selb nit wo von sy sagen/noch was sy setzen/ bringen sich sust auch in vil vnglück vnd vnradts. Dañ sy sich wider gott setzen/so ists kein wunder das er sich wider sy auch setzet. D. Mar. Luther nimpt das hemmē für trotzig auff seiner meynūgstan/wie dañ auch die falschē lerer thün/ Sy sagē eytel flüchen vnd widersprechen/do von auch psal. v. das widersprechen heyßt auch liegen. Dañ diser leut radt vnd lere nichts dañ lügenhafftig widersprechen der warheit/vnd vermaledeyen ist. Das findt sich ye wol/ vnd ists nur zů vil klar bey den Bäpstlern/ vñ allen sophistē/ia allen die vnschuld verfolgē/als die das haus David bewaretē/vnd zů dienst dem Saul/gern David erwürget hettē/ im auch neydig waren/wie ir herr/ drumb das jn gott wolt groß machen. Ir reden wirdt eytel lügē vnd flügen sein gewesen/vnnd also handt sy auch nichts/dañ sünd geredt. Habē sich selb auch behēmet vnd verstrickt in irer hochfart/dañ sy sich selb nur da durch in verderbē gefüret habē. Habē sich auch gehēmet/ das sy trotzig vnd stoltz sich in irer
D hochfart wider David gespert vñ geberstet habē.

Mach sy alle/lieber mach sy alle im. 13

Des abents laß sy zů ruck keren. 14

Laß sy hin vnd her lauffen vmb speyß. 15

C Das gebett sol mā alles verstan von irem gotlosen wesen/vñ darumb das solichs alle werde/das ist/gar vndergang vnd verdilcket werde bittet er. Dañ er vor gesagt hat/erwürge sy nit. David selb hat sich auch der massen gegē seinen feyndē gehalten/den todt Saul vnd seiner diener beweynet er/ denen die überblybē thet er groß gnad vñ freünd schafft/darūb hat er eygentlich hie wider die feynd göttlicher warheit gebett/ vñ gebettē das ir gotloß leben/nit ir leyb vñ zeitlich gůt zů grund gan solte/ auff das sy nichts seyen/versteh in der boßheit/vñ der warheit zů schaden/das sy in ir selb erkantnis kemen/vnd erkandten also das es vmb sy nichts/ vñ Got alles sey. Do mit sy innen werdē/ das got herscher sey in Jacob/in aller welt. Dz ist wo glaubigen sind/das ist Jacob/das ware volck Israel/ Do ist Got ein herscher in aller welt/Merck dz/wer den gottes dienst an sondere stett bindē wil. Ja ist der herr ein herscher in Jacob/Dz ist im gläubigen volck/dañ das selbig jn allein als ein herrē erkent/ über die andern herschet er auch aber nur mit gewalt/nit mit irem willē. Aber dieweil er sagt/in aller welt/ wirt ye anzeigt/dz der war Jacob/dz ist/ die rechtē anbetter vnd diener gottes/sollē in aller welt sein. Dis ist nū der grossen geheimnissen eine an die sich alle Judē stossen. Zů letst hat der Bapst auch

Sich hēmen sich fahen.

Wie man bittet/das die gottlosen nichts seyen.

In aller welt ist Jacob.

Der LX. Psalm.

E auch nur wöllen für Jacob halten/ die jn anbetten. Es stat aber hie/ In aller welt. Darüb merck vnd denck/ was im das Sela hie wölle. Welche nun nit erkennē wöllen/ das im geistlichen Jacob Gott herscher sey/ sonder verfolgen jn/ sagen mit Pharaoni/ wer ist der herr des stim̄ ich hörē müste vnd Jsrael lassen? Ich weyß nichts von dem herren ꝛc. wider die bitter er wie vor im. vj. verß. Des obents laß sy zů ruck keren/ vnd murren wie hunde/ das ist/ laß sy an irem fürnemen felen/ vnd mit vnwillen lär daraffter lauffen/ speyß süchen vnd nit satt werden/ so sy nun gleych lang gewütet haben. Die weil gnůg kundtlich das er redt/ von den verfolgern der warheit/ von denen hunden/ die do beyssen vnd murren/ wañ man jn die warheit saget/ für die man das heyltumb nit werffen sol/ Matth. vij. so wirdt dis auch wol vom geistlichen hunger göttlichs worts vñ trost verstanden. Dañ so die gottlosen phariseer lang vmbgelauffen vnd ymer gelernet haben/ vnd nymer zů erkantnis der warheit komen sind. ij. Timoth. sonder die verfolget/ so es abent wirdt/ das ist/ zum end Dises lebēs komen ist/ so lauffen sy wie die hungerigen hund in der statt vmbher vnder dem volck gottes wöltē gern speyß irer selen haben vnd findē der nit/ murren vnd lestern Gott/ vnd wissen nit wo hinauß/ Vnd geschicht jn/ das Esa. xxix. schreibt/ do er zů solichen redet/ Seyt toll vō gantzer tolkeit/ seyt finster von rechter finsternis/ seyt truncken vnd nit von weyn/ schwancket hin vnd her/ vnd nit von tranck der truncken machet/ Dann der herr hat ein schläfferigen geist/ über sy außgeschreytet [wie ein netz] vnd hat eüwere augen zůgethon/ eüwere propheten vnnd fürsten die sehenden hat er bedecket. Dis ist geschehen den phariseern/ die Christū verfolget haben/ vnd widerferet allen die freuelich also die warheit von jn selb stossen/ vnd verfolgen. Jymer mer werden sy satt/ dañ sy zů dem nit wöllen der brott vō hymel gibt/ do mit seytemal sy mit Christo nit sein kōnden/ sind sy wider jn/ murren vnd lestern das sy nit verstan.

Hund.

Der geistlich hunger.

F

16 Ich aber wil von deiner macht singen.

17 Ich wil dir meyn hort lobsingen.

Diser beschluß ist vol ernstlicher vñ hertzlicher verjehung des glaubens/ vnd danckſagung/ Ich aber wil von deiner macht singen/ auff die hab ich mich verlassen/ will andere leut ire sach auff menschen setzen lassen. So sy bis oben werden warten vergebens gaffen vnd ginen/ so müssen sy doch zů letst zů ruck keren/ ler vnd hungerig/ vñ in die ewige nacht fallen/ so ich des morgens nur bald vnd frue deine güte rhümen will. On auffzug will ich mich an deine macht ergeben/ andere warten lassen bis ein mal ein Concilium werde/ vnd die welt so gott hasset/ für Christum etwas beschliesse/ frue wil ich mich schicken vnd auffschawen. psal. v. des morgens wil ich mich dir ergeben/ so wirstu auch morgens meine stim̄ hören/ vnd mir helffen durch deine güte/ die wil ich dañ auch morgens als bald preysen/ so mir also nun die sonn der gerechtigkeit auffgangen ist. Den̄ du bist mein schutz vnd zůflucht/ zur zeit meiner nott/ der mich bede beschirmest vnd verfichtest/ lassest mich bey dir sicherheit haben/ vñ treybst ab meinen feynd. Ich wil dir meyn hort zů dem alles mein hertz stat lobsingen. Denn du gott bist mein schutz/ vnd ein gott meiner güte. Von dem ist alle meine gnad vnd güte. Merck hie den rechtē gottes dienst vnd opffer/ do von. l. psal. verß. xiij. Opffere gott danckopffer/ vnd zale dem höchsten deine gelübde. Vnd rüff mich an im der zeyt der nott/ so wil ich dich erretten/ so soltu mich preysen.

G

Der. LX. Psalm.

Ein guldē kleinot Dauids hoch zů singen/ von der rosen des zeugnis zů leren/ Da er streyt mit den Syrer zů Mesopotamia vnd mit den Syrer von Soba/ So Joab vmb keret vnd schlůg der Edomiter im saltztal zwölff tausent.

Diser psalm ist nit allein ein danckſagung für den syg hie gemeldet/ sonder vil mer ein prophecy inn welcher durch figur/ der welt bekerūg zů Christo geweyssagt ist. Got hatte dem volck Jsrael das gantz land von der wüsty/ vnd von dem berg Libano/ vnd von dem wasser Euphrates/ bis ans groß meer verheyssen. v. Mose. xj. Josua. j. vnd war aber noch nit in seinen gewalt alles kommen/ bis zun zeiten Dauids/ der hatt im was noch gegē dem wasser Euphraten/ die Syrer/ auch die Amoniter vñ Edomiter im vndertenig gemacht durch die hand Joab vñ Abisai seins brůders/ wie wir lesen. ij. Samuel. x. vnd. j. der Chronica. xix. Da von die überschrifft hie meldet. Zů der zeit hatt dz volck gottes ein hartten geferlichen krieg/ darumb David sampt den hauptleuten vnd anderen Gott on zweyfel vmb hilff gebetten hatt/ vertröstet der verheyssung/ yetz angezogen. v. Mose. xj. vnd Josua j. das das land keren/ die wider sy stritten/ ir solte sein. Jn dem aber hatt er im geist gesehē/ vnd also auch mit den worten dises psalmen/ gedeutet auff den streyt/ so die prediger des Euāgelij müssen bestan/ bis sy dem waren Dauid alle völcker so zů seinem reych gehörē/ vnderthenig machen. Dañ der anfang des psalmen/ Gott der du vns verstossen vnd zerstrewet hast/ vnd zornig bist/ kere dich wider zů vns/ mit den. iiij. volgenden versen/ mögen nit auff die zeit/ do Dauid gemelten krieg gefürt hat/ gezogen werden. Dañ das volck vor in grössere macht nie gewesen was/ waren auch vnzerstrewet/ hatten eyn herlichen/ mechtigen/ weysen künig nach dem hertzē gottes. Aber nach dem todt Christi/ do habens die lieben Apostolen alles wol mögen sprechē/ vnd bitten/ das sy Christo gewinnen möchten nit allein/ Syriam/ Edom/ vnd Ammon

H

Was der streyt wider die Syrer/ Edomiter vnd Amoniter bedeutet hat.

A mon/das ist/die heydē/sonder auch Ephraim/Judam/das ist/das judisch volck/das volck der verheyssung/Dann blindtheit zum teil inn Israel gefallen was/ia sy widerstrebten der warheit vil mer/dañ die heyden. Vnd darumb hat diser psalm die überschrifft. Von der rosen der zeugnis zů lerē. Durch die roß der zeugnis verstehe ich die gemein Christi/die der zeugnis gottes glaubt/die durchs wort gottes newgeporen/Christo durch den glauben vertrawet ist/von deren sagt der breutgam in hohen lieden.ij. Wie ein roß vnder den dornen/so ist meine freündin vnder den töchtern. Do zů dienet nun auch das dar bey stehet/zů leren/dann der geistlich krieg vnd bestreyttung der völcker durchs wort der gesunden leren geschehen můß. Es solle in der gemein Christi auch das wort gottes reychlich wonen/in aller weißheit zů lerē/vnd ermanen mit psalmē ꝛc. Colos.iij. Das der tittel hat/Do Joab vmbkeret/acht ich sey drauff geredt/das wir lesen.ij. Samu.x. Das als Joab vnd Abisai sein brůder/wider die kinder Ammon/vnd die Syrer von Soba/von Rechob/von Istob/vnd von Maacha gesyget hatten/vñ waren wider gen Hierusalem komen/vnd sich Hadad Eser wider mit grossem volck gesamlet hatt/wider Israel zů streytten/do hat sich Joab auch gewendt mit gantzem Israel/vnd schlůgen.xviij. tausent man im Saltztal/das wirt.ij. Samuelis.viij. Dauid.j. Chronic.xix. dem Abisai/vnd inn diser überschrifft Joab zů gegebē.

B Das doch kein vnuergleichlich zweyung ist/dann Joab vnd Abisai sein brůder habē gemeynlich gehandlet/darumb leychtlich einem yeden zůgemessen wirt/das sy beyde miteinander than haben/vñ seyten mal sy Dauids hauptleut waren des krieg sy fürten/wirt es auch David zů geschriben. Es ist auch kein fäl/das inn der Chronic. vnd hie gelesen wirt/die.xviij. tausent seyen Edomiter gesein/vnd ij. Samuel.viij. es seyen Syrer geseyn/das beyde völcker/Syrer/vnd Edomiter/sampt den Ammonitern do geschlagen sind. Also hats auch nit mangel/das im Samuel vñ der Chronic.xvij. tausent vnd hie nur zwölff gelesen werden. Dann zwölff oder zehen tausent genomen wirdt/für ein grosse zal/nit das es ebē nur.x. oder.xij. tausent sein müssen/wie in der Offenbarung Johan. durch zwölff tausent gezeychneter ein grosse merckliche zal verstandē wirt. Also pflegt man im latin/D c. hundert/vñ sex tausent zů brauchē/die kriechē Miriadem/das ist/zehen tausent.

1 GOtt der du vns verstossen vnd zerstreuwet hast vnd zornig bist/kere dich wid zů vns.

2 Der du die erde bewegt vnd zürissen hast/heile ire brüch/die so zerstossen ist.

3 Deñ du liessest dein volck ein hartes sehē/du trenckest vns mit bittrem wein.

4 Du hast ein zeychen geben denen die dich förchten/das sy auff wurffen in der warheit. Sela.

5 Auff dz deine freünd erledigt werdē/so hilff mit deiner rechtē vñ erhöre mich.

6 Gott redt inn seinem heyligthumb/ich bin fro vnd wil teylen Sichem vnd abmessen das tal Suchoth.

7 Gilead ist mein/mein ist Manasse/Ephraim ist die macht meines haupts/Juda ist mein lerer.

8 Moab ist mein waschhafen/meinen schůch wil ich über Edom strecken/zů mir wirt Philistia iauchtzen.

9 Wer wil mich füren in die feste statt: wer geleytet mich bis inn Edom:

10 Wirstu es nicht thůn got der du vns verstossest/vnnd zeuchst nicht auß gott vnder vnserm heer:

11 Schaff vns beystandt inn der nott/denn menschen hilff ist kein nütz.

12 Mit gott wöllen wir thatten thůn/er wirt vnser feynd vnder tretten. Sela.

¶ Summa.

Der prophet beklagt/das das volck gottes also den feynden übergeben ist/vnd irren gehet/ein yeder auff seinem wege/bedēcket/wie gott das volck Jacob wunderbarlich inn das land der Amoriter gefüret/vnd wie wol er inen weyt vnnd breyt verheyssen hat zů herschen vom Euphrate/dem berg Libano/vnd der wüßte/bis ans groß meer/das also Edom/Moab/Ammon/vnnd gantz Syria/hie disseyt des Euphrates/mit gantzē Philister land/solten inen vnderthenig sein/haben sy doch von disen anstössern vil müssen erleydē/bis sy durch David gedempt/vnd Israel sind vnderworffen worden/das mit ernstlichem krieg hatte geschehē müssen/vnd hat darzů auch nit lang geweret/dañ bald als Salomo vom herrē abfiel/bewegt im gott ein Edomiter/vnd ein Syrer/die sich wider jn entbörēten. Bey disem nů hat der prophet im geist gesehen/vñ bedacht/wie das volck gottes/beyde Judē vñ heydē/auff ein andere weyß habē sollē gesamlet/vñ durch ein andern David bestritten werden/nemlich/Christů/der do hat sollē sterbē/nit für das volck allein/sonder dz er die kinder gottes/die zerstrewet warē/zů samen brechte/Joh.xj. Diser hat nů seine diener vnd hauptleut do zů auch gebebt/Paulů/Petrů/Johannē/vñ andere der gleichen/welcher ritterschafft waffen sind nit fleischlich/sonder mechtig vor gott/zů verstören die befestigun-

Der LX. Psalm.

Egen/do mit sy verstören die anschlege / vñ alle höhe die sich erhebt wider die erkantnus gottes / vnd nemen gefangen alle vernunfft vnder die gehorsam Christi 2c.ij.Cor.x. Die macht ist aber alle allein gottes/darumb als Paulus.j.Cor.xv. gesagt hat / ich hab vil mer gearbeitet dann sy alle / nicht aber ich/ sagt er gleich drauff/ sonder gottes gnad/ die by mir ist. Also bedeckt nü der prophet/ wie die kinder gottes zerstreuwet sind / vnd irren gehen/ wie schaff on ein hirten/ vñ auch Christū beiamert/ Matth.ix. vnd bittet in der person der Apostolen/ vnd gleubigen / zur zeyt als das Euangelion inn die welt außgienge/ gott wölle sich wider keren zü seinem volck/ vnd die brüch der erden heylen in seinem gütten willen / dann er habe sy hartiglich angriffen mit blindtheit vñ auch leiplicher zerstörūg/ vnder Vespasiano vnd Tito / doch hat er den seinē ein zeychen geben/ das sy möchten errettet werdē/ Christum vnsern herren. Also bitten sy nü/ seyten mal nach einer andern samlung der Israeliter/ vñ einer andern vnderwerffung der heyden zü wartten ist/ das jn gott mit seiner rechten helffen wölle/ das sy Christo alle welt gewynnen mögē/ tröstē sich des / das gott solichs verheissen hat. Gott hat geredt/ sprechen sy/ in seinē heiligthumb 2c. Von diser andern versamlung der kinder gottes / schreibt Mose.v.büch.xxx. vñ besonder hell Esa.xj. do wir also lesen. Es wirt an dem tag geschehen/ so wirdt der herr sein handt noch ein mal darzü thün / das
F er besitze die bleib seins volcks/ die von Assyriern/ Egyptiern/ vnd Arabern/ vnd Ethiopern / vñ Medern/ vnd Chaldeern/ vñ Armeniern/ vnd den Insulen des meeres/ vñ wirt ein fenlin auff werffen/ zun heyden/ vnd die vertribenen Israel / vnnd die zerbrochenen Juden von den vier örtern der erden versamlen / Vnd wirdt abwenden den eyffer Ephraim/ vnd die feynde Jehuda werden außgereuttet/ Ephraim wirt nit eyffern Jehuda/ vñ Jehuda wirt Ephraim nit engsten. Sy werden den Philistern am meer den raub von achßlen nemen/ Vnd zü mal die morgen kinder berauben/ Edom/ vnd Moab/ müssen vnder irer handt sein / vnd die kinder Ammon werden jn müssen gehorchen 2c. Inn diser prophecey Esaie ist klärlich eben das/ do von diser psalm singet / nemlich/ das zum andern mal haben die kinder gottes sollen gesamlet werden/ vñ das allenthalb her/ von allen völckern/ doch hat der anfang geschehen sollen bey den kyndern Israel/ welche dann ire anstössene/ sampt allen landen/ vnd Insulen der erden haben zü Christo bringen sollen/ Deren richtschnür inn alle land außgangen ist / vnd ir rede an der welt ende/ psal. xix. Diser versamlung ist ein anzeyg beschehen vff den pfingstag zü Hierusalem/ als der heylig geist über die jünger Christi kam/ dann do selbet zü samen komen/ die von allerley volck waren das vnder dem hymel ist/ Act.ij. Von diser versamlung lesen wir allenthalb inn den propheten eben vil. Und die weil noch leyder grosse verstossung vnd zerstreüwung ist der völcker/ vñ yetzt vnder dem reych des widerchrists mer vnd geferlicher dann ye/ so ist di G ser psalm vnsern zeytten gantz eben/ wo allein weren die in glauben jn singen könden.

Gott der du vns verstossen vnd zerstre- 1
Der du die erde bewegt vnd zürissen. 2

¶ Dises/ wie gesagt ist/ mag nit auff die zeyt Dauids geredt sein / do das volck Israel weder verstossen noch zerstreüwet ware/ deßhalb es etliche von leyplichem verstossen/ das vor der zeyt fürgangen ist/ verstehen wöllen / nemlich / als sey es geredt auff die widerwertigkeit/ so das volck Israel nach dem todt Josua gelitten hat / Von deren wir lesen im büch der richter.ij. Sy verliessen ye vnd ye den herren/ vnd dieneten Baal vnd Astaroth. Do ergrymmet dann der zorn des herren über Israel/ vnd gab sy inn die handt deren die sy raubten / das sy sy raubten/ vñ verkaufft sy in die hend irer feynd vmbher/ vnd sy könden nicht mer iren feynden widerstehen/ sonder wo sy hynauß wolte/ so war des herren handt wider sy zum vnglück. Aber seyten mal hie stehet/ Der du vns verstossen vnd zerstreüwet hast/ vnd dis kein zerstreüwung / sonder mer ein vnderdruckung der kinder Israel gewesen ist/ so wil ichs gentzlich da für halten / das der geyst hie rede von der verstossung vnnd zerstreüwung der Juden/ welche geistlich vnd leyplich zun zeytten Christi angefangen hat/ vnd noch weret / welche durchs Euāgelion wirt widerbracht/ vmb des
H krefftigen auffgang / do mit vil zü Christo bracht werden/ hie gebetten wirt. Darumb bilde dir ein die Apostolen vom samen Abrahe / des syns vnd gemüts/ wie Paulus ware/ dem ein grosse traurigkeit/ vnd schmertzen ware on vnderlos inn seinem hertzē/ das er sahe/ das gott seins volcks so vil verstossen hat / inen einen stachlichen geyst gegeben/ augen das sy nit sehen / vnd oren das sy nit hören 2c. Ro.ix.x. vnd.xj. Dise betten nun/ vnd sagen / O gott/ der du vns verstossen vnd zerstreüwet hast/ geistlich/ das so vil vnsers volcks/ das einig so not ist/ das wort deins suns Jesu Christi nit wöllen annemen/ sonder ein yeder weychet ab auff seinen eygen weg vnd fürnemen/ do her sy dann auch leiplich/ als weyt die welt ist zerstreüwet worde sind/ das dein straff vnd zorn ist/ darumb sy sagen (vnd zornig bist/ kere dich wider zü vns) loß dich sehen/ gib vns augē des glaubens/ das wir dich alß den eynigen waren gott sehen/ erkennen/ vnd anbetten mögen / das ist / wie Hiere. xxxj. Bekere mich/ so wirt ich mich bekeren/ dē du bist der herr vñ mein gott. Der du die erd bewegt vñ zerrissen hast. Jm Die erde be-
leyden Christi erbydmet die erd/ vnd die felßen zer wegt.
rissen/ hat bedeut/ das so der gecreützigt gepredigt wurde sich die erd/ das ist/ alle eynwoner der erdē bewegen/ vnd entsetzen werden / dann solche predig dem fürsten der welt sein reych zerstöret / darumb wie den heyden/ vñ allen welt kindern solche predig ein thorheit/ vñ den Juden vñ allen scheyn heiligen ein ergernis ist / also legt sich dar wider/ was in der welt weiß/ frum/ vñ geweltig sein wil/

das ist

Jesaia verkündt bekerūg aller völcker.

A Das ist das im. xcix. psalm der prophet sagt / Der herr ist künig worden / des toben die völcker. Er ist auff Cherubim gesessen / des reget sich das land. Vnd nit allein wirdt es also bewegt / sonder auch zerryssen / dañ Christus selb sagt. Ich bin nit Zerrissen. komen fryd zů senden / sonder das schwerdt / dann ich bin komen den menschen zů erregen wider seinen vatter / vnd die tochter wider ire můtter ꝛc. dis thůt er alles durch sein wort / vnnd das er so vilen gibt ein stachlichen geist / der wider erkandte warheit sich setzet / augen die nit sehen / vnd ozen die nit hörē / Esa. vj. vñ Ro. xj. Heyle nů ire brüch / die also zerstossen / das ist / gar zerbrochē / gantz zerrissen / inn vil stuck zertrymmert ist / dann als vil leut / als vil glauben vnd götter. Ist nun das ye gewesen / so ist es doch warlichen yetzundt vnder dem reych des laruen künigs / wie in Daniel nennet / der sich inn so vil larven / vnd butzen gestalt / so viler secten werck / vnd gots dienst verstellet hat / do mit alles land zertrennet / zerrissen / ia gar zerstossen. Das hertz alle leut ist zertrēnet / sy můssen sterbē / Ose. x.

3 Dann du liessest dein volck ein harttes.

4 Du hast ein zeychen geben denen die.

Ein hartes. C Es ist ye ein harttes gewesen / das er die Juden so gar verblendet / vnd demnach sy also hat verstören lassen / das des gleichen auff erdē keinem volck Bitter wein begegnet ist / Das ist auch der bitter weyn / do mit

B er sy trencket hat / vō dem wir Hiere. xxv. lesen. Ich hab den kelch / sagt der prophet / von der hand des herren genomē / vnd allen völckern do von zů drincken geben / zů den mich der herr gesant hat. Hierusalem / vnd den stetten Juda / vnd seinen künigen vnd fürsten / das ich sy gebe zur ödigkeit / zur zerstörung / zum pfysen / vnd der vermaledeyung ꝛc. Dis ist auch der becher des zorns vnd grym gottes / do von psal. xj. Esa. lj. vnnd vil andern ortten mer / wie einer der von wein truncken ist / nit weyß was er thůt / vnnd im selb zum ersten schadet / also hat gott den schwindel geyst den Judē eingeschencket / da durch sy nur zů irer eygen verderbnus gefallen sind / vnd habē sich keins dings könden wol gebrauchen. Darumb Christus / als vmb das gerecht vrteil gottes / bittet / psal. lxix. Ir tisch müße vor inen zum strick werden / zur vergeltung / vnnd zur fallen. Ire augen müssen finster werden / das sy nicht sehen / vnd ire lenden loß ymer wancken ꝛc. Dis zeucht Paulus auch an. xj. Ro. Doch hat gott sein volck nit vō im gestossen / welchs er zů vor versehen hat / sagt Paulus do selber / Darūb folget hie.

Ein zeychen. Du hast ein zeychen geben denen die dich förchtē / dis ist eygentlich Christus / der zum zeychē den heyden gesetzet ist / Esa. xj. dis zeychen haben sy auffgeworffen in der warheit / durch rechtgeschaffenē glaubē zur gerechtigkeit / vñ ware verjehung zum heil / zů dem / durch gleubige anrüffung / sind alle erwelten gelauffen / vnd selig worden. Sela. dis ist ein hohe geheimnis / vnd wölt gott das wirs mit glauben bedencken möchten / es gehe der welt wie es wölle / so mag die den herren förchtē / deren der herr allweg sein zal hat / vnd erhaltet / kein vnglück C überfallen / es můß inen alles zů güttem komen / allein das sy dis zeychen / den namen Christi vnsers herren inn der warheit auffwerffen / das ist / dran glauben / vnd jn verjehen vnd preysen. Auch lesen wir in der Histori Eusebij li. iij. ca. iiij. das gott die glaubigen so zů Hierusalem waren / do das leyplich verstören Hierusalem vorhande ware / habe verwarnet / vnd heissen drauß zyhen gen Pellam yenseyt des Jordans.

Auff das deine freünd erledigt werden. 5

Gott redt inn seinem heyligthum / Ich. 6

Gilead ist mein / mein ist Manasse / Ep. 7

C Was gott den seinen güts thůt / wil er den bittenden vnd hungerigen thůn. Darumb bitten nů die gleubigen / Hilff mit deiner rechten / vnd erhöre mich / das ist / loß dein krefftigs Euangelion vff gehen / auff das deine freünd / die du dir zů freündē Freünd gots vnd kindern erwelet hast / von der halstarrigē verkerten art erledigt werden / Mit das sy nichts von inen leyden / sonder vil mer / das sy nit von inen verfürt / oder auch an förderung deins reychs verhyndert werdē. Wie Paulus dañ begert / dz die Thessalonicher für jn bitten sollen. ij. Thess. iij. Fürter lieben brüder / schreibt er / bittet für vns / das dz wort des herrē lauffe / vñ gepreyset werde / wie bey euch vñ das wir erlöset werden von den vnartigen / vnd argen menschen. Dañ der glaub ist nit yedermans ding. Zů dem nun das das gepet tröstlich / vnd im

D glauben beschehe / singet der geyst fürter von dem wort vnd der verheissung gottes / der geredt vnnd verheissen hat / das das gantz land von der wüßte vom berg Libano / vnnd vom Euphrate / biß antz grosse meer / doch erstlich / das durch die kinder Israel vnder Josua wardt eingenomen / solte vnder Israel sein / das ist / zum reych gottes gehören / welches vnder Josua / vnd fürter / so lang der schatten des gesatzs geweret hat / vnd das leiplich testamēt nye gar erfüllet worden ist / wie gesagt / außgenomen / das David die anstösser zum teil verherget / zum teil im zinßbar machte / dz dañ auch gar kurtz geweret hat / dann solichs hernaher vnder Christo durchs Euangelion erst hat sollen erfüllet werdē. Von dem ist oben gnůg gesagt / die wörter wöllē wir allein verkleren. Gott redt inn seinem heyligthumb / das ist / das gewiß vnd war ist / wie er vō gnaden stůl / der im heyligthumb was / den seinen pflegt zů antworten / als er inn. ij. Mose. xxix. verheissen hat: Ich bin fro / vnd wil teylen Sichem vñ abmessen das tal Suchoth. Sichem vnnd das tall Sichem / tall Suchoth / do Jacob sein gezelt auff schlůg / als er Suchoth. auß Mesopotamia vom Laban seinem vettern komen was / ligt bey einander / als vermercket wirt. j. Mose. xxxiij. vnd ist die statt Sichem hernaher / als mans land vnder dem Josua außgeteylet hat / dem stammen Ephraim zů geteylet / vnd von den kindern Ephraim zů einer frey statt / vnd zur wonung den leuiten / vom geschlecht Kahath gegebē worde / do auch die gepeyn Josephs sind begrabē

Der LX. Psalm.

E worde/ die die kinder Israel auß Egypten bracht hatte. Diß lesen wir Josua.xx.xxj. vnd.xxiiij. Nun dem nach die personē in der rede hie geendert werden/wil ich dis (Ich bin fro/vñ wil teylen ꝛc.) als vō Christo geredt/verstehen/der das recht heyligtumb ist/inn dem gott nit allein geredt hat/sonder es wonet in im die gotheit leiplich/gātz warhafft/ nit als in der figur/vñ schattē/wie in der hüttē/vñ was leiplicher element waren. Nū got hat geredt/ vnd Christū gesetzet/dz er die stemmē Jacob vff erwecken sol/vñ die ödigkeit Israel widerbringen/ ia hat jn auch gebē zū eim liecht den heydē/das er solle der heyland sein bis zū end der erdē/Esa.xlix. Diser knecht gottes/vñ hertzog sins volcks/spricht nū/Ich bin fro/dañ sein gröste freūd ist/dem vatter vil zū zū bringē/Vñ wil außteylē/vñ abmessen Sichem ꝛc. das ist/wils einnemen/vñ ist geredt vff das eynnemen/als die kinder Israel das land eynnamen/vñ abmesserē vnder Josua/Darūb sagt er im.vij. verß. Gilead ist mein/mein ist Manasse.

Gilead. Gilead ist ein gebirg yensit des Jordans/dz dem stammē Manasse zum halbē teil zū geteylet wart. Josua.xiij. Deßhalb sagt er auch/Mein ist Manasse. Vnd die weil er disseyt des Jordans nur Sichem vñ Suchoth/die vō erbteil Ephraim waren/ nennet/vñ yensit des Jordans nur Gilead/vō loß Manasse/acht ich/er habe do mit das gantz land/ das die kinder Israel eyngewonet habē/wöllē bedeuten/durch Sichem/was disseyt des Jordans/

F vñ durch Gilead/was yensit gelegen ist/ Vnd das er weyter sagt/Ephraim ist die macht meins hauptes/Juda ist mein lerer/bedeut er die zwey künigreych/die inn Israel gewesen sind/deren eins das haus Dauid/im stam Juda geregiert hat/das an der über die zehen stemme/fieng an Jerobeam/vō Ephraim. Das er aber sagt/Juda mein lerer/wil das die lere göttlichs gesatzs/bey Juda fürnemlich gewesen ist/Je doch geistlich wil er anders nichts/ dañ das er Joh.xiij. sagt. Der vatter hat mirs alles in die hend geben/vñ wie er Joh.xvij. sagt. Sy waren dein/vñ du hast sy mir gebē/Die erstling diser ort aller lesen wir in den Apostolischē schrifften. Dañ Christus an den örttē allen/disseyt vñ yenseyt des Jordans gepredigt/vñ vil bekeret hat/vō Sichimitern/vñ Samaritern lesen wir/sonderlich Johan.iiij. vom Galileischē land/auch yensit des Jordans/Matth.iiij. vnd vil andern örttern mer/von Juda ists inn Euangelisten allen thalb vol.

8 Moab ist mein wasch hafen/meinen.

9 Wer wil mich füren in die feste statt?

10 Wirstu es nicht thün gott der du vns.

Das ist/alle frembdling/die heyden werdē mir

Wasch hafē. auch gehorchen. Moab ist mein wasch hafen/wie ein fůßgeschyrr/darauß einer sein fůß waschet/also wirt mir der seer hochfertig Moab/wie Esa.xvj. jn schiltet/zun füssen müssen ligē/vñ vnderthenig sein. Meinen schůch wil ich über Edom strecken/ dis ist eben das selbig. Zū mir wirt Philistia iauchtzen/das ist/mich zum künig haben/vñ also mir zū rüffen/im.cviij. psalm/der zū eim teil vß dem. lvij. vñ zum andern teil auß disem psalm ist zū samē gesetzet/lesen wir/über die Philister wil ich iauchtzē/ ist aber eini menung/nemlich/ich wirt ir gewaltig sein/vñ sy werdē mich für iren herrē erkennē. Wer wil mich fürē in die feste statt? So mā dis wölt vō leiplichen krieg verstehē/der in der überschrifft gemeldet ist/wurde es die künigliche stat Rabba der kinder Ammon sein/die Joab bestreyt/aber doch darnach dem Dauid schreib/das er sy eynneme/do mit die ehre nit dē Joab gebē wurde/dz wir lesen j.Sam.xij. Aber seytenmal hie vō gemeiner einnemung des Israelitischen lands/sampt seinē anstōssern geredt wirt/die alle durchs Euangelion habē sollē Christo vnderworffen werdē/wil es sich baß reymen/wie es die Chaldeisch verdolmetschūg verstehet/nemlich/das die feste statt/von der er hie redet/Tyrus sey/das ein feste/treffliche statt gewesen ist/von derē über den.xlv. psalm vil gesagt ist/ In welcher gegend Christus auch komē ist/Matt. xv. Wer (sagt er nū) wil mich fürē in die feste statt Tyro/durch die aller gewalt der heydenschafft verstandē wirt/der in diser statt treffentlich groß gewesen ist? Wer wil mir alle heydē vnderthenig machen? Sy sind mir zum erb vñ eygenthumb gegebē/ wie wol sy mich noch nit kennē/so werdē sy doch zū meinē reich komen. Also auch Edom/der Jacobs brüder war/vñ wolt jn doch erwürgen/vñ verfolget jn. Dis sind alle die dē fleisch nach der gepurt/ oder anderer eusserlichē element/satzungen/vñ geberdē halb/anhangē/welcherley leut dē reich Christi am kümerlichstē zū komē. Darūb fragt er auch/ Edom. Wer geleytet mich in Edom? Wirstu es nit thün gott/der du vns verstossest/der du der Israeliter nach dem fleisch so vil verworffen hast/vñ lest deine erweltē der welt kerig sein/zeuchst nit geweltig auß/wie etwan vnder vnserm heer? als wölt er sagen/wie zornig du dich gegē deinē volck Israel erzeigest/vñ dich also halte st/als wölte stu dich ir gar nichts mer annemē/noch wirstu dein volck nit gar verstossen/sonder dz recht reich Israel erst recht vff richtē/vñ vnserm künig alle völcker mechtiglich vnderwerffen/wie seer sich vil do wider setzen.

G

H

Edom.

Schaff vns beystandt inn der not/deñ. 11

Mit gott wöllen wir thatten thün/er. 12

Das reich Christi predigen vñ auffrichten/ist den fürsten der welt schendē vñ vertreyben/darūb mag es on not nit zergehen/das wil auch der herr/ auff das sein krafft in den schwachē dester mer bescheyne/vñ werde geprysen. Also bittē nū die waren Israeliter/vñ des rechten Dauids hauptleut/ vnd krieger/schaff vns beystandt inn der not/dañ

Menschē hilff menschē hilff ist kein nütz/vñ dz zwar in allē dingen/aber inn sachen göttlichs worts besonderlich. ist kein nütz. Das wol solte zū hertzē gefasset werdē/do mit niemant do menschlich vernunfft oder macht begerete/dann do mit hindert man nur die sach/gottes reich vñ werck ists/des hilff vñ macht müs es auch alles außrichtē. Darūb sagē sy/Mit got wöllē wir

thattē

A thatten thůn/er wirt vnser feynd vndertrettē. Hō-
re/er er wirts thůn/mit gott wöllē sy thattē thůn.
Des hat sich Paulus gehaltē/vnd das auch fleis-
sig bezeuget/Deßhalb so ein yeder Christ soll sich
selb vnd alles verleucken/ist es doch am höchsten
von nöten allen/die gottes wort verkünden/vnd
sein reych merē sollē. Wo dis bedacht/vnd glaubet
wordē were/solt solch auffrůr vñ ergernis in teut-
schen landē nit fürgangen sein. Die tōrechten leut
haben fürgebē/sy wöllen das Euangelion handt-
habē/so sy sich dem wort gottes/das es sy gehandt
habt hette/solten ergebē habē. Es haltet hymel vñ
erden/vnd darff keiner handthabung/heb du dich
aber an es/so wirstu bleiben. Doch es sind die ge-
wissen vrteil gottes/das herren vnd vnderthan ge
gen gott nun so lang auffrürig gewesen sind/vnd
das man zů verhůten auffrůr/Christū mit gewalt
nienen hatte leyden wöllen/vnuerhōret sein hey-
ligs Euangelion verdammet/kein sünd herber vñ
vnmilter gestraffet/dann so sich Christus yemant
hatt wöllē annemen. Im Dauid/Solomo/Ama-
sia/vñ vil andern künigen ist geringere gottes ver
achtūg mit auffrůr vñ vngehorsam der vnderthā
nen gestraffet worden/darumb diser auffrůr sich
niemant verwundern kan/der der vrteil gottes et-
was ye acht genomen hat/Gott nit allein auff das
leichtfertigst verachtē/sonder auch verfolgen (dañ
B diger verfolget) mag ye nichts gůts geperen.

Der. LXI. Psalm.

Ein psalm Dauids inn der höhe zů
singen auff eym seytten spiel.

1 Höre Gott
meyn klage/vnd merck
auff mein gebet.

2 Von end der erden wil
ich zů dir rüffen/wenn meyn hertz inn
angst ist/Du woltest mich füren auff
ein hohen felsen.

3 Denn du bist mein zůuersicht/Ein
starcker thurn für meinen feynden.

4 Ich wil wonē in deiner hüttē ewiglich/
vñ trawen vnder deinen fettigen. Sela.

5 Denn du Gott hast erhöret meine
gelübde/du hast erbe gebē denen die dey
nen namen förchten.

6 Du wirst dem künig langes leben
geben/das seine iar werden ymmer für
vnd für weren.

7 Er wirt ewiglich sitzen vor Gott/gů
te vnd trew bereytte das sy jn behůten. C

8 So wil ich deinē namē lob singē ewig
lich/das ich mine gelübde bezale teglich.

¶ Summa.

Der gemein ynnhalt der psalmē/ist auch hie die
summa/nemlich/Er preyset vñ singet lob gott/der
als er in seiner not zů im gerůffen/jn erlöset hat/dö
ber er groß sicherheit preyset/der nů gewiß ist inn
der hüttē gottes zů wonen/vnd auff küniglichem
stůl mit glück ewiglich zů bleiben/darinn er des
reichs Christi gedencket. Vmb das alles wil er göt
lichem namen lob singen ewiglich.

Höre gott mein klage vnd merck auff. 1
Von end der erden wil ich zů dir rüffen. 2
Denn du bist mein zůuersicht/ein star/ 3
Ich wil wonen in deiner hüttē ewiglich. 4

In den zweyen ersten versen/merck zum erstē/ Angst.
das die gottseligen müssen zů klagē habē/vnd inn
angst komē/darūb sy nit allein von aussen/sonder
auch ynnwendig mit Christo leydē müssen/das sy
auch sagē/Mein seel ist traurig bis an todt/dann
sünst mag man die güte gottes nicht recht erken-
nen/noch jn/wie sichs gepürt/liebē. Das end der End der erdē
erden ist hie eben/das er anderßwo die grůbē/die
hellen/vnd im. lxxix psalm/den tieffen schlam heis-
set/vnd ist nicht anders dañ trůbsal/in denē trost/
vñ hilff ferr scheynet sein. Zum andern merck das 9
in solcher trůbsal/klagē/gepet/vñ rüffen zů got sol
le geůbt werdē/nit murren/oder vergebēs sich zů
mēschlicher hilff kerē/die kein nütz ist/wie die vn-
glaubigē thůn. Zum dritten merck/das solich kla- Klagen vnd
gen/gepet/vnd rüffen krefftig ist/dañ gleich so er bitten.
gebetten hat/Du wöltest mich füren auff ein hohē
felßen/von dem end oder tieffe der erdē/das ist/zů Hoher felse.
steyffem trost vō trostloser trůbsal/spricht er. Denn
du bist mein zůuersicht/ein starcker turn vor mei- Starcker
nen feynden. In welchem er sich anzeigt/schon er- thurn.
höret sein/dañ gott also erkennē/ist schon auff dem
hohen felsen stehen/vnd starckem thurn/auff dem
man vor den feynden wol wirt sicher sein. Dañ sol
cher glaub der höchst/vñ gewissest trost ist/wider
alles vnglück/vñ lest niemāt zů schandē werden.
Darumb er auch im. xiij. verß getröst/spricht. Ich
wil wonen in deiner hüttē ewiglich/das ist/in dei-
ner gegēwertigkeit/vnder deinē schirm. Vñ merck
wie er selb dis wonē verstehet/Vñ wil trawen vn-
der deinē fittigen/wie ein hünlin vnder den fittigē
der hennē. vō der gleichnis ist mer oben/vnd am
nehesten über des. lvij. psalmes anfang gesagt:
Sich köndē vff gott verlassen/ist in gottes hütten/
bey gott vnder seinē flügeln/das ist/schirm/sicher/
mütig/vñ getröst wonē vñ lebē/dis ist dz höchst/
vñ grössest in disem leben/darūb ist aber Sela hie
her gesetzet.

Denn du gott hast erhöret meine gelü. 5
Du wirst dem künig langes leben geb. 6
Er wirt ewiglich sitzen vor gott/güte. 7

Der LXII. Psalm.

E 8 So wil ich deinem namen lob singen.

Gelübde. Võ gelübdē ist vil gesagt/besonderlich psal. xxiij. wie sy der prophet gemeinlich braucht/ sind sy anders nichts/ dann das frey willig lob vnd andacht gott zů preysen. Wie nů Dauid vil feltig hilff von got entpfangē hat/ also hat er auch got vil lobs vñ dancks gelobt vñ gehaltē/ das hat nů gott gnedig lich angenomē/ vñ im gfallē lassen/ vñ fürt vñ fürt im geholffen/ darūb sagt er/ Hast erbe geben denē die deinē namē fōrchtē/ die deine herligkeit voz augen habē/ das ist/ du gibst inen bestendige erbgůter/ do her wir lesen/ sy werdē das lebē beerben/ vñ der gleichen/ do von psal. xxxvij. vil gesagt ist. Vnd ist do bey auch zů merckē/ dz gott vnser vatter sein wil/ seyten mal wir seine erbē sollē sein/ auch so wir das erb von im nemē/ dz es nit vnserm verdienst/ sonder der widergepurt/ die auß der gnadē geschicht/ solle zů geschribē werdē. Weyter streicht er auß die bestendigkeit in gůtern/ von gott entpfangen/ Du wirst dem künig langes leben geben/ das seine iar werden für vnd für weren. Er wirt ewiglich sitzē voz gott/ dz ist/ voz gott in seinē gnedigē zůsehen/ vñ gefallē regierē. Dis ist eygentlich in Christo erfüllet wordē/ dañ weder Dauid noch Salomo ist solchs widerfarē. Aber Christus der wirt im hauß Jacob ewiglich/ so lang die welt stehet/ regieren/ vff dem stůl Dauid/ vnd über sein reich/ dz er das selbig bereyte/ vñ bestetige mit gericht vñ gerechtigkeit/ võ nů an/ ymer vñ ymer/ Esa. ix. vñ Luce. j. Dis reich ist aber nit võ diser welt/ darūb sagt er auch hie. Güte vñ trew bereyte/ dz sy jn behütē/ dz ist gnad vñ glaub/ barmhertzigkeit gottes vnd vertrawē/ die selbigen werdē jn behüttē/ dz ist sein reich vñ volck/ des leben vnd wolfart anders nicht ist/ dañ dz vns gott gnedig ist/ vñ haltet seine verheissung/ dz er dañ thůt allen/ die er seinem sun/ vnserm künig/ vñ heyland geben hat/ solche/ wie er sy verordnet hat/ also berůfft er sy auch/ vñ heyligt sy/ Ro. viij. dz ist/ gibt inen seinen geist/ durch den sy göttlicher gnad vertrawen/ vñ glaubē seinen verheissungē. Do her folget dañ als bald/ dz der lest verß innhaltet. So wil ich deinem namē lob singē ewiglich/ dañ auch gottes güte vñ trew ewig weret/ vñ Christus wufft nit võ im/ es mags auch võ seiner hand niemāt reissen/ was im der vatter gibt. Merck aber auch hie/ dz gelübd bezalē eben dz ist/ das gottes namen lob singen/ deßhalb die gelübd nichts dañ will vñ hertz sind/ gott groß zů machē/ des fleisset sich der gleubig täglich/ wie er all augēblick gottes güte bedenckt/ vnd voz augen hat.

Christus ein künig in ewikeit.

F

Der. LXII. Psalm.

Ein psalm voz Jeduthun hoch zů singē

Assaph/ Heman/ vñ Jeduthun/ sind senger Dauids gewesen/ wie wir lesen. xxv. des erstē teils der Chronic. Für disen Jeduthun hat villeicht Dauid disen psalm geordnet/ dz er jn solt singen/ Wie wol etlich meinen Jeduthun sey ein nam eins instruments der Music. An dem ist aber nit vil gelegē. G

1 Mein sel schweyget gott/ denn von im kompt meyn heyl.

2 Dañ er ist mein hord/ mein heil/ mein schutz/ darumb werde ich wol bleiben.

3 Wie lang stellet ir dem man nach/ dz ir jn alle erwürget/ als ein hangende wandt vnd zerstossen zaun?

4 Aber sy denckē seine höhe zů verstossen/ lügen gefallen jn/ sy loben mit dem munde aber ynnwendig flůchen sy.

5 Aber meine seel schweyge gott/ denn mein hoffnung ist zů im.

6 Gott ist mein hord/ mein heyl/ vnnd mein schutz/ ich wil wol bleiben.

7 Bey gott ist mein heyl/ mein ehre/ der fels meiner stercke/ mein zůuersicht ist vff Gott.

8 Hoffet vff jn alle zeit/ ir völcker schüttet eüwer hertz voz im auß/ gott ist vnser zůuersicht. Sela. H

9 Aber eyttel sind die menschen/ falsch sind die leut/ auff der wage sind sy leychter denn eyttelkeit.

10 Verlaßt euch nicht vff vnrecht vñ gewalt/ vnnd werdet nicht eyttel/ falt euch reichtūb zů/ so hengt dz hertz nicht dran.

11 Got hat ein mal geredt/ zwey mal habe ich dz gehöret/ das bey gott macht ist.

12 Vnnd bey dir HERR güte/ das du bezalest eim yeglichen wie ers verdienet hat.

¶ Summa.

¶ Diser psalm hat ein tröstlich ermanung/ mit aller gedult/ langmütigkeit/ vnnd steyffem glauben/ göttlicher hilff zů wartten/ darumb veracht er der gottlosen wüten wider den man gottes/ heyßt vff gott frey hoffen/ der vnser zůuersicht ist/ so die menschen eyttel vnd falsch sind/ die weder ir gůt noch macht helffen wirt/ darumb sich nyemant auff solche ding verlassen sol/ dann bey gott allein beyde macht vnd güte ist/ einem yeglichen zů geben/ wie ers verdienet hat.

Mein seel schweyget gott/ denn von im. 1
Denn er ist mein hord/ mein heil/ mein 2
Wie lang stellet ir dem man nach/ das. 3
Aber sy denckē seine höhe zů verstossen. 4

Dem

A Dem herrē schweygen/ist im still vnd ein Sabbath halten/seiner handt warten/Do von im.iiij. vnd.xlvj.psal.gesagt ist. Vnd Esa.xxx.im still sitzē vnd der rūwe wirt euch geholffen/im still schwygen vnd der hoffnung wirdt eüwer sterck sein. Also spricht er nun/Mein seel schweyget gott/Dz ist/ gewartet in aller gedult seiner hilff/Dann von im kompt mein heyl. Do dem also/ist ye not des heyls von im zū warten inn aller stille. Die aber von menschen/als fürsten/richtern/oder andern/oder auch durch ir eygen thün vermeynen hilff zū überkommen/bey denen kan kein rūw/sonder nur mühe vnd arbeit sein/ wie man bey allen vngleubigē sihet/die denneſt inn allem zablen/ forcht vnd angst bleyben. So der gleubig wol getrōst sagt/ Deñ er ist meyn hort/meyn heyl/meyn schutz/ das ist/von dem ich allein allen trost/ hilff vnnd beschyrmung warte/vnd gewiß bin/ darumb würd ich wol bleyben/wie fast meine feynde wüten/deren freuel vñ fürnemē doch alles müß zū nicht werden/Darūb er auch sagt/Die lang stellet ir dem mañ nach vñ dencket im bösen/das ir jn alle erwürget. Dis ist Dauid inn seiner verfolgung begegnet/ aber als dem der des rechten mans figur gewesen ist/Christi vnsers herrē/ dem stellen sy alle nach/der gantz hauff der vnglaubigē/wie vngleyches/vnd wider spenstiges fürnemen sy sust in ander dingen sind/ als bey pfaffen/mönchen/herrē/geytzigen/hürern vnd allen weltkindern wol geschehen wirdt. Bey welchen ye war ist/so vil köpff/so vil sin/noch wider den herrē vnd seinen gesalbtē sind sy alle eins jn gar vmb zübringen/ wie so ein alte hangende wand/oder ein zerstossener zaun darnider gerissen wirdt. Disē gleychnis braucht Esa.xxx.auch/ do er solche vrblitzlich zerreyssung vnd zerknütschūg als eyns fallenden zauns/vnd einer hohē mauren die fellet/ den gottlosen trewet/Aber sy dencken seine höhe zū verstossen das er nit allein der herr sey/vñ das heyl nit allein von im werde gewartet/wie alle gottlosen thün/ vnd besonder die gleyßner/die sich an die statt Christi setzen/den hymel verkauffen/vnd der sündē vnderstan loß zū machē/lügen gefallen jn/als von irem ablaß/gebett/sacramenten/heiligen verdienst/do mit sy die leüt effen. Sy loben mit dem mund ꝛc. Das ist/ wie Paulus sagt mit dem mund verjehen sy/sy kennē Got/aber mit den wercken verleuckē sy es. Titū.j.vnd.ij.Timot. iij. Sy haben ein gestalt eyns gottseligen lebens/ seine krafft verleucken sy aber. Jr hertz sücht ir eygen nutz vnd ere/ darumb ist es der eren Gottes feynd/vnd flüchet dem/das es mit mund preyset.

Still schweygen.

Hangende wandt.

5 Aber meyn sele schweyge Gott.
6 Gott ist meyn hort/meyn heyl/vnd.
7 Hey Gott ist meyn heyl/meyn ere.
8 Hoffet auff jn alle zeyt/ir völcker.

Das ist/laß sy toben vnd allen falsch brauchen/ harr du des herren/vnd biß still/mein hoffnūg ist zū im/ darumb mag ich nit zū schanden werden. Gott ist mein hort/ mein heyl vnd mein schutz/ich wil wol bleiben. Bey Gott ist mein heyl ꝛc. Eytel C wort sind diß eins rechten waren glaubēs/die keiner außlegung bedörffen/sonder eins festen glaubens/das wir glaubē möchten/das bey gott allein vnser heyl/ere/vnd stercke ist/ so wolten wir auch wol bleiben/so wir sust/wie ein spreuwer/ müssen von eim yeden windt hin vnd her geweget werdē. Darumb ermanet der geist gottes hie/ Hoffet vff jn alle zeit/auch so es schon gar überzwerg gaht/ nit wie die gleißner allein zur zeit des glücks. Vnd so ir schon etwas geengstet werdē/vnd wil eüwer fleysch duncken/gott wölle euch verlassen/ schüttet eüwer hertz für im aus/klagt im eüwer nott/ rüfft jn an wie Hanna die müter Samuelis thet.j. Samuel.j. Die zum Eli sagt/als sy mit grossem ernst gebettē hat/Ich hab mein hertz für dem herrē außgeschüttet. Gott ist vnser zūversicht. Sela. Dann hieruff sol das gemüt stan/ versteht es das/so ist im geholffen.

Aber eyttel sind die menschen/falsch. 9
Verlaßt euch nit auff vnrecht vnd ge. 10
Gott hat ein mal geredt/zwey mal. 11
Vnd bey dir HERR güte/das du. 12

Das ist/niemant verlaß sich auff die leutt/das er drumb vom herrē wölte abweychen/wie dañ solichs die leut haben wöllen/die alle den vatter vnd sun hassen/sy sind alle zū mal eytel falsch vñ leychter dann eytelkeit. Do ist nichts güts/ das ist der menschē art vnd natur/wer etwas sein sol vñ gūt der müß new geboren vnd ein kind gottes werdē. Darūb sagt er auch/verlaßt euch nit auff vnrecht vnd gewalt/dz bey den leutē gefundē wirt/ werdt nit eytel mit jnen/fallt euch schon reychtumb zū/so hengt das hertz nicht dran/dañ ir zweyen herrē zū mal nit dienen möcht/noch den Mammon sampt Christo lieben. Gott hat ein mal geredt/zweymal hab ich das gehört/zwyren vom Mose/doch so dz selbig bed nur ein gesatz predig ist/ mag man ein mal durchs gesatz verstan/dz ander durchs Euangelion/Die zwey mal hab ich auch zwey ding gehöret/das doch ein einige vnd allein nötigelere ist das bey gott macht ist wider alle gottlosen/eytlen menschen/Vnd bey dir herr güte/über die dir glauben/Darumb ye das hertz dir solle ergeben vnnd keins wegs an reychtumb gehalten werden.

C

O Menschē art.

Das er sagt/ Gott hat ein mal geredt/ mag man auch verstahn/das es als vil sey/ als gott hats geredt/vnd gat sein nit me hindersich/do bey müß es bleyben. Du bezaleſt eym yeglichen wie ers verdienet hat/den gottlosen verfolgern Christi/ vngnad vnd zorn/ trübsal vnd angst/ preyß vnd ere aber/ vñ das vnuergenglich leben/denen die mit gedult in güten wercken trachten. Rom.ij. Nit das doch vmb vnser werck vnd verdienst willen vns werde das lebē/als ein verdienter lon/ dañ es alles gnad ist/vnd kein verdienst. Ro.iiij. Sonder wo gnad ist do wirckt gott das wöllen vnd thün/nach seinē gefallen/dem selbigen folget dann nach das ewig

Der LXIII. Psalm.

E leben/vnd sind doch die güten werck auch ein lautere geschenck gottes/Also wo böse werck sind zeügen sy/das do kein glaub ist/wo der nit ist/muß wol der todt sein/der folget aber auch auff die bösen werck/wie die seligkeit vff die güten vnd köpt doch eigentlich vom vnglauben/wie die seligkeit durch den glaubē on die werck. Nit die do vō seyen dañ sy müssen do sein/ein güter baum mag nit on güte frucht sein/sonder die solichs verdienste nit sein mögen/das vns darumb solcher lon werden möchte. Auß lautern gnadē muß es vns alles geschenckt werden/das man gott allein alle ere gebe vnd ewigen danck sage.

Der. LXIII. Psalm.

Ein psalm Dauids/da er war inn der wüsten Juda.

Im wald Hareth enthielt sich Dauid auß dem radt Gad des propheten/nach dem er sein vatter vnd mütter dem künig der Moabiter befolhen hat 1. Sam. xxij. In dem er ein figur Christi vnd aller glaubigē gewesen ist/die auch verfolget von den gotlosen/müssen sich an hartem ort das öd ist/von weltlicher ergetzlicheit enthaltē vnd sich allein der güte gottes trösten.

1 GOtt du bist
F mein Gott/frü wil ich dich suchen/Es dürstet mein seel nach dir/meyn fleysch verlanget nach dir/inn eym dürren vnd dürstigen lande/da keyn wasser ist.

2 So hab ich dich gesehen im heyligthumb/das ich schawete deyne macht vnd ere.

3 Denn deine güte ist besser deñ leben/meine lefftzen sollen dich preysen.

4 So wil ich loben bey meinem leben/vnd meyne hende inn deynem namen auff heben.

5 Las meine seel voll werden wie mit schmaltz vnd feystem/das mein mund mit frölichen lefftzen rhüme.

6 Wenn ich dein gedacht auff meym läger/So war mein gesprech von dir/inn der wache.

7 Deñ du bist mein helffer/vnd vnder dem schatten deiner flügel wil ich rhümē.

8 Mein seel hanget dir an/Deine rechte hand enthelt mich.

9 G Sy aber stehen nach meiner seel sy vmb zů brīngen/Sy werden vnder die erden hynunder faren.

10 Sy werden yns schwerdt fallen/vñ den füchsen zů teyl werden.

11 Aber der künig freüwet sich in Gott/Wer bey im schweret/wirdt gerümbt werden/Denn der mund deren die das falsch reden/ist verstopfft.

¶ Summa.

Dauid in der wüste/verlagt im elend/Christus vnser rechter Dauid auch inn der wüste/vnd seyn gantz leben auß inn so vilerley trübsal/ia ein yeder gleubiger in diser öden wüsten/dürrē welt sehnet nach gott/süchet sein ere vnd güte/vmb deren willen übergibt er alles/begert nur erfüllt zů werden mit dem geist gottes/das er sein lob vnd rům preysen möge. So gegen stellet im Saul/die Juden/die welt/nach dem lebē/aber gott erhaltet jn/vnd fallen sy/die gotlosen verfolger/in alles vnglück/das sy dem gottseligen wöllen zůfügen/vnd freüwet sich der gotselig im herren/vnd wirdt gerhümet/so sy/die gotlosen/gar zů grund gan müssen.

Gott du bist meyn gott/frů wil ich dich. 1

So hab ich dich gesehen im heiligthūb. 2

H Gott/durch erfarnis der trübsal in der ich von ydermā/on von dir verlassen würd/lere ich vñ erfar das du meyn Gott vnd einiger helffer bist/so wil ich dich auch frů süchen/on allen verzug/vñ alles anders faren lassen. Es dürstet mein seel nach dir/mein fleysch verlanget nach dir/in eym durren durstigen land da kein wasser ist. Wo der welt ergetzlicheit auffhört/vñ das fleysch sein lust nit hat zeucht es der geist gar leychtlich da hin/dz es mit im zum herren verlanget/das man also nit allein von hertzē sonder auch von seel/vnd allen naturlichen krefften/der erlösung begeret. Dis ist begegnet dem Dauid/als er verlagt/vmb sein wolthat/in der dürren wüsten müste sich enthalten/vnd widerfert allen/die in diser dürren welt/inn der kein wasser ist/dz nit mer dürsten mache/dañ Christus allein das gibt/dem nach niemant dürstet. Jo. iiij. vmb der warheit willen verfolget werden. Also hab ich dich gesehen im heiligthumb/also hab ich dich erkandt vnd erlernet in deiner rechten gegenwirtigkeit/do du mich/wie im heiligtumb der hütten den Mosen/selb geleret hast/das ich dich allein als meinen Gott vnd helffer erkenne/zů dir allein verlangē habe/gern leyd verfolgung von der welt sampt der beraubung aller irer güter/do mit ich schawe deine macht vnd ere/der du drencken kanst do kein wasser ist/helffen do kein hilff ist/vnd mit allem güten ersettigen/do ein öede wüsty ist.

Ein dürres dürstigs lād

Denn deyne güte ist besser denn leben. 3

So wil ich loben bey meinem leben. 4

Laß mein

A 5 Laß meyn sele voll werden wie mit.
C Das hab ich inn schawung deiner macht/vnd eren/das hab ich im heyligthūb gelernet/das dein güte besser ist dañ lebē/ vnd darumb dürstet mein sele nach dir ꝛc. vnd meyne lefftzen sollen dich preysen/der du mir auch alles güts bist/ So wil ich loben bey meynem leben gütwillig so lang ich můß auff erdē sein/vnd verfolget werdē/nur dich preysen/vnd meine hend in deinem namē auff heben/ das ist/dich anrüffen vmb deiner güte willē. Vnd die weil hertzlichs loben/vnd getrostes anrüffen/ nur do her kompt/das man gottes güte wol erkennet/so man schmeckt vnd sicht/wie freündtlich der herr ist/so kan man lust haben jn zů preysen/ vnd auch hertz jn an zů rüffen. Darumb bittet er/Laß
Schmaltz vnd fette. mein sele vol werdē wie mit schmaltz vnd fettem. Durch das schmaltz vnd fette/verstat man in der schrifft dz best an allen dingē. Darūb das schmaltz vnd fett gott an allen thieren geheiliget war/Also wil er hie/erfülle meyn seel mit deinem geyst/auff das reyhlichst/wie der leyb belustiget vnd wolfertig gemacht wirdt mit feyste/das ist/mit dem besten leyplicher güter/auff das meyn mund mit frölichen/lüstigen lefftzen rhüme/vnd deinen namen aller welt verkünde/so meyn sele also gleych überschüttet wirdt mit deiner güte vnd gnaden.

6 Wenn ich dein gedacht auff meym leg.
7 Denn du bist meyn helffer/vnd vnder.
8 Mein seel hanget dir an/Dein rechte.
B C Das ist/von dem du meyn seel mit deinen gütern erfüllet hast/so hab ich auch stetigs deyn gedacht/ auch zů nacht auff meynem leger / vnd als dañ war mein gesprech von dir in der wache. Dañ wes das hertz voll ist/gat der mund über/vñ was man liebet/des güte man enpfundē hat/vnd stets geneusset/ do von kan man nit gnůg sagē vnd rhůmen. Also sagt der propher/Deñ du bist mein helffer/vnder dem schatten deiner flügel wil ich rhůmen/das ist/ du hilffest mir fürt vnd fürt/ vnder deinem schyrm leb ich vñ würd mit deinen gütern erfüllet/darūb wil ich auch also on vnderloß rhůmen/Meyn seel hanget dir an/deyn rechte handt erhaltet mich/darumb wurd ich auch nur dich kön den preysen vnd groß machen.

9 Sy aber stehn nach meiner sele sy vmb.
10 Sy werden ins schwerdt fallen.
11 Aber der künig freüwet sich inn Gott.
C Diß war Saul mit den seinen dem Dauid/die Juden Christo/vnd ein yeglicher der inn Christo gottseliglich leben wil/hat die im nach seiner selen stehen/sy vmb zůbringen. Aber die weil jn die rechte gottes enthaltet/mögen sy nit allein im nicht schaden/sonder sy füren sich selb in ewigs verderben/Dañ dis ist das vrteil gottes/ sy müssen hinvnder faren inn ewigs verzweyfflen vnd verderben. Sy werdē ins schwerdt fallen/das sy andern zů richten/vnd den füchsen zů teyl werden. Ezech. xiij. Wie füche inn der wüste/ also waren deyne propheten. Vnd Christus hieß den Herodem auch ein fuchs/Luce. xiij. Solichen füchsen werden die gottlosen eygenlich zů teyl/ Erstmals seytemal sy die liebe der warheit nit wöllen auff nemen/ sendt jn Gott krefftig irthumb. ij. Thess. ij. durch die listigen bauch diener/ die auff sy lauren/ vnnd sy jnen zum raub machen/wie die füchß auff iren raub lauren vnd den selbigen erhaschen. Vnd werden die falschē lerer des Bapstumb sonderlich wol durch die füchs bedeutet/Dañ wie die füchs sich als ob sy todt weren do bin strecken/bis jn die vögel vnd andre thierlin nahen/ dañ werden sy lebendig vnd fressen sy/ also auch vnsere pfaffen vnd münch geben für/sy seyen der welt gestorben/ vnd geperden also/bis jn die vnsteten fliegenden seelen nahen/ jnen glauben/ sy für todt/das ist heilig vnnd der welt abgestorben halten/Dañ erwüschen sy sy/nement sy gefangen bey iren gewissen/ vnd haltens bis sy ir fleysch/ das ist zeytlich gůt gar abfressen. Die andern füchß sind wie Herodes/ alle tyrannen/denen werden zů letst die verfolger der glaubigen auch zů teyl/ wie Saul den Philistern/vnd die Juden den Römern. Vnd ob schon kein leyplich vnglück sy überfallet/so faren sy doch hinunder/vnd werdē den hellischen füchsen zů teyl. Von dem das die verfolger der gerechten/nur jnen selb schaden/melden schier alle psalmen. Aber der künig freüwet sich in Gott/ an dem sein seel gehangen ist/vñ sein hilff bey im allein gesücht hat/dañ der herr hat jn erhaltē/so ihene hinunder sind. Also wirdt gerhümet als ein freünd gottes wer bey Gott schweret. Die menschen pflegen ire eyd zů thün bey dem/das jn das gröst ist/Darumb Gott v. Mose. vj. gebotten hat bey seinem namen/vnd nit frembder götter zů schweren/allein das sy gott am grösten voz augen hetten/nit das Got wolte/ das man vil schweren solt/ Ja gott will/ das der mensch für sich/so vil an im ist/gar nicht schwere/ Matth. v. wo er aber vmb der ere gottes oder des nehsten nutz willen schweren můß/sol er bey Gott allein schweren/do mit er erzeyge/das er Gott für das höchst achte/vnd sich voz im am meysten fözchte. Also redt Dauid hie auch/die werden gerümet/die bey Got schweren/dz ist/die gott am höchsten voz augen habē/ hangen im an/vnd lassen jn iren Gott/vnd alles güts sein. Disē werden noch gerümet werden wie fast sy mit Christo aufferden müssen geschmehet werden/vnnd das mit lügen/ Dañ der mund deren/die das falsch reden/ der yetz frech redt/was er wil/vnd wider die warheit ist/ der wirdt verstopfft werden/ ia ist schon den glaubigen die des gewiß sind/ yetzundt verstopffet/ Dann den glaubigen/was Gott verheysset/alles schon als gegenwertig gehalten wirdt.

C Den füchsen

D

Bey gott schweren.

C Der. LXIIII. psalm.

C Ein psalm hoch zů singen.

Höre

Der LXIIII. Psalm.

E 1 HOre Gotmeyne stym̃ inn meyner klage/ behüte meyn leben vor der forcht des feynds.

2 Verbirge mich vor der samlung der bösen/vor dem hauffen der übelthetter.

3 Welche ire zungen scherpffen wie ein schwert/die mit iren pfeylen zilen auffs bitterst.

4 Das sy heymlich schiessen den frummen/plötzlich schiessen sy auff jn vnd forchten sich nicht.

5 Sy greyffen ein böß stuck an/vnd sagen wie sy strick legen wöllen/vnd sprechen wer wirdt sy sehen?

6 Sy erdichten schalckheit vnd haltẽs heymlich vnd sich selbs in tieffem hertzẽ.

7 Aber Gott wirdt sy mit plötzlichem pfeyl schiessen/das sy wundt werden.

8 Jr eygen zunge hat sy gefellet/das ir spottet wer sy sahe.

F 9 Vnd alle menschen erschracken/vnd verkündigten Gottes that/vnd merckten das sein werck war.

10 Der gerecht freüwet sich im HERRN vnd trawet vff jn/vnd rhümen sich alle die auffrichtig sind von hertzen.

¶ Summa.

Der gottselig bittet/das jn der herr nit allein von feynden/sonder auch von der forcht des feyndes beware/damit er allein förchte jn der die sele verdammen mag/vnd nit die feynd der warheyt/die mit listen den frummen vnderstan heimlich zů verderben/das er eytweders von gott durch sy verfüret werd/oder so sy jn leyplich verfolgen/das sy geacht werden/sy thůns mit recht/darumb das sy es mit lügen dohin bracht habẽ/das der frum̃ für ein ketzer vnd gottes lesterer gehalten wirdt/das ist die schalckheit/die sy erdichten vnd heymlich halten. Aber gott schickts das sy sich nur selb verderben/des vrteil Gottes wirdt sich dann der gerecht freüwen.

1 Höre Gott meyne stim̃ in meiner klag.

2 Verbirge mich vor der samlung.

Aber merck/das es ernst mit den gottseligen werden můß/das sy zů klagen haben/dann allein die not betten leret/also sagt er/Höre Gott meyne stym̃/inn meyner klage/behüte meyn leben für der forcht des feynds. Jnn der sum̃ ist dis verkleret/ als ob/vor forcht des feynds behütet werden/etwas anders sey/dann vor den feynden/dann das ist etlicher meynung/aber so mã der art der schrifft wil acht nemen/ist es eben eyns/darumb er es selbes gleych verkleret/vnd spricht/Verbirg mich für der samlung der bösen/für dem hauffen der übeltheter/das sy mir nichts schadẽ/so bin ich irer forcht auch entledigt. Do merck aber/dz du vil feynd můst haben/die sich wider dich samlen vnd hauffen werdẽ/so sy sust doch niergen yn kunden über eyn kommen. Merck auch das er sagt/Verbirge mich/dann du můst den bösen platz geben/sy werden fry vmb vñ vmb nach irem můtwillen strebẽ/vnd lauffen/so du als ein vnzeytige geburt/můst in aller verachtung vnd vnder dem creütz wie inn eym winckel verborgen lygen/doch verborgen vor jnen/das sy dich nit sehen werden noch kennen/ia dir auch nit schaden. j. Johan. iij. Das wir Gottes kinder sollen heyssen/darumb kennet vns die welt nit/deñ sy kẽnet jn nit. Also wenen sy/sy wöllen den gottseligẽ groß leyd thůn/so thůn sy es nur jn selber/darũb das gott die seinen bey im selb verborgẽ hat. Do von vil psal. xcj. Merck auch zů letst das deine feynd böß vnd übeltheter sein müssen/deren ist aber die welt vol/darumb versihe dich allenthalb/vnd von allen die gott nit kennen nichts dañ feyndschafft/du můst wie ein schäfflin mitten vnder den wölffen sein.

G Verbirg.

H
Welche ire zungen scherpffen wie. 3
Das sy heymlich schiessen den frũmen. 4
Sy greyffen ein böß stuck an. 5
Sy erdichten schalckheit vnd haltens. 6

Hie beschreibt er nun diser feynd vnd gottlosen art/list vnd boßheit. Mit falschen leren vnd lügenhafften worten streyten sy/welchs ire scharffe schwerdt vnnd pfeyl sind/wie auch psal. lvij. verß iiij. vnd psal. lix. verß. vij. Die scherpffen sy vñ zielen auffs bitterst/kerẽ allen fleyß an das sy vil schaden/vnd das heymlich vnd plotzlich vnuersehen/darzů on alle forcht/weder gottes/noch der menschen/vnd alles nur wider den frummẽ/der ist jn schwer zů sehen/die weil er die ehre Gottes will auffrichten/so dise nur ir eygene ehre süchen. Sy greyffen ein böses stuck an/vnd sagẽ wie sy strick legen wöllen/vnd sprechen/wer wirdt sy sehen? Das ist/sy werden alles erdencken vnd anrichten das sy geacht werdẽ als die frümen heiligen leüt/die den gottes dienst/fryd vñ erbarkeit vnderstanden zů erhalten/vnd der frum̃ also für ein ketzer/auffrüriger/ vnd Gots lesterer. Also sandten die phariseer ire jüger mit den Herodianischẽ zů Christo. Also wandten sy für/sy weren Christo feynd/allein das er den Sabbath Gottes nit hielte/dañ er kundte so er solchs thete/nit auß got sein. Solch ire finantzen sind die strick so sy Christo legten/vñ meynten es solts niemant sehen/ire tück solte niemant merckẽ/do mit Christus in iren henden/vnd das volck im irthumb bestrickt wurde. Also Saul

Strick legen

do er

Als er dem Dauid ſein tochter Michal wolte geben das ſy im zum anlauff geriete/vnd hundert vorheut der Philiſter begeret. In dem er ſich anname als ob er gern rach an den feynden gottes geſehē/ vnd Dauid alſo zů ſeinē tochterman gemacht hett ſo er doch nichts anders ſůchet/ dann das er von Philiſtern erſchlagen wurde/ legt er im auch ein ſtrick/ vnd meynet/es ſolts niemant merckē. j. Samuel. xviij. Von den stricken der Bäpſtler/wider den frummen Chriſtum/vnd ſein heiligs Euangelion/darff es nit wort/dann ſy ſind vnzelig. So nemen ſy ſich an/als ob ſy die ehre der můter Chriſti vnd heilgē ſůchten/yetz als ob jn an gůten werckē/faſten/vnd keuſcheit etwas gelegē/ſo ſy doch nichts anders ſůchen/dañ wie ſy die prediger der warheit vertilcken/ vnd iren bracht vnd můtwillen erhalten möchten. Vnd dis iſt ir ſchalckheit die ſy erdichten/ vnd haltēs heymlich vnder jnen ſelb inn tieffem hertzen/das ſy meynen ſy ſolle niemāt bekandt ſein/bedenckē nicht ob ſchon des menſchē hertz gleych krumm vñ vnerforſchlich iſt/ ſo iſt doch Gott der hertz vñ nieren beweret/vñ yedem nach ſeinem thůn vergilter. Hiere. xvij.

7 Aber Gott wirdt ſy mit plötzlichem.
8 Jr eygen zunge hat ſy gefellet.
6 Vnd alle menſchen erſchracken.
10 Der gerecht freüwet ſich im HERR.

25 Sy haben plötzlich auff den frummen geſchoſſen/plötzlich vnd vnverſehens ſcheüſſet vnd verwundt ſy Gott/ vnd alſo/das ir eygen zung ſy fellet/durch ire eigene red vnd lere werdē ſy verſtrickt vnd zů ſchanden gemacht/wie wir yetz ſehen das vilen feynden des Euangeli geſchehen iſt vnd teglich geſchicht. Alſo die juden wolten Chriſtum nit ſonder allein den Keyſer/ſind ſy nit durch ir eygen zung gefellet. Alſo die vnſern/wöllen bey dem ſtůl zů Rom bleyben/dem ſtůl des verderbens/ſo gan ſy auch mit jm zů ſcheytern. Vnd ſonderlich fallen ſy/ das ire thorheit bekandt wirdt allen menſchen/ wie Paulus. ij. Timoth. iij. ſagt/das ir ſpotter wer ſy ſihet/wie es der heutig tag von Bäpſtler wol bezeugt/ deren auch die kind ſpottē/mit iren tandtmeren/vnd vngeſchicktem ſtricklegen/dann was ſy nur fürgebē/ es ſey aus der ſchrifft/den vättern oder das nur einigen ſcheyn einer erbarkeit haben ſol/das findt ſich alles wider ſy ſein/dz ſy ſich ſelb nur fellen vnd ſtürtzen wie ſy es angreyffen. Auff das folget auch/Alle menſchen erſchracken/vnnd verkundigten gottes that/vñ merckten das es ſein werck war. Alſo wer es bedencken wil/wie gar zů thoren Gott die bäpſtler gemacht hat/vnd ſy in ſo gantzen verkerten ſinn gegeben/der mag ſein wol erſchrecken/von der armen leutt wegen/ vnd můß mercken/das es nur gottes werck iſt/dañ ſuſt könden ſy ſo vngeſchickt ding nit reden/ſchreibē vnd fürnemen/als ſy thůn. Aber gottes vrteil iſts/ire eygene zungen müſſen ſy fellen/do mit wir do gottes that verkündigen mögen vnd im allein die ere geben. Alſo můß es gan den gottloſen verfolgern der warheit. Aber der gerecht/den ſy haben ſchieſſen wöllen/ der freüwet ſich im herren/ zů dem er gerüffen hatt/ auff den ſelbigen trauwet er/darumb gelinget im auch/vnd alle die auffrichtiges hertzens ſind/Gott allein meynen/die rhůmē ſich/ aber im herren/das ſy den wiſſen vnnd erkennen. Hiere. ix. Sy rhůmen ſich der hoffnung der künfftigen herlicheit/die Gott geben ſol. Rom. v. deren ſy ſicher vnd gewiß ſind.

Jr eigē zung hat ſy gefellet.

C

Der. LXV. Pſalm.

Ein pſalm Dauids zum lied hoch zů ſingen.



Gott man bar 1
ret vnd lobt dich zů Zion/
vnd dir zalt mā gelübde.
Weyl du gebett erhöreſt/kompt alles fleyſch für dich. 2
Vnſer miſſethat iſt zů groß worden/ 3
vnſer übertrettung wölteſtu vergeben.
Wol dem/den du erweleſt vnd zů dir laſſeſt/ das er wone inn deynen höfen/ 4
Der wirdt geſettiget mit gůt deyns hauſes deines heiligen tempels.
Du wirſt vns wunderlich antworten mit gerechtigkeit Gott vnſers heils/ 5
Der du biſt zůverſicht aller welt ende/
vnd des meeres inn der ferre.
Der die berge zů richtet mit ſeyner krafft/vmbgürtet mit gewalt 6
Der du ſtilleſt das brauſen im meer/ 7
das brauſen irer wellen vnd toben der völcker.
Das ſich förchten die an den enden wonen vor deinen zeychen/Du machſt frölich die außgehn beyde frůe vñ ſpat. 8
Du ſůchſt das land heym vnd weſſerſt es/ vnnd macheſt es ſeer reych/ der ſtrom Gottes iſt vol waſſers/ da mit bereyteſt du ſein getreyde/den alſo bereyteſtu es. 9
Du trenckeſt ſeine furchen/vnd überſchütteſt ſin gepflügtes/ mit trieffen macheſtu es weich/vñ ſegneſt ſein gewechſe. 10
Du krönеſt das iar mit deinem gůt/ 11

vnd deine

Der LXV. Psalm.

E vnd deine fußstapffen trieffen vō feyste.
12 Die wonung in den wüsten trieffen/ vnd die bühel sind vmbher lüstig.
13 Die anger sind voll schaffen/ vñ die auwen stehen dick mit getreyde/ das sy iuchtzen vnd singen.

¶ Summa.

Der geyst singt von dem newen Zion/ der glaubigen christlichen gemeyn/ in welcher man Gott mit stillschweygen vnd lobē dienet/ do man verzeyhūg der sünden erlanget/ vnd in den höffen gottes wonet/ zū der alles fleysch von enden der welt komen wirt/ vnd wie Gott alle ding geschaffen hat/ vñ regieret/ also wil er auch ein zūuersicht sein aller welt ende/ die er benedeyen vnd mit allen gūten überschütten will.

1 Gott mā harret vnd lobt dich zū Zion.
2 Weil du gebert erhörest/ kompt alles.
3 Vnser missethat ist zū groß worden.

Zion. Von Zion ist psal.ij. vnd.xlviij. vil gesagt/ es bedeutet vns die Christlich gemeyn/ in welcher gott warlich wonet/ durch den glauben der zū Zion gewonet hat/ als in der figur des rechten Zions vnd Jerusalē. So von Esa.xxxiij. Sihe Zion die statt vnserer hochzeiten/ deyne augen werden sehen Je
F rusalē/ ein reyche wonung/ ein hütten die man nit verendert/ deren nagel in ewigkeit nit bewegt werden/ vnd ire seyl werden nit veralten/ dañ warlich do ist vns der starck der herr ꝛc. Vnd do vor/ Der herr ist erhöhet/ der do wonet an hohem ort/ Zion ist erfüllet worden mit gericht vnd gerechtikeit ꝛc. vnd zwar allenthalb in disem propheten findt mā was Zion bedeutet/ nemlich die gemeyn der rechtglaubigen. Nun do in dem rechtē Zion ist der gottes dienst/ Man schweyget dir oder harret/ dann im Hebreischen ist eben das wort/ das wir drobē
Schweygē. lxij. psalmē im anfang habē/ Mein seel schweyget Gott/ das ist/ in Zion do dienet man dir mit stillschweygen/ das mā dir den Sabbath heiliget/ stat ab von allem eygen thün/ er gibt sich nur dir/ vnd harret deyn/ das du alles wirckest inn allen/ bede das wöllen/ vnd das thün. Vnd also kan man dañ dich auch volkumen loben/ dañ so wir vermeynen auch etwas zū sein/ oder thün vnd nit alles entpfahen/ so loben wir vns selb auch zum teyl vnd kōndē
Loben. Gott nit gantz lobē/ der nit recht gelobt wirdt/ mā schreib im dañ das gūt alles zū/ vnd das wir sagē mit Paulo/ das wir etwas tügen/ ist von gott. ij. Cor. iij. Wo dis erkandt wirt/ wie es dañ zū Zion/ das ist/ bey den rechtglaubigen/ die alle bekennen/ das in jnen nichts gūts ist/ wol bekandt ist/ do zalet mā auch Gott die gelübde/ das ist/ hat stets lust vnd andacht/ Gott zū preysen/ vnd leystet solichs auch on vnderlaß. Also im alten Zion/ war vil geschefft vnd vnrüw/ von wegen der vilen opffer/ reychwerck/ amplen/ vñ der gleychen/ in dem neüwen müß ein Sabbath am andern sein/ vnd stets gefeyret/ vnd gott geschwigen/ das ist/ still gehalten/ auff das ers alles allein thüe/ do mit das man jn allein stetigs lobe. Vnd zū disem geistlichen gottes dienst wirdt alles fleysch komen/ so der alt nur der Juden was/ Die vrsach ist/ Gott erhöret das gebet/ begeret nit der werck die man im thū/ opfer oder des gnügthüns/ allein bettet/ spricht Christus/ so wirdt euch geben/ süchet so findt ir/ klopfet an so laßt man euch eyn. Darūb kompt nun zū dir nit nur das beschnitten/ vnd vom Abraham geboren/ sonder alles fleysch/ Dann es ist ein Gott vnd ein mitler/ der wil das alle menschen genesen. j. Timoth. ij. Das ist von allerley menschen/ was lands oder geschlechts die seyen. Das gebett/ so gott erGebett.
höret/ darumb auch alles fleysch zū gott komet/ ist wie der. iij. verß lautet/ Vnser missethat ist zū groß wordē/ vnser übertrettūg wolte stu vergeben. Sehet ebē also bekēnen/ das vnser missethat zū groß ist/ vñ weder durch vns/ noch kein creatur nit mag hingenomen werden/ dañ mit glauben vnd bitten das vns Gott die vergeben wölle/ Dis ist zū gott kumen/ Dañ dis ist büß annemen/ vnd dem Euangelio glauben. Es ist stillschweygen/ harren/ vnd Gott loben/ vnd in summa der recht gottes dienst/ in dem dañ sich üben alle heiligē/ psal. xxxij. Dafür werden alle heiligen bittē/ vor dir zur rechten zeyt.

Wol dem den du erwelest vnd zū dir. 4
Du wirst vns wunderlich antworten. 5

G

Alles fleysch

H

Wo her kompt aber/ das man also der missethat bekenne/ Gott vmb vergebung anrüffe/ vnd also gott still halte/ vnd jn allein lobe? Nichts gūts komet von vns/ Gott müß es anfahen. Ich hab euch erwelet/ ir habt mich nit erwelet/ saget Christus. Darumb spricht er/ wol dem den du erwelest vnd zū dir lassest/ ia zeuhest dz er wone in deinen höfen hie in den scharen der gleubigen/ die noch nit ins heilig mögen/ die weil sy noch nit gar reyn sind. Sy sind vom gemeynen volck noch nit zū rechten opffern geheiligt. Doch wol jnen/ welche gott versehen vnd erwelet hat/ die drūfft er auch/ heiligt sy vnd macht sy groß. Ro. viij. in der hoffnung habē sy es alles/ vnd sind selig vnd also werden sy gesetiget mit gūt des hauß/ des tempel gottes/ das ist mit dem heiligen geist/ durch den sy versigelt sind kinder vnd erben gottes zū sein. Dañ wo gott wonet/ wo gott erkandt wirdt/ da müß auch außfliessen der gūt geyst gottes/ das freüden öle/ da von psal. xlv. da her das hertz mit fryd/ freüd vnd liebe erfüllet wirdt. Vnd dz ist/ das do folget/ Du wirst vns wunderlich antworten mit gerechtigkeit/ so wir dich anrüffen/ lāre aller gerechtigkeit/ wirstu vns antworten vnd erhören wunderlich on allen vnsern verdienst. Dañ du vns vnsern heyland Jesum Christū/ den du vmb vnser sünd willē geschlagen/ zur weyßheit vñ gerechtigkeit/ heyligung vñ erlösung gemacht hast. j. Cor. j. Got vnsers heyls von dem allein vnser heyl komet/ Der du bist zū versicht aller welt ende/ vnd des meeres in der ferre/ Nit nur inn Judea wirstu nun erkandt sein/ deyn

Erweleſt.

Antworten mit gerechtigkeit.

Aller welt end.

nam ist

A name ist nun groß in aller welt/vñ auff dem meer/ in den insulen. Von morgen vnd abent werden sy komen/vnd mit Abraham/Isaac/vnd Jacob im hymelreych sitzen/Matth.viij. Das auch Esa. hat weyßgesagt.xli.j. Förcht dir nit Jacob/dañ ich bin mit dir/von morgen wil ich dein samen bringen/ vnd von abent wil ich dich versamlen/ Sag gegen mitnacht/gib/vñ gegen mittag/were nicht/bring meine sünevon weytem/vñ meine töchter von end der welt. Ein yeden der mein namen hat/den hab ich auch zů meiner herligkeit geschaffen/ich hab jn geformiert vnd gemacht/auff das mein volck werde außgefürt/der blind vnnd der eugig/der taub vnd der ozen hat ꝛc. Des gleichen liß Esa. lxvj.

6 Der die berg zů richtet mit seiner krafft.

7 Der du stillest das brausen im meer.

8 Das sy förchten die an den enden won.

C Billig wirstu sein aller welt end zůuersicht/der du in aller welt dein gewalt herlich beweyseſt/ erwegst gewalt/vnnd stossest jn wider vmb/erregst die völcker/vnnd stillest wider ir toben. Begürtet mit gewalt/das ist/wie einer sich mit seim kleyd oder harnasch vmbgürtet/also rüstu dich mit lauter gewalt/die alles thůt/dem niemät mag widerstandt thůn/durch diſe gewalt richtestu die berg zů/das ist/richtest allen gewalt auff/den du dann nach deinem gefallē auch kanst wider zů nicht machen/Dis wirt vom Hiob.xij. gar fein außgestrichen. Der du stillest das brausen im meer ꝛc. dis leget er selb auß/in dem er spricht/das toben der völcker. Dann dis die meinung hie ist/mit eim wort/ Du gott durch deine macht/richtest zů den gewalt der völcker/durch den sy dañ toben vnd wüten wider dich/vnd deinen gesalbten/vnd so bald dir geliebt/wie fast sy toben vñ wüten/stillestu es/ inn eim augenblick. Do von psal.xlvj. Kompt her vnd schawet die werck des herren/der auff erden solch zerstörẽ hat angericht/Er hat die streyt auff gehaben/bis an der welt end/er hat bogen zerbrochen ꝛc. Hie merck auch das durchs meer vñ wasser/die völcker bedeutet werdē/Do her kompt dañ so gott sein gewalt also beweiſet/das sich/von wegen solcher grossen zeichen/vnd wunder/förchten die an den enden wonen/das ist/die aller fernstē/ als wol als die nahen/in summa/alle die auff dem erdboden wonen. Doch zum heil werden sich nur die erwelten förchten/die sinds auch/die er frölich macht. Du machst frölich die außgehen/beyde frü vnd spott/das ist aber allerley menschen/das doch klärer were/so mans verdolmetschet/Du machst frölich die außgeng des morgens vnnd abents/so möchte man verstehen/die gegen auffgang vnnd nidergang/do des morgens vnd abens außgeng sind/wonen/Das dañ diſes orts meinung ist/als wol auß dem das vor gehet/zů vernemen ist/so er spricht/Das sich förchtē/die an den enden wonē/ welch ye sind/die am morgen/vnd abent/das ist/ gegen auff vnd nidergang der sonnen wonen.

9 Du süchst das land heim vnd wesserst.

Du trenckest seine furchen vnd über. 10 C

C Mit holdseligen gleichnissen/vnd geblümbten wörtten streicht er auß die frucht des Euāgeli/vñ benedeyung Zion. Du süchest das land heim/vnd wesserst es/der strom gottes ist vol wassers ꝛc. diſer strom ist der heylig geist/den hat der herr über Zion reyhlich außgossen/mit vilen gnadē/Joel.ij. vnd do mit hat er bereytet ir getreyd/hat sy fruchtbar gemacht in allen gütten wercken. Du trenckest seine furchen/vñ überschüttest sein gepflügtes/ das ist/wo durchs gesatz die gemüter zerschnitē/ das ist/gepflügt/vnd zur frucht geschickt gemacht sind/do wesserst vnd begeuſſestu soliche mit den reichen gaben deins geists/mit trieffen täglicher lere/vnd treyben des geists machstu sy weych/vnd also fruchtbar/das ist/das er sagt/segnest seinem gewechße. Furchen.

Du krönest das iar mit deinem gůt. 11

Die wonung inn den wüsten trieffen. 12

Die anger sind vol schaffen/vnnd die. 13

C Dis iar ist das gott gefellig iar/die gnadreiche zeyt/die Christus hatte sollen verkünden/Esa.lxj. Das krönet gott mit seinem gůt/das ist/zieret/vñ überschüttet es mit waren gütern des glaubens/ vnd der lieb/sampt allen geistlichen gaben/die zů auffbawung seiner gemeyn mögen dienstlich sein/ do von.j.Cor.j. Ephes.j.vnd.iiij. Coloss.j. Vñ deine füßstapffen trieffen vō fette/das ist/wo du nur geheſt/wo du dich durch dein wort vnd werck erzeygest/do treyfft es vor fette/das ist/fülle alles gůts. Die wonūg in der wüßte/das ist/do es vor gantz öd vnd wüßt ware/die trieffen/das ist/flieſsen mit gůt/vnd die hügel vmb her sind lüstig/dz ist/die frucht erzeigt sich allenthalb/vñ do die sünd vor über handt gehebt hat/do ist nun die gnad deſter überflüſſiger. Die do waren als kein volck vñ on barmhertzigkeit/die sind das volck gottes worden/vnd haben barmhertzigkeit erlanget/Osee.ij. vnd Esaie.xxxv. Es wirt sich freüwen die wüßte/ vnd das vnwegsam land/es wirt frolockē die öde vnd fruchtbringen wie ein lilien/fruchtbringend wirt sy fruchtbringē/vnd frolocken/vnd rhümē/ die herlicheit Libani ist ir gegeben/die zierd Carmel vñ Saron. Sy werdē sehen die herlicheit des herren/vñ zyerd vnsers gottes ꝛc. Dz ist/was herlicheit/ehre/vñ gůts dē volck Israel/des land zwyschen den dreyen bergē/Libano/Carmel/vnd Saron beschlossen/vnd verfasset/was leyplich verheiſsen vnd geben ist/das sol alles der wüsty/das ist/ der öden heydenschafft geystlich geben/vnd erfüllet werden/das ist/den gleubigen/so von heyden sind durch gott zů seiner kindtschafft erwelet worden. Das er zů letst spricht. Die anger sind vol schaffen/vnd die auwen stehen dick mit getreyde/ das sy iauchtzen vnnd singen/ist eben das/so vor auch gesagt ist. Dañ dis die art frölichs gesangs ist/das/des man sich freüwet/groß zů machen/vñ mit vil wortē außzůstreychen. Also durch die leyplich reichtumb der schaff/das die anger/die weydē

E vol schaffen/vnd die awen vollen getreyd sein sollē do von man iauchtzen vnd singen werde/verstehe die menge der glaubigen/vnd fülle des glaubens/ vnd aller güter werck/die do inn Zion/nach der vff fart Christi sind gesehen worden/do von bey allen gleubigen nichts dann iauchtzen vnd singen gefol get hat/das ist/ewig loben/vnd danckſagen/von dem im nachfolgenden psalm.

Der. LXVI. Psalm.

Ein psalm lied hoch zů singen.

1 IAuchtzet got/ alle land/lobsinget zů ehren seinem namen/machet sei nen rhům herlich.

2 Sprecht zů gott/wie wůderlich sind deine werck/es wirt deinen feindē fälen/ vor deiner grossen macht.

3 Alle land bette dich an vnd lob singe dir/lobsinge deinem namen. Sela.

4 Kompt her vñ sehet an die werck got tes/der so wunderlich ist mit seim thůn

F vnder den menschen kindern.

5 Er verwandelt das meer ins trockē/ das man zů füssen über das wasser ge het/des freüwen wir vns inn im.

6 Er herschet mit seiner gewalt ewig lich/seine augē schawen auff die völcker/ die abtrinnigen werden sich nicht erhö hen könden. Sela.

7 Lobet ir völcker vnseren gott/laßt laut werdē die stym seins rhůmens.

8 Der vnser selen im leben behelt/vnd laßt vnsere füsse nit schlüpffen.

9 Deñ gott du hast vns versůcht/vñ geleuttert wie das sylber geleuttert wirt.

10 Du hast vns bracht in ein burg/du hast auff vnsere lenden ein last gelegt.

11 Du hast menschen lassen über vnser haupt faren/wir sind in feür vnd wasser komen/aber du hast vns auß gefürt inn die völle.

12 Darůb wil ich mit brandopffer gehē in din hauß/vñ dir meine gelůbd bezalē.

13 Wie ich meine lefftzē hab vffgethan/ vñ mein mund geredt hat in miner not.

14 Ich wil dir feyste brandopffer thůn von gebrandten wydder/ich wil zů rich ten rinder mit böcken. Sela. G

15 Kompt her höret zů/alle die ir got för chtet/ich wil erzelen was er an meiner se len than hat.

16 Zů im rieff ich mit meinem mund/vñ ist erhöhet mit meiner zungen.

17 Wo ich vnrechts ansehe inn meinem hertzen/so wirdt der HERR nicht hören.

18 Darumb erhöret mich gott/vnnd merckt auff die stym meines flehens.

19 Gelobt sey got/der mein gebet nit ab gewendet hat/noch seine güte von mir.

Summa.

Der gottselig ermanet alle völcker/gott zů lobē/ mit vil feltigen frölichen worten/zeygt das zur vr sach an/die wunderlichen thatten/göttlicher ge walt/vnd güte/der/ob er vns schon leßt wol ver sůcht werden/hilfft er vns doch auß aller nott/ dar umb im der gottselig ewigs danck saget/vñ do zů bey im selb andere ermanet/zeygt mit an/das soli chs solle mit warem auffrychtigem hertzen gesche hen/sunst höret es gott nit. H

Iauchtzet gott alle land/lob singet zů. 1

Sprecht zů gott/wie wunderlich sind. 2

Alle land bette dich an/vnd lob singe. 3

Der prophet hat im geist gesehen auff den auff gang des Euangelij in allen landen/do durch die seligkeit gemeyn wordē ist allen völckern/darauff ermanet er auch alle land got zů iauchtzen/das ist/ sich in im hertzlich zů freüwen/durch den glaubē/ vnd solchs durch mütige veriehung allenthalb las sen erschallē/das ist dañ auch seinē namē zů ehrē/ lob singen/vnd sein rhům herlich machen. Dis al les stehet inn dem/das wir zů gott sprechen/Wie wunderlich sind deine werck/das ist/das wir hertz lich bedencken göttliche werck vnd thůn/die er vns zů heil gewircket hat/sein eingepornē sun für vns gegeben/jn vmb vnsert willen geschlagen/alle vn sere sünd auff jn gelegt/jn inn die hend der sünder übergeben/vnd die selbigen doch/do sy an Christo allen mütwillen begangen/vnd irer meynung ge syget hatten/verlachet/inn seinem zorn vnd grym mit jn geredt/vnd sy erschrecket/seinen gesalbten über allen gewalt erhöhet/was schwach vnd tho recht vor der welt/darnach erwelet/sein reich zů predigen/vnd was starck vnnd weyß vor der welt zů schenden. Wenn wir dise wunderbarliche/vnd vns heylsame werck bedencken/werden wir zů rhů men vnnd preysen den namen gottes entzündet/ wüssen solichs nit gnůg auß zů sprechen/rüffen gleych auß grosser verwundernuß. O gott wie

Iauchtzen.

Gott wůder lich.

wunderlich

A wunderlich sind deine werck/es wirt deinen feynden fälen / vor deiner grossen macht. Sy werden verlacht/vnnd zů letst gar erschlagen werden /alle die sich wider dein wort setzen/ darumb alle land bette dich an / erkenn deinen gewalt/ neyg sich vor dem mit hertzen/lob singe deinem namen/geb im alle ehre. Daran ligt es alles/wenig sind aber/den soliches geben wirt/darumb sol hie das gemüt stillhalten/vnd im tieff nach dencken / das wil im das Sela.

Es fälet den feynden.

4 Kompt her vnd sehet an die werck got.

5 Er verwandelt das meer ins trocken.

6 Er herschet mit seiner gewalt ewiglich.

C Wie bedencken göttlicher werck inn disem senger/das iauchtzen/lobsingen/vnd rhůmen auff bewegt hat/also berůfft vnd ermanet er nun die andern auch/solche zů betrachten/auff das sy die gröss se gottes/vnd auch güte/erkennen /vnnd als dann mit preysen/Dann der gott recht liebet/ begeret hö hers nicht/dann so er vil möchte haben /die mit im sein geliebten gott preyseten. Darumb spricht er. Kompt her vñ sehet an die werck gottes/wie wunderlich er doch ist inn seinem thůn/ vnder den menschen kindern/wie nichtig sy sind/ so thůt er jn doch so grosse thatē. Er verwandelt das meer ins trocken/das hat er den kindern Israel leiplich gethan/ vnd thůts vns noch stetigs geistlich/ Dañ wie im vij. verß des obren psalmen vermerckt ist / bedeut vns das meer/die gottlose welt/die den gottseligē vil gefärlicher ist dann das meer möge dem leyb sein/aber er vnser gott kan nit allein sein brausen/ das ist / das toben der völcker stillen / sonder das meer gar außtrocken/der welt allen gewalt zů schaden nemē/wie er auch für die seinen thůt/ des freii wen wir vns inn im/dann es allein sein gnad / vñ gar nit vnsers verdienstes ist. Er herschet mit seiner gewalt ewiglich /merck vnglaub / sein gewalt hat kein ende/Seine augen schawen auff die völcker/höre / er sihets alles/wart nur seins vrteyls/ Die abtrünnigen werden sich nit erhöhen könden. Sela. Dis ist ye wol zů hertzen zů fassen / Dañ das fleysch ymmer meynet/sy wöllen oblygen/ vnd die gott folgen/müssen hynunder.

Er verwandelt dz meer.

B

7 Lobet ir völcker vnsern gott / laßt laut.

8 Der vnser selen im leben behelt / vñ laßt.

9 Denn gott du hast vns versůcht / vnd.

10 Du hast vns bracht inn ein burg / du.

11 Du hast menschen lassen über vnser.

C Als wölt er sagē/ir völcker sehet doch/ das kein ander gott ist/so mechtig vnd wunderlich über die menschen kinder/als vnser gott/schawet doch seine werck / vnnd glaubet den selbigen/ lobet jn mit vns/laßt laut werdē die stym seins rhůms / brecht mit herauß / ob schon die welt nichts vngerners höret / vnnd vns deßhalb verfolget / dann er ists/ der vnser selen im leben behelt / vnnd laßt vnsere füsse nit glytschen/behelt vns auff ebener bandes ewigen lebens/wie fast vns die welt nach dem leben stehet/vnd vns gern inn vnglück fellen wölt/ das vns dann gott laßt widerfaren zur versůchung/Darumb sagt er. Dann gott du hast vns versůcht/vnd geleuttert/die heyden meynen sy haben vns quelet/vnd leyds gethan/so bistu der/der vns darumb inn ire hendt ein kleyne zeyt geben hast/ das du vns versůchtest/vnd leutterst/wie das sylber / Dann wie das feůer die mischung vom sylber verzeret/vnd macht außriechen/also was noch lieb der creaturen bey dem gleubigē ist/was mischung bey seinem glauben/das fallet da hyn inn der trůbsal. Wie man do entpfindt/dz alle ding nichts vñ es gott alles allein ist/also můß wol dz hertz allē andern dingen abfallen/vnd sich an gott allein ergeben. Do zů erfert der mensch inn der trůbsal/ wie vil im am glauben fälet /vnnd wie gar nichts sein sach ist / wo nit die gnad gottes hilffet. Aber das ist ein grosser trost/erkennen/das es got thůt/ vnd mögen sagen/Gott du hast vns bracht inn ein burg/andere verdolmerschens/inn ein strick / vnd also zeygens die nachgehendē wort an/dz man dises (Du hast vns inn ein burg bracht) do für verstehen sol/du hast vns lassen inn die enge getriben vnnd geiagt werden / das wir nit mer haben gewyßt darvon zů kommen. Darumb sagt er gleych. Du hast auff vnsere lenden ein last geleget / darumb die burg hie nit mag verstanden werden/ inn der man von der anfechtung sicher kunde sein/wie im. xviij. psalm der prophet zů gott spricht/Du bist mein burg. Er erzelet hie die versůchung gottes/ vnnd trůbsal. Darumb sagt er weytter. Du hast menschen lassen über vnser haupt faren / das ist/ gewalt mit vns treyben/ welche/so sy nur menschē sind/vnd also eytel vnd falsch / mögen wir iren gewalt nit on grossen qual/vnd trůbsal erleyden. Sie menschen kinder sind flammen/ire zeen sind spieß ꝛc. psal. lvij. Darumb folget. Wir sind in feůer vnd wasser kommen/das ist / inn alle geferlicheyt des gewissen todts/wie denen ist / so in feůer oder wasser gefallen sind. Aber got ist getrew/ leßt nit über das wir erleyden mögen/vns angefochten werden/sonder macht neben der versůchung ein außkomen / das wirs ertragen könden. j. Cozinth. x. Also sagt er nun hie. Aber du hast vns außgefürt inn die fülle / höre nit allein außgefürt / von dem leyden/sonder auch eingefürt inn die fülle aller waren güter/Wie er dem Hiob alles sybenfeltig mer wider gab / dann er vor gehebt hatte /wie er auch den Dauid nit allein seiner verfolgung freyete/ sonder macht jn dar zů ein gewaltigē künig. Eben dis verheyßt der herr auch seinem volck/ Esa. xliij. Ob du durch wasser můßte gehen/so wirt ich bey dir sein/ vñ die bech werdē dich nit überweltigen/ vnd ob du durchs feůer můßte/wirstu nit gebrant werden/vnd die flamme wirt dich nit anzünden. Dann ich der herr bin dein gott ꝛc.

C

Durch feůer vnd wasser.

In die fülle.

Darumb wil ich mit brandtopffer. 12

Wie ich meine leffzen hab auffgethan. 13

Der LXVII. Psalm.

E 14 Ich wil dir feyste brandtopffer thůn.

Nach der hilff gottes folget die danckſagung/ die beſchreibt er mit leyplichen opffern/wie die alten gepflegt haben/aber ſeyten mal im.l.pſalm/vñ ſunſt gnůg anzeygt iſt/das gott dere farren/böck/ vnd wider nit achtet/ſonder wil mer ein zerbrochenen geyſt/vnd zerſchlagen hertz/mit den danckopfferen/das wir gott inn der nott anrůffen/er vns errette/vnd wir jn als dann preyſen/ſo ſollen wir auch die brandtopffer hie verſtehen/vnſer ſelb gantze verleuckung/vnnd das wir was fleiſch an vns iſt/gar ans creütz/in das feüer des abſterbens ergeben. Die opffer ſollen feyſt ſein/das beſt auch ſo wir meinen an vns ſein/weißheit/freyer will/ vnd was das ſein mag/ſollen wir alles gott ergeben. Von gelübden iſt im.xxij. pſalm geſagt. Wer inn der nott gott anrůfft/der gelobt im vmb die hilff zů dancken/die weil dañ bey den alten der leiplich gottes dienſt was/ſo gelobten ſy auch leyplich opffer zů thůn/vnd do mit allem volck kundt zů machen/die gůtthat inen bewyſen. Darauff redt er auch hie/do er ſagt/Ich wil dir mein gelübd bezalen/wie ich mein leffczen hab auff gethan/vñ mein mund geredt hat inn meiner not. Wie aber wir nit mer im ſchatten ſind/alſo wil gott nichts ſolicher leyplicher gelübden/ſonder vns ſelb gantz haben/ wie wir im tauff gelobt haben/das ſollen wir leyſten/vnd ſo wir jn allweg ſollen anrůffen/vnd beſonder inn der nott/die dem gottſeligen ſtettigs vō der welt/teuffel vnd eygenem fleiſch begegnet/alſo ſollen wir im auch ſtettigs lob vnd danck geloben/das iſt/des willens vnd fürnemens ſein/jn allzeyt zů preyſen/vnd groß zů machen/vnnd des ſollen wir vns auch halten. Sela iſt hie auch byn bey geſetzet/dann danckſagung der rechte gottes dienſt iſt/darumb man hie halte ſol/darzů iſt auch zů bedencken/wie anzeygt/welches die gefelligen opffer gottes ſeyen.

brandopffer.

Gelübd.

F

15 Kompt her höret zů alle die ir gott förcht.

16 Zů im rieff ich mit meinem mund/vnd.

17 Wo ich vnrechts anſehe inn meinem.

18 Darumb erhöret mich gott/vnd mer.

Hie verkleret er ſelb ſeine brandopffer/vnd gelübde. Kompt her höret/ich wil erzelen was er an meiner ſeel gethan hat/das iſt gott recht preyſen/ ſeine gůtthat alſo meniglich verkünden/vnd groß machen. Aber denen die gott förchten/wil er ſolchs erzelen/dann die andern ſind hund vnd ſew/denen das heylthumb nit für zů werffen/noch die perlin für zů ſtreüwen ſind. Zů im rieff ich mit meinem mund/vnd iſt erhöhet mit meiner zungen/das iſt/ jn hab ich inn meinem gebett groß gemacht/alſo ſagt auch der.xviij.pſalm. Ich wil den herren anrůffen mit loben/ſo werde ich von meinen feyndē erlöſet. Darumb inn allen nötten rüff nur zů gott/ vnd mach jn groß/ſůch ſein ehre/vnnd nichts eygens/ſunſt wurdeſt bey im nichts erlangen/darumb ſagt er. Wo ich vnrechts anſehe im hertzen/ etwas anders dañ ſein ehr/ſo würt der herr nit hören. Das bedencken alle pfaffen vnnd münch mit irem betten vnd lobſingen/die wider die ehre gottes fechten/vnd nichts rechts in irem hertzen anſehen. Darüb(ſpricht aber der prophet)erhöret mich gott/verſtehe/das ich jn anrüff/vnnd mit meiner zungē erhöhe/jn allein groß mache/wie ich jn auch im hertzen ob alles liebe.

G

Im hertzen nichts vnrechts anſehen

Gelobt ſey gott der mein gebett nit ab. 19

Mit diſem gibt ers alles der güte gottes zů/vñ zeygt an/das vnſer eygen werck ſolle ſein/Got allzeyt loben/die weil inn vns nichts gůts iſt/darüb wir dann jn vmb alles gůts bitten můſſen/des er vns/ſo wir nur bitten/vnd zů ſeinen gütern hunger haben/allzeyt gnediglich die fülle gibt.

Der. LXVII. Pſalm.

Ein pſalm lied hoch zů ſingen/auff ſeyten ſpylen.



Gott ſey vns gnedig vnd ſegene vns/ er laß vns ſein antlitz leuchten. Sela. 1

H

Das wir auff erden erkennen ſeinen weg/vnder allen heyden ſein heyl. 2

Es dancken dir gott die völcker/es dancken dir alle völcker. 3

Die völcker freüwen ſich vnd iauchtzen/das du die leut recht richteſt/vñ füreſt die leut auff erden. Sela. 4

Es dancke dir got die völcker/es dancken dir alle völcker. 5

Das land gibt ſein gewechs/es ſegene vns gott/vnſer gott. 6

Es ſegene vns gott/vnnd aller welt ende förchte jn. 7

Summa.

Der geyſt bittet inn diſem pſalm vmb vffgang göttlicher erkäntnis bey allen völckern/das ſein weg vnd heil/das iſt/glauben/lieb/vnd Chriſtus allenthalb bekant werden/vnd gott alſo von allen menſchen gepreyſen/mit allerley früchten des geiſts/die vom ſegen gottes komē/vmb den er fleiſſig bittet.

Gott ſey vns gnedig vnd ſegene vns. 1

Das wir auff erden erkennen ſeinen. 2

Alſo bettet der gleubig nur vmb gnad/das gott vns wol wölle/vñ ſegene vns/das iſt/das er vns auch mit geiſtlichen gütern verſehe/dañ gottes ſegen iſt

Gnad.

A gen ist/wol thůn/von welchem segē/Epheſ.j. Ge-
Segen. benedeyet sey gott/vnd der vatter Jesu Christi/der
vns gebenedeyet hat mit allerley geystlicher bene-
deyung/im hymelischen wesen/durch Christum/
wie er vns denn erwelet hat/durch den selben/ee
der welt grund gelegt war/das wir solten sein hey
lig/vnd vnstrefflich vor im inn der lieb ꝛc. Dis al-
les stehet nun inn der erkantnis gottes/so wir den
erkennen möchten/wie gůt vnd gnedig/wie weyß
vnd mechtig er ist/würden wir im von gantzem
hertzen vertrawen/vnd jn lieben. Darumb Chri-
stus wol sagt/den vatter als den eynigen gott er-
kennen/vnd den er gesandt hat/Jesum Christum/
Laß vns sein sey das ewige leben/Johan.xvij. Nů hat aber gott
angesicht leu niemant gesehen/so sind alle göttliche ding dem na
chten. türlichen menschen ein thorheit/vñ mag sy nit ver
stehen/wir hören vnd lerens dann vom vatter/vñ
der eingeporne/der inn der schoß des vatters ist/
offenbare/vnd zeyg vns sich selb/vnd den vatter/
Das ist/laß vns sein angesicht leuchten/kere sich
zů vns durch seinen geist/kenne vns/das wir jn er
Gottes weg kennen/vnd erkennen auff erden seinen weg/das
vnd heyl. er mit lautern gnaden gegen vns/vnd wir gegen
im nur mit glaubē/das er vns wölle gnedig sein/
alles gůts thůn vnd geben/wandlen/vor hin/ob
er gemeynlich sein angesicht/sein gnadreyche er-
kantnis hat über alle erd/vnnd vnder allen heyden
leuchten lassen/war nur inn Judea/vnd darzů bey
wenigen bekant der weg gottes/dann die heyden
durch ire weyßheit/die Juden durch iren leyplichē
B gottes dienst/vnd gesatz/vermeynten vor gott zů
Sein heyl. wandern/vnd das heil erlangen. So doch Chri-
stus allein das heyl der erden ist/das auch vnder
allen heyden erkant wirt/so gott sein angesicht lest
überal leuchtē/Das Sela zum erstē verß gesetzet/
wil/das wir wol bedencken sollen/das alle gnad
vnd segen gottes/inn dem vns bewysen wirt/das
gott sein angesicht über vns leuchten leßt/auff das
wir jn/vnd durch jn alle ding recht erkennē mögē/
Do her dann alles gůts fleusset/ia dis ist/wie ge-
sagt/das ewig leben/wie der gewisse todt ist/ey-
gener vernunfft folgen/als wol beschynet an vn-
sern ersten eltern/Adam vnd Eua.

3 Es dancken dir gott die völcker/es dan.
4 Die völcker freüwen sich vnd iauchtzē.

C Sihe die schöne ordenung vnser seligkeit/Das
erst ist/das gott vns gnedig sey/vnd vns wol wöl
le/Das ander folget gleich auß dem/das er vns se
gene/das ist/mit waren geistlichē gůtern begabe/
Dise stehen vnnd fliessen nun alle auß dem/das er
sein angesicht über vns erleuchtet/das ist/sich selb
vns zeyg/vnnd zů erkennen gebe/do mit wir seyn
weg vnd heyl auch erkennen/vnd dis ist dann das
Dryt/Das vierd setzet er im.iij.verß/das gott alle
völcker dancken/dann so man allenthalb gott/sein
weg vnd heil erkennet/so lernet man/das wir von
vns selb nichts gůts zů gedencken vermögen/vnd
vns alles auß lautern gnaden gottes geschenckt
wirt/deßhalb wir ye verursacht werden im ewigs
lob vnd danck zů sagē/das ist das vierd/Mer vns C
auch hoch zů freüwen im hertzen/vñ zů iauchtzen/
durch freye bekantnis vnd rhům göttlicher gna-
den/frey vor aller welt/darumb das wir nun er-
lernet haben/das gott richter ist/der die leut recht Der herr ist
richtet/welchs Adams kinder nit vermögen/wie richter.
psalm.lviij.im anfang gesagt ist/vñ füret die leut
auff erden/das aber die menschen nit vermögen/
dann eytel sind die menschen/falsch sind die leut/
psal.lxij.vnd allzůmal lügenhafft/psal.cxvj.vnnd
dis ist das fünfft. Die ist nun aber ein Sela/dañ
freylich hie wol still zů halten ist/vnd zů bedenckē/
wie grosser vnglaub ist auff erden/klagen/das im
vnrecht geschehe/so doch gott richter ist/der frey-
lich niemant/dann das im recht ist/widerfarē leßt/
für den man solte auch alle sachen appellieren/Vñ
so er die leut füret auff erden/was vnsinnigkeyt
treibt vns doch/das wir vns nit jn wöllen füren
lassen/folgen eh vnser blinden vernunfft/vnd lü-
genhafften leutten. Die ist auch zů mercken/das
gott dis gericht/vnd gewalt zů füren die leut auff
erden Christo gegeben hat/inn dem solchs auch be
schynen ist/vnnd am iüngsten tag baß erscheynen
wirt/auch den vngleubigen/die es hie nit wöllen
glauben/do von psal.lxxij.Johannnis.v.vnd inn
geschichten.xvij.

5 Es dancken dir got die völcker/es dan.
6 Das land gibt sein gewechs/es segene.
7 Es segene vns gott/vnd aller welt end.

D

C Aber mal ermanet er die völcker/gott zů dan-
cken/dann ye groß die gůtthat gottes ist über alle
völcker/denen er hat sein heyligs Euangelion las-
sen predigen/das ist/sein angesicht über sy erleuch
ten/so hat auch der gleubig gott zů loben/vnd prey
sen sein höchste begyrd vnd lußt/nemlich/so er si- Sein gewes
het den reichen segen gottes/vnd das sein wort nit chs.
vergebens wider zů im keret/sonder wie der rege
das erdtreych/also es die hertzē fruchtbar machet/
vnd das můß auch folgen/wo die vorigen.v.stuck
sind/das also dis/das das land sein gewechs gebe
die frucht güter werck/das.vj.ist an vnser selig-
keit/Dann sind wir neüw gepozen/vnd gepflantzt
bäum an die wasser bech des heyligen geist/werdē
wir auch vnsere frucht geben zů vnsern zeytten/
psal.j. die frucht sind/lieb/freüd/fryd/langmůt/
freündtlicheyt ꝛc. Dis wirdt aber doch nit vnsers
vermögens sein/gott ists/der in vns wircket/bey
de das wöllen/vnd das thůn. Und darumb bittet
der prophet zum andern mal vmb den segen got-
tes/an zů zeygen/das es nit an vnserm fürnemen
oder thůn/sonder am segen gottes alles gelegen Gottes segē
ist/von dem über den ersten verß gesagt ist/Es můß es alles
sind die hie wöllen die dryfaltigkeit gründen/vnd thůn.
so er sagt/Es segene vns gott vnser gott/wöllen
sy Christum durch vnsern gott/der durch die men-
scheyt vnser worden sey/verstehē/die weil es aber
wider die widersprecher nit schleußt/laß ichs fa-
ren/so doch vil hellere ort sind/auß den man steyff
schliessen mag/was vom vatter/sun/vnd heyligen

E geyst zů halten ist/vnd verstandt/das er zum dryten mal gott nennet/vnd hyn zů setzet/vnser gott/das es also gesetzet sey/auß grosser andacht/ernstlichem glauben/vnnd fleyß inn disem gepet vmb göttlichen segen/darynn doch alles güttes zů mal stehet.

Der. LXVIII. Psal.

Ein psalm lied Dauids/hoch zů singen.

Jetzt inn dreyen psalmen nach einander haben wir die überschrifft/ein psalm lied/des eygentlich vrsach weiß ich nicht/dann alle psalmen loblieder sind/vnd zů singen gemacht/vñ sind auch gemeinlich inn seytten spiel gesungen. Ob aber dise psalmen villeicht nur seyen gesungen worden on seyten spyl/wie sy von gemeiner predig des Euangelij/vnd danckſagung gottes lauten/das mit hertz vñ mund/vnnd nit mit eusserlichen cerimonien/oder wercken geschehen solle/gib ich einem yeder selb zů bedencken. Gewyß ists/das den alten alle ding in figur geschehen sind. Aber seyten mal durch vnsern vnfleyß die sach so hyn komen ist/das wir der figuren auch nit wissen/das ist/wie dise ding/mit
F gesang/seyten spiel/vnd anderm bey den Juden gehalten sind/ists kein wunder/das wir der geistlichen bedeuttung auch nichts könden gewisses anzeygen.

1 Es stehe gott auff/das seine feynde zerstrewet werden/vnnd die jn hassen vor im fliehen.

2 Wie der rauch vertryben wirt/so vertreybe sy/wie das wachs zerschmeltzet vom feüer/so müssen vmbkomē die gotlosen vor gott.

3 Die gerechten aber müssen sich freüwen vnd frölich sein vor gott/vnnd inn freüden wunne haben.

4 Singet Gott lobsinget seinem namen/macht ban dem der da sanfft herferet/er heißt HERR/vnd freüwet euch vor im.

5 Der ein vatter ist der wäysen vñ ein richter der wytwin/er ist gott inn seiner heyligen wonunge.

6 Ein gott der den eynsame das hauß vol künd gibt/der die gefangen außfüret nach wündsch/aber die abtrinnigen G bleyben inn der dürre.

7 Gott da du vor deinem volck her zogest/da du eynher giengest inn der wüsten. Sela.

8 Da bewegt sich die erde vnd die hymel troffen vor solichem Gott Sinai/vor dem Gott der Jsraels gott ist.

9 Gott dein erbe ist dürre/du wöltest einen gnedigen regen außteylen/vnd lassen geratten.

10 Deine thier werden drinnen wonen/gott du wirst den elenden dein gütt lassen geratten.

11 Der HERR wirdt geben das wort/mit grossen scharen Euangelisten.

12 Die künig der herscharen werden vndernander freünd sein/vnd die hauß zyerde wirt den raub außteylen.

13 Wenn ir lygt zwischen den grentzen/ H so werden die fettiche der tauben übersylbert sein/vnd ire flügel gold farb.

14 Wenn der allmechtig über sy künig außsetzt/so wirt sy schne weyß sein auch im tunckel.

15 Der berg Gottes ist ein feyster berg/ein gebüheltter berg/ein feyster berg.

16 Warumb hüpffet ir gebüheltte berg? Gott hat lust auff disem berge zů wonen/vnd der HERR bleybt da ymmerdar.

17 Der wagē gottes ist vil tausent mal tausent/der HERR ist vnder jn im heyligen Sinai.

18 Du bist inn die höhe gefaren vnnd hast das gefengknis gefangen/du hast gaben empfangen für die menschen/auch die abtrünnigen/auff das gott der HERR da wone.

19 Gelobt sey der HERR täglich/der gott vnsers heyls wirdt vns wol beladen. Sela.

20 Der gott ist vns ein gott des heyls/vnnd ein HERR HErre dem todt

zů ens

A zů entlauffen.
21 ¶ Doch wirdt Gott den kopff seyner feynde zerschlahē mit irem harscheddel/ Der da wandelt inn seiner schuldt.
22 ¶ Der HERR hat gesagt/ ich wil auß den feysten wider holen/ Auß der tieffe des meeres wil ich wider holen.
23 ¶ Das deyn füß inn der feynde blůtt geferbet werde/ vnnd es deyne hunde lecken.
24 ¶ Man hat gesehē Gott deyne genge/ Die genge meyns Gottes vnd kůniges im heyligthum.
25 ¶ Die senger gehen vor/ darnach die spilleůt/ vnder den mägden die do pauckten.
26 ¶ Lobet Got den HERRN in den versamlungen/ vmb den brunn Jsrael.
27 ¶ Da herschet ir der kleyne Ben Jamin/ Die fürsten Juda mit irem hauffen/ Die fürsten Sebulon/ Die fürsten
B Naphthali.
28 ¶ Deyn Gott hat dir stercke befolhen/ Stercke Gott/ das du vns gethan hast.
29 ¶ Vmb deines tempels willen zů Hierusalē/ werden dir die kůnige geschencke zů füren.
30 ¶ Schilt das thier im rhor/ die rötte der ochsen vnder den leůten die ir kelber sind/ die da lust zů gelt haben/ Er hat zerstreůwet die völcker die zů krieg lust haben.
31 ¶ Die feysten werden komē aus Egypten/ Morenlandt wirdt seine hend auß strecken zů Gott.
32 ¶ Jr kůnigreych auff erdē singet Got/ Lobsinget dem HERRN. Sela.
33 ¶ Dem der da feret im hymel allenthalben von anbegin/ Sihe/ er wirdt seinem donner krafft geben.
34 ¶ Gebt Gott die krafft/ seine herligkeit ist über Jsrael/ vnd seine krafft inn den wolcken.
35 ¶ Gott ist wunderſam an seinem heyligthum/ Er ist Gott Jsrael/ Er wirdt seinem volck sterck vnd krafft geben/ ge C
lobt sey Gott.

¶ Summa.

¶ Von Christo/ dem Euangelio/ Christlicher gemeyn/ vñ der warheit feynden/ singet diser psalm/ vnd streycht auß den syg Christi/ zůnemung vnd herlicheit seiner gemeyn/ sampt stürtzung seiner feynd/ gar mit vil schönen geblůmtē reden. Deren sum inn den ersten. vj. versen begriffen ist.

Es stehe Gott auff/ das seine feynd. 1
Wie der rauch vertrieben wirdt. 2

¶ Wo gottes macht nit scheynet/ als im leyden Christi/ do er jn hat den sündern übergeben/ do wirdt er geacht als schlieff er/ darumb waren do zůmal die widersecher Christi frech vnd starck/ die jünger Christi schwach vnd vnnůtig/ zerstrewetten sich vnd flohen/ do sich die bösen rotteten vnd sich herbey theten. Dis sicht der prophet im geyst/ vnd bitter vor grossem vnmůt über der Juden stoltzieren. Es stehe Gott auff erzeyge sein vrteil vnd gewalt/ das die feyndt vnd hasser Gottes nun zerstrewet werdē/ vnd fliehen/ vnd das nur behend/ wie der rauch vom windt vertriben/ vñ vor dem feůer das wachs zerschmeltzen wirdt/ also můssen vmbkommen die gottlosen für Gott/ eyweder allein an der gottloßkeit/ wie Paulo vnd vilen andern geschehen/ oder an leyb vnd seel/ wie den verstockten Juden. Mierck aber hie zů sterckung des glaubens/ die widerwertigen Christi/ welche auch sind/ alle/ die/ die seinen antasten/ wie er selb dem Paulo verweyß/ Saule Saule warumb verfolgestu mich? Sie nennet der geyst hie feynd gottes/ vnd die jn hassen/ vñ sind solche alle gottlosen. Dann wer nit mit mir ist/ spricht Christus/ der ist wider mich. Aus dem merck weyter/ sind sy Gottes feynd vnd hasser/ so laß jn auch mit jnen machen/ er/ vnd nit du/ kan sy meystern. Darumb bittet der prophet/ Du gott vertreyb sy. Vnd seytemal er im geyst bittet/ můß es auch geschehen. Darr nur sy werden vor dem windt vnd geyst gottes/ wie der rauch bald verweben/ vnd vor dem feůr/ das er auff erde gesandt hat/ durch sein wort/ wie das wachs verschmeltzen/ ee man yemer meynet. Allein rechne die zeyt nach der aur gottes/ do tausent iar sind wie ein tag vnd nit nach dem vrteyl des fleysch. ¶ Den ersten vers sprach Moses/ so man die lad des bunds auff hůb/ dann das selbig auch ein figur gewesen ist/ des auffgangs/ des Euangeli/ inn die welt.

Schlaff gottes. Wie der rauch. Feynd gottes.

Die gerechten aber můssen sich frewen. 3
Singet Gott/ lobsinget seinem namen. 4

¶ Das sind die glaubigē/ die do gott schlieff/ das ist den gewalt der finsternis liesse todē/ zerstrewet waren vnd flohen/ die můssen sich nun freůwen/ so Christus ir leben vnd heyland von todten aufferstanden ist/ vmb irer gerechtigkeit willen/ wie er vmb irer sünd willen gestorben ist/ So der ist

E freüd in irem hertzē/vnd frölicheit in iren worten vnd geperden: Vnd in rechten waren freüden/die niemant von jn nemen mag/halten sy wonne/das ist/in allen dingē ein hertzlich wolgefallē/also das sy sich auch in trübsal vnd creutz freüwen vnd rümen. Do zů ermanet Paulus/do er sagt/Freüwet euch im herren/aber ein mal freüwet euch/spricht er/laßt eüwer glindigkeit an yederman reychen ꝛc. Vnd psal. cxviij. Dis ist der tag den der herr macht/laßt vns freüwē vnd frölich drinnen sein. Vß der freüd folget gleych/do zů er im. iiij. verß erma net/nemlich das man Gott preyse/ vnd im lobsinge. Singet Gott/spricht er/lobsinget seinem namen/das ist/macht jn allein groß vnd herlich/verkündent seine güte vnd barmhertzigkeit/das sich im meniglich vertrawe/das ist/das er sagt/macht ban dem der sanfft herferet. Wo man gottes begeret/do ist die ban gemacht vnd der weg bereyt/do hin kompt er/wenn man dann sein güte vnd gnad prediget/wer dem glaubet/der můß sein auch begeren/vnd im selb vnd allem andern absagen/Also hat Joannes dem herren den weg bereyt/das er den menschen ire bresten an zeyget/ vnd do gegen die gnad Gottes prediget/das sich das reych gottes nahete/vnd Christus da sey/der/die an jn glauben/mit dem heiligē geyst teuffet/Matth. iij. Mar. j. ꝛc. Diser Christus vnser heyland/inn dem sich Gott vns wunderbarlich genahet hat/ faret sänfft eynher/wie auch Zach. ix. von im weyßgesagt/vnd Mattheus sampt andern Apostolen her naher geprediget haben. Sihe tochter Zion/dein künig kompt dir sanfftmütig ꝛc. Er sagt auch Matt. xj. Komet her zů mir alle die ir beladen vnd mühselig sind/ ich will euch erquicken/ nempt auff euch meyn joch/vnd lernet von mir/dann ich bin sanfft mütig vnd von hertzen demütig. Dise sanfftmütigkeit vnd süssigkeit hatt er allenthalb bewisen/ die sünder freündtlich vnd lieblich auffgenomen/ vnd sich allenthalb erzeygt. Wie der prophet Esa. von im geweyssaget hat/Er wirdt nit zancken noch schreyen/ vnd man wirdt nit hören sein geschrey auff den gassen/ das zerstossen rhor wirt er nit zerbrechen/vnd das glunsend tocht wirdt er nit außleschen/bis das er außfüre das gericht zum syge/ vnd die Heyden werden auff seinen namen hoffen. Etlich verdolmetschen dis wörtlin araboth das hie stat/wüstenen/etlich ebenen/wie es auch heyßt/solchs wirdt aber alles einen sinn geben. Er feret sanfft eynher/das ist gantz milt/gnedig vnd sanfftmütig/auch inn der wüsty dz man aller ding gelassen stand/vnd das ist dañ auch die ebene ban inn deren nit eygene werck im weg ligen/ auff der Christus eynher feret/ der allein der heylandt will sein. Vnd als dann wirdt erkennet/ das folget/Er heyßt herr/oder inn Gott ist sein name/ Wie auch Hieremias. xxiij. weyßgesagt hat/Seinen namē werden sy heyssen/Herr vnser Gott. Das mag aber nit geschehen/dann durch den heyligen geyst/ der jn vns der massen zů erkennen gibt. j. Cor. xij. Den selbigen můß er vns vor auß lautern gnaden geben/darumb můß er vor sanfft zů vns faren/vñ vor kommen/so kompt dann auch das weyter volget/Freüwet euch für im/ den ir nun zum herren vnd heylandt habt/vnd inn im ein gnedigen Gott vnd vatter/der also senfft durch Christum sich zů euch genahet hatt. Vor Gott sich freüwen/ist sich inn der warheit vnd von hertzen göttlicher gnaden freüwen.

Der ein vatter ist der wäysen vnd ein. 5
Ein Gott der den eynsamen das haus. 6

So mit beweret er das er sanfft eynher feret/ vnd wie wol dis Gottes reym vnd titel ist/in aller schrifft/den er auch zů aller zeyt erfüllet hat mit der that/noch so hatt ers sonderlich durch Christū bewysen/inn aller welt. Durch witwen vnd wäysen/ verstandt alle verlaßnen vnd vertruckten/deren vatter/richter/recher/vnd verfechter ist Gott/ das er durch Christum sonderlich bewysen hat. Er ist Gott inn seiner heiligen wonung. Dis soll ye alle die vmbs glaubens willen müssen von den iren verlassen sein/hoch tröstē/dañ menschen verlassen sy/vnd Gott nimpt sy auff. Gott ists/der ir vatter sein will/vnd der ist auch zůgegen/ in seiner heiligen wonůg/mitten vnder den seinen/wie die hütten gottes bey den alten war vnder dem volck inn deren er erhöret die jn anrüfften/also vil neher ist er nun bey allen die jn förchten durch den glauben/der eyns yeden hertz zur wonung gottes macht. Diser vnser gott vnd vatter/der nahe vnd nit ferr ist mit seiner hilff/vnd allen gnaden/erstattet vns allen mangel des güten/ treybt ab alles böses vnd richt vns an den gotlosen. Er ist ein gott/sagt er/der den eynsamē das haus voll kind gibt. psal. cxiij. sagt er/Der die vnfruchtbare im haus wonē macht/ das sy ein frölich kinder mütter ist/ das ist/do nichts ware vnd man sich auch nichts güts versehen möchte/ gibt er alle völle/ vnd geystlich/ do einige glaubigen waren/werden gantze heuser vnd volle geschlecht sein. Do von Esaias weyssaget. liij. Sey frölich du vnfruchtbare/ die nit gepirest/iuchtze mit freüden/ vnd laß erschallen deine stym̄/die du nit kinder bringest/ dann es werden mer kinder der verlaßnen sein/dann deren/die ein man hat. Die gefangenen füret er auch auß/nach dem wundsch/hilfft ab auch alles vnglücks gantz bequemlich/ wie mans wündschen möchte/ vnd fürnemlich löset er auff die gefengnis/so die sünder vom starcken gewapeten fürsten der welt gefangen sein sind zů seinem willen. ij. Timoth. Welche erlösung durch Christum geprediget vnd geschehen ist. Esa. lxj. vnd Matth. xij. Die abtrinnigen aber/so von disem Gott vnd vatter abfallen/ welche der glaubigen über legene feynd sind die werden inn der dürre bleyben/ wie wol sy vor der welt als ein schöne/grüne/feyste awe gesehē werden/wie im. xxxvij. gesagt ist. Dañ der wasser des heiligē geists Joannis. vij. haben sy nit/so ist der mensch von im selb als graß/ vnd seine herlicheit wie ein graßblům. Es dorret alles do hin ee man

vmb

Ban machē.

Sanfft.

Erkennen dz Got herr sey.

Witwen vñ wäysen.

Vatter der wäysen.

Die eynsamē meret er.

Erlößt die gefangenen.

A vmb sich gesicht/was sy sind vnd vermögen.

7 Gott da du vor deinem volck herzo.

8 So bebet die erde vnd die hymel.

Wie gott seinem volck vorzoge.

Hie fahet er nun an die art frucht vnd macht des Euangeli vñ Christlicher gemeyn zů beschreyben/setzet erstmals die figur des eyngandē reychs Christi. Got do du vor deinem volck her zogest/zů tags durch ein wolcken seul/vnd nachts ein feür seul/do mit sy in der vnwegsamen wüsty wanderten/wie Gott wolte.ij. Mose.xiij. Tag vnd nacht weych die wolck seul/vñ feür seul nymer von dem volck/da durch bedeutet ist/das wir stetigs auff das wort gottes hie auff der welt/die ein vnwegsame wüsty ist/sehen sollen/vnnd im allein nachgahn. Diß ist nun wol zů bedencken/dann vnser vernunfft volgen/der todt ist/darumb auch Sela hie stat/wann wir aber vns selb verleucknen/vnd lassen vns Gott vor gan so treffen wir den rechten weg/haben aller ding kein mangel/vnd die feyndt mögē vns nicht abbrechen sonder der schreckē gottes ist über jnen/wie es was als er Israel inn der wüsty füret. Do bebet die erde/vnd die hymel troffen vor solchem gott Synai. Zů Sinai gab ers gesatz/vnd ließ zů schrecken das volck/vnd sy inn ein forcht zů bringen/dondern/blixen/vnd ein grewlich wetter angan.ij. Mose.xix. Do von sang Deboza/im büch der richter.v. Herr do du von Seir auß zogest/vnd eynher giengest vom feld Edom/do erzittert die erde/der hymel trauff/vnd die wolcken troffen mit wasser/dann Moses schreibt/es war ein dicker wolck vff dem berg/do von es treff

B Hymel troffen. lich auch geregnet hat/also haben die himel getroffen. Diser reg aber hatt bedeutet das heilig Euangelion vnd geyst gottes/do von die erde der menschen feucht vnd fruchtbar gemacht wirt/wie das

Erd bidmet. erdbidmen bedeutet das erschrecken so dem Euangelio vnser sünd halb můß vor gan/auff das wir die grösse göttlicher gnaden desto baß erkennen/vnd desto begirlicher annemē mögen. Dis ist nun geschehen von Got/der sich also zů Sinai ein Got seins volcks Israel bewisen hat/das er sich nun vor seinem Christlichen volck welchs das recht Israel ist/des Gott er vil eigentlicher ist dañ ihener/die nit alle rechte glaubige kinder Abrahe waren/auch also gnediglich erzeygen wölle/bitter er/vnd weyssagts all do mit/das es vil herlicher/das ist/geystlich/hatt geschehen sollen/vnd sagt.

9 Gott deyn erbe ist dürre/Du woltest.

10 Deine thier werden drinnen wonen.

Erb gottes. Das erb gottes/so er im erwelet/vnd Christo zum eigenthumb geben hat/sind die end der welt vnd alle Heyden/nit nur der berg Zion. Psal.ij.

Dürr. Die dürr vnd vnfruchtbar war aber die ee der heilig geist außgossen wardt/vnd die Apostolen auß gesandt in aller welt zů predigen. Darumb bittet

Regen außteylen. der prophet/du woltest ein gnedigen regen außteylen/vnd lassen geradten/außteylen in alle welt/das es nit nur zů Sinai trieffe/laß solichen regen Euāgelischer lere auch geradten/mach das wachse was die Apostolen pflantzen vnd begiessen werden/do mit die menschē nit so bald zů ruck tretten/wie die Israeliter thetten/sonder inn deynem erb/inn deiner gemeyn bleyben. Do von er sagt/deine thier werden drinnen wonen/dann wir gläubigen schaff sind der weyd gottes/starcke ochsen die das feldt bauwen sind die prediger/Eseli sind die den last des creutzes tragen. Diser thier vnd vieh gottes werden inn dem erb/vnd weyden gottes wonen/die dürr vñ on füter sein würde/wo es nit on vnderlaß regnete von Gott/das sein wort vnnd krafft des geyst über sy außgossen würde. Dis verkleret er selb so er sagt/Gott du wirst den elenden deyn gůt lassen geraten/die elenden die irer vernunfft vnd allem trost der welt abgesagt haben/sind das gemeldt vieh gottes/das gůt des herren ist sein erkandtnis/die laßt er jn geraten/so er sein wort inn jnen krefftig vnd fruchtbar machet.

Thier gottes.

Elenden.

11 Der HERR wirdt geben das wort.

12 Die künig der heerscharen werden.

Sihe diß ist der regen den der herr seinem erb außteylet/sein wort mit grossen scharen der Euangelisten/der gnaden prediger/die er mit hauffen inn sein grosse ernd außtriben hat/Dise sind auch gottes herscharen/dann solche wider den starckē gewopeten on vnderlaß fechten müssen/mit dem schwerdt des wort Gottes/vnd geystlichen woffen/do von.ij. Cozinth.x. Vnder disen heerscharen sind auch künig/freylich die Aposteln/vnd alle die mit dem geist vor andern begobet die heerscharen zů füren/von gott befelch haben/dise werdē durch einander freünd sein/wie sy einen Christum predigen/vnd wider einen Satanam streyten. Auß deren streyt vnd syg folget/das die hauß zierde wirt den raub außteylen/Die so vor vom teuffel gefangen waren zů seinem willen/welche sy außteylet zů mangerley brauch der gleubigen/nach dem ein yeder von gott geschickt ist. Dise hauß zierd ist die Christlich gemeyn/dann auff Hebreisch heyßt ein eerliche haußmütter/die das hauß mit vil lieben kindern zieret/ein haußzierde. Also die Christliche gemeyn ist ein braut Christi/ein eerliche haußmütter/die mit vilen kindern als vil der gleubigē sind das hauß Christi zieret. Merck hie/Die künig der heerscharē seind freünd vndernander/also liesestu/das die Apostolen/ia die gantz gemeyn hatten ein hertz vnd seel. Act.iiij. Wie findt sich aber dis vnder den Bischoffen vnd predigern/nit der vorigen zeyt allein/die/wie sy von Gott nichts predigt haben/alſo haben sy auch gar nit könden eyns sein/sonder auch der yetzigen zeyt/des wider offenbarten Euangelij. Bey den alten hatt der teuffel auch nit gefeyret/auß deren schaden wir solten klüger sein/vns zů hüten vor eigenem gefallē/vnd sehen wie wir ein Christum predigtē/das wir also auch freünd durch einander weren/hettē ein hertz vnd seel/vnd gefiel im selber niemant/sonder strebten alle zů mal nach der einigen eeren Christi.

C

Thier gottes.

Elenden.

D

Künig der heerscharē.

Außteylung des raubs.

Haußzierd.

Die künig sind freünd.

Weñ ir

E. 13 Wenn ir lygt zwyschen den grentzen.
14 Wenn der allmechtig über sy künige.

Zwischen den grentzen/do das zeitig vnd ewig leben zů samen stossen/ligen/ ist der welt abgestorben sein/vñ doch in der welt noch leben/im fleysch aber nit nach dem fleysch wandern/ sich diser welt gebrauchen/als gebraucht man sich ir nicht. Mit der weyß ligen wir am end dises lebens/vnd seufftzen hin über inn ihenes/das wir durch den glauben gleych anrüren. Dann ir/sagt der prophet/ir glaubigen/also zwischen den grentzen ligt/so werden die fettig der tauben über sílbert sein/das ist/ wañ ir euch selb werdet verleucknet/vnd allen dingen auff gesagt haben/ so wirdt bede eüwer lere vnd leben rechtschaffen sein. Die taub ist eben die hauß zierd/die Christliche gemeyn/inn hohen lieden. ij. Dañ sy on galle/des vnglaubens vnd hasses/vñ einfeltig ist wie die tauben/ Ire fettig sind das wort der predig/do mit sy sich beweget vnd hin fleugt/ do Gott vor noch nit bekandt ist/wie sy von Zion sich erhebt in alle welt geflogen ist. Dise fettige werden übersylbert sein/dann alle ire predig wirdt das wort gottes sein. Psal. xij. Die rede des herren sind lauter wie durchleutert sylber im erdenen tigel ꝛc. Vnd ire flügel vnd federn werdē goldtfarb sein/wie man dann tauben findt/ die schneweysse fettigen habē/vnd sind doch die ruckfedern etwas gelster wie goldtfarb/das bedeutet/ das die predig vnd gantzes leben diser tauben/ vor rechter brüderlicher lieb/glantzet/die dem golt vergleychet wirt. Wie wol mā wie durch die übersylberten fettig/die predig/also durch die goldfarben flügel vnd federn/ das gantz leben der Christenheit verstan mag/das von glaubē/lieb/zucht/ gedult vnd allen tugenden glantzet/auff das kostlichest wie goldt/do nichts kostlichers ist/ Do mit das die leut auch sehē ire güte werck/vnd preysen den hymelischen vatter/Matthei. v. Diß alles ist nun geschehē/nach dem Gott hat lassen sein wort vñ geyst über sein erb regen/nach dem der almechtig wie hie im. xiiij. verß stat/künig/ das ist/rechte prediger vnd fürer über seine gemeyne vnd taube setzet. Merck aber/er můß sy setzen/dann welche selb komen/sind mörder vnd dieb/süchen sich selb vnd nit Christum. Johan. x. Als dann wirdt sy schnee weyß sein/auch im tunckel/dann der glaub reyn macht/ der dann von der predig des worts kompt/Darumb Christus sagt/ Ir seyt reyn vmb des worts willē/dz ich zů euch geredt hab. Jo. xv. Also wirdt sy aber reyn vnd weyß sein im tunckel/ Das acht ich aber das sein/ das der brewtgam inn hohen lieden von der braut sagt/ wie ein roß vnder den dornen/also meyn geliebte vnder den töchtern. Vnd Paulus. ij. Philipp. Thůt alles on murmelung vnd verwirrung/auff das ir seyt on tadel vnd lauter/vnd gottes kinder/vnstrefflich/mitten vnder dem vngeschlachten vnd verkerten geschlecht/vnder welchem ir scheynet als ein liechtstar in der welt. Die welt ist ein tunckel ort/ do man Gott nit kennet/ist auch gar vnreyn/ noch so der almechtig/künig vnd rechte fürer setzen wirdt/wirdt bey der gemeyn alle reynigkeit weysse/ vnd köstlicher leben glantz sein/auch mitten inn der finstern vnreynen welt.

Fettig. Flügel goldt farb. Künig setzē. Weyß im tunckel.

G

Der berg Gottes ist ein feyster berg. 15
Warumb hüpffet ir gebühelte berge. 16
Der wagen Gottes ist vil tausent mal. 17

Weyter preyst er die seligkeit/der gemeyn gottes/ vnd zeygt an ire macht. Der berg Gottes ist ein fett berg/ Zion war ein leyplicher berg/do die gemeyn Christi iren anfang nam/ dem nach wirt sy auch der berg gottes geheissen/der ist nun feyst/ das ist/der schrifft nach/reych/vnd mit allerley goben begobet/darumb sagt er zwyren ein fett berg/ dar zů ein gebügelt/ein hoher berg/dann sy durch den glauben über alle welt erhöhet ist/deren burgerschafft im hymel ist. Des entsetzet sich aber der gewalt auff erden/alle gebügelte/ das ist/ hohen berg/gewaltige künig vnd herrē der welt hüpfen vnd springen auff wider disen berg Gottes/ vnd als die Hebreischen sagen/setzen im hinderlistiglich zů/Dann die welt hasset den vatter/vnd Christum. Was thůt aber Gott dar zů? Er hat lust vff disem berg zů wonen/vnd der herr bleibt do ymer dar/ wie Christus sagt/ Ich will bey euch bleyben teglich bis zum end der welt/Matthei am letsten. Vnd ob schon die gebügeltē berg der welt sich ser auff beumen/vnd zů samen tretten wider den herren vnd seinen gesalbten/die weil der herr vff disem berg ist/vnd mit den seinen bran/wirdt jn niemant mögen schaden/dann ire macht ist zů groß. Der wagen gottes/spricht er im. xvij. verß/ ist vil tausent mal tausent. Mit wegen haben die alten gestritten/wie wir das allenthalb inn der schrifft lesen/vnd darumb wie die glaubigen heerscharen/ also werden sy hie auch wegen genant/ deren kein zal ist/wie wenig vnd veracht sy vor der welt schynen/Sy sind dem teuffel vnnd der welt erschrocklich wie ein wol geordnete spitz. Dann Gott ist do der hauptman. Der herr ist vnder jnen im heiligē Sinai. Sy sind selb der lebendig heilig tempel gottes/der bedeutet worden ist/durch die hütten des bunds/die auff dem berg Sinai ward vffgericht/ vnd sind das heilig Sinai/in welchen das neüwe gesatz ins hertz geschriben wirdt/Hiere. xxxj. Des figur was der leyplich berg Sinai/ auff dem nur der büchstab des gesatz geben wardt.

Fett berg. Gehügelt. Hüpffen. H Wagen gottes. Heilig Sinai.

Du bist inn die höhe gefaren vnd hast. 18
Gelobet sey der HERR teglich. 19
Der Gott ist vns ein Gott des heyls. 20

Disen. xviij. verß zeigt S. Paulus an. iiij. Ephe. vnd verkleret jn auch/ ia leret vns/ wo von diser gantzer psalm singe/nemlich von dem reych Christi/das recht angangen ist/ noch dem er zů hymel gefaren/seinen heiligē geist vom vatter über seine gemeyn gesandt hat. Also spricht der prophet hie

Christum

Christum an/du bist in die höhe gefaren/zur rechten des vatters/vnd hast die gefengnis/die so vor vom teufel gefangē waren wider ab vnd in dienst des vatters gefangē/das ist/warlich gefreyet vnd erlöset/wie Abraham/Lot vñ die seinen wider ab fieng/vñ erlöset. Du hast gobē empfangē für die menschen/darumb sagt Paulus/er hat den menschen goben geben/welche er dañ für sy vom vatter entpfangen hat/jnen zů geben. Dis sind nun die goben des geysts/durch die er etlich zů Apostolen/etlich aber zů prophetē/etlich zů Euangelistē/etlich zů hirten vnd lerer geben hat/do mit die heiligen alle zů samen gefüget würden ꝛc. Epheſ.iiij. Dise goben sind auch über die abtrinnigen komen bede Heyden vnd Juden/die von warer erkandtnis gottes abtretten waren/als Paulus Ro.ij. anzeigt. Diß alles ist nun geschehen/auff das Gott der herr do wone/der dann wonet/wo man sein wort behaltet/das selbig geschicht nun nicht dann durch seinen geist/gottes/der selbig here nicht mögen kommen/Christus were dañ vor hin gangen/hette gelitten/die gefengnis wider abgefangen/vnd die entpfangenen gaben über die seinen außgossen. Daher folget dañ das der.xix.verß hat/Gelobet sey der herr teglich/der Gott vnsers heyls/wirdt vns wol beladen. Dis erkennen ist die sum des heyls/nemlich das er teglich zů loben/im alles gůts zů zůschreiben ist/das er vnser heyl wircket/vnd das seyn ioch senfft/vnnd seyn last leycht ist/ Matth.xj. Sein ioch aber vnd last/ist alles das er vns heyßt/vnd zů schicket/nit das wir vns selb erlesen/vnd fürnemen. Darumb stat auch das Sela hie/das es nit yederman erkennen wil/das das heyl vnd nichts dann gůts vns von Gott komen/vnd zůgeschickt werden mag/wie der nachgande xx.verß bekennet/Der Gott/spricht er/ist vns ein gott des heyls/vnd ein herr/herre dem todt zů entlauffen. Das er herr herr sagt/zeigt an den ernst des glaubens/das ander/das er nichts dañ vnser heyl mit vns wircket/vnd das wir des todts vnd alles übels frey vnd loß werden.

Gefengknis.

Goben entpfangen.

Wol beladē.

Doch wirdt Gott den kopff seiner.

Der HERR hat gesagt/Ich wil.

Das dein füß inn der feynde blůt gefer.

Hie zeigt er an die hin werffung der Juden/vñ herbey bringung der Heyden. Die feynd Gottes sind/die feynd Christi/diß waren die juden/deren kopff vnd harschedel/oder scheytel ist künigreych vnd opfferthům/doch war zů der zeytt ir oberkeit vnd gewalt aller bey den opfferern/die wandeltē in irer schuldt/verstockt im vnglauben/den selbigen kopff hat Gott zerschmissen/vnd gar zů nicht gemacht/wie das der heutig tag bezeuget. Diß ist aber geschehen/das die heyden herbey kemen/wie Paulus Ro.xj. anzeigt/darůb spricht er/Der herr hat gesagt/es hat also müssen zů gan/es hat müssen berůfft werden/das nit war. Ich wil auß den setten wider holen/das ist von den mechtigen der welt/wie der schrifft art ist/sett zů heyssen/was reych vnd mechtig ist/wie du eygentlich.xxxij. im v.Mose liesest. Dise setten sind die Römer/sampt andern in der heydenschafft geweltigen gewesen/welche auch die tieffe des meeres bedeutet/dann das meer/die welt/vnd also die tieffe des meeres/den gröſten gewalt der welt bedeutet/wie droben psal.lxv.verß.vij. klerlich gnůg anzeigt ist. Do von wil nun Gott wider holen/die Heyden sind ye als wol gottes geschöpff als die Juden/sy sind aber von gott abgewichen/vnd also verlassen/vnd kein volck mer gewesen/darumb sagt er/ich wil sy wider holen/sy herbey zů meinem gesalbten ziehen/vnd zum leben bringen. Merck/der herr hat gesagt/Ich wil wider holen/dann was er nit holet/wirdt nymer herbey bracht. Dis widerholen aber vnd zů Christo bringen/wirdt also geschehen/das gar ernstlich gestraffet werden/die sich do wider setzen/zů dem das sy die angepottene gnad nit haben wöllen annemē/wie es den Juden gangen ist die er so grewlich hatt verdilcken lassen/das man die füß wol geferbet hat/inn irem blůt/vnd es die hundt gelecket haben/Vnd das er sagt/dein füß/wirdt anzeiget/das er ist/der die rach thůt/ob er schon die Römer als instrument da zů gebrauchet hat. Es sol aber dis nit allein auff die Juden zogē werden/wer sich wider Gott setzet/seinē wort nit glaubē wil/des haupt/das ist/macht vnd ere wirt gott zerbrechen/vnd andere so veracht sind herbey bringen/vnd also handlen wider die so gesagt haben/wir wöllen nit das der über vns regniere das ir straff vnd plag auffs grewlichst/ob die schon nit leyplich sein wirdt/Vnd das hatt er do mit anzeigt/das er ein solich blůt vergiessen meldet/das die füß geferbet werden/vnd es die hund auffle cken/das dann nit allein ein grosses/sonder auch ein schmehlich blůt vergiessen ist/wie das der Jsebel verheyssen vnd geleystet wardt .j. der Künig xxj.vnd.xxij. Doch ist hie auch zů merckē/das das wörtlin so im.xxij.verß verdolmetschet ist/Setten/lautet zů Hebreisch/Basthan/das nun sett heysset/wie wir das droben im.xv.verß zwiren gehebt haben/es heyßt aber do bey auch ein land/ienseyt dem Jordan/das gar sett war/do künig Og der riß innen geregieret hat/den die kinder Jsrael erschlůgen/vnd sein landt dem halben stamm Manasse zů geteylet ward/Josua.xiij. Do her verstan etlich disen verß also. Nach dē der prophet im.xxj. verß gesagt hat/Gott wirt den kopff seiner feynd zerschmeyssen/oder verwundē/do mit er die zerstörung der Juden weyßgesagt hat/darůff/do mit dise träwung desto hefftiger sey/sagt er auch/wie es werde zů gan. Gott hatt geredt/darumb můß es sein/ich will wider holen/oder herzů keren. Von Basthan/das ist dem land ienseit des Jordans/vnnd von der tieffe des meeres/das ist/vom meer/von volckern die über meer her kommen sollen/das sind die Römer/die dann zů erst das landt ihenseit des Jordans verherget haben/vnd do selbet her von Basthan gen Hierusalem kommen/die auß zů reuten/vnnd solichen mordt zů zůrichten

Kopff vnd harschedel.

C Setten vnd tieffe des meeres.

Wider holē.

Dein füß.

D

Basthan.

Ein ander außlegung des.xxj.verß.

E zů zůrichten/das dañ der prophet zů Christo spri-
chet/das dein füß in der feynd blůtt geferbet wer-
de ꝛc. Dañ in historien Egesippi vñ Josephi/von
der zerstörung Hierusalem/lißt man/das der Rö
mer zeug erstmals/wie gesagt/dz land jenseit dem
Jordan verherget/vnd von dannen für Hierusa-
lem zogen ist.

24 Man hat gesehen Gott deine genge.
25 Die senger gehen vor/darnach die.
26 Lobet Gott den HERRN inn den.

C Hie wirdt nun das ampt Christlicher gemeyn/
vnd frucht des Euangeli beschriben/nemlich das
lob Gottes so die rechtglaubigē gott singē/Man
hatt gesehen/sagt der prophet/o Got deine geng/
das ist/ deyne handlungen/vnd wunderliche tha-
ten/das ist/ wie du wunderbarlich dir deyn hauß
zierd/ taube/ das ist/ Christliche gemeyn erwelet
hast/die selbig fett gemacht/mit allen gůtern vnd
wolgerüst wider die feynd/noch dem deyn gesalb
Die geng gottes. ter/vnd du inn im/ inn die höhe gefaren bist/ den
raub dem teufel abgeraubet/vnd durch deyn geist
reyhlich die deynen begobet/auff sich zů nemē dein
joch/vñ dich ewiglich zů lobē/der du sy durch dein
Christum vom todt erlöset hast/vñ das dein volck
war die Juden hin gewoꝛffen/vnd iemerlich ver
herget/dise deine geng/hendel vñ wunder hat mā
Im heiligthum. gesehen im heiligthum/in deiner gnadreychen ge
genwirtigkeit durch den glauben. Also psal.lxxiij.
F do sich der prophet hoch verwundert/vnd nit ver-
stan kunde/wie doch gott möchte den gottlosen so
vil glücks geben/Spricht er/ Ich dacht im nach/
dz ich solichs verneme/aber es war mühe für mir
bis das ich gieng in die heyligthůme gottes/ vnd
merckt auff ir end/das ist/bis ich die sach im glau
ben vnd nit nach mēschlichem vrteil erwegen hab
ꝛc. Also durch den geist Gottes/der die tieffe got-
tes erforschet.j.Cor.ij. sihet man die geng gottes
wie er mit vns handlet vnd feret/ vnd das er alle
ding vns zů gůt vnd heyl thůt. Darumb der pro-
phet auch sagt/die geng meyns gots vnd künigs.
Dañ erkennē das er vnser gott vnd künig ist/ der
vns zů allem gůten regieret/ mag auch nur durch
den geist gottes geschehē. Auch mag man das er
sagt/ im heyligthum/ordnen/wie es der büchstab
auch gibt/Man hat gesehen o Gott deyne genge/
meyns gottes vñ künigs/im heyligthum/das ist/
der du im heiligthum woneſt/das ist/in den glau-
bigen/durch dein gnad vnd hilff/wie du die den al
ten vom gnadenstůle im heyligthumb/ verheyssen
hast.Noch so wirdt das war sein nur auch im hey
ligthumb/das ist/ do gott durch sein geist gegen-
würtig ist/mögen die weg vnd genge des herren
erkandt werden/vnd er als vnser gott vnd künig.

C Ein ander vßlegūg der geng gottes. C Doch so man wil den nachganden.xxv. verß an
sehen/möchte mans also verstan/das der prophet
im geyst gesehen habe/auff den hauffen der recht
gleubigen/die den Triumph Christi zieren/ bede
weyb vnnd man/das er vor freüden gesagt hab/
nach dem er die straff vnd zerstörung der Juden
gemeldet hat/Man hat gesehē o gott deine geng/ G
das ist/ob schon die Juden dohin sind/ vnd deyn
füß inn irem blůt geferbet worde ist/ so hastu aber
ein ander volck/ ein schönen heerpzangischen rey-
gen/man hat gesehen deyne genge/ deine herliche
processiō/die dir nach gan/mein Gott vñ künig/
der du im heyligthumb woneſt. Es sind/die mit
weyssem wad bekleydet sind/die es in deinem blůt
geweschen haben/vnd dienen dir tag vnd nacht in
deinem tempel.vij. der Offenbarung sihe die her-
liche geng vñ processiō. Die senger gan vor/dar
nach die spileut/vnder den mägden die do baucke.
ij.Sam:vj. lesen wir von der herlichē eynfurt der
laden des bunds/als sy David inn sein statt vom
hauß Oben Edom holet/do giengen sy sechs gen
ge/auff dis acht ich hab er auch hie gesehē/ do wol
andere/vnd geistliche geng vnd processionen nun
sind die fürt vnd fürt weren/ so lang die welt stat/
vnd den herren preysen vnd loben. Die senger die Senger.
das lob des herren mütig predigen/gan vor/von Spileut.
denen man den preys Gottes lernet/ darnach die
spilleut die gott mit instrumenten/das ist/werckē
vnd heiligem leben groß machen/vnd sind vermi
schet vnder die mägd/die baucken schlagē/ das ist
auch das weyblich geschlecht/wirdt gott mit lobē/
vnd die megd/die verborgen in der still (dañ das Megd.
vermag das Hebreisch wörtlin) Christo breut vff
gezogen sind/die schlagen beuckē/ das ist/preysen
Gott/durch creutzigung des fleysch/ welchs so es
dem herrē getödet vnd geopfret wirdt/ so gibt es H
im den aller besten ton/wie die heut der abgesto-
benen kelber auff den beuckē. Wir lesen auch.j.Sa
muel.xviij. Als Saul kam vō der schlacht des Phi
listers Goliat/giengen im entgegē die weyber mit
beucken/mit freüden/vnd mit fidlen ꝛc. Dises söll
nun geistlich vnserm David begegnen/ nach dem
er den hellischen Goliat vmbbracht vnd vns erlö-
set hat/Vnd wie dis heyl gemeyn ist allen die glau
ben weyb vnd man/solle sy im auch zů mal entge-
gen gan/jn loben vnd preysen. Wie der.xxvj.verß
ermanet/Lobet Got den herren in den versamlun
gen/vmb den brůn Jsrael/das ist von wegen des
lebendigen brunnens/inn Jsrael. Von dem Esa. Der brun Jsrael.
xij. Jr werdt mit freüdē wasser schöpffen von den
brunnē des heyls. Gott ist der lebendig brůn Jsra
el/Hiere.ij. Diser ist vns in Christo zů schöpffen
wordē/durch den wir gnad vmb gnad entpfahē/
der do sagt Johan.iiij. Wer des wassers trincken
wirdt das ich im gebe/den wirt ewiglich nit dür-
sten/sonder das wasser das ich im geben werde/
das wirt in im ein brůn des wassers werden/das
in das ewig leben quillet. Vnd Jo.vij. Schrey Je
sus vnd sprach/Wen do dürstet/der kom zů mir
vnd trinck/wer an mich glaubet/wie die schrifft sa
get/von des leyb werden fliessen flüß des lebendi-
gen wassers/Das sagt er aber von dem geist/wel
chen entpfahen solten/die an jn glauben. Durch
den geyst erkennen wir/das Gott vnser gnediger
vatter sein wil/darūb wir aller ding gnůg haben/
vnd nit me dürsten/zů dem fliessen lebendige was-

ser der

ser/der heylsamen lere von vns/die do bringē das ewig leben/Vmb disen brunnen/den der vatter seinem volck/dem waren Israel geben hat/sollē wir nun ye billig im ewigs lob vnnd danck sagen. Ja was wir thůn mit worten oder mit wercken/das sollen wir alles thůn in dem namen des herren Jesu/vñ dancken got dem vatter durch jn/Colloß.iij.

27 Da herschet ir der kleine Beniamin.

28 Dein gott hat dir stercke befolhen/ster.

Der klein Beniamin.

Hie zeygt er nun an/das von Juden vnd heyden die gemeyn gottes hatte sollen gesamlet werden. Do herscht ir der kleine Beniamin/diser stam ware der kleineste wordē/nach der grossen schlacht die geschehen was/von wegen der frawen des leuiten/die die bürger von Gibea schandtlich vmbbracht hatten.xx. des büchs der Richter/Von disem stammen was Paulus/Philip.iij. das erwelet faß/der groß lerer der heyden/der mer dañ die andern alle gearbeytet hatt/vñ deßhalb spricht er/Beniamin herschet ir/das Paulus ir geherschet hat/vnnd noch durch seine schrifften/dann er das Euangelion Christi mit seinem schreyben also verkleret/das er wol ein grosser herscher vñ künig vnder den künigen/die gott über sein gemeyn gesetzet hat/alß droben der.xiiij. verß meldet/geheissen wirt/ob wol er vom geringsten stammen Israel ware. Die Bethlehem vom propheten die kleineste geheissen wirt/aber vmb Christus willen do geporen/spricht Mattheus. Du bist mit nicht die kleyneste/Matt.ij. Also wie wol Beniamin der kleineste stammen war/hat er doch der gröst müssen durch Paulum werdē/den gott zů herschen/über sein gemein gesetzet hat/mit dem scepter seins worts/vor andern/Die fürsten Juda sind auch also die Apostolen/vnd erstling von inen erwelet/welche gewesen sind/Jacobus der brůder des herren. Simon vnd Judas/die sün der schwester Maria/mit denen vil hauffen zum herren komen sind. Die fürsten Sebulon vnd Naphthali/sind Petrus vñ Andreas von Bethsaida/sampt vil andern/die auß Galilea/do der herr aufferzogen/das merer teyl gewonet hat/vnd also die prophecey Esa.ix. erfüllet/wie Matth.iiij. bezeuget wirt. Auff disen heyligen anfang bittet der prophet/das es der herr wölle auch fürt bringē/Dein gott hat dir sterck befolhē/Christo vnserm herren hat der vatter alles inn die hend gegeben/Joh.xiij. vnd psal.cx. Der herr wirt die rüte deiner sterck senden auß Zion/herrsche vnder deinen feynden. Also bittet er nů den künig gesetzet über das reich Dauid/das er das selbig sterecke mit gericht vnd gerechtigkeit/Esa.ix. Etercke gott das du vns thon hast/Hast vns von der finsternis zů deinem wunderbarlichē liecht berüffen/das wir nun nit wider zů ruck tretten/wie die kinder Israel so offt gethon haben/gib du stercke vnd krafft/vñ das ist die krafft des heiligen geists/die Christus auch den seinen verheissen/vnd gesandt hat/Act.j. vnd.ij.

Der Beniamin.

Die fürsten Juda.

Fürstē Sebulon.

Etercke got.

29 Vmb deines tempels willen zů Hierusalem.

Schilt das thier im rhor/die rötte der. 30

Diser tempel ist die gemeyn Christi zů Hierusalem erstlich angefangen/vmb deren willen werden dir/sagt er/die künig geschenck zů füren/dz ist/die grossen vnd mechtigen bekert durch deine Apostolen/von Hierusalem außgangē/werdē sich dir ergeben/vnd zů geschenck sich selb/vnd was sy haben vffopffern/Also psal.xlv. Die tochter Tyr wirt mit geschenck do sein/die reychen im volck werdē vor dir flehen. Schilt das thier im rohr. Von dem das sich die künig mit den iren Christo ergeben haben/vnd also grosser genieß der gemein Christi zů komen/haben überhandt genomen die rohr thier/die fleischlichen bauch diener/vor denen Paulus warnet/Ro.xj. Ich ermane euch aber lieben brůder/das ir auffsehent/auff die do zertrennung vnd ergernis anrichten/neben der lere/die ir gelernet habt/vnd weycht von den selben/deñ solche dienen nit dem herrē Jesu Christo/sonder irem bauch/vñ durch süsse predige/vnd brachtige wort verfüren sy die vnschuldigen hertzē. Dise sind vom hauffen Behemoth/von dem der herr zum Hiob sagt. Er ligt vnder dem gebüsch verborgen/im rhor vñ im schlam/das gebüsch bedeckt jn mit seinem schattē/vñ die bach weyden bedecken jn/vñ wirt do durch der fleischlich wolust/vñ gemachsamer vol bedeutet/als die ochsen haben/die im rhor/vñ vnder den büschen vor der hitz ire rüw habē. Darüb er auch spricht/die rotte der ochsen. Welchs nun sind die fürer vnd fürnemestē im volck/durch die so sy fleischlich wordē sind/alle warheit mit gewalt verdruckt wirt. Von den Christus klagt/psal.xxij. Grosse farren habē mich vmbgeben/feyste ochsen habē mich vmbringet/deren kelber sind die leut/die sy mit gewalt verfüren/vnd haben lust zů gelt. Welch als die eygen art ist der falschen bischoff vnd lerer/die iren gewiñ allenthalb süchen. Darumb Petrus vō jn geweyssagt hat. Sy werden durch geitz mit erdichten worten an euch handtieren. Vider solche redt Amos.iiij. Höret dis wort ir feysten ochsen/auff dem berg Semron/die ir vnrecht thün den armen/vnd zerbrecht die durfftigen/die ir sagt zů ewern herrē/bringt her das wir trincken/disc sinds auch/die krieg vnd blůt vergiessen anrichten/wie ye vñ ye vō jn geschehē ist/So bittet aber der gleubig/Schilt sy/das ist/durch dein wort zerstreüwe vnd verstöre sy/vnd was er bittet/glaubt er auch/erlangts vnd verkündigt es/als schon geschehen/darumb sagt er. Er hat zerstreüwet die völcker die zů krieg lust haben. Den phariseern/vnd denen/so die propheten verfolget habē/ist es also ergangē/der bapst mit seinem hauffen wirt im nit entgehē/möchten wir nur mit glauben harren/dann das sy das volck sind/das zů krieg lust hat/ligt am tag.

Rotte der ochsen.

Die feysten werden komen auß Egyp. 31

Jr künigreych auff erden singet gott. 32

Dem der da feret im hymel allenthalb. 33

Das ist/aus Egypten/die doch im aberglaubē der abgötterey alle nationen übertroffen hat/wer-

Der LXIX. Psalm.

E den zů Christo/auch vor andern vil /komē/auch die Ethiopier/die für gantz vnuerstendig geacht sind/ Egypten. werden ire hend zů gott außstrecken/das ist/jn anrüffen/vnd zum glauben komen/das er also bewey se/das er der sey/der do berůfft das do nit ist. Dañ wir lesen in Eusebio/vnd andern / das zů Alexandria/inn Egypto/vnd vil andern orten mer /auch in Ethiopia/die an Egypten stossen/mer dann anderßwo der christlich glaub fruchtbar gewesen ist/ do hat auch das eynsidel leben angefangen / do ist Antonius/vnd vil ander herliche leut gewesen/die nit wie vnsere münch ein gleyßnerisch / sonder ein ernstlich/christlich leben gefürt haben. Darauff ermanet er allen gewalt/sich dem herren zů begebē. Jr künigreich auff erdē singet gott/lobsinget dem herren/dañ er die person nit ansihet/vnd die seinen von allen reychen der erden samlet / des wölt im dancken/nit widerstreben. Sela ist hie / do bey wir die groß gnad gottes über alle reych der erden/die den herren nit erkant haben/außgebreytet/bedencken vnd preysen sollen. Des gewalt sich über alles erzeyget. Er feret im hymel allenthalb von anbegyn. Sihe er wirdt seinen donder krafft geben/ Durch das leiplich dondern/haben die heyden gottes gewalt erkant/nů hat er ein ander dondern angericht/durch sein wort/dem wirt er krafft geben/ es lassen gewaltig einher gehē/des zeychen gewe- F sen sind/das dondern in gebung des gesatzes / vñ inn sendung des heyligen geists.

34 Gebt gott die krafft/ seine herlicheyt ist.

35 Gott ist wundersam an seinem heylig.

die herlicheit gottes über Israel. Das ist / schreibts im alles zů/sein herlicheit ist über Israel/dañ allein das glaubig volck erkennē mag/wie gůt vnd barmhertzig gott ist /vñ also ist auch sein herlicheit/die inn dem stehet/das er gnedig vnd barmhertzig ist / hilffet mit gewalt denen die im glauben/on allen iren verdienst /allein über solchen Israel/das ist/gleubigen volck / vnd seine krafft über inen ist hoch / vñ groß/ reicht bis an die wolcken/das ist/er füllet alles. Die sind auch sein

Got ist wunderſam an seinem heyligthumb. heyligthumb/inn denen er wonet/vnd ist wundersam an inen/ durch den todt bringt er sy zum leben/ vnd so sy vor der welt geacht werden / als hyn gericht/so macht er richter der welt auß inen/vnd herren aller ding. Das ist das der prophet sagt. Gott ist wundersam an seinem heyligthumb/Er ist gott Israel/das sein recht heyligthumb ist. Er wirt seinem volck sterck vnd krafft geben/durch sünd/tod/ hell/mit syg wider das fleysch/welt/vñ teuffel/zum ewigen leben vnd reych gottes zů dringen / das ye

Seinē volck gibt er krafft vnd stercke. ein grosse sterck vnd krafft ist/ des sey gott gelobt/ vñ gepreysen/dem wir do für nichts dañ die opffer des lobs geben könden vnd sollen/Amen.

Der. LXIX. Psalm.

Ein psalm Dauids/von den rosen/hoch zů singen.

Vber die überschrifft des.xlv. psalm ist gesagt/ das die rosen bedeuten die Christen /so vnder den dornen der welt menschen / ire schöne christlichs lebens behalten/vnd süssen geruch heylsamer lere von jn geben /Von disen rosen singet diser psalm/ für die dañ Christus alles gelitten hat/vnd bettet/ Loß nit an mir zů schandē werdē/ die dein ꝛc. verß vij. Dis wirdt gegen dem end des psalmen noch klärer anzeygt / Die elenden sehen/vnnd freüwen sich/vnd die gott süchen/den wirt das hertz leben/ verß.xxxij. Auch was hie vom leyden Christi gesungen wirt /das wirdt den gleubigen/den rosen Christi zur lere gesungen/das sy durch gedult / vñ trost / diser / wie anderer schrifft hoffnung haben/ Romanos.xv. G



Ott hilff mir / denn die wasser sind komen bis an die sele. 1

Ich bin versinckē in tieffem schlam/ do kein boden ist/ich bin inn tieff wasser komen/vnd die flůt hat mich ersoufft. 2

Ich bin můde worden mit schreyen/ mein halß ist heyser/meine augen sind alle worden/für harren auff meinen gott. H 3

Die mich hassen on vrsach / der ist mer denē ich har auff dem haupt habe. 4

Die mir vnbillich feynd sind vnnd mich verderben/ sind mechtig worden/ ich můß bezalen das ich nicht geraubt habe. 5

Gott du weyßt meine thorheit/ vnd meine schuld sind dir nicht verborgen. 6

Laß nicht an mir zů schanden werden/die dein harren/HErr HERR Zebaoth / laß nit schamrot werden die dich süchen gott Israel. 7

Denn vmb deinen willen trage ich schmach/schande deckt mein angesicht. 8

Ich bin frembd worden meinen brůdern / vnnd vnbekandt meiner můtter kindern. 9

Denn der eyffer vmb dein haus frisset mich/vnd die schmach deren die dich schmehen sind auff mich gefallen. 10

Vnd ich weynet da meine sele fastet/ vnd das ist mir zum spott worden. 11

Ich thet einen sack für ein kleyd an/ vnd bin ir sprichwort worden. 12

Es redten

A 13 C Es redten wider mich die im thor sassen/vnd war ein lied den seuffern.
14 C Ich aber bette HERR zů dir/zur angeneme zeyt/got in deiner grossen gůte/erhöre mich nach deiner trewen hilffe.
15 C Errette mich auß dē kot das ich nicht versincke/das ich errettet werde von meinen hässern/vñ auß dem tieffen wasser.
16 C Das mich die wasser flůt nit ersenffe/vñ die tieffe nicht verschlinge/vñ dz loch der grůbē nicht über mir zů samen gehe.
17 C Erhöre mich HERR/denn deine güte ist lieblich/wende dich zů mir nach deiner grossen barmhertzigkeit.
18 C Vnd verberge dein angesicht nicht vor mir deinem knecht/dēn mir ist angst erhöre mich eylend.
19 C Nach dich zů meiner sele vñ erlöse sy/erlöse mich vmb meiner feynde willen.
20 C Du weyßt meine schmach/schande vnd scham/meine widersächer sind alle
B vor dir.
21 C Die schmach bricht mir das hertz vñ bin betrůbt/ich wartet obs yemant iamert aber da war niemant/vñ auff tröster/aber ich fand keine.
22 C Vñ sy gabē mir gallē zur speyse/vnd trenckte mich mit essig da mich dürstet.
23 C Ir tisch müsse vor inē zum strick werden/zur vergeltung vnd zur falle.
24 C Ir augē müssen finster werdē das sy nicht sehē/vñ ire lendē laß ymer wanckē.
25 C Geuß auff sy deine vngnade/vñ dein grymmiger zorn ergreyff sy.
26 C Ir wonung müsse wůst werdē/vnd sey niemant der in iren hütten wone.
27 C Dēn sy verfolgen den du geschlagen hast/vnd haben über deine wunden des schmertzens noch mer gemacht.
28 C Laß in eine missethat über die ander komen/das sy nit komen zů deiner gerechtigkeit.
29 C Tilge sy auß dem bůch der lebendigen/das sy mit den gerechtē nicht angeschriben werden.

C Ich aber bin elend vnnd mir ist weh/ 30 C
dein heyl gott laß mich schützen.
C Ich wil den namen gottes loben mit 31
eim lied/vñ wil in hoch ehren mit danck.
C Das wirt dem HERRN baß 32
gefallen denn ein farr/der hörner vnnd klawen hat.
C Die elenden sehen vnd freüwen sich/ 33
vñ die gott süchē den wirt dz hertz leben.
C Denn der HERR höret die armē/ 34
vnd veracht seine gefangene nicht.
C Es lobe in hymel/erden vnnd meer/ 35
vnd alles das sich drynnen reget.
C Denn Gott wirt Zion helffen/vnd 36
die stett Juda bawen/das man da selbs wone vnd sy besitze.
C Vnd der same seiner knechte werden 37
sy ererben/vnd die seinen namen lieben werden drynnen bleyben.

¶ Summa.

C Christus inn der angst des todts rüfft den vatter an/erstlich das die gottseligen sich an im nit ergern/Laß nit an mir/spricht er/zů schanden werden/die dein harren herr ꝛc. meldet/das er vmbs vatters willen schmach trage/vnd das in der eyffer seyns hauß verzere/wie demütig vnd dultig er auch im leyden gewesen sey/vnd als dann bittet er in selb vmb hilff/vnnd zum dritten/wider seine feynd die Juden/nach dem rechten vrteil gottes/als die zum todt gesündet haben/zů letst/verheißt er die opffer des lobs/die gott das gefallen dann die farren/vnd zeygt an/das sein leyden alles den rosen/den gleubigē werde zur seligkeit erschiessen/bittet do mit vmb iren auffgang/vnd verkündt/dz sy im wider auffgebawenen Zion/inn der gleubigen gemeyn/im hymelreych werden erblich wonē vnd bleiben.

Gott hilff mir/denn die wasser sind ko. 1
Ich bin versuncken inn tieffem schlam. 2
Ich bin müde worden mit schreyen. 3

C Do mit er sein angst vnd not vns wol vorbilde/ gleichnis vō
braucht er ein gleichnis/die solche feyn auß druckt/ tieffem was-
Nemlich/von eim tieffen wasser/das kein grund/ ser vñ schlam
sonder ein lauter můr vnd schlam hat/inn dem einer also stecket/vñ behafft wirt/das/ye mer er sich arbeit erauß zů komen/ye mer er sich verhefftet/so dann erst ein flůt einer brauset/vnnd er im schlam stecket/vñ nit daruon kan/sihet also/wie man sagt dem todt inn rachen/als dem Pharao/vnd seinem hauffen begegnet/do in das rot meer entgegen einher sauset/vñ sy nienen daruon mochten/schreyet vmb hilff/das im der halß gleich heyser wirt/vnd sihet so gedeyhen über/vnnd vmb sich/ob yenen

E hilff herkome / das im die augen gleich erstarren/ vnd das gesicht vergehet/wann es eim also gehet/ ist er ye inn grosser angst/vnd not / vnd sind schon die wasser bis an die seel komē/das ist/sy habē das leben gerürt. Dise gleichnis hat der prophet zum teil auch braucht.psal.xl.verß ij. Vnd fürt mich vß der grüben des brausens/vnd auß dem schlam vñ kot/vnd psalm.xviij. Er schicket auß von der höhe/ vnd holet mich/vñ zog mich auß grossen wassern/ vnd legt gleych selb auß dise gleichnis/Er errettet mich/sagt er/von meinen starcken feynden/vō mei nen hässern/die mir zů mechtig waren. Also verkle ret er sich selb hie auch.

4 Die mich hassen on vrsach/der ist mer.

5 Die mir vnbillich feynd sind vnd mich.

6 Gott du weyßt meine thorheit/vnd me.

Außlegung der gleichnis

C Sihe die jn on vrsach hassen/ vnd wider billig keit im feynd sind/die jn verderben/vnd sind im zů mechtig worden/nach dem der vatter jn solchen sei nen feynden übergebē hat/diß sind die tieffen was ser / die im bis an die seel kommen sind / der tieffe schlam/inn welchem er gestecket ist / die grewliche flůt/die jn überfallen/vnd ertrencket hat/ do für er geschruwen hat/das im gleich der halß heyser /vñ zů gott auffgesehen/das im seine augen alle wor den sind/das ist/vergangen. Doch sol dis rüffen/ vnd auffsehen/von des hertzen begyrd / vnd ver langen/verstanden werden /darūb er auch spricht

F im ij. verß. vor harren auff gott/das selbig ist sein auffsehē gewesen/wie ernstlich vñ von hertzē hilff begeren/das schreyen ist. Merck aber hie / das sy

on vrsach haben sy jn gehasset.

jn hassen on vrsach/wie Christus Joh.xv. inn im dise schrifft erfüllet/selb verkleret. Er hat den Judē alles güts gesagt/vnd gethon/vnd nichts dañ lieb vnd gunst vmb sy verdient/noch habē sy jn gehas set. Darumb sagt Christus do selbig. Hette ich nit die werck thon vnder inen/die kein ander than hat/ so hetten sy kein sünd. Nun aber haben sy es gese hen/vnd doch beyde mich vnnd meinen vatter ge hasset/doch das erfüllet werde der spruch inn irem gesetz geschriben. Sy haben mich on vrsach gehas set. Gleichermaß solle es nū vns auch gehen /sind wir recht Christen/wir sollen vns der maß haltē/ das niemant vrsach hab vns zů hassen / sonder al lein zů lieben/vnd doch dulden/das vns yederman hasse / allein vmb der gerechtigkeit willen/ die die welt hasset/vnd wir stetigs fürtragen /vñ preysen sollen. Weyter wirt hie außdruckt die vrsach des

vrsach darūb Christus ge litten hat.

leydens Christi/do er im.v.verß sagt. Ich můß be zalen/das ich nicht geraubt hab/gott du weißt mei ne thorheit/vñ meine schuld sind mir nicht verbor gen. Du hast deins volcks sünd auff mich gelegt/ ein opffer můß ich sein/für der welt thorheit vnnd schuld/so ich kein sünd gethon hab/auch inn meinē mund kein betrug gefunden ist/du weißt /das ire thorheit/mein/vñ was sy geraubt/mein schuld ist/ eygener thorheit noch schuld hab ich nit/dein ehre hat Adam geraubt/vnd wöllen sein wie die gött/ ich hab kein solchen raub gedacht/dir/o gott/gleich zů sein/sonder hab mich selb aller ehrē geeussert/do ich denneſt war inn göttlicher gestalt/durch so vil grosser wunderwerck/vñ gaben/ die du mir geben hast/hab die gestalt eins knechts angenomen / bin gleich worden wie ein ander mensch/ vñ an geper den als ein mēsch erfundē/hab mich selb genidert/ vnd bin gehorsam worde bis zum todt/ia zum tod am creutz/Phili.ij. vñ also hab ich bezalet /das ich nit geraubt hab.

G

Laß nicht an mir zů schanden werden. 7

Denn vmb deinet willen trage ich sch. 8

Ich bin frembd worden meinen brüder. 9

herr zebaoth

C Der herr Zebaoth/das ist/der zeug / oder heer scharen heyßt er / darumb/das die seinen /wie ein geordneter/zierlicher zeug sind/die durch glaub an Christů iren künig vnd hertzogen/vñ durch lieb vn der einander vereynigt/geordnet/vnd zieret sind/ Das zeugt er nun für/welches auch eben das ist/ das er hernaher spricht. Gott Israel/dann Israel das gleubig volck seine heerscharen sind / als wölt er sagen/seyrenmal du ein herr der heerscharē bist/ ein gott Israel/die an mir durch waren glauben/ als irem künig hangen sollen/so laß solche/die nun dein harren/die dich süchen / deren hoffnung vnd hertz zů dir steht/an mir nit zů schandē/noch scham rot werdē/das do geschehe/wo du mich im gewalt meiner feynd/mein seel in der hellē/vñ mein fleisch die verwesung sehen liesseſt. Also ergern sy sich an mir /glauben nit das ichs bin/sonder so du mich/

Zů schanden werden.

H

den hyrten geschlagen hast / sind die herd gar zer strewet/vnd haben mich allein gelassen. Aber hey liger vatter/erhalt sy in deinem namen / die du mir geben hast/das sy eins seyen/gleich wie wir. Joh. xvij. Deñ vmb deinet willen trag ich schmach /wie du mir geporten hast/also thů ich. Joh.xiiij. Dar umb das es dir also gefelt/vnd ich auch auß deinē befelh/deinen namē der welt hab geoffenbart / vñ iren namē vertuncklet/bezeuget/das ire werck böß sind. Joh.vij. Darumb wirt ich alß ein übelthetter vnd gottes feynd/verdampt/verspott /vnd tödtet. Alle die mich sehen/spottē mein/ sperrē das maul auff/vnd schüttlen den kopff. Psal.xxij. Vñ meine freünd vnd verwanten habē mich auch verlassen/ wie sy im auch vor nit glaubten / Joh. vij. so sind auch seine jünger von im geflohen.

Vmb deinet willen.

meine fründ haben mich verlassen.

Dann der eyfer vmb dein hauß frisset. 10

Vnd ich weynet do meine seel fastet. 11

Ich thet einen sack für ein kleyd an/vnd. 12

Es redten wider mich die im thor sassen. 13

C Christus hat ein eyfer gehebt zum hauß gottes/ so ernstlich/das er des vnehre nit hat mögē vnge rochen lassen/also treyb er die verkeuffer auß dem tempel/Joh.ij.do von auch die jünger diß ort ver standen habē. Do bey aber zů vermercken ist/was eyfer er gehebt habe/vmb das lebendig hauß got tes/die gleubige gemein/vñ noch habe/des eyfers halb hat er die Judē also scharpff gestraffet / dz er des endlich ans creütz komē ist. Do er aber den ey

Johan.ij.

Eyffer Chri sti.

fer noch

Afer noch hat/mögen sich wol förchten alle/die solche vnderstehen zůuerfüren/vnd verfolgē/fürnemlich aber die bischoff mit irē rotē/die sich ins hauß gottes an Christus statt setzē/vñ doch nichts dañ dieb/vnd mörder sind/vom wort gottes weniger wissen dañ ein maul vñ pferd/die gar kein verstād haben. Tempel gots

Paulus sagt. So yemant den tempel gottes schendet/den wirt gott schenden. Deñ der tempel gottes ist heilig/das seyt ir. j. Cor. iij. Vmb disen tempel/vñ hauß gottes hat er geeyfert/mit so grossem ernst/das er jn gleich fressen/vñ verzeret hat/vñ sind darzů die schmach deren/die got schmehē/durch ire sünd vñ missethat vff jn gefallē/er hats müssen bezalen. Welchs/so ers willig than hat/schleußt Paulus/Ro. xv. das wir vns selb nit sollē wolgefallē/sonder auch also bereyt sein/der schwachen geprechlicheit zů tragē. Wie er aber die getragen/für sy trauret/vnd gelitten hat/vñ des vō der welt nur spot erlanget/drucken auß die nachgehenden verß. Vñ ich weynet/do mein seel fastet ꝛc. thet ein sack an für ein kleyd. Dise ding haben die alten gebraucht/so sy klaget/vñ ernstlich leyd getragē haben/als wir vō Niniuiten/Jone. iij. vnd vom künig Hiskia. ij. der künig. xix. Auch auß Johele. ij. vñ vil andern öttern mer/lernet man/das dis die klag/vñ büß weyß gewest ist/darumb da durch an Christo anzeigt wirt/das er für vns klagt/vñ büsset hab. Matth. vij. lesen wir/das jn des volcks bekamert hat/vñ. xxiij. weyneter über Hierusalem/so wirt er freylich inn der wüsten/do er. xl. tag fastet/auch der welt sünd mit weynen seins hertzens beklaget haben/dann vmb vnsers heyls willen/hat ers alles than/vnd gelitten/vnd ist drumb nit von nöten/das er eusserlich ein sack anzogen hab/das offt zů verfürischer gleyßnerey geschehen ist/von den falschen propheten/wie wir lesen Zach. xiij. vnd andern öttern mer/der prophet beschreibt die klag vnd das leyd Christi/vff die weiß/wie die bey den altē gewesen ist/psal. xxxv. ist mer do von gesagt/verß. xiij. Nun für das alles hat er nur iren spot vñ hon erlanget/ist jn zum sprichwort wordē. Die im thor sassen/das sind die richter vñ öbristen haben wider jn geredt/wie wir inn Euangelien lesen/auch dem gemeinen hauffen/ja den seuffern ist er zum lied wordē. Als mögen die kriegs knecht gewesen sein/die den herren gekreutzigt habē. Vñ ist do zů vermercken/das Christus allweg můß den weysen vñ gewaltigen in der welt/ein spot vñ hin werffung sein/also auch allen fleyschlichē/die dem sauffen/vnd anderm fleischlichen wolust obligen.

Klag vnnd büß weyß.

B

14 Ich aber bett HERR zů dir/zur an.
15 Errette mich aus dem kot das ich nicht.
16 Das mich die wasser flůt nit ersenffe.

Das ist/do meine feynd mich gequelet/vñ darzů verspottet habē/hab ich mich nur zů dir gekeret/dich angerüffen herr zur angenemen zeyt/das ist/deins gnedigen willens/gott in deiner grossen güte/erhöre mich nach deiner trewen hilff. Do merck inn der zeyt der trübsal/vnd alles verachtens/vnd spottes ist kein ander radt/dañ betten zum herren/vnd bey im allein hilff süchen/vnd das allein auff sein gnad/zur zeyt/die im angenem vñ gefellig ist/ C

Angeneme zeyt.

Dise ist aber vns allen yetzt durch Christū vffgangen/so wir dem glauben/ists vns ein gnedige/angeneme zeyt/wie Paulus. ij. Cor. vj. das verkleret/auß dem Esaia. xlix. die zwen nachgehenden verß habē ebē den verstandt/den die zwen erstē/Durch den kot/tieff wasser/wasserflůt/vnd loch der grůben/verstehet er den gewalt seiner hasser/wie ers selb verkleret/vñ bittet/gott wölle jn vß dē erretē.

Erhöre mich HERR denn deine gů. 17
Vnd verbirge dein angesicht nicht vor. 18
Nach dich zů meiner sele/vnd erlöse sy. 19
Du weißt meine schmach/schande vñ. 20
Die schmach bricht mir das hertz vnd. 21
Vnd sy gaben mir gallen zur speyse. 22

Dise. vj. verß sind ein hell gebett vmb hilff/das nit verklerens darff/wendet zum ersten vnd fürnemesten für/die leypliche güte gottes/sein grosse barmhertzigkeit/deren nach bittet er/gott wölle jn erhören/das ist/sich zů im wenden/vñ sein angesicht/sein gnadreyche erkantnis mit von im/als seinem knecht/der nur seins willens gelebte/keren. Zeygt do bey an sein angst/do bey lere/das das leyden bis ans gemůt auch langē můß/die jn so groß auch angefallen hat/das er gedrengt/vmb eylend hilff schreyet/bittet/er wölle jn erhörē/vmb seiner feynd willē/deren boßheit so groß ist/das inen got billig zů wider sein sol/vnd seinen knecht auß iren henden erlösen/klagt am höchstē/ab der schmach/ D

Schmach.

Die schmach/sagt er/bricht mir das hertz. Dann die schmach vñ schand war/das seine widersecher schreyen/er hett kein heyl an got/welchs das gröst leyden ist einem yeden liebhaber gottes. Meldet auch das niemandt mit im mitleyden habe/ja erst zum gespöt vnd hauffen seins leydens/habē sy im gall vñ essig gebē/Matt. xxvij. Solchs thůn noch heutigs tags/die die fürstenden vnd bekümerten gewissen mit menschen leren erquicken wöllen/durch die sy nur mer bekümert werden.

Ir tisch müsse vor inen zum strick werd. 23
Ir augen müssen finster werden das sy. 24
Geuß auff sy deine vngnade/vnd dein. 25
Ir wonung müsse wüst werden/vnnd. 26

Hie hebt er an zů bittē wider seine widersecher/welches gepet er in. vij. verß gefasset hat/diese vier mit den dreyen/die nachfolgen. Bittet aber wider die/so sein werck vnd wort nun gesehen/vñ gehört hattē/der massen/das sy mit rechtē gewissen nichts mochtē dar wider auff bringē/noch müste jn Christus ein Samaritan sein/vñ ein teuffel habē/dem sy die offentlichē werck des heiligē geists zů gabē/hasseten den vatter vñ Christū/on alle vrsach/derē sünd ist in heiligē geist/vñ zum tod/darüb bittet er nit für sy/sonder wider sy/wie sein geist das vrteil gottes erkennet/vñ ire verblendung weyß reychen

Der LXIX. Psalm.

E werdē zů der ehren gottes. Ir tisch/spricht er/das ist/das jn solte zur narung/vnd erhaltung sein/dz sey inen zum strick/vnd zur fallen/das sy fallē/vñ inē also ire boßheit vergoltē werde. Nů die schrifft das wort gottes ist/do von die seel solte gespeyset werden/das gerathet solchen nur zum strick/vergeltung/vñ fallen/dañ sy dariñ nichts/wenn wie sy der warheit widerstehen möchtē/süchen/vnd so sy zeugnis der warheit findē/ist jn das ein groß beschwerde. Also mögen sy der warheit nit/könden sy auch nit recht ersehen. Darůb er auch bittet. Ire augen müssen finster werden/das sy nit sehen. Do von sagt auch Esa. vj. der herr Matth. xiij. Johē. xij. Paulus Ro. xj. Ire lenden laß ymer wancken/das sy miñer auffrecht vnd stet mögē einher gehē/wie dann aller gotlosen blinden art ist/das sy von eim zum andern fallen/vñ niender vff steyff bleybē mögen. Des sey die gantz bäpstliche heyligkeit ein exempel in deren alle ding vnstet/wie ein rhor hin vnd her bewegt werden/vñ man ymer eins auffs ander erdencket/vñ doch stetigs im zweyfel bleibt.

Ir tisch.

Ire augen.

Ire lenden.

Geuß vff sy. Geuß auff sy dein vngnade/wie über Sedom/vñ zun zeytten Noah über die gantze welt/vnnd dein grym er greyff sy/das sy nienen entrynnen mögē. Wie Esa. xxiiij. Vnd es wirt werdē/das/wer vom schrecken entleuffet/wirt inn die grůben fallen/vñ der von mitten der grůbē auffstehet/der wirt vom strick gefangen/dañ die fenster oben sind geöffnet/ vnd die grundtfeste der erdē bewegt. Ire wonung müsse wüst werdē/dz hat jn auch Christus vor gesagt. Eii wer hauß wirt euch wüst gelassen/Matt. xxiij. Also ists jn auch ergangē/ir statt/reich/volck/priesterthumb/vñ alles haben sy zů mal verloren.

Ir wonung: F

27 Denn sy verfolgen den du geschlagen.

28 Laß jn eine missethat über die ander ko.

29 Tilge sy auß dem bůch der lebendigen.

C Gott hat Christū vmb vnser sünd willē geschlagen/Esa. liij. des habē sy erst darzů gespottet/vnd habē des schmertzēs mer gemacht/dz sy im gottes gnad vñ hilff abschlügē. Also gar in ein verkerten syñ warē sy komē/dz sy nur von einē übel ins ander fyelen. Vñ darůb bittet er auch. Laß jn eine missethat über die ander komē/laß sy ire sünd erfüllē/dz sy nicht zů deiner gerechtkeit/dz ist/glaubē/komē. Tilge sy auß dē bůch der lebēdigē/dz ist/wie er selb verkleret/loß sy nit in solch bůch/dz ist/mit den gerechten angeschribē werdē. Der gleichē gebet hat auch der. cviij. psalm. Hie ist zů merckē/dz zweyer ley leut sind/die die warheit lestern/vñ deren verieher verfolgen. Etliche noch so heller erkantnis der warheit/das sy ein wort nit mit rechtē gewissen wider sy vffbringē mögē/lestern vñ verfolgē sy doch/sagē/dz ist erlogē/es ist ketzery/es ist vō teuffel/du bist ein verfürer/hast ein teuffel/vermaledeyet ist der dich höret ꝛc. Ist nů dis nit ein grosse schwere lesterůg/die warheit gottes lügē scheltē/vñ dz vō heiligē geist ist/dē teuffel zů geben/ia auß gott ein teuffel machē? Nů sind derē yetzt der zeit leyder nit wenig/die irer ehrē/ires nutz vñ achtung halb/bey den leutē/dz wort gottes zů irē ewigē verderbē wider ir eygen gewissen lestern/vnd verfolgen/des sy auch ir gewissen erst mals nit vngestrafft leßt/zů irer dester grössern verdāmis/aber nachmals werden sy also verblendet/das sy on alles gewissen inn irer gottes lesterůg fürt farē/bis an tod/dañ werdē jn ire augē wider vffgehan/do mit sy verzweyfelen. Vñ zů letst am jüngstē gericht/do werdē sy erst zů irer ewigen verdāmis recht sehen/wider wen sy sich gelegt habē. Vñ dis ist die sünd vñ lesterůg in heiligē geist/die weder hie noch dort verzyhē wirt/ Solche warē die Judē/die offenbarlich sahē/das Christus die teuffel vßtreybe inn der krafft gottes/durch den heiligē geist/den finger gottes/noch sagten sy/er thet es durch beelzebub. Solche sind auch gewesen/Cain/Pharao/Judas/vñ ettlich falsche Apostel/derē Paulus gedenckt. Die andern sind/die der sach kein verstandt habē/entsetzē sich ab der nachgültigkeit/so dz Euāgelion vor dē fleisch hat/meinen/so sy dz wort/vñ seine prediger mit allem irem vermögē verfolgē/sy thůen gott ein gefallen dran/wie auch Paulus war. Dise lestern den sun/dz sy seine demütigkeit verachtē/vñ sich nit beredē köndē/dz sich gott in solcher verachtůg erzeyge. Dise/wie wol sy grosser erbermd dörffen/vñ ir sünd ser grewlich ist/noch so erlangē sy gemeinlich gnade/darůb dz sy solchs auß dē vnglaubē/vñ vnwissen thůn/wie Paul. j. Tim. j. In den vatter sündē/die sein ere der creaturē gebē/wie alle heidē/Ro. j.

Gegen sünd in heyligen geyst.

Sünd in sun

H

30 Ich aber bin elend vñ mir ist weh/dein.

31 Ich wil den namen gottes loben mit.

32 Das wirt dem HERRN bas gefa.

C Mit disem beschleußt er nů sein gebet/vñ verheißt gott lob/dz die art des glaubēs ist/wie wir schier in allē psalmē sehē. Ich bin elend/sagt er/dz ist/verlassen vff erden/vñ darzů ist mir weh/vnd leyd auch vō der welt. Dein heil got laß mich schützen/dz allein ein heil ist/vñ ichs auch allein süche. Diß gebets weyß er/das er gewert wirt/darauff wil er den namē gottes lobē/mit eim lied/das ist/wie er selb vßlegt/hoch ehren mit danck/dz ist/mit hertzlichē/mütigē/vñ frölichē danckē/vñ preysen/das vor aller welt frey erklinge. Das wirt got baß gefallen dann ein farr/der hörner vnd klawen hat/das ist/dann leipliche opffer/die nur schatten gewesen sind. Er ist ein geist/vnd im geist wil er im gedienet haben. Do von psal. l.

Mit eim lied

33 Die elenden sehen vnd freüwen sich.

34 Denn der HERR erhöret die armē.

35 Es lobe jn hymel/erden vnd meer/vnd.

C Dis ist die frucht des leydens Christi/die auch also/psal. xxij. verß. xxvj. beschryben wirdt. Die elenden sind/die der welt creützigt sind/vnd die welt inen/die auff erden kein trost habē/noch süchen/sonder allein gott. Dise sind die Euangelischen armē/die do her mit vilen geystlichē gütern erfüllet werden/die werden den syg Christi/wider den teuffel/sein glory vnd heyl der gleubigē sehen/vnd sich

Zweyerley leut verfolgē die warheit.

A vnd sich freüwen/vnd ir hertz würdt leben in freyem glauben vnd göttlichem trost/ Dañ der herr erhöret die armen/das ist wie gesagt/ Er erfüllet sy mit waren gütern/ vnd veracht seine gefangenen nicht/Das sind nun eben die armē vnd elenden/die im leyb dises tods/vñ in der bösen welt/als gefangener sind/die auch mit grosser gedult/mit trübsalen/mit nöten/mit engsten/mit schlegē/mit gefengnissen/ mit vffrüren ꝛc. sich als diener gottes beweysen. ij. Cor. vj. So her wirdt nun die güte gottes wunderbarlich vñ gröſslich erhöhet/ der yeder man billig lob vñ danck sagē sol. Zů welcher danckbarkeit vnd lobsagung ermanet der geist alle creaturen/wie dann die gantz creatur erseufftzet/ vnd wartet auff die offenbarūg der kinder gottes/welche kindtschafft vns durch das leydē Christi erworben/vnd durch sein geist zůgestelt wirdt alles aus den vnaussprechlichen gnadē gottes. Darüb sagt er/Es lob jn hymel/erden vnd mere ꝛc. Das ist alle creaturen. Sein lob sol also erschallen/das des hymel vñ erd erfüllet werdē. So von. cxlviij. psal.

Gefangene.

36 Denn Gott wirdt Zion helffen.

37 Vnd der same seiner knechte werden.

C Zion ist die gemeyn der glaubigen/wie offt gesagt/die mit iren stettē Juda/das ist/sonderlichen gemeynen/wirdt durch den geist Christi/vnd sein wort auffgebawen so vil gläubiger als lebendige stein zů samen gefügt vñ gebauwen werden zum haus gottes/So von. j. Pet. ij. vnd Ephe. ij. auch psal. lj. vñ Esa. lx. Dis ist das recht versprochē land das die knecht gottes/ware glaubigen die sich an gott gentzlich ergeben/beerben/das gros geschlecht vnd volck Christi. So von Esa. liij. sagt/ Wer wil dis geschlecht/dis volck erzelē? vnd hernaher/ Wirdt er sein seel zum sündopffer geben/wirdt er ein samen sehē/seine tag lengern/vnd der wil des herren wirdt in seiner handt glücklich naher gan. Diser sam/dis geschlecht/sind die erwelten knecht des herren/die seinen namē lieben/die sein ere allein süchen/Vnd die werdē in der statt gottes bleyben/ Dann die wal vnd goben gottes sind on rew/ Ro. xj. Vnd wo sy nit blybē im haus vnd land gottes/dz ist/bey den rechtglaubigē/so weren sy auch nie recht von jn gewesen. j. Jo. ij.

Zion wirdt geholffen.

Der sam der knecht gotes

C Der. LXX. Psalm.

C Ein psalm Dauids hoch zů singen zů erinnern.

C Der geist wil inn disem psalmen/aber vnd mit kurtzē doch hefftigen wortē die vrteil gottes vns zum trost singen/das gentzlich müssen zů schandē werden die verfolger des gerechten/vnd erfrewet die die ere gotes süchē. wiewol sy hie müssen elend vnd arm sein. Vnd dis ist auch die summ des psal.

1 EIle Gott mich zů erretten/HERR mir zů helffen.

C Es müssen zů schanden werden die nach meiner selen stehen/Sy müssen zů ruck keren vnd gehönet werden die mir übels wünschen. 2 C

C Das sy müssen eins gangs zů schanden werden/die von mir sagen/Da da. 3

C Freüwen vnd frölich müssen sein an dir/die nach dir fragē/vnd ymer sagen/ hoch gelobt sey Gott/die dein heyl liebē. 4

C Ich aber bin elend vnd arm/Gott eyle zů mir/Denn du bist mein hülffe vnd erretter/HERR verzeuch nit. 5

C Der hie bittet/zeigt sich sein mitten im vnfal/in den hendē seiner feynd/die im nach der selē stehn/ wündschen im von hertzen übels/vnd meynen/sy haben jn schon im netz/ sagē/da/da/freüwen sich seins vnglücks/wie auch psal. xxxv. verß. xxj. Darumb rüfft er zů gott/er wölle jn errettē/mit eyl (do mit er anzeigt das im der feynd gewalt gar überlegen ist) vnd seine widersecher lassen zů schanden werdē/in dem er ir fürnemē brichet/das ist dann/ sy auch zů ruck keren/sy hindersich treybē/ vnd das eyns gāgs/gleych an stat ires fürgenomenen můtwillēs. Das dañ auch geschicht ob es vnser fleysch gleych lang dunckt/dañ die blůtgirigē vnd vntrewen ir lebē nit zum halbē bringē/Psal. lv. Vnd so mā nur für übergat ist der mechtig vnd eyngewurtzelt gottlos dohin/Psal. xxxvij. Das dritt dis gebets im. iiij. verß ist (das dañ auch folget/so Gott dem seinen hilfft/vnd stürtzet die gottlosen widerwertigen) das sich freüwē vnd frölich sind/das ist mit hertz/mund vñ geperdē freüd habē vnd erzeygen/vñ die selbig an gott/alle die nach gott fragē/ jn allzeit loben/vnd sein heyl/das er den seinen beweyset/liebē/welchs alles thůn die rechtglaubigē. Zů letst sagt er/ Ich aber bin elend ꝛc. vnd bittet vmb eylend hilff/do bey wir leren sollen/wie wirs hie habē sollen/nemlich in stetem elend vñ armůt/ doch des geists/vñ also angefochtē/ das wir stets vnd vmb eylende hilff zů bittē/alweg vrsach habē. So bey der glaub sein sol/dz allein gott vnser hilff vñ erretter ist vñ sein wil/der zů seiner zeit vñ auch eylend/dz ist/vil ee/dann wirs verdient/noch die gotlosen warten/helffen wirdt. Bey welchen allen ein yeder wol verstan kan/wie vngereymbt die Bäpstling den anfāg dises psalmē zů eim eingāg irer übeln zeit/die sy die sybē zeit heyssen/brauchē. Dañ sy gar in keinem leydē sind noch sein wöllen/ noch vil weniger/gottes hilff/so jn etwas begenet süchen vnd warten. Sonder all ir thůn ist/das sy andern vnglück zůschaffen/vnd so sich yemant wider sy setzen wil/das sy dañ künig vnd fürsten bewegen/vnd sich mit dem weltlichen arm schützen.

Eyle.

Die pfaffen singē ir Deus in adiutoriū vnbillig.

C Der. LXXI. Psalm.

C Ein psalm Dauids.

Der LXXI. Psalm.

E 1 HErr ich trauw auff dich/ Laß mich nymermer zů schanden werden.

2 Errette mich durch deine gerechtikeit vnd hilff mir auß/ Neyge deine oren zů mir vnd hilff mir.

3 Sey mir ein starcker hort/ da hin ich ymer fliehe/ der du gebeutest mir zů helffen/ Denn du bist mein felß vñ mein burg.

4 Mein Gott hilff mir auß der handt des gotlosen/ aus der hand des vnrechten vnd grausamen.

5 Denn du bist mein zůuersicht/ HErre HERR meine hoffnung von meiner iugent an.

6 Auff dich bin ich enthalten von můtterleyb an/ Du hast mich auß meyner můtter leyb gezogē/ meyn rhům ist ymmer von dir.

7 Ich bin vor vilen wie ein wunder/
F Aber du bist mein starcke zůuersicht.

8 Laß meynen mundt deyns rhůmes vol sein/ vnd deines preyses teglich.

9 Verwirff mich nit zur zeyt meins alters/ verlaß mich nit wenn meine krafft abnimpt.

10 Denn meyne feynd sagen von mir/ vnd die auff meine seel halten/ beratten sich miteinander.

11 Vnd sprechen/ Got hat jn verlassen/ Jaget nach vnd ergreyfft jn/ Denn da ist kein erretter.

12 Gott sey nit fern von mir/ Mein gott eyle mir zů helffen.

13 Schemē můssen sich vnd all werdē/ die meiner seel widder sind/ mit schmach vnd hon můssen sy verdeckt werden/ die mein vnglück súchen.

14 Ich aber wil ymer harren/ vnd wil ymer deyns rhůms mer machen.

15 Mein mundt sol verkündigen deine gerechtigkeit/ teglich deyn heyl/ die ich nicht alle zelen kan.

16 Ich wil hineyn gehn zů sagē von der macht des HErren HERRN/ Ich G
wil allein deiner gerechtigkeit dencken.

17 Got du hast mich von iugēt vff gelert/ vñ ich verkündige noch dine wůnder.

18 Auch verlaß mich nit Gott im alter weñ ich graw werde/ biß ich deinen arm verkündige kindskindern/ vnnd deyne macht allen die noch komen sollen.

19 Gott deine gerechtikeit reychet hoch der du grosse ding thůst/ Got wer ist dir gleych?

20 Der du mich lassest sehē vil vnd grosse angst/ vnd machst mich wider lebendig/ vnd holest mich wider auß der tieffen der erden herauff.

21 Du machst mich seer groß/ vnd trōstest mich wider.

22 So dancke auch ich dir mit psalterspil deiner trew mein Got/ Ich lobsinge dir auff der harpffen du heiliger Jsrael.

33 Meine lefftzen sind fro das ich dir lobsinge/ vnd mein sele die du erlöset hast. H

24 Auch tichtet mein zunge teglich von deiner gerechtigkeit/ Das sich schemen vnd zů schanden werden/ die meyn vnglück súchen.

¶ Summa.

Der inhalt dis psalmens ist/ wie in vilen psalmen ein gebett/ in dem der gottselig zů Got in sein nöten auß steyffem vertrawen rüffet/ bekennet seine macht vnd güte/ zeygt an der feynd boßheit vñ grim̃/ bittet wie er im vō iuget auff geholffen hat/ also wöll er jn nymer lassen/ do mit er fürt vñ fürt sein lob verkünden möge/ auch so er in sein alter kōmet/ vnd zum leyden wirdt schwach sein/ vnd wölle seine feynd lassen zů schanden werden ꝛc.

HERR ich trawe auff dich/ Laß. 1

Errette mich durch deine gerechtigkeit. 2

Sey mir ein starcker hort/ da hin ich. 3

Der anfang des .xxxj. psalmen ist/ wenig wort verendert/ eben auch diser/ Mit glaubē můß man bettē/ so erlangt man was man bittet/ do mit wirt der bittet nymer zůschandē/ Das wil der erst verß. Der ander zeygt an/ das solchs nit durch vnser die nichts ist/ sonder die gerechtkeit gottes/ durch die er aus lauter gnadē rechtfertigt vñ hilfft/ geschehē můß. Auch das der gotselig gedrengt můß werdē das er bittē möge/ Hilff mir auß/ vnd vrsach hab dem gebett ob zůligen/ dañ es můß beharrlich gebetten sein/ Darüb spricht er/ Neyge deine oren zů mir ꝛc. Der dritt verß ist ein verichūg wares glaubens der

A bens/der Gott erkennt als seinen starcken hort/zů dem er ymer vnd sust zů nichts fliehe/Der dañ ge
beutet/das ist/gewißlich schaffet im zů helffen/vñ sein felß ist darauff er frey vnbewegt stande/vnd
sein burg/die jn vor den feynden bewaret.

4 Mein Gott hilff mir aus der handt.
5 Denn du bist mein zůuersicht HErre.
6 Auff dich bin ich enthalten von můter.

¶ Der.iiij.verß zeygt an/welcherley feynd der ge
recht habe/nur gotlose die kein gott glaubē/vnd al
so auch vngerecht sind/die niemant gleychs thůn/
vñ darzů grausame verfolger der warheit. Wider
die hat der gotselig mer nit dañ dz er zů gott rüfft/
Mein Got hilff mir auß deren handt/dañ du bist
mein zůuersicht herr herr meine hoffnung/in wel
chen eynbrünstigen wortē/der glaub anzeigt wirt
mit dem man dañ allein fechten můß. Den stercket
er/in dem er bedencket/das got sein hoffnung von
iuget auff gewesen ist/ia jn auß můter leyb gezogē
vnd seyt ymer enthalten hat. Dañ wie wölt jn got
nun lassen/der im ee er war/oder etwas vermöcht
alweg so gnediglich/on allen seinen dienst geholf
fen hat? Do her auch sein rhům ymer von im ist/
des güte er on vnderlaß entpfindet. Eben dis hat
auch der.xxij.psalm.verß.ix.

7 Ich bin für vilen wie ein wunder.
8 Laß meinen mund deyns rhůmes vol.
B 9 Verwirff mich nit zur zeit meins alters.
10 Denn meine feynd sagen von mir.
11 Vnd sprechen/Gott hat jn verlassen.

¶ Wunderbar vnd spöttig ist vilen/nemlich allen
weltkindern/ Christus/sein lere vñ wer sich deren
annimpt/also das sy jnen zum sprichwort vñ lied
werden/wie auch psal.lxix.verß.xij.vnd.xiij. Aber
der gotselig acht nit/dz er ein schawspiel der welt/
vnd den englen/vnd den mēschen sein můß.j.Cor.
iiij.spricht zů got/Du bist mein zůuersicht/laß mei
nen mundt deyns rhůms voll sein ꝛc. Das ist/hilff
mir/gib das ich dich deiner güte halb/teglich/das
ist/on vnderlas zů lobē habe/das die du verlassest
nit thůn noch vermögen. Verwirff mich nicht/zur
zeit meins alters/wie du mich vō iuget auff enthal
ten hast/also wöllest mich fürt auch bis ins alter/
vnd tod nit lassen. Vnd wirt mir dz hoch von nötē
sein/dañ meine feynd die mir nach der selē stehen/
vnd sich wider mich beradtē/wie sy mich vffs bar
tisch do mit sy mir den glaubē möchtē vmbstossen
angreyffen/Vnd sprechē/Got hab jn verlassen/ia
get nach vnd ergreyfft jn/denn da ist kein erretter.
Wendē alle list für/das sy die welt vñ iren gewalt
bereden/ich sey ein ketzer/ein gotslesterer/vñ man
thůe gott ein gefallen dran/das mā solche würge
vnd brenne/do mit sy fürsten vnd herrē wider die
glaubigē hetzen/ vnd es do hin bringē/das sy für
die ergsten gottes feynd/so vff erden sind/werdē
vmbracht. Die ist auch zů wissen/dz ein geistlich
alter ist wie ein geistlich iuget. Diese ist so wir Chri
sto newgeborē/hitzig im glaubē/vnd můtig sind
den zů bekennē/ auch darumb zů leyden/was mā
wil/Dz alter ist aber so der glaub anfaht schwach
zů sein/das wir durch verfolgung/oder sust farles
sigkeit im wort seumig seind/fohen an die leutt zů
förchten/dörffen nit me so můtig als vor den preiß
gottes verkünden. Auch hat die gantz christenheit
ir alter in disen letsten zeiten/in welchen die vnge
rechtigkeit überhandt genomē hat/vnd die lieb vi
ler erloschē ist. Matth.xxiiij. In welchen beden al
tern auch wol zů bitten ist/wie der.ix.verß lautet/
Verwirff mich nit zur zeyt meynes alters/verlaß
mich nit/weñ meyn krafft abnimpt. Welchs auch
bettet der.xviij.verß hernach.

Der gotselig ist der welt ein wunder.

Geistlich iuget vñ alter.

C

Dz alter der christenheit.

Gott sey nit ferr von mir/Mein Gott. 12
Schemen müssen sich vnd all werden. 13
Ich aber wil ymer harren/vnd wil. 14
Mein mund sol verkündigen deine ge. 15
Ich wil hineyn gehen zů sagen von der. 16

¶ Die nehe gottes ist/so er vns sein gnad laßt schei
nen/vñ das ist die hilff/vmb die er bittet eylends/
dañ es gleich vmb vns gethon ist/so bald er seiner
gnadē glantz vō vns abwendet. Im.xiij.verß bit
tet er/das seine feynd die seiner seel zů wider sind/
das ist/im vnglück süchen/wie er selb verkleret/zů
schanden vnd all werden/das ist/gar vergangen/
nach irem gottlosen wesen/ wo sy anders nit von
den gefessen des zorns sind/bereytet zum todt das
sy sollen aller ding vergan. Dañ ires fürnemens
glück zů schmelerung der eren gottes reychet/die
dañ gotlos vñ vngerecht sind/wie im.iiij.verß ge
meldet ist/wie aber sy müssen zů schanden/ia nur
gar mit schand vnd hon bedecket werdē/ also wirt
der gotselig weyt von der schand sein/dann er fürt
vnd fürt auff den herren hoffet. Darüb sagt er im
xiiij.verß/Ich aber wil ymer harrē. Do by zů mer
cken ist/dz Paulus Ro.viij.sagt/In der hoffnūg
sind wir selig/dann so man harret/hat mans noch
nit entpfangē. Doch laßt gott die seinen auch ny
mer vngetröst/do von sy dann jn fürt vnd fürt zů
lobē habē. Das ist/das er sagt/Vnd wil ymer dey
nes rhůms mer machē. Mein mund sol verkündi
gen deine gerechtikeit/durch die du so gnediglich
den gotlosen rechtfertigst vñ teglich dein heil/das
du vß luter dyner güte gibst/den kindern des tods
vnd verterbens. Die ich nit alle zelen kan/das ist/
nit ausprechē/wie wunderbarlich du dein gerech
tikeit vñ heyl vns beweysest. Ich wil hineyn gehn
zů sagē von der macht des herrē/das ist in das hei
ligthum gottes/in die geheimnis des glaubēs/do
ich gott erkēnē mag wie wunderbarlich er ist über
seine heiligē/Von dē auch im.lxxiij.psal. Ich dacht
im nach/dz ich solchs verneme/wie es doch den bō
sen so glücklich/vñ den frumē so widerwertig vff
erdē gat/Aber(sagt er)es was mühe vor mir bis
dz ich gieng in die heiligthum gots/vñ mercket vff
ir end. Also sagt er auch hie/ Ich wil hineyn gan/
die sache nach deinē wort/vñ im glaubē bedencē/

Ich wil hin eyn gehn.

dañ aussen

Der LXXI. Psalm.

E Dañ ausſen ſcheynt der welt gewalt/ vñ als ob die gotſeligē müſſen alweg verlaſſen ſein. In der inwendige aber des glaubens/do ſehe ich den arm des herrē mechtig vnd außgeſtreckt/den ſeinen zů helffen/do her ich nur von ſeiner macht zů ſagē gewinne/vnd ſeiner gerechtkeit zů gedenckē. Darüb er auch ſpricht/ Herr ich wil allein deiner gerechtkeit gedencken/ Do mit er dañ anzeigt die erleuchtung/in der inwendige des glaubēs/do der gottſelig erſicht/das gottes gerechtkeit allein ſein troſt vnd heyl iſt/ Darüb er dann auch kein andere wil/ noch ſüchet/er gibt ſich gelaſſen dem willen gottes in allen dingē/laßt das ſein gerechtkeit ſein/ was im gott gibt vnd zůſchicket.

17 Gott du haſt mich von iuget auff.

18 Auch verlaß mich nit Gott.

19 Gott deine gerechtigkeit reychet.

C Wers vom vatter höret vñ lernets/ſpricht Chriſtus Jo. vj. Der kompt zů mir. Darumb ſpricht hie der gotſelig/ Du haſt mich von iuget vff geleret/ nie hab ich etwas rechts dañ allein von dir gewiſſet/vnd alſo verkündig ich noch dein wunder/ dañ wen gott leret/der erkennet auch die groſſen wunder Gottes/das er vns on allen vnſern verdienſt von ſünden/tod/hell erlöſet/vnd doch vor der welt als ſünder/ dem todt vñ der hellē verpflichtet laßt gehalten werden/vnd her wider/ die vor der welt frum̃ vnd ſelig ſcheynen/verdampt er als ſünder/ vnd dem ewigē tod ergebē. Vnd alſo bittet er auch das jn gott nit wölle verlaſſen im alter/das er ſein arm vnd wunderbarlichen gewalt/der den erwelten ein einiger troſt/vnd den gottloſen ein ewiger ſchreckē iſt/möge kinds kindern vñ allen die nachkomen ſollē verkündigē/ Wie dañ der herr. v. Moſe. vj. gebottē hat/ſein wort den kindern vnd nachkommen zů ſcherffen vnd verkleren. Durch das er ſagt/er wölle die macht gots verkünden den kindskindern vnd allen nachkomen/zeigt er an/das ers mit höchſtem fleyß thün wölle/ vnd darumb auch gern lang thün wölte/do mit ſolche ſeine verkündigung/bis auff die kinds kinder/vnd alle nachkomē keme/das man vom herren verkündigte zů kindskind. Pſal. xxij. Mit das er wolte fürt vnd fürt lebē bis ers allen verkündete. Vnd auß ſolicher groſſer begird gott groß zů machen/ſpricht er drauff/ Gott dein gerechtigkeit reychet hoch/der du groſſe ding thůſt/ Got wer iſt dir gleych? Gottes gerechtigkeit reychet hoch/übertrifft den himel/ia erfüllet himel vnd erd durch die er groſſe ding thůt/das er berüffet die ding die nit ſind/dz er hinrichte was etwas iſt. j. Co. j. vnd das nicht war zů allen eren bringe. Auß dem dz er das bedencket/ſpricht er/ Got wer iſt dir gleych? Gleyche verwunderung iſt auch im cxiij. Wer iſt wie der herr vnſer Gott/ der ſo hoch ſitzet vnd hernider ſihet/ In hymel vnd erden. vnd den geringen auffrichtet auß dem ſtaub/vnd erhöhet den armē auß dem dreck ꝛc. Vnd. ij. Sam. vij. Darüb biſtu groß geacht/ herr gott/ denn es iſt keiner wie du/vnd iſt kein gott wañ du.

Gottleret.

Wunder gottes.

F

Wie er den nachkomen verkünden wöll.

Der du mich laſſeſt ſehen vil. 20 G

Du machſt mich ſeer groß. 21

C Sehet/das ſind die groſſen ding vnd wunder die er thůt/das er tödtet/vnd gibt das leben/füret in die helle vñ wider herauß ꝛc. Wie die můter Samuelis ſang. j. Sam. ij. Vñ Maria. Er hat gewalt geübet mit ſeinē arm/vnd zerſtrewet die do hochfertig ſind in irs hertzen ſin. Er hat die gewaltigē von dem ſtůl geſtoſſen ꝛc. Ebē das iſts/das er hie ſagt/ Du laſſeſt mich vil vñ groſſe angſt ſehen/vñ machſt mich wider lebendig/vñ holeſt mich wider auß der tieffen der erden herauff/das iſt/aus der hellē/auß dem letſten leydē/in welchē man meynet es wer ſchon vmb mich gethon. Du machſt mich ſeer groß. Dis iſt an Chriſto wol ſcheyn worden/ den der vatter aus der hellē genomen/hat jn zum herren geſetzet aller creaturen/alſo hat er jn wider getröſtet. Des troſts mögen auch alle gleubigen gewißlich warten/dañ ſy glider Chriſti ires haubtes/glück vnd ſeligkeit werden teylhafft ſein.

Die groſſen thatē gottes.

Aus der tieffen der erdē.

So danck auch ich dir mit pſalter. 22

Meine lefftzen ſind fro das ich dir lob. 23

Auch tichtet meyn zunge teglich. 24

C Vmb ſolich groſſe ding/die gott mit im gewürcket hat/wil er des herren trew danckſagē/dem heiligen Iſrael/der im ſo trewlich ſeinē wort vnd verheyſſen noch geholffen hat. Das wil er thůn mit pſalter vñ harffen/das iſt/ mit allem ſeinē vermögen vnd kreffte/das ſolichs an allem ſeinē lebē ſoll erſchallē/ wil dz thůn mit frölichen lefftzē/ Meine lefftzē ſind fro/ſagt er/ dañ von hertzē dz göttlicher güte empfindet/müß das ware lob gottes herbrechen. Das dann geſchehen müß/ ſo man erkennet/ das er hie ſagt/ Vnd meyne ſeel/die du erlöſet haſt. Wer das glaubet/der wirdt mit hertz/mundt vnd allen kreffte gott könden loben/vnd das mit freüden. Vnd des zung wirdt auch teglich/ das iſt/on vnderlaß von gotlicher gerechtigkeit/die im Euangelio der welt offenbart iſt/ durch die er vns ſünder rechtfertiget/ tichten vnd reden. Auff das der beſchluß/das ſich ſchemen vnd zů ſchanden werdē die meyn vnglück ſüchē/ſich ſeer wol reymet. Als wölt er ſagen/ Gott der ſo groſſe ding thůt/ des gerechtigkeit hoch über alle ding reychet iſt für mich/ er macht mich gerecht/vnd ob er mich ſchon groß angſt ſehen laſſet/ſo macht er mich doch wider lebendig vnd ſeer groß. Wie böffen dañ die gottloſen ſo freuel nit wider mich/ ſonder wider den allmechtigen gott ſtreyten? Was wöllen ſy vns beſchuldigen? Gott iſt hie/ der vns rechtfertiget/ iſt nun der für vns/was wölten ſy vns dañ mögen zů wider ſein? Das ſich ſchemen vnd zů ſchanden werden/die meyn vnglück ſüchē/das auch geſchehen müß/ dañ gott ſücht meyn glück vnd heyl.

H

Der. LXXII. Pſalm.

C Des Salomo.

Wie wir

A ¶Wie wir wo man im Hebreischen in den überschrifften der psalmē liset/ Le David/ verstan/das der selbig psalm Dauids sey/von David gesetzet. Also hie/seytemal im Hebreischen gelesen wirdt/ Leslomo/könden wirs nit wol anders nemen dañ das disen psalmen Salomo gemacht hab/ vnd in dem vom zůkünfftigē reych Christi gesungen/des sein reych vnd herlicheit ein figur gewesen ist/vnd schatten/wie er dann auch Christum vor bedeutet hat/in dem er den herlichen vnd einigen tempel in aller welt/göttlichen namē gebawen hat. Do mit man aber sehe/das er nit der recht Slomo der ware Frydreyche künig/vnd sein tempel auch nit das recht haus gottes were/hat jn der herr inn seinem alter lassen berōret werden/ durch die weyber/do her sein ere zůschandē/vnd sein frid auch mit krieg zerstōret wardt/Als im gott etliche satan/vnd widersecher Hadad den Edomiter / Reson den sun Eliada/vnd Jerobeam/erwecket .j. der künig.xj. Vnd den tempel auch durch die Chaldeer her nach verbrennen vnd zerbrechen ließ. Zů letst aber durch die Römer also zerstōren/das kein stein vff dem andern bliben ist/wie das Christus hat geweyssagt. Vnd ob schon yemandt des.x.verß halb (Die künig am meer vnd inn den insulen werden geschenck bereyten ꝛc.) wolte den psalmē auff Slomo zihen/darūb das wir solchs lesen Slomo dem sun David begegnet.j. der künig.x. So wirdt es doch nichts schliessen weyter/dañ das er ein figur vnd schatten Christi gewesen sey. Dañ Esa.lx. wirt eben das vom reych Christi geweissagt/do bey mā verstat/das solchs erst inn Christo hat sollen recht erfüllet werden.

Salomo ein schattē Christi.

1  Ott gib deyn gericht dem künig/vñ dein gerechtikeit des künigs sun.

2 Das er dein volck richte mit gerechtigkeit/vnd deine elenden mit gericht.

3 ¶Laß die berg den fridē erhebē vnder dem volck/vñ die bühel die gerechtikeit.

4 ¶Er wirdt richtē das elend volck vnd helffen den armen/vnd zerschlahen den schender.

5 ¶Mā wirt dich förchtē/so lang die sōn vñ mon weret/von kind zů kindskindē.

6 ¶Er wirdt herab faren wie der regen vff das fell/wie die tropffen die das land feuchten.

7 ¶Zů seinen zeiten wirdt auff gehen der gerechte/vnd grösser fryde/ bis das der mon nymer sey.

8 ¶Er wirdt herschen von eim meer bis ans ander/vnd von dem wasser an/bis zur welt ende. ¶

9 ¶Für im werden knien die inn den wüsten/vnd seine feynd werden staub leckē.

10 ¶Die künig am meer vnd in den Insulen werden geschencke bringen/ Die künige von reych Arabien vnd Seba werden gaben zůfüren.

11 ¶Alle künige werden jn anbetten/Alle heyden werden im dienen.

12 ¶Denn er wirdt den armen erretten vom geschrey/vnd den elenden der keinen helffer hat.

13 ¶Er wirt schonē der geringē vnd armē vnd den selen der armen wirt er helffen.

14 ¶Er wirdt ire seel auß dem trug vnd freuel erlösen/vnd ir blůt wirdt theür geacht werden vor im.

15 ¶Er wirdt leben vnd man wirt im geben vom gold auß reych Arabien/vnd man wirdt vor im betten ymerdar/teglich wirt man jn loben. ℣

16 ¶Es wirdt auff erden ein niedlich getreyde sein oben auff den bergen/Seine frucht wirdt sich bewegen wie Libanon vnd wirt grünen in den stetten wie graß auff erden.

17 ¶Sein name wirdt ewiglich bleiben/ vnder der sonnen wirdt sein name auff die nachkommen reychen/vnd werden durch den selben gesegnet werden/Alle heyden werden jn selig preysen.

18 ¶Gelobt sey Gott der HERR der Gott Jsrael/der allein wunder thůt.

19 ¶Vnd gelobet sey der name seiner ere/ Vnd alle land müssen seiner ere vol werden. Amen Amen.

¶Ein end habē die gebett Dauids des suns Jsai.

¶Summa.

Salomo weyssagt vom reych Christi/das so weyt die welt ist auß gebreytet werden solt/wie auch geschehen ist/ dañ von allen völckern haben dem solen etlich vnderworffen werden/das auch geschehen ist. Vnd wirt dis reych bis zů end der welt bestan/bis er es Got vnd dem vatter übergebē wirt .j.Cor.xv. In dem reych wirdt allein war gericht/ gerechtikeit vnd frid sein/vnd den armē geholffen werden.

Gott gib

Der LXXII. Psalm.

E 1 Gott gib deyn gericht dem künig.
2 Das er deyn volck richte mit gerechti.

Diser künig vnd künigs sun ist Christus/nach dem fleysch vom samē Dauid. Ro.j. Der der recht künig ist über das haus Jacob/ des reychs auch kein end wirdt. Luce.j. Von disem redt vnd bittet Salomo/Gott gib im deyn gericht/vnd deine gerechtkeit/ Merck deyn gericht/deyn gerechtigkeit. Gericht vnd gerechtikeit. Diß gericht ist nit allein do mit er die seinen schützet/vnd die sy beleydigen/ abtreybet/ vnd straffet/ wie auch nit die gerechtigkeit allein/durch die er ye derman recht schaffet/vñ die seinen im fryden hal tet/ sonder auch do mit er die seinen mit rechtem verstandt/von allen dingen geistlich vnd recht zů richten/das der naturlich mēsch mit vermag.j. Co. ij.begobet/vnd macht sy gerecht also das jnen der vatter nichts zů rechnet/ Ro.iiij. Vnd also richtet Christus gottes volck mit gerechtikeit vñ gericht/ welchs auch sind seine elenden/die jn allein vnd sust kein trost auff erden habē/von yederman ver lassen/ die sagen dörffen/ vatter vnd můtter habē mich verlassen/der herr aber hat mich auffgenom men/Psal.xxvij. Vnd ich bin frembd worden mey nen brůdern. Psal.lxix. Er gibt jnen seinen geyst/ das sy alle ding wol vnd recht richten/das gůt vor dem bösen erkennen/dañ der geystlich richts alles .j.Cor.ij. vnd macht sy gerecht/das sy begeren ge
F gen gott/vnd den mēschen wol zů lebē/ Dañ was genüsse man seins gerichts vnd gerechtigkeit/wo er im die allein behielte/vnd nit schüffe das in sei nem reych/welchs die elenden sind/das recht volck gottes/alle ding schlecht vnd recht naher giengē/ vnd ob schon vil fell noch sind/das die doch endlich alle gebessert wurden? Das dann durch den geyst vñ das feür mit welchen er teuffet/Matth.iij.teg lich geschicht/vnd zů letst wirdt er vns dem vatter dar stellē/on runtzel vnd mackel/ oder der etwas/ gantz vnstreff lich. Ephes.v. Dis thůt alles vnser Melchisedec/künig der gerechtikeit/wie auch Esa ie.ix. vnd Iere.xxiij. vnnd vil andern orten mer von im geweyssagt ist. Johan.v.sagt er auch selb/
Das gericht Christi. Der vatter hat alles gericht dem sun geben/ das ist/allen gewalt über sein volck/dz er es durch sein geyst regiere/straffe die sünd/ füre es zur gerechti keit/welchs gericht wirdt in den erwelten willig lich angenommen/die durch den selben geist dem vrteil vnd gericht gottes nach ir fleysch creutzigen mit seinen lüsten vnd begirden. Gal.v. Die gefeß des zorns entpfinden wol etwan solich gericht in iren gewissen/so die gedanckē sich vndereinander verklagen vnd entschuldigen. Ro.ij. Sy verachtē es aber/vnd werden zů letst gar verstockt/wie dro ben psal.lxix.über den.xxix verß gesagt ist. Zů letst werden jnen aber die ogen vnd hertz auffthon/vñ werden vernemen dis richters wort vnd sententz vnd entpfinden das solichs lebendig/vnd thetig/ vnd scherpfer ist dañ kein zweyschneydig schwert das durchdringet/bis das scheydet seel vnd geyst auch gelenck vnd marck/vnd ist ein richter der ge
G dancken/vnd sinnen des hertzēs. Vnd ist kein cre atur vor im vnsichtbar/Heb.iiij.

3 Laß die berg den fryden erheben.

Auff das naturlichst möchte man disen.iij.ver sen also auff die vorigen zwen verstan/ Gib o gott vnserm künig deyn gericht vnd gerechtigkeit/das er deyn volck richte mit deynem gericht/durch das alles bösen hingerichtet/ vnd deine gerechtigkeit/ durch die alles güts bey jnen werden auffgericht Berg vnd hügel. do her fryd vnd gerechtigkeit/das ist alle frumkeit allenthalb auffgange/vñ also laß die berg den fry den erheben/ vnd die hügel die gerechtigkeit/das ist/das das landt allenthalb vol frid vnd gerechti keit sey/vnd sich des zů erfreüwen haben/ das mā gleych durch ein überschwencklich red sagen mö ge/Die berg vnd bühel freüwen sich/vñ erhebē di sen fryden vnd gerechtigkeit. Gleyche weyß zů re den/braucht er auch im.xcviij.psal. Das meer/sa get er/brausse/vnd was drinnen ist/ Der erdboden vnd die drinnen wonen/die wasser strom klappen mit henden/vñ die berg seyen frölich miteinander für dem herrē/das er kompt/das erdtreych zů rich ten ꝛc. Also auch Esa.lv. Jn freüden werdt ir auß gan/vnd im fryden geleytet werden/die berg vnd hügel oder bühel werdē mit freüden vor euch iuch tzen/vnd alle höltzer vnd felder werden mit hendē klappen/Das ist/es wirt solich freüd sein/der sich alle creaturen erfreüwen möchten vnd vor solcher
H auff springen/so sy deren entpfindē. Solche weyß der red nennet mā auff kriechisch/hyperbole/Vnd ist in der schrifft gemeyn. sust verstan etlich/durch die berg die Apostolen/ als die am höchsten vom fleysch erhöhet sind/ vnd disen fryden Christi ge prediget habē/von denen Esa.sagt.lij. Wie schon sind auff den bergen die füß des/ der do prediget vnd verkündigt den friden/predigt güts/vnd ver kündigt das heyl/sagt zů Zion/dein gott regniert. Durch die hügel/ verstan sy die andern Christen/ die die gerechtigkeit gottes so jn durchs Euange lion angebotten wirdt annemen/vnd erheben mit lob vnd danckſagung. Doch wil sich der erst ver standt auch vff das nachgand etwas baß reymen/ zů dem dz er nach der art ist der schrifftlichen weiß zů reden. Dañ gleych folget.

4 Er wirdt richten das elend volck.
5 Man wirdt dich förchten/so lang die.

Sehe/do her kompt der frid vnd gerechtigkeit/ do von der vorig verß sagt/der dañ redt von dem fryden/den wir gegen gott haben/vnd gerechtig keit die vor im gilt/Do von Ro.v. Paulus also sa get/Thun wir denn gerechtfertiget sind durch den glauben/so haben wir fryd mit gott/durch vnsern herren Jesu Christ. Sihe wer den fryden vnd ge rechtigkeit gibt. Darumb sagt er hie/Er wirt rich Richten. ten das elend volck vnd helffen den armē vnd zer schlahen den schender. Jn dem mā wol sicht was er durchs(richten)verstande/nemlich/ helffen sei nen elenden vnd armē/das ist/die allen dingen ha ben abgesagt vnd folgen im nach/ vnd den schen- Schender.
der den

A der den teuffel mit seinem anhang schlagen / vnd matt machen. Also hülfft er aber inen / vnd schlecht den schender/das er in inen stünd richtet/ vnd vmb bringt/do mit der schender/der teuffel nichts mer an inen hat/gibt inen sein gerechtigkeit/das sy liebe kinder gottes sind/die er/wie seinen augapffel/ bewaret/benedeyet allen/die inen benedeyen / vnd vermaledeyet/die sy vermaledeyen. Alle ding müssen inen zů gůttē dienen/ durch seinen geyst sind sy versygelt/vnd bewaret/haben vnd thůn auch wares gericht/vñ gerechtigkeit in allen dingen / Vnd solch sein volck wirt alweg werē/ wie am end auch des.lxix.gesagt ist/ vnd also wirt seins reychs kein end/do von der.v.verß sagt. Man wirt dich fördchten/so lang die sōn vnd mond weret ꝛc. Das ebē ist/ das Paulus schreibt. j. Cor.xv. Er můß aber herschen/bis dz er alle seine feind vnder seine füß lege.

Schender.

Sein reych weret ymer.

6 Er wirt erab faren wie der regen auff.

7 Zů seinen zeytten wirt auffgehen der ge.

C Die vorigen.v. verß sind als ein vorred/vnnd summa des psalmen/die in inen den gantzē inhalt disēs psalmē haben. Hie fingt er nach ordenūg /vō dem reych Christi/in disem.vj.verß/von seim eyngang/darnach seiner frucht/als dann/ wie weyt er regieren soll/wer alß zů seinem reych komen / wie er die halten/wie auch sy sich halten werden / vnd beschleußt das mit dem lob vnd danckſagūg. Vom eyngang der sanfft / vnnd voller miltigkeit ist/wie

B auch im.viij.verß des.lxviij.psalmen / Nacht dan dem der sanfft her feret / sagt der.vj.verß also. Er wirt erab faren wie der regen ꝛc.der regē fallet gar sanfft/vnd still schweygend ins fell/vnd die rechtē fruchtbaren regen tropffen gar leyß herab/vñ feuchtē die erdē allgemechlich. Also ist Christus milt/ sanfft/vnd gantz freündtlich komen/die sünder angenomen/ia zů im gelocket. Komet her zů mir /alle die ir beladen/vñ mühelig seyt. Er hat nit geschzuwen/nit gezancket/ das glünsend tocht nit außgelöschē/noch das zerbrochē rhor zerknürschet. Vmb den regen / vnd stillen taw bettet Esa.xlv. Ir hymel tawet / vnd ir wolcken fliessen mit gerechtigkeit/das erdtrich thů sich auff/vnd bringe das heil zur frucht/vnd die gerechtigkeit gehe mit auff. Etlich zyhen dis auff das zeychen Gedeonis / der ein fell mit der wollen auß spzeyttet/vnd ein mal es al lein bereget/vñ naß wardt/vñ rings vmb her trocken/das ander mal rings vmb her naß / vnd das fell allein trocken/am.vj. der Richter / Da durch sy meinen bedeutet sein / das das Euangelion erstmals durch Christum allein bey den Juden gepzedigt ist/vnd ist sunst in der gantzē welt des tawes trucken gewesen/darnach aber ist der selbig regen über die gantze welt komē/vñ hat man das Euangelion allenthalb gepzedigt/on allein bey den Juden/die gar verstockt mit einander/wenig außgenomen/zerstöret vnd zerstreüwet wordē sind/ vnd ir land gar verherget. Wie aber disē figur nun genomen werde/so ists auß den wortē des psalmen gnůg klar/das er die zůkunfft Christi/ vñ eingang

Wie ein regē ins fell.

seins reychs/vergleichet einem regen/der die erdē feuchtet/vñ fruchtbar machet. Wie auch Ose.vj. Sein außgang ist bereyttet wie ein morgē/er wirt vns komen/wie ein zeyttiger regē/vnd ein abent regen dem land. Darūb folget gleich/ Zů seinen zeytten wirt außgehen der gerechte/vnd grosser fryd/ bis das der mond nymer seye. Durch Jesum Christum ist gnad vnd warheit wordē. Joh.j. Daher wirdē dañ auch gerecht leut/die nit im scheyn/ sonder in der warheit frum/vnd gerecht/frydē haben mit gott / vnd fryden / der alle synn überschwebet/ vñ den die welt nit nemen mag/ so lang der mond scheynet / vnd die erd stehet. Dann solche kinder gottes sind/vnd ewig bleibē. Von disem fryd haben die engel gesungē/ als Christus geporē was/ vnd Esa.ij.vnd Mich.iij. ist auch do von geweissagt/vnd der fryd/so vnder Augusto vnd Tiberio was/ist des ein figur gewesen.

C

Der gerecht wirt auffgehen.

Grosser fryd der allweg bleibt.

8 Er wirt herschen von eim meer bis ans.

9 Vor im werden knien die inn den wüstē.

10 Die künige am meer vnd inn den Inſ.

11 Alle künige werden jn anbetten/alle hei.

C Hie hebt er nun an zů singen von der weyte des reychs Christi / welches ist das gantz verspzochen land/sampt dem gantzen erdboden / dañ die heydē sind im zum erb/ vnd der welt end zum eygenthūb gegebē/psal.ij. Darū b hat er auch seine botschafften/die Apostolen in alle welt außgesant/dz Euangelion allen creaturen zů pzedigen/Mar.vlt. Darumb sagt er. Er wirt herschē von eim meer zum andern/Die meer/das groß/das saltz meer/welches man das todt meer genennet/vnd das meer Cinereth/welches der see Genasar ist/ sind die end des verspzochen lands/vnd vō dem wasser Euphrate/ bis ans end der erdē/das ist/bis ans meer/Die ist verdolmetschet / bis zur welt end / man můß aber da durch verstehen/so vil welt ist vom Euphrate/ bis ans letst meer/wie verstanden wirdt auß dem xxxiij.des vierden Mose/vnd.xj.des.v.büchs /do stehet. Von der wüsten an/vnd von dem berg Libanon/vnd von dem wasser Phrath/bis ans letste meer/solle eü were grentze sein. Ich gib dem leser auch zů bedencken/ob er villeicht geredt habe vom meer Oceano / das durchs ror/vnd Persisch meer dem verspzochen land zů nehet / gegen über dem Mediterranischen meer. Dañ erst mals beschreibt er/wie er hat herschē sollen im verspzochenē land/ vñ das in disem.viij.verß. Darnach das auch alle andere im müssen vnderworffen werden. Die inn den wüstē wordē vor im knien/vnd sein feind werden staub lecken/das ist/im zun füssen lygen/ dz es eben den sin wirt habē/welchen/ das im.xxix.verß/ des.xxij.psalm. Laß knie biegen vor im alle die im staub ligē. Ob aber durch disen eynwoner der wüsten/vnd feynd/die Amalechiter/die sich erst mals Israel entgegen gelegt habē/oder andere sollē verstandē werdē/gib ich andern zůerachten. Die künig am meer/vñ die in den Insulē/ die der.x. verß meldet/werdē freylich die menge des meres /vnd

D

Vō eim meer bis ans ander.

Die inn der wüstē wonē.

T macht

Der LXXII. Psalm.

E der heydē sein/von denē Esa.lx. weyssagt/das sy sich zum warē Israel keren werdē. Vnd ist aller gewalt/so zun beidē seytten ligt/am meer/das man mediterraneum heist/so von oben eynerbricht/vñ hat zur lincken seytten Hispaniam/Franckreych/Italiam/Briechen land/Macedoniā/Asiam/Ciliciam/zur rechtē Mauritaniā/Africam/Cyrenisch land/Aegyptē/biß inn Palestinā. Die insulen inn mitten/sind Cypzus/Creta/Rhodis vñ vilandere. Diſe alle werdē geschenck bzingē/das ist Christū als iren künig erkennen. Also die künig von reych Arabien vñ Seba/werdē gaben zů füren/das ist aber/werdē Christū für iren herren erkennen. Esaias dzuckt die gobē aus/Gold vnd wyrauch. Gold reych Arabien/vñ Seba/weyrauch. So mit er anzeigt/das sy bz best/so sy habē mögen/wie inn Seba/dem teyl Arabie/weyrauch ist/vnd gold inn reych Arabia/bringen werdē/das ist/sich selb vnd was sy habē im ergeben. Vnd mit dem.xj.verß beschleußt ers gar. Alle künig/spzicht er/werden jn anbetten/alle heydē werdē im dienē/das ist/jn für iren heylandt erkennē/vnd sich gentzlich inn seinen willen ergebē. Durch alle künig/versteh alle künigreych/wie ers selbs verkleret/do er spzicht gleych dzauff/alle heyden/vñ doch das/wie Paulus sagt/Gott wölle/das alle mēschen selig werdē/das ist/ettlich von allen künigreychen/vnd völckern/das also keyn land/keyn volck/keyn standt sey/darauß nicht ettlich/dem herren sich ergeben werdē.

Die künig am meer.

Die insulen.

Arabia.

Seba.

Alle künig.

F

12 Denn er wirt den armen erretten vom.

13 Er wirt schonen der geringen vnd ar.

14 Er wirt ire seel aus dem trug vñ freuel.

¶ In den nechst vorigē.iiij.versen/hat er gesungē von der weyte/des reychs Christi. Nun beschreibt er sein art/wie er regiert vnd die seinen haltet. Die armen elenden/geringen/die keyn helffer habē/die sind sein volck/wie dzoben im.ij.vnd.iiij.verß gesagt ist. Die selbē wirt er errettē von geschzey/Dis geschzey ist/do von Esa.v. Der weyngart des herren der heerscharen/ist das haus Israel/vnd der man Juda/sein zarte pflantzung/vnd ich hab des gerichts gewart/vnd sihe/verbündnis/vñ gerechtigkeit/vnd sihe/geschzey/das ist/so ir recht richten solten/vñ dem armen helffen/so verbinden ir euch jn zů dzuckē/vñ weyters zů verknupffen/vñ so ir im soltē gerechtigkeit beweysen/vnd liebs thůn/so schzeyet ir über jn/zum tod/er ist ein übelthetter/wie sy über Christum schzien/do sy im sust mit der warheit nichts mochten abgewinnē. Also schzeyet der teüffel/vñ die welt/wider das elend/arm heufflin Christi. Aber er wirt sy von solchem geschzey erretten. Vnder dem fürsten der welt ist geschzey vñ getumel der vngerechtigkeit/vnder Christo frid vñ wunne der gerechtigkeit. Er wirt auch der geringē verschonen/nit wie die tyrannen sy beschweren vñ quelen/ein sanfft ioch wirt er jn vfflegen/vnd leichten last/vñ wie dzobē auch gemeldet ist/zertiglich vñ senfft mit jn vmbgon/vnd dz wil der.xiij.verß/Er wirt schonen der geringē ꝛc. Der.xiiij.verß trucket die hilff noch baß aus/Er wirt (spzicht er) ire selen aus dem trug vnd freuel erlösen/denn bede/list vnd gewalt müssen sy inn der welt leyden/vom fürstē der welt/vñ seinē anhang/vñ ob er sy schon in derē hend wurde gebē/das sy ir blůt vergiessen wurdē/so wirt das köstlich vñ theür voz im geachtet werden/vñ es ernstlich von iren hendē fordern/Also sagt er auch im.cxvj.psalm. Wie theür ist der todt seiner heiligē voz dem herrē. Die lerne/du vngleubigs tolles fleisch/dz volck Christi můß ellend/arm/vñ on alle hilff sein/anders dañ des herrē geschzey/list/vñ gewalt/můß es leyden/vnd sein blůt můß wie wasser/on alles duren außgeschüttet werden/noch wirt im Christus helffen/noch müssen sy selig sein.

Schonē der geringen.

Gschzey.

Er wirt ire selen aus dem trug vñ freuel erlösen.

G

15 Er wirt leben vnd man wirt im geben.

16 Es wirt auff erdē ein niedlich getreyde.

¶ Er wirt lebē vñ regnierē ewiglich/nit wie Dauid/wie Salomo/vñ andere künig sterbē/dañ seines reichs wirt kein end sein/also auch seins güts/wer im dienet/wirt gnůg habē/dañ man wirt im gebē vom gold auß reich Arabien/das ist/des besten/so man haben mag/das ist/alle gerechtigkeit/weißheit/vnd was man güts haben kan/das wirt man im alles auffopffern/vñ ergebē. Er ist der künig/dem sich alle knye biegen sollē/vñ werdē ewiglich. Darüb sagt er. Vñ man wirt voz im benē ymmer dar/täglich wirt man jn lobē/das ist/dz auch Paulus sagt/vñ alle zungē werdē bekennē/dz Jesus Christus der herr ist/zum preyß des vatters/Phil.ij. Dis thůn alle die mit hertzē glauben/vnd mit mund veriehē/dz er vnser einiger heyland/vñ erlöser ist. Also wirt er in seinem reich sein. Do her wirt dañ komē/bz der.xxj.verß hat. Es wirt vff erden ein niedlich getreyd sein/oben vff den bergen/das ist/wie der.lxviij.psalm hat/das land gibt sein gewechs. Dañ so der herr regnieret/so mögen die frucht des geists nicht aussen bleibē/sonder wie so die frucht lüstig/vñ hauffet vff den bergē vmbher stehē/also sihet man vff den bergē Christi/im land der gleubigē/in allen gemeynē gottes/ein niedlich getreid/dz ist/selige hauffen rechter warer Christē/deren so vil sein werdē/wie der berg Libanon dick sieht vō cedern/vñ bebet/so der wind drein weget/die werdē grünen in den stettē/wie graß vff erdē/das ist/so bald vnd hauffet vffgehen/vnd aber nit auch/wie graß/bald dozren/sonder wie ein palmbaum on vnderloß grünen/im.xcij.psalm.

Gold vß reich Arabien.

H

Ein niedlich getreyd.

17 Sein name wirt ewiglich bleiben/vnd.

18 Gelobt sey gott der HERR der gott.

19 Vnd gelobt sey der name seiner ehre.

¶ Aber predigt er des reichs Christi ewigkeit/Sein name wirt ewiglich bleibē/dañ es ist ein name über alle namē/Phil.ij. vñ habē kein andern namen vnder dem hymel/in dem wir selig werdē/in geschichtē.iiij. Dañ er můß künig sein/bis im seine feynd zum schemel seiner füß gelegt werdē. Darumb sagt er/sein name wirt ewiglich bleibē/vnder

der son

Al der sonnē/dz ist/so lang die sōn scheinē wirt vff die nachkomen wirt er reychē/das sy jn auch ewiglich preysen/wie sy dañ durch den selbigē gesegnet werden. Dañ durch den verdienst vñ geist Christi werden wir gesegnet.

Durch den namē Christi werden wir gesegnet.

den wir gerechtfertigt/vñ vom ewigen flūch erlōset. Sein name ist/durch den wir selig werden/alle heydē werdē jn preysen/das ist/allēthalb wirt sein ehre auffgehen/vñ erhabē werden. Also psal.xxij. Eynsam wirt im dienē/vom herrē wirt man verkünden zū kinds kind ꝛc. Gelobt sey gott der herr/der gott Israel/der allein wunder thůt/vñ gelobt sey der name seiner ehrē/bis also ernstliche rede/dz er den herrē so offt nennet/gott herr/der gott Israel/der allein wunder thůt/das ist/grosse vnerforschliche ding/der man sich wol verwundern/aber nit erkündigen kan/zeygt an seinē einbrünstigen glauben/vñ grosse lieb zū der ehrē gottes/wie dañ habē die dz reych Christi recht erkennen. Vnd alle land müssen seiner ehrē vol werdē. Amen/Amen. Dis alles ist die art eins recht christlichen hertzēs/also begerd es vff erdē nichts höhers/dañ dz der nam gottes allēthalb geheiliget vñ gepreisen werd.

Ein ende haben die gebet Dauids des suns Jsai.

Biß meinen etlich sey darumb her gesetzet/das hernaher etlich psalmē folgē/die Assaph/vñ andere/nit Dauids sind. Aber seytenmal droben nach dem.xlj.psalm/auch etlich psalm der kinder Korah gefolget habē/vnd doch solchs nit hyn bey gesetzet ist/acht ich/es habe dise meynung. Dauid hat am end seins lebens Salomo zum künig gesetzet/vnd im geist erkant/dz er ein figur des frydreychē Christi was/do bey er dañ der verheissung von Christo im beschehē/erynnert/hat die letze seiner lieder vō Christo/vñ seinē reich gesungē/das die ernstlichē/hertzlichen wort/die ein brinnend hertz zū solchem anzeygen/wol bezeugen. Vñ also acht ich/sey herzū gesetzet. Ein end haben die gebet Dauids ꝛc. Als wolt man sagen dises ist sein letstes/vñ höchstes betten/vñ singen gewesen/das gott seinem gesalbte wolte senden/im sein gericht vnd gerechtigkeit geben/das er die elenden vñ armen richtete ꝛc. dañ kündtlich gnůg ist/das die psalmen nit nach ordenung der geschichten gesetzet sind.

Der. LXXIII. Psal.

Ein psalm Assaph.

Der.l.psalm ist disem Assaph auch zū geschriben/der der erst war vō Dauid für die lad des herren gestellet/zū preysen/danckē vnd loben/den herren/den gott Jsrael.j.der Chronic.ca.xvj.

1 Gott ist so gůt dem Jsrael/die da reynes hertzen sind.

Jch aber hette schier gestrauchelt mit meinen füssen/mein trit hette vil nahe geschlipffet. 2

Denn es verdroß mich auff die rotte/da ich sahe/das den gottlosen so wol gieng. 3

Denn sy sind mit dem todt nit vmbfangen/vnd stehen fest wie ein pallast. 4

Sy sind nit inn vnglück wie ander leut/vnd werden nicht mit andern menschen geplagt. 5

Darumb můß ir hoffart eerlich sein/vñ ir frevel můß jn wol anstehen. 6

Sy wöllen gesehen sein darumb das sy so feyst sind/sy thůn was sy nur gedencken. 7

Sy vernichten alles vñ redē übel davon/vñ redē mit gewalt hoch her. 8

Sy stellen iren mund inn hymel/vñ ire zunge gehet im land vmb. 9

Darumb keret sich ir volck da selbs hin/vñ finden wasser die völle bey inen. 10

Vnd sprechen/wie weyß es gott? ist auch erkentnis bey dem höchsten? 11

Sihe/das sind die gottlosen/die sind glückselig inn der welt vnnd besitzen die reychtumb. 12

Solich deñ vmb sunst mein hertz gereyniget/vnd meine hende mit vnschuld gewaschen haben? 13

Vnnd bin geplagt gewesen täglich/vnd mein straffe war frů da. 14

Gedacht ich dz ich auch so sagē wölt/sihe/so verwarff ich dz geschlecht deiner kinder. 15

Jch dacht im nach/das ich solchs verneme/aber es war můhe vor mir. 16

Bis das ich gieng in die heyligthum gottes/vnd merckt auff ir ende. 17

Aber du setzest ir ding auffs vngewiß/vnd fellest sy zů boden. 18

Wie werdē sy bald so wüste/sy gehē vnder vnd nemen ein ende mit schrecken 19

Wie ein traum weñ einer erwacht/so wirstu HERR ir bilde in der statt ver 20

Der LXXIII. Psalm.

Achtmachen.

21 Denn mein hertz ist durch bittert vñ meine nieren sind durch stochen.

22 Ich aber bin ein narr der nichts weiß/ ein thier bin ich bey dir.

23 Vnd ich bin stets bey dir/ du fasseſt mich bey meiner rechten hand.

24 Du leyteſt mich nach deinem radt/ vnd nimpſt mich hernach mit ehren an.

25 Wen hab ich im hymel: vñ vff erden gefallet mir nichts/ wenn ich bey dir bin.

26 Mein fleisch vnnd mein hertz ist verschmacht/ gott ist meins hertzẽ hort vñ mein teil ewiglich.

27 Dañ sihe/ die sich von dir ferren/ werden vmbkomen/ du verstörest alle die wider dich hüren.

28 Aber es ist mir gütt das ich mich zů gott halte/ vnd mein zůversicht setze vff den HErrn HERRN/ das ich verkündige alle deine werck. Summa.

Ein gemeine anfechtũg/ vñ thörechter eyfer der gleubigen wirt hie beschriben/ durch den sy bekümmert werden/ wann sy sehen/ das es den gottlosen so glücklich/ vnd den gottseligen so bitter vnglücklich gehet/ als es das fleisch auffnimpt. Diſe anfechtũg hat Hiob auch gelitte/ Hiob. xxj. Hier. xij. Abac. j. Der gottloſe art vñ glück streicht er erstlich sauser auß/ darnach sein anfechtũg/ die er deßhalb erlitten hat/ dem nach die erkantnis der warheit/ durch die er erlernet hat/ das vrteil gottes wider sy/ vnd wie bald ir glück wirt ein end habẽ. Diſem nach ergibt er sich/ als ein vich/ das nichts wissen wil/ dem herrẽ/ on den hat er kein lust/ bey dem wil er bleiben/ vnd preyſet/ das dis das best sey.

Gemeyne anfechtung der heyligẽ über dz glück der gottlosen.

1 Gott ist so gütt dem Israel/ die da reine.

2 Ich aber hett schier gestrauchelt mit me.

3 Denn es verdrosmich auff die tollen.

Als wölt er sagẽ/ das fleisch vrteilt Israel/ das gleubig volck hab es am ergsten/ darumb das es můß hie ein schaw spiel sein/ vnd als schäfflin zum metzigen bereytet/ die ein kerich der welt seyen/ vñ yedermans schabab. j. Corinth. sagt auß grossem vnwissen/ vnd vngedult. Gott ist nit gütt dem Israel. Aber ich darff singen/ vnnd hab das erfaren. Gott ist dem Israel/ das ist/ denen/ die eins reynẽ/ das ist/ eins glaubigẽ hertzen sind/ gütt/ vnd gnedig/ wil inen wol/ ob es schon das fleisch nit empfindet. Ich aber/ als ich die sach nach meiner vernunfft erwagt/ hette schier gestrauchlet/ mit meinẽ füssen vil nahe geglütscher/ das mich der frumkeit verdrossen/ vnnd der glücklichen boßheit gelüstet hette/ oder aber/ das ich wider gott gemurret hette.

Denn es verdrosmich vff die tollẽ/ do ich sahe/ dz es den gotlosen so wol gieng. Sy sind doch so toll/ das aller göttlichen dingen nichts verstehen/ noch wissen/ die kinder vnd weyber můssen irer thumbkeit lachen/ als man an den gelertesten/ klügestẽ papistẽ sihet. So sy dañ so toll sind/ nichts gütts wissen oder können/ vnd gantz gotlos/ on gott/ on ehr/ vnd frumkeit/ so hat mich ir glück vertrossen. G

Denn sy sind mit dem todt nit vmb. 4

Sy sind nit inn vnglück wie ander leut. 5

Darumb můs ir hoffart eerlich sein. 6

Sy wöllen gesehen sein/ darumb das. 7

Der todt heist in der schrifft/ vnglück/ vnd plagen/ als pestilentz/ hunger/ vnd der gleichẽ/ do mit die leut plagt werdẽ. Also nante Pharao die heuschrecken/ die im got ins land bracht hatt/ ein todt/ Bitten/ sagt er zum Mose vnd Aaron/ den herren eüwern gott/ das er doch nur diſen todt von mir weg neme. Also ist die meynũg hie/ sy empfindẽ keins todts/ keiner plagẽ/ so stehẽ sy steyff/ vñ allerding geschmuckt/ wie die palást/ Vnnd ist eben der nachgehend. v. verß ein verklerũg dis. iiij. Sy sind nicht in vnglück ꝛc. Köpt ein theürũg/ so habẽ sy ire speycher so vollẽ frucht/ vñ keller so vollẽ wein/ das sy erst recht reich werden/ vnnd was der arm noch übrig hat/ auch an sich bringẽ. Vñ ist also anderer todt ir lebẽ/ vñ vnglück ir glück. Also köpt krieg/ so habẽ sy gelt/ kauffen sich ab/ oder thün sich bey zeyten zů dẽ teil/ dz obligt. Ist ein vnreiner luffi/ so fliehen sy in ein gesundẽ. Vñ die weil vff erdẽ nie kein geschlecht/ ye gotloser gewesen ist/ dañ die papistẽ sind/ so mag man võ keinẽ auch bequemer exempel hie her nemẽ/ dañ võ inẽ. Die dañ die leut auch beredt habẽ/ dz/ wer jn leids thů/ kein glück nymer haben möge. Habẽ inẽ zur sündẽ gemacht/ arm sein/ leiplich arbeitẽ/ weltlicher oberkeit gehorsam/ ia haben gebannẽ/ der sich solcher ding vnderzogẽ hette. Habẽ inen selb auch die ee weyber abgestrickt/ do mit sy des selbigẽ last/ auch frey seyen/ vñ iren lust mögẽ habẽ/ nach der wal/ vñ võ schweyß der armẽ allẽ můt willẽ treybẽ/ vñ die weil bettet man sy an/ vñ kaufft jn den hymel ab/ an dem sy doch selb kein teil habẽ/ Darũb můß ir hochfart ehrlich sein/ das ist/ darũb dz es inẽ also nach allẽ irẽ můtwillẽ geht/ acht man/ sy habẽ aller ding recht/ ir hochfart/ vnd pracht můß ehrlich sein/ dañ do her fallẽ inẽ fürstẽ vñ herrẽ zun füssen/ vñ ir freuel můß jn wol an stehen. So sy des gecreutzigtẽ erbteil/ wie sy sagẽ/ dz ist/ iren wücher/ zeitlich gůt/ vnd pracht/ verfechtẽ/ darüber mit gewalt vñ vnrecht/ witwen vñ wäysen vertruckẽ/ des wöllẽ sy dann berümbt sein. Als dañ habẽ sy irẽ eyd gnůg gethon/ der stifft vñ klöster gůt gebessert. Sy wöllẽ geschẽ sein/ darũb das sy so feyst sind/ dz ist/ dz vff hebreisch lautet. Ir aug geht herauß vor fette/ dz dañ als vil ist/ als wie ein seer feystẽ die augẽ auch höher erauß gehẽ/ vñ vffgeblasen ist/ do mit man sehẽ můß/ wie feist er ist/ also gehet auch diſen ir aug vor feyste herauß/ dañ sy sich her für thün/ vñ brangẽ über alle künig/ vnd herren/ do mit man sehen můß/ wie reych vnnd mechtig

Freuel můß jn wol anstehen.

Mechtig sy sind/Vnd gehn über die gedanckē des hertzē/mer dañ sy dencken solten/vnderstan sy zů thůn/Erhebē sich über alle oberkeitē vnd herschafften/allein was sy thůn vnd reden das můß recht vnd göttlich sein/was andere/das můß stinckē vnd nichts sein/Wie die nachganden verß anzeygen.

8 Sy vernichten alles vnd reden übel.

9 Sy stellen iren mund im hymel.

10 Darumb keret sich ir volck daselbs.

11 Vnd sprechen/wie weyßt es Gott.

Stellen ir zung in hi mel.

¶ Der.viij.vnd.ix.verß wöllē anders nichts/dañ das dis volck all ding veracht wil vrteilen vñ richten was in hymel vnd erdē ist/Gott vnd mēschē/das ye die papisten wol beweysen/die das ewig wort gotes verdämen/vnd nichts lassen geltē dañ ire eigen stinckende/hellische lügē. Seytemal aber sy das glücket/was geschicht. Darumb keret sich ir volck/das durch sy verfüret jnen anhengig worden ist/das keret sich doselbs hin vnd findē wasser die fülle bey jnen. Was sichē wir/fürsten vnd herren halten sich zů jnen/dann do ist gnůg/vnd lebt mā im sauß/Dis sind die fülle der wasser vnd das in also vnuerschampter bůbery/das solche bey dem Bäpstlichen gesind anders nichts leren dann das sy achten es sey kein gott. Vnd sprechen/wie weyß es gott? ist auch erkentnis bey dem höchsten? Dann sy dem fleysch nach achten/wo gott solcher leůt verzweyfelt bůbery sehe oder wüste/er ließ sy das erdreich verschlucken. Vnd also ergern sy die gantze welt/locken an sich [wie.ij. Pet.ij.] die leychtfertigē selen/reytzen durch geylheit zur lust des fleyschs/die schon entrunnē warē/dañ do selbet beschreibt der Apostel dis gesind gantz eigentlich vñ ertlich.

Der gotlosen ergernis.

12 Sihe/das sind die gotlosen/die sind.

13 Sol ich dann vmb sust mein hertz.

14 Vnd bin geplagt gewesen teglich.

¶ Biß her vom.iij.verß an hat er gesungen von der art vnd dē glück der tollen gotlosen/nun singt er von seiner anfechtung vnd dem eyfer/den er do her erlitten hatt. Eh [e] hat er gesagt in der anfechtung] das sind die gotlosen/also übel vnd schendtlich haltē sy sich/noch so sind sy die glückselig sind in der welt/vnd besitzē die reychtůb/so es jnen dañ so wol gat bey irer boßheit/wo für bemüh ich mich dañ so seer in der frumkeit? Sol ich dann vmb sust mein hertz gereynigt/das ist geglaubt vnd meine hend mit vnschuld gewaschen/das ist/brůderliche lieb gehabt vñ bewisen habē? Do vō ist psal.xxvj. gesagt/dañ durch den glauben werden die hertzen gereinigt/Act.xv. Eo sind die hend/das ist/werck on schuld/so sy dem nehsten durch die lieb ergebē sind/Esa.j. Vnd bin geplagt gewesen teglich/vnd mein straff war frue do/dz ist/bald hastu mir das creůtz auffgelegt/das hab ich ymer tragē müssen. Vnd dis sind die gedanckē des fleysch vnd der anfechtūg/welcherley wir auch im Malach.iij. lesen/das die vnglaubigē juden wider den herrē redtē/Eytel sagten sy ist ein yeder der Gott dienet/was nutz habē wir sein gehabt/das wir seine gebott gehaltē vnd traurig vor dem herrē der herscharen gewandert habē? Darūb sagē wir nun das selig sind die stoltzē/dañ denen die gotloßlich gelebt/vñ gott versůcht habē/die sind auffgebawē/vnd denen ist geholffen wordē. Aber dz do folget sind die gegen gedanckē die der gotselig hat in solcher anfechtūg.

Die gedenck der anfechtung.

Gedacht ich das ich auch so sagen wolt. 15

Ich dacht im nach/das ich solchs ver. 16

Bis das ich gieng ům die heiligthum. 17

¶ Das ist/wo ich hette auch also wöllē sagē/wie mein fleysch duncket/als ob die frumkeit vmb sust were/vnd es die gotlosen besser hettē dañ die gotseligen/das du o Gott/der sach nit achtest/sihe so verwarff ich das geschlecht deiner kinder/die alle in der welt verfolget werden/vnd übel zeit haben/nach dem fleysch/Dañ welchē der herr strafft/den hat er lieb/vñ hat wolgefallē an im/wie ein vatter am sun. Jn sprüchen.iij. Ich dacht im nach dz ich solchs verneme/Aber es was müh vor mir/so lange ich also von aussen die gotlosen vnd gotseligen ansahe/dañ do fand ich ymer vnglück bey den gotseligē/denen dein segen verheissen ist/vñ glück bey den gottlosen/die von dir vermaledyet sein. Dise mühe vñ bekümernis meins hertzēs war für mir bis das ich gieng in die heyligthume Gottes/das ist/bis dz ich den eusserlichen scheyn faren ließ/nit sahe wie die bösen vō ausse blüen/sonder was gott in seinē wort von jnen gesagt vñ geurteilt hat/ließ faren dz liecht der vernůnfft/das vssen ist/vñ gieng in die heiligthume gottes/in seine gegēwirtkeit/dz ist/in die inwendige des glaubēs [Do vō auch im.lxxj.psal.über den.xvj.verß] vñ mercket auff ir end/dz jn gott gesetzet hat/dz in das gewisse wort gottes trawet. Vnd das end beschreibt er in nachganden versen.

Gedenck wider die anfechtung.

Aber du setzest ir ding auffs vngewiß. 18

Wie werdē sy bald so wüste/Sy gehen. 19

Wie ein traum wenn einer erwacht. 20

¶ Höre wie er sy nach dem er ins heiligthum gottes/das ist/in die erkantnis des glaubēs gangen ist/verachtet vnd zů nicht macht. Du setzest sy/spricht er/vffs vngewiß/wie das zeitlich alles vngewiß vñ vnsteet ist/vñ fellest sy zů boden/ee dañ sy es gedēckē/Do vō im.xxxvij.psal.vil gesagt ist/auch am end des.lv. vnd Hiob.xxj. Sy werdē sein wie stro vor dem windt ꝛc. Darumb sagt er/Wie werden sy so bald wüst? sy geen vnder vnd nemen ein end mit schrecken/Dann wie ein sturm kompt über die gotlosen/eben das sy förchtē/vnd ir vnfal wie ein wetter/mit angst vnd nott. Jn sprüchen.j. Wie ein traum wenn einer erwacht/also wirstu ir bild in der statt veracht machen. Alle ir herlicheit vnd glück ist nur wie ein schatt vnd bild/das eym im traum für küpt/das gleych so er erwacht dohin ist. Wie Esaias auch sagt von den Assyriern/die mit grossem gewalt für Jerusalem kamen/wolten vil außrichten/Jn einer nacht erschlůg ir der

Der LXXIII. Psalm.

E Engel. 185000. Von solcher wunderbarlichē hilff die Gott Jerusalē thůn wolt wider ire feynd/sagt der prophet/Du wirst vom herrē der heerscharen heymgesůcht werden[Das ist/ dir wirdt geholffen werdē]im donder/vnd bewegnis/vñ grosser stim̃ wellen/vnd vngewitter/vñ feůrflammen. Vnd o Ariel[also nent er Hierusalē]die menge aller heyden/die wider dich streytē/vnd aller irer zeug/vnd holwerg/vnd alle die dich engstigen/ werden sein wie ein traum eins nächtlichen gesichts. Vnd es wirt die menge aller heydē die wider den berg Zion streyten sein/als so ein hungeriger entschlafft/ vñ isset im traum/ so er erwacht/sihe so ist sein seel noch lere/vñ wie so ein durstiger entschlafft/vñ im treumbt er trincke/ sihe so er erwacht/so ist sein sel noch matt von durst vnd begeret noch zů drinckē/ Dis sind die wort Esa. xxix. Eben also halt es sich mit allē gotlosen/deren ding/wie fast groß sy sich dunckē/nicht anders ist dañ ein fliegender traum/ wie das ein nichtig ding ist. Also/spricht der prophet/wirstu ir bild/das ist/ire macht vnd pracht/ welchs alles nur wie ein bild vnd schatten ist/ver acht machen in der statt/das ist/bey den leuten.

Wie ein traum.

Ir bild.

21 Denn mein hertz ist durchbittert.
22 Ich aber bin ein narr vnd weyß.
23 Vnd ich bin stets bey dir/Du fassest.
24 Du leytest mich nach deinem radt.

C Nun singt er wes er sich haltē wil/nach dem er erkant hat wie ein hel glück die gotlosen habē/ dañ mein hertz ist durch bittert/vnd meine nieren sind

F durch stochē/das ist/ mein gedenck vñ begird sind betrůbt/vnd ist geredt vff das vorig im. xxj. verß. Ich dacht im nach das ich solchs verneme/aber es war mühe vor mir/es bekümert mich/hertz vñ gemůt sind mir verseert durch solch anfechtůg. Aber so ich in deyn heyligthum gehe find ich dz ich mich nichts sol annemē zů wissen/sonder herr/dir in allen dingē recht gebē. Das du es wol vnd recht mit mir vñ allen ordnest. Das ist das er sagt im. xxij. verß. Ich aber bin ein narr/der nichts weyßt/ein thier bin ich by dir/das ist/ich wil gantz abgesagt habē aller meiner vernunfft/vnd gern ein narr/ia vieh sein bey dir/das du mich recht fůrest nach deynem willen/wie ein torechten menschē/oder vnuernünfftig thier. Das du dañ vätterlich thůst/vñ ob ich schon vilfeltig angefochtē würd/ vnd beweret/ vnd meine feynd meynen sy haben mich mitten in den todt vnd helle bracht/ so bin ich noch dennest stets bey dir/ Du fassest mich bey meiner rechten hand/du leytest mich nach deinē radt/ob du mich wol durch feůr vñ wasser fůrest/vnd das meynem verstandt vnbillich vñ zů hert wirt angesehē/ so ist dein radt doch mich also selig zů machē. Darumb sagt er/vñ nimpst mich hernach mit eren an so ich also durch trůbsal beweret bin. Disen radt gottes durch den er die seinen also durch trübsal zur herlicheit fůret/vnd die gottlosen durch kleine ergetzlicheit diser zeit in ewigs verderbē stosset/halt die schrifft allēthalb für/domit wir nit nach dē fleysch

Ein narr vnd thier.

vrteilen/noch vns selb wöllē fůren/sonder absagē aller vnser klůgheit/ vns gantz gelassen/ ergeben der handt gottes/welcher so er gerecht ist wirt ers freylich nit vnrecht mit vns machen/vnd so er vnser vatter ist/wirdt er vetterliche trew nit von vns abwendē. Also ist der gotselig gesinnet/allein gott sůcht vnd wil er/ laßt jn alles waltē/vnd sind im andere ding alle gleych/darumb sagt er.

G

25 Wen hab ich im himel? Vnd auff erdē.
26 Mein fleysch vnd mein hertz ist ver.
27 Denn sihe/die sich von dir ferren.
28 Aber es ist mir gůt das ich mich zů got.

C Das ist/nun hab ich erkandt das du allein mein gůt bist/vnd ich dich allein begeren vnd sůchē sol/ nit allein nit achten das glück der gotlosen/ia auch nicht der hymel/erden vnd was drinnen ist. Also sagt er/Wen hab ich im hymel? Das ist/im hymel ist auch nichts/das ich begere/on dich/vnd vff erden gefellet mir nichts/weñ ich bey dir bin. So ich dein gnad hab/so ich bey dir in deinē schyrm/vnd geleyt sein mag/acht ich aller andern ding nichts/ ia meyn fleysch vnd hertz ist verschmacht gleych vor begird zů dir/vñ das es aller ergetzlicheit sust můß beraubet sein/noch so ist mir wol/Got ist meines hertzens hort/vnd mein teyl/ mein erb gůt/ zů dem ich mich allein halten wil. Denn sihe/die sich von dir fernen/andern gütern nachhengē/das ist/ wider dich hůren/die werden vmbkomen/dañ du verstörest sy/vnd darumb werd ich bleyben/vnd auffgebawen werden/dann ich von dir nit hůren wil/sonder wie ein braut irem bręutgam/dir allein anhangen. Darumb sagt er/Aber es ist mir gůt/das ich mich zum herren halte. Was das sey/ legt er gleych auß/inn dem er sagt/Vnd meine zůuersicht setze auff den herren Herren. Dann auff Gott trawen/ist/im recht anhangen/wie auff ander ding sich tröstē/an im hůren ist. Das er zwyren den herrē nennet/zeygt an seinen ernst vnd die vnderweysung so er noch der anfechtůg im heylig thumb des herren entpfangen hat. Als wölt er sagen/tröst sich ein yeder war auff er wölle/ ich hab erfaren/wie gůt es sey auff den herrē auff den herren/der es alles allein ist/ alles vertrawen setzen. Dis erkantnis bringt dañ/das der gotselig gantz geneygt vnd gyrig wirdt/Gott seinē hort vnd teil auch zů preysen vnd groß zů machen/das zeigt er an in dem er sein red zů Gott wendet/vnd spricht/ das ich verkünde alle deine werck. Als wölt er sagen/so zů ist mir gůt/mich zů Gott halten ꝛc. Das ich also verkündige/o gott alle deine werck/das ist nichts dann deine werck/vnd alle/das ist/als wol die du mit den gottlosen/ als mit den gottseligen/ zů beder zeyt/der anfechtung vnd des trosts/gnediglich vñ geweltiglich wirckest/das es eben eyns ist mit dem anfang des. ix. psalm. Ich wil dancken dem herren von gantzem hertzen/vnd wil alle deine wunder zelen/das ist/nichts dann eytel deyne wunder/die du gegen deinen feynden vnd freünden übest.

H

Auch des hymels will er nit on gott.

Fleysch vnd hertz schmacht.

Sie an Gott hůren werdē verstöret.

Herrn herren

Alle deine werck.

Der. LXXIIII. Psal.

Ein vnderweysung Assaph.

1 
Gott warũb verstossestu vns so gar/ vnd dein zorn raucht wider die schaff diner weyde?

2 Gedenck an deine gemeyne die du erworben hast von alters her/ Die du erlöset hast zur rütē deins erbes/ an den berg Zion da du auff wonest.

3 Tritt auff sy mit füssen vnd stoß sy gar zů boden/ Der feynd hat alles verderbet im heyligthum.

4 Deine widerwertigen brüllē mitten vnder deinen festen/ vnd setzen ir zeichen auff zů zeychen.

5 Man sicht die eyte oben her blicken/ als die inn den wald hawen.

6 Vnd zerhawen also seine tafelwerck mit beyel vnd barten.

7 Sy werffen dein heiligthum ins feür/ Sy entweyhen die woning deyns namens zů boden.

8 Sy sprechen in irem hertzē/ laßt vns sy berauben mit ein ander/ Sy verbrennen alle stett Gottes im lande.

9 Vnsere zeychen sehen wir nit/ vnd ist kein prophet mer/ vñ ist vnder vns kein erkenner mer.

10 Wie lang sol Got der widerwertige schmehen? vnd der feynd deinen namen so gar verlestern?

11 Warumb wendestu deine hand ab/ vñ deine rechtē von deinē schos so gar?

12 Aber Got mein künig von alters her thůt hülffe mitten im lande.

13 Du zertreneſt das meer durch deine krafft/ Vnd zerbrichst die köpff der drachen auff dem wasser.

14 Du zerschlechst die köpff Leuiathan/ vnd gibst jn zur speyse dem volck in der einöde.

15 Du teylest auß brunnen vnd bechę/ Du lassest verseyhen starcke strome.

16 Tag vnd nacht ist dein/ Du bereytest liecht vnd sonnen.

17 Du setzest allen landē grentze/ Sommer vnd winter machestu.

18 So gedēcke doch des/ das der feynd Gott schmehet/ Vnd ein nerrisch volck lestert deinen namen.

19 Du wöllest nit dem thier geben die sele deiner turteltauben/ Vnd das thier deiner elenden nit gar vergessen.

20 Schaw den bund an/ Denn es stehet vol freuel heuser an den finstern orten im lande.

21 Las den geringē nit mit schand weg gehn/ Denn die armen vnd elenden rhůmen deinen namen.

22 Mach dich auff Gott vnd füre aus deine sache/ Gedenck an deine tegliche schmach von den narren.

23 Vergiß nit die stym deiner widerwertigen/ Das getümel deiner widerwertigen nimpt ymer zů.

Summa.

Ein vnderweysung ist diser psalm von dem vrteil gottes/ wider seine verächter/ vnd so solich vrteil an gat/ vnd sein zorn brinnet/ Das kein ander hilff mag sein/ dann mit glauben zů Gott rüffen. Vnd singt doch sonderlich von der Babylonischen gefengknis/ er zelet inn der person der Juden das groß übel/ das sy von Chaldeern erlitten habē/ am land vnd tempel/ do von wir lesen im. ij. der künig am letsten/ meldet do bey wie mechtiglich gott den alten geholffen hab/ vnd bittet/ er wölle nun jnen auch hilff sendē. In dem allen wie die Babylonisch leyplich gefengnis/ der Juden/ ein figur gewesen ist/ der geistlichē gefengnis der christē vnder dem Bapst/ dem widerchrist/ also wirt dise auch mit beschriben.

Babylonisch gefengnis ist ein figur gewesen der Bäpstlichen.

Gott warumb verstossestu vns so gar. 1

Gedenck an deine gemeyne die du. 2

Also reden die Juden gefangē in Chaldea/ also mögen auch sagen die Christen gefangen vnder dem Bapst/ Gott warüb verstossestu vns so gar/ das du deyne feyndt lassest so grewlich über vns herschen? warumb reucht deyn zorn wider die schaff deyner weyde? Deyne rechten schäfflin sind wir/ die wir vns vor den wölffen selb nit wissen zů bewarē/ Ein wenig deins zorns ist vns zů schwer/ nů aber zürnestu also/ das dein zorn gleych reuchet/ wie so ein man ernstlich zornig ist/ ein dampff von seyner nasen gaht. Wie dann auch

Zorn reucht.

Der LXXIIII. Psalm.

E im.xviij.psalm. Dampff gieng von seiner nasen/ wie wöllen wirs erdulden? Gedencke an deyne gemeyne/die du erworben hast von alters her als du dir Abraham von seins vatters haus gesündert/ vnd außgefürt hast/nachmals sy/als sy in Egypte gequelet wurde vom Pharaone erlöset/ zur rüten deyns erbs/das ist/ zů deynem erbteyl/ das du vor allen völckern auff erden zum eygenthum erwelet hast. Dann das wörtlin/Sebet/hie rüt/ verdolmetschet/auch ein stammen heyßt/ das/ die rüt deins erbs/mag verstanden werden der stam vnd geschlecht deyns erbs/oder die rüt/vnd zepter deynes erbs/das dan als vil were/als das reych vnd der gewalt deyns erbs. Wie mans doch nimpt/ so ist der sinn/gedencke o Gott an die gemeyn/die du dir zum erb volck erwelet hast. Wie wol etlich dis dem gleych das im.xvj.psal.im Hebreischen lautet/die schnür sind mir auffs lieblich gefallen/ verstan wöllē/als ob mit der rüten wie mit der schnür das land vnd erb geteylet wurde. Doch so gebē sy eben den sin/den wir/nemlich das es heysse als vil als das erbvolck des herren. Dise gemeyn vñ erbvolck gottes verstat er auch durch den berg Zion/ so er sagt/ Gedenck an den berg Zion/do auff du wonest. Durch diß alles mag ye die Christlich gemeyn wol verstanden werden/die im gott von anfang der welt grundt gelegt wardt erwelet hat. Ephes.j. Sie er auch im zum erbvolck/durch das blůt Christi erlöset hat.j. Pet.ij. Sy ist auch wie offt gesagt/der recht berg Zion vff dē gott wonet.

F

3 Tritt auff sy mit füssen vnd stoß sy.

4 Deine widerwertigen brüllen mitten.

5 Man sicht die egste oben her blicken.

6 Vnd zerhawen also seine tafelwerck.

7 Sy werffen dein heiligthum ins feür.

8 Sy sprechen in irem hertzen/laßt vns.

C Der dritt verß bittet wider die feynd Gottes/ Chaldeer vnd papisten/das die Chaldeer zů boden gestossen würden/baten die Juden/ eben das bitten nun die Christen wider die papisten. Vrsach/ Der feynd hatt alles verderbet im heiligthum/der Chaldeer im leyplichen/zů Hierusalē/der Bapst/ geystlich/so weyt sich sein gewalt streckt. Dañ den glauben hatt er zerstöret/darauff aller baw steht/ vom wort gottes hat er die leüt auff sein gedicht/ vnd gewalt abgewandt. Deine widerwertigē/saget er weyter/brüllen mitten vnder deinen festen/ so man dich zů loben solte zů samē komen/so schreyen vnd brüllen die gottlosen/das dein schmach vñ lesterung ist/wie warlich das gelt gesang vnd orgeln der papisten/ mit iren falschen/ geltsüchtigen predigen ist. Jre zeychen setzen sy zů zeychen/dañ die Chaldeer ire panier vnd woppen zů anzeig irer herlicheit vñ ires gewalts in den festen/so die Juden zůsamē komen/auffrichten/wie dañ die feynd thůn/so sy sygen. Also richten auch die papisten in allen gemeynen Christi ire tittel vnd zeychen auff/ eygen sy jnen zů die Christus Jesus mit seinē blůt erkaufft hat/nit das sy sy lereten das wort gottes sonder das sy alle ding zerstörē/nur das gelt von leüten nemen/vnd die vngöttlich gehorsam/Noch sind sy bischöff hie vnd dort/haben dis vnd ienes closter vnd pfarr in befelch/ do mit sy nur vil verderben/vnd verhüten das das wort nicht predigt werde. Man sicht die exte oben her blicken als die in den waldt hawen/vnd zerhawen also sein tafelwerck mit beyel vnd bartten/das haben die Chaldeer leyplich am tempel zů Hierusalem begangē/ Die papisten thůn es geystlich/so sy durch ire parteyischen leren/die glaubigen mit gewalt trennen/ das ein yeder im ein eygen weg zur seligkeit erwelet/vnd sich vom andern sündert/des andern notturfft nit bedenckt/gibt alweyl was er hat/pfaffen vnd mönchen. In summa/die sum Christlicher lere ist lieb von reynem hertzē/gütem gewissen/vnd vngeferbtem glauben.j. Timoth.j. Also můß das widerspiel die lere sein der papisten/wie man das auch augenscheynlich sicht/das nienen minder eynigkeit gefunden wirdt/dañ bey den aller geystlichsten der papisten. Was die bawleüt Gottes/die Apostolen zů samen gefügt vnd treflet haben/das hawen dise von einander/vñ das on alles verschonen/als ob sy waldholtz zerhiewen/ gleych als ob es grosser nutz/vnd ir eygē ampt also were. Sy werffen deyn heyligthum ins feür/die Chaldeer babēs leyplich gethon/die Papisten thůns geystlich/inn dem sy die selen vnd leyb der christen mit dem feür der vnlauterkeit/des geytz/ vnd ehrgeytzes anzünden/durch bede ir lere/vnd leben. Wie vil tausent habē sy leyder allein mit dem feür der vnlauterkeit verbrandt durch ir teuffelisch verbott der ehe? Sy entweyhen die wonung deyns namens zů boden/ das ist/sy zerstören/vnd verunreynen sy gar. Das thůn die papisten/in dem das alle ir lere vnd thůn do hin gericht ist/das der glaub durch den die hertzen gereynigt/ vnd Gott zur wonung geweyhet werden/vndergang/dann alle ir lere vom freyen willen/verdienst/messen/ablas/ vnd der gleychen ist/do mit sy ymer leren/das heyl bey jnen vnd nit bey Christo allein süchen. Vnd das ists auch das folget/Sy sprechen in iren hertzen/laßt vns sy berauben miteinander/ das haben auch jnen eygentlich die papisten fürgenomē/das sy alle land vmb gůt/leyb/ere/seel vnd gott bringē. Das gůt durch ir sacramēt vnd ablas verkauffen/ Den leyb/so sy so groß blůt vergiessen anrichten/wo irem gewalt etwas zů wider gehandelt wirdt/Ehr/ so sy leren eyd vnd alle bündtnis brechen/allein das ire freyheiten vñ gewalt nit geschmelert werde/Vmb seel vnd gott bringē sy die leüt/in dem das sy all ir vermögen dohin richten/das das heilig Euangelion gottes vertrucket werde. Vnd also verbrennen sy auch alle stett/verhergen vnd verderbē alle gemeynen gottes.

G

Zerhawen sein tafelwerck.

H

Sy werffes ins feür.

Laßt vns sy berauben.

Jre zeychen.

9 Vnsere zeichen sehen wir nit/vnd ist.

10 Wie lang sol Gott der widerwertige.

11 Warumb wendestu deine hand ab.

Das ist

A Das ist/die alte hastu tröstet mit grossen wunderzeychen/du hast inen propheten/vnd weisen gesandt/deren ding thůstu vns nichts. Welchs das geferlichst ist. Dann ob schon in der Babylonischē gefengknis Hieremias vnd Ezechiel geweyssagt haben/so hat man inen doch nit glaubet. Wie wol dises verß halben/möcht man achten/das Assaph mer von der Römischen gefengknis der Judē geweyssagt habe/inn deren weder zeychen/noch propheten/noch erkenner bey den Judē gewesen sind/noch weniger yetzt inn.vj.hundert iarē vnder dem Bapstumb. Darauff klagt er. Wie lang sol/o gott/der widerwertig schmehen/vnd der feynd deinen namen so gar lestern? Als wölt er sagen/wil dich vnser elend nit erbarmē/so laß dich doch bewegē/das dein ehre/vnd heyliger name gelestert vnd geschmecht wirt. Dann was ist das gantz bäpstlich thůn/dann nur ein schmehung göttlichs namen/vñ erhebung des seinen? Warumb wendestu dañ ab(sprichter nū/so es doch dein sach ist) dein hand vnnd deine rechte von deiner schoß/das ist/als es

Vō der schoß D. Luther außlegt/von dem tempel/darynn du sitzest/wie inn der schoß? Was aber der tempel bedeute/nemlich/die gleubigen/ist nun offt gesagt. Doch möcht man disen verß auß dem hebraischen also auch verdolmetschen. Warumb wendest du ab dein hand/vnd warumb haltet styll dein rechte vō mitten deiner schoß? das ist/warumb streckest du

B sy nit von deiner schoß herfür/vns zů helffen? vñ das acht ich sey schrifftlicher art gemesser/dañ erst wöllen durch die schoß den tempel verstehen.

12 Aber gott mein künig von alters her.

13 Du zertrennest das meer/durch deine.

14 Du zerschlechst die köpff Leuiathan.

C Er erynnert sich der alten gůtthaten vnd wunder gottes/do mit den glauben zů stercken/vnd dester krefftiger zů bitten. Aber gott mein künig/sprichter/von alters her thůt hilff/als wölt er sagen/Nun bistu ye noch der gott/der von alters her/so bistu mein künig auch als wol/als der alten/so du dann den alten hilff than bast mitten im land/allenthalb/wo sy dich angerüfft haben/Warumb woltestu vns doch verlassen? Du zertrennest das meer durch deine krafft/wie im rotten meer beschy

Drachen. nen ist/vnd zerbrichst die köpffe der Drachen auff dem wasser/Durch dise Drachē/verstehet man die Egyptier/die durch die krafft gottes im rotē meer erdruncken. Das auch durch den nachgehenden verß bedeutet wirt/so er sagt. Du zerschlechst die köpff Leuiathan/vnd gibst jn zur speyse dem volck

Leuiathan. inn der eynöde. Leuiathan heyssen die grossen walfisch/wie wir Hiob.xlj.lesen/vnd wirt aber Pharao mit seinem hauffen da durch verstanden/des raub/die völcker inn der eynöde/als sy ans land getriben wurden/vnder sich teylet haben/Esa.xxvij. lesen wir auch/das der widerwertig gewalt des teuffels/vnd der mechtigen/durch Leuiathan bedeutet wirdt.

15 Du teylest auß brunnen vnd beche.

Tag vnd nacht ist dein/du bereytteſt. 16 C

Du setzest allen landen grentze/somm. 17

C Das er im.xiiij.verß sagt/Du lesseſt verseygen starcke strom/verstehet man vom Jordan/durch den die kinder Israel gangen sind. Tag vnd nacht ist dein/das hat er zů gůtt seim volck bewysen/do die sōn/vnd der mond still stůnden/bis sich das volck rache an iren feynden/Josua.x. Das ander alles/das inn disen.iij.versen ist/ist verlehung des göttlichen gewalts/do mit er sein glaubē sterckē wil/dester ernstlicher vmb sein hilff bitten/seytenmal durch sein gewalt allein alles ist/vnd bestehet/darumb auch nit sein mag/das der gottlosen gewalt wider jn solte also fürt vnd fürt weren. Darauff bittet er.

So gedenck doch des das der feynd. 18

Du wölleſt nit dem thier geben die sele. 19

Schaw den bund an/denn es stehet vo. 20

C Das ist/wie auch obgesagt/bewegt dich nit vnser elend/so laß dich doch dein schmach/vnd lestern bewegen/das dir von dem tollen nerrischen volck begegnet. Du wölltest nicht dem thier geben die selen deiner türteltauben/das ist/dem grewlichen feynd/die selen deiner eynigen/vnd elenden/vnnd das thier deiner elenden wölleſt nit gar vergessen/Dis müste man diser dolmetschung nach also verstehen. Das gott nit wolte solichs thier/das die Das thier. elenden zerzerret/vergessen zur rache. Aber andere D verdolmetschen diſes (Vnd des lebens deiner elenden wölleſtu nit vergessen) das sich etwas baß reymet. Diß böß schedlich thier ist den Juden der zeug der Chaldeer/oder Römer gewesen/vns ist es eygentlich der Bapst/vnd allen inn gemeyn der teuffel/das haupt aller widerwertigen. Schawe den bund an/den du mit vns auffgericht hast/das du solt vnser gott/vnnd wir dein volck seyn. Nun aber stehet es vol freuel heuser/an den finstern ortten im land/das sind frey die Klöster/vnd Stifft/ freuel heuser inn denen man den armen selen verderblichen ge- an finstern walt/vnd freuel thůt. Diſe freuel heuser stehen im ortten land an finstern ortten/als dann die klöster inn die finstern weld das merer teyl gebawen sind. Doch sind alle papistischen kirchen/vnnd heuser an finstern ortten/do kein liecht der warheyt leuchtet/hin der dem liecht spylen sy alle ding. Vnd der thörecht jüngling kompt auch/so es abent vnd dunckel worden ist/zum haus der hüren/der menschlichen lere/inn Sprüchen Salomonis.vij.vnnd am.xiij. des selbigen büchs/spricht Salomo/Der weg der gotloſen ist finster/vnnd sy wissen nicht/wo sy fallen. Nun diſe heuser sind eytter mörder grůben der armen selen/wie es am gemeldten ort wol beschriben wirdt. So bittet er. Schawe an den bund/das du vnser gott vnd helffer sein solt/das vnser armē selen deine braut/vnd dürdeltrauben sein solle/so er lōß sy nun von der bösen rott/das sy nit so lyderlich verderben. Vnd darauff spricht er weyter.

Las den geringen nit mit schand weg. 21

Der LXXV. Psalm.

E 22 Mach dich auff gott vnd füre deine sac.
23 Vergiß nit die stym deiner widerwerti.

Dis ist nu der beschluß dis gebets/ in welchem wie auch oben/wirfft er gott für der gottseligē leyden/vnd das solchs sein schmach ist/sampt der gotlosen frechē boßheit. Las den geringē nit mit hohn hin gehen/das er von gottlosen so gar werde außgereutet/vnnd das mit hohn/das sy/ wie Christo/ ir erst auch zů spotten haben/ vnd des sygs wider sy zů rhümen. Vnd das bittet er aber nur vmb der ehren gottes willen/ die also verdanckt wirt. Denn sagt er/die armen vnd elenden rhümen deinen namen/aber nit in der hellen/nit im todt. Die todten werden dich herr nit loben/ noch die hynunder faren inn die stille/ psal.cxv. So thůn es die gottlosen auch nit/sonder die seel deiner armen/die du erlösest/psal.lxxj. Die armē/so der welt abgesagt haben/hören/vnd nemen an das Euangelion/werdē göttlicher güte teylhafft/vnd erkennen sy allein/ darumb könden sy auch allein deinen namen rhůmē. So dann sy von gotlosen gar außgetilget wurden/ vnd mit hohn vnd spott gar hynunder můßten/so wurde doch dein lob gestillet/ so sind sy die deinen. Ir sach ist dein sach. So mach dich auff gott/ vnd füre vß dein sach. Gedēck an deine täglich schmach von den narren. Vmb deins namens vnnd worts willen werdē wir geschmecht/vnd leyden/ das ist ye dein grosse schmach/ das deinem wort nachkomen/můß ketzerey/vnd die gröste sünd sein/ vnnd das bey den elenden narren/die aller göttlichē ding kein verstandt haben/ wie wol sy sich allein weyß achten. So vergiß nicht die stym deiner widerwertigen/das getümmel deiner widerwertigen nimbt ymer zů. Sy sind doch wider dich/o gott/ vnd das mit frechem geschrey/vnd wůten/inn dem ist darzů auch kein ablassen. Darumb ob du vns schon/ wie wir verdient haben/nit wilt ansehen/ so sihe doch dein heyligen namen an/wider den sy toben/ vnd ire vnleydliche boßheit/vnd wůten/ vnd hilff deinen armen.

Mit hohn.

Die armē rümē deinē namen.

Gedenck an deine schmach.

F

Der. LXXV. Psalm.

Ein psalm vnd lied Assaph/das er nit verderbet wurde/hoch zů singen.

Aller nechst drobē/habē wir solche überschrifft in etlichē psalmē Dauids auch gehebt/Ein psalm lied/lesen wir in überschrifftē/des.lxvj.lxvij.lxviij. psalm/do von man nichts eygentlichs hat zů sagē. Droben ist gesagt/das villeicht solche psalmē nur gesungen seyen/on seyten spiel/darūb sy sonderlich lieder heissen/Aber der nachgehend psalm beweyset/ das es dise vrsach nit ist/ dann er ein psalm lyed ist/ vnnd darzů auff seyten spiel gesungen/ Dis wörtlin aber (das er nit verderbet wurde) seytenmal wir das auch lesen in den überschrifftē/des lvij.vnd.lix.psalm/in welchen überschrifftē gemeldet werdē grosse gefärlicheyten/ die Dauid erlittē hat. Als do er vor Saul in die höle flohe/vnnd als Saul sein haus bewaren liess/jn zů fahen. In solchen nöttē hat er freylich ernstlich gepetten/wie es in den überschrifftē/in hebreischē stehet/ Verderb nicht/ Von solchen hat er darnach gott zů danck für sein hilff ein psalmē gedicht/vñ gesungē. Also/seytenmal diser psalm vom letsten gericht gottes/das Christus vnser herr haltē wirt/singet/ do dann die gröste not sein wirt/vñ ein yeder wol wirt dörffen/ dz er bitte/Herr verderbe nicht/ dañ sich der gerecht do vor schewet. Mit geh ein/bittet er/psal.cxliij. ins gericht mit deinem knecht. Darumb Christus sagt von der selbigē gefär. Hütet euch/das eüwere hertzē nit beschwerdt werdē mit fressen/ vñ mit sauffen/vñ mit sorgē der narungē/ vñ kome diser tag schnel über euch/Denn wie ein fallstrick wirt er komen über alle/die vff erdē wonē. So seyt nů wacker allzeit/vnd bittet/das ir wyrdig werdē möcht zů entpfliehen disem allem/das geschehen sol/vnd zů stehen vor des menschen sün/Luce.xxj.

G

1 Wir danckē dir gott wir dancken dir/vñ das dein name nahe ist verkündet man deine wunder.

2 Denn ich werde bestimpte zeyt nemē/ vnd recht richten.

H

3 Das land ist weych worden/vnd alle die drynnen wonen/ich hab seine seulē bereyttet. Sela.

4 Ich sprach zů den tollen/seyt nit so toll/vnd zů den gottlosen/setzet nit hörner auff den kopff.

5 Hebet eüwer horn nit empor/redet nicht halßstarrig.

6 Denn erhöhung kompt weder von auffgang noch von nidergang/ noch von der wüsten.

7 Sonder gott ist richter/der nydriget vnd erhöhet.

8 Denn es ist ein kelch inn der hand des HERRN/vñ starcker wein vol eingeschenckt vñ geusset vß dē selbē/aber seine hefen werdē saugen vnd trincken alle gottlosen im lande.

9 Ich aber wil verkündigen ewiglich/ vnd lobsingē dem gott Jacob.

10 Vñ wil alle hörner der gotlosen zerbrechen/das die hörner des gerechten erhöhet werden. ¶Summa.

Diser psalm ist gleych wie ein antwort auff

den

den vorigen. In welchem die elendē gottes wider die gottlosen gott haben angerüfft / do mit sy doch gott loben mögen / vnd sein name nit so gar vnder druckt werde. Darauff antwort hie Christus für sich / vnd die seinen / der das haupt der elenden ist / der sich für vns in alles elend gebē hat. Wir / sprycht er / o got / die deine kind sind / wissen / das du vns nit wirst verlassen / sind also selig in der hoffnung / loben vnd dancken dir / das dein nam nahe ist / vnd thůst wunder vor vns / vñ drauff zů mererm trost / sagt er / das er richten wölle zů rechter zeyt / vnd als dañ die hörner der gottlosen brechen / vnd erhöhen die hörner der gerechten / ermanet do bey die gottlosen von irer gottloßkeit abzůstebē / tröstet die seinē / ob sy schon auch vom kelch des leydens trinckē můssen / so werden sy aber auch zum kelch der seligkeit (von dem psal. xvj.) komen / so die gottlosen die hefen vnnd trusen auß trincken müssen / das ist / das letst / vnd ewig leyden tragen.

1 Wir dancken dir / gott wir danckē dir.

2 Denn ich werde bestympte zeyt nemen.

Das ist / Herr du hast deinē bund angeschawet / vnd deinen armen lassen das Euangelion kundt werden / auß dem haben wir nun alle / so du zů kindern auffgenomen hast / deine güte / vnd gerechtigkeit von hymel erkant / Ro. j. Der halb danckē wir dir gott / wir dancken dir / Der du auß dein lautern gnaden vns selig machst / vnd wirckest alle ding in allen dingen / vnd inn vns bede / das wöllen / vnnd thůn / von dir entpfahen wir alles / vñ habē nichts von vns selb / darumb dörffen wir vns auch nichts rhůmen. j. Cor. iij. sonder allein dir dancken / das ist / dir alles lob vnd preyß zů schreybē / des das gůt auch alles ist. Vñ das dein name nahe ist / das ist / darumb das deine freündtlicheit / vnd leutseligkeit allenthalben erschynen ist / Tit. ij. verkünder man deine wunder / der du also gnediglich süchest / das verlozen war / vnd das kein volck war / vnd die on barmhertzigkeit dir zum volck erwelest / vnnd inen dein barmhertzigkeit mit teylest / vnd die selbigen durch den todt zum leben / vnd durch schand zů ewigen ehren fürest / das sind deine grosse wunder / die nun predigen vnd preysen alle gleubigen / vñ bald / so der sun des menschen / dem der vatter alles gericht geben hat / in wolcken / mit grosser macht / vñ herligkeit komē wirt / einem yeglichen zů gebē nach seinem verdienst / dañ sy werden solche wunder gottes / die er an / vñ durch seine elenden wircket / recht kundt werdē / vñ vor aller welt gepreysen. Das trösten sich die heiligē / nach dem durchs Euangelion Der name gottes ist nahe worden / vnd die weil sy des gewiß sind / danckē sy gott / vñ verkündē solche seine wunder / Der also den geringē auffrichtet auß dem staube / vñ erhöhet den armē vß dē dreck / psal. cxiij. Darūb folget als die vrsach des danckens vñ verkündens. Deñ ich werde bestympte zeyt nemen / vnd recht richten. Als wölt er sagē / wir kinder gottes / sicher göttlicher gnadē / vñ seligkeit / wie fast die welt wider vns tobet / vñ wir hie vnselig geachtet werdē / danckē gott vnserm heyland / vñ verkündē seine wunder / seytenmal sein name / vñ erkäntnis so nahe worden ist. Dañ vnser trübsal / die zeytlich vñ leicht ist / schafft ein ewige / vñ über alle maß wichtige herlicheyt. ij. Cor. iiij. vñ dz do her. Ich werde bestympte zeit nemē / die der vatter in seinē gewalt gesetzet hat / Act. j. aber die warlich zů der aller gelegnesten stund / wie dz der gerechte got erkant hat / do wirt sein / deßhalb niemant verlangen sol. Vnd recht richtē / dz ist / einē yeden nach seinen wercken vergelten / trübsal denē / die den seinē hie trübsal anlegen / vñ denē die trübsal leydē / rüwe mit allen heiligen gottes. ij. Thess. j. Vnnd merck / Er / Christus wirt die bestimpte zeit zů richtē nemē / vñ allein richten. Darüb wölle niemāt vor sein sach gerichtet haben / oder vō yemant anders / dañ allein vō Christo. Gott hat einen tag gesetzet / vff welchen er richten wil den kreiß des erdbodēs mit gerechtikeit / durch einen man / in welchē erß beschlossen hat / Act. xvij. Darüb sollē wir des gerichts / vñ richters mit aller gedult / vñ langmütigkeit harrē / nit wöllē vff erdē / do die freuele heuser sind / vñ alle vngerechtigkeit / vnsere sachē gerichtet habē. Aber gegē dē tag Christi vnsere haupter vff heben / als dañ wirt vnser erlösung komen / Lu. xxj.

Wir danckē dir.

Bestimpte zeit.

Recht richtē.

3 Das land ist weych worden / vnd alle.

Inn dem so er gedencket des gerichts / setzet er gleich / wie es dañ gehē wirt. Vnd gleichsam yetzt die zeit were / sprycht er. Das land ist weich worden. Dann die zeit im gesang also verendern / nit seltzsam ist. Das weich werdē aber des lands / vñ deren die drinnen wonē / ist nichts anders / dañ dz aller menschē gewalt / vñ macht zergehē / vñ schmeltzen wirt / vñ sy alle vol schreckēs werdē vor dem gewalt / vnnd grossen herlicheit disen richters. Dis weich werden widerfert yetzundt den erwelten / durch die predig der büß / vñ nähe göttlichs namēs / Vñ darüb werdē sy an yenē tag ire haupter vffheben / vñ sich freüwē / die welt kinder aber die hie im sauß lebē / vñ in irē syñ starcke / vnbewegliche berg sind / die werdē als dañ zerschmeltzē / wie wachs / vor dem herrē / psal. xcvij. Vō disem weich werdē / vñ schmeltzē ist psal. xviij. vnd. lxviij. gesagt / vnd Esa. lxiiij. liß man auch do vō. Vñ do mit aber wir glauben / dz es alles vor seiner gewalt zerschmeltzen müsse / spricht er / Ich hab seine seulen bereytet / als wölt er sagē. Ich hab doch die erdē geschaffen / vñ gegrundtfestet / aller gewalt in derē besteher durch mich / darüb ists kein wunder / das mir auch aller gewalt weichē můß. Vñ ist dz Sela hie hin zů gesetzet / das vns sol ein zeychen sein / hie mit den gedancken still zů stehē / vñ zů betrachtē / so im der vatter solchē gewalt gebē hat / in hymel vñ erd / dz es alles vor im můß weich werdē / vñ vergeben / dz wir ye tōzecht leut sind / dz wir nit seiner gnaden allein begeren / vñ anhangē / vñ vil lieber mit willē yetzund vns zum heil schmeltzen / vñ weich werdē / inn aller demütigkeit / vñ gehorsam des glaubens / dañ dz wir hernaher mit vnserm ewigen verderbē / nit allein weich / sonder gar zů nicht werdē müssen.

Weich werdē

Sela.

Der LXXV. Psalm.

E Das er aber sagt/ Ich hab seine seulen bereyttet/
Seulen. für/ich hab sy gegründet/oder ir ire stercke geben/
ist ein gemeyne weyß zů redē der schrifft/benozab/
wo gesetzte verß sind/als in psalmen/ vnnd Hiob/
do wir auch seulen des hymels lesen/ Hiob.xxvj.
vnd seulen der erden.ix.

4 Ich sprach zů den tollen/sind nit so toll.

5 Hebt eüwer hozn nicht empoz/redet nit.

¶ In disen/vñ den dreyen nachgehendē versen ist ein ermanūg zur bůß/vnd erkantnis göttlichs gewalts/die tollē mit irem heil zů erweichē. Die tollen sind alle Adams kinder/die nichts vō gott wissen/von denen im.lxxiij.psalm. Zů disem sagt nů Christus/seyt nit so toll/nit folget eüwer vernůfft/ vñ zů den gotlosen/welche eben die tollen sind /die kein glaubē habē/nit setzet hözner vff den kopff/nit nemet euch gewalts an wider gott/dz bedeutet das hözner auff setzē. Hebt eüwer hozn nit empoz/das ist/ewern gewalt/seinē wozt zů widerstrebē/Darumb spricht er gleich drauff. Vñ redet nit hallstarrig/do mit er selb verklert/ was er verstāde durchs
Hözner. hozn empoz hebē. Die gleichnis durch die hözner den gewalt/vñ macht zů bedeutē/ ist vō den gehözneten thierern genomen / die ire macht/vnd krafft durch die hözner bewysen. Vñ ist ein gemeyne redt in der schrifft/psal.lxxxviij. Den du bist der rhům irer stercke/vñ durch deinē gunst wirstu erhöhē vnser hozn. Vñ.ij.in der klag Hiere. In dem zozn deines gryms hastu alles gehözn Israel zerbrochen/ dz ist/alle ire macht. Vñ.v.Mose.xxxiij. vom Joseph. Sine herlicheit ist wie ein erstgebozner ochs/ vñ seine hözner sind wie eynhözners hözner / mit den selben wirt er die völcker stossen zů hauff / bis an der welt end. Das sind die tausent Ephraim/ vnd die tausent Manasse.

F

6 Denn erhöhung kompt weder vō auff.

7 Sonder gott ist richter/der nidriget vñ.

8 Denn es ist ein kelch inn der handt des.

¶ Vrsach/darumb sy sich nit wider gott setzē sollē/ dz ist/nit hözner vff setzen/vñ ir hozn nit empoz heben/ist/dz got allein erhöhē můß/vñ sunst niemāt.
vō der wüste Die erhöhūg kōpt nit von vffgang/noch vō nidergang/noch vō der wüste/dz ist/vō mittag / dañ die wüste Zin/bey Edom/dz eck gegen mittag des verspzochenē lands ware.iiij.Mose.xxxiij. Vñ ist der syñ/Mienen her/vō keiner creatur mag recht erhöhung komen/Sonder gott ist richter / der nidriget/ vnd erhöhet/nidriget/die sich selb erhöhē/ oder vō creaturē erhöhē süchē/Erhöhet/die sich selb nidrigen/vñ von creaturē genidrigt werdē. Vñ diser richter schaffts/vñ schickts also/ dz er yederman demütige/vnd nidrige/das die höhe allein sein seye/ aber etliche also/das er sy darnach vō leydē wider erhöhe/ nemlich /die sich vnder seiner gewaltigen handt demütigen/die andern demütigt er / das sy nymer erhöcht werdē/vñ dz wil der.viij.verß. Denn es ist ein kelch in der hand des herren/vnd starcker wein vol ein geschenckt/das ist/ bey gott ist yederman etwas zů leyden zů gericht/er hat ein kelch inhenden/auß dem wir alle drincken müssen /vnd ist starcks weins vol/der vns auch des todts schlaffen macht/das ist/ein yeder můß leyden / vnd endlich auch sterben. Von dem kelch lesen wir Hiere. xxv.Nym hyn/sagt gott/den kelch des weins dises gryms von meiner hand/ vnd schenck do von eyn allen völckern/zů welchen ich dich schicken werde/ sy werdē drincken/vnd entsetzet/ vñ wůten werdē voz dem schwerdt/das ich vnder sy sendē wurde/ Vnd etwas hernaher. Vñ so sy nit wöllē den kelch von deiner handt nemē/das sy drincken/ so sag zů inen. Siß spricht der herr der herscharē/ drinckend werdt ir drincken. Sehet in der statt/ do mein nam ist angerůfft wordē/heb ich an zů peynigē/vñ wolten ir als vnschuldig/vñ ledig sinē ir wert nit ledig sein. Auß disem spzuch ist leicht zů verstehen/was der kelch des herren/vnd der starcke wein sey /des der kelch vol ein geschēckt ist/ vñ auß dē er geusset/ zů allen menschē / nemlich/leyden/ vnd sein starcke straff/deren alle menschē můssen teylhafft werdē/ vnd zum ersten die gottseligen /an seinem heyligthumb hebt er an/wie wir an gemeldtem ozt Hiere.vnd Ezechiel.ix.j.Pet.iiij.lesen. Dann die gottseligen/wie Lazarus/ire böse tag hie haben / so die gottlosen gemeynlich hie ire gůttē tag haben / also fohen die gottseligen zum ersten an disen kelch zů trincken/Aber seine hefen/das letst drynnen / wer
Hefen. den saugen /vnnd drincken alle gottlosen im land/ das ist/inen wirt das leyden on trost/vnd straff on erlösung gebüren.

G

kelch des herren.

H

9 Ich aber wil verkündigen ewiglich.

10 Vnd wil alle hözner der gottlosen zerbz.

¶ Nach dem er die tollen gewarnet hat/nit wider gott stoltz zů sein/er sey der richter/der erhöhe/vnd nidrige/der schlag/vnd wider gesundt mache / der auß dem kelch des leydes wol yederman drencke / noch so werde dz letst den gotlosen gepürē /so köpt er wider auff das do mit er angefangen hat/nemlich/zů lob vnd dancksagen. Ich aber wil verkündigen/spricht er/ewiglich/das ist/mit den meinen wil ichs nur gott alles walten lassen/vnd kein zweifel haben/er wirts vns alles zů gůttē ordenen / vñ wil also ewiglich verkündigen / was er vns gůts thůt/vñ im also lob singen/dem gott Jacob/do mit werden wir inn allem leyden gar herrlich getröst. Dann so wir gedencken /das er der gott Jacob/ das ist/seins gleubigen volcks/sein wil / vnd wie wunderbarlich er dem alle mal geholffen hat/můß ye das hertz gesterckt/vnd můtig werden / wie vil ioch zů leydē sey. Vnd zů mererm trost/spricht Christus. Ich wil alle hözner der gottlosen zerbrechen/ das ist/alles darauff sy trotzen/ir weißheit/frumkeit/vnd allen gewalt/das die hözner des gerechten/das ist/die weißheit/frumkeit/vnd gewalt gottes/erhöhet werden. Dis verheyßt nun Christus/ dem aller gewalt inn hymel vnd erden vom vatter geben ist/darumb sollen wir billig sein styñ hözē/ vnser creutz willig auff vns nemen/vnd im nachfolgen
Hözner des gerechten.

folgen/gott stettigs dancken/wie ers mit vns macht/vnd im lob singen ewiglich.

Der.LXXVI.psalm.

Ein psalm lied Assaph/auff seyten spyl/hoch zů singen.

1 Gott ist in Juda bekandt/inn Jsrael ist sein name herlich.

2 Zů Salem ist sein gezelt/vnnd seine wonung zů Zion.

3 Da selbs zerbricht er die pfeyl des bogens/schilt/schwerdt vnd streyt. Sela.

4 Du bist herlicher vñ prechtiger/deñ die raube berge.

5 Die prechtigen werden beraubet vñ schlaffen iren schlaff/vñ alle starcke menner vermögen nichts mit iren henden.

6 Von deinem schelten Gott Jacob/sinckt inn schlaff beyde roß vnd wagen.

7 Du bist erschrecklich/wer kan vor dir stehen/wenn du zürnest?

8 Du hast das gericht lassen hörē vō hymel/das erdtrich forcht sich vñ wardt stille.

9 Da gott auffstünd zum gericht/dz er hülffe allen elenden auff erden. Sela.

10 Deñ das du menschlich zürnest wirt man dir dancken/aber den übrigen zorn wirstu vmb dich gürten.

11 Gelobt ir/so haltets dem HERREN eüwerem gott alle die ir vmb jn her seyt/bringet geschenck dem wunderbarlichen.

12 Der den fürsten den můt nimpt/vñ wunderbarlich ist vnder den künigen auff erden.

Summa.

Diser psalm ist fast des innhalts/des der vorig/nemlich/das gott bey den seinē/durch sein stetlich hilff/wol bekandt ist/über welche ob er schon auch zürnet/so ist es nur menschlich/das ist/gnediglich/vnd zů güttem seinē elendē/denen er durch sein gericht hilffet/vnd stürtzet allen widerwertigen gewalt/der also auch/wie im vorigen psalmē gewarnet wirdt/sich wider gott nit zů setzen. Das er aber singt/inn Juda seye gott mit solcher macht bekandt/zů Salem sey sein gezelt/do er die pfeyl/schilt/schwerdt/vnd streyt zerbreche/das wirt inn einer figur gesagt sein/auch vom rechtē Juda/vñ Salem/das ist/der gleubigen gemeyn gottes.

C

Gott ist inn Juda bekant/inn Jsrael. 1

Zů Salem ist sein gezelt/vnd seine wo. 2

Da selbs zerbricht er die pfeyl des bog. 3

In Juda hat gott etwan gröslich seinē gewalt für die seinē bewysen/als am David/Salomo vnzeliger weyß/am Abia/dem er mit halbem volck halff/das er vom volck Jerobeam.cccc tausent erschlůg/im.ij.teil der Chronic.ca.xiij. Also Assa wider die Mozen/die tausent mal tausent starck wider jn komen waren/vnd vmbkomē/am.xiiij. cap. Vnd Josaphat wider die Moabiter/Amoniter/vnnd Edomiter/die einander durch das geschefft gottes selbs verderbten/am.xx. Dem Amasia wider die Edomiter/am.xxv. Dem Vsia wider die Philister vnd Araber/am.xxvj. Vnd dem Hiskia wider die Assyrier/derē der engel zů nacht.185000. erschlůg/Esa.xxxvij. Vnd also ist gott in Juda bekant worden/Jnn Jsrael/dem er vil wunderliche hilff thon hat/ist eben der massen sein name groß gewesen/zů Salem/das ist/Hierusalem/hat der herr sein gezelt/vnd zů Zion sein wonung gehebt. im.lxxviij.psalm. Vnd veracht die hütten Joseph/vnd erwelet nit den stam Ephraim/sonder erwelet den stam Juda/den berg Zion/welchen er liebet. Dañ die hütte vñ lade des herren ware vor zů Silo/im stammē Ephraim gestanden/nach dem sy aber vnder dem Eli von Philistern genomē/vnd darnach zů Bethsames/hernaher.xx. iar zů Kiriathiearim gewesen was/fürte sy zů letst David inn sein statt gen Hierusalem/Dis lesen wir Josua.xviij.j.Samuel.iiij.vj.vij.ij.Samuel.vj. Do selbet nun/do er also sein wonung gehebt hatt/hat er seiner verheissung nach die pfeyl des bogens/schylt/schwerdt/vnd streyt zerbrochen/das ist/allen widerwertigen gewalt/vnd ist dise figur/vnd weyß zů reden inn der schrifft gemeyn. Also oben psal.xlv. Er hat die streyt auffgehaben bis an der welt end/er hat bogen zerbrochē/spieß zerschlagē/vnd wagē mit feüer verbrandt. Nů ist aber offt gesagt/das die gleubigen/das recht Jsrael/Juda/Salem/Zion/zellt/vnd heyligthumb gottes sind/Dañ do die leyplichen Jsraeliter/vnd Juden am herrē hürtē/war er der massen bey inen nit bekant/dz er der feynd gewalt gebrochē hette/sonder brach iren gewalt durch die feynd/wie er inen das verheissen hatt.iij.Mose.xxvj.vnnd.v.Mose.xxviij. Darūb ist diser dreyer verß gemeiner/vñ eygentlicher verstandt. Gott ist bey den gleubigē bekant/bey denē ist sein name herlich/Dañ denen hilfft er mit herlichē gewalt/vñ zerbricht/vnd zerstöret alles/dz sich wider sy setzet. Sy sind in denē gott wonet/vñ wandert/deren vatter vñ schirmer er ist.ij. Cor.vj. Sela ist hie/do bey bedencke man/dz wider die/in denen gott wonet/sich streyt erhebt/dz aber nit sy/sonder gott den selben zerbricht/vnd das der Senger gottes warlich hie nit vom leiplichē Juda

Gůlff Juda gethon.

Salem.

Das recht Juda.

Der LXXVI. Psalm.

E dem gott offt ferr gewesen ist/rede/sonder vō dem geistlichen/do wonet allein gott/vnnd ist bekandt/ durch seine hilff/vnd wunder.

4 Du bist herlicher vnd prechtiger/denn.

5 Die prechtigen werden beraubet/vnd.

6 Von deinem schelten gott Jacob/sinck.

Raube berg. Die raube berg sind die mechtigen reych/die andere mit gewalt vnder sich bringē/vnd berauben/ wie dz reich der Assyrier/Babylonier/Perser/Kriechen/Römer gewesen sind. Dañ was sind ye solche grosse künige gewesen/vñ noch/ dañ nur andere land/vñ reich rauber? Dañ solche dem nit nach trachtē/dz die land wol regiert werdē/dañ sust hette ein yeder nut seinē reich so vil zů thůn/ das er andere land wol andern herrē lassen wurde/ vñ erkennen/dz er mit den seinen nur überladen were. Nun solche gewaltige reych sind herlich vñ prechtig vor der welt/aber der herr ist noch vil herlicher vñ prechtiger/der dañ schaffet/dz dise prechtigen werdē wider beraubet/vnnd nit allein das/sonder das sy

Schlaff. auch iren schlaff schlaffen/sterbē/vnd vermögē aller ding nichts mit iren hendē/mit allē irē gewalt/

Schelten. vnd das nur durch das scheltē gottes/durch seine wort/welches/so ers gegē inen lesset außgehē/so sinckt in schlaff beyde roß vñ wagē/dz ist/es fallet alles do hyn/vnd bestehet nichts. Darumb aller ir pracht vergebēs ist/vñ vnsynnig/die sich vor solchē

F förchten/oder sich vff jn verlassen. Solchs ist inn Pharaone/in Og Basan/in Sihon der Amoriter künig/Eglon der Moabiter/Jabin/vnd Sissera der Cananiter/Tebe/Oreb/Sebah/vnd Salumna der Midianiter/vnd Amalekiter fürstē/mit vil andern wol beschynen/vnd beschey net täglich.

7 Du bist erschrecklich/wer kan dir wider.

8 Du hast das gericht lassen hören vom.

9 So gott auff stünd zum gericht/das.

Der sybend verß wil ehē/dz der ander des.cxliij. psalm. Vor dir wirdt kein lebendiger rechtfertig sein/darūb batt er/dz der herr nit wölt mit im ins gericht gehē. Solchs entpfundē die kinder Israel/ do sy gottes stym hörten am berg Sinai/vñ Mose battē/er solte mit inen redē/ vnd nit gott/das sy nit stürbē.ij. Mose.xx. Das selbig war nur ein schein/ vñ figur des gerichts gottes/noch bracht es solche forcht in die leut. Also do gott sein vrteil ließ vō hymel hören über Egyptē/förcht sich auch das selbig erdtrych/vñ wardt stille/dz ist/ließ nach von seinē wüten. Dañ do stünd gott auff/das er hülffe allē elenden im land. Das aber Sela hie stehet/ vñ bevorab/dz er spricht/allē elendē vff erdē/Zeygt vns der senger gottes an/dz er noch von eim andern gericht rede/Dañ in solchē vorigē gerichtē hat gott etlichen aber nit allen elenden geholffen. Der geyst Christi hat die welt sollē richtē in den Apostolē/vō der sünd/der gerechtigkeit/vnd gericht/Der ist gewaltiglich mit eim donder/vnd erdbidem komen/ die erd hat sich gefördt/dañ do ist gott vffgestanden zum gericht/dz er hülffe allen elendē vff erden/ aber nur in der hoffnūg noch/am iüngstē tag/welches gericht der herr wirt von hymel hörē lassen/so er wirt mit einē feldt geschrey/vñ stym des ertzengels/vñ mit der pusaunē gottes hernider komē vō hymel.j.Thess.iiij. als dañ wirt er recht helffen allen elendē vff erdē/die vmb seinent willē/elend vñ arm vff erdē gewesen sind/inn dem sy allen dingē vffgesagt/ir creutz vff sich genomē/vñ im nachgefolget habē. Vñ als dañ wirt die recht forcht vff erden komen/vñ sy von allem irē gewalt/vnd pracht gantz still werdē. Sela. Merck/er hilfft allen elenden/vñ hilfft jn aber erst in seinē gericht/nicht hie. Vñ wañ gott sein gericht von hymel hörē leßt/das aller irdischer gewalt sich förcht vñ gestillet wirt.

G Vō hymel gericht hören.

Denn das du menschlich zürnest/wirt. 10

Das ist/zur zeyt deins gerichts/wirstu die deinen/deine elenden erst gar erlösen/mitler zeyt můssen sy auch von deinē kelch der straff/von dem im vorigen psalmē/dzinckē/Dein gericht fahet an deinem hauß an/du wirst auch über sy zürnen/aber nur menschlich/das ist/gnediglich/mit leydlicher straff/wie ein vatter sein kind straffet/vñ des wirt man dir dancken. Dann welchen sun er liebet/den geißlet er/inn Sprüchen.iij. Es geschicht vns zů grossen gůten/vff das wir vō herren gezüchtiget/ nit mit der welt verdammet werdē.j. Cor.xj. Aber den übrigen zorn wirstu vmb dich gürten wider die gottlosen/den ewiglich wider sy zů üben/dañ sy die hefen des kelchs dzinckē můssen/wie im vorigē psalmē gesagt ist/Dem hebreischē nach/vō wort zů wort laut diser verß also/Der zorn des mēschē wirt dir dancke/vnd den übrigē zorn wirstu vmb dich gürttē. Wem dañ die gesetzte außlegūg nit gefiele/der gedencke ob mans möchte also verstehen. Der zorn des menschēs wirt dich lobē/dz ist/was der mēsch zürnet/vñ wider deine elendē robet/das wirt dir zů lob reychē/so nū du den vorigē/vñ ewigen zorn wirst vmb dich gürtten/zůvergeltē denē die den deinen habē trübsal zů gefügt. Also Pharao ist ein růt deins zorns/vnd ein menschen zorn gewesen/der hat wider dein volck gewütet/vnnd das hat dir gedancket/hat dir zů lob gereychet. Dann als du dich mit dem übrigen zorn vmbgürtet bast/vnnd dein gewalt an im bewysen/im schilff meer/hat dir dein volck lobgesungen/vnnd gedancket.

Vō hymel gericht hören.

Menschlich zürnen.

Zorn vmb sich gürtten.

H Ein andere verdolmetschung.

Mēschē zorn lobt dich.

Gelobt ir/so haltet es dē HERRN. 11

Der den fürsten den můt nimpt/vnnd. 12

Im.xxij.psalm ist von gelübdē vil gesagt/aber zů dem verstandt dises orts/darff es weyters nit/ dañ dz man wisse/das im gesatz freywillig opffer sind gewesen/die man got zů danck offt gelobt/vñ als dañ geleystet/vñ geopffert hat/do mit sich gott vnderthenig/vñ danckbar zů beweysen/als wir im hie. Was gelobē

iij. Mose.vij. vñ andern orttē mer lesen. Dañ der sin diser zweyer letsten verß ist/alle die ir vmb den herren vmbher sind/alle die ir nun sein gewalt erkennen solt/laßt euch nichts von im abwenden/ob er euch schon auch straffet/vnd euch vileicht dun-

cken

Aken wil/es wölle zů prechtig mit eüwern feynden zů geen/bleibt ir bey dem herrē eüwerm gott/thůt dem selbigen eüwere gelübd/vnd bringet im geschenck/do mit ir jn für eüwern herren vnd Gott erkennet/vnd euch im vnderthenig beweiset/dañ er ist der herr vnd künig aller herrē vnd künig/der seins gefallens vnder den künigen handlet/den fürsten den můt nimpt/vnd sy wie oben gesagt/in schlaff sencket/vnd allen iren gewalt stillet. Darūb er auch der wunderlich geheyssen wirdt. Also ob schon der.xj.verß gleych stan bleibt wie jn die altē verdolmetschet habē/gelobt/vnd bezalēs dem herren eüwerm Gott ꝛc. so wirdt es doch den mönch gelübden kein behelff sein/Dann der prophet selb sich mit dem so er gleych drůff setzet/bringet geschenck dem wunderlichen/verkleret/was er mit dem loben/vnd halten meyne. Nemlich eben das/das durch das geschenck bringē/das ist/dz sy sich vor Gott demütigen sollen/vnd den selbigen als iren herrē vnd gott erkennen/welchs bey den alten mit opffer geloben/vnd schenck bringen geschach. wie im.xlv.vnd.lxxij.psal.gnůgsam gesagt ist/vñ wann gott etwan wunderbarlich seinem volck geholffen/habē sy mit vilen freywilligen opffern im fest gehaltē vnd gedācket/als vnder dem Ezechia/vnd nemlich/do Gott den Sennacherib geschlagē hatte.ij.Der Chronick.xxxij. Daruff vileicht hie Asaph/oder der gleychen herliche danckſagung gesehen hat. Wir sollen aber hie leren/seytemal Gott der leyplichen opffer nit me will/das wir im geloben vns selb zů eym lebendigen/heiligē/wolgefelligen opffer/das sollen wir bezalen vnd im alles was wir sind/habē vnd vermögen/ergeben/das sind die geschenck die wir im bringen sollen. Vnd zwar im tauff haben wir solich gelübd gethon/an dem wir all vnser leben lang zů bezalen haben vnd sollē vns des auch on vnderlas befleyssen. Welchs so wirs vns teglich fürnemen/vnd als vil als auff ein newes gelobē/setzē vns für in allen dingē vns gantz gelassen in den willen des herrē zů ergeben/vns abzůsterbē/vnd nach seinem gefallen zů lebē/Strecken daran was wir vermögen vnd habē/so thůn wir eben das/do zů wir die vermanet werdē so der senger gottes spricht/Gelobt vnd bezalet dem herrē eüwerm Got alle die ir vmb jn her seyt/bringet geschenck dem wunderlichē. Jn welchem das auch zů erachten ist/das er spricht/alle die ir vmb jn her seyt. Solt dann solich geloben sein wie die mönch thůn/můsten doch alle Christen deren gott der herr ist/vñ die vmb jn her sind/durch den glauben solich gelübd thůn. Vnd darūb wölt ichs lieber verdolmetschē/Gelobet vñ haltens ꝛc. dañ/gelobt ir/so haltens. Dañ was er hie sagt/gat alle Christen an/nun kan aber niemant sagen/das alle Christen sollen mönch/oder andere leypliche gelübd thůn. Der herr hat solich leyplich loben/doch im altē gesatz/nit geborē/sonder wo etwas gelobt wurde/dz mans hielte.v.Mose.xxiij. Daher klar ist/das der geist hie von eym andern geloben redet/das ye vnd ye allen gleubigen zůgestandē ist/vnd noch zů stat. Vnd ist anders nichts dañ fürnemen/vnd eygentlich wöllen vnd gelobē den namē gottes groß zů machē/vnd jn für seinen gott erkennen vñ preysen/wie Jacob gelobet.j.Mose.xxviij. Vnd die weil bey den alten ein leyblicher gottesdienst ware/das also mit leyplichē opffern gottes güte bekandt vñ gepreysen ward/so habē solchs zů thůn die altē etwan mit außgetruckt in iren gelübden/wie dañ auch Jacob außdrucket an gemeltem ort/do er verhieß den steyn/so er auffgericht hat/im zů eym hauß gottes zů halten/vnd den zehend zů geben. Offt haben sy nichts besonders außgedruckt/allein lob vnd danck verheyssen vñ gelobt/wie in den psalmen hin vnd wider gelesen wirdt/vnd über den.xxij.psalmē gnůgsam anzogē ist/yetz sey gnůg das wir im.lxj.lesen/So wil ich deinem namen lobsingen ewiglich/das ich meyne gelübd zale teglich. Weyters besihe an gemeltē ort. Allein dis ort/dz doselbet nach D.Luthers dolmetschůg vßgelegt ist/acht ich sy hie besser verklert/vñ wirt die verdolmetschůg weniger mögen/als gezwungen verworffen werden oder argwönig gehalten.

C

Warumb die alten leyplich ding etwan gelobt habē.

Was wir geloben sollen.

Die ander Dolmetschůg ist besser.

¶ Do mit die schwach glaubigen sich desto baß tröſten/vñ nit das den fleyschlichen raum zů irem mütwillen werde/wil ich die warheit von gelübden in etlich kurtze schluß reden setzen.

¶ Gott sol man geloben/vnd das halten/leret diser psalm/vnd die Exempel aller heiligen von anfang/die sich vnd das ir Gott versprochen haben/vnd gelobt seine wort zů halten. Das auch die kinder Jsrael thetten.ij.Mose.xxiiij.vnd auch vnder Josua.xxiiij. Do wider thůn nun alle die heiligen gelübd thůn.

D

¶ Die weil mā aber Gott gelobē sol/jn do mit zů eren/můs es sein dz im gefall/Nů leyplichs dings hat gott nie gelüstet/wiewol er den Judē in solchē ein übung/vff das sy jnen selb nichts auffrichtetē/ein zeitlang geben hat. Er ist ein geist/im geist vnd der warheit můß mā im dienen. Darūb habē gott me gefallē/vnd sind yetz mer ein grewel/die im etwas leyplichs als für sich selb im gefellig vnd angenem geloben/Esa.j.

¶ Wer dann gott etwas leyplichs gelobet hat/im do mit zůgefallen/der hat wider gott gethon/wie aus Paulo/zun Gal. Colloss. vnd anderßwo wol kundtlich ist/darūb sol er do von abstan/wie Dauid den Nabal nit erwürget/wie er gelobet hat/das er verstünde/dz es gott nit gefellig were/vnd lobet Gott zwyren/das jn gott vor haltung seins gelübds verhütet hat.j.Sam.xxv. Also herwider hat Herodes gesündt/das er sein gelübdt hielte/vnd Joannes enthaupte.

¶ Nun ein Christ sol Gott ergebē sein/das er frey gelassen dem geyst gottes stande/dz er jn füre vñ leyte/zů dem das gott gefellig vñ dem nehsten besserlich ist/darumb sich an sondere secten vnd werck mit gelübden binden/ist dem ersten gelübd/vnd verbündtnis entgegen/darumb ist solichs gelobē wider gott/des man rew haben sol/nit haben aber solich gelübd vnd sich Christo vnd seinē wort frey

E wider dar stellen/ist Christlich.

¶ Der alten gelübd auch/das nur danckſagung geweſen ſind/vnd bekentniſſen gegē gott/vnd dar zů nur zeitliche ding/nichts ewigs/vnd ding die dazůmal von gott waren eyngeſetzet/in dem allen jnen die newen gelübd der mönch/ia des teuffels/ gantz vngleych ſind/ſind der lieb alſo nachgeſetzet das gott ſolicher nit wolte/von denen die eym mēſchen etwas verbunden waren/als ein weyb eym man/oder die iungē den eltern/das geſind der herſchafft.iiij.Moſe.xxx.

¶ Wie vil mer iſt nun wider gott/ſo er allen leyplichen gottes dienſt auffgehaben hat/vnd vns ein new gebott gegeben einander zů liebē/ſich alſo in ein ſecten verloben/do mit er der gemeyn entzogen iſt/můß nur dienen denen die gleychē kutten habē/ oder nur dem Apt oder Prior. Do wider ye iſt/dz Christus ſagt/Liebet einander. ¶ In ſumma/die rechtē gelübd deren/die vor vnd nach Chriſto gott gefallen haben/ſind geweſen vnd noch gentzlich vnd teglich verlobung ſein ſelb/in den willen gottes vnd willige bereytůg im ewigs lob vnd danck zů ſagen/vnd ſeinen namē groß zů machē/wo mit das mochte oder noch mag gott gefellig ſein/Die weil dañ euſſerliche opffer bey den alten zur danckſagung/nach dem wort gottes gebraucht wurdē/ Item die züchtigůg die jr ein zeitlang gelobtē.iiij. Moſe.vj.ſo haben jr ſolche auch in iren gelübden außgedruckt vnd darnach geleyſtet.bey vns ſo das alles auß iſt/der ſchatt iſt do hin/wir habē den leib Chriſtum/ſo dörffen wir nichts leyplichs außtrucken oder leyſten do mit wir den dürfftigen elemēten nit widerumb zů knechten werden/ſonder frey ſollen wir ſtan/zů ſterben vnd leben/arm zů ſein/ vnd übrig zů haben/den freündē oder feynden zů dienen/vnd das in denen dingen/wie es gott ſchicket/vnd nit wie wirs erwelen/oder ander mēſchen gepieten/welchs alles ſind menſchen leren/in denen man gott vergebens dienet. Matth.xv. Was weyters gelobt wirdt/iſt wider gott/vnd darumb nit zů halten.

Sůma von gelübden.

F

Der.LXXVII.Pſal.

¶ Ein pſalm Aſſaphs/für Jeduthun hoch zů ſingen.

¶ Eben mit der überſchrifft habē wir droben ein pſalm Dauids den.lxij. Ob aber das anzeige das Jeduthun diſe pſal. geſungē hab mit ſeiner geſelſchafft/oder ob ein ander vrſach ſey darūb hie vnd droben für Jeduthun ſtande weyßt man noch nit gewißlich zů ſagen/dañ ye andere ſenger/als Heman vnd Ethan mit den andern die erzelet werdē .j.der Chron.xv.nit alſo gemeldet werdē die doch auch pſalmen geſungē haben. Etlich achten Jeduthun heyß hie ein inſtrument der muſic. Alſo iſt noch nichts erkundigt/das hie gewißlich möchte gſagt werdē/Die ſchuld iſt/das mā yetz ſo vil hundert iar göttlicher ſchrifft vnd ſprachen nit geacht hat/welche verachtūg doch leyder hart an vns gerochen iſt/die wir die weyl in griffliche finſternis ſen gefallen ſind. Doch got ſey lob/die ding ſo zum heyl noturfftig ſind/mögen noch wol vnd klar verſtanden werden. G

MIt miner ſtim zů Gott/Ja mit meyner ſtim zů Gott wil ich ſchreyen/Vnd er wirdt mich hören. 1

¶ Am tage meyner nott ſůcht ich den HERRN/mein hand iſt des nachts auß gereckt vñ laßt nicht ab/Deñ mein ſele wolt ſich nicht tröſten laſſen. 2

¶ Wenn ich an Gott gedacht/ſo entſatzt ich mich/Ich redte vnd meyn geiſt wardt onmechtig.Sela. 3

¶ Meine augen helteſtu das jr wachē/ Ich bin zertretten das ich nicht rede. 4

¶ Ich hab gedacht der zeyt vor alters/ Der vorigen iare. 5

¶ Ich gedenck des nachts an mein ſeytenſpiel vnd rede mit meynem hertzen/ meyn geyſt můſt forſchen. 6

R

¶ Wirt deñ der HERR ewiglich verſtoſſen/vñ keinen wolgefallē mer habē? 7

¶ Iſts denn gantz vnd gar auß mit ſeiner gůte? Vnd hat das wort ein end für 8

¶ Hat deñ Gott der gnā (vnd für den vergeſſen/vñ hat ſeine barmhertzigkeit im zorn verſchloſſen? Sela. 9

¶ Aber ich ſprach/das iſt meyn ſchwacheit/Es ſind verenderung der rechten handt des höchſten. 10

¶ Darumb wil ich gedencken an das thůn des HERRN/Ja weñ ich gedencke deiner wunder von alters her. 11

¶ Vnd wil reden von allen deinen wercken/Vnd ſagen von deinem thůn. 12

¶ Gott deyn weg iſt únn der heiligkeit/ Wer iſt ſo groß vnd ſtarck als Gott? 13

¶ Du biſt der Gott der wunder thůt/ Du haſt deine macht kundt werden laſſen vnder den völckern. 14

¶ Du haſt dein volck erlöſet durch deinē arm/die kind Jacob vñ Joſſeph. Sela. 15

Die waſſer

א 16 Die wasser sahen dich Gott/die was ser sahē dich vnd engsteten sich/vnd die tieffen tobeten.
17 Die dicke wolckē gossen wasser/die wolcken donnerten/vnd deine pfeyl füren her.
18 Die stim deines dōners ist am rundē/ deine blitze leuchten auff dem erdboden/ dz erdtrich reget sich vñ erbidmet danō.
19 Dein weg ist im meer vnd dein pfad inn grossen wassern/vnd man spüret doch deinen füß nicht.
20 Du füretest deyn volck wie ein herd schaff/durch Mosen vnd Aharon.

¶ Summa.

Ein grosse anfechtūg/wie in vilen psalmē/wirt hie beschribē/in welcher nichts trösten wil/zů letst erholet sich doch der angefochtē vnd erkennet/das es sein schwacheit ist/meynen/das gott seiner gnaden vergessen hab/bedencket die wunder gots mit den er den alten gewaltiglich geholffen hat/vnd do mit tröst er sich/Gott werde noch die seine nit verlassen.

ב 1 Mit meiner stim zů Gott/Ja mit mei.
2 Am tage meiner not süchet ich den.
3 Wenn ich an Got gedacht/so entsatzt.

Diese drey verß mit den.vj. folgenden/zeigen an die grosse not des angefochtenen/vnd doch do bey seinen glaubē. Den glaubē/in dem das er zů Gott schreyet vnd sücht in seiner not den herren/das er dañ nit thete/wo er nit hilff von im hoffete/das er dañ im.j. verß außdruckt/so er sagt/er wirdt mich hören. Die nott beschreibt er/das er zwyren sagt/ mit meiner stim wil ich schreyen/vñ das er tag vñ nacht on nachlossen hilff süchet/vñ kan doch nit getröst werdē/welchs der ander verß meldt/Am tag meiner not sücht ich den herrē/mein handt ist des nachts außgereckt/welchs ein weyß der bettenden ist/vnd laßt nit ab/sagt er/dañ mein seel wolt sich nit trösten lassen. Die weil dañ niemant dann nur gott trösten mag/so schreyet er/ süchet/vnd streckt sein hand zum herren tag vnd nacht on vnderloß. Vnd das gröst in der anfechtung/ist das der dritt verß meldet/Wenn ich an Gott gedacht so entsatzt ich mich/do her mir aller trost kummen solt/do her bin ich nur mer erschrocken/der herr ist ein gott alles trosts/aber so ich an jn gedenck/fallet mir nur eyn/wie gerecht er ist/vnd wie sündig ich/das ich wie Adam sein angesicht nit erleydē mag/Also saget Hiob.vij. Deine augē sehen mich an/darüber vergeh ich. Ich rede vnd wil vom handel trachten vñ mein geist ward onmechtig/dañ ich alles wider mich/nichts für mich fande/wie Hiob. Hie ist nů Sela. Dañ dis ein wunder grosse anfechtung ist/ die niemant dañ den erfarenen mag bekandt sein.

Meine augen helte stu das sy wachen. 4
Ich hab gedacht der zeit vor alters. 5
Ich gedenck des nachts an mein seytē. 6
Wirdt denn der HERR ewiglich. 7
Ists denn gantz vnd gar auß mit seiner. 8
Hat denn Gott der gnaden vergessen. 9

Das ist/du gibst mir gar kein růw/ich bin aller ding vertretten/das ich nichts rede/bin erstümet/ dann was sol ich reden? Ich hab gedacht der zeyt vor alters ꝛc. vnd find das gott allen die jn angerüfft geholffen hat/ wie er psal.xxij. sagt/ Vnser vätter hoffeten vff dich/vñ do sy hoffeten halffestu jnen ꝛc. Ich aber bin ein wurm/vnd kein mēsch ꝛc. Ich denck des nachts in meinē grösten leyden an mein seyten spiel/domit ich dir auch für hilff mir vor bewisen/frölich gedancket hab/ vnd rede mit meinē hertzen do von/das du mich yetz also verlassest vnd vor grossem wundern müß mein geist forsehen/Wirdt denn der herr ewiglich verstossen/vñ keinen wolgefallen mer haben an seinem volck? Ists dañ gar auß mit seiner güte das er die nime über vns wil außstrecken? Vnd hat das wort seiner gnedigen verheyssung vñ tröstung ein end für vnd für? Also klagt er.lxxiij. Vnsere zeychen sehen wir nicht/vnd ist kein prophet mer/ vnd ist vnder vns kein erkenner mer/Hat denn gott der gnaden vergessen ꝛc. Eben wie er.vj. Psal.sagt/ Ah herr wie lang? Sela ist hie/dañ disē anfechtung wol zů bedencken ist. Vnd freylich wie aller trost von gott ist/also můß das gröste leyden sein/so man an im keiner gnaden mer/vnd nichts dañ seinen zorn entpfindet/das gleych das hertz meynet/wie hie stat/ er habe sein barmhertzigkeit im zorn verschlossen.

Gedenck der anfechtung.

ד Aber ich sprach/das ist mein schwacheit. 10
Darumb wil ich gedencken an das. 11
Vnd wil redē von allen deinen werckē. 12
Gott dein weg ist inn der heiligkeit. 13

Hie beschreibt der prophet den trost/wie er sich im leyden wider erholet hat/vnd warin̄ er trost gefunden hat/nemlich im bedenckē der wunder die Gott für die seinen thon hat. Aber ich sprach/das ist mein schwacheit/das ist/im hertzen hab ich erkant/dz solche gedancken yetz erzelet/als ob es auß sein solte mit der barmhertzikeit gottes/ nur mein schwacheit ist/gottes güte wirdt kein end habē/ er hat seiner gnaden nit vergessen/vnd wirdt nit als zürnen. Es sind verenderung der rechtē hand des höchsten/Er füret die seinen wol in die helle/er füret sy aber auch wider heraus/tödtet vñ macht wider lebendig/ darüb wil ich gedenckē an das thůn des herren/in welchem ich solchs findt/das er die seinen hatt ye vnd ye in vil leydens gefürt/aber al weg sy wider erlöset. So ich daran gedēck/sihe ich das mein zagen von meyner schwacheit ist/vñ nit das gott drumb im zorn sein barmhertzigkeit verschlossen habe. Ja wenn ich gedencke deiner wunder von

Meyn schwacheit.

Verenderūg der gerechtē gottes.

E der von alters her mit denen du den deinen geholf
fen hast/so erhole ich mich. Merck aber hie im.v.
verß/sagt er auch/Ich hab gedacht der zeit voz al
ters/der vozigē iare/vnd hat das jn aber nur mer
gekrencket/darūb das er solcher hilff nit auch ent-
pfand. Hie erholet er sich da durch/vnd wirdt sol-
Der trost ist ches gedenckēs getröst. Vnd das ist die endzung
von gott. der rechten handt des höchsten. Er ist der gott des
trosts.ij.Coz.j. Wann er den glantz seiner gnaden
in vnser hertz scheynē laßt/sind vns alle ding tröst
lich/entzeucht er vns den selbigē/auff das wir vn
ser vertrauwen nit auff vns selb stellen/so tröstet
nichts mer. Dencken wir schon lang wie er den al
ten geholffen hat/so werden wir nur desto mer er-
schlagen/das wir solcher hilff nit auch entpfindē.
So bald er vns aber wider gnediglich ansicht/als
bald gat die hoffnūg auff/vnd dañ so bzingt trost
vnd ergetzlicheit gedencken/wie er mit den seinen
wunder gewircket hat. So spzicht er mit lust/Vñ
ich will reden von allen deinen wercken/das ist/
nichts dann nur von deynen wercken wil ich redē/
sy alle so vil müglich erzelen vnd bedencken/wie er
auch im.ix.psalmen sagt/vnd wil alle deine wun-
der erzelen/vnd ist eben/das er hernaher spzicht/
vnd wil sagen von deinem thūn/das ist/meyn ge-
denck vnd red sollen sein nur von deinem thūn/der
du wunderlich bist über deyne heyligen/füzest sy
durch feür vnd wasser/vnd behütest sy doch voz al
F lem übel. Got dein weg ist in der heiligkeit/das ist
verbozgen/vnd doch herlich/vnd gewaltig hand-
lestu. Wer ist so groß vnd starck als gott? Sihe so
gott tröstet/wie sich das gemüt erholet/vnd an al-
lem thūn des herren getröstet wirdt/an welchem
es voz nur zagen fand. Das es gleych sich der güte
gottes nit gnūg verwundern kan/dz voz nit gnūg
ausspzechē kund den zozn gottes. Gleyche verwun
derung haben wir psal.lxxj. Gott deine gerechtig-
keit reychet hoch/der du grosse ding thūst/Got wer
ist dir gleych?

14 Du bist Gott der wunder thūt.

15 Du hast dein volck erlöset.

Die wunder sind/das er denen so voz der welt/
Wunder als die erschlagenen sind/vnd nichts vermögen/
gottes. wie die kinder Israel vnder dem harten Pharao-
ne in Egypto warē/durch seinen arm/das ist/sein
macht allein hilffet/wie er dann geholffen hat den
kindern Jacob vnd Joseph/der mit Jacob genāt
wirdt/das seine zwen sün Ephzaim vñ Manasse
von welchen auch grosse vnd geweltige geschlecht
kommen sind/mit den kindern Jacob sind gezelet
worden.j.Mose.xlviij. Vnd also hat er den Egy-
ptiern seine macht kundt gethon/erstmals mit vi-
len erschzocklichē zeichē/die im andern Mose vom
vij. bis ins.xj. capitel beschziben werden/vnd her-
naher/do er jn gar mit seinē heer im roten meer er
trencket hat.xiiij. den andern völckern Amalecki-
tern/Midianitern/Amozitern/Cananitern/hat er
gleycher maß auch sein macht lassen kundt werdē
Sela. sy vertilcket vnd sein volck erlöset. Sela ist hie/dañ
ye billich tieff bedacht wirdt/die wunderliche güte G
vnd macht gottes/die er dem halßstarrigen volck/
der kinder Israel bewisen hat/vñ sy von iren feyn
den so wunderlich erlöset. Tieff sol es bedacht wer
den/zur danckſagung/vnd auch die grosse mechti
ge güte gottes zū erkennen.

Die wasser sahen dich Got/die wasser. 16

Die dicke wolcken gossen wasser. 17

Die stym deines donners ist am rundē. 18

Hie beschzeibt er die weyß/gedachter erlösung/
Die wasser sahē dich gott/dz ist/empfundē deins
gewalts/do sy zū blüt wurdē.ij.Mose.vij. das ist
ir engsten vnd todē/das vngewitter dz er im.xvij.
vnd.xviij.versen beschzeibt/do die dicken wolcken
habē wasser gossen/gedondert/vnd die pfeyl got-
tes eynher gefarē sind (durch die ich verstand/die
donderschleg/oder egst/wie mans nennen will/
oder auch hagel/als im.xviij.psal. anzeigt ist. D.
Luther verstat das blixē) acht ich sie dz wir.ij.Mo
se.ix.lesen/Do Moses seinen stab gen hymel rec-
ket vnd der herr ließ donnern vnd hageln das das
feür vff erdē schoß. So her sich auch das erdtreich
gereget vnd bidmet hat. Die runde/ist der hymel.

Deyn weg ist im meer vnd dein pfad. 19

Du füretest deyn volck wie ein herd. 20

Dis ist der weg/den er den seinē durchs rot meer
vnd hernaher durch den Jozdan gemacht hat/wel
cher hernaher nit möchte gefürt werdē. Vñ bedeu H
tet/dz er hilffet do süst keiner hilff zū hoffen were/ Der weg
füret die seinen da durch vnd do hin jnen niemant gottes on
mag nachkumen. Wie dañ Pharao vnd sein hauf spur.
fen ertruncke/als sy dem Israele nach iagten. Jm
ij. Habacuc lesen wir gleyche figuren vñ weysen zū
redē. Vnd auch von diser erlösung/der kinder Isra
el/die dañ so groß vñ wunderbarlich ist/das sy nit
gnūg mag ermessen werdē/wirdt auch alweg mit
grossem nutz bedacht/wie sy dann vns zur lere be-
schzibē ist/vñ auch so offt anzogē wirt. Du fürtest
dein volck. Dz ist der beschluß/der auch wol zū be-
dencke ist. Wie ein herd schaff/sagt er/das ist/die Wie ein herd
sich selb gar nit habē füren mögen/auch nit gewist schaff.
wo hin/vnd wie sy der herr füren wolt/sind gefol
get ins rot meer/in die wüste/vil gefar vnd angst
bestanden/wann sy aber nur glaubt haben/hat sy
gott durch Mosen vnd Aharon also gefüret/das
jn nichts gemāgelt/vñ auch nichts hat schadē mō
gē. Des weren auch wir gewiß so wir Christo vn
serm hirtē wölte also eynfeltig wie seine schäfflin
nach folgē/mit aller eynfalt seinē wozt nachkumē.

Der.LXXVIII.psal.

Ein vnderweysunge Assaph.

HOze mein volck meyn gesetze/neiget eüwere oren zū der rede meines munds.

Ich wil

א 2 ICh wil meynen mund auff thůn zů
sprüchen/vnd alte sache aussprechen.
3 DIe wir gehört haben vnd wissen/
vnd vnser vätter vns erzelet haben.
4 DAs nicht verholen ist iren kinden/
Die hernach kommen sind/vnd verkün
digeten den rhům des HERRN/vñ
seine sterck vnd wunder die er than hat.
5 ER richtet ein zeugnis auff in Jacob/
vnd gab ein gesetz in Jsrael/das er vn-
sern vättern gebott kundt zůthůn iren
kinden.
6 AUff das die nachkomen wissen sol-
ten/vnd die kinder die noch solten gebo
ren werden.
7 WEnn sy auffkemen/das sy es auch
iren kindern verkündigten.
8 DAs sy setzen auff Got ire hoffnůg/
Vñ nit vergessen der thatē des HER
RN vnd seine gebott hielten.
9 VNd nit würdē wie ire vätter ein ab-
trünig vñ vngehorsam geschlecht/wel-
ב chs sein hertz nit richtet/Vnd des geyst
nit rechtgeschaffen war an Gott.
10 WIe die kinder Ephraim geharnscht
den bogen füreten/Sind vmbkeret zur
zeit des streyts.
11 SY hielten den bundt Gottes nicht/
Vnd wolten nit in seinē gesetz wandeln.
12 VNd vergassen seiner thaten/Vnd
seiner wunder die er sy hatte sehē lassen.
13 VOr iren vättern thet er wunder/In
Egypten landt im feldt Zoan.
14 ER zerteilet das meer vñ ließ sy durch
hin gehen/Vnd stellet das wasser wie
ein maur.
15 ER leyttet sy des tages durch ein wol
cken/vñ des nachts durch ein helles feür.
16 ER reyß die felsen in der wüsten/vnd
trencket sy mit grossen wassern.
17 VNd ließ beche aus den felsen fliessen/
Das sy hinab flossen wie wasser strom.
18 NOch sündigeten sy weyter wider in/
Vnd wurden vngehorsam dem höch-
sten in der wüsten.
19 VNd versůchten Gott in irem hertzē/ ג
Das sy speyse forderten für ire selen.
20 VNd redten wider Got vnd sprachē/
Ja Gott solt wol künden einen tisch be
reytten inn der wüsten?
21 SIhe er hatt wol den felsen geschlagē
Dz wasser flossen/vñ beche sich ergossen.
22 KAn er brodt geben/vnd
fleysch bereyten seinem volck?
23 DA nun das der HERR höret/
entbrandt er vnd feür gieng an in Ja-
cob/Vnd zorn kam über Jsrael.
24 DAs sy nit glaubten an Got/Vnd
hoffeten nit auff sein heyl.
25 VNd er gebott den wolcken droben/
Vnd thet auff die thůren des himels.
26 VNd ließ auff sy regenen zů essen vnd
gab in himel korn.
27 JEderman ass engelbrot/Er sandte
in narung die völle.
28 ER ließ weben den osterwindt vnder
dem himel/Vnd bracht durch seine ster
cke herzů den südwindt. ד
29 VNd ließ fleysch auff sy regenen wie
staub/Vnd fidderig gevögel/wie sand
am meer.
30 VNd ließ sy fallē vnder ir leger allent
halben/Da sy woneten.
31 DA assen sy vnd wurden allzů satt/
Er ließ sy ire lust büssen.
32 DA sy nun ire lust gebüsset hatten/
Vnd sy noch dauon assen,
33 DA kam der zorn gottes über sy/vñ
erwürget die besten vnder in/Vnd de-
mütiget die außbündigen Jsrael.
34 ABer über das alles sündigtē sy noch
mer/Vnd glaubtē nit an seine wunder.
35 DArůb wurden ire tag alle mit eyt-
telkeit/Vnd ire iar bald dahin.
36 WEnn er sy erwürget/süchten sy in/
Vnd kereten sich früe zů Gott.
37 VNd gedachten das Gott ir hort ist/
Vnd Gott der höchst ir erlöser ist.
38 VNd heuchelten im mit irem mund
vnd logē im mit irer zungē/aber ir hertz

war nit

Der LXXVIII. Psalm.

E war nit recht bey im/ Vnd waren nicht
rechtschaffen inn seinem bund.
39 Er aber war barmhertzig vnd ver-
gab die vntugent gern/ vnd verderbet
sy nit/ Vnd wendet offt seinen zorn ab/
vnd liess nit seinen gantzen zorn gehen.
40 Denn er gedacht/ das sy fleysch sind/
Ein windt der do hin feret vnd kompt
nit wider.
41 Wie waren sy so lange vngehorsam
inn der wüsten? Vnd machten jn vnlü-
stig inn der einöde?
42 Sy wandten sich vmb vnd versüchten
Got/ vnd reytzeten den heiligen in Jsrael.
43 Sy gedachten nit an seine hand/ Des
tages da er sy erlöset von der handt des
feyndes.
44 Wie er denn seine zeychen inn Egy-
pten gethan hatte/ Vnd seine wunder
im land Zoan.
45 Da er ir wasser inn blütt wandelt/
Das sy ire bechc nit trincken kunden.
46 Da er böse würm vnder sy schicket
F die sy frassen/ vñ frösche die sy verderbten.
47 Vnd gab ir gewechse den rupen/ vnd
was sy gearbeit hatten den hewschrecken.
48 Da er ire weynstöck mit hagel zer-
schlug/ vñ ire maulber böume mit frost.
49 Da er ir vich übergab dem hagel/
Vnd ire herde den blixen.
50 Da er vnder sy lies den grym seines
zorns/ vngnad vñ trewen/ Vnd angst
vnd einfallen böser engel.
51 Da er seinem zorn einen weg mach-
et/ Vnd irer selen vor dem todt nit ver-
schonet/ vnd übergab ire thier der pesti-
lentz.
52 Da er alle erste geburt in Egypten
schlug/ Die erstlinge irer krafft inn den
hütten Ham.
53 Vnd lies seyn volck ausziehen wie
schaffe/ Vnd füret sy wie ein herde in der
wüsten.
54 Vnd er leytet sy sicher/ das sy sich nit
forchten/ Aber ire feynd bedeckt das meer.
55 G Vnd bracht sy in sein heilige grentze/
Zů disem berge den seine rechte erwor-
ben hat.
56 Vnd vertreib vor jn her die völcker/
Vnd liess jn das erbe außteylen/ vnd liess
in iener hütten die stemme Jsrael wonen.
57 Aber sy versüchten/ vnd wurden vn
gehorsam Gott/ Vnd hielten seine zeug
nis nit.
58 Vnd fielen zů ruck vnd übertratten
wie ire vätter/ Vnd wandten sich/ wie
ein falscher bogen.
59 Vnd erzürneten jn mit iren Hohen/
Vnd reytzeten jn mit iren götzen.
60 Vnd da das Gott höret/ entbrandt
er/ Vnd verachtet Jsrael seer.
61 Das er sein wonung zů Silo lies fa
ren/ Die hütten da er vnd menschen woner.
62 Vnd gab ire sterck ins gefengnis/ vñ
ire herligkeit in die hand des feyndes.
63 Vnd übergab sein volck ins schwert/
Vnd entbrand über sein erbe.
64 Jr iunge manschafft frass das feür/
Vnd ire iungfrawen wurden nit geklagt. H
65 Jre priester fielen durchs schwerdt/
Vnd ire witwin wurden nit beweynet.
66 Vnd der HERR erwacht wie ein
schlaffender/ Wie ein starcker der vom
weyn iuchtzet.
67 Vnd schlug seine feynde hinden/ Vnd
gab jn ein ewige schande.
68 Vnd veracht die hütten Joseph/ vñ
erwelet nit den stam Ephraim.
69 Sonder erwelet den stam Juda/
Den berg Zion/ welchen er liebet.
70 Vnd bauwet sein heyligthum hoch/
Wie ein land das er ewiglich gründt hat.
71 Vnd erwelet seinen knecht Dauid/
Vnd nam jn von den schaff stellen.
72 Von den seugenden schaffen holet er
jn/ Das er sein volck Jacob weyden solt/
vnd sein erbe Jsrael.
73 Vnd er weydet sy auch von hertzen
wol/ Vnd füret sy mit verstandt seiner
hende.

¶ Summa.

Zů vnderweysen

A Zů vnderweysen/das wir gott vertrawen/vnd jn förchtē/dz ist/wie im.viij. vnnd.ix.versen dises psalm gemelder ist/das wir vff got vnser hoffnūg setzen/vnd nit abtrinnig vñ vngehorsam werdē/ wie die altē/singet er/wie Ephraim/ in des loß die lade gottes ware/zů Silo/Josua. xviij. wie auch Josua selb von dem selbigen stammen ist vō gott abtrinnig worden/vñ also von im auch in die hend der Philister übergeben/die auch die lade namen/ vnd gar verworffen/vnd an sein statt Juda erwelet/vnd von disem stammē Dauid zum regenten. So mit zeucht er ein/ vnd erzelet die wunder/so got mit iren vätern gewircket hat/in dem er sy auß Egypten ins verspochen land gefüret hat/ des sy doch seer vndanckbar gewesen sind/vnd habē got offt erzürnet/übel bedacht inn dem/wie gewaltiglich inen gott auß der handt Pharaonis geholffen hatt/mit grossen wundern. Vñ seytenmal Ephraim/das neben reych ward durch Jerobeam/wider das hauß Dauid/von welchen/ der neben gottes dienst/bey den zweyen gulden kelbern zů Bethel/ vñ Dan.j.der künig.xij.auffgericht wardt/ so bedeut solich reich den gantzen gottlosen hauffen/vñ das reich des Widerchrists/der do herschet über die kinder des vnglaubens/vñ der vngehorsame/ die nit mercken auff das thün des herren/ noch vff die werck seiner hend/darumb werden sy zerbrochen/vñ nicht erbawet werdē/psal.xxviij. Das reich
B Juda aber bedeut vns das reych Christi/do vns der recht Dauid/Christus selb weydet/do selbet ist die wonung gottes/die bawet er/vnd hat sy ewiglich gründet.

1 Höre mein volck mein gesetz/neyget.
2 Ich wil meinen mund auffthün zů sprüi.

Mein gesetz

Das er spricht/ Höre mein volck mein gesetz/ mag verstanden werdē/wie Mose spricht/ Mein lere trieffe wie der regen/das doch die lere gottes war.v. Mose.xxxij. das Assaph sein gesetz heisse/ das er predigen vnd verkünden wil/ das es eben als vil ist/als das er gleich drauff sagt/ Neyget eü were ozen zů der red meins munds/doch so klingt es baß/wañ wirs in der person Christi geredt/vff nemen/ wie dañ Mattheus den andern verß.xiij. anzeucht/als ein weissagung von Christo/die er erfüllet hat/in dem er zum volck als inn gleichnissen

Warumb er sprüch vñ retersche nenne

geredt hat. Das er aber sagt/er wölle seinen mund auffthün zun sprüchen/vñ alte sachen außsprechē/ oder räterischen/von anfang/ wie mans von wort zů wort verdolmetschen mag/ so er doch nur offenbare historien/vnd thatten gottes erzelen wil. Dis weyset vns auff ein geistlichen verstandt inn den wundern/vnd historien/so hie anzogē werdē/dañ alle ding sind inen geschehen zum fürbild/ vñ sind vns geschribē zů vermanung/ dz wir vns nit auch

geistlich müssen dise ding verstanden werden.

wie Ephraim/wenden/sonder das wor Juda seyen/bey denen gott wone/vnd Christus künig seye. So wirs also vns zur besserung verstehen werdē/ werden wir die sprüch/gleichnissen/vnd reterschē recht verstandē habē. Sunst ob wir gleich/wie die alten/auch leiplich sehen die thatten/vnd wunder gottes/hettē wir noch nichts verstandē. Also habē die gottlosen augen/vnd sehen nichts/ ozen vñ hören nichts/syñ vnd entpfinden nichts. Dañ ob sy schon die wunderlichen gůtthat gottes sehen/hörē/ vnd greiffen/noch könden sy gott nit erkennen/ vñ solchs für seine gůtthaten nit auffnemen/ vil weniger mögē sy verstehē/wo man inen von den geistlichen gůtthaten sagen wil/vns durch Christū bewysen/der vns von sünd/todt/ vñ hell erlöset hat/ Fabulen vñ gespöt ists inen/was man von solchē sagt. Wir aber/ die den sin Christi habē/sind geistlich/vnd sollen also alle ding auch geistlich auffnemen/sollen auß disen sprüchen/ vñ reterschē lerē/ dem wort gottes vertrawen/vns ledig vñ bloß in die handt gottes zů geben/ vnnd der massen auch den andern verkündē/wie sy vns verkündigt worden sind/von dem folget.

Die wir gehört haben vnd wissen/ vñ. 3
Das nicht verholen ist iren kinden/die. 4

C Der herr hat gepotten.v. Mose.vj. Dise wort die ich dir heut gepiete/solstu zů hertzen fassen/ vnd solt sy deinē kindern scherffen/vñ do von redē/weñ du in deinē hauß sitzest/oder vff dem weg gehest/ Also heißt er sy auch erkennen die züchtigung des herren/sein grösse/darzů sein mechtige hande/vnd außgereckten arm/vnd seine zeychē/vñ werck/die er than hat an den Egyptern ꝛc.v.Mose.xj. Darauff sagt er/Die wir gehört habē/ vnd wissen/ vñ vnser vätter vns erzelet haben/das nicht verholen ist iren kindern/dann bey den gotseligē habens also die väter den kindern/vñ dise iren kindern/ nach dem gepot gottes/verkündigt/vnd erzelet. Vnd dz do mit gott erkant/vnd gepryesen wurde. Darumb sagt er. Vnd verkündigten den rhům des herrē ꝛc. das er also gefozcht/vnd geliebt wurde/do hyn alles vnser thün solle gericht sein. D

Er richter ein zeugnis auff inn Jacob. 5
Auff das die nachkomen wissen solten. 6
Wenn sy auffkemen das sy es auch irē. 7
Das sy setzen auff gott ire hoffnung. 8

C Die leret man den rechten brauch des gesatzs/ das ein zeugnis ist/wie es allēthalb in der schrifft genant wirt/das vns die güte/vnd gewalt gottes auch vnsere sünd zeyget/die hat gott darūb gebē/ vñ gepottē den kindern/vñ nachkomē zů verkündigen/das es die selben auch iren kindern fürter verkündigten/von gepurt zů gepurt/auff das sy setzten auff gott ire hoffnung/vnd nicht vergessen der thatten des herren/ vnd seine gepott hielten/Gehet/do hyn můß es alles gericht sein/ das gott vertrawet werde/ darumb müssen seine thatten verkündigt werden/das man seine gepott halte/jn allein liebe vnd förchte. rechter brauch der schrifft ꝛc.

Vnd nicht wurden wie ire vätter ein ab. 9
Wie die kinder Ephraim geharnscht. 10

C Mit disem greyfft er zů den sprüchen/vnd alten

Œ sachē

Der LXXVIII. Psalm.

E sachen/von denen er singen wil/vñ beschleußt sein vorred. Dann das vorig wie ein vorred ist/in welcher er im wil den zů hörer auffmercklich/vñ gůtwillig machē/ Auffmercklich/vnd geflissen/so ers spriich vnd reterisch nennet/die etwas weyters hin der inen haben/ Dann die blossen wort anzeygen/ Gůtwillig aber/vñ geneigt zů hören/ so er die herlicheit/vnd nutzbarkeit dis gesangs außstreychet/ Die herlicheit/so er anzeigt/das es wirt der rhům gottes sein/dañ er von seiner stercke/vñ wundern/ wil singē/wie das die alten iren kindern erzelet haben/vnd auch gott fürt vñ fürt zů erzelen befolhen hat/ ia eben darumb sein gesatz gegeben/ zů einer zeugnis inn Jacob/ Die nützbarkeit ist/ das da durch die hoffnung zů gott/vnd haltung seiner gepot auffgericht wirt/vnd verhütet/ das die kinder nit werden/ wie die alten waren/ das der.ix.verß meldet/ein abtrinnig/ vñ vngehorsam geschlecht. Dann sy von gott fürt vnd fürt abtrinnig wurdē/ yetzt zů disem/yetzt zů eim andern grewel/wie das die heyligen historien bezeugen/vnd bliben nie gehorsam dem wort gottes/ ir hertz ist als krum gewesen/vñ hat sich zů gott nie gerichtet/ir geist war nit rechtschaffen an gott/vertrawet sich im nit: Also waren auch die kinder Ephraim/ die geharnscht den bogen fürten/vnnd im segen Joseph.j.Mose. xlviij.was jn zů gesagt/das ir bogen solte fest bleyben/aber do sy sich von gott keret haben /ist ir boge ein falscher bog worden/vñ sind vmbkeret zur zeit des streyts. Vnd dis ist die sum̃/ do von er singen wil/wie die alten ein abtrinnig/ vnd vngehorsam geschlecht gewesen sind/ wie vil jn gott wunder/ vnd gůtthaten bewysen hat/vnd das also auch gefaren sind die kinder Ephraim/ darumb sy got verlossen hat/vnd den feyndē mit der lade des bunds übergeben/wie wir.j.Sam.iiij.lesen/vñ auch den stammen darnach nit mer erwelet/ sonder Juda/ do er sein heyligthumb auffgericht hat. Vnnd wie wol gantz Israel do zů mal vō Philistern geschlagen wardt/so wirt doch fürnemlich von Ephraim hie gesungē/darumb das sy/wie es dañ das mechtigest geschlecht war nach Juda/ die fürnemisten waren/vnd auch die lade des bunds inn irem loß hatten zů Silo. Der naher wardt es auch zum künigrich/durch den Jerobeam/des halb offt Ephraim für die.x.geschlecht genomen wirt.

Was er inn der vorrede handlet.

Summa dis psalmes.

11 Sy hielten den bund gottes nicht/vnd·
12 Vnd vergassen seiner thatten/vnd sein.

C Der bund war/das der herr wolt ir got sein/vñ sy solten sein volck sein/gehorchen seiner stym̃/vnd halten sein gepott/den bund hielten sy nicht/dañ sy wolten nicht in seinem gesatz wandlen/ vnd süchtē hilff bey frembden göttern. Vnd vergassen seiner thatten/ vnnd seiner wunder/die er sy hatte sehen lassen /vnnd sy do mit von Egyptischer dienstbarkeit/vnd hernaher auß vilen trübsalen erlöset.

13 Vor iren vättern thett er wunder/ inn.
14 Er zerteylet das meer vnd ließ sy durch.
15 Er leyttet sy des tags durch ein wolckē. G
16 Er reyß die felsen inn der wüsten/vnd.
17 Vnd ließ bech auß den felßen fliessen.

C Joan haben die andern dolmetschen/Tanim/ das ein statt ist inn Egypten verdolmetschet/bey der selbigen statt hat gott durch Mosen wunder gewircket/ die hernaher vom.xlv.verß/bis an den lv.erzelet werden/ yetzundt singt er von den wundern/so er im außgang von Egypten Israeli bewysen hatt/ Das erst ist/ das er das rott meer/ al Moses sein hand darüber außstrecket hatt/inn einer nacht außtrucknet/vnd teylet die wasser/ das die kinder Israel auff dem trucken hyn durch giengen/vnd war inen das wasser/ wie zwo mauren/ zur rechten vnd lincken.ij.Mose.xiiij.Das der.xv. verß singet/ von der wolcken seul des tags/ durch die gott die kinder Israel den rechten weg füret/vñ feür seulen/durch die er inen leuchtet zů nacht/das sy zů tag vnnd nacht wandlen mochten. dis liset man.ij.Mose.xiij.Das der.xvj.vnd.xvij.verß singet/lesen wir.ij.Mose am.xvij.Do gott den Mosen hieß einen felßen schlahē/ mit seinem stab/den er auffs rot meer geschlagen hatt/ nach welchem wasser herauß floß/ das das volck tranck. Diser felß hat bedeutet Christum.j.Corinth.x. von welchem die wasser des heyligen geysts fliessen auff alle gleubigen/das sy trincken/ vnd nymmer dürstē/ das ist/göttlicher gnaden sicher vnd gewiß werdē/ das sy in allen dingen am willen gottes ein wolgefallen haben. H

Feld Joan.

18 Noch sündigeten sy weyter wider jn.
19 Vnd versüchten gott inn irem hertzen.
20 Vnd redten wider gott vnnd sprachen.
21 Sihe er hat wol den felßen geschlagen.
22 Aber wenn kan er brot geben/vñ fleisch.

C Hie lere man kennen den verstockte syñ des vngleubigen hertzens/welches auch durch kein zeychen/noch wunder mag bekeret werden/ wo gott nit zeucht. Dañ sihe/der herr hat dem volck Israel mit so vil grossen wundern geholffen auß der handt Pharaonis /er hat inen die bittern wasser süß gemacht/zů Mararath.ij.Mose.xv.er hat inē zů Raphidim wasser auß dem felßē gemacht fliessen/das yetzt gemeldet ist/noch habē sy im nit könden vertrawen/vñ das ist die sünd/do von er sagt/ Noch sündigetē sy weyter wider jn/vñ wurdē vngehorsam in der wüstē/ Das ist/wolten nit langmütig seinem wort glauben/vnd seins willens harrē/ der doch wol wüste/ was inen manglen möchte/ künde auch/vnd wolt inen das geben. Allein das er inen etwan ein wenig verzoch/ sy zů probierē. Das vngleubig volck aber versüchte gott in irem hertzen/ir hertz glaubt im nymmer recht/ So bald etwas fält oder mangelt/ ia dencken sy/gott solt dir wol nun könden helffen. Also do die Israeliter nit speyß hatten/vnd inn der öden wüsten waren/ Ja/sagten sy/wie der.xx.verß lautet /gott sölt wol

Thumbkeyt des vngleubens.

künden

künden ein tisch bereytten in der wüsten/ Vnd auff das er iren vnglauben noch baß außstreyche / gibt er zů verstehen/wie sy selb haben dencken mögen/ vnd inen auch on zweyfel von gottseligen entgegē geworffen ist. Es hat vns doch gott inn der dürren eynöde/do kein wasser war/auß dem felßen gemacht wasser fliessen/er wirdt vns auch wol künden speysen /ob schon nyenen etwas scheynet /do mit er es thüe. Darauff antwort der vnglaub. Sihe er hat wol den felßen geschlagen / das wasser flossen ꝛc. aber wann kan er brott geben/vñ fleisch bereytten seinem volck? als wölt er sagen/ich weiß wol das er vns vor geholffen hat/er kan vns aber yetzt nit helffen/vnd mit disem trifft er des hertzen grůndt/in welchem warlich solche verzweyfelung ist/am gewalt gottes/wie wol man sein kein wort wil haben/ Ja sagen sy / wir wissen wol/ das gott alles vermag/er wils aber nit thůn/wir habens nit verdient/vnd der gleychen. Vnd ist aber der fäl gewyßlich/das sy gott gar nit glauben / dann möcht man glauben/das vns gott künde helffen/vnd das auß dem wort gottes/so müste man wol auch glauben/das ers wolte/ vnangesehē vnsern verdienst. Dann ers zů gesagt hat/vnd nit wenig er sein gůten willen/vns zů helffen / verheyssen / dann sein macht/das ers thůn künde. Darumb wo nit glaub ist/do erkennet man gar kein gott/ vnd glaubt nit/ das vns der herr thůn künde/das er doch vor gethon hat/vnd täglich thůt.

der vnglaub zweyfelt am gewalt gots

B

23 Da nun das der HERR höret/ent.
24 Das sy nicht glaubten an got/ vñ hof.
25 Vnd er gebott den wolcken droben/ vñ.
26 Vnd ließ auff sy regenen zů essen/ vnnd.
27 Jederman as engel brott/ er sandte jn.

C Höre zwey ding. Gott erzürnet/ er entbrandt vor grym/vnd feüer der rach gieng an inn Jacob/ wie ers selbs außlegt/do er spricht/ Vnd zorn kam über Jsrael/warüb? Das sy nicht glaubten an got/ vnd lerne hie/was an gott glauben sey / dañ es der prophet mit dem verkleret/das folget. Vñ hofften nit auff sein heyl. Dann anders nichts ist an gott glauben/dann sich gentzlich zů im versehen/das er künde vnd wölle vns helffen/wo der glaub ist / do hoffet man auff sein heyl/vñ hilff/ wie übel es sich aussen ansehen leßt. Nun dise Jsraeliter haben nit gehoffet/vnnd gewarttet auff sein heyl / bis er jn hülffe/sonder murreten/darumb das nit gleych alle ding nach irem lust do waren/ do mit habē sy nů gott erzürnet/vnd das feüer seins grymms ist durch rach über sy/von welcher der.xxxiij. verß singet. Also ist die sünd/über die der herr zürnet/nur der vnglaub. Zum andern merck/wie wol er zürnet vmb irs vnglaubens willen / noch gibt er inen iren willen. Darumb zeytlich begabung offt mer ein zorn gottes/dañ gnad anzeyget. Als hie/gott ließ wunderbarlich auff sy regenen hymel korn/das ist/das Manna/wie ein taw/inn gröſſe / vnd gestalt /als Coriander samen/weyß/vnd geschmack/wie semelen mit honig/vmb die zelt vmb her fallen. Vñ dis nennet er hymel korn/vnnd engel brott/ oder brott der starcken/nit doch von seinet wegen / das es so köstlich/ vnd gůt gewesen sey/dann es doch leyplich/vnd zergenglich ware/sonder das es brot ware der verheyssung gottes / vnd wunderlich durch das geweltig wort gottes/das die speyß der recht starcken/vnd engel ist gegebē/on alles menschlichs zů thůn/ia wider alle erachtung menschlicher vernunfft. Vnd also redt Moses dar von im.v.büch ca.viij. Er demütigt dich/ vnd ließ dich hungern/ vnd speyset dich mit Mañ / das du vnd deine vätter nie erkant hatteſt/auff das er dir kundt thette/ das der mensch nicht lebte am brott allein/sonder an allem/das auß dem mund des herren geht. Nun bey den recht starcken/vñ engeln/gelebt man also des eynigen worts/vnd willens gottes / darauff wir bitten/dein wil geschehe auff erden / wie im hymel /vnnd darumb/seyten mal hie auch das krefftig wort gottes/vnd sein gütiger will / durch das Mañ den Jsraelitern beschynen ist / wirdt es hie hymel/vnd engel brot geheyssen/ Das hat nun yederman gessen/wie der.xxvij. verß lautet / es ist aber nit yederman also das hymel brot gewesen/ das ist / es hat nit yederman vnder inen des göttlichen worts krafft/durch ein rechten glauben /gefasset/vnnd sich des gütigen willen gottes ersetiget/vnd belüstiget/darumb spricht Paulus.j.Corinth.x. Sy haben alle eynerley geystlicher speyße gessen ꝛc. aber an iren vilen hatte gott kein wolgefallen/denn sy sind nyder geschlagen inn der wüsten /deßhalb sagt auch Christus / Warlich/warlich sage ich euch/Moses hat euch nit brot von hymel geben / sonder mein vatter gibt euch das recht hymel brot/vnnd hernaher. Jch bin das brot des lebens/Ewere vätter haben hymel brot gessen in der wüsten/vnnd sind gestorben/ das ist das brott das von hymel kompt/auff das /wer do von isset/ nicht sterbe. Wie ist nun dem? Mañ ist ein geystliche speyß/wie Paulus schreibt/ vnnd ein hymel/ vnd engel brot/wie hie Assaph/vñ Christus auch/ Johannis.vj.bezeugen / vnnd her wider ist es nit hymel brot/dann die es gessen haben/sind gestorben. Der bescheydt ist diser. An im selb war es ein geystliche speyß/die die hertzen / inn dem sy die selbigen des krefftigen wort gottes /vnnd gnedigen willens erynnert/vnd wardt jn drumb also wunderbarlich von hymel gegebē/Die es nun also gefasset haben /denen ist es warlich ein hymel brott gewesen/ir glaub hat sich do her gestercket / vnnd sind nit gestorben/ ire vil aber haben nicht glaubt/ darumb hat gott kein gefallen an inen gehebt/vnd sind inn der wüsten nyder geschlagen / dann ob sy wol wie die andern/Mañ gessen haben / so haben sy es doch gessen/wie ein andere zergenglich speiß/ vnd nit als ein hymel brot/ vnnd warzeychen des gnedigen willen gottes/des die engel geleben/ vñ alle gleubigē/vnd nit des brots/oder anders. Jre sach stehet darauff/das jn gott wol wil/ daran haben sy gnůg / vnnd wissen zů bleyben/ es sey brot

C

Warumb dz Mañ / vnnd welchē es hymel brot genant wirt.

D

E do oder keins / dann sy sicher sind / das sy gott erhalten wil / vnd mag / do gleich kein speyß nye erschaffen were. Also halt es sich nun auch mit dem brot / vnd kelch Christi / den vngleubigen ist es wie das Mañ / den vngleubigen Juden / die aber do bey erynnert des todts Christi / glauben / die niessen das recht hymel brot / nit das sy mit den zeenen kewen / sonder mer Jesum Christum / an den sy glauben. Merck noch eins im. xxvij. verß. Er sandte jn narung die fülle. Also lesen wir. ij. Mose. vj. Do die kinder Israel des Mañs samelten / einer vil / der ander wenig / do mans mit dem Gomor auß maß wardt dem vilen nichts übriges / vnd dem wenigen nichts fäls / sonder ein yeglicher hatte gesamlet / so vil er für sich ass. Also versihet der herr die seinen / das sy narung die fülle haben / ob sy gleych nit so vil als die andern / die welt kinder samlen / vnd yene die schon vil samlen / vñ wissen nit wem sy es lassen / werden nit mer niessen mögen / dann inen gott verordnet hat. Darumb weh vnserm vnglauben / das wir doch den elenden bauch nit mögen der göttlichen / gnedigen versehung befelhen. Die kinder Israel warē inn einer dürren eynöde / do nyenen frucht / noch leut waren / des volcks war / von mannen allein sechs hundert tausent / noch hat sy der herr gespeyset / vnd inen narung die fülle geben / dann durchs wort gottes nit durch brot / bestehet das leben.

Gott gibt gnůg.

28 Er ließ weben den Ostwind vnder dem.
29 Vnd ließ fleysch auff sy regenen wie sta.
30 Vnd lies sy fallen vnder ir läger allent.

F Diß lesen wir. ij. Mose. xvj. vnd. iiij. Mose. xj. Allein ist zů mercken / das das murren des fleysch halb / als auß dem. xj. vñ. xxiij. des. iiij. büchs Mose vernumen wirt / ist inn den lust grebern geschehen / die do her den namen habē überkomen / ein ort der wüste / inn das sy gezogen waren / als sy von Sina hatten auffgebrochen. Jnn Sinai waren sy aber komen von Raphidim / do der herr inen hatte die wasser vom felßen gegeben / do von erst brobē gesagt. Vnnd dise ordenung hat auch hie Assaph gehalten / dann er anzeygt / das sy über das selbig wunder der wasser / noch wider den herren gemurret haben / vnnd zweyfel gehabt / das er jn möchte ein tisch inn der wüste bereytten / vnd fleysch gebē. Aber im andern Mose. xvj. ca. do ist dises beschriben / als ob der herr dem Jsrael mit einander habe / auff ir murren das hymel brott gegeben / vnnd die wachteln / dann also sprach Mose / Der herr wirdt euch am abent fleysch zů essen geben / vnd am morgen brots die fülle. Vnd hernaher / am abent kamē wachteln herauff / vnd bedeckte die gezelt / vnd am morgen lag der tawe vmb die gezelt her vmb. Vñ dis wirt beschriben / als ob es beschehen were inn der wüste Sin / do hyn sy von Elim zogen waren. Hierauff mag gesagt werden / das villeicht Mose im. ij. bůch das wunder mit den wachteln nit der ordnung nach / wie es beschehē / sonder wie es der matery nach / die versehung gottes zů leren / sich gereymbt hat / beschriben habe. Das gott also den Juden das Mañ inn der wüsten Sin gegeben habe / vnd die wachteln erst / als sy von Sinai außzogen waren inn den lust greben. Dann ye inn der verheyssung gottes im. xvj. des andern büchs beschriben / nichts vom fleysch / sonder nur vom Mañ gemeldet wirt / wie wol in der rede Mose das fleisch auch hin bey gesetzet ist / das er villeicht im beschriben / das nach den geschichten allen geschehen ist / hat die gedechtnis der beyden wunder wöllen zůsamen setzen. Wem dis nit gefalt / der mag gedencken / ob villeicht der herr jn zwyren habe wachteln gegeben / ein mal mit dem Mañ / on ein folgende plag / hernaher aber inn den lust grebern / mit der grewlichen feüer plagen / die gemeldet wirt. iiij. Mose. xj. Also můß man auch sagen / das Assaph hie auch nit die ordnung der geschicht gehalten habe / inn dem das er die gabe des hymel brots / nach dem wunder der wasser beschreibt / so doch inen das hymel brot zů Sin / vnd das wasser erst hernaher zů Raphidim gebē wirt. Die versůchung des fleisches hat eygentlich dem murren des wassers halb gefolget / so hatt Assaph mit dem fleysch die gabe des Mañs auch wöllen beschreibē / ob es wol vor geschehen sey / wie ich acht / das im. ij. Mose xvj. das wunder der wachteln / so erst hernaher geschehen ist / zum Mañ gesetzet ist. Vnd findt man etwan solche vngleycheyt inn der schrifft vns zur übung / vnd auff das wir auch mer achten / was vñ warumb / nemlich vns zur lere alle ding geschriben sind / dann das wir in solchem / daran nicht gelegen ist / welcher ordenung ein yedes beschriben sey / vns bemühen wolten. Es sind der vnnützen vnd vnendlichen fragē / die nit auffbawen / sonder mer zanck geberen. Wie dañ auch sind / die gepurt register wöllen erzalen / vnd zů samen reymen / vnd der gleichen. Das hauptstuck des gesatzes ist lieb von reynem hertzen / güttem gewissen / vnd vngeferbtem glauben. j. Timoth. j.

G

H Vnendtlich fragen.

Da assen sy vnd wurden all zů satt. 31
Da sy nun ir lust gebüsset hatten / vnd. 32
Do kam der zorn gottes über sy / vnd. 33

C Diß lesen wir. iiij. Mose. xj. Do aber das fleisch noch inn iren zeenen war / vñ eh es auff war / do ergrymet der zorn des herren vnder dem volck / vnd schlůg sy mit einer seer grossen schlacht / dis verkleret Assaph hie / do er im. xxxiij. verß singt. Do kam der zorn gottes über sy / vnnd erwürget die besten vnder jn ꝛc. Vnd dis ist geschehen durch ein feüer plag / wie er im anfang des capitels schreibt. Vnd als der herr höret ire vngedult / ergrymet sein zorn / vnd zündet das feüer des herren vnder jn an / das verzeret die eusserstē legere / vnd darumb hat auch der Assaph droben gesungē im. xxiij. verß. Do nů das der herr horet / erbrandt er / vñ feüer gieng an / in Jacob / vñ zorn über Jsrael. Hierauff hat Paulus auch gesehen / do er spricht. j. Corinth. x. Das ist aber vnser fürbild worden / das wir nit vns gelüsten lassen des bösen / gleich wie yene lust hatten.

Aber

A 34 Aber über das alles sündigeten sy noch.
35 Darumb wurden ire tag alle mit eytel.
36 Wenn er sy erwürget/ süchten sy jn/ vñ.
37 Vnd gedachten das gott ir horд ist.
38 Vnd heuchelten im mit irem munde.
39 Er aber war barmhertzig vnd vergab.
40 Denn er gedacht das sy fleysch sind.

C Diß sündigen/ do von der. xxxiij. vnnd. xxxv. verß singt/ was/ das sy/ nach dem sy kundtschaffter ins verschrochen land gesandt hatten/ wider gott murreten/ vnd wolten wider inn Egypten zyhen/ vnd Mosen vnd Aaron steynigen/ also gar glaubten sy seinen wundern nichts/ das ist/ konden sich nit auff gott verlassen/ das er sy wol ins versprochen land hette bringen mögen/ der so mechtig inn wunderwercken ware/ vnd sy auß Egypten so mit krefftigem arm erlöset hatte. Do erzürnet auch der herr/ vnd wolt sy gar vertilget haben/ do aber Mose batt/ vergab ers/ noch sagt er. Alle menner die mein herlicheyt/ vnd zeychen gesehen haben/ die ich gethon hab inn Egypten/ vnd inn der wüsten/ vnd mich nun zeben mal versücht/ vnd meiner stym nit gehorcht haben/ der sol keiner das landt sehen/ das ich iren vätter geschworen habe/ auch keiner sol es sehen/ der mich verlestert hat. Caleb vnnd Josua nam er auß/ vnd müste also die gantze gemeyn inn
B der wüsten verfallen/ inn. xl. iaren/ die gezelet waren von. xx. iaren/ vnd drüber/ vnd ire kind müsten also die. xl. iar. harren/ vnd die hat der herr ins versprochē land gefüret/ Der andern tag/ wie Assaph gesungen hat/ wurden alle/ das ist/ vergiengen mit eytelkeit vergebenlich/ als die gott verworffen hat/ vnnd ir iar endeten sich bald/ nemlich/ das inn xl. iaren/ von sechs hundert tausent mannen/ nye mant mer übrig ware/ dann nur Caleb vñ Josua/ Also habē sy gott noch fürt vnd fürt nye recht glaubet/ wann er sy also plaget/ so süchten sy jn/ begertē gnad/ kerten sich frü/ das ist/ bald/ vnnd eylend zü gott/ vnnd gedachten das er ir horд ist/ auff den sy sich allein verlassen sollen/ vnnd ir eyniger erlöser. Aber so bald die anfechtung do hin ware/ kerten sy sich wider ab von gott/ ir hertz war nit recht bey im es hatt kein rechten glaubē/ vnd also hielten sy sich auch nit rechtschaffen inn seinem bund. Also bald/ auff gemeldten zorn gottes/ wolten sy wider seinē willen ins gelobte land zyhen/ vnd hernaher machten sy ein grosse auffrür wider Mosen vñ Aaron/ vnd do schon gott ire hauptleut geplaget hatte/ entpörten sy sich wider/ das gott ein plage vnder sy sandte/ durch die ir. xxiij. tausent/ vnd. vij. hundert vmbkamen. iiij. Mose. xvj. Vber das murreten sy wider inn der wüsten Sin vmb wasser/ do Mose vnd Aaron auch am glauben strauchelten/ vnnd deßhalb nit ins versprochen land mer komen mochten. iiij. Mose. xx. Weyter murretē sy/ das der herr feüren schlangen vnder sy sandte/ do aber ein groß volck auß inen vmbkam/ im selben büch. xxj. Demnach hürten sy mit den Madianitischen weibern/ das ir gott. xxiiij. tausent erschlůg/ do selbet. xxv. Jn dem allem war doch gott als barmhertzig/ vñ vergab jn ir vntugent/ wie Assaph hie im. xxxj. verß singet/ vnd ließ sein gantzen zorn nit gehē/ das ob er sy schon offt plaget/ so verdilget er sy doch nit gar/ wie dann ir vnglaube verdienet hatte/ Denn er gedacht/ spricht Assaph/ das sy fleysch sind/ ein wind/ der do hyn feret/ vnnd kompt nicht wyder/ das ist/ er ist nichtig/ vnnd nichts güts ist inn im/ Dis alles halt vns zum fürbyld Paulus für. j. Corinth. x. des wir auch wol sollen acht nemen/ bringen wir solche frucht/ so dörffen wir vns auch des glaubens nit hoch rhümen. Vnd mag man inn disen historien gar wol acht nemen/ wie aller ding nichts hülffet/ wo vnglaub regnieret. Fleisch tichtet nichts güts. j. Mose. vj. Esa. xl. Vnd ob es sich schon einer rewe annymbt/ so ists doch nit von hertzen/ vnnd nit das man gott erzürnet/ sonder das man sich inn verlust gefüret hat/ wie Esau/ wie wol er weynet/ doch kein statt der büß fandt. Hebreern. xij.

Wie waren sy so lang vngehorsam. 41
Sy wandten sich vmb/ vnd versüchtē. 42
Sy gedachten nicht an seine hand/ des. 43
Wie er denn seine zeychen inn Egyptē. 44

C Der prophet verwundert sich gleych/ das so gar nichts an inen helffen wolt/ vnnd waren fürt vnd fürt vngehorsam/ vnd versüchten/ vnd reytzten gott. Dann was war es anders/ yetzt kleglich vmb gnad bitten/ vnd verheyssen gehorsamlich zů leben/ vnnd gleych gott verlestern/ vnd die wöllen vmbringen/ die er sandte? Das triben sy nun fürt vnd fürt. Noch verließ sy gott nicht/ also steyff hielt er sein zů sag/ möchten wir im nur glauben/ vnnd die wunder gottes erkennen/ vnd bedencken. Aber wo vnglaub wo kein glaub ist/ ists alles vmb sünst. Dann die ist/ hülffet Jsraeliter solten doch die zeychen inn Egypten/ für nichts. sy geschehen/ zur gehorsam bewegt haben/ Aber sy gedachten ir nicht. Assaph erzelet sy als ein gleubiger/ der do mit leret/ das grossen nutz bringet/ sy fleyssig bedencken. Wie auch der herr sy darumb gethon hat/ als er saget. ij. Mose. x. do er spricht. Jch hab das hertz Pharaons/ vñ seiner knecht verhertet/ auff das ich dise meine zeychen vnder inen thůe/ vnd das du verkündigst vor den ören deiner kinder/ vnd deiner kinds kinder/ was ich in Egypten getriben habe/ vñ wie ich meine zeychen vnder inē bewysen habe/ das ir wisset. Jch bin der herr.

So er ir wasser inn blůt wandelt/ das. 45
So er böse würm vnder sy schicket die. 46
Vnd gab ir gewechs den rauppen/ vnd. 47
Da er ire weynstöck mit hagel zerschlů. 48
Da er ir vich übergab dem hagel/ vñ. 49
So er vnder sy ließ den grym seines zorn. 50
So er seinem zorn einen weg machet. 51
Da er alle erste gepurt inn Egypten. 52

Der LXXVIII. Psalm.

E Diſe wunder vnnd plagen über Egypten hat Aſſaph aber nicht nach der ordenung/wie ſy im andern büch Moſe erzelet ſind / geſetzet /do mit wir aber geleret werden der zale ordenung / vnnd ſolcher zůfelligen / vnnd euſſerlichen ding inn der ſchrifft/nit hoch zů achten / ſonder mer was do geſchriben ſey/vnd wo zů/Dann es alles vns zum für bild geſchriben iſt/Do zů nichts dienet/ welcher ordenung es erzelet werde. Doch welchs hie zum erſten geſetzet iſt / iſt auch im Moſe die erſt plage/ nemlich /do Moſes auß befelh gottes mit ſeinem ſtab den ſtrom waſſers ſchlůg/vnd er inn blůt verwandelt wardt. ij. Moſe. vij. Per. xxvj. verß hat zwo plagen / die erſt hie iſt inn Moſe die. iiij. Do gott ſchedliche / boſe würm ſandte ins Pharaons haus / inn ſeiner knecht heuſer / vnnd über gantz Egypten land/vnd das land wardt verderbet von böſen würmen. ij. Moſe. viij. Die dryt hie/iſt dort die ander/do gott Egypten land mit frőſchen plaget/das es deren gantz vol wardt / im ſelben capitel. Die. iiij. plage hie/ iſt dort die. viij. do gott ſo vil hewſchrecken ließ inn Egypten komen / das ſy alles/was gůts im land ware/verzereten. ij. Moſe. x. Die. v. plage hie/ſo im. xlviij. vnd. xlix verß gemeldet wirdt/iſt dort die. vij. do gott ließ dondern/ regen/vnd hageln/ſolch vngewytter/das das feür auff die erdē ſchoß/das der hagel erſchlůg vieh/ leut/vnd alles gewechs/weynſtőck/ vnd maulberbäum. ij. Moſe. ix. Das hie der. l. verß meldet/hat

F ſich inn allen plagen zů tragen / dann inn allen hat gott den grymm ſeins zorns /vngnad / vnd trewen gegen Pharaonem / vnnd ſeinem volck geůbet/do her angſt/vnd nott bey jn geweſen iſt /vnd eynfallen der böſen engel / vnnd todt botten/durch die er inen zwar alle plagen zů gefügt / vnd zů letſt auch ire erſtling vmbracht hat. ij. Moſe. xj. Das der. lj. verß meldet / von der peſtilentz des viehs/ iſt inn Moſe die. v. plag/die wir leſen am. ix. cap. Das ander/das er auch irer ſelen nit verſchonet hat/ vnnd ſeinem zorn ein weg gemacht/ hat er inen im ſelbigen Capitel getrawen / do er ſagt. Ich wil yetzt mein handt außſtrecken/vnd dich/ vnd dein volck mit peſtilentz ſchlaben / das du von der erden ſolt vertilget werden/Der todt der erſten gepurt / vnd erſtling vnder vieh /vnnd leut/ iſt die. x. vnd letſte plag geweſen/do mit gott Egypten geplaget hat/ welchs land er nennet/die hüttē Kam / dañ Miz-

Hüttē Kam

ram / dem nach auff hebreiſch Egypten land genant wirt/der es dann auch zum erſten eyngewonet / vnd nach im ſelb genennet hat/ ein ſun Kam geweſen iſt des ſuns Noah/wie wir leſen. j. Moſe. x. Die erſtling irer krafft / iſt als vil geſagt/die erſtling ires vermögens/vnd hab/ welche bey den alten im vieh geweſen iſt. Darumb es als vil iſt/ als die erſtling ires viehes. Diſe plagen haben auch ire geyſtliche bedeutung. Vnſere waſſer werden zů blůt/ſo wir die waſſer des geiſts/das ewig wort gottes mit verſtandt / den fleyſch vnnd blůt gibt/annemen /oder für ſolichs menſchen lere / die fleyſch vnd blůt wider das wort gottes erdichten.

Erſtling irer krafft.

Dann ſo plagen vns auch leuß/frőſch /vnnd böſe würm/wie wir mit gott dem ſchöpffer nit wol ſtehen/alſo mögen wir auch von den aller nichtigeſten creaturen kein fryden haben. Auch mag man durch ſolche nichtige / vnnd doch leydige thier/die ſo menſchen lere treybē/verſtehē/ von denen nichts dann leyden/vnd vnrüwe kompt/ vnnd kein nutz/ Das der herr verderbet in Egypten all gewechs/ vieh/knecht / vnnd erſt gepurt/bedeutten/das den vngleubigen zů letſt/ſo ſy gericht werdē/alles verdirbt/vnd vergehet/darauff ſy gehoffrt haben/ alſo das jn auch / als ein erſt gepurt/getődtet wirdt/ was ſy von gott haben wiſſen mögen/das ſy/wie Pharao/gar verblendt/vnd verſtockt/ zů keiner rüwe nymmer mer komen / ſonder nichts dann der ewigen verdamnis warten. Inn dem iſt bey inen nichts dann vngnad/vnd trewen/angſt/vnd eynfallen böſer engel/ Satans mit aller ſeiner geſelſchafft / dann gott hatt vnder ſoliche gelaſſen den grymm ſeins zorns.

G Geyſtlich bedeutung der Egyptiſchen plagen.

Vnd ließ ſein volck auß zyhen wie ſcha. 53
Vnd er leyttet ſy ſicher/das ſy ſich nit fo. 54
Vnd brachtſy inn ſein heylige grentze. 55
Vnd vertreyb vor jn her die völcker. 56

Wie ſchaff.

H Wie ſchaff hat er ſy inn der wüſte gefürt/ dann er ſy gefüret/generet/vnd beſchyrmet hat /do ſy deren keins betten vermőcht/wie ein hirdt mit ſeinen ſchäfflin feret. Er hat ſy ſicher geleyttet / das ſy ſich nicht haben dörffen förchten / das iſt / er hat ſy ſo mit gewaltigem arm außgefürt/ſolch wunder für ſy gewircket / das ſy ſolten on alle forcht geweſen ſein. Aber ire feynd bedecket das meer/ als Moſe auß dem befelh gottes ſein handt über das meer außſtrecket. ij. Moſe. xiiij. Vñ alſo mit mechtigem arm hat er ſy in ſeine heylige grentze /die er erwelet vñ ſeinē volck geheiligt hat/gebracht/ wie er Abraham/Iſaac/vnd Jacob verheiſſen hat. Solche erwelung/vnd abſönderung vor allen landen iſt die heyligung / do der Aſſaph ſy beyßt die heyligen grentze/vnd eben die heyſt er einen berg/wie dann die ſchrifft pflegt ein gantz land ein berg zů heyſſen/dz dis als vil geſagt iſt / als zů diſem gepyrg/ das ſein rechte erworben hatt/Dann er/vnd nit die kinder Iſrael/die völcker vß dem verſprochē land/ vertriben/vnd verbannet haben. Also lautet der. ij. verß des. xliij. pſal. Du haſt mit deiner handt die heyden vertriben/vnd vnſere vätter eingeſetzet ꝛc.

Heiligē grentze.

Aber ſy verſüchten/ vnd wurden vnge. 57
Vnd fielen zů ruck/ vnd übertratten wi. 58
Vnd erzürneten jn mit iren Hohen/ vñ. 59

Das verſüchen haben wir offt inn pſalmen/ vnd aller ſchrifft / vnnd iſt nichts dann nach entpfangener lere gottes vngleubig handlen / wie ers hie ſelbs verkleret / ſo er ſagt. Vnnd wurden vngehorſam/ vnnd hielten ſeine zeugnis nit. Seine zeugnis ſind ſeine gepot/vñ lere/ die zeugē vns was Gott/ vnd was wir ſind/ auff das wir vns

verleucken

A verleucken/ vnd Gott allein lieben. So wir dann die zeugnis nit halten/das ist/ jnen kein glauben gebē/so folgē wir jnen auch nit/vnd also sind wir vngehorsam/So aber das die wort Gottes sind/ der solich vngehorsam nit würdt vngerochen lassen/wie vns stetigs gesagt wirdt vnd an andern so offt gesehē haben vnd noch sehē/vnd wirs doch so freuel übertretten/ was thün wir anders/dann wir versüchen Gott/ob er gott sey/ob ers auch sehen vnd straffen werde. Wie böse kind etwan ein sach wogen/vnnd iren vatter versüchen/ob er als böß drumb wölle sein/als er getrauwen hat. Vnd darumb ist fürnemlich das Gott versüchen/so mā nach volligem gehör göttlichs worts/was gott haben/vñ wie er die vngehorsam straffen will/noch dēnest übertrittet. Solche thün anders nichts/dañ sy machē ein gespey aus Gott/reytzen jn/wie man mit eym hund spielet/ob er beysse wölle. Also sagt Paulus/do er vermanet des götzen opffers sich zů entschlagen/ir kündt nicht/sagt er/zů gleych teyl hafft sein des herrē tisch vnd der teufel tisch. Oder wöllen wir den herrē trotzen? sein wir stercker dañ er? Als wölt er sagen/woltē wir so wissentlich wider den herren handlen/was thetten wir doch anders/dañ wir trotzten/ reytzten vnd versüchtē den herren. Nun sind wir nicht stercker dañ er/ das es vns möchte wol außschliessen. Also habē die Israeliter Gott veracht/ gereytzet vnd lesterlich versüchet/das sy sind zů ruck gefallen vnd übertrettē haben/wie ire vätter über so vilfeltige lere/warnūg/ straff vnnd wunderwerck. Die übertrettung am höchsten ist/das sy im anders dann er jnen befolhen hat/haben dienen wöllen. Höhen vnd götzen vffgericht/das wol zů achten ist/sy wolten im dienen inn solchem/ vnnd haben jn am grewlichsten erzürnet. Sy haben on zweyfel allerley sünden gethon/die dañ on glauben waren/vnd kunden nicht güts thün. Noch vnder allen sünden würdt das hie/vnd in aller schrifft am höchsten anzogen/das do mit sy Gott habē ein sondern dienst wöllen beweysen. Also gar abschewlich ist Gott thün was vns gefelt/vnd er nit geheyssen hat/ vnd das in allen dingen/ aber am höchsten/ inn denen/die sein dienst sollē sein/das er dañ. v. Mose. xij. vnd zwar allenthalb inn der schrifft ernstlich verpotten hat. Die gleychnis im. lviij. verß ist auch wol zů mercken/ do er spricht/vnnd wandten sich wie ein falscher bogen/der dem schützē so er schiessen sol/versagt/Dañ eben also ists mit den vnglaubigen/wie fast sy sich stellen Gott zů dienen/so es an dem ist/ das es treffen sol/man sol vmbs herren willen etwas leyden/man sol die lieb beweysen/mā sol nun den glauben erzeygen/ so ist nichts do/der bog ist falsch/laßt vnd versagt.

Was Gott versüchen.

60 Vnd do das Gott höret/ entbrandt er.
61 Das er sein wonung zů Silo ließ farē.
62 Vnd gab ire sterck ins gefencknis.
63 Vnd übergab sein volck ins schwerdt.
Jre iungen manschafft fraß das feür. 64
Jre priester fielen durchs schwerdt. 65

C Von den sünden des volcks Israel/lesen wir vil durchs gantz büch der richter/Dis hat nun Gott gehört/vnd ist entbrandt vñ verachtet Israel seer. Dis alles ist auff menschlich weyse von Gott geredt/wie die schrifft pflegt. Also sagt er. j. Mose xviij. Das geschrey der Sodomer sey für jn komē. Gottes hören ist/dar zů thün/vnd sichs annemen. Sein entbrennen von zorn/ist rechen vñ straffen/ Sein verachtē/den feynden übergebē vnd nit helffen. Also hat er Israel gethon vnder dem Eli/do er Israel ließ von Philistern geschlagen werden/ vnd die lad des bunds genomen. j. Sam. iiij. Da hat er ire sterck in gefengnis/vnd ire herlicheit in die handt des feynds geben/ das ist/ die lad des bunds/vnnd was herlich vnd ansichtig vnder jn ware/ire iungen manschafft vnd ire priester/vnd nit allein hat er die inn das schwerdt gegeben/sonder mit solchem iamer sy überschüttet/das sy niemant hat geklaget/vñ mit iren verlaßnen/als den iungfrawen/so der iungen manschafft vertrawet waren/vnd den witwin/der opfferer niemāt mitleyden gehebt. Hophni vnd Phiehas die sün Eli/ des obersten opfferers wurden auch do erschlagē.

Vnd der HERR erwachet wie. 66
Vnd schlůg seine feynde hinden. 67

C Der herr kam vnuersehenlich/ vnd plaget die Philister/do sy es nit meynten/wie so einer vrblitzlich vom schlaff erwacht/vnd wie ein starcker held der wol trunckē ist/vnd mütig eins mals auff wischet. Also schewet die schrifft nit/Gott verachtlich gleychnissen dingen zů vergleychen. Also sagt Christus/ er wölle kommen wie ein dieb inn der nacht/er wölle das sein mit wücher wider haben. Vnd der gleychen findt man allenthalb inn der schrifft/Dann die gleychnissen sind gleychnissen/nit die ding selb/so verglichen werden. Von dem das Gott die Philister schlůg/an heimlichen orten/lesen wir. j. Sam. v. Do bey zů leren ist/ ob wol Gott offt ein volck braucht/ die andern zů straffen/ so bald es solichs sein eigē krefften zůmisset/vñ gott nit die ere gibt/ laßt es gott nit/er plagt solche auch/vnd zeygt im/ das er der herr ist. Do von lese man Esa. x.

D Frembde gleychnissen.

Vnd veracht die hütten Joseph. 68
Sonder erwelet den stam Juda. 69
Vnd bawet sein heyligthum hoch. 70

C Die lad des bunds/als sy die Philister wider schickten/kam erstmals gen Bersames/darnach gen Kiriathiearim/ein statt der kinder Juda/do sy auch bleib zwenzig iar. j. Sam. vij. vñ also hat der herr die hütten Joseph/dz ist wie folget/den stammen Ephraim/inn des loß Silo was/do die lad Gottes von dem an das Josua das landt geteylet hat/gestandē was/veracht/vnd hat den stam Juda erwelet/vnd den berg Zion/do hin Dauid hernaher die lade füret mit grosser herlicheit/wie wir

E lesen.ij.Esam.vj. Do hat er im sein heiligthum gebauwen/ein zeytlichs/das des künfftigen schatt gewesen ist/durch Dauid vnd Salomonem/das recht aber vñ geistlich durch Christum/nach dem er in die gemeyn zů Zion do seine jünger versamlet waren nach seiner vffart/ seinen heiligen geyst außgesandt hat/vnd auß jnen ein geystlich heiligthum/ des grundfeste auff heyligen bergen ist/ Psal.lxxvij.gebauwen/zů dem darnach durch ire predige lebendige steyn von aller welt kümen vnd gebawen sind. Das also dis heiligthum gebawen ist wie ein land vñ neüwes reych/ das er ewiglich gründet hat/dañ auff sich selb hat ers gebawen.

71 Vnd erwelet seinen knecht Dauid.

72 Von den seugenden schaffen holet.

73 Vnd er weydet sy auch von hertzen.

¶ Von Dauid lesen wir also.j.Samue.xvj. Das er von schaffen deren er hütet/geholet ward/vñ von Samuel/auß dem geheyß gottes zum künig über Jsrael erwelet vñ gesalbet. Das er gott sein volck Jacob weydē solt/vnd sein erb Jsrael/das ist/wie vnwissende schäfflin sy zur gehorsam Gottes vnd allen güten füren/ire krieg kriegen/vnd jnen recht verschaffen. Vnd er weydet sy von hertzē wol/das ist/mit hertzlicher eynfalt vnd redlicheit/ vnd füret sy mit verstandt seiner hend/das mit seinem klügē vnd weysen thůn. Aber der recht Dauid ist Chri-

F stus/wie jn auch Esekiel nennet.xxxiij. vnd Hiere.xxiij. Der ist gantz veracht vnder seinē brüdern gewesen/den hat der vatter zum hirtē seiner schäfflin/vñ künig über sein volck gesetzet. Sein erb das er im von Juden vnd heyden erwelet/nach dem er die synagog Ephraim verworffen hat/der wirdt vns regieren von hertzen wol/durch den heiligen geyst/den tröster/ vnd füret mit verstandt seiner hend/er wirckt inn vns alle ding/vnd treybt vns zur weyde des lebens/ die wir sust als die torechtē schäfflin irr giengen/vnd wurdē ein raub den hellischen wölffen.

Christus der recht Dauid

Der. LXXIX. Psal.

¶ Ein psalm Assaph.

1 HERR es sind heyden inn deyn erb gefallen/die haben deinen heiligen tempel verunreiniget/ Vnd aus Jerusalem steynhauffen gemacht.

2 ¶ Sy haben die leychnam deiner knechte den vögeln vnder dem hymmel zů fressen geben/ Vnd das fleysch deyner heiligen den thieren im lande.

3 ¶ Sy haben blütt vergossen vmb Jerusalem her wie wasser/ Vnd war niemant der begrůb. G

4 ¶ Wir seind vnsern nachbarn ein schmach worden/ Ein spott vnd schandt denen die vmb vns sind/ HERR wie lang wiltu so gar zürnen? vnd deinen eyfer wie feür brennen lassen?

5 ¶ Schütt deynen grym̃ auff die heydē die dich nit kennen/ Vnd auff die künigreych die deynen namen nicht anrüffen.

6 ¶ Denn sy haben Jacob auffgefressen/ Vnd seine heuser verwüsset.

7 ¶ Gedencke nicht an vnser vorige missethat/ Las bald deine barmhertzigkeit über vns gröſſer sein/ Denn wir sind fast dünne worden.

8 ¶ Hilff vns Gott vnsers heyls/ vmb deines namens ehre willen/ Errette vns vnd vergib vns vnser sünde vmb deynes namens willen.

9 ¶ Warumb sollen die Heyden sagen/ wo ist nun ir Gott? Laß vnder den heyden vor vnseren augen kundt werdē die rache des blůts deyner knechte das vergossen ist. H

10 ¶ Laß für dich kummen das seufftzen der gefangenen/ Nach deynem grossen arm behalt überig die kinder des todts.

11 ¶ Vnd vergilt vnseren nachbaren sybenfeltig inn iren schoß/ Jr schmach da mit sy dich HERR geschmehet haben.

12 ¶ Wir aber deyn volck vnd schaff deyner weyde dancken dir ewiglich/ Vnd verkündigen deinen rhům für vnd für.

¶ Summa.

¶ Diser psalm ist ein klag über die zerstörung Jerusalem/gefengnis vnd mordt der juden/vnd die weil die schrifft kein grewlichere zerstörung meldet/dann die jnen durch Nebucad Nezar/den künig von Babilonien begegenet ist/wie wol jn die Juden zun zeytten der Machabeer auch auff sich zogen haben.j.Mach.vij. wie dann noch heut bey tag thůn möchten/die von vnglaubigen also zerstöret wurden/so acht ich der prophet hab auff die selbige gesehē/vnd bittet also vmb hilff/wider die heyden ire verstörer/mit erzelūg ires iamers. Welches so es geistlich vil herber durch den Bapst geschehen

schehen ist/so mans geystlich deuten will/ist dis auch ein klag wider seine tyranny.

1 HERR es sind heyden in dein erb.

2 Sy haben die leychnam deiner knecht.

3 Sy haben blůt vergossen vmb Hieru.

Also lesen wir im andern teyl der Chronic. am letsten capitel/Der herr füret über sy/nach dem sy seiner botten die er frů zů jnen sandt/gespottet/vñ sein wort verachtet/vnd seine prophetē geeffet hatten/vnd sein grym on heylens über sy gewachsen war/den künig der Chaldeer/vnd ließ erwürgen ire iunge manschafft mit dem schwerdt in dē haus ires heiligthums/vnd verschonet weder der iunglich noch der iungfrawen/weder der altē noch der großvätter/alle gab er sy in seine handt. Vnd bald hernaher/vnd sy verbrandten das haus Gottes/vnd brachen ab die mauren zů Hierusalē/vnd alle ire palest brandten sy mit feůr aus/vnd fürten hinweg gen Babel wer vom schwert überblibē war/wie deñ jn gott vor lengest getrawē hat/auch dem Salomo. j. der künig. ix. vnd durch die propheten vilfeltig. Also klagt nů Assaph/ob wir wol schwerlich wider dich gesündigt haben/so sind wir noch dein erb/dz du dir von allen völckern erwelet hast/wir sind deine knecht vnd heiligen/die du dir zum volck vor allen völckern auff erden erwelet/vnd geheiliget hast/Hierusalē ist die statt deyns namēs/

5 do ist deiner ehren tempel gewesen/sihe das alles ist verstöret/der tempel verbrandt/die statt verhergt/die leychnam der deynen den vögeln vnd thieren hingeworffen zur speise/ir blůt wie vnůtz wasser vmb Hierusalem vergossen/vnd hat den todtē auch kein erbermd mögē bewisen werdē/do war niemandt der sy begrůb/vnd das alles haben die heyden gethon/die deinen namen nit kennen/das du doch vmb irer boßheit willen/wie vil übels wir verdienet habē/solltest vns gnedig sein. Nun geistlich/die heyden sind/alle fleyschliche die gott nit kennen/wie der Bapst ist mit seinē Römischen hauffen/do nichts heydnischer vnd rüloser mag erdocht werden. Das erb gottes ist/die Christenheit/die gott solt zů irem teyl/vnnd er sy für sein außerwelt volck haben. In dis erb sind die heyden gefallen/durch wares vrteil gottes/dann wir die liebe der warheit nit haben angenommen/so hatt vns gott kreffrige irthumb gesandt/das wir der lügen glaubet haben. ij. Thess. ij. Den heiligen tempel gottes das ist/der Christen gemüter haben sy verbrandt mit dem feůr vil böser begirden/geytz vnd fleyschliches wolusts/das sy mit iren satzungen vnd exempeln anzündet haben/dann sy die eh verbottē/vnd hauffens geystlicher güter/wie sy es heyssen/bey dem bann gebotten haben/vnd bede der vnlauterkeit/vnd des geytzes/vnsegliche exempel gegebē. Die statt Hierusalem haben sy zum steyn hauffen gemacht/dz ist/zů einem zertrennetē elenden hauffen/die auff Christum gegründet/vnd mit fügen zůsamē erbauwen sein solten/zů eym hauß gottes/Thess. ij. vnd. j. Pet. ij. Die leychnam der heiligen/ die wie vnser Gott heilig sein solten/vnd reyn von aller befleckung/habē sy den vögeln/das ist/teüffeln do mit ergeben/das sy denen habē müssen zur speyß sein/das ist/jnen zů irem můtwillē dienen/vnd den thieren im land/das ist/den giftigen bösen tyrannen/vnd schedlichen leuten. Ir blůt habē sy außgossen wie wasser/also gering haben sy ir verderbē geachtet/sy fürt vnd fürt des glaubens/der ir lebē sein solt/entsetzet. Dise klag ist auch wider den Bapst vnd die seinen zů füren/der leyplichen tyranney halb/die er wider die Christē vil grewlicher dañ kein Nebucodnezar treybet/wo er mag wie es die yetzig zeyt beweyset.

Wir sind vnsern nachbarn ein. 4

Schütt deinen grym auff die heyden. 5

Denn sy haben Jacob auffressen. 6

Von disem sagt der herr. iij. der Künig. ix. zum Salomo also/Israel wirdt ein sprichwort sein/vñ fabel/vnder allen völckern/vnd das haus wirdt eyngerissen werdē/das alle die für über gehn werden sich entsetzen vnd blasen/vnd sagen/warumb hat der herr disem landt vnd disem haus also gethon? So wirdt man antworten/darumb das sy den herren iren Gott verlassen haben/der ire vätter aus Egypten land füret ꝛc. solichs hat er jnen auch durch Hieremiam fleyssig geweyßsagt. xix. vnd andern orten mer. Psal. xlviij. verß. xiij. klagē die kinder Korah eben das/du machst vns zur schmach vnsern nachbaren/zum spott vnd hon denen die vmb vns sind. Also ist dises leyplich widerfaren den Juden/inn der zerstörung/die sy von Chaldeern erlitten haben/leyplich begeget es auch heutigs tag/allen rechten Christen/von den Bäpstischen. Geystlich ist es vns langest widerfaren/die wir Juden vnnd Türcken zů grossem gespött worden sind/die wir geleret worden sind/steyn/holtz/brott/vnd die grösten büben so off erden sind/für Gott anbettē/vnd vnser heyl bey jnen süchen. Dis ist ye ein vntreglicher zorn vnd eyfer gottes. Darüber klagt nun der gottselig/Herr wie lang wiltu so gar zürnen ꝛc. Vnd bittet/Schütte deynen grym auff die heyden/das ist/wie ers selb verkleret/die dich nit kennē/die künigreych die deynen namen nit anrüffen. Als ye der Bapst mit seinem hauffen ist/die sich selb/vñ sust keyn gott wissen noch achten. So sy dann also sind/vnd die verderben/die deyn volck sollen sein/dann sy Jacob deyn volck haben auff fressen/verzerens bis auffs beyn/wie brodt/als der. xiij. psalm singet/Deyne heuser vnd samlungen haben sy verwüstet mit allerley greuwel vnd zerstörungen/allerley sünden vnd irthumb/So sihe nun dreyn/vnd schütt deinē grym auff sy/zeyg jnen das du der herr bist.

Gedenck nit an vnser vorige missethat. 7

Hilff vns Gott vnsers heyls/vmb. 8

Warumb sollen die heyden sagen. 9

Das ist/wir haben dise verstörung vnd noch grössere verdienet/aber nit sihe an vnsere vorige missethat

Heyden.

Jns erb gottes gefallen.

Tempel gottes verbrādt

Steinhauffen.

Leychnam der heiligen den vögelē.

Juden vnd türcken sind wir zum gespött worden.

Der LXXX. Psalm.

E missethat/laß bald deyn barmhertzikeit über vns grösser sein/dann wir verdienet haben. Kein verdienst würff ich für/sonder allein vnser elend/deß wir sind fast dünn worden/das sihe an/vnd das wir sust kein hilff haben/ Du bist der Gott vnsers heyls/so hilff vns/nit vmb vnsers thüns/ sonder vmb der eren willen deyns namens/vmb des willen errette vns von vnserm übel/ vnd vergib vns vnsere sünd/die vns in dis vnglück bracht haben.

Hon wider gott. Sust wirdt deyn name geschmehet/Wo ist nun ir gott/sagen sy/warumb hilfft er jn nit? sy haben jn alweg hoch gerümet/wo bleybt er nun? Warumb sollen die heyden also deynen namen lestern? Solichs lestern thette der Ertzschenck Sanherib wider gott/sagt/ gott möchte vnd würde den Juden nit helffen/des beklagt sich auch der Hiskia gegē dem herren. Herr/ sagt er/ Neyge deyne oren vnd höre/thü deyne augen auff vnd sihe. Vnd höre die wort Sanherib/ Der her gesandt hat/hon zů sprechen/dem lebendigen Gott. ij. der Künig. xix. Nun wirdt so grosser spott vnd hon auch yetzunt wider die rechten Christen geübet/wo ist eüwer Euangelion/sagen sy/wo ist eüwer Christus? Das er nit möchte grösser sein/darumb wol zů wünschen were/das wir vil hetten/die mit ernstlichem glauben betten künden. Las vnder den heyden/für vnsern augen kundt werden/die rach des blůts deyner knechte/leyplich/das doch warlich vil ist/vnd aber vil mer geystlich/dann nun in sechs hundert iarn

F in der zeyt der wüste grewel geregieret hat/vnsäglicher mordt der seelen fürgangen ist/so das wort Gottes ire speyß vnd leben gar verdunckret/ vnd nur gifft der menschen leren entbor geschweben hat.

10 Las für dich kommen das seufftzen.

11 Vnd vergildt vnsern nachbauren.

12 Wir aber dein volck vnd schaff deyner.

Das ist/sihe doch gnediglich an/was noch übrig ist/das seufftzen der gefangen kum̄e für dich/ behalt die kinder des todts/die schon vom feyndt zum tod verordnet sind/durch deinen starckē arm/ Geystlich sind soliche alle/die mit jnen gewissen/ durch die menschen leren gefangen sind/ die sind kinder des todts/zum todt verordnet/ dem wolff schon im rachen. Aber dein mechtiger arm vnd gewalt mag sy wol behaltē. Vergilt vnsern nachbauren/ den Jude zur zeit irer zerstörung/ durch die Chaldeer/ warē dise nachbarē/die Amoniter/Moabiter vnd Samarier/die alle das gespey mit jnen

Nachbaren. triben/Wo ist nun der starck Gott Israel/ der vnüberwindtlich arm/ der sy aus Egypten gefüret hat? vnd der gleychen. Nun ware dis nichts dann lauter verachtung vnd lesterung gottes/das thůt billig dem gotseligen weh/vnd bittet wider sy/vergilt vnsern nachbaren sybenfeltig/das ist/ völlig vnd wol. warumb? Sy haben dich geschmehet/irschmach/ sagt er/vergilt jnen/ do mit sy dich herr geschmehet haben. Geystlich hab ich vor durch vnser nachbaren Juden vnd Türcken verstandē/die haben auch groß gespey mit vns getribē/sihe das ist/das erwelet volck gottes/die haben den Messiam selb zů eym lerer/ vnd verstan die schrifft allein/vnd betten doch holtz vnd steyn an/ vor eym brodt fallen sy nider vñ sagē/ Hilff herr gott hilff/ vnd müssen sy selig machen/die verrüchsten leutt/ die vnder jnen sind. vnd schmehē aber do mit Christum/vnd den vatter/als ob vns Jesus vnser heyland/den der vatter vns zum lerer warlich gesandt hat/also geleret hette/vnd das man do bey gewißlich sehe/dz er vns betrogē/vnd nit der ware Messias were. So er vns soliche ding nit geleret hat/ sonder niemant/dann den vatter allein anbetten/ vnd das im geyst vñ der warheit/ sein brodt vnd kelch hat er vns heyssen vndereinander teylen/zur gedechtnis seins todts/für vns erlittē/vnd domit vns durcheinander inn im zů verbrüdern/ nit das wir es anbetten sollen. Darzů allein bey dem vatter/durch sein leyden/das heyl vnd bey keinem mēschen süchen: Zů letst zeygt er an vnser ampt nach gethoner hilff. Wir aber/sagt er/ deyn volck/vnd schaff deyner weyd/die wir vns durch ein rechten glauben/wie schäfflin an dich vnsern hirten/ergeben haben/dancken dir ewiglich/dann du vns nit lassen kanst/vnd was wir dich im glauben gebetten habē/des sind wir geweret/so wöllen wir nun deinen rhům für vnd für aller welt verkündigen/ das du allein der herr vnd heylandt bist/ gnedig vnd barmhertzig zů helffen/allen die deinen namē anrüffen/vnd ein ernstlicher eyferer vñ recher wider alle/die den selbigen schmehen.

G Gespey so jnden vnd türcken wider vns treybē.

H

Der. LXXX. Psalm.

Ein psalm vnd zeugnis Assaph/ von den rosen hoch zů singē.

Dise rosen sind die rechtglaubigen/wie in den überschrifften des. xlv. vnd. lx. psalmen gesagt ist/ von disen singt vnd zeuget hie Assaph/ das sy gott zů einē weyngarten erwelet hat/vnd bittet er wölle sy wider auff bawen.

DV hirtt Israel höre/der du Joseph hütest wie der schaff/Erscheyne der du sitzest über Cherubim. 1

Erwecke deynen gewalt/der du vor Ephraim/Ben Jamin/ vnd Manasse bist/Vnd kum̄ vns zů hilff. 2

Gott hole vns wider vnd laß leuchten dein antlit/So genesen wir. 3

HERR Gott Zebaoth/Wie lange wiltu zürnen über dem gebett deines volcks. 4

Du speyfest

א 5 DU speyſeſt ſy mit thränen brodt/
Vnd trenckeſt ſy mit groſſer maß vol thränen.

6 DU haſt vns zum zanck geſetzt vnſeren nachbaurn/ Vñ vnſer feynde ſpotten vnſer.

7 O Gott Zebaoth hole vns wider/ las leuchten deyn antlit/ So genesen wir.

8 DU haſt einen weynſtock auß Egypten geholet/ Vnd haſt vertrieben die heyden/ vnd den ſelben gepflantzet.

9 DU haſt vor im die ban gemacht/ Vnd haſt jn laſſen einwurtzelen/ Das er das landt erfüllet hat.

10 Berge ſeind mit ſeinem ſchatten bedeckt/ Vnd mit ſeynen reben die cedern Gottes.

11 Er hat ſeine gewechs außgelaſſen bis ans meer/ Vnd ſeyne zweyge bis auß waſſer.

12 Warumb haſtu denn ſeinen zaun zerbrochen/ Das jn zerreyſſet alles das vor

ב über gehet?

13 Es habē jn zerwület die wilden ſeuwen/ Vnd das vieh auff dem felde hat jn abgenaget.

14 Got Zebaoth wende dich doch/ ſchaw vom himel/ Vnd ſihe an vñ ſüche heym diſen weynſtock.

15 Vnd richt jn an den deyne rechte gepflantzet hat/ Vnd über den ſun den du dir geſterckt haſt.

16 Was verbrandt iſt mit feür/ vñ auß gerott/ Das müſſe vmbkommen von dem ſchelten deins angeſichts.

17 Las deine handt ſein über den man deiner rechten/ Vnd über die menſchen kind die du dir geſterckt haſt.

18 So wöllen wir nit von dir weychen/ Laß vns leben/ ſo rüffen wir deynen namen an.

19 HERR Gott Zebaoth hole vns wider/ Las deyn antlit leuchten/ ſo genesen wir.

¶ Summa.

Er beklagt aber das elend vnd die zerſtörung des volcks gottes/ rüfft den herren an/ er wölle ſich wider zů ſeinē volck thůn/ wie ers im erſtmal/ als ein weynberg vff pflantzet hat. Nun aber hab ers vilen feynden übergeben/ vnd ſy gar verherget/ er wölle ſy wider holen vñ ſein angeſicht laſſen leuchten/ das der weynberg werde wider auffgebawen vñ der recht ſtock erhöhet. Solichs iſt leyplich den Juden zů bitten geweſen/ inn der zerſtörung der Chaldeer/ darnach inn dem iamer/ den jnen Antiochus illuſtris zů richtet/ wie wir in büchern Machabeorū leſen. Vns aber yetzundt auff das ernſtlichſt/ ſo wir ſo gar verwüſtet ſind/ durch des widerchriſts gewalt/ vnd durchwület/ von ſo vilen wilden ſewen/ vnd bauch dienern.

C

Du hirtt Iſrael höre/ der du Joſeph. 1
Erwecke deinen gewalt/ der du vor. 2
Gott hole vns wider vnd laß leuchten. 3

Durch Iſrael vnd Joſeph verſtand das gantz volck gottes/ des vorzeyten Iſrael leyplicher vatter war/ ſo warden die nachkummen Joſeph/ als Ephraim/ alſo fürnem/ das auch dz gantz Iſrael offt Ephraim genant wirt/ wie im. lxxviij. pſalmē geſagt iſt. Nů gott nennet er ein hirtē ſeins volcks der ir hüte wie der ſchaff. Do von auch im. lxxviij. vnd nehſten pſalmē geſagt iſt/ vnd auch pſal. xxiij. Dañ er die ſeinen on ir wiſſen vñ zůthůn weydet/ füret/ vnd beſchirmet/ do her wir auch ſchäfflin ſeiner weyd geheyſſen werden. Dañ alles vnſer wiſſen nichts göttlichs faſſen mag/ ſo iſt alles vnſer thůn ſünde. Darüb müſſen wir vor zů thoren werden/ ſollen wir in Chriſto weyß werden/ wir müſſen vns mit aller eynfalt inn ſeine hůt/ vnd weyde geben/ ſo weydet er vns mit volkumenem hertzen ꝛc. Wie am ende des. lxxviij. pſalmen geſagt. Zů diſem hirten rüfft nun der gottſelig/ Erſcheyne der du ſitzeſt über Cherubin/ erweck deyn gewalt der du für Ephraim/ Beniamin/ vnd Manaſſe biſt/ das iſt/ der vns deyn gegenwürtigkeit vns zů zeugen vnd leren vom gnadē ſtůl/ zwiſchen den zweyen Cherubim verheyſſen haſt. ij. Moſe. xxv. Vñ ſo die ſtemme Iſrael zogen vnd ſich legerten in der wüſten/ alſo durch deyne lad/ vnd ſolche gegenwirtigkeit vor Ephraim/ Beniamin vñ Manaſſe warest/ welche ſtemme dann nach deyner ordenung/ inn einem heer der laden nachzugen/ vnnd gegen abent ſich legerten/ wie wir leſen. iiij. Moſe. ij. Dz alſo diſes anrüffen nichts iſt/ dañ ein erinnerung/ wie er ſeinem volck bey zů ſein/ vnd helffen verheiſſen hat/ vnd mitten vnder jn vorzeyten gezogē iſt. Daruff er jn bittet/ er wölle nun wider alſo jnē erſcheynē/ durch ſeine gnedige hilff vfferweckē ſeinē gewalt/ der nun ſo wir alſo in der hand der feynd ſind/ ſchlaffet/ vñ vns zů hilff kumē/ vns wider holen von dem gewalt der feynd/ welchs er dañ auch jnē verheyſſen hat/ ſo ſy ſich würdē wider zum herren kerē. v. Moſe. xxx. Weñ du/ ſprycht er/ an der hymel ende verſtoſſen wereſt/ ſo wirdt dich doch der herr dein gott vō dannē ſamlen/ vñ dich vō dannē holen

D

Vber Cherubim.

Für Ephraim.

Erſcheyne.

Holen.

Der LXXX. Psalm.

holen ꝛc. Nun an dem leyplichen widerholen ligt nichts/wir sind leyder zerstrewet vom berg Zion/ vnder alle heyden/deren vnglauben vnd sünd wir haben angenomen. Darumb vns mit allem ernst zů betten ist. Gott hole vns wider/ zeuch vns wider zů deinem sun/laß leuchtē dein antlitz/das bis her von vns ist abgewendt gewesen/ die weil wir in der finsternis der menschen leren/ vñ so viler yrthumb gelegen sind. So genesen wir/ Dañ das allein das ewig leben ist/das wir dich erkennen/als ein einigen waren gott/das wir nun nit vermögē/ du wendest dich dann zů vor zů vns/ laßt dein angesicht leuchten/das wir dich sechen mögen.

4 HERR gott Zebaoth/wie lang wil.
5 Du speyßest sy mit thränen brot/ vnd.
6 Du hast vns zum zanck gesetzt vnsern.
7 Gott zebaoth hole vns wider/laß leuch.

¶ Das ist/du bist doch vnser gott/vnd ein gott zebaoth/der ordenlichē heer/vnd zeugen/vnder denē du gnediglich wonest / wie vor zeytten vnder vnsern eltern/wie lang wiltu zürnen über dem gebett deins volcks / das du es nicht erhörest? Du hast vns mit so vil leydē überschüttet/das vnser speiß/ vnd tranck nichts dañ weynen ist/wie er auch sagt xlij. psal. das ist vnser gröste ergetzlicheit. Du hast vns zum zanck gesetzet vnsern nachbauren/ das sy sich über vns zancken/welchen wir dienen/welche vns peynigē/ vñ verachtē/ vñ vnsere feynd spottē vnser. Do hyn sind wir Christen warlich komen/ habē sich nit also die widerchristen vmb die bistūb/ vnd pfarren/das ist/vmb die armen seelen gezancket/welcher seinē mütwil mit inē tribe / welchē sy zum raub würdē? in dē hat vnser der teuffel/ judē vñ Türckē nur gespottet/ das wir vns habē lossen so offenbarliche lügner effen. Darumb sollen wir auch mit grossem ernst bitten/ Gott Zebaoth/hole wider ꝛc. Vnd eben darumb acht ich/ hat Assaph disen verß zum dritten mal in disem psal. gesetzet.

Zum zanck.

8 Du hast einen weynstock aus Egyptē.
9 Du hast vor im die ban gemacht.
10 Berge sind mit seinem schatten bedeckt.
11 Er hat seine gewechs außgelassen.

¶ Diser weynstock ist das hauß Israel/ der man Juda/sein zarte pflantzung. Esa. v. Ja das volck Gottes/ ist der weynstock/des/von dem Christus sagt/ Mein vatter ist ein rebman/ Joan. xv. Disen weynstock hat gott auß Egypten geholet/ vnd ins verspr̄ochen landt gepflantzet/vor jnen außgetriben/die Heyden des selbigen lands inwoner/vnd also hat er im die ban gemacht/vnd jn lassen eynwurtzelen/das er das land erfüllet hat/ berg sind mit seinē schatten bedecket/vnd mit seinen reben/ die Cedern gottes/dz ist/das volck ist gewachsen vnd hat zügenomen/das es das gantz land/alles gebirg erfüllet vnd mit seinē gewalt vnd herlichkeit/auch die cedern gottes/dz ist die grossen mechtigē cedern/das ist/allen grossen gewalt übertroffen hat. Dzobē. xxxvj. psal. ist auch gesagt/das die grossen mechtigen ding/gottes genant werdē/als im. j. büch Mose. vj. Die geweltigen vnd grossen kinder gottes geheyssen werden. also nennet er hie die Cedern gottes/die grossen cedern/ vnd verstat durch die/den grossen gewalt vnd macht/ inn der welt/über den gott sein volck hat herlich vñ mechtig gemacht. Wie zun zeiten Josua/ David vñ Salomo gesehen ist/der ein herr war über alle künigreych/von dem wasser an in der Philister land bis an die grentz Egypti/ das ist/vom grossem meer/ bis zum schilff meer/vnd grentze Egypti. j. der Künig. iiij. Vnd also war es jnen auch verheyssen. ij. Mose. xxiij. Ich wil dein grentzē setzen/sagt gott/ das schilff meer vnd das Philister meer/ vnd die wüsten bis ans wasser. Daruff auch eygētlich lautet der. viij. verß/ des. lxxij. psalmē/ Er wirdt herschen von eim meer zum andern. Vnd dz wil auch die. xj. verß/ Er hat sein gewechs außgelassen bis ans meer/ dis ist der Philister meer/ dz sy das groß meer heyssen/ sust heysset mans das Mittlendig meer/so von der enge inn Hispanien her/bis do hin mās heyßt/ Meotides paludes/ fleusset vñ also das erdtreich teylet. Vnd dz er sagt/ seine zweyge bis ans wasser/ dis ist der Euphrates/der auch ein grentze gewesen ist des verspr̄ochen lands. Aber geistlich nach der vffart Christi/hat diser reb stock sein gewechs außgen lassen/so weyt die welt ist/wie im. ij. psalmen gesagt ist.

Erfüllet das landt.

Warumb hastu denn seinen zaun zer. 12
Es haben jn zerwület die wilden sewe. 13

¶ Esa. v. lesen wir/ das der herr disen weynberg vmbzeunet hab/ Christus redt auch also dar von/ inn der gleychnis Matthei. xxj. Vnd ist diser zaun nichts dann der gnedig schirm Gottes/ den hat er abgethon/ wie er jnen trawet. Esa. v. Vnd ich wils euch eben kundt thün was ich meinem weynberg thün wil/ich wil seinen zaun abthün/das er gelöret werde/vnd sein meurlin/das er zertretten werde/vnd will jn wüst legen. Also ist es gangen/ do gott hat hand abgethon/ haben sy den falschē prophēten geglaubet/ sind von Gott abgewichen/ als dañ haben jn zerrissen alle die für über gehen/ yetz Moabiter/ yetz Ammoniter/ Amaleckiter/ Mediāniter/ Chaldeer/ Assirier/ vnd andere. Es haben jn zerwület die wilden sew ꝛc. Das sind besonder grewliche tyrannen vnd völcker/ die Israel besonder auffetzig gewesen sind/ wie die wildē sew mögen den reben sein. Also sind die Chaldeer vnd Antiochus gewesen. Aber geistlich sind es eygentlich die widerchristischen bauch diener/ die vff das irdisch gesinnet sind/ wie die sew vff den kot/ die haben den weyngarten des herren iemerlich zerwület vñ verwüstet/ das gar wenig reben sind gantz bliben/ die rechte frücht des glaubens bracht hettē. Das sieh vff dem feld die die reben abnagen sind die mönch/ die mit iren giftigen zenen/ irer treum vnd falsch schmeychlenden leren/ die armen conscientzen abgenagen haben/ von Christo dem rechten

Zaun zerbrochen.

Die wilden sew.

stock

A stock/vnd sy also dorren gemacht/ das sy kein safft noch leben mer des glaubēs gehabt/auch kein frucht der liebe mer bracht/sonder nur sy gemestet/vñ sich auff ire gedicht verlassen haben.

14 Gott Zebaoth wende dich doch.
15 Vnd richt jn an den deine rechte gepflā.
16 Was verbrandt ist mit feür/vnd auß.
17 Las deyne handt sein über den man.

C So Gott hat hand abgethon/ist der weynberg verherget worden/darumb bittet er nun/ Gott Zebaoth/wende dich wider/schauw von hymel/nym dich vnsers elends doch an. Sihe an vñ süch heym disen weynstock/das ist/hab sein wider sorg/vnd richt jn an/das er frucht bring/den deyn rechte gepflantzet hat/er ist doch dein werck vñ geschepff deiner hend/das er auch mit dem das folget außtrucket/vñ über den sun den du dir gestercket hast/ du hast jn erwan groß gemacht vnd gestercket/ vnd das dir zů lob vnd eren/so erbarm dich doch über sein elend/richt jn wider an/vñ laß jn frucht tragen. Nennet den weinstock sein sun/das er sein geschöpff ist/dz er jn geflantzet hat. Was verbrant ist mit feür/vnd außgereutet/das müsse vmbkommen von dem schelte deins angesicht. Diß wil ein geheymnis in im haben/So er bittet er wölle sich
B seins volcks wider an nemen/das er einem weynberg verglichen hat/vnd es anrichten/ spricht er gleycht druff/was verbrandt ist/vnd außgereutet laß vmbkomen ꝛc. Als wölt er sagen/welche reben vom feür verletzet vnd verbrandt sind/ oder außgereutet/gar von wurtzel abgerissen/die beger ich nit/das sy auffgericht werden/sonder solche müssen gar vmbkomen/vnd verstand/ durch das verbrandt mit feür vnd außgereutet/die gar verworffenen von gott/die das feüer der hölen begyrden/ oder der widerwertigkeit gar inn gottes verachtung/vnd verzweyfelung bracht hat/die vom rechten stock abgeschnitten/vnnd außgereuttet sind/ gantz kein glauben mer haben/die selbigen loß gar vmbkomen/spricht er/vnd hyngenomen werden/ durch das schelte deins angesichts/das ist/durch dein gericht/mit welchem du es mit jn wöllest gar
der man der rechten. auß mache. Aber loß dein hand sein über den man deiner gerechten/das ist/ beschyrm wider deyn volck/das du die erwelet/vnd zůgericht hast/das nennet er den man seiner gerechten/dann sein gerechte/vnd sein gewalt hat das selbig gepflantzet auffgericht/vñ der ist eben der menschen sun/oder die kinder/die er im gestercket hat. Etlich verstehen es von Christo/der eygentlich der man ist göttlicher gerechten/vnd göttliches gewalts/ durch den der vatter alle ding wil widerbringen/ der ist nun der recht rebstock/dem alle reben müssen eyngevmpfelt sein/sollen sy frucht bringen/Joh.xv. So bittet er nun/er wölle sein hand über im lassen/dz ist/sein reych stercken/vnd glücklich machen/das vil reben an im außerwachsen/vnd bringē vil frucht/die auch bleybe.

So wöllen wir nicht von dir weychen. 18 C
HERR Gott Zebaoth/hole vns w. 19

C Das ist/wirt dein handt/vñ schyrm ob vns sein/ so wöllen wir nicht von dir weychen/thůstu aber handt ab/so ist es mit vns auß. Laß vns leben/gib vns deinen geist/der vns zů allem güten erquicke/ vnd treybe/so rüffen wir deinen namen an/preysen vnd loben dich/es ligt alles an dir. Darumb herr gott zebaoth hole vns wider/bring vns zů dir/loß leuchten dein angesicht/so genesen wir.

C Der. LXXXI. psalm.

C Vber der kelter hoch zů singen/ Assaph.

C Diser psalm singet vom fest der Lauberhüttē/ das gott geporten hat zů halten/am.xv.tag des sybenden monads/so sy das eynkomen vom land ein gepracht haben. iij. Mose. xxiij. Darumb hat er die überschrifft gesetzet/über die kelter/ also acht man/ das der.viij psalm auch auff dis fest sonderlich gesungen sey/des halb er ein gleiche überschrifft hat.



Singt frölich 1
Gott/der vnser stercke ist/
iauchtzet dem gott Jacob. O
C Nemet die psalmen vnd gebt her die 2
paucken/süsse harpffen mit psaltern.
C Blaset im new monden die posaunē/ 3
inn vnserm feste der lauberhütten.
C Denn solichs ist ein sitte inn Jsrael/ 4
vnd ein recht des gottes Jacob.
C Solichs hat er zum zeugnis gesetzt 5
vnder Joseph/do er außzog inn Egypten land/ich müst sprach hören die ich nicht verstünd.
C Er wendet seine schulter vō der last/ 6
seine hand lies er vom kessel gehen.
C Da du mich inn der nott anrüffest/ 7
halff ich dir auß/vnnd erhöret dich/da dich das wetter überfiel/vnnd versüchte dich am hader wasser. Sela.
C Höre mein volck/ich wil dir zeugen/ 8
Jsrael du solt mich hören.
C Das vnder dir kein frembder Gott 9
sey/vnnd du keinen vnbekandten Gott anbettest.
C Ich bin der HERR dein got/der 10
dich auß Egyptē land gefüret hat/thů

Der LXXXI. Psalm.

E deinen mund weyt auff/ich wil jn füllen.
11 Aber mein volck gehorchet nicht meiner stym̃/vnd Jsrael wil mein nicht.
12 So hab ich sy gelassen inn irs hertzẽ dunckel/ das sy wandelen nach irem radt.
13 Wolte mein volck mir gehorchen/ vnd Jsrael auff meinen wegen gehen.
14 So wolt ich ire feynde bald demütigen/vnd meine hand über ire widerwertige wenden.
15 Vnnd die den HERRN hassen müsten an im fälen/ vnd ire zeyt wurde ewiglich weren.
16 Vnd wurde sy mit dem besten weytzen speysen/vnd mit honig auß dem felsen settigen.

¶ Summa.

Der prophet ermanet das volck gottes/das fest der Lauberhütten recht zů halten /vnnd zů bedencken /wie er inen) wie wol sy im des vndanckbar gewesen sind/so vilfeltig hilff gethon habe/die.xl.
F iar/so sy inn der wüsten hyn vnd her zogen /vnnd vnder den hütten gewonet haben/vnd das er inen nun habe rüwe geben / vnnd aller gütter die fülle/ des halb sy seine stym̃ hören sollen / vnd erkennen/ das er ir heylandt ist von alten/vnd sein wil ewiglich / so sy im nur gehorchen wolten /so sy das nit wöllen/leßt er sy irem sym̃ nach wandlẽ /wo sy aber im gehorchten/wolt er ire feynd demütigen/vñ sy mit allem gütten versehen.

1 Singt frölich gott der vnser sterck ist.
2 Nemet die psalmen vnd gebt her die pa.
3 Blaset im new monden die pusaunen.

Der herr hat gepottẽ/wie wir lesen.iij.Mo.xxiij. iiij.Mose.xxix.v.Mose.xvj.am.xv.tag/alß gemeldet/zů haltẽ das fest der Lauberhütten.vij.tag/do soltẽ sy vnder den hütten wonen/vñ vor dem herrẽ frölich sein/vnd im selben.vij.monat/der bey vns der October/oder weyn monat heyst/haben sy sollẽ am ersten tag das fest der Drometẽ/oder des denckbloſens halten/vnd am.x.tag das fest der versünung. Das recht fest aber /vnnd die gantze hochzeytlich freüd war die syben tag der Lauberhütten. Nun so ermanet hie der prophet/das sy vñ hertzẽ/ vnd warem glauben wöllen gott singẽ/ Jre freüd inn im haben/der vnser sterck ist /vnd der gott Jacob/das ist/des gleubigen volcks/dem sollen wir auch iauchtzen/das ist/sein lob frey erauß mit freüden bekennen/vnd verjehen/ Vnd solchs auch mit vnserm gantzen wandel/der inn gantzer gedult/ lindigkeit/vnd freüdigkeit gegen allen menschen/ den preyß gottes klingen soll/ bezeugen. Als dañ

wie wir frölich sin sollẽ/ vñ singẽ.

werden wir psalmen recht gesungen/die paucken vnsers leybs recht geschlagen/vnd süsse harpffen/ vnd psalter künstlich gerürt haben/ auch die pusaunen/so wir manlich die ehr gottes predigẽ/ wol geblasen habẽ/dz der ander verß hat. Nemet die psalmen/vñ gebt her die paucken/ist eben eins / vñ als vil/langen her alle instrument der freüden/die nemen auch/vñ singẽ/vnd klingẽ dem herrẽ. Das er im.iij.verß sagt. Blaset im new mondẽ die pusaunen/zeigt das an/Das auff den erstẽ tag des selbigen monats/das ist/do es new mond ist (dann sy ire monden / dem scheyn nach rechen nit wie wir) das fest war des denckbloſens / do von.iij.Mose. xxiij. Doch habẽ sy mit den drometẽ auch disen befelh gehebt.iij.Mose.x. Des selben gleichen sagt gott. Weñ ir frölich seyt/vñ an eüwern festen /vnd in eüwern new monden / solt ir mit den drometen blasen über eüwere brandopffer/vnd tödtopffer/ das es sey euch zur gedenchtnis für eüwerẽ gott. Ich bin der herr eüwer gott. Darumb setzet er hin zů/inn eüwerem fest der Lauberhütten. G

Blasent pusaunen.

Dann solchs ist ein sitte inn Jsrael/vnd. 4
Solchs hat er zum zeugnis gesetzt vn. 5
Er wendet seine schulter von der last. 6
Do du mich inn der nott anrüffest/hal. 7

Das ist/Got wil das ir also sollent frölich sein/ er hat den sitten / vnd das recht gesetzet / vnd das zur zeugnis/das man do bey bedencken sol/ vñ im danckẽ/der euch sein volck so geweltiglich vō dienst hauß Egypti gefüret vñ in der wüste/in den hüttẽ xl.iar erneret hat/darüb sagt er. Solchs hat er zur zeugnis gesetzet/in Joseph/do er außzog in Egypten/das ist/do er von Egyptẽ vff brach. Man möchts auch wol verdolmetschen / do er außzog von Egypten/do er vff der reyß noch war von Egyptẽ ins gelobt land zů zyhen. Vñ inn dem endert er die person/vñ redet in der person des gantzen volcks/ das auch durch den Joseph zů verstehẽ ist / wie im nehsten psalm gesagt ist/vñ spricht. Ich müst leffzen hören/die ich nit verstünd/das ist /der Egyptier/die das volck zů vntreglicher arbeit trungen. Wie hats der herr aber gemacht? Er wendet seine schuldter vō der last/seine hand lies dis volck vom kessel gehẽ/das ist/es ist von der arbeit/so sy müstẽ am leymen/vñ ziegelẽ schwer arbeitẽ.ij.Mose.vij. erlöset wordẽ/Jm.vij.verß redet got. Do du mich in der not anrüffest / halff ich dir auß/vnd erhöret dich do dich das wetter überfiel/das ist/der schwere last vnd vnfal/so euch vō Egyptiern begegnet. Vñ versücht dich am hader wasser/das ist/was ich dir etwan harts hab lassen zů handẽ gebẽ / hab ich gethon dich zů versüchẽ/vñ demütigẽ / das ich dir doch hernaher wol thette/wie do ich dir wasser vß dem felßẽ hab schlagẽ lassen/das vmb eüwers zanckens vñ murrens willẽ/das hader wasser genant ist.iiij.Mose.xx. Dis ist alles nur geschehen/dz du erkandtest den herrẽ deinen gott / deñ er ist der dir krafft gibt/vermögẽ zů thůn ꝛc.v.Mose.viij. Vñ H

das

A das Sela hie ist / sol vns ein zeychen sein/also der grossen wunderlichen güte gottes nach zů dencke/ die er dem halstarrigen volck bewysen hat.

8 Höre mein volck/ich wil dir zeugen.

9 Das vnder dir kein frembder gott sey.

10 Ich bin der HERR dein gott/der.

C Sihe dis ist das end aller fest/vñ gůtthatē gottes/auch versůchungen / die er vns zů sendet/das wir lerne im ein Sabbath haltē/ alle ding vmb seinet willē farē lassen. Darauff sagt hie der herr. Höre Jsrael mein volck / ich wil dir zeugen/ meinem wort soltu folgē/nit deinē sin̄/oder menschē leren/ Jsrael du solt mich hörē/das vnder dir kein fremb der gott sey. Sihe wen du hörest/ wem du folgest/ Das ist dein gott/ vnd on frembde gött wirstu nit sein/gott rede dir dañ ins hertz/vñ hörest jn. Ich bin der herr dein gott / der dich auß Egypten land gefüret hat/wie ich dir do zů mal geholffen habe/ also wil ich dir allweg helffen /bleib allein an mir/ vnd bett kein frembden gott an. Thů deinen mund weyt auff/ich wil jn füllē/das ist/beger nur vil/ich wil dirs alles gebē/vñ dich gantz settigē/so ferr du allein mich hörest/wie er dañ.iij. Mose.xxvj. vnd v. Mose.xxviij. verheissen hat / das sy alles gůtten kein mangel solten haben/so sy seiner stym̄ gehorchten/dis widerferet auch allen gleubigen.

11 Aber mein volck gehorchet nicht mein.

12 So hab ich sy gelassen inn irs hertzen.

B C Dis ist die gröste plag/so von gott yemāt mag geplaget werdē/wañ er die leut leßt in ires hertzen dunckel/das sy wandlen nach irem radt. Dañ entpfindē sy der sündē nicht/gefallē inē selb wol/ dañ sy thůn was sy gůt duncket/do mit wöllen sy dann gott den hymel ab verdienen/ achten sich allein gerecht/so es jn etwas glücklich naher gehet/ denen aber můß gott feynd sein/die vnder dem creütz arbeyten/sy sind die liebē kindlin. Aber weh inen/der recht hyrdt acht ir nit/sy gehend irr/ires hertzē tichten ist böß/wie künde dañ ir dunckel recht sein? wo wöllen sich die blindē anders hyn fürē/ dañ inn die grůbē? so vns der herr weidet/dañ wirt vns nichts abgehē/die sich selb füren/můssen inn ewigen todt fallen/dañ sy den verlassen/der der weg /das lebē/ vnd die warheit ist.

13 Wölte mein volck nůr gehorchen / vnd.

14 So wölt ich ire feynd bald demůtigen.

15 Vnd die den HERRN hassen můs.

16 Vnd wurde sy mit dem besten weytzen.

C Die gott gehorchē/seinē wort glaubē/die wandlen auch in seinen wegē / das ist/fürē ein lebē /das im gefellig ist/Also die dem wort gottes nit glaubē/mögē nit recht lebē/wie heylig vñ geistlich sy sich machē. Dañ ir hertz vñ sin̄ böß sind/wie wolte dañ do her etwas güts mögē gewysen werdē? Nů kündtē wir dem herrē glaubē/vñ also vff seinē wegen gehē/wie er dañ vnser hyrdt were /also wurde er vns auch beschirmē/vñ vnsere feynd bald demůtigen/vñ über vnsere widerwertigē sein hand wenden/inen zů weren/vñ sy zů straffen. Vñ solche/die dañ auch feynd vnd hasser gottes sind / můsten an vns sālē/Der herr wurde inen irē můtwillē an vns nit gestattē/sy wurdē vns nichts schadē mögē / vñ wir ewiglich bleibē vor inen/vñ andern/ vñ nit allein bleibē/sonder auch aller ding gnůg haben/wie der letst verß lautet. Vnd wurde sy mit dem besten weytzen speysen /vñ mit dem honig auß dē felßen settigē/das ist/mit allem gůtē/ das zur notturfft/ vñ lust dienē möchte. Jch wurde inen die fülle geben aller güter. Also.v. Mose.xxxij. Er ließ jn hoch faren vff erden/vñ etzet jn mit dem eynkomen des ackers/vñ ließ jn honig saugē auß den felßen /vnd öle auß den hertē steynen/das ist/ ob es schon ein bürgig/felßig/vñ steynen land ist /soltu noch auch des edlestē gewechs gnůg habē. Doch sagē sy auch das die bynen do selbet inn felßen ir honig machē. Dis alles mögē wir geystlich habē an Christo/vō dem in Hohē Lieden stehet. Vnder seiner zungen ist milch vñ honig. So wir an jn glaubē/essen wir das ware hymelbrot/do vō wir nymer sterbē / vnd werden mit der süssigkeit des geists überschüttet/ das vns vff erdē alle ding leicht vñ süß werden zů thůn/vñ leydē/auch den todt. Dis bringt alles nur das hören von gott. Wers vom vatter höret / vnd lernets / der kompt zů mir / spricht Christus/dem gibt er dañ das ewig leben. Vom feysten des weytzen.

Der. LXXXII. Psal.

D

Ein psalm Assaph.

1 GOtt stehet in der gemeyne gottes/ vñ ist richter vnder den göttern.

2 C Wie lang wölt ir vnrecht richtē/vñ nemet an die person der gotlosen? Sela.

3 C Richtet dem armen vnd dem wäysen/vnd helfft dem elenden vnd dürfftigen zum recht.

4 C Errettet den geringen vnnd armen/ vnd löset jn aus der gottlosen hand.

5 C Aber sy wissens nicht vnd merckens nicht/sy wanderen im finsteren / das die grundtfest des lands vmbfallen werdē.

6 C Jch sage das ir götter seyt/vnd allzůmal kinder des aller höhesten.

7 C Doch werdet ir auch sterben wie menschē/vñ fallē wie einer vnder den fürstē.

8 C Gott mach dich auff vnd richte das land/denn du erbst vnder allen heyden.

Der LXXXII. Psalm.

E

Summa.

Diser psalm ist ein ermanung zů den richtern/ die an gottes statt sind/ vñ deßhalb götter genant werden/ das sy die person nit wöllen ansehen/ vnd den vertruckten helffen/ thůn sy es nit/ als ir dann wenig sind/ die es verstehē/ wie wol sy götter sind/ von gott gesetzte obren/ die man solle vor augen haben/ wie sy doch sind/ so ferr/ dz man nur nichts jn folge/ das wider gott sey/ so werdē sy wie arm nichtig menschē/ do hin sterbē. Vñ seytemal die richter so vngerecht vff erdē sind/ bittet der prophet/ Gott wölle sich auff machē/ vñ die welt selb recht richtē.

1 Gott stehet inn der gemeyne gottes/ vñ.

2 Wie lang wölt ir vnrecht richten/ vnd.

Gemeyn. gottes. Die gantz erde ist die gemeyn gottes/ besonder aber die gleubigen/ inn mitten der selbigen ist vnd stehet gott bereyt zů richtē/ vnd helffen. Er ist richter vnder den göttern/ das ist/ fürstē/ vnd richtern der welt/ die götter geheissen werdē. ij. Mose. xxij. Darůb das sy von gott geordnet/ seine statthalter sind. Das solle nů ein trost sein allen die gewalt leyden. Got ist zů gegen/ sihet alle ding/ vñ wirt recht schaffen/ dem der vnrecht leidet. cxlvj. psal. vñ wirt auch rechen vñ straffen die freueln. Do nů dem also vnd ir götter ein andern gerechtē/ vñ ewigen gott habt/ vñ ir richter ein andern richter/ der yederman recht richtet/ Wie lang wölt ir dañ vnrecht richten/ vñ annemen die person der gottlosen? Sela. standt hie still mit deinem gemůt/ vñ gedenck die grossen blindtheit. Gott setzet die herrē vnd richter/ von im

Götter.

F

müssen sy wider gerichtet werdē/ er hasset den gotlosen/ vñ ist ein vatter der vertruckte/ noch nemen die götter an die person/ achtē vff das prechtig ansehen der gotlosen/ das inē im gesatz so fleissig verbotē ist. Aber fleisch bleibt fleisch/ vñ hādlet fleischlich/ bleibt hangē an dem dz es sihet/ dz den fleischlichen augē groß ist/ vnangesehen was das wort gottes richte. v. Mose. j. sagt Mose. Kein person solt ir im gericht kennē/ sonder solt den kleinē hörē wie den grossen/ vñ für niemāts person euch scheuwen/ dañ dz gericht ist gottes. Den handel sol man ansehen/ vñ dz gegē dem wort gottes/ nit nach vnserem kopff/ oder altē brauch/ vnd dem nach richtē/ das sey für/ oder wider wen es wölle.

Person annemen.

3 Richtet dem armen vnd dem wäysen.

4 Errettet den geringen vnd armen/ vñ.

5 Aber sy wissens nicht vnd merckens nic.

Hiemat nimbt acht/ wie gemeyn dis in allen gerichten/ vñ bendlē ist/ das man der geringen sach nymer also achtet/ noch für sy richtet/ so sy schon gůt recht habē/ so es wider die mechtigen gotlosen ist/ auch in gemeynen reden můß der arm allweg vnrecht habē/ bey dem merer teil/ so es die grossen gotlosen antrifft/ Darůb schreyet nit vergebēs der herr in allen schrifftē vmb gericht für die armen/ vñ vertruckten/ wider die gotlosen. Wer ist yetzt/ der nit greiffe/ wie auch die frümbstē oberkeytē den armē Christi/ wider den gotlosen bapst/ vnd seinen anhang auch kein verhör günnen wöllē/ ich schweig/ das sy inē zů recht hülffen. Vñ ist got ein vatter der wäysen/ vñ aller vertruckte/ vñ armen/ psal. x. wie ein grosse ehr were den richtern/ das sy in solchem gott dienetē? Aber sy wissens nicht/ vnd merckens nit/ was gott wil/ vñ inē zů stande/ sy wandern im finsternis/ das ist/ ire kopff vñ syn nach/ vñ den alten breuchen/ das ist/ die hend nit verbrůgen gegē den geweltigen/ vñ ein todt man beyßt nit. Es ist weger ein ander leyd/ dañ das wir vnfriden habē/ wir köndē nit ein gantz land/ oder statt inn geferlicheit stellen/ vmb des predigens willen. Was wirt aber das bringē? das die grundtfesten des lands vmbfallē werdē/ das ist/ alles zů grundt gehē/ dar auff fryd/ vñ wolfart des lands steht. Also trawet der herr/ Esa. iij. Sehet der herscher/ der herr der herscharen nimbt hyn vō Hierusalē/ vñ Juda alle stercke/ groß vnd klein/ stercke brots vñ wasser/ den helden vnd den kriegs mañ/ den richter vnd propheten/ den mercker vñ alten/ den hauptman über fünffzig vñ den erbarn/ vnd den rath geber/ vnd den bawmeyster/ vnd den redner/ vñ wil inen kinder zů fürstē gebē/ vñ die kinder werdē über sy herschen. Vñ wirt im volck ye einer den andern anfallen/ vñ wirt der jung den alten geweltigē werden/ vñ der gering den edlen ꝛc. das ist/ alle ding werdē zů grundt gehen/ vnd verstöret werden.

Sy wissens nit.

6 Ich sag das ir götter sind/ vñ alzů mal.

7 Doch werdet ir auch sterben wie men.

8 Gott mache dich auff vnd richte das la.

Das ist/ verlaßt euch nit auff eüwern gewalt oder wyrdy. Ich sag das ir göter seyt/ vñ weh dem der euch verachtē wirt/ ir tragt dz schwerdt vō got/ wer euch widerstrebt/ der widerstrebt gott/ Rom. xiij. Aber nicht dester weniger/ so ir nicht wissen wolt/ vñ nicht verstehē/ vō wem ir eüwern gewalt habt/ werdē ir sterbē wie menschē/ die/ wie dz graß do hin fallē/ on einige hoffnūg/ dañ allein die newgeborē kinder gottes/ vñ nit menschen kinder/ selig werdē. Ir werdt fallē/ wie einer vnder den fürstē/ der im krieg/ oder sunst/ so ers am wenigsten meynet/ do hin fallet/ dz Achab begegnet/ Joas/ Amasia/ vnd andern. Auff das/ so also der prophet gesungen/ vñ klaget hat/ von dem vnwissen/ vnd der vngerechtigkeit der richter/ vñ fürstē im volck/ die nur ire gleichē/ gotlose leut erhöhen/ wücherer/ hürer/ reuber/ mörder/ vnd vertrucken die vnschuldigen/ armen/ vñ geringē/ verieher göttlichs worts/ vñ der gerechtigkeit/ bittet er nů gott/ das er sich vff machē wölle/ vnd recht richtē. Got mach dich auff/ biß her/ so also die gotlosen gewütet habē/ hastu geschlaffen. Richte du das land/ dann sunst kein gerechtigkeit zů warttē ist. Das wir wol fassen sollē/ do mit wir alle vnsere sachē nur vor jn appellierē/ dañ vff erdē ist nit/ das wir rechts warttē/ die welt ist zů gar in der boßheit ersoffen. Herr richte vns/ dañ du erbest vnder allen heyden/ alle end der welt sind dein. Die Tyrannē berümen sich/ wir seyen ir/ vñ wöllē vns zum eygenthumb habē/ die doch sich

G

Gy wissens nit.

H

weltlich oberkeit hoch zů achten.

selb

A selb nit haben. Wir aber sind inn der warheit alle dein erb/werck deiner hend/ vnnd schäfflin deiner weyd/darumb bist auch nur du vnser rechter richter/das beweyß/vnd hilff vns/o herr.

Der. LXXXIII. psal.

Ein psalm lied Assaph.

1 Ot schweige dir nicht vnd sey nicht still/ gott halt nicht inne.

2 Denn sihe/deine feynde toben/vnd die dich hassen heben den kopff auff.

3 Sy trachtē lystiglich wider dīn volck/ vñ radtschlahē wider deine verborgene.

4 Sy sprechen kōpt her/laßt vns sy zů nicht machē/dz sy kein volck seien/dz des namens Israel nit mer gedacht werde.

5 Denn sy haben sich beratten in irem hertzen/vnd machen mit einander einen bund wider dich.

6 Die hütten der Edomiter vnd Ismaeliter/der Moabiter vñ Hagariter.

B

7 Der Gebaliter/Ammoniter vnnd Amalechiter/der Philister sampt denen zů Tyro.

8 Assur hat sich auch zů jn geschlagē/ vnnd seind worden ein arm der kinder Lot. Sela.

9 Thů jn wie den Midianitern/wie Sissera/wie Jabin am bach Kison.

10 Die vertilget wurdē zů Endor/vñ wurden zů dreck auff dem lande.

11 Mache ire fürstē wie Oreb vñ Seeb/ wie Seba vnd Zalmuna alle ire oberſten/die da sagen/wir wöllen die heuser gottes einnemen.

12 Gott mache sy wie einē würbel/wie eine stupffel vor dem winde.

13 Wie ein feüer das den wald anzündet/vnd wie ein flamme die die berg anſteckt/also verfolge sy mit deinē wetter/ vnd erschrecke sy mit deinē vngewytter.

14 Mache ir angesicht vol schande/das sy nach deinem namen fragen.

15 Schämen müssen sy sich vnd erschrecken ymmer mer vnd mer/vñ zů schanden werden vnd vmbkomen.

C

16 So werden sy erkennē das du es bist/ vnd dein name sey HERR/das du allein seyeſt der aller höheſt in allē landē.

¶ Summa.

Der prophet rüfft gott an/seinē volck wider seine feynd zů helffen/die samelhafft vñ mit gewalt/ es vnderſtehē zů vertruckē/vñ verdilgen/erzelet/ wie gott solche etwan gerochen hat/bittet/das er disem auch also thůn wölle. Solchē widerſtand müſſen die gotseligē allweg vō gotlosen leydē/darumb dis gepet gemein ist auch zů vnsern/vñ allē zeyttē.

Gott schweyge dir nicht/vnd sey nicht. 1

Denn sihe deine feynde toben/vnd die. 2

Offt ist nů vō disem schweygen gesagt/die sihet mans feyn/das es nichts ist/dañ ynhalten/wie es der erſt verß hie verkleret. So gott nicht verfycht die seinē/vñ rechet sich an seinē feyndē/so schweyget er/vnd ist still: darüb bittet der gottselig hauff. Got schweyg dir nicht/dz ist/wiltu vns schweigē/ vñ vns nit rechen/so schweyg doch dir nicht/vnser feynd lestern dich/darüb sey doch auff/vñ thů darzů vmb deinet willē. Dañ sihe/deine feynd toben/ nit die vnsern/an vns ist nichts das sy hassen/dañ dein wort/vñ gnediger will/vnd darumb hassen sy dich. Die hebē nů den kopff vff/sind prechtig/vnd wöllē din ehr vertruckē/es ist zeit/dz du jn wereſt.

Schweygen

D

Sy trachten lystiglich wider dein volck. 3

Sy sprechen/kompt her/laßt vns sy zů. 4

Denn sy haben sich beratten inn irem. 5

Nit allein brauchē sy gewalt/sonder auch mit listen greiffen sy vns an/dein volck/des du dich billig annemē solt/vñ als wider dich gehandelt/vffnemen/was wider vns geschicht vmb deins namēs willē. Sy radt schlagē wider dine verborgene/wir so dir glaubē/sind die verborgenē/die die welt nit kennet/dañ wir kinder gottes sind/den sy auch nit kennet. 1. Joh. iij. vnser leben ist verborgē in Christo. Off dem wort gottes stehet vnser thůn/vñ den verborgenē verheissungen gottes. So wir dañ also die deinē sind/handlē ye wider dich/die vns wöllen verderbē. Nů hör ir gottloß fürnemē. Sy sprechen/köpt her/laßt vns sy zů nicht machē/dz sy kein volck seyen/das des namens Israel nicht mer gedacht werde. Sihe/du hast vns erwelet vor allen völckern/vñ gesetzet/dz wir ewiglich sollen vor dir bleibē/vñ die gotlosen wöllē vns zů nicht machen. Nů das habē sy beratte in irē hertzē/vñ machē einē bund mit einander wider dich. Des tröst sich der gleubig/der vmb der gerechtigkeit willē leidet/der bund der gottlosen ist nit wider jn/sonder wider gott/was wölt er dañ schaffen.

Verborgene.

Die hütten der Edomiter/vnd Jsma. 6

Der Gebaliter/Ammoniter/vñ Ama. 7

Assur hat sich auch zů jn geschlagen. 8

Er erzelet die völcker/so vmb Israel gelegē/vñ inen allweg zů wider waren. So bey wir lernē sollen/das

Der LXXXIII. Psalm.

Elen/dz wir/wie schäfflin / mittē vnder den wo'lffen sein müssen/künden wir aber vff gott vertrawen/ so mögē sy vns alle nichts schadē. Die Edomiter warē vō Esau/der auch Edom hieß/vñ wie er Jacob verfolget/also auch seine kinder/die kinder Jacobs. Jsmaeliter sind vō Jsmaele/dem sun Abraham/der auch Jsaac zů wider war/do her auch seine nachkomen/die nachkomē Jsaacs verfolget haben. Die Moabiter sind vō Moab / dem sun Lot/ der Abrahams brůder sun war. Die Hagariter/ acht man seyen die andern kinder Abraham /die er on den Jsmael solle mit der Hagar/nach dem tod Sara gehebt habē/dañ man meynet sy sey eben die Ketura / von der Abraham hatte Simram/Jacsam / Medan/Midian /Jeßbak/ Suah.j. Mose. xxv. Die Gebaliter achtet man/sey ein volck gewesen vom Gebal/der ein sun war Jaketan/des suns Heber.j.Mose.x. Ammoniter die warē von Ammon/dem andern sun Lot. Amalechiter sind das volck/dz sich zum erstē wider Jsrael zum krieg begab.ij.Mo.xvij. Die Philister ein volck am meer/ sind auch allweg dem volck Jsrael zů wider gewesen. Tyrus ist ein grosse statt am meer/ wol etwan zun zeytē Dauids/vñ Salomons freünd mit Jsrael gewesen / aber doch auch offt feynd/wie auß dem Esa.xxiij. vermerckt wirt. Assur sind die Assyrier/die zwar am weytesten vō Jsrael gelegē waren/yen sit dem Euphrate. Die sind ein arm worden/dz ist/stercke den kindern Lot/dz ist/den Moabitern/vñ Ammonitern/die mit Jsrael grentzten.

F Disē habē die zehen geschlecht bestrittē/vñ byngefürt in das Meder land/durch iren künig Salmanuesser.ij.der künig.xvij. vnd wider Juda habē sy auch gestritten/durch den künig Sancherib.ij.der Sela. künig.xviij.vñ.ix.Sela. Bey dem acht ich/ sey zů bedenckē/wie alle vmbligende völcker/vñ dz merer teil/die inen nach dem fleisch verwandt wordē /wider Jsrael gestrittē habē/ das also wider die gleubigen auch yederman sein můß / auch ire bußgenossen werdē ire feynd sein/wie Christus sagt. Wider die sollē wir nů nůr mit den waffen streytten/ die hie anzeigt sind/das ist/ mit ernstlichem geper/ das von steyffem glauben/sampt manlicher verieh̄ung her fliesse.

9 Thů jn wie den Midianitern/wie Siss.

10 Die vertilget wurden zů Endor/vnd.

11 Mach ire fürsten wie Oreb vnnd Seeb.

C Die Midianiter/vñ Amalechiter/vñ die kinder gegē.morgē plagten die kinder Jsrael seer hart/zogen ye järlich herauff/wañ die kinder vō Jsrael ett was geseet hattē/vñ verderbtē alles gewechs/liessen nichts übrigs/weder schaff noch ochsen/dañ sy mit irē hüttē/vñ vieh herauff zogen/das weder sy Midianiter noch ir vieh zů zelen war/vñ dz weret sybē iar/das histori. die kinder Jsrael klufften inn bergē /vñ festnussen machtē/ dariñ sy bleibē möchtē/als aber nů Jsrael sein sünd/vñ abtrettē bekandte/vñ den herrē wider an anrůfftē/verschieff er / als sy aber herauff zogē warē/vñ Gideon/vß sinē befelh/mit.iij. hundert mannē nur wider die vnzelige meng der feynd/an dryen ortē zů nachts/vmb die mittele wache einG fiel/vñ brach die krieg/anfieng die pusaunē zů blasen/vñ die lempen in irē hendē hielē/vñ nur schreyen/Hie dz schwerdt des herrē/vñ Gideon/ dz das gantz heer lauffend wardt/vñ schreyen/vnd flohē/ vñ eins yeglichē schwerdt war wider den andern/ Do eyletē jn die vō Naphthali/vñ Asser / mit gantz Manasse nach. Ephraim war auch vff / vñ verlieff inen dz wasser / vñ fiengē die zwen fürstē der Midianiter/Oreb/vñ Seeb/vñ erwürgten Oreb vffdē felß Oreb/ vñ Seeb in der kelter Seeb. Die villeicht zur gedechtnis/von der schlacht diser fürsten/die namē überkomē habē. Dem nach eylet jn Gideon weyter nach/vñ überfiel ir übrig heer/das noch.xv.tausent starck war/schlůgs/ vnd fieng ire ij.künig Sebah/vñ Salmuna / die er auch hernaher tödtet. Also hatte gott die Midianiter gerichtet/vñ sein volck erlöset. Disen lesen wir.vj.vij.vñ viij.cap.des büchs der Richter/vñ ist/das Assaph im.ix.vnnd.xj.verß von den Midianitern /Oreb/ Seeb/Sebah/vnd Salmuna anrüret. Vor disem am.iiij.ca.lesen wir/wie got dz volck vmb ire sünd willē/verkauffet in die hand Jabin des künigs der Cananiter/der zů Hazor saß / des feldt hauptman war Sissera/vñ der bezwäg sy mit gewalt.xx.iar/ Do es aber den herrē gnůg düchte / bewegt er Deboza/ein weib Japidoth / die do zů mal richteryn war in Jsrael/die berůfft Barak/den sun Abnioam/mit.x.tausent mannē/do der vß dē befelh gottes do her zog / scheuchtert gott den zeug Sissera/ der am wasser Kison lag/vnd macht sy so vol schreckens/dz auch Sissera der feld hauptman vō sinē wagē sprang/vñ flohe zů fůß. Als er aber kam inn der flucht/in die hüttē Jael des weibs Heber des Keniters/vñ nach dem er milch vō ir genomē /vnd gedruncke hatt/entschlieff er/ Do nam dz weyb ein nagel/vñ ein hamer/vñ schlůg im/ weil er schlieff/ den nagel durch seinē schlaff/vñ bracht jn also vñ/ auff den syg druckten die kinder Jsrael fürt / bis sy den künig Jabin gar außreutteten. Also hat gott auch disē feynd seins volcks vertilget / dz sy wordē sind wie dreck vffdē land/gar vertrettē/vñ zů nicht gemacht. Endor ist ein ortt im loß Manasse/als Hieron. schreibt/des auch.j. Sam.xxviij.gedacht wirt/do die warsagerin ware / die Saul radt fraget/villeicht do hernaher die macht Jabin gar vertilget ist. Man mags auch einē brunnē Dor verdolmetschen/vñ wirt in dem land auch müssen gewesen sein/do das wasser Kison. Die ist aber zů leren / das gott also vor zeytten sichtbarlich seine feind offt gerichtet hat/vñ noch heuttigs tags richtet/so wir sein allein recht warnemē/vff dz wir darauff merckē soltē seine vnsichtbar vrteil / vñ plagē/ Die vnsichtdie dē gotlosē begegnē/dañ die sichtbarē vrteil nur baren vrteil zeichē sind der vnsichtbarē/die auch vil erschrocklisind fil schwecher sind/dañ die eusserlichē. Als hie in den angerer dann die zogenē geschichtē/hat man allein gesehē dz leyplich sychtbaren. verderbē/dz wol dē fleisch erschrocklich gewesen ist zů sehē/ aber wz ists gewesē gegē der vnsichtbarē rach gottes/der sy also entzünd vñ vff bewegt hat/ dz sy sich wider dz volck gottes gelegt/vñ tobet haben/ vñ

Ab ben/vñ sind also wie ein wind wirbel/wie ein stro halm voz dē wind/in ir eigē verderbē getribē wozden/wie von Egypten Esa.sagt.xix. Der herr hat in mitlem Egypte ein irrigen geist ingeschēckt/vñ hat Egypten irren gemacht in allem seinem thün/ Wie ein trunckender irret/so er sich voz dzūckēheit bricht. Domit geschicht dañ/das die sich woltē gott vergleychē/la geweltiglich wider gott streytē/hin gewozffen werdē wie stupflen vñ leychte strohelm lin vom windt/vnd wie kōt vff der erdē vertilget/ vñ dz so geschwindt/dz sy im nit entgan mögē als so vzblitzlich ein vngewitter einfalt/vnd ein walt anbzinnet/als in folgenden versen wirdt anzeigt.

12 Gott mache sy wie ein en wirbel.

13 Wie ein feür das den walt anzündet.

14 Mache ir angesicht vol schande.

15 Schemen müssen sy sich vnd erschzecke.

16 So werden sy erkennen das du es bist.

¶ Ein winds wirbel/vnd stupffel fert wie sy der windt treybt/vnd mögen voz im nit bleybē/also so das gericht gottes außgat wider die gotlosen/treybet sy der böß geist/das sy niergent bleybē mögen/ bis sy ins verderben fallen/welche auch sunst den stupfeln vñ spzewern verglichen werdē/als psal.j. Esa.xlj. Dz ist am Pharaone vñ allen andern feynden des volcks Israels wol beschynen/das auch die plag gottes schnell/vnd vnuersehen kome wie ein vngewitter/lesen wir in spzüchē.j.vnd.j.Thes. v.psal.xj.vnd allēthalb der schzifft. Die vergleycht er hie eym feür/das in eym waldt vñ an eym berg gewaltiglich angat/dem nyme zů weren ist. Vnd bittet nun/Gott wölle also die feynd seins volcks heymsüchē/das sy zů schanden vnd vol schzeckens werdē do mit sy nach seinē namen fragē/seine herlicheit erkennē/das ers ist/vnd sust keiner/das sein nam Herr ist/allein allmechtig/vnd der höchst in allen landē/auch do im widerspzochē wirdt/do sich seine feynd wider jn auffbeumen. In allen landen ist er der herr/wen sollen wir dañ/on jn förchten? vff wen solten wir vns/dañ auff jn allein trösten? Ist er für vns/so müssen wie dzeck vertilget werden/alle die sich wider vns setzen/ist er wider vns wer wil vns helffen?

Das verder bē der feynd gottes.

Bb

Der.LXXXIIII.psa.

¶ Ein psalm der kinder Korah/über der kelter hoch zů singen.

¶ Von kindern Korah ist gesagt/ über die überschzifft/des.xlij.psal.von keltern erst über die überschzifft/des.lxxxj. Dañ auch diser psalm lautet/als ob er auffs fest der laubherhütten sonderlich sey gesungen worden/do mā Gott über die kelter vnd alles einkomen des ackers/zů danckē gepflegt hat.

1 WJe lieblich sint deine wonunge/HERR Zebaoth.

¶ Mein seel verlanget vñ ist all wozdē nach den vozhöffen des HERRN/ Mein hertz vnd leyb freüwē sich in dem lebendigen Gott. 2

¶ Sē der vogel hat ein hauß funden/ vñ die schwalb ir nest/da sy ire jungē hin legt/nemlich deine altar HERR Zebaoth/Mein künig vnd mein Gott. 3

¶ Wol denen die in deinem hause wonen/Die loben dich ymerdar. Sela. 4

¶ Wol den menschen/der sterckē in dir ist/Der bane in irem hertzen sind. 5

¶ Die durch das iamertal gehen vnd machens zum brunnē/Vnd teyche werden mit regen erfüllet. 6

¶ Sy geen vō einer sterckē zur andern/ Vnd erscheynen bey Gott zů Zion. 7

¶ HERR Got Zebaoth höze mein gebett/Vernyms Gott Jacob. Sela. 8

¶ Schaw Gott vnser schildt/Sihe an das angesicht vnsers gesalbeten. 9

¶ Sē ein tag in deynen vozhöffen ist besser denn tausent/Ich wil lieber der thür hütten in meins Gottes hause/sē lange wonen in den gottlosen hütten. 10

¶ Denn Gott der HERR ist sonn vnd schildt/Der HERR gibt gnad vnd ere/Es wirdt kein gůts mangelen/ denen die on wandel leben. 11

¶ HERR Zebaoth/Wol dem menschen der sich auff dich verlasset. 12

¶ Summa.

¶ Von den holdseligē hütten inn denen die kinder Israel dem herrē fest hieltē/hat sich der kinder Korah gemüt offgeschwungē zů gedenckē an die ewigen hütten. In denen mā so alle arbeit ein end hat vñ die frucht einbzacht sind/dz ist/nach disem lebē gott ewiglich lobē/vnd im fest haltē wirdt/so ferr dz mā hie durch den glaubē dzeyn kōme. Nach denselbigen hüttē vnd wonūgen verlangt die gottseligen von hertz vnd seel/gern wölten sy wallen vom leyb/vñ bey dem herrē sein/dañ vom herrē wallē/ vñ im leyb sein.ij. Co.v. Also singt diser psalm von der seligkeit deren so in der hütten gottes wonen/ durch ein glauben hie/do noch die ban sind/das man durchs iamertal gat von einer sterck zů der andern bis mā kompt zů heller beschawung/vnd erkantnis gottes/vnd hernaher auch durch solche volkumenen erkantnis gottes/das die volkūmen seligkeit sein wirdt/zů welcher ein sters sehnen ist bey den heiligē/vnd bitten zů Gott/das er jnen do

Der LXXXIIII. Psalm.

E hin verhelffe/das sy täglich ye neher zů im komen.

1 Wie lieblich sind deine wonunge.

2 Mein sele verlanget vnd ist all worden.

Wonunge gottes.

Die seel durchs wort gottes gelert/dz alle ding vff erden nichts dañ lauter eytelkeit sind/vnd wie ein harte tyrāny dz reych der welt ist/wie ein selig ding das creutz hie tragē/ vñ in der welt gequelet werdē/das man im reych Christi/im reych der hymel sey/vnd in im fridē hab/do her spricht sy/Wie lieblich sind deine wonungen herr Zebaoth. Dise wonungē sind/ die vns Christus in seins vatters haus verkündet vñ bereyt hat dz reych der hymel/ welchs wir hie durch den glaubē anfahē zů besitzē in welchem wir selig werdē vnd sicher wonē/ von denen Esa.sagt.xxxij. Mein volck wirdt wonen in der wonūg des frids/in den hüttē des vertrawēs vñ reychē kamern. Welchs alles der zierlich hauff Israel bedeutet hat/do von Bileam sagt.iiij. Mose.xxiiij. Wie feyn sind deine hüttē Jacob/vñ deine wonūg Israel ꝛc. Nun die weil wir/wie weyt wir hie im glaubē komen/noch das zil nit erreychē mögen/vñ mit vil schwacheit vmbgebē sind/ so sehnē wir stets/das wir ye weyter im glaubē möchtē für schreyten/vñ entlich entledigt werdē/vnd by Christo sein. Also sagt Paulus.ij.Co.v. Vber dem selben sehnē wir vns auch nach vnser behausung die von hymel ist/ vñ verlangen das wir do mit überkleydt werdē ꝛc. Also sagt nū auch hie der glaubig hauff/ Mein seel verlanget vnd ist alt worden vor grossem verlangen. Wie psal.lxxiij. Meyn fleysch vnd hertz ist verschmahet. Gott ist meins hertzens hort vnd meyn teyl ewiglich/vnd.cxix.psal. Mein seel verlanget nach deinem heyl/ich hoff auff dein wort. Meine augen sehnen sich nach deiner red/ vnd sagen/weñ tröstu mich? Also sagt er nun auch hie/er werde glych alt vor grossem verlangē. Darumb auff erdē/noch von allen creaturē hat er kein freüd. Mein hertz vnd leyb/spricht er/freüwē sich in dem lebendigē Gott/nit in den nichtigen weltlichen dingē/das nur todte gött sind/ Vñ des halb die weil nur gott mein hort vnd teyl ist/in dem ich mich freüwe/vnd aber jn hie nit sehen kan/wie er ist/er stat noch hinder vnser wand vñ sihet durchs fenster/vnd gucket durchs gitter. In hohen lieden .ij. So sehne ich ymer/vnnd bin gesinnet/ wie die braut in hohen lieden.v. Sagt/sprach sy/ meynem lieben/das ich vor lieb kranck lige.

Mein seel verlanget.

F

3 Denn der vogel hat ein hauß funden.

4 Wol denen die in deynem hauß wonē.

Schwalm.

Vrsach der freüd ist/wie so ein vogel vnd nemlich ein schwalb sein haus vnd nest wider findt vñ überkompt/so ist er in allen freudē/ also freüw ich mich auch billig der ich in vorhöffen des herren/in den hütten des vertrawēs schon wone/ob ich wol noch eins volkumeners warte. Der vogel hat warlich ein nest gefundē/die schwalm ist so lang vmbgeflogen bis sy ir nest/nit ein frembds/ir eigē nest gefundē hat/do hin sy ire jungē hinlegt. Die irrēd vmbfliegend schwalm bin ich/die auff die erde nit tretten darff/ich hab meine füß geweschen/wie sol ich sy wider besudlen? In hohē lieden.v. Im flug nym̄ ich meyn narung/ mit mühe vnd arbeit/vnd grosser eyl von zeitlichem lust mich zů heben/dann hie hab ich kein bleybēd statt. Die erd ist mir gefer lich/in der höhe müß ich mich enthalten/vnd mich vor der erdē die verflücht ist hüten. Das hauß vnd nest/ so ich gefunden hab/ das sind herr Zebaoth/ mein künig vñ gott/deine altar/das ist/dein hauß deine vorhoffe/dein heiligthum/das er durch die altar verstat das ort/do mā dir auffopffert/die farren der leefftzen/do man dich preyset vnd lobet/der allein vnser künig vnd gott bist/der vns regierest vnd beschirmest vñ selig machst. Wol denen die in deinem hauß wonen/die loben dich ymerdar/dañ du ir künig vñ gott/jnen ymer wolthüst/fürest vñ geleytest sy/ zů ewigē gütern/ Do gibt dir niemāt ichts/sonder du erfüllest sy vō der fettigkeit deins hauses/vnd brenckest sy mit dem bach deiner wollust/Psal.xxxvj. Das also nichts do sein kan/dann das sy dich ewiglich lobē vnd dir dancksagē. Sela. Wie wir aus den eynbrünstigen wortē des geists hie ein grosse anmütigkeit sehen vñ freüd des gott seligen hertzens/also sol vnser gemüt auch hie still haltē/vnd solchs zů seiner besserung wol bedenckē. Vnd ist nit vergebens/das sich der gottselig einer schwalmen vergleychet die vnder allen vöglen im flug isset/vnd ir nest allweg wider sühet/vnd das also gewißlich/ dz Plinius schreibt im.x. büch/ca. xxiiij.von Cecina Volaterrano/der schwalmen mit im gen Rom bracht habe/die er dar nach geferbt/ mit farb/die den syg bedeutet/hat fliegen vnd also seinen freündē/do sy ire nester hattē/seinen sig verkünden lassen. Also Fabius pictor gab mit einer schwalmē dem Romischen zůsatz/ der von den Ligustinern belegert ware/ein wortzeichen/wann sy herauß fallen soltē/das hilff wurde do sein/dañ er einer schwalmē/die vom selbigē ort von iren jungen genomē/ im zůbracht was/ ein flachs löcklin/ an ein füß bande/vnd mit knöpffen dran gemacht kundt thete dem zůsatz/nach wie vil tagē die hilff solte do sein. Also die rechtglaubigē haben nur im herrē rüw vnd frid/do habē sy ir nest vñ bleybende wonung/do hin trachtē sy fürt vnd fürt/habē kein rüw sy seyen dañ bey dem herrē/wie mā sicht/das die schwalmen ire nester süchē. Fliegen auch schnel von allen zeitlichen dingē/das sy auch im flug/das ist/stetem fürt faren/ zum herren/die speyß nemē/ haben kein lust auff erden. Vnd do mit das sy so schnel fliegē/engan sy den teüffeln/wie die schwalmen den raubenden föglen/ werden auch sust inn keym strick der menschen gefangen.

G

Altar.

Loben dich ymer.

H

Wol den menschen/deren stercke in. 5

Die durch das iamertal gehen. 6

Sy gehen von einer stercke zur andern. 7

Das ist/wol allen/die alles ir vertrawen auff dich setzen vñ verlassen sich nit vff ire sonder allein auff deine krafft/deren sterck bistu vñ wirst sy auch erhaltē zů allem gütē/in deren hertzē sind ban/das ist/hertzlichen

Machens zum brunnen.

Gan von einer stercke zů der andern.

Der mundt stůmet so dz hertz redet.

Schaw Gott vnser schildt/Sihe an. 10

Denn ein tag inn deinen vorhöffen. 11

Denn Gott der HERR ist sonn. 12

HERR Zebaoth/Wol dem mensch. 13

A ist hertzlichen lust/vnd willen/fürt zů gan zů der statt gottes durchs iamertal vnd alles leyden/wie die schwalmē nur zun nestern fliegen/so sy růwen wöllē/sust kein růw annemē. Die machē auch das iamertal zum brunnē/von dem Christus sagt/wer an mich glaubt wie die schrifft sagt/von des leyb werdē fliessen flůß des lebendigē wassers/Jo.vij. vnd Jo.iiij. Das wasser das ich gebē werde/das wirdt in im ein brun des wassers werden/das in das ewig leben quiller. Diser brun/dise wasser/ist der heilig geist mit seinem trost/den schütet er aus über die glaubigē/so sy durch die dürre dis iamertals wandern/dz jn alle ding leycht vñ lůstig sind wie vil sy leydē. Der trost ist so reychlich/das es allēthalb überlaufft vñ auch andere getröst werdē/wie so von fülle der regen/die teych vñ alle sümpff mit wasser erfüllet erden. Also rhůmet Paulus.ij. Co.j. Der vatter vñ gott alles trosts tröstet vns in alle vnserm trůbsal/das wir trösten köndē/die do sind in allerley trůbsal/mit dē trost/do mit wir tröstet werdē von Gott. Dañ gleych wie des leydens Christi vil über vns kompt/also kompt auch vil trostes über vns durch Christů. Vnd do her eben von dem geist köpt auch das der.viij.verß hat. Sy gan von einer stercke zur andern/das ist/wachsen in allem gůten/vom glaubē zum glaubē. Ro.j. von einer klarheit zů der andern.ij. Co.iij. bis sy im glauben vnd erkantnis des suns gottes/ein volkumen man werdē/Ephes.iiij. Das ist recht inn Zion bey gott erschynen. Jn disen.iij.versen ist auch etwas gesehē wordē vff dz gebott des herrē/der do wolt das dreymal im iar solte alles menlichs in Jsrael do erscheynē/do sein hüttē sein wurd.ij. Mo.xxiij.

HERR Gott Zebaoth höre mein.

C Das er drobē ein verlangē/das heißt er hie ein gebett/dañ eben das hertzlich sehnen vñ verlangē das gebett ist/das der herr erhört. Er erhöret das verlangē der armē. Psal.x. Das er so ernstlich redt/Herr gott Zebaoth/Gott Jacob/höre mein gebet/vernims/vñ nichts außdrucket/darumb er bitte/zeigt er an das groß hertzlich verlangen/das gott nun wol kundt war/auch warūb es zů thůn war/nemlich/das er bey im sein nest funde/das er bey im in Zion erschyne/das er von einer stercke zur andern gefürt wurde/vnd sich also mer vnd mer im nahete. Solichs hertzlichs verlangē an zů zeigen/ist auch das Sela hie her gesetzt. Es stat vmb den mēschē also/so das hertz geschefftig ist/bittet/oder lobet mit ernst/so erstůmet der mund/vnd alles eusserlichs thůn wirdt gestiller. Dann so dem hertzen recht ernst ist/mag solchs mit der zungē nit außgesprochen/noch mit keinē leyplichen thůn gnůgsam ereyget vnd bewisen werden. Darūb sind die rechten gebett/vnd lob kurtz von wortē/aber lang von gedanckē/darumb sy an solchen orten still habē gehalten mit der stim̄/vff das dem hertzē raum würde/sich gleych wol vor Gott auß zůschütten. Also findt es sich dañ auch/das do der mundt vil wort macht/das hertzler ist. Vnd wo mā schon in gebetten vnd danckſagungen der schrifft etwan auch vil wort findet/so sind es doch nit wort viler ding sonder lauten ymer vff eins/do mit aber anzeigt wirt wie ernsthafftig das hertz ist/vñ doch nit kan sein begird zů wortē bringē/oder gnůgsam ausſprechē. Des halb habē sich die bäpstler wol antichristisch vnd heydē bewisen/mit irem vil blappern/vil psalmen vnd gebett/do von vilen vnd mangerley dingen gemeldet wirdt/habē sy gesungē vnd gelesen vnd ir hertz niendert vff/dañ der presentz gehabt/oder sust irem nichtigen verdienst vnd gnůgthůn. Jst jnen auch nit möglich gewesen/im halb nach zů dencken/das sy gesungen haben/wie sy es dañ auch nit verstanden haben.

C Du bist vnser schildt vnd trost/hilff vns zů dir/nit durch vnsern verdienst/sonder schawe vnd sihe an das angesicht vnsers gesalbten/in dem du vns geliebet hast ee der welt grund gelegt ward. Noch truckt er als nit auß warumb er bittet/so vol ist im das hertz/so gewiß acht ers. Gott vnd yederman wisse sein anligen. Vnd als ob ers außdruckt hett/nemlich das im der herr helffe bey im zů sein/setzet er die vrsach hin zů. Denn ein tag/spricht er/in deinen vorhöfen ist besser/dañ tusent. Was/oder wo? Aber erstumbt er vor grossem vnausſprechlichem seufftzē des geists. Doch druckt ers hernaher auß/Ich wil lieber der thür hütē in meins gottes hauß dañ lang wonē in den gottlosen hütten/das ist/ich wil lieber der geringst vnd verachtest sein in aller verfolgung vnd leyden vmb der gerechtigkeit willen in deinē hauß/dañ bey den gotlosen/die mechtig vnd prechtig inn der welt sind/vnnd alle völle haben/in grossen eren sein/vnd gůt gemachsam leben habē. Also ist der sinn des vorigen/ein tag ist besser in deinen vorhöffen/dañ tausent iar inn den gottlosen hütten. Die Chaldaisch verdolmetschūg hat/dañ in der gefengnis/vnd ist eben eins.

C Des allen das er so hertzlich zum hauß des herren begeret vrsach ist/Gott der herr ist sonn/vnd schildt/er erleucht ins ewig lebē/vnd bewaret die seinen vor allem übel/dz ist/der herr gibt gnad vñ ere/es wirt kein gůts mangeln/denen die on wandel leben/das ist aber/die im glauben vnd also bey dem herrē wonē. Herr Zebaoth/wol dem mēschē der sich vff dich verlasset. Sihe wie ynbrünstig vñ voll hertzlicher anmütigkeit diser psalm ist/vñ dis letst ist ein verklerung/alles/das vor/vom wonen im haus/inn vorhöffen/bey den altaren/inn Zion erscheynen ꝛc. gesungen ist/dann das selbig alles nichts anders ist/dañ sich vff jn verlassen/im von hertzen vertrawen/do her dañ kompt das sehnen vnd verlangen/inn solchem glauben zů zünemen. welchs vnser seligkeit ist/darū er recht beschleußt/Wol dem mēschen/der sich vff dich verlasset. Thůt do mit wie der gotseligkeit art ist/lockt vnd reytzet yederman/die gotlosen hütten zů verlassen/vnd zů den lieblichen

den lieblichen wonungen gottes sich gebē/das ist/ im von hertzen vertrawen.

Der. LXXXV. Psal.

Ein psalm der kinder Korah hoch zů singen.

1 HERR du hast wolgefallen an deynē lande/ Vnd bringst wider die gefangenen Jacob.

2 Du nimpst weg die missethat deins volcks/ Vñ bedeckst all ire sünd. Sela.

3 Du hast alle deinen zorn auffgehaben/ Vnd hast dich gewendet von dem grimm deines zorns.

4 Erquicke vns Gott vnsers heyls/ Vnd las ab von deinē zorn über vns.

5 Wiltu ewiglich über vns zürnē? Vnd deinen zorn strecken ymer für vnd für?

6 Du můst vns ia erquickē vnd das leben geben/ So wirt sich deyn volck in dir freüwen.

7 HERR zeyge vns deyne güte/ Vnd gib vns deyn heyl.

8 Ich wil hören was Gott der herr redet/ Denn er wirdt frid reden zů seinem volck vnd zů seinen heiligē/ Das sy sich nicht keren zur torheit.

9 So wirt sein heyl nahe sein denen die jn förchtē/ Das in vnserē land ere wone.

10 Güte vnd trew begegē einander/ Gerechtigkeit vnd frid küssen sich.

11 Trew wechßt aus dem lande/ Vnd gerechtigkeit schawet vom hymel.

12 Auch wirt der HERR gůts gebē/ vnd vnser land wirt sein gewechs gebē.

13 Gerechtigkeit wirt vor im wandlen/ Vnd seinen tritt auff den weg setzen.

Summa.

Diser psalm singet von der gnad des Euangelij/ das gott auß sein lautern gnaden/ noch abgelassenem zorn seinem volck/ die er dar zů erwelet/ hat lassen vffgan/ vnd also frid zů seinē volck geredt/ do her jnen sein heyl nahe wordē/ güte vnd trewe/ gerechtigkeit vnd frid/ beyeinander gefundē/ vnd gibt nů vnser land/ auß seiner güte sein gewechß/ des wir dem herren nit gnůgsam danckē mögen.

HERR du hast wolgefallen an. 1 G
Du nimpst weg die missethat deyns. 2
Du hast alle deinen zorn auffgehaben. 3

Es mag sein das die kinder Korah hie auff die erlösung der kinder Jsrael/ von Babilon/ auch gedeutet habē/ Doch so ist die prophecy eygētlich vff die erlösung durch Christū geschehē/ gerichtet/ vff die gan alle wort. Vnd ist diser psalm wie sy dann gemeynlich sind/ ein danckſagūg vnd weyssagung miteinander. Durch den geist sehē sy vff das heyl/ das durch Christū hatte sollē zůgericht werdē/ do von singt er als ob es yetz geschehē were/ vnd bittet gleych druff/ das es geschehe/ vñ erkleret domit was güts es bringen werde. Herr du hast wolgefallen an deinē land/ das ist/ ein gnedigen willen/ zů deinen erwelten/ die sind deyn land/ wo sy sind. Dein land.
Vnd aus solchem wolgefallē/ vnd keinem iren verdienst bringstu sy wider vß der gefengnis der sünden vñ des tods/ do von im. xviij. verß des. lxviij. psal. Du bist in die höhe gefaren/ vnd hast die gefengnis gefangē gefürt. Das ist/ die zů irem verderben/ gefangē waren/ hastu wider abgefangen vñ dir zůgeeiget/ das sy nun nichts köndē vnd wöllen/ dañ das dir gefellig/ vnd jnen zů ewigem lebē dienet. Vnd dis sind die gefangenen Jacob. Die zum Jacob/ das ist/ dem erweltē hauffen gehörē. Wie bringstu aber solche gefangne wider? Du nimest weg die missethat deyns volcks/ du vnd kein anderer. Also sagt er Esa. xlv. Jch ich selb tilck ab deine sünd vmb meynet willen/ vñ wil deiner sünd nymer gedenckē. Wie nimpt ers aber hin? das kein sünd mer an vns sey? Nieyn. Vnd bedeckest alle ire sünd/ singē die kinder Korah. Wie xxxij. psal. Wol dem/ dem die übertrettung vergebē sind/ des sünd bedeckt ist/ Wol dem mēschē/ dem der herr die missethat nit zů rechnet. Nichts wañ sünd sind wir all zůmal/ so groß ist aber das wolgefallē gottes über sein volck/ über die gefangenen Jacob/ das er inen alle ire sünd verzeihet/ nit zů rechnet/ das ist/ wie er hie sagt/ bedecket/ wiewol sy groß vnd on zal sind. In diser gnad soll sich das glaubig hertz hoch ergetzen/ vnd zur danckſagung ausschütten. Darüb ist das Sela hie/ welchs so es solche gnad wol bedocht hat/ bricht es dann heraus/ wie der. xij. verß lautet/ Du hast allen deinen zorn auffgehabē/ vnd hast dich gewendt von dem grimm deins zorns/ Dz ist/ dir sey ewigs lob/ nun sihe ich/ das es alles mit deiner güte vnd gnad erfüllet ist/ frid haben wir in vnsern hertzē mit dir/ frey dörffen wir dir zů schreyen/ lieber vatter/ dein zorn ist gar do hin/ du aber/ vnd sust niemant/ hast dich von solchem gewendt/ der preyß ist deyner gnaden. Merck auch hie auß dem andern verß/ hat Gott alle sünd seynes volcks bedecket/ vnd ist seins volcks wer glaubet/ was geben dañ die armen Bäpstler irem genůgthůn/ vnd dem Ablas zů/ das do durch etwas der sündē werde hingenommen? Der herr bedeckt sy/ durch sein grosse gnad/ das er sy zum gericht nit sihet/ vnd sy vns im gewissen nit verdāmen/ vnd bedeckt sy

Bringst wider die gefengnis.

H

Bedeckest die sünd.

deckt sy alle. Darüb im allein der preyß vnd danck sagung gebüret.

4 Erquicke vns Gott vnsers heyls.

5 Wiltu ewiglich über vns zürnen.

6 Du müst vns ia erquicken vnd das le.

Darüb das gebett ist inn psalmen der danckſagung gemeynlich nach gesetzet.

¶ Dis ist das gebett/das gemeynlich in psalmen der danckſagung nachfolget/auch von entpfangener hilff/vñ das vmb zwoer vrsach willē/Die ein das er lere/wie man müsse von gott erlangē/das man im zů dancken habe/das ist das er vns helffe. Nemlich/allein durchs glaubig gebett müß man solchs erlangen/Die hungerigē wil er mit gütern erfüllen. Die ander vrsach ist/das er lere/nach entpfangener hilff/noch als der anfechtung warten/ zů deren man dann aber müß mit dem glaubigen gebett gerüst sein. Die ist aber auch die dritt vrsach/nemlich das die kinder Korah dz noch künfftig anzeigen/do von sy singen/von dem sy erst der gewisse halben des glaubens gesungen habē/ als ob es geschehē were. Dañ sy durch den geyst sicher waren/das es also ergan solt. Also singē sy nun gleychsam/Die der zorn Gottes noch drucket/Erquick vns Gott vnsers heyl/kein heyl ist dann von dir/so du dañ zürnest/vnd nit hilffest sind wir im todt. Ach so erquicke vns/wie du es allein vermagest/vnd wir dirs vertrawen/laß ab von deinem zorn über vns. Wiltu ewiglich über vns zürnen? vnd deinen zorn stercken ymer für vnd für? Dise klag kumpt auß erachtung der grewlichen gefengnis/so das menschlich geschlecht vom fürsten der welt gefangen ist/zů seinem willen/Das ist nichts güts zů thůn/dañ des menschen sinn vnd gedancken alle auffs böß von iuget gericht sind/Das beelendt vnd verdreußt die gottseligen das des teuffels gewalt so lang weren sol/darauff sagē sy/wiltu dañ ewiglich zürnen ꝛc. Inn dem erholet sich aber ir gemůt/vnd sagt/du müst vns ia erquicken/ als wölten sy sagen/Nun wissen wir/ es wirdt die tyranny des teuffels nit ewig weren/Gott du bist so gůt vñ von grossen erbarmbden/du müst vns wol erquicken/du wölteſt dich dann selb verleucknen. Aber du wirsts thůn/vns erquicken/vnd das lebē geben/die wir sust im todt verderben/so wirdt sich dein volck in dir freüwen.

Ꝑ

7 HERR zeige vns deyn güte.

8 Ich wil hören was Gott der herr redet.

9 So wirdt sein heyl nahe sein denen.

¶ Des sich der glaubig hauff inn vorigen versen vertröstet hat/vnd drumb gebettē/ darumb bittet er aber/vnd tröst sich weyter/das gebett ist/ Herr zeyge vns deyne güte vnd gib vns dein heyl/ dann wir sust im bösen vnd verderben ewiglich stecken bleiben. Der trost/ Ich wil hörē was gott der herr redt/ deñ er wirdt frid redē zů seinem volck vnd zů seinen heiligen. Sihe wie sicher er ist/das jn Gott erhöret hab. Merck do bey/das der gantz handel deyns heyls gottes ist. Alle haben wir gesündet/ vnd manglē des preyß gottes/das wir kinder gottes/vñ erben des ewigē reychs seyen/ist weyt über vnser vermögen/ die wir in vns doch nichts güts finden. Das müß allein die gnad gottes wircken/ die auch nit gnad were/wo wir die etwas mit vnserm thůn vermöchten/es were auch die ere nit allein gottes/ sonder wir hetten auch ein teyl dran.

C

Ich wil hören.

Diß alles schleußt diser verß feyn auß/Ich wil hören/sagt er/nicht thůn/Ich wil hören/das ist/mit glaubē im hertzē annemen/was gott der herr redt auß seiner grossen güte/der wirt frid redē/ er wirt sein gnad vns verkünden/vnd zů sagen/do her vn ser gewissen zů frid vnd rüw sein wirt/do her wir reden. Er wirdt frid gewiß seiner ewigen gnaden sicher vns vff jn verlassen dörffen in allen dingen. Dis ist die rede des Euangeli/ do von Esa. lij. Wie schon sind die füß auff den bergen/die füß des/der prediget vnd verkündigt den friden/prediget gütts vnd verkündet das heyl/spricht zů Zion/dein gott regnieret. Aber sy glauben nit alle dem Euangelio/wie auch Esa. liij. klagt/Wer glaubt vnserm sagē? Darumb singen die kinder Korah/Er wirdt frid reden/aber zů seinem volck vnd zů seinen heiligen/das ist/die im glauben/vnd als durch sein wort/das die warheit ist/geheiligt werden/wie Christus batt Joh. xvij. Vatter heylige sy inn der warheit/ Dein red ist die warheit. Was bringt aber dise red in den heiligē? Das sy sich nit keren zur torheit/das ist/zů menschlicher weyßheit/klůgheit vnd frumbkeit/das alles vor gott nichts dann thorheit/ vnd gottloßkeit ist. Dañ was hoch bey den menschē/das ist ein grewel bey gott. Der weg zum leben ist schmal/vnd die port eng/des halb gat der torecht hauff den breytē weg/vnd durch die weyte porten zum todt/das sy sich selb nit mögen verleucknen/vnd absterbē/ sind klůg als kinder diser welt auff das zeittlich/dis ist aber die torheit/do von die heiligen durchs Euangelion gezogen/vnd zů rechter weyßheit alles gütes vom gnedigen willē gottes zů wartē gewendt werden. Vnd do mit er noch baß außdrucke welche dem Euangelio glauben/vnd alle gleyßnery außschliesse/sagt er im. ix. verß/so wirdt sein heyl nahe sein/denen die jn förchten/nit den sichern gleyßneren/die meynen/sy seyen schon hinüber/sonder die sich alweg für sünder erkennen/habē hunger vnd durst nach der gerechtigkeit/achten nit/das sy es noch erreychet habē/entsetzen sich/ vnd zittern vor dem wort vnd vrteil gottes/förchten Gott in allen dingen/auch in den gůten wercken/dañ sy sich niener inn/dañ nur in der gnad gottes zů tröſten wissen. Doch wider die sünd vnd tod/in allen anfechtungen sind sy frisch vnd mütig/ wissen das sy ein gnedigen gott vnd vatter habē/ in irem thůn aber sind sy allweg inn der forcht. Dise sind die rechte gotsförchtigen vnd glaubigē/denen das heyl gottes nahe ist. Das inn vnserm landt die wir solchs glaubēs vnd forcht sind/ehre wone. Keyn ehre ist dañ die ere gottes/wo die nit ist do ist eytel schand vnd laster/wie heilig man yemer sein wil. Nun haben wir alle gesündet vnd manglen der eren gottes. Dañ wo man gott eret/sündet man nit/dann sünden

Die gotsförchtigē.

In vnserem land ehrē wone.

E sünden/ist gott verachten. So man aber herwider die sünd bekennet/ Förcht den herren/ vnd glaubt im/das er vns alle sünde bedeckē wölle/ vnd nicht zů rechnen/so thůt ers/so gebē wir im dañ die ere/ Das er den gottlosen aus lautter gnaden rechtfertigt/vnd also wonet wider ere im land/vnd wirdt gott gepryſen/dem wir das gůt alles/vnd vns die sünd zů messen/Das die scheyn heyligen nit thůn/ Die auch etwas an irem heyl schaffen wöllen/vnd rauben also dem herren die ere.

10 Güte vnd trew begegen einander.

11 Trew wechßt aus dem lande/Vnd ge.

12 Auch wirdt der HERR güts geben.

13 Gerechtigkeit wirdt vor im wandelen.

Die ere so in vnserm land wonet/so vns dz heyl des herrē nahe ist/ist die ere gottes/hab ich gesagt Das man im das gůtt alles zů schreyb. Nun zeygt er an/was güts do wirdt sein/dañ bey den gleyßnern ist nur der scheyn/Die glaubigē sinds allein/ Die ware güte werck haben/Deren liecht leuchtet/ Das die leut die güten werck sehē/vnd preysen vnsern vatter im hymel/Matth.v. Vnd also ist das gůt/so bey vns durch das wircken Gottes gefunden wirdt/auch die rechte ehre/so bey vns wonet/ nemlich die ehre gottes/dann er wirckets alles/im schreibt mans zů/jn preyset man drumb. Dis gůt ist aber das folget/Güte vñ trew begegnen einander/gerechtigkeit vnd frid küssen sich/das eben als vil ist. Dañ die freündtlich in den landen einander begegnen pflegen einander zů küssen/Darumb der sinn ist/do wirdt güte/trew/gerechtigkeit vnd frid sein/alles güts wirdt zů samen komen. Vnser land wirdt mit solchem regen gottes begossen werden/ Das ist/durch den heiligē geyst fruchtbar gemacht Das trew auß vnserem land wachsen/vnd gerechtigkeit wirdt vom hymel schawen vnd fliessen/es wirdt frumbkeit regen vnd auff erden alles erfüllen. Der herr wirdts alles thůn/er wirt gůt gebē/ er wirdt inn allen wircken / das wöllen/ vnd Das thůn/do her wirdt vnser landt sein gewechß/ Das ist frucht aller gůtē werck/frucht des geists/ Gal. v. geben. Gerechtigkeit wirt für im wandlen/das ist/er wirdt machen/das es alles vor im vol frumkeit sein wirdt/Das volget ist zů mal tunckel/ vnd seine tritt auff den weg setzen/das dañ also verdolmetschet/lautet/als ob die gerechtigkeit dem herren solte seine füß in weg setzen/das es als vil were/als mit eytel gerechtigkeit vnd frumbkeit wirdt er einher gan/verstand/die er in vns wircken wil. Dañ von der gerechtigkeit/durch die er inn im selb gerecht ist/redt die schrifft nit vil/sonder mer von deren die er vns gibt. Aber ich wölt disen letsten verß lieber also verdolmetschen/Die gerechtigkeit wirdt vor im wandlen/vnd ire tritt auff den weg setzen/Das es eben das were/das wandlen. Dañ ye die kinder Korah wöllen hie singen/ so der herr also gůts geben wirdt/vnd vns gnedig sein/ das vor seinem angesicht in seiner also gnedigen gegē wirtigkeit werde die gerechtigkeit frey einher gan vnd überhand nemen/ die sust wo sich der herr nit also zů vns thůt/von ferren stat/die warheit strauchet auff der gassen/vnd die billigkeit kan nit gan/ als Jsaia klagt.lix. Als wölt er sagen/biß her zur zit göttlichs zorns/ist die gerechtikeit gar darnider gelegen/Nun aber seyt Gott gnedig sein wil/vnd güts geben/wirdt sy ir haupt frey auffheben/vnd als vor gott dapfer einher gan/ire tritt mütig auff den weg setzen/das ist/sy sol überhandt nemē vnd regnieren. Jnn denen worten/Güte/trew/gerechtigkeit vnd frid/weyß ich nit vil subtiles außteilēs zů machen/ Die güte ist Gottes barmhertzigkeit/ durch die er vns begnadet vñ vom bösen zum gůten bringet. Die trewe/dz er vns sein verheyssung leystet/vnd macht vns im inn der warheit dienen/ durch ein rechtgeschaffen glaubē/vnd für solchen dienst gottes in der warheit/vnd glauben/wirdt die trewe genummen im.xj. verß. Trewe wechßt auß dem land. Wie wol man trewe vnd gerechtigkeit auch verstan mag gegē der sünd vnd betrug. Den gotlosen gibt die schrifft zů/das sy vngerecht vnd falsch seyen/den gotseligē herwider/das sy gerecht vnd trewe seyen/ das ist gůt vnd warhafft. So aber gegen gott warhafft sein/ist glaubig sein so mag mans hie vom glauben vnd auch warheyt gegen leuten verstan. Als wölt er sagen/ vor hat das land nichts dañ vnglaub/vnd betrug geben/ nun aber wirt es glaubē/vnd warheit oder trewe geben/Die vrsach ist/ Gerechtigkeit schawet vom hymel. Die andern verdolmetschens/fleusset vom hymel/vnd das deuchte mich deutlicher sein/ vnd der meynung des Psalmen gemesser/das es also diser sin were. Es wirdt die erd trewe geben/dañ es wirdt auch von hymel gerechtigkeit regen. Got wirdt frumbkeit oben herab gebē/so wirdt sy auch werden auffgan/vnd durch glaub/trewe/vnd alles güts herfür brechen. Der frid ist/das man ein fridsam hertz gegen gott hat/ seiner gnaden sicher vnd gewiß ist/als dañ kan man auch mit den leuten frid habē/ob sy wol gegen vns allen vnfrid anrichten. Das küssen vñ begegnen nym ich für eins wie gesagt ist/vnd acht es anders nichts sein dañ güte/trewe/gerechtigkeit vñ frid werden zů samē kommen/Es wirdt alles güts do sein.

F Küssen.

G

Güte.

Trewe.

H Gerechtikeit fleusset vom hymel.

Frid.

Ein ander verdolmetschung.

Der. LXXXVI. psal.

Ein gebett Dauids.

HErr neyge 1
deine oren vñ erhöre mich/
Dañ ich bin elend vñ arm.
Beware meine sele dañ ich bin heilig/ 2
Hilff du mein Gott deinem knecht der
sich verlaßt auff dich.
HErr sey mir gnedig/Dañ ich 3

rüffe

A rüffe täglich zů dir.
4 Tröste die sele deines knechtes/denn HERR zů dir hebe ich meine sele.
5 Denn du HERR bist gůtt vnd gnedig/von grosser gůte allen die dich anrůffen.
6 Vernym HERR mein gepet/vñ merck auff die stym meines flehens.
7 Zur zeyt der not rüffe ich dich an/deñ du erhörest mich.
8 HERR es ist dir kein gleiche vnder den göttern/vñ ist nyemāt der thůn kan wie du.
9 Alle heyden die du gemacht hast werden komē/vñ vor dir anbettē HERRE/vnd deinen namen ehren.
10 Das du so groß bist vnnd wunder thůst/vnd allein gott bist.
11 Berichte mich HERR deinē weg das ich gehe in deiner warheit/vñ mein hertz sich freüwe zů förchten deinen namen.
12 Ich dancke dir HERR mein gott
B von gantzem hertzen/vnnd lobe deinen namen ewiglich.
13 Denn deine gůte ist groß über mich/vnd hast meine sele errettet auß der vndersten helle.
14 Gott/es setzen sich die stoltzen wider mich/vnd die rotte der mechtigen stehet mir nach meiner sele/vñ setzen dich nicht für ir augen.
15 Du aber HERR gott bist barmhertzig vnd gnedig/langmůtig vñ von grosser gůte vnd trew.
16 Wende dich zů mir/sey mir gnedig/gib deinem knecht deine stercke/vñ hilff dem sun deiner magd.
17 Thů ein zeychen an mir zum besten/das es sehen die mich hassen/vnnd sich schāmē/das du mir bey stehest HERRE/vnd tröstest mich.

¶ Summa.

Auß grosser anfechtūg rüfft der gotselig zů got/vmb hilff/vertröst sich der selbigen/vnd preyset in dem den herren/dem niemāt gleichet/vnd des gůte zů letst von allen heyden wirt erkant werdē. Bittet den herren/seytenmal er jn erlöset hat/auß der vndersten hellen/er wölle jn weysen seinen weg/beklagt sich des widerstandts von gewaltigen/bittet vmb beystandt seiner gnaden/das sich die feynde schemen müssen/nach dem sy sehen/das gott mit im dran ist.

C

HERR neyge deine oren vnd erhör. 1
Beware meine sele denn ich bin heylig. 2
HERR sey mir gnedig/denn ich rů. 3
Tröste die sele deines knechts/denn. 4

Dis gepett zeygt ein grosse anfechtung an/von deren er so ernstlich zů gott vmb hilff rüffet. Vnd wendet wie gemeynlich inn psalmen gelesen wirt/nichts für/dañ sein armůt/vnd elend/vnd das jn gott habe angenomen/dann das wil er do mit anzeygen/das er im andern verß spricht. Beware mein sele/dann ich bin heylig/das ist/von dir begnadet/vnd angenomen/das er mit dem selb verkleret/das er drauff sagt. Hilff du mein gott deinē knecht/der sich verlesset auff dich. Gottes knecht sein/vnd auff jn sich verlassen/ist auch Hasid/das ist/heylig sein. Mer wirfft er für/langwirigkeit seines leydens/mit beharrung seins rüffens. (Denn ich rüff täglich zů dir/im.iij. verß) welchs sich gar feyn leret/wo not ist/mit warē vertrawen zů got/Als dann leret man recht/vnnd beharrlich betten. Eben das ists/das er im.iiij. auch sagt. Deñ herr zů dir heb ich mein sele/das ist/vor grossem ernst zů bitten/hebe ich mein sele/hertz/vnd můt gleych empor zů dir/alle meine kreffte richten sich auff zů dir/wie sich ein krancker zů eim artzet/ein gefangener zum erlöser/ein hungeriger möchte auffrichtē von gantzer sele/vnd natur zů dem/der jn speysen wölte.

Zů dir hebe ich mein sele.

D

Denn du HERR bist gůt vnd gne. 5
Vernym HERR mein gepett/vnd. 6
Zur zeyt der nott rüff ich dich an/vnnd. 7
HERR es ist dir kein gleyche vnde. 8

Das ander das er für wirfft/da durch auch der glaub wol gesterckt wirt/ist gottes gůte/vñ gnad/allen die jn anrüffen/angepotten/darauff er sagt im.vij. verß. Zur zeyt der nott rüff ich dich an/deñ du erhörest mich. Auß dem er weytter sich erhebt/zů betrachten/vnd preysen die macht vñ herlicheit gottes. Herr es ist dir kein gleich vnder den göttern/vnd ist nyemant der thůn kan wie du. Du fürest inn die hell/vnd fürest wider auß/überfellest vns mit der nott/vnd gibst wider dein trost. Inn summa/inn deiner hand sind alle ding/wie sy alle ding gemacht hat/Die andern götter die man nennet/vnd nit sind/vnnd aller gewalt/so yrgent seyn mag/ist/vnd vermag nichts/du thůst vnnd schaffest allein alle ding/darumb sich zů dir yederman keren sol.

Alle heyden die du gemacht hast werdē. 9
Das du so groß bist vnd wunder thů. 10

Der LXXXVI. Psalm.

E 11 Bericht mich HERR deinen weg.
12 Ich dancke dir HERR mein gott.
13 Denn deine güte ist groß über mich.

Als wölt er sagen / du bist doch allein gott/der helffen/vnd güts geben kan/das müß endtlich ein mal/auch allen heyden / kundt werden / du hast sy doch auch geschaffen /sy werden dich iren schöpffer auch ein mal erkennen /vnnd vor dir anbetten/ das ist/wie folget / deinen namen ehren / dich als den waren gott erkennen/das ist das recht anbetten/im geyst/vnd der warheyt. Diß zeygt auch der nachgehend verß an. Das du so groß bist/ vnnd wunder thůst/vñ allein gott bist/Diß glauben vñ verlehen ist sein namen ehren / vnd vor im anbetten. Dis übertrifft aber weyt vnser vermögen /darumb bittet er im.xj.verß. Bericht mich herr deinen weg/das ich gehe inn deiner warheyt / das ist/lebe inn warem glauben/auff deyn zůsag/vnnd verheyssung. Also aber gott gar/vnd alles vertrawen/ vnd sich allein seiner gnaden trösten / mit wissen/ das in vns nichts güts ist/batt allweg mit im die rechte forcht gottes / das ist / das wir von hertzen jn vor augen haben / vnnd vns vor seinem herlichen namen entsetzen/aber doch mit freüden / das er vns wil gnedig sein/vnnd doch mit forcht/darumb das inn vns aller ding nichts güts ist. Vnnd darumb bittet er / so er sagt/ Das mein hertz sich
F freüwe zů förchten deinen namen. Diese zwey /freüde/von wegen der gnaden gottes /vnd forcht/vnsers lebens halb / fordert auch der.xj.verß des.ij. psalm. Dienet dem herren mit forcht/ vnnd freüwet euch mit zyttern. Darauff setzet er die danckſagung/als der seyns gepetts geweret ist. Ich dancke dir HERR mein gott von gantzem hertzen/ vnd lob deinen namen ewiglich. Offt ist gesagt/ nyemant kan betten/dann der nott leydet/also auch nyemant gott loben/vnd im danckſagen/dann der seiner güte recht empfunden hat/Dauid ist offt in grossen nöten gewesen/vnnd hat gottes wunderliche güte über sich entpfunden / wie er hie sagt. Denn deine güte ist groß über mich/ vnd hast meine sele errettet auß der vndersten hell/ das ist/auß tieffer nott / do ich auch der verzweyfelung nahe kommen bin/do man zů mir gesagt hat / Ich hebe keyn hilffe auch von dir zů wartten. Also sagt er auch.xxx. psalm. Herr du hast meine sele auß der hellen gefüret/das etlich von der vorhellen treumet haben / mag hie her sich nit reymen / dann er sagt/ Auß der vndersten helle.

14 Gott/es setzen sich die stoltzen wider mi.
15 Du aber HERR gott bist barmh.
16 Wende dich zů mir/sey mir gnedig/gi.
17 Thů ein zeychen an mir zum besten.

Hie zeygt er an die hell inn der er gewesen ist/ Es setzen sich die stoltzen wider mich/die dich nit kennen/vnd verachten/die sind nit allein stoltz /sonder auch mechtig/vnd stellen mir nach meiner sele/ vnnd nit allein das / sy wöllen mir auch deine hilff G
abschlagen / dann sy setzen dich nit für ire augen/ gleich als ob du mein nit achtest / vnnd iren freuel nit richten wurdest / also frech vnd vermessen stehen sy mir nach meiner seel / du aber herr würst mich inen nit übergebē. Du bist barmhertzig/gnedig/langmůtig/ der gnediglich mitleyden/ vnd gedult mit vnser blödigkeyt hast / von grosser güte/ vnd trew/alles güts vns zů beweysen / vnd trewe zů leysten. Wende dich zů mir/sey mir gnedig/das ist/beweyß/erzeyg /das du auff mich seheſt/vnnd mir gnedig seyest / gib deinem knecht deine stercke/die meine/vnd aller creaturen ist nichts /deine stercke/do durch ich wider die sünd/welt/ vnd teuffel bestehen möge/die laß mir helffen / vnnd hilff dem sun deiner magd/das eben als vil ist/ als dei- Sun der
nem knecht/allein das dis (sun deiner magd) noch magd.
mer knechtlicher eygenschafft anzeyget / dann die von mägden (welche die alten dann eygen gehebt haben/wie noch inn morgen lendern) gepozē wurden/waren hauß eygen/vnd eygen gepozen / so die knecht offt erkaufft/oder im krieg gefangen/vnd also zů eygen leutten gemacht / die vor frey gewesen waren. Vnnd also do mit er sich gantz gott eygen anzeyge / sagt er / nit allein bin ich dein knecht/o gott/sonder ein sun deiner magd/das ist/nit allein dein eigen/sonder dir eygen gepozē/wie der megd kinder irer herren waren. Darumb es nit grundt hat/hie vil von Maria der gepererin Christi / oder auch der kirchen/zů disputieren/ er braucht diſe rede/als ein gleychnis rede/do mit er wil anzeygen/ H
er sey doch gantz vnnd gar gottes eygen /darumb soll er/als sein herr/im helffen. Thů ein zeychen an mir/spricht er zum letsten / zum besten / es scheynt gar auß mit mir sein/so thů ein zeychē an mir zum besten/vnd beweyse mir deine hilff/ des sich meine stoltzen feynd/die dich nit vor augen haben/möcht verſehen/vnd es für ein wunder werden auffnemen/auff das sy sich schämen müssen / vnnd sehen das du mir bey stehest herr/vnd trostest mich/ auff das also dein ehre/vnnd güte gepryſen werde /der du deinen armen/elenden/knecht/vnnd sun deiner magd nit verlest/sonder stehest im bey / wider die stoltzen/vnnd die mechtige rott /die dich nit für ir augen setzet / auff das vil darnach sagen. Aber es ist mir gütt/ das ich mich zů gott halte/vnnd mein zůuersicht setze auff den herren ꝛc. psal lxxiij.

Der. LXXXVII. psal.

Ein psalm lied der kinder Korah.



Ir grundfeste
seind auff den heiligē bergē/ 1
Der HERR liebet die
thor Zion über alle wonunge Jacob.

Herliche

א 2 HErliche ding werden in dir gesagt/ du statt gottes. Sela.
3 Ich wil gedencken Rahab vnd Babel/ das sy mich kennen solle/ sihe die Philister vnd Tyrer sampt den Mozen werden da selbs gepozen.
4 Man wirdt von Zion sagen/ das diser vnd yhener dzynnen gepozen sey/ vñ er der aller höhest hab sy zügericht.
5 Der HERR wirt predigē lassen in den sprachē der völcker/ das ettliche da selbs gepozen seyen. Sela.
6 Vnd die senger wie am reygen/ werden alle inn dir singen eins vmbs ander.

Summa.

Wie lieb gott/ vnd wol gegründet sey das geystlich Zion/ singet diser psalm/ vnnd wie alle heyden inn deren werden new gepozen/ vnd do selbet gott recht lobsingen/ vnd preysen.

1 Ir grundtfeste sind auff den heyligē ber.
2 Herliche ding werden inn dir gesagt.

Im.xj. vnd.xlviij. psalm ist vil gesagt vom geistlichen Hierusalem/ vnd Zion/ das ist/ der gemeyn
ב gottes/ die im gott durch seinen geyst zů Zion erstmals/ nach der auffart Christi seins suns gesamlet/ vnd die darnach außgebreyttet hat/ so weyt die erd ist/ vñ dis ist die statt/ darauff Abraham wartet/ die einen grundt hat/ welcher bawmeyster vñ schöpffer gott ist/ Heb.xj. vnd das hymelisch Hierusalem/ do von auch Heb.xij. Diser grundtfeste sind auff heyligen bergen/ das ist/ im hymelischen/ dann durch glaub vnd hoffnung auff gott/ gebet auff/ vnnd bestehet diser baw. Das fundament ist Christus. Dises ist als in einer figur bedeutet worden/ durch das leyplich Zion/ welches auff den bergen/ das ist/ auff der höhe/ auff dem gebyrg steyff ware gegrundtfestet. Die grundtfesten aber des geystlichen stehen auff dem berge gottes/ auff der gerechtigkeyt/ weyßheyt/ vnd heyligung Christi vnsers herren. Gott hat sy selbert gründet/ dann der herr liebet die thor Zion/ das ist/ die statt Zion über alle wonung Jacob. Do von auch psal.lxxviij. Er veracht die hütten Joseph/ vnd erwelet nicht den stam Ephraim/ sonder erwelet den stam Juda/ den berg Zion/ welchen er liebet/ verß.lxviij.lxix. Vnd ist die meynung/ kein volck/ kein samlung ist gott ye so lieb gewesen/ deren er mer gnaden bewysen hette denn disem Zion. Die hütten vnnd wonungen Jacob waren lieblich/ vnd schön.iiij. Mose.xxiij. Die schöne aber vnnd herlicheyt dises Zions übertrifft alles. Mer gnad vnnd liebthat ist nye keiner gemeyn von gott widerfaren. Das die kinder Korah so tieff betrachten/ das sy gleich auß verwunderung die rede zů ir keren/ Herliche ding werden inn dir gesagt/ du statt gottes/ dise herliche ding sind das auffgedeckt Euangelion/ von der angepottenen/ vnd durch Christum erkaufftē gnaden/ deren so wir glauben/ wir selig sind/ frey yetzt von sünden/ todt/ hell/ vñ allen elementē der welt/ allen eusserlichen satzungen erlöset. Do leret man gott dienen im geyst/ vnnd der warheit/ vnd selig sein. Das dis tieff bedacht werde/ stehet das Sela hie. ב

Ich wil gedencken Rahab vnd Babel. 3
Man wirdt von Zion sagen/ das diser. 4

Das ist auch der herlichen ding eins/ die inn Zion gesagt werden/ das das heyl gottes solle nun gemeyn seyn/ nit allein bey den Juden/ darumb sagt er hie. Ich wil gedencken Rahab vnd Babel/ das ist/ der Egypter/ vnd Babylonier. Dann Rahab Egypten ist/ als Esa. lj. auch stehet. Du bist der Rahab/ das ist/ Egyptē zerhawest/ der sin ist/ Egyptier/ Babylonier/ Philister/ Tyrer/ sampt den Mozen/ von denen auch psal.lxviij. verß. xxxj. die werden mich alle/ spricht gott/ kennen/ do zů Zion/ das ist/ inn Christlicher gemeyn werden sy new gepozen. Man wirt von Zion sagen/ das diser vnnd yener dzynnen gepozen sey/ das ist/ täglich werdē ettlich zur gleubigen gemeyn komen/ yetzt dis/ yetzt yenes landt/ yetzt dise/ yetzt yene statt/ yetzt dises/ yetzt yenes haus/ yetzt diser/ yetzt yener mēsch/ das wirt ein grosse freüd sein den gleubigen/ das wirt man dann preysen/ do von wirdt man sagen/ vnd gott loben/ der sy also zürichtet/ vnd auffbauwet. Durch die erzelten völcker/ die vmb das Judisch land lygen/ vnd dem volck gottes offt zů wider gewesen sind/ Egyptier/ Babylonier/ Tyrer/ Philister/ sol man verstehen alle völcker/ vnnd heyden/ wie auch auß dem.xlv.xlviij.lxviij. vnd.lxxij. psalmen wol vermerckt wirt. Rahab. ד

Der HERR wirt predigen lassen. 5
Vnd die senger wie am reygen/ werden. 6

Das ist/ gott wirt inen geben mit frembdē sprachen zů reden/ das sy allenthalb predigen mögen/ vnd verkünden/ das ettliche zů Zion gepozē seyen/ das ist/ zů Christo komen/ do her wirt dañ do auch ewigs lob weren/ die senger die gott new gepozē/ das new lied/ von hertzen glauben/ singen könden/ das er allein heylig/ vnnd gerecht ist/ der vns auß lautern gnadē heyliget/ vñ rechtferiget/ die werdē in dir Zion/ inn der gemeyn Christi/ inn aller lieb durch einander/ wie am reygen mit aller freüdē singen/ vñ gott ewiglich lobē/ das dañ das eygē ampt ist/ deren/ so im hauß gottes wonē/ psal.lxxxiij. Sy die new gepozenē/ die yetzt im geist gottes lebē/ die kündē allein erkennē/ das sy alles güts allein vom herrē habē/ darüb köndē sy jn auch allein recht loben/ die andern gebē inen selb auch etwas zů/ darumb so mögen sy das lob gott nicht gantz geben. Merck hie/ das es alles můß new gepozen werden/ sunst/ wie der herr sagt Johannis.v. mogen wir das reych gottes nit sehen/ das ist/ im das geystlich Zion nymer kommen. ו

Der LXXXVIII. psa.

Ein psalm lied der kinder Korah hoch zů singen im Chor vmbeinander. Ein vnderweysung Heman des Eßrahiten.

Diser Heman der sun Joel ist der obristen senger einer gesetzt / welche waren / diser Heman / Assaph / vnd Ethan. Heman aber war von der einer linien Leui / die man Kaathiter / irē vatter nach Kaath / dem sun Leui nēnet / in welcher linien auch Korah war / der sun Jezehar / der sun Leui / vnd do her wardt Heman / mit denē / die seiner linien waren Koriter genant / dañ sy von Korah her komen / wie erzelet wirt. j. Chroni. vij. Also acht ich nů disen psalmē habē die kinder Korah gesungē / es hat jn aber ir meyster Heman gerichtet / der ein berůmbter richter war / das Salomo gegē im gelobt wirt / j. der künig. iiij. do steht. Salomo war weyser dañ die richter. Ethan der Eßrahiter / Heman ꝛc. Assaph aber war von kindern Gerson. Ethan vō den kindern Merari. Dis sind die drey sůn Leui / Gerson / Kahat / Merari. Die weil aber auch die priester / der stam Aaron von Kahat komē / durch Amram / vnd Hemans stam / durch Jezehar / des sun

F Korah war / der die auffrůr macht / vñ vō der erdē lebendig verschlungē ward. iiij. Mose. xvj. so werden dise Koriter geheissen / oder kinder Korah / dañ seine sůn nit vmbkomē / als jn die erd verschlang. iiij. Mose. xxvj. Von disem Heman habē wir auch j. der Chroni. xxvj. Das er des künigs Schawer sey gewesen / inn den wortē gottes / das horn zů erheben / das D. Luther meynt / er sey Dauids prophet gewesen / in küniglichen geschefften / sein horn / das ist / gewalt zů erheben.

1 HERR Gott meins heils / ich schrey tag vnd nacht vor dir.

2 Las mein gebett für dich komen / neyge deine oren zů meiner klage.

3 Denn meine sele ist vol betrůbnis / vñ mein lebē ist nahe bey der helle.

4 Ich bin geacht gleich denē die zur helle faren / ich bin wie ein man on hilffe.

5 Vnder den todtē frey / wie die erschlagene die im grabe lygē / der du nicht mer gedenckest / vnd sy von deiner hand abgesůndert seind.

6 Du hast mich in die vnderste grůbe gelegt / in finsternis vnd in die tieffe.

7 G Dein grym helt an über mich / vnd drengest mich mit allē deinē flůtē. Sela.

8 Meine freůnd hastu fern vō mir gethan / du hast mich inē zů grewel gemacht / ich lig gefangē / vñ kan nit vßkomē.

9 Mein auge ist betrůbet vor elende / HERR ich rüffe dich an täglich / ich breytte meine hende auß zů dir.

10 Wirstu denn vnder den todten wunder thůn: oder werdē die verstorbene vff stehen vnd dir dancken: Sela.

11 Wirt man in grebern erzelē deine gůte: vñ deinen glauben im verderben:

12 Mügen denn deine wunder im finsternis erkant werden: oder deine gerechtigkeit im lande do man nichts gedenckt:

13 Aber ich schrey zů dir HERR / vñ mein gebet kōpt dir frů zůvor.

14 H Warůb verstossestu HERR meine sele: vñ verbirgest din antlit vor mir:

15 Ich bin elend vñ onmechtig das ich so verstossen bin / ich leyde erschrecken.

16 Dein grym gehet über mich / dein schrecken drucket mich.

17 Sy vmbgebē mich täglich wie wasser / vnd vmbringen mich miteinander.

18 Du hast meine freůnd vnnd liebhaber ferne von mir gethan / vñ meine verwandten abgewendt.

¶ Summa.

Diser psalm hat sein gleich nit / do so gar nichts dañ klag innen sey / on preyß der hilff / vnd danckſagung / allein sein grosses leyden meldet er mit vil wortē / vñ wirfft für / es werdē doch die todtē gott nit lobē / do mit er sein gepett / vñ beger zů verstehē gibt. Seytenmal wir geschaffen sind / gott zů lobē / wie er im Esa. sagt. Diß volck hab ich mir geschaffen / mein lob sol es verkündē. xliij. Das jn doch gott erlösen wölle.

HERR gott meins heyls / ich schrey. 1
Las mein gebett für dich komen / neyg. 2
Denn meine sele ist vol betrůbnis / vnd. 3
Ich bin geacht gleich denen die zur hell. 4
Vnder den todten frey / wie die erschlag. 5

Die ersten zwen verß leren vns / wie schier alle psalmen / in der nott allein bey gott heil süchen / dañ der menschen hilff ist vergebens / vñ das mit ernstlichem gebet / das es ein geschrey sey des hertzens / auch

A auch beharrlichen/das es were tag vnd nacht / es
müß auch ein klag sein/ dann wo nit leyden vñ not
ist/bettet man nymer recht. Die andern drey zeygē
an die grösse der anfechtung / sein sele klagt er sey
vol betrübnis/vnd sein leben sey der hellen nahe/
das ist/der verzweyfelung/die vrsach ist/er leydet/
verlassen von leutten/vñ als er entpfindet auch vō
gott. Dann leyden/wie herb das were/möchte ett-
wan ertragen werden/aber im leyden keins ends/
noch hilff wartte/das ist die hell. Also klagt er nū/
er sey gleich geacht denen die zur hellen farē / er sey
wie ein man on hilff/vnder den todtē frey/das ist/
ledig/vnd von yederman verlassen/wie die erschla
genen im grab lygē/deren gott nit mer gedencket/
die vō seiner hand/das ist/hilff/ abgesündert sind.

6 Du hast mich inn die vnderste grübe g.
7 Dein grym helt an über mich/ vnd dre.
8 Mein freünd hastu fern von mir getha.
9 Mein aug ist betrübt vor elende/ HE.

C Inn disen versen drucket er noch mer auß die
grösse seiner anfechtung/vnd seins leydens/vnnd
das heyßt er die vnderste grübe/ finsternis / vnnd
tieffe/dañ im ist/er sey mitten in der hellē/darumb
sagt er. Sein grym helt an über mir/das ist/ peyni
get mich on noch lassen/oder wie er sagt. Du dren
gest mich mit allen deinen flüten/das ist /allem ley
den / das durch die flüt verstanden wirdt / wie im
xviij. vnnd. lxix. psalm anzeiget ist. Das Sela hie/
B wil auch/das also die grösse der anfechtung tieff be
dacht werde/vnd das es der herr alles thüt/der nie
mant vnrecht thüt/vñ den seinen nichts dañ güts
vñ liebs thüt. Zů dem allem so ist aller trost do hin/
so hart hastu mich angriffen/sagt er/das mich alle
meine freünd fliehen/ich bin inen zum grewel wor
den/vnd lyg do bey gefangen/vnd kan nit außko-
men/mein aug ist betrübt vor elend /das ist / mein
angesicht ist gantz verschmehet / welcher gleichen
rede wir auch. vj. psalm haben/vñ im. xxxj. wie wol
das hie aug/do selbet angesicht verdolmetschet ist.
Das er hie bey setzet. Herr ich rüff dich an täglich
ꝛc. do mit zeigt er an/wie vil er gelitten hat/vñ wie
nahe er zur hellen komē ist / hat er doch an der hilff
gottes nit verzaget/ vñ sich auch sust zů nicht vmb
hilff gekeret. Darumb sagt er. Ich rüff dich an täg
lich/ich breytte meine hend auß zů dir.

10 Wirstu dann vnder den todten wun.
11 Wirt man inn grebern erzelen deine gü.
12 Mögen denn deine wunder im finstern.

C Der gleichen meldet auch der. vj. psalm. Wen-
de dich herr/vñ errette mein sele/hilff mir vmb dei
ner güte willen /denn inn dem todt gedenckt man
dein nicht/wer wil dir inn der hellen dancken? Al-
so auch Ezechia in seinem gesang/Esa. xxxviij. Die
hell wirt dir nit dancken/noch der todt dich loben/
so werden die inn die grüben faren / deine trewe
nit verkünden/der lebendig/der lebendig der wirt
dir dancken/wie ich heut /der vatter wirdt die kind
leren deine trewe / des gleichen hat auch der. cxv. C
psalm. Die hell vñ der recht todt / die in der schrifft
offt für eins genomen werden/welchs auch durch
die finsternis/die grüb/ vnnd der gleychen namen
bedeutet wirdt / ist leyden on trost /vnnd hilff/die
nun von gott gar verstossen sind/ vnd inn die euß-
sern finsternis gewoxffen /habē gar verzweyffelt
an gott/vnnd wartten keins güten von im nymer
mer / was künden sy dann nun anders dann gott
lestern/vnd vermaledeyen? Von dem sy nichts gü-
tes entpfinden / noch hoffen zů entpfinden. Also
die seligen leßt gott der hellen nahe komen / ia inn
die hellen/das er jn offt leyden zů sendet / on trost/
vnnd das sy schier gar verzweyffelten / das sy selb
nit wol mer wissen/ob sy sich zů gott noch güts ver
sehen sollen. Als dann wie sy nichts güts entpfin-
den von gott/also könden sy auch keins preysen/kla
gen könden sy wol/heulen/vnnd weynen / dann do
ist leyden / vnnd kein trost. Inn dem begibt es sich
dann offt / das sy reden das nit taug / wie Hiob/
vnnd andere/dann sy menschen sind. Also nun hie
klagt der gottselig / der Herr drenge jn mit allen
flüten/hebe jn gelegt inn die vnderste grüben ꝛc.
das ist / er habe jn inn das höchst leyden gefüret/
was kan er dann thün anders dann klagen/vnd so
er noch nit verzagt hat an seiner hilff / vmb die sel-
big bitten? Vor seinem leydē kan er anders nichts/
das lob wil her komen auß entpfindnis des gü-
ten. Solt er jn erst gar on hilff im leyden stecken las
sen/was möchte dann anders folgen /dann völli-
ge verzweyffelung / vnnd auß der selbigen gottes D
lesterung? Vnd ob er jn dañ schon mit seligem todt
von hynnen neme/noch so wurde geacht / er were
der sach vnder gelegen/vnd künde den lebendigen
hie die wunder / vnnd güte gottes nit verkünden.
Do her spricht er nū. Wirstu dann vnder den tod-
ten wunder thün? Ich wölte gern deine wunder
preysen/wie das allein die lebendigen thün köndē/
so wirckestu kein mit mir/wilt mich gar verlassen/
wiltu nū hie nit deine wunder thün / wer wil dich
kennen/wer wil dich lobē? so solte nun ye dein ehre
vff erden wonē. Die todtē werdē nit vffstehen/vñ
dir dancken/verstand/hie vff erdē. Sela. inn disem
stil haltē/sol man gedenckē/warūb die gotseligen Warūb die
begeren zů leben/nit das sy ein feig mütwillig we- gotseligen
sen füren/sonder allein das sy gott loben /vñ prey- gern leben.
sen mögen/vñ andern leutten verkünden/wie gütt
der herr ist/der an inen /wo er sy gar liesse/inn den
henden der gottlosen gelestert wurde / als der nit
der recht ware gott were/der die seinen verlasse/
oder das sy nit sein wort gehebt haben. Eben das
wil auch der. xj. vers. Wirdt man inn grebern er-
zelen deine güte/vnd deinen glauben in dem ver-
derben? Sihe seine güte ist/durch die er vnsern sün
den gnedig ist/vnd vns von den selbigē erlöset/die
darff man in yener welt nit verkündē/oder erzelen.
Jederman von seligen ist ir vol/yederman kennet
den herren/vñ lobt den selbigē mit eim newen ge-
sang/do vō vns zů redē hie noch zů fort ist. Also sol
auch der glaub/vnd die trewe des herrē den men-

In der hellē lobt man got nit.

Der LXXXIX. Psalm.

Eschen hie predigt werdē/das sy gott vertrawen /dz kan man im verderben nit thün/so man do byn stirbet/dañ stirbt man mit gantzer verlassung/dz doch den heyligen nit mag widerfaren/so folget nichts dañ lestern/vñ maledeyen/geschicht es dañ mit seligem todt/das der herr die seinen in ire rüwe füret/so wirt aber den leuttē nit mer gepredigt vff erden/vñ die wunder gottes erzelet/ Zum drittē mal sagt er aber ebē das selbig/Möge dañ deine wunder in der finsternis erkant werden? oder deine gerechtigkeit im land do man nichts gedencket? Als wölt er sagen/du hast mich geschaffen dein lob zů verkündē/lessest du mich dañ also verderbē in meinem leydē/leßt mich do byn farē/wem sol ich dann deine wunder preysen? die seligen dörffen sein nit/ die kennen dich on das. Die andern sind im finsternis/do du gar nit magst gesehen oder erkandt werden/do gedenckt man nichts güts /do ist alles güts geschwygen/Man můß in disen versen/vnd der gleichē orten der schrifften acht nemen/wer rede/vñ war auff die red gange/Der gottselig/ so er in anfechtung/vñ leyden ist/vñ das reychen wil zů verachtung gottes/vnd seiner güte/so daurt jn die ehre gottes mer dañ sein lebē/ oder etwas anders/ Die wölt er gern groß machē vor aller welt /vñ darumb so setzet er dis leben/darinnen er möchte /vnd wölt gottes wunder preysen/gegen dem stat vnd wesen in yener welt/do gottes lob gar geschwygē/ vnd mer sein lesterung gehöret wirt. Darūb wirt aber nit abgeschlagē / das inn yener welt auch gott gelobt werde. Doch so am iüngstē tag erst der gätz mensch gott preysen mag / vnd des leybs halb/wie es doch vmb die seel stande/des menschē lob mitler zeyt gar geschwygen ist/dañ do ist finsternis vnd stille/so klagt der gotselig/loß jn got sterbē/ so wirt es doch mit seinem leiplichen lob auß sein/ vnd vff das gehet die rede hie allein/vnnd das ist klar auß den worten Hiskia/die droben anzogē sind. Der lebendig/ spricht er / der lebendig wirdt dir dancken/wie ich heut/Der vatter wirdt deine kinder leren deine trewe. Das můß nun ye alles im leyb geschehen. Zů dem allem/seytenmal hie dem gottseligen nichts dañ grosser zorn gottes/vñ plag vor augen ist/so ist es kein wunder / das sy des stats der seligen in yener welt nit gedencken / dañ das were ir trost/vnd yetzt künden sy nit mer im leyden sein. Nun ist aber yetzt die zeyt/das sy leyden sollen/ darumb můß/was freüwē möcht/die weil die anfechtung weren sol/nit gedacht werdē/bis gott gefalt/ ein außgang der anfechtung zů machen / so leßt er sy dann an das künfftig leben gedencken/do weicht dañ auch aller schmertz von inen / ob sy schon mittē im todt leiplich weren/dañ klagen sy nit mer / sonder freüwen sich/vñ loben/wie man von vilen liebē marterern liset. Das mā solchs aber nit so vil liset inn psalmen/oder andern schrifften des alten testaments/das sich die heyligen/von wegen des künfftigen lebens fast in irem leyden gefreüwet haben/ ist die vrsach/das durch Christū erst hat des künfftigen lebens predig sollen recht auffgehen/ Sunst haben doch auch die alten heiligen ires trosts auch nit gemangelt. G

Die anfechtung halt dis lebē vnd den tod nur gegē einander / gedēckt nit des ewigen.

Aber ich schrey zů dir HERR/vnd. 13
Warumb verstossestu HERR mei. 14
Ich bin elend vnd onmechtig/das ich. 15

Sihe/vor grosser anfechtung klagt er/ gott verstosse sein sele/verberge vor im sein angesicht/das ist/sein gnedig erkantnis/do her er elend/ onmechtig/vñ vol schreckens sey/Darumb ist kein wunder/ das er der zůkünfftigen freüden nit hab vil gedencken. Merck aber das er noch als im gebett verharret/das ist der vnderscheyd vnder dem leydē der gottlosen/vnd gottseligen/Dise lassen nit abe zů bitten vmb hilff/ also ist ymmer noch hoffnung do/ die gotlosen aber lestern gott/vnd rüffen jn nit an.

Dein grym gehet über mich/dein schre. 16
Sy vmbgeben mich täglich wie wasse. 17
Du hast meine freünde vnd liebhaber. 18

Er klagt in disen versen eben das er Jobē auch klagt hat / die wasser sind eben das er im. vij. verß die flůt geheissen hat/nemlich / seine widersecher/ vñ leyden/die habē jn/klagt er/vmbringet/ das er nyenen auß kan/wie/so einer in einem ort were/do vff allen seyten starcke wasser einher flüssen/das er nichts gewissers sich versehen möchte/ dañ ertrinckens. Von freündē ꝛc. die im leyden jn fliehen/ hat er im. viij. verß auch klagt. Dañ ein recht angefochten hertz kan nimer sein not gnůg klagen/vnd groß machen. H

Der. LXXXIX. psal.

Ein vnderweysung Ethan des Eßrahiten.

Von disem Ethan liß über die überschrifft des vorigen psalm.

Ich wil singen 1
von der güte des HERRN ewiglich/vnd seinen glauben verkündigē mit meinem munde für vnd für.

Das ich sage/die güte wirt ewiglich 2
erbawet/vnnd du wirst deinen glauben bereytten im hymel.

Ich habe einen bund gemacht mit 3
meinem außerwelten/ich habe Dauid meinem knecht geschworen.

Ich wil deinen samē ewiglich bereytten/vñ deinē stůl bawē für vñ für. Sela. 4

Vnd die hymel werden HERR 5
deine wunder preysen/ Vnd deinē glauben

Aben in der gemeyne der heyligen.
6 Denn wer mag dem HERRN gleich gelten in den wolcken? vñ gleich sein dem HERRN vnder den kyndern der götter?
7 Gott ist fast erschrecklich im radt der heiligen/ Vnd wunderbarlich über alle die vmb jn seind.
8 HERR Got Zebaoth wer ist wie du/ ein mechtiger Got? Vñ dein glaub ist vmb dich her.
9 Du herschest über die hoffart des meres/ Du stillest seine wellen wenn sy sich erheben.
10 Du zerschlechst den hochfertigen wie einen erschlagnen/ Du zerstrewest deine feynde mit deinem starcken arm.
11 Hymel vñ erden ist dein/ Du hast gegründet den erdbodē vñ was drinnē ist.
12 Mitternacht vnd mittag hastu geschaffen/ Thabor vnd Hermon werdē iauchtzen inn deinem namen.
13 Du hast einē gewaltigē arm/ starck ist deine hand/ vnd hoch ist deine rechte.
14 Gerechtigkeit vnd gericht ist die wonung deines stüls/ Güte vnd trewe sind vor deinem angesicht.
15 Wol dem volck das iauchtzen kan/ HERR sy werdē im liecht deines antlits wandern.
16 Sy werden über deinem namen frölich sein/ Vnd durch deine gerechtigkeit erhöhet werden.
17 Denn du bist der rhüm irer stercke/ Vnd durch deine gonst wirstu erhöhen vnser horn.
18 Deñ der HERR ist vnser schilt/ Vnd der heylige Israel vnser künig.
19 Da zümal redtestu im gesicht zů deinen heiligē vnd sprachest/ Ich hab hilffe gestellet auff einen gewaltigen/ ich habe erhöhet einen außerweltē auß dē volck.
20 Ich hab funde meinē knecht Dauid/ ich hab jn gesalbet mit meinē heiligē öl.
21 Das meine hand jn wirdt forderen/ Vnd mein arm wirdt jn krefftigen.
22 Die feynd sollē jn nicht vffsetzē/ Vñ die vngerechtē sollen jn nicht dempffen.
23 Vnd ich wil seine widersecher schlahen vor im her/ Vnd die jn hassen will ich plagen.
24 Aber meyne trewe vnd güte sol bey im sein/ Vnd sein horn sol inn meynem namen erhaben werden.
25 Ich wil seine handt ins meer stellen/ Vnd seine rechte inn die wasser.
26 Er wirt mir rüffen/ du bist mein vatter/ Mein gott vnd hort meines heyles.
27 Vnd ich wil jn zum erstē sun machē/ Allerhöchst vnder den künigen vff erdē.
28 Ich wil im ewiglich haltē meine güte/ Vnd mein bund sol im fest bleyben.
29 Ich wil seinē samē machē ymerdar/ vnd seinen stül wie die tage des himels.
30 So seine kinder mein gesetze verlassen/ Vnd in meinen rechten nit wandelē.
31 So sy meyne sitten entheligē/ Vnd meyn gebott nicht halten.
32 So wil ich ir übertrettung mit der rütten heymsüchen/ Vnd mit plagē ire missethat.
33 Aber meyne güte wil ich nit von im thün/ Vñ meinen glaubē nit lassen felē.
34 Ich wil meynen bund nicht entheligen/ Vnd nicht enderen was zů meinen lefftzen ist außgangen.
35 Ich hab einst geschworē durch mein heiligkeit/ Ich wil Dauid nicht liegen.
36 Seyn same sol ewig sein/ Vnd seyn stül vor mir wie die sonne.
37 Wie der mond sol er ewiglich bereytet sein/ Vnd ein gewiß zeuge am himel. Sela.
38 Aber du verstossest vnd verachtest/ Vnd zürnest mit deinem gesalbeten.
39 Du verstörest den bundt deines knechtes/ Vnd entheyligest auff erden seine krone.
40 Du zerreyssest alle seine mauren/ Vnd lassest seine festen zerbrechen.

Der LXXXIX. Psalm.

E 41 Es raubē jn alle die vor über geen/ Er ist seinen nachbaren ein spot wordē.
42 Du erhöhest die rechte seiner widerwertigē/ Vnd erfrewest alle seine feynd.
43 Auch die krafft seines schwerdts hast du weg genōmen/ vnd machst jn nicht bestendig im streyt.
44 Du zerstörest seine reynigkeit/ Vnd wirffest seinen stūl zū boden.
45 Du verkürtzest die zeit seiner jūgent/ Vnd bedeckest jn mit schmoch.
46 HERR wie lange wiltu dich so gar verbergen/ Vnd deynen grym̄ wie feür brennen lassen?
47 Gedenck wie kurtz mein lebē ist/ Warumb wiltu alle menschen vmb sunst geschaffen haben?
48 Wo ist yemandt der da lebt vnd nit sehe den todt? Der seine sele errette auß der hellen hand? Sela.
49 HERR wo ist deine vorige gūte? Die du Dauid geschworen hast in deinem glauben.
F 50 Gedenck HERR an die schmach deiner knechte/ Die ich trag in meynem schoß von so vilen völckern allen.
51 Damit dich HERR deine feynd schmehen/ Damit sy schmehen die fūßstapffen deines gesalbeten.
52 Gelobt sey der HERR ewiglich/ Amen amen.

¶ Summa.

Von der gūte vnd dem gewalt des herren/ singet er mit herlichem preyß/ wie er Dauid erwelet/ vnd jn zum heyl seins volcks groß gemacht/ vnd was er im verheyssen hat/ Jnn dem er das reych Christi beschreibet/ das ewig weren/ vnd mit aller benedeyung sol überschüttet werden. Zū letst klagt er aber/ er habe sein volck do hin gegebē/ vnd seins bunds mit Dauid auffgericht/ gar vergessen/ vnd lautet als ob er auff die zeyt der Babylonischen gefengnis gesehen habe/ durch die er dann auch eygentlich von dem iamer des widerchrists geweyssagt hatt/ do durch das reych Christi vertunckelt/ vnd der gewalt des fürsten diser welt wider auffgangen/ die lieb viler erloschen/ vnd die vngerechtigkeit erhaben ist/ vnd hat überhandt genomen.

1 Jch wil singen von der gūte des HErr.
2 Das ich sage/ die gūte wirdt ewiglich.
Jch hab einen bundt gemacht mit mei. 3 G
Jch wil deinen samen ewiglich bereytē. 4

Durch die gūte verstan wir die gnad gottes/ durch die er sich vnsers elends erbarmet/ vnd geneygt ist zū helffen. Der glaub ist/ dz er vns so völlig seine gnedige verheyssungen erfüllet. Do von wil der senger gottes singen für vnd für/ dann an dem alle vnsere seligkeit stat/ das vns gott gnedig durch sein wort füre/ geb vns zū erkennen/ das es die warheit ist. Dañ in vns ist sust nichts dañ vntugēt vnd falsche. Das ich sag/ die gūte wirt ewiglich erbawen/ das ist/ ich wil singen vnd sagē/ das die gūte wirdt ewiglich erbawen/ gegen aller welt vffgericht vnd außgebreytet/ das die end der welt deren mögen teylhafft werden/ vnd wirst deinen glaubē bereyten im hymel/ das sy do her in die gantze welt scheynen/ durch die Apostolē/ vnd andere hymlische gemüter/ do von hernach im. v. verß. Doch mag diser verß auch also verdolmetschet werden/ Durch die gūte wirdt die welt erbawen werden/ du wirst die hymel bereyten/ die warheit inn jnen/ das ist/ durch die gūte gottes/ die nun sol allenthalben kündt werden wirdt die zerfallen welt/ wider zū gütem erbawet werden/ do zū wirstu bereyten/ herauß fertigen/ vnd herscheynen lassen die hymel mit der warheit deyns worts/ so in jnen ist/ Sy glaubē vnd werdē als reden/ dein gnedig verheyssung allenthalb verkündē. Diser gūte nun vnd glauben ist/ das der herr spricht/ Jch hab einen bundt gemacht mit meinen außerwelten ꝛc. Jch wil deinen somen ewiglich bereyten/ das ist/ Dauid/ den ich do zū erwelet hab/ das von im mein geliebter sun/ vnd gesalbter sol geborē werden/ den ich auch aus gantzem Jsrael erwelet/ vñ von schafen genomē hab/ ein küng zū sein über mein volck/ dem hab ich verheyssen/ Jch wil deynen somē deynen sun Jesum ewiglich bereyten/ vnd deinen stūl vff dem er sitzen/ vnd alle glaubigē regieren wirt/ on end/ bawen/ das ist vil glaubiger hertzē zū richten in denen er sitzen vnd regieren wirdt. Do von auch psal. xlv. Gott deyn stūl bleybt ymer vñ ewig/ Luce. j. vnd Esa. lv. Neyget eüwer oz/ vnd kompt zū mir/ höret so wirdt eüwer seel leben/ so will ich mit euch auffrichten den ewigen bundt/ die trewe gūte Dauids/ Sihe ich hab jn geben zum zeugen den völckern/ zum fürsten vnd gesatz geber. Jn disem leren wir/ so wir Christo gehorchen/ dem rechten Dauid/ dz wir mit gott in ewigem bund stan/ vnd sein gūte vnd trewe haben werden. Von gemeldtem bundt aber den der herr mit Dauid vffgericht/ vnd im solichs vom reych Christi verheyssen hat/ lesen wir. ij. Sam. vij. Das/ Sela/ fordert nū auch/ das das gemüt hie still stande/ vnd wol bedencke/ das Jesus Christus/ der gebenedeyet sun vnd sun Dauid ist/ des reych also solle geistlich bereytet/ vñ sein stūl erbawē werdē für vnd für/ das seins reychs kein end sein wirt. Darumb wir kein ander lere noch regiment solten angenomen habē/ dañ was wir von Christo haben entpfangen. Er

Güte. Glaub. Die gūte wirdt erbawen. H

sol

A sol regiere bis das alle seine feynd im zum schemel der füß gelegt werden. 1. Cor. xv.

5 Vnd die hymel werden HERR.

6 Denn wer mag dem HERRN.

7 Gott ist fast erschrecklich im radt der.

8 HERR Gott Zebaoth wer ist wie.

C Das ist/so du nun o Gott den somen Dauids bereyten vnd sein reych wirst lassen angan/so werden die hymel deine wunder preysen/das ist/ dein wunderliche güte/durch die du zů deinem volck annimpst/die nit dein volck warē/laßt die sünder zur büß berüffen. Diese hymel werdē die Apostel/vnd alle prediger des Euangelij sein/do vō psal. xviij. vnd aber das in der gemeyn der heyligē/das ist/erwelten von der welt/do wirdt mā deinen glauben preysen/dañ den andern ist es eintweders ein torheit/wie den weltweysen/oder ein anstoß/ als den Juden vnd scheynheiligen. Als dañ wirt gott wider erkandt von seiner macht/gůt vnd glaubē wirt man verkünden. Dañ wer mag dem herrē gleych gelten in den wolcken/vnd gleych sein dem herren vnder den kindern der götter? Die engel vnd alles das in hymel oder erd ist/welche hie heyssen die kinder der götter/das ist/götter/wie kinder der menschen/für menschen genomen werden/ vnd die in wolcken/das ist/im hymel wonen/mag gegē gott nit verglichen werden/das verstehen auch alle gottlosen/aber in irem hertzen verleucken sy es/dañ sy sich selb/vñ die eytelkeit der welt weyt für gott setzen/jnen selb vnd andern leüten folgē sy/ vnd verachtē gott sein wort. Wo aber Christus regnieret/ do kent mā den vatter/do weyß mā/das im nichts mag verglichen werden. Solche erkandtnis mit andechtiger verwunderung zeygt diser senger gottes an/inn dem er zwyren sagt (dem Herren) als wölt er sagen/der Herr ists doch alles/ wie wölt im etwas gleichē? vnd druff/Gott ist fast erschrecklich im radt der heiligen/vnd wunderbarlich über alle die vmb jn sind/welche auch der radt vñ samlung sind der heiligen/die könden seine macht erkennen vnd glauben ir/darumb hilfft er jnen wunderbarlich/ vnd ist für sy erschrecklich allen/die sy anfechten. Also was er vnder Jsrael/hat er jnen nit wunderbarlich geholffen/vnd iren feynden erschrocklich sich bewysen? Die sagen dann/ wie hie Ethan/ Herr Gott Zebaoth/ wer ist wie du/ein mechtiger gott? Vñ nit allein mechtig/sonder dein glaub vnd trewe/ wie du vns verheyssen hast/ist vmb dich her/ du erfüllst es alles vnder denen die vmb dich sein wöllen mit deiner zůgesagten güte.

Kinder der götter.

Radt der heiligen.

9 Du herschest über die hochfart.

10 Du zerschlechst den hochfertigen wie.

11 Hymel vnd erden ist deyn/Du hast.

12 Mitternacht vnd mittag hastu gescha.

13 Du hast einen gewaltigen arm.

C Jnn disen versen streycht er des Herren macht auß/durch die er für die seinen wider ire feynd erschrecklich ist. Du herschest über die hochfart des meeres ꝛc. Do mit deutet er auff das rot meer/des gewalt dem wort gottes weych für die Jsraeliter/ vnd wider ir feynd Pharaonem vnd seinen zeug/ welchs auch Esaia. lj. anzeügt/Mag auch durchs meer aller widerwertiger gewalt verstanden werden/des wellen/ dz ist/wüten/der herr stillet/wie folget/Du zerschlechst den hochfertigen ꝛc. Das ist am Pharaone/am Og/am Sihon/ vñ vil andern wol beschynen/die der herr mit seinē starcken arm zerstreüwet hat/welche auch des herren feynd/so sy doch nur sein volck Jsrael verfolgten/genandt werden/vns zum trost. Hier preyset er gottes gewalt. Hymmel vnd erden ist deyn ꝛc. Das ist/alle ding sind in deynem gewalt/ dann alle ding hastu geschaffen. Jm. xij. verß das er sagt/Mitternacht vnd mittag hastu geschaffen/ Thabor vnnd Hermon werden iauchtzen inn deynem namē/acht ich das er habe wöllen die vier ort der welt bedeuten. Mitternacht vnd mittag hatt er mit seinem namen genant/den oben aber durch Thabor/welcher berg dem verspochē landt gegen obēt/vnd durch Hermon den morgen/Dann der selbig berg von dem. v. Mose. iij. gegen morgen ligt. Wie wol etlich meynen/ darumb das Christus inn Galilea/ darin Thabor ligt/ vnd der landtschafft der zehen stett/welche an berg Hermon stoßt/ vil predigt vñ zeychen than/ habe der prophet do mit wöllen den anfang des reychs Christi in diser landtschafft/do mit weyssagen/ darauff mit übel lauter/ das er sagt/ Sy werden inn deynem namen iauchtzen. Dann auch Esa. ix. von solchem nach der außlegūg Matthei. iiij. gesagt hat/wie er inn der ersten zeyt das land Zebulon vnnd Naphthali erleuchtert hat/vnd darnach beschwerdt am meer weg/ ienseyt dem Jordan/vnd inn den grentzen der heyden. Das ist/wie das landt der Jsraeliter/erstmals/ durch Tiglach Pilleser/zum teyl gefenglich wardt hingefürt in Assyrien/vnd nemlich in gemeldter landtschafft/vnnd darnach durch Salman Nesser gar/ die zehen geschlecht alle. Also hat Christus erstmals wenig zum heyl gefangen zů Betsaida/Capernaum/in Galilea/dem land Zebulon vnd Naphthali/ nemlich Petrum/Andream/ Philippū vnd Nathanael sampt andern/vnd also das landt ein wenig erleuchtert/darnach aber nach der sendung des heiligen geists/hatt ers gar beschwerdt/ vnd erst recht gefangē zum vater gefüret/alle do zů verordneten. Es werdē auch in diser prophecy schier wie hie im psal. die grentzen des lands Jsrael gemeldet/ Der meer weg/ist die grentz gegen obent/ von dem nicht weyt ligt Thabor/ Jenseit dem Jordan/ist die grentz gegen morgen/do Hermon ist. Der. xlij. verß/ist ein beschluß des/ so inn den vier vorgandē versen vom gewalt gottes gesungē ist/ Arm/handt vnd gerechte/bedeutē eben eyns/nemlich den gewalt vñ macht/wie offt gesagt ist. Nun hernaher singt der prophet von der güte vnd gnaden gottes.

Thabor vnd Hermon.

D

Gerechtigkeit vñ gericht ist die wonūg. 14

Wol dem

Der LXXXIX. Psalm.

E 15 Wol dem volck das iuchtzen kan.
16 Sy werden über deinem namē frölich.
17 Denn du bist der rhům irer stercke.
18 Denn der HERR ist vnser schildt.

Das reych gottes/ so durch Christū recht in die welt kommen ist/ ist nicht allein mechtig wider die feynd seins volcks/ sonder auch reych von gnaden vñ seligkeit/ das sein volck gerecht vñ selig werde. Die wonūg oder bereytung deyns stůls/ do du sitzest/ ein künig/ vnd regierest durch dein sun Christum/ ist eytel gerechtigkeit durch die man dir alle ere/ welchs der glaub thůt/ vnd dem nehsten allen dienst/ das die lieb ist/ beweyset. Vnd gericht/ do durch alles/ so do wider ist/ verdampt/ vnd was zů deiner ere fürdern mag/ angenomen vnd groß geacht wirdt. Dis gůt aber ist bey den glaubigen die dein stůl sind/ nicht durch ir vermögen/ sonder allein durch deine gabe/ der eytel gůte vnd trew von dir scheynen laßt/ da durch alle/ so vor deinē angesicht sind/ mit barmhertzigkeit vnd göttlicher warheit überschüttet werden/ da durch jnen ire sünd verzygen/ glaub vñ alles gůts/ das ist/ ware frumkeit geschenckt wirdt. Das sy nur gott ymer zů dancken haben/ darumb im. xv. verß folget/ Wol dem volck das iuchtzen kan/ das ist/ von hertzen sich solichs gůts freüwen/ vnd es mit mund frey verjehē. Welchs die gleißner nit vermögē/ dañ sy der gnad gottes nit frey vertrawē/ wöllen ire sünd mit irem thůn abtilgen/ das nit sein mag/ do mit wirdt ire conscientz nymer frölich. Die gotseligen aber freüwen sich im herrē allweg/ Dann herr/ spricht er/ sy werdē im liecht deyns antlits wandern/ das ist im frölichen vnd lebhafftē glantz deiner gnadē leben/ Darumb David bittet/ psal. iiij. Herr erheb über vns das liecht deyns antlits. Do her kompt dann das folget/ Sy werden über deinen namen frölich sein/ das ist/ über dir/ von deiner grossen güte wegen/ vnd durch deine gerechtigkeit/ mit der du sy begobest/ vñ rechtfertigst vergebēs on allen iren verdienst werdē sy erhöhet/ durch keine ire werck/ denn du bist der rhům irer stercke/ was sy vermögē/ als sy dañ durch den glauben alle ding vermögē/ dem glaubigē sind alle ding möglich/ dz ist alles deyn thůn/ durch dich sind sy allen widerwertigen vil zů starck vnd vntiberwindtlich. Solche ire rümreiche stercke bistu/ es ist alles dein werck/ daruff sagt er/ durch deinen gunst wirstu erhöhen vnser horn/ vnsern gewalt/ vnd herlicheit. Denn der herr ist vnser schildt/ vnd der heilig Israel vnser künig. Do mit beschleußt ers alles/ Ist er vnser schildt vñ beschirmung/ so sind wir ye wol sicher vor yederman/ ja auch vnsern feynden erschrecklich. Ist er vnser künig/ der gerecht/ vnd bruñ alles gůten/ wie möchtē wir dañ jn seinem reych an irgen eim gůt mangel/ vnd nit mer in aller gnůge vnd freüdē/ im zů iuchtzen haben? Solchs hatt gott seinem volck ye verheyssen. iij. Mose. xxvj. vnd. v. Mose. xxviij. Doch dieweil dz reych Christi nit von diser welt ist/ můß man nit auffs fleyschlich hierin sehen. Merck auch in disen. v. versen/ wie der prophet alles gůts/ nur der gnaden Gottes/ vnd aller ding nichts vnsern krefften zůgibt.

F

G

Da zůmal redestu im gesicht zů deynē. 19
Ich hab funden meinen knecht David. 20
Das meine hand jn wirdt forderen. 21
Die feynde sollen jn nicht auffsetzen. 22
Vnd ich wil seine widersecher schlahen. 23

Nun kumpt er wider auff David/ ja mer Christum durch den solich gnadēreych von dem er vom v. verß her gesungē hatt/ vns zůkomē ist/ vnd erzelet/ wie gott solchs durch seine propheten hab lassen verkünden/ vnd weyssagē. Mit namē lesen wir dises vom David/ das Nathan dem propheten zů nacht gott solchs geoffenbart/ vnd dem David zů verkünden befolhē hat. ij. Sam. vij. Ich hab hilff gestellet vff einen gewaltigē/ das ist/ ich wil mein hilff thůn durch ein gewaltigen. Diser ist David gewesen als ein schatt. Christus ist aber der leyb vnd der ware held/ durch den der starck gewopnet bestritten ist/ vnd alle die an jn glaubē/ erlöset. Diser ist auch der außerwelet auß dem volck erhöhet/ dañ er warlich auß dem gemeynen hauffen gezogen ist vnd seer erhöhet/ der allein on sünd vnd betrug gewesen ist. Den hat gott eynigen zů letst gefunden vnder den menschē/ die alle/ on disen/ abgewichen sind vnd verderbet/ Psal. xiiij. Das heilig öl ist das freüden öl/ do von im. vij. verß/ des. xlv. psal. Dich hat dein Gott gesalbet mit freüden öl/ mer dañ deine gesellen. Welchs öl der heilig geist ist/ den im der vater on maß geben hat. Jo. iij. Do von auch Esa. lxj. Wie er jn aber gefunden vnd gesalbet hat/ also wil er jn durch sein handt vnd gewalt auch fordern/ vñ durch seinen arm krefftigē/ das er schleunig vnd mit gewalt sein sach wider satanā vnd allem seinē anhāg auß füre. Die feynd so jn vñ mich hassen/ die warheit nit glaubē/ werden jn nicht vffsetzen/ werdē jn nicht hinan füren/ wie sy mit arglistigem hertzen auff jn lauren/ das Christo vō phariseern begegnet ist/ vñ teglich den seinen/ von den scheynheiligen vnd stoltzē weltkindern/ die die warheit nit duldē mögē/ on vnderlaß wider feret/ sy werdē alle wie arglistig sy sind nichts wider jn auff bringen/ noch wider jn etwas vermögē jn zů dempffen/ daruff sy vmb gan. Vñ ich wil (spricht er weyter) seine widersecher schlahē/ Vñ die jn hassen wil ich plagē/ so gar sücht der vater die ere vnd glück Christi vñ der seinen. Wer nun Christo glaubet/ der ist mit im eyns/ vnd wer dañ sein widersecher ist/ der ists auch Christo des trōst mā sich/ vns můß es alles zur besserūg reychē vñ die gotlosen/ so vns dempfen wöllē/ wirt er plagen. Merck aber wie ers alles dē vater zůschreibt/ wie auch Christus selb im Euangelio/ Er/ sagt er/ der vatter/ stellet sein hilff auff Christum/ er erhöhet jn auß dem volck/ erfündet jn/ er salbet jn/ er fordert jn/ er stercket jn/ er bewaret jn vor den feyndē/ er schlecht im die feynd vor her. Jn summa/ er/

H

er thůts

Aer thůts alles allein/ was wolten wir armen vns dañ zů messen? Christus laßt auff im als eym menschen/die ehre nit stan/ sonder opffert sy fürt dem vatter/des/vnd nit sein ere sücht er/ das sollen wir noch vil mer thůn/die wir doch nichts gůts in vns finden. Er der vatter můß würcken bede/das wöllen vnd das thůn/sůst ists nichts mit vns dañ lauter sünd.

24 Aber meyne trew vnd güte sol bey im.

25 Ich wil seine hand ins meer stellen.

26 Er wirdt mir rüffen/Du bist mein vat.

27 Vnd ich wil jn zum ersten sun machen.

¶ Meyter preyset er die herlicheit des reychs vnsers Dauids/ vnd füret Gott eyn/ der do spricht/ nit allein wil ich im wider seine feynd helffen/sonder wil sy im auch alle vnderwerffen/vñ sein reych über alle erhöhen. Meyne trewe vnd güte/das ich im alles verheyssen überreylich leyste/vñ alle gnad in allen dingen beweyse/sol bey im sein. Do her kömet das er drauff sagt/ Vnd sein horn/ sein reych vnd gewalt/das durchs horn bedeutet wirdt/ wie droben vnd. lxxv. psalmen hell vermerckt wirdt/ sol in meinem namen/das ist/ als mein reych/wie es auch ist/vnd durch meine krafft/erhaben werden. Ich wil seine handt in das meer stellē ꝛc. Dis acht ich ebē als vil sein/als den. viij. verß des. lxxij. psalmē/ Er wirdt herschen von eym meer bis ans

V ander/vñ von dem wasser an bis zů der welt end. Warumb aber dis? Er ist mein geliebter erstgeborner sun. Er wirdt mir rüffen/ Du bist meyn vat-

Der erst sun. ter/mein gott vñ horst meyns heyls/warlich wirt er mich als seinen vatter/Gott vnnd einigen trost seins heyls erkennen/das Adams kinder nit konden noch vermögen/Haben ire vetter auff erden/ vnd süchen ir gůt vnd hilff bey den creaturen/Dis wirdt aber mein rechter sun sein/der wirt von hertzen könden zů mir rüffen/ Abba pater/lieber vatter. Rom. viij. Vnd wil jn zum ersten sun machen/ Er ist der erstgeboren/ spricht Paulus Colloss. j. aller creaturen/vnd auch der erst gepozen von todten/dem das erb/die herlicheit vnd herschafft über seine brůder zů stat/das noch seiner aufferstentnis vnd auffart ist erkleret worden/Do von psal. ij. mer gesagt ist. Vnd darumb so er gleych verkleren will was er meyne do mit/das er sagt/ Ich wil jn zum ersten sun machen/ spricht er drauff/ Aller höchst vnder den künigen auff erden. Sihe inn dem er jn alsō über allen gewalt erhöhet/vnd jn zum herren vnd heylandt seiner brůder gesetzet hat/ hat er jn zum erstgepozen sun gemacht/ Nit das er voz nit der erst gepozen sun gewesen sey/ sonder das ers do durch erst der welt erkleret hat/wie von dem gesagt ist im. ij. psal. Heůt hab ich dich gepozen.

28 Ich wil im ewiglich halten meyne güte.

29 Ich wil seinen samen machen ymerdar.

30 So seine kinder mein gesetze verlassen.

31 So sy meine sitten entheiligen.

So wil ich ir übertrettung mit der růt. 32 C

¶ Das ist/welchs auch im Esaia im verheyssen ist. liij. wo er sein seel zum schuldtopffer für die sünd setzen wirdt/wirt er ein langwyrigen somen sehen/das ist/fürt vnd fürt werdē glaubigen sein die durch seinen geist newgepozen werden/das er der erstgepozen sey vnder vilen brůdern/ Das sagt er nun auch hie/ Ich wil seinen somen machen ym merdar/vnd seinen stůl/wie die tag des hymels/ die selbigen weren für vnd für/ in irer vnbeweglichen ordnūg/ alsō wirt es auch sein mit dem stůl vnd reych Christi. Darumb er selb sagt Matt. am letsten/ Ich wil bey euch sein/bis zů end der welt/ Solchs hat auch der. lxxij. psalm/So seine kinder mein gesetz verlassen ꝛc. Das ist/ in meinem wort nicht wandlen/das er gesetze/recht/sitten/vnd gebott nennet/Das gesatz ist/alle lere vñ vnderwey Gesatz. sung gottes in gemeyn/Recht/sind satzung durch Recht. die man wol vnd recht mit dem nehsten handlet. Sitten/ist die weyß/Got zů dienen/die bey den alten in vil eusserlichen dingē auch gestandē ist/nun sol man im geyst vnd der warheit anbettē/den sitten/vnd die cerimoni hat vns Christus/ Johan. iiij. croffnet/dz sy allein not sey/wie sust die schrifft solichs auch leret an vil orten. Gebott Das ist auch Gebott. gemeyn/was der herr vns gebeüt oder verbeutet in beden rechten vnd sitten/das ist/ in dingen/seiner ere/oder des nehsten dienst betreffen. Vnd dis geben feyn zů verstan/die zů gesetzten wörter. So sei

S ne kinder/mein gesetz verlassen/in meinen rechten nit wandlen/meine sitten entheiligen/ vnd gebott nit halten. Dañ das gesatz/die lere gottes solt ins hertz geschriben sein/ stetigs voz den augen sein/ das man sy nymer ausser gedechtnis liesse. In den rechten gottes/das ist/ wie ers recht erkandt hat/ solten wir gegē dem nehsten wandlen/das ist/im zů lieb vnd dienst vnser leben füren. Seine sitten aber den rechten gottes dienst heiligen/das ist/im seel/leyb vnd alles ergeben/im geyst vnd der warheit/jn als vnsern Gott vnd herren erkennen vnd eren/das ist/der sitt vnd gottes dienst so er vns geleret hat/den solten wir heiligen/groß achten/vnd fleyssig mit höchster andacht halten/ thůn wir das nit/so entheiligen wir seine sitten. Zum letsten/so gan alle seine gebott vnd verbott hieruff/die solten wir halten. Droben xix. psal. ist auch von solchem etwas/vñ wirt aber noch fleyssiger hernaher. cxix. psal. gesagt werden. Es sind vil namen/domit die lere vñ gesatz gottes genennet wirdt in der schrifft hin vnd wider/gesatz/gericht/sitten/vrsatz/zeugnis/gepott/bewarung/wort/red/ auß gesprochen/ ein außgangen gebott/ler der geberd/von dem allen. cxix. Nun ist aber niemāt/es felet im vil an haltung aller lere gottes/wie heilig der sey. Darumb spricht er/So wil ich ir übertrettung mit der rütē heym süchē. ij. Eam. vij. sagt er/mit mēschen rütē wil ich jn schlahē/vnd mit mēschenkinder schlegen straffen/dz ist/wie. j. Co. xj. Paulus sagt/Er züchtiget vns/das wir nit sampt der welt verdammet werden. Do von sagt er in nachganden versen.

Aber

Der LXXXIX. Psalm.

E 33 Aber mein güte wil ich nit von im thün.
34 Ich wil meinen bundt nit entheiligen.
35 Ich hab eynst geschworen durch mein.
36 Sein same sol ewig sein/Vnd sein stül.
37 Wie der mond sol er ewiglich bereytter.

¶ Das ist/die kinder meins suns Dauids werdē sünden. Dise sind wie gesagt ist/alle glaubigē/die er im erkaufft vnd durch seinen geyst dem vatter neüw geborē hat/das sy wol Gott zum vatter haben/vnd aber doch auch der same vñ das geschlecht Christi geheyssen werden/seytemal er sy dem vatter samlet/vnd durch sein geyst vnd wort new gebüret/dann auch Paulus der nur des geysts vnd worts blosser diener war/schreibt er habe durchs wort die Corinther geborē. Nun spricht er/sy werden übertretten/so will ich sy auch mit der rüten heymsüchen/auff das sy mit der welt nit verdammet werdē/aber nymer wil ich sy gar hin werffen/vnd das aber vmb meins erwelten willen/den wil ich ansehen/meine güte nit von im thün/vnd meynen glauben nit felen lassen/ ich hab im zügesagt/das er ewiglich solle künig sein/darüb auch ewiglich müssen erhalten werden/die jn für iren künig eren vnd erkēnen/das ist der bundt den ich mit im hab auffgericht/den wil ich nit entheiligē/es müß alles gehalten sein/ durch meyn heiligkeit/ durch
F mich selb/do nichts höhers ist/hab ich geschworē/ ich wil Dauid nicht liegen. Sein sam sol ewig sein wie sōn vnd mon/vnd sternen am hymel gewisse zeugen sind/die inn ir ordnung frey vnuerhindert zeichen vnd zeugen sind/ bede der zeyt/vnd wunderlichen güte gottes/also wirt auch der stül Christi fürt vnd fürt bestan/ bis das alle ding widerbracht vnd ernewert sein werdē/ vnd er das reych gott vñ dem vatter übergebē wirdt/do von Paulus sagt. j. Cor. xv. Gleychs sagt der. iiij. verß des lxxij. psa. Vnd des halb stat auch Sela hie/solcher ewigkeit des reychs Christi wol nach zü dencke.

38 Aber du verstossest vnd verachtest.
39 Du verstörest den bundt deins knechts.
40 Du zerreyssest alle seine mauren.
41 Es rauben jn alle die vor über gehen.
42 Du erhöhest die rechte seiner widerwer.

¶ Was den glaubigen begegnet/do von singet Ethan/als ob es allee Christū allein angieng/das haupt der glaubigē/ vnd klagt aber dem nach/als es die glaubigen entpfinden. Do Hierusalem zerstöret vnd der tempel verbrandt/vnd alle ehre der Juden zü grundt gieng/ kundten sy nicht anders achten/dañ den bundt mit Dauid auffgericht/zerstöret sein/vnd jn mit seinem volck gar verworffen. Der gleychen scheynet es den Christen/nach dem sy sehen/das der widerchrist so überhandt genomen/vnd der nam Christi so gar vertuncklet ist. Vnd pflegt das gott/so er etwas verheyssen hat ee es volkomen erfüllet wirdt/ das er solch anfechtūg laßt dreyn komen/ das das fleysch gentzlich meynet es sey aus/do mit lestern dañ die gotlosen/göttlich wort vnd verheyssung/vnd die gotseligē werden schwerlich angefochten vnnd geübet. Also do die kinder Israel sich gemeret hatten inn Egypto vnd nun meynten die zeyt were hie/ das land Canaan zü besitzen/sihe do kam ein künig/der ire kinder würgen ließ/vnd sy über die maß beschweret. Also Dauid/ do er zum künig gesalbet war/ vnd des künigs tochterman schon worden war/das er hette achten mögen/es solte bald an dem sein/das er künig würde/ do verfolget jn Saul zum todt/ das er nienen bleybē mochte. Darnach do er schon ins reych kümen war/vertreib jn sein eygener sun. Dergleychē Christus/nach dem er geprediget vnd grosse wunderwerck gethon hat/dz im vil volcks nachfolgete/als ob es andē were/das er sein reych wie im das die propheten weyßgesagt haben/solte mit allen eren annemen/do ward er auffs schendtlichst ans creutz gehencket. Eben also ist Christlich er gemeyn verheyssen/die porten der hellen sollen nit wider sy vermögen/Christus wölle bey ir sein bis zü end der welt/vnd er habe die welt überwunden/vñ sihe/gleych nach der zeit der Apostolen hat sy angefangen abnemen/vnd zü schanden werdē/ als die schweren wölff sind einher gefallē/vnd haben der herd nit verschonet/geredt verkert ding dz sy nur iünger jn nach zügen/wie das Paulus schmertzlichs weyssagens vermanet hat. Act. xx. Die
H werck sind auff kummen/die vns selig machen/do mit hat man Christum verleucknet/das wort gottes ist vnder getretten/vnd die menschen leren/ia teuffels leren/haben geregnieret/das niemāt wol sagen kan/so er das wort gottes wil ansehen/wo doch die gemeyn Christi/die im Christus verheyssen hat/so herlich dar züstellē/sin möge. Seytemal die aller gotlosesten schreyen/sy seyen die kirch. wir (sagen sy) habē die schlüssel/wir sind erhöhet/wie Christus verheyssen hat/ sein kirch zü erhöhē/ wir sind herlich vnd in höchsten eren/die wir über keyser vnd künig zü gebieten haben/vnd sitzen an der statt gottes/wir verzeyhen die sünd/geben den hymel denen die vns anbetten/die hell denen die vns verachtē. Nit der glaub in Christum allein/sonder vnser Ablaß/Messen vñ ander gottes dienst/machen die sach gantz. In disem iamer/ in solcher verachtung Christi/was sol das glaubig heufflin gedencken/das die weil aller welt schabab sein müß? Anders nichts/dann das hie der prophet klaget/ Aber du gott verstossest vnd verachtest/ vnd zürnest mit deinem gesalbten. Dañ wer jn vergicht/ ist ein ketzer/der müß ins feür/sein wort müß narr werck sein/wer den Bapst anbettet/der ist heilig/ vnd groß/hat ere vnd güt. Die weil du nun Gott zü sichst vnd gestattest den gotlosen solchen freuel/ verstörestu nit den bundt deyns knechts? dem du geschworen hast/deine güte im ewiglich zü haltē/ das sein some ymerdar sey/vnd ob er schon sündige wöllestu jn doch nit verwerffen/sonder mit mēschlicher straff schlagen/vnd begnadē. Wo ist nun

Wie sich got haltet in seinem verheyssen.

Du verstossest.

solche kinder rütt/ wo ist die güte /die du verheyssen hast/nit ab zů thůn von seinen kindern? hie ist nyemant der dich kenne / sy sind alle abgewichen/ vil folgen dem verderben der widerchristen /vnnd dein heufflin ist seer dünn worden / du entheiligest auff erden die kron/vnd herligkeit Christi. Du zerreissest alle seine mauren/vnd lessest seine feste zerbrechen / was verstandt deins worts/was güter exempel des lebens/das deinem völcklin als mauren/vnd festen betten sein mögen/alle starck gleubige leut/vnd gemeyndē sind nicht meer. Wer nur für über gebet/ein yeder münch/pfaff/begyn /stationierer/vnd so loser volck auff erdē were / sihe die berauben deinen gesalbten/zyhen im die selen abe/ die er mit seinem blůt erlöset hat. Mit dem ist er seinen nachbarn auch ein spott wordē/das ist/ alle die vmb vns sind/ Juden/Türcken / vnd alle völcker/ Dann so wir lang die macht vnsers heylands preysen/so macheſt du sein namen/ vnd vns ymer verachter. Do von auch. xliiij. psalm/vnd. lxxx. Du erhöhest die rechte seiner widerwertigen/vnd erfreüwest alle seine feynd/Dann du seine verlieher ymer leßt vnderlygen/vnd nit allein zeytlich / Daran wenig gelegen were/sonder das wir am meysten klagen/geystlich/das vns die pforten der hellē so gar obligen / das die frucht deins geists so wenig bey vns beschynen.

Zerreyssest seine maurē.

Es beraubē jn.

43 Auch die krafft seines schwerdts hastu.
44 Du zerstörest seine reynigkeit / vñ wirf.
45 Du verkürtzest die zeyt seiner iugent.
46 HERR wie lang wiltu dich so gar.
47 Gedenck wie kurtz mein leben ist/warū.
48 Wo ist yemant der da lebt vnd nicht se.

Das ist/in alle weg machstu vns zů nicht/ vnsere feynd sterckestu/vns schwechestu/die krafft des schwerdts vnsers künigs hastu weg genomē /dis ist das wort gottes/dem glaubt nyemandt /das er in der anfechtung bestünde/du machst jn nit besten dig im streyt/es fallet alles do hyn: Seine reynigkeit/das ist/zier vnd schmuck alles geistlichen verstands/vnd iugent zerstörestu/ seinen stůl wirffestu zů boden/das ist/die recht geystlichen gemüter sind nirgen/die es sein solten/vnd den namen haben sind nichts myndere. Du verkürtzest die zeyt seiner iugent/dañ eh zeyt hat die vngerechtigkeyt über hand genomen/vnd ist die lieb viler erloschē. Sein tag solten sein als soñ vnd mond/steyff/on alles abgehen/grünen vnd blüen solt er ewiglich/ sihe/so ist das vnzeyttig alter eingefallē/ kein krafft/ kein sterck/kein vermögen ist mer do/Er ist bedeckt mit hohn vnnd spott. Herr wie lang wiltu dich so gar verbergē? wo nit glaub vnd lieb ist/ gericht vñ gerechtigkeit/do scheynet nichts von dir/vñ regniret der gewisse todt/also stehet es nun mit vns/wie lang wiltu nū deinē grymm/wie feür/brennē lassen? Gedenck wie kurtz mein lebē ist/ wir sterbē on das gleich do hyn/vñ eh man meynt/ist es hie auß mit vns/solle dann aller ding kein trost bey vns sein? kein recht leben/kein frid in dir/so were es doch besser wie weren nye gepozen. Sol nichts güts vff erden sein/was thůn wir dañ drauff? Warūb wiltu alle menschen vmb sunst geschaffen haben? das ye scheynet/wo du vns alle dem mürwillē vnser feind übergeben wilt/wo ist yemant der do lebt/vñ nicht sehe den todt? der seine seel errette vß der hellē? Hie sehen wir das er todt vnd hell für eins nymbt/vnd wil sagen/wir sterbē doch alle do hin/es ist niemāt der sein seel do vō errette/vñ das geschicht so bald/ so wir dañ so nichtige/vñ hinfellige creaturē sind/ wie magstu so ernstlich lassen deinen zorn wider vns entzündet werden? Gedenck das wir fleysch sind / ein wind/der do hin feret/vñ kompt nit wider/verß. xl. psal. lxxviij. Sela/do bey sollē wir bedencken die wunderlichen vrteyl gottes/der so herliche ding dem reych Christi verheissen hat/vñ das doch so klein bleibt/vñ in so grossem leydē/ vnd der fürst der welt so prechtig inn der welt/vnnd mit so grösser macht herschet. Das allen die in der warheit betten/Zů kom dein reych/ ein groß hertze leyd ist/vnd ernstliche klag. Es ist auch do bey zů bedencken / das der prophet alle zerstörung des reychs Christi dem herrē klagt/als die er zürichtet / gerad wie die im. Esa. lxiij. So du vnser vatter bist / dañ Abraham weyß nichts von vns / Jsrael hat vns nichts kant/du herr bist vnser vatter/vnser erlöser/ von ewigkeit ist dein name. Warūb hastu vns verfürt von deinen wegē/beschwerest vnser hertz von deiner forcht/bekere vns vmb deiner knecht willē/ die stemme deines erbs. Gar ein kleine weil hat dein heilig volck das land besessen /vnsere feynd die haben das heyligthumb zerzerret/wir sind wordē als ob du nye über sy geherschet hettest /vñ dein name über sy nye were angerüfft worden ꝛc. das gantz capitel stymmet mit disem ort des psalm.

Mit Sela.

Todt vñ hell ist eins.

HERR wo ist deine vorige güte? 49
Gedenck HERR an die schmach. 50
Da mit dich HERR deine feynde. 51
Gelobt sey der HERR ewiglich. 52

In solchē elend schreyet der gleubig hauff. Herr wo ist dein vorige güte/die du Dauid geschworen hast in deinem glaubē/do nichts gewissers ist/das du deine güte von seinē samē nymer thůn wölltest? wie sind wir nū so gar verlossen/wie bescheynet so gar nichts deiner güte/vñ gnaden in diser zerstörung des widerchrists? vnd freylich welcher Paulum liset/vnd andere schrifft der erstē kirchen / vnd gegen den selbigē zeyttē/die vnser/vñ gegen der selbigen zeyt leutten/die so yetzundt Christen genant werdē/haltet/der mag wol schreyen/ Wo sind deine vorige güte/die du vnserm Dauid/Christo dem herrē verheissen hast/vß dein hand jn fordern soll/ vnd dein arm jn stercken / das dein trewe vñ güte solle bey im sein? wie spüret man die so wenig bey vns/vnder denē der widerchrist solchē gewalt treybet. Gedēck herr an die schmache deiner knecht/dis singt Ethan in der person vnsers Dauids /daruff gehet/die ich trag in meiner schoß/von so vilē völ-

Der xc. Psalm.

Eckern allen/dañ alle schmach der Christen/Christū angebt/vñ fürnemlich was schmach von schweche des glaubēs/vñ deren die sich seins namens felschlich berümen/her kompt/die ist nun von allen völckern/dañ so also wenig Christen/vnd die so brechhafftig sind/vnd vnder Christlichem namen so vil böses geschicht/vnd von den falschen Christen die rechten so gar verdruckt/vñ verfolget werdē/wirt der nam deins gesalbten bey allen völckern verkleinert/vñ deine feynd schmehen die fußstapffen/das ist/den weg vnd wandel/der durchs creütz ist/deines gesalbten/alle schmach gehet im zů/er tregt sy in seiner schoß / wie so man eim etwas anders inn die schoß schüttet/also werdē im alle lesterungē/vñ schmach gleich als in sin schoß geschüttet/die tregt er auch drynnen so lang die vngerochen bleibt. So gedenck nun/das deine knecht geschmehet werden/das es deine feynd thůn/die deine warheit hassen/vñ das alle solche schmach in die schoß deins gesalbeten geschüttet werden/der tregt sy / hie mit wirt sein lere/die doch dein ist/vñ seine fußstapffen / die du jn gewysen hast / geschmehet vñ gelestert. Gedenck an solchs / beweyse / das du solchs acht nemest/vnd gedenckest/so haben wir gnůg. Gelobet sy der herr ewiglich. Diß ist der beschluß des glaubens/das angefochten hertz hat sein anligen dem herren geklagt/vnd jn vmb hilff angerüfft/hie mit ist es zů fryden. Gott ist gerecht / vnd wirts alles recht machen/ob wir schon das nicht gleich sehen/vñ es scheynet/als ob gott seinen wortt̄ nit gnůg thette/müssen wir gedencken/das wir als ein vieh bey dem herren sein sollen/vnnd jn lassen machen. So wirt er vns wol vnd recht füren / als im.lxxiij. psalm gesagt ist. Das erkent der gleubig hauff zů letst/singt/Gelobt sey gott/dem sey ehr vnd preyß/er machet es alles wol vñ recht. Amen. Amē. Das werd war/das er allein gelobt vnd gepreysen werde in aller welt/so hetten schon die gleubigen/darumb sy so heffig geklagt haben.

Schmach Christi.

F

Der.xc.psalm.

Ein gepett Mose des mans Gottes.

1 HERR du bist vnser zůflucht worden/für vnd für.

2 Ehe deñ die berge geborē warē vñ dz land vnnd der erdboden bereyt wardt/bistu Gott von ewigkeit inn ewigkeit.

3 Der du die menschē kerest ins verderben/vñ sprichst/köpt wid̄ ir mēschē kind.

4 Denn tausent iar seind vor dir wie der tag der gestern vergangen ist/vnnd wie eine nachtwache.

5 Du reyssest sy do hyn vnnd seind wie ein schlaff/vnnd es verwandelt sich frů wie hew. G

6 Das do frů blůt vnnd verwandelt sich/aber des abents wirt es abgehawen vnd verdorret.

7 Denn wir vergehen in deinem zorn/vnd erschrecken vor deinem grym̄.

8 Du setzest vnser missethat für dich/vnser heymliche sünde ins liecht vor deinem angesicht.

9 Denn alle vnser tage seind do hyn inn deinem zorn/wir haben vnser iare zů bracht wie ein geschwetz.

10 Die zeyt vnser iar ist sybentzig iare/wenns hoch köpt/so seinds achtzig iare/darnach ists mühe vñ arbeit/deñ es feret schnell do hin vnd wir fliehen dauon.

11 Wer kennet die macht deines zorns: deñ wie dein forcht so ist auch dein zorn.

12 Laß vns wissen die zal vnser tage/das wir ein her gehē mit weysem hertzē. H

13 HERR kere dich doch der mal eins wider her/vñ tröste deine knechte.

14 Fülle vns frů mit deiner güte/so wöllen wir rhümen vnd frölich sein vnser leben lang.

15 Erfreüwe vns nach der zeit darin̄ du vns gedemütigt hast/nach den iaren da rinn wir vnglück gesehen haben.

16 Zeyge deinen knechtē dein werck/vñ deine zierde über ire kinder.

17 Vnnd der HERR vnser gott sey lieblich über vns/vnd fordere das werck vnser hende über vns / vnd fordere das werck vnser hende.

¶ Summa.

Der man gottes preyset die herlicheyt vnd gewalt gottes/do gegē setzet er vnser nichtigkeit/wie wir so lyderlich als ein schlaff/wie das graß do hin genomen werdē/vnd dorren. Do zů verzeret vns der zorn gottes vmb vnser missethat willen/die alle auch die heymlichen sind vor den augen gottes. Darauff bittet er/er wölle sich wider zů vns keren/vnd trösten/vnd sein werck vns zeygen / da durch vnsere werck schleünig durch jn naher gangen.

HERR du bist vnser zůflucht word. 1

Eh deñ

א 2 Eh denn die berg geboren waren vnd

Der man gottes ermanet gott zů vertrawē / die weil doch vnser ding all zů mal nichts ist / wo er vns nit begnadet. Du bist vnser zůflucht worden/ für vnd für. Es ist nichts / das vns sunst trösten/ oder helffen mag / darumb bistu vnser zůflucht/ zů dem wir von allen andern dingē fliehen/ dañ in dir allein heil / die andern ding alle sind nichts dann eyttelkeit. Du bist gott von ewigkeit / eh berg oder tal wardt/ alles anders zergehet/ darumb bistu vnser zůflucht für vnd für/ dann du auch ein gott/ das ist alles gůts/ bist/ für vnd für.

3 Der du die menschen kerest ins verderb.

4 Denn tausent iar seind vor dir wie der.

5 Du reyssest sy do hin vnd seind wie ein.

6 Das da frů blůet vnd verwandelt sich.

Das ist/ nicht allein bistu gott für vnd für/ sonder hast auch/ vñ beweyset allen gewalt über vns/ alles vnser thůn stehet in deiner hand / darüb weh allen denen/ die dich nit zur zůflucht habē. Sihe du kerest den menschen ins verderben/ vnnd sprichst/ kompt wider ir menschē kind/ das ist/ laßt die menschen sterben/ vnnd werden eins vmbs ander / für vnd für/ nach deim gefallen / es ist alles inn deiner hand / kein zeyt ist auch bey dir geachtet. Tausent iar sind bey dir/ wie der gesterig tag / vnnd wie ein

ב nachtwache/ das ist/ tausent iar sind dir als vil als nichts. Die alten haben die nacht inn vier teil geteylet/ vnd die selbigen wachten genant / dann also haben die alten die wachten des nachts/ do mit dester fleyssiger gehütet/ vnd gewachet wurde/ außgeteylet/ die erste nennet man die morgen wacht. ij. Mose. xiiij. gelesen wirt/ als nun die morgen wache kam/ schawet der herr vff der Egyptier gezelt/ Vnd im Euangelio/ Mar. vj. Inn der vierden wache kam er zů inen/ vnd Luce. xij. Wann er inn der andern vnd dritten wache kompt ꝛc. Das also ein nacht wache ein kleine zeyt ist / ein vier teil von einer nacht/ dem werden nun vor dem herren tausent iar verglichen/ darumb sich nyemant vff lang leben trösten sol/ sonder nur auff den herren/ also zeucht auch Petrus. ij. am. iij. ca. disen verß an. Vñ do mit der man gottes vnser nichtigkeit mer an zeygete/ vergleicht er vnser wesen eim schlaff/ vñ hew das frů blůt/ vñ zů abent/ so mans abgehawē hat/ schon dürr ist. Die gleichnis vom schlaff / haben wir droben auch gehebt/ psal. lxxiij. vnnd Esa. xxix. vom hew/ psal. xxxvij. vnd Esa. xl.

7 Denn wir vergehen inn deinem zorn.

8 Du setzest vnser missethat für dich/ vñ.

9 Denn alle vnser tage seind do hyn inn.

10 Die zeyt vnser iare ist sybentzig iar / we.

Der todt ist ein büß der sünden. j. Mose. j. ij. vñ iij. Darumb sagt er. Dann wir vergehen in deinē zorn/ denn du zürnest über vnser sünd / vñ die weil wir nit allein in sünden geporen werden / vnd also kinder des zorns / vnd des todts/ sonder thůn erst auch inn allem vnserm leben nichts dann sünden/ dann kein böser baum mag güte frucht bringen/ müssen wir wol zů nicht werden/ vnd bey der straff merckt er auch dz alle seine sünd vor gott zur straff gesetzet sind/ vnd stets werden angesehen/ vñ das klagt er/ so er spricht. Du setzest vnser missethat für dich/ vnser heymliche sünd ins liecht/ für dein angesicht/ denn alle vnsere tag sind do hyn ꝛc. als wölt er sagen. Vnser leben ist doch gar nichts / vnd das ist nun dein zorn/ do bey ich mercken můß / das du alle meine sünde hast für dich gesetzet / auch die heymlichen / du sihest sy an zů straffen / das spüre ich do bey wol. Denn alle vnsere tag sind do hyn in deinem zorn/ wir habē vnsere iar zů bracht/ wie ein geschwetz/ eh wirs acht nemen/ so ist der todt schon vor der thür. Die zeyt der altē war. viij. vñ ix. hundert iar/ vnser ist. lxx. vnd wenns hoch kompt. lxxx. darnach ists mühe vnd arbeit/ schnel fert es do hin/ wir fliehen dar von/ wie ein vogel do hyn fleucht/ Bedenck das alles/ der geist redt / vnd erkenn das alle menschen eyttel sind / das du gott lassest deine zůflucht sein.

Wer kennet die macht deines zorns. 11

Die natürlichen meyster beklagen auch offt/ kurtze vnd mühseligkeit vnsers lebens / aber nit auß der rechten wurtzel/ der gotselig weiß/ das soliches den zorn gottes/ des straff es ist/ über die sünd/ anzeyget/ vnd bedenckts also jn zů förchten/ vnd vmb seinet willen alles zeytliches zů verachten. So die

ד natürlichen inn solchē nur ir ehr vnd rüwe süchen. Also seytenmal der gottselig den zorn gottes bey der nichtigkeit der menschen erkennet / schreyet er. Wer kennet die macht deins zorns ꝛc. als wölt er sagen/ bey vnser nichtigkeit/ so vns von der sünd her komen ist/ entpfindē wir wol den zorn gottes zum teil/ wer kēnet aber die gantze macht deins zorns? Dañ wie dein forcht/ so ist auch dein zorn. Vñ machstu dich über die maß/ mer dann wir tragen mögen/ forchtsam/ vñ erschrecklich/ so ist dein zorn nit geringer/ wem du dein zorn recht zeygest/ mag nit bleyben/ sihe/ so groß ist er/ vor forcht sterben vnnd verschmahen/ alle die du recht heymsüchest/ mit erkantnis irer sünden/ vnd deins gerichts. Der leiplich todt/ vnd geprechen/ sind nur anzeygen deins zorns/ wie schewen vnnd entsetzen wir vns drab? Darumb mag die macht deins zorns nit gnůg erkant werdē/ wie vnsinnig sind dañ/ die sich dunckē etwas sein/ vnd vor solchē zorn sich nit demütigē?

Die grosse des zorns gottes.

Las vns wissen die zal vnser tage/ das. 12

HERR kere dich doch der mal eins. 13

Fülle vns frů mit deiner güte/ so wöllen. 14

Erfreüwe vns nach der zeyt/ darin du. 15

Dis ist eben das gebett das im. iiij. verß / des xxxix. psalm ist. Herr loß mich wissen mein end/ vñ welchs do sy das zil meins lebens / das ich möge erkennen was mir fäle/ dann nit bittet der mensch gottes zů wissen/ wie vil iar er leben sol / vnd das er sein end wisse/ vff welchen tag das komē werde/

Der xc. Psalm.

Laß vns wissen die zal vnser tag.

LEre wie es die rechten leut hand von etlichen heyligen wöllen erfaren. In dem müß man gelassen stehen/der tag des herren/also auch vnser end sol komen/wie ein dieb in der nacht/so man sein nit wartet. Darumb bittet aber der gotselig hie vñ drobē/das im gott recht zů verstehen gebe/vñ erkennē die zal seiner tag/wie gar kurtz vñ nichtig die sind/ob er gleich tausent iar lebē solt/vñ das er sein end/vñ zyl seins lebens wisse/das solichs nicht inn seiner hand stehet/vngewiß ist/vñ bald komen wirt/wie lang es doch auß bleibe. Dañ man můß es rechen/wie es vor gott gilt/do sind tausent iar/wie ein wacht in einer nacht/vnd wem dañ gott solichs zů erkennē gibt/der kan seinē fäl verstehē/vñ wissen/das sein lebē nichts vor gott ist/vñ das alle menschen die leben gantz eytel sind/wie der gottselig an gemeltem ort erzelet. So man dann solichs weyß/mag man wie hie folget mit weysem hertzē einher gehen/das ist/das zeytlich alles/das doch so gar nichts ist/verachtē/vnd zů gott dem herrē sein zůflucht haben. Wie auch der man gottes hie gleich drauff bittet. Herr kere dich doch der mal eins wider her. Sybe also gewynnet man ein verlangen nach gott/so man die zal vnser tag recht weiß/das sy nichtig ist/vñ vnser leben/wie ein vogel do hin fleucht/ist wie ein trawm/vñ wirt eins mal do hin gerissen. Als dañ so man do bey gedenckt/das es alles der zorn gottes ist vmb vnser sünd willen/

F wirt man traurig vnd erschlagen/dañ do mit hat man vff erden nichts güts/vnd seytenmal solchs dañ auch ein zeichen götlichs zorns ist/so hat man sich bey gott auch nichts güts zů versehen/als der do zornig ist. Darumb bittet er nun hie. Herr kere dich doch der mal eins wider/vñ tröst deine knecht/das ist/erzeyg dein güte/dann von aussen an vns scheynet nur dein zorn. Fülle vns frů mit deiner güte/das ist/bald loß in vnserm hertzē erkant werdē/dz du vns gnedig sein wöllest/vñ bey dir vns gütes bereyt habest ein vnuergenglich/vnbefleckt/vñ vnuerwelcklich erb/das durch dein krafft im himel vff vns behaltē wirt/die wir schon hie der eytelkeit vnderworffen/ein wenig leydē můssen. j. Pet. j. Also fülle vns bald mit deiner güte/durch warē glauben/so wöllē wir rhůmē/vñ frölich sein/in der hoffnung der künfftigē herlicheit/die du gebē solt/Ro. v. Also erfreüwe vns nach der zeyt/darinnen du vns gedemůtigt hast/nach den iaren/darinnē wir vnglück geschē habē/das ist/wie. ij. Cor. j. Paulus auch rhůmet/das nach dem vil des leyden Christi über jn komē sey/das auch also des trosts vil über jn kome/durch Christů. Gott ist aber so gütig das der trost dz leydē weyt übertrifft. Also spricht Paulus. ij. Cor. v. Vnser trůbsal/die zeytlich/vnd leycht ist/schafft ein ewige/vnd über alle maß wichtige herlicheit ꝛc. Der man gottes redt aber hie als der des leydens entpfindet/vñ es also groß achtet/der herlicheit hoffet er/vñ entpfindet ir noch nit/darůb bittet er vmb trost/vnd das jn gott bald wölle mit seiner güte erfüllen/das er die selbige auch fülen/vnd recht erkennen möge.

Zeyge deinen knechten deine werck/vnd. 16 G
Vnd der HERR vnser gott sey lieb. 17

Der trost/vñ entpfinden göttlicher güte/steht daryñ/das vns got zeige sein werck/das er demütige gottes werck vff das er erhöhe/versůche/das er wol thüe/tödte/das er lebendig mache/so man dis werck erkennet/wirt man getrost/vñ wartet willig der hand gottes/vñ in dem wirt es auch an vns bewysen/dañ durch solchē glaubē/vñ erkantnis werdē wir über alles leyden erhöhet. Dis ist dañ die zierd/vnd der lieblich schmuck gottes/do mit er sich gegē den seinen/als ein gütigen vatter/der sy nur zů irem grossen güten kasteyet/vnd ein wenig demütigt/nur vff das er sy erhöhe/vnd herlich mache/bewey ser. Vmb dise zyerde bittet der man gottes/das er Zierd gottes sy zeygen wölle über die kinder seiner knecht. Vnd mag sein/die weil diser psalm die überschrifft hat/Ein gebett Mose des mans gottes/das er sonderlich das gepettet habe/in bedenckē des elends der kinder Israel/die inn der wüste/vmb irs vnglaubens willē můsten all sterben/vñ vergehē/außgenomē Josua vñ Caleb. So von der. xxv. verß des lxxviij. psalm sagt. Darůb wurdē ire tag alle/das ist/vergiengē mit eyttelkeit/vnd ire iar bald do hin/vnd habe dañ drauff also gebettet. Zeyg deinē knechten dein werck/dz ist/beweyse dein güte/du hast vns nů versůcht/vnd demütigt. xl. iar/nach solcher zeyt vnd iarē erfreüwe vns auch/vñ erhöhe deine

H knecht wider/vñ thů jn wol/vnd zeyg deine zyerde/das ist/dein herlichē/gnedigen gewalt über ire kinder/die du ins gelobt land/durch dein arm/vnnd wunder füren wölleſt. Vnd der herr vnser gott sey lieblich über vns/vñ fordere das werck vnser hend über vns/vnd fordere das werck vnser hend/das Werck vnser hend. ist/er wölle sich vns gnedig beweysen/vñ alles vnser thůn schleünig machen/do zů er vns berůffen hat/vñ das wir in seinē namen anfahen. Zwyren sagt er. Vñ fordere das werck ꝛc. Dañ sy ein schwer werck vorhanden hattē/das verspröchē land eyn zůnemen/vnd die eynwoner zů verderben. Also ist auch vnser werck groß vñ mechtig/alle böse begird inn vns zů dempffen/die ehr gottes inn der bösen welt vff bringē/vñ vertedigen/auch mit vnserm leben/darůb wir wol zů bittē habē/das vns got sein werck vnd krafft erzeyge/vñ seine zyerd/dz er vns verachtē vnd schwachē bekrefftige wider den starcken fürstē der welt/sehen lasse das er vns lieblich vñ gnedig sey/vñ solch werck vnser hend/nit vnserer krefften/sonder vnsers thůns/vnd berůffs/nit dz vnsere hend vermögē/sonder do zů vnsere hend berůffen/vnd verordnet sind/fordern wölle/vnd schleunig machen.

Der. XCI. Psalm.

WEr vnder dem 1
schirm des aller höhesten sitzt/vnd vnder dem schatten des almech-

A allmechtigen bleybt.

2 C Der spricht zů dē HERRN mei-
ne zůuersicht vnd burg / mein gott auff
den ich hoffe.

3 C Denn er wirt mich erretten vō strick
des iegers / vñ vō der schedlichē pestilentz.

4 C Er wirt dich mit seinen fettigen decken
/ vñ dein zůuersicht wirt sein vnder sei-
nen flüglē / seine trew ist schilt vñ schutz.

5 C Das du dich nit fōrchtest vor dem
grawen des nachts / vor dem pfeyl der
des tages fleuget.

6 C Vor der pestilēz die im finstern schley
cht / vor dē sücht die im mittag verderbet.

7 C Ob tausent fallen zů deiner seyten / vñ
zehen tausent zů deiner rechten / so wirdt
es doch nicht an dich langen.

8 C Aber du wirst mit deinen augen dei-
ne lust sehen / vnnd der gotlosen vergel-
tung schawen.

9 C Denn HERR du bist meine zů-
B uersicht / du hast deine zůflucht auffs hō-
hest gesetzt.

10 C Es wirt dir kein übels begegnen / vñ
kein plage wirt zů deiner hüttē sich nahē.

11 C Denn er hat seinen engeln befolhen
über dir / das sy dich behüten auff alle dei
nen wegen.

12 C Das sy dich vff den hendē tragē / dz
du deinen füß nicht an einē stein stossest.

13 C Auff dem löwen vñ ottern wirstu ge-
hen / vnd tretten auff den iungen löwen
vnd drachen.

14 C Deñ er hat mein begerdt / ich wil im
außhelffen / ich wil jn beschützen / denn er
kennet meinen namen.

15 C Er rüfft mich an / so wil ich jn erhörē /
ich bin bey im in der not / ich wil jn erauß
reyssen vnd zů ehren machen.

16 C Ich wil jn settigen mit langem lebē /
vnd wil im zeygen mein heyl.

¶ Summa.

C Die sicherheit des glaubens / in deren sind vnd
wonen alle die den glaubē zů gott haben / wirt inn
disem psalmen gar herlich außgestrichen mit hertz
lichen enderungen der rede / das yetzt der heylig sen
ger / yetzt der gleubig / von dem er singt / yetzt gott C
mit seinen gnedigen verheyssungen redet.

Wer vnder dem schyrm des aller höhe. 1

Der spricht zů dem HERRN mei. 2

Denn er wirt mich erretten vom strick. 3

VNder dem schyrm des aller höchsten sitzet / mit
aller rüw vnd sicherheit / vñ bleibt sicher von yeder
man / vnder dem schattē des allmechtigen / wer im
von hertzē vertrawet / vñ glaubet das er der höhest
vnd allmechtig ist / vñ im solcher auch sein wil / der
von hertzē zum herrē sprechē kan. Mein zůuersicht
vñ burg / mein gott vff den ich hoff. Nit andern al-
lein / sonder auch mir wirstu gott sein / zů dem ich
mich alles güts versehe / vñ von dem ich vor allem
übel werde sicher sein / vnd dis sprechen ist des her
tzens / mit dem man glaubet zur gerechtigkeit / das
redet zů gott / darnach můß man solchs auch zum
heil vor den menschē veriehen / Also spricht hie der
gleubig yetzt auch zů den menschē / vō der güte got
tes. Dañ er wirt mich erretten vō strick des iegers /
vñ von der pestilentz der listigkeit. Der teuffel mit
den seinen ist ein ieger / der alle welt vol stricke ge- Der teuffel
legt hat / vnnd alles mit der pestilentz der listigkeit ist ein ieger.
überschüttet / vff das die er mit gewalt nit mag vn
der sich bringen / das er sy vnuersehens mit seinen
stricken fang. So er sich zum engel des liechts ver
stellet / vñ yetzt durch falsche lere / yetzt durch falschē
scheyn leyplicher güter / vom glaubē vñ lieb zů gott
vff die nichtigen creaturē abwendet / vñ das ist die
schedlich pestilentz / mit derē wir / eh wirs erkennē / D
vergifft werdē. Wie dañ vnsern erstē eltern gesche Pestilēz der
hen ist / do von Paulus. ij. Cor. xj. schreibt. Ich for- listigkeit.
cht aber / das nit wie die schlang Euam verfüret
mit irer teuscherey / also auch eüwer synn verruckt
werden von der eynfeltigkeit inn Christo.

Er wirt dich mit seinen fettigen decken. 4

Das du dich nicht fōrchtest vor dem. 5

Vor der pestilentz die im finstern schlei. 6

Ob tausent fallen zů deiner seyten / vnd. 7

Aber du wirst mit deinen augen deine. 8

C Mit disem bestetigt der senger gottes / des sich
der gleubig vff den herrē rhümet. Als wölt er sa-
gen / Ja frey wirt dich der herr erretten vom strick
des iegers / vñ allem übel. Dañ er wirt dich decken
mit seinen fettigē vnder seinē flüglen / wie der iun-
gen hünlin vnder den fettigē der hennen / wirt sein
zůuersicht sein. Solche fettigē vnd flügel sind seine
trewe / sein warheit / sein wort / dem du glaubest.
Sein trewe ist schilt vñ schutz. Glaub nur seinem Sein trewe.
wort / so mag dir nichts schadē / es sey zů nacht oder
tag / es erzeyge sich offentlich / oder heymlich / fall
vns an im hellē tag / oder schleych herzů in der fin-
stern. Also acht ich / das der geist gottes / hie inn di-
sen zweyen versen dem. v. vnd. vj. habe wöllen alle
gefar / so in einigen weg offen oder verborgens zů
tag oder nacht den menschē begegē mag / von dem
gleubigē habe wöllē außschliessen. Vō dem graw-
en der nacht lesen wir / Iob. vij. Wēn ich gedacht

Der XCI. Psalm.

E mein bett sol mich tröſten / mein leger sol mir leichtern / wenn ich mit mir selbs rede / so erschreckestu mich mit treümen / vnnd machst mir grawen / das mein seel wünschet erhangen zů sein / vñ mein gebein den todt. Wo nun rechter glaub ist / wirt man sicher sein / on grawen / der gerecht (spricht Salo. in Sprüchen. xxviij.) ist getrost wie ein iunger löw.

Pfeil zů tag. Der pfeyl der des tags fleucht / ist alles das vns überfalt / ob wirs fürkomen mögen / ob wirs gleich wol sehen. Diß hat der teuffel vff den gotseligē mit allem seinē anhang stetigs den bogē gespannet / dz sy jn fellen / leyplich vñ geistlich. Von geistlichē pfeilen sagt Paulus Epheſi. vj. do er sagt. In allē dingen ergreyfft den schilt des glaubens / mit welchē ir kündt außlöschen alle feürige pfeyl des böſwichts.

Pestilentz in der finstere. Die pestilentz die in der finstere schleicht / vnd vnuersehēs köpt / ist alles das vns zů seel oder leyb mag schadē / heymlich / vñ vnuersehens vns überfallen / wie den Egyptern war / do gott zur mitter nacht schlůg alle erst geburt in Egypten land.

Feucht im mitten tag. Die feucht die in mittē tag verderbet / ist aller schad / der so geweltig vns über feller / Das ob wir jn schon sehen / doch nit mögē fürkomē / also überfiel / vñ ertrencket das rot meer die Egyptier / vnd ist also der syñ diser beyder verß / fast einer / dann das grawen zů nacht / mag auch für alles das zů nacht / das ist / in der verborgene zů förchten ist / was heimlich zů schadē pflegt. Die meynung des senger gottes ist eygentlich / zeugē dem gleubigē / das im überal kein

F schad sol mögē zů handen gehē / Das er in aller gefär sol sicher sein / ob die schon so groß were / das tausent zů seiner seyten / vñ zehen tausent zů seiner rechtē fielen / vñ das übel zů beiden seyttē also grewlich wütete / noch so wirt das übel an jn nit langen mögen. Darauff sagt er. Aber du wirst mit deinen augē deinē lust sehen / vnd der gotlosen vergeltung schawē / das ist / du wirst sehē / das die sich selb werden verderbet habē / die dir wolten schadē / do von psal. lviij. verß. x. Bedenck aber Christlichs hertz / wie herliche / vñ tröstliche zůsagungē dis sind / wie gewisse sicherung der glaub gebüret / wie mechtiger schilt / vñ schutz ist die trewe gottes. Allein des glauben mangelt vns. Verr mer vns den glaubē / so werdē vns alle ding müglich sein / vnd wir aller ding sicher vnder deinē flüglen wonē. Vñ ob schon ettwan gott vns versüchet / das wir solcher sicherheit nit entpfindē / ein weil / so wirt ers doch nur darumb thůn / das wir hernaher dester steyffer glauben / vñ als dañ dester sicherer wonē. Dis erkennet der gleubig / gibt als vil als dem senger antwort / vnd zeyget solcher sicherheit vrsach an / wie folget.

9 Denn HERR du bist mein zůuersi.
10 Es wirt dir kein übels begegnen / vnnd.
11 Denn er hat seinen engeln befolhen über.
12 Das sy dich auff den henden tragen.
13 Auff dem löwen vnd ottern wirstu geh.

Der gotselig vñ recht gleubig / nach dem im der senger gottes von grosser sicherheit gesungen hat / antwort er. Denn du herr bist mein zůuersicht / als

G sprech er / ia / es ist alles war mein got. Denn du bist herr mein zůuersicht / So her ist es alles / das ich mein vertrawē allein vff dich gesetzet hab. Darauff singet weyter der senger gottes / vnnd spricht zum gleubigē. Du hast dein zůflucht vffs höchst gesetzet / dañ was ist höher dañ gott? darüb můstu wol sicher bleibē. Es wirt auch dir kein übels begegnē / vñ keine plag wirt sich zů deiner hüttē nahē / zů deiner wonůg / dann sy ist vffs höchst zů gott gesetzet.

Er hat seinē engeln befolhē über dir / dz sy dich behüten vff allen deinē wegē / das ist / was du fürnimbst oder thůst / wirt dir do niemāt schadē / dich niemāt verhindern mögē. Darüb glaub gott / auß dem glaubē fahe an / wo zů dich gott berüffen hat / nit gedēck / ia wo werde ich zů essen habē / wie wirt ich vor meinen feyndē bleibē? ꝛc. Die engel werdē eh dir zů essen bringē / vñ für dich sichtbarlich streyten / wie der Heliseus seinem iünger einē berg voll feürigen roß vñ wagē zeyget. ij. der künig. vj. Also erlöset der engel Petrū / in geschichtē. xij. Daniel. x. vñ. xij. lesen wir vō Michael dem fürstē des Israelitischen volcks / der gleichē habē wir inn Thobia.

Er hat seinē engeln gepotten.

Das man aber sagt / die gotlosen habē auch ire eygen engel / des habē wir kein schrifft / von kindern habē wir wol / das ire engel sehē das angesicht des vatters / vnnd Heb. j. sind die engel nit allzůmal dienstbare geyster / außgesandt zum dienst / vñ der willē / die ererbē sollē die seligkeit? Diß zwen verßden. xj. vnd. xij. warff der teuffel Christo für in der wüste / vñ war wor / wie er sagt / von im / vñ yedem gleubigē ist solchs geschribē / das sy die gleubigē so fleyssig sollē behüten / als ob sy sy vff den hendē trügen / das sy ire füß nit ettwan an ein steyn stossen / das ist / das sy vnuerhindert vñ vnuerletzet / in irē berüff mögē fürt farē / vñ also lesen wir auch Mat. iiij. das die engel Christo dienet habē.

Kein schrifft sagt / das die gottlosen ire engel heben.

H

Mit an ein stein stossen.

Der teuffel hat dis ort in zwen weg gefelschet.

In zweyen stucken hat der teuffel aber die schrifft gefelschet / gerad wie er noch heutigs tags seinē hauffen leret / Dz ein / dz er dis ort zů widerspil anzogē hat / des / do es zů geschribē ist. Zur sterckē des glaubēs vñ erhöhūg göttlicher ehr / wirt hie die sorg / so gott für die seinē hat / also gepreysen / das er seinē engeln gepeutet über den seinē ꝛc. so warff der teuffel Christo darüb disen spruch für / dz er gott versüchē / vnd sein ehr groß machē solt / nēlich / sein macht beweysen / vñ sich von den zynnē des tēpels herab lassen. Dz ander ist / dz ers nit alles anzog / dañ des nachgehendē verß / Vff dem löwē vnd ottern wirstu gehen / geschweige er / dañ dz was wider jn. Also pflegen nun alle feynd der warheit / wo sy ettwan ein wörtlin mögē vff bringē / ire lügē zů ferbē / so stechē sy es herauß / vñ geschweigē eins gantzē blats / dz wider sy ist. Also / du bist Petrus ꝛc. hat lāg müssen dem Bapst sein tyrāney bestetigē / sy hand aber mit wöllē merckē / dz solchs gesagt ist zů dē seligen Simon / dē der hymelisch vatter seinē sun Christū hatte geoffenbart / den der Bapst nie erkent hat / vñ ist nichts dañ fleisch vñ blůt / die do von nichts wissen mögē. Durch die löwē aber / ottern / iungē löwē vñ drachē verstehē wir allē widerwertigē gewalt / den die gotseligē mit füssē trettē werdē / sy syen als giftig

Löwen / drachen ꝛc.

tig sy wöllē/als die ottern vñ drachē sind/oder grim
vñ geweltig/als die löwē vñ iungē löwē/also weit
wirt es dar vō sein/das sy sy förchtē soltē/jnen zů
gehellen/ vñ vō Gott zů weychen/ oder das sy den
heiligen schaden möchten.

14 Denn er hat mein begert/ich wil im.

15 Er rüfft mich an/so wil ich jn erhören.

16 Ich wil jn settigen mit langem leben.

¶ Jetz redet gott/den der geystlich senger also ein-
fürt/do mit desto steyffer werde angenomē die her
lichen zůsagungē die do folgē/als von got selb ver
sprochē/vnd gat vff das vorig/als ob gott gesagt
hette/ Ja wie gesungē ist/also můß es meynē glau
bigē gan/meine engel můssen jn vff den hendē tra
gē/nichts můß im schadē mögē/er můß der schlan
gen den kopff zerknütschē/vnd das/nit das er mir
etwas thon hab/oder thůn möge/solchs zů verdie
nen/sonder allein darů/er hat mein begeret/er ken
net meinen namē/das ich der herr bin/zů mir hat
er sein zůversicht gesetzet. So wil ich im auch auß
helffen von allem übel/in das er gepozen ist/sünd
vnd straff der sündē/vnd wil jn beschützen vor al
lem übel/das im der feynd begeret zů zůfügen. Er
rüfft mich an/so wil ich jn erhören/ich bin bey im
in der not. Dis merck wol/über alle erzelte sicher-
heit/wirdt der gotselig denn̄est in die not kummē/
aber nu im zur bewerūg vñ sterckūg der hoffnūg/
darumb spricht er/Ich bin bey im in der not. Ob
er gleych jn laßt angefochten werden/ das er yetz
meynet/gott wölle jn in seinē zorn verzeren/habe
seine flügel/seinē schutz abgethon/so ist er doch als
bey im/vnd erhaltet jn in gütem sicherem glaubē
das im alle ding müssen zů gütem reychē/wie wol
er jn laßt/wie das goldt durchs feür/beweret wer
den. Vnd das ists/das er sagt/Ich wil jn herauß
reyssen/vnd zů eren machen/ Ich wil jn setigē mit
langem leben/ob er schon hie von gotlosen erwür
get wirdt/ Vñ im mein heyl zeygen/das ist/meyne
hilff beweysen/das er der sündē des tods vnd der
hellen frey/das ewig leben in mir habe. Vnd das
wörtlin/ Ich bin bey im in der nott/sollen wir wol
bedenckē/so werdē wir vil lieber not leydē/vñ gott
bey vns haben/dañ on gott in aller rüw leben/das
wirdt vns auch aller übrigen sorgen entledigen.
Wie Paulus. iiij. Philip. sagt/Der herr ist nahe/
seyt nichts sorgfeltig/laßt nur eüwere bitt im be-
kant werdē/ rüfft nur jn vmb hilff an/er ist nahe/
vnd bey euch/so wirt er euch erretten/vñ nit allein
das/sonder mit ewigen gütern auch überschüttē.

Der. xcii. Psalm.

¶ Ein psalm lied vff den Sabbath tag.

1 Es ist gůt dem HERRN zů danckē/Vnd
lob singē deinem namē du
allerhöchster.

¶ Zů verkündigē frůe deine güte/Vnd 2 ¶
deinen glauben des nachts.

¶ Auff den zehen seyten vnnd psalter/ 3
Mit gedicht auff der harpffen.

¶ Denn HERR du machst mich 4
frölich über deinen werckē/ Vnd ich rhů
me von dir die geschefft deiner hende.

¶ HERR wie sind deyne werck so 5
groß/Deine gedancken sind so seer tieff.

¶ Ein torechter man weyßt das nicht/ 6
Vnd ein narr versteet solchs nicht.

¶ Die gotlosen grünen wie das graß/ 7
vnd alle übeltheter blůen/Das sy ver-
tilget werden ymer vnd ewiglich.

¶ Aber du HERR/Bist hohe ewig 8

¶ Denn sihe deine feynd/HERR (lich. 9
sihe deine feynd werdē vmkūmē/ Vnd
alle übeltheter werdē zerstrewet werden.

¶ Aber meyn horn wirdt erhöhet wer- 10
den wie eins eynhorns/ Vnd werde be-
gossen mit frischem öle.

¶ Vnd meyn auge wirdt seine lüst sehē 11
an meynen feynden/ Vnd mein ore wirt
seine lüst hören an den boßhafftigen die
sich wider mich setzen.

¶ Der gerecht wirdt grünen wie ein 12
palm baum/Er wirdt zůnemen wie ein
Ceder auff Libanon.

¶ Die gepflantzt sind in dem hauß des 13
HERRN/Werden inn den vorhö-
fen vnsers Gottes grünen.

¶ Vnd werden auch noch blühen im 14
alter/Vnd fett vnd frisch sein.

¶ Zů verkündigen das der HERR 15
auffrichtig ist/Meyn hort/vnd ist keyn
vnrecht an im. ¶ Summa.

¶ Gar ein holdselig gesang ist diser psalm/wie gůt
es ist Gott lob singen/vnd mit freudē seiner werck
gedencken/welches allein die gottseligen könden/
die gottlosen verstehn sich nichts drumb/darumb
stehen sy auff sich selb/grünen wol/ aber wie das
graß zů obent sind sy schon dürr/dañ sy sich wider
gott setzē/darüb werdē sy vmbkömē/die glaubigē
aber blůen vnd vffgan/gottes lob ewiglich zů ver
künden. Vnd dis ist das eygentlich werck des sab
baths/gottes werck betrachtē vnd lobē/vnd vō sei
nen eigē werckē feyren/Darů als der titel anzeigt
diser psalm besonder vff die Sabbath gesungē ist.

Es ist gůtt dem HERRN zů dancken. 1

Der xcii. Psalm.

E 2 Zů verkündigen frůe deine güte.
3 Auff den zehen seyten vnd psalter.

Wol dem volck das iuchtzē kan/ spricht Ethan/ im.lxxxix.psal.vñ die kinder Korah im.lxxxiij. Wol denen die in deinē hauß wonen die lobē dich ymer dar. Dañ wer gott loben kan/ der entpfindt seiner güte/ kan deren vertrawē/ darüb er ir auch allweg teylhafftig wirdt. Daruff im.xxiij. psalmē spricht Dauid/ Mit lob wil ich den herrē anrüffen/ so werde ich von meynē feyndē erlöset. Daruff sagt auch nun hie Mose/ oder wer disen psalmē gesetzet hat/ Es ist gůt dem herrē danckē/ vnd lobsingen deinē namē/ aller höchster. Zů verkündē frů deine güte/ vnd deinen glaubē des nachts/ das ist zů aller zeit/ Vnd wirdt geacht/ das der senger gesehē hab/ vff das brand opffer das man zů obent vñ morgē teglich opfferte als wir lesen.iiij. Mose.xxviij. zů dem selbigen singē vnd lobtē die Leuiten mit irē seyten spielen aus der ordnung gottes/ wie wir das lesen ij. der Chron.xxix. Do her auch der dritt verß hat/ Auff den zehē seyten vnd psalter ꝛc. Das also/ auß grosser freüd vnd lust zum lob gottes/ der prophet hie spricht/ Es ist gůt dem herrē zů danckē ꝛc. Nun vnser lob vñ danck soll geistlich sein/ das doch her auß breche vnd klinge in allen vnsern werckē vnd worten/ die alle sollē do hin/ das Gott geeret/ vnd als der einig heylād erkant/ vñ der nebst gebessert werde/ ordlich/ wie ein seytē spiel gericht werdē/ vñ das obents vnd morgēs/ das ist/ alle zeyt vnd auch bede zur zeit der glückseligkeit/ vnd der anfechtūg.

Teglich opffer vnd lob.

F 4 Denn HERR du machst mich frö.
5 HERR wie sind deine werck so gros.
6 Ein torechter man weyßt das nit.

Also gat es/ so die glaubigen die werck vnd geschefft göttlicher hend bedenckē/ vnd finden/ das er in allem eytel güte vnd trewe den seinen beweyset/ werdē sy frölich vnd sprechē/ Alle seine werck sind warheit vñ gericht.cxj.psal. Er spricht aber du machest mich frölich/ dañ wie hernaher folget/ der torecht/ das ist/ natürlich mensch verstat sich deren nichts. Er wirdt/ sagt der.cxj.psalm/ die krafft seiner werck seinē volck anzeygen/ das er jn gebe das erb der heydē. Niemā verstat der grossen güte gottes/ in seinen werckē/ dañ für die sy geschehē die ir entpfinden. Also do Gott die eynwoner des lands Canaan vertreyb/ vnd es seinē volck zum erb gabe do kundten sy sagē/ Herr wie sind deine werck so groß/ das sy nicht sagtē/ do sy in der wüsten murreten das sy nit wasser vnd ires lusts zů essen hatten. Darū spricht er hie/ Du machst mich frölich über deinen wercken/ dañ du beweyseſt vns sy zum gůten/ dañ du sy für vns thůst/ vnd gibst vns darinnē dein güten willē zů verstan. Doher rhüme ich dañ von dir geschaffte deiner hende/ die alle nichts dañ güte vnd trewe sind. Das bedenckt er so tieff/ das er vor grossem verwundern sagt/ Herr wie sind deine werck so groß? deine gedancken sind so seer tieff/ niemāt mag sy erforschen/ vnd das alles vns zů heyl. Solche tieffe mag man aber doch wol spüren/ so man bedencket/ wie er mit seinē volck Jsrael gefaren ist/ wie offt er sy mitten in todt gefürt hat/ wie wunderbarlicher weiß er sy dañ wider herauß gezogen hat. Ein torechter man weyßt das nicht/ vnd ein narr versteet solchs nicht/ dann er on den geist des herren ist/ wie klůg er joch sey von vernůfft/ dañ wer gott nit erkent/ ist ein thor/ der thor spricht in seinē hertzen/ es ist kein gott. Solche nasweysen wañ sy gottes werck bedencken/ wöllen sy dar von disputieren/ ob sy auch recht seyen/ lassen sy jnen fabulen sein/ ia wann sy wider iren willen gan/ lestern sy gott vñ seine werck/ Vrsach er můß sy zů erkennen gebē/ den verachten aber sy/ so laßt er sy hin gan in ires hertzens dunckel/ vnd wandlen in irem radt.lxxxj.psal.

Machst mich frölich über deinen wercken.

Dein gedancken sind tieff.

G Die gottlosen grünen wie das graß. 7
Aber du HERR/ Bist hohe ewig. 8
Denn sihe deine feynde/ HERR sihe. 9
Aber meyn horn wirdt erhöhet werden. 10
Vnd meyn auge wirdt seine lüst sehen. 11

Dis ist ein kleine anregung der grossen werck gottes/ die er gegen den gottlosen vnd gottseligen übet. Denen gotlosen gibt er auch offt ir seligkeit/ aber setzet ir ding vffs vngewis/ dañ sy gar bald wüst werdē. lxxiij.psal. Sy grünen auch vñ blüen/ aber wie das graß/ das sy vertilget werden ymer vnd ewiglich. Aber du herr bist hoch ewiglich. So die gotlosen vñ übeltheter do her grünen vñ blüen verstan sy der werck gottes nichts/ erkennē wenig dz ir ding so gar vff vngewissem stat/ So her bey men sy sich auff/ vnd stellen sich als ob sy gott wölten des hymels veriagen/ so sy dann zum höchsten kömē/ wie so das graß reyff ist/ stürtzet sy gott dar nider/ vnd bleibt er hohe ewiglich. Das erkent der gotselig im heiligthum/ vñ spricht/ Denn sihe dine feynde herr/ sihe deine feynde werdē vmbkomen/ das er zwyren spricht/ sihe deine feynd/ hat inn im ein verwunderens mit freuden/ Als wölt er sagē/ sihe wer wölt das glaubē/ deine feynd die yetz sich höher duncken dañ alle Ceder beum/ die dir haben trotzen dörffen werdē vmbkomē/ die yetz die bekenner deines namens würgen vnd allen mütwillen mit jnen treybē/ die übeltheter die nichts rechts zů thůn vermögen/ werden alle zerstreuwet werden. Aber meyn horn/ meyn gewalt vnd herlicheit/ der ich dir glaub/ wirdt erhöhet werdē/ wie eins Eynhorns. Also weyssagte Bileam vom volck Jsrael. Sein freüdigkeit ist wie eins eynhorns. Vom einhorn ist.xxij.psal.gesagt/ von dem Hiob vñ Plinius schreibē/ das es überauß ein scharff thier ist/ dz sich keins wegs bemmē laßt. Hiob.xxxix. Plinius lib.viij.ca.xxj. Vñ werde begossen mit frischem öl/ dz ist/ mit freüdē die das öl/ welchs brauch sonderlich war in freüdē/ bedeutet. So von.xxiij.psal.vñ xlv. Vñ min aug wirt seinē lust sehē ꝛc. dz habē wir auch erst im vorigē psal.viij.verß gehabt/ wie dañ inn vilē psal. stat/ ist auch offt nū gesagt dz die heiligen lust

Grünen wie graß.

Meyn horn.

gen lust habē an der rach der gotlosen/aber nur der eren gottes halb/die do mit erhöhet wirdt/welche die gottlosen wolten vertrucket haben.

12 Der gerecht wirdt grünen wie ein.

13 Die gepflantzt sind inn dem hauß.

14 Vnd werden auch noch blühen im al.

15 Zů verkündigen das der HERR.

Palm baum ¶ Ein palmbaum grünet alweg/hat süsse frucht/ist gern an dürren orten/das sy sagen/als plinius schreibt/lib.xiij.cap.iiij.er werde vom mist verletzet/doch wil er das gantz iar gewessert sein. Also wirdt grünen der gerecht für vnd für/vnd das an dürrem ort/das ist/do nit vil ergetzlicheit der welt ist/doch můß er wasser habē/des heiligē geists/an die er auch gepflantzet ist.j.psal. Zů dem sagen sy/das palmen holtz/so mā das beschwere/das es so gar der bürde nit weiche/das es sich gegen dem last über sich biege. Also weycht der gerecht keynē übel/sonder setzet sich mütig durch die krafft des herren dar wider. Vnd wirdt er nit allein allweg grünen in allem gůtē/sonder auch fürt vnd fürt zů nemē/wachsen vom glaubē zum glaubē/bis er ein volkumen man werde inn Christo. Also spricht er

Ceder. hie/Er wirdt zů nemen wie ein Ceder vff Libano. Vff welchem berg/der des versprochē lands grentze war/von dem wir vil in der schrifft hin vñ her habē/vil grosser Ceder sind/welche fast hohe grosse bäum sind. Die gepflätzet sind in dem hauß des

Ps herren/werdē in den vorhöffen vnsers gottes grünen. Das hauß vnd die vorhöff vnsers gottes ist eins/nemlich die gemeyn gottes/in deren sind gepflantzet die seligen bey die wasser bech des heiligen geists/in deren grünen sy auch mit iren gůten werckē vnd exemplen/vnd das on abnemen/auch im alter werdē sy noch blüen/fett vnd frisch sein zů

Das gott vffrichtig. verkündigen/das der herr auffrichtig ist/vnd mit yederman recht handelt/so er das horn der seinen erhöhet/vnd laßt vmbkömen vnd zerstrewet werden die gotlosen vñ übelthetter/Das er sagt/mein hort/zeygt an sein grosse lieb zů der ere gottes/vnd ist kein vnrecht an im/das die gotlosen nit verstan künden/darumb das es vff erden irs bedunckens so vngleych zů gat. Aber der gotselig/der dem herren den Sabbath haltet/vnd gat eyn in sein heilig thum des glaubens/der kan verstan das alle seine werck warheit sind vnd gericht.cxj.psal. Das sein wort gerecht vnd all seine werck trewe sind.xxxiij.psal. Der kan jn dañ auch loben vnd preysen/so jn der gotloß nur vrteylet vñ lestert. Merck aber mal das der gottseligen eygen ampt vnd werck ist/gottes lob verkündigen.

Der.XCIII.Psalm.

1 DEr HERR ist künig worde vnd hat macht angezogen/Der HErr hat sich angezogen vnd mit stercke gegürtet/Er hat den erdboden zůgericht/das er bleybt.

C

2 ¶ Von dem an ist bereyt dein stůl/Du bist von ewig her.

3 ¶ HERR die wasser ström erheben sich/die wasserström erhebē ire brausen/Die wasserström hebē empor die wellē.

4 ¶ Die wasser flůt seind mechtig von dem brausen grosser wasser/Der HERR ist mechtig in der höhe.

5 ¶ Deine zeugnis sind seer gewiß/Die heyligkeit zieret dein hauß.

¶ Summa.

¶ Mit kurtzē wortē singet diser psalm vom reych Christi/welchs das reych Gottes ist von anfang/aber in Christo ist es der welt wider kreffig erschynen/do wider setzet sich die welt/Got beweyset aber das er herr ist/vnd das aber durch sein wort vnd zeugnis/die gewiß sind/do her sein haus mit heyligkeit zieret wirdt.

Der HERR ist künig worden. 1

Vnd hat macht angezogen. 1

Der HERR ist künig worden. 2

Vnd hat macht angezogen. 2

Der HERR hat sich angezogen vnd gegürtet mit stercke. 1

Vnd hat macht angezogen. 2

Der HERR hat sich angezogen vnd gegürtet mit stercke. 2

Vnd hat macht angezogen. 1

Der HERR hat sich angezogen vnd gegürtet mit stercke. 1

Vnd hat macht angezogen. 2

Der HERR hat sich angezogen vnd gegürtet mit stercke. 2

¶ Gottes stůl vnd reych ist von dem an/das er alle ding geschaffen hat/ja vō ewig her/wie der.ij. verß singet/noch so die leut iren lusten haben nach folget/vnd sein Gott verachtet/vnd die herligkeit des vnuergenglichen gottes verwandlet/inn ein gleychnis eins bilds des vergenglichen menschen vnd der vögel/vnd der fierfüssigen vñ der kriechenden thier/Ro.j. ist das reych Gottes vnder den menschen nit erkandt worde/sonder der fürst der welt hat sy geregieret nach allem seinem mütwillen. Do aber Christus komē vñ disen bestrittē hat/im die gefengnis wider abgefangē/vnd dz wunderbarlich durch die schwachen vnd verachten inn der welt/durch die er die starcken vnd edlen hat zů schandē gemacht/do hat der herr gleych sein reych wider eingenommen/do hat man jn wider als ein künig erkandt/vnd gesungen/Der herr ist künig worden/vnd hat macht angezogen/Der herr hat sich angezogen vnd gegürtet mit stercke. Das ist/er hat sich mit sterck vnd gewalt als mit eim kleyd vmbgebē vnd vmbgürtet/yetz sicht mā jn recht gerüstet so er den fürstē der welt so geweltiglich auß so viler hertzē treybet/in jnen so mechtig regnieret das sy vil tōd ee leydē/dañ sy mer den fürsten der welt gehuldeten. Dis ist nun wunderbar/aber ye billich. Dañ gott ist ye der herr/er hat den erdbodē zů gericht dz er bleybt. Von dē an ist o herr bereyt dein stůl/darūb hastu die mēschē geschaffen dz du in jnen regierest. Du bist von ewig her/vñ enderst dich nit/warūb woltestu vns dañ so elendlich lassen hinfallē/warūb woltestu alle menschē vmb sust geschaffen habē? Dir sei lob dz du wider bist künig worden

D

Das reych des fürsten der welt.

Das reych gottes.

Der xciiii. Psalm.

E worden/vnd dein heylsamē gewalt beweisen. Du hast den erdbodē geschaffen/billich bringst jn wider in dein erkäntnis vñ reych/du bist vō ewig her/ warūb solt dich dañ der fürst der welt vertreiben?

3 HERR die wasserstrom erheben.

4 Die wasser flüt sind mechtig von dem.

Als wölt er sagē/Sihe aber o herr wie sich deim reych die welt entgegē setzet/ die wasserstrom/das ist/aller gewalt in der welt erhebet sich/brauset vñ erhebt die wellen/das ist/tobet vñ wütet wider deine heiligē. Des tröstē wir vns aber/Der herr ist mechtig in der höhe/allen widerwertigen gewalt kan er wol stillē. wie der. ix. verß des. lxxxix. psal. singet/Du herschest über die hochfart des meres/du stillest seine wellen/wenn sy sich erheben. Das die wasser strom den widerwertigē gewalt bedeuten/ ist gesagt Psal. lxix. vnd Esa. viij. wirdt der künig Assur mit seinem gewalt grosse vñ geweltige wasser des stroms geheyssen. Doch sind die dz erhebē vnd brausen der wasser strom verstan wöllen/wie hernaher im. xcviij. psal. Die wasser strom klappē mit hendē/vnd die berg sind frölich miteinander/ das es als vil sein solte/ als so der herr durch Christum regierē wirdt/wirdt sich auch der gewalt der erden/das ist/vil von gewaltigen begebē/vnd mit freudē jn vffnemē/do von wir. xlviij. lxxij. vnd vil andern psalmē haben/vnd legt dis ort also auß die Chaldaisch verdolmetschūg. Aber seytemal er den wassern hie nur mechtigs brausen/ vñ wellen erheben zügibt/nit etwas dz freud oder demüt anzeigte/als dennest im. xcviij. Psal. hin bey gesetzet ist/ nemlich dz hendklappē/vnd auch gleych die macht des herren druff gepryfen wirdt/acht ich/es sey vnser außlegung dem text gemesser/dañ das er sagt/ Der herr ist mechtig/wil ye lauten/als wölt er sagen/ laßt die wasser strom brausen/wellen erhebē/ vnd die wasser flüt mechtig eynherfaren von dem brausen grosser wasser/das ist/laßt die weltkinder tobē/sich mit gewalt gegen euch setzē/laßt sy auff grössern gewalt trotzen/so ist doch der herr mechtig inn der höhe/der über alles erhöhet ist/do die wasser strom nit hin mögē/nit sy/sonder er hat allen gewalt in hymel vñ erd/vnd den selbigē hat er vnserm künig Christo gegebē/Darūb laßt vns by disem künig bleyben/wañ schon grosse wasser flüten kömē werdē sy doch an vns nit lägē. xxxij. psal.

Wasser strom.

F

5 Deyne zeugnis sind seer gewiß.

Ob schon das fleysch beduncke wölle/ seytemal die disem künig anhangē der welt kerig sind/vnd schaff zur schlachtung bereytet vñ gar gezelet/die wasser ström wollen zů mechtig sein/vnd wir wol schreyen möchten/ die wasser sind kömē bis an die seel/wöllen wir doch nit verzagē/ dañ deine zeugnis o herr sind ser gewiß/durch die du vns zeugest das du herr bist/ das du bast den erdboden/meer/ vnd was drinnen ist/geschaffen/darūb du du/ vñ sust niemant allen gewalt hast/so bastu nun Christum vnsern herren/vns zum künig gesetzet/vnd gebotten/das wir jn küssen. ij. psal. vnd als ein künig erkennē sollen. Des mögē wir vns gewiß halten/dañ deine zeugnis sind seer gewiß/vnd die heiligkeit zieret dein haus/dein gemein ist dein hauß die behaltet deine zeugnis vñ glaubet dir/deren gebürt heiligkeit/das sy in deinem willen in rechtem glaubē wol erhaltē werde/ vñ von den wasser ströme wol bleibe. Vnd dise heiligkeit zieret dein haus in ewigkeit/wie fast ioch dise wasser strom toben.

G

Der. xciiii. Psal.

HERR Got des rache ist/Got des rache ist/erscheyne. 1

Erhebe dich du richter auff erden/ Vergilte den hochfertigē nach irer that. 2

HERR wie lang sollē die gotlosē/ Wie lang sollē die gotlosen sich frewen? 3

Vnd halßstarrig herauß sagē/Vnd reden alle übelthetter. 4

HERR sy haben deyn volck zerschlagen/Vnd deyn erb gedemütiget. 5

Witwin vnd frembdlinge erwürgē sy/Vnd tödten die wäysen. 6

H

Vnd sagē/Der HERR sicht nicht/ Vnd der gott Jacob mercks nicht. 7

Merckt doch ir narrē vnder dē volck/ Vnd ir thoren weñ wölt ir klüg werdē? 8

Der das ore gepflantzet hat/solt der nicht hören? Der das aug gemacht hat solt der nicht sehen? 9

Der die heyden züchtiget/solt der nit straffen? Der die menschen leret was sy wissen. 10

Aber der HERR weyßt die gedancken der menschē/Das sy eytel sind. 11

Wol dem den du HERR züchtigest/Vnd leresst jn durch dein gesetze. 12

Das du im gedult gibst zur bösen zeit/Bis dem gottlosen die grůb bereytet werde. 13

Deñ der HERR wirt sein volck nit verstossen/Noch sein erb verlassen. 14

Deñ das gericht wirt wider zů recht kummen/Vnd dem werdē folgen alle auffrichtigen von hertzen. 15

Wer wil bey mir steen gegē den boßhafftigen 16

A haffrigen? Wer wil zů mir tretten gegē den übelthettern?
17 Wo der HERR nit meyn helffer were/ So were mein sele schier in der stille bliben.
18 Wenn ich sprach/ meyn füß hat gestrauchelt/ So stercket mich HERR deyne güte.
19 Wenn ich vil bekümernusse hatte inwendig/ So ergetzeten deine tröstung gemeyne sele.
20 Wirt auch der stůl des vnglücks gemeynschafft mit dir haben? Der da můhe zůricht tůt dem gesetze.
21 Sy rüsten sich wider die selen des gerechten/ Vñ verdāmē vnschuldig blůt.
22 Aber der HERR ist meyn schutz/ Mein gott ist ein hort meiner zůversicht.
23 Vnd er wirdt jn ir vnrecht vergeltē/ vnd wirdt sy jm irer boßheit verstören/ Der HERR vnser Gott wirdt sy verstören. ¶ Summa.
25 Ein ernstlich vnd tröstlich gebett ist diser psalm wider die frechē wasser ström/ so wider das reych gottes ire wellen erheben/ lestern was göttlich ist/ verdrucken das volck gottes/ sagen/ Gott sehe es nit/ der doch alle gedancken der menschen weyß. Vnd der auch sein volck nit verstossen will/ ob ers gleych wol ein kleine weil laßt durchs creutz bewert werden/ den gottlosen wirdt er auch wol ir vnrecht vergelten/ des dañ die rach allein ist.

1 HERR Gott des die rache ist.
2 Erhebe dich du richter auff erden.
Herre Gott/ du verbeutest vns zů rechen/ vnd sprichst dein sey die rach. v. Mose. xxxij. welchs du auch ye vñ ye wol bewisen hast/ Pharao/ Sanecherib/ vnd vil andere habē solchs auch wol entpfunden. So dañ o herr deyn die rach allein ist/ vnd du richter auff erden bist/ so erscheyne/ beweyse das/ vñ vergilte den hochfertigē/ die dich schmechē vnd lestern/ die dein heiliges wort/ als ketzery verdammen/ die sich über dich erhebē/ nach irer that/ nach dem sy sich mit deiner schmach erhöhen/ demütige sy/ dir zů eren.
3 HERR/ wie lang sollen die gottlo.
4 Vnd halßstarriglich heraus sagen.
5 HERR sy haben deyn volck zer.
6 Witwin vnd frembdling ge erwürgen.
7 Vnd sagen/ der HERR sihet nicht.
Auß grossem verdruß ab dem hochmůt der gotlosen vnd hochfertigē/ sprycht er zwyren/ Herr wie lang/ wie lang sollen sich die gotlosen freüwen/ die sich doch frewen böß zůthůn/ vnd sind frölich über verkerter boßheit. In Sprüchen. ij. Wie lang sollen alle übeltheter so halßstarriglich herauß sagen vnd reden was sy nur gelüstet/ was jnen gewinlich ist? Dañ wie der. lxxiij. psal. singt/ Sy vernichten alles/ vnd reden übel dar von/ vnd redē mit gewalt hoch her/ Sy stellen iren mundt in hymel vñ ire zung gat im land vmb/ des gleychen klagt auch der. xij. psal. Nun herr mit iren falschen zungen haben sy dein volck zerschlagē/ vnd dein erb gedemütiget/ zum teyl in dem das sy vil verfüret habē/ mit iren falschē schmeychel worten/ dañ vil habē irem verderben nach gefolget/ zum teyl auch/ das sy die bey deiner warheit bleibē wöllē/ vnseglicher weyß martern/ vñ verdruckē witwin/ wäysen vñ fremdling/ deren vatter du in sonderheit sein wilt/ deren du sonderlich sorg tregst/ vnd sy den deinen alweg auffs fleyssigst befilchest/ erwürgen vnd tödten sy geistlich vnd leyplich/ geystlich das sy jnen für das wort gottes gifft irer treum für tragen/ vnd sy mit gewalt zů den selbigen zwingē/ leyplich das sy alles gůt der welt an sich bracht habē/ vnd bringen/ vnd bz in sonderheit/ witwin/ wäysen vñ bilgern gestifft vnd gebē ist/ vnd verthůn das mit aller üppikeit/ ia schinden vnd schaben noch fürt vnd fürt/ von allen verdruckten was sy könden vnd mögen. Mer richten sy krieg vnd mordt an/ do durch des iamers noch mer werde/ Sy sinds die deyn volck fressen/ wie das brot/ die on vnderlaß druff laurē/ das sy die elenden erhaschē/ vnd zerschlagen/ krümmen vnd fellen den armen hauffen/ vnd sprechē in iren hertzē/ du habest ir vergessen. x. psal. vnd wie hie der. vij. verß lautet/ sagē sy/ der herr sichts nit. Aber der gottselig weyß ein anders/ nemlich das es got alles sicht vnd auch rechen wirt/ ob ers wol nach der meynūg vnser blödigkeit lang verzeticht/ Des ist er nun so gewiß/ das er die gottlosen auch straffet/ wie folget.
8 Merckt doch ir narrē vnder dem volck.
9 Der das oze gepflantzt hat/ solt der.
10 Der die heydē züchtiget/ solt der nicht.
11 Aber der HERR weyß die gedanc.
Narren vnd thozen nennet er die gotlosen/ wie auch Salo. in sprüchē allenthalb/ vnd Mose klagt auch. v. Mose. xxxij. das kein radt oder verstandt bey dem volck Israel war/ drumb das sy Gott nit glaubten. Vnd. iiij. cap. des selbigen büchs sprycht er/ behalten vnd thůn was euch Gott gebottē hat/ denn das ist eüwer weyßheit vnd verstandt. Des manglen nun die gotlosen/ darumb sind sy narren vnd thozē. Das beweysen sy ye wol/ das sy meynē Gott soll es nit sehē/ der doch das aug geschaffen/ vnd der das oz gepflantzet hat/ soll nit hören/ der die heyden züchtiget sol nicht straffen. Darüb sagt er/ Merckt doch ir narrē vnder dem volck der alle ozen vñ augen geschaffen hat/ der allein alle heydē züchtigt/ vñ iren mütwil straffet/ ia der die mēschē

leret

Der xciiii. Psalm.

leret was sy wissen/wie möcht dem etwas verborgen sein/wie solt er nit hören vnd sehen/vnd auch straffen das vnrecht ist? Aber der herr weyß die gedancken der menschen/das sy eytel sind. Er ist der das hertz vnd nieren ersüchet/ dem nichts verborgen ist/der auch wol weyß/wie eytel/ nichtig/vnd böß der menschen gedancken sind von iuget. Darumb ob es vns wol lang duncket/so wirt doch der herr iren stoltz zů rechter zeit brechen/wol dem der solchs weyß/vnd der hand gottes gern erwartet/ daruff sagt er.

12 Wol dem den du HERR züchtig.
13 Das du im gedult gibst zur bösen.
14 Denn der HERR wirdt sein volck.
15 Deñ das gericht wirdt wider zů recht.
16 Wer wil bey mir stehen gegen den boß.

VNser sinn ist von natur wild vnd vngezogen/ so es nit seiner meynung nach gat/vrteylet er gott/ vñ ist do kein gedult. Darüb sagt er/Wol dem den du züchtigest/ aber nit das allein/er züchtiget die heyden/er straffet böß vnd gůt/vom kelch des leydens trincken alle die auff erden wonen/do von lxxv. psal. Darüb setzet er hinzů/vñ leresť jn durch dein gesatz/gibst im deines gütten willen ein bericht/das er deyn straff willig tregt. Wie in sprüchen Salo. sagt. iij. Mein kind verwirff die zucht des herren nicht/vnd sey nit vngeduldig über seiner straff/Dann welchen der herr straffet/den hat er lieb. Also sagt auch Paulus/ das vns der Herr züchtige/auff das wir nit mit der welt verdampt werden. Solchs leret nun das gesatz gottes/das ist/sein gantze lere vnd alle schrifft/ dann was geschriben stat/ ist vns zur lere geschriben/ das wir durch gedult vnd trost der schrifft hoffnung habē. xv. Ro. es ist alles dohin gericht/das wir vns selb verleucknen/vnd gantz gelassen in den willen gottes geben/vnd im vertrawen wie ers mit vns machet/vnd also seine zucht annemē/ Dañ sein gericht an seinem haus anfahē můß. Nun ist aber alle lere vnd schrifft vmb sunst/Gott lere dañ innwendig im hertzen/do her kompt die gedult allein/das mā sich gern leydet/ia berümet sich der trübsal/bis got zeyt duncke/ das er die seinen auß trübsal erlöse/ vnd vergelte den gottlosen die jn trübsal haben angethon/das auch bald geschehē wirdt. Also singet daruff der prophet/ Wol dem den du herr züchtigest/vnd leresť jn durch deyn gesatz/ das du im gedult gibst zur bösen zeit/bis dem gotlosen die grůb bereytet werde. Wen gott also züchtiget/vnd seins willen berichtet/das er/er selb jn durch sein gesatz lere/do mit er wisse/das er darumb von im gezüchtiget wirdt/das er mit der welt nit verdāmet werde/so kan er auch gedult haben/ vnd mit langmůt harren/ bis dem gotlosen sein grůbē bereyt werde. Es ist schon auß mit im/ man macht im nur das grab/das mā jn dreyn werffe/deshalb es nit lang wartens darff/das gericht Gottes für die seinen/ wirdt bald herfür brechē. Dañ wie der. xiiij. verß lautet/Der herr wirt sein volck nit verstossen/noch sein erb verlassen. Er ist zů gůtt/darumb harr nur kleines heufflin/wie wol du der welt kerig bist/so bistu doch das volck vnd erb gottes/Wer hat nun ye das sein verlassen? vil weniger wirdt vns gott verlassen/ob schon die gottlosen lang meynen/gott habe vns verlassen vnd dringen drumb auff vns sprechen/Got hat jn verlassen/iaget nach/vnd ergreyffet jn/denn da ist kein retter/Psal. lxxj. Dann das gericht/singt der. xv. verß/wirdt wider zů recht kommen/vnd dem werden volgē alle auffrichtigen von hertzē. Das gericht ist/das der fürst der welt gericht/vnd verdampt ist/das Christus solle herr sein/Joan. xvj. Dis gericht wirdt in der welt verdruckt/vnd můß vnrecht sein. Christus vñ wer dem anhangt/sind vffrürig/habē nichts der liebe/ sind die ergsten ketzer so man finden mag. Also můß das gericht gotes vnrecht sein/darumb aber vnuerzagt/das gericht wirdt noch wider zů recht kommē. Vnd yetzundt auch folgen dem gericht alle auffrichtigen von hertzen/die erkēnen das Christus herr ist/das man seinem wort folgen soll/lieben vnd loben alle die/die das auch erkennen/vnd eren alle/die den herren förchtē. xv. psal. Nun sind dise/die mit Christo die welt werden richtē/Matthei. xix. vnd. j. Cor. vj. was ligt vns dann an dem torichten falschē vrteil der gottlosen/die doch sind wie das graß/heüt blüen sy/auff den obent sind sy dürr. Was sy loben das můß arg sein/ dañ sy arg sind/so wir den auffrichtigen von hertzen gefallē/ die dem rechten gericht folgen/ vrteilen alle ding nach dem wort gottes/so gefallen wir auch Gott/ was wöllen wir mer? Dem gericht laßt vns auch folgen/verdammen was das wort verdammet/loben was das wort lobet/ nit achten auff das man sicht/sonder das mā nit sicht. ij. Cor. iiij. Auß dem nun erholet sich der gottselig/vnd spricht/ wie der xvj. verß lautet/Wer wil mir bey stehen/wider die boßhafftigen ꝛc. Als wölt er sagen/ ich weyß das gericht wirdt noch zů recht kommen/ wie vilen es yetz můß vnrecht sein/ die auffrichtigen werdē im folgen/gott geb/was die verkerten dar wider anfohen/ich wil ir nicht förchten/Volauff wer auffrichtig von hertzen ist/wer wil bey mir stehn gegē den boßhafftigen? sind ir schon vil/so ist aber gott mit vns/der wirdt sein erb nit verlassen/ das hab ich erfaren. Vnd do von sagen die folgendē verß. Merck aber die wol zwoerley zucht/ die Heyden werden gezüchtiget/vnd die erwelten/dise das sy do mit zur gedult geleret werdē/die gottlosen bleyben im vnglück stecken. Dann zucht ist straff/nun strafft man ein bösen verkerten knecht/ das ist die zucht der heyden/so strafft auch der vatter sein liebes kind/ dis ist die zucht der erwelten. Merck das gott do sein gesetz vñ lere vns selb leren můß/ blůt vnd fleysch kan das nit fassen. Die böse zeit ist die zeit der anfechtung/wie auch. xxxvij. psal. der prophet sagt/Die frumen werden nit zů schanden/in der bösen zeit/vnd in der theurung werdē sy gnůg haben. Sihe do nennet er theure zeit/böse zeit. Nit

Das den

Erb gottes.

Das gericht wirdt zů recht kömen.

Die auffrichtigen folgen gottes gericht.

Böse zeit.

Inhalt der lere gottes.

Gott můß leren.

Das den gottseligen etwas möge böß sein/dann inen alle ding zů gůtem reychen müssen/sonder die weil es ein zeyt ist/in deren der zorn gottes gehet/ wirt sy ein böse zeyt genant/gegen der zeyt der benedeyung/so sein gnade entpor feret/vñ sind doch beyde zeyt den erwelten gůte zeyt/wie den verworffenen alle zeyt böse. Gegen gott dem herren/der alle ding recht vnd wol macht/ist es auch eyttel gůte zeyt. Die schrifft pflegt aber auff vnser weyß zů reden. Also sagt Paulus. Löset die zeyt/dann die tag sind böß/Ephes.v. Darůb das vil verfolgens/vñ auch verfürens war/ermanet er sy/das sy dester fleyssiger acht hetten/ire zeyt wol an zů legen/wer nun das selbig thette/dem weren es gůte tag/zů seiner bewerung/vnd jn wacker zů halten/verordnet/so waren sy gottes halb/der alle ding recht vñ wol verordnet/auch gůte tag. Noch so vil übels brynn fürgieng/das doch allein den gottlosen schaden möchte/so nennet sy Paulus böse tag/nach menschlicher weyß/die wir böse zeyt heyssen/inn den böses für gehet/als zeyt der krieg/theürung/ yrthumb/vnnd der gleichen/wie wol doch zů der hütten des/der sich auff gott verlesset/nichts böses komen mag.xcj.psal.vnnd.xxvij.psal. Dann er hat mich verdeckt inn seiner hütten zur bösen zeyt.

17 Wo der HERR nicht mein helffer.
18 Wenn ich sprach/mein füß hat gestrau.
19 Wenn ich vil bekümmernis hatte ynn.

Als wölt er sagen/ich hette auch inn der zucht/ vnd bewerung nit harren mögen/so groß war die anfechtung von den gottlosen/die wytwen vnnd wäysen erwürgen/wo der herr mir nit hilff gethon hette/wo er nit mein helffer were/so were mein seel schier inn der stille blyben/das ist/im tod vnnd der hellen/das ist/es were gar mit mir auß gewesen/wie mit denen die gestorben sind/deren man nit mer gedenckt/die nun still sind/nit mer so vnrůwig/vnnd geschefftig/als auff erden. Eben also wirdt die statt der abgestorbenen/auch.cxv. psal.genant/do er sagt. Die todten werdē dich herr nit loben/noch die hynunder faren inn die stille. Wie ist aber gott helffer? Wenn ich sprach/meyn füß hat gestrauchelt/das ist/ich bin etwas vnwillig/vngeduldig worden/wie er auch das strauchlen nymbt.lxxiij.psal.ij.verß. Ich aber hette schier gestrauchelt/mein trit hettē vil nahe geglütschet/ denn es verdroß mich auff die tollen/da ich sahe/ das den gottlosen so wol gieng. Sihe die vngedult heyßt er hie strauchlen. Dañ so lang man gott gantz vertrawet/so gehet man frey eynher wie ein junger löwe/als Salomo sagt/so man aber vngedultig wirdt/so strauchlt man/dann wo der glaub frey auffrichtig zů gott blibe/so wyste man wol/ das im gott recht thůt/so er schon den bösen eyn weyl iren můtwillen zů lesset gegen den erwelten/ vnnd das liessen wir vns auch gefallen/erkanten das es vns alles zů gůtem dienen můß/nun aber so wir vngedultig werden/so strauchlen wir am glauben. Noch ist gott so gůt vnnd trewe/das er vns drumb nit verleßt/sonder stercket vns mit seiner güte/vnnd gnad/die er vns zů erkennen gibt. vnnd das ist dann sein trost/durch den wir erhalten werden/ob wir wol strauchlen/vnd ettwas vnwillig werden/das wir doch nit fallē/das ist/vom glauben gar abfallen/Darauff sagt er. Wenn ich vil bekümernis hatt ynnwendig/von solchem verdruß/über der gottlosen glück/vnd meinem leydē/ so ergetzten deine tröstunge meine sele. Dis ist nů eben das Paulus sagt.ij.Corinth.j. nach dem vil des leydens Christi über vns komen ist/also kompt auch vil trosts über vns durch Christum. Vnd do mit beweyset der herr/das er getrew ist/vnnd leßt vns nit versücht werden/über vnser vermögen/ sonder macht neben der versůchung ein außkomē/ das wirs künden ertragen.j.Corinth.x. Solichs sihet man feyn im Hiob/der ettwas gröblich strauchlet/noch erhielt jn der herr/vnnd zů rechter zeyt hat er jn ergetzet mit seinem trost/der gleichen im Dauid/vnd inn andern heyligen/auch ist kein Christ/er befinds bey im selb also.

Nach dem leiden ist auch der trost.

Wirt auch der stůl des vnglücks geme. 20
Sy rüsten sich wider die seel des. 21
Aber der HERR ist mein. 22
Vnd er wirt jn ir vnrecht vergelte. 23

Wie gemeynlich inn psalmen/auff die preyssung der göttlichen hilff büt gesetzet wirt/do bey wir leren/wo mit man die hilff erlangen můß. Also thůt der prophet hie auch/setzet auff das lob göttlicher hilff im bewysen/nun die klag zů gott wider die gotlosen/inn welcher das gepett wider sy auch begryffen ist. Mudt der stůl/sagt er/des vnglücks gemeyns mit dir haben? als wölt er sagen. Ich weyß doch wol/das Christus vnd Belial kein gemeynschafft werden miteinander haben. Du herr hast die wort des lebens/vnnd leresst die seligkeit/ die widersecher sitzen auff dem stůl der pestilentz/ vnd spöter/haben nur menschen leren/die von der warheit abwenden/vnd leren also nichts dann vn glück/richten můhe zů im gesatz/vnd ist hie im hebreischen das wort Lock/das wir sunst verdolmetschet haben/Sitten/vnd sind die gepott/vnnd satzungen vom göttes dienst/wie droben gesagt ist über den.xxxj.verß des.lxxxix.psalm. Jnn dem richten sy nun eygentlich můhe an durch ire vilfeltige menschen leren/mit denen sy die conscientzen verseren/vnnd jämerlich beschweren/als ire verpott der speysen/der ehe/gepott der beycht/vnd der gleychen. So die auffsetz des herren sind richtig/ vnd erfreüwen das hertz.xix.psal. Wie solte dann solcher irer stůl des vnglücks/solche ire schedliche lere/mit dir ettwas gemeyns haben? kan sy dann mit dir nichts gemeyns haben/so sol er auch nit also überhandt nemen. Sihe sy rüsten sich wider die selen des gerechten/vnnd verdammen vnschuldig blůt. Jr stůl ist nit allein ein stůl des vnglücks/das sy vil armer gewissen verwürren/vnd vnbillig be-

Jn der stille.

Gestrauchelt

Můhe im gesatz.

Der xcv. Psalm.

E schweren/sonder die inen in solchem widerstehen/ die gerechten/vnd gleubigen verdammen sy/vergiessen also vnschuldig blůt/all ir thůn ist do hyn gericht/do zů růsten sy sich/das sy der gerechten selen vnbringen. Aber der herr ist mein schutz/mein gott ist ein hord meiner zůversicht/als wölt er sagen/ich wil sy růsten lassen/vnd verdammen/gott dem ich vertrawe/der mein schutz/vnnd der hord meiner zůversicht ist/wirdt mich wol retten werden/vnd inen ir vnrecht vergelten/vnd sy inn irer boßheit verstörē. Der herr vnser gott/sagt er/wirt sy verstören/auß ernstlichē glauben/sagt ers zwyren/vns zů tröstē/vnd leren/inn solchem nur vns auff got zů verlassen/vns selb nit rechen/die feynde sind der göttlichen rach allein vorbehalten. So er aber der herr ist/gerecht/vnd ein helffer der seinen/vnd vnser gott/des erb wir sind/vnnd er der hord vnser zůversicht/wirt er vns nit lassen/er/er wirt sy zerstören. Amen.

Der. xcv. Psalm.

1 KOmpt her laßt vns dem HERRN rhůmen/vnnd
F iauchtzen dem hord vnsers heyls.

2 LAßt vns mit danck für seyn angesicht kommen/vnd mit psalmen iauchtzen.

3 DEnn der HERR ist ein grosser gott/vnnd ein grosser künig über alle götter.

4 DEnn inn seiner hand ist was vnden auff erden ist/vnnd die höhe der berge seind auch sein.

5 DEnn sein ist das meer/vnnd er hats gemacht/vnnd seine hende haben das trocken bereyt.

6 KOmpt/laßt vns anbetten vnd knyen/vnd nyder fallen vor dem HERRN der vns gemacht ist.

7 DEnn er ist vnser gott/vnd wir das volck seiner weyde/vnd schaff seiner hende/Heut/so ir seine stym höret.

8 VErherttet eüwer hertz nicht/wie zů Meriba geschach/wie zur zeyt zů Massa inn der wůsten.

9 G DA mich eüwer vätter versůchten/prüfften vnd sahen auch mein werck.

10 DA ich viertzig iar vnlüstig war über dem geschlecht vnnd sprach/es ist ein volck des hertze nit recht stehet/vnd die meine weg nit wissen.

11 DAs ich schwür inn meinem zorn/sy solten nit zů meiner rüwe komen.

Summa.

DIser psalm ist ein ermanung/gott zů erkennē/vnd im vns gantz zů vertrawen/der doch allein almechtig ist/vnd aller ding also auch vnser schöpffer/vnd hyrdt/verwarnet vns do bey vor dem vnglauben/durch exempel der Israeliter/die gott versůchten/wolten im nit sich gantz vertrawen/darumb ließ er alle die auß Egypten gezogen/vnd seine wunder gesehen hatten/inn der wůsten sterbē/außgenomen Caleb vnd Josua.

Köpt her laßt vns dem HERRN. 1

Laßt vns mit danck für sein angesicht. 2

DAls der truncken/vnd über die maß frölich ist/von dem bach göttlicher wollust. xxxvj. psalm/als der geschmackt/vnnd gesehen hat/wie freündtlich der herr ist/rüfft nun herzů zum herren/allen menschen/wie das die art ist aller recht gleubigen/die erfaren haben/wie gůtt der herr ist/allen die im H vertrawen. Kompt her/nichts darfft ir bringen/oder geben/allein laßt vns von im nemen/vnd im rhůmen/vnnd iauchtzen dem hord vnsers heyls/laßt vns mit danck für sein angesicht komen/vmb alle seine güte/die er vns vergebens nit teylet/vñ mit psalmen im iauchtzen/das ist/in im sollen wir vns von hertzen freüwen/er ist doch der hord vnsers heyls/auß des lautern gnaden wir selig sind/solche freüd laßt außbrechen mit allē/das ir kündt oder mögt/rhůmbt vnnd verkündet soliche seine gnad mit allen krefften/was die alten mit seyten Geystlich
spylen thon haben/richten ir auß mit freyer verie- gen.
hung göttlicher gnaden/vnd darstreckung eüwer sele vnnd leyb. Von solchem geystlichen psallieren/sagt auch Paulus Ephes. v. Werdet voll/sagt er/des heyligen geysts/vnnd reden vndereinander mit psalmen/vnnd geystlichen lieden singet/vnnd spylet dem herren inn eüwerem hertzen/vnd saget danck zů aller zeyt vor yederman/gott dem vatter/inn dem namen vnsers herren Jesu Christi. Mit solichem danck für den herren komen/ist das der herr gewölt hat/als er den alten gepotten hat. Erscheynet nit leer vor mir. ij. Mose. xxiij. Lob vnnd danck vom gleubigen hertzen hat er ye vnd ye gewölt/vnnd der opffer nicht dann nur zur zeyt des schattens/vnd doch anders nit dann so ferr sy soliches dancks ware zeugnis waren/wie wir Esa. j. lesen/vnnd vil andern orten mer. Vrsach dises folget.

Dess

A 3 Denn der HERR ist ein grosser got.
4 Denn in seiner hand ist was vnden vff.
5 Denn sein ist das meer/ vnd er hats ge.

Das ist/ vnser gott ist doch allein der herr / von dem wir alles güts empfahen/ dann wie er alle ding/ hymel/ meer/ erd/ vnd was drynnen ist / auß nichts geschaffen hat / also sind alle ding stettigs inn seiner hand/ nyemant mag etwas güts/ dann nur von im entpfahen/ er ist ein grosser gott / vnnd künig über alle götter/ das ist/ allen gewalt/ inn hymel vnd erde. So es dann nun alles sein ist / vnnd allein in seinem gewalt stehet/ vnd was wir sind/ haben/ vnd vermögen/ alles nur seine gaben sind/ die er vns vndanckbaren/ ia seinen feynden/ so gnediglich/ vnd reychlich mit teylet/ on allen vnsern verdienst/ warumb wolten wir vns dann nit von gantzem hertzen vnd krefften inn im freüwen / sein lob vnd danck aller welt verkündē/ daran strecken ehr/ leyb/ vnd gůt/ das ist/ alles was er vns geben hat? dozů vermanet er weyter.

6 Kompt/ laßt vns anbetten vnd knyen.
7 Denn er ist vnser gott/ vnd wir das.

Anbetten. Knyen. Dis anbetten/ knyen/ vnd nyder fallen vor dem herren/ ist anders nichts/ dann jn vnseren schöpffer/ hyrten/ vnd heyland von gantzem hertzen/ gantzer seel/ vnd allem vermögen erkennen/ vnd preysen. Dis ist im geyst/ vnd der warheit anbetten/ zů dem ermanet er nun vns / vnnd sagt/ Kompt/ laßt vns anbetten ꝛc. Heut/ so ir sein stym höret/ in welchem er deutet/ auff das die kinder Israel/ die die stym des herren am berg Sinai hörten / vnd wol seer erschrockē/ aber wanckten vñ tratten zů ruck/ ij. Mose. xix. das ein zeychen war ires vnglaubēs/ dann sy wol gehorsam der stym gottes verhiessen/ aber habens nit gehalten/ darauff sagt der prophet Heut. hie. Kompt / laßt vns anbetten ꝛc. Heut/ so ir seine stym höret/ nit thůt wie eüwere vätter/ die ein abtrynnig/ vnd vngehorsam geschlecht waren/ welche ir hertz nit richten/ vnd ir geyst war nicht recht geschaffen mit gott / höreten die stym des herren/ verhiessen der selbigen zů gehorsamen/ vnd tratten doch zů ruck/ vnd erbitterten jn/ vñ verdarben drüber. So wolt ir nun/ so ir sein stym höret / vor im nyder fallen / vnnd jn anbetten/ Heut sagt/ das ist/ yetzt zů vnsern zeyten / welches die angeneme zeyt ist/ vnnd tag des heyls. ij. Corinth. vj. Der tag den der herr gemacht hat/ an dem offenbar sein Euangelion geprediget wirdt / daran wir vns sollen im herren freüwen / psal. xvij. auff den Christus/ eyn sün gottes gepozen wirdt inn aller gleubigen hertzen/ psal. ij. Also heut/ inn diser zeyt der gnaden / so ir die stym gottes höret/ nit fallet zů ruck/ sonder laßt vns anbetten/ vnd knyen ꝛc. im vns gantz ergeben/ dann er hat vns doch gemacht/ so ist er vnser gott/ von dem wir allein alles güts wartten / vnd empfahen/ so sind wir sein volck/ im sind wir verspröchē/ seinen namen tragen wir/ vnd sind das volck seiner weyde/ das er/ als schaff weydet/ vnnd beschyrmet/ darumb er auch sagt/ schaff seiner hende / Er ist der hyrdt Israel/ der Joseph füret/ wie schaff/ on alles ir zů thůn/ vernünfft oder krefft / wie der schaff heyl gantz vñ gar am hyrten stehet. So es dann nů mit vns gegen gott eben also ein gestalt hat / warumb wolten wir nit vor im nyderfallen / vnd vns gantz gedemütigt/ im ergeben/ jn ewiglich zů loben/ vnnd preysen?

Verhertet eüwer hertz nicht/ wie zů Me. 8
Do mich eüwere vätter versůchten. 9
Do ich viertzig iar vnlüstig war über. 10
Das ich schwür inn meinem zorn/ sy so. 11

Dis ist das exempel der alten/ die die stym gottes gehöret hatten/ vnnd aber nit gläubten/ welchs sy vil feltig bewysen / vnnd besonder / do sy inn der wüste Raphidim/ zanckten/ vnnd murreten wider Mose / das sy nit wasser hatten/ do versůchten sy gott/ prüfften/ vnnd sahen auch seine werck/ dann er den Mose hieß ein felsen inn Oreb schlahen/ do lieff wasser herauß / das das volck tranck/ vnnd wardt das selbig ort Massa Meriba geheyssen/ das versůchung / zanck heysset. Dis lesen wir. ij. Mose. xvij. Massa. Meriba. Sunst haben sy den herren vil mal versůchet/ das zum teyl anzogen ist im. lxxviij. psalm. Vnnd nemlich. iiij. Mose. xiij. Als do ettlich von kundtschafftern/ die sy gesant hatten das verspröchen land zů besichtigē/ dem land ein böß geschrey gemacht hetten/ wie es seine eynwoner fresse / vnd groß leut drynnen weren/ vnnd sy es nit möchten bekomen/ die gantz gemeyn auff für/ schreyen/ weyneten/ vnnd wolten wider inn Egypten zyhen/ sagten/ man solte Mosen vnnd Aaron steynigen. So wolt sy der herr gar vertilget haben/ als aber Mose ernstlich für sy batte. Sagt der herr. Ich habs vergeben/ wie du gesagt hast/ Aber so war als ich lebe / so sol alle welt der herlicheyt des herren voll werden/ Dann alle die menner die meine herlicheyt/ vnnd meine zeychen gesehen haben/ die ich gethon habe inn Egypten/ Vnd inn der wüsten / vnd mich zů zehen malen versůcht/ vnd meiner stym nicht gehorcht haben/ der sol keiner das land sehen/ das ich iren vättern geschworen habe. Auch keiner soll es sehen / der mich verlestert hat. Caleb vnnd Josua wurden außgenomen. Vnnd also hiesse sy der herr morgen sich wenden / vnnd zyhen inn der wüsten/ auff dem weg zum schilff meer / vnd sagt weytter. Eüwer kinder do von ir sagten / sy werdē ein raub sein / die wil ich hynein bringen / das sy erkennen sollen das land/ das ir verwerffet. Aber ir sampt eüwern leyben / sollet inn diser wüsten verfallen/ vnd eüwer kinder sollen hyrten sein inn der wüsten/ xl. iar/ vnd eüwer hürerey tragen / bis das eüwere leib vergehen ꝛc. auff dises redet nun der prophet hie/ so er sagt/ do ich. xl. iar vnlüstig war über dem geschlecht / vnnd sprach / es ist ein volck des hertz nicht recht stehet / vnnd die meine weg nit wissen/ Des herren weg.

Der XCVI. Psalm.

E das sy mir vertraweten/dann gottes weg sind/ im glauben/durchs creütz zur seligkeit zů komen / das kan das menschen hertz nit fassen. Ein torechter man weyß das nicht/vnnd ein narr verstehet solichs nit. xciij. psal. der herr/wie er selber inen zeuget/ v. Mose. viij. hat sy gedemütigt/vnd versůcht/nur das er jn darnach wol thette / das sy seinen gütten willen erkanten/vnd sehen/das sy selbs nichts vermöchten / der herr jn aber alles gůts thůn wölte/ Do sy aber ir hertz verherttet haben/vnd nit wolten glauben/Schwůr gott inn seinem zorn /das ir keiner solte zů seiner růwe komen/das ist/der růwe die er geben wolt im verspzochen land / welches noch ein ander růwe bedeutet hat / nemlich/ so wir von vnsern werckē růwen/das ist/so gott alle ding inn vns sein wirdt/vnnd do hyn wirdt sein vnser weyßheyt/frumkeyt/ vñ alles/das alleyn die weyßheyt vnd gerechtigkeit gottes inn vns lebe/do nach sollen wir auch stellen/das wir zů diser růwe eynkomen / vnnd darumb sollen wir auch alle tag/so lang es heut heysset / spzicht der Apostel zun Hebzeern/eynander ermanen/das wir vnser hertz nit verstocken / sonder im glauben täglich zů nemen/ auff das wir inn die heylig / vnd ewige růwe kommen. Do von liß Heb. iij. vnnd. iiij.

Der. XCVI. Psalm.

F

1 SInget dem HERRN ein neüwes lied/singet dē HERRN alle land.

2 Singet dem HERRN vñ lobet seinen namen / predniget ein tag am andern sein heyl.

3 Erzelet vnder den heyden seine ehze/ vnder allen völckern seine wunder.

4 Denn der HERR ist groß vnnd hoch löblich / wunderbarlich über alle götter.

5 Denn alle götter der völcker seynd götzen/aber der HERR hat den hymel gemacht.

6 Ehze vnd schmuck ist vor im/stercke vnnd herlicheyt ist inn seinem heyligthumb.

7 Jr geschlecht vnder den völckern bringt her/bringt her dē HERRN ehze vnd stercke.

8 G Bringt her dem HERRN ehze seines namens/nemet geschenck vñ köpt inn seine vorhöffe.

9 Better an den HERRN inn heyligem geschmuck/es entsetze sich vor im alles land.

10 Sagt vnder den heyden /das der HERR künig sey worden.

11 Der den erdboden zůricht das er bleibet/ vnnd richtet die völcker auffrichtig.

12 Hymel freüwe sich vnd erde sey frölich /das meer brause vnnd was drynnen ist.

13 Das feldt sey frölich vnd alles was drauff ist /den thůmen alle böum im walde.

14 Vor dem HERRN her/das er kompt/das er kompt zů richten das erdtrych /er wirdt den erdboden richten mit gerechtigkeyt/ vnnd die völcker mit seinem glauben.

¶ Summa.

H Auch diser psalm ist ein ermanung gott zů preysen/als vnsern herren vnnd gott /vnnd das an alle heyden vnnd völcker/dann gott der herr sich auch herlich vnd gnedig/durch Christum/aller welt beweyset.

Singet dem HERRN ein neüwes. 1
Singet dem HERRN vnnd lobet. 2
Erzelet vnder den heyden seine ehze. 3

Als wölt er sagen/neüwe/grosse/vnermeßliche gůtthat wil gott der welt beweysen/sein eyngepoznen sun für sy geben / durch jn sy vom todt widerbringen/so singet vnnd dancket im auch mit eym neüwen lied / das auch die neüw gepozen alleyn singen mögen. Dann nun offt gesagt ist/nyemant kan gott recht loben/er entpfinde dann seiner güte/ der empfinden nur die gleubigen /als der güte gottes / darumb mögen sy allein gott warlich loben. Seytenmal aber solich erkantnis göttlicher güte/ durch den glauben/durch Christum inn alle land/ zů allen heyden /vnnd völckern komen ist/ heyßt er auch alle land singen/vnd gottes ehz vnd wunder vnder allen heyden vnnd völckern erzelen. Das neüwe lied vnnd gesang aber ist nichts dann das Euangelion Christi vnsers herren/inn dem wirdt die grosse ehze gottes/vnd wunder erkleret /das er vns armen von sünden /todt /vnnd hellen so gnediglich erlöset/zů kindern vnd erben machet. Darumb sagt er auch im. ij. verß. Prediget ein tag am andern

Alle land.

A andern sein heyl/das ist/on vnderloß/stettigs verkündigen/das er wil allen menschen helffen/vnnd sy von iren sünden erlösen/allein das sy es im vertrawen. Er ist ein heyland aller menschen/besonder aber der gleubigen.

4 Denn der HERR ist groß vñ hoch.
5 Denn alle götter der völcker sind götz.
6 Ehre vnnd schmuck ist vor im/stercke.

C Vrsach/darumb gott alle land lob singen sollen/ist/Er ist groß vñ hoch loblich/dann er grosse wunder/vnnd die nur zum heyl der seinen wircket/darumb er hoch löblich ist/stoßt auch mechtig darnyder allen gewalt/ist wunderbarlich über alle götter/das ist/allen gewalt/wie offt gesagt/dann die groß mechtigen/vnnd richter auff erden werden
Götter. auch inn der schrifft götter geheyssen/wie wol wir nur ein gott haben/den vatter/von welchem alle ding sind/vnnd wir inn im/vnd einen herren Jesum Christ. j. Corinth. viij. Nun durch Christum hat gott sonderlich sein gewalt gegen den teuffeln geübet/als man inn den Euangelien liset/alsso ist er auch der den fürsten den můt nymbt/vnd wunderlich ist vnder den künigen auff erden. lxxvj. psal. Geystlich/nemlich/setzet er sy also ab/vnd stürtzet den gewalt der teuffel/vnd alles das jn verpflicht ist/das die gottseligen mit Paulo sagen/Wir sind gewyß/das weder todt/noch leben/noch engel/noch fürstenthumb/noch gewalt/noch gegenwertigs/noch zůkünfftigs/noch hohes/noch tieffes/
B noch kein ander creatur mag vns scheyden von der liebe gottes/die inn Christo Jesu ist vnserm her-
Wie die chri sten on herrē ren. Vnd dis ist die recht entsetzung alles gewalts/bey den Christen/die alsso den vatter allein zum gott/vnd Christum zum herren haben/das sy sich sunst an kein gewalt keren/ir hertz vnnd gemůt erkennet allein den herren/wie wol sy mit leyb/vnnd gůt/nit allein der oberkeit/sonder allen menschen vnderthenig vnd gehorsam sind/inn allem das sy mit gott thůn mögen/wie wol auch zur warnung der welt/gott sich auch eusserlich gegen allem gewalt/sine herschafft offt erzeiget/dz er sy setzet/vñ entsetzet wunderlicher weiß. Vñ do mit er des herren gewalt dester mer preise/setzet er dz höchst der gotlosen gegē dem herrē. Deñ alle götter der hey-
Götter der den/spricht er/sind götzen/der herr hat den hymel heyden sind gemacht. Hie merck wie wol küntlich/das der hey-
götzen. den meynung nye ist gewesen/steyn/holtz/sylber/oder ander matery/darauß dann ire götzen waren für götter zů halten/sonder sy haben Jouem/vnnd andere gehabt/denen sy die vnsterblicheyt/vnd regierung der welt zů geben haben/noch spricht der geyst. Alle götter der heyden sind götzen. Vrsach ist/sy haben iren gottes dienst den götzen erbotten/dem nach vrteylt sy der geyst. Jun götzen haben sy gesagt/erlöß mich/du bist mein gott/Esaie. xliij. für die götzen sind sy nider knyet/den götzen haben sy geopffert/vnd ob sy schon lang haben gesagt/sy thůen sölchs den götzen nicht/sonder denen/deren byldnus sy sind/so haben sy doch der selbigen kein C
wissen/nichts wissen sy dann die werck irer hende/für die fallen sy darnyder/vnd rüffen sy an/darumb vrteylet gott/es seyen ire gött/vnnd zwar sy mögen keine andere anzeygen. Also sehe man yetzt Der papistē
ob es nit eben die meynung habe mit den papisten/ götter sind
für ein götzen fallē sy nyder/hilff heylige Merg/ götzen.
hilff sant Christofel/vō solchen helffern/oder auch hilff wissen sy aller ding nichts/mögen auch nichts dann ire götzen anzeygen/darumb sind sy auch ire götter/was sy doch sagen. Vnser gott aber hat den hymel gemacht/den könden wir bey seinen wercken anzeygen. Ehre vnd schmuck ist vor im/sterck vnd herlicheit ist inn seinem heyligthumb. Mit disen wil er die groß/vnaußsprechlich herlicheyt des herren anzeygen/so weyt möglich. Das heyligthumb des herren sind die gleubigen/inn denen wonet gott/wie offt gesagt/do ist auch ehr/dann Ehre.
gott/des allein die rechte ehre ist/bey inen geehret Schmuck.
wirdt/der ehret sy dann wider. j. Samuelis. ij. do Herlicheit.
ist auch schmuck/das ist/zyerd götlicher weyßheit/ Stercke.
vnd aller tugent/des gleichen herlicheyt vnnd stercke/denen auch der fürst der welt weychen můß/den die engel dienen/ab denen alle gottseligen sonder lust vnd freüd haben/die syghafft sind/wider sünd/todt/vnd helle.

7 Jr geschlecht vnder den völckern bring.
8 Bringt her dem HERRN ehre sein.
9 Bettet an den HERRN inn heyli.
10 Sagt vnder den heydē/das der HE. D
11 Der den erdboden zů richt das er bleib.

C Ehre vnd stercke dem herrn bringen/ist im alle ehre vnd stercke zů schreyben/vnnd seinem willen mit allen krefftē dienen/do von. xxix. psal. Schenck bringen/ist jn für sein herren vnd künig erkennen/do von. xlv. vnd. lxxij. psal. Den herren inn seinem heyligen geschmuck anbetten/ist den herren/der in zyerlicheyt seiner heyligen wonet/von gantzem hertzen/als waren gott erkennen/das ist dann welchs im. ix. verß/als ein verklerung hyn bey gesetzet ist. Es entsetze sich vor im alles land/die jn inn der warheyt förchten. Nun zů solchem ermanet er die geschlecht vnder den völckern/das ist/alle vnd yede/das auch yede geschlecht vnnd heuser für sich zum herren komen/im alle ehre vnd stercke geben/jn wozen gott selbs erkennen/vnnd andern auch solchs predigen/das der. x. verß wil. Sagt vnder den heyden/das der herr künig sey worde. Alweg Der herr ist
ist er ein gewaltiger herr über alles/aber ein seli- künig worde
ger künig/vnd heyland ist er allein der tochter Zion/den gleubigen/die jn do für kennen. Dise erkantnis war vor zeytten allein bey den Juden/nů durch Christum ists Euangelion geprediget allen creaturen inn aller welt/vnnd sind allenthalb/die vnsern künig haben angenomen. Also ist gott inn Christo künig worden inn aller welt/der den erdboden zürichtet/das er bleibt/bey im ist aller ge-

Der XCVII. Psalm.

E walt/vnd durch jn bestehet / vnd wirt die welt regieret/vnnd richtet die völcker auffrichtig auff erden /vnnd das/wie am end folget/mit gerechtigkeit/vnd glaubē/welchs sunst auff erdē von menschen kindern ferr ist.

12 Hymel freüwe sich vnd erde sey frölich.

13 Das feldt sey frölich vnd alles was.

14 Vor dem HERRN her das er kōpt.

¶ Vor grosser begyrd den herrē groß zů machen/ ermanet er alle creaturen/Hymel/erd/meer/vnnd was drynnen ist / feldt / vnnd wald / sich mit im inn dem herren zů freüwen/vnd rhůmen /der gleychen weyse zů reden/ vnnd den vnempfindtlichen dingen freüd zů geben / hat Esaias auch gebrauchet.lv. vnd der.cxlviij.psalm. Vor dem herrē her/ das er kompt / das er kompt zů richten das erdtrych/ gleychsam sehe er yetzt den herren do her komen / vnnd deß halb vollen freüden / wolt er gern das alle creaturen mit freüden vnd rhům im entgegen giengen/Das er kompt/das er kompt/spricht er/als wölt er sagen/nun nun ist er do/ des wir so lang gewarttet haben/er wirdt die erde richten/ Das ist/sy vom gewalt/den sy vom fürstē der welt gelitten hat/erlösen/der fürst der welt můß außgetriben werden. Er wirdt nun künig seyn / vnnd den erdboden richten/das ist/regieren mit gerechtigkeit/so er sy begaben wirdt mit seinem geyst/ Das sy zů seinen ehren / vnnd der nebesten dienst

F werden geneyget sein. Vnnd das ist auch das er sagt/ Vnd die völcker mit seinem glauben/Dann eben durch die selbig verheyssung des vatters füret vnd geleyt er die seinen/das sy inn der gerechtigkeit/vnd warheyt wandern /vnnd betten an im geist / vnnd der warheyt. Dis alles bringt die zůkunfft des herren / darumb sich billich alle creaturen freüwen / vnnd iauchtzen sollen. Inn disen allen ist zů mercken / das on Christum der fürst der welt herschet / vnnd wo der herschet /das do keyn gerechtigkeit zů wartten ist. Allein Christus ist der do richtet / das ist/ regieret mit gerechtigkeit/ der die seinen von aller vngerechtigkeit erlöset / vñ zů aller gerechtigkeit füret.

Der. XCVII. psalm.

1 DEr HERR ist künig worde/des freüwe sich das erdtreych /vñ seyen frölich vil Insulen.

2 ¶ Wolcken vñ dunckel ist vmb jn her/ gerechtigkeyt vnd gericht ist seyns stůls wonung.

3 ¶ Feür gehet vor im her / vñ zündet an vmbher seine feynde.

¶ Seyne blyxen leuchten auff den erdbodē / dz erdtrych sihet vñ entsetzet sich. 4 G

5 ¶ Berge zerschmeltzen wie wachs vor dem HERRN her/vor dem herscher des gantzen erdboden.

6 ¶ Die hymel verkündigen seine gerechtigkeit / vñ alle völcker sehē seine ehre.

7 ¶ Schāmē můssen sich alle die den bylden dienen/vnd rhůmen sich der götzen/ betet jn an alle götter.

8 ¶ Zion hats gehört vnd ist frohe / vnd die töchter Juda sind frölich HERR vmb deiner gerichte willen.

9 ¶ Denn du HERR bist der aller höchst inn allen landen/du bist seer erhöhet über alle götter.

10 ¶ Die ir den HERRN liebet / hasset das arge / der HERR bewaret die selen seiner heyligen / von der gotlosen hand wirt er sy erretten.

11 ¶ Dem gerechten ist ein liecht auffgangen/vnnd freüde den auffrichtigen von hertzen. H

12 ¶ Jr gerechten freüwet euch inn dem HERRN / vnnd dancket zum gedechtnis seiner heyligkeyt.

¶ Summa.

¶ Auch diser psalm singet von dem reych gottes/mit beschreybung der wunder/vnnd erschrecklichen erscheynung/so er gethon hat / vnnd erschynen ist auff dem berge Sinai/als er das gesatz gabe/do er zum künig wardt angenomen vom volck Jsrael. Die weyl aber das selbig ein figur /vnnd schatten gewesen ist des reychs gottes /das er inn aller welt/durch Christum hernaher angenomen/ vnd im zůgericht hat / do deren wunder auch geschehen sind /nēlich/im todt Christi / do von.xviij. psalm / vnnd als er sein geyst sandte über die iünger am pfingstag/vnd sein gesatz fieng an inn die hertzen zů schreyben/ so wirdt diser psalm recht vō dem selbigen reych verstanden / dann auch im.vj. sagt er/Alle völcker sehen sein ehre / das war noch nit als er künig wardt zů Sinai/sonder gieng an/ als er künig wardt zů Zion. Vnd deßhalb hat auch der.viij.verß. Zion hats gehört / vnnd ist frohe ꝛc. Do zů Sinai das gantz volck die stym des herren hörten / vnnd aber erschrocken. Etliche wöllens auff das gantz volkomē reych gottes zyhē/ so noch dem letsten gericht wirdt angehen. Seytenmal aber der.x.verß heyßt abstehen vom argen/die got

lieben

Alliebē/vnd verheyſſet ſchutz vor den gotloſen/welche zwey des reychs Chriſti ſind/ wie es noch hie zů ſtreyten vnd fechtē hat/ loß ichs do bey bleiben/ das hie das reych Chriſti auff erden beſchriben wirdt/ des ermanet er das erdtreych vnd Inſulen ſich zů freüwē/beſchreibt ſein herlicheit/ verwirfft die götzen/zeuget Zion/das ſy es gehört hab/vnd ſey fro/ermanet alſo/vom argen abzůſtan/vñ ſich zů diſem künig zůthůn/ob ſchon etwas do werde zů leyden ſein/ wirdt doch der herr retter ſein/das die glaubigen im herren ſich freüwen werden vnd im danck ſagen.

1 Der HERR iſt künig worden.
2 Wolcken vnd Dunckel iſt vmb jn her.
3 Feür gehet vor im her/ Vnd zündet.
4 Seine blixen leuchten auff den erdbo.
5 Berge zerſchmeltzen wie wachß.

Wolckē vnd tunckel.

Feür vor im her.

Blixen.

Berg ſchmeltzen.

Wo man gott recht glaubet/do wirdt er künig. So weyt die erd iſt nach der ſendung des heiligen geyſts/ iſts Euangelion geprediget worden/ vnd dem geglaubet/Colloſſ.j.alſo iſt der Herr in Chriſto in aller welt künig worden/wie auch im vorigen pſalmē über den.x.verß geſagt iſt/ Des freüwetſich das erdtrych vnd die Inſulen. Dañ in alle land vñ inſulen / das Eſa.lx.weyſſagt hat/iſt das reych Chriſti kummē. Freüwen ſol man ſich aber/

B dann diſer künig iſt mechtig/vnd vnſer heyland. Es iſt eben der gewalt/vnd das reych/aber zů vnſerm heyl/ welchs auff dem berg Sinai ſich erſchrocklich erzeygt/ do es dondert/blixet/ ein dicke wolck/vnd rauch auff dem berg geſehē ward/ darumb das der herr hernider ſteyg auff jn mit feür/ als wir leſen.ij. Moſe.ix. Vnd darumb als Chriſtus durch ſein todt/den todt am creutz überwand ſind auch ſolche zeychen geſchehen wie im.xviij. pſalm erkleret iſt/auch als der geyſt geſandt ward durch den Chriſtus regnieret inn den glaubigen/ die alle vom geiſt getriben werden/kam ein ſchnelles brauſen vom hymel als eins winds/vnd erfüllet das gantz hauß ꝛc. Ja was do zůmal iſt leyplich fürgangen/wirdt alles geyſtlich vnd vil krefftiger im reych Chriſti erfüllet. Wolcken vnd dunckel war vmb den herren her vff dem berg Sinai/ nun inn Chriſto iſt die wonung ſeins ſtůls gerechtigkeit vnd gericht/ dann allein inn ſeinem reych iſt gericht/das iſt/recht regiment/ do das gůt gepflantzet/vnd das böß abtriben wirt/ do alle ding der warheit nach geurteilet vnd gehalten werdē/ darumb iſt auch gerechtigkeit vo. Dann ſo Chriſtus alſo den ſeinen/den geyſt des waren gerichts gibt zů erkennen die warheit/ſo geben ſy auch gott die ehre/vnd glauben im/vnd ſeinem willen nach dienen ſy dem nechſten. Vnd alſo iſt eytel gerechtigkeit vnd gericht bey den glaubigen durch Chriſtum. Nun inn den ſelbigen regnieret vnd ſitzet Chriſtus als inn ſeinem reych vnd ſtůl/ er ſchafft vnd gibt auch ſolich gerechtigkeit. Vnd wirdt alſo die wonung gottes ein heller mittag bey den glaubigen/die vor ein dunckler wolck was/wie ſy zwar noch iſt/vor den vnglaubigen. Dann wer nit new gebozen iſt/mag das reych gottes nit ſehen/Joh. iij. Vor hin ſtund das regiment gottes inn vilen ſatzungen/ vnnd elementen der welt/ welchs nur ſchatten waren. Nun leucht hell das Euangelion/ das nur gericht vnd gerechtigkeit leret vnd bringet/das iſt/rechtes vrteyl vnd achtung aller ding/ ſampt hertzlicher frumbkeit gegen gott durch den glauben/vnd gegen dem nechſten durch die liebe. Gleychs diſem verß hat der.xiiij. des.lxxxix. pſal. Der dritt verß/ Feür geht für im her/vnd zündet an vmbher ſeine feynd/das iſt geſchehen leyplich/ als zum erſten erſchrocken ſind ſeine feynd/die Amoriter vnd Cananiter/do ſich der herr ſo mechtig erzeuget/do von Moſe ſang.ij.Moſe.xv. Vñ dar nach gar durch die hand gottes vertilcket. Do von hat ſeinem volck der herr alſo verheyſſen/ Als er jn geſagt hat/wie ſy nun eynnemen ſolten/die völcker die gröſſer vnd ſtercker waren dañ ſy/ die kinder Enakim von denen ſy gehört hatten/Wer kan wider die kinder Enack beſtan? Sprach er druff/ So ſoltu wiſſen heüt/das der herr deyn gott geht vor dir her ein freſſig feüer/ er wirdt ſy vertilcken/ vnd wirdt ſy vnderwerffen vor dir her/vnd wirdt ſy vertreyben ꝛc. Geyſtlich im reych Chriſti iſt das feür ſein wort/do durch etlich zum heyl/ etlich zur verdamnis anzündet werdē/vnd endtlich gar verzeret. Der vierd verß iſt leyplich erfüllet/ als das volck ſahe das blixen vnd dondern/ do der herr vff dem berg Sinai erſcheyn/ vnd die Iſraeliter ſeer erſchrocken/ geyſtlich geſchicht es im reych Chriſti teglich durch ſein wort/ vor dem ſich die irdiſchen hertzen hoch entſetzen vnd erſchrecken/dañ es den alten Adam creutzigē wil. Der vierd verß/ Berg zerſchmeltzen wie wachß vor dem herren/ das iſt geredt vff das erdbidmen/vnd trieffen des bergs Sinai/Seir vnd Pharan/das ſich begab/als gott hernider ſteyg vff den berg Sinai. Do von auch Debora im büch der richter.v.ſang/vnd der gleychen redet Eſa.lv. Das trieffen aber ſo ſy vom dicken wolcken vnd regen troffen/ von dem auch im viij. verß des.lxxviij.pſal.das nennet er hie ſchmeltzen/wie ir bidmen/auff ſpringen/ im.cxiiij. pſal. do er ſagt/Die berg hüpfften auff/wie die wider/ die hügel wie die jungen ſchaff. Diß geſchicht nun im reych Chriſti geyſtlich/ ſo aller gewalt durchs wort zerſchmeltzet/ vnd Chriſto weychen můß/zů irem heyl/oder verderben.

Gericht vnd gerechtikeit.

6 Die hymel verkündigen ſeine gerechti.
7 Schemen müſſen ſich alle die den bildē.

Als ſo groſſe wunder von hymel erſchynē/verkundten ſy in dem gottes gerechtigkeit/ vnd durch ſolche groſſe wunder ſahē all völcker des ſelbē orts ſeine ere vñ herlicheit/wie er auch ſagt.iiij. Moſe xiiij. So war als ich lebe ſo ſol alle welt der herlicheit des herrē vol werdē. Aber geiſtlich ſind die hy

Der XCVIII. Psalm.

Himel verkündigen.

Himel/die hymelischē geystlichen prediger des Euangeli/von denen psal.xix. Die verkündigen die gerechtigkeit des herren/durch die er die gottlosen rechtfertiget/so sy das Euangelion allen creaturē predigen/do her sehen dann auch alle völcker die grosse ere göttlicher gnaden vnd güte/durch die er sein eyngepozen sun für vns/zur erlösung geben hat. Als dann/so der war Got erkandt ist/vnd die völcker nun sehen/wie gnedig vnd barmhertzig er ist/so ist jnen auch ein grewel vñ abschew yemāts anders ehren/vnd sagen dañ wie hie der prophet/Schemen müssen sich alle die den bilden dienen ꝛc.

Betten jn an alle götter

Betten jn an alle götter/als wölt er sagen/es sind nur götzen vnd menschē werck/das die armen heyden eren/vnd anbetten/wir habē den waren gott/den alle creaturen/auch die engel sollen anbetten. Vnd wendt also sein red zun Englen/vnd spricht/Betten jn an alle götter/als wölt er sagen/so groß ist er/das jn aller gewalt sol anbetten/auch die engel/wie mögen dann die vnsinnigen leüt solche ere den götzen gebenn? Vnd das ich hie durch die götter die engel verstand/leret die Epistel zun Hebreern/die diß ort im ersten capitel also außlegt/vnd verstat durch jn Christum/do durch auch bewerdt wirdt/das der psalm hie vom reych Christi redet.

8 Zion hats gehört vnd ist froh.
9 Denn du HERR bist der aller hō.

Zion vnd die töchter Juda sind die gemeynden Christi/die hören die gerechtigkeit Gottes durch Christum der welt bewysen/wie Zacharias.ix.saget/Sihe deyn künig kompt dir gerecht vñ ein heyland ꝛc. Das glauben die erwelten/vnd werden fro/im heyligen geyst/vmb seiner gericht willen/das er für sy wider den fürsten der welt richtet/die sünd inn jnen verdammet/vnd gerechtigkeyt auffrichtet. Dann er der aller höchst ist/inn allen landen/vnd erhöhet über alle götter/darumb betten jn an alle götter/darumb höret Zion/vnd die töchter Juda sein gerechtigkeit/vnd freüwen sich vnd sind frölich vmb seiner gericht willen. Dann wie er der höchst ist/also müß er auch der best sein vnd so er in allen landen der aller höchst ist/so müß auch sein heyl allen landē gemeyn sein/des erfreüwet sich der gottselig so hoch das er gleych auß gantz vollem hertzen/vnd brinnender begird gott zů loben vnnd groß machen/zů beschluß des vorigen/sagt. Denn du herr bist der aller höchst ꝛc.

10 Die ir den HERREN liebet.
11 Dem gerechten ist ein liecht auffgan.
12 Jr gerechten freüwet euch inn dem H.

Nach dem er nun das reych Christi gepryſen hat/ermanet er nun die von dem selbigē reych sein wöllen/sich im gemeß zů halten. Die ir den herren liebet/hasset das arg/das reych des herren/ist gerechtigkeit/fryd vnnd freüd im heyligen geyst/Rom.xiiij. Wer dann den herren liebet/den künig der solichs schaffet vnd gibt/der müß das arg/alles das disem reych entgegen ist/hassen/Vnd ob dann die so dem argen anhangen/sich wider vns setzen/als dann die welt nit leyden mag/das man ir die warheit zeuge/nemlich das ire werck böß seyen/Johan.vij. so mag vns doch nichts schadē. Der herr bewaret die selen seiner heyligē/von der gottlosen handt wirdt er sy erretten. Dem gerechten ist ein liecht auffgangē/das ist gnad vnd geist lich glückseligkeit/dz ist wie folget/freüd/den vffrichtigen von hertzen/welche die glaubigen/vnd also die gerechten sind/Darauff er sy vermanet/Jr gerechten freüwet euch inn dem herren/dann so ir glaubet/erkent ir wie gůt vñ gnedig euch der herr sein wil. Darumb sy auch gott stets zů dancken habē/als von dem sy wissen/das sy alles gůts vmb süst entpfahen. Daruff sagt er/Vnd dancket zur gedechtnis seiner heyligkeit/das ist/seiner gnedigen herlicheit vnd eren/die er vns durch Christum bewysen hat/durch den er vns also von sünden/todt/vnd hell erlöset/zů kindern vñ erben/gnediglich angenommen hat. Welchs ymer bedocht/vnd mit aller danckſagung sol gepryſen werden/des sich auch die gerechten/das ist/recht glaubigē ewiglich fleyssen.

Ein liecht.

G

Der.XCVIII.Psal.

Ein psalm.

H

1 SInget dem HERRN ein neüw lied/das er wunder than hat/Sein heyl hat er mit seiner rechten vnd mit seinem heiligē arm gethan.

2 Der HERR hat sein heyl kundt gemacht/Vor den völckern hat er eröffnet seine gerechtigkeit.

3 Er hat gedacht an seine güte vnd glauben/dem hauß Jsrael/Aller welt ende sehen das heyl vnsers gottes.

4 Juchtzet dē HERRN alle land/Singet/rhümet vnd lobet.

5 Lobet den HERRN mit harpffen/Mit harpffen vnd hellen psalmen.

6 Mit drometen vnd hellen posaunē/Juchtzet vor dem HERREN dem künig.

7 Das meer brause vnd was drinnen ist/Der erdboden vñ die drinnen wonē.

Die wasser

A 8 Die wasserstrome klepffen mit henden/Vnd die berge seyen frölich miteinander.

9 Vor dem HERRN/das er kömpt das erdtrych zů richten/Er wirdt den erdboden recht richten/vnd die völcker auffrichtig.

¶ Summa.

Diser psalm ist des inhalts/des auch die zween vorigen/er preyset die herlicheit des reychs gottes das im David als im schatten vnd hernaher inn Christo/als in der warheit zum heyl allen menschē der welt wunderbarlich vñ mechtig erschynen ist/des er sich zů freüwen alle creaturen ermanet/dañ auch das heyl gemeyn ist.

1 Singet dem HERRN ein new lied.
2 Der HERR hat sein heyl kundt.
3 Er hat gedacht an sein gůte vnd glaub.

Vom neüwen lied ist drobē. xxxiij. vnd. xcvj. psalmen gesagt. Die gůtthat ist new vnd wunderbarlich/darumb auch mit neüwem gesang sol dancket werden/das auch die neüwen menschen nur singen die solche wunder allein erkennen. Sein heyl hat er mit seiner rechten/vnd mit seinem heiligen
B arm gethon/das wir von sünd/todt vnd hell erlöset sind/ist das heyl/das allein gottes ist/das vns
Sein heyl. sust niemant hat thůn mögen/das hat er auch also gewircket durch seinen sun/vnsern heyland/das es allein seiner heiligen macht vnd krafft mag zů geschriben werdē. Wie er auch sagt Esa. Vnd ich sahe zů/vnd es war kein helffer (vnd redt von seinen Apostolen vnd freündē) vnd ich hab mich verwundert/vnd niemā der do vnderlehnet/vñ mein heyl/mein arm/vnd mein zorn hat mich vnderlehnet. Dis heyl/die hilff/hat er so geweltiglich auch gethon/das er die kundt gemacht hat/vnd hat eröffnet sein gerechtigkeit vor den völckern. Hie sihe das sein gerechtigkeit vnd heyl eyns ist. Sein gerechtigkeit ist aber/das er vns/so gottlos gepozen werden/rechtfertigt/das ist/von der sünd/vnd also folgend vom todt vnd der hell erlöset. Vnd dis heyl/dise so wunderlich hilff hat er gethon auß lautern gnaden/darumb sagt er im. iiij. verß/Er hat gedacht an seine gůte vnd glaubē/dem hauß Israel/das ist/an sein grosse gnad/die er an Israel gelegt hat/vnd die grossen verheyssungen/die er im thon hat. Wie Zacharias sang/Luce. j. Gebenedyet sey Gott/der herr Israel/denn er hat besůchet vnd erlöset sein volck ꝛc. Das er die barmhertzigkeit erzeygete vnsern vättern/vnd gedocht an seinen heiligen bundt/das ist/an den eyd/den er geschworen hat vnserm vatter Abraham vns zů geben/das wir erlöset auß der handt vnser feynd/im dienten on forcht vnser leben lang/inn heyligkeyt vnd gerechtigkeit vor im ꝛc. Also hat er aber dem Israel gedacht/an seine gůte vnd glauben/das er C
jnnen sein heyl vnd hilff durch Christum also reychlich gethon hat/das es auch an die heyden gereychet ist/vnd sy auch Gott preysen vmb der barmhertzigkeit willen/wie wir haben Rom. xv. Dann er das Euangelion der gnaden/hat inn aller welt lassen predigen/dem ist auch alēthalb glaubt worden. Colloss. j. Vnd also haben aller welt end gesehen das heyl vnsers gottes/nit allein wie vor zeyten/auch die völcker sahen/das heyl so gott Israel thet/do durch vil der völcker vertrucket vnd vertilget wurden/sonder also werden sy es sehen/das sy sich sein auch werden zů freüwen haben/da zů der prophet alle völcker ermanet.

Jauchtzet dem HERRN alle land. 4
Lobet den HERRN mit harpffen. 5
Mit drometen vnd hellen posaunen. 6

Groß ist das heyl/vnd gemeyn allen landē/das der herr mit seinem heiligen arm gewircket hat/darumb sol auch die freüd vñ danckſagung groß sein/vnd inn allen landen mit iuchtzen/singen/rōmen/vnd loben/das ist/das do hertzlich freüd sey die außbreche mit freydiger verjehung/vnd frölichem rhům göttlichs namens/das auch do zů alle krefft/leyb vnd seel ergeben werdē. Das wil der prophet/so er ermanet zů loben mit harpffen/psalmen/drometen vnd posaunen. Solichs wardt inn D
grossen frölichen festen der juden gebraucht nach dem wort des herren. iiij. Mose. x. vnd. j. der Chronic. xv. vnd. ij. der Chronic. xxix. Jauchtzet/spricht er/für dem herren dem künig. Seytemal er künig ist/der die seinen selig macht/vnd sy von der tyranney des todts erlöset/erkendt das/das ir in im frölich werdt/vmmd vor im als dem der bey euch sein wil bis zů end der welt/vnd durch sein gegenwirtigkeit euch alles gůten reych machē/vnd alles argen erledigen/iauchtzen/das ist beweysen/das ir seiner gnaden halb so voll freüden seyt/das ir die eüwer begird nach nit möcht gnůgsam ausſprechē oder erzeygen. Wie dann denen ist/so vor freüden iauchtzen.

Das meer brause vnd was darinnen ist. 7
Die wasser strome klepffen mit hendē. 8

Wo recht freüd ist/wolt man gern das sich alles das do ist mit freüwet/auch den vnempfindtlichen dingē mütet man freüd zů/wie psal. cxlviij. vnd Esa. lv. redet eben von diser freüd/des gemeynen heyls. Inn freüden werdt ir außgan/vnd inn friden geleytet werdē/vnd die berg vñ bühel werden vor euch frölich iauchtzen/vnd alle welde vnd felder werden mit henden klappen. Das ist/es wirdt solche freüd sein/so die vnempfündtlichen ding möchten/sy wurden sich freüwen. Wie der herr auch befalh das Euangelion zů predigen allen creaturen/das ist so hell vnd offenbar/das es alle creaturen hören möchten/wo sy nur ozen hetten. Doch ist das auch war/durch den mißbrauch der gottlosen

Der xcix. Psalm.

Die creatur sol sich mit freüwen.

Der gottlosen/ist die gantze creatur der eytelkeit wider iren willen/wider das do zů sy geschaffen ist/ vnderworffen/so dañ Christus regnieret/ vnd mā durch sein wort gereynigt wirdt/ so sind alle ding reyn den reynen/ vnd kompt also auch die creatur aller geschöpff wider zun ehren. Die dann auch vmb des mißbrauchs willen der gottlosen erseufftzet vnd endtlich harret auff die offenbarung der kinder gottes/do sy dañ wirdt von dem dienst des zergengklichen wesens frey werden zů dienen der herlichen freyheit der kinder gottes/Rom.viij. So nun solchs in Christo anfohet/billich heißt der prophet auch meer/erd/wasser vnd berg/ia alle creaturen sich mit freüwen.

10 **Für dem HERRN/das er kompt.**

Was richtē.

Richten inn der schrifft ist so mans eygentlich wil nemen/regieren.ij.psal.werdt gezüchtiget die ir das landt richten. Also bitt Salomo vmb weyßheit/das er das groß volck möcht richten/ das ist/ wol regieren. Deñ wer kan (sagt er) diß dein groß volck richten?ij.der Chronic.j. Dann frumm herren nur darumb sollen herren sein/ das sy die vnderthon richten vnd schlichten/alle ding bey jnen inn güte rechte ordnung bringen/ das ein yeder dem andern billigs thüe. In solcher regierūg nun werden die bösen gestraffet/das ist dañ ir gericht/wie sy gericht/ das ist/geregiert werdē sollen/vnd also findt man das richten für rechen vnd straffen genommen würdt. Als Ezekiel.xxxviij. Ich wil den Gog richten mit pestilentz blůt ꝛc. Das ist/ich wil jn plagē vnd rechē. Also im Euangelio/Jo.iij. Wer nit glaubt der ist schon gericht/das ist/ verdampt zur straff. vnd Heb.xiij. Gott wirdt die hürer vnd ehbrecher richten. Weyter inn solcher rechtē regierung werdē die vnschuldigen errettet vnd beschützet vor den bösen. Also.xxvj.psal. Herr richt mich das ist/hilff mir vñ vertedige mich vor den bösen. Also Esa.j. Dem wäysen habē sy nit gericht/das ist/haben im nicht geholffen wider die vertrucker. Wo man nun also recht regieret/do můß auch gerechtigkeit auff gan/ vnnd erhalten werden/ das heyßt dañ gericht vnd gerechtigkeit thůn/ das als vil ist/als gericht thůn/gůt ordenung halten/ mit gerechtigkeit/das die gerechtigkeit alweg ein fürgang hab. Also vom David.ij.Samuel.viij. Vnd er thet gericht vnd gerechtigkeit allem volck/das ist/regiert sy mit gütem regiment/das die gerechtigkeit bey allem volck erhalten wardt. Do zů sol nun eyn yeder helffen/das gütt regiment vnd gerechtigkeit bleybe vnd züneme/ so thůt er auch gericht vnd gerechtigkeit. Wo nun Christus regnieret/do geth es alles recht zů/darumb ist gerechtigkeit vnd gericht die wonung seins stůls/das ist/es wirdt bey den Christen/do er wonet/ eytel gůt gericht vnd regiment sein/mit grundtlicher frumbkeit/die im glauben zů Gott/vnd lieb zum nehsten stat. Auß disem allem nun ist auch zů verstan/das das gericht also erwan für das regiment genommen wirdt/als.lxxij.psalm. Gott gib deyn gericht dem künig/Erwan für die sach die ein yeder hat/ oder recht das einem yedem von gütem regiment gepüret.also im güten.xvij.psal. Laß meyn gericht von dir auß gan zur straff. Das gericht fohet an am hauß gottes/das ist/die straff/ das leyden.j. Pet.iiij.auch so wirdt das gericht etwan genommen für das recht sprechen. iij. Mose.xix. Thůt nichts vnbillichs im gericht. Dis mercke wol/wer inn psalmen vnd sust in der schrifft/an disen zweyen wörtlin gericht vnnd gerechtigkeit sich nit stossen wil. Also nun auff vnsern beschluß dises psalmen/Für dem herren/das er kompt das erdtreych zů richten/das ist/freüwet euch/iauchtzet ꝛc. Für dem herren/das ist/als in der gegenwürtigkeit gottes/der vnser gnediger vatter sein wil/wie sich liebe kinder vor irem vatter freüwen/wie.iij. Mose xxiij. Mose zun kindern Jsrael sagt/Jr solt syben tag frölich sein/vor dem herrē eüwerm gott. Nun vrsach vnserer freüd sol sein/das der herr kompt/ das erdtreych zů richten/das ist/zů regieren/das sein reych nun bey vns sey/nit die tyranny des teufels/wie dañ ist/so wir von sünden gefangē sind. Vnd darauff sagt er/Er wirdt den erdboden recht richten/vñ die völcker auffrichtig: das ist/er wirt sy durch sein geyst seliglich regieren/ das do werden frumme leüt sein/welche sunst kein regiment gibt. Vnd ist ebē das er im.lxxij.psalmē sagt/ das er deyn volck richte mit gerechtigkeit/ vnd deine elenden mit gericht/ das niemāt wirdt vnrecht geschehen/vnd ware frumbkeit vffgan/vnd die weil durch das wort gottes/vñ die gebott/ nemlich der andern tafeln wir geleret werden/vns göttlich gegen dem nehsten zů haltē/so werdē sy gericht des herren genennet/ wie wir oben im.lxxxix. psalmen zum teyl gesagt haben/ vnd im. cxix. noch mer sagen wöllen.

Richten ist straffen.

Richtē ist retten vnd helffen.

Gericht vnd gerechtigkeit thůn.

Gericht heysset regimēt.

Gericht gütech/ oder recht.

Gericht straff.

Gericht heysset auch recht sprechen.

Für dem herren.

Der.xcix.psalm.



DEr HERR ist künig worden des toben die völcker/Er ist vff Cherubin gesessen/des reget sich das land. 1

Der HERR ist groß zů Sion/ vnd hoch über alle völcker. 2

Man dancke deinē grossen vñ wunderbarlichen namen/Der do heilig ist. 3

Die stercke des künigs liebet das gericht/ du bereyttest was auffrichtig ist/ Du schaffest gericht vnd gerechtigkeit inn Jacob. 4

Erhebt den HERRN vnseren 5

Gott

A Gott/Bettet an zů seinem füßbanck/ denn er ist heylig.

6 Mose vnd Aaron vnder seinen prie-
steren/vnd Samuel vnder denen die sei-
nen namen anrüffen/die rüffen an den
HERRN/vnd er antwort jnen.

7 Er redet mit jnen durch ein wolcken
seulen/Sy hielten seine zeugnis vnd sit-
ten die er jn gab.

8 HERR du bist vnser Gott/du
erhöretest sy/Du Gott vergabest jnen
vnd strafftest ire thůn.

9 Erhöhet den HERRN vnsern
Gott/vnd bettet an zů seinem heiligen
berge/Denn der HERR ist heilig.

¶ Summa.

Auch inn disem psalm wirdt gesungen von der herlicheit des reychs gottes/do wider die welt to-
bet/vnd durch exempel Mose/Aaron vñ Samu-
el ermanet er Gott zů dancken/vnd jn inn der war
heit vnd forcht an zů betten/dañ im niemant mag
heylig gnůg sein/das auch an disen so heiligē men
nern ist mangel beschynen.

1 Der HERR ist künig worden.
2 Der HERR ist groß zů Zion.

B Als der herr auff Cherubim/das ist/auff dem
gnaden stůl vnder dem volck Israel zů Zion sein
gnad vnd gewalt beweyse/vnd sich hoch erzeyget
über alle völcker/die er vmb seins volcks willē rich
tet vnd plaget/sind die völcker solchem reych got-
tes feynd gewesen/vnd wider sy getobet/wie wir
das vilfeltig in den heiligē historien lesen/Das sy
von Ammonitern/Moabitern/Philistern/Ama-
lekitern/Midianitern/Syrern/Assyriern/Egyp-
tiern/Mozen/Chaldeern/ia auch vō iren brůdern
den zeben geschlechtē vil erlitten habē. Nun durch
Völcker toben. Christū wonet gott noch vil volkumener zů Zion/
das ist/vnder den glaubigen/darumb toben auch
wider sy alle völcker/vnd erreget sich wider sy das
gantz land. Dann allen menschen/sagt Christus/
werdt ir verhasset werdē. Die welt die wirt durch
Christum verdampt/vnd der sünden vnd torheit
gescholten in allen erwelten/darumb hasset sy wie
jn vnd den vatter/also auch die erwelten/die erwel
ten aber werden durch solich reych von allem übel
erlöset/vnd zum gütten gefüret/darumb lieben sy
diß reych/wie sy auch teglich drumb bittē/Zů kum
deyn reych. Darumb folget.

3 Man dancke deinem grossen vnd wū.
4 Die stercke des küniges liebet das ge.

C So der herr grosse vnd wunderbarliche ding
für vns wircket/das er vns von nichten/vom todt
vnd hellen erlöset/vñ macht vns zů seinen kindern
vnd erben/die er auch/wie wol einfeltige tauben/
vnd vnbeholffene schäfflin/sygbafft macht gegen
der welt vñ dem teuffel/inn den erscheynet ye sein
grosse wunderbarliche vnnd heyliger gewalt/das
sein nam billich groß wunderbarlich vnd heilig ge
heyssen wirdt/so dann durch das vnser heyl gewir
cket wirdt/so ist es ye recht/das wir disem namen
ewigen danck sagen. Des vrsach streycht er wey-
ter auß/so er sagt/die stercke des künigs liebet das
gericht/das ist/die macht vnsers künigs ist nur
vns zů helffen/dann sy liebet gericht/das ist/gůt
selig regiment/das er bereyte was auffrichtig ist/
schaffe vnd thů gericht vnd gerechtigkeit inn Ja-
cob/im glaubigen volck/das do sey gůt regiment/
vñ frumbkeit/do mit wir von der tyranny der sün
den erlöset werden/durch den sun gefreyet/darüb
wir recht frey sind. Joan. viij. Vnd beweret diser
verß feyn/das oben gesagt ist/das richten regie-
ren heysse/vnd das gericht Christi sey wie die stat/
bereyten vnd zürichtē was vffrichtig ist/schaffen
das in seinem volck gericht vnd gerechtigkeit auff
gang vnd erhalten werde.

Sein sterck liebet das gericht.

Erhebt den HERRN vnsern gott. 5
Mose vnd Aaron vnder seinen priest. 6
Er redet mit jnen durch ein wolcken 7
HERR du bist vnser Gott/du. 8
Erhöhet den HERRN vnsern. 9

C Nun ermanet er gott zů erheben/vnd anbetten/
das ist/von hertzen sich vor im demütigen vnd jn
eren/auch durch exempel. Die füßbanck gottes ist
der gnaden stůl/vor welchem die alten haben ange
bettet. Also sagt David. j. der Chronic. xxviij. Ich Füßschemel.
hat mit fürgenomen ein hauß zůbawen/do rüwen
sol die lad des lands des herren/vnd ein füßsche-
mel den füssen vnsers gottes. Christus ist nun vn
ser gnaden stůl/von dem/vnd durch den vns gott
höret vnd leret/zů dem wir vns demütigen/vnd
von hertzē neygen sollen/Mose vnd Aaron vnder
seinen priestern die dem volck vor stůndē vnd die-
neten in denen dingen die gott belangten/Samu-
el/vnder denen die seinen namen anrüffen/dañ er
ein Leuit war/nit vom stammen Aaron. Dise als
die fürnemisten zeucht der senger gottes hie an
zum exempel/Gott an zů rüffen/vnd an zůbetten.
Die rüffen an den herren zů seinem leyplichē gna
den stůl/vnd er antwortet jnen/vnd erhöret sy. Er
redet mit jnen durch ein wolcken seul/wie wir. ij.
Mose. xij. vnd vil andern ortē mer lesen. Mit Sa
muel hat er auch geredt/als wir. j. Sam. iij. lesen/
Sy hieltē seine zeugnis/dz ist/sein wort vnd sitten
die er jn gab/dz ist/in allem das zum gottes dienst
gehört waren sy geflissen. Herr du bist vnser gott/
du erhortest sy/du Gott vergabest jnen/vnd straff
test ir thůn/das thůn Mose vnd Aaron am hader
wasser/do sy nit steyff glaubtē/dz der herr dz volck
mit wasser

Der C. Psalm.

E mit wasser versehē würde. Aaron hatt auch grewlich gesündet/als er das kalb machte/ vnd hernacher als er mit seiner schwester Miriam/ wider Mosen murrete. Samuel sündigt an seinen sünen/ die vngottsforchtig waren/die er zů richtern über Israel setzet/do her kam/das das volck wolt ein künig haben. j. Sam. viij. Dis bedencket nun der prophet hie/vnd wirdt also entzündet/ zů lobē die grosse güte gottes. Herr du bist vnser got/dich wöllen wir anbetten/ bey dir wissen wir gnad zů finden/ob wir schon sünden wie du die alten erhöret hast/vnd do sy gesündigt haben jnen verzigen/ vnd doch ir thůn gestraffet/wiewol mit der kinder růten/als das Mose vnd Aaron nit kundten ins verspzochen land kůmen/vnd Samuels sůne des richter ampts entsetzet. So wir nun disen Got so gnedig vnd barmhertzig haben/ durch Christum vnsern herrē/so ermanet er abermal/Erhöhet den herren vnsern Gott/vnd bettet an zů seinem heiligen berg/dz ist/Demütiget euch recht voz im/von hertzen ehret jn/der auff seinem heiligen berg/inn seiner glaubigen gemeyn wonet/Denn der herr ist heylig/ das er auch voz im. v. verß setzet/ Das ist/ hoch vnd groß in aller gnad vnd güte/ vnd gantz wyrdig.

Der. C. Psalm.

F Ein Danck pſalm.

1 IWchtzet dem HERRN alle land/ Dienet dem HERRN mit freüden/ kompt für seyn angesicht frölich.

2 Erkennet das der HERR Gott ist/er hat vns gemacht/vnnd nicht wir selbs/Zů seym volck vnd zů schaffen seiner weyde.

3 Gehet zů seinen thozen eyn mit Dancken/zů seinen vozhöffen mit lobē/Dancket vnd lobet seinen namen.

4 Denn der HERR ist gütt/vnd seine güte weret ewiglich/Vñ sein glaub für vnd für.

Summa.

G Der prophet ermanet zur freüd im herren/vnd im zů dancken von hertzen/seytemal er vnser schepfer/hirt/erlöser vnd gnediger verseher ist inn allen dingen.

Juchtzet dem HERRN alle land. 1

Erkennet das der HERR Gott ist. 2

Vom iautzen ist inn vozigen psalmen gesagt. Er wil das wir erkennē sollen/in warem glaubē/ das die gleyßner nit kōnden/das der herr gott sey/ das ist/ alles güts/das er vns gemacht hat/ vnd nit wir vns selbs/ vnd gemacht zů seinem volck/ vnd schaffen seiner weyde/die er gnediglich weyden vnd mit allem gütten versehen will. Do wir das warlich erkennen/so wirdt das hertz vol freüden sein inn Gott/vnd voz grossen freüden iauchtzen/das ist/mit wozt vnd wercken erzeygen/ das wir gröſſer wuñ vnd freüd am herren haben/ dañ wir ausſpzechē kōnden/ werdē im frölich dienen/ das ist/dem nehsten alles güts mit lust thůn/das creutz mit rhům tragen/ vnd mit freüden vnsern leyb castyen/nit als die phariseer vnser angesicht verstellen/das man sehe das wir fasten/ oder sust mit schwerem vñ gedzungenem hertzē/auß forcht der hellen/wie aber die scheynheiligen thůn in etlichen güten wercken/mer ein falschen scheyn tragen/ dann ettwas rechter güter werck thůn. Also frölich sollen wir für jn kōmen/dann er vnser gnediger vater sein wil/nit voz im fliehē/ wie Adam. Dienet dem herren mit freüden.

H Dovon auch über den letsten verß des. xcviij. psal. gesagt ist.

Gehet zů seinen thozen eyn mit danc. 3

Denn der HERR ist gůt/vnd. 4

Das ist für den herren kommen/ sich zů seiner gegenwirtigkeit thůn/in die gemeyn gottes kommen/erkennen jn als einen gnedigen gütigen vatter. Sein thoz vnd vozhöff ist so vil als sein tempel/das selbig ist dann seine gemeyn/ do von auch psal. ix. Das er nur dancken vnd loben heyßt/zeigt an das wirs alles von seiner güte habē. Darumb spzicht er/Denn der herr ist gůt/vnd seine güte weret ewig/vñ sein glaub seine gnedige verheyssung sind ymer do/vnd werdē vns völlig geleystet/ darumb sollen wir auch ewiglich dancken vnd loben seinem namen/das ist/im/ dem herrē/seiner güte vnd gnaden/durch die er vns genant vnd bekandt ist.

Folgt hernach Der. C i. psalm.

A

Der. CI. Psalm.

Ein psalm Dauids.



1 Von güte vñ gericht wil ich singen / vñ dir HERR lob singē.

2 Ich thů weyßlich auff dem wege der on wandel ist / weñ kompstu zů mir? ich wandel mit einfeltigem hertzen inn meinem hause.

3 Ich neme mir kein böse sache für / ich hasse das thůn des übertretters / vnnd bleibt nicht bey mir.

4 Ein verkeret hertz můß von mir weychen / den bösen leyde ich nicht.

5 Der mir seinen nehesten heymlich verleumbdet den vertilge ich / ich mag nicht den von stoltzem gesicht vñ hoffertigem hertzen.

6 Meine augen sehen nach den trewen im lande / das sy bey mir wonen / vnd der ein wesen on nachrede füret / ließ ich mir dienen.

B

7 Wer mit triegerey vmbgehet / můß nicht inn meinem hause bleyben / wer do leuget der bestehet nicht vor mir.

8 Frů vertilget ich alle gotlosen im lande / das ich alle übeltheter außrottet auß der statt des HERRN.

Summa.

Dauid singt von der frucht der güte / vñ des gerichts gottes an im / wie die sein sollen bey allen gleubigen / vnd beuorab bey den obern / vnd fürstehern. Die weil dann Christus vnser künig vñ gott gesetzet ist / finden sich dise frucht bey niemant / als bey im volkomener.

1 Von güte vnd gericht wil ich singen.

2 Ich thů weyßlich auff dem wege der on.

Das ist / ich wil singen was frucht vnd güttes fürgehet / wo die güte / vñ barmhertzigkeit gottes / vñ sein gericht / das ist / sein heylsam regiment sich sehen laßt. Vnd wil dir herr / sagt er / lob singen / vñ des güte / vnd seligem regiment deins geysts / dis gůt alles kompt / do durch er außschleußt alles eygen lob. So ein diener sprechet / ich habe von meinē herrē auß lauttern gnadē so vil gelts / so vil weins / so vil korns ꝛc. der lobet nit sein eygen reychtumb / sonder preyset mer die reychlicheit seins herrē. Als preyset hie Dauid nur die güte / vñ das gericht des herren / singet nit sein lob / sonder des herren / wie Paulus auch sagt. Sein gnad ist an mir nit vergeblich gewesen / sonder ich hab vil mer gearbeitet deñ sy alle / nit aber ich / sonder die gnad gottes / die bey mir ist. 1. Cor. xv. Also preyset auch hie Dauid die gnad gottes / in dem er anzeyget / was sy bey im gewircket habe / Das erst ist / dz er sich selb wol helret. Ich thů weyßlich auff dem wege / der on wandel ist / der weg on wādel ist das lebē im glauben / durch den vns die sünd nit werden zügerechnet / das leben so dem wort gottes nach gericht ist / das auch gottes weg geheyssen werden / im. xviij. psal. xcix. verß. Gottes wege sind on wandel / von denen er sagt / do selbet im. xxj. verß. Dann ich hab bewaret die weg des herren / vnd bin nit gottloß gewesen wider meinen gott. Vnd das ist weißlich thůn auff disen weg / als in forcht lebē / vnd sich bewarē durchs wort gottes / das man in Christlichē leben steyff fürt faren / vnd nit strauche. Angesehē aber dz disem weg der feynd gefärlich ist / wie Dauid klagt. cxl. psal. v. verß. Die hochfertigen legen mir ein strick / vñ breyten mir seil auß zum netz / vñ stellē mir fallen an den weg. Ja auch dz diser weg schmal ist / in wenig gehen / vñ vil drauff můß gelitē werdē / spricht er. Wañ kompstu zů mir / wañ erzeygestu dich mir gantz? dañ was wir anfechtung leydē / so vil bedunckt vns / got sey nit bey vns / dañ so gott wirt alles sein in allen / wirt alle anfechtung do hin sein. Ich wandel mit einfeltigem hertzen in meinē hauß / das ist / vnder meinē volck lebe ich on dück / on list / einfeltiglich mein ich nur die ehre gottes / vnd des nehesten wolfart.

C Preyß göttlicher güte an im.

Weg on wādel.

Weißlich thůn.

Wañ kompstu zů mir.

D

Ich neme mir kein böse sach für / ich has. 3

Ein verkert hertz můß von mir weych. 4

Der seinen nehesten heymlich verleum. 5

Das er hie sagt / Ich neme mir kein böse sache für / ist ebē das er vor gesagt hat / Ich wandel mit einfeltigē hertzen / das er aber fürt sagt / Ich hasse das thůn des übertretters / do fahet er an zů preysen die güte gottes an im inn denen früchtē / die er gegen andern bösen vñ güten bringet. Vnd merck wol. Das thůn / spricht er / des übertretters hasse ich / nicht die person / sonder on zweyfel war er bereyt seinē feynd zů speysen / vñ drencken / wo er des notturfft gesein were. In Sprüchē Salo. xxv. vnd Ro. xij. Dañ die menschē sollē wir liebē alweg geneygt sein / inen alles güts zů thůn / was sy nur vō vns nemē wöllē / so sy des geistlichen über ein nit wöllē / das wir jn doch das leyplich thůn / doch allweg mit haß ires thůns / irer übertrettůg / dañ do durch vnser gott vnd herr / den wir von gantzē hertzen liebē sollē / vñ vmb des willē wir auch vatter / můtter / ja vnser eygē lebē hassen sollē / Lu. xiiij. gelestert wirt / darüb wir vns der übertretter entschlagen sollē / mit inē kein gemeinschafft habē / weyter dañ sy vnser zů irē güten bedörffen / als so sy noch die vermanůg annemē / oder wo sy ye hund / vñ sew sein wöllē / an denē kein warnůg / noch vermanůg hilfft / das wir jn aber leyplich güts thůn / so sy des

Hasse das thůn des übertretters.

Notturfft des banns / vnd meyden der bösen.

Der CII. Psalm.

E bedörffen/sunst sollē wir den haß ob irē thün beweysen/vñ sy meyden. Do von Paulus auch leret/ j. Cor. v.ij. Cor. vj. ij. Thess. iij. Ein wenig sauerteyg versauret sunst bald den gantzen teyg/ Nun solchs ist zů mal schwer/wo nit rechter glaub ist/ wil es gar schwechlich naher gehen/dañ die übertretter gemeynlich gros leut in der welt sind/deren man genieſſen mag. Auch den grossen herren sind keine in allen dingen gewilliger/die inen mer recht gebē/dañ die übertretter. Dañ sy nur iren nutz an den herrē/nit der herrē nutz bedenckē/als die frommen/welche so sy die warheit sagē/vñ gros herren offt frey straffen/verdienē sy bald vndanck. Dauid aber nit also. Ich haß/sprycht er/dz thün des übertretters/vñ bleibt nicht bey mir. Ein verkert hertz můß von mir weychē/den bösen leyd ich nicht/ verstand/wie ich gesagt habe/das ich ab irē thün ein gefallē/vñ nit mer ein haß hette/vñ zů vertilgung solches trachtete/vñ trucket sonder die boßheit vß/ die bey grossen herrē gemeyn ist/nemlich/dz heimlich verleumbden/vnd hohmůt. Der mir/sagt er/ heimlich seinen neheſtē verleumbdet/den vertilge ich/ich mag nit den von stoltzē gesicht/vñ hochfertigem hertzē. Also leret auch Salo. in Sprüchē ca. iij. Thů von dir den verkertē mund/vñ loß die lester lefftzē ferr von dir sein/vnd. vj. wirt vnder den vj. stucken die der herr hasset/gezelet ein hoch aug. Vnd ob yemāt meynte Dauid habe sich des nit gehalten/das er Joab sein feldt hauptman nit tödtet/
F der betrüglich zwen theürer haupt měner/Abner den sun Ner/vnd Amasa vmbracht hat/ als wir lesen. ij. Sam. iij. vñ. xx. der besehe die historien wol/ nemlich. ij. Sam. iij. wie Dauid den Abner klagt/ vñ sagt/Ich aber bin noch zart/vnd ein gesalbter künig/aber die menner die kinder Zernia sind mir zů hart/der herr vergelt dem der böß thůt nach seiner boßheit. Auß welchen vermerckt wirdt/ das er in solchem des reichs fryden verschonet hat/in dem er ein newling war/wie auch/als Joab den Amasa vmbracht hat/do die auffrür war vom Seba dē sun Bychri. Alle mal hat er aber gnůg bewysen/ wie übel er des Joabs thün gehasset hat/ auch zů letst hat er jn auch straffen lassen/vñ tödten durch seinen sun Salo. dem er das am todt bett befalh. j. der künig. ij. vmb des reychs fryden willē sol man das übel straffen/darüb do es dem fryden nit förderlich war/hat Dauid die straff Joabs verzogē/ doch nit nachgelassen.

6 Meine augen sehen nach den treüwen.

7 Wer mit triegerey vmbgehet/můß nit.

8 Frů vertilget ich alle gottlosen im land.

Wie der herr ist/sō hat er knecht/trew ist der herr/ geneigt yederman güts zů thůn/ solche diener wil er auch habē/vñ die on tadel seyen/die man mit der warheit nit scheltē kan/ Dis fordert Paulus auch in den kirchē dienern/vñ sol sich sein worlich ein yeder oberer fleissē/des ampt ist/schaffen gericht vñ gerechtigkeit in allē vnderthonē/wo dañ die nebesten vmb jn nichts sollē/durch die er handlē můß/ wirt er wenig rats schaffen. Darüb die heidischē weysen mer gewolt habē ein bösen fürstē/ vñ gůte rādt/dañ ein gůtē fürstē/vñ böse rādt/dz so die rādt böß sind/nichts vngefelschet mag für den fürsten/ noch vō im komē. Im. vij. verß meldet er aber ein laster/das bey grossen herrē gemeyn ist/ Triegery vñ liegen/vñ sind auch die zwey von den. vj. stuckē/ die gott hasset/in Sprüchē. vj. Also wil auch Paulus die diener/die nit zwey zůngig seyē. j. Tim. iij. vñ in Sprüchē. xvij. Ein herr der zů lügē lust hat/ des diener sind alle gottlos/ Frů vertilget ich alle gotlosen auß dē lande ꝛc. das ist/bald/vñ so eh mir möglich. Dañ darüb tregt die oberkeit dz schwert/ zů straff der bösen/Ro. xiij. vnd. j. Pet. ij. Der herr hat auch im gesatz ernstlich seim volck gepottē/den bösen von sich zů thůn. Das der oberkeit durchs schwerdt/Christlicher gemeyn durch den bañ gepüret. Dañ ist vnser land vñ statt gottes/ so sol darin ein grewel sein/was bey dem herrē ein grewel ist/ Doch seytenmal Christus allein der gerecht künig ist/der endlich gericht vñ gerechtigkeit thün wirt/ vnd alle bösen außreutten/ so můß man seiner zůkunfft warttē/vñ mitler zeit in der bösen welt sein/ als ein rose vnder den dornē/als ein liechtstar inn dunckle ort/vñ doch mit denē so wöllē brüder sein/ vñ doch vnchristlich leben/kein gemeynschafft haben/vñ mit den vngleubigē nit zyhen an frembde joch/wie wol wer vnser bedarff/sol an vns spürē/ das wir volkomē seyen/als vnser hymelischer vatter/der do reget über bös vnnd gůt ꝛc. vnd künden auch den feynden güts thůn. H

Der. CII. Psalm.

Ein gebet des elenden/so er betrübt ist/ vnd sein rede vor dem HERRN außschüttet.

HERR höre 1
mein gebett/vnd laß mein schreyen zů dir komen.

Verburge dein antlitz nicht vor mir/ 2
zur zeyt der nott neyge dein ore zů mir/ wen ich dich anrüffe/so erhöre mich bald.

Denn meine tag sind vergangē wie 3
ein rauch/vnd meine gebeyne sind verbrandt wie ein brand.

Mein hertz ist nider geschlagen wie 4
graß vnd verdorret/denn ich habe vergessen mein brot zů essen.

Mein gebeyn klebt an meinē fleisch/ 5
vor der stym meines seufftzens.

Ich bin gleich wie ein rhordomel inn 6
der wů

21 der wüsten/ich bin wie ein kützlin in den verstöreten stetten.
7 Ich wache vñ bin/wie ein eynsamer vogel auff dem dache.
8 Täglich schmehen mich meine feynde/vnnd die mich verspotten schweren bey mir.
9 Deñ ich isse äschen wie brot/vñ mische meinen tranck mit weynen.
10 Vor deinem zorn vnnd vngnaden/das du mich hast genomen vnd hyngeworffen.
11 Meine tag sind gewichē wie ein schatten/vnd ich werde dürr wie ein graß.
12 Du aber HERR bleibst ewiglich/vnd dein gedechtnis für vnd für.
13 Du wöllest dich vff machē/vñ über Zion erbarmen/deñ es ist zeyt das du ir gnedig seyest/vñ die stund ist komen.
14 Deñ ire steyn gefallē deinen knechtē/vnd sind irem staub günstig.
15 Vnd die heyden werden deinen namen förchten/vnd alle künige auff erden deine ehre.
16 Das der HERR Zion bauwet/vnd erscheynet inn seiner ehre.
17 Er wendet sich zum gebet des verlassenen/vnd verschmecht ir gebet nicht.
18 Das werde geschriben auff die nachkomenen/vñ das volck das geschaffen sol werden/wirt den HERRN lobē.
19 Denn er schawet von seyner heyligē höhe/vnd der HERR sihet vom hymel auff erden.
20 Das er das seufftzen des gefangē höre/vnd löse die kinder des todtes.
21 Auff das sy zů Zion predigen seinen namen/vnd sein lob zů Hierusalem.
22 Wenn die völcker zů samen komen/vnd die künigreych dem HERRN zů dienen.
23 Er demütiget auff dem wege meine krafft/er verkürtzet meine tage.
24 Ich sage/meyn gott/nim mich nicht weg im halben meiner tage/deyne iare weren für vnnd für.
25 Du hast vor hyn die erde gegründet/Vnnd die hymel seynd deiner hende werck.
26 Sy werden vergehen/aber du bleybest/Sy werden alle veralten wie ein kleyd/vnd wenn du sy wie ein gewand wandelst/werden sy verwandelt werden.
27 Du aber bist derselbe/vnd deine iar nemen keyn ende.
28 Die kynder deyner knechte werden bleyben/vnnd ir same wirdt vor dir bestehen.

Summa.

Dis gepett ist gestellet/das es ein gebet ist des gantzen Judischē volcks/das bettet wie ein man/welcher massen auch die klag Hiere. an etlichē orten gestellet ist. Der nů von disem volck den iamer recht zů hertzen gefasset hat/der ist der elend vñ betrübt/der hie bitt vñ klagt nach dē Hierusalē/vñ dz der tempel zerstöret ist/die leut gefenglich hyn gefürt inn der feynd land/zů knechten vnnd mägden verkaufft. Dis elend klagt er/mit vil hefftigē worten/bis auff den. xiij. verß/Darnach bittet er vmb wider auffrichtung des rechten Zion/in welchem der nam des herrē geprediget werde/bis auff. xxiij. verß/als dann falt er wider inn die klag/vnnd beschleußt doch mit dem trost/das die kinder der knecht gottes bleyben werden/vnd vor dem herren bestehen. Dis gebett sol gebettet werden von allen/den die zerstörung des wozen Zion Christi/durch den widerchrist/zů hertzen gehet.

HERR höre mein gebet/vnnd laß. 1
Verbirg dein antlitz nicht vor mir/zur. 2
Denn meine tage sind vergangen wie. 3
Mein hertz ist nider geschlagen wie gra. 4
Mein gebeyn klebt an meinem fleysch. 5
Ich bin gleych wie ein rhordomel inn. 6
Ich wache vñ bin/wie ein eynsamer. 7

Das hefftig bitten inn den zweyen ersten versen/zeygt an die grosse nott/die das volck gelitten hat. Der gottselig der das hat bedencken künden/vnd zů hertzen fassen/inn was iamer sy waren/als Hieremia war/vnnd sein gleychen. Solicher rüfft auch mit solchem ernst zů gott/sein ist auch die klag die folget. Vnd warlich wer des volcks/so Christē genant wirt/iamer vnd elend/das sy vom widerchrist leydet/recht ermessen künde/der wurde nit mit wenigerm ernst bitten/vnd klagen. Die klage so vom. iij. verß/bis auff den. xiij. gebet/hat vil hyperbole/überschwenckliche reden/wie dann im

Der CII. Psalm.

E Klagen/freüden/vñ aller anmütigkeit des gemüts/ gemeyn sind/wo die hefftig sind / vñ beuorab sind sy seer gemeyn in der hebreischē sprach. Mein tag sind vergangen wie rauch/so schnell vnnd vnachtsam/welche vergleichung im.lxviij.psalm auch ist/ Mein gebeyn sind verbrandt wie ein brandt / vor grosser vnermeßlicher betrübtnis / wie Salo.xvij. in Sprüchē sagt. Ein betrübter můt vertrocket dz gebeyn / so zeygt er nun an sein betrübnis sey so groß/das seine beyn gleych gar vßgebrandt seyen. Mein hertz ist nyder geschlagen wie graß/vñ verdorret/das ist/eins mals ist es mit mir gar auß gewesen/wie es pflegt dem graß zů gehen/so mans abmeget/do her ist der vnmůt so groß /das ich hab vergessen mein brott zů essen / mag keiner speyß/ stets seufftze ich/vnnd bin so vol kumers/das mein gebein klebt an meinem fleysch/also ist mein fleisch außgedorret. Ich bin gleich wie ein rhordormel in der wůsten. Ich bin wie ein kützlin inn den verstöreten stetten/das ist/ich bin ein schew/vñ haß allen menschen/wie dise vögel den andern vöglen. Ich wach/der schlaff ist auch do' dz/ inn dem doch die betrübten rüwe haben / Ich ..n wie ein eynsamer vogel auff dem dach/das ist/von yederman verlassen/vnd verscheucht/der nie..en kein bleybens hat.

8 Täglich schmehen mich meine feynde.
9 Denn ich isse äschen wie brot / vnd mis.
F 10 Vor deinem zorn vnd vngnaden / das.
11 Meine tag sind gewichen wie ein schatt.
12 Du aber HERR bleybst ewiglich.

Die schmach ist bey dem andern elend / die macht das leyden gantz/wie offt gesagt ist/vnd die schmeher vnd spötter schwerē bey mir/so sy schwerē/sagē sy/es sol inen gehen wie mir/ wo sy dis oder yenes nit thůn/oder thůn/das sy kein gröſſer vnglück achten/dann das ich leyde/das auch ye gros ist/ dann ich esse äschen wie brot / vnnd mische mein tranck mit weynen. Die alten/so sy inn grossem leyd waren/fassen sy in der äschen/wie wir Jona.ij. lesen/ das meynet er nun / er sey für essen inn der äschen gelegen / nichts sey im für speyß eynkomen / dann villeicht die äschen/in der er gelegen ist/sein tranck seyen treher gewesen/die er eyngesuppet habe /als sy so reyhlich von seinen augen geflossen sind. Vñ diser iamer ist aller do her / das der zorn gottes so schwer auff im lag. Vor deinem zorn vnd vngnaden/spricht er/das du mich hast genomen/vñ hyngeworffen/wie ein zorniger etwas grymiglich vff hebt/vnds dann hynwürfft/das ers dester weytter hyn werffe möge/also hastu mich inn deinē grym/ weyt hingeworffen/vñ in der hertestē feynd hend gegeben. Do herr sind meine tag geweichē wie ein schatten/vñ ich werde dürr wie gras/ich vergehen doch gar. Du bleibst aber ewiglich / vñ dein gedechtnis für vnd für/allzeit wirt man dein zů gedencken haben/dein gnad wirstu denneſt zů aller zeyt erzeygē/wirst nicht ewiglich zürnē. Nů wer den iamer/so durch den widerchristen ist zů gericht / das das Euangelion so lange zeyt gar vertuncklet/vnd geschwigē ist gewesen/nů grewlich als die ergeste ketzerey verfolget wirt/vñ die leut gezwungē werden menschē treům do für an zů bettē/do durch gottes gar vergessen ist/alle laster im schwanck gehen/ seel vñ leib gründtlich verdürbet/recht zů hertzē fassen künde/solt der nit auch trauē/das all sein lebē/ vñ krafft verschmahet / vñ verdorret. so man sihet wie alles das göttlich zů grundt/vñ was teuffelisch entpor gehet/so wir sehē also elendlich in abgrund alles übels gefürt werdē die selen/für die Christus vnser heiland hat sein blůt vergossen? Mit kleinerer kumer/noch klag wurde sein bey allen hertzhafftigen Christē/so got vns solchen iamer recht vor augen stellet/dañ wir hie/vñ im Vier.lesen. Vñ frey lich hat der geist des propheten hie nit allein die zerstörung der Judē vō Babylonien/die zeitlich war/ weyßsaget/vñ beweynet/sonder vil meer der selen mordt/vñ aller erbermblichste zerstörung der gleubigen/so vnder dem widerchrist nun so ein lange zeyt ist fürgangen.

G
Du wöllest dich auff machen/vnd über. 13
Denn ire steyn gefallen deinen knechtē. 14
Vnd die heyden werden deinen namen. 15
Das der HERR Zion bawet/vñ. 16

Bis her hat er klagt den iamer seins volcks / nů bit er vmb hilff/wendt do nichts für/dañ rüfft nur sein barmhertzigkeit an. Du wöllest dich vff machen/der bis her dich gehalten hast / vñ also vnsere feind lassen wůtē/als ob du geschlaffen hettest. So wölltest dich doch nů vff machen/vñ über Zion erbarmen/das so gar zerstöret ist. Denn es ist zeit dz du ir gnedig seyest/vñ die stund ist komen/ Viere: xxv.vñ.xxix. was dē volck vō gott verheissen/dz er nach dem sy.lxx.iar zů Babylonien werē gesyn/so wolt er sy wider besůchē/vñ wider bringē in ir lād. Daruff sagt nů der prophet/als ob er vmb die zeyt do gewesen were/die stund ist komē/deiner verheissung nach/die.lxx.iar sind rumb. Denn ire steyn gefallen deinē knechten/dis sind Cores der künig zů Persen/vñ Darios/vß welcher befelh Hierusalem vñ der tēpel warden widergepawen/als wir Esra j.vñ.vj.lesen/dz ist dz er sagt. Die steyn Zion gefallen deinē knechtē/vñ sind irē staub günstig. So zů mal habē die heydē den namē des herrē geforchtet/ vñ sein ehr/welches ebē dz ist. Dis ist nů ein figur gewesen des lebendigē ewigē tēpels/der gleubigē gemeyn gottes/die der recht hyrt/ vñ gesalbet gottes/wie vom Esa.xliij.vñ.xlv. Cores genant wirt/ Christus der herr vff gebawen hat / nach dem der teuffel die welt so lang in sündē hatte gefangē gehebt/do sind auch die heydē zů erkäntnis des herrē komen/vñ die künig habē seine ehr vor augē gehabt/ do vō psal.xlviij.vñ.lxxij. Darūb dz der herr Zion bawet/vnd erscheine in seiner ehr. Wie do gott die Juden wider begnadet / vnd sy inn ir land füret/sy den tempel bawen lies/vñ jn hilff do zů vō heyden verschaffet/do sahe man den herren in seiner ehre/ das er gnedig vnd barmhertzig ist seinē volck/vñ mechtig jn zů haltē alles/das er jn verheissen hat/

Die stund/ end der.lxx.iaren.

Die knecht Cores ꝛc.

Die ehr gottes.

do her-

A do her ist sein nam auch gros/vñ forchtsam bey den heyden worde. Aber vnuergleychlich weytter/ als Christus das geystlich Zion/den lebendigen tempel gebawen hat. Eben das wirt geschehen/so nun der herr wolt auch gnad thün/das das zerfallen Zion/die Christlich gemeyn wider wurde auffgebawen zů eim haus des lebendigen gottes/Dann gefallen vilen knechten gottes auch die übrigē steyn dises Zions/vnd sind dem staub do günstig/dann ye auch etlich sind/die die Christen/so noch übrig sind/lieben/die willen haben zů dem staub Zion/ der herr gebe/das die stund do sey/das er ir gnedig sey/vnd sy/wie von alter/werde wider erbauwen/von welchem baw/Ephes.ij.vnd.j.Pet.ij

17 Er wendet sich zum gebet des verlasse.
18 Das werde geschriben auff die nachko.
19 Denn er schawet von seiner heyligē hö.
20 Das er das seufftzen des gefangen hö.
21 Auff das sy zů Zion predigen seinen na.
22 Weñ die völcker zů samen komen/vñ.

C Was er in vorigen.iiij.versen gebetten hat/des rhümbt er sich nů hie erhöret. Er wendet sich zum gepet des verlassenen/wie er.x.psal.sagt. Das verlangen der elenden höretstu. Das werde geschribē auff die nachkomen. Jnn dem deutet er auff die

B Christen/die das volck sind/das geschaffen sol werden/vnd den herren lobē/do von am end des. xxij. psalm. Dañ er vom hymel gnediglich sihet von seiner heyligen höhe/das er das seufftzen der gefangenen höre/vnnd erlöse die kinder des todts/Also ware die gantze welt vor Christo gefangen vom teuffel/vnd kinder des todts/das bedeutet hat die gefengnis der Juden zů Babylonien/wie auch vnsere gefengnis vnder dem widerchrist. Die Judē hat er erlöset leyplich/das sy sein lob leyplich zů Zion verkündigten/das geschach/wie wir Esra.ij.lesen. Die erwelten so allenthalb zerstreüwet warē/ hat er recht durch Christum erlöset/ das sy im geist vnd der warheit/im geistlichen Zion/ vnd Hierusalem/in grosser gemeyn der kinder gottes sein namen vñ lob verkündigtē. Nů hilff wider herr/erlöse die kinder des todts/die vnder dem widerchrist zum ewigen todt gefangē lygen/das sy dein gnad vnd herlicheyt auch preysen mögen/die yetzt deins namens nicht wissen. Wenn die völcker zů samen komen/vnd die künigreych dem herren zů dienen. Dises ist zur zeyt/als Zion leyplich wider erbawē wardt/nit geschehen/sonder als das geystlich Zion Christus hatte auffgericht/do von im nehest vorigen psalm/vnd besonder im.xlviij. vnd.lxxij.gesagt ist. darumb hie eygentlich vom reych Christi geweyssagt ist. Vñ geb gott das es wider dar zů kome/dañ das heufflin der gleubigē gar klein worden ist.

23 Er demütiget auff dem wege meine.
24 Jch sage/mein gott/nym mich nicht.
25 Du hast vor hyn die erde gegründet.
Sy werden vergehen/aber du bleyb. 26 C
Du aber bist der selbe/vnd deine iare. 27
Die kinder deiner knechte werden bley. 28

C In dem er die seligkeit des wider bawenen Zion preyset/bedencket er die anfechtūg die sy müstē leyden/eh die erfüllung der zeit des heyls kame die zeyt Christi. Er demütiget auff dem weg mein krafft/er verkürtzet meine tage/das ist/so ich im auffgang bin/vnd streck mich auff die zeyt meins waren heylands/sihe so demütiget er mein krafft auff dem weg/durch vil widersecher/doch fürnemlich durch die wurtzel der sünd/Antiochum/dann der selbig die sach also angericht hat/das er meinet den dienst gottes bey den Ebreern gar außzureuten/wie im büch der Machabeer gelesen wirt. Nů gott ist der es alles thůt/darumb sagt er/er verkürtzet meine tag/Vnser gottes dienst/vnser tēpel/ vñ priesterthumb sol bis auff Christū weren/so stellet sich gott als ob ers vor der zeyt wölle jämerlich alles lassen zů grundt gehē. Jch sage gott/nym mich nit weg inn der halbe meiner tag/nit laß mich also verstöret werden/so kaum die halbe zeit noch ist/ das meiner herlicheit ein end sein sol. Also seyten mal Christus regieren sol/vñ bey vns gnediglich wonen/bis er kompt zů richtē lebendigē vñ todten/ vnd aber der widerchrist sich so vnuerschampt an Christus statt gesetzet hat/vñ alles do hyn richtet/ D das er sein ehr/vnd glauben außreutte/mögē wir auch also klagē/vñ bettē/Bz der herr vns nit wölle eh zeyt lassen so gar vnder gehen/die vngerechtigkeit überhandt nemen/vñ die lieb vnd glaubē viler erlöschen. Deine iar weren für vnd für/spricht er weyter. Hymel vñ erde hastu geschaffen/vñ sy veralten/vnd werden verendert/do von.ij.Pet.iij. du aber bist der selb/der sy geschaffen hat/von dem alle ding habē/das sy sind/vñ bistu von dir selb/vnd deine iar nemē kein end ꝛc. so sol vñ mag auch dein güte kein end nemen/vñ wirst solch tyrannē nit lassen für vñ für über dein erb herschen/vñ die du erlöset hast/also zů grundt gehen/die kinder deiner knecht werden bleibē/vnd ir same wirt vor dir bestehen in deiner gnad. Dise sind alle durchs wort gottes new gepozenē/die kinder der knecht gottes geheyssen werden/das inen das selbig wort die knecht gottes/als Petrus/Paulus/vñ der gleichē/ gepredigt haben/do von über den.xxx.verß des lxxxix.psalm. Vñ ist diser trost wol zů mercken/wie wenig doch der heyligē sind/vñ wie klein dz heufflin der erweltē/so wirt noch ein same dem herren dienen/von im wirdt verkündigt zů kinds kind/ xxij.psalm/so lang die welt stehet. Dis ist bedeutet worden do durch/das gott auch die Juden vor dem Antiocho/vnnd allen feynden erhielte/das sy blyben/bis der held des heyls kam/Christus vnser herr.

Der. CIII. psalm.

C Ein Psalm Dauids.

E Der. CIII. Psalm.

Ein psalm Dauids.

1 LOBE dē HERRN meine seel/ Vnd alles mein inwendiges seinē heyligen namen.

2 Lobe den HERRN meine sel/ vñ vergiß nicht was er mir wid̄ güts than hat.

3 Der aller deiner missethat gnedig ist/ Vnd heylet alle deine kranckheyt

4 Der dein lebē erlöset vō d̄ grübē/ der dich krönet mit güte vñ barmhertzikeit.

5 Der deinē mund settiget mit gütē/ dz deine iugent vernewet wirt wie ein adler.

6 Der HERR schafft gerechtigkeyt vnd gericht/ allen die vnrecht leydē.

7 Er hat seine weg Mose wissen lassen/ Den kindern Israel sein thün.

8 Barmhertzig vñ gnedig ist d̄ HERR
F RE/ langmütig vñ von grosser güte.

9 Er wirt nicht ymmer hadern/ Noch ewiglich zorn halten.

10 Er hat nicht mit vns gehādelt nach vnsern sünden/ Vnd hat vns nicht vergolten nach vnser missethat.

11 Denn so hoch der hymel über der erden ist/ Lest er seine güte walten über die so jn förchten.

12 So ferre der morgen ist vom abent/ Lest er vnser übertrettung von vns sein.

13 Wie sich ein vatter über kinder erbarmet/ So erbarmet sich der HERR über die so jn förchten.

14 Denn er kēnet wz für ein gemecht wir sind/ er gedēckt daran dz wir staub sind.

15 Ein mēsch ist inn seiner zeyt wie heuw/ Er blüet wie eine blūme auff dem felde.

16 Wenn der wind darüber geht/ so ist sy nymmer da/ vñ ire stette kēnet sy nicht mer.

17 Die güte aber des HERRN weret von ewigkeyt zů ewigkeyt/ über die so jn förchten/ Vnd seine gerechtigkeyt auff kinds kind. G

Bey denē die seinen bund halten/ Vñ gedencken an seine gebott das sy darnach thůn. 18

Der HERR hat seinē stůl im hymel bereyt/ Vnd sein reych wirt über alles herschen. 19

Lobet den HERRN ir seine engel/ gewaltig vō krefften die ir sein wort ausrichtet/ Das man höre die stim seines worts. 20

Lobet dē HERRN alle seine heer scharen/ Seine diener die ir seyn wolgefallen thůt. 21

Lobet den HERRN alle seine werck/ an allen orten seiner herschafft/ Lobe den HERRN meine seele. 22

Summa.

Diser psalm ist ein fröliche predig/ vnd danckſagung der güte gottes/ über die jn förchten/ mit ermanung aller engeln vnd creaturen gottes inn dem herren zů loben.

Lobe den HERRN meine sele/ vnd. 1
Lobe den HERRN mein sele/ vnd. 2
Der aller deiner missethat gnedig ist. 3
Der dein leben erlöset von der grüben. 4
Der deinen mund settiget mit gütten. 5
Der HERR schafft gerechtigkeyt. 6

Vor grosser begyrd den herren zů loben vnd im zů dancken/ spricht er seyner seelen/ vñ allem seynē inwendigen zů/ den herren vnd seynen heyligen namen/ das gleych als vil ist/ zů loben. Dann wie wir deutschen sagē/ Ich lob eüwer würde/ eüwer gnad/ durchleuchtigkeyt/ großmechtigkeit ꝛc. nach dem der herr ist/ also redt die schrifft zů got/ ich lob deinen heiligen namen/ vñ ist aber nichts anders dann/ ich lobe dich. Nun das er also seyner selen zů spricht/ zeigt an/ das seyn will ist/ den herren von hertzen/ vñ allen krefften zů lobē/ erzelet deß grosse vrsach/ das trefflich güt/ so er vns wider thon hat. Wir habē jn geschmehet/ vnd gelestert inn vnsern sündē/ do gegē hat er vns gnad bewysen/ vñ die erlösung gebē durch Christū/ der für vns gottlosen/ do wir noch sünder warē/ gestorben ist/ Ro. v. vnd habē also zwyfachs vō herren entpfangen/ Esa. xl. werdē do zů mit allem güten erfüllet/ vñ von aller anfechtūg/ vñ bewerung gnediglich errettet. Do von sagt er. Vnd vergiß nicht was er mir wider güts than hat. Der aller deiner missethat gnedig ist/ das ist/ sy gar verzeyhet/ bedeckt/ vñ nit zů rechnet/ vñ (aller) sagt er/ do mit die gnügthün/ vñ fegfeür prediger/ kein bleyb werdē habē/ die ire werck vnd das fegfeür/ von dem sy nichts wissen vnd vil sagen

Dein namē.

Aller missethat.

E sagē/abtilge. Mit allein ist er aber deiner missethat gnedig/sy zů verzeyhen/sonder heylet auch alle deine kranckeit/durch den kinder geist den er dir gibt/ durch den er deine böse begird vñ neygūgen dempfet/vnd dir gůte eynwürcket. Der krönet er dich/ das ist/er vmbgibt dich mit gůte vnd barmhertzigkeit/darumb bey dir alles argen ein end/vnd alles gůten ein überfluß sein můß/darauff sagt er/Der deinen mund setiget mit gůtem/ Das ist alle deyne begird/verstat durch die begird der speyse/ die die notwendigst ist/vnd nit mag abgewendt werden alle begird. Vñ ist geredt wie im.ij. verß des.lxxxj. psal. Thů deinen mundt weit auff/ich wil jn füllē.

Der deinen mund settiget.

Do von folget dann das er sagt/ Das deine iuget vernewert werde/wie ein adler. Von Adlern sagt man/das so sy nun beschwerdt von federn/ vñ blöd des gesichts worden sind/sich in ein brunnen iungen. Plinius schreibt/dz kein Adler vom alter noch kräckheit sterbe/sonder hungers/das der ober teil seins schnabels/so seer vñ krum wechßt/das er jn nit mer kan auff thůn/lib.x.cap.iij. Do möcht nun sein das er etlich mal do für auch sein artzeny hette/ dz er den schnabel abwetzete. Doch wie im sey wir habē hie/das die Adler ir iuget vernewern/solchs geschicht nun vil auff bessere weyß von Gott allen gleubigē/die zum ewigen leben newgepozen werden/die vom todt zum leben hindurch gedzungen sind. Vnd dis ist die erfüllung alles gůts/das wir

Wie ein Adler.

F gewiß haben/doch im glauben/Dann so lang wir hie sind/sind wir wol vom Samaritan verbundē/ vnd heylen/sind aber noch nit gar gesundt/noch auch ersettiget mit gůt/oder vnser iuget recht erneuwert. In der gewissen hoffnung aber sind wir selig bis der herr kompt/vnd solchs alles an vns volkömen macht. Mitler zeit müssen wir durch trübsal/wie dz gold durchs feür bewerdt/vnd vmb der gerechtigkeit willē verfolget werden/vnd vnrecht leyden. Aber sihe nach der grossen gůte/ Der herr schafft gerechtigkeit vnd gericht/ allen die vnrecht leydē/das ist/er schafft jn recht/er wirdt sy richtē/ das ist/rechen/vñ retten mit gerechtigkeit/die yetz mit vngerechtigkeit vertrucket werden. Der herr wirdts thůn/vnd sůst niemant/ darumb sind vnselig die seins gerichts nit harren wöllen.

7 Er hat seine wege Mose wissen lassen.
8 Barmhertzig vnd gnedig ist der.
9 Er wirt nicht ymmer hadern/noch.
10 Er hat nicht mit vns gehandelt nach.
11 Denn so hoch der hymel über der erdē.
12 So ferre der morgen ist vom abent.
13 Wie sich ein vatter über kinder erbar.

Sein weg vñ thůn ist das er demütige vff das er erhöhe/versůche/vff das er wolthůe/zeyge vns vnser vnuermögē an/vff das er an vns seine gnedige macht beweyse.v.Mo.viij. Dis hat er Mose vñ die kinder Israel mit wortē/schrifften vñ exempel wissen lassen/vñ sind alle ding auch vñ vnsers willē vns zur lere geschribē/das wir durch gedult vnd trost der schrifft höffnūg haben. xv.Rō. Dañ das hat er Mose vñ vns allen kundt gethon/ dz er barmhertzig vñ gnedig ist/vns gůts zů thůn/vnd langmůtig/vñ von grosser gůte vns zů verzeihen/ vnd nit dañ in grosten gnadē züchtigen. Vnd ob er vns ein wenig züchtiget vnd sich als zornig erzeyget/wirt er doch nicht ymer hadern/noch ewiglich zorn haltē/ia sein zorn vñ straff ist auch seer klein/ gegē vnsern sündē. Er hat nicht mit vns gehādelt nach vnsern sündē ꝛc. Dañ so hoch der hymel über die erdē/laßt er seine gůte waltē/ über die so jn fürchten/das nienen kein übels zů jnen mag vor der grossen vñ hohē gůte. Doch merck hie (über die jn förchtē) über die armē/so ir sünde erkennē vnd sind des halb eins betrübten geysts/vñ zerschlagenen hertzens/denen auch das Euangelion allein mit frucht geprediget wirdt/nit die verruchten rüloſen leüt/die sich in iren sünden freüwen/oder auch die sichern gleyßner/die jn selb helffen mit iren wercken/die gerecht vñ gesundt sind/vnd Dörffen keins artzets/sonder über die jn förchten/die sich vor im entsetzē/verzagē an allen dingē/ on an seiner gnaden. Von denen macht er ire übertrettung so weyt als morgē von oben ist/vñ erbarmt sich ir/ wie ein vatter über seine kinder/die er wol ettwan castyet/ aber sein gütē willen vñ lieb nymer von jn abthůt/ wie der herr auch.ij.Sam.vij.vnd Proben.lxxxix. psal. im.xxxiij.verß verheyssen hat. Vnd hat aber der prophet die aber hin bey gesetzet/Die so jn förchten/man můß der sünd entpfinden/ vnd sich als schuldig erkennen/vnd demütigen/die gerechtē haben hie kein teyl/auch nit die verruchten sünder/die jnen inn sünden wolgefallen.

So hoch der hymel.

Vber die jn förchten.

G

H

Denn er kennet was für ein gemech. 14
Ein mensch ist inn seiner zeyt wie heuw. 15
Wenn der wind darüber gehet/so ist sy. 16
Die gůte aber des HERRN. 17
Bey denen die seinen bund halten. 18

Der herr weyß dz wir fleysch sind/des nichtē böß ist vō iuget vff.j.Mo.viij. Das wir ein wind sind/ der do hin feret vnd komet nicht wider/im.lxxviij. psal.ver.xl. Wir sind wie graß/ vñ vnser herlicheit wie ein graß blům/gleich falt sy dohin wie ein feld blům darüber der windt gat/vnd sy vorret/ das sy an der statt do sy gestandē ist/nit me erkant wirdt/ sicht im nit me gleych/das sy ye do gestandē were. Also redet der.xxxvij.psal.vom gotlosen/ Ich sahe ein gotlosen mechtig vñ eingewurtzelt wie ein grünender lorberbaum/Do man für übergieng/sihe/ do war er dohin/ich fragt nach im/do wardt er nit get funden. Also eytel vnd nichtig sind wir vnsert halb/all miteinander. Dann alles fleysch ist graß/ schreyet Esa. Aber wir sind nit so nichtig/Der herr ist noch vil gütiger/seine gůte weret ewiglich/ vff kindskind seine gerechtigkeit/doch aber über die jn förchten/bey denen die seinen bundt halten/vnd gedencken an seine gebott/das sy darnach thůn. Diese ding fliessen auß ein ander/ so rechte Gottes forcht ist/ das man sich vor im entsetzet/

Blůet wie ein blům.

Der CIIII. Psalm.

Vnd jn vor augen hat/so erkennet man jn auch als ein Gott/dañ die gottlosen förchtē jn nicht/sonder jr eygen verderben. Wo man dann Gott erkennet/ ob man wol an im zorn über die sünd entpfindet/ so erkēnet man doch das sein güte weyt übertrifft/ der ergibt vnd vertrawet man sich dann/ vnd das ist dann der bundt zwyschen gott/vnd vns/das er vnser gott/vñ wir sein volck seyen. Den bundt halten alle die jm glauben/ vnd sich seins worts halten. Do her kompt dañ das man seine gebott stets vor augen hat/wie er auch geboten hat/vnd denckt darnach zů thůn/ob es vns schon nit allweg geratet. Vnd das thůt vñ schafft in vns alles der geist gottes/durch den vns der herr/als seine kinder fůret vnd treybet.

Forcht gottes.

Bund haltē.

19 Der HERR hat seinen stůl im hy.
20 Lobet den HERRN jr seine engel.
21 Lobet den HERRN alle seine.
22 Lobet den HERRN alle seine werk.

Zů disem herren sollen wir vns halten/dem sollen wir vns befelhen/dann im hymel sitzet er vnd regieret über alle ding/darumb er die seinen gewaltiglich erhalten/vnd seine widersecher krefftiglich wirdt darnider stossen. Nun ermanet er disen vnsern Gott vnd herren/ des doch aller gewalt ist zů loben vnd preysen. Lobet/sagt er/den herren/jr seine engel/das ist/alle krefft die sein wort vnd befelch den menschen verkünden/ das man die stym̄ höre seins worts. Lobet den herren alle seine heerscharen/seine diener durch die er außrichtet das im gefellet. Inn dem ermanet er nit allein die engelischen geyster/durch die er sein wort laßt verkündē/ vnd auch seine thaten außrichtet/ sonder auch alle menschen/die er durch sein geyst/eins teyls/ sein wort zů verkündē/eins teyls/sein wolgefallen mit thaten außzürichten/in seliger regierung vnd anderm brauchet/vnd treybet/wie wir Ro.xij.vnd.j. Cor.xij.lesen. Auff das ermanet er inn gemeyn alle creaturen vnsern Gott zů preysen. Lobet den herren alle seine werck/an allen ortē seiner herschafft: Nun sind alle ding sein werck/vnd sind alle ort vnder seiner herrschafft/ darumb solle er allenthalb/ vnd von allen creaturē billig gelobt vnd gepreysen werden. Daruff beschleußt er/wie er angefangen hat/Lobe den herren meyn seel.

F

Der. CIIII. Psalm.



1 LObe den HERRN meine sele/ HERRE mein Gott/du bist seer herlich worden/Lob vnd schmuck hastu angezogen.

2 Du deckest dich mit liecht wie mit eym kleyd/Du breittest aus den hymel wie eyn teppich. G

3 Du welbest seyn oberstes mit wasser Du machst die wolcken dir zum wagen/ Vnd geest auff den fittichen des winds.

4 Der du machst deine engel zů winden/Vnd deine diener zů feür flammen.

5 Der du das erdreych gründest auff seynen boden/Das es bleybt ymer vnd ewiglich.

6 Mit der tieffe deckestu es wie mit eym kleyd/Das wasser über den bergē stehn.

7 Aber von dē deinē scheltē fliehen sie/ Von der stym deynes donners faren sy dahyn.

8 Das die berge hoch erfür gehen/vñ die breytten sich erunder setzen/Zum ort den du jn gegründet hast.

9 Du hast eyne grentze gesetzet/darüber kommen sy nicht/Vnd müssen nicht widerumb das erdrich bedecken.

10 Du lassest brunnen quellen inn den gründen/Das die wasser zwischen den bergen hyngehen. H

11 Das alle thier auff dē felde trincken/ Vnd die waldesel iren durst leschen.

12 An den selben wonē die vogel des hymels/Vnd singen vnder den zweygen.

13 Du feuchtest die berge von oben her/ Das land wirt vol früchte deiner werck.

14 Du lest wachsen hew für das viech/ vnd sat durch erbeyt d menschen/Das du brot aus der erden bringest.

15 Vnd der weyn erfrewe des menschen hertz/vnd seyn gestalt gleysse von öle/ Vnd das brod des mēschen hertz stercke.

16 Das die bewme des HERRN gnůg haben/die cedern Libanon die er gepflantzet hat.

17 Da selbs nisten die vögel/Vnd der reyger hat auff den tannē seine wonūg.

18 Die hohen berge sind der gempsen zůflucht/Aber die steynklufft d kauchē.

19 Du machst den mon das man die feste darnach rechnet/Die sonnen weys

ren

Ir̃en vndergang.
20 Du machst finsternis das nacht werde/ Da regen sich alle wilde thier.
21 Die iungen lewen die do brüllen nach dē raub/ Vnd ire speyse süchen võ Gott.
22 Weñ aber die sȭ auff geet heben sy sich dauon/ Vnd legē sich in ire wonūg.
23 So geet denn der mensch aus an seine erbeyt/ Vnd an seyn ackerwerck/ bis an den abent.
24 HERR wie sind deine werck so mancherley/ du hast sie alle weyslich gemacht/ Vnd die erde ist voll deiner habe.
25 Das meer das so gros vnd weyt ist/ da wymmelts des nicht zů zelen ist/ Beyde grosse vnd kleyne thier.
26 Daselbs gehen die schiffe/ Da ist der Leuiathan den du gemacht hast/ das er drynnen spyle.
27 Sie wartē alle auff dich/ Das du jn speyse gebest zů seiner zeyt.
28 Du gibst jmē/ so samlen sy/ Du thůst deyne hand auff/ so werden sy mit gůt gesettiget.
29 Verbirgestu dein angesicht/ so erschrecken sy/ Du nimpst weg iren othem/ so vergan sy/ vñ komē wider in iren staub.
30 Du leest aus deinen othem/ so werdē sy geschaffen/ Vnd vernewest das ansehen der erden.
31 Die ehre des HERRN sey ewig/ Der HERR frewet sich seiner werck.
32 Er schawet die erden an/ so bidmet sy/ Er rüret die berge an/ so rauchen sie.
33 Ich will dem HERRN singen bey meinem leben/ Vnd meynem Gott lob singen/ so lange ich byn.
34 Mein rede müsse im wolgefallē/ Ich frewe mich des HERRN.
35 Der sünder müsse ein ende werden auff erden/ vnd der gottlosen bis sy nymer da seien/ Lobe den HERRN meine seele. Halelu ia.

Summa.

Ein zierlich holdselig lied ist diser psalm von den werckē gottes/ wie er die von anfang so ordenlich geschaffen hat/ vnd wie lieblich er die regieret/ vñ durch seinen segen mit allē gůten versicht/ des wil er den herrē loben/ so lang er lebet/ vnd wündschet das die gotlosen so solche werck gottes nit erkennē wöllen/ vnd zů schmach dem schöpffer sich ir mißbrauchen/ nymer da seyen.

C

Lobe den HERRN meine sele. 1
Du deckest dich mit liecht wie mit eim. 2
Du welbest sein oberstes mit wasser. 3
Der du machst deyne engel zů winden. 4

Wie Gott durch die creaturen sol erkandt werdē.

Hie sol man leren wie gottes vnsichtbar wesen/ das ist/ sein ewig krafft vnd gottheit wirdt ersehē so man des warnimpt/ bey den wercken/ von der schöpffung der welt an/ Ro. j. Do ersicht man das alle ding von gott geschaffen/ auch von im geregieret werdē/ vnd allezeit in seiner handt stan/ das der gröst trost ist/ so wir haben mögen/ wir sind sein volck vnd schäfflin seiner weyd/ vnd wil vns gnedig sein/ wie wir im vorigen psalmen vnd in aller schrifft haben. So dann nun alle ding in seinem gewalt stan/ wer wölt vns schaden? wie es geet so ist es sein will/ vnd sein gnediger gůter will. Es ist vns alles zů gůt geschaffen/ zů gůtt wirdt es vns auch alles dienen. Dis mögen aber die vnglaubigen nit verstan/ darumb köndē sy sich gott auch nit vertrawen. Durch den glaubē/ spricht die Epistel zum Heb. xj. mercken wir/ das die welt bereytet ist durch gottes wort/ das sichtbare ding wordē sind/ do durch die vnsichtbaren erkennet werden/ Also erkennets hie der senger gottes/ vnd wirdt do her entzündet/ den schöpffer zů lobē/ des gůte vñ wunderliche weyßheit er in allen seinen werckē erglantzen vnd scheynen sicht. Darauff er spricht/ Lobe den herren meyn seel/ Herr meyn gott/ du bist seer herlich worden/ Lob vnd schmuck hastu angezogē. Das ist/ du hast dich so herlich vnd wunderbar inn deinen geschöpfen erzeiget/ vnd noch/ das dich niemant verloben mag/ vnd deine zierliche gůte/ in allen dingen gnůgsam preysen/ das du mit lob vnd schmuck/ wie mit eym kleyd vmbgeben bist. Vnd dem nach fahet er nun an die geschöpff zů erzelen/ biß vff den. x. verß. Darnach die ordnūg vnd holdselige dienstbarkeit das ye ein creatur der andern dienet vnd nutzet. Du deckest dich mit liecht/ wie mit eym kleyd/ das ist das werck des erstē tags/ da gott das liecht schůff/ welchs als dañ vmb jn war wie ein kleyd/ dann es vmb vnd vmb liecht war. Du breytest auß den hymel wie ein tepich. Dis ist das werck des andern tags/ do er die feste schůff/ die die wasser teylet/ so ob ir vnnd vnder ir nun sind/ vnd nant die feste den hymel/ vnd von den wassern sagt er hie/ Du welbest sein obristes mit wasser/ du machst die wolcken dir zum wagen/ vnd gehest auff den fittigen des winds/ das ist/ deyn wunderlichen gewalt erzeygestu in den wolcken/ vnd wind/ vnd richst schnell deyn willen auß als ob du auff den wolcken vnd wind fürest/ wie auff eym wagen/ auff denen die alten gestrittē haben

D

Werck des ersten tags.

Der CIIII. Psalm.

E ben/vnd groß fleyß ankeret/geschwind vnd schnel mit denen zů faren. Von disen .x. verse des. xviij. psalm. Vnd er steyg auff den Cherub vnd floch/er schwebet vff den fittigen des winds.

4 Der du machst deine engel zů winden.

5 Der du das erdtrych gründest auff sei.

6 Mit der tieffe deckestu es wie mit eym.

7 Aber von deinem schelten fliehen sy.

8 Das die berg hoch erfür gehn/vnd die.

9 Du hast ein grentze gesetzt/darüber.

Warumb im Mose nichts von schöpffung der engel.

Von der schöpffung der engel habē wir nichts im Mose/do er anderer creaturen schöpffung beschreibet/vileycht der vrsach/das Gott hat vns durch Mosen wöllen leren/das gegenwürtig leben/das inn brauch vnd handlung mit leyplichen creaturen stat/inn glauben vnd lieb füren/do zů ist gnůg gewesen/das vns Gottes güte vnd gewalt an den sichtbarlichen creaturen sind gewisen worden/vnd gelert vns der selbigē wol zů gebrauchē. Welche gott zum gespręch vnd handlung mit den engeln hat kömen lassen/das ein sonders gewesen ist/die hat er auch wol kōndē sonders von solchem berichten. Doch was von englen vns nütz zů wissen ist/nemlich das sy allzůmal dienstbare geyster sind/außgesandt zům dienst/vmb der willen/die ererben sollen die seligkeit/Hebre. j. ist vns hernach gnůgsam eroffnet/wie sy geschaffen sind nutzet vns nicht zů wissen. Das wir aber wissen das alle dise sichtbare welt/in der wir leben/von Gott geschaffen ist/vnd regieret wirdt/nur durch sein einigs wort/nutzet vns hoch/do mit wir nichts zeytliches lieben oder förchten/mer dañ den schöpffer/vnd vns auch mit forcht aller creaturē gebrauchen. Vnd freylich was vnser glaub vnd liebe hie her nit mag erbawen werden/würde dazů nichts helffen/ob gleich auch von Mose beschriben were wie vnd was art die engel erschaffen sind. Das aber die engel auch in anfang der creaturē geschaffen seyen/zeyget dis ort des psal. an das von jnen meldet vnder der schöpffung der ersten geschöpff. Auch Hiob. xxxviij. Wo waerestu do ich die erden grundet ꝛc. do mich die morgen stern miteinander lobeten/vnd iuchtzeten alle kinder gottes? Weyter das sy diener gottes seyen/haben wir auch auß disem ort vnd Sanie. vij. wie sy aber dienen/schnell als der windt/dz zeigt er auch hie an/so er spricht/Du machst deyne engel zů winden/vnd geweltig wie das feür/das wil er so er sagt/vñ deine diener zů feür flammen/dann mit feür regeten die engel über Sodoma/Mit feür erscheyn der engel Mose im busch am berg Horeb. ij. Mose. iij. Mit feür erschynen die Engel durch die das gesatz geben wardt. ij. Mose. xix. in geschichtē. vij. Mit feür verzerete der engel die zwen hauptmenner über fünfftzig mit iren fünfftzigen. ij. der Künig. j. Als feürige roß vnd wagen erschinen sy/dem diener Elisa. ij. der Künig. vj. Nun disē diener gotes geschwind wie der windt vnd krefftig wie das feüer/werden von gott auß gesandt/zum dienst vmb deren willen/die die seligkeit ererben/wie auch im. xcj. psal. gesagt ist/do her wir die güte gotes gegē vns mercken vnd pręysen sollen/vnd darumb wirdt solchs hie beschriben. Dem nach singt er von der erden/ Erd.
Die der herr schüff am drittē tag/die hat er gegründet auff iren boden/nichts ist das sy vnderstütze/ vff die wasser hat er sy gegründet das sy bleibt ymer vnd ewiglich/ob sy gleych wol verendert vnd vernewert sol werden/do von über den. xxvij. psal. gesagt ist/Mit der tieffe deckestu das erdrich/wie mit eim kleyd/das ist im meer stat die erde/do von xxiiij. psal. Vnd die wasser giengen auch über alle berg/der herr sprach aber/Es samle sich das wasser vnder dem himel an sondere orter/das mā das trocken sehe. j. Mose. j. Dis ist das schiltē/dis ist die stym̄ göttlichs donders/do von die wasser fliehen vnd faren do hin an ir ort/das die berg hoch herfür gan/vnd die breyten/die felder sich herunder setzten/zum ort das du jn gründet hast. Du hast ein grentze gesetzet/darüber kommen sy nicht/ das doch wider der wasser natur ist/als wirs achten/Aber alles stat es an dem wort gottes/vñ wo zů ein yedes ding durch dz selbig verordnet wirt/ das ist sein natur. Sust ist vnder sich faren als wenig der steyn vnd schwerem ding art als das über sich faren. So es dañ nun alles zum wort des herren stat/warumb vertrawen wir vns nit dem selbigen? warumb förchten wir etwas anders/dann allein den herren/des wort so krefftig ist/an dem vnser vnd aller ding leben vnd wesen stat? H

Was nutz von englen zů wissen.

F

Die engel im anfang.

Die engel diener.

Die engel wind.

Feür flāmē.

10 Du lessest brunnen quellen inn den grů.

11 Das alle thier auff dem felde trincken.

12 An den selben wonen die vogel des hy.

13 Du feuchtest die berge von oben her.

14 Du lest wachsen hew für das viech/vñ.

15 Vñ der weyn erfrewe des menschē hertz.

16 Dz die bewme des HERRN gnůg

17 Da selbs nisten die vögel/Vnd der rey.

18 Die hohen berge sind der gempsen zů.

G

In disen versen nun/mit den nachganden singt der prophet/wie ordenlich der herr geschaffen hat das alle creaturen einander dienen/vnd nütz sein endtlich alles zů nutz vñ dienst dem mēschen/nemlich dem glaubigen. Brunnen vnd wasser/so inn gründen quellen/vnd zwischen den bergen fliessen/ was die den leüten nützen/so sy do bey wonen/ist kundtlich/wo aber schon nit leüt do sind/noch habē sy iren dienst vnd nutzen/nemlich den wilden thieren/vnder denen er sonderlich nennet den waldesel/das ein vngezemet thier ist/vnnd so frey/das durch soliches die freyen vngezempten tyranney bedeutet werden. Hiob. xxxix. vnnd. xxxx. zum wunder der freyheit beschriben/die weil es dann gantz von menschen gesondert ist/můß es ye Gott auch versehen. Disē sampt den vöglen niessen die wasser/bey denen schon keyn mensch wonet/vnd

kumpt

Kumpt aber nicht dest weniger von solchē thieren
A darnach auch nutz zun menschen. Im.xiij. verß
beschreibt er den nutz des regēs. Du feuchtest die
berg von oben her das landt wirdt vol frucht dei-
ner werck. Merck/deiner werck/nit von vnser ar-
beit/sonder dem wort gottes/sind alle frucht/ wie
wol der herr vns auch hat wöllē arbeiten/wie der
xiiij. verß sagt/durch arbeit der menschen. Vnd in
dem es also alles an im lygt/das wir sebē müssen/
wo er nit regē gibt zů seiner zeit/das es alles vmb
sust ist/hat er vns wöllen lerē jn förchten/ vnd im
allzeyt vertrawen/des wir doch allzeyt bedörffen.
Vnd des erinnert er auch das volck Israel. v. Mo
se. xj. vnd sagt jnen/dz er sy in ein land füren wölt/
das des regens zů seiner zeit bedörffte/den wolt er
jn auch geben/so sy seine gebott hören würden.
Im. xv. verß zeigt er göttlich güte an/auch in dem
das er vns zum überfluß versehen hat. Vnd das
der weyn/spricht er/das hertz erfrewe. Die vor
dem sindfluß haben auch gelebt/vnd nit weyn ge-
habt/aber dz er vns nit allein fürete nach noturfft
sonder auch zum überfluß vns zů ergetzē vnd er-
frewē/hat er vns auch den weyn geben/des gley
chen des öl das wir vns do mit salbeten/gesundt-
heit pflegten/ vnd schöne/ das vnser gestalt von öl
gleysse/ vñ ob er schon solchs nit allen lendern gebē
hat/so mag es doch nach noturfft vmb vnd vmb
hin bracht werden. Also möcht man der bäumfru-
B cht geleben/der herr hat aber als sein liebē kindern
auch zů sterck ires hertzen das brot gegeben. Sehe
wie ein gütigen milten Gott haben wir. Wer nu-
tzet auch der regen/das die bäum des herrē/die on
mēschen hend nur durchs wort des herren in den
grossen welden vnd hohē bergen gepflantzet sind/
gnůg haben/vnd wachsen als die grossen Cedern
auff dem berg Libanon/Vnd ob schon der selbigē
bäum sust nit nutz were/so nisten doch doselbs die
vögel/vnd der reyger hat vff den tannen seine wo-
nung. Also die hohen berg/do auch niemant wo-
nen kan/sind doch der Gempsen zůflucht/die druff
sich enthalten/ia auch die steyn klüfften/haben iren
dienst/die kaninchen/oder kuglin wonen drinnen.
Sihe also hat Gott alle creaturen geschaffen/ das
sy den andern nutzen/der ordenung komen sy auch
alle nach/on allein der teuffel/vnd verkert mensch/
die sind nur gericht zů schadē vnd niemant nutzē/
wiewol doch der gütig got auch ir boßheit zů nutz
bringet den seinen.

19 Du machst den mon das mā die feste.
20 Du machst finsternis das nacht werde.
21 Die jungen löwen die do brüllen nach.
22 Wenn aber die sonne auff gehet hebet.
23 So gehet denn der mensch auß an.
24 HERR wie sind deine werck so mā.
25 Das meer das so groß vnd weyt ist.
26 Daselbs gehen die schiffe/das ist der.

Nun singet er vom nutz Mon/Sonnen/vnd der zeyt. Nach dem mon haben die Juden ire feste C
gerechnet/wie wir haben. iij. Mose. xxiij. vnd an-
dern orten mer/ die weyl nun das selb ein gottes
dienst was/ zeücht er dis fürnemlich an/wie wol
wir auch vil anderer ding zeytung bey dem mond
vermercken/do bey wir leren sollen/das vns dann
die creaturen recht genutzet haben/ so sy vns gott
zů dienen sind dienstlich gewesen/wie sy auch iren
halb alle sind/so wir ir nur nit mißbrauchten. Die
sonn weyßt iren vndergang. Wozů? Du machst
finsternis/nit sy/ das nacht werde/do regen sich
alle wilden thier/die jungen löwen/die do brüllen
nach dem raub/vnd ire speyse süchen von Gott.
Höre vnglaub/von gott süchē die löwen ire speyß
vnd du wilt die deyne/durch deyn geschicklicheit/
die wider gott ist/gewinnen. Wenn aber die sonn
auffgehet hebē sy sich do von/vnd geht der mensch
auß an sein arbeit. Merck des menschen eygener
berüffist/arbeyten/das auch im der herr auffgese-
tzet hat. j. Mose. iij. Sihe auch/wie feyn vñ weyß
lich es der herr alles verordnet hat/vnd vertrawe
im doch/er wirdts mit dir vnd deinen hendlē auch
recht machen. Singe mit disem senger/ HERR
wie sind deine werck so mancherley/du hast sy alle
weyßlich gemacht/vnd die erd ist voll deiner hab.
Sihe seine weyßheit ist/das alle ding sein genieß-
sen/ vnd von im gnůg haben/vertrawe dich doch
ir/laß jn den weysesten sein/ der dir deyne sachen
auch richten könde/der so vil/vñ so mancherley cre
aturen so weyßlich geschaffen vnd verordnet hat/
vnd regieret/das es alles vol ist seiner hab. Das
meer das so groß vnd weyt ist/ligt auch nit verge-
bens do/es wimelt voll thier drinnen die nicht zů
zelen sind/grosse vnnd kleyne. Do selbs gehen die
schiff/mer spilet auch drinnen der Leuiathan/das
sind die grossen vngeheuren walfisch/als die Ba-
lenen vnd andere/die iren güten raum im meer ha
ben/das sy drinnen spielen. Sihe so gnůg ist gott
allen dingen/vnd der vnglaubig mensch darff sich
im nit vertrawen.

D

Leuiathan Hiob. xlj.

27 Sy warten alle auff dich/das du jnen.
28 Du gibst jnen so samlen sy/ Du thůst.
29 Verbirgestu deyn angesicht/ so erschre.
30 Du lassest auß deinen othem/so werdē.

In disen versen zeygt er seyn an/war vff er also C
von den creaturen gesungē habe/nemlich das wir
doch erkennetē vnd lereten das alle creaturen sind
vnd bestan/allein durch gottes gewalt vnd güte/
darumb sagt er/Sy warten alle vff dich/alle deyne
geschöpff das du jn speyß gebest zů seiner zeyt/so
du es verordnest/vnd zeit erkennest/allein der ver
zweyfelt mensch will nicht auff dich warten/nach
der zeyt/so ers bedörffte/ erharren/Du gibst jnen
so samlen sy/du thůst deyn handt auff/so wer-
den sy mit gütt gesettiget. Sihe er gibt jn allen
vnnd settiget sy vnnd solte dir du vnglaubiger
mensch nit auch gnůg geben? Verbirgestu deyn
antlitz so erschrecken sy. Die sihe/was do sey das
verbergen

Der CV. Psalm.

E verborgen gottes angesicht/so er vns wol thůt/siht er vns gnediglich an/so er vns sein gůthat entzeucht/so verbirget er sein angesicht/als dañ spricht er/erschrecken sy/du nimpst weg iren othem so vergeen sy/vnd kommē wider in iren staub. Sihe/inn iren staub/sagt er/auß dem sy gemacht sind/also/das wir nit sind ist vnser/das wir sind ist gottes/in des hand stat auch vnser thůn so gar/das ers neher dañ in eym augenblick mag zů nicht machen/dañ allein durch sein othem lebē wir/Daruff sagt er/Du lassest auß deinē othem/do mit du deyne geschöpff othemen machst/vnd leben/so werdē sy geschaffen/vnd vernewest das ansehen der erden/so er iung vnd newe geschöpff teglich her fürbringet. Zů letst am end der welt wirt er sein othē vnd geist lassen außgan/vnd die erweltē gar new vnd ewig machen leben.

31 Die ehre des HERRN sey ewig.

32 Er schawet die erden an/so bidmet sy.

33 Ich wil dem HERRN singen.

34 Mein rede müsse im wolgefallen.

35 Der sünder müsse ein end werden.

C Nun beschleußt er sein lob gesang/Die ere des herren sey ewig/seytemal alles gůts/allen/alleyn von im kompt. Der herr freüwet sich seiner werck/dañ sy alle gůt sind/Darumb die teufels leren gelert haben/die etlicher creaturen brauch verbotten haben. 1. Timoth. iiij. Er schawet die erden an/so bidmet sy/merck hie den grossen gewalt gotes. Er schawet nur/laßt nur seinen gewalt sehen/so erbidmet das gantz erdtrych/er rüret nur die berg an/laßt nur ein feürstral dzuff gan/so brennē vnd rauchen sy/wer wölte sich voz disem gewalt nicht entsetzen? Herwider wer solt sich nit můtig so eym mechtigen Got vertrawen/der doch wil vnser vater sein? Daranff sagt nun der gottselig/Ich will dem herren singen/vnd meynen gott lobē/so lang ich lebe vnd bin. Aber wer bin ich/der gott mit gefelligem lob loben möge? Darumb bitt ich/Meyn red müsse im wolgefallen/ich freüwe mich des herren/der so mechtig/weyß vñ gůt ist. In dem so erbrinnet er in der liebe gottes vñ hat nit höher lust/dañ jn zů loben/vnd groß machen/so verdzeußt jn auff die sünder/die Gott verachtē/vnd sich seiner so grossen güte mißbrauchē. Der sünder (sagt er) müsse ein end werden/vnd der gottlosen bis sy nymer do seyen. Lobe den herren meyn sele. Halleluia. Lobent gott/alle seine geschöpff. Amen.

Der. CV. Psalm.

1 DAncket dem HERRN vnd rüffet seinen namen an/Machet kundt sein thůn vnder den völckern.

C Singet von im vnd lobet jn/Redet von allen seinen wundern. 2

C Rhůmet seinen heiligen namen/Es frewe sich dz hertz/deren die den HERRN süchen. 3

C Fraget nach dem HERRN vnd nach seiner stercke/Süchet sein antlits all wege. 4

C Gedenckt seiner wunderwerck die er than hat/Seiner wunder vñ gerichten seins mundes. 5

C Jr der samen Abrahā seines knechts/Jr kinder Jacob seines außerwelten. 6

C Er ist der HERR vnser Gott/Seine gericht sind inn allen landen. 7

C Er gedēckt ewiglich an seinen bund/Des worts das er gepotten hat vff tausent glid. 8

C Den er gemacht hat mit Abraham/Vnd des eydes mit Jsaac. 9

C Vnd stellet dasselbe Jacob zů eym recht/Vnd Jsrael zum ewigen bund. 10

C Vnd sprach/dir wil ich das land Canaan geben/Die schnůr eüwers erbes. 11

C Da sy gering volck waren an der zal/Vnd frembdling drinnen. 12

C Vnd sy zogen von volck zů volck/Võ eim künigreych zum andern volck. 13

C Er ließ keinen mēschen sy beleydigē/Vnd straffet künige vmb iren willen. 14

C Tastet meyne gesalbeten nicht an/Vnd handelt meine propheten nit übel. 15

C Vnd er ließ ein teürung ins land kōmē/Vñ entzoch allen vorrad des brots. 16

C Er sandt einen man für jn hin/Joseph wardt zum knecht verkaufft. 17

C Sy zwungē seine füsse im stock/Eysen gieng durch seine seel. 18

C Bis zur zeyt/das sein wort kam/Vñ die rede des HERRN jn durchleutert. 19

C Da sandt der künig hin/vnd ließ jn loß geben/Der herr über völcker hieß jn außlassen. 20

C Er satzt jn zum herrē über sein haus/ 21

zum herscher

21 Zum herscher über alle seine habe.
22 Das er seine fürstē züchtiget nach sei nem willē/ vñ seine eltistē weyse mechte.
23 Vnd Jsrael zoch inn Egipten/ Vnd Jacob wardt ein frembdling im lande Ham.
24 Vñ er lies sein volck ser fruchtbar sin/ Vnd macht sy mechtiger den ire finde.
25 Er verwandelt ihener hertz das sy seym volck gram wurden/ Vnd tückisch handleten mit seinen knechten.
26 Er sante seinē knecht Mosen/ Aaron den er hatte erwelet.
27 Die selben thetten seine zeychen vnder inen/ Vnnd seine wunder im lande Ham.
28 Er lies finsternis komen vnd machts finster/ Vnd waren nicht vngehorsam seinen worten.
29 Er verwādelt ire wasser in blůt/ Vñ tödtet ire fische.
30 Jr land wimmelte frösche eraus/ Jn den kamern irer künige.
31 Er sprach/ Da kamen böse würme/ Leuse in allen iren grentzen.
32 Er gab in hagel zum regen/ Feur flāmen inn irem lande.
33 Vnd schlůg ire weinstöcke vnd feygē bewme/ Vnd zerbrach die bewme in iren grentzen.
34 Er sprach/ Da kamē hewschrecken vñ kefer/ Vnd der selben on zal.
35 Vñ die frassen alles gras in irem lande/ vnd frassen die früchte in irem felde.
36 Vñ schlůg alle erste geburt inn irem lande/ alle erstlinge ires vermügens.
37 Vñ füret sy auß mit silber vñ golde/ vnnd war keyn schwacher vnder iren stemmen.
38 Egypten war fro das sy außzogen/ denn ire forcht war auff sy gefallen.
39 Er breytet eyne wolckē auß zur decke/ vnd feiter des nachts zů leuchten.
40 Sy batten/ Da kamen wachteln/ vñ er settiget sy mit hymel brott.
41 Er öffnet den felsen/ Da flossen wasser auß/ das der bach lieff inn der dürren wüsten. C
42 Denn er gedacht an seyn heyliges wort/ Abraham seynem knecht geredt.
43 Also füret er seyn volck auß mit freuden/ vnnd mit wonne seyne außerweleten.
44 Vnd gab inn die lender der heyden/ das sy die arbeit der völcker eyn namen.
45 Auff das sy halten sollen seine sytten/ vnd sein gesetz bewaren/ Halelu ia.

¶ Summa.

Wie der prophet im vorigen psalm von gemeyner gůtthat gottes gesungen hat/ die er gemeynlich allen creaturen beweyset/ also singet er hie sonderlich von den gůtthaten/ so er seinen gelebten beweysen hat/ do bey wir aber gottes güte vñ freundlicheit also vermercken sollen/ das wir im von hertzen vertrawen/ vñ seiner hilff mit langmůt in der anfechtung wartē/ allzeit geneigt im lob vñ preyß zů singen. Do zů ermanet diser psalm zum ersten ernstlich/ darnach erzelet er nach ordenung die gůt thatten gottes/ die er seinē erwelten samen beweysen hat/ von Abraham an/ bis er die kinder Jsrael gewaltiglich aus Egypten ins versprochen land gefürt hat.

Dancket dem HERRN vnd. 1
Singet von im vñ lobet in/ Redet 2
Rümet seinen heyligen namen/ Es. 3
Fragent nach dem HERRN vñ. 4
Gedenckt seyner wunderwerck die er. 5
Jr der samen Abraham seynes. 6

Die gleubigen/ welche woze kinder Abrahams des knecht gottes/ vnd seins außerwelten Jsraels sind/ dañ auch sy vō gott erwelet/ im durch ein waren glauben sich zů knechten ergeben haben/ do vō Joh. viij. Ro. ij. vñ Gal. iij. an welchen dreyen orten leren wir/ wer nit die werck vñ glauben Abrahams hat/ ynnerlich ein jud vñ beschnitten ist/ das der kein sam Abraham/ Jsraeliter oder jud ist. Nů disen gleubigen samen ermanet der senger gottes dem herren zů dancken/ dañ auch sunst niemāt das vermag/ vnd gott wil auch allein von disen gelobt sein/ als wirs im. l. psalm lesen/ vñ ermanet sy aber zů solichem danck/ inen zů gůtt/ do mit sy die güte gottes mer vnd mer erkennen/ vñ ir dester steyffer sich vertrawen/ vnd also in aller anfechtung bestehen mögen. Diser danck stehet in zweyen stucken/ das wir den namen gottes anrüffen/ vnd machen kund die wunder gottes vnder den völckern/ auß dem aber kündtlich ist/ das dis allein die wozen Jsraeliter vermögen/ dañ Paulus sagt. Wie sollen sy anrüffen an den sy nit glauben? Ro. x. Also můß

Der CV. Psalm.

E zů erst der glaub an gott do sein/do her kõpt dañ/dz man in der warheit den namẽ gottes anrüfft/das ist/gottes güte/vnd hilff/gott selb/vnd nichts anders/rhümet sein heyligen namẽ/wie der.iij. verß sagt. Vnd ist das hertz in freüden von gott/den es im ein gnedigen/barmhertzigẽ vatter erkennet/do mit süchet es auch nur den herren/fraget im nach/wie es allein im gefallẽ möcht/vñ nach seiner stercke/zů derẽ es sein sachẽ alle setzet/ süchet sein antlitz/sein gnadreyche gegenwertigkeit allweg/vnd darũb auch ob allẽ dingẽ. Solich glaubẽ/anrüffen/rhümen/freüwen/vñ sehnen nach gott/vnd seiner gnad/solche lieb/vñ achtũg vff gott/wirt gar wunderlich gestercket/so wir/wie der.v.verß ermanet/gedenckẽ seiner wunderwerck/die er gethan hat/welches die gerichte seins munds sind/wie ers seiner gerechten regierung nach/vñ gantz billichen vrteylen/ein künig der erdẽ/der die völcker vffrichtig richt/vñ regieret/recht erkennet/anrichtet/vñ verschaffet. Vñ sind die wunderbarlichẽ hilff/vñ gütthatten/die er den seinen wider aller menschẽ meynung bewysen hat/vñ zwar täglich bewyset/so er sy durch schand zun ehrẽ/durch armůt zů reychtũb/durch verdruckung zur herschafft/durch den todt zum lebẽ füret. Welcherley er vil hernaher erzelen wil. So wir dañ nun solche bedencken/vñ also die wunderliche güte betrachtẽ/die er on allen vnsern verdienst mit vns wirckt/wie wolt das hertz jn nit hertzlich lieben/allein sein begeren/lust habẽ seinen heyligen namen zů rhümen/vnnd soliche wunderkundt zů machẽ vnder den völckern/von im zů singen/vñ lobẽ/vñ reden von allen seinen wundern? Vñ hie bey ist wol zů mercken/wo gottes lieb sey/wo man nach im frag/do man also mit lust von seinen wundern redet/das sind auch die rede die vffbauwen/welche vnder den Christen allzeyt sollen geübt werden.

Wie die liebe zů gott gestercket wirt.

Wunderwerck vñ gericht gottes.

F

7 Er ist der HERR vnser gott/seine.
8 Er gedencket ewiglich an seinen bundt.
9 Den er gemacht hat mit Abraham.
10 Vnd stellet dasselbe Jacob zů eim recht.
11 Vnd sprach/dir wil ich das land Cana.

Hie fahet er nun an die wunder gottes zů erzelen/vnd preysen/vnd auß eim hertzẽ/das vol glaubens vnd lieb zů gott ist/spricht er. Er ist der herr vnser gott/als wölt er sagen/er ists doch alles/vñ hat allen gewalt/vñ gibt alles güts/warumb wöllen wir im nit dancken? Seine gericht sind in allen landen/das ist/er herschet allenthalb/an allen orten můß er seiner regierung nach gehen/seine gericht/die er für die seinen/wider ire feynd/vnd alle gottlosen/auch zů erzeygen seine güte über die vndanckbaren/so er allen menschen wolthůt/do von der vorig psalm gesungen hat/laßt er scheynen/die sind inn allen landen/allenthalb mag man sein vnsichtbar wesen/durch die sichtbaren ding erkennẽ/darumb solten jn auch alle seine werck/an allen orten seiner herschafft loben/wie der.cüj. psalm am

Gottes gericht in allẽ landen/warũb appellieret man nit für jn in allen sachen.

G end ermanet/vnd sich seiner gericht halten. Aber doch sonder solten im dancken die erwelten/der recht same Abrahe. Dann die allein auch sprechen künden/vnser gott/die andern achten jn nicht für iren gott/sy fragtẽ sünst im am höchsten nach. Die kinder Abrahe sind sein volck/vñ deren gott ist er/die füret er wunderlich/vnd gedenckt in dem ewiglich an seinen bund/den er mit Abraham/Jsaac/vnd Jacob hat auffgericht/diser bund ist/das er jn geschwozen hat/ir gott zů sein/vñ sy für sein volck zů halten/sy segenen vnd meren/das von irem samen solten alle völcker gesegenet werden/vñ soltẽ das land Canaan besitzen. Dis hat er Abraham verheyssen.j. Mose.xij.xv.xvij. dem Jsaac.xxvj. dem Jacob.xxviij. Dis ist nů der bund gottes/dis ist das wort/das er gepottẽ vñ befolhẽ hat vff tausent glyd/dz ist/fürt vñ fürt zů haltẽ/von alle nach komenden Abraham/das hat er zum recht/vñ sitten inn Jacob vffgericht/vnd Jsrael zum ewigen bund/das sy ewiglich solten ein volck gottes sein/vñ wolt er ir gott sein. Doch hat er des lands Canaan halb den leyplichen kindern Abraham do bey gesagt/wo sy nit wurdẽ seiner styñ gehorchẽ/das er sy wölte wider auß dem land Canaan lossen hyn weg füren/vñ vnder die heydẽ zerstreüwen. Darumb ist der bund gottes ewig mit den wozen kindern Abrahe/mit den gleubigẽ/die nit nur dz land Canaan/sonder die erde beerbẽ/do von psal.xxxvij. im.ix.vñ.xxij.versen/vñ Matt.v. Das land Canaan ist des nur ein zeychẽ vnd figur gewesen. Also H wirt auch disе verheissung.iiij.Ro.vßgelegt. Die verheyssung(spricht er)das er solt sein der welt erbe/nit allein des lands Canaan. Nun disеs beschey net wol nicht yetzt am samen Abrahe des glaubẽs/es beschеyn aber auch nit am Abraham/vñ den seinen noch lang ernaher/wañ nun die Ammoniter/vñ Cananiter werdẽ alle außgereuttet/das alles gotlos wesen wirt do hin sein/dañ werdẽ wir recht erscheynen inn der herlicheit der kinder gottes.

12 Da sy gering volck waren an der zall.
13 Vnd sy zogen von volck zů volck/von.
14 Er ließ keinen menschen sy beleydigen.
15 Tastet meine gesalbten nicht an/vnnd.

Die erstẽ wunder vnd gůthatẽ/die gott an dem hauß Abraham bewysen hat/die Mose schreybt/sind/do sy noch gering an der zal waren/ein klein pösel/ein klein völcklin/lies er sy zyhen von volck zů volck/von eim künigreich zum andern/als von Vr aus Chaldea gen Haran/von Haran ins land Canaan/darnach als ein theürung kam ins land/von dannẽ in Egypten/vñ wider rauff ins land Canaan/welche reysen.j.Mose.xj.xij. vnd.xiij. beschriben sind/darnach gen Gerar zum künig Abimelech/welche reyß ist.j.Mose.xx. beschriben. Vñ disе reysen hat Abraham zů bracht. Jsaac reyset hernaher von theürung wegen auch ins Philister land gen Gerar.j.Mose.xxvj. Jacob in Mesopotamiam.xxix. darnach auch in Egypten. xlvj. Von der reyß der psalm hernaher singet. Nun in disen

reysen

A reysen hat er seine güte mit inen bewysen / das er kein menschen hat jn schaden lassen/oder sy beleydigen/künig/als den Pharaonem.j.Mose.xij. vñ Abimelech.xx.vñ.xxvj.hat er vmbtrent willen gestraffet/vñ gesagt. Tastet meine gesalbeten nicht an/vnd handelt meine propheten nicht übel. Hie merck/sy sind die gesalbeten gottes /vnd lesen wir doch nienen/das sy leyplich zů priestern oder künigen gesalbet seyen / sy sind aber die lieben gottes gewesen/gesalbet durch den heyligē geist /von der salb.xlv.psal.gesagt ist/Habē die erkantnis gottes gehabt/vñ die auch geleret/darumb sy die gesalbeten/vnd propheten des herrē hie geheyssen werdē/ also.j.Mose.xx.Gib dem man sein weib/deñ er ist ein prophet/vñ los jn für dich bittē.Also sind nun alle nachkomen diser im glauben/Vñ gehet dis die geschmyreten papistē nichts an/als wenig als kinder Abrahe waren die Judē/die der werck Abrahe nit thetē/ob sy gleich wol vom samen Abrahe gepozen waren/nach dem fleysch. Jr sind /sprach Christus/aus dem vatter dem teuffel/aus dē sind auch alle / Die vmb des bischoffs salb willē wöllen besser sein dañ ander Christē. Vñ ob schon gott die etwan straffet/die sy beleidigē/als sy sich berhümē/ so geschicht das/das sy grösserer dañ menschē plagen werdt sind/vñ die sy straffen wöllē/das on befelh gottes thůn / aus eygnē hass /oder vmb ires

B nutzes willes.

16 Vnd er ließ ein theürung ins land kom.
17 Er sandt einen man vor jn hyn/Josep.
18 Sy zwungen seine füße im stock / eysen.
19 Bis zur zeyt/das sein wort kam/ vñ die.
20 Da sandte der künig hyn/vnnd ließ jn.
21 Er setzet jn zum herren über sein hauß.
22 Das er seine fürsten züchtiget nach sei.
23 Vnd Jsrael zoch inn Egypten/vñ Ja.

C Warumb lies gott dañ theürung komē / vñ gab jn nit als mer gnůg/do sy warē/das sy nit also hetten dörffen hyn vñ her zyhen/vñ frembdling seinē Das er inen seine wunder bewyse / vnd hülffe / so die vernunfft meynet/es stünde am helisten / war nicht das ein wunder/Joseph wardt aus neyd verkaufft von seinen brüdern/vñ kam also in Egyptē/ do leyd er auch vil vmb vnschuld/vnd das hat gott do hyn gericht/das Joseph zum herrē über Egypten wardt/vñ erhielte vatter vñ brüder in der theürung. Also sprach Joseph auch zů seinen brüdern/ Vmb ēwers leben willen hat mich gott. vor euch her gesandt.j.Mose.xlv.vnd.l.Jch bin vnder got/ ir gedachten böses über mich / aber gott hats zum gůtten gewandt / das er thet/wie es yetzt am tag ist/zů erhaltē vil volcks. Der täglichē wunder gottes gewonen wir/vnnd verachtens/darumb füret der herr die seinē in trübsal/das er inen mit newen wundern helffe/ vñ also sein güte in iren hertzē erfrische. Die historj Joseph/wie er aus neyd von seinē brüdern verkaufft wardt den Madianitern/ vnd die jn fürt verkauffte Potiphar des Pharao hoffmeyster/bey dem er glücklich dienet/bis des selbigen weib vnzymliche von im begeret / vñ do ers nicht thůn wolt/jn vor irē herrē verklagt / als ob er ir hette wöllē gewalt thůn/deßhalb jn der herr inn gefengnis legen lies/bis es gott schicket/ das Pharao treümet/dz er im außlegt/vñ do mit über gātz Egypten/noch Pharao ein herr gesetzet wardt/vñ sein vatter vñ brüder zů im bracht/ vnd sy erhielte den die brüder wolten verkauffet habē/dise historj lesen wir vom.xxxvij.ca.an / bis zum end des erstē büchs Mose.Merck aber vff die wort des propheten.Gott lies ein theürung ins land komē/der thůt es alles / kein vnglück ist inn der statt / er machts. Amos.iij.vff das wir jn erkennē/vñ alle hilff bey im lerē süchen.Merck weyter.Die brüder Joseph meynten/sy hettē jn verkaufft / so sandt jn gott vor jn in Egyptē/inen vñ vil völckern zů gůt/also soltē wirs auch auffnemen / was vns widerfüre /gott thůts/vñ glaubē wir/thůt ers vns alles zů güttē/ Also hats auch Joseph auffgenomē/die zwey iārige gefengnis gelittē/vñ dz man erstmals sein füß in stock zwange/vñ das eysen durch sein seel gieng/ das ist das leydē/so er leyd/von der eysen kettē/mit deren er gefangē ware/dañ on zweyfel er auch des gros hertzen leyd getragē hat/do mit er allenthalb lytte/bis jn der gott des trosts getröstet hat / vñ ist ein rede/wie Symeon zů Maria sagt/vnd es wirt ein schwerdt durch dein seel dringē/das yederman verstehet vom hertzē leyd/das sy im todt ires suns vnsers heylands erlittē hat.Jm.xix.verß ist zů mercken/das er sagt.Bis zur zeyt/das sein wort kam/ vnd die rede des herrn jn durchleutert. Sein wort sagt er/dz ist die zeyt/die im gott verordnet hat / vñ gesetzet/dz er von dem leydē zun ehrē erhöhet wurde/bis zů der zeit hat jn die rede des herren / durch die er in das leydē gesetzet was/durchleuttert / wie das gold im feür durchleuttert wirt. Do vō im.xij. vnd.xvij.psalm mer gesagt ist. Die herlicheit Josephs/do von der.xxj.vñ.xxij.verß singt/ist geschriben.j.Mose.xlj.do Pharao sagt. Jch bin Pharao on dein willē sol niemāt sein hand oder fůß regen/ in gantz Egyptē land/vñ das ists/dz der.xxij. verß hie sagt. Das er seine fürstē züchtigete nach seinē willē/vñ seine elteste weyse mechte/dañ dis nit anders ist/dañ das er solte regierē über alle fürstē vñ eltestē. Von dem das der.xxiij.verß singet/schreibt Mose am.xlvj.cap. Das land Ham ist Egypten/ wie im.lxxviij.psal.verß.lij.gesagt ist. Dañ Mizraim/dem nach im hebreischē/Egypten land wirt genant/ein sun Ham war / als wir lesen.j.Mo.x. im nachgehndē psal.wirt Egyptē auch also genāt.

Got versucht die seinē/das er newe wunder an inen thůe.

Vnd er lies sein volck ser fruchtbar sein. 24
Er verwandelt ihener hertz das sy seim. 25
Er sandte seinen knecht Mosen / Aaro. 26
Die selben thetten seine zeychen vnder. 27

C Wie wunderbar ist gott in seinen verheyssungen/dz land Canaan hatt er Abraham verheyssen/ vnd überkam noch nye fůß breyt darinnen erbteils/

Der CV. Psalm.

Esonder war ein frembdling/also Isaac vñ Jacob/ der mit den seinē hungers halb nit möchte im land bleibē/zog in Egyptē/vnd müst sein same do bleyben/vñ hart dienen. cccc. iar/ das der herr auch vor dem Abraham sagte. j. Mose. xv. Do es den herrē zeyt dūchte/nach dem er sy in der quelung wunderbarlich gemeret hat/ye mer man sy verdrucket/wie ij. Mo. j. stehet/vñ möchte daran des Pharao/ vñ der seinen listigkeit nichts hindern/ sandte er seine knecht Mose vñ Aaron/die er erwelet hat/die herten zeychen im land Ham/das ist/Egyptē/wie dz im andern büch Mose vom. iij. ca. bis vffs. xiij. beschriben ist. In welchem allen wir leren sollē/das wir nur durchs leydē zů vnserem erb komē müssen/ do bey doch glauben wir/so wirt der herr nit allein vns zů rechter zeyt helffen/ sonder auch im leydē vns hülff thůn/dz wirs mögē ertragē/er ist getrew

28 Er lies finsternis komen vnd machts.
29 Er verwandelt ire wasser in blůt.
30 Jr land wimmelte frösche eraus.
31 Er sprach/da kamen böse würme.
32 Er gab in hagel zum regen/Feur.
33 Vnd schlůg ire weinstöcke vnd feygen.
34 Er sprach/da kamen hewschrecken.
35 Vnd die frassen alles gras in irem land.
36 Vñ schlůg alle erste geburt inn irem.

F ¶ Dis sind die plagē die gott über Egypten sandt/ durch Mosen/als Pharao die kinder Israel nicht wolt zyhen lassen/doch nicht alle/auch nit der ordenung/wie sy Mose beschribē hat/Mose beschreibt sy vom. vij. bis zum. xij. cap. im andern büch. Das die wasser zů blůt wurdē/war die erst. Die. ij. das das land vol frösch wardt. Die. iij. warē die leuß/ derē vieh vñ leut vol wurdē. Die. iiij. das er es alles mit bösen würmen füllet. Die. v. war der vieh sterbet/den der herr über Egypten sandt. Die. vj. waren geschwer vñ drüsen/an vieh vñ leutē. Die vij. war der hagel vnnd vngewytter. Die. viij. die bewschrecken. Die. ix. die finsternis/ so hie zum ersten zelet wirt. Die. x. ist der todt der erst gepurten/ welche auch hie zelet ist. Von disen plagen ist im lxxviij. psalm mer gesagt. Man sol do bey leren/so gott das hertz nicht zeucht/ das alle wunder nicht helffen/vnd darumb ob wol yetzt die warheit des Euangeli fast hell vñ heyter an tag komē ist/so ists doch kein wunder/dz im von so vilē widersprochē wirt/dañ do hilfft aller ding nichts/ gott lere vns dann durch seinen geyst.

Die. x. plagē Egypti.

37 Vnd füret sy auß mit silber vñ golde/
38 Egypten war fro das sy auß zogen/
39 Er breytet eine wolcken auß zur decke.
40 Sy batten/da kamen wachteln/ Vnd.
41 Er öffnet den felsen/da flossen wasser.
42 Denn er gedacht an seyn heyliges wort.
43 Also füret er seyn volck auß mit freüden.
44 Vnd gab jn die lender der heyden/ G
45 Auff das sy halten sollen seyne sitten.

¶ Nach dē todt der erst gepurtē treibē die Egyptier dz volck Israel vß zů zyhē/denn sy sprachē. Wir sind alle des todes. ij. Mo. xij. Do wardt Egyptē fro/dz sy vß zogē/vñ gott füret sy auch vß mit sylber vnd gold/dz kein schwacher vnder irē stemmē war/ dz ist/kein armer/vñ der nit gangheylig gewesen were. Dañ sy vß dē befelh des herrē sylbere vñ güldene gefeß vō Egyptern entlehnet hattē/dz trůgē sy darnon/ vñ also belonet sy gott irer grossen arbeyt/ die sy in Egyptē erlitten hattē. ij. Mo. xj. Von der wolckē seul/die jn tags/vnd feüer seulē/ die jn nachts vor gieng/vñ geleytet/haben wir. ij. Mo. xiij. die. Das wort gottes bedeuttet/das ein leuchte sein sol vnsern füssen. cxix. psal. Von den wachtlen/ vñ hymel brot haben wir. ij. Mo. xvj. Vom wasser vß dem felsen im. xvij. Vnd ist do von im. lxxviij. psal. auch gesagt. Vñ in dem also/dz er sy mit freüdē vß Egypten in das versprochē land füret/die heyden draus vertribe/vnd inen ire arbeit eyngabe/ hat er gedacht an sein heyliges wort/sein gnedige verheyssung/dz er Abraham seinē knecht geredt hatt/ Vñ also ists alles aus lautern gnadē inē beschehē/ Abraham hatt noch nichts gethan/ do jn der herr von seinē volck hies auß gehn/vñ im dz land Cana an verhieße. Darumb hat gott inn disem nur sein grosse güte vnd warheit wöllē erzeygē/ sy zů reytzē/ das sy im glaubtē/vñ also hieltē seine sittē/vñ bewaretē sein gesetz/das ist/in seinē dienst/vnd ceremonien sich beflissen/sampt seiner gantzē lere. Nit das im an den sittē/vñ cerimonien für sich selb etwas gelegē were/sonder die weyl noch die zeyt des schattēs ware/vñ er sy auch mit zeytlichē segen des versprochē lands segnete/hat er inē zur übung/nit ires willens/sonder seins worts zů lebē/auch also leipliche sittē im zů dienen/mit den opffern/ zeyttē/ vnd anderm eingesetzet. Nach dem aber nun dises schattens leyb komē ist/Christus/sollē wir gedachte/vñ alle andere gütthatē gottes bedenckē/dz wir im geist/vñ der warheit anbettē/ vñ also im gesetz der lieb vnsere stätte übung hebē/jn do bey ewiglich lobē/wie er vns ermanet mit dem letstē wort/ Ha le lu ia/lobet den herren.

Vff dz sy halten sollē seine sitten.

H

Der. CVI. Psalm.

Ha le lu ia.

DAncket dem HERRN denn er ist freüntlich. Vnd seine güte weret ewiglich. 1

¶ Wer wil die gewalt des HERRN aus reden? Vñ laut machē alle sein lob? 2

¶ Wol denen die das gericht bewaren/ Vnd thůn gerechtigkeyt alle zeyt. 3

HERR

A 4 HERR gedencke mein nach dem
gůten willē/ den du zů deinē volck hast/
Besůche vns mit deinem heyl.
5 Das wir schawē das gůt deiner auß
erweltē/ vñ vns freüwē in d freüde deins
volcks/ vñ mich růme mit deinē erbteil.
6 Wir habē gesündigt mit vnsern vä-
tern/ Wir haben mißhandelt/ vnd sind
gottlos gewesen.
7 Vnser väter inn Egypten vernamē
deine wunder nicht/ sy gedachten nicht
an deine grosse güte/ vnd waren vnge-
horsam am meer/ nēlich am schilff meer.
8 Er half jn aber vmb seines namēs
willen/ Dz er kund macht seine gewalt.
9 Vñ er schalt dz schilffmeer da wards
trocken/ vnd füret sy durch die tieffe wie
inn der wůsten.
10 Vnd half in von der hand deß der
sy hasset/ vnnd erlöset sy von der hand
des feindes.
11 Vnd bedeckt ire widersächer mit was-
B ser/ Das nicht einer überbleib.
12 Da glaubten sy an seine wort/ vnd
sungen sein lob.
13 Aber sy vergassen bald seiner werck/
Sy warteten nicht seines rads.
14 Vnd sy wurden lustern inn der wů-
sten/ vñ versůchtē Gott inn der eynöde.
15 Er aber gab jn ire bitte/ vnd sandte
gnůg nach irem willen.
16 Vñ sy reytzten Mose im läger/ Aarō
den heyligen des HERRN.
17 Die erde that sich vff vñ verschlang
Dathan/ vñ deckt zů die rotte Abiram.
18 Vnd feür ward vnder irer rotte an-
zünder/ die flāme verbrādt die gotlosen.
19 Sy machten ein kalb inn Horeb/ vñ
betten an das gegossen bilde.
20 Vnd verwandelten ire ehre/ Inn ein
gleychnis eins ochsen der gras isset.
21 Sy vergassen Gottes ires heylands/
der so grosse ding in Egyptē than hatt.
22 Wunder im land Ham/ vñ schreck-
liche werck am schilff meer.

Vnd er sprach/ das er sy vertilget/ wo 23 C
nicht Mose sein außerwelter gestanden
were vor im wider den ryss/ Das er sei-
nen grym abwendet/ auff das er nicht
verderbete.
Vnd sy verachtetē das edle land/ sy 24
glaubten seynem wort nicht.
Vnd murreten in iren hütten/ sy ge- 25
gehorchten der stymē des HERRN
nicht.
Vñ er hůb auff seine hand wider sy/ 26
Das er sy nider schlůge inn der wůsten.
Vnd würffe iren samē vnder die hey- 27
den/ vnd strewet sy inn die lender.
Vnd sy hiengen sich an den Baal 28
peor/ vnd assen von den opffern d todē.
Vnd erzürnetē jn mit irem thůn/ da 29
reys auch die plage vnder sy.
Da trat zů Pinehas vnnd schlichtet 30
die sache/ Da ward der plage geweret.
Vnd wardt im gerechnet zur gerech 31
tigkeyt/ Für vnd für ewiglich.
Vnd sy erzürntē jn am hader wasser/ 32
vnd Mose gieng es übel vmb iren willē. D
Denn sy waren seinē geyst vngehor- 33
sam/ Das er durch seine lefftzen sagte.
Dz sy nit vertilgē soltē die völcker/ 34
davon jn der HERR gesagt hatte.
Vñ sy mengetē sich vnder die heydē/ 35
vnd lernten ire werck.
Vnd dieneten iren götzen/ Die ge- 36
rieten jn zum ergernis.
Vnd sy opfferten ire sůne/ vñ ire töch- 37
ter den feldteuffeln.
Vnd vergossē vnschuldig blůt/ das 38
blůt irer sůne vnd irer töchter/ die sy opf-
ferten den götzen Canaan/ Das das
land mit blůtschulden befleckt ward.
Vnd verunreynigten sich mit iren 39
wercken/ vnd hůreten mit irem thůn.
Da ergrymmet d zorn des HER- 40
RN/ vnd gewan einen grewel an sei
nem erbteyl.
Vnd gab sy in die hand der heyden/ 41
Das über sy herschten/ die jn grā warē.

E 42 VNd ire feynde engsten sy/vnd wurden gedemütiget vnder ire hende.
43 ER errettet sy offtmals/Aber sy wurden vngehorsam mit irem fürnemē/vñ wurden geringe durch ire missethat.
44 VNd er sahe ire not an/Da er ir klage hōret.
45 VNd gedacht für sy an seinen bund/vnd rewet jn nach seiner grossen güte.
46 VNd lies sy zur barmhertzikeyt kōmē/Für allen die sy gefangen hatten.
47 HÜlff vns HERR vnser Gott/vnd bringe vns zůsamen aus den heyden/Das wir dancken deinem heyligen namen/vnd rümen dein lob.
48 GElobt sey der HERR der Gott Jsrael/von ewigkeyt inn ewigkeit/vñ alles volck spreche/Amen. Halelu ia.

¶ Summa.

DIser psalm ermanet vns gott zů vertrawē/vñ jn loben vmb seiner grossen güte willē/die er seinē volck beweyset/in dem das er inen ire sünd verzeyhet/vñ geht ordenlich vff die vorigē zwen/im.cvij. hat der prophet gesungē von der güte gottes über alle creaturē/im nehestē von der güte/die er sonderlich den seinen beweyset/die er im zum volck erwelet/nun in disem von der güte/so er beweyset/dz er die sünd so gnediglich heymsüchet/vnd verzeyhet/so man die allein bekennen wil/vnd ist diser psalm gesetzet/als nach der Babylonischen zerstörung/oder zerstrewung/die den Judē begegnet ist/nach dem todt Christi/vñ ermanet zum erstē dem herrē/der doch so freüntlich ist/zů dancken/bittet drauff vmb gnad für sich/vñ das volck/als dañ beychtet er ir übel vñ übertrettūg vom.vj.verß an/bis auff den.xlvij.dem nach bittet er gott wölle sy samlen von allen heyden/das sy seinen heyligen namen loben vnd preysen mögen.

F 1 DAncket dem HERRN denn er.
2 WEr wil die gewalt des HERRN.
3 WOl denen die das gericht bewaren.
4 HERR gedencke mein nach dem.
5 DAs wir schawen das gůt deiner.

VMb güts danckt man allein/darüb preyset er den herrē/er sey freüntlich/vñ ewiger güte/welche wol inn der schöpffung/vnd gnedigen versehung schön glantzet/nienen aber holdseliger/dann so er vns/seine feynd vñ verachter/wider begnadet/do von er hie singet/do her er auch spricht. Wer wil den gewalt des herren außreden/den er vns zum heyl beweyset/vnd sein lob laut machen/der so lang mütig ist/vnnd von grosser erbermbd/vnnd vergibt missethat/vnnd übertrettung? Wol denen die das gericht bewarē/vñ thün gerechtigkeit allezeit/das ist/die allezeyt sich der frumkeit befleissen/vnd den gütigē/vñ gewaltigen herrē nit erzürnē/Sust ist vom gericht vnd gerechtigkeit gesagt über den letsten verß des.xcviij.psalm/vnd ist gericht bewaren/vnd gerechtigkeit thün eben eins/wie dañ gemeyn ist/besonder in disem psalm/ein ding in einem verß zwyren sagē/mit wenig geenderten wortē/Also was ist anders gottes gewalt außredē/dann sein lob laut machē/das im nehestē verß zů samen gesetzet ist? also im folgenden ist eben als vil. Gedenck mein nach deinem gütten willen/als/besüch vns mit deinē heyl. Der bewaret gericht/der nach der rechten regierung/vnd gericht gottes lebet/ebē der selbig thůt gerechtigkeit/dz ist/vertrawet gott/vnd liebet seinen nehesten. Seytenmal aber der senger hie des mangel bey im/vnd den seinen befindet/bittet er. Herr gedenck mein nach deinē gůtte willen/den du zů deinē volck hast/dem du die sünd nit zürechnest/vnd bedeckest alle seine übertrettūg/das ist nun ebē das folget. Besüch vns mit deinē heil. Niemāt mag der sündē abhelffen/dañ nur der herr/darüb ist dis sein heil sein hilff/vnd auch das gůt der außerweltē gottes. Dann was könden sy grösser gůt habē/dañ wissen/das inen ire sünd verzyhen sind/vñ nun ein gnedigē gott/vñ vatter habē? Do her von solchem frydē mit gott/kompt die freüd/an deren kein frembder teyl hat/welchs nur die freüd ist des volcks gottes/do vō auch der rüme komet göttlicher gnadē/der auch nur des volcks vñ erbteyls gottes ist/do von auch im anfang des vorigen psalm. Solch gůt nun begeret er zů schawen/in solcher freüd sich zů freüwen/vnd also mit dem erbteil gottes rhümen.

Wir haben gesündigt mit vnsern. 6
Vnser vätter inn Egypten vernamen. 7
Er halff jn aber vmb seines namens. 8
Vnd er schalt das schilff meer da. 9
Vnd halff in von der hand deß der. 10
Vnd bedeckt ire widersächer mit. 11
Da glaubten sy an seine wort/vñ sun. 12

HIe fahet er an zů beychtē/die irē/vnd irer eltern sünd/sagt nit wie die gleyßner/so wir zů vnser vätter zeyten werē gewesen/wölten wir nit teylhafft sein gewesen mit jn an dem blůt der propheten/Mat.xxiij. die doch dz blůt Christi selb nicht schewten zů vergiessen/wie eben die papistē auch thůn/die die marterer Christi doch wöllē ehrē/vñ wider die tyrannē/so sy habē vmbracht/schreyen/vñ sind sy doch eben die/die am höchsten Christen blůt dürsten. Wir habē gesündet/mißhandlet/vñ sind gotlos gewesen/mit welchem letsten er alles böses begryffet/dañ nichts dañ sünd vnd mißhandlung do sein mag/so man ist gotlos/on sein forcht vnd achtung wordē. Also sind seine vätter gewesen/klagt er/das sy gottes wunder nit vernamen/gedachten nit seiner güte/die der herr inen bewysen hatt/das

G

ein ding wirt zwyren gesagt.

H

er für

Er für sy so vil grosser wunder wider die Egyptier gethan hat/vnd sy mit mechtigē arm außgefüret/ wie im vorigē psal. gesungē ist. Vnd also seytemal sy der wunder gottes nit geacht habē/vnd bedacht seine güte/ir zů glaubē/vnd sind also gotloß gewesen/so habē sy auch für vñ für mißhandlet. Gleych im anfang waren sy vngehorsam am schilff meer. Als sy sahen hinder jnen die Egyptier herziehen/ fingē sy gleych an zů murrē/ob nit greber in Egypten weren gesin/ vnnd es werē ye besser gewesen den Egyptern dienen/dañ inn der wüsten sterben .ij. Mose. xiiij. Noch war gott so gütig vñ halff jn vmb seins namens willen/das er am Pharao vnd seinē volck/die jn so gröblich veracht hatten/seinen gewalt kundt machete. Vnd er schalt das schilffmeer/das ist/wie Mose schreibt/ließ es hinweg faren durch ein starcken ostwindt die gantze nacht/ vnd macht das meer trockē/vnd füret sy durch die tieffen/wie in der wüsten/vñ halff jnen also vom gewalt irer feyndt/vñ ertrencket ire feynd im meer wie an gemeltē ort gelesen wirdt. Von dem schelten haben wir auch. cviij. psal. vij. verß. vnd. xviij. psalmē. Do glaubten sy an sein wort/nit zwar mit grundlichem glaubē/nemlich alle/dañ sy gar bald/ wie wol sy im auff dis mal lobsungen/das am. xv. cap. stat gemeltes büchs/wider murreten/vnd den herren erbitterten/wie auch hie folget.

13 Aber sy vergassen bald seiner werck.

14 Vnd sy wurden lustern in der wüstē.

15 Er aber gab jn ire bitte/Vnd sandte.

16 Vnd sy reytzten Mose im läger/Aaron.

17 Die erde that sich auff vnd verschlan.

18 Vnd feür ward vnder irer rott anzünd.

Merck hie/sy vergassen seiner werck/durch die er zů rechter zeitt den seinen gnůgsam versehung thůt/vnd hilfft/wie er jnen nun vilfeltig bewisen hat/noch wolten sy seins rats nit warten/nicht das fürs best achten/vnd offnemē/das er jn gab/ der jnen doch kein mangel ließ/wardē lustern/verachteten die speyse gottes/das hymelbrot/wolten fleysch haben/versüchten also Gott/der gab jn ire bitt/vnd sandt jn wachtlen genůg/Aber als das fleysch noch vnder iren zeenen war/ergrimet des herren zorn wider sy/vnd schlůg sy mit seer grosser schlacht/das das selbig ort/die lust greber geheyssen ward. iiij. Mose. xj. Aber weder die güte/ noch plagen gottes halff an jnen. Nit lang her nach her reytzten sy Mosen vnd Aaron/vnd bewegten ein auffrůr wider sy/deren auffrür häupter waren Korah/Dathan vñ Aburam/welche hernach die erd lebendig verschland/vnd das feür für auß/vñ fraß die zweyhundert/vnd fünfftzig menner/die ire rott waren/mer ward des andern volcks/das sich wider entpozet/auch viertzehen tausent durch gott geplaget vnd vmbbracht. iiij. Mose. xvj.

Lust nach dem fleysch.

Auffrür.

19 Sy machten ein kalb inn Horeb.

20 Vnd verwandelten ire ehre/Jnn eyn.

Sy vergassen Gottes ires heylands. 21

Wunder im land Ham/Vnd schreck. 22

Vnd er sprach/Das er sy vertilget. 23

Dise ire übertrettung ist beschriben. ij. Mose xxxij. Als Mose verzog auff dem berg Sinai bey dem herren/rumoret das volck wider Aaron/vnd wolt götter haben/die jnen vor giengen/do hieß Aaron sy die güldin or ring abreyssen/goß daruß ein guldin kalb/dem opfferten sy/vnd betten es an Doher gott erzürnet/vnd wolt das volck gar vertilget haben/do für batt Mose/mit solchem ernst/dz er sagt/Nun vergib jn ire sünd/wo nicht/so tilge mich auch aus deinē büch/das du geschriben hast. Also gar vergassen sy gottes ires heylands/der so grosse ding für sy inn Egypten gethon hat/vñ am roten meer. Vnd verwandelten ire ere/das ist/die göttlich maiestet vnd rechten Gottes dienst/die ir höchste ere war/wie Mose im. v. büch. iiij. ca. gar feyn außlegt/wo ist so ein trefflich volck/zů dē sich götter also nahe thůn/als der herr vnser gott ꝛc.

Lieb Mose.

In ein gleychnis eins ochsen der graß isset/welche weyß zů redē Paulus auch gebraucht hat/Ro. j. Moses aber beweyse ein ernstliche liebe für das volck/begerte vom büch gottes außgetilgt werdē/ so er jn nicht verzeyhē wolt/vnd also ist er mit seinem gebet wider den riß/das gott Jsrael nit von im abrisse vñ hin würffe/gestandē/vñ erlanget dz er seinen grim abwendet hat/vñ sey nit verderbet.

Vnd sy verachteten das edle land. 24

Vnd murreten inn iren hütten. 25

Vnd er hůb auff seine hand wider sy. 26

Vnd würff iren samen vnder die heydē. 27

Dise übertrettung ist. iiij. Mose. xiij. vnd. xiiij. beschribē/als sy hatten kundtschafften ins verspzochen landt geschickt/ vnd die im ein böß geschrey machten/außgenomen Caleb vnd Josua/als ob sy es nicht möchten bekomen/auffüren in gantzer gemeyn/vnd murreten wider Mose vnd Aaron/vñ glaubten dem wort des herrē nicht/der jn verheyssen hat solich land eynzůgeben/vnd gehorchten seiner stim nicht/do hůb der herr sein hand vff wider sy/vnd wolt sy vertilgē/do Mose aber jn gnad erbatte/můsten sy doch. xl. iar in der wüste vmbziehen bis ir aller leyb verfielen/do von psal. lxxviij. vnd cv. Von dem aber das er sagt/im. xxvij. verß/ Vñ würffe iren samen vnder die heyden/vnd strewet sy in die lender/liset man nit im Mose/sonder das sy wider den willen gottes hinuff zogē wider die Amalechiter vnd Cananiter/vñ von jnen geschlagen wurden bis gen Horma. Von disem allem ist iiij. Mose. xiij. vnd. xiiij. geschriben. Doch mag do bey sein/das in den gemelten. xl. iarē sich auch etlich der Ebreer vnder die heydē die bey der wüsten wonetē/in deren sy vmbzogen/verstrewet haben/diser verß lautet ye druff.

Verachtung des verspzochen lands.

Vnd sy hiengen sich an den Baal.

Vnd erzürneten jn mit irem thůn.

E 30 Da trat zů Pinehas vnd schlichtet.
31 Vnd ward im gerechnet zur gerechti.

Diſe übertrettung von der der pſalm inn diſen iiij. verſen ſinget/iſt vom Moſe beſchrybē. iiij. Moſe. xxv. Do die Moabiter ſust dem Jſrael nicht zů mochten/richtē ſy irem gott/ Baal Peor/ein opffer zů/vñ lůden ire töchter/das volck zum opffer/welchs der pſalm hie heyßt/todtē opffer/dañ kein gott iſt/dañ der einig vnd lebendig Got. Alſo aſſen die Jſraeliter mit jnen/vnd betten ire götter an/ vnd fingen an zů hůren mit der Moabiter töchter. Do ergrimmet der zorn des herren/ vnd hieß alle obri ſten im hencken an die ſonne. Vnd inn dem iamer/ do die gantz gemeyn des volcks vor der hüttē weynet vmb ir übertrettung/gieng Simri der ſun Salu/ein hauptman der Simoniter/wider ſeine brů der/vnd thet ſich zů Caſla/einer tochter der Midianiter hauptman/vnd ließ Moſe vnd die gantz gemeyn zů ſehē/Do wardt bewegt Pinehas/ein ſun Eleaſar/des ſuns Aaron/ſtůnd vff vñ gieng dem Simri nach/ vnd erſtach jn mit dem weyb durch iren bauch. Da höret vff die plag gottes/ ſo vnder ſy geriſſen war/als der pſalm hie ſagt/ Do wol gefiel dem herren der eyffer Pinehas/ doch wurden inn diſer plag vier vnd zwentzig tauſent ertödtet. Vnd der herr ſprach/ſihe ich geb im meynen bund des frydens/vnd er ſol habē vnd ſein ſam nach im

F ein bundt eins ewigen prieſterthumbs. Darumb das er vor ſeinē gott geeyffert/vnd die kinder Jſrael verſünet hat. Vnd das iſts/das der pſalm ſinget/Do trat Pinehas vñ ſchlichtet die ſach/ do war de der plag geweret/nit das ſolich werck das vermöchte/er hatt aber gott gefallē vff ſolich that der plag zů weren/do mit er anzeygte/wie wol im gefiele ſolcher eyffer für ſeine ere. Vnd iſt im zur gerechtigkeit gerechnet worden/für vnd für/dañ der herr ſagt/ſihe ich gebe im meynen bundt des frydens ꝛc. Vnd iſt ebē geredt/wie. j. Moſe. xv. Abraham glaubt dem herren/vnd das wardt im zur gerechtikeit gerechnet/alſo diſe that Pinehas/die ein groſſen glauben bewyſe/hat dem herren wolgefallen/wie ſy auch ſein werck was/ der in den ſeinen wircket bed das wöllen vnd das thůn/vnnd hat ſy im zur gerechtigkeit gerechnet. Vnd alſo was gott in vns wircket vnd für gůt auffnimpt/das iſt zur gerechtigkeit gerechnet/das ſind auch allein gůte werck. Vom Baal ſagen vil mancherley/es heyßt/ ein man/wie ein fraw ein ehman hat/ heyßt auch ein beſitzer vnd herren eins dings/vnd iſt aber genůg kundtlich/das Baals diener do mit habē wöllen den waren gott verſtan/dem habē ſy aber ires gefallēs ein dienſt vffgericht/der iſt endtlich nach art aller menſchē lere zů eym bauch dienſt worden/ auff freſſen vnd ſauffen/wie auch vff der papiſten feſten/kirchweyungen/heiligen dienſt/vnd todten begengnis geſehen wirt/geradten/ auß welchem dañ hůren auch gefolget iſt/wie es dañ bey den papiſten auch gefolget hat. Peor iſt auch ein berg/ob aber ſy drumb Baal Peor iren gott geheyſſen haben/das auff dem ſelbigen berg ſein tempel vnd dienſt geweſen ſey/oder ob ſy vom gott Baal Peor/den berg Peor geheyſſen habē/iſt mir nit kundtlich. Vom berg Peor leſen wir. iiij. Mo. xxiij. Sust heyßt Peor ein ſchlundt/ſo pflegen die Hebreiſchē Baal zů brauchen/wie wir(ertz) brauchen/ ſo wir ſagen/er iſt ein ertzhertzog/ein ertztyrañ/ein ertzbiſchoff/ein ertzbůb. Das ſy vileycht haben wöllē ſagen/Ein ertzſchlundt/das gott ſeine feynd verſchlünde. Vnd vileicht an gott/wie vil heyden/nur die rach geeret/wie die papiſten/ Antonium/Valentinum/vnd Rochum eren. Alſo ſagt man auch Baalzebub/ ein ertzmuck. Jn ſumma/ſy habē gott wöllen dienen/ aber nach irer vernunfft/ das geradt dañ allweg alſo/das man das gott zů dienſt anfohet zů thůn/ das er am meyſten haſſet. Alſo vnſer groſſen herren/do jnen überlegen geweſen iſt/Gott inn warem glauben/vnd fleyſſiger regierung mit ſtatlicher hilff der armen zů dienen/habē ſy ſtifft vnd klöſter auffgericht/darin Gott zů ſchmach/das elendeſt volck gepflantzet vnd erhalten wurde/die haben dann nit inn der ehe gott wöllen dienen/vnd leben inn vil gröſſer vnlauterkeit/dañ ye die Moabiter/wöllen im nicht dienen mit warem abbruch vnd caſtyung des leybs/ vnd ſind do hin kummen/ das me freſſen vnd ſauffen niendert gefunden wirdt/vnd darnach ſo ſy die teufels lere haltē/meyden etlich ſpeyß/vnd laſſen jn die eh verbieten/ſo wöllen ſy die heiligſten diener gottes vñ über gott geeret ſein. Was ſol man dañ ſagen von dem gröſten grewel der Meß/ das der gröſt gotsdienſt nů ſo vil iar geweſen iſt/da mit ſy aller welt helffen wöllē? Dañ jn die meß/die ſünd abtilget/ bringt alles das gůt das man begeren mag/treybt ab alles vnglück dz man ſchewen mag/leſchet das fegfeür/ſchleußt den hymel auff/ bekeret die ſünder/erfreüwet die engel. Alles darumb/das der prieſter do Chriſtū dem vatter auffopffert/ welchs doch die gröſte gottes leſterung iſt/ſo ye auff erdē erdocht iſt. Ein mal hat ſich Chriſtus für vns vffgeopffert am creütz/ do her ſo wir an jn glaubē/haben wir die huld gottes/durch die werden vns die ſünd/vnd alles übel abgewandt/vnnd alles gůts verluhen/Sust hat Chriſtus ein weyß vns verlaſſen/das wir zů bezeugen vnſern glaubē/ vnd lieb/ ſollē im zů gedechtnis das brot vnd den kelch der benedeyung vnder vns teylen/ſein todt do bey verkünden/vnd im des danckſagen/was weyters hin zů than iſt/iſt lauter menſchē gedicht/das wie wir ſehē/zů dem ergſten brauch vñ hürē dienſt geratē iſt/dañ dem Baal Peor/oder Priapo ye bewiſē iſt.

Die that Pinehas.

Zur gerechtikeit gerechnet.

Baal Peor.

Peor.

G

Baal Peor ertzſchlundt.

Gotes dienſt nach eygener vernunfft geradt allweg vff dz ſo gott am meyſten haſſet.

H

Grewel der meß.

Vnd ſy erzürnten jn am hader waſſer. 32

Diſe übertrettung iſt beſchriben. iiij. Moſe. xx. do von auch. lxxviij. vñ. xcix. pſal. Moſe vñ Aaron gieng es übel/ dañ drumb das ſy auch etwas am glaubē geſtrauchet hattē/ Sagt der herr zů jnen/ Darumb das ir nicht an mich glaubt habē/ das ir mich heiligten vor den kindern Jſrael/ ſolt ir diſe gemeyn nicht in das land bringen/das ich jn gebē werde. Daruff folgt im Moſe/Dis iſt das hader waſſer

Gieng Moſe vñ Aaron übel.

Hader waſſer.

A wasser/ darüber die kinder Israel mit dem herren haderten/vnd er wardt geheyliget an jnen. Dann er bewyse wunderbarlich sein güte an jnen wie hal starrig vnd vndanckbar sy waren/ das er ließ den felßen zwyren durch Mosen schlagen/ vnd gieng so vil wassers heraus/das die gemeyn tranck vnd ir viehe. Sihe ob er sein krafft vnd namē nit groß vnd heilig vnder jnen machet.

Gottes namen heiligē.

33 Denn sy waren seinem geyst vngehor.
34 Das sy nicht vertilgen solten die.

C Gott hatte dem volck ernstlich gebotē die eynwoner des verspzochen lands zů verbannen/vnd kein bündtnis mit jnen zů machē. v. Mo. vij. vnd andern orten mer/das thetē sy nicht/do sy ins land kamen/als wir lesen .j. des büchs der richter/vnd also sind sy dem geyst des herren vngehorsam gewesen/vnd haben nit gehalten/das er jnen durch seine lefftzen gebotten hat/ das ist/durch den Mosen/das sy nit vertilgeten die völcker do von jn der herr gesagt hat. Vnd do mit nicht yemant irre hie/ als ob die Ebreer nit haben sollen die völcker vertilgen / das doch jn gebotten war / wolt ich den xxxiij. verß lieber also verdolmetschē/ Dz sy nicht vertilgen wolten (nit/solten) die völcker da von jn der herr gesagt hat/Vnd do sy nun nicht inn dem waren gehorsam gewesen/erzürnet gott über sy/ vnd wolt auch die heydē/so im land wonetē / nicht mer vertilgen/wie er jn durch seinen botten sagen

Das sy nit vertilgen wolten.

B ließ im andern der Richter/Ich(sagt er) hab euch auß Egypten herauff gefüret/ vnd inn das landt bracht/ das ich eüwern vättern geschworen hab/ vnd sprach/ich wolt meynen bundt mit euch nicht nach lassen ewiglich/Das ir nicht solten ein bundt machen mit den eynwonern dis lands/ vnd ire altar zerbrechen. Aber ir habt meiner stymm nicht gehorchet/warumb habt ir das gethon? Do sprach ich auch/ich wil sy nicht vertreibē für euch/das sy euch zur beruckūg werdē/ vnd ire götter zum netz/ das ist dann geschehen/wie er folgends klaget.

35 Vnd sy mengeten sich vnder die.
36 Vnd dieneten iren götzen/Die gerie.
37 Vnd sy opfferten ire sünē/Vnd ire.
38 Vnd vergossen vnschuldig blůt.
39 Vnd verunreynigten sich mit iren.

C Von disem mengen vnder die heyden/ vnd ire werckleren/vnd iren götzen dienen/ lesen wir im büch der Richter. ij. vnd. iij. Am dritten stat/ Do nun also die kinder Israel woneten vnder den Canaanitern/Hethitern ꝛc.namen sy iener töchter zů weybern/vnd gaben ire töchter ihener sünen/vnd dieneten ihener göttern/vnd thetten übel vor dem herren/vnd vergassen des herrē ires gottes. Das er sagt/sy haben ire sün den feldteuffeln geopffert vnd also vnschuldig blůt vergossen/do mit dz land auch befleckt/Eben dis verweyset auch Mose. v. büch/cap. xxxij. verß. xvij. den Juden/vnd ist auch ein wort hie/vñ Dort(schedim)/das feld götzen waren/die inn welden/vnd auff den bergen/vnd feldern Araffter stünden/wie yetz bey den papisten/ die walfert/tempel/vñ walt klöster sind/sampt andern klöstern/vnd stifften/do die armen leüt auch vil schedlicher ire sün vnd töchter dem teuffel auff opffern/so sy münch/pfaffen vnnd nonnen drauß machen/vnd vermeynēs gott auff zů opffern. Der psalm nennet sy im. xxxviij. verß Götzen Canaan. Sust ist das ein opffer Moloch gewesen / do von den Juden verbotten ist. iij. Mose. lxx. Hieremie xxxij. vñ Amos. v. das auch Stephanus anzeucht inn Geschichten. vij. lesen wir von solchem opffermer. Mit solchem grewlichen gots dienst/ den sy als etlich meynen/demnach habē thůn wöllen/das Abraham ward geheyssen seinen sün Gott offopffern/des sy doch kein befelch/wie Abraham/hattē/ vnd andern wercken der heyden/haben sy sich verunreynet/vnd habē mit solchem verkerten thůn an Gott gehüret/dem sy verspzochen waren/ seinem wort nach zů leben/vnd inn allen dingen/bevorab des gottes diensts nach seinem gesatz faren/vnd nicht thůn was sy gůt duncket/wie der herr jn das ernstlich gebotten hat. v. Mose. xij.

Moloch.

Vnder die heyden mengen.

Feldteufel Schedim.

Da ergrymmet der zorn des HERR. 40
Vnd gab sy inn die hand der heyden. 41
Vnd ire feyndt engsten sy/Vnd wurdē. 42
Er errettet sy offt mals/Aber sy wurdē. 43
Vnd er sahe ire nott an/Da er ir. 44 D
Vnd gedacht für sy an seinen bund. 45
Vnd lies sy zur barmhertzigkeyt komē. 46

C Dises beschreybt das gantz büch der Richter/ vnd besonder das. iij. capitel fast wie hie der psalm singet/Etetigs wychen sy ab vom herren/ so über gab er sy dann inn der feyndt hend/die engsteten vnd demütigten sy seer/ so rüfften sy dann den herren an/so halff er jn/sandt jn ein richter/der sy erlöset/bald aber was es wider auß/dienten sy wider den götzen der heyden/ vnd gehorchten nit iren richtern/so gab sy dann gott wider inn der feyndt hend/so sy dann gedemütigt wurden/ vnd wider vmb hilff den herren anrüfften/halff er jnen wider/sahe an ir nott/vnd gedacht an den bundt/so er mit Abraham hatte auffgericht/vnd ließ sy kummen zur barmhertzigkeit/für allen die sy gefangen hatten/die dann Gott für sy plaget/ vnd erlöset sy wunderbarlich auß iren henden. Der erst tyrann dem sy got übergab war Cusan Risathaim der künig zů Mesopotamia/dem sy der herr übergab vñ erlöset sy auß seiner hand durch Athniel den sun Knaß vom stam Juda/ Darnach dem Eglon der Moabiter künig/vñ erlöset sy durch Ehud den sün Gera/vom stam Beniamin/der den Eglon erstach inn seinem eygen gemach. Bede historien liß. ij. der Richter. Darnach verkaufft sy der herr als sy wider übel thetē/inn die handt Jabin /dem künig der Cananiter / welchs hauptman was Sissera/ vnd erlöset sy als sy zů im rüfften/ durch Debora die prophetin/ vnnd Barak den sun Abinoham/ vom stam

Tyrañ Cusā. Erlöser Athniel vō Juda. Tyrañ Eglō Moabiter künig. Erlöser Ehud von Beniamin. Tyrañ Jabin vnd Sissera. Erlöser/Debora vnd Barack vō Naphthali.

Der LVII. Psalm.

E vom stam̃ Naphtali/da wardt der hauptman Sis
sera/von eym weyb Jael vmbbracht/die im als er
schlieff/ein nagel durch den schlaff schlůg/diß histo
ri liß.iiij.der Richter. Darnach thete sy aber übel/
Tyrañ Midianiter. vnd übergab sy Gott inn die handt der Midianiter/die queleten sy syben iar seer hart/do sandt jn
Helffer Gideon vō Manasse. gott den Gideon vom stāmen Manasse vnd halff das die vier fürsten der Midianiter/Oreb vnnd Zeb/Zebah/ vnd Salmuna erschlagen wurden mit irem heer das hundert vñ.xxxv. tausent starck gewesen war. Die histori liß vom.vj. an bis anß ix. Dem nach sündigten sy wider/ vnd übergab sy
Tyrañ Ammon. gott inn die handt der Philister vnd Ammoniter/
Helffer Jephthah von Gad. vnd erlöset sy darnach durch Jepthah. Do von liß x. vnd.xj.cap. Dem nach sündten sy aber/ vnd gab
Tyrañ Philister. sy gott in die handt der Philister/vnd erlöset sy wi
Helffer Simson vō Dan. der durch Simson von Dan/des histori liß vom xiij.bis ans.xvij. Dem nach haben sy aber gesün
det vñ halff jn gott durch Samuel/darnach durch Saul vnd Dauid/ Do von die bücher Samuelis schreyben. Jnn welchem allem die wunderbarlich güte/vnd langmütigkeit Gottes gepryesen wirdt/ das wir ir solten doch ye leren vertrawen/vnd vns ir getrösten/ob wir jn schon auch offt erzürnet haben. Mit sollen wir do her leren leychtfertigkeit zů
F sünden/dañ ye gütiger vñ gnediger sich vns gott erzeyget/ye weniger sollen wir jn wöllen beleydigen/sonder so wir ye gesündigt haben/als dañ vn ser gantz leben/nichts dann ein lauter sünden ist/ das wir vns wissen zů tröstē seiner grundlosen barmhertzigkeit/durch die er vns/ wañ wir jn mit glauben anrüffen/erhören vnd erlösen will.

47 Hilff vns HERR vnser Gott.
48 Gelobt sey der HERR der Got.

Dis gebett ist gestelt/als ob das volck yetz vnder den heydē were zerstrewet/wie es was/als die kinder Jsrael waren gefenglich in Chaldeam gefüret/oder als sy darnach durch die Römer zerstrewet worden sind/zů letst so hefftig/ durch Hadrianum/dz keyn jud überal nit dorfft ins gelobt land kommē/Aus welchem dañ zů vermercken ist/das der senger gottes darumb also von den vilfeltigen übertrettungen des volcks Jsrael/vnd verzeyhungen gottes gesungen hat/ das er domit dem zerstreweten volck ein trost vnd hoffnung gebe/das sy got nur anrüfften/ob sy gleych schwerlich gesündigt haben/habe doch der barmhertzig Gott iren vättern für vnd für geholffen/wañ sy jn habē angerüfft/also werde er sy auch nit vnerhöret lassen. Daruff bittet er in irem namē/ Hilff vns herr vnser gott/du bist doch ye vnd ye vnser gott vnd einiger heyland gewesen/hast vnsern vättern für vnd für verzygen vñ geholffen/weñ sy dich habē angerüfft/so höre vnd verzeyhe nun vns auch. Bring vns zů samen in deinen dienst/auß den heyden/do deyn nam veracht vnd geschmehet wirdt/das wir dancken deinē heiligen namē/dir o gott/der du dir durch so gnedige hilff ein grossen theüren heiligē namē vnd rüff machst. Thů vns wol/wie vnsern vätern/ das wir do vō dein lob rhůmen mögen/dz du so freündlich bist/vñ deine güte weret ewiglich die durch keine sünd mag abgewendt werden/wie er den psalm angefangē hat. Nun so wir Christen vnder die ergsten heyden so ye auff erden gewesen sind/die Papistē/leyder vmb vnser grossen sünd willen zerstrewet sind/die also den rhům vnd das lob gottes gedempffet habē/das wo sy überhandt habē/sein niemant gedenckē darff/sollē wir mit allem ernst auch bittē vnd flehen. Hilff vns herr vnser gott/vnd bring vns zů samen/aus den heydē/ nit leybs halbē/bis nun die stund kōpt/ die du vns gesetzet hast/dañ wir gar auß der welt müsten sölten wir leyplich von heyden gesamlet werden/sonder mit dem geist vnd glauben/das wir alle eines seyen in vnserm heyland Jesu Christo/ durch den deinem heiligen namen zů danckē/vnd dein lob zů rhůmen ewiglich/vnd sprechē/Gelobt sey der herr der gott Jsrael von ewigkeit inn ewigkeit. Vnd alles volck spreche/Amen. G

Der. CVII. Psalm.

DAncket dem HERRN denn er ist freuntlich/ Vnd seine güte weret ewiglich. 1

Saget die ir erlöset seyt durch den HERRN/Die er von des feyndes hand erlöset hat. 2 H

Vnd die er auß den lendern zů samē bracht hat/Vom auffgang/vom nidergang/von mittag vnd vom meer. 3

Die irre geen inn der wüsten inn vngebanten wege/ Vnd finden keine statt da sy wonen/ Hungerig vnd dürstig/ vnd ire seele wirt mat. 4

Vnd sy schreyē zum HERRN in irer not/vñ er errettet sy auß iren engstē. 5

Vnd füret sy einen richtigen weg/Dz sy geen zur statt da sy wonen. 6

Sy dancken dem HERRN vñ seine güte/Vnd vñ seine wunder an den menschen kindern. 7

Deñ er settiget die dürstige seele/Vñ füllet die hungerige seele mit güte. 8

Die da sitzē im finsternis vñ tunckel/ Gefangen im elend vnd eysen. 9

Darūb das sy der rede Gottes vngehorsam sind/Vñ lestern den radt deß 10

aller

A aller höhisten.
11 Vnnd er demütiget ir hertz mit vnglück/Das sy schwach werden vnd keine hülffe haben.
12 Vnd sy schreyen zum HERRN inn irer not/Vnd er hilfft jnen auß iren engsten.
13 Vnd füret sy auß den finsternis vnd tunckel/Vnd zů reysset ire bande.
14 Sy dancken dem HERRN vñ seine güte/Vñ vmb seine wunder an dē menschen kindern.
15 Denn er zerbricht eherne thür/Vnd zerschlechet eysern e rigel.
16 Die narrē werdē gedemütiget vmb des weges willē irer übertrettung e/Vñ vmb irer missethat willen.
17 Es yckelt irer seele vor aller speyse/Vnd komē hart an das thor des todes.
18 Vnd sy schreien zum HERRN inn irer not/Vnd er hilfft inen auß iren
B engsten.
19 Er sendet sein wort vnnd macht sy gesundt/Vnd errettet sy von irem verderben.
20 Sy danckē dem HERRN vmb seine güte/Vnd vmb seine wunder an den menschen kinder.
21 Vnd opffern danckopffer/Vnd erzelen seine werck mit freys.
22 Die mit schiffen auffs meer faren/Vnd treyben iren handel inn grossen wassern.
23 Die sehen des HERRN werck/Vnd seine wunder im tieffen.
24 Er spricht/so hebt sich der wind des vngewitters/Vñ erhebē sich seine wellē.
25 So faren sy gen hymel vnd farē inn abgründ/Jr seele wirt im vnfal verzagt.
26 Sy dumlen vnnd wancken wie ein trunckener/Vnd alle ire weysheit ist verschlungen.
27 Vnd sy schreyen zum HERRN inn irer nott/Vnd er füret sy aus iren engsten.
C Er macht das vngewitter stille/Das 28 C
ire wellen sich legen.
C Da werden sy fro/das stille worden 29
ist/Vnd füret sy zů gestadt wie sy woltē.
C Sy danckē dē HERRN vmb 30
seine güte/Vnd vmb seine wunder an den menschen kindern.
C Vnd erheben jn vnder der gemeine 31
des volcks/Vnd rümen jn auff dem sitz der eltisten.
C Der die beche zur wüsten macht/Vñ 32
die wasser quellen verseigen lest.
C Ein fruchbar land inn ein vnfruchbars/Vmb der bosheyt willen/dere die drynnen wonen.
Er macht vß einer wüstē einen wasser 34
see/Vñ ein dürre land zur wasser quellē.
C Vnd setzet dahyn die hungerigen/ 35
Das sy eine stat zů richten zů wonen.
C Vnd acker seen vnd weynberg pflā- 36
tzen/Vnd frucht des einkomens machē.
C Vnd segent sy vnd meret sy fast/Vñ 37
lest irs viechs nicht wenig sein.
D
C Jr wirt aber weniger/vnd werdē nie- 38
der gedruckt/Von dem zwang des bösen/vnd vom vnfal.
C Er schüttet verachtung auff die für- 39
sten/Vnd macht sy irre auff dem vnwege da keyne ban ist.
C Vnd schützet den armē vor dē elend/ 40
Vnd macht jn wie ein herd schaff inn vil geschlecht.
C Die auffrichtigen werden ire lust se- 41
hen vnd sich frewen/Vnd alles vnrecht wirt seinen mund müssen zů halten.
C Wer ist weyse/vnd behelt dis? So 42
werden sy verstēen die güte des HERRN.

¶ Summa.

C Der senger gottes hat die wunderbarliche güte gottes gepryesen vnd jr lobgesungen/im. cuij. psal. wie die erglantzet vnd erscheynet von der schöpffung/vñ in der regierung aller creaturē/im. cv. wie gnediglich er seinem außerwelten heufflin/dem samen Abrahā so vil gůtthaten bewisen hat/im. cvj. psal. Wie er sein gnad vnd güte auch nit von jnen abgewādt hat/do sy jnen schon für vñ für schwerlich

Der CVII. Psalm.

Lich erzürnet/vnd mit irē gottlosen thūn verbittert haben. Nun inn disem. cvij. Psal. singet vnd preyset er seine güte die er wunderbarlich allen mēschē beweyset in allerley trübsal vnd anfechtūg/ do mit er sich erzeygt ein heyland aller menschen/ wie jn auch Paulus. j. Timot. iiij. preyset. Vnd zum erstē singet er von der güte gottes/die er denen beweyset/die durch die feynd inn die land Baraffter zerstrewet sind/vnd kein statt zur wonung noch narung zů leben haben/die er zur wonūg vnd narung wider gnediglich bringet/vñ das von anfang des psalmē bis an den. ix. verß. Darnach singet er von der hilff/die er thůt den gefangenen/die er loß machet/ vom. ix. verß biß an. xv. Zum drittē vom heyl so er den kranckē beweyset/ vom. xv. an bis an den xxij. Zum vierden von rettung die er thůt denen/so in nöten sind auff wasser vnd meer/vom. xxij. bis an den. xxxij. Zum fünfften vom. xxxij. verß hie vff den letsten singet er von den wunderthaten gottes die er teglich übet/dz er arm zů reych/reych zů arm/ hoch zů nider/nider zů hoch machet/also doch/das es dem gerechten můß endtlich wol gan/vnd der gottlos vndergan. Darauff beschleußt er/Wer ist weyß vnd behelt dis? so werdē sy verstan die güte des herren. Dañ disē kundt vnd groß zů machen/ ist der psalm gesetzet vnd gesungen.

Fünff teyl diß psal.

F

1 Dancket dem HERRN dañ er ist.
2 Saget die ir erlöset seyt durch den.
3 Vnd die er auß den lendern zů samen.
4 Die irre geen inn der wüsten inn vnge.

Die güte vnd freündtlicheit gottes kan nit bas dañ in nöten erkant werden/darumb so er gesagt hat/Dancket dem herrn/dañ er ist freündlich/das allen menschen gepüret/setzet er gleych dzuff/ Saget die ir erlöset seyt durch den herren/die er von des feyndes handt erlöset hat/ das ist/ ir solt also die güte gottes preysen/vñ andere mit zů preysen/ ermanen. Merck aber/ durch den herrē/sagt er/vñ die er erlöset hat/do mit er die erlösung gantz gott zůschribe/ also auch im. iij. verß/ die er aus den lendern hat zů samen bracht. Dañ so toll/thumb/vnd vndanckbar ist vnser natur/das wir hilff vñ was vns gůts begegnet/allen dingen ee dañ gott zů geben/wie wir auch so vns etwas vnglück begegnet alle ding ee versůchen/ dañ wir gott vns ergeben/ vnd von im hilff begerē. Vnd wie wol solche hilff vilen gemeyn ist/ die gott wider zů samen bringt/ nach dem sy zerstrewet vnd in hendē der feynd gewesen sind/so ist doch solchs fürnemlich den Judē geschriben/wie Paulus sagt Rom. iij. Wir wissen das/was das gesatz saget/ dz sagts denen/die vnder dem gesatz sind/vñ nennet aber das gesatz die gantz schrifft/dañ er am selbigen ort auch hat psalmen angezogen. Nun den Juden hat Gott vor getrawen. iij. Mose. xxvj. vnnd. v. xxviij. so sy seiner stim nit wurden gehorchē wölt er sy zerstrewē vnder alle reych vfferden. Deñ der herr/ spricht Mose am. xxviij. des. v. büchs/ wirdt dich zerstrewen vnder alle völcker/ von eym end der welt bis ans ander/ dis ist jnen auch begegnet. Erstmals/sind die zehend geschlecht gefenglich hingefürt wordē in Assyrien/ durch Salmanuesser den künig von Assyrien. ij. der Künig. xvij. Vñ darnach der stam Juda vnd Beniamin in Babylonien durch Nebucad Netzer. ij. der Künig. xxv. Zum dritten/durch die Römer/so weyt die welt ist. Nun hat jnen der herr aber auch verheyssen/sy wider zů samlen/also sagt er. v. Mose. xxx. Weñ du vñ deine kinder werden vnder den heyden/ do hin ich dich verstossen hab/euch zů mir keren/vnd meiner stym gehorchen ꝛc. so wirdt der herr deyn Gott deyn gefengnis wenden/vnd sich deyn erbarmen/ vnd wirdt deyn versamlung wider bringen auß allen völckern/ do hin dich der herr dein gott verstrewet hat/weñ du an der hymel end verstossen werest ꝛc. Dem nach hat er sy auch/nemlich von Babylonien wider ins versprochen land kommen lassen. Nach der letsten verstrewung/ die jn von Römern begegnet/ sind ir vil geystlich zum land der gläubigen versamlet worden/Do von Esa. xlij. vnd zwar in allen propheten/Esekiel sagt. xxxvij. Sihe ich wil annemen die kinder Jsrael von mittel der völcker do hin ich sy verworffen hab/vnd wil sy versamlē allenthalb her/vnd sy bringē in ir land ꝛc. vnd dem nach/ Ich wil sy reynigen/vnd sollen mir zum volck sein/so wil ich ir gott sein/vnd mein knecht Dauid ir aller einiger künig vnd hirt/vnd sy werden in meynen gerichten wandlen/vnd meine gebott bewaren vñ thůn ꝛc. Nun das elend/ solcher veriagten vnd zerstrewetē streicht er auß im. iiij. verß/ Die irr geen/ sagt er/inn der wüsten/in vngebantem wege/das ist/do sy nienen wissen wo hinauß/findē kein statt do sy wonen/ In dem in grosser armůt/ hungerig vnd dürstig/vnd ir seel wirdt matt/ ir gantz leben erschlagē vnd verschmahet. Das es nů also gang denē so leyplich verstrewet sind/ist gůt zů verstan/ aber eben die meynung hat es mit denen/so ausser der gemein Christi irr gan geistlich/die sehen heůt diß/morgen ein anders an/do mit sy gott dienen/ vnd ir seligkeit schaffen wöllē/vnd wissen doch nit wo hinaus/gehn auff vngebantē weg/haben weder speyß noch dranck der selen/on wort vnd geyst gottes/do her wirt ir lebē matt vñ hellig/wol jnen so sy gott so vil erleucht/ das sy ire fürgenommene weyse fallen lassen/vnd jn anrůffen/wie folget.

G

H

5 Vnd sy schreyen zum HERRN.
6 Vnd füret sy einen richtigen weg/Das.
7 Sy dancken dem HERRN vmb.
8 Deñ er settiget die dürstige seele/Vnd.

Wol denen/welche durch die nott zů gott getriben werdē/vnd denen der schreckē gibt/das wort recht zů verstan/wie dañ allein der schreckē solchen verstandt bringt. Esa. xxviij. Sy schreyen/sagt er/ zum herren inn irer nott/ solchen ist auch der herr allein freündtlich vnd gůt/vnd errettet sy auß iren engsten. Vnd füret sy ein richtigen weg/das ist/

hilfft

Auch hilfft jn wider zů weg/vnnd rüwiger wonung/die vor verstrewet/hyn vnd her zogen / vñ wüsten nit wo hyn auß/vnd litten do bey grossen hunger vnd durst. Also folget der danck. Sy danckē dem herrē vmb seine güte/vñ vmb seine wunder an den menschen kindern. Die wunder sind/das er sich der armen vntüchtigen menschē kinder so gnediglich annymbt/vñ hilfft/do kein hülff scheynet/ do dz fleisch achtet/es sey aus. Also wil gott seine güte wunder bar habē/sy also bewysen/das man sich ir verwunderen můß. Deñ er settiget die dürstige seel/vñ füllet die hungerige sell mit gütten/ vñ darüb laßt ers auch do hyn komen/das man sehe/das er/vñ sunst nyemant geholffen habe/man můß vor hungerig vñ dürstig werdē. Eben dis wil auch der. xv. verß des. l. psal. Rüff mich an in der zeit der not/ so wil ich dich erretten/so soltu mich preysen.

Wunder gottes.

9 Die da sitzen im finsterniß vnd tunckel.
10 Darüb das sy der rede Gottes vnge.
11 Vnd er demütiget ir hertz mit vnglück.
12 Vnd sy schreyen zum HERRN inn.
13 Vnd füret sy auß der finsternis vnd.
14 Sy dancken dem HERRN vmb.
15 Deñ er zerbricht eherne thür / vnd zer.

Hilff der gefangenen.

¶ In disen. vij. versen preiset der prophet die hilff gottes/die er den gefangenen beweyset / vnd leret aber im. x. verß/das solchs vnglück / wie auch anders/vmb vnser vngehorsam offt über vns komet/ do mit er die güte gottes dester mer preyset/der nit allein denen außhilffet/die vmb der gerechtigkeyt willen in gefengnis komen/sonder auch denen die solchs wol verdient habē / das sy im vngehorsam gewesen sind/vnd sein/des aller höchsten radt gelestert habē/das ist/sein heyliges wort veracht vñ verdampt/wie Manasse der künig Juda/vō dem ij. der Chronic. xxxiij. geschriben stehet. Manasse verfüret Judam/vñ die zů Hierusalem/das sy erger thetten/dañ die heydē/ die der herr vor den kindern Israel vertilget hatt / vnd wenn der herr mit Manasse vnd seinem volck reden ließ/ merckten sy nichts drauff (Sihe das ist ir vngehorsam / vñ verlesterung gewesen göttlicher rede/dem nach folget weyter an gemeltem ort) Darüb lies der herr über sy komen die öbresten des heers des künigs zů Assur/die namen Manasse gefangen mit fesseln / vñ bunden jn mit ketten/ vnd brachten jn gen Babel. (Sihe do saß er in der finsternis/ vnd tunckel / gefangen im elend vñ eysen/wie der. ix. verß sagt. Folget weyter) vnd do er inn der angst war / flehet er vor dem herrn seinem gott/vñ demütiget sich seer vor dem gott seiner vätter/vnd batt/ vnd flehet jn. (Sihe dz ist dz der. xij. verß sagt. Sy schreyen zum herrn in irer not. Folget weyter) Do erhöret er sein flehen/vñ bracht jn wider gen Hierusalem zů seinem künigreych. Do erkennet Manasse das der herr gott ist. (Sihe das ist das der ander teyl des xij. vnd der. xiij. verß sagt. Vnd er hilffet inen aus iren engsten/vnd füret sy aus der finsternis vnnd tunckel / vnnd zerreysset ire bande) folget weytter ein wenig nach dem vorigen. Er thet hyn weg die frembden götter/vñ die götzen aus dem haus des herren/vñ alle altar/die er gebawen hatt auff dem berg des haus des herren/vnd zů Hierusalem/vñ warff sy hynaus für die statt/vnd richtet zů den altar des herren/vnd opfferte drauff tödtopffer/vnd danckopffer/vnd befalh Juda / das sy dem herren dem gott Israel dienen soltē. Sihe nun dis ist der danck do mit er dem herren dancket hat vmb seine güte / vnnd vmb seine wunder/durch die er im so wůnderlich geholffen hat/über seine schwere / grewliche übertrettung/vnd zerbrochen die eherne thüre/vnnd eysene rigel zerschlagen. Diser Manasse sey also ein exempel solicher menschen kinder / die vmb ire vngehorsam/vnd lesterung göttlicher rede in gefengnis komen/in deren doch gottes gedencken/vnd jn anrüffen/denē dañ der herr aus helffet/vnd seine wunder an inen gnediglich beweyset/ des sy im dann dancksagen / mit besserung ires lebens / vnnd das sy zum herren wider füren/ die sy vor von im haben abgewandt.

Kistori Manasse des künigs.

Die sünd Manasse.

Die gefengnis manasse.

Das flehen Manasse.

Erlösung Manasse.

¶ Der danck Manasse.

16 Die narren werden gedemütiget vmb.
17 Es yckelt irer sele vor aller speyse/vnnd.
18 Vnd sy schreyen zum HERRN inn.
19 Er sendet sein wort vnd macht sy gesit.
20 Sy dancken dem HERRN vmb.
21 Vnd opffern danckopffer / vnd erzelen.

¶ Nach dem er die hilff / so der herr den gefangenen beweyset / so ferr sy zů im schreyen / gepreysen hat/nun preyset er die hilff / so er den krancken thůt/ vnd merck aber nit allein den krancken/so seins willens lebē/als Hiob/die zů irer bewerung von gott mit kranckheit heymgesücht werden / sonder den narren auch/die der herr durch kranckheit demütiget/vmb irer übertrettung willen / vnd missethat/ wie dann gott auch. iij. Mose. xxvj. vnd. xxviij. seinem volck trawet/vnd inen offt widerfaren ist. In der wüste bissen sy des halb die schlangen/das ein gros volck starb in Israel/do schreyen sy zum herren/vnd er sandt sein wort/den befelh von der anschawung der eherne schlangen / vnd halff jn also auß engsten. Die Chaldaisch verdolmetschung zeucht hie Hiskia den künig an / der todt kranck wardt/als wir lesen Esa. xxxviij. etlich meynen der vrsach/das er hatte lang verzogen ein weib zů nemen/welches dann/so es aus keiner redlichen vrsach geschehen were / zwar an eim solichen künig ein torecht ding/vnd nerrische übertrettung gewesen were. Nun inn so grosser kranckheit eckelt der seel der krancke / das ist/ir grawet vñ vnwillet vor aller speyß/vnd komen hart an das thor des todts das ist/sy komen bis an todt/das sy schon meinen/ es wölle aus sein (die weyß zů reden ist im. ix. psal. verkleret) Als dañ schreyen sy zum herrē. Also liset man vom Hiskia/do im Esaias. xxxviij. von des herren wegen gesagt hatt/er müste sterben /er solt

Hilff der krancken.

Hiskia krancheit.

An das thor des todts.

Der Lvii. Psalm.

welcher maſſen Ezechia ſein gůt lebē rhůmet.

Vnſere danckopffer.

Werck gottes vff dē meer.

Ire weißheit verſchlungē.

Versus inter calares.

Eitz der elteſten.

E ſein haus beſchicken / wandt er ſein angeſicht zur wand/vnd bat gott/vñ ſprach. Lieber herr bis yngedenck/das ich in der warheit vor dir gewandelt habe/vnd mit frydſamen hertzen / vnd hab gethon das gůt iſt in dein augen/vñ hat/ſchreibt Eſaias/ Ezechia hefftig geweynet. Sihe/dz iſt dz der.xviij. verß ſagt. vñ ſy ſchreyen zum herrn in irer not/Vñ iſt in dem gebet Ezechia zů mercken/das er ſein gůten wandel nit darůb fürwirfft/das er etwas vermeine do mit verdient habē/ſonder das er der ehrē gottes ſorg hat / das man darnach ſagen wurde/ was iſts ob ſchon yemant inn geporten des herren lebet/wie Ezechia/der do hyn on erben geſtorbē iſt/ wie frum er iſt geſein/das der andern künigen/die auch andern göttern dienet haben/nit widerfaren iſt: Nun vff ſolch weynen/vñ gebet Ezechia/ ſandt der herr ſein wort durch den Eſaiam / vnd lies im gleich ſagen. Ich hab dein gebet erhöret / vnd deine treher angeſehen/vnd ſihe ich thů zů deinen tagen noch.xv.iar / vñ wil dich vnd diſe ſtatt von der handt des künigs Aſſur erretten ꝛc. vnnd alſo hat er jn geſundt gemacht/vnd errettet vom verderbē/ wie der.xix.verß ſinget. Darůff folget nů die danckſagung / vnd iſt eben der verß/der vor zwyren ſtehet am.vij.ort/vnd.xiiij. das er aber hyn bey ſetzet den.xxj.verß/Vnd opffern danckopffer / vnd erzelen ſeine werck mit preyß / ſollen wir wiſſen/das eben vnſere danckopffer ſind/wie es diſer verß vßlegt/erzelen vnd verkündigen die werck des herrē/ F die er ſo wunderlich mit vns wircket. Alſo ſaget Ezechia am end ſeines pſalmen. Herr hilff mir/ſo wöllen wir vnſere lobgeſang ſingen im haus des herren alle tag vnſers lebens. Sunſt do die leyplichen opffer noch gangbaffrig waren /hat man ſondere opffer gehebt / die danckopffer geheyſſen haben/von denē leſen wir.iij.Moſe.vij.

22 Die mit ſchiffen auffs meer faren / vnd.
23 Die ſehen des HERRN werck / vñ.
24 Er ſpricht/ſo hebt ſich der wind des vn.
25 So faren ſy gen hymel vnd faren inn.
26 Sy dumeln vnd wancken wie ein trun.
27 Vnnd ſy ſchreyen zum HERRN.
28 Er macht das vngewitter ſtille/das ire.
29 Da werden ſy fro/das ſtille worden iſt.
30 Sy dancken dem HERRN vmb.
31 Vnd erheben jn vnder der gemeyne de.

C Dis iſt nun der vierd preys göttlicher güte/die denen ſo auff waſſer nott leyden/beſcheynet / vnnd beſchreibt ſoliche nott gar ſchon. Die mit ſchiffen auffs meer faren/ſpricht er / vnd inn groſſen waſſern ire hendel treyben/die ſehen des herrē werck/ vnnd ſeine wunder im tieffen/ſeine wunder ſo im meer vil mer ſind dann auff erden /do der Leuiathan ſpylet / wie oben im. ciiij.pſalm. verß.xxvj. vnd Hiob.xlj.auch ſein wunderliche werck /ſo hie erzelet werden/die er mit den leuttē übet die drauff faren. Er ſpricht/ſo hebt ſich der windt des vngewitters/das iſt/durch ſein wort/durch ſein geheiß/ vnd befelh(das er Zroben hat schelten geheyſſen / ciiij.pſalm/ verß.vij.) kompt die vngeſtüme des meres/vnd erheben ſich die wellen. Als dañ ſo faren ſy yetzt gen hymel hynauff / das ſy die wellen alſo über ſich füren/vnd faren gleych wider in abgrundt/inn die tieffe hynunder / nach dem im vngewitter die wellen ſich erheben / vnnd das meer vom grundt auff bewegt wirt durch die wind/als dañ wirt ir ſeel verzagt. Sy dumeln vnd wancken wie ein trunckener/alſo fallen ſy im ſchiff hyn vnd her / alle ir weyßheit iſt verſchlungen / do iſt hertz/ můt/vnd syn do hyn/man iſt inn todts nöten. Solich vngewitter vnnd nott leſen wir auch Jona.j. doch nicht ſo hell außgeſtrichen / Gott bewegt ein windt im meer / vnnd wardt ein gros vngewitter/ das das ſchiff brechen wolt/vnnd forchten ſich die ſchiffleut ſeer / warffen die bereytſchafft aus dem ſchiff/das es erleychtert wurde/vnnd rüfft ein yeder ſeinen got an. Gleiche not leſen wir in den Geſchichten der Apoſtel.xxvij. Nun die gott begnadē wil / die ſchreyen zum herrn inn irer nott/ vnnd er hilfft jn/welcher verß nun auch nur ein wort verendert/zum vierdē mal geſetzet iſt. Die poeten heiſſens Verſus intercalares/die alſo inn eim gedicht offt wider geſetzet werden. Der. xxviij. vnnd.xxix. verß ſingē von der hilff des herrē/der.xxx.vñ.xxxj. vom danck der erlöſeten/vnd iſt der.xxx. verß auch ein vndерſetzling / der yetzt auch zum vierden mal geſetzet iſt / wie der. xxvij. Der. xxxj. verß ſtreycht auch den danck etwas aus/wie der.xxj. im ſelbigē leren wir/das das dancken / vnd die danckopffer opffern/darinn ſtehet/das wir die werck des herrē mit preys erzelen / das wir im die hilff vnnd alles gůts allein zů ſchreiben. Alſo leren wir nun hie im.xxxj. das wir das vnder der gemeyn thůn ſollen frey vor allen brüdern/alſo gieng auch Ezechia als bald ins haus des herren/do ſelbet dem herrn vor allem volck zů dancken/auff das vil dem herrē zů vertrawen gereytzet wurden / das iſts das er ſagt. Vnd erhebē jn vnder der gemeyn des volcks/ vnd rhůmen jn auff dem ſitz der elteſten / das iſt / vom predig ſtůl/von dem ort/do man das geſatz/ vnd lob gottes dem volck verkündet/Chriſtus heiſſets den ſtůl Moſe / Matth.xxiij.vnd.ij.der künig am.vj.leſen wir auch von eim predig ſtůl des Sabbats. Alſo auch Nehemia. vnj.vnnd.ix. leſen wir das Eſra/vnd auch andere leuten höher ſtunden vnder dem volck/als ſy inen das geſatz Moſe verkündeten/vnd wil alſo der ſenger gottes hie / das man gott auff das herlichſt rhůmen ſol/vnnd ſein hilff ſo vilen man kan verkündigē/wie ſo man got inn der gantzen gemeyn des volcks auff dem ſitz der elteſten erhöhet / rhůmet/vnnd ſeinen willen verkündigt.

G

H

32 Der die bech zur wůſten macht / vñ die.
33 Ein fruchtbar land inn ein vnfruchtb.
34 Er macht aus einer wůſten einen waſſ.

Vnd

A 35 Vnd setzet do hyn die hungerigen/das.
36 Vnd acker säen vnd weynberg pflantz.
37 Vnd segnet sy vnd meret sy fast/vnd le.

Bis her hat der senger gottes die göttliche güte gepryesen/als die in allerley nöten / so man sy anrüfft/hilff thůt/nun so singet er auch vom gewalt gottes/der seins gefallens alle ding endert/vnd ordiniert/darumb vmbsunst můß sein/was man on jn allein inn nötten anrüffet. Er ist der die bech/ zur wüsten/vnd die wasser quellen/das ist/wie ers selb im folgenden verß außlegt/er macht ein frucht bar land/das seine wasser wunn vnnd weyd hatt/ zů einem vnfruchtbaren / das es ein dürre wüste sey/do die wasser quellen versigen sind / vnnd das vmb der boßheit willen dere die brynnen wonen. Do bey wir aber leren sollen alles vnglück vnser sünden zů schreyben. Der wider macht er aus einer wüsten ein wasser see/vnnd ein dürr land zur wasser quellen/das ist/ein dürr vnfruchtbar land/ macht er/das es wesserig/vnd fruchtbar sey/vnnd setzet do hyn die hungerigen/ das ist / die fürstigen/das sy ein statt zů richten zů wonen / vnd äcker säen/weinberg pflantzen/vnd frucht des eynkomē machen/vnd segnet sy/vnd meret sy fast / vnd leßt irs viehes nicht wenig sein/das ist/do es öde vnd wüste war/gibt er das es ein vol gnůgig land sey/ setzet leut dreyn/vñ gibt jn gnůg. Solichs ist auch offt gesehen worden/das brunnen vnd wasser versygen/vnd an andern örttern wider quollen sind/ do her dann auch land vnnd felder geendert werden/wie Strabo im ersten vnd letsten büch seiner Geography geschriben hat. Solcher enderung gedencket Esaias offt im. xxix. Jsts nit kurtz vnd fast kurtz/das Libanon wirt zů eim gebawenen acker/ vnd der gebawen acker zů eim wald/vnd. xliij. Sihe ich thů ein newes/yetzt wirts auffgeben / wolt irs nicht erkennen. Ich wil die wüste zů eim weg machen/vnd wasser machen fliessen inn der eynöde ꝛc. vnnd wirdt hie durch bedeutet / das der herr verwirfft die sein volck waren / vnd nymbt an die nit sein volck waren. Do von auch Hosea / vnnd fast alle propheten sagen / vnnd ist das Christus spricht/Die ersten werden die letsten/ vnd die letsten die ersten/die sich nydrigen erhöhet /vnnd die sich selb erhöhen genydriget / do mit er allein der herr erkant werde.

Der gewalt des herren.

Sünd bringet vnglück.

Landsenderung.

B

38 Jr wirt aber weniger / vnd werden nid.
39 Er schüttet verachtung auff die fürstē.
40 Vnd schützet den armen vor dem elend.
41 Die auffrichtigen werden ire lust sehen.
42 Wer ist weyse/vnd behelt dis? So wer.

Weytter prediget er den gnedigen gewalt des herren/die er schon also erhebt/ vnd als sy hungerig waren in ein gnůgig land setzet/ er mache inen gleych das aus einer wüste / oder gebe inen ein/ das vor gůtt vnnd gnůgig ist / wie er den Juden schon hat/oder auch geystlich /so er die leut laßt inn seinem land / vnnd bey den wassern des heyligen geysts wonen/do her sy mit den gůtern gottes gesettiget werden/bald beweret er sy durch mancherley trůbsal/do von singt der. xxxviij. verß. Jr wirdt aber weniger / vnnd werden nydergedruckt/von dem zwang vnnd vom vnfal/die er vor gesegnet/ vnd fast gemeret hatt. Also gieng es Ezechia /nach dem jn gott gros gemacht hat / vnnd im glücklich war naher gangen inn zeytlichem /vnnd das den dienst gottes belanget/sihe do kam mit grossem gewalt/vnd heres krafft herauff Sancherib der künig von Assur/nam ims land eyn/schicket sich zur belegerūg Hierusalem/in dem war er todt kranck/ vnd solt sterben/hatt zů dem allem noch kein erbē/ das im/wie allen alten / ein vntreglicher kummer war. Dis sandt im nun gott zů zů einer bewerung vnnd halff im fein von der widerwertigkeyt aller/ schlůg dem künig von Assur. 185000. man todt/inn einer nacht/fürt jn wider heym mit schanden/errett die statt/macht jn den künig gesundt / gab im noch xv. iar zů leben/vnd gab im ein sun/der auff seinen stůl saß/das nun ein yeder solchs sich zum herren versehe/das er im werde inn aller not helffen/hat er seinen gewalt gepryesen/der es alles macht / vñ endert nach seinem gefallen /das dürr ins feucht/ das feucht ins dürr / das fruchtbar ins vnfruchtbar / vnnd das vnfruchtbar ins fruchtbar/ do bey wir vns trösten solē/hat er vns vor die wüste zum tüchtigen landt gemacht / vnnd vns als hungerig breyn gesetzet/gesegnet/gemeret /vnnd mit allem gůten überschüttet/ob wir dann etwas schon wider leyden müssen / vnnd gedruckt werden vom zwang des bösen/vnd vnfal/wöllen wir doch darumb nit verzagen /der herr hat noch allen gewalt/ kan es alles seyn/vnd zů rechter zeyt endern. Er sihet das hohe nit an/er ist ein vater der wäysen. Er schüttet verachtung auff die fürsten / vnd macht sy irr auff dem weg do kein ban ist/das ist/er verirret sy gar/das sy nit wissen wo hynaus/Hiob sagt. xij. Er schüttet verachtung auff die fürstē/ vnd macht den bund der gewaltigen loß. Er eröffnet die finstern grund/vñ bringt heraus das tunckel an das liecht/er macht etlich zum grossen volck/vnd bringet sy wider vmb ꝛc. das selbig gantz Capitel preyset den gewalt des herren mit vil worten/eben vff die weyß / wie er dis orts dises psalmes gepryesen wirt. Also sol man auß dem. xxxix. verß leren / sich vor keiner menschlichen höhe entsetzen/der herr machts bald alles zů nicht/Der. xl. leret/ nit kleynmütig sein/ auch/ob wir schon gering/ arm vnnd elend sind. Der herr ists/singet er / der den armen schützet vor elend/vñ macht jn wie ein herd schaff inn vil geschlecht. Sihe dere weniger wardt/vnnd die nider gedruckt wurden/als der. xxxviij. verß singet/werden nun wider vil/meren sich inn vil geschlecht/das sy mit grossen hauffen den herren loben/vnd das ist das der. xlj. verß singet. Die auffrichtigen werden ire lust sehen / vnd sich freüwen/ vnd alles vnrecht wirdt seinen mundt müssen zůhalten. Also wirdts der herr endtlich richten/ dar-

Schüttet verachtung auff die fürsten.

C

S

Der CVIII. Psalm.

Eumb wir im vns gar ergeben sollen / vñ durch den glauben gegen im/vnd durch die lieb gegen dem nehesten auffrichtig wandlen. Er hat die macht/so weret seine güte ewiglich/das er auch wil/er wirt vns wol aus allen nötten/vnd zů allem gůten helffen/das wir im vmb seine güte /vnnd wunder alweg zů dancken haben/do hyn ist der gantz psalm gericht. Darauff sagt er nun. Wer ist weyß vnnd behelt dis? Das ist/glaubts/wie Christus sagt. Selig sind/die das wort gottes hören /vnd behalten. Ein tőrechter man weyß das nicht / vnnd ein narr verstehet solchs nit. xciij. psalm/verß. vj. das ist/der natürlich mensch kan dise göttliche weyßheyt/inn allen nötten allein zum herren schreyen / vnnd gewißlich von im der hilff erwartten/nit fassen. Wer aber geystlich/vnd also weyß ist / vnd behelt/vnnd glaubt das inn disem psalmen gesungen ist/das aller trübsal vom herren ist/ der do schlecht / vnnd wider gesundt macht/tödter/vnnd macht wider lebendig/vnd das er trübsal über vns sendet von vnser sünd wegen / von dem er vns doch gnediglich wider helffen wil / so wir jn anrüffen/ welche dis behalten/die werden verstehen die güte des herren/werden schmecken vnd sehen wie gůt der herr ist/das sy sagen werden / wie am ende des. lxxiij. psalm. Aber es ist mir gůt/das ich mich zů gott halte/vnd meine zůuersicht setze auff den herren /herren/das ich verkünde alle deine werck.

F

Der. CVIII. Psalm.

Eyn psalm lied Dauids.

1  Ot meyn hertz ist bereyt/ Ich wil singen vnd tichten meyne ehre auch.

2 Wol auff psalter vnd harpffen/Ich wil auff sein mit der morgen röt.

3 Ich wil dir dancken HERR vnder den völckern / ich wil dir lobe singen vnder den leuten.

4 Denn deine güte ist gros bis an hymel/vnd deine trew bis an die wolcken.

5 Erhebe dich Gott über die hymel/vñ deine ehre über alle lande.

6 Auff das deyne lieben freund erlöset werden/Hilff mit deyner rechten vnnd antworte mir.

7 Gott redet inn seinẽ heyligthum/ich bin fro vnd will Sichem austeylen/vñ das tal Suchoth aus messen.

8 Gilead ist mein /Manasse ist auch mein/vnd Ephraim ist die stercke meines haupts/Juda ist mein lerer. G

9 Moab ist mein badtüpffen / ich wil meinen schuch über Edom werffẽ/ über die Philister wil ich iauchtzen.

10 Wer wirt mich füre in die feste statt? Wer wirt mich leyten inn Edom?

11 Hastu nicht Got vns verstossen? vñ zeuchest nicht aus got mit vnserm heer?

12 Schaff vns beystand in der nott/deñ menschen hülffe ist vmb sunst.

13 Durch Gott wöllen wir stercke beweysen / Er wirdt vnsere feynde vnder tretten.

Diser psalm ist zů samen gesetzet aus dem. lvij. vnnd. lx. Die ersten. v. verß sind die. v. letsten des lvij. psalmen / vom sybenden verß an des selbigen psalm/bis ans end . Die übrigen. viij. verß dises psalmen sind die. viij. letsten/vom fünfften an/des lx. psalmen / allein das wenig wörtlin andere gesetzet sind / der synn ist einer. Die sum̃ ist/der senger gottes bedencket die grosse liebe vnd güte gottes/die er aller welt/durch Christum/bewysen hat/ do her ist sein hertz bereyt / vnnd gantz geneygt den herren mit allen krefften zů loben/vnd preysen vnder den völckern/das seine güte so groß ist/alle erd bis an hymel erfüllet. Bittet als dann gott wölle sich über die hymel erheben/vnd gros machẽ / das ist/sein güte/die alles übertrifft / lassen schweben über alle land / das sy von yederman erkandt/ ir glaubt/vnd gepreysen werde. Auff das seine lieben freündt/die vmb seiner ehren willen / die sy wider der welt ehr verteydigen wöllen/erlöset werden. Tröstet sich drauff / das gott inn seinem heyligthumb/das ist/inn seiner gnadreychen gegenwertigkeyt gewißlich geredt hat/vnd wirdt müssen also naher gehen / wie darauff sein gesalbter sagt. Ich bin fro/ich wil Sichem außteylen / vnnd das tal Succoth ab messen/das ist/do mein vatter Jacob erst mals/als er aus Mesopotamia komẽ war/ gewonet hat/sol zů meinẽ reych gehörẽ /alles was hie dissyt des Jordans ligt / auch was do yensyt als Gilead/welchs gepyrg vnd land/zum teyl Manasse/zum teyl Gad zů geteylet was / do bey auch das teyl Ruben verstanden wirdt / welches alles summiert er/so er spricht / Ephraim ist die stercke meins haupts/Juda ist mein lerer / dis waren die zwey reych des gantzen Israelitischen volcks /das reych Ephraim / des sitz zů Samaria war / was groß vnd mechtig / inn Juda aber leret man das gesatz gottes / das er dis seinen lerer / ihenes seine stercke nennet. Moab vnd Edom müssen auch im vnderworffen sein/das er wil mit dem/Bz er Moab sein wasch töpffen/oder füß zůber nennet/vnnd wil sein

A wil sein schů über Edom werffen / über die Philister/die auch zů seinem reych gehören /wil er iauchtzen/als die er überwunden hat / Mit Edom vnd Ammon hat Dauid ein krieg gefürt/ als wir lesen ij. Samuelis.xj.vnd.xij.vnd gewañ die küngliche statt der kinder Ammon/Rabba/ das hat nun bedeutet / das vnser Dauid Christus hat auch mit streyt die bastart Ammon/vnnd die feyndtseligen brüder Edom (dann das volck Edom vom Esau/dem brůder Jacob/der im doch zů wider war / vñ Ammon vom Lot/vnd seiner tochter geboren waren) das ist die scheyn heyligen/vnd gleyßner/erobert / dann nyemandt schwerlicher zum glauben kompt/dañ eben solche/darumb er sagt. Wer wirt mich füren inn die feste statt? verstehe Rabba / der kinder Ammon. Wer wirt mich leytten in Edom? das ist/wie Esaias klagt.liij. Wer wil vnserm gehör glauben? vnnd.lxv. Den gantzen tag hab ich mein handt außgestreckt zů dem abweychenden volck / das nicht ein gůtten weg gehet / nach irem gedancken/dis volck ist ein verbitterend volck/stetigs gegen meinem angesicht ꝛc. Noch so müssen alle völcker Christo nach vnderworffen werden/ im můß erfüllet werden/das Abraham/vnnd den kindern Israel verheyssen ist / darauff warttet der gleubig hauff/vñ beklagt sich / das sy nun der herr verlasse / vnnd zů gebe dem widerchristischen gewalt/wider die warheit also zů tyranniseren. Hastu nicht gott/sprichter/vns verstossen / vñ zeuchst nit aus gott mit vnserm heer? vnd bittet darauff.

B Schaff vns beystand inn der nott/ denn menschen hilff ist vmb sunst/vñ beschleußt mit trost. Durch gott wöllen wir stercke beweysen / er wirdt vnser feynd vnder tretten/dann er zů vnserm künig gesagt hat. Setze dich zů meiner rechten / bis ich deine feynd dir zum schemel deiner füs lege /psal.cx. weyters ist gesagt über die zwen psalm /den.lvij. vnd.lx.aus welchen diser ist zů samen gesetzet / do auch anzeygt ist / das durch die feste statt villeycht Tyrus verstandē wirt. Doch ist das die sum. Der senger gottes freüwet sich /vnnd wil preysen das reych Christi / singet/das im alles land sol vnderworffen sein/bittet/er wölle sein hilff thůn denen/ die für sy reich streyttē/die er auch tröstet mit dē beschluß. Durch gott wöllen wir stercke beweisen ꝛc.

Der. CIX. Psalm.

Eyn psalm Dauids hoch zů singen.

1 GOtt meins lobes schweyge nicht.

2 Denn die bösen meuler der gottlosen haben sich über mich auffgethan / vñ reden wider mich mit falscher zungen.

C Vñ beredē mich mit hessigen worttē allenthalb/vnd streyten wider mich on vrsach. 3

C Dafür das ich sy liebe /sind sy wider mich/Ich aber bette. 4

C Sy thůn mir böses vmb güts/vnd hass vmb liebe. 5

C Setze gottlosen über jn/ vnd ein widersächer müsse stehen zů seiner rechten. 6

C Wenn er gericht wirt/müsse er verdampt ausgehen/vnd sein gebet müsse sünde sein. 7

C Seiner tage müssē wenig werdē/ vñ sein ampt müsse ein ander empfahen. 8

C Seyne kinder müssen wäisen werdē/ vnd sein weyb eine widwin. 9

C Vnstete müssen seine kinder sein vnd betteln/vnd süchen weyl ir hausung verstöret ist. 10

C Es müsse der wucherer aussaugē alles was er hat/vnd fremde müssen seyne erbeyt rauben. 11

C Vnd můs niemant sein der im wolthat erzeyge/vnd niemant erbarme sich seiner wäysen. 12

C Seyne nachkomen müssen ausgerottet werden/Seyn name müsse inn einem glyd vnder gehen. 13

C Seiner väter missethat müsse gedacht werden vor dem HERRN/ vnd seiner mütter sünde müsse nicht ausgelescht werden. 14

C Sy müssen vor dem HERRN sein alwege/vñ ir gedechtnus müsse ausgerott werdē auff erden. 15

C Darūb das er nicht daran gedacht das er wolthat beweysete/vnnd verfolget den elenden vnd armen /vñ den mit betrübtem hertzen/das er jn tödtet. 16

C Vnd er flücht gerne / das wirt aber im kommen/Er wolt nicht segenen/so wirt er auch ferre gnůg von im bleiben. 17

C Vnd zoch an den flůch wie sein hēmd/ vnd ist inn sein ynwendigs gangen wie wasser/vnd wie öle inn sein gebeyne. 18

Der CIX. Psalm.

E 19 So werde er im wie ein kleyd das er an habe/vñ ein gürtel da er sich alle wege mit gürte.

20 So geschehe denē vō HERRN die mir wider sind/vnd reden bōses wider meine seele.

21 Aber du HERR/HErre thū mit mir/vmb deines namen willen/Denn deine güte ist lieblich/errette mich.

22 Denn ich bin arm vnd elend/Mein hertz engstet sich inn mir.

23 Ich gehe hyn wie ein schatte dahyn feret/vnd werde ausgestossē wie die hew schrecken.

24 Meine knye sind schwach von fastē/vnd mein fleysch ist mager das keyn feiste hat.

25 Vnd ich war ir spott/Wenn sy mich sahen/schüttelten sy iren kopff.

26 Stehe mir bey HERR mein Got/Hilff mir nach deiner güte.

27 Das sy innen werden das dis sey deine hand/Das du solchs gethan habest.

F 28 Fluchen sy so segene du/lenen sy sich auff/so müssen sy zū schanden werden/Aber dein knecht müsse sich frewen.

29 Meyne widersächer müssen mit schmach anzogen werdē/vñ mit irer schād bekleydet werden wie mit einem rock.

30 HERR ich wil dir fleyssig danckē mit meinem munde/vnd dich rümē vnder vilen.

31 Denn er steet dem armen zur rechten/Das er helffe seiner seelē vō den richtern

Summa.

Diser psalm wirt auff Christum gedeutet inn Geschichten der Apostel.j. auff den er sich auch eygentlich reymet/vom anfang her bis an den.vj. verß klagt er über seine widersecher/die Juden/das sy jn on vrsach/vnd für seine gütthat verfolget haben/vom.vj. verß an bis an.xvj. bittet er wider sy/das sy gott gar verstosse/vnd verdamme/sy vñ was ir ist/vom.xvj. an bis auff den.xxj. zeyget er die vrsach an/darumb sy solich verdamnis verdienet haben/vnnd bitt fürter wider sy vom.xxj. bis zum ende/klaget er dem herren sein elend vnd leyden/vnd bitt vmb hilff/das er im ewiglich zū dancken habe.

Gott meins lobes/schweige nicht. 1 G

Denn die bösen meuler der gottlosen. 2

Vnd bereden mich mit hessigen wortē. 3

So für das ich sy liebe/sind sie wider mi. 4

Sy thün mir bōses vmb gütts/vnnd. 5

Das ist/gott meins lobes/den ich allein/vnd al weg vmb deine gütthat/vnnd hilff die du mir beweyset/loben sol/schweyg nicht/nicht sihe meinen feynden zū/nicht gestatte an mir lenger iren mütwillen/wie auch der anfang des.lxxxiij. psalm lauter. Gott schweyg dir nicht/vnd sey nicht still/gott halt nicht innen. Denn die bōse meuler der gottlosen habē über mich auffgethon/vñ reden wider mich mit falscher zungen/ich hebe dz volck verfüret/dich gott gelestert/mich vnbillig deinen sün geheyssen/man solle mich creutzigen/vnd lassen nit abe/vnd bereden mich mit hessigen wortten allenthalben/vnd streytten wider mich/auff das sy mich in todt vnd mein namen inn vergesse bringen/vnnd das doch on vrsach. Da für das ich sy liebe/vnd inen den weg der warheyt anzeyg/sind sy wider mich/do von auch im.xxxv. psalm/verß.vij. vnd.xij. vnd Johan.xv. Ich aber bette/kere mich zū dir/o herr/Sy thün mir bōses vmb gütes/vnd haß vmb liebe. Wie ein henne ire hünlin/also hette ich sy gern gesamlet vnder den schyrm meiner warheit/sy habens aber nicht gewolt/sonder nicht abgelassen/bis sy mich inn todt brechten/ein menschen der jn die warheyt gesagt habe/darumb hab ich mich vō inen zū dir gekeret/für sy gebetten/die nicht zum todt gesündet/die noch nicht die erkandte warheit verfolget/vnnd die gewissen wirckung des heyligen geysts dem teuffel zū geben haben. Vatter/saget ich/vergib jn/Dañ sy wissen nicht was sy thün. die aber den heyligen geyst gelestert haben/vnnd mich nach erkandter warheyt verfolget/vnnd also wöllen inn iren sünden sterben/wider die hab ich gepettet/mich inn meinem leyden gantz zū dir gewandt/vnd dich vmb hilff angerüfft/das wir von im leren sollen/so vns die falschen zungen überlegen sind/auch zum herren durchs gebett vnser zūflucht zū haben/vnnd für vnsere feynd bitten/so lang irs heyls mag hoffnung sein/wo sy aber vnablōßlich der warheit zū wider sind/vnnd ye zum todt sünden/wider sy betten/das durch sy nyemāt vom weg der warheit werde abgewandt.

H Gebettē für die feynd.

hessige wort.

schweyg nit.

wider die sün de gebetten.

Setze gottlosen über jn/vnd ein wider. 6

Wenn er gericht wirt/müsse er verdam. 7

Seiner tage müssen wenig werden/vñ. 8

Seine kinder müssen wäysen werden. 9

Vnstette müssen seine kinder sein vnnd. 10

Inn disen.v.vnnd den folgenden.v. versen bittet vnnd vrteylet Christus wider die Juden seyne feynd/vnd wo sein geyst ist/vnnd erkennet/das jn den verstockte Judē Christo nū kundtbar ware/dz sy zum todt sündeten/do wirt der gleychen gepettet

vß rechtem

A auß rechtem glauben/ vnd warer lieb. Der glaub übergibt vatter vnd mütter/ vmb der ehren gottes willen/ so dañ leüt sind/ die ye solche tempffen wöllen/ an denen nichts helffen will/ do bitt der glaub/ das sy nur bald zů grund gangen. Dañ im vil mer an gottes ere/ dann der gottlosen leben ligt. Also auch die liebe/ die dann erkennet/ das sy gifft sind den rechtglaubigen/ deren wolfart begeret sy so ernstlich/ das sy auch von hertzē bittet/ das die verstockten gottlosen außgereutet werden. Des haben wir vil exempel inn den psalmen/ vnd andern schrifften. Das Christus vnser heyland hie bittet wider die gottlosen/ sind auch die flůch/ so der herr jnen voz. iij. Mose. xxvj. vnd. v. xxviij. verheyssen hat/ darumb auch dis gebett/ nach dem wort des herren ist/ vnd also vnstrefflich. Setze den gottlosen über jn/ über den gantzen hauffen der verstockten verfolger Christi/ vnd ein widersecher müsse stan zů seiner rechten. Zur rechten stan/ ist sust ein helffer sein/ wie auß dem letsten verß dises psalmē vermercket wirdt. So soll es nun den verstockten gottlosen also ergehn/ das die jn beystandt thůn/ vnd helffen solten/ gottlose vnd ire widersecher syen. So sy gotlos sind/ so habē sy auch kein erbarmde/ so sy dañ dar zů widersecher sind/ werden sy on alles dauren sy quelen. Weñ er gericht wirdt můsse er verdampt werden/ ob er gleych etwan in sachen recht hette. Vnd sol auch bey dir o Gott keyn hilff mögen finden/ also das auch sein gebett im sünd sey. Also sagt der herr durch Mosen im. v. büch. xxviij. Du wirst nur sein der zerknürschet wirdt/ vnd vnrecht leydet/ dein leben lang/ vnd niemant wirdt dir helffen/ Deiner tag müssen wenig werden/ vnd sein ampt müsse ein ander entpfohē/ Dis deutet Petrus auff Judam den verreter. j. inn Geschichten/ vnd wol/ dann er auch ein verstockter feynd Christi ware/ darumb er hin gewoxffen ist/ vnd Mathias an sein stat erwelet. Doch so ist ers nit allein/ sonder welche/ wie er/ verstocket feynd Christi sind/ über die alle komet auch diser flůch. Vnd nit allein wirdt diser hauff an im selb/ sonder auch an iren kindern leyden müssen/ Sy müssen wäysen werden/ vnd ire weyber witwyn/ vnd die kinder nit allein wäysen sonder auch vnstet/ die nienen zů bleyben haben/ die weyl ir wonung zerstöret ist/ vnd müssen betlen/ vnd süchen/ das sy nicht hungers sterbē. Die merck das betlen ein flůch ist der gotlosen/ vom gerechtē sagt der prophet. xxvij. psal. Ich bin iung gewesen vnd alt worden/ vnd hab noch nie gesehē den gerechten verlassen/ oder seinen samen nach brot gon. Darumb gemeynlich die zum betel kummen/ gottlos vnd glaubloß leut sind. Gott laßt wol die seinen inn armůt kommen/ aber gar selten also vmbher zů stationieren/ vnd betlen/ schafft alle mal das jn sust notturfft wirdt ob sy schon offt hunger leyden. Vnd ob yemant Lazarum fürwürffe/ sag ich/ das der herr ein gleychnis do gesagt hat/ vnd gegeneinander gesetzet ein gantz reychen vnd glückseligen/ vnd gantz armen/ vnd erbselichen menschen. Vnd ob es schon ein geschicht gewesen were/ so folget doch nit das er darumb für vnd für gebetlet habe/ ob er schon vff das mal begerte von brosamlin die vons reychē manstisch fielen gesettiget zů werden. Der schrifft nach müssen wir richten/ die gibt das betlen den gottlosen zů/ vnd die gottseligen freyet sy des.

Glaub vnd lieb bittet wider die verstockten gottlosen.

Die gottlosen betlen nur.

C

Es müsse der wücherer außsaugen. 11
Vnd müß niemāt sein der im wolthat. 12
Seine nachkomen müssen außgerot. 13
Seiner vätter missethat müsse gedacht. 14
Sy müssen vor dem HERRN. 15

D Ise flüche sind hell gnůg/ dörffen keiner außlegůg/ sonder mer das mā sich vor solchen schrecklichen vrteylen gottes förchte. Das aber auch die kinder der gottlosen hie verflůcht werden/ wie der xij. verß hat/ niemant erbarm sich seiner wäysen/ vnd hernaher im. xiiij. verß/ Seiner vätter missethat müsse gedacht werden ꝛc. Das also die gottlosen sollen irer vätter missethat entgelten/ vnnd ire kind sollen auch irenthalben geplaget werden/ möchte einen ansehen/ als ob es dem/ das der herr durch Esekiel. xviij. sagt/ zů wider were. Do er mit vilen wozten anzeygt/ das der sun sol des vatters vngerechtigkeit nit tragē/ noch der vater des suns vngerechtigkeit. So mans aber recht wil ansehen/ das der herr durch Esekielem redt/ ist es disem nit zů wider. Dann er eygentlich sagt/ das der gerecht sun nit wirdt des vngerechten vatters vngerechtigkeit tragen/ vnd der gerecht vatter die vngerechtigkeit des vngerechten suns. So aber der sun auch vngerecht ist/ vnd seins vngerechten vatters sünden teylhafftig/ billig sol er der selbigen auch entgelten. Auch wie ein gob ist/ den frummen eltern/ ein frummer sun/ also ist es den gotlosen eltern ein plag/ ein gottloser sun. Also werden nun die gotlosen geplaget/ das sy auch gottlose vnd verwoxffene kinder habē/ die dañ alles vnglücks werdt sind/ wie wir sehen an den blinden Juden/ die für vnd für verstockt bleyben. Welche die weil sy Gott also verstocket lasset/ hat er für augen vnnd sicht an irer vätter vnd müter missethat/ vnd bleyben auch also sy gottlos/ vnd inn allem vnglück/ das ist das er sagt. ij. Mose. xx. Ich bin der herr dein gott/ bin ein starcker eyfferer/ der do heymsücht der vätter missethat an den kindern bis in das dritt vñ vierd glid/ die mich hassen. Die Juden zun zeyten Esekielis wolten ire plagen nur der vätter sünden/ vnd nit iren eygen/ mit denen sy doch über die maß beladen waren/ zů geben/ do wider sagt nun der herr es wer nit also/ wurden sy gerecht sein/ so wurde jn ire vätter boßheit nicht schadē. Das aber gott der herr offt nit begnadet der gottlosen kinder/ das sy also wie sy gepoxen sind/ gottlos vnnd kinder des zorns bleyben/ das der prophet hie do mit meynet das er sagt/ seiner vätter missethat müsse gedacht werden/ hat jn niemant zů rechtfertigen/ Er ist der herr/ des vrteyl vns vnerforschlich sind/ Rom. xj. Vns ist genůg/ das er den gerechten nit verdam-

Wie die kinder vmb der eltern willen geplagt werden.

D

Der Lix. Psalm.

E met das er im Eſekiel zeuget/vnnd niemant vnrecht thůt.

16 Darumb das er nicht dran gedacht.

17 Vnd er flůcht gern/das wirdt aber im.

18 Vnd zoch an den flůch wie ſein hembd.

19 So werde er im wie ein kleyd das er.

20 So geſchech denen vom HERRN.

Gedacht nit wol zů thůn.

Selig ſind die barmhertzigen/ſy werden barmhertzigkeit erlangē/alſo billig ſind vnſelig/die kein erbermbd mit den elenden haben. Nun was war elender vnd ärmer dañ Chriſtus/der nit hat do er ſein haupt möchte hinlegen/vnd von gottloſen für vnd für verfolget ward/vnd zů letſt do am creůtz hienge als ein feynd gottes? Noch hatten die verſtockten Juden kein erbermbd mit im/ſonder ſpotten ſein/vnd verflůchten jn erſt/Vnd als jn Pilatus heraus füret gegeyſſelt/vñ mit dörneren kron gekrönet/ſchreyen ſy/hin mit im/hin/creůtzige jn/creůtzige. Also auch Judas hat vil elend am herren geſehen/vnd hat im der herr groß gůt gethon/noch war kein miltigkeit do/mer grym̃ vnd flůch.

Flůcht gern.

Darumb ſagt nun der herr/vnd er flůchet gern/hat luſt nur zů vermaledeyen vnd flůchen/das wirdt aber im kummen/ſein flůchen wirdt ſich zů im keren/er wolt nicht den ſegen/der über die barmhertzigen kompt/ſo wirdt er auch ferr genůg von im bleyben/wie er gemeſſen hat/wirdt im wider gemeſſen/er hat nit ſegnen wöllen/ſo wirdt er auch nit geſegnet. Wer vnrecht ſäbet/wirt můhe erndten/in ſprüchen Salo. xxij. Darumb ſagt er weyter vom verſtockten gottloſen hauffen/vnd zog an den flůch wie ſein hembd/vnd iſt im ſein inwendigs gangen wie waſſer/vnd wie öle im ſein gebeyn/das iſt/er wirdt mit flůch gantz vmbgeben/ja der flůch wirdt inn jn gan/er wirdt auſſen vnd innen voll flůchs ſein/vnd ſagt noch ein mal/So werde er im wie ein kleyd ꝛc. Das iſt/ſey alzeyt vmb jn/verlaß jn nymer. So geſchehe denen vom herren/die mir wider ſind ꝛc. Sihe vom herren will er das es geſchehe/der niemant vnrecht thůt/er will ſich ſelb nicht rechen. Zum andern merck das er ſaget/Denen die mir wider ſind/Wider jn ſind/die nit mit im ſind/alle gottloſen/vnd benozab die leydigen Papiſten/die alle welt verflůchen/vnd von keinem ſegen nichts wiſſen/die werdē warlich mit dem flůch vmbgeben werden/der wirdt auch in ſy gan wie waſſer ꝛc. Allein laßt vns im vertrawen/ſo wirdt aller ſegen auff vns rüwen/vnd was ſy flůchen vnd vermaledeyen werden/wirdt vns der herr nur deſto mer ſegnen.

Verflůcht alle die Chriſto wider ſind.

21 Aber du HERR/HErre thů.

22 Denn ich byn arm vnd elend Meyn.

23 Ich gehe hyn wie ein ſchatte dahyn.

24 Meyn knye ſind ſchwach von faſten.

25 Vnd ich war ir ſpott/Wenn ſy mich.

Dis iſt das gebett vmb hilff/Aber du HERR herr/ſprycht er/dz iſt/der du meyn ewiger gott biſt vnd den ich allein als meyn herren erkēne/thů mit mir/nit ſchweyg/nicht halt ſtill/wie er vō anfang gebetten hat. Thů vnd hilff/vmb deynes namē willen/denn deyn güte iſt lieblich/errette mich denn ich bin arm vnd elend ꝛc. wie allweg wendet er nichts für dann ſein elend/vnd die güte gottes/darumb er hoffet vnd bittet/erhöret zů werden. Vnd das er ſein elend wol auß ſtreyche/ſpricht er im xxiij. verß/Ich geh hin wie ein ſchatt do hin feret/vnd werde außgeſtoſſen wie die hewſchrecken. Wie leycht vnd bald ein ſchatt do hin feret/iſt genůg kundtlich. Von hewſchrecken iſt es in Syria/vnd Cyrenaica gleych kundtlich/die offt vrplitzlich der windt mit groſſem hauffen auffhebt/vnd ins meer wirfft/oder die nehſtē ſee/als wir dañ auch ij. Moſe. x. leſen/Do gott gantz Egypten land gefüllet hat mit hewſchrecken/vnd Moſe wider für den Pharao batt/wendet der herr ein ſeer ſtarcken weſtwindt/vnd hůb die hewſchrecken auff/vnd warff ſy ins ſchilff meer. Sy ſind auch ſo ein groſſer ſchad in der Cyreniſchen landtſchafft/vnd auch Syria/das Plinius ſchreibt/es ſey ein geſatz inn der landtſchafft Cyrenes die an Egyptē ſtoßt/das man ſy dreymal im iar beſtreyte/zum erſten/das man ire eyer zerknürſche/darnach das man die jungen vmbbringe/zum dritten auch die altē. Vnd in Syria werden ſy auch mit kriechs gewalt vmbbracht. Alſo ſpricht er nun/ich bin verſtoſſen wie die hewſchrecken/das iſt/ſchnell vnd bald/wie der windt die hewſchrecken eynßmals hinfüret/auch ſtreyt man wider mich/vnd vertreybt mich nit anders dann ein gemeyner landtſchad/als man inn gemeldten landen gegen den hewſchrecken handlet. Noch weyter zeucht er ſein armůt vnd elend an. Meyne knye ſind ſchwach von faſten/vor groſſem leyd hab ich nicht geſſen/vnd bin durch das faſten alſo gantz matt worde/meyn fleyſch iſt mager das kein fett hat/ich bin gantz verdorret/vor groſſem leyd/desgleychen red haben wir auch. xxxviij. vnd cij. pſal. vnnd andern mer/zů dem allen/ſpricht er/war ich ir ſpott/ſo ferr war es bey jnen von aller erbermbd/das haben wir auch. xxij. pſal. verß. vij.

Wie hewſchreckē.

G

H

S tehe mir bey HERR mein Gott. 26

Das ſy innen werden das dis ſey deine. 27

Flůchen ſy ſo ſegene du/lenen ſy ſich. 28

Meine widerſächer můſſen mit ſchma. 29

HERR ich wil dir fleyſſig danck. 30

Denn er ſteet dem armen zur rechten. 31

Weyter rüfft er den herren an vmb hilff/vnd wendt aber ſeine güte für. Steh mir bey herr mein Gott/ſy ſind wider mich/ſo vertrawe ich auff dich/den ſy leſtern vnd verachtē/ſo hilff mir nach deyner güte/das ich dich preyſe/vnd das deyn gewalt jnen bekandt werde das ſy innen werden das dis ſey deyn handt/das du ſolichs gethon habeſt/den ſy meynen nun ſchlaffen/vnnd weder

meyns

21 meyns elends/ noch ires hochmůts acht nemen. Flůchen sy/ als sy dann anders nichts kônden/ die auch vol flůchs sind/ so segne du/ lehnen sy sich vff/ so můssen sy zů schanden werden/ so sy an mir felen můssen/ wie dañ die Juden an vnserm herren sind zů schanden worden/ der ir richter worden ist/ do sy meynten/ sy hetten jn schon gar vertilget. Aber deyn knecht můsse sich freůwen/ so du jn nun von allem übel erretten wirst/ vnd im geben/ wie er gehoffet hat. Vnder sagt er/ meyne widersecher můssen mit schmach angezogen werden ꝛc. dann sy schmehen dich/ vnd was du gebeutest. Auff solche hilff vnd rettung folget das danck sagen/ wie allenthalb inn psalmen gesehen wirdt. Herr ich will dir fleyssig dancken mit meynem mund/ vnd dich růmen vnder vilen/ Wes das hertz vol ist/ gat der mund über/ das hertz ist voll freůden/ von gottlicher güte/ darumb můß wol der mundt mit danck sagung außbrechen/ vnd das vnder vilen/ vff das vil erkennen wie gůt der herr ist/ vnd jn mit lieben vnd preysen. Denn er steht dem armen zur rechtē/ das er helffe seiner selen von den richtern/ wie ein patron ist er zur handt/ vnd gegenwürtig/ vñ wil im von den richtern der welt/ die allzeyt wider den armen richten vnnd jn verdrucken/ helffen. Allein möchten wir vff jn sehen/ vnd warten bis er hülff der doch vns nymer verlaßt/ stat vns stetigs zur rechten/ das er vns helffe vnd rette.

Der. cx. psalm.

Eyn psalm Dauids.

1 DEr HERR sprach zů meynē HErrn/ setze dich zů meiner rechtē/ Bis das ich deine feynde dir zum schemel deiner füsse lege.

2 Der HERR wirt die růte deiner stercke senden aus Zion/ Herrsche vnder deinen feynden.

3 Dein volck wirt williglich da sein am tag deiner macht in heyligē geschmuck/ Aus můter leybe mit der morgenrödte kompt dir der taw deiner geburt.

4 Der HERR hat geschworen vñ wirt jn nicht gerewē/ Du bist ein priester ewiglich nach der weyse Melkizedeck.

5 Der HERR zů deiner rechten/ Wirt zerschmeyssen die künige am tage seines zorns.

6 C Er wirt richten vnder den heyden/ er wirts voll todter leychnam machē/ Er wirdt zerknütschen das haubt über vil lande.

7 Er wirt trincken vom bach auff dem wege/ Darumb wirt er das heubt empor heben.

¶ Summa.

Diser psalm singet vom reych vñ priesterthum Christi/ welche bede sind zum heyl des erwelten/ das ist/ der freywilligen gottes/ durch seinen geist newgeboren/ im anbruch des seligen tags Christi/ In welchem wir jn/ vnsern künig vñ oberstē priester erkennē/ vnnd zů zerstörung der feynd gottes/ vnder welchen die růte seiner stercke/ das heilig Euangelion von Zion außgangen/ herschen wirdt in den glaubigen/ bis die künig erschlagen/ die bey den gerichtet/ das haupt über vil land zerschmissen wirdt/ das ist/ bis im der vatter seine feynde zum schemel seiner füß legen wirdt. Vnd der herr selb deutet disen psalm von im Matth. xxij. do er die phariseer fraget/ was sy von Christo dauchte/ wes sun er were/ vnnd sy drauff sagten/ Dauids. Dann darauff antwortet er vnd sprach zů jnen/ Wie nennet jn dann David im geyst ein herren/ do er sagt/ Gott hatt gesagt zů meynē herren/ setze dich zů meiner rechten ꝛc. Sihe/ David hat durch sein herren hie Christum verstanden.

D

Der HERR sprach zů meinem her. 1

David nennet Christum seinen herren/ dañ gott hat jn erhöhet/ vnnd hat im ein namen geben der über alle namen ist/ das inn dem namen Jesu sich biegen sollen alle die knye/ die inn hymel vnd auff erden/ vnd vnder der erden sind/ vnd alle zungen bekennen sollen/ das Jesus Christus der herr sey/ zum preyß des vatters/ Philipp. ij. Sollen dañ alle zungen bekennen das er der herr sey/ so bekennet es auch billich David/ ob wol Christus dem fleysch nach sein sun ist. David wie alle menschē ist seinthalb ein sünder/ vnd hat gewartet auff disen gebenedeyeten samen Abrahe/ durch den auch von im der sünden flůch wurde hingenomen/ der dañ allein die versünung ist für vnser sünd/ vnser gnaden stůl vnd einiger mittler/ er ist der erstgeboren für allen creaturen. Er ist das haupt des leybs nemlich der gemeyn/ welcher ist der anfang vnd der erstgeborn von den todtē/ der zum ersten zum vnsterblichen leben aufferstandē ist/ auff das er in allen dingen den fürgang habe. Dann es ist das wolgefallen gewesen/ das inn jm alle fülle wonen solle/ vnnd alles durch jn versünet wurde/ zů im selbs/ es sey auff erden/ oder im hymmel/ do mit das er fryd mechte/ durch das blůt an seynem creůtz/ durch sich selbs/ Collossenses n. j. So dann Christus der herr der ist/ durch den wir alle/ auch David/ vnd alle menschen von Gott gnad haben/

Wie Christus ein herr Dauids.

vnd

Der cx. Psalm.

Vnd durch sein blůt vom todt erkaufft sind/vnd er vom vatter ein künig über alles gesetzet ist/ dem der vatter auch allen gewalt inn hymel vnd erd geben hat/der durch seinen geist alle glaubigē ye vnd ye gefüret hat/so erkennet jn Dauid recht sein herren/wie auch alle heyligen/Maria sein můtter/ia auch die engel vnnd was gottes huld haben soll/ vnd darumb die Maria dzumb ein fürsprecherin/ künigin der gnadē vnd göttin machē/das sy Christum gepozen hat/vnd dem fleysch nach sein můtter ist/wie Dauid sein vater/die verstan der wyrdy Christi nichts/wissen auch nit was Christus heysse oder sey. Jesus Christus gestern vnd heut/ vnd er auch inn ewigkeit/ Hebre.xiij. Es ist alles durch jn vnd zů im geschaffen/vnd er ist für allen/ vnd es bestehet alles durch jn. Collossen.j. Das er ein solcher herr vnd heyland sey/hat er weder von Dauid/noch Maria /derē sun er ist nur nach dem fleysch/ welches seinthalb nicht nutzet/der geyst des herren herrē über mir/spzicht Christus/Darumb hat der herr mich gesalbet/ vnd zů predigen den elenden gesandt ꝛc. Esa.lxj. vnd Luc.iiij. Mit sagt er/ich bin von Maria gebozen/darumb hat er mich gesalbet/vnd zů seinem Christo gesetzet. Also der engel zů Maria/Der heilig geist wirdt kummen über dich/ vnd die krafft des höchsten wirdt dich überschattē/darumb auch das heylig/ das gepozen wirdt/wirdt gottes sun genennet werden/ Lu.j. Sihe darumb das der heilig geyst über sy kūmen wirt/vnd die krafft des höchsten sie überschatten/wirdt ir heylige geburt der sun gottes geheyssen/nicht irenthalb. Darumb liset mā nienen das sie Christus ye můtter genant hab/Auff der hochzeit sagt er/Weyb was hab ich mit dir zů schaffen/ Jo.j. Do man im sagt/sein můtter vnd brůder weren daussen/vnd begerten sein/sagt/wer ist meyn můtter/wer sind meyne brůder? streckt die handt über seine jünger/vnd sagt/Wer den willen gottes thůt/der ist meyn brůder/schwester vnd můtter/ Matth. xij. Mar.iij. Lu. viij. Also auch am creutz/Sihe weyb/das ist deyn sun. Jn welchem er gnůgsam anzeygt hat/ das er auch das/das er der gesalbet mitler zwischen Gott vnd mensch ist/ Der mensch Jesus Christus/als Paulus redt.j. Timot.ij. nit von der můtter habe/ des halb er auch allēthalb Gott sein vatter geheyssen hat/was ists/ sagt er/das ir mich gesůchet habē/wißten ir nicht/ das ich můst sein in den geschefftē meyns vaters? Lu.ij. Vnd Maria hatte gesagt/ Dein vatter vnd ich haben dich mit trauren gesůcht/bald sagt er jn von eym andern vatter/Dañ allein den leyb hat er von Maria genomen/do her wurde er noch lang nicht des vatters gnad der welt prediget/ soliche zeychen thon/ vnd für vns sich auff geopffert/ do mit vns von sünd/todt vnd hell erlöser habē/das doch alles das ampt Christi ist/ als des menschē/ der vnser mitler sein sol gegen dem vatter. Darumb solten wir Mariā die můtter Jesu lassen sein dem fleysch nach/wie sy die schrifft nennet/vnd in allem dem das er zů vnserm heil thon hat/vñ noch thůt/ nit Maria/ sonder Gott dem vatter/ wie er selb allenthalb thůt/so er nichts redt oder thůt von im selb/sonder nur wie es der vatter im befilcht/ vnd inn im würckt zůschreiben/so thetten wir der gepererin vnsers herren die gröste ehre/mechten kein abgöttin aus ir/sonder sungen mit ir/Mein seel macht groß den herrē. Sy liebet gott von gantzem hertzen/ vnd bettet iren sun an als iren heyland vnd erlöser/laßt vns das mit ir thůn/so habē wir sy recht vnd hoch geeret. Was wir ir mer zůgeben/ schmehen wir sy/den sun vnd den vatter.

Die herlicheit Christi.

Das Jesus Christus sey ist vom heiligen geyst.

Christus nennet Maria weyb vnd nit můter.

Es findt sich auch/das die ir mit worten vil zůgeben/ein künigin der barmhertzigkeit/ir hoffnung vnd leben machen/sy am höchsten verachten/Dañ das selbig volck fast am meysten inn allen sünden vnd lastern ligt/von denen es auch nit wil abston/ vnd will dann Mariam zů einer beschirmerin irer büberey machen. Ja der můtter zů eren/wöllen sy das wort des suns/vnd sein ere vertilgen/vnd alle die verbrennen/ die Christum allein/ir leben vnd hoffnung bekēnen. Wir wöllen aber hie leren/das Christus der herr Dauids ist/ Maria/vnnd aller von denen er dem fleysch nach gepozen ist/vnd mit disen vnser heyl allein bey im sůhen.

Wie Maria zů eren.

Niemant schmehet Maria mer/ dañ die sich ires dienst am höchsten annemen.

Nun zů disem vnser aller herrē sprach der herr Der es alles allein ist/vnd gibt/der ewig gott/setze dich zů meiner rechten/das ist/durch sein wort vñ mechtige stercke hat er jn von todten aufferweckt/ vnd gesetzet zů seiner rechten/im hymelischen wesen/ über alle fürstenthum/ gewalt/ macht/ herrschafft/vnd alles was mag genant werden/nit allein inn diser welt/sonder auch inn der zůkünfftigen. Ephes.j. Vnd ist also zur rechten gottes sitzē/ wie es Paulus erkleret/über alles erhöhet sein vñ regieren/das begerten von Christo auß vnwissenheit/die sün Zebedei/das im einer wolte zur rechten/do durch sy den obersten gewalt nach Christo verstunden/sitzen/der ander zur lincken/do durch sy die dritte statt des gewalts vnd der ehren verstanden haben. So sitzet also Christus durch des vatters wort über alles erhöhet zů seiner beligen gerechten/bis das im der vatter seine feynd zum schemel seiner füß legt/dz ist/wie es Paulus verkleret.j.Cor.xv. er můß herschen/bis das er alle sein feynd vnder seine füß leget/ im vnderthon mache. Dañ ist im alles vnderworffen/das es jn sol/den herren/erkennē/das geschicht nun durch das wort gottes inn allen glaubigen/mit willen/darumb sy die willigen geheyssen werdē im.iij. verß/ Die andern můssen auch jn/wie wol mit irem vnwillen/erkennen/gegen denen er seine wunderbarliche vrteyl teglich übet/vnnd sy jn doch nicht kennen wöllen/sy werden jn aber erkennen/so sy jn sehen werden inn den wolcken do her kommen mit grosser gewalt vnd herlicheit. Darnach wirdt das end/spzicht Paulus/weñ er/Christus vnser herr/ das reych Gott vnnd dem vatter überantworten wirdt/wenn er auff heben wirdt alle herrschafft/ alle

Der HERR sprach/Sitze zů meiner rechte.

Alle oberkeit vnd gewalt/das ist/so die ergernissen vom reych werden hingenomen sein/der teuffel in abgrundt geworffen/die sünd abtilget/der todt getödtet/der glaub in ansichtliche beschawung vnd helle erkantnis gekeret/das der will gottes gantz vnd vnuerhindert inn allen erweltten sein fürgang habe. Vnd also wie Paulus am selbigen ort sagt/wenn nun im/vnserm künig Christo/wirdt alles vnderthon sein/als dann/spricht Paulus/wirdt auch der sun selbs vnderthon sein/dem der im alles vnderthan hat/auff das gott sy alles inn allen. Nit das er nit yetz auch vnderthon sey/sonder so mit wil der Apostel anzeygen/das als dañ nichts dañ der will gottes in allen alleyn sein/vnd gentzlich fürgan wirdt/das also Gott wirdt alles sein in allen. Jetz ist Gott wol inn den glaubigen/vnd wirckt inn jnen das wöllen vnd thün/es ist aber sünd so bey/die vom bösen ist/wider die streyttet nun vnser künig/durch seinen geyst/vnd die weyl sy noch nit gar bestritten ist/so kan man den güten willen Gottes/nit volkummen erkennen/vnd also liebt man jn auch nicht volkummen/wie wol man glaubt vnd hofft/das es besser mit vns werde/so ists aber doch noch nit do/vñ ist noch nit eytel gott in vns. Darumb so nun der letst feynd auffgehaben wirdt/welchs der todt ist/der sünden lon/darumb als dann auch der sünden end sein müß/so wirdt Christus mit seinem gantzen leyb/das ist/allen glaubigen sich dem vater darstellen/vnd ergeben/der dañ von jnen allen wirdt volliglich erkandt/geliebt/vnd gelebt werden/do wirdt nichts dañ gott sein/dz ist/alles güts lauter on einig vermischung des argen/Das reych Christi/ist durch sein wort im glaubē/der glaub ist aber stuckwerck gegen der volkumen erkandtnis gottes/deren wir warten sind. Jetz/spricht Paulus.j. Cor.xiij. erkenn ich stucks weyß/denn aber werd ichs erkennen/gleych wie ich erkēnet bin. Vnd dar vor/weñ aber kummen wirdt das volkumen/so wirdt das stuckwerck auff hören/So dann das reych Christi ist/durch sein wort/das wir auff jn vns der gnaden gottes vertrösten/vnd also der hoffnūg durch sein todt für vns erlitten/geleben/ye noch ein volkumens ist/vnd das bleyben also müß/bis das die volkumen vereynigung mit Gott kummen wirdt/so müß also Christus in seinen glaubigen regnieren bis im der vatter alle seine feynd zum füssen lege/vnd also der sünd vnd des tods ein end werde/dann wirdt er sein reych/das ist/sein gemeyn dem vatter dar stellen/on runtzel/vnd on mackel/gantz vnstrefflich/Ephes.v. vnd wirdts der vatter alles sein/Es wirdt dann keyns vertretten/versünen/oder mitlens/keyns leren/fürfechten/beschyrmen oder weydens/inn welchem allen das reych Christi stat/als vnsers fürsprechen/versüners/mitlers/lerers/künigs/vnnd hirtens/bedörffen/Darumb gůt zů verstan ist/welcher massen das reych Christi wirdt auff hören/vnd er das reych dem vatter überantworten/vnd auch selb im vnderthon werden. Dann solichs alles nichts anders will/wenn gott wirdt on mittel erkandt vnd geliebt werden/hindan gethon alle sünd/vnd vnglück. Dañ werden die glaubigē mit Christo/vnd dem vater recht eyns sein/darumb Christus Jo.xvij.batt.

¶ Das er aber spricht/Sitze bis ich deyne feynd dir zum schemel lege/darff niemandt verstan als ob er darnach nit mer wurde zur rechten des vatters sitzen/anders dann von der überantwortung seins reychs gesagt ist. Dann solchs ein gemeyne red ist inn allen sprachen/Wir deutschen sagen ye so wir von gůten freünden vrlaub nemen/Gott behüt euch/bis ich wider kum/vnd ist doch nit vnser meynung/das sy Gott nit mer behüten sol/so wir wider kummen/sonder wir haben gnůg/das wir jnen die zeytt so wir von jnen sein wöllen/die hüt gottes wünschen. Also die Juden meynten Christus müste vertilget werdē/also alle tyrannen der welt/vnd gottlosen bis auff disen tag. Do gegen tröstet nun der prophet die glaubigen/vnd sagt/Got der herr hat anders geredt/es wirdt den weg nicht hinauß/sonder Christus můß über alles erhöhet/ein herr sein/zur rechten Gottes/bis er im solche seine feynd zum schemel seiner füss mache/Er wirdt der herr sein zum preyß des vatters/vñ müssen sy hinunder. Vñ die weyl er also singet eygentlich zů trost denen die hie von gottlosen leydē/vnd zů schrecken die gottlosen so die selbigen beleydigen so hat er gnůg/das er singt/wie es hie bis zur zůkunfft Christi gan wirdt/vnd laßt das dann folgen wirdt/vnberürt.

Sitz bis ich lege.

Der HERR wirdt die rüte deiner.

¶ Im vorigen verß hat Dauid gesungen/das Christus regierē můß/nun in disem singet er wie diß reych sol gestalt sein. Von Zion wirdt es anfohen/vnnd so weyt die welt ist sich außbreyten/aber doch als mitten vnder den feinden wirdt sein herschung sein. Die růt der stercke Christi/ist der gerad zepter seins reychs/so von.xlv.psalm. Vnd die růt seins munds mit deren er die armē mit gerechtigkeit richten/vnd für die elenden straffen/vñ das landt schlaben/vnd mit dem geyst seiner lefftzen den gottlosen vmbbringen wirdt Esa.xj. nemlich sein heylig krefftig wort/das ein krafft gottes ist/selig zů machen alle die dran glauben. Rom.j. Vnd denen die nicht glauben/ein verderblich schwerdt. Heb.iiij. Das wort gottes/sagt er/ist lebēdig vñ thetig/vnd scherpffer dañ kein zweyschneydig schwerdt/vnd durch dringet/bis das scheydet seel vnd geyst/auch gelenck vnd marck ꝛc. Diser růt spricht Dauid/wirdt der herr auß Zion senden/dann wo er nit arbeyter inn sein ernd außtreybet/so ists alles vmb sünst/wo er nicht prediger gibt/vnd inn jnen sein wort prediget/bleybt es alles vngethon. Aus Zion ist dise predig vnd gesatz außgangen/vnd von Hierusalem hat man dis wort angefangē zů predigē. So von psal.ij. mer gesagt ist/dz der herr aber spricht/Herrsche vnder deinen feyndē/ist ebē das Christus sagt zů seinē jungern/Ich sende euch wie schaff mitten vnder die wölff.

Gott můß senden.

Aus Zion.

Herrschē vnder den feynden.

Alle

Der CX. Psalm.

E Alle welt/das ist/alle Adams kinder/sind feyndt Christi/dann er sy der sünden schilet/vnd wil alle ehre gott allein geben/so habē sich die Adams kinder allein lieb/vnd wöllen ir eygen ere vngeschmelert haben/do mit hassen sy/vnd verfolgen Christū vnd wer jn anhöret. Noch so hat der vater Christū zum künig gemacht Dem gibt er auß aller welt die an jn glauben/das ist/zů im kommē/die nimpt er auch an/vnd mags im niemāt auß der handt reyssen/sy macht er auch mechtig/durch geystlich woffen/do mit sy verstörē die befestungē/die anschleg vnd alle höhe/die sich erhebt wider die erkandtnis gottes/vnd nemen gefangen alle vernunfft vnder die gehorsam Christi/vnd sind bereyt zů rechen alle vngehorsam. ij. Cor. x. Ein solcher ist nun Paulus gewesen/vñ ander apostel/in denen hat Christus also vnder seinen feynden geregieret vnd geherschet/Dann wo haben sy nit etliche Christo zůbracht durch das Euangelion/wo sind sy auch nit verfolget worden/vnd mitten vnder den feynden gewesen? auff dz die macht gottes/die stercke Christi beschyne/Das ist/vff das diss vnd der gleychē prophecey erfüllet wurden. Vnd sihe die macht dieser růten/der stercke Christi/Paulum vnd die seinen/die hunger vnd durst litten/bloß offt waren/vnd hatten kein wonung/wurden mit feusten geschlagen/vermaledyet/verfolget/vnd als der welt kerig gehalten. j. Co. iiij. Die mag von der liebe gottes in Christo nit bringen/weder todt noch leben/weder engel noch fürstenthum/noch gewalt/noch gegēwirtigs/noch zůkünfftigs/noch hohes/noch tieffes/noch kein ander creatur/Ro. viij.

Stercke der růt Christi.

F

3 Dein volck wirdt williglich do sein.

CAuch dis streycht die macht auß/der růten vnd des zepters Christi. Wie wol die Christi sein wöllen/müssen von allen menschen verhasset vnd verfolget werden/noch nemen sy das wort mit freüden an/alle die do zum ewigen lebē verordnet sind Jn geschichten. xiij. Ja so sy das wort hören/reyssen sy es mit gewalt zů jn/vnd dringen zur engen porten hineyn/geben sich vnd was sy haben freywillig dohin/wie wir das in Aposteln vnd ersten Christen herlich exēpel in den geschichten der Apostel lesen/vnd zwar noch teglich sehē bey den recht glaubigen. Diss (singt Dauid) werden do sein/so bald die růt des heyligen Euangelij vom herren außgesandt wirdt/vnd werdē do sein im heyligen geschmuck/im hochzeytlichen kleyd/Dañ sy Jesum Christum haben angezogen/sind bekleydt/als die außerwelte gottes heiligē vnd geliebten/mit hertzlichem erbarmen/freündlicheit/demůt/sanfftmůt ꝛc. Coloss. iij. auch psal. xlv. verß. xiij. vnd. xiuj. haben wir von disem schmuck. Wañ werden aber disse do sein? Am tag/sagt er/seiner macht/Do Christus vfferstanden ist von todten/ist gen hymel gefaren/hat den heiligē geist gesandt/vnd die gefengnis dem teuffel abgefangen/Do von. lxviij. psalmen. vnnd Ephes. iiij. Do ist der tag den der herr gemacht hat. cxviij. Der tag der macht Christi/do er seinen gewalt hat angefangē zů brauchē/der sich vor gedemütiget hat/vnd war gehorsam worden bis in todt. Auß mütter leyb mit der morgen röde kumpt dir der taw deiner geburt. Christo ist ein reyhliche grosse geburt verheyssen worden/So er sein seel zů eim schuldtopffer setzen wurde/Esa. liij. vnd psal. lxxix. verß. xix. Ich will seinen samen machen ymerdar/diser son/Diss newe geburt Christi/wirdt auß mütter leyb komen/das ist/geborē werdē/wie der taw mit der morgērōte fallet/darüb er auch sagt/der taw deiner gepurt. Dañ so der selig tag der macht Christi anbrechen wirdt wie es was do er den heiligen geist sandte/do werden die hymel tawen/vnd wolckē die gerechtigkeit regen/Esa. xlv. das ist/die Apostolen werden die gnad gottes in Christo Jesu vns angebotten/predigen/als dann werden auß Got gepozen alle die glauben an seinen namen/Dis gat still vnd sanfft zů/wie so ein taw fellet/dann der geist gottes do wircket/Also kam Christo ein herliche newgepurt auß mütter leyb yetz newgepozen/durch den geyst vnd das wasser/als ein taw mit der morgērōte/do vff den Pfingstag bey drey tausent selen zů seiner gemeyn gethon wurden. Jnn geschichten der Apost. ij. vnd hernaher teglich noch meer. Also ist es für vnd für gangen/durch die predig der Apostel. Diss weyß zů reden/auß mütter leyb kömen für gepozen werden/sol vns nicht seltzam sein/so doch Paulus den Galatern schreibt/Meine liebē kinder die ich aber mal mit engsten geper/welcher massen geperē einer frawen ist/Gal. iiij. vnd Esa. lxvj. spricht der herr von seiner gemeyn/ee dañ sy geburt not leydet hat sy schon gebozen/vnd ee der schmertz köpt/so ist schon ein knab geporē/wer hat solichs ye gehört/wer hat gesehen wie sy? wirdt das landt dañ auff ein tag gebozen/wirt ein volck eins mals gepozen? dañ es hat schon Sion ir kindsweh gehebt/vnd hat ire kinder gepozen/das ist/so bald den gantzen hauffen der glaubigen/vnd des gibt der herr gleych vrsach vnd sagt/Ber ich andere geperē mach solt ich vnfruchtbar sein? Jn dem er auch von seiner neüwen gepurt redt/als von einer leyplichen. Man möchte disen verß auch von wort zů wort also verdolmetschen/Dein volck der freywilligen opffer am tag deiner macht/inn dem heiligē schmuck/der taw deiner gepurt (wirdt) dir morgēs von mütter leyb (do sein) Vnd so mā vom Pfingstag an/inn den Geschichten liset/wie das volck Christi sich teglich gemeret hat/ist diser verß klar zů verstan. Sy waren ein volck Christi/vñ ein volck der freywilligen opffer/dañ sy sich gentzlich Christo ergabē vnd was sy hatten/das mans wol hat mögen heyssen das volck der freywilligen opfer/dis ist nun geschehen am tag der macht Christi/die er durch sein heiligen geist bewisen hat. Die sind auch mit heiligem schmuck gezieret gewesen hatten alle ein hertz vnd seel/gabē mit grossem gewalt zeugnis der aufferstentnis Christi/waren gezieret mit allem gütē. Dis wil er nun noch ein mal sagen/nach gewonheit der psalmen/vnd spricht/

Der heylig geschmuck.

Der tag der macht Christi.

G

Der taw deiner gepurt.

Auß mütter leyb.

H

Ein ander verdolmetschung.

Der taw

A Der taw deiner gepurt / dis ist ebē als vil als dein volck / die freywilligen / oder der frey willigen opffer. Nennets aber ein taw / das sy von hymel durch den geyst new gepozen sind / vnd fallen sanfft dem fleysch vnuersehens auff die erden / vnd machen sy auch fruchtbar / Diser taw wirt dir vō mütter leyb do sein / das ist / dir werden sy gepozen / vnd wie er voz gesagt hat / din volck sein / Dz er sagt / morgēs / ist ebē das er voz gesagt hat / am tag deiner macht / nemlich / do Christus die sōn der gerechtigkeit hat angefangen inn den erwelten zů leuchten. Auß disem allen leren wir die art des reychs Christi erkennen / vnd ob die růt seiner krafft / das Euangelion / bey vns auch recht herrsche / ob wir das volck / vnnd newe gepurt Christi seyen / in dem dañ nichts gilt / dañ nur ein newe creatur / Gal. vj. Seind wir frey willig / vnd ergeben vns freywillig / vnd was wir haben Christo / sind wir mit dem heyligen schmuck der liebe / der sanfftmůt / vnd aller tugent gezyeret / ist vnser wesen alles von hymel / bringen wir frucht dē herren die do bleibe / sehet / so sind wir auch dz volck Christi / so herschet vnder vns dz Euāgelion / die růt der krafft Christi / wo nit / so herschet by vns der fürst der welt / darůb betriege sich nyemāt selb.

Warůb er sy ein taw heysset.

Art des reychs Christi.

4 Der HERR hat geschworen vnnd.

C In disem verß singet nun Dauid vom priesterthumb Christi / welcher verß ist in der Epistel zun Hebre. vj. vnd. vij. also verkleret / vnd ausgelegt / das es wol weyters nicht dörfft / dann nur die selbigen Capitel lesen / doch wil ich solchs hie summieren. Das der herr geschworen hat / ist die befestigung des priesterthůbs Christi / das wir vns frey getrost zů im thůn / der vns bey dem vatter vertritt gentzlich / vnd ewiglich versünet / das sunst nyemant vermag / oder ye vermöcht hat / vnd also / das er spricht / er hat geschworen / ist eben das er drauff sagt / es wirt jn nit gereüwen / das ist / er wirts nicht endern / wie er die menschen endert / als er sagt / Mich rewet das ich den menschen erschaffen hab / j. Mose. vj. Als vnser heil ligt daran / das wir glauben das Christus vnser hoher priester ist in ewigkeit / das ist / dz er sich selb ein mal für vns dem vatter auffgeopffert habe / vnd also ein mal eyngangē durch sein eygen blůt inn das heylig / vns ein ewige erlösung funden / das sein blůt vnser gewissen reynigt von todten wercken / zů dienen dem lebendigen gott / das er nun im hymel selbs erscheynet voz dem angesicht gottes / vnd sitzet zů seiner gerechten / bis im seine feynd zum schemel seiner füße gelegt werden. Dañ mit eim opffer hat er in ewigkeyt vollendet die geheyligten. Dis ist das priesterthumb vnsers hohen priesters Jesu Christi / wie das beschriben wirdt Heb. vij. j. ix. vnd. x. glauben wir das / so sind wir selig / vnd darumb das so vil vnd alles daran ligt / das wir solich priesterthumb Christi erkennen / vnd glauben / so ist des verheissung mit dem eyd / zů befestigen vnsern glauben / bestetiget worden. Also ist auch das gantz heyl in der verheyssung Abrahe verfasset / darůb schwůr auch der herr / vnd bey im selb / do er kein grössern hat / auff das Abraham sicher sich daran hielte / vñ harret mit aller langmütigkeit / wie auch gemelte Epistel zun Heb. vj. verkleret.

hat geschworen.

Was dz priesterthūb Christi ist.

Warůb der herr gschworen hat.

C

C Die weyß Malkizedeck ist wie dise Epistel im vij. verkleret / er heisset ein künig der gerechtigkeit / vnnd ist ein künig Salem / das ist / des frydes / den Abrahā segnet er / vñ im gibt Abraham zehend. j. Mose. xiiij. seins anfangs noch ends liset man nicht / Sehet auff die weyß ist auch Christus priester. Er ist ye ein künig der gerechtigkeyt / vnd des frydes / Also singt von im der. vij. verß des. lxxij. psalm. Zů seinen zeytten wirt auff geben der gerecht / vnd grosser fryd / bis das der mond nymmer sey. Vnd Esa. ix. wirt er der fürst des frydens geheissen. So ist er über das priesterstumb Aaron / dz vom Abraham komet / dañ er ist / der Abrahā / vnd alle seine nachkomen im glauben segnet / vnd vom ewigen flůch erlöset / dem geben sy auch zehend / vñ erkennē jn als iren herrē / da zů / wie vom Malkizedeck gelesen wirt / allein das er sey ein gepriester des aller öbristen / vnd weder sein anfang noch end beschribē wirt / also ist vnser hoher priester auch ein priester inn ewigkeit / dañ mit einem opffer / das er sich selb auffgeopffert hat / hat er die sünd hyn weg genomen / das die opffer des Aaronischen priesterthumbs nicht vermochten / darůb haben sy auch ymmer müssen wider geopffert werden / so sturben auch solche priester / vñ můsten also ymer andere an ir statt komen / des halb ists mit disem priesterthumb ein vnuolkomes gewesen / vnd hat müssen mit eim bessern geendert werden / dis ist das priesterthumb Christi / der ein mal gestorbē ist / vnnd sich selb vffgeopffert hat / ein opffer das ewiglich gilt / vnd ist also gesessen zů der rechtē gottes / vnd warttet hinfürt / bis das seine feynd zum schemel seiner füs gelegt werden. Dann mit eim opffer hat er in ewigkeit vollendet die geheyligtē. Heb. x. Sihe also ist Christus ein priester nach der weyß Malkizedeck / das ist / ewiglich / vnd darumb auch gantz volkomenlich.

Die weyß Malkisedeck

christus priester in ewigkeit.

S

C Die solten sich schemen die elenden papistē / wo scham bey den leutē sein möchte / die inn iren gotts lesterlichen messen erst Christū wider opffern wöllen / das ist / täglich creützigen / dañ Christū geopffert werdē / vñ leyden ist eins. Darumb. ix. Heb. stet. Auch nicht das er sich offt mals opffere / gleich wie der hohe priester gehet alle iar in dz heylig mit frembdem blůt / sunst hett er offt müssen leydē von anfang der welt. Nů aber am end der welt ist er ein mal erschynen durch sein eygē opffer / die sünd vff zů heben. Wöre / solte er sich offt mals vff opffern / so můst er offt leydē / darumb creützigen jn die papisten / so vil an inē ist / so offt sy jn auff opfferen / Mer merck / er ist mit seinem eygen opffer ein mal erschynen / mit was opffers erscheynē dañ die meß pfaffen / on zweyfel mit dē opffer des teuffels / vñ wie das eynig opffer Christi ist geschehē / die sünd vff zůheben / also erscheynet dis nur mit sünden / die welt zů überschütten / das auch warlich geschicht /

Dz die meß kein opffer ist.

Der CX. Psalm.

E do machen sy aus dem brot vnd kelch des herrē ein Abgott/betrens an/vnd geben der gotslesterlichē Meß der gottlosen pfaffen zů alle ehre Christi/ sy reynigt von sünden/hilfft inn nöten/treybt ab alles übel/bringt alles güts/erfreüwet die engel im hymel/bekeret die sünder auff erden/macht volkomen die geheyligten/erlöset vom fegfeüer/in summa die Meß ist der höchst gottes dienst/ vnd alles bestes gůt werck/do durch man gewißlich selig wirt/wie man ioch sunst lebe/do mit hat die welt gott/vnd alle güte werck verlassen/alles gelt vnd gůt auff das aller gotlosist gesünd/die pfaffen/gewandt/do mit sy zů ergernis aller welt/vnnd gewaltiglich zůuertrucken alle warheit/yetzt in allem pracht/gewalt/vñ můtwillen zů leben habē. Weyt von denen messen vnd gottlosen/alle die Christum lieben/er/er hat sich für vns ein mal geopffert/ vñ das gilt ewiglich/ er hat vns volkomene erlösung vnd vergebung der sünden/durch das selbig eynig opffer zů wegen bracht/das laßt vns glauben/vñ nach keinem andern sehen/do mit wir seine vergebūg/vñ opffer nit verachtē zů vnser ewigē verdamnis. Also spricht die Epistel zun Hebreern.x. Wo solche vergebung ist/ do ist nit mer opffer für die sünd. Darumb schmehen die erlösung Christi alle so mer opffer für die sünd haben wöllen.

Grewel der meß.

Malkisedeck hat nit wein vnd brot geopffert.

DAs die papisten aber aus dem/das sy lesen/ vñ doch in keinem waren büch stehet/Malkizedek habe brot vnd weyn geopffert/dann er sey ein priester gesein des aller höhesten/ vnnd wöllen drauß schliessen/Christus sey darumb ein priester nach der ordenung Malkizedeck/ das er auch brot vnd wein auff geopffert hab/das sy doch auch vō Christo nienen lesen/sind treum/aus treumen gezogen/ dañ.j.Mose.xiiij.stehet/als Abraham mit den seinen von der schlacht des Kedor laomor/vnd der künig mit im wider kam/do trůg Malkisedeck der künig von Salem brot vnd weyn her für/Abraham vnd seine kriegs leut zů speysen/vnd erquickē/auff das folget dañ. Vñ er war ein priester gottes des aller höhesten/vnd segnet jn/ vnd sprach. Gesegnet seyestu Abram dem aller höchsten ꝛc.vnd dem selben gab Abram den zehendē von aller beut. Sihe do her wirt Malkizedeck ein priester beschribē/ das er Abram gesegnet hat/vnd im Abraham zehend geben/vnd wirt nienen gedacht/ das er brott vñ weyn habe auff geopffert/wie auch nit vō Christo/Es sind alles nur gedicht/vnd treum der elenden Papisten.

F

5 Der HERR zů deiner rechten/wirt.

6 Er wirdt richten vnder den heyden/er.

CChristus/vnd alle Christen haben vil vñ mechtige feynd/vnd sind sy aber gantz demütig/ vñ geduldig wie die schäfflin/die kein stym aus lassen/ so man sy schyret/darumb wirt aber nicht destminder das reych vñ priesterthumb Christi für gehen/ vnd ewiglich bestehen dañ der herr ist do der helffer/vnd recher wider alle feynd/das singet nů David. Der herr zů deiner rechtē/das ist/er ist allweg do bereyt dir zů helffen/wie vom armen auch gesagt ist im letsten verß des vorigen psalm. Er wirt zerschmeyssen die künig am tag seins zorns/so die zeyt komē wirt seiner rach/das bald sein wirt/dañ sein zorn wirt bald anbrennen/psal.ij. vil eh dann sy sich des versehen/ob sy schon künig/vnd auff erden fast geweltig sind/des sy der.ij. psalm auch warnet. Er wirt richtē vnder den heyden/er wirts vol todter leychnam machen/also wirdt er rechen werden die ehr seines gesalbetē/das es allenthalb vol todter leychnam sein wirt/ er wirt zerschmeyssen das haupt über vil land/das ist/grosse gewaltige künig/alles das sich seinem gesalbeten entgegen setzet/welche durch Gog vnd Magog bedeutet werden/von welcher schlacht/vnd verstörung Ezechiel sagt.xxxix. Auff den bergē Israel wirstu fallen/vnd alle dein heer/vñ deine völcker/die mit dir sind/den wilden thieren/vöglen/vnd allem gevögel des luffts/vñ wilden thieren auff dem land/ hab ich dich geben zur speyß/ Vnd von vile der erschlagenen klagt auch Esa.lxvj.der herr wirt richten mit feüer/vnnd mit dem schwerdt wider alles fleisch/vnd der erschlagenen vom herren werden vil sein/Vnd am end do selbet sagt der herr vō den seligen/Sy werden ausgehen/vnd sehen die todtē leychnam/deren die wider mich gesündigt haben/ des sollen sich tröstē alle Christen/vñ bis der tag göttlichs zorns/ vnnd rach komet/mit Christo das creutz tragen/vnd leyden/so werden wir auch gewißlich mit inen regnieren. Vnser künig mag nit verlassen werden/der herr ist im zur rechtē/darüb werdē auch wir nicht verlassen/allein möchten wir harren.

G Der herr zů deiner rechtē

H

7 Er wirt trincken vom bach auff dem.

CEttlich wöllē dis verstehen vom leydē/das Christus/darumb das er den kelch des leydēs truncken hat/vñ gehorsam worden ist bis in todt/ ist erhöhet worden/vnnd hat sein haupt empor gehalten. Doch bedenck man ob nicht diser bach sey der bach der wollust gottes/von dem vers.viij. des.xxxvj. psalm/das ist der trost/den der herr den seinē gibt/ auch im leyden/auff das sy es ertragē mögen/ wie er Christū am ölberg durch ein engel stercket/ vnd richtet im also sein haupt auff/wie er im.xij. psalm singet/das ers nit mer vor trauren nider schlüge/ sonder gieng seinen feynden mütig entgegen. Also wil er vns auch in allem leyden tröstē/vñ nicht mer leyden lassen/dañ wir ertragen mögen/seyten mal er getrew ist.j.Cor.x.vnd.xciij. psal. Vēnich vil bekümernis hat yñwendig/so ergetzeten deine tröstung meine sele/dañ so lang wir mit Christo vff dē weg sind/der nů schmal vñ hart ist/auff dem wir vil anstöß leydē müssen/ ist vns vō nötē/das wir vom bach göttlichs trosts trincken/do mit wir durch traurigkeit oder verzweyfelung das haupt nicht fallē lassen/sonder getrost/frey/durch steiffen glaubē empor tragē/vñ dē herrē mit freüdē dienē.

Bach des trosts.

Der.CXI. Psalm.

Hale lu ia

א Hale luia.

1 HERR ich wil dir dancken von gantzē hertzen/im radt der auffrichtigen vnd inn der gemeyne.

2 Gros sind die werck des HERRN/Erſücht allen die luſt darzů haben.

3 Lob vnd schmuck iſt ſein werck/ vnd ſeine gerechtigkeyt bleibt ewiglich.

4 Er hat ein gedechtnis gemacht ſiner wunder/Der gnedige vnd barmhertzige HERR.

5 Er hat ſpeyſe gebē denen ſo jn fōrchten/Er denckt ewiglich an ſeinen bund.

6 Er wirt die krafft ſeiner werck ſeinem volck anzeygen. Das er jn gebe das erbe der heyden.

7 Die werck ſeiner hende ſind warheit vnd gerichte/Alle ſeine gebott ſind beſtendig.

8 Sie werden erhalten ymmer vnnd
ב ewiglich/vnd gemacht warhafftig vnd richtig.

9 Er hat eine erlōſunge geſandt ſeinem volck/ſeinen bund gebotten ewiglich/Heylig vnd ſchrecklich iſt ſein name.

10 Die forcht des HERRN iſt der weyßheit anfang/ſeinen verſtand habē alle die darnach thůn/Sein lob bleybt ewiglich.

¶ Summa.

Ein gemeyn lob iſt diſer pſalm/vñ danckſagūg der werck gottes/die er den ſeinen zů gůt vnd heyl wircket/die den ſeligen nymmer mögen gnůg erſůcht/vnd betracht werden/von denen allenthalb die gůte gottes über vns her glantzet vnd ſcheynet/vnd wirt auß inen erkandt/wie heylig vnd erſchrecklich ſey der nam gottes/do her dann glaub vnnd forcht zů gott wachſen můſſen/vnd geſtercket werden/vnnd ſein lob ewig weren. Darauff der gantz pſalm ſihet/vnd geordnet iſt/darūb auch das Hale luia/lobent gott/im fürgeſetzet iſt.

1 HERR ich wil dir dancken von.

Wo die gůte gottes recht erkant iſt/do brinnet auch das hertz in ſeiner liebe/vnd bricht aus durch den mund den herren zů loben vñ preyſen/das iſt/im dancken/vnd verkündigen was groſſen gůt er im thon hat/doch im radt vnd der gemeyn der auffrichtigen/das iſt/glaubigen/die andern ſind alle krum vnd hinckend/das menſchē hertz iſt von art krum/das weder gegen gott nach dem neheſten kan ſchlichtig faren/es ſůcht ſich alſo ſelb/darumb heuchelt es gott/vnd betreugt den neheſten/vnnd vor ſolchen krumen/vnrichtigē were es vmb ſunſt des herrē lob verkündē/eytweders ſy verlachens/als die Athener dem Paulo thetten/Act. xvij. oder verfolgens/wie Paulo vnd andern ſchier allenthalb von Juden geſchehen iſt. Es ſind eyttel hund vnd ſew/ſolche/für die man das heyligthumb nit werffen/noch die perlin gōtliches worts ſchüttē ſol/Im radt/das iſt/do die erwelten von der welt/als inn der geheym zů ſamen komen/dann dis wörtlin hie Sod/ heyſt ein heymlichen radt/alſo iſt auch die gemeyn der gleubigen/die von der welt in der geheymnis des Euangelij gōtlicher gnadē/do vō die welt kinder nichts wiſſen/zů ſamen komen. Alſo ſpricht nun der gottſelig/in ſolchem rath vnnd gemeyn wil ich dir herr dancken von gantzem hertzen/nicht wie die gleyßner nur mit den leffzen.

Auffrichtigē

Heymlicher radt.

Groß ſind die werck des HERRN. 2

Lob vnd ſchmuck iſt ſein werck/vñ ſei. 3

Dis iſt der danck vnd das lob/das der gottſelig in der gemeyn der auffrichtigen verkündigt/vnnd preyſet. Groß ſind die werck des herrē/derē gleich niemant thůn mag/wie gar wol beſcheynet bey der ſchöpffung vnnd regierung aller ding/do von der ciiij. pſalm ſinget/auch an den wunderlichen gůtthatten/ſo er ſeinen geliebten beweyſet/von denen der. cv. pſalm ſinget/vnd der gnedigen verzeyhūg/ſo er auch denē die jn ſchwerlich erzürnet habē/erzeyget/die im. cvj. pſal. geprey ſen wirt/ſampt täglicher hilff auß allerley nöten/die er meniglich thůt/von dem im. cvij. pſalm geſungen wirdt/durch die er ſich ein heyland beweyſet allen menſchen/ia hilfet vieh vnd leut/wie der. xxxvj. pſalm ſinget. Diſes bedenckt nun der gottſelig/vnnd ſpricht/Gros ſind die werck des herrē/alſo auch. lxxij. Herr wie ſind deine werck ſo gros/deine gedancken ſind ſo ſeer tieff/Ein törechter man weyß das nicht/vnd ein narr verſtehet ſolchs nicht. Vrſach/ er hat auch kein luſt darzů/ſein ſelb/vnd ſeins thůns acht er al lein/darumb ſingt der prophet hie/Erſücht allen/die luſt darzů haben/die ſind/ſo wiſſen das ir thůn alles vnrecht/vnd nichts iſt/vnd das thůn gottes aber eytel heyl vnd alles gůts/diſe denckē den werckē des herren nach/vnd erſůchen ſy/vnd erkennē dañ wie der folgend werß ſinget/das danck vnnd ſchmuck ſein werck iſt/das iſt/alles was er thůt/alles dancks vnd lobs werdt iſt/vnnd mag nit vol lobet werden/es iſt eyttel ſchmuck vnd zyerd/dann ſein gerechtigkeit/wie drauff folget/bleibt ewiglich/das iſt/er thůt im allweg/vnd inn allem recht vñ wol/wie im nachgehendē pſalm auch von dem gotsförchtigen geſungen wirt.

Groß

Erſücht allē die luſt dozů haben.

Danck vnd ſchmuck.

Sein gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Er hat ein gedechtnis gemacht ſeiner. 4

Er hat ſpeyß geben denen die jn förch. 5

Der CXI. Psalm.

E Thut allein thůt er im recht vnd wol in allen dingen/sonder er wirckt do mit auch ymer vnser heyl/ in allem thůt er auch vns wol/das wir seiner güte stetigs mit danck zů gedencken haben /das wöllen

Ein gedechtnis. dise verß. Er hat ein gedechtnis gemacht seiner wunder / der gnedig barmhertzig herr /das ist/er hat zůgericht das wir seiner werck/die all wunderbarlich sind/vnd nicht mögen gnůg erkant werdē/ allzeyt mit lob zů gedencken haben. Er hat speyß ge

Leyplich speyse. ben denen so jn förchten/er denckt ewiglich an seinen bund. Erstlich hat er denen so jn förchtē speyß geben vnnd verschaffet/das sy leybs narung keyn mangel haben/dann die jn förchten / haben keinen mangel. xxiiij. psalm/vnnd do mit bezeuget er sich in dem er also wol thůt / vnd gibt vns regen vnnd

Speyß des worts. fruchtbare zeyttung / do mit er vnser hertz erfüllet mit speyß/vnd freüd/inn Geschichten der Apostel xiiij. vnd hat also in dem er also leyplich allen menschen speyß gibt / denen die jn förchten /vor allem kein mangel laßt/das ye nach dem sy die welt erzürnen/vnd des zeytlichen klein achten/sein gros wunder ist/ein hertzlich gedechtnis gemacht seiner wūder/vnd beweyset auch in dem das er seins bunds mit seinen gleubigen ewiglich eyndenck ist / des bewerung ist gewesen/das er die Jsraeliter. xl. iar inn der wüste mit Mañ wunderbarlich gespeyset hat/darauff ich acht der psalmist hie gesehē habe.

F Wer hat er seiner wūder ein gedechtnis gemacht/ das er denen so jn förchten speyß seins worts geben hat / welchs mangel der gewisse todt ist / der speyß berümet sich der gottselig. xxiij. psal. Du bereytest vor mir einen tisch gegen meinen feynden/ dann so wir das wort gottes haben/die speyß vnser selen. v. Mose. viij. wissen wir das wir ein gnedigen gott haben/durch den wir allen vnsern feynden zů starck sind/ sind alles gůtten gesichert/vnd vertröst/das wir alles argē werdē ledig sein. Darumb der herr wol sagt. Selig sind die dz wort gottes hören/vnd behalten/welchen nun er dise speiß gibt/die entpfahens auch/vnd glaubēs /dañ wers vom vatter höret /vnnd lernets/spricht Christus/ der köpt zů mir/das ist/glaubt an mich/durch welchen glauben wir essen sein fleisch/vnd trinckē sein blůt/niessen das war hymel brot/das der welt das leben gibt/ Johan. vj. vnd zwar dise ist die höchste gedechtnis der wunder gottes/die der gnedig vñ barmhertzig herr gemacht hat/das er sein einigen sun für vns gebē hat/zů vnser erlösung/ so wir nū solchs glauben/das er vnser versünung ist / das er

Christus vnser speyß. durch sein fleisch vnd blůt/so er am creutz für vns dem vatter geopffert hat/vnser sünd hyn genomē/ vnnd des vatters huld erworben hat /das wir mit im kinder vnd erben gottes sind / vnd seine miterben/so geschicht vns wie wir glaubē/vñ sind schon selig inn der hoffnung/vnd haben das ewige lebē/ Jnn disem ist zwyschen vns vnd dem vatter das new testament/vnnd der ewig bundt auffgericht/ do von Hiere. xxxj/das er vnser gott vnd wir sein volck seyen/ jn kennen/vnd er vnser sünd nymmer mer gedencke. An den bund dencket er dann auch ewiglich/wie hie der psalm lautet/füret vnd geleytet vns/als die seinen/vñ wendet seine gnad nymmer mer von vns/ dann dis ist ein ewiger bundt/ vnd testament das nit geendert wirt. G

Solchen glauben zů bekennen / vnd so herlicher gedechtnis danck zů sagen/hat Christus auch hinder im verlassen/die weyß vnd cerimony/das brot zů brechen /vnnd den kelch vnder vns zů teylen/do bey wir bedencken sollen/vnd im des danck sagen/ das er sein leyb vnd blůt vns zů erlösung hyngebē hat/das dañ mit im bringt die verbründerung mit allen die solchs glauben genossen sind / mit denen wir ein brot vñ ein leyb sind/ die wir alle eins brots teylhafft sind. j. Cor. x. Darumb sagt er im letsten nachtmal/nach dem er jn das brot brach/vnd gab/ Nemet/vnd esset/das ist mein leyb/der für euch gebrochen/vnd geben wirt/on zweyfel ans creutz/in todt/des gleichen als er/er jn den kelch gab/ Trincken alle daraus/ dis ist das new testament/in meinem blůt/das für euch /vnd vil vergossen wirt/zů vergebung der sünd/ Das thůt zů meiner gedechtnis/das ist/bedencket do bey/vñ bedencket euchs/ das ich mein leyb/vnd blůt also für euch geben habe/das etwer geystliche speyß /vnd wozes hymel brot ist/die ir ewiglich nicht sterben werdet / so irs also glaubet/das ist/mein fleysch vñ blůt also geistlich niesset. Solche gedechtnis disses grossen wunder gottes/das er sein eynigen sun für vnser erlösung inn todt geben hat/bringt in allen gleubigen/ das sy sich gott frey vertrawen/seytenmal sy durch das blůt Christi / zů dem neüwen testament / das jn gott ewiglich wil gnedig sein komen sind/item/ das sy mit mer forcht ir leben füren / seytenmal sy von sünden so theüer erkauffet sind / auch werden sy geneygt yederman liebs vnd gůts zů thůn /wie sy erkennen/das jn der herr gethon hat / vnd also wartten in aller gedult/bis sy der herr von hinnen berůfft. Gehet inn disem stehet das gantz christlich leben/das wirt also eygentlich erhalten/ so man dz fleysch Christi isset/vnd sein blůt trincket/ das ist/ glaubet/vnd solchen glauben täglich stercket / das er sein leyb vnd blůt für vns geben hat /darüb sol man solchs bey dem tisch des herren bedenckē /predigen/vnnd preysen/wie Paulus sagt. So offt ir von disem brot esset/vnd von disem kelch trincket/ solt ir den todt des herren verkünden / bis er köpt: An solcher verkündigung/vnd gedechtnis ligt es alles/das brot brechen /vnd kelch vnder vns teylē/ ist nichts dann ein eusserliche geberd/wie auch der wasser tauff/do bey wir vnsern glauben also erbauwen/vnd vertiefen sollen/vnd vnser gemüt do hin richten/das wir bedencken/vnd ye fester vñ fester glauben/das vnser heyland ein mal sein leyb vnnd blůt für vnser sünd geben hat / do mit wir solichs geystlich niessen/vnd zů vnser seligkeit ynnwendig gespeyset werden. Mögen wir das thůn/so essen wir für vnd für den leyb Christi/vnd trincken sein blůt/wo nicht/ob wir schon alle stund das brot des herrē/vnd den kelch der benedeyung niessen/werdē wir nicht dañ vnser verdamnis niessen/ So weyt

Vom nachtmal des herren.

Das fleysch Christi recht essen/vñ sein blůt trincken.

H

ists dar-

Al ist darvon/das wir den heylsamen leyb /vnnd blůt Christi niessen. Dis sol man leren /dis sol man fassen/daran ligt es alles / fleischlich niessen mag nit nützē/darumb alles von fleischlicher gegenwertigkeit des leybs vnd blůts Christi im brot disputierē/ oder predigen gepürt keim Euangelischen /der ein diener des geists sein sol/vnd nichts leren dañ das vns frum machet / Das thůt nun nicht das sacrament entpfahē/noch vil weniger das anbettē / des brots vnd kelchs/sonder allein/ Das wir bedenckē/ glauben/vnd danckſagē/das Christus für vns gestorben ist.

Von der anbettung des brots.

¶ Gott wil in keiner leyplichen gestalt / sonder im geyst vnnd der warheit angebettet sein /man findt auch nienen / Das Christus sich auff erden anders dañ den gesalbtē gottes/vnsern erlöser/ hab lassen anbetten/vñ ehren/vil weniger wirts im gefallen Das ettlich jn als gott vñ schöpffer im brot anbettē/ Paulus nennets nienen anders dañ brot /so sprechen dise zů dem selbigē brot/allmechtiger gott/vñ schöpffer hilff vns/verzeyhe vns vnser sünd /Christus sagt/Nemet hyn vnd eſſet/so lossen dise dz essen anstehen/fallen nider/vnnd sprechen/ herr gott hilff vns/bawen im hübsche heußlin / singen vnd klingen im/das alles ein grewel můß vor got sein/ Dañ mans on alles wort/zů grosser ergernis aller Juden/vnd Türcken/auß lere der menschen fürnymbt/vnd treibet/Christus hat wol gesagt/als er

B das brott sein iüngern botte/ Das ist mein leib /er hats aber heissen essen/vnd gewysen auff sein leib/ der für sy in todt gebē wardt/Das sy Das glaubtē/ vñ jn ynwendig empfiengē/vñ geistlich essen/dañ sunst das leiplich nit nütz/ia vil mer schad ist. Darumb er gewolt hat/Das sy glaubē soltē/wie er jn dz brot vnd wein gab leyplich zů niessen/das er inen/ als zum lebē irer sele/sein leyb vñ blůt gebe/in dem ers für sy in todt übergebe/vñ solichs also geistlich essen/das Dann allein das ewig leben bringet/wie vns der herr gantz klärlich leret Joh.vj. Wer nicht zancken wil/vñ die wort des herrē recht ansehen/ Der wirts also finden/wil yemāt zanckē/so sag ich/ Das wir die weiß nicht haben/die gemeyne gottes auch nicht.j.Cor.xj. Das etlich nun sagē/Christus hebe nit verbottē/sich im brot an zů betten /darūb mans solle frey lassen / wil nicht gnůg sein /er hat auch nicht verbotten sich an zů betten in den frummen Christē/solt ich darumb für ein frummē man nider knyen/vñ sprechē/herr gott hilff mir/im liechter brennē/reuchen/vñ der gleichē? vns ist verbotten alles/das wir nicht aus eim worē glaubē thůn mögē/Das wir gewiß sind/das es im gefalle/wer wil vns nun gewiß machē/das im gefalle / dz wir für Das brot niderfallē/vñ sprechen/Gott erbarme dich über mich/das er vns hat heissen essen? Das es vns fein duncket / vnd im ein ehre sein/wo das sol gnůg sein/werdē wir der papistischen stempenyen gar vil wider bringen. Wir sehen was solche güte meynungen bracht haben. Darūb bette man Christum an/zů der gerechtē des vatters/im geyst /das man glaub/vñ verjehe / das er vnser einiger heyland ist/durch den wir gott zů eim gnedigen vatter habē/dem wir vns allein vertrawen/vñ jn also im geist/vñ der warheit allein anbettē/ehre jn im brot dz mans mit gedechtnis/vñ danck seins tods / für vns erlittē/niesse/vñ ehre jn in seinen minsten/das wir den selbigen alles gůts thůen/vñ die weil wir wissen/das wir gott mit menschē leren vergebens dienen/das die auch von der warheit abwenden/ so laßt vns das papistisch anbettē/den papistē befelhen/nemlich/so wir wol erkennē künden/das solchs ergernis bringet/vnd nicht auffbawet. Vñ ob wir gleich möchtē in vnserm anbetten ein Christliche meynung haben/das wir gott allein meynten/ so haben doch nicht alle solch wissen / vnd farē vns nicht dest weniger nach/vnnd wöllen gott grossen dienst bewysen habē/so sy Das brot leyplich ehren/ mit nyderfallē/anrüffen/vñ anderm/dz sy vß keim glauben/sonder aberglauben thůn/vñ also ergern wir die eynfaltigen. Das man aber mit ehr erbietung/vñ nider knyen/des herrē tisch gemeinschafft nymet/ist Christlich/so ferr man lere / das man do mit sich wölle danckbar gott erzeygē/der sein eynigen sun für vns in todt gebē hat/vñ Christo vnserem herrē/dz er den selbigē so willig für vns gelittē hat/vñ nicht/dz man do mit gottes gegenwertigkeit im brot wölle anbettē/den wir im geist / vñ in keiner leyplichē gestalt anbetten sollen. Freylich so wir alle ding/wie wirs von heyligē Apostolē entpfangē habē/hieltē/wurdē wir vnsers glaubēs vñ lieb mer auffbawung entpfindē. Dis hab ich also wöllē hie sagen/die weil man doch gemeinlich hat dis ort/dise gedechtnis der wunder gottes/ speyß/ vñ testament/dz der psalm hie meldet /vff dz nacht mal des herrē gezogē/do mit ein yeder wüste nicht dz leyplich für dz geistlich zů setzen / das fleisch ist nit nütz/die wort gottes sind dz lebē/ vñ der geist.

Man sol mit ehr erbietūg zum tisch des herrē gehen.

C

D

Er wirt die krafft seiner werck seinē volc. 6
Die werck seiner hende sind warheit vñ. 7
Sy werden erhalten ymmer vnd ewig. 8

¶ Das ist/er wirt seinē volck / seinen gleubigen/ durch seine krefftige werck also vil gůts thůn / vnd inē so mercklich helffen/dz sy die krafft seiner werck recht sehē werdē/darūb sagt er gleich drauff. Das er jn gebe dz erb der heydē. Do gott mit seinē mechtigen arm die Cananiter/vñ Amoriter/mit andern völckern vertribe/vñ vertilget/ vñ gab dem Israelitischen volck ir land vñ erb ein/hat er jn ye klerlich anzeygt/vñ sehē lassen die krafft seiner werck / wie die auch sehē alle gleubigē/denē der herr das erbe der heydē geweltiglich gibt/so er sy herrē macht aller ding/dz inen alle ding müssen zů gůttē dienen/ auch ire verfolger/vñ sy endlich werdē die erdē beerben/so die heydē drauß vertilget werdē / das der xxxvij.psalm singet. Solche habē sy schon im glauben/vñ erkennē/dz die werck der hend gottes warheit/vñ gericht sind/vñ alle seine gepot bestendig/ wie der.vij.verß singet/das ist/alles sein thůn ist/ wie ers verheyssen/vñ vor gesagt hat/vnd ist auch eytel gericht/dz ist/alles recht/wie es sein sol/ wie

Er hat anzeyget die krafft seiner werck.

Gericht.

wie wir sollē Christū anbetten.

Der Lxi. Psalm.

Es sich nach aller gerechtigkeit gepüret/ alle sein ge-
Gebott. bott/das ist/befelh vnd auffsetze/ wie dis wörtlin
hie Pekudim/im.xviij.xix.psal. verdolmetschet ist/
sind bestendig/das ist/ es gehet gewißlich naher/
wie ers anricht/setzet/vnd ordnet/ das verkleret er
noch weyter im.viij.verß. Sy werden erhaltē ym-
mer vnd ewiglich/vnd gemacht warhafftig/ vnd
richtig/ Das ist/bewysen/ das alle seine geschefft/
alles sein thün gantz gerecht/gewyß/bestendig/vñ
Wie der men schen thün lü gen/ vñ gots werck war- heyt. billig ist/in keinem stuck zů scheltē. Die schrifft heis set lügen/vnd falsch/das nicht ist/ wie es sein soll/
Also haben wir Osea.ix. Der wein wirt jn liegē/
das ist/felen/wirt nit wachsen/wie er solt/ sy wer-
den vergebens drauff wartten. Also Abac.iij.das
werck des ölbaums wirt liegen/dz ist aber/es wirt
nit sein/als es solt/es wirt seinen baw man lassen/
vñ im felē. Also.lxvj.psal.verß.iij. Sprecht zů gott/
Wie wunderlich sind deine werck/ es wirt deinen
feynden felen vor deiner grossen macht/ do stehet
im hebreischen/so mans solt von wort zů wort ver-
dolmetschen/deine feynde werden dir liegen/ Das
ist aber nun ebē das/wie es D. Luther verdolmet
schet hat/es wirt jn an dir felen. Do her spricht nů
der.xvj.psalm. Ich sprach inn meinem zagen/alle
menschen sind lügner/dz ist/ich erfür das sy nichts
sind/vnd felen/man hoffet vergebens auff sy/vnd
Esa.xlviij.nennet ein götzen ein lügen/drumb das
es ein nichtig ding ist. Also nů/seytenmal die men-
schen/vnd ir thün eytel/nichtig/vñ vergebēs sind/
felen vñ fallen do hyn/so man ir am bestē bedörfft/
F vnd sichs am wenigsten versicht/ so wirdt es alles
lügen gescholten/der mensch/vnd alle seine werck/
Vnd so aber gott gantz gütt/ vnnd gewyß ist/felet
nymmer/bleybt/vnd beharret inn allen seinen wer-
cken/wie er soll/wie er sich erzeygt/vnd verheyßt/
do her ists/das hie/vnd allenthalb inn der schrifft
die werck des herren/die warheit warhafft vnnd
trew gepryesen werdē/ welche warheit er den seinē
auch mitteylet/der thün sunst eytel lügē/vñ nichts
were. Also sagt er Esa.lxj. Vnnd ir werck wil ich
warhafft machen/das ist/gantz/auffrichtig/besten
dig/vnd wie es sein sol.

9 Er hat eine erlösung gesandt seinē volc.
10 Die forcht des HERRN ist der we.

Was die Psalmen. Es ist gewiß das die psalmen danck lieder sind/
mit denen man gott/bey den alten/für allerley hilff
gedancket/so er dem gantzen volck/vnd iren fürste
hern/als Dauid vnd andern bewysen/vnd gethon
hat. Also haben sy auch etlich fest gehebt/ auff die
Wo zů die fest der judē. sy gott für sünderliche gütthaten gedancket habē/
als auff Ostern/ das er sy aus Egypten gefüret/
auff pfingsten/vmb die gütthat/das er jn sein ge-
satz gebē/auffs fest der Lauberhüttē/ das er sy.xl.
iar in der wüsty inn hüttē hat wonen lassen/ vñ er-
neret. Nun habē wir psalmen/die von solchen/ vñ
andern gütthaten dem volck Israel von gott bewy
sen von anfang her dem Abraham/Jacob/ vnnd
sein nachkomenden/auch vō der gütthat der schöpf
fung aller ding singen/ von der gütthat aber die
gott menschlichem geschlecht/ Das er zur zeyt des G
syndfluß jm Noah/vnnd den seinen erhalten hat/
nach keyner inn sonderheyt gesungen/ so ich dann
nun etlich kleine anzeygungen des in disem psal-
men sind/acht ich/das er zur dancksagung solcher
wunderlichen gütthat gottes sey gesungen woz-
den. Zum ersten ist die grösse götlicher werck do
herlich erschynē/ do hat er auch ein herliche gedecht
nus seyner wunder zů gericht/ vnd den regenbogē
auch geben zů eym zeychen seynes bunds/ das er
nit mer wölt alles fleysch also verderbē. Do hat er
jn auch zur speyß geben/was sich regt vnd lebt vff
erden/wye das grün kraut/vnnd das wörtlin Te-
reph hie speyß verdolmetschet/heysset auch eygent
lich ein speyß mit dem gejägd überkomē/oder sust
gemeyniget/wie wol mans auch findt für sunst zů
geordnet speyß/vnd fütter genomen/ als in Exem
plen vlt. vnd Malachia.iij. dem Noah vnd seinem
samen hat er nun für vnd für wol than/ dem heuff
lin dem haus Eber/so er von nachkomē Noah im
erwelet hat zum eygenthumb/ denen hat er erzey-
get die krafft seiner werck/das er jn gebe das erbe
der heyden/das land Canaan. Dis hat er jn alles
nun/wie er jn verheyssen hat/geleystet/vnd gantz
auffrichtig mit inen gefaren/ Das seine werck an
inen warheyt/vnd gericht/warhafftig/ vnd rich-
tig beschynē sind/Darauff singt er dañ im.ix. verß.
Er hat ein erlösung gesandt seinem volck/das ist/ ein erlösung
dem Noah vnd den seinen erstmals im sindfluß/ gesandt.
darnach auch von Egypten/vñ sunst vilfeltig. Ei H
nen bund erstmals mit Noah/darnach mit Abra-
ham/vnd allen gleubigen/hat er gepottē ewiglich/
Das ist/auffgericht/ on verenderung. Heylig vnd
erschrecklich ist sein name/ inn dem beschleußt er
eins mals das lob gottes/der durch sein thün also
im selb ein heyligen/gantz wirdigen/ vnd herlichē
auch ein erschrecklichen namē machet/vor dem sich
yederman förchten sol. Darauff spricht der psal-
mist dañ. Die forcht des herren ist der weyßheyt Forcht des
anfang/ Die weyßheit ist gott erkennen/ do her al- herrē anfang
ler gůter verstandt komet/das man gott als allein der weißheit
gůt/vnd alles sein thün gerecht/vnd vns heilsam
erkennet/da durch wir jn von hertzen lieben/vnnd
vns seine gericht in allen dingen gefallen lassen.
Dis alles ist die wirckung des heyligen geyst/der
vns also in vns selb füret/vnd vnser sünd vnd nich
tigkeyt vor augen halt/do bey die grösse vnd her-
licheit gottes/doch sampt seiner gnaden/die denen
so im vertrawen/bereyt ist/anzeyget/do her zum er
sten ein entsetzen/vñ ein forcht des herren sich bey
vns erhebt/doch ein soliche forcht/dz wir nit ab im
schewen/sonder mer begerē/ wie ymmer müglich
seins willēs zů gelebē/versehen vns alles gůts zů
im/allein sein grosse heiligkeit/vñ vnser vntüchtig
keit macht vns forchtsam/vñ eins zerschlagenē her
tzen/doch als mit ernstlicher begyrd/im zů gefallē/
dz solchs vnser einig sorg sey/dē wir auch ob allen
nachfragē. Als dañ wie wir nach gott fragen/ al-
so finden wir jn auch/ wie wir die weyßheyt lie-
ben/ so liebet sy vns auch/ vnnd so wir also frue

sy suchē

Al sy süchen/finden wir sy. Jnn sprüchen Salo. viij. Vnd also ist die forcht des herren der weyßheit anfang/das ist das erst vnsers heyls/vnd der erkantnis gottes/ist/das wir jn groß achtē/vnd nach im fragen. Seinen verstandt haben alle die darnach thün/das ist/die also handlen/jr leben also anstellen/als die gott förchten/vnd seiner weyßheit begirig sind/die seiner werck acht nemen/das sy seinen heiligen vnd erschrecklichen namen erkennē/förchten/vnd preysen. Sein lob bleybt ewiglich/das ist/in allen seinem thün wirdt er loblich erfunden/vnnd mag das glaubig hertz/so solich loblich thün gottes erkennet/jn nymer gnüg loben vnd preysen. Vnd ist hie zů mercken/das weder weyßheit noch verstandt haben/die nit die forcht gottes habē/Ein anfang der weyßheit/vnd alles rechten verstandts/ist die forcht des herren/wer on die ist der weyß auch nichts von Gott/noch einigem gůtem. Der naturlich mensch fassets nicht. j. Cor. ij. vnd. xxv. psal. Die geheymnis des herren ist vnder denen die jn förchten vnd seinen bundt wirdt er sy wissen lassen.

Der. CXII. Psalm.

Haleluia.

Vl dē der den HERREN förcht/Der grossen lust hat an seinen gebotten.

2 Des same wirt gewaltig sein auff erden/Das geschlecht der auffrichtigen wirt gesegenet werden.

3 Reychtūm vnd die fülle wirt inn seym hause sein/vñ seine gerechtigkeyt bleybt ewiglich.

4 Den auffrichtigen geet das liecht auff im finsternis/von dem gnedigen barmhertzigen vnd gerechten.

5 Ein frumer man ist barmhertzig vñ leyhet gern/Er teilet sein wort recht aus.

6 Deñ er wirt ewiglich bleyben/Sein wirt nymer mer vergessen.

7 Für bösem gerüch förcht er sich nicht/Sein hertz ist bereyt auff den HERREN zů hoffen.

8 Sein hertz ist getröst vnd förcht sich nit/bis er seine lust an seinen feinden sihet.

9 Er strewet aus vnd gibt den armen/seine gerechtigkeyt bleibt ewiglich/Sein horn wirt erhöhet mit ehren.

10 Der gottlose wirts sehen vnd wirt jn verdriessen/seine zeen wirt er zůsamē beissen/vnd zergehen/Denn der gottlosen begirde wirt verloren werden.

¶ Summa.

Diser psalm singet von der seligkeit des der den herren förchtet/das er gnüg hat/andern reychlich güts thůt/frey redt vnnd handlet wes sich gepürt gegen yedermā/bleybt ewiglich im gůtem gerüff/forcht sich nicht für bösem gerücht/noch auch vor dem gewalt seiner feynd/thůt wol den armen/bleibet im güten/wirdt erhöhet/so seine feynd die gottlosen vergebēs wider jn toben/vnd müssen vndergan. Vnd ist der inhalt dises psal. auch im. xxxvij. psalmen verfasset.

Wol dem der den HERRN förcht. 1
Des same wirdt gewaltig sein vff erdē. 2
Reychtum vnd die fülle wirdt in seym. 3
Den auffrichtigen geht das liecht auff. 4

Was die forcht des herren sey/ist auß disem ersten verß zů leren/so er sagt/der grosse lust hat an seinen gebotten. Dañ der förcht gott recht vnd hat jn vor augen/der nicht höhers begeret/dañ wie er jm gefallē möchte. Darū hat er lust auch zů seinen gebotten vnd tichtet tag vnd nacht im gesatz des herren/inn dem er sein lust hat/welchen auch der erst psalm die seligkeit zů schreibet. Das der welt meynung gantz vngemeynt ist/Es müß aber sein wie der geyst redt/der spricht/Wol dem der den herren förchtet/der ist selig/der müß alles güts haben. Erstlich wirdt es ein grosse seligkeit geachtet/ein groß vnd geweltig geschlecht auff erden habē/da nach trachtet alle welt/aber denen die den herren förchten wirdt solichs allein gebüren. Des same wirt gewaltig sein auff erden. Jm. xxxvij. psalmen verß. xxviij. vnd. xxix. Der gottlosen sam wirt außgereutet/die gerechten erben das land/vñ bleyben ewiglich drinnen. So jnen dann müssen alle ding zů gůtem dienen/vnd beerben allein die erd/wie seer sy verfolget werdē/vnd der welt schabab geachtet/ob sy dañ nicht ein gewaltiger samen seyen? Vnd sol aber hie diser sam vnd geschlecht nach der widergeburt des geists/nit geburt des fleischs gezelet vnd genant werden/Dann die schon vom Abraham fleyschlich geboren sind/aber nicht seine/sonder des teuffels werck thün/zelet Christus für kinder des teuffels/Joh. viij. Die auch den herren förchten sind der sam des der den herren förchtet/welcher auch das geschlecht sind der auffrichtigen/das ist glaubigen/das gesegnet wirdt/dem Gott aller ding wolthůt. Reychtumb vnnd die fülle wirdt inn seinem hauß sein/welchs das ander stuck ist der seligkeit/dem auch alle welt nachstellt/aber vergebens/der den HERREN förchtet/dem gebürt es/dann ein solcher des wort gottes gelebt/dem hat er sich ergeben/so weyß der

Was rechte forcht gottes.

Selig.

Gewaltiger sam.

Ein geystlicher sam.

E hymlisch vatter wes man bedarff/das selbig gibt er auch seinen kindern. Darumb sagt der. xxxvij. psal.iiij.verß/Hab deyn lust am herren/der wirdt dir gebē was deyn hertz wündschet. Vnd.xix.ver. Die frummen werden nicht zů schanden in der bösen zeyt/vnd in der theurung werden sy gnůg haben. Diſe künden auch/wie Paulus/übrig haben vnd mangel leyden/Philip. iiij. vnd doch allweg gnůg haben/darumb ist inn irem hauß reychtumb vnd die fülle. Vnd sein gerechtigkeit bleybt ewiglich. Dis sagt er hernaher auch im.ix.verß/Er strewet auß vnd gibt den armē/sein gerechtigkeit bleybet ewiglich/do bey ich nem/das es eben den sinn hat/er wirdt genůg haben/vnd den sachen alweg recht thůn/das ist/brůderliche trew vnd lieb yeder man beweysen/welchs die gerechtigkeit ist so wir gegen dem nehsten üben sollen. Vil fallen ab/so sy genůg überkümen vnd reych werden/darumb der weyß beitet/Gott wölle im nicht reychtumb gebē/das er jn nicht verachte/vnd übergeb auch nicht armůt/das er nicht stele vnd übel handle. In sprüchen.xix. Aber vmb den gotseligē stat es also/ware reychtum vnd fülle ist in seinē hauſe das jn alweg im herren benüget/vnd bleibet do bey seine gerechtigkeit vnd frumbkeit ewiglich/Es sey von aussen reychtumb/oder armůt do/wie an Abraham/Jacob/vnd andern liebē vätern/die bed zeitliche reychtumb vnd armůt erfaren haben/ vnd doch allweg gerecht/das ist/gott glaubig/vñ dem nehstē gůts zůthůn geneygt vnd bereyt erfunden sind/wol beschynen ist. Dis alles stat dem/der den herrē fördchtet/aus lautern gnaden gottes für/Den vffrichtigen/ spricht er fürt im.iiij.verß/geet das liecht vff inn der finsternis/das ist/mitten im vnglück vnd todt/haben sy glück vnd das leben/ vnd das von dem gnedigen barmhertzigen vnd gerechten/ dar vff sich der gotselig auch tröstet im.xxiij.psal. Vnd ob ich schon wandert im finstern tal/förcht ich kein vnglück/deñ du bist bey mir. Das das liecht glück heysse inn der schrifft/wie finsternis vnglück ist nun offt gesagt.im Hiob hat mans klerlich. xxxj. Do er gesagt hat/hab ich mich gefrüwet/das ich groß gůt hatte vnd mein handt allerley erworben hatte? gleych sagt er druff eben die selbig meynūg mit verblümbten worten/Hab ich das liecht angesehen/weñ es hell leuchtet/vnd den mon wenn er vollgieng? das ist/hab ich mich des gefrewet oder überhebt/das es mir glücklich gangen ist?

Reychtumb vñ die fülle.

Sein gerechtigkeit bleybt ewig.

F Liecht in der finsternis.

Liecht/glück/ finsternis vnglück.

5 Ein frummer man ist barmhertzig.
6 Denn er wirdt ewiglich bleyben.

WAs frumbkeit das ist auch gerechtigkeit/so sihet mā nun hie warin die stat. Ein solcher ist barmhertzig/geneygt vnd bereyt yederman zů helffen/ darumb gibt er vnd leyhet gern/hilfft vñ thůt das mit gůtē willen/dañ gott auch will.ein freywilligē geber habē. Das kan der frum̄ nun wol thůn/dañ er weyß/wie Salomo sagt/Wer sich des armē erbarmet/der leyhet dem herrē/Der wirdt im wider vergelten seinen lohn/Inn sprüchen.xix. Dis hat auch Christus reychlich verheyssen/das auch ein trunck kalts wasser seinen lon habē wirdt. v. Mose.xv. hat der herr solchs ernstlich geborten/darūb so der gotsförchtig lust hat an den gebottē gottes wirdt er barmhertzig sein/vnd gern leyhen/auch wie Christus leret/nichts dar für hoffen/Dañ es werde vom menschē vergoltē oder nicht/so wirts doch gott alles hundertfeltig bezalen. Do von redt der.xxxvij.psal.also/ Der gottlos borget vnd zalet nicht/Der gerecht aber ist barmhertzig vnd mildt.

G Er teylet sein wort recht auß.

Er teylet sein wort recht aus. Im Hebreischē stat es mit den worten/Er wirdt seine wort außteylen im gericht/das mā nun verstan möchte/das er in radt vnd regiment geschicklich vnd wol reden vnd handlen wirt. Dis aber/wie es D. Luther verdolmetschet hat/ welchen sinn auch die wort geben/ streckt sich weyter aus. Nemlich dz der frum̄ man/ welcher eben ist/der den herren förchtet/ vnd der selig / sein wort recht außteylet/in allen sachen/vñ gegen yederman/vnd also der volkumen man ist/ der in keinem wort sündiget/ Jacob.iij. Ein wort geredt zů seiner zeit/ist wie gůldin epffel in silbern schüsseln/ In sprüchen.xxv. Das kan nun der selig vnd gotsförchtig/wie es besserlich ist/also redt er/ niemant angesehē/es sey zů straffen/zů ermanen/ zů tröstē/zů leren/was/wo/wie/vnd gegen wem sichs gebürt/er sey hohe oder nider. Dis lob gaben die Judē Christo.xxij. Matth. Du leresst den weg gottes in der warheit/vnd sihest die person nicht an. Also wil auch Paulus sein Timotheū haben/ Befleyß dich Gott zů erzeygen/einen bewerten vñ vnuerdrossenlichen arbeiter/der do recht schneyde das wort der warheit/das ist/wie Christus sagt/ dem gesind sein verordnete speyß geben zů seiner zeyt/ das wortt der predig recht außteylen/ milch geben denen die satte speyß noch nicht fassen mögen/vnd alles also anschicken/das es besserūg bringe/ wie man inn Paulo sicht/das er sich in allerley gestalt gewendt hat/yetz hart/yetz sanfft geschribē vnd geredt/yetz das/yetz ein anders fürgewandt/ do mit er doch etlich gewunne. Dis alles můß am gotsförchtigen mañ sein/dañ er wirdt ewiglich bleybē bey gott vnd den menschen/ darumb folget/Sein wirdt nymer mer vergessen/ bleybt inn seliger gedechtnis/ auch bey den leüten/ das do her kompt/ das er jnen mit wercken vnd worten wolthůt/das sagt auch Salo.in sprüchē.x. Die gedechtnis des gerechten bleibt im segen/aber der gottlosen nam wirdt verwesen.

H

7 Für bösem gerücht förcht er sich nicht.
8 Sein hertz ist getröst vnd förcht.

Erstlich hat der prophet des gotsförchtigē mans seligkeit gepryſen von dem gůten so er für sich hat als ein gewaltigē samen vnd gesegnet geschlecht reychtumb/gerechtigkeit vnd glück/ aus den gnaden des gnedigen/barmhertzigen/vnd gerechten gottes/welchs inn den.iiij. ersten versen begriffen ist. Darnach im.vij.vnd.viij.hat er die gepryſen/von dem gůtt das er anderen thůt/ vnd also

deßhalb

Des halb wie ein güter fruchtbarer baum vor gott vnd den mẽschen/bleybt in ewigem segẽ vnd lob. Nun zů letst preyset er sein seligkeit/von dem/das im kein vnglück noch böses schaden mag für bösem gerücht/das man von im alles böses sag/vnd vnd doch liege/wie es Christus den seinen vor hat weyßgesagt/oder das man im den todt vnd alles vnglück trawe/wirdt er sich nicht förchten/sonder frey durch all gefar/vnd bed/böß vnd gůt gerücht gan/vnd sich ein vntadlichen diener gottes beweysen. ij. Co. vj. Vnd bis das er sich also nichts forchtet/kompt do her/sein hertz ist bereyt auff den herren zů hoffen/seiner hilff/vnd eren zů warten/darumb spricht er/Der herr ist meyn liecht/vnd meyn heyl/für wem solt ich mich förchten? Der herr ist meyns lebens krafft/ für wem solt mir gräuwen? Das ist nun auch/das er sagt im. viij. verß/Sein hertz ist getröst/vnd förcht sich nicht/bis er sein lust an seinen feynden sicht/doch nicht/ das er/ sonder das die ehre gottes an jnen gerochen ist. Do von auch in vilen psalmen gesagt ist. Do von redt der xxxvij. psal. Also harre auff den herren/ vnd bewar re seinen weg/so wirdt er dich erhöhẽ/das du das land erbest/weñ die gottlosen außgereut werden/ wirstu sehen/das ist/ deyn lust sehen/das der gewalt gottes an jnen so herlich ist worden.

Böß gerücht

On forcht.

Lust an feynden sehen.

9 Er strewet auß vnd gibt den armen.

10 Der gottlos wirts sehen vnd wirt jn.

℣ Strewet auß.

℣ Dis ist do von über den. iij. verß gesagt ist/die gerechtigkeit ist güts thůn/den armẽ helffen/des wirdt sich der gots förchtig fleyssen/dis ist dañ die ware gerechtigkeit/die wirt ewiglich bleyben/dañ der gůt baum wirdt nymmer böse frucht bringen. Auch wirdt er haben ymer seine gerechtigkeit vñ gůtthaten zů beweysen/vnd wirdt nicht der brun des freygebens erschöpffet werdẽ/ als der Cicero förchtet. Dañ also sagt Salo. in sprüchẽ. xj. Einer teylet auß/vñ hat ymer mer/ein ander hebt an sich weñ er gnůg hat/vnd wirdt doch ärmer. Die seel die reychlich segnet wirdt fett/ vnd wer truncken machet/der wirdt auch truncken werden/ das ist/ wer reychlich gibt/ dem wirdt auch reychlich gegeben. Das sagt der. xxxvij. psalm also/ Teglich ist er barmhertzig/vnd leyhet/vnd sein sam wirdt gesegnet sein. Diser segen wirdt auch in dem hie außgedruckt/das er sagt/sein horn/das ist/gewalt vñ herlicheit wirdt erhöhet mit eren. Solich glück vñ seligkeit des gottsförchtigen/ wirdt der gottlose hauff sehen vnd wirdt jn verdriessen/wirdts aber doch nicht wenden mögen/der gerechtẽ pfad glentzet wie ein liecht/das do fort geht/ vnd leucht bis auff den volligen tag/ In sprüche Salo. iiij. Das ist/ir glück geht als fort/ bis zů volliger seligkeit/ Seine zeen wirdt er wol zů samen beyssen/vñ grißgrammen/ er wirdt aber nichts schaden mögen/ sonder er wirdt vorgehn/deñ der gotlosen begird wirdt verlozen werden/der herr thůt nur den willen deren die jn förchten. xxxiij. psal. Der. xxxvij. saget also/Der gottloß strewet dem gerechten/ vnd beysset seine zeen zů samen über jn/ Aber der herr lachet sein/ deñ er sihet das sein tag kompt.

Der. CXIII. Psalm.

Halelu ia.

1 Lobet ire knechte des HERRN/Lobet den namẽ des HERRN.

2 Gelobt sey sein name/von nun an bis inn ewigkeyt.

3 Von vffgang der sonnen bis zů irem nydergang/Sey gelobt der name des HERRN.

4 Der HERR ist erhöhet über alle heyden/Seine ere ist über die hymel.

5 Wer ist wie der HERR vnser Gott? Der so hoch sitzt.

6 Vnd hernyder sihet/Jnn hymel vnd erden.

7 Der den geringẽ auffrichtet auß dem staub/vnd erhöhet den armen aus dem dreck.

8 Das er jn wonen lasse bey den fürsten/Bey den fürsten seynes volcks.

9 Der die vnfruchbare im hause wonẽ macht/Das sy ein fröliche kinder můtter ist/Halelu ia.

¶ Summa.

Diser psalm ermanet Gott zů loben/ des herlicheit vnd gewalt alles übertrifft/ vnd sich in allen dingen bescheynet/besonder aber in seinẽ sonderlichen werck/das er erhöhet was nidzig ist/ macht selig das verlozẽ was/do von Hanna auch die můtter Samuelis. j. Sam. ij. Vnd Maria die můtter Jesu im Magnificat gesungen haben.

Lobet ire knecht des HERRN. 1

Gelobt sey sein name von nun an bis. 2

Von vffgang der sonnen bis zů irem. 3

Der HERR ist erhöhet über alle. 4

Die knecht des herren mögen den herrẽ allein loben.

Offt ist gesagt/niemant kan den herrẽ von hertzen loben/dann die seiner güte entpfinden/ Das sind aber nur die glaubigen/ Dañ die andern ob sy wol die güter gottes niessen/ so erkennen sy doch dariñ nicht sein güte/nemens nit auff/als von im den sy dann nit wissen/wie der natürlich mensch/ der on glaubẽ ist/nichts von got mag fassen. Darumb ermanet er mit namen die knecht des herren

den

Der CXIIII. Psalm.

E Knecht des herren.

Den namē des herren zů loben/ Die knecht des herren sind/ die sich dem willen gottes/ sein vnd nit ir eygen geschefft zů handlen/ verpflicht vnd ergebē haben. Der massen werden knecht des herren genant Abraham/ Isaac/ Jacob/ Mose/ Dauid/ vñ Paulus gibt im selb disen titel/ in vilen Episteln. Dañ dise mit ires/ sonder des willen gotes gelebt/ vnd nit ir/ sonder das geschefft gottes getribē haben/ dis thůn alle rechte Christen/ die sind auch allein die knecht des herren. Dise entpfohen alles gůtes vom herren/ vnd sind seiner güte ewiglich gewiß/ auß sein lautern gnaden/ darumb kōnden sy seinen heiligen namen preysen ewiglich/ dañ sy seiner güte ewiglich geniessen/ vnd auch allenthalb/ dann von auffgang der sonnen/ bis zů nidergang der sonnen/ ist sein nam bekandt wordē/ durch das heylig Euangeli/ das inn aller welt gepredigt ist.

Die ehr gots über alle heyden vñ himel

So durch ist der herr erhöhet/ über alle heydē/ sein ehr ist über die hymel/ das ist bey allen heyden/ inn aller welt/ ja bis über die hymel/ dann auch die engel lust haben solch gnad vnd Euangelion zů schawen. j. Pet. j. so ist ein freüd den engeln/ so sich ein sünder bekeret/ ist die ehr gottes/ das er vns gnedig vnd barmhertzig/ alles übels abwenden/ vnd alles gůts geben wil/ aus lautern gnaden/ on allen vnsern verdienst/ erhaben/ vnd gepreysen worden. Alle welt ist do seiner herlicheit voll worden/ das ist allen knechten gottes die gröste freüd/ darumb

F ermanet sy auch der psalm/ solchen heiligen/ herrlichen namen des herren/ den er im in hymel vnd erd/ durch solch groß vnermeßliche gnad vñ barmhertzigkeit gemacht/ vnd zůgericht hat/ zů loben vñ preysen ewiglich.

5 Wer ist wie der HERR vnser Got.
6 Vnd hernider sihet/ In hymel vnd erd.
7 Der den geringen auffrichtet aus dem.
8 Das er jn wonen lasse/ bey den fürsten.
9 Der die vnfruchtbare im hause wonē.

In disen versen preyset er sonderlich nů den hohen/ vnd hoch gnedigen gewalt gottes/ den er vnder allen völckern inn allerley sachen sters/ vnd besonder inn der bekerung der sünder beweyset. Wer ist/ spricht er/ wie der herr vnser Gott? der so hoch sitzet/ vnd hernider sihet inn hymel vnd erden/ das ist/ der so hoch vnd groß sey/ vnd sich doch der armen so gnediglich an neme. Vnd merck hymel vñ

Gott sitzet hoch vñ sicht nider/ so sitzē wir nider vñ sehē nur hoch

erd ist im alles herunden/ nichts mag jn fassen/ er übertrifft alles/ auch die himel vnd was drinnen ist/ das alles von im selb nichts ist/ vnd gelebt nur seiner gnaden. Dis meynet nun ein yeder/ niemāt wisse es nicht/ vnd sind doch fast wenig die solchs erkennen/ dañ wo solche erkantnis were göttlicher grösse vñ gewalt müste gar vil grössere demůt vñ forcht gottes bey vns beschynen/ dañ bey vilen genanten Christen sich sehen laßt. Nun wie groß vñ allmechtig er ist/ wie weyt vnder im sich hymel vnd erd/ so sicht er noch mit allen gnaden herab/ alles mit seiner güte zů erfüllē. Ander götter die mā

G nent/ herren vnd geweltige/ ye höher sy sitzē/ ye hö her sy auch sehen/ vnd achten der armen vnd verstossenen wenig/ darūb ist niemant als vnser gott/ der sicht gnedig heraber/ richt auff den geringen auß dem staub vnd dreck/ von den grösten sünden/ grösterm vnwissen/ armůt/ elend/ angst/ vnd nott/ vnd richt jn also auff/ das er jn wonen lasset bey den fürstē seins volcks. Also hat er Petro/ Paulo/ Matheo vnd der gleychen gethon/ die er auß grosser vnwissenheit/ sünden vnd elend/ zů richtern der welt erhöhet hat/ Matth. xix. Also hat er auch die vnfruchtbare heydenschafft zů einer frölichen kinder mütter gemacht/ vñ hat barmhertzigkeit erlanget/ die on barmhertzigkeit war/ ist ein volck gotes worden/ die kein volck gottes war. Hosea. ij. Von diser gnedigen erhöhung der verworffenen singet auch wie obgemelt Anna. j. Sam. ij. vnd hernach. cxxviij. psal. Dañ der herr ist hoch vnd schauwet das nidrige/ vnd kēnet den stoltzē von ferrem.

Der. CXIIII. psalm.

DA Jsrael aus Egypten zoch/ Das haus Jacob aus dem frembden volck. 1 H

Da ward Juda sein heyligthum/ Jsrael seine herschafft. 2

Das meer sahe vnd flohe/ Der Jordan wand sich zů ruck. 3

Die berge frolockten wie die wider/ Die bühel wie die jungen schaff. 4

Was war dir du meer/ das du flohest? vnnd du Jordan/ das du zů ruck wandtest? 5

Jr berge das ir frolockten wie die wider? Jr bühel wie die jungen schaff? 6

Vor dem HERRN erbidmet die erde/ vor dem Gott Jacob. 7

Der den fels verwandelt inn wasser see/ vnd die steyne inn wasser brunnen. 8

Summa.

Von der wunderlichen macht des herren/ die er für sein volck/ als er sy aus Egypten ins verspochen land füret/ erzeyget hat/ singt diser psalm wie vil andere/ dañ in der selbigen außfürt hat gott bewysen/ das sich hymel/ erd/ meer/ vnd alle creaturē ee bewegē vnd endern müssen/ dañ verderben mögen/ die gott vertrawen. Mit wil der herr solch zeychen alweg thůn/ vff das wir seinen worten glauben/ thůt sy aber doch etwan auff das vnser glaub gestercket werde.

Da Jsrael

A 1 Da Israel auß Egypten zoch.
2 Da ward Juda sein heiligthum.
3 Das meer sahe vñ flohe/Der Jordan.
4 Die berge lecketen wie die widder.

Die sicht man auß dem andern verß/was das heiligthum des herren sey/do von offt in psalmen meldung geschicht. Juda ward sein heyligthum/ das ist/ er wonet vnd hat sein gots dienst vnder jnen/ebē das ists/Israel ward sein herschafft/die er im zů eygenem volck erwelet/inn denen er wolt sonderlich herr sein/sy selb regieren/leren/beschirmen vnnd rechen/vor allen andern völckern. Wie ein künig das landt/inn dem er personlich wonet/ recht dreyn ordnet vnd spricht/ für sy streytet vnd sich besonder iren künig beweyser. Also hats Gott leyplich mit Israel gehaltē/wie wol er ein herr ist aller creaturen vnd alles in allen wircket vñ thůt/ doch so hat ers an dē volck besonder bewysen/hatt im gezeygt sein wort/sitten/vnd recht/seine wunder für sy gethon/das er keinen heydē gethon hat. Welchs er jn auch ernstlich fürwarff.v. Mo.iiij. Nun wir sind/so wir glauben/das recht Juda vñ Israel/das heiligthum des herrē vnder denen er wonet/vnd geeret wirdt/wir sind auch sein eygen herrschafft vnd besitzůg/vnder denen sich der herr beweyset ein künig vnd herrē/in sonderheit durch seinen geyst regiert er vns/den die welt nicht entpfohen kan/gat vns vor/füret/verficht vñ beschirmet vns durch sein eygen gewalt/wie ein hirt seine schäfflin/Do vō nun vil gesagt ist. Darůb glauben wir/ vnd sind also das heyligthum vnd herrschafft des herren/sind wir auch gewiß/das vns alle creaturen dienen můssen/hymel/erd/meer/vñ was drinnen ist/wie den kindern Israel sichtbarlich widerfarē ist/das meer/wasser/berg/vnd felsen jn hat dienen můssen/auch wider ire natur/als wir achten/ wie wol eyns yeden dings natur ist/ was Gott mit im wircken will/do von oben auch gesagt ist. Vnd do mit der senger gottes hie solche wunder auch wunderlich beschreibe /das ist/der weyse/das er vns desto mer zů verwundern den gnedigen gewalt gottes/den er für die seinen erzeiget / auff wecke/brucht er geblümte red/vnd singt von vnentpfindtlichen dingen/als meer/ wasser/ vnd berg/als so sy entpfindtlich werē. Das meer sahe/singt er/vñ flohe/do mit er nicht anders wil/ Dañ wie.ij.Mose.xiiij. geschriben stat/ das es zů beden seyten wie mauren gestanden/vnd den kinden Israel ein trocken weg durch sich gegebē hat. Also auch hat der Jordan das volck Israel gesehen/vnd ist geflohē/das das oberteil des Jordans vffrecht über eym hauffen stůnd/das vnder teyl aber verfloß/Josua.iij. Die berg vnd hügel haben gezittert/als sich die erd bewegt vnd erbidmet/do von Debora sang.v.im büch der Richter/Herr do du von Seir außzogest/vnd eynher giengest vom feld Edom/da erzittert die erd. Vñ.xviij.psal.ver. vij. Die erd bidmete vnd ward beweget/ vnd die grundfeste der berg regten sich/vñ beheten. Sihe das regen vnd beben heyßt der psalm hie lecken/ vff hüpffen/wie die wider vnd iungen schaff.xxix. psal. Die stym des herren zerbricht die Cedern/der herr zerbricht die Cedern im Libanon/vnd macht sy lecken wie ein kalb/Libanon vñ Syrion wie ein iungs eynhorn. In dem er aber das erdbidmē vnd Cederbrechē/lecken vnd vff springen heyßt. Doch wirdt auch der gewalt der welt bedeutt durch die berg vñ Ceder/der můß erzittern vor den kindern gotes/also weyt ists dar von/dz er jn schadē mög.

5 Was war dir du meer/das du flohest.
6 Ir berge das ir frolockten wie die wid.
7 Vor dem HERRN erbidmet die.
8 Der den felß verwandelt in wasser.

Zů mer holdseliger eynbildung göttlichs gewalt bleibt er in der weyß von vnentpfindlichem meer/ Jordan/vnd berg/als von entpfindlichen dingen zů reden/ia er wendt die red zů jnen/ vnd spricht/ Was war dir du meer/als wölt er sagē/bistu doch ein gewelig/erschröcklich ding/ auch du Jordan/ also auch ir berg/wer thet euch/das ir also vor den armen menschen kindern geflohen seyt vnd zittert habt? Vnd gibt im selb antwort drauff/ Für dem herren bebet die erd/Als wölt er sagen/Dis waren nit nur menschē kinder/sonder ein heiligthum vnd herschafft gottes/der selbig für vnder jnē do her/ Darumb vnd für im ist die erd erbidmet/die berg habē gezittert/das meer ist geflohen/ der Jordan zů ruck gewichen/die felsen vnd steyn wasser geben/zů Massa meriba.ij.Mose.xvij. Vnd inn der wüste zů Zin.iiij.Mose.xx. welchs das hader wasser genant ward/vnd der wunder mer beschehen. Der gott Jacob hat das alles gethon vns zů lerē/ das so wir jn haben/ee alle creaturen/ vnd die geweltigsten/als meer/erd/berg vñ wasser/sich von iren natürlichen übungen thůn můssen/ dann wir schaden/oder mangel leyden. Solche haben aller creaturen herschafft/wie die zum ersten menschlichem geschlecht gegebē ist/es můß den glaubigen alles zů gůtem dienen. Darůb ein grosse vnsinnigkeit ist/bey den creaturen süchē wöllē/das wir bey dem schöpffer allein finden mögen/habē wir jn/so haben wirs alles/habē wir jn nicht/ so haben wir nichts. Dañ die creaturē alle ins schöpffers handt stan/mögen niemant werden/ noch nutzen/ dann nur durch jn/Weh denen/die er mit gůtern der creaturen abfertiget. Zum Abraham sagt er/ ich bin deyn seer grosser lohn.j.Mose.xv.

Der. cxv. psalm.



Nicht vns HERR 1
nicht vns/sondern deinē namē gib die ehre/ Für deine güte vnd trewe.

Darůb

Der CXV. Psalm.

E 2 Warumb sollen die heyden sagen/ Wo ist nun ir Gott?
3 Aber vnser Gott ist im hymmel/ Er macht was jn gelüst.
4 Jhener götzen aber sind silber vnnd gold/ Menschen hende werck.
5 Sy haben meuler vnd reden nicht/ Sy haben augen vnd sehen nicht.
6 Sy haben oren vnd hören nicht/ Sy haben nasen vnd riechen nicht.
7 Sy haben hende vñ greyffen nicht/ füsse haben sy vnd gehen nicht/ vnd reden nicht durch iren hals.
8 Die solche machen sind auch also/ vnd alle die auff sie hoffen.
9 Aber Jsrael hoffe auff den HERRN/ Der ist ir hülffe vnd schild.
10 Das haus Aaron hoffe auff den HERRN/ der ist ir hülffe vnd schild.
11 Die den HERRN förchten/ hoffen auch auff den HERRN/ Der ist
F ir hülffe vnd schilt.
12 DEr HERR denckt an vns vnd wirt vns segenen/ er wirt segenen das haus Jsrael/ Er wirt segenen das haus Aaron.
13 Er wirt segenē die den HERRN förchten/ Sy seyen kleyn oder gros.
14 Der HERR wirts meer thün über euch/ Vber euch vnnd über ewere kinder.
15 Jr seyt die gesegneten des HERRN/ Der hymel vnd erden gemacht hat.
16 Der hymel aller hymel ist des HERRN/ Aber die erde hat er den menschen kindern geben.
17 Die todten werden dich HERR nicht loben/ Noch die hynundern faren inn die stille.
18 Sondern wir lobē den HERRN von nun an bis in ewigkeit/ Ha le lu ia.

¶ Summa.

Diser psalm bitt vmb den segen gottes/ alleyn das gott dadurch gepryesen werde/ das die heyden nicht sagē/ wo ist ir gott? Deren götter doch nichts dañ vnempfindtlich götzen sind. Aber der herr ist G
hülff vnd schildt/ allen die auff jn hoffen/ die selbigen wirdt er auch segnen/ vnd sy werden jn ewiglich loben/ das die todten nicht vermögen.

Nicht vns HERR nicht vns/ sond. 1
Warumb sollen die heyden sagen. 2
Aber vnser Gott ist im hymel/ Er ma. 3

Allweg werden die glaubigē angefochten/ darumb sy auch on vnderloß vmb hilff den herren anrüffen im hertzen/ das das recht gebett ist/ do von Christus sagt/ Man müß allzeyt betten/ vnd nicht laß werdē/ Lu. xviij. Auff solichs nun sagt der gotselig/ Nicht vns HERR nicht vns/ sonder deynē namen gib die ehre/ für deyne güte/ vnd trewe/ die (versta) du vns beweysen wölleſt. Wir sind ja deyner hilff nicht werdt/ vñ vil weniger der eren/ das man sehē sol/ das du dich aller obrister vnser so vätterlich an nimpt/ so vil aber grössere ehre wirdt es deinem namen sein/ das du die dich anrüffen/ also gnediglich erlöseſt vnd zů allem gütē füreſt/ disem deinem heiligen namen gib dise ere/ vnd beweyse vns deyn trewe vnd güte/ Warumb sollen die heyden sagen/ wo ist nun ir gott? wo sy sagten/ wo ist nun ire frumbkeit/ vnd vnüberwindtlicher glaub/ treff vns allein die schmach an. Nun aber sagē sy/ wo ist ir gott? als ob du vns nicht helffen möchteſt/ vnd wir vergebēs vff dich vertrawet hetten. Das ist dañ dein schmach/ die rich/ vnd erzeyg jn/ wo du H
bist/ vnd das du denen/ so dir vertrawen/ wie vntüchtige sünder sy sind/ zur rechten bist/ jn zů helffen. Vñ gib dise ere nicht vns herr/ nicht vns/ dañ nur sünd vnd schand vnser ist/ sonder deynem heiligen namen/ des macht vnd güte also bekant vnd herrlich wirdt. Do bey tröstet sich der gotselig/ vñ die seinen/ vnd spricht/ Aber vnser gott ist im hymmel/ das ist/ im geystlichen vnsichtbarē wesen/ vñ liecht/ über allen gewalt erhöhet/ vnd machet was jn gelüstet/ es stat alles in seiner gewalt/ vnd wirt wol sich sehen lassen zů rechter zeit. Vnd ist dis ein grosser trost den glaubigen/ dañ thůt gott was jn gelüstet/ vnd gelüstet jn nichts höhers/ dañ denen die jn förchten wol zů thůn/ wen wölten sy dañ förchten? Die fürsten nemē wol vil für/ Gott ist aber der iren radt zů nicht machet/ er ists allein/ der thůt was jn gelüstet/ vnd den nichts arges gelüstet.

Jener götzen aber sind silber vnd gold. 4
Sy haben meuler vnd reden nicht. 5
Sy haben oren vnd hören nicht. 6
Sy haben hend vnd greiffen nicht. 7
Die solche machen sind auch also. 8

Zů mer trost der glaubigen/ vnd preyß gottes vernichtet er der heyden götter/ die so sy die besten sind/ sind sy nur sylber vnd goldt/ menschen hend werck/ on red/ gesicht/ gehör/ riechē/ greyffen/ geen/ ob sy wol meuler/ augen/ oren/ naß/ hend vnd füß haben/ oder vil mer nur die gestalt solcher glider. Gleyche vnd honlichere verachtung der götzen lesen wir

Also hon der götzen.

sen wir/Esa.xliij.Hiere.x.Baruch.vj.j.der künig xviij.vñ vil andern ortten der schrifft mer/vñ wirt ir verachtung feyn gegen dem preyß gottes gesetzet. Gott ist im hymel/vnd thůt was jn gelüstet/so sind die götzen menschen werck/vnnd also auff erden/vñ vermögen nichts/was gott schafft/ist gůt vnd warhafft/kan etwas thůn/die götzen sind nichtige ding/können nichts thůn/liegen vnd triegē nur. Dañ sy haben mund/naße/ozen ꝛc. aber redē noch sehen noch hören nichts/vnd haben gar kein entpfindtlicheyt/darumb auch Hosea den götzen ein lügen heyßt.xij. Dis solten wol bedencken vnsere buppen Christen/denen so vil an den bildern gelegen ist/die doch nichts sind/als Paulus sagt.j. Cor.viij. Wir wissen das der götz nichts ist. Freylich wo sy das auch wyßten/wurden sy den kosten/den sy auff die götzen wendē/auff die armē glyder Christi keren. Sy wissens aber nicht/vñ sind eins gotlosen hertzēs/Das lieber/Daran gott ein grewel hat/als er wol gnůg bezeuget hat/vnd sy so ernstlich verpotten.ij.Mose.xx.xxxiij.iij.Mo.xix.vnnd xxvj.v.Mo.iiij.v.xj.xiij.xxvij. Josua.xxvij. Esai. xlij.vnd.xliij.Hiere.x.vñ.xij. Ezech.vj. vnd.xiiij. Micha.j. Abac.ij.vñ.iiij.j.Cor.x.j.Joh.vlt. Dañ Das etlich wöllen sagen/es seyen bücher der leyen/ist zů vil kindisch/auch sind solich büchstaben zů vil köstlich. Man kaufft offt hundert Biblen vmb Das gelt/do man nicht ein götzen mag vmb kauffen. Durchs wort gottes sol man die leyen lerē/die kinder gemeinlich lassen lesen leren/schülen vffrichtē/das auch der armen kinder mögen gelert werden/bey denen man offt geschickte gemüter findet/die müssen nun armůt halb verligen/vnnd můß man der reychen/auch offt nichts dañ maulaffen vñ ölgötzē/zů doctorē krönen. Christus hat beyssen das Euangelion predigen allen creaturen/nit die sach mit götzen außrichten. Zů dem sehen wir/vnd kan nyemant leucknen/das den götzē wirt sonder gottes krafft zů geben/vnd sy angepetter. Dañ warůb betten sy vor eim Margen byld/oder crucifix mer dañ vor andern/warůb verheyßt man fart zů eim mer dañ zum andern/Das doch eins heyligen byld ist? Der teuffel regnieret do/vnd bringt solche lose entschuldigung auff/Ja sagen sy/solt ich holtz vñ steyn anbetten? ich weyß wol/Das mir die bilder nit künden helffen/Warum verheyßt du dañ fart dar zů/warumb fallestu nyder dar für/vñ rüffst sy an? Dise offenbarliche ergernus sehen wir/noch müssen die götzen bleyben/vnd auff den altaren stehen. War ists/allein der oberkeyt stehet solchs zů abzůthůn/wie auch andere offentliche vñ cusserliche ergernus/aber weh denen/die inen solichs nicht predigen. Es ist auch wor/Das sy zů erst aus dem hertzen gerissen werden sollen/do zů dienet aber gar feyn nach dem wort/thatliche exempel/vnd komen dester eh aus hertzen/so sy von augen sind. Soltu einē recht von der hürē abwendē/můstu dz durchs wort erstlich thůn/es wurde aber gar feyn dz wort fürdern/so du sy im auch von augen thetteſt. Warlich warlich es mag nicht verteydigt werden/das

Vnchristlich ists götzē haben.

Die götzē solen nicht bücher der leyen sein.

Den götzen geschehē göttlich ehr.

Die götzen vō augē thůn hylfft/das sy aus hertzē komen.

die im geyst vnd der warheit gott anbetten sollen/ alle winckel also vol götzen haben/vnd beuorab in der kyrchen auff den altaren/die Dañ auch des Antichristis sind/vnd werck sind/Dañ wir kein altar haben dann Christū/Heb.xiij.auff dem sollen wir opffern die opffer des lobs/nit brot vñ weyn/noch vil weniger wöllen Christum auffopffern/Das sy in den gotslesterlichen messen vnderstehē/do von vber den.cx.psalm gesagt ist. Man darff auch inn abthůn der götzen vnd bylder christlicher freyheyt nicht besorgen/man wirt dannest wol künden predigen/vnd Das selbig auch leycht glaubē/das vns also cusserliche ding frey sind/möchten wir nur auch als bald fassen/Das wir vns solcher freyheyt zur besserung gebrauchten. Vnd sagten mit Paulo. Ich habs zwar alles macht/aber es bessert nicht alles. Nun bessern ye die götzen nichts/sonder schaden vil mer/an glaub vnd lieb/Dañ vil gots gnad bey denen süchen/die andern wöllen durch sy gott dienē/vñ zum wenigstē wirt grosser kost/on nutz drauff gewandt/do mit man den armen brüdern helffen solt/darüb beschließ ich mit Paulo.j.Cor. x. Meine liebsten flyhen von dem götzen dienst. Vnd Joh.am letsten seiner Epistel. Kinder hütet euch vor den götzē. Dañ wie hie der.viij.verß lautet. Die solche machen/sind auch also/vnnd alle die auff sy hoffen/das ist/sy sehen/hörē/noch entpfinden nichts götlichs/sind blöcher/götzen/vñ maulaffen/wie ire götter götzen vnd bilder. Vñ merck wol/die sy machen/sind soliche/Dann freylich wo man nichts vff sy/oder durch sy hoffete/vnd wüste mit Paulo/Das der götz nichts ist/wurde niemāt so vil kosten auff sy wendē/noch ir also vil machē/Das alle altar/vnd winckel aller kirchen mit gefüllet vnd versperret wurden.

Aber Jsrael hoffe auff den HERRN. 9
Das hauß Aaron hoffe auff den HE. 10
Die den HERRN förchten/hoff. 11

Das ist/welche vom volck gottes vñ den rechtē priestern sein wöllen/dis sind alle die den herren förchten/jn vor allem vor augē habē/die sollē auff den herrē hoffen/ir vertrawen allein auff jn setzē/ob wol offt vil zů leydē für kompt/er wirt zů seiner zeyt wol helffen. Die götzen sollen sy faren lassen/Dañ sy menschen hend sind/vñ inen selb zů helffen nicht mechtig/also auch alle creaturen/gott wirckt es alles in allen.j.Cor.xij. Darumb zum brunnen sollen wir vns keren des lebendigen wassers. Vnd die zerstörten Cisternen faren lassen. Der ist der seinen hilff vnd schilt/der für sy ficht/vnnd sy vor allem übel beschyrmet.

Der HERR denckt an vns vnd. 12
Er wirt segenen die den HERRN. 13
Der HERR wirts mee thůn über. 14

Das ist/der herr wirt vns gnedig sein/vñ wol thůn allen/so des hauß Jsrael/vnnd Aaron sind/solche aber sind alle die jn förchten/klein vnd groß/wie dañ die fleischliche geburt nichts gilt/wie nun

Der CXV. Psalm.

E offt gesagt ist / so gilt das leyplich priesterthumb auch nichts/das durch das priesterthumb Christi auffgehaben ist/Heb.vij.viij.ix.vñ.x. In im sind wir alle/so im glauben/zů eim geystlichen priester thumb erbawen.j.Pet.ij. Die wir vnsere eygē leib ans creutz/mit stettem lob vnd preyß got dem vater durch Christů sollen auffopffern. Vnd ist hie zů merckē/der herr segnet auch das hauß Aaron/des ampt doch/als der priester/war die andern benedeyen/vnd segnen/vnd segnet alle die jn fōrchten/ sy seyen klein oder gros / daraus wir leren sollen/ das wir alle zů mal vnder dem flůch sein /vñ allein von gott můssen gesegnet werden /darůb der herr auch sagt.iiij.Mose.vj.do er leret/wie Aaron/vnd seine sün die kinder Israel segnen solten . Dann ir solt/sprach er/meinen namen auff die kinder Israel legen/das ich sy segne. Diser segen ist nun nit deren allein/die vom haus Israel oder Aaron / dem fleysch nach geporen sind/wie gesagt ist/sonder aller/die den herren fōrchtē/sy seyen klein oder gros/ Dise sind der samen/vnnd das geschlecht das der herr segnet mer vnd mer/das ist/überschüttet mit segen/vnnd seinen gaben. Dis wil der.xiij.verß. Der herr wirts mer thůn über euch / über euch vñ ewere kinder/doch die aus gott new geporē sind/ vnd zů denen spricht er weyter.

Alle dörffen des segē gottes.

15 Jr seyt die gesegneten des HERRN.
16 Der hymel aller hymel ist des HER.
F 17 Die todten werden dich HERR.
18 Sonder wir loben den HERRN.

In disem preyset der prophet nun /vnd machet gros den segen des herren / so er sagt. Jr seyt die gesegneten des herren/der hymel vnd erden gemacht hat/dann so vns der wol wil /vnd seinen segen geben/der hymel vnnd erden geschaffen hat/was gůts möcht vns doch mangeln? vnd was segen vō creaturen mag disem gleychen / ia ettwas geacht werden/gegen disem gehalten? vnd sihe die macht des der vns segnet/auch die herlicheyt seins segen/ Der hymel aller hymel ist des herrē/Jm geystlichē vnd ewigen wonet er/erhöhet ob allen dingen / do sitzet er allmechtig / vnd die gantze erde hat er den menschen kindern geben / die werden auch /welche die woren sanfftmütigen sind / beerben /ob sy wol ettwan/wie Abraham/nit ein füß breyt der selbigen/in diser zeyt eusserlich besitzen /noch so můß sy/vnd was drynnen ist/inen zum güttem dienen/ sy sind herren drüber/wie sy der herr.j.Mose.j. gesetzet hat/do von auch.viij.psalm. Darumb sy sich auch aller creaturen auff erden frey gebrauchē mögen/vnd sind teuffels lerer / die der selbigen zů nützen ettlich verbieten.j. Timoth.iiij. Von der zů künfftigen besitzung der erdē ist gesagt.xxvij.psal. do der gottselig spricht. Jch glaub ia das ich sehen werde das gütt des herren im land der lebendigē. Also ist die grosse des segens gottes darin zů vermercken/das er die erde den menschen kindern geben hat/vnd sy/die so gar eyttel/ vnnd nichts sind/ über sein solich herlich geschöpff zů herrē gesetzet/ vnd was drynnen ist. Den hymel hat er im behalten/do er wonet/wie Paulus sagt/in einem liecht/ do nyemant zů komen kan.j.Timoth.vj.do von erzeyget er sich aber mit regen/vnd fruchtbaren zeytungen/mit donder/vngewytter/vnd anderm / do durch sein macht vnd güte erkandt wirt / als wölt der prophet sagen. Gott hat hymel vnnd erden geschaffen/vñ hat solchs als vil als mit den menschē geteylet/im den hymel behalten/vnd inen die erden geben/als sy dann warlich herren drüber sind/vñ sy beerben/wie auch.xxxvij.psalm /vnnd vil ortten der schrifft bezeuget wirt/ so sy den herren fōrchtē. Nun auff der erden vnder den lebendigen mögen wir allein gott loben/vnd preysen/so bitten die gotseligen nun mit verborgener bitt/wie auch im anfang des psalm/er wölle sy nicht iren feynden den heyden übergeben/die do sagen. Wo ist ir gott? do mit sy nit inn todt komē/do sein lob geschwygē ist/ darauff er sagt. Die todten werden dich herr nicht loben/noch die hynunder faren inn die stille/sonder wir/sagt er/das ist/die lebendigen/wie auch Hiskia sagt/Esa.xxxviij. Loben den herren von nū an bis inn ewigkeit. Von der stille/ welchs den standt der todten/die hellen bedeut/do die menschen / die offt vff erden kein rüw künden haben / feyn gestillet werdē/ist gesagt über.xvij.verß des.xciiij.psal. Vnd redet die schrifft eygentlich von dem lob / das man den leutten hie die güte gottes preyse/so er an vns gewirckt hat / das künden wir nicht thůn so wir todt sind/darzů/so wir von feynden gottes getödt werden/lestern sy gott/als ob er vns nicht habe mögen oder wöllen hilff thůn / werden gestercket inn irer gotslesterung / als die meynen /sy haben wider gott in irem gotlosen leben gesygt/das bekümert die freünd gottes/darůb wöllen sy gern leben/vnnd rach an feynden sehen / das gottes gewalt erkant/ vnnd sein ehr erhöhet werde. Do bey doch wo/ die zeyt ye do ist/das sy vff geopffert werden sollen/sind sy des auch fro/vngezweyfelt /gott werde sein gewalt den gotlosen/vnd sein gnad gegen den gottseligen in andere weg wol bewysen/ vffbringen/vnd erhöhen/dann nur erhöhung göttlicher ehren süchen sy. Dozů ermanen sy auch mit disem beschluß/Ha le lu ia/lobent gott.

G Hymel.

Todtē loben dich nicht.

K

warumb die seligē des lebēs begeren

Der. Lxvi. Psalm



Ich hab lust/ das der HERR die stim meynes flehens höret. 1

Das er seyn ore zů mir neyget/ vnd ich will bey meym leben anrüffen. 2

Stricke des todes hatten mich vmbfangen/vnd angst der hellen hattē mich troffen 3

troffen/Nott vnd leyd fand ich.
4 Vñ ich rieff an den namen des HERRN/O HERR errette meine sele.
5 Du gnediger HERR vñ gerechter/vnd vnser barmhertziger Gott.
6 Der HERR bewaret die eynfeltigen/da ich geringert wart halff er mir.
7 Kere dich wider meine seele zů deyner růwe/Denn der HErr hat dir wider auff geholffen.
8 Denn du hast meine seel aus dem todt gerissen/Meyn augen von den threnen meinen füs vom schlipffen.
9 Ich wil wandeln vor dem HERRN/In lendern der lebendigen.
10 Ich glaube/drum rede ich/Ich bin aber seer gedemütiget.
11 Ich sprach inn meinem zagen/Alle menschen sind lügener.
12 Was sol ich dem HERRN vergelten/Für alle seine wolthat an mir?
13 Ich wil den kelch des heyls nemē/vñ
B des HERRN namen anrůffen.
14 Ich wil meine gelübde bezalen/vor all seinem volck.
15 Wie theur ist der todt seiner heyligē/vor dem HERRN.
16 O HERR ich byn deyn knecht/ich byn deyn knecht deiner magt son/Du hast meine band auffgelöset.
17 Dir wil ich danckopffer opffern/vñ des HERRN namen anrůffen.
18 Ich wil meine gelübde dē HERRN bezalen/vor all seinem volck.
19 Jn den höffē am haus des HERRN/Jn dir Jerusalem/Halelu ia.

¶Summa.

Diser psalm singet von der hilff des herren/die er den seinen beweyset/so er sy/do mit sy sich selb/vñ sein güte recht erkennen leren/hat ettwas ernstlichs lassen angefochten werdē/nach welcher hilff sy sich hertzlich zum herren keren/mit allem lust bereyt vor allen menschen sein lob zů verkünden.

1 Ich hab lust das der HERR die.
2 Das er sein ore zů mir neyge/vnnd ich.
3 Stricke des todts hatten mich vmbfa.
Vnd ich rieff an den namen des HE. 4 C
Du gnediger HERR vnd gerechte. 5
C Der gottselig hat der hilff gottes inn seiner anfechtung reyblich entpfundē/der herr hat die stym seins flehens erhöret/vnd sein ore zů im geneyget/das eben eins ist/das er vom todt erlöset mit den lebendigen/die von gott den leutten hie auff erden rhümen künden/loben mag/des hab ich lust/spricht er/on zweyfel zum herren/vnd wil bey meinem leben anrůffen/das ist/so er mich bey dem leben behalten hat/wil ich auch so lang das werdt seinē namen anrůffen/den loben vñ preysen/auch fürt kein andere hilff süchen. Vrsach. Strick des todts hattē mich vmbfangen/vnd angst der hellen hattē mich troffen/das ist/inn todts nötten bin ich gewesen/inn solchen geferlicheyten/das ich mich des todts vnd der hellen verwegen hatt (verstehet aber inn dem durch todt vñ hell eins) wie Jacob sagt. Wañ meinem sun Beniamin etwas vnfal begegnet vff dem wege/da ir auff reyset/wurden ir meine grawen har mit schmertzē zur helle hynunder treybē/j. Mose. xlij. das ist/ir mechten mich mit grossem hertzen leyd sterben. Also mit dem er hie sagt. Not vnd leyd fand ich/verkleret auch/was er durch die strick des todts/vnd angst der hellen verstande/vō solchem ist über den. xiij. vñ. v. verß des. xviij. psal. weyter gesagt. Nun als ich also not vnd leyd fand/spricht er/rieff ich an den namen des herrē/o herr errette mein sele/du gnediger herr vnd gerechter/vnd vnser barmhertziger gott. Sihe also hab ich den herren angerůfft/mich getröstet seiner gnadē/gerechtigkeit/vñ barmhertzigkeit/dz alles eins ist/dann sein gerechtigkeyt nichts anders ist dañ das er so gnedig vnd barmhertzig sich vns beweyset/das er vns hilfft/vnd gerecht machet/vnd die wir im vertrawen/von denen so jn lestern/errettet/So er mir dann aus so grossen nötten gnediglich geholffen hat/als ich jn hab angerůffen/so hab ich lust inn im/bin hertzlich geneygt zů loben vnnd erhöhen seinen heyligen namen/vnd den an zů rüffen/so lang ich lebe. Bey dem auch zů leren ist/das es im leben hie můs angerůffen sein/vnnd das on vnderloß.

Ich hab lust
Tods nötten vñ hell angst
O
Gottes gerechtigkeit.

Der HERR bewaret die eynfeltigē. 6
Kere dich wider meine sele zů deiner rů. 7
Denn du hast meine sele auß dem todt. 8
Ich wil wandlen vor dem HERR. 9

C Hie preyset er nun die güte gottes/vnd tröstet alle die dem herren vertrawen. Der herr bewaret/spricht er/die eynfaltigen/das ist/die sich im befelhen/als vnwissende kinder irem vater/vnd wöllen nicht klůg sein/sich selb zů verteydigen/vnd versehen. Sich selb gibt er zum exempel/als wölt er sagen/sehet mich an/do ich geringert vñ arm wardt/halff er mir/dañ ich war einfeltig/befalh im mein sach. Tröstet do mit also sein sele/vnnd die weil es alles vns zur lere geschriben ist/auch aller seelen/die dem wort gottes glauben/kere dich wider mei-

Einfaltigen.

Der CXVI. Psalm.

Ene sele zů deiner růwe/das ist/bis zů fryden/vnnd frew dich im herren. Deñ der herr/er/vñ sunst niemant (do bey du dich seiner gnadē tröstē solt) hat dir wider auffgeholffen/vnd keret die redt zum herren/von grosser begyrd im zů danckē. Deñ du hast mein seel aus dem todt gerissen/mein aug vō den trehern/mein füß vom glütschē/das ist/von allem leyd/vñ aller gefar hastu mich erlöset/darauff rhůmet er/Ich wil wandern voz dem herren/das ist/freüdig vnd glücklich/als in seiner/meins vatters vnd gottes/gantz gnediger gegenwertigkeit/vnd seinem vätterlichen auffsehen auff mich/do durch ich alles argen frey/vnd mit allem gůten gesegnet sein wirt/leben vnd handlen on anstoß/in lendern der lebendigen/das ist/bey vnd vnder den lebendigen/die sein lob verkünden/von nun an bis inn ewigkeyt.

Lender der lebendigen.

10 Ich glaub/drumb redē ich/ich bin aber.
11 Ich sprach inn meinem zagen/Alle mē.
12 Was sol ich dem HERRN vergelt.
13 Ich wil den kelch des heyls nemen/vnd.
14 Ich wil meine gelübde bezalen/voz all.
15 Wie theüer ist der todt seiner heyligen.

Das lob des herren wil er preysen/darumb wil er auch do gegen anzeygē die nichtigkeit der menschen/do mit die grösse götlicher güte/dester baß erschyne. Ich glaub/darumb rede ich/als wölt er sagen/ich glaub der güte gottes/die mir bewysen ist/vñ allzeit vorsteht/darūb rede ich auch daruon/ Ich bin aber seer gedemütigt/vnd wol genidziget worde in meiner anfechtūg. Ich sprach inn meinē zagen/do ich in engstē war/vñ sahe das aller menschen ding nichts ist/vñ voz dē gericht gottes gar nicht bestehē mag/alle menschē sind lügner/es ist alles ir ding nichts dañ gleyßnerey/falsch/vñ lügē/ kein glaub noch warheit ist bey inen/wie es auch Paulus versteht Ro.iij. Dis leret man so vns got demütiget/vñ laßt vns sehē/wie wir sind/dz nicht dañ in der anfechtung recht beschehē kan/so wir in todts engsten sind/vñ mögē vns selb durch alle vnser weyßheit/frumkeit/vñ krafft nicht trösten/noch auch eynig ander creatur/wie köndē wir baß erkennen/das menschē hilff vmbsunst ist/das alle menschen eyttel/vñ auch lügner sind/inn denen nichts dañ sünd/vñ falsch ist/kein glaub zů gott noch lieb/ dañ in der natur sich als dañ nur murren/vnd gott vrteylen/vñ lestern/eyget/wie wir im Hiob sehē/ vnd bey vns selb auch wol spüren/so vns gott nur ein wenig zagē/dz ist/on trost/leydē/vñ etwas des todts engsten nehen laßt. Aber seyten mal gott getrew ist/leßt er vns nicht über vnser vermögē angefochten werdē/sonder beweyßet sich bald warhafft in seiner verheissung/vñ tröstet/nach dem dz leydē ist/do mit hilfft er dem zagendē gemüt wider auff/do sunst niemāt helffen kundt/daruff sagt er. Was sol ich dem herrē vergeltē für alle seine wolthat an mir? Sihe/wo wir nit an vns seiner gütthat entpfindē/mögē wir im auch nicht recht danckſagen/derē entpfindē aber nur die gleubigē/vñ entpfindē ir so über reyhlich/das sy erkennen inen vnmüglich sein/im darūb etwas zů vergelten/dañ sy aller ding nichts güts/dañ nur von seinē gnadē habē/keren sich also zur danckſagung/vnd lob des herren/dañ sy weyters nicht kennē/vñ auch dis allein von seinen gnaden. Darauff sagt dañ der gotselig. Ich wil den kelch des heyls nemen/wir habē sunst vom kelch des zorns/vñ des leydens/do von xj.psal.vñ.lxxv. Dis hie aber/acht ich/geredt sein vom kelch der hilff vñ der gnaden/das es als vil sey/als/ich wil mein verordnet heil vom herrē nemen/vñ erhöhē/iederman das preysen. Dis ist der kelch/do von psalm.xxiij. Mein kelch ist überflüssig. D. Luther hats verdolmetschet/Vñ schenckest mir vol ein/das ist/überschüttest mich mit deinem segen/vnnd gaben. Vnnd das hie (nemen) verdolmetschet ist/mag verdolmetschet werden/erhöhen/oder auffheben. Also ists inn der Caldaischen dolmetschūg. Den kelch der erlösung wil ich auffheben der künfftigen welt/das ist/wil die erlösung mir vom herren widerfaren/preysen/mit lob erheben/vnnd also der künfftigen welt gleych darbieten/das sy auch ir vertrawen auff den herren setze. Dann das wörtlin Essa heyßt als wol/ich wil auffheben/als/nemen. Die andern verstehen auch durch disen kelch des heils/das leyden/so vns zů heyl von gott wirdt zů gesandt. Aber seytenmal ich nyenen weyß/das solicher kelch des leydens/ werde der kelch des heyls/das ist/der hilff genant/ laß ich mir die gesetzete verklerung gefallen/auff welche sich auch reymet/das folget. Vnd des herren namen anrüffen/das dem hebreischen nach von wort zů wort also lautet/Vnd wil im namen des herren anrüffen. Dis anrüffen wil nicht allein das rüffen vmb hilff sein/sonder auch das lob/vnnd gantzer dienst gottes/der im andern gepott der zehen gepotten ist. Dann also lesen wir.j. Mose.iiij. zů der selben zeyt als Enos gepozen was/fieng man an inn des herren namen an zů rüffen/das ist/man fieng ein gots dienst an/das man im namen des herren wider zů samen kam/ sein wort zů hören/inn zů bitten/vnd loben/ Eben den synn hat auch das wir.j. Mose.xxj. lesen. Abraham aber pflantzet bäum zů Berseba/vnd rüfft do selbst an inn dem namen des herren. Also ist nun anrüffen im namen des herren/oder den namen des herren/nicht allein vmb hilff bitten/sonder jn auch loben vnnd preysen/wie ichs dzoben im.xj. verß dis psalmē verstande/do er sagt. Ich wil bey meynem leben anrüffen. Eben also verstande ich auch nun disen.xiij. verß. Das er den synn habe. Ich wil den kelch des heyls auffheben/das heyl so mir der herr bewysen hat/wil ich hoch heben vñ gros machē/vñ des herrē namē anrüffen/das ist/preysen vñ rhümē/das dann auch do durch geschicht/das wir den allein in allen nöttē vmb hilff anrüffen/vñ mit vnserm exempel also jn predigē/

das jn

Jch glaube/darūb red ich

Alle mēschē lügner.

Jm zagē sihet man wer wir sind.

G Gott mögen wir nichts vergelten.

Kelch des heyls.

Kelch vffheben.

H Den namen des herrē anrüffen.

Al das jn meniglich anrüffe. Eben das ists dañ auch/ das er im.xiiij. verß sagt. Ich wil meyne gelübd bezalen für all seinē volck/lob vñ danck/gelobt gott eins yeden gleubigē hertz so offt es jn anrüfft/das es dañ on vnderlos thůt/dis lob nun vñ danckſagē wil er/do mit er den namen des herrē vilen lieblich mache/vor allē volck des herren bezalen/dañ dem frembdē volck ist es eytweder ein thorheit/ als den růlosen heydē/die keins gotts/noch gottes dienſts achten/ oder aber ein anstoß/ als den Juden/den scheyn heyligen/die ir eygē lob vil lieber hörē. Darumb sagt der gotselig auch.cxj.psalm. Ich wil dir dancken von gantzē hertzen/ im radt der auffrichtigen/vnd.lxxxix.psalm/verß.v. Vnd die hymel werden herr deine wunder preysen/vnd deinē glaubē/ in der gemeyn der heyligen. Dise sind des herren volck/darumb er auch hie sagt/ vor all deinē volck/ allein vor den gleubigen/ do es besserung bringt/ wil ich mein gelübd/vnd verſprochenē danck leysten/aber vor jn allen/alſo gern wölt ich das sein heyliger name seer groß gemacht/ vnd auff das höhest gepreysen wurde/ so gros ist sein gnad über vns/so väterlich nymbt er sich vnser an/künig straffet er vmb vnsert willen.cv.psal.als sein augapffel bewaret er vns. Wer euch anrürt/sagt er Zach. ij. der rürt mein augapffel an/Dz wil der.xv. verß/ Wie theüer ist der todt seiner heyligen vor dem herren/der todt Christi war vor der welt ein schandlich ding/wie theüer er aber in den augen des herren was/bewyß er zur warnung durch den erdbidem/finsternis/ vnnd erschrecklich wetter/ als der herr am creutz starb/darnach zur zeytlichen straff/ als er die Juden ließ so jämerlich vertilget werden/ durch die Römer/do mit er bewysen hat/wie theüer im ist der todt aller heyligen/die dañ seins aller heyligsten/vñ liebstē suns glider sind. So wir dañ so ein mechtigē recher/ja vatter habē/der vns/wie sein augapffel haltet/warůb ergebē wir vns nit in sein hand/vñ lassen jn vnsern schilt vñ helffer sein.

Gott ist nur vor seinē volck zů loben.

Wie theüer der todt siner heyligen.

B

16 O HERR ich bin dein knecht/ich.
17 Dir wil ich danckopffer opffern/ vnd.
18 Ich wil meine gelübde dem HERR.
19 Jnn den höffen am hauß des HERR.

Er preyset weyter die hilff gottes. O herr ich bin dein knecht/dein eygen/vnd nicht nur erst eygē worden/ich bin dein knecht/ vnd dein knecht geboren/ ein sun deiner magd/ von můtter leyb bin ich auff dich geworffen/dir zů eygen ergeben/welche rede der.lxxvj.psal.auch brauchet/Du hast meine band auffgelöset/hast mir auß nöttē geholffen. Dir wil ich danckopffer opffern/ vnnd des herren namen anrüffen/do mit er auch selb verkleret/was die däck opffer sein sollen/nicht leyplich/von denen.iij. Mose.vij. sonder geystlich/mit hertz vnd mund den namen des herren anrüffen/all vertrawen zů im setzen/vnd als vnsere eynige hilff/ vnnd zůuersicht/ jn predigen. Dis sind dann aber die gelübd die die gotseligen dem herren bezalen/ do von yetzt droben/vnd auch.xxij.psalm/vnd.lxxvj.psalm mer gesagt ist/das er im letsten verß sagt. Jnn den höfen am hauß des herren/inn dir Hierusalem/ ist eben das er spricht/vor all seinē volck/das sich zů Hierusalem inn den höfen des haußes im namen des herren auff die Sabbath vnnd fest pfleget zů versamlen/do gottes lob vnd gebott verkündet wurden/welchs die gros gemeyn/sitz der eltesten/radt der auffrichtigen/gemeyn der heyligen/vnnd dere gleychen inn andern psalmen geheyſſen wirt. Hale lu ia/lobet gott.

Gelübd.

C

Der. CXVII. psalm.

LObet dē HERREN all heyden/ Preiset jn alle völcker. 1

Den seine güte vñ trewe waltet über vns/Jnn ewigkeyt/Ha le lu ia. 2

Wie Paulus disen psalm anzeugt.xv. Rom.leret er vns/das die barmhertzigkeit gottes auch hat den heyden/vnd allen völckern/ wie durchs Euangelion beschehen ist/sollen gemeyn werden/deren halben sy der prophet/wie inn mer psalmen/ermanet den herren zů loben/des güte vnnd trew über vns gemeynlich waltet/vnd überhandt genomen hat/das/nach der verheyſſung der schrifft/sein güte vnser vntugent/sein warheyt vnd trew vnseren falsch vnd vnglauben vertriben hat/ das wir yetzt gůtwillig im geyst vnd der warheyt gott anbetten vnd ehren. Ha le lu ia.

D

Der. CXVIII. psal.

DAnckt dē HERREN das er so freuntlich ist/ vnd sine güte ewiglich weret. 1

Es sage nun Jsrael/das seyne gütte weret ewiglich. 2

Es sage nun das haus Aaron/Dz seine güte weret ewiglich. 3

Es sagen nun die den HERRN förchtē/Das seine güte weret ewiglich. 4

Jnn der angst rieff ich den HERRN an/vnd der HERR erhöret mich inn weytem raum. 5

Der HERR ist mit mir/ich förchte mich nicht/was mir der mensch thůt. 6

Der LXVIII. Psalm.

E 7 Der HERR ist mit mir/mir zů helffen/vnd ich wil meyne lust sehen an meynen feynden.

8 Es ist besser auff den HERRN vertrawen/ Denn sich verlassen auff menschen.

9 Es ist besser auff den HERRN trauwen/ Denn sich verlassen auff fürsten.

10 Alle heyden haben mich vmbgebē/ Aber im namen des HERRN/ wil ich sy zerhawen.

11 Sy haben mich vmb vñ vmb vmb geben/Aber im namen des HERRN wil ich sy zerhawen.

12 Sy haben mich vmbgeben wie die bynen/sy sind verloschen wie feür in̄ dornen/Aber im namen des HERRN wil ich sy zerhawen.

13 Man sties mich das ich fallen solt/ Aber der HERR halff mir.

14 F Der HERR ist meine stercke vñ mein psalm/vnd ist mein heyl.

15 Es ist ein stym von freuden vñ heyl inn den hütten der gerechten/Die rechte des HERRN beweiset stercke.

16 Die rechte des HERRN ist erhöhet/Die rechte des HERRN beweiset stercke.

17 Ich werde nit sterben/sonder leben/ vñ erzelen das werck des HERRN.

18 Der HERR züchtiget mich wol Aber er gibt mich dem todt nit.

19 Thůt mir auff die thore der gerechtigkeyt/Das ich dahyn/eyn gehe/vnd dem HERRN dancke.

20 Das ist das thor des HERRN/ Die gerechten werden da hyn eyngehen.

21 Ich danck dir das du mich erhörest/ Vnd bist mein heyl.

22 Der stein/den die baulent verworffen/Ist zum eckstein worden.

23 Das ist vō HERRN geschehē/ vnd ist ein wunder vor vnsern augen.

24 G Dis ist der tag/den der HERR macht/Laßt vns freüwen vnnd frölich drinnen sein.

25 O HERRE hülff/O HERR las wol gelingen.

26 Gelobet sey der do kompt im namē des HERRN/Wir segenen euch vō hause des HERRN.

27 Der HERR ist Gott vnnd erleuchtet vns/ Schmuckt das fest mit meygen biß an die hörner des altars.

28 Du bist mein Gott vnd ich dancke dir/Mein Gott/ich wil dich erhöhen.

29 Dancket dem HERRN das er freündtlich ist/ Vnnd seyne güte weret ewiglich.

Summa.

Christus der eckstein/den die bawleut/die lerer des volcks verwerffen/wie im. im selb/als er persönlich geprediget hat/also in allen seinen gesandten/der ermanet gott zů dancken vmb seine güte/ durch die er nicht allein ist von seinen feynden erlöset wordē/sonder hat herlich wider sy gesyget/des inn den hütten der frummen ein stym von freüdē vnd heyl erhöret wirdt/dann ob der herr jn wol gezüchtiget hat/so hat er jn doch dem todt nicht geben/sonder vom todt aufferwecket/vnd zum haupt der gemeyn gesetzet/ das er inn grosser gemeyn/ inn allen seinen gleubigen dem vatter dancke/der jn zum eckstein/der den gantzen baw des haußes gottes/von Juden vnd heydē zů samen gebawen/ erhaltet/vnnd auch ir grundtstein ist/Esa.xxviij. Die angenemen zeyt dises heils ist der tag des herren/der tag des heyls allen menschen/ inn dem sollen wir stetigs fest halten/vnnd im herren frölich sein/do zů ermanet der psalm/vnnd bittet/das der vatter wölle helffen vnd gelingen lassen/das das reych seins sons zů neme/vnnd werde gestercket/ das die kinder zů Hierusalem Christo zů rüfften/ als er do selbet eynrytte. Matth.xxj.

Dancket dem HERRN das er so. 1
Es sage nun Jsrael/das seine güte we. 2
Es sage nun das hauß Aaron/das sei. 3
Es sagen nun die den HERRN för. 4

Das ist/nun ist die angeneme zeyt/vnd die tag des heyls sind anbrochen/nun ist der todt überwunden/vnnd das leben wyder bracht. Dancket dem herren/das er so freündtlich ist/vnd seine güte weret ewiglich/Die hats than/deren werck ists/ nyemandt der menschen hats verdienen mögen/ do wir alle noch feynd gewesen sind/hat der vatter seinen sün für vns geben/vnnd vnser übertretten auff

Alter auff jn gelegt/dancket im nun/vnd saget/predi-
get allenthalb/vnnd yederman/das seyne güte
weret ewiglich/nit me will er zürnen/sonder die
an Christum glauben/zů kindern vnd erben an ne-
men/vnd mit seiner ewigen güte/füren/leyten/be-
schirmen/vnd selig machen. Das sag Israel/wel-
che das volck gottes sind/dem sonderlich dis heyl
verheyssen ist/das sag das haus Aharon/die son-
derlich den herren zů loben/vnd sein güte zů predi-
gen/erwelet sind. Dis sind aber alle glaubige/ob
die schon dem fleysch nach nicht von Israel oder
Aharon geporē sind/darumb spricht er/Es sagē
nun die den herren förchtē/welche das recht Isra-
el vñ haus Aharon sind/dz seine güte weret ewig-
lich/durch die ir auch ewiglich werdē selig sein.

5 Jnn der angst rüff ich den HERR.
6 Der HERR ist mit mir/ich förcht.
7 Der HERR ist mit mir/mir zůhelf.
8 Es ist besser auff den HERRN.
9 Es ist besser auff den HERRN.

¶ Sich gibt Christus zum exempel/auff disē güte
gottes manlich zů vertrawen/vnd jn allein an zů
rüffen/die nymer verlassēt alle die sy anrüffen. Jn
der angst/sagt er/rüffet ich den herrē an/vnd der
herr erhöret mich/in weytem raum/dz ist/so bald
ich jn angerüfft hab/hat er mich auß der angst/vß
dem leyden/von dem mir so eng war/das ich blů
B tigen schweyß schwitzet inn weytem raum der vn-
sterblicheit/do mich niemant drengē kan/gefüret.
Psal. xviij. sagt er. Des gleychē im. xix. verß/Vnd
er füret mich auß inn den raum/er reyß mich her-
auß/denn er hat lust zů mir. Zwyren nennet er hie
den HERRN/do mit er anzeyge/das man jn
allein anrüffen sol/vnd ers auch alles allein thůt.
Das auch der erst verß will des. iiij. psalmen/Er-
höre mich wañ ich rüff/Gott meyn gerechtigkeit/
der du mir raum macheſt in der angst. Des gesi-
chert spricht er weyter/Der herr ist mit mir ich för-
cht mich nicht/was mir der mensch thůt/dann so
der herr mit mir ist/der alles vermag/was wölt
mir der vntüchtig mensch mögen schaden/der mir
nichts gedencken mag zů thůn/so es nit der will
vnd das geschefft des herren ist/der mit mir ist/
vnd mich den menschē nicht weyter übergibt/dañ
mir gůtt ist vnnd zů meyner seligkeit dienet. Der
herr ist mit mir sag ich noch ein mal/leret im doch
vertrawen/vnd ist mit mir/mir zůhelffen/do her/
ob ich schon yetz ein kleyne zeit leyden můß/wil ich
doch gar bald meyn lust sehen an meynen feynden
das der gewalt meyns vatters so herlich an jnen
sich erzeygen wirdt/die sein ere vertilgen wolten.
Sehet also geht es denen/so vff jn vertrawen/ver-
trawet im/vnd nicht den menschen/noch den für-
sten auch/sy sind nur menschē/graß das heut grů-
net/vnd morgen dürr ist/vnd brennet/vmb sunst
ist menschen hilff/die hilff gottes macht selig/dar-
umb ist besser auff den herren vertrawen/dañ vff
menschē vnd fürstē. Auff die vertrawen/nicht al-
lein nicht gůt/sonder auch ewiger schad ist/sy sind C
wie ein rhor/das so sich yemant drauff mit seiner
hand lehnen wil/nicht allein jn nicht tregt/sonder
verseret vnd verwundt im auch die handt dar zů/
Esa. xxxvj.

Alle Heyden haben mich vmbgeben. 10
Sy haben mich vmb vnd vmb vmb. 11
Sy haben mich vmbgeben wie die by. 12
Man stieß mich das ich fallen solt/aber. 13

¶ Do mit er noch mer die güte vnd hilff gottes Alle heyden.
preyse/vnd ir zů vertrawē reytze/sagt er/Alle hey-
den haben mich vmbgeben/das ist/alle gottlosen/
nicht in meyner person allein/sonder inn allen die
vō anfang gott geliebet habē/deren haupt ich bin/
dañ alle die nit mit mir sind/sind wider mich/vñ
zerstreuwen alle/die nit mit mir samlen/Dis sind
nun heyden/vnd wissen von Gott nicht/darumb
mögē sy mich auch mit allen meynen glidern nicht
dulden/wie alle heyden rings vmbher sich wider
Dauid/der meyn figur gewesen ist/legten/also
vmbgeben sy mich auch alle/deren ist nun ein gros
ser gweltiger hauff/dañ wenig sind erwelet. Aber
im namen des herren wil ich sy zerhawen. Sy ha-
ben mich vmb vnd vmb geben/das sy meynen/ich
möge jn ia nicht entrinnen/aber so ferr ists/das sy
mir schaden mögen/das ich sy all im namen des
herrē zerhawen will/wie vil ir sind/vnd wie ernst
lich sy mich vmb vnd vmbgeben/mit allem irem D
vermögen/scheyn der frumkeit/klůgheit/reych- Vmb vnd
tumb/gewalt/vnd was sy wider mich könden vff vmb geben.
bringen/wie vngeheurlich sy auch auff mich se-
hen/dañ sy haben mich vmbgebē/wie bynen/braß-
len vnd schrecken auch wie ein feür/das in doznen Wie ein feür
angangen ist/das heffrig vnd gantz grewlich knal in Doznen.
let vnd braßlet/aber gleych ist es wider verloschen/
also ist es auch auß mit jnen/Ich wil sy im namen
des herren/das ist/in seiner krafft zerhawen vnd
zů nicht machen. Man stieß mich wol mit vil ley-
den/vnd das sy mir auch des vatters hilff wolten
abstrickē. Er hat auff Gott vertrawet/sagten sy/er
helff im nun/hat er lust zů im. Aber der herr halff
mir vñ hat sy ye vñ ye dar nider gestürtzet vñ auß
gereutet/des sollē sich trösten alle/die vmb der ge-
rechtigkeit willen verfolget werdē/in denen mich
die heyden vmbgebē vnd verfolgē. Solchs singet
auch der. xviij. psalm vom. xxxvj. verß bis zum end.

Der HERR ist meine stercke vnd. 14
Es ist ein stym von freuden vnd heyl. 15
Die rechte des HERRN ist erhöhet. 16
Jch werde nit sterben/sonder leben/vñ. 17
Der HERR züchtiget mich wol. 18

¶ Der HERR ist mein stercke/durch den ich die
welt überwunden hab/vnd wurde alle heyden zů
nicht machen/der ist auch meyn psalm von dem
ich zů singen vnd loben hab/er ist meyn heyl/der
mir ye vnd ye geholffen hat/vnd helffen wirdt/in
allen meynen glydern. Vnd do her das die rechte

E Des herrē/sein heiliger arm (do von auch singt der xcviij.psal.)also stercke beweiset/vñ erhöhet wirt/ das man sicht/das der HERR Gott ist/der den seinen so gnediglich hilffet/ist ein stym̄ von freūdē vnd heyl/ in den hütten der gerechten/inn der gemeyn der heyligen/im radt der auffrichtigen/ So von erst über den.xiiij.vertz/des.cxvj.psalmen gesagt ist/wie auch.cxj.psal. Die gerechten/das sind die glaubigen/erkēnen/ das durch mich gottes gerechte handt vnd heylsamer gewalt stercke bewysen hat/mir seinem liebē sun für vñ für in eygener person/vnd allen meynen heiligē gewaltiglich geholffen/mich von todtē aufferweckt/vnd legt meyne feynd zum schemel meyner füß/ do bey sehen sy seine grosse trewe vnd güte über vns walten/ So von der nechst vorgand psalm singet/ Des sind sy dann vollen freüden/ab solchem grossen heyl/des sy von dem herren allzeyt ymmer vnd ewig gewiß sind/vnd bricht also vnder jnen auß die stym̄ des lobs/vnd predigens/solchs heyls vnd solcher freüden/vnd eben das sy frölich vnd zů singen bewegt Das singen sy auch/verkündes vñ predigends mit aller wuñ vnd freüdigkeit. Nemlich dis lied/ Die rechte des herren beweyset stercke/ Die rechte des herren ist erhöhet/ die rechte des herren beweyset stercke/ das ist/der gnedig gewalt gottes für vns thůt sich herfür vnd wirdt bekant. Darůff sagt er/

F Ich werd nicht sterben/sonder leben/vnd erzelen das werck des herrē. Der herr züchtiget mich wol wie ein vatter ein son/mag auß lieb züchtigē/aber er gibt mich dem tod nicht. Also hatt Gott Christū vmb vnser sünd wol hart gezüchtiget/aber seytenmal er der aller liebst sun war/vnnd ist/ hat er jn dem todt nicht geben/sein seel in der hell nicht gelassen/also durch jn wirdt er auch alle glaubigen nur züchtigen/ das sy mit der welt nicht verdampt werden.j.Cor.xj.vnd sy dem todt nicht geben/sonder sy werdē leben/vnd erzelen das werck des herren/dz er so gnediglich den seinen hilffet. Vnd wie Christus nit durch sein leyplichen mundt das selbig thon hat/sonder für vnd für durch seinen gesandten/ also berůfft auch der herr offt die glider Christi zů seiner rüw/durch die züchtigung/vñ verfolgung/die er jn zů sendet/das sy durch iren eygē mundt leyplich nit mer sein werck verkünden auff erden/doch so laßt er iren samen/vnd ires glaubēs nachkumen/vñ erben für vnd für lebē bis an jüngsten tag/vnd durch die wirdt dann sein werck verkündet/so lang die welt stat/ vnd seytemal sy eyns mit allen heiligen sind/die vor zů Christo berůffen sind/ein geyst haben/ so ist es den abgestorbenen/ die doch nicht gestorbē sind/sonder im herrē schlaffen/als so sy selb solich predig volbrechten.

Er züchtiget mich.

19 Thůt mir auff die thor der gerechti.
20 Das ist das thor des HERRN.
21 Ich dancke dir das du mich erhörest.

Thor der gerechtigkeit.

Die thor der gerechtigkeit/sind eben die hütten der gerechtē/die stett gottes/die gemeyn der rechtglaubigen/von denen spricht Christus/Thůt mir auff die thor der gerechtigkeit/das ich do hineyn geh/das ich küng sey inn der grossen gemeyn der heiligen/vnd do selbet dem herren dancke/dañ do selbet wirdt es allein angenomen/das ist das thor des herren/die statt gottes/die thor Zion/die der herr liebet über alle wonungē Jacob.lxxxvij.psal. Die gerechten werdē do hineyn gehn/das ist/die glaubigen. Ich danck dir das du mich erhörest/so ich in nöten dich anrüff/vnd bist meyn heyl. Dis ist der ewig danck/der glaubigē gegen gott/stets werden sy angefochten/vnd ist jnen nott den herren anzürüffen/so dann das im glauben geschicht/ wirdt es alweg erhöret/vnd habē sy also gott des zů dancken. Alweg auch sind sy irenthalb verdampte sünder/vnd müsten verderben/wo der herr nit auß sein lautern gnaden hülffe/darumb haben sy im auch alweg zů dancken/der allein ir heyl ist. Diser danck aber/wie alles güts inn allen gleubigen/ ist das werck Christi in vns/darumb sagt er/Ich danck dir ꝛc.

G

Der steyn den die bawleut verwurffen. 22
Das ist vom HERRN geschehē. 23

Also singet nun das heufflin der glaubigē/Der steyn/den die bawleut verwerffen/ist zum eckstein worden. Christum habē die phariseer vnd schrifftgelerten verworffen/gar von irer synagog außgeschlossen/vnd alle die jn bekenneten/Joh.ix. Was ist aber geschehen? Er ist zum eckstein worden im

H

hauß vnd baw gottes/der den gantzen baw treyt/ dañ alle glaubigen bestan/das sy auff jn vertrauwen/darumb nennet jn der herr Esaie. xxviij.ein grundsteyn gelegt zum fundamēt/vnd es kan niemant ein anders legen.j.Co.iij. Auch halt er jn zů samen/dañ so wir all zů mal sünder sind/vnd nur in im heyl haben/so werden wir gleych in im eins/ wie er auch batt für vns. Jo.xvij. Die Juden vor hin stoltzierten vff das schrifftlich gesatz/vnd verachteten die heyden/die heyden mochten durch ire vernünfft der Juden satzung nicht/als gůt vnd billich verstan/vnd verspottetē die Juden herwider/ vnd war also ein mittelwandt zwischen jnen/diser feyndtschafft/die hat vnser frid/Christus/auffgehaben/vnd auß beden/Judē vnd heyden/eyns gemacht/das schrifftlich gesatz/ das den vnderscheyd macht/vnd der zaun war zwischē juden vnd heyden/das die juden drauff trotzten/vnd es die heydē verachteten/hat er durch sein fleysch auffgehaben vnd durch das creütz die feyndtschafft getödtet/in dem er den erwelten zum leben ein geyst erworbē hat der sy leret/das das gesatz niemāt selig mach/ das auch die vernünfft das göttlich nicht fassen mög/vnd das alle menschen/juden als wol als heyden/sünder sind/die allein alle durch das blůt Christi/ des heyls im glauben zů warten haben/auch das/was eusserlichen gottes dienst vnd cerimonien antrifft/als ein schatt nun do hin ist/vnd sol mā gott nun im geyst vnd der warheit dienen/ was aber im gesatz glaub vnd lieb belanget/hats auch niemāt drumb desto besser/so im solich satzung zů

Christus vnser fryd hat die mittelwandt hin genomen.

wissen

A wissen sind/dañ solichs im nur sein sünd anzeygt/ vnd hifft nicht/der geyst Christi aber/ in welchem Der ist/der zeyget vil bas was man thün sol/vnnd bringt do mit auch ein willen darzů/ das das gesatz nicht vermag/vnnd was schon durch hindernis des fleyschs/als dañ am gesatz noch bleybt/so ist er ein kindtlicher geyst/Der vns nicht destweniger auff Christum vertröstet/ hertzhafftig macht/ lieber vatter zů im zů rüffen/vnnd vertrauwen/er werde vns alle vnser missethat nicht zů rechnen.

Das werck des geysts.

Also ligē bed / rhům des gesetzes bey den Juden/ vnd Der vernünfft bey den heyden/darnider/vnd sehen durch disen geyst bede Juden vnd heydē/das sy sünder vnd verdampt sind mit irem gesatz vnd vernunfft/vnd des heyls vnd Der seligkeit/ alleyn durch das blůt Christi teylhafftig werden/ darūb ergeben sy sich bede teyl gentzlich an jn/vnd werdē samplich im eyngeleybt/vnd also dañ auch vnder einander. Sihe also ist er der eckstein/der den baw zů samen helt/wie er auch das fundament ist/das jn tregt. Do von sagt Paulus.ij.Ephes.aus welchem ort/das yetz gesagt/auch gezogen ist. Durch jn haben wir den zůgang/alle beyde im geyst/zum vatter/so seyt ir nun nit mer gest vnd frembdling/ sonder burger mit den heiligen / vnd haußgenossen gottes/erbawet auff den grund Der Apostel/ vnnd Der propheten/ das Jesus Christus Der eckstein ist/auff welchem welcherley baw inn eynander gefüget wirdt/ Der wechßt zů einem heiligen tempel in dem herren/auff welchen auch ir mit erbawet werdt zů einer behausung gottes im geyst. Also will nun diser.xxij.verß /wie so die bawleütt etwan ein steyn gar verwurffen/als gantz vntüchtig zum baw/vnd wurde Der dar nach on allen ire danck zum eckstein/das ist/zum fürnemisten/das er den gantzen bauw zů samen schlusse vnd hielte/ das dann wunderlich ding sein würde/darūb das die bawleütt ye am basten sehē soltē/was stein zum baw/die tüchtisten weren/auch so sy die bawleütt sind/solt ye kein eckstein gelegt werdē on ir wissen/ vnd zůthůn. Also ist es mit Christo gangen/ die bawleütt/so dem herren ein heilig vnd geystlich behausung/das ist/ein heylig gemeyn/ vñ angenem volck/zů richten solten/die schrifftgelerten/priester vnd phariseer/wie noch heütigs tag alle bischöff/ prediger/vnd des volcks fürsteher/vnd so kein ander fundament solchs baws mag gelegt werden/ dañ vnser herr Christus Jesus/soltē sy jn als von got do zů erwelet/vnd gantz köstlich gemacht/mit höchstem fleyß vñ eren zum grund vnd eckstein legen/ das ist/predigen/das süst kein name vnderm hymel ist/do durch wir mögen selig werden/solten wie Paulus nichts wissen/noch predigen dañ nur disen vnsern herren Jesum Christum vnd den gecreutzigt/der allein alles versünet/vnd zum vatter füret/so verwerffen sy jn gar/ vnd creutzigen jn/ wie die alten Christum an seiner person / also ire nachkumē an seinen glidern/Was geschicht aber Der im hymel wonet lachet ir/vnd Der herr spottet

Wie Christus der eckstein.

Gleychnis der bawleüt.

Die fürsteer sind bawleüt

B

C

Wie diser eckstein gelegt wirdt.

Die bawleüt toben.

D

ir.ij.psal. Er der Der recht bawmeyster ist/hat im/ sprach Petrus zů dem hohē priester vnd radt der Juden/Inn geschichten.v. erhöhet zů einem hertzogen vnd heyland/zů geben Israel die büß/vnd abloß der sünd/vnd wir sind zeügē über dise wort vnd Der heylig geyst/welchen Gott geben hat denen/die jm gehorchen. Sechst durch dise zeugen vñ prediger / die gottes gehülffen/ wie Paulus sagt .j.Cor.iij. legt der herr disen steyn vnd felsen des heyls/zum grundt vnd eckstein seins baws/das ist/aller erwelten/die auff jn alles ir vertrauwen setzen/vnd durch jn selig werden/ An den halten sy sich dañ auch/vñ lassen alle ding faren/ere/ leyb vnnd gütt/die porten der hellen mögen auch nicht wider disen baw. So das die bauwleüt/als sy sich nemen/ vnd ampts halb geacht werden/ wie wol sy mer zerbrecher sind/ sehen/verwundern sy sich/ wie wir lesen inn Geschichten der Apostel.iiij. do Petrus eben disen spruch hie den juden fürwarff. Sy sahen aber an/schreybt Lucas/ die freüdigkeit Petri vnd Johannis/vnd verwunderten sich ꝛc. vnd am.v. do sy also freydig mit inen redten/stehts geschriben/zerschneyd sy ir hertz. Eben der massen geht es yetz auch/so gott inn deütschen landen wider durch die predig des Euangelij/ Christū zum grund vñ eckstein gelegt hat/wöllē die so bawleütt sein solten/vnd sich dafür außgeben/auß der heütt faren/ toben vnd wüten/ vil vnsinniger dann die alten an den Aposteln. Also verwundern sich die gottlosen ab disem werck gottes/das es ir hertz zerschneydet/vnd wenden allen fleyß für/wie sy das werck gottes hindern möchten/ Die gottseligen aber verwundern sich der grossen gnaden gottes/ vnd seiner wunderbarlichen stercke/ die er bewysen hat/Das er also Christum vnsern heyland/ Der ein wurm war/vnnd keyn mensch mer/den die obersten des volcks ans creutz hiengē/ erhöhet hat/ vnd seinen zeügen so ein freydigen geyst geben/ das sy allen gewalt der falschen bawleüt nicht ansehen/sprechen frey/man můß Gott mer dañ den mēschen gehorchen. Und geht also auff das reych Christi/wider alle weyßheit/heiligkeit vñ gewalt der welt/ das ist ye ein groß vnd heylsam wunder gottes/das für vnsern augen wol zů verwundern ist/do von der.xxiij.verß singet/Es ist vom herrē geschehen/vnd ist ein wunder vor vnsern augen. Der herr hats gethan/darumb wirdt es auch bleyben/vnd werdē alle die/die sich wider disen steyn setzen/das ist/drauff fallen/ wie es Christus redt / Matth.xxi.zerschellen/vnnd auff welche er fellet/ die wirdt er zermalen / das dann durch sein gericht geschehen wirdt nach dem sy ires wütens wider jn ein end werden machen / vnnd gar zů grund gohn. wann nun baldt sein zorn wirdt anbrennen/ wie Der.ij. psalm warnet. Die aber an jn glauben/ werden nicht eylen / spricht Esaias xxviij. das ist/sy werden mit langmütigem glauben des HERREN harren vnd seiner hilff erwarten/die werden auch nicht zů schanden/ wie es süst

Es sust verdolmetschet ist/darū auch der.ij.psalm/ der gleychs singet/beschleußt/ wol aber allen die auff jn trawen. Sie von redt auch Petrus inn der ersten Epistel.ij.cap.vnd Esa.viij.vnd.xxviij.

24 Dis ist der tag/den der HERR.

25 O HERR hilff/O HERR laß.

26 Gelobet sey der do kompt im namen.

Der tag des herren. Von disem tag redt der herr im.ij.psal. Du bist mein sun heut hab ich dich gepozen/der ist die angeneme zeytt/vnd tag des heyls/do von Esa. xlix. vnd.ij.Cor.vj.in dem vns durchs Euangelion die gnad gottes erschynen ist/vnd alle welt nun zů erkantnis gottes berůffen wirt/den tag hat der herr gemacht/so er also/do wir noch inn finsternis gewandert sind/durchs Euangelion/vñ hymlischen Apostel vns hat lassen die sonn der gerechtigkeyt auffgan/das ist Christum seinē sun geoffenbart/ nun mögen wir wissen/wo wir hin gan sollen/vñ was zů thůn ist/lassen wir vns die sonn vndergan vnd wider nacht werden/wirdt man nichts könden thůn/wie Christus sagt/Jo.ix. vnd.xij. Nun ist aber die erkandtnis Christi/erkennen/das vns gott durch jn zů kindern vnd erben hat angenommen/vñ will vns allen vnser sünd verzeyhen/wie könde nun diß nicht wunn vnd freüd bringen allen glaubigen? Darumb singen die glaubigen weyter/ Laßt vns freüwen vñ frölich drinnen sein/das ist

F Dem herren mit freüden fest halten/vnd lobsingē. O herr hilff/o herr laß wol gelingē/disen tag/dis neüw reych/durch Christum angangen/das es allenthalb auffgang/vnd der fürst der welt vertriben werde. Dises eyngangs Christi inn die welt/ durchs Euangelion/do durch diser heylsamer tag/ vnd das reych Gottes den menschen auffgangen ist/war ein figur das eynreyten Christi zů Hierusalem/das Matth.xxj.Mar.xj.Lu.xix.Johan.xij. beschriben ist/darūb sungen auch die scharen auß sonderm geschick gottes disen. xxv. verß mit den

Hosia na. folgenden/ etlich wort verendert/ Hosia na dem sun David/gebenedeyet sey/der do kompt im namen des herren/Hosiana in der höhe/das ist hilff o herr/dem sun David/laß im gelingen. Hosiana ana adonai/ist als vil als/o herr hilff.gebenedyet sey der do kompt im namen des herren/ist eben das/Er sey gesegnet/gott geb im glück der im namen des herren/von im gesandt/sein reych auff zů richten komet/welchs das eygen ampt Christi ist. Darauff singen sy hie/Wir segnen euch vom hauß des herren/das ist/verkünden euch den segē aller völcker/Abraham vnserm vater verheyssen/ Christum den herren/der sein volck von sünden erlöset vnd im den segen des ewigen lebēs zů stellet. Disser segen ist vnder den glaubigē/die das haus des herren sind/die erkennen vnd haben Christum/do her wirdt die gantze welt gesegnet/ alle die das wort der warheit hören vnd behalten.

27 Der HERR ist Gott vnd erleucht.

28 Du bist meyn Gott vnd ich danck dir.

Dancket dem HERRN das er. 29

Das ist/der herr hat sich gott den starckē durch dis groß heyl bewysen/vñ erleuchtet vns/die wir vor in der finsternis vnd schatten des todts wanderten/nun sehen wir vnd haben glück vnd heyl/ ia das ewig leben/durch Christum Jesum/das groß liecht der welt/do vō auch Esa.ix. Das volck so in finsternis wādert hat ein groß liecht gesehē/ über die/ so im tuncklen land wonten/ist ein liecht erschynen/des sollē wir vns frewen vñ fest habē/ das wil/das er sagt/schmuckt das fest mit meyen bis an die hörner des altars/das er also deutet vff das fest der lauberhütten/das dañ das letst im iar/ nach aller arbeit vnd eynkomen/vnd auch das frölichst war/dann syben tag solten sy frölich sein vor dem herren.iij.Mose.xiij. des gedencken auch der lxxij.vnd.lxxxiij.psal. Also sollē wir die Christum erkandt haben/durch den die arbeit des gesatzes hin ist/vnd die frucht des ewigen lebēs/on all vnsern verdienst vns zů gestelt/des sollen wir dem herren seyren/von allem vnserm thůn abstan/vnd jn lassen alles mit vnd inn vns würcken/solch fest sollen wir schmuckē mit meyen/das es alles grün sey bis an das horn des altars/als dann der altar von foern holtz gemacht/an seinen vier ecken hörner hat.ij.Mose.xxvij. Das sollen nemlich palmzweyg sein vnd von tichten bäumen/die als grünen/vnnd bedeuten die rechten bertzlichen gütten werck/die als grünen sollen/dañ der gerecht grünet wie ein palm baum.xcij.psal.wie der baum ist/ der bey die wasser bech gepflantzet ist/ sein frucht bringt zů seiner zeyt/des bleter nicht verwelcken/ Psal.j. Dise meygen sollen bis an altar reychen/ das ist Christum/dem sollen sy zů eren geschehen. Darauff beschleußt er den psalmen/ Du bist meyn gott/vnd ich dancke dir/das ist/mein gůt vnd heyl hab ich gentzlich von dir/darumb dancke ich auch dir/gib dir des alle ere. Mein gott ich wil dich erhöhen. Darūb alle die den herren nit als iren gott erkennen/die ir eygen ere süchen/vnnd nicht alles lob Gott zů schreiben/welche art ist aller scheynbeiligen vnd vnglaubigen/die sich selb mer/ vnd nit gott begeren zů erhöhen/ so sy ir gůtduncken dem wort gottes weyt für setzen. Die glaubigen allein erkennen/das sy alles gůts vom herren habē/darumb dancken sy im auch allein/ Do zů ermanet sy der geyst Christi/ wie im anfang des psalmen/ Dancket dem herren/das er freündtlich ist ꝛc.

Vnd erleuchtet vns.

Mit meygen

H

Paulus Burgensis schreibt/das die Juden disen psalmen mit den.v.vorganden/das ist/vom. cxiij. anfohend/bis zů end disen psalmen/das groß herlich lobgesang halten vnd heyssen/ das sy auff die newmondfest vñ die drey höchsten iarfest/ostern/ pfingsten vñ lauberhütten pflegen zů singen. Vnd vff die Ostern schreibt er/wañ sy das osterlemlin gessen habē/so habē sy die.vj.psalmē herlich zů lob vnd danck dem herren gesungē. Vnd eben dis lob gesang acht er hab Mattheus gemeynt do er schriebt vom herrē/vñ sein iüngern. Vnd do sy das lobgesang gesprochē hattē/ giengē sy hinauß an den ölberg

Das groß lobgesang.

Hymno dicto/als sy dz lobgesang gesprochē haben. Matth. xxvj.

Aßberg/Matth.xxvj. Vnd noch heutigs tags sagē sy/das die Juden dise sechs pfalmen in der ersten nacht der vngehefelten brot/singen/ob sy wol das osterlemblin nicht essen/angesehē/das sy aus irem verspzochenem land sind/vnd heyssen dise.vj. pfalmen/Halel hagadol/dz groß lobgesang/wie auch warlich vil grosser geheymnis vnsers glaubens/ vnd herliche lob vnd dancksagung drinnen begriffen sind/so jnen allein der vorhang Mose/das ist der fleyschlich verstandt des gesatzes were hingenummen/das sy solche mit geystlichen augen kūnden ansehen vnd glauben.

¶ Der.cxix.Pfalm.

¶ Diser pfalm ist geteylet den Hebreischen büchstaben nach/deren sind.xxij. vnd fahē ye acht verß an eym büchstaben an/das also inn disem pfalmen zwey vnd zwentz g mal acht verß sind. So durch wir vns wöllen lassen bedeutet sein/ das alles/so die heilig Biblische schrifft / verfasset in die zwey vñ zwentzig büchstaben/inhaltet/ hie in einer sūm gesungen wirt/welchs dañ ist/das wir Got gentzlich vertrauwen/ vnd allein seinem wort geleben. Vnd das ye acht verß an einē büchstaben anfahen sey vns ein anzeyg der volkumenheit/vnd des newen lebēs/das wir durch die aufferstentnis Christi/im geyst hie anfahen/vnd vollent erlangē werden/so auch vnser aufferstentnis kommē wirt. Die gegenwürtig leyplich zeyt ist durch sybē tag abgeteylet die sich stets endern/ über welchs wir durch den geyst schon kumen sind im glaubē zū dem achten tag den der herr gemacht hat/do von im vorigen pfalmen/do der herr selb leuchtet/vnd nit me nacht wirdt. Dis tags leben wirdt nun inn disem pfalmen beschribē/ das recht volkumen Christlich lebē/wie ein yeder selb sehē mag/ der anders glaubig ist. Also mag man nun das diser pfalm nach den heiligen büchstabē mit achten geteylet ist/deuten/das die teylung nach den schrifftlichē büchstaben zeyge an/ das der innhalt gantzer göttlicher schrifft/in disem pfalmē begriffen sey/vnd das ein yeder büchstab acht verß anfahet/bedeüte/ das solichs alles zur volkumenheit/ vnd achten tag der aufferstentnis/vnd newen lebens in Christo gehöre. Wie auch Paulus von der schrifft redet. 2. Timoth.3. do er spricht/das sy den menschen gottes volkumen machen/gerüst zū allem güten werck.

Was bedeute die teylung dis Psalmen inn. xxij. mal acht nach den Hebreischen büchstaben.

¶ Summa des Psalmen.

¶ Diser pfalm ist auch so hell/vnd was er leret/leret er so überflüssig/ das seine wort me eym yeden Christen für sich selb zū betrachten solten befolhen sein/dañ mit vil wortē auß gelegt werdē. Doch ist dis die sūm dar von/des wir hie acht nemen vnd leren sollē. Schier in allen versen bittet der gottselig/Gott wölle jn leren/füren vnd geleyten/ vff seinen weg inn seinem gesatz/rechten/ befelch/gepotten/gerichten vñ zeugnissen/vnd wölle jn bewarē vnd verhüten vor den mēschen leren/vnd satzungen. Darumb alweg des acht zū nemen ist/das er sagt/deyn gesatz/deyn rechte/deyn gepott ꝛc. Dann dis(deyn) anzeygt die schewe/so der gottselig hat gegen dem/das nit gottes gesatz/recht vnd gebott sind/dañ wir leyder nur zū wol erfaren haben wie in grifflich yrthum wir gefallē sind/das wir was vns vnd andere leüt gūt geduncket hat/habē angenomē/vñ das einig wort gottes faren lassen. Wie Abrahā müssen wir bloß dem geheyß gotes nach kumen/ob wir schon nicht wissen wo es hin reychē will/als auch Abrahā nicht wißt wo hin er müst. Vnd darūb/das vns vnser eygen gütduncken seer geferlich ist/vnd im offt ee folgen/dañ wirs mercken/so wir offt wöllen wenen/ wir handlen nach dem wort gottes/darūb bitt der gottselig in disem pfalmē so offt/ O das meyne weg gericht würdē zū halten deine recht/laß mich nicht felen deiner gebott. Offene mir die augen /das ich sehe die wunder an deinem gesetze. Zeyg mir herr den weg deyner gesetze ꝛc. So bey sich die sichern geyster/ die meynen/sy wissens alles/wol schemen sollē/seytemal die aller heyligsten so ernstlich bitten/ das sy gott wölle leren den weg seiner recht/vnd gepott/ deren wir wie gesagt/ ee wirs mercken/offt felen/ wo vns nicht leret vñ füret on vnderloß der geyst vnsers vatters. Also auffsetzig ist vns vnser eygē vernunfft/die niener innen geschyder ist/dañ das wort gottes zū verkerē/vnd ir dunckel an sein stat zū setzen/ das wir lesen allen heiligen widerfaren sein. Darumb der gotselig im letsten verß diß pfalmen spricht/ Ich irre wie ein verlozen schaff/ſüch deinen knecht.

Wie not vns alweg ist der lere gottes.

¶ Diser pfalm wie er lang ist/vnd mit vil worten doch zū dem einigen dringet/ das wir nach dem wort des herren leben möchten/also braucht er vil wörter/die doch ein sinn haben/als gesatz/ rechte/ gerichte/befelch/gepott/zeugnis/weg/pfad/steyg/ wort/red/sitten/erkantnis/welche alle die lere vnd gesatz gottes bedeuten vnd heyssen/ wie wol auß anderer vnnd anderer vrsach. Gesetz(das ich doch lieber wölt lere verdeutschen)heyßt es/das es von gott vns ein gesetzte lere vnd vnderweysung ist. Rechte/das es wie gesetzte recht vnnd regel sind/ sich darnach zū halten/das sunst sitten verdolmetschet wirdt/vnd gemeynlich für die lere vñ gebott/ den gottes dienst betreffen/genomen/wie gericht/ für die gebott vnd satzung/ die gegē dem nehsten zū haltē sind/die darumb gericht heyssen/ das wir durch sy/wie ware gericht vñ regierung erfordert mit dem nehsten handlen. Befelch/ das wir mit grossem fleyß vnd vffsehen solcher lere geleben sollen. Gebott/das vns solchs der herr vnser vatter vffs ernstlichst gebeutet. Zeugnis/das sy vns von vns selb/vnd gott die warheit zeugen/das wir all sünder/vñ Got allein gerecht/wir alle lügner sind vnd er allein warhafft. Weg/pfad/ vnd steyg/das wir diser ler gentzlich nachleben sollen/wöllē wir anders nicht irr gehn vnd in ewig verderbnis fallen. Wort vnd red/das solchs gott selb geredt/geschaffen vñ gelert hat/der der aller best vñ weyseſt ist/ders auch mit vns am bestē gemeinet. Sitten/

Verklerung der namen göttlicher lere

das wir

Der CXIX. Psalm.

E das wir do her allein gůt sitten/geperdē vñ gewonheit leren mögē. Erkandtnis des das vnser weyßheit ist/vnnd wir verderblich thoren sind/wo wir diser lere vnd erkantnis manglen. Darumb sagt Mose im.v.büch/cap.iiij. Das ist ewer weyßheit vnd verstandt vor allen völckern/wenn sy hören werden alle dise sitten ꝛc. Also sollen wir durch alle obgesetzte wörter/wiewol sy etwas vnderscheytlich genommen werden/verstan die eynig vnd manigfaltig lere gottes/da durch wir nur seins willens zůgeleben/vnd aller vnser vernůfft ab zů stan vnderwysen werden/das wir erkēnen vns nichts gůts wissen/noch wöllen/wo der herr vns nicht leret/vnd zum gůten lustig macht. Sunst sind auch wörter/die auch fast auff ein sinn genummen werden/güte/trew/heyl/barmhertzigkeit/gerechtikeit/glaub ꝛc. welche auch inn andern psalmen gemeyn sind/von denen auch vil gesagt ist/vnd mer gesaget wirdt.

1 **WOl denen**
die on wādel sind auff dem wege/die im gesetz des HERRN wandeln.

2 ¶ Wol denen die seine zeugnis behütē.

F die jn von gantzem hertzen süchen.

3 ¶ Deñ die übelthetter/wandeln nicht auff seinen wegen.

4 ¶ Du hast gebotten fleissig zů halten/was du befolchen hast.

5 ¶ O das meine wege gerichtet würden/zůhalten deine rechte.

6 ¶ Denn würde ich nicht zůschanden/weñ ich schawet auff deine gebott alle.

7 ¶ Ich dancke dir mit auffrichtigē hertzen/das du mich leresst die gerichte deyner gerechtigkeit.

8 ¶ Deine rechte wil ich halten/verlas mich nicht so gar.

Vorred. ¶ Die ersten drey verß sind als ein vorrede des gantzen psalmen/inn der der gottselig singet/wie ein selig ding es sey im gesatz des herren wandlen do mit er sich vnd seine zů höret reytze/vmb solchs

1 zů bitten. 1 ¶ Wol denen die on wandel sind vff dem weg/das ist/die on fel/on mangel leben/vnd sind volkummen wie ir hymlischer vatter/dis sind die glaubigen die nicht wandern im radt der gottlosen/nicht tretten auff den weg der sünder/vnd sitzen nicht auff dem stůl der spötter/sonder haben ir lust am gesatz des herren/vnd reden von seinem gesatz tag vnd nacht. j. psal. Das bringt dann/das er hie sagt/die im gesetz des herren wandlen/das ist/noch seiner lere leben/das dañ von lust des hertzens vnd fleyssigem richten/vnd redē vom gesatz herfliessen můß. 2 ¶ Dise sinds dann/die seine zeugnis/die er vns selber zeuget/ia durch sy von seinem gůten willen/vnd vnser vntüchtigkeit zeuget/behůten/zů hertzen fassen/im nach dencken/ia die jn/den herren/von gantzē hertzen süchen. Darumb sprach Christus/Wer mich liebet/der haltet meyn gebott/der liebet was ich red/vnd laßts im zů hertzen gan. 3 ¶ Die übelthetter/welche so sy nit des einigen wort gottes geleben/vnd sich halten/des/das er heysset/sonder folgen irem gůtdunken/vnd ander mēschen lere/von denen. v. psal. gesagt ist/dise wandlen nicht auff dem weg des herren/sonder auff iren eygen vnd anderer menschen weg/die gewißlich zum todt füren. Nun sehe was nutz vnd seligkeit sey vnd bringe im gesatz des herren wandlen/das ist/nach seinem wort/also ist mā on wandel/on fel/nit vnsers verdiensts halb/sonder das vns gott vnser mangel vñ fel/aus lautern gnaden nicht zürechnet/so wir im glauben vnd jn also von gantzem hertzen süchen/also gan wir vff dem weg des herren der zum lebē füret/vnd můß vns aller ding wol sein. Dis ist die eynig vnd ware seligkeit/das ist/alles gůts/nicht reychtum/nit kunst/nicht gewalt/noch etwas anders/sonder im gesatz des herren wandlen/vñ seine zeugnis fleyssig behůten/das sich do kein menschen lere eynnische nach eygen vernunfft vnd sinn des fleysches/das macht selig vnd bringt alles gůts. Darumb spricht Salomo. xij. im büch/der prediger genant/Laß vns das end alles dings hören. Förchte Got vnd halt seine gebott/denn das gehört allen menschen zů. So von auch. j. psal.

Dem nach folget im. iiij. verß das gebett des gotseligen zum herren. 4 ¶ Du hast gebottē fleyssig zů halten/was du befolhen hast. O du vnser vatter vnd herr/der vns allein zů gebieten hast/vnnd nichts dann vnser eigen heyl vns gebeutest/darüb wirs ye fleyssig halten vnd von allem vnsern vermögē/vff deine befelch vñ auffsetze/wie dis wörtlin anderßwo verdolmetschet ist/warten solten. Aber krumb vnd thumb ist vnser hertz/vnnd acht nichts wenigers wo du nicht hilffest vnd es richtest. 5 ¶ O das meyne weg gerichtet wurden zů halten deyne rechte/die sunst krumb sich nur auff menschen tandt geben/vnnd ewige schandt erlangen werden/wañ du nun sagen wirst/weychet von mir all ir übeltheter/ich keñ eüwer nicht/Nicht die mir herr herr sagen/sonder die meynen willen thůn/werdē in meyn reych gan. 6 ¶ Deñ wirdt ich aber nicht zů schanden/weñ ich schauwet vff deyn gepott alle/in allen meinem thůn lůg vnd acht/das ich deynem wort gentzlich nachkume/Nicht es an einem ort ansihe/do es meynē fleysch vnd vernunfft gemeyn ist/wie die scheynheiligen thůn/sonder sehe auff alle deyne gebott/das ich in keinem meynē gůtduncken folge. 7 ¶ Ich danck dir mit auffrichtigem hertzen/das du mich leresst die gerichte deiner gerechtigkeit/wie es vor dir billich

G 2

Nutz vnd seligkeit so mā des wort gottes gelebt.

H 4

5

6

7

lich vnd recht erkant wirt/das ich also mit menig-
lich handle/vnd vor dir eynher gehe. So du mich
das leren/das ist/mir solchs verleyhen wirst/wirt
ich dir auch mit auffrichtigem hertzen/das allein
dein ehre süchet/danckē/so ich sunst mit falschē vñ
eygenützigen hertzen dich mer verachtē/dañ loben
wurde/so ich auffgeblasen/von menschlicher gere-
chtigkeit/dich nur mit mund/vnd mich selb mit her
tzen lobē wurde/wie der gleyßner/der sagt/ich sag
dir danck/das ich nicht bin wie andere menschē ꝛc.
8 8 ℂ Deine rechte wil ich haltē/wañ du mich al-
so leren wirst/darumb bit ich/verlaß mich nicht so
gar/Nicht gib mich in verkerten synn/das ich dein
wort verlaß/vñ folg meiner vernunfft/wie du die
phariseer/vñ ires gleychē/vil yetzt münch vñ pfaf-
fen/mit andern verkerten gleyßnern gar verlesset/
verblendest/vñ hynwürffest/do vō der.cix.psal. vñ
auch.lxix.singen. Sauid/Petrū/vnd andere deiner
liebē/hastu auch etwan gelassen/das sy auch gröb-
lich gestrauchet haben/doch hastu sy aber nit gar
verlassen/wie Saul Judam/vñ vil andere/die du
gar von deinem angesicht verstossen hast.

1 WO mit wirt ein jüngling seinē weg
reynigen? Wenn er sich helt nach
deinen worten.

2 ℂ Ich hab dich gesücht von gantzem
B hertzen/Las mich nicht fälen deiner ge-
bott.

3 ℂ Ich hab deine rede inn meinem hertz
en verborgen/Auff das ich nicht wider
dich sündig.

4 ℂ Gelobt seystu HERR/lere mich
deine rechte.

5 ℂ Ich wil mit meinen lefftzen erzelen/
Alle gerichte deines munds.

6 ℂ Ich freüwe mich in dem wege deiner
zeugnis/Als über allerley reychtum.

7 ℂ Ich rede was du befolchen hast/vnd
schawe auff deine pfad.

8 ℂ Ich hab lust an deinen rechten/vnd
vergisse deiner wort nicht.

1 ℂ Von iugent auff ist das tichten menschlichs her
tzen böß/darumb müß des jünglings weg vnreyn
sein/wo mit wirt er jn nun reynigen? wenn er sich
helt nach deinen worten. Also sagt Christus. Jr
sind yetzt reyn vmb des worts willen/das ich zü
euch geredt habe. Dann wer dem wort des herren
glaubet/des hertz ist gereynigt durch den glaubē/
durch welchen gott alle vnreynigkeyt verzeyhet/
vnd tauffet mit dem heyligen geyst/vnd feüer/das
die vnreynigkeyt der sünden/vnd bösen begyrden
2 all endtlich müß auß gefeget werden. 2 ℂ Ich
hab dich gesücht von gantzē hertzē/laß mich nicht
felen deiner gepott/Der in geferlicheyt seins lebēs
ist/kan wol von gantzem hertzen vmb hilff bitten/ ℂ
also/Der do weiß das die gebott gottes sind das
ewig leben/das all vnser seligkeit dran ligt/das
wir ir nicht felen/vnd entpfinden do gegen/so vil
vnd merckliche anfechtung von vnser eygen ver-
nunfft/der welt/dem teuffel/bedēcken wie herliche
leut offt gestrauchelt haben/do kompt dem glaubi-
gen solche angst/das er gott/der do allein helffen
kan/wol kan von gantzem hertzē süchen/das er hie
kein falscheit oder gleyßnerey darff treyben/sonder
kan wol in der warheit bittē. Laß mich nicht felen
deiner gepot/von denen der mensch so leychtlich ab
weychet/vnnd irret. 3 ℂ Ich habe deine rede inn 3
mein hertz verborgen/wie ein theürē/lieben schatz/
do mit ich sy nymmer aus gedechtnis liesse/vñ also
deiner gepot nicht felete/das ist eben dz hie folget/
nicht wider dich sündiget. 4 ℂ Gelobt seyestu 4
herr/es ligt alles an deiner güte/an deiner hilff/
vnd lere/lere mich deine rechte. Sy müssen ye alle
aus gott geleret sein/Joh.vj. vnd du vnser eyniger
lerer sein im hymel/Matt.xxiij. 5 ℂ Ich wil mit 5
meinen lefftzen erzelē alle gerichte deines munds/
wes du mich leren wirst/do von wil ich weyter re-
den/die gericht/ordenūg/vñ selige anschickūg dei
nes munds/verdammūg aller sünd/vnd mensch-
lichs thün/wil ich frey erzelen/vñ meniglich predi-
gen/dañ wes dz hertz vol ist/gehet der mund über.
6 ℂ Ich frew mich in dem weg deiner zeugnis/ 6
als über allerley reychtumb. Alles zeytlich güt soll ℌ
den welt kindern so vil freüd nicht bringē/als das
ich durch dein lere vnd hilff/nach deiner zeugnis le
ben mag/vñ yederman die verkündigē. 7 ℂ Ich 7
rede was du befolhen hast/nicht was menschē se-
tzen/oder das meiner eygen vernunfft gefellet/ich
schaw auff deinē pfad/auff den weg den du mich
weyset/dz ich jn gang/vñ auch andere dzuff füre.
8 ℂ Ich hab lust an deinen rechten/nit halt ich 8
sy mit gezwungnē hertzen/als die werck heyligen/
vnd vergeß deiner wort nicht/dañ ich erkenn das
sy die wort des lebens sind/dis alles gibt vnd leret
der meyster der heylig geyst.

HJlff deinem knecht wider zü rechte 1
das ich lebe/vnd deine wort halte.
ℂ Offne mir die augen das ich sehe/ 2
Die wunder an deinem gesetze.
ℂ Ich bin ein gast auff erden/verbirge 3
deine gebott nicht vor mir.
ℂ Meyne seele ist zerknürst vor verlan- 4
gen/Nach deinen gerichten alle zeyt.
ℂ Du schiltest die stoltzen/Das ver- 5
flücht sind die deiner gebott fälen.
ℂ Wende von mir schmach vnd ver- 6
achtung/deñ ich behüte deine zeugnis.
ℂ Es sitzen auch die fürsten/vnd redē 7
wider mich/Aber dein knecht redet von

Der Lxix. Psalm.

E deinen rechten.

8 Ich hab lust an deinen zeugnissen/
Die sind meyne ratsleütte.

1 1 Alle sind wir abgewichen vnd vnnütz worden/darüb bit ich/herr hilff deinem knecht/ ich byn doch dein eygen/ hilff mir wider zů recht/ das ich dich erkenn/ das wirt mein leben sein/ vnnd also wirt ich dein wort halten. Sunst wie ich eyttel bin/
2 wirt ich mich auff eytelkeyt kerē. 2 Offne mir die augen/ das ich sehe/ dann meynet halben/ wirt ich deins gesatzes/ das geystlich ist/ nichts ersehē/ darumb hilff vnd offne mir die augen/ das ich se-
Wunder am gesetz gottes he die wunder an deinem gesetze/ wie wunderbarlich du die deinen fürest/ durchs creutz/ vnnd den todt zů ewigen ehren vnnd leben/ der vns deinen feynden in allen dingen so gnediglich begegnest/ vnd vor komest/ auch denen so deine feynd bleybē/ den bauch fůllest von deinem schatz/ als der. xvij. psalm singet/ vnnd jn doch solich glück nicht last/ dann zů irem verderben reychen/ do von der. lxxiij. psalm singet/ vnd vil andere grosse/ vnnd der vernunfft vnbegreyfflich wunder/ do durch ich deine güte vnd weyßheit/ die mich inn allen gnediglich versihet/ segnet/ vnnd zum besten füret/ erkennen lere/ vñ mich ir gantz vertrawe/ daran es mir
3 alles ligt. 3 Ich bin ein gast auff erden/ mein
Bilger auff erden. burgerschafft ist im hymel/ darumb sol mein leben auch hymlisch sein/ so bin aber ich yrdisch/ von der erden rede vnd verstand ich/ wo du mir nicht dein
F geyst verleyhest/ der die tieffe gottes erforschet/ darumb verbirg nicht deine gepott vor mir/ laß sy mir liecht sein/ vnd weysen deinen weg/ was recht vnd dir gefellig/ mag sunst nyemant wissen.

4 4 Mein seel ist zermalmet/ gar zerknütschet/
Ernstlich sehnen nach dē wort. oder zerriben/ gleych vor verlangē/ das ich můß so lang ein bylger auff erden sein/ do nichts gůts ist/ vnder den menschen kindern/ die fryden hassen. cxx. psalm/ do nichts dañ die vnbillichsten gericht geben des fürsten der welt/ vnd dein gericht/ dein regiment gar vndertruckt wirt/ das doch allein gerecht vnd heylsam ist/ das alle seligkeyt bringt/ darumb verlanget auch mein seel darnach/ allzeit stets bitt ich/ Zů kom̄ dein reych/ vnd das so hefftig/ das
5 mein seel gleych gar vergehet/ vñ gantz wie zerryben wirdt vor verlangen. 5 Du schiltest die
Stoltzen die das gůtt baß dañ got wissen wöllen. stoltzē/ die etwas sonders sein wöllē/ vñ sich von deinē henfflin/ das deins worts gelebt/ sondern/ vñ frembd machē/ du wirst zů jn sagē/ Weicht von mir ir übelthetter/ ich keñ eüwer nicht/ dis schelmē wirdt jn die ewig verdamnus sein/ dann verflůcht sind die deiner gepot fälen/ jn neben weg süchē/ vñ stellē in vergeß/ das du befolhen vñ gepottē hast.

6 6 Wende von mir schmach vñ verachtūg/ deñ
Vō wort kein get schmach vor der welt. ich behůt deine zeugnis. Die welt haßt dich herr/ vñ ist dir wider/ darüb benedeyet sy das du verfluchest/ verflůcht/ das du benedeyest/ verflůcht sind von dir die deiner gepot fälen/ die hat sy in ehrē/ vñ die sich ir haltē/ schmecht vñ veracht sy. So bitt ich nů/ Wend ir schmach vñ verachtūg von mir/ laß sehen/ dz ich den rechtē weg gangē bin/ wie ich weiß das ich jn gang/ vnd sy irren/ des sy auch endtlich ewig schmach/ vñ verachtung werdē darvon bringen/ dann ich behůt deine zeugnis/ deines worts halt ich mich/ darumb werde ich nicht zů schanden/ zů schandē můssen werdē alle die do vō abweychē. G

7 7 Es sitzē auch die fürstē/ vñ redē wider mich/
Die gröstē vñ bestē sind wider das wort. die bestē vñ mechtigsten/ die auch vff dē stůl Mose vñ Christi sitzen wöllē/ sind wider dein wort/ darumb mein schmach vnd verachtung gros ist/ aber dein knecht bin ich/ dein eygen/ deinē willē übergeben/ darumb laß ich fürstē fürstlich redē/ die hohen von hohē dingē sagē/ dz dir doch alles ein grewel ist/ vñ wirst sy auch erschrecklich demütigē/ alle die sich wider dich erhöhē/ vñ wider dein wort wöllen weiß sein. Ich dein knecht werd redē von deinē rechten/ vnangesehē das sy fürsten sind/ vñ sich gesetzet habē zů lerē/ vñ gepietē ire recht/ vñ tödtē wöllen/ wer die selbigē nicht erhöhet/ vñ deiner vergisset/ dañ dir/ o gott/ můß man mer dañ den menschē gehorsamē. 8 Ich hab lust an deinē zeugnissen 8
ich weyß das du die wort des lebens hast/ darumb hab ich an jn solchē lust/ dz mich die fürstē dar von nicht werdē abschreckē. Sihe deine zeugnissen sind meine radts leut/ denē werd ich folgē/ vñ nicht den fürstē. Gleiche beschluß habē schier alle. cxix. verß/ dz er nach seiner bit/ als der erhöret ist/ rhümet/ er hab nů lust am wort gottes/ vñ wölle im geleben.

Meyne sele klebt am staube/ Mach mich lebend nach deinem wort. 1 H

Ich hab meine wege erzelet/ vnd du antwortest mir/ Lere mich deine rechte. 2

Vnderweyse mich den weg den du befolchen hast/ So will ich reden von deinen wundern. 3

Meine sele tropffet vor gruwē/ Richte mich auff nach deinen wortē. 4

Nym von mir den falschen weg/ vñ günne mir dein gesetze. 5

Ich hab ein gewissen weg erwelet/ deine gerichte hab ich für gesetzt. 6

Ich hang an deinē zeugnissen/ HErr las mich nicht zů schandē werdē. 7

Ich lauffe den weg deiner gebott/ Wenn du mein hertz tröstest. 8

1 Hie sihet er etwas tieffer in sein blödigkeit/ Mein seel klebt am staub/ spricht er/ dz ist/ ligt gar in der äschē/ vermag nichts/ vñ ist so ser gedemütiget/ nit allein durch die gotlosen fürsten vō aussen/ sonder auch yñwendig/ durch schwache mins glaubens/ vnd grosse vnwissenheit/ so hab ich auch ein grossen kampff mit den geistern der boßheit vnder dē himel/ die mich mit allē listen vñ gewalt von deinem weg gern stossen woltē/ Mach mich lebēdig

nach

A nach deinē wort/durch dz du dich ein heyland vnd helffer aller elendē/die deiner hilff begerē verheyssen hast/vñ hilff mir aus dem staub des todts. 2

2 Ich hab meine weg erzelet/ vnd du antwortest mir/ich thů kundt meine sünd/vñ verhele mein missethat nicht/ich wil dem herrē meine übertrettūg bekennen wider mich/do vergabestu mir die missethat meiner sünd.xxxij.also hastu mir geantwort/ vñ mich erhöret/lere mich dein rechte. Spricht/ich wil dir verstandt gebē/vñ dir den weg weysen/den 3 du wandlē solt/ psal.xxxij. 3 Vnderweiß mich den weg den du befolhē hast/vñ wilt dz wir drauff fleissig wandern/on deinē verstandt werde ich jn nicht findē/so wil ich redē von deinē wundern/dz du mich vom staub also des todts erhöhet/vñ auff deinem weg zů wandern vffgericht/ vñ gestercket hast/on allen meinē verdienst/dz ye grosse wunder 4 sind deiner gnaden. 4 Mein seel tröpflet vor greynen/vor angst vñ leydē weine ich/dz mein sele schier vertropflet vñ auß dorret/so ich sehe wie alle meine seligkeit an deinē wort vñ gepottē stehet/vñ mich aber so vil dings dar von abzeucht/vñ verhindert/richt mich vff nach deinē wortte/ errette mich von aller übertrettung/ für mich nicht in versůchung/das ich vßrecht vñ stracks vff deinē weg einhergang. 5 Nym von mir den falschen weg/ 5 so mir mein eygen fleisch/vnd die welt fürgibt/dardurch sy mir hie ehr vñ gůt verheissen/nim vō mir solchen falschē weg/der alles gůts vñ ehrē beraubet/vñ günne mir deine gesetze/begnad mich mit B deinē gesetz/dz ich mög deiner lere gelebē/dz auch die gröste gnad ist/dañ allein selig sind die darinn 6 wandlē/im.j.verß der erstē achter. 6 Ich hab ein gewissen weg erwelet/ein leben/das dir in der warheit gefellet/die weil es nach deinē wort ist/so der gleyßner thůn eytel vngewiß/falsch ding ist/so sy sich lang gemartern/dörffen sy doch nicht sagē/ dz sy gott gewißlich gefallē. Ich aber hab dz gůt erwelet/den bestē weg/nemlich/ nichts für zů nemen oder thůn/dañ was du gepeutest/ was du befolhen hast/deine gericht hab ich mir fürgesetzet/den 7 selbigē allein nach zů lebē. 7 Ich hang an deinen zeugnissen/vñ laß mich niemāt do von reissen/ darumb ich aller welt vngnad vff mich lad/ so gib mir nur ir gantz/vñ recht zů gelebē/dz ich nicht zů schandē werdt/dz ich nymmer mer vō dir abweyche/ do mit die feynd nicht sagē/sihe/der wolt vnsere satzung gar verwerffen/vñ den zeugnissen gottes allein anhangē/sihe/wie hat ers als wol troffen/wie ist er so frum vñ heilig ꝛc. herr nicht laß mich also 8 zů schandē werdē. 8 Ich lauff den weg deiner gepot/on anstoß far ich frey fürt/ vñ vergiß /was do hindē ist/far vom glaubē zum glaubē/ vō einer stercke zur andern/vō einer klarheit zur andern/ dz ist/nymm in allem gůtē/erkantnis gottes/lieb/zucht/ gedult/vñ allē tugendē zů/weñ du mein hertz tröstest/weñ du mir den tröster sendest/deinē heiligen geist/der mich alle warheit lere/vñ in alle warheit füre/sunst legē mir die hochfertigē so vil strick/vñ stellē mir so vil fallē an den weg.cxl.psal.dz ich fallen můß/vñ kan nicht fürt komē. Dein geist wilt C mir aber reychlich verleyhē/der wirt meinē hertzen raum machē/vñ es tröstē/dz mich alle strick/netz/ vñ fallē nicht hindern sollē/getröst vñ frey/wil ich nicht gehen/sonder mütig lauffen den weg deiner gepot/mich der selbigē vff dz fleissigest haltē/ vnd inn dem stetigs fürfaren.

Deine wunder.

Wo nicht dz wort gottes ist/sind alle ding vngewiß.

Der geistlich lauff.

Zeyge mir HERR den weg 1
deiner rechte/So wil ich sy behůten bis ans ende.

Vnderweyse mich/so will ich behütē 2
dein gesetze/Vñ wills haltē von gantzem hertzen.

Füre mich auff dem steyge deiner ge- 3
bott/Denn ich hab lust darzů.

Neyge mein hertz zů deinē zeugnissen/ 4
Vnd nit zum geytz.

Wende ab meine augen das sy nicht 5
sehen das eytel/Mach mich lebend auff deinem wege.

Mach bestendig deine rede deinem 6
knecht/Das ich dich förchte.

Wende von mir die schmach die ich 7
schewe/ deñ deine gerichte sind lieblich.

Sihe ich begere was du befolchen 8
hast/Mach mich lebend durch deine gerechtigkeyt.

Seytēmal es dañ also gar an der gnad/lere/vñ hilff des herrē ligt/so bit er für vñ für/er wölle jn weysen vñ lerē. 1 Zeyg mir herr den weg dei- 1
ner rechte/lere du mich jn/so wirt es helffen/so lāg ichs von menschē hörē/so sind es wort/vñ farē do hin/der es vō dir hört/vñ leret/der köpt zů Christo/ Joh.vj.darumb/o herr/zeyg du mir den weg deiner rechte/so wil ich sy behütē/mit allem fleiß ir geleben/bis ans end/so es an dein lere/vñ zeygē/der du beyde/das wöllen vñ das thůn in vns wirckest/ nichts dañ angenommene weyßen/vñ fliegende andacht sein wurdē/dz wir vns wol anfengklich des worts freüwē soltē/vñ aber so bald die anfechtūg kompt/wider zů ruck weychen. 2 Vnderweyse 2
mich/gib du mir den rechtē verstandt/ so wil ich behüten dein gesetz/vñ wils haltē von gantzē hertzē/ on allen falsch vñ gleyßnerey. 3 Füre mich vff 3
dem steg deiner gepot/nicht allein ist mir not/das du mir deinē weg zeygest/vñ mich vnderweysest/ daruff zů gehē/sonder můßt mich auch stets druff fürē/vñ geleyten/vñ deine handt von mir kein augenblick abthůn/so gar vermag/vñ kan ich nichts güts. Ich hab lust darzů/so du mich vnderwysen hast/vñ findt wol/dz mein gemüt lust hat an deinē gesetze. Ich find aber auch ein gesatz in meinē glydern/dz mich zum bösen dringet/dz ich das gůt so

wo got nicht leret/ists alles vergebēs

Der CXIX. Psalm.

E mich gelüstet nicht thů / vnd thů das böß/ das ich haß/ Ro. vij. darumb füre mich vnd geleyt mich
4 du für vnd für. 4 Neyg mein hertz zů deinen zeugnissen/ das es an denen sein reychtumb/ vñ alles güts süche/ vnd warte/ dañ die haltē die eynig seligkeyt ist / wie auch oben der. ij. verß der ersten achter zeuget/ vñ nicht zum geytz/ dz ist/ begird des zeytlichē/ dañ solche nicht mögē ins hymelreich komen/ als wenig ein Camel durch ein nadel ör. Der geytz ist ein wurtzel alles argen / vñ ein warer gőtzen dienst/ dann gott dienen ist sich im gantz vertrawē/ wer im nů nicht darff seinen armen maden sack/ den leib vertrawen/ was ist ein solcher besser/ dañ der Jouem/ oder Herculē für sein gott anbetet/ vñ veracht den herren? Dañ ye ein solcher dem herrē/ der doch alle ding geschaffen hat / vnd allein erneret/ dz wenigst nicht vertrawet/ erhabung des sterblichen leibs. Wañ solt diser im vertrawen/ das er jn möchte ewig selig machen? Darüb bittet der gotselig. Neyg mein hertz zů deinē zeugnissen / die von dir zeugē/ dz du der bist/ der vich vñ leut hilffest/ ernerest/ vñ segnest alle ding/ das es denē glaube/ süche zů erst dein reych vnnd gerechtigkeit / vnd trewe/ als dann du vnser vatter / der wol weyßts was wir bedörffen / werdest vns alles anders genügsamlich geben. 5 Wend ab meine augē/ dz
5 sy nicht sehē dz eytel/ eytel ist alles/ on du / darumb wend ab meine augē/ dz sy aller ding nichts achtē/
F nichts köstlich schetzen/ dañ allein dich/ so wirt das hertz auch on geytz bleybē/ also mach mich lebendig
6 vff deinē weg / das ich frisch vnuerhindert drauff wandle. 6 Mach bestendig deine rede deinem
7 knecht/ richte sy auff in meinē hertzen / dz ich sy vor augē habe/ vñ dich förchte/ stets sorg habe / wie ich jn gemeß lebe. 7 Wende von mir die schmach/ die ich schewe/ dz nicht ymer dein wort vnd befelh mir zur schmach reyche / das ich nicht etwan zů schwach werde/ vñ zum abfal mich neyge / dañ deine gerichte sind lieblich vñ gůt/ die welt veracht sy/ vñ schmehet die jn anhangē/ on vrsach/ dz gib mir herr zů erkennē/ dz ich mich durch waffen der gerechtigkeit/ zur rechtē / vñ zur lincken durch preyß vñ schmach/ durch böß gerücht vñ gůt gerücht ꝛc. als
8 deinē diener beweyse. 8 Sihe ich beger was du befolhen hast/ mach mich lebend durch dein gerechtigkeit/ dz du mich durch steyffen glaubē rechtfertigest/ vñ also verteydigest vor allen meinē feynden/ die mich deins worts halb schmehē / vñ verfolgen/ dz ich in deinē gepotē lebe/ vñ frölich fürt far/ vnuerletzet von allen/ die mein fall vñ todt süchen.

Geytz laßt dz wort nit anhangen.

Alle ding/ on got/ gantz eytel.

1 LAß deyne güte HERR mir zů komen/ Dein heyl nach deyner red.
2 Das ich antwortē müge meinē lesterer/ deñ ich verlas mich auff dein wort.
3 Vnd nym nicht von meinem mund das wort der warheyt so gar/ denn ich harre auff deine gericht.

Ich wil dein gesetz haltē alwege/ Immer vnd ewiglich. 4 G
Vnd ich wandele in weytem raum/ 5
Denn ich süche was du befolhen hast.
Ich rede von deinen zeugnissen für künigen/ Vnd scheme mich nicht. 6
Vnd hab lust an deinen gebotten/ 7
Die ich liebe.
Vnd hebe meine hende auff zů deinē gebotten/ die ich liebe/ Vnd rede von deinen rechten. 8

Zů rechtē gottseligem leben gehöret über das/ dz wir dem wort gottes gelebē/ frey/ vnuerhindert von eygner blödigkeit/ vñ der welt boßheit / dz wir auch meniglich/ der dz forschet/ grundt vñ vrsach der hoffnūg/ so in vns ist/ mit forcht vñ aller sanfft můt an zů zeygen / bereyt seyen/ wie Petrus leret. Darüb bittet nů der gotselig. 1 Laß deine güte herr mir komen/ vñ dein heil nach deiner rede / wie du verheissen hast/ gnedig vñ barmhertzig zů sein/ vñ helffen in allen nöttē/ alle die dich lieben/ vñ anrüffen/ dz beweyse nů auch an mir/ dañ ich vmb deines worts willē wirt/ wie alle die sich sein ye angenomen habē/ verfolget. 2 Das ich antwortten müge meinē lesterer/ der dein wort verdammet/ vñ stets lestert/ gib mir ein mund / vnd weißheit/ dem nyemāt müge widerstehē/ dz ich antwortē / vñ bezeugen möge die warheit/ nicht torecht zanckē/ vñ redē das nicht zur sach dienet/ sonder was die sach an ir selb ist/ mit allen züchtē/ vnd senffte darthůn. Denn ich verlaß mich vff dein wort / dem hab ich glaubt/ mit dem wil ich mich auch verantwortē/ darüb so ich vō mir selb nichts vermag/ so gib mir dein geist/ der in mir rede/ vñ dein warheit vertedige. 3 Vnd nym nicht von meinē mund dz wort
3 der warheit so gar/ vil wirt ich strauchen / vñ meiner art nach lügē redē/ dañ von art alle menschen lügner sind/ was wir warheit redē / das thůt dein geyst/ der geist der warheit. Ob du dann mich von mir selb etwan wilt lügē reden lassen/ das ich mich selb erkēne/ in dem nichts dañ lügē vñ eytelkeit ist/ so nym doch das wort der warheit nicht gar von mir/ nicht laß mich gar so hin fallē/ dz nur der vatter der lügē in mir rede/ vnd geweltig sey/ wie inn den gefessen deins zorns/ die du wie die phariseer gar verstossen hast/ vnd endlich sy laßt des geists der warheit beraubt sein. Dañ ich harre vff deine gerichte/ deins reychs/ dz ein reych der warheit ist wartte ich/ do hin/ solchen gerichtē/ solchem reych gemeß zů leben / ist mein hertz gericht/ vnd begere nichts höhers. 4 Ich wil dein gesatz habē all 4
wege/ ymer vñ ewiglich/ do hin habe ich mich begebē/ das begeret mein hertz. 5 Vñ ich wand- 5
le in weytem raum/ in volligem trost / vnd freüden des heyligē geists/ so die werck heiligē/ die an menschen leren sich mastern / ymmer traurig sind/ vnd

Man můß auch die warheit wissē zů verantwortē

Wie die warheit zů verantwortten.

On gott sind alle mēschen lügner.

verzagen

A verzagen wöllen/habē nienen weyt gnůg/sind als in engsten/habē ein brandt mal inn iren gewissen/ machē jn sünd/do keine ist. Ich süch was du befolhen hast/hab lust vñ begyrd zů deinē wort/ do mit gibt dein geyst/ dem meinē zeugnis/das ich dein kind bin/ do her rieff ich dich an/lieber vatter/vnd förcht mich vor allen creaturē nicht. 6 Ich rede von deinen zeugnissen vor künigen/vñ scheme mich nicht/dañ ich weiß das du der künig aller künig bist/vñ herr aller herrē/der den fürstē den můt numbst/vñ wunderlich bist vnder den künigē auff erden. lxxvj. psal. warůb solt ich mich dañ vor inen entsetzen/meins/ires/vñ aller/schöpffers vñ herrē wort zů verkündigen/do von zů redē vñ predigē?

7 7 Vnd hab lust an deinen gepottē/die ich lieb/

8 sy sind mein lebē/ sy zeygē mir dich meinen hord/ vñ deinen über mich gnedigen willen. 8 Vnd heb meine hend vff zů deinen gepottē/die ich liebe/ gib mich mit allen krefften/vnd thůn drauff/dz ich nach inen lebe/vñ rede von deinen rechten/ die ich von hertzē liebe/vñ der ich mit der that gelebe/welche red vñ predig die krefftigest vñ fruchtbarest ist.

1 GEdenck deynem knecht an deyn wort/ Auff welchs du mich lassest hoffen.

2 Das ist mein trost inn meym elend/

B denn deine rede machen mich lebendig.

3 Die stoltzen spotten mich allzů vil/ Aber ich weyche nicht von deinē gesetz.

4 HERR ich dencke an deine gerichte/die von der welt her sind/ Vnnd werde getröstet.

5 Mir grawet für den gottlosen/ Die dein gesetz verlassen.

6 Deine rechte waren meine psalmen/ Im hause meiner wonunge.

7 HERR ich dencke des nachts an deinen namen/ Vnd halte dein gesetz.

8 Das ist meyn/ Deñ ich behüte was du befolhen hast.

1 1 Kein verdienst kan ich für zyhen. Allein ich bin dein knecht/ deinem willen ergeben/ dem hastu dein gnad verheissen/ darauff lessest du mich hoffen/vñ des mich tröstē. So gedenck mir nun an solich dein wort vñ verheissung/vñ hilff mir in meinē elend/so ich von mein eygen sündē/vñ deins

2 worts widerwertigen leyde. 2 Das ist mein trost in meinem elende/dañ deine red machē mich lebendig/ das sy mich deiner gnaden/ vnd verzeyhung meiner sünd/auch des syges wider alle widersecher gewyßlich vertröstē vnd sichern/ darumb

3 bleybe ich auch an deinem wort. 3 Die stoltzē spotten mich allzů vil mit iren falschen nichtigen traumen/ die sy vom sitz der spötter/ do von im. j. psalm/ als köstlich selig ding fürgeben/ do zů im selb doch nicht ernst ist/treyben nur das gespöt mit jn selb/vnd allen iren zů hörern/ des gespöts machen sy seer vil/ aber ich weyche nicht von deinem gesetze/ das die warheyt vnnd keyn gespött ist.

C Menschē lere sind nichts dañ gespött.

4 4 Herr ich dencke an deine gerichte/ die von der welt her sind/wie du ye vnd ye mit den deinen vnd iren widerwertigen gefaren bist/ sihe die deinen hastu allweg erlöset/vnnd ire widerwertigen endtlich ausgereuttet/ die keiner hat sich deynes worts gehalten/ der do sey zů schanden worden/ ob sy schon auff erden haben vil quals vom bösen leyden müssen. Also hastu Abraham/ Isaac/ Jacob/Mose/vnd alle deine liebhaber gehalten/ das bedenck ich/ vnnd werde getröst an deinem wort steyff zů halten. 5 Mir grawet vor den gottlo 5

sen/die dein gesetz verlassen/so gar ist mir ir wesen wider/vñ wil mit nichten inn irem radt wandlen. 6 Deine recht waren meine psalmen im 6

hauß meiner woning/do von habe ich gesungen/ vnnd gesagt/inn dem habe ich mein gröste kurtzweyl. 7 Herr ich gedenck des nachts an dei- 7

nen namen/so ander leut rüwen/ oder mit fressen vnd sauffen/vnd ander üppigkeyt ir kurtzweyl haben/vnd halt dein gesetze/des name so heylig vnd schrecklich ist/inn dem wir gnad vnd seligkeit finden. 8 Das ist mein/mein teyl vnd eygen gůt/ 8

inn dem ich das leben/vnd alles güts finde/vnd also wie mein eygen halt ichs/hab all mein übung dzynnen/denn ich behůt was du befolhen hast.

S

ICh hab gesagt/HERR meyn teil 1

ist/ Das ich deine wege halte.

Ich flehe deinē angesicht von gantzem hertzen/ O ach mich lebendig nach 2

deiner rede.

Ich betrachte meine wege/ Vnd kere 3

meine füß zů deinen zeugnissen.

Ich eyle vnd verzihe nicht/ Zů haltē 4

deyne gebott.

Der gottlosen bund beraubet mich 5

Aber ich vergesse deines gesetzes nicht.

Zur mitternacht stee ich auff dir zů 6

dancken/ Vber den gerichten deiner gerechtigkeyt.

Ich bin in der gemeinschafft aller die 7

dich förchten/ Vnd halten was du befolchen hast.

HERR die erde ist vol deiner 8

güte/ Lere mich deyne rechte.

1 1 Ich hab gesagt/herr/also hab ichs beschlos- 1

sen/meyn teyl/erb/vnd reychtumb/ia alles güts sol sein/das ich deine weg halte/gelebe deinem wort. Vnd seytenmal dis nit meyns vermögens/ sonder

On glaub ist nichts wann angst.

Der CXIX. Psalm.

E deiner gnaden ist / wil ich dir drumb ernstlich flehen. 2 Ich flehe deinem angesicht von gantzem hertzen/mit aller demütigkeyt rüff ich dich an vmb hilff/sey mir gnedig nach deiner rede/das ich also dein weg halte inn dir/vnd nach deinem wort ewiglich lebe / inn eim neüwen leben dir gefalle/ 3 das nach deinem wort sey angericht. 3 Ich betracht meine wege/sihe vff mein thün /welchs dis neüw leben/das ich von dir gepetten/ vnnd erbetten hab/fürderlich bringet/vnd kere mine füsse/alle meine werck/vnd fürnemē zů deinen zeugnissen/ das ich nichts anders thů/denn sy mich leren. 4

4 Ich eyle vnd verzeühe nicht zů halten deine gepott/so ernst ist mir/vnd mit solchem fleyß kere ich meine füß/das ist/all mein thün/vnd leben zů deinen zeugnissen. Es ist der recht glaub / vnnd ware gnad gottes / kein schlefferig noch langsam ding/ es ist alles ernst/eyl / vnnd kein verzug. 5

wo glaub/do ist kein verzug zů gůtē.

5 Der gottlosen bund berauben mich / alles des im müglich/gůt/namen/genossen meins glauben/vñ was ich von dir haben mag / wolt er mich gern berauben. Aber ich vergeß deines gesetzes nicht/vff das ob sy mich alles andern beraubē / das sy mich doch deins worts vnd glaubens nicht berauben sollen/ vor welcher rauberey Paulus die Colosser gar fleissig warnet. Sehet zů/spricht er/das euch nicht widerfare ein reuber/durch die Philosophia/ vnd loß verfürung/nach der menschen satzung /vnnd nach der welt satzungen/vnd nicht nach Christum/Colo. ij. 6

Geistlich reuberey.

6 Zur mitter nacht stehe ich auff dir zů dancken/so begyrig bin ich darzů / gantz frů schickt ich mich darzů / das ich zů mitter nacht auffstehe. F

Welches doch anders nichts wil/oder leret / dann das solcher danck über die gericht göttlicher gerechtigkeyt/das er vns so gnediglich regieret/ vnnd rechtfertiget/dem gottseligen ob allen dingen angelegen ist / das er nyrgen zů grössern lust hat/dazů er sich frů/vor allem andern fleysset / das im der schlaff nicht so lieb ist/noch ettwas anders /das er des nicht vor allem wartten wölte. Darauß folget aber drumb nicht / das man müsse zů mitter nacht auffstehen zů metten / wie es die münch erdacht haben/oder auch die natur ires nottürfftigē schlaffs berauben/sonder es hat den synn/wie wir inn klag lyedern Hieremia lesen. ij. Standt auff thům zů nacht/am anfang der wachten schütt dein hertz aus vor dem herren /wie wasser/ das ye so vil lautet /als/ mach dich bald auff / laß dir den schlaff nicht so lieb sein/so andere rüwen/so bis im lob / wie die embsigen arbeyter thün/wie auch inn Sprüchen vom redlichen weyb gelesen wirdt/das sy zů nachts auffstünd/vnd gebe irem gesynd fütter. Dann der geyst gottes leret vns wachen / vnd betten/vnd nicht schlaffen wie die fleyschlihen/denen das göttlich nicht angelegen ist /vnnd gottes gütthat also erkennen/ vnnd zů hertzen fassen/das so wir schon leyplich rüwen/das hertz wache /vnd gott dancke/vnd wir auch tag vñ nacht nicht gröss er freüd habē/dañ die selbigē zů preysen/ das wir do für nicht schlaffen wöltē/nicht das wir drumb

Wie man zů mitter nacht gott dancken sol.

der natur iren nottürfftigen schlaff müssen abbrechen/oder vns an die zeyt binden/geradt zů mitter nacht vff zů stehē/die wir von den dürfftigē elemēten der welt / solchen weltlichē vñ leyplichē satzungen/durch Christū erlöset vñ gefreyet sind /sonder wie man sagt/ich wölt zů mitter nacht vffstehē vñ im dienē/also wil der gotselig hie sagē/solch begird vñ lust hab ich dir/o herr/zů danckē/dz ich mich nit frů gnůg darzů schickē kan/kein zeit ist mir vngelegen / auch zů mitternacht / do hindert mich kein schlaff/dir zů danckē ist mein gröste freüd vñ lust. Die meynung hat auch das der gottselig im. lxiij. psal. singet. Gott du bist mein gott/frů wil ich dich süchē/vñ im. vj. verß des selbigē psal. Wenn ich dein gedacht vff meim leger/so war mein gesprech von dir in der wache. 7 Ich bin in der gemeinschafft 7
aller die dich förchtē/ vñ haltē wz du befolhē hast. welchs der radt ist der vffrichtigen/vñ gemein der heiligē/do ich dein lob mit frucht verkündē /vñ dir danckē mag/do zů ich mich zů mitter nacht vff mache/vñ vor allem thů/zů denē die dich förchtē /vnd dein groß achtē/dz do bey bescheynet/dz sy haltē dz du befolhē hast. 8 Herr die erd ist vol deiner gůte/so ich dir gedēck zů danckē/wirt mein hertz über schüttet vō deinē grossen wunderbarlichē gůtthatten/was sol ich sagen? was darff/oder wie kan ich dein lob erzelē? die erd ist vol deiner güte/ wende einer seine augē wo hin vß er wölle/so sihet er nichts dañ deine güte/vñ freündlicheit / so beweyse mir die auch für vñ für/vñ lere mich deine rechte. 8

D V thůst gůts deynē knecht/HERR nach deinen worten. 1 H

Lere mich güte sitten vnd erkantnis/ 2
Denn ich glaube deinen gebotten.

Ehe ich gedemütiget ward/irret ich/ 3
Nun aber halte ich deine rede.

Du bist gůt vñ freüntlich/lere mich dei 4

Die stoltzē ertichtē lügē (ne rechte. 5
über mich/ich aber behüte vō gantzem hertzen/was du befolhen hast.

Ir hertz ist dick wie schmer / ich aber 6
hab lust an deinem gesetz.

Es ist mir lieb das du mich gedemütiget hast/Das ich deine rechte lerne. 7

Das gesetz deines mundes ist mir lieber/denn vil tausent stuck gold vñ sylber. 8

Du thůst gůts deinē knecht / erlöset jn von 1
sünden/vnd aller gefar/nach deinē wort wie du es gnediglich verheissen hast aus lautern deinen gnaden vnnd keinem meinem verdienst. 2 Lere 2
mich güte sitten vnd erkandtnus/das ich mich wisse inn alle sachen zů schicken/der massen geperden/ vnd vrteylen inn allen dingen/das es dir gefalle/ das ich keinem ding selb weyß sey/vñ meiner vernunfft

A nunfft folge/dañ was nicht durch dein geist wirt fürgenomen/falt do hin/vnd mag weder bestehen noch gůt sein/wie man an den mönch sitten/vnd der selb weysen klügheit täglich sicht. Niemandt wirdt sein gebessert/nemen ein schandtlich end/felen allweg der grundtlichē erbarkeit/vnd endtlich sicht man/das es nichts dañ gleyßnery ist. Sy könden auch nicht gůtt sein/die weil du sy nicht leresst/der allein alles gůts leresst/darumb bitt ich/lere du mich gůtt sitten vnd erkantnis/das ich in allen dingen gegen yedermā erbarlich vnd besserlich geperden/vnd alles der warheit nach achten vnd vrteylē kōnde/dir zů lob/dann ich glaub deynen gepotten/wil nicht meinem gůtdunckē folgē/darūb gib mir ein rechtē verstandt/ Dem selbigen recht zůgelebē.

3 3 Ee ich gedemütigt wardt irret ich/gieng aussen/inn vnwissenheit/meynet ich hette gleych gůte sitten/vnd erkentnis/meynet ich lebet gantz gelossen/messig/vñ dem nehsten dienstlich/ so du mich aber hast gedemütigt/mich lassen etwas angefochten werdē/mir das creutz auffgelegt/so sihe vnd erfare ich/das ich weyt geirret hab/ meyn sanfften wort vnnd geperd nur gleyßnery gewesen ist/die nicht lenger weren/ dañ man mir meyns willens ist/hab vil geschickts/ meyns bedunckens/vff alle ding geantwort/vnd das zeitlich für nicht zů halten/geurteylet. So ichs aber nun lassen sol/vnd es ans treffen gat/geschickt zů antworten vñ handlē so weyß ich weniger dañ ein kindt/sihe das es nur ein getreumet geschwetz mit mir ist gewesen/kein rechte erkantnis. Nun weyß ich/dz ich mich nichs

Das creutz ist seer nutzlich.

B vff mich selb verlassen darff/vnd betten sol das du mich leresst/leb also in der forcht/ vnd halt nun deine red/der ich vor meyn gůtbedunckē hielte/vnd selb weyß war/das ist in der warheit ein narr.

4 4 Du bist gůt vnd freündtlich/geneygt gůts zů thůn allen die es von dir begeren/ lere mich deyne rechte/seytemal es doch mit mir selb so gar nichts

5 ist. 5 Die stoltzen ertichten lügen über mich/ oder mer wider mich/ die nicht allein alles bösses von mir sagen vnd liegen/sonder auch stetigs ire falsche ertichte lere mir wöllē eintreyben/ich aber ker mich nichts an sy/so du mich leren vnd deynē knechte gůts thůn wilt/ich behůt von gantzē hertzen was du befolhen hast.

6 6 Ir hertz ist dick wie schmer/mögē dein wort nicht fassen/sind von dem volck von dem du hast Esaia sagen lassen. Mach feyß das hertz diß volcks/vnnd beschwere seine oren/ vnd bedeck seine augen/ das es nit mit augen sehe/noch mit oren höre/noch mit hertzen verstande/vnd bekere sich/ vnnd werde geheylet. Esa. vj. Ich aber hab lust an deinem gesetz.

7 7 Es ist mir lieb das du mich gedemütiget hast/ do mit ich mir nit selb gefalle/vnd wene ich gelebe deyns willē/so es meyn eygener wil ist/dz ich deine recht lerne/der ich sust meiner vernůfft folgete.

8 8 Das gesetz deines můds ist mir vil lieber/dañ vil tausent stuck gold vnd silber/seytemal ich durch meyn demütigung/inn meiner anfechtung erlernet hab/dz sust alle ding nichts sind/vñ allein dein gesetz/ deyn wort vñ lere alles gůts ist vñ bringt. C

D 1 Eine hand hat mich gemacht vñ bereytt/ Vnderweyse mich das ich deine gebott lerne. 1

C 2 Die dich förchten/sehen mich vnnd freüwen sich/ Denn ich harre auff deyne wort. 2

C 3 HERR Ich erkenne das deine gericht recht sind/ Vnd hast mich mit trewen gedemütiget. 3

C 4 Deine güte müsse mich trösten/ Nach deiner rede deinem knecht geschehen. 4

C 5 Deine barmhertzigkeyt kome zů mir das ich lebe/ Denn ich hab lust an deinem gesetze. 5

C 6 Die stoltzen müssen zů schanden werden/das sy mich so fälschlich nider trucken/ Ich aber rede von dem das du befolchen hast. 6

C 7 Es müssen sich zů mir keren die dich förchten/ Vnd deine zeugnussen kennen. 7

C 8 Mein hertze werde on wandel/inn deinē rechtē/dz ich nit zů schandē werde. 8

H C 1 So ich doch deyn geschöpff bin/ vnd deyn handt mich gar außbereyt hat/vñ wol weyßt was ich bin/vnd vermag/nemlich on deyn lere vñ hilff nichts gůts/ so bitt ich vnderweyse mich/ das ich dein gepott lere. So lang ich leb/hab ich dran zů leren/ da zů sey mein schülmeister/ vnd vnderweyse mich/das ich in diser lere stetig fürt fare. 2 Die dich förchten sehē mich vnd freüwen sich/wie dañ auch deinen Englen ein freüd ist/ über ein sünder der büß thůt/ also ist auch ein freüd allen die dich förchten/das ich harre auff deyn wort/was mich das selbig leret an zůnemen/ vnnd hoffen was es mir verheysset. 3 HERR ich erkenne das deine gericht gerecht sind/vnd hast mich mit trewen gedemütiget/nun erkenne ich wie not mirs gewesen ist/ das du mich das creutz hast sehen lassen/ wie recht vnd wol/ia gantz trewlich du mit mir in dem gefaren bist/yetz erkenne ich meyn sünd/ vnd deyn grosse gnad. 4 Deyne güte müsse mich trösten/auff die verlaß ich mich nun allein/wie es alles allein zů ir stat/mir müsse geschehen deinem knecht nach deyner red/Laß mich leyden/wie du vns allen vorgesagt hast/tröst vns aber auch/wie du do bey verheyssen hast/deyne gericht sind gerecht/ in allen trewen/ vnnd alleyn vns zum heyl demütigest du vns. 5 Dein barmhertzigkeyt komme zů mir/das ich lebe/an deren es dann alleyn stat. 6 Die stoltzen die nicht genůg haben/das sy frembd sind von deynem wort/ sonder

Der Lxix. Psalm.

E wolten gern alle menschen dar von reyssen vnd drucken fälschlich nider/ mit iren lügen/ wen sy konden/ eytweder das sy sy in irthumb füren/ oder aber vnablößlich verfolgen/ mit vngehörtē falsch vnd lügen/ also faren sy auch an mir/ ich kere mich aber nichts an sy/ weder an ir falsch leren/ oder verfolgen/ vnd red von dem das du befolhen hast.

7 7 Es müssen sich zů mir keren/ die sich förchten/ vnd deine zeugnis kennē/ so sy nun sehen werden/ das die stoltzen verfolger deyns worts gelogē haben. Dañ werden die dich vor augen haben/ deyn gnad an mir kennen/ vnd das ich deine zeugnissen für mich hab/ das alles můst aber du geben/ von mir selb mag es nicht kumen/ darumb bitt ich.

8 8 Mein hertz werde on wandel inn deinen rechten/ das ist/ fare eynher inn gesundem glaubē/ den du mir verleyhen wölleſt das ich nicht zů schandē werde/ deiner zeugnissen nymer fele.

1 MEin sele verlanget nach deinem heyl/ Ich hoffe auff dein wort.

2 Meine augen sehnē sich nach deiner rede/ Vnd sagen/ wenn trösteſtu mich?

3 Denn ich bin wie ein weyn schlauch im rauch/ deiner rechte vergesse ich nit.

4 Wie vil sind der tage deines knechts? Wenn wiltu gericht halten über meyne verfolger?

5 Die stoltzen graben mir grůben/ Die nicht sind nach deinem gesetze.

6 Alle deine gebott sind gewiß/ sy verfolgen mich felschlich/ hilff mir.

7 Sy haben mich schier alle gemacht auff erden/ Ich aber verlasse nicht was du befolhen hast.

8 Mach mich lebendig durch deine güte/ Das ich halte die zeugnis deines mundes.

1 1 Mein seel verlanget nach deinem heyl/ das es mir vñ allen erwelten volkumen von dir kome/ dz reych satane ist so geweltig/ die irthum so kreffti g/ so vil werdē verfüret/ darumb verlanget mein seel nach deinē heyl so ernstlich das ich verschmah. Ich hoff vff dein wort/ darumb wölt ich gern das solich von yederman erkant wurde/ vnd meniglich sein hoffnung drauff setzete/ das ist dein heyl/ vnd die seligkeit aller mēschē/ das wölleſt gemeyn machen/ vnd vil do zů kumen lassen. 2 Meine augen sehnen sich nach deiner red/ das die in vns allen hafftete/ vnd sagē/ weñ trösteſtu mich/ das ich an mir vnd andern sehe/ den herlichen syg deyns
3 worts/ wider alle sünd vnd irthum. 3 Denn ich bin wie ein weynschlauch im rauch/ den man nicht nützet/ vnd auch seiner herte halb nicht zů nützen ist/ also wurd ich geachtet/ drumb das ich deinem wort anhang/ so weyt ist das heyl von letsten/ so wenig sind die dein wort kennen. Deiner recht vergeß ich aber drumb nicht/ wie seer sy von weltkindern veracht vñ verhasset sind. 4 Wie vil 4
sind der tag deins knechts? wie lang ist doch mein leben/ das du die gottlosen laßt ymer enpor schweben? Hast du doch mein tag mit handtbreyt gemessen/ vnd mein lebenlang ist wie nichts vor dir/ xxxix. psal. Wiltu dañ mich nit auch ein mal lassen obligen vñ recht haben? Weñ wiltu gericht haltē über meine verfolger? Das mein zeit auch ein mal gesehē werde/ vñ nicht die gottlosen als ir zeit/ das es jnen nach irem gefallen geht/ haben. 5 Die 5
stoltzē graben mir grůbē/ gebē mir falsche lere für/ die nit sind nach deinē gesetz/ dis sind wie grůben durch die ich fallen sol/ in irthum vnd verderben.
6 Alle deine gebott sind gewiß/ vñ die vnbeweglich warheit/ sy verfolgen mich fälschlich/ nur mit erdichten lügē/ do mit sy dein wort/ vñ mich fälschlich tadlen. Hilff mir. 7 Sy haben mich schier 7
all gemacht/ gar bingericht vff erdē/ ich gilt nichts meer/ sy sinds alles/ ich aber verlaß nicht das du befolhen hast. 8 Mach mich lebendig durch 8
dein güte/ deñ die verfolger vnderstan mich all zů machen/ gar hin zů richtē/ vnd gib mir deinē geist der mich tröst vnd zů allem gůten treybe/ das ist/ gebe das ich halt die zeugnis deines munds.

H HERR dein wort/ bestehet ewig/ 1
lich im hymel. H

Deine trew weret für vnd für/ Du 2
hast die erde bereyt vnd sy bleybt steen.

Es bleybet nach heuttigs tags nach 3
deinem gerichte/ Denn es dienet dir alles.

Wo ich nicht lust hette an deinem 4
gesetze/ So vergiēge ich in meim elend.

Ich wil nymer mer vergessen was 5
du befolchen hast/ Denn du machst mich damit lebendig.

Ich bin dein/ hilff mir/ Denn ich such 6
was du befolchen hast.

Die gottlosen wartē auff mich das 7
sy mich vmbringē/ Ich aber merck auff deyne zeugnis.

Ich hab alles dinges ein ende gese- 8
hen/ Aber dein gebott ist seer breyt.

1 Herr dein wort besteht ewiglich im hymel. 1
Do geschicht auch dein will/ wie fast die gottlosen vff erden verfolgen dein wort/ vnd deinem willen widerstreben. 2 Deine trew weret für vñ für/ 2
du hast die erd bereyt das sy bleibt steen/ an allen dingē bescheynet dein gewalt vñ trewe/ die durch dein wort alle erschaffen/ vñ mit gewisser/ getrewlicher regierūg durch dz selbig auch erhaltē werdē.
3 Es bleybt noch heittigs tags nach deinem ge- 3
richt/

richt/nach deiner treüwen regierung / do von der
Alle ding die nen Gott/on der teufel vñ gotlos mẽſch
ciiij. pſalm gar holdſelig vnd ſchon ſinget / deñ es dienet dir alles/on der leydig teüffel/ vnd verkeret menſch. Die ſinds allein/die deinẽ wort vnd wil-
4 len widerſtreben. 4 Wo ich nicht luſt hette an
5 deynem geſetz als der erkent die macht vnd trewe
güte deyns worts/ſo vergieng ich in meinẽ elend/
das mir meiner ſünd/vnd gottloſen feynd halb ſo
6 überlegen iſt. 5 Ich wil nymer mer vergeſſen
was du befolhẽ haſt/deñ du machſt mich do mit le-
bendig/das ich dariñ dein gnedigen willen erler-
ne/vnnd verſichert würdt/ das du mir von allem
7 elend zur ewigẽ ſeligkeit helffen wilt. 6 Ich bin
dein/hilff mir/wie ein trewer herr ſeinem knecht/
der vatter ſeinem ſun/deñ ich ſüch was du befolhẽ
haſt/do mit ich mich den deinen erzeig vnd bewey-
ſe. 7 Die gotloſen warten vff mich dz ſy mich
vmbbringen/dañ ſo ſy gottlos ſind/ ſind ſy wider
dich/vnd alle die deinem wort anhangẽ. Ich aber
merck vff deine zeugnis/die zeugen mir/dz du mir
8 helffen wilt/darumb bin ich irent halb on ſorg.
8 Ich hab alles dings ein end geſehen/ ob ſich
ſchon die gottloſen ſtellen/als ob ſy vns all verder-
ben vnd hinrichten wölten/deren leüt ſind mer ge-
weſen/ Pharao/ Nebucadnezer/ Antiochus/ Ju-
lius/vnd vil andere haben vil verderbt vnd hinge-
richt/es iſt aber mit jn auch ein end worden/vnd
B das mit irem grewlichen vnd ewigen verderben/
alſo wirdts auch mit meinen verfolgern/ ſo lang/
ſo kurtz/ein end werdẽ. Aber dein gepott iſt bereyt
vnd on end/erfüllet alles/wer ſich dran helt/ mag
kein end nemen/bleybt auch ewig darzů ſelig.

1 WIe hab ich dein geſetz ſo lieb/ Teg-
lich rede ich dauon.
2 Du haſt mich mit deinẽ gebott wey-
ſer gemacht/ Denn meine feinde ſind/ Denn
es iſt ewiglich mein.
3 Ich bin klůger denn alle meine lerer/
Denn deine zeugnis ſind meine rede.
4 Ich bin verſtendiger denn die alten/
Denn ich behůte was du befolchen haſt.
5 Ich were meinem fůß alle böſe wege/
Das ich deine wort halte.
6 Ich weyche nicht von deinen gerich-
ten/Denn du lereſt mich.
7 Wie ſüſe ſind deine rede meiner kelẽ/
Oder denn hönig meinem munde.
8 Ich werde verſtendig von dem das
du befolchen haſt/ Darumb haſſe ich
alle falſche wege.

1 1 Wie hab ich dein geſetz ſo lieb/ſeytemal es ſo
bereyt iſt/das es über alles reycht / vñ ewig bleibt/
ſo krefftig/das alles durch es gemacht iſt/vnd er-
halten wirdt/vnd vor allem das es dein wort iſt/
Diſe lieb beweiſe ich/täglich red ich davon/darüb C
die von deym geſatz nit luſt habẽ zů redẽ vnd hörẽ
haben es auch nicht lieb/noch dich darzů des wort
es iſt. 2 Du haſt mich mit deinem gepott wey- 2
ſer gemacht/dañ meyne feynd ſind/ob ſy ſich ſchon
ſeer klůg achten/vnd weyſer dañ alle kinder des lie-
chtes/ſy werdẽ mir mit allen iren liſten nicht ſchа-
den/vnd nur ſich ſelb verderbẽ. Auch alle ire weyß-
heit wirſtu zerſtören/vnd die weyßheit des lebens
offenbarẽ den kleinen. 1. Cor. 1. vnd Matt. xj. Deñ
dein gebott iſt ewiglich mein/das erleucht mir die
augen/vñ macht mich fürſichtig. xix. pſal. Da gibt
mir dich zů erkennẽ/das dz ewig lebẽ iſt. 3 Ich 3
bin klůger dann all meine lerer/die am büchſtaben
hangẽ/vnd menſchẽ leren/dañ deine zeugnis ſind
meine red/dariñ hab ich mit hertz vñ mund meyn Alle weyßheit iſt vom wort gots.
übůng/da durch gibſtu mir/o herr/ſolchẽ verſtandt
das ich deyn gnedigen willẽ erlerne inn allen din-
gen/vnd lebe nach deinẽ wort/des/die meine lerer
vermeynẽ zů ſein/vnd mich vnderweyſen/die weil
ſy nur des euſſerlichen achten/vnd deinẽ wort nit
ob allen dingẽ obligẽ/leer ſtan. 4 Ich bin ver- 4
ſtendiger deñ die alten/welche meynen dz ir lange
erfarung weyßheit geb/vnnd wöllen der iar halb
hoch getragen ſein/deñ ich behüte was du befolhẽ
haſt/do her/dz wir in dem dichtẽ/vnd vnſer übůng
habẽ/kumpt aller rechter verſtandt/ vñ weyßheit.
5 Ich were meynẽ fůß alle böſe weg/ dz ich mich D
nichts dañ deyns willẽs gelüſtẽ laſſe/ dẽpffe mein 5
fleyſch/das ich dein wort halte/vñ mit nichtẽ mey-
nem ſiñ folge. 6 Ich weyche nit von deinen ge- 6
richten/dañ du lereſt mich/ſuſt bleyb ich nicht auff
deinẽ weg/ſo gar böß iſt dz tichten meins hertzẽs
von iuget auff. Do aber du mich lereſt/do her ich
auch erkeñ das es dein wort iſt/ das wort des ewi-
gen lebẽs/ ſo weych ich nicht dar von/ bereyt ee zů
weychen von dem erdboden/vnd allen creaturen.
7 Wie ſüſſe ſind deine red meiner kelen/mer dañ 7
hönig meinẽ mund/dañ ich darinnẽ find troſt vñ
verſicherung alles güte. 8 Ich werd verſten- 8
dig von dem dz du befolhẽ haſt/darüb haſß ich all
falſche weg/ſytemal ich erkeñ/wie ſchedlich ſolche
ſind/vñ der einig weg zum lebẽ/halten was du be-
folhẽ haſt/wz mã ſuſt lerẽ oder fürnemẽ kan oder
mag ſind eytel falſch weg die zur verderbnis fürẽ.

DEin wort iſt meines füſſes leuch- 1
te/ Vñ ein liecht auff meinẽ pfad.
Ich ſchwere vñ haltes/ Das ich die 2
gericht deiner gerechtigkeyt bewarẽ wil.
Ich bin ſeer gedemütiget/ HERR 3
mach mich lebendig nach deinen wortẽ.
Las dir gefallẽ HERR die frey- 4
willigen opffer meins mundes/ Vnd le-
re mich deine gerichte.
Mein ſele iſt allweg in meinẽ hendẽ/ 5
Vnd ich vergeſſe deines geſetzes nicht.

Die

Der CXIX. Psalm.

E 6 Die gottlosen legen mir stricke/Ich aber irre nit von dem das du befolchen hast.

7 Deine zeugnis erbe ich ewiglich/Dañ sy sind meyns hertzen wonne.

8 Ich neige meyn hertz/zů thůn nach deinen rechten ymer vnd ewiglich.

1 1 Dein wort ist meyns fůsses leuchte/dem nach thůn ich meine tritt/das ist/fůre mein lebē/vnd sihe in allen sachen/wo hin mir dein wort leuchtet/vnd vorgeht/dañ es ein liecht ist vff meinē pfadt.

2 2 Ich schwere vnd halts/das ich die gericht deiner gerechtikeit bewarē will/deine wort/das leret vñ bringt alle ware gerechtikeit/dem hab ich mich versprochen/dem wil ich auch gelebē. Andere will ich lassen mönch vnd der gleychē torecht menschen gelübd thůn/vnd nichts halten/wie es an jn allen bescheynet/eins begerestu von mir/das will ich schweren vnd halē/das ich deyn wort/die gericht deiner gerechtigkeit beware.

Recht gelübd.

3 3 Ich bin seer gedemütiget/durch meyn vnwissenheit vnnd sünd/auch durch verfolgung meyner feynd vnd allerley anfechtūg/Herr mach mich lebendig nach deynem wortē/in denē du mirs verheyssen hast.

4 4 Laß dir gefallen/herr/die freywilligen opffer meynes munds/deyn lob/das ich dir von gantz willigem hertzen vffopffere/vnd das vor allen erwelten/den ich dein gnad verkünd/vnd predig/welchs die gelübd vnd danckopffer sind/von denen vil psalmen singen/vnd lere mich deine gerichte.

F 5 5 Mein seel ist allweg inn meinen henden/stets in grosser gefar/dañ so sy in meyn henden/in meiner macht stat/ist es gar leychtlich vmb sy gethon das meyn hend wenig vermögen/vnd mein macht kleyn ist. Ich stelle meyn seel in meine hend/oder sy ist inn meinen henden/ist ein weyß zů reden Hebreischer sprache/die als vil gildt/als ich wag es/ich bestand gefar meyns lebens/oder wie wir auch ein sprichwort haben/Ich nimps vff die faust/das alles ist/ich laß es kumenals vil als an meyne hend/welchs geferlich ist/vnd das letst do es hin geraten mag. Also spricht nun der gotselig/meyn seel ist stets in meinen henden/das ist/ich bin ymer in solcher gefar/das ich geacht werde/ich sey on alle andere hilff/vnd sey komen bis an meine hend/die wenig kondten weren. Vnd ich vergesse deyns gesatzes nicht/das ist meyn schildt vnd hilff/do von die gottlosen/meyne feynd nichts wissen/da durch mein seel in deyner handt stat/die starck gnůg ist/sy zů bewarē/in was gefar ich ioch kům/vmb deynes worts willen.

Mein seel ist inn meinen henden.

6 6 Die gottlosen legen mir strick/greyffen mich nit allein mit gewalt an/sonder auch mit allerley listen vñ betrug/Ich aber irr nicht/von dem das du befolhen hast/do mit kům ich durch die strick vnuerletzet/als wol als von irē gewalt.

7 7 Deine zeügnis erb ich ewiglich/acht sy mein eigen gůt/inn dem ich mich belüstige vnd alle übung habe/dañ sy sind meins hertzē wunne.

8 8 Ich neyge mein hertz zů thůn nach deinen rechten/ymer vnd ewiglich/dieweil ich alle reychtumb vnd wunne dran habe.

8 G

I Ch hasse die ketzer/vñ lieb dein gesetz. 1
Du bist mein schirm vnd schild/ 2
Ich hoffe auff deyn wort.
Weychet von mir ir boßhafftigen/ 3
Ich wil behütē die gebott meins Gots.
Enthalt mich durch deine rede das 4
ich lebe/Vnd las mich nicht zů schandē werden über meyner hoffnung.
Sterck mich das ich genese/So wer- 5
de ich stets meine lüst haben an deinem rechte.
Du zertrittest alle die deiner rechte 6
fälen/Denn ir triegerey ist falsch.
Du machst zůnicht alle gottlosen 7
auff erden wie kerich/darumb liebe ich deine zeugnisse.
Mein fleisch steen die har zů berg/für 8
deiner forcht/Vnd förchte mich vor deinen gerichten.

1 1 Ich hasß alle die zů weyß sein wöllen/vnd sind in irem sin gescheyd/erdenckē sonder sündlin da durch sy secten vnnd partyen anrichten/als der menschē leren art ist/bleyben vff keiner güten lere bestendig/sonder als die dolder an den bäumen/die der windt hin vnd her schwancken macht/also werdē sy auch von allerley wind der leren hin vnd her gewebt/welche wir zů teütsch gemeynlich ketzer heyssen/vñ lieb dein gesatz/das mich leret/meyner vernunfft gar abstan/vnd nichts wissen dann dein wort/da durch alle einigkeit vnd frid wirt angericht.

H

2 2 Du bist mein schirm vnd schildt/ich hoff auff dein wort/so mich die feynd seligen ketzer verfolgē/darumb ich deinem wort/vnd nicht iren sündlin wil anhangē.

3 3 Weycht von mir ir boßhafftigen/deren fürnemē nur ist auff schaden gericht/ich wil behůten die gebott meyns gotts/das alles gůts leret/der wirdt mich auch wol do bey behalten.

4 4 Enthalt mich durch deine red das ich lebe/durch gesundē glaubē/vnd laß mich nicht zů schandē werden/über meiner hoffnung/die ich vff dein wort hab.

5 5 Sterck mich das ich genese/bestendig in warem glaubē deiner wort bleybe/vnd zů neme/so werd ich stets meine lüst habē an deinen rechten/dañ von mir selb ist nichts dañ lust zun sünden do.

6 6 Du zertrittest alle die deiner recht felen/sy sind das vngeschmackt saltz/dz nienen zů mer nutz ist dañ das mans hinwirfft vnd laßts die leüt zertretten. Denn ir triegerey ist falsch/es ist alles nur betrug vnd falsch mit jnen/das bricht endtlich auß von jnen/als dañ werdē sy von allen mēschen veracht/vn vffs letst verhasset/

vnd also

A vnd also zertritt sy Gott/ die sich über jn vnd sein wort wolte erhöhen. 7 Du machst zů nicht al-
7 le gottlosen vff erde/ wie kerig/ die in irem sin wöl len nichts dañ gold vnd edel gesteyn sein/ wie mā yetz an pfaffen vnd mönchen sicht/ doch nur zum zeychē ires gerichts/ es wirt noch weyt ein anders mit jnen werdē/ diese spr̄ewer müssen noch von an dern winden getribē werdē/ so du wirst zů jnen sa gen/ Weychet von mir ir übeltheter/ gat hin in das ewig feüer ꝛc. Darūb lieb ich deine zeügnis durch die ich o herr deyn kindt vnd erb werd/ ein nutzlich gefeß deiner gnadē zů erlichem brauch verordnet/ vnd nicht wie die gefeß des zorns/ zur schand ge-
brauchet wirdt/ zertretten/ vnd von dir wie kerich verworffen/ sust vor der welt wil ich gern yeder-
8 mans kerig vñ schabab sein. 8 Meinē fleysch stehn die har zů berg für deiner forcht/ vnd förcht mich vor deinen gerichtē/ die so streng sind wider alles gottlos wesen/ des ich auch voll steck/ wo du mir nit gnad thettest/ vor dir wirdt kein lebendiger gerechtfertiget/ darumb bitt ich geh nicht ins ge-
richt mit deinem knecht.

1 ICh übe gericht vñ gerechtkeyt/ über-
gib mich nicht denen die mir vnrecht thůn.
2 Gelobe für deinen knecht zum bestē/
B Das mir die stoltzē nicht vnrecht thůn.
3 Meine augen sehnen sich nach deinē heyl/ Vnd nach der rede deiner gerech-
tigkeyt.
4 Handel mit deinē knechte nach dei-
ner gůte/ Vnd lere mich deine rechte.
5 Ich bin deyn knecht vnd weyse mich/
Das ich erkenne deine zeugnisse.
6 Es ist zeyt das der HERR dazů
thů/ Sy lassen dein gesetz anstehen.
7 Drumb liebe ich dein gebott/ Vber
gold vnd über feyn gold.
8 Darūb halte ich stracks/ alles was
du befolchen hast/ Ich hasse allē falsch-
en pfadt.

1 Ich halt mich vffrichtig vñ redlich/ vertrawe
dir vnd thů yedermā liebs vnd gůts/ das do beyßt
Gericht vnd gerechtigkeit thůn/ wie wol es ettlich
gerechtigkeit subtiler wöllen teylen/ als das/ das gericht sey/ so
üben. man das vnrecht hasset/ vnd abthůt/ die gerechti-
keit so man in warem glauben gůts thůt/ Do von
sehe in D. Luthers vorrede über den psalter/ vnd
drobē über den letsten verß/ des. xcviij. psal. Ver-
gib mich nicht denen/ die mir vnrecht thůn/ so ich
2 doch yederman recht vnd billichs thůn. 2 Ge
lobe für deinen knecht zum besten/ versprich für
mich/ nim dich meiner sach an/ das mir die stoltzē
3 nicht vnrecht thůn. 3 Meine augē sehnen sich
nach deinem heyl/ vñ nach der red deiner gerechti C
keit/ die sind meyn heyl/ so ich sy durch satten glau
ben gefasset hab/ den verleyh mir durch den ich inn
dir leb/ nach dem verlanget vnd sehnet mein seel.
4 Handel mit deinē knecht nach deiner gůte/ vñ 4
lere mich deine rechte/ daran ich allein deiner gůte
recht teylhafftig werdē mag. 5 Ich bin deyn 5
knecht vnderweyß mich/ das ich erkēne deine zeüg
nis/ dir hab ich mich ergebē zů eygen/ vnd ist mein
gröste begyr/ dz ich deyne zeügnis/ dein wort recht
erlernen möchte/ dir darnach in einem newen lebē
zů gefallen/ die gib mir nun zů erkennē. 6 Es 6
ist zeit das der herr dar zů thů/ sy lassen dein gesetz
anstan/ bede lerer vnd das volck/ dañ wo du nicht
leresst kennet dein gesatz niemāt/ darumb ist hoch
zeit/ das du herr dar zů thůst/ vnd gebest vns zů er
kennen deine zeugnis. 7 Darumb lieb ich dey 7
ne gebott über goldt vnd über feyn gold/ dann ich
erkeñ/ das es alles dran gelegen ist. 8 Darūb 8
halt ich stracks alles was du ye befolhen hast/ sibe
fleyssig auff alle deine wort/ das ich mir selb nit in
keinem ding folge/ Ich haß allen falschen pfad/
wie do ist alles/ das man on dein wort fürnimpt/
Do mit nun mir solchs nit begegne/ halt ich stracks
vñ mit grossem fleyß hab ich acht/ vff alles das du
herr ye befolhen hast. O hetten das alle gethon die
sich Christliches namēs berümē bis hie her/ wie ein
reyne Christenheit wolten wir habē/ wie solt man
so wenig von bapst/ pfaffen vñ mönchen wissen. D

D Eine zeugnisse sind wunderlich/ 1
Drumb behütet sy meyne sele.
Wen dein wort außgehet/ so erleuch 2
tet es/ vñ gibt den eynfeltigen verstand.
Ich thů meinen mund auff/ vnd ho- 3
le othem/ Den ich begere deiner gebott.
Wende dich zů mir vnd sey mir gne- 4
dig/ Wie du pflegst denen die deinē na-
men lieben.
Richte meine genge durch deine re- 5
de/ Vnnd laß kein vnrecht über mich herschen.
Erlöse mich von der menschen vn- 6
recht/ So wil ich halten was du befol-
hen hast.
Leuchte dein antlitz über deinen 7
knecht/ Vnd lere mich deine rechte.
Wasser flüsse gehen von meinē au- 8
gen/ Das man dein gesetze nicht helt.

1 Deyne zeugnis sind wunderlich/ verheys- 1
sen vns das leben/ so wir mitten im todt sind/ Die zeugnis
durch schand vnnd leyden füren sy vns zůn ehren des herren
vnd ewiger seligkeit/ welche wunder zů betrach- sind wunder
ten/ ist vns not/ das du vns die augen öffnest/ wie lich.

Droben

E drobē. ij. verß/der andern achter gebettē ist/darūb behütet sy mein seel/ fasset sy wol/ vnd dencket jn nach/ vff dz ire wunderlicheit/dz sy mein vernünfft
2 nicht fassen kan/nicht abschrecke. 2 Weñ dein wort außgeht/so erleucht es/vnd gibt den eynfeltigen verstandt/wo deyn wort nit geglaubt wirt/ sind nichts dañ finsternis/weñ es außgeht/durch dich in vnser hertz geredt wirt/so gibt es verstand/ aber nun dem eynfeltigē/die hochfertigen weysen
3 verblendet es. 3 Ich thů meynen mund auff/ vnd hol othem/dann ich beger deyner gebott/vnd das so ernstlicher vnnd hitziger begir/ das ich das
Othem holē. gleych mit othem holē bewyß/wie wir sehē thůn/ den othem behend an sich ziehen/die etwas das sy yetz hoffen zů erlangē hitzig vnd ernstlich begerē. Des gleychen geschicht auch inn der angst/das es auch mag verstanden werden das dem gottseligē so angst vnnd nott nach den gebotten sey/ das jm gleych vor angst vnd begird othem will zerinnen/ das er sein mundt auffthůn můß vnd othem holē. Jn summa/es zeygt ein begird an zun gebottē gottes.
4 4 Wend dich zů mir vnd sey mir gnedig/ wie du pflegst denen/die deynen namen lieben/ denen eröffnestu deinen willē/ gibst jn steiff sich dem zů vertrawen/ vnd inn allem gůten frey vor allen feyndē deyns worts zů bestan/alſo wend dich mit deinem gnadreychen angesicht auch zů mir/das auch ich deynen heyligen namen liebe vnd preyse.
5 5 Richte meyne geng durch deyne red/ vnd laß
F kein vnrecht über mich herschē/kein mühe vnd freu-
6 el der gottlosen. 6 Erlöse mich von der menschen vnrecht/ das sy nicht gewalt an mich legen/ vnd mit irem freuel mich von deinem wort abtreyben/so wil ich haltē was du befolhē hast/von dem
7 sy mich gern wölten abschrecken. 7 Erleuchte deyn angesicht über deinen knecht/ laß mir deyn gnad scheynen/vnd lere mich deyne rechte.
8 8 Wasserflüß gehn von meinen augen/das man dein gesetz nicht helt/so vil ist mir an deiner ere gelegen/so wol kan ich bedencken/was grosser schad es ist/dein gesatz verlassen/ vnd so tieff beelendet mich der menschē verderben/das ich vor grossem leyd so reyhlich weyn/das gleych wassergüsse von meynen augen gehn.

1 HERR du bist gerecht/Vnd dein gericht ist richtig.
2 Du hast die zeugnis deiner gerechtikeyt/Vnd den glaubē hart gebotten.
3 Meyn eyffer hat mich schier vmbracht/Das meine widersächer deiner wort vergessen.
4 Deine rede ist wol geleuttert/Vnd dein knecht liebet sy.
5 Ich bin klein vnd veracht/Ich vergesse nit was Du befolchen hast.
6 Deine gerechtikeyt ist ein ewige gerechtikeyt/Vnd dein gesetz ist bestendig.
7 Angst vnd nott haben mich troffen/ Ich hab aber lust an deinen gebotten.
8 Die gerechtikeyt deiner zeugnis ist ewig/Vnderweyse mich so lebe ich.

G
1 HERR du bist gerecht/vnd das allein/vñ dein gericht ist richtig auch allein/dañ du auch allein warhafft bist/so alle menschē lügner sind/darumb mag niemant der warheit vnd gerechtigkeit noch richtē/dañ du/deine wort sind deins gerichts außspruch vnd satzung/deren noch alle ding recht vnd wol gericht/vnd geregieret werdē. 2 Du
2 hast die zeugnis deyner gerechtigkeit/ eben die selbigen deine wort vnd gericht vnd den glaubē/die mit der warheit anzünemen/nicht mit eusserlichē scheyn/on hertz/wie die gleyßner thůn/gepotten.
3 Mein eyffer hat mich schier vmbbracht/ das
3 meyne widersecher deiner wort vergessen/vñ wöllen lerer vñ fürer des volcks sein/ deyne statthalter denen wir allein folgen sollen/vnnd haben deiner wort überal vergessen/tragen nur für/vnd halten ob iren eygen fündlin/dar durch so vil armer selen verfüret vnd verderbet werden/das mich der eyffer schier fressen. lxxix. psal. vnd vmbbracht hat.
4 Deyne red ist wol geleutert/wie das sylber/so
4 sybē mal im desch geleutert vnd gefeynt ist/do von xij. psal. So ist nichts falsch/sonder eytel gnad vnd warheit. darumb sy yederman lieben solt/ sy aber
H die gottlosen/alten/vnd falschen fürsteher vergessen ir/deyn knecht aber liebet sy. 5 Ich bin klein
5 vnd veracht so sy groß vnd prechtig sind/ ich vergesse nicht was du befolhen hast/ dadurch ich bey dir groß vnd ehrlich sein wirdt/wie klein vnd veracht ich vor der welt geacht würd. 6 Deyne
6 gerechtigkeit ist ein ewige gerechtigkeit/vnd deyn gesetz ist bestendig/du machst gerecht durch deyn gnad vnd glauben mit warhaffter gerechtigkeit/ die allweg bestat/so die angenommen menschlich gerechtigkeit nicht lenger bleybt dann der genieß bleybt/oder die forcht anhaltet/dañ sy vff menschē gericht/so die gerechtigkeit gottes auff sein ewig wort gegründet ist. 7 Angst vnd nott haben
7 mich troffen/von meyn sünden/inwendig/vñ von verfolgung/außwendig/ Ich hab aber lust an deinen gebotten/die tröstē mich/dañ sy alle darumb geschribē sind/das wir durch gedult die sy vns leren/vnd trost den sy vns verheyssen/hoffnung haben. 8 Die gerechtigkeit deyner zeugnis ist
8 ewig/ was sy leren ist ein bestendige/ warhaffte frumbkeit/ vnderweyse mich/ das ich sy nur recht fassen möchte/so leb ich.

I Ch rüffe von gantzem hertzen/er hör
1 mich HERR/ Ich wil deine rechte behüten.
Ich rüffe dir/Hilff mir/so wil ich deyne
2 zeugnis halten.

Ich kom

א 3 ICh kome zůuor inn den getümmel vnd geschrey/Auff dein wort hoffe ich.
4 Meine augen komen zůuor in̄ der frue wache/Dz ich handel võ deiner rede.
5 HÖre meyne stim nach deiner gůte/ HERR mach mich lebendig nach deynen gerichten.
6 Meine verfolger nahē sich erzů můtwilliglich/ vñ sind ferre võ deinē gesetze.
7 HERR du bist nahe/ Vnnd alle deine gebott sind bestendig.
8 Ich weys zůuor von deinen zeugnissen/das du sy ewiglich gegründet hast.

ב 1 Dem gottseligen ist angst/so die gotlosen also mit allen listen/vnd allem gewalt yederman vnderstehen vom wort ab zů reyssen/ das nit er auch etwan durch falschen scheyn/ oder gewalt möchte von dem wort gottes abgewandt werdē /darumb spricht er. Ich rüff von gantzem hertzē/ erhör vnd behalt mich an deinē gesatz/so wil ich deine rechte behütē/da zů ist mein gröste begyrd/ über alle lust oder reychtumb/darüb rüff vñ bit ich von gantzem
2 hertzen/du wöllest mir hie helffen. 2 Ich rüff
ב dir/hilff mir/so wil ich dein zeugnis haltē /on dein hilff in so vilfeltiger anfechtūg wirt ich nichts ver-
3 mögen. 3 Ich kom zů vor inn der demmerung
4 vor tag/so es noch nacht ist/vñ schreye vmb hilff/ vff dein wort hoff ich. 4 Meine augē komen
In der demmerung vnd vor den wachten. zů vor in der frů wache/aus dem hebreischē möcht man dis auch lesen. Meine augē komen den wachten für/das ist/vor allen wachtē(von denē.xc.psal. über den.iiij.verß gesagt ist/das die altē die nacht in vier wachtē teylet haben) nicht allein frů hab ich mich vff gemacht zů deinē wort/hab als gewachet/ gar nichts geschlaffen vom abent her/ vor grosser begyrd zů handlē von deiner rede/die auß zů legen vñ verkleren/vñ also sind meine augē die wachten
5 fürkomen. 5 HÖre meine stim̄ nach deiner gůte. Herr mach mich lebendig nach deinen gerichtē/ deiner gůte/vñ trewen verheissungē/do her du deinen gleubigē so gnediglich richtest/vñ hilffest/tröst ich mich/ vnd rüff vmb hilff zů dir /du wirst mich
6 auch nicht lassen. 6 Meine verfolger nahen sich her zů můtwilliglich/ mit grossem freuel stellē sy sich wider mich/vñ sind ferr von deinem gesatz/ darüb verfolgen sy auch mich/vñ alle die dem selbigen anhangen. 7 HErr du bist nahe/ der der
7 helffer bist/ob meine widerwertigen wol meinen/ du habest mich gar verlassen/darumb sy sich auch so můtwilliglich her zů thůn. Aber du herr bist nahe/darüb förcht ich mir nicht. Vñ alle deine gepott sind bestendig/ vñ werdē wol bleibē vor disen gotlosen/die sich von deinem gesatz/ vñ allem gůtten gefernet habē/vñ des halb zů allem argē genahet.
8 8 Ich weyß zů vor von deinen zeugnissen /dz du sy ewiglich gegründet hast/ das ist der anfang meyns heyls/ vñ aller/dz wir wissen dz dein wort mūß ewiglich bleybē/so hymel vñ erd verwandert wirt/darumb werden auch wir bleiben/alle die im glauben. ג

ג 1 SIhe mein elend vnd errete mich/hilff mir aus/ Denn ich vergesse deynes gesetzes nicht.
2 Füre meine sache vnnd erlöse mich/ Mach mich lebend nach deiner rede.
3 Das heyl ist ferre von den gottlosē/ Denn sy achten deine rechte nicht.
4 HERR deine barmhertzigkeit ist gros/mach mich lebēdig wie du pflegst.
5 Meiner verfolger vñ widersächer ist vil/Ich weyche aber nicht von deinen zeugnissen.
6 Ich sahe die verechter/vnnd es verdros mich/dz sy deine rede nicht hielten.
7 Sihe/ich liebe was du befolchē hast/ HERR mach mich lebendig nach deiner gůte.
8 Von anfang sind deine wort bestendig/Alle gericht deiner gerechtikeyt weren ewiglich. ד

ד 1 SYhe mein elend/vñ errette mych/hylff mir aus von eygē sünden/vñ der gotlosen verfolgūg/ denn ich vergeß deins gesetze nicht/ ich schlage es nicht inn wind/als die gotlosen /sonder habe grossen lust darzů/darüb hilff mir das ichs haltē mög/ vñ do bey bleyben. 2 Füre mein sache aus/ vñ
2 erlöse mich/dañ ich/der deinē wort anhang/ ye ein rechte sach habe/ia es ist dein sach herr/ darüb wöllest sy auch ausfürē/ vñ mich von meinen verfolgern erlösen. Mach mich lebendig/ richt mich auff zů allem gůtē/nach deiner rede. 3 Das heil ist
5 ferr von den gotlosen/deñ sy achtē deiner red nicht/ durch die allein dz heil köpt. Nů ich acht ir aber/darumb so hylff/ vñ mach mich lebendig. 4 HErr
4 dein barmhertzigkeit ist gros/ ob ichs dann schon verdient hab/das du mich gar verlassen solltest/ so übertrifft doch dein grosse barmhertzigkeyt alles mein übel/so mach mich lebendig/wye du pflegest/ nach deinē barmhertzigen gericht/do durch du allē verlassenen hilffest. 5 Meiner verfolger vñ wi
5 derfecher ist vil/dann wenig erweler sind/ die dich kandtē/vñ sich mein freweten/als die thůn die dich förchtē/verß.ij.in den zehendē achtern/ Ich weich aber nicht von deinen zeugnissen/wie ein grosser hauff die verfolget/vñ wie lang sy solchs getriben haben. Nicht dem grossen hauffen /sonder dir wil ich folgē/vñ bey deinē zeugnissen lieber verfolget werdē/dañ bey inen reych vnd geweltig sein. 6 Ich sahe die verächter die dein wort verachtē/vñ

nicht dē grossen hauffen folgen.

Der CXIX. Psalm.

E alle die im anhangē/vñ es verdross mich/mein eyfer hat mich schier vmbracht/ droben in den. xviij. achtern/dz sy deine red nicht hieltē/die red die jn dz
7 ewig lebē brechtē. 7 Sihe ich lieb was du befolhen hast. Herr mach mich lebendig nach deiner güte/dz mir die verächter deins worts nichts scha-
8 den. 8 Von anfang sind deine wort bestēdig/ darūb weyß ich wol ich werde bleybē/so die verächter müssen vßreuttet werdē. Alle gericht deiner gerechtigkeit werē ewiglich/an die hab ich mich ergeben/durch die wirt ich auch erhalten.

1 DJe fürsten verfolgen mich on vrsach/ vñmein hertz fōrcht sich für deinen worten.

2 CIch freüwe mich über deyner rede/ Wie einer der grossen raub findet.

3 CLügen bin ich gram vnd habe grewel dran/Aber dein gesetze liebe ich.

4 CIch lobe dich des tags syben mal/ Vmb ō gericht willē deiner gerechtigkeit.

5 CGrossen fryd haben die deyn gesetze lieben/Vnd haben keinen anstos.

6 CHERR ich warte deins heils/vñ
f thū nach deinen gebotten.

7 CMein seel helt deine zeugnis/Vñ lie-
8 CIch halt was du befol- (bet sy fast. hen hast vnd deine zeugnisse/deñ all meine wege sind vor dir.

1 1 CDie fürsten verfolgē mich on vrsach/der ich deinem wort anhang/vñ wil dich mer dañ sy/ die doch menschē sind/fōrchtē/die sich dir zū schmach vff den stūl Mose vñ Christi gesetzet habē (von denen der gotselig auch klagt/droben in drittē achtern vij. vers) Vñ mein hertz fōrcht sich vor deinē wortten/darūb laß ich mich die fürstē nicht abschreckē.

2 2 CIch frewe mich über deiner rede/wie einer der grossen raub findet/darūb mag ich aber durch gewalt der fürstē nicht mögē darvon getrybē werden. 3 CLügē bin ich gram/vñ hab grewel dran/
3 solch sind die menschē leren/die von menschen/die lügner sind/her komen. Aber dein gesetz lieb ich/dz nichts dañ warheit vñ seligkeit ist. 4 CIch lob
4 dich des tags syben mal/dz ist/offt/wie in Sprüchen stehet. Der gerecht fallet syben mal/item. xij. psal. Deine rede sind wie durch lautert sylber/bewerdt syben mal/dz ist/offt/dañ die art der schrifft ist/durch die sybenden zal bedeuten das do offt vnd vil mal geschicht/oder geschehen sol/ Darumb die Bäpstler hie her irer syben zeyt kein grundt habē/ in denen sy auch gott nicht lobē/den sy nicht kennē. so singē sy auch ire die selbigē üblen zeit nicht/dañ vmbs bauchs willē. Der gotselig spricht aber hie. Ich lob dich des tags syben mal/vmb der gericht deiner gerechtigkeit willē/vmb deins worts willē/

Sybē mal loben ist nit syben zeit murmelen.

dz ich daraus dein grosse güte vñ gnad erkēne. 5
5 CGrossen fryd habē die dein gesetz lieben/dañ sy den fryd Christi mit gott habē/stehen in der hoffnung der zükünfftigē herlicheit/die gott gebē sol/ vñ habē kein anstoß/dañ es bessert sy alle ding/den reynē sind alle ding reyn/so müssen denē so gott lieben/auch alle ding zū güttē dienē. 6 CHerr ich 6
warte deins heyls/vñ thū nach deinē gepotē/wil mir nichts selb verdienē/gehe dem eynfeltig nach/ dz du befilhest/vñ was min heil vñ wolfart belanget/dz wartt ich vō dir/so die werck heyligē thün/ was jn die menschē gepietē/vñ sy inen selb ertichten/vñ warttē dañ auch irs heils nur von irem/vñ anderer menschē thün. 7 CMeine seel helt dei- 7
ne zeugnis/vñ liebet sy fast/darin ich dañ weiß alles güts zū findē. 8 CIch halt was du befolhē 8
hast/vñ deine zeugnis/dañ alle mine weg sind vor dir/alle meine gedanckē vñ thün ist dir/o herr/offenbar/darūb leb ich auch in deiner forcht/sihe vff dz du befolhē hast/do mit ich beweyse/dz ich erkeñe vnd glaub/das ich in deinem gesicht/ vnd gegenwertigkeit wandle.

H ERR las mein klag für dich ko 1
men/vnderweyse mich nach deinē
C Las mein flehen für dich (wort. 2
komen/ Errette mich nach deiner rede. H
C Meine lefftzen sollen lob außreden/ 3
weñ du mich dein rechte leresst.
C Mein zūge sol ir gesprech habē vō dei 4
nen redē/deñ alle deine gebott sind recht.
C Las mir deine hand beystehen/deñ 5
ich hab erwelet was du befolchen hast.
C HERR ich begere deins heils/vñ 6
hab lust an deinem gesetze.
C Las meine seel leben das sy dich lo- 7
be/Vnnd deine gerechte mir helffen.
C Ich irre wie ein verlorn schaff/süche 8
deynen knecht/Deñ ich vergesse deiner gebott nicht.

1 CHerr laß mein klag für dich komē/dañ mich 1
als noch sünd vñ verfolgūg drucket/halte ich mich gegen meinen feyndē/so hab ich ein güte sach/dañ ich hang deinē wort an/dz liebe ich/zū dem hab ich lust/aber nach dē geist/mit dē gemüt/do nebē sind ich ein widerspenstig gesatz in meinē gliedern/das mich zum wider teil zeucht/darūb so ich mich gegē dir/vñ deinē gesatz halt/finde ich mich vollē sündē vñ übel/des halb ich mich für vñ für zū beklagē habe/darūb loß herr meine klag für deine ozen komē/ vñ vnderweyse mich nach deinē wort/das der lust zun sündē sterbe/vñ lust zū deinē wort zū neme. 2 2
Laß min flehē für dich komē/errette mich nach deiner red/auch vō den verfolgern/die mich/so ferr ich zū dinē wort lust hab/on vnderloß verfolgē. 3 Min 3
lefftzen

A lefftzen sollē dein lob außredē /vñ des gleich übergehen/weñ du mich deine recht leresst. Sich zů lobē bin ich erschaffen/leresst du mich aber nit din wort/
4 so ists mir vnmüglich. 4 C Mein zung sol ir gesprech habē vō deinē redē/deñ alle deine gepot sind
recht/vñ machē gerecht alle die sy mit glaubē fas-
5 sen. 5 C Laß mir deine hand beystehen / dañ ich hab erwelet was du befolhē hast/dz kan ich aber on dein hilff nit behaltē/darüb laß mir dein hilff be-
6 schynen. 6 C Herr ich begere deins heils/ erkenn dz menschē hilff vmb sünst ist/vñ hab lust an deinē
7 gesetze/das dz gesetz des heils ist / macht selig alle die es hörē/vñ durch glaubē behalten. 7 C Laß meine seel leben/die sunst ein kindt des zorns vnd todts ist/vnd loß mir deine gericht helffen/ an dich ergib ich mich allein/durch dein gericht vnd wort/ durch die alles erschaffen ist/vnd bestehet/wölleſt mir helffen/dann ich dir ein sabbath halt/ wil mir selb nicht helffen/noch einiger creatur hilff süchē/ sonder deiner gericht wartē/durch die wölleſtu mir
8 in gnadē begegnen. 8 C Ich irre wie ein verloren schaff/wann du mich mir selb verlasseſt/darüb myſſe ich mir selb nichts zů/dañ vnwissenheit/vnd yrthüb/aber so ich bin dein knecht/hab mich deinē willē ergebē/so süche auch herr den deinen / deñ du hast mir geben/das ich deiner gepot nicht vergeß/ schlahe sy nicht in den wind/als die gotlosen thůn/ ob ich schon sy im tag sybē mal übertrette/do bey befinde ich/dz du mich noch nit hyngeworffen hast/ so ich dañ durch dein gnad/der ich dein bin/vñ gehe aber irr stetigs/verfürt durch mein böse begird/
B den teuffel/vñ welt/so sůch mich wider/herr/der du vnser hyrt bist/der do wilt süchē / das do verlozen/ vnd heylen das verdorben ist.

wie die wort des volkomē glaubens in disem psalm zů verstehen sind.

C Vnd aus disem beschluß der letstē achter ist wol zů verstehē/dz der gotselig/wie wol er singet / das gesetz des herrn ist mir lieber dañ vil tausent stuck gold/vñ sylber/ich eyle vñ verzyhe nicht zů haltē deine gepot/vñ der gleichen mer /das er sich doch des halb nicht har gibt/als ob ers schon ergriffen hab/ sonder mer wie Paulus Phil. haltet er sich/ als der do vergisset was do hinden ist/vnd streckt sich zů dem/dz do forne ist/vñ iagt nach dem vorgesetztē zil. So bey doch findt er/ wie auch Paulus/nichts güts in seinē fleisch/do her ist nů das er sagt. Ich irre wie ein verlorē schaff/verbirg deine gepott nit vor mir/nym von mir den falschē weg / vñ günne mir dein gesetz/vñ der gleichen. Doch wo etwas glaub ist/die weil dz gesetz/gerichte/rechte/ befelh/ zeugnis/vñ wie mancherley namē er im inn disem psalmē geben hat/alles wort vñ rede gottes/ wort des lebēs sind/můß warlich lust vñ lieb do zů sein/ mer dañ zů allē andern/do von můß man lust habē zů singē vnd sagē/vetrutz vñ vnwillē ab allē/dz im zů wider/vñ ernstlichē eyffer gegē der übertrettūg vñ verachtung diser lere des herrē/vñ auch bereyt sein alles drumb zů leydē/vñ zů thůn/ vff das des herrē gesatz in seinē werdt gehaltē wurde. Dis ist dz lebē des geists/dis ist die art rechtes glaubens/ befindestu des nichts by dir/so weystu nichts was dz wort gottes sey/befindestu es aber nicht so vol-

komen bey dir/als hie daruon gesungē ist/so beweine dein elend/klags dē herrē/vñ bit. Herr laß mein klag für dich komē/vnderweyse mich nach deinem wort/ Ich irre wie ein schaff/süche deinē knecht/vñ der gleichē. Vñ endere nicht was deim lebē zů hoch wil sein/als villicht. Ich lieb dein gepot über gold/ vñ fein gold/ich halt stracks alles was du befolhen hast ꝛc. Dañ du můst disem vorbild nach geendert werdē/vñ es sol deiner volkomenheit nicht weichē. Darüb so du an solche ort komeſt/so bit dz der herr dir geb in der warheit disem senger nach zů singē/ vnd förcht dich/das du mögeſt den. viij. verß der fünffzehendē achtern singē. Mein fleisch stehen die har zů berg vor diner forcht/vñ förcht mich vor deinen gerichtē/schrey/ich rüff zů dir / hilff mir/so wil ich deine zeugnis halten ꝛc. Auch so ist zů mercken/dz solche wort volkomens glaubēs/fast gered sind gegē die gotlosen verfolger/als der letst verß der. xvj. achter. Darumb halt ich stracks alles was du befolhē hast/ich haß allen falschē pfad. So hyn reycht es gewißlich mit allen gleubigen/ so sy inn kampff komē mit den gotlosen verfolgern görliches worts/so wirt jn erst dz wort gottes recht lieb mer dañ gold vñ feyn gold/habē deſter mer acht vff sich selb/dz sy stracks bey dem bleibē / dz der herr befolhen hat/vñ des rhümen sy sich gegē den gotlosen/ doch vff göttlich hilff vñ gnad. Als sagtē sy/ir verachten dz wort gottes/vñ verlachens/so hab ich allen lust dzyñ/mer dañ inn allē dz ir liebē/es sey gold vñ fein gold/oder was ir köstlichs habē möcht. Ir verlassen dz gesatz des herren/als dz euch zů hart/ vñ nit nütz sey/ich hang im also an/dañ es dz wort des lebēs ist/dz ich eh leib vñ lebē lassen wil/dañ vō im abweychē. Jr keret euch zů eüwern fündlin/ vñ redet vō menschē tandt/ich hab mein gespreche vō gesatz des herrē. Vñ also so der gottselig sich baltet gegen den gotlosen/vñ besonder so er mit jn des gesetz gottes halb im kampff ligt/befindet er sich warlich wie er redt/sein gröste begyrd ist dem wort gottes stracks an zů hangen/ob allen dingē /bereyt eh leib vñ lebē zů lassen/dañ dz wort gottes/vnd freylich wer sich als dañ nicht also gesynnet findet/der hat auch kein glauben/ So bey aber so der gottselig sich gegen gott vñ seinem wort haltet/ vñ betrachtet/wie gefordert wirt/dz er von gantzē hertzē/seel/ vñ vermögē den herrē lieben/vñ sein wort/vnd er aber ein ander gesatz/vñ widerspenstigē syñ in seinem fleisch befindet/So klagt er dañ sein elend/vñ not/bittet/der herr wölle jn leren/weysen/helffen/ das er sich an seine zeugnissen gentzlich ergebe/bekennet/er habs noch nit ergriffen/stercket sich aber als hinfürt/vff dz er ergreiffe/wer des acht nemen wil/vñ ein glauben hat/der wirt im selb besserlich wol Dem senger gottes hie kündē nach singen alle gesetz/wo aber nicht glaub ist / So kan man auch dis new lied nicht singen.

C Es wirt dem gotseligē auch kein vetrutz sein/dz ein ding/als dz er bittet/gott wölle jn sein wort leren/wölle jn weysen seinen weg/so wölle er halten sein gesetz/do zů habe er lust/do von wölle er redē/ dz sölle sein denckē sein/vñ gätzer handel/do wölle

Dz wort gottes enderet sich nit nach vnser blödigkeyt / sonder sy sol sich dē wort nach enderen.

die wort volkomēs glauben werden geredt gegē die gotlosen.

In der verfolgung ists wort erst recht lieb.

D

Der fäl bescheynet so man sich gegen got vnd seinem wort halter.

warumb ein ding/nēlich/ haß der menschē leren vñ lieb görlichs worts so offt hie gesungē werden.

Der CXX. Psalm.

Er weder fürsten noch yemāt ansehen/bittet doch/ der herr wölle im wider die verfolger helffen/ vnd vō allem seinē elend erlösen/vil mal gesetzet ist. Es ist diser gantzer psalm vff dz erst gepott gottes/dz wir gott erkennē/vñ ehren sollē/gerichtet/das das höchst/vñ daran es alles gelegē ist. Dis weiß der gotselig allein im glaubē stehen/vnd das wir vns gentzlich gelossen/seiner gnadē vertrawen/darūb er nichts wissen noch fürnemē wil/dañ dz gott leret/vñ heysset. Die vngleubigē aber wissen solchs nicht/meynen gott mit vil werckē zū dienē/machen als dañ vil gesetz/vñ ordenūg auß eygenem kopff/ dz wider den glaubē/vñ willē gottes ist/dem kan nyemāt gnūg werē. So schwerlich vertrawet sich dz menschē hertz gott/es wil yñer auch etwas wissen vñ thūn/vñ so es des durchs wort gottes deñ gestraffet wirt/mag es nicht leydē/vñ erhebt sich aller vnradt/do müssen ketzer sein/vnnd die gütte werck verbietē/welche sich des eynigē wort gottes vñ glaubē haltē wöllē. Von Abel vñ Cain her weret diser streyt/vnd ist so schwer dem lautern wort gottes nach zū lebē/dz es auch den aller heyligsten offt gefälet hat/ Petrus wardt ye des halb vō Paulo billich gestraffet/so sind die heyligē historien vol wie sich dz volck/vñ auch die gotsförchtigē künig vff den höhen versündiget habē/welchs nebē gottes dienst waren/dem wortt gottes nicht gemeß.

Schwer ists dem blossen wort folgen.

Vñ yetzund wer ist der nicht gros not leyde/bis er sich von menschē leren/vñ eygenē dunckel abreisse/ vñ bloß anß wort des herrē begebe/nach dem leyder alle welt mit menschē leren überschüttet/vñ dz wort des herrē so gar verdunckelt ist/dz nye hefftiger auch ob den menschē leren gehaltē/vñ dz wort nye grewlicher ist verfolget worden. Darūb wer dis alles erkennet/dz ist/wer rechtgleubig ermessen kan/den iamer so von menschē leren köpt/vñ dz heil göttlichs worts/dem wirt kein wort inn disem psalmen übrig sein/oder verdrossen.

F

Der. CXX. Psalm.

Ein lied inn der höhe.

Dise überschrifft hat diser psalm sampt den nachgehenden.xiiij.psalmen/vñ die weil das so D. Luther hie (inn der höhe) verdolmetschet hat/heysset auch(stafflen oder vffgeng) wie dise überschrifftē im latin verdolmetschet sind/habē sich vil hearbeytet/wie sy vß disen.xv.psal.fünffzehen stafflen mechten/durch die man zū gott nach ordnung vffstige/dz der erst psalm die erst staffel/der ander die ander were/vñ also fürt an/welchs ein vergebē arbeit gewesen ist/dañ ein yeder von disen psalmen dem geistlichen für sich selb staffel/steg/vñ leyter gnūg sein wirt/dz sein geist vñ gemüt zum herrē vffsteyge. Wie aber dise überschrifft D. M. Luther gestellet hat/wirt es eben den synn habē/den do hat die gemeyn überschrifft viler psalmē (dz lam nazeach) welches D. Luther verdolmetschet hat/Hoch zū singen/das dis(in der höhe)ebē dz selbig wöll/nemlich/das auch dise psal.in der höhe seyen gesungen wordē. Etlich aber der hebreischen schreiben/das

xv. gradus.

dise psalmē seyen vff stafflen gesungen wordē am hauß des herrē/zwischen dem volck Israel/vñ den frawen/vñ darūb seyen sy als staffel lieder geheissen worden. Wie dem sey/wöllē wir nicht außsprechen/sonder besehen mer/weß vns der geist in disen psalmen leret.

G



Ich rüff dem HERRn in meiner not/vñ er antwortet mir. 1

HERR errette mein seel von den bösen meulern/Vnd von den falschen zungen. 2

Was kan dir die falsche zungē thūn: Vnd was kan sy außrichten: 3

Sy ist wie scharffe pfeyle eins gewaltigen/Mit wachholdern kolen. 4

Wehe mir/das ich ein fremdling bin vnder Mesech/Ich müs wonen vnder den hütten Kedar. 5

Mein sele hat lange gewonet/Bey denen die friden hassen. 6

Ich hielt fride/Aber wenn ich redet/ so fiengen sy streyt an. ¶Summa. 7

H

Der gotselig singt von der hilff des herrē/die er im thūt/so er jn anrüfft/auß der not/die er von falschen zungē/vñ den gotlosen/die dem frydē/vñ predig des fryd machendē Euāgelij stetigs zū wider sind/leydet/beschreibt do mit ire falscheyt/vnd gewalt/vñ beklagt sich/das er so lāg müß vnder solchen wonen.

Ich rüffe dem HERRn inn meiner. 1

HERR errette mein seel von den bö. 2

Es ist nun offt gesagt/vnd hats alle schrifft/ia auch die erfarūg aller gleubigē/so bald der gottselig göttlicher güte recht ist innen worden/kan er nit lassen/er singt vñ sagt/vnd rhümet do von allweg vñ allenthalb/dz mögē die vngleubigē gar nit leyden/die doch allenthalb überhandt habē/vñ dz merer teil sind/die schelten vñ ketzern dañ die warheit on vnderloß/erdenckē für vñ für lügē wider sy vñ die sy predigē/vff dz sy die leut von ir abwendē/vñ sy verhasset machen. In diser not/wie in allen nöten/rüffet der gotselig zū gott. Herr errette mein sele von den bösen meulern/vñ den falschen zungen/ vnd so er mit glauben rüffet/antwort im der herr auch/vñ erhöret jn/dz er jn trostet/vñ stercket/bey der warheit/vnuerhindert durch die bösen meuler/ zū bleiben/dz rhümet er nū im erstē verß. Ich rüff dem herren inn meiner not/ vnnd er antwort mir/ das ist/hilffet mir/erhöret mich.

Not von falschen zungē.

Was kan dir die falsche zungen thūn: 3

Sy ist wie scharpffe pfeyl eins gewalti. 4

Also antwort der herr. Was kan dir die falsche

zunge

A zung thün: loß sy gleich lang liegen / vnd falscheyt treyben / ich bin der herr / der dich also bewarē wil / dz dir nichts schadē sol. Es wirt dir kein übels begegnen / vñ kein plage wirt zů deiner hüttē nahen / psal. xci. Es möchte auch diser verß inn der person des klagenden gotseligen gelesen werdē / dañ von wort zů wort jn zů verdolmetschen / so lautet er also / Was wirt dir die falsche zung gebē / vñ was wirt sy dir zů thün? Als wölt der gotselig zů gott sprechen / warüb gestatestu doch den hochmůt der falschen zungē / die so vil vergyfftet / vñ verfüret / ire rede frisset vmb sich wie der krebs / was wil dir doch die falsche zung gebē / was wil sy dir zů thün / oder nützē? Sy ist wie scharpffe pfeil eins gewaltigen / die durch dringē / als her flügend von eim wol gespandten bogen / wie jn ein gewaltiger / starcker held pflegt zů spannē / mit wackolter kolen / dz ist / sy sind auch feürige pfeyl / die nicht allein durch dringen / sonder brennē auch ser übel. Vñ nennet darüb eben weckolter kolen / dz man von jn sagt / dz sy das feüer am lengsten behalten / do mit er wil anzeygē / dz die pfeil der falschen zungen / ire gyfftige / hitzige / böse red ser übel vñ lang brennen / welchs zwar ein yeder wol bey im selb befindet / der sich der warheit ye mit ernst angenomen hat. Gleiche klag über die falschen zungen haben vil psalmē. lvij. psal. üij. verß / Die menschen kinder sind flammen / ire zeen

Pfeyl des gewaltigen.

Mit weckolter kolen.

B sind spyeß / vnnd ire zungen scharpffe schwerdter / cxl. psal. Sy scherpffen ire zungen wie ein schlang / ottern gryfñ ist vnder iren lefftzen / des gleychen ist vil in den psalmen.

5 Weh mir / das ich ein frembdling bin.

C Auß dem schmertzen / dz er entpfindet von den feürigen pfeylen der falschen zungen / vnder denen er doch wonē müß / beklagt er sein elend. Weh mir dz ich ein frembdling bin vnder Mesech / ich müß wonen vnder den hüttē Kedar. Kedar ist Jsmaels sun gewesen. j. Mo. xxv. welcher Jsmael in der wüste Pharan wonet / vñ war ein schützen meyster. j. Mo. xxj. Nü heisset Mesech auch ein bogē spāner / darüb durch Mesech vñ Kedar ein volck verstanden wirt / nēlich / die Jsmaeliter / die frembden kinder / von der magd Abrahe / die den kindern der verheissung / dem gesegneten samen Jsaac allzeyt zů wider sind / darumb der Jsmael mit seiner mütter müßt außtriben werdē aus dē hauß Abrahe durch dz geheyß des herren / denn er war ein spötter. Dis verkleret Paulus / Gal. iiij. das Jsmael bedeutet / die nach dem fleisch Abrahams kinder sind / vnd nicht nach dem glaubē / die verfolgē dañ des glaubens kinder / vñ sind nichts dañ spötter / die mit irē fleischlichen werckē irer menschlichē satzungē nur gott / vñ der leut spotten / vnder denen zů wonen ist dem gotseligen ein gros creutz / dañ kein gifftigere zungen vff erdē sind / vñ hitzigere lesterüg wirt vō niemāt gehört / dañ vō solchen werck vñ schein heyligen / dz sehen wir in allen propheten / die von den falschen propheten / welche ire Kedar vnd Jsmaeliten gewesen sind / auch in den Euāgelien vō Christo / der solchs vō den phariseern erlitten hat / Paulo waren solche auch so schwerlich überlegen / dz er sich des an vil ortē beklagt / vnd. ij. Thess. iij. ermanet er die Thessalonicher / dz sy für jn bitten wöllē / dz er erlöset werde von den vnartigen / vnd argen menschen / welchs im eben solche Jsmaeliter warē / vnd freylich welcher vil mit pfaffen / münchē / nunnen / vnd irem anhang zů thün hat / wirt wol innen werden / was do sey vnder Mesech frembdling zů sein / vnd vnder den hütten Kedar zů wonen. Wie wol dz tröstet / das wir frembdling vnder jn sind / die wir nicht als bey jn bleyben werden / sonder zů der freyen Jerusalem / in deren wir bürger angenomen sind / wider komen. Andere verstehē durch Mesech Capadociam / die Mesech der sun Japhet eyngewonet / vnd erstmals nach im genennet hat / als Josephus lib. Antiqui. xj. schreibt. Aber die weil Mesech vñ Kedar also gesetzet sind / dz sy ein volck heissen / wie wol aus den worten zů vernemē ist / acht ich / die gesetzte außlegūg sey die gewisseste / Es were dañ dz man durch Kedar wölle verstehē auch die Mesopotamier / Assyrier vnd Armenier bis vff Capadociā / wie dañ etlich meinen / das die nach komenden Nebaioth vnd Kedar der sun Jsmaels do selbet hinauß gewonet habē / dz also aber ein volck verstandē wirt durch Mesech vñ Kedar / vnd ein volck das den friden hasset / wie der psalm selb verkleret.

Mesech vnd Kedar.

Scheyn heyligen.

D

Mein sele hat lange gewonet / bey denē. 6
Jch hielt fryde / aber wenn ich redet / so. 7

C Dis ist die vrsach / darumb im so weh ist vnder Mesech / vnd den hütten Kedar / dz ist / den vngleubigen verfolgern der warheit / bey denen dem gleubigen / der gern in dem radt der vffrichtigē wölt dz lob göttlicher gnaden verkünden / do vō die Jsmaeliter nichts hören wöllen / alle zeit zů lang ist / dañ sy den fryden / vñ also auch dz fridsam wort des Euāgeli hassen / kündē nichts dann hadern vnd zanckē / über iren menschen fündlin wider dz wort gottes. Jch hielt fryd (spricht der gotselig) der dann so vil an im ligt / mit allen menschen fryd haltet / dann er yederman güts zů thün geneygt ist / vnd bereyt alles zů leyden mit aller gedult. Aber weñ ich redet / spricht er / so fiengen sy streyt an / vrsach / ein solcher redet nur als vō gott / des güte preyset er / des wort treybet er / dz mag der gotlos / der kein oren hat / solichs zů hören nicht erdulden / do hebt er als bald streyt an / wie wir sehen / dz es Christo mit seinen phariseern gieng. Sy hetten jn lang lassen tödten lebendig machen / blinden gesehen / vnnd der gleychen / wann er nur nicht geredt hette / vnd bezeuget / dz ire werck arg waren. So bald aber er anfieng reden / vnd reden dz der phariseer vnd schrifft gelerten gerechtigkeyt nichts ware / vnnd man sich selb müste verleugnen / dz creutz vff sich nemē / vnd im nachfolgen / do war aller frid auß / vnnd fiengen sy streyt an / so lang bis sy jn ans creütz brachten. Ebē also müß es geben allen die sich des worts gottes annemen / hat der herr selb vor gesagt / Jn diser not

Die Jsmaeliter fahen streyt an / wann man die warheyt redet.

JJ iij haben

Der CXXI. Psalm.

Er haben wir aber den trost / so wir zum herren rüffen/antwort er/vnd hilffet vns / das ob wir schon in der welt/das ist/vnder Mesech vnd Kedar müssen streyt haben/vnd quelet werden / so haben wir doch fryd inn im/wie er verheyssen hat. Er hat den Mesech vnd Kedar/dz ist/die welt überwunden.

Der.CXXI.psalm.

Ein lied inn der höhe.

1 Ich hüb meine augen auff zů den bergē/ Von wannen wirt mir hilff komen?

2 Mein hülffe kompt vom HERRN/ Der himel vnd erden gemacht hat.

3 Er wirt deinen füß nicht schlipffen lassen/vñ der dich behütet/schläfft nicht.

4 Sihe/der hüter Israel/schläfft noch schlummet nicht.

5 Der HERR behütet dich/ Der HERR ist dein schatten über deiner rechten hand.

6 Das dich des tages die sonne nicht

F stteche/noch der mon des nachts.

7 Der HERR behüte dich für allem übel/Er behüte deine seel.

8 Der HERR behüte deinen auß gang vnd eingang/ Von nun an bis inn ewigkeyt.

¶ Summa.

Diser psalm gehet fein vff den vorigen/ in dem der gotselig sein not vnd leyden/das im vnder den falschen/fleyschlichen kinder Abrahe/dz ist / vnder den vngleubigen werck heyligen zůstehet / geklagt hat/in disem singt der geist nů/ wie statlich der herr hilff thůt/vnd behütet den eyngang vnd vßgang aller die jn mit glauben anrüffen.

1 Ich hüb meine augen auff zů den berg.

2 Mein hilff kompt vom HERRN.

Das ist / do ich vnder Mesech vnd Kedar den feynden des frydens wonet/vnd not leyd / hüb ich meine augen auff zů den bergen über sich/vō wannen (sagt ich) wirdt mir hilff komen/ so mich also drengen die auff erden/vnd vmb mich sind. Mein hilff kompt vom herren/der hymel vnd erden gemacht / vnnd also alle ding in seiner handt hat/der mir allein wol helffen kan vnd wil / darūb wirt ich nicht förchten was mir der mensch thůt/ auff gott hoffe ich / vnnd förcht mich nicht/was wil mir ein mensch thůn? lvj.psal.

Er wirt deinen füß nicht schlipffen lass. 3 G

Sihe der hüter Israel schlefft/noch. 4

Der HERR behütet dich/der. 5

Das dich des tages die sonne nicht. 6

So wir gott frey vertrawen/vnd getröst in seinen gepotten wandern/so stehen vnnd gehen wir auffrecht/so wir an im verzagen/vnd zum vnrechten vns neygen/glütschen vnser füsse/vnnd fallen/ das wir auß vilen psalmen zů vermercken haben. Nun so tröst sich der gottselig/vnnd spricht zů im selb/oder der prophet zů im. Der herr wirt deinen füß nicht glütschen lassen/ wirdt dich nicht lassen verzagen / oder vom gütten abfallen / wie fast die Ismaeliter dich hassen/vnnd wider dich streytten. Dann der dich behütet/schlefft nicht/als dein verzagt fleisch/vnd die Ismaeliter meynen drumb dz er nicht gleych straffet/vnnd dreyn schlecht. Sihe merck auff/vnd glaub mer dem wort gottes/ dann deiner vernunfft. Der hüter Israel/der die seinen die im vertrawen/vnnd das recht Israel sind/bewaret / wie sein augapffel / Zacha.ij.schlefft noch schlummet nicht/es schlaffert jn nichts/allweg wachet er/vñ übersicht keins/vnsere herlin hat er auch gezelet / deren keins on sein wissen fallen mag/vil weniger mag seinem volck etwas leyds geschehē/ denē er alles zů gůttem ordnet/ir hyrt vñ hüter ist. Der herr behüt dich/der herr der alles ist / sihet/ schafft/vñ thůt in allen. Der herr/höre du schwach gleubigs hertz/der herr ist dein schatten über dein rechte handt/er stehet dir zur rechten/wie auch der cix.psalm singt/vnd wendet dir ab alles arges/der überschattet dich/das dich des tags die sonn nicht steche/noch der monn des nachts/das ist / das du zů aller zeyt wirst on schaden sein / vnd von nichtē verletzet werdē/weder von hitz/noch von kelt. Die gleichnis der hitz/do durch beschwerlich arbeit vñ leyden zů verstehē/ist gemeyn in der schrifft / Esa. xxv.spricht der prophet zum herren. Du bist dem armen ein stercke gewesen/ein stercke dem dürfftigen inn der angst/ein zůflucht vor dem vngewitter/vnd ein schatte vor der hitze/vnd.xlix. von den erwelten. Sy wirt nicht hungern / vnd nicht dürsten/die hytz vnd sonn wirt sy nicht stechen. Aber der kelte der nacht/das hie verstanden wirt/durch das er sagt(noch der mōn des nachts) beklagt sich Jacob. j. Mose. xxxj. Des tags verschmacht ich vor der hitz/vnd des nachts vor frost.

Der Hüter

Die sōn vnd mond wirdt dich nicht stechen.

Der HERR behüte dich vor allem. 7

Der HERR behüte deinen auß. 8

Was inn den.iiij. vorigen versen der geist den gottseligen von gott zů gesagt/vñ verheyssen hat/ darumb bittet er nun. Der herr behüte dich vor allem übel / das ist eben / das dich des tages die sonn nicht steche / noch der mond des nachts/das du zů aller zeyt von allem vnglück frey seyest/ Er behüt dein seel/dein leben/dich vnnd all dein thůn / Darumb saget er weytter. Der HERR behüte dein außgang vnd eyngang /das ist/ alles

deyn

deyn leben vnd thůn. Also redt auch Salomo dar vom/j. der künig.iij. Ich bin ein kleiner knab/weyß nicht weder mein außgang noch eingang/das ist/ wo ichs anfohen oder enden sol/wie ich meyn lebē vnd thůn anrichtē vnd füren sol. Vnd warlich niemant weyß das/dann den der geist des herren füret/den der herr behütet. Darumb sagt Christus/ Joh.x. So yemant durch mich eyngeht/der wirdt selig werdē/vnd wirdt eyn vñ auß gan vnd weyd finden/das ist/frey sicher wandern vnd handlen/ er der hirt wirdt sorg habē/vnd alles vnglück abwenden/vnd nit allein wirdt man des vnglücks durch jn sicher/ sonder auch der fülle alles gůtes/ der rechten weyd gewiß sein/das ist das der geist hie dem glaubigen bitret vnd wüntschet/von nun an bis in ewigkeit/Amen.

Außgang vñ eyngang.

Der.CXXII.psalm.

Ein lied Sanids inn der höhe.

1 Ich freüwe mich des/ dz mir geredt ist/ Das wir werden yns haus des HERRN gehen.

2 Das vnsere füsse werden stehen/ Jn B deinen thoren Jerusalem.

3 Jerusalē die gebawet ist wie ein statt/ Die sich miteinander zůsamen helt.

4 Da die stemme auffsteygen/ nemlich die stemme des HERRN/ zů zeugen dem Jsrael/ Zů danckē dem namen des HERRN.

5 Denn daselbs sitzen die stůle zum gericht/ Strůle des hauses Dauid.

6 Grüsset Jerusalem freündtlich/ Es müsse wol gehen denen die dich lieben.

7 Es müsse frid sein inn wendig deinen mauren/ vñ die völle in deinē pallasten.

8 Vmb meiner brůder vñ freünd willen/ Wil ich frid über dich reden.

9 Vmb des hauses willē des HERRN vnsers Gottes/ will ich dein bestes suchen.

Summa.

Bey der herlichen freüd/ so die gottseligen judē hattē wañ sy zů den dreyen malen ierlich gen Jerusalē kamen/ dem herrē fest zů halten/ wie jnen das gepotten war. v. Mose. xvj. do dañ die herlicheit Jsraels erscheyne/ vñ auch die schweren sachen gericht wurdē/ wie. v. Mose. xvij. geordnet was/ bedencket der gottselig/ das geistlich fest halten/ vnd zů samen komen zů dem geistlichen Jerusalē aller glaubigē/ do von singet vñ rümet er in disem psalmen vnd preyset die herlicheit vnd den gewalt dises Jerusalems/ dem er auch wünscht alles gůts/ vnd wil frid über sy reden ꝛc.

C

Ich freüwe mich des/ das mir geredt ist. 1

Dann vnsere füß werden stehen/ Jnn. 2

Von dem das alle heyden/ das ist/ von allen heyden/ so weyt die welt ist/ zů der gemeyn Christi/ welche der geystlich tēpel vnd statt gottes ist/ komē sollē/ sind vil prophecyen/ in psalmen/ vnd andern schrifften/ als. ij. xviij. xxij. xlv. xlvij. lxxij psal. vnd vil andern mer. Do vō singet hie diser psalm auch vnd fast vff die weyß/ wie Esa. ij. Jnn den letsten tagen wirdt der berg des hauses des herren auff dem spitz der berg zůgericht sein/ vnd erhöhet mer dañ die bühel/ vnd werdē zů im fliessen alle heydē. Vnd werden vil völcker gehn vnd sagē/ Kompt lasset vns hin vff gehen zů dem berg des herren/ Jn das haus des gottes Jacob/ vnd er wirdt vns leren seine weg/ vnd wir werdē wandē in seinen stegen. Dañ von Zion wirdt außgan das gesatz/ vnd von Jerusalē das wort des herren. Eben also sagt nů der prophet hie/ Ich freüw mich des/ das mir gesagt ist/ das wir werden ins haus Gottes gehn/ do vil glaubigen werden in dem geyst zůsamen komē. Ich bin ein frembdling sust vnder Mesech/ wone vnder den hüttē kedar/ vnder den feynden göttlicher eren do ist mir wuñ vnd weh/ Darū so mir nun gesagt ist/ das gesatz werde von Zion außgan/ vnd das wort von Jerusalē/ vnd werdē vil völcker zum berg des herren gan/ in das hauß des gotes Jacob/ würd ich auch mein gesellschafft finden/ die gott förchten/ den radt der vffrichtigē do ich mein gott loben mag/ do mich die jn förchtē sehen werden/ vnd sich des freüwen/ die mich mit frolockē werdē hören/ das lob vnsers gottes preysen/ nit streyt anfohen/ als die Jsmaeliter. So mir das geredt vñ gesagt ist freüw ich mich sein. Dañ vnsere füß werden stehn in deinen thoren o Jerusalem/ in deynen heiligē versamlungē du statt gottes. Vnd ist nichts anders/ Dañ mir ist gesagt/ dz wir im herren sollē versamlet werden sein lob vnd ere zů preysen/ des freüw ich mich/ wie das auch aller seligen höchste begird/ ia seligkeit ist.

D

Ich freüw mich.

Wo her dise freüd.

Jerusalem die gebawet ist/ wie ein stat. 3

Jn disem vers beschreibt er die herlicheit Jerusalē/ vnd gibt do mit seiner freüd vrsach. Jerusalē sagt er/ die gebawet ist wie ein statt/ die sich miteinander zůsamē helt. Jn dem er sagt (wie ein statt) weyset er vns vff das geystlich Jerusalē/ das von geystlichen steynen allen glaubigen wie ein statt gebawen wirdt/ von dem bauw. Esa. liiij. Der herr sagt/ Du arme/ mit vnfal geplagete/ die du on trost wareſt. Sihe ich will machen das Berlin für deyne steyn müssen gelegt werden/ ich will dich grundtfesten mit Saphyren/ Cristallen sollē deine fenster sein/ vnd deyne porten von Carbunkelsteyn vnd alle dein ort sollen von köstlichen steynen sein. Vnd alle deine sün wil ich machen vom herren gelerēt

Der baw des newen Jerusalem.

Der CXXII. Psalm.

leret/vnd der fryd seiner kinder soll manigfaltig sein. Das ist/ das new Jerusalē wirdt von lebendigen steynen gebawen werdē die alle vom herren werden geleret sein. Do wirdt Christus das allerkostlichst berlin/vnd der hymlisch saphyr das fundament sein/der ober baw von liechten Cristallen/brinnenden Carbunckel steynen/vnd allerley kostlichen steynen/das ist/heiligē/die durch die erkantnis gottes gantz durchsichtig/ vnd durchleuchtig sind/vnd durch die lieb brennen vnd auch andern leuchten/vnd mit allerley tugenden im herren gezieret sind/das jnen kein feür der verfolgung/wie das leyplich feür dem edlen gesteyn/etwas schadē mag. Dis alles bringt nun das sy von gott geleret sind/so sich der jnen zů erkēnē gibt werdē sy gantz andere vnd newe menschē/ deren hertz vñ gemüt sich gar an den herren ergibt/vnd werdē also yetz teylhafftig des newen vnd ewigen lebens/werdē liecht von der klarheit seins angesichts/vnd brinnend in der lieb anzündet/durch sein vnermeßliche lieb. Dis alles fohet hie an/durch den glaubē werden die erwelten also vff Christū das fundament/als geystliche steyn gebawen/vnd durch disen eckstеyn in einander gefüget/das ist das der prophet hie sagt/die sich miteinander zůsamen helt/das sy sich alle als glider eins leybs durch einander erkennen. Do von ist auch droben.cxviij.psalmē mer gesagt/vnd Ephe.ij. vnd.j. Pet.ij. wirdt diser baw auch beschriben.

Die christen sind edelgesteyn.

F

4 Da die stemme auffsteygen/nemlich.

5 Denn da selbs sitzen die stůle zum ge.

Das der herr im hat das Hebreisch volck von allen andern völckern erwelet/ vnd denen gepott gegeben/jn zů loben/ist ein anzeyg gewesen/ das er nach dem fürsatz seiner gnaden/ im von aller welt wolte ein kleyns heufflin erwelē/das jn würd kennen/vnd loben mit neüwem lied vnd rechtglaubigen hertzen. Do von er Esa.xliij. Dis volck hab ich mir gemacht/ meyn lob sol es mir verkünden. Das ist nun dz der.iiij.vers hie sagt/Da die stemme auffsteygen/nemlich die stem des Herren/nit Jacobs oder Israel nach dem fleysch. Dann wie die alten dreymal im iar zum haus des herren kamen sein namen zů preysen/vnd im zů danckē/also komen zum geistlichen Jerusalē der gemeyn/der glaubigen/im glauben vnd geyst alle die der herr zů seinem volck erwelet hat zů dancken seinem namen/welche recht des herren stem genant werdē/seytemal solche kein andern vatter/vnd gott erkennen. Disē könden nun auch nichts dañ sein namen loben. Dañ wie er sy auß sein lautern gnadē durch sein wort hat newgepozen/zum ewigen leben/on allen iren verdienst/also haben sy im ye des ewigē danck zů sagen/vnd könden im anders nichts vergelten. Dis thůn sy nun recht inn der gemeyn der glaubigen/dañ do selbest sitzē die stůl zum gericht/ stůle des haus Dauids/das ist/ do ist der sitz der elteſten. Von dem psalm.cvij.ver.xxxi. Do ist das reych Dauid/das heylsam reych Christi/wem hie die sünd werden verzygen/dem sind sy auch verzygen/wem sy behalten werden/dem sind sy auch behalten. Hie sind schlüssel des hymelreichs/dz wort gottes/durch welchs den vnglaubigen der hymel wirdt zůgeschlossen/vnd den glaubigen geöffnet. Do herschet der geradt zepter Christi/ vnd die rüt seiner stercke. In summa/do ist vnser heyland Christus vnder seinen glaubigen/vff dem stůl Dauid/ vnd regnieret im haus Jacob ewiglich/thůt gericht vñ gerechtigkeit/verdampt die sünd/vñ macht gerecht/durch den glaubē/alle erwelten. Darumb wie man hie allein der gnad vnd güte gottes entpfindet vnd teylhafft wirdt/ also sol man auch hie dem namen des herren dancken. Offt ist aber nun gesagt/das dis reych im geyst ist/ im geyst kompt man dzeyn/an kein leypliche statt ist es gebunden/ do von.ij.psal.gesagt ist vñ in andern psalmē mer. Wer sich Christo vertrawet vnd Gott im geyst vñ der warheit durch jn dancket/der steiget auff zum waren Jerusalē/do Christus regnieret/vnd dancket do die stůl stan zum gericht/die stůl des haus Dauids/halt sich auch vnd ist geselliet/ia zů samen gefüget/vnd mit auff Christū gebawen/mit allen christen/so weyt die welt ist. Vnd wo er der erwelten hat/die das wort Christi zůhören lust habē/do hat er die gemeyn der heiligē/den radt der vffrichtigen/do hatt er die stem des herren/Jacob vnnd Israel/vor denen er dem herrē dancket/vnd seinen preyß verkündet.

Do steygen vff die stem des herren.

Stůl des hauses Dauids.

G

Das reych Christi ist geystlich.

H

6 Grüsset Hierusalem freündtlich.

7 Es müsse frid sein inwendig jenen.

Nach dem er die herlicheit vñ seligkeit des newē vnd geistlichen Jerusalems gepryſen hat/wünschet er ir nun alles güts/vñ ermanet dz alle glaubigē ire wolfart begeren vñ süchē. Grüssent Jerusalem freündtlich/wünscht ir den friden/vnd alle wolfart. Es müß wol gan allen die dich liebē. Also hoch begere ich deyner wolfart o heiliges Jerusalem/das ich allen/ alles güts wünsch vnd begere/ die dich liebē/die dir güts günnē. wie der herr auch den segē verheyſſet/allen die die seinen segnen/vñ vermaledyēn denen die sy vermaledyen. Es müsse frid sein inwendig in deinen maurē/der fryd Christi/der allen sin überschwebet/durch den alle glaubigen mit gott vñ vnder jn selb frid vnd freūd haben im heiligē geist. Vnd die fülle aller geistlichen güter/in denen paleſten/in allen sonderlichen gemeynden/dienern Christi. Von solcher fülle schreybet Paulus den Corinthern.j. Corint.j. Ich danck meynem Gott allzeit eüwert halbē. für die gnad die euch gebē ist/in Christo Jesu/das ir seyt durch jn an allen stücken reych gemacht/an allerley wort vnd an allerley erkantnis/wie denn die predig von Christo in euch krefftig worden ist/also das ir kein mangel haben/an irgend einer goben.

Grüsset ſy.

Fülle in deynen paleſten.

8 Vmb meyner brüder vnd freünd willē.

9 Vmb des hauses willen des HERR.

Das ist/darüb das meine brüder vnd freünd sind alle glaubigē/alle bürger dises Jerusalems/ vnd dey

Vnd bey jnen das hauß des herrē ist/ hab ich sy billich lieb/vnd such jnen alles güts/darumb wil ich frid über dich reden/dir alles güts bittē/vnd deyn bestes suchē mit worten vnd werckē/das du alles bōses ledig/vnd mit allem güten erfüllet werdest. Recht lieb zů Christlicher gemeyn. Ein solchē anmůt hat Paulus zů disem Jerusalē/ das ist zů warer Christlicher gemeyn/ als er den Philipp. schreyb. Philipp. j. Denn gott ist meyn zeug/wie mich nach euch allen verlanget von hertzen grundt/inn Jesu Christo/ vnd do selbet vmb bette ich/das eüwer lieb ye mer vñ mer reych werde inn allerley erkentnis/vnd in allerley erfarung/ das ir prüffen möget was das best sey/vff das ir seyt lauter vnd vnanstössig vff den tag Christi erfüllet mit früchten der gerechtigkeit/die do komen durch Jesu Christ/zum preyß vnd lob gotes. Der gleychē schreibt er auch den Ephesiern/Colossern/ Thessal. vnd zwar in allen Epistelen zeygt er an so lich lieb vnd begird zů dem geistlichen Jerusalē/ vmb des wolfart willen/er sich selb auffgeopffert hat/bereyt alles zů thůn vnd leydē/das iergent ein nutz der gemeyn Christi bringen möcht. So wir recht christē weren/wurdē wir auch also bedenckē/ das alle glaubigē vnsere freünd vnd brůder sind im herren/vnd das ware haus gottes/der das zerstöret/den schendet gott. j. Cor. iij. vnd freylich eret er die solches haus vffbawen/vnd solten also alle ding meyden vnd thůn/nach dem es den erweltē möchte besserlich sein. Wie wir soltē gegē christlichen leüten gesinnet sein.

Dañ wie Christus sein lebē für vns geben hat/sollen wir also auch vnser leben für vnser brůder setzen. j. Jo. iij. Vil mer sollē wir alle andere ding lassen/die den brůdern mögen ergerlich sein/vnd thůn/das iren glauben vnd liebe sterckē mag. Solchen sin sehen wir in Christo/vñ allen Apostolen/denen sollen wir nachfolgen/vnd niemant das sein/sonder als die ere gottes vñ des nehsten frummen süchen.

Der. LXXIII. Psal.

Ein lied inn der höhe.

1 Ich hebe meine augen auff zů dir/ Der du im hymel sitzest.

2 Sihe/wie die augen der knechte auff die hende irer herrn sehen.

3 Wie die augen der magt/ Auff die hende irer frawen.

4 Also sehen vnsere augen auff den HERRN vnsern Gott/ Bis er vns gnedig werde.

5 Sey vns gnedig HERR/sey vns gnedig/denn wir sind ser vol verachtūg.

6 Ser vol ist vnser seel/ Der reychen spott/vnd der hoffertigen verachtung.

Summa.

Die gotseligen müssen vmb der warheit willē die sy zum heyl zů verlieren nicht nachlassen/ vil schmach vñ qual von den reychen vnd hochfertigē die nit wöllen sein als andere leüt/sonder sind inn iren augen gerecht vnd reych alles verstands vnd frumbkeit/erleyden vnd dulden/des beklagē sy sich inn aller vnderthenigkeit zů gott/vnd rüffen jn an mit rechter forcht vnd flehē/wie knecht vnd mägd vff hilff vñ radt irer herschafft sehen/warten/vnd brumb bitten.

Ich hebe meyne augen auff zů dir. 1
Sihe wie die augen der knecht auff die. 2
Wie die augē der mägd/auff die hend. 3
Also sehē vnsere augē vff den HERR. 4

Ich heb meyne augen zů dir.

Wo her wir hilff hoffen in nöten/do bin pflegē wir vnsere augē zů richtē/so dañ nun der gotselig hauff von allen menschen/wie Christus sagt/müß verhasset werdē/vnd weyß auch das mēschē hilff vergebēs ist/hebt er sein augē gen hymel zů gott/ des aller gewalt ist/der in hymlen sitzet vñ regiert über alles/das bedencken ist dem angefochtenen häufflin auch ein grosser trost. Das er im. ij. iij. vnd. iiij. verß singet/verkleret/ wie vnderthenigklich/mit was forcht vñ flehē die glaubigē bey dem herren hilff süchē. Sihe/sagen sy/wie die augē der knecht/vnd mägd/auff die hend sehē irer herren/ vñ frawen/vff deren gewalt vñ hilff sy gar vnderthenigklich mit aller demůt vñ forcht vñ gantz fleyßlich sehē/wo jnen etwas manglet/oder not zů handen kumpt/als die niemant sust habē/der sich iren annimpt. Dañ dise gleychnis von eygen knechten vnd mägden genomē ist/wie sy in denen landē do zů mal waren vñ noch sind/über die die herschafft allen gewalt hat. Es ist auch hie zů dencken/ ob dise gleychnis nit auch dis vermag. Solche knecht vnd mägd hat sust niemāt zů schlagen/das sy also bed/ straff vnd gnad/wie auch alle andere hilff/ allein von irer herschafft zů warten hatten. Sihe also ist es auch mit vns. Wir sind gottes gantz eygē/ sust hat vnd vermag vns niemant zů straffen oder helffen/bōses abzůwendē/oder güts zů zůfügen/darumb werden wir gericht vnd gestrafft/sollē wirs als ein züchtigung vom herrē vff nemen/vnd also vff sein handt sehen/das er so es im gefellig solch straff vnd kelch des leydēs von vns abwende/wie ein knecht/den sein herr schlüge/vnd sust niemant do were der im helffen künde oder wölte/allein vff seins herrē handt sehē wurde/wañ die vff hörte zů schlagē. Also mangelt vns etwas/oder werdē wir vō andern überweltiget/sollē wir aber nur vff sein handt sehē/vnd seiner hilff wartē/ wie aber die eygen knecht vff der herrē hend sehē/das sy jn füter gebē vñ sy auch vertedigē voz denen/so jnen leyds thůn. Darüb man auch den eygen knechtē nit günnet/im rechten ir eygē sach zů füren. Sy sind nit ir selb/sonder der herrē eygē/also sollē sy in allem vff

Wie die augen knecht vnd mägd.

ire hend

Wir sind eygē knecht gottes/die selbs nichts haben noch vermögen.

Der CXXIIII. Psalm.

Eire hend sehen/ir sach zů irē gewalt setzen/vnd nur warten was sy von jnen geheyssen werden. Eben also sollen wir vns gegen gott halten/des wir vil mer eygen sind/vnd vns selb vil weniger helffen könden/dañ kein eygē knecht. Vnd das thůn auch die glaubigen/wie sy hie singen. Das er aber sagt bis er vns gnedig werde/zeygt an die beharlicheit ires vffsehens/das ist/flehens vnd bettens. Dañ dis sehen vff die hend des herren/vnd nach seiner hilff lůgen/ia verlangē vñ sehnen/ist das eygentlich recht gebett/das gott gefellet/vnd das er erhöret. Wir müssen im ye kein zil setzen/sonder ymmer vff seine hend sehen/bis er sich vnser erbarme.

Beharlicheit

5 Sey vns gnedig HERR/sey vns.

6 Seer vol ist vnser seel/der reychen.

Was das gröst leyden der glaubigen.

Offt ist in psalmen gesagt/das den gottseligen das gröst leyden ist/so sy geacht werden/als die feynd gottes/die gott verlassen habe/vnd die also vergebens haben vff jn gehoffet/das ir nun yeder man lache vnd spotte. wie Christo am creütz geschah. Solicher schmach(klagē sy nun hie) seyen sy seer erfüllet/vnd gleich überschüttet/das thůt jnen weh/vnd darūb schryen sy auch zwyren/Sey vns gnedig/Herr/sey vns gnedig. Zeygen do bey an/von welchen sy solich schmach/verlachens vñ verachtung leyden/von den reychen vnd hochfertigē. Dañ gůt bringt můt/můt bringt hochmůt/sagen wir teutschē. Also die reychen/das ist/die ires sins weyß/frum̃ vnd heilig genůg sind/die sich reych achten/vnd nichts bedörffen/vnd sind doch elend/vnd ämerlich/arm/blind vñ bloß. Wie dem engel der gemeyn zů Laodicea/in der Offenbarung Jo. geschriben ist.iij. Dise verachten/verschmahen vñ verlachen alle gotseligen/meynen sy seyens allein/so die gottseligen niemant verachten/ob sy gleych stan/so sehen sy/das sy nicht fallen/vnd beyden in forcht vnd demůt/vnd haben ein mitleyden mit allen brechafftigen/tragen ire bürden/vnd verachtē niemant. Wie wir Ro.xv. vnd Gal.vj. vnd vil andern orten mer geleret werden.

Reychen vnd hochfertigē.

F

Der.CXXIIII.psal.

Ein lied Dauid inn der höhe.

1 WO der HERR nit bey vns were/Es sage Israel also.

2 Wo der HERR nicht bey vns were/weñ die menschē sich wid̃ vns setzē.

3 So verschlungen sy vns lebendig/Wenn ir zorn über vns ergrimmet.

4 So hett vns wasser ersenfft/Strome weren über vnsere seele gangen.

5 Es weren allzů hohe wasser/Vber vnsere seele gangen.

G

6 Gelobt sey der HERR/Das er vns nit hat geben zum raube iñ ire zene.

7 Vnser seele ist entrunnen wie ein vogel dem strick des voglers/Der strick ist zerrissen/vnd wir sind los.

8 Vnser hilffe stehet im namen des HERRN/Der hymel vnnd erden gemacht hat. Summa.

Das glaubig volck bedencket die grosse gefar/von der es gott erlöset hat/des lobt es jn/vnd vertröstet sich seiner hilff/inn allen dingen.

Wo der HERR nicht bey vns we. 1

Wo der HERR nicht bey vns wer. 2

So verschlungen sy vns lebendig. 3

So hett vns wasser ersenfft/Strome. 4

Es weren allzů hohe wasser/Vber vn. 5

Die vnglaubigen zweyfeln allweg an der hilff gottes/die glaubigē sind ir gewiß/darumb singt Dauid hie/Es sag Israel also/wo der herr nicht bey vns were/wo der herr nicht bey vns were. Es solle der gegenwürtigkeit gottes vnd hilff gewiß sein/wie Israel zwar wol erfaren hat/als sich mē schē/Pharao mit seinē heer wider sy setzte/die waren so geweltig/sy hettē Israel/als ir zorn über sy ergrimmet war/lebēdig verschlungē. Wie wasser hetten sy sy erdrencket/vnd wie stromen weren sy über ire seel gangē. Ja wie allzů hohe wasser/das ist/ir gewalt were jn weyt überlegē sein. Von solichen wassern ist mer gesagt.lxix.psal. Vñ ist hie zů merckē/wie es den kindern Israel gangē ist/wider die so grosse macht/deren sy in keinē weg hettē mögen wider stan/sich setzet/vnd so offt inn todts gefar komē můsten/als im roten meer/vnd vil andern orten mer/also můß es auch allen gleubigen gan/sy müssen in wasser komen/das ist gefar vnd leyden/dem sy mit nichten mögē widerstandt thůn auff das jn Gott wunderbarlich helffe/vnd sy also erfaren/dz gott mit jn ist/von dem auch in vil psalmen gesagt ist. Vnd als dañ auch singen/Wo der herr nicht bey vns were/vnsere feynd verschlungē vns lebendig/so gar sind sy vns zů geweltig/er ist aber mit vns/wie er mit den kindern Israel war/vnd wirdt vns nicht allein von jn erretten/sonder sy wie den Pharao/vñ andere feynd Israels vmbringen/vnd gar vertilgen.

H

Allzů hohe wasser.

Gelobt sey der HERR/Das er vns. 6

Vnser seel ist entrunnen wie ein vogel. 7

Vnser hilff steht im namē des HERR. 8

Das ist/wir sind schon am nebstē gewesen/das wir ein raub weren gewesen iren zeenen/wir waren wie ein vogel der schon im strick behangen ist/vnd wartet wann der vogler kum̃ vnd jn würge/aber HERR du hast vns geholffen/vnd nicht

hingeben

hingeben zum raub irer zeen/das sy vns ires můt willens vmbbrechten/ sonder den strick zerrissen/ do mit wir gefangen waren/das ist/alle not abgewandt/vnd den widerwertigē gewalt gar gestürtzet/vnd vns also loß gemacht. Also waren bestricket die kinder Israel/vñ schier den Egyptiern im rachen/do sy vor jn das rot meer sahē/vnd hinder jnen Pharao mit grossem gewalt do her für sy vmb zůbringē/als aber der Herr dem Israel das meer teylet/ sy truckens fůß hin durch füret/ vnd Pharao mit allen seinem volck drinnen ertrencket/ sihe do hat er den strick/do mit sy behafft waren/ zerrissen/vnd sy loß gemacht/ Des haben sy dañ gesungen/Gelobt sey der herr/das er vns nit hat geben zum raub in ire zeen. Sihe es ligt alles am herren/du kanst niemant zum raub werden/ Der herr gebe dich dann do hin/ also wirstu erlöset/ so soltu des auch nur dem herren dancken/vnd singen/vnser hilff steht im namen des herren/der hymel vnd erdē gemacht hat. Das aber ein weydlicher trost ist/dañ hat er hymel vnd erden gemacht/ vnd stat aller gewalt also zů im allein/zů wem wolt ich dañ meyn hilff sicherer setzen? Solichs singet vnd rhůmet der gottselig/vff das alle die es hören auch also ire sachen zum herren setzē. Wie Dauid. xxxiij. Mein seel sol sich rhůmen des herrē das die elenden hören vnd sich freüwen.

Strick zerreyssen.

Der. CXXV. psalm.

¶ Ein lied inn der höhe.

1 DJe auff den HERRn hoffen/Die werden nicht vmbfallen vnd ewig bleybē/wie der berg Sion.

2 ¶ Vmb Jerusalem her sind berge/vñ der HERR ist vmb sein volck her/ Von nun an bis inn ewigkeit.

3 ¶ Deñ die rüte der gotlosen wirt nicht gelassen über das los der gerechten/auff dz die gerechten ire hand nicht ausstrecken zur vngerechtigkeit.

4 ¶ HERR thů wol/Den güten vñ auffrichtigen von hertzen.

5 ¶ Die sich aber geben auff ir abtretten/ wirt der HERR füren mit den übelthettern/Aber frid sey über Israel.

¶ Summa.

¶ Diser psalm singet von der sicherheit göttlichs schutzes/den habē alle/die sich auff den herren verlassen/vnd den selbigen bittet er vmb göttlich gůt that/vñ verkündet den abtrettern ire verdamnis.

¶ Die auff den HERRN hoffen. 1
Vmb Hierusalem her sind berge/vnd. 2
Dann die rüte der gottlosen wirdt nit. 3

¶ Das ist/die vff den herren hoffen/werdē ewig selig sein. Dann so sy dem herren glauben/haben sy schon das ewig lebē jnen versprochen/so sy dañ nicht fallen/sonder wie der berg Zion vnbeweglich stat/ also ewig bleyben werden/müssen sy im ewigen leben bleyben/zů dem sy durch den glauben kommen vnd angenomen sind. Die vrsach ist/ vmb Jerusalē her sind berg/das ir niemant leychtlich abbrechē mag/also ist der herr vmb sein volck das geystlich vnd recht Jerusalem vnd Zion/ von nun an bis inn ewigkeit/Der ist jnen ein almechtiger vñ ewiger schutz/so die berg vmb Jerusalem es offt übel beschyrmet haben. Der bewaret seine glaubigen also/das ob sy schon auch offt angefochten/vnd der gottlosen rüt versůchen müssen/ das ist/von gottlosen/die des herren rüten sind/geploget werden/wie Assur ein rüt des herren war wider Israel/Esaie. x. so wirdt doch solche rüt/über dem loß der gerechten/das ist/auff den glaubigē nicht gelassen. Vnd das er sagt/ auff dem loß der gerechten/ist eben geredt/ als so man zů Deutsch sagt/es wirdt kein vnglück über deutsch land gan/ welcher wort sinn ist/ es wirdt kein vnglück über die deutschen gan. Die Hebreischen brauchē das wörtlin/loß/wie wir das wörtlin/landt/Dann sy ir landt mit dem loß geteylet hatten. Also sagen sy/ das loß Juda/das loß Ephraym/für das/dz land vnd zů geteylte grentzen/Judas vnnd Ephraim. Das er aber sprycht/vff das die grechten ire hand nicht außstrecken zur vngerechtigkeit/überwindē von trübsal vnd verfolgung/ist eben das Paulus spricht/Der herr ist trew vnd laßt vns nicht angefochten werden/über vnser vermögen/sonder macht neben der versůchung ein außkome/das wirs ertragen künden. j. Cor. x. Dann wo er den seinen keyn trost gebe/vnd ließ sy als inn henden der gotlosen/würden sy hindenach zun gottlosen fallen/ ir vngerechtigkeit annemen/die von jnen der gerechtigkeit halb/on hilff vñ trost stets müssen verfolget werden vnd leyden. Wie die glaubigen offt auch werden angefochten/als das im. lxxiij. psal. feyn beschriben ist. So sy sehen/das es den gottlosen als nach irem sinn geht/ vnnd sy on vnderloß müssen verfolget werdē/vnd das vmb der gerechtigkeit willen/sprechē sy/wie der. xiij. verß des selbigē psalmē lautet/sol ich dañ vmb sust mein hertz gereyniget/vnd meine hend mit vnschuldt gewesche habē? vnd bin geplagt gewesen teglich/vnd meine straff war frue da ꝛc. Deshalb tröstet auch wider solich anfechtung die schrifft hin vnd wider/wie dann auch hie/das ob schon die gerechten müssen vil leyden/so wirdt sy doch der herr von allem erretten/die gotlosen aber müssen im vnglück bleyben stecken. Inn sprüchen Salo. xxiij. Seyn

Der herr ist vmb sein volck.

Rütt der gottlosen.

Das die gerechtē ir hāde nicht zur vngerechtigkeit streckē.

hertz

Der CXXVI. Psalm.

E hertz eyfer nicht über den sünder/sonder sey teglich in der forcht des Herren/Denn es ist noch nicht am end/vnd Deyn warten wirdt nit felen. Vnd.xxiiij. Eyfer nicht über den bösen leüten/vnd wündsche nicht bey jnen zů sein. Solcher warnung vnd trost ist der.xxxvij.psalm gar voll.

4 HERR thů wol/den güten vnd.

5 Die sich aber geben vff ir abtretten.

Das er weyß gesagt hat den gerechten/darüb bittet er jnen nun in disem.iiij.verß/HERR thů wol/hilff/rette/nym hinweg/vom loß der gerechten/die rüt der gottlosen/warumb sihestu den verechtern zů/vnd schweygst/so der gottlos den gerechten vndertrittet. Abacuc.j. Die gerechten/das ist/glaubigen sind eben die güten/dann der glaub durch die lieb thetig ist/vñ die vfrichtigen von hertzen/dann bed ir glaub zů gott/vnd lieb zum nehsten/vngeferbt/warhafft/vnd auffrichtig ist. Die sich aber geben auff ir abtretten/vff ire verwirte/verkerten/vnd eygensüchtigen menschē leren/vnd eygner vernunfft/ſinantz vnd fündlin/wirdt der herr füren mit den übelthetern/zů denen er sprechen wirdt/Weycht von mir ir übeltheter/ich kenne eüwer nicht/gehet hin inn das ewig feür. Der frid sey über Jsrael/über die glaubigē. Wie auch Paulus Gal.vj. Wie vil nach diser regel eynher trentē/

F über die sey frid/vnd barmhertzigkeit/vnd den Jsrael gottes.

Die sich geben vff ir abtretten.

Der.CXXVI.psal.

Ein lied inn der höhe.

1 **WEn der HERR** die gefengknis Zion wenden wirdt/So werdē wir wie die trewmende.

2 Denn wirt vnser mund vol lachēs sein vñ vnser zunge vol rümes/Denn wirt man vnder den heydē sagen/Der HERR hat grosses an inen gethan.

3 Der HERR hat auch grosses an vns gethan/Des sind wir frölich.

4 HERR wende vnsere gefencknis/Wie die beche im mittage.

5 Die mit threnen säyen/Werden mit freüden erndten.

6 Sy gehen hin vnd weynen/vnd tragen edlen samen/Vnd komen mit freuden vnd bringen ire garben.

Summa.

Freüd vnd rhüm den wir haben/so der herr vnser gefengnis wendet/wirdt in disem psalmen beschriben/welche doch inn diser zeytt nur durch den glauben gewendt wirdt/dañ mit trehern müssen wir säen/so werden wir mit freüden erndten. G

Wenn der HERR die gefengnis. 1
Denn wirdt vnser mund voll lachens. 2
Der HERR hat auch grosses an. 3

Das/das volck Zion gefenglich ward gen Babylonien gefüret hat bedeutet die gefengnis so die erweiten vom fürsten der welt gefangen sind/zů seinē mütwillen/vnd irem verderbē. Groß merckliche freüd/mer dañ sy selb kundten glaubē/hatten die gots förchtigen Juden/als jnen Cores der künig gunnet/wider ins verspzochen land zů ziehen vñ Gott also ire gefengnis wendet/dz jnen gleych war/als tre umet jn/solich groß glück vnd freüd/ wie wir lesen vom Jacob/als im seine süne verkundten/das Joseph sein sun noch lebte/vnd herr in Egypten were/do schreibt Mose/er schlügs inn windt/denn er glaubt jn nicht. Also Petrus/do jn der engel erlöset hat von der handt Herodis/meynet er sehe ein gesicht. Vil ein grössere freüd/die allen sinn vnd menschlichen glaubē übertrifft/habē die von der gefengnis des fürsten der welt erlöset/welche durch die Babylonische bedeutet ist/so der herr die gefengnis der sünden/tod vnd hellen wendet/das geschicht hie im glauben/also ist auch die grosse freüd im glauben/vnd wirdt auch hie vnser mund voll lachens vnd vnser zung vol rhümens/das wir die gnad vns bewysen/mit aller freydigkeit preysen vnd rhümen/wie Paulus vñ andere Apostel thon habē/vnd noch thün/alle die der erlösung Christi teylhafft sind. So her sagt man dañ vnder den heyden so weyt das Euangelion geprezdigt wirdt/so weyt die welt ist/der herr hat grosses an jnen gethon. Ja wir prezdigē solchs selb aller welt. Der herr hat auch grosses an vns gethon/als wir kinder des zorns warē/hat er vns kinder der gnadē vnd erben seins reychs gemacht/des sind wir frölich in im alweg.zů welcher freüd Paulus seine Philipper ermanet/Philip.iiij. des gleychen auch vil psalmen. der.xcvj. xcvij. xcviij. xcix.c.mit vil andern. H

HERR wende vnser gefengnis. 4

Die güssen vnd bech/so sich vom schnee vnd regen/die von bergen fliessen samlen werdē im mittag/gar leychtlich/durch die hitz gar auß trucknet/also nach der meynung D. Luthers/bittet der gotselig hie/der herr wölle also gar vnd gantz die gefengnis hin nemen/wie durch die mittags hitz/alles wasser inn den güssen wirdt hingenomen vnd außgetrocknet. Aber es mag dis ort auch den sinn haben/HERR wend vnser gefengnis/vnd erlöse vns also vom todt/gleych so eym dürren land/in der mittägigen hitz wasserbech wurden/do durch es erquicket/lebend wurde vñ frucht brechte. Also redt Esaias vō der zůkunfft Christi.xxxv. Als dañ werden wasser in der wüste außgehawen/vñ bech in der eynöde. Also zwar durch den heiligen geist/ Wie die trewmenden.

Wie bech im mittag.

den geyst

den geyst der kynder/vnd freyheyt/werden wir vō der gefengknus des todts erlöset/vnd eben der selbig heylig geyst ist die lebendigen wasser/Johan. vij. durch die vnser erde fruchtbar gemacht wirdt/die sunst ein verbrandte/dürre wüste ist/von der eygen lieb vnd gesüch gar außgedoret/vnd außgebrandt. Vnnd ist dise weyß zü reden etwas gemeyner in der schrifft/auff die weyß verstehet auch dis ort die Caldaisch verdolmetschung.

5 Die mit trehern säen/werden mit freü.
6 Sy gehen hin vnd weynen/vnd tragē.

Dise zwen verß vertrösten/das die gefengknus müß gewendet werdē/aber zeygen do bey an/das wir solche freyheyt im glauben hie haben/vñ erst nach diser welt sy volkomen entpfahen werdē/so der todt/der letst feynd/vom herren wirt vmbbracht. Also müssen wir die zeyt dises lebens/als vil als säen/das wir inn yener welt schneydē. Solche weyß zü reden braucht auch Paulus/Gal. vj. Was der mensch säet/das wirt er erndten/Wer auff das fleysch säet/der wirt von dem fleysch das verderben erndten/wer aber auff den geyst säet/der wirdt von dem geyst das ewig leben erndten. Das ist/welcher inn wercken des fleyschs leben wirt/der wirdt das verderben zü lohn haben/wer aber die frucht des geysts bringē wirt/welche beyde do selbet Paulus im. v. ca. erzelet hat/der wirdt das ewig leben erlangen. Wer aber nun gottselig wil in Christo Jesü leben/müß verfolgung leydē/vnd also wirdt er mit trehern säen. Sy gehen hyn vnd weynen/das ist/sy gehen vnd leben in der verfolgung/sy sind die leyd tragen/die vmb der gerechtigkeyt willen verfolget werden/die ist auch der köstlich same/den sy tragē/den sy mit wort vñ wercken säen/darumb werden sy auch komen mit freüden/vnd ire garben tragen/das ist/das ewig leben eynnemen/vnd besytzē/so die armen fleyschling ire gütten tag hie eynnemen/wie yener reych im Euangelio/vnd also auffs fleysch mit freüden säen/darnach erndten sy mit weynen/wann sy begraben werden inn abgrundt der hellen.

B Mit weynen säen.

C

Der. CXXVII. psal.

Außgelegt durch D. Mar. Luther/an die Christen zü Rigen/ein sendtbrieff gantz hie her gesetzt.

Gnad vnd fryd von Gott vnserm vatter/durch vnsern herren Jesum Christon. Ich bin lengest vermanet/lieben freündt/an euch etwas Christlichs zü schreyben/hett es auch wol gern gethan/wie ich deñ schuldig bin/hat mich aber allerley gehindert/zü dem/dz ich nichts besonders wust zü schreyben/weil gott vnser vatter euch so reychlich hat begnadet mit seinem heyligen wort/das ir euch selbs vnder einander kündt beyde leren vnnd ermanen/stercken vnd trösten/villeycht besser dañ wir. Doch weyl solchs von mir begert ist/hab ich mir so vil zeyt gestolen/meinen geyst sampt etwerem mit eim geystlichen/göttlichen gesang zü erwecken/vnnd fürgenomen den. cxxvij. psalm auß zü legen.

C

Vnd habe das darumb gethon/das diser psalm zü mal feyn die hertzen vom geytz/vnd sorg zeytlicher narung vnd gütts/auff den glauben zü gott zeucht/vnd kürtzlich leret/wie man sich Christlich halten sol/zeytlich güt zü erwerben/vñ haltē. Dañ es ist freylich zůuermütē/das weder bey vns noch bey euch das auffgangen Euāgelion werde besser haben/deñ es zur zeyt Christi/vnd der Apostelen/ia von anfang der welt gehabt hat. Deñ nit allein die Euangelisten/sonder auch alle Propheten darüber klagen/das der geytz/vnnd zeytlicher gütter sorg fast hindert die frucht des Euangelij. Es felet das edel wort gottes ia mit zü vnder die dornē/vnd wirt erstickt/das es nicht frucht bringet/wie vns leyder die erfarung täglich allzü greyflich zeyget. Vnnd Paulus auch klagt/yederman süch das sein/nicht was Jesu Christi ist.

Wider den geytz.

Ich hab nun vil geprediget vnd geschriben/das man in stetten solt gütte schülen auffrichten/do mit man gelerte menner vnd weiber auffzüge/darauß Christliche/gütte pfarrer vnd prediger wurden/vñ das wort gottes reychlich im schwanck blybe. So stellet man sich so faul vnd lessig darzü/als wölt yederman verzweyfflen an der narung/vnnd zeytlichem gůt/das mich duncket. Es wil do hyn komen/das beyde Schülmeyster/Pfarrer vnnd prediger werden müssen vergehen/vnd sich zü handtwerck oder sunst weg thün/das sy das wort faren lassen/vnd sich des hungers erweren/gleych wie die Leuiten müsten gottes dienst lassen lygen/vñ ackern/als Nehemias schreibt.

schül vñ predig vffrichten.

Ists aber nit ein erbermlicher iamer. Bis her hat ein statt/die bey. iiij. oder. v. hūdert bürger hat/kündt gebē. v. vj. vij. hundert gulden werdt/allein den bettel münchen/on was Bischoff/Official/vñ ander schinder/dazü was sunst bettler vnd stationierer geraubet haben. Dazü noch heuttigs tags sol wol ein solche statt. v. oder. vj. hundert gulden allein für pyreten iärlich geben/wil schweygen/was würtz/seyden/gold/perlen/vnd des vnnützē dings kostet. Ja was wirt byer vñ weyn verschlemmet? Das wenn mans alles zü samen schlecht/ein solche statt iärlich weyt über tausent gulden in den dreck wirfft. Solch arm/elend/verlorē regiment ist yetzt inn deütschen landen. Solten sy aber ein hundert gulden oder zwey zur gütten schülen vnnd predigstül geben/Ja do müst man verarmen/vnd zü bettler werden/do haben wir nichts/do regiert geytz/vnd sorg der narung/da wil man hungers sterbē.

böß regiment

Was wirt aber gott zü letst dazü sagē? Er wirt das sagen/was der gottlos förcht/das wirt im komen/hunger förchten wir/hunger wirt vns treffen/vnd wirdt da für kein sorg helffen. Vnd weil wir on alle not/als die vngleubigen heyden so sorgfeltig

Hunger zükünfftig.

Der Lxxvii. Psalm.

E feltig seind/das wir sein wort vnnd werck nit fordern/mit dem das er vns darzů geben hat / wirdt er vns lassen ein zeyt komen/das wir zů sorgē werden gnůg haben/vnd vns dennoch selbs nit werden fordern mögen. Vñ wens geschicht wie sichs anleßt/das ein grausame theürung kompt/so geschicht vns recht/denn wir wöllens so haben. Vorhyn haben wir den verfürern/pfaffen vnnd münchen/die vnser můter/weyber/töchter vnd schwester geschendet/vnd zů hüren gemacht/die vns mit freuel vñ gewalt vnderdruckt haben/das wir teuffeln keuchen můsten. Vnd darüber mit gifftiger lere leyb vnd seel ermördt/vnd in die helle getriben. Den selbigen haben wir nit allein gnůg vffs überflüssigst/sonder land vnd leut / stett vnnd schlösser geben/vnnd zů grössern herren gemacht / deñ wir selber seind oder haben.

Warung den dieneren der kyrchen.

Thun vns aber gott sendet frumme/trewe/gelerte leut/die zur zucht vnd keuscheyt helffen mit worten vnd wercken/ vnnd durch die göttliche Ee der hürerey wenniger machen / Darzů mit allem fleyß vns an leib vnd seel dienen/vnd zum hymel die rechte straß weysen/die lassen wir. Vnd die wir solten mit aller kost von der welt end holen/ die halten wir schyer /wie der reych man den armen Lazarum hielt. Vnd vermögen nun nicht drey frum gelerte keliche prediger zů erneren/do wir zůuor haben hundert hüren treyber inn allem bracht erhalten. Wolan/was gott daran für gefallen wirt haben/das werden wir in der kürtz erfaren. Vns ist nicht zů sagen. So wirt er auch widerumb ein mal die oren zů stopffen/vnd nicht hören. Es sind noch etliche auff erden / wann die das haupt legen/ so wirt sichs finden.

F

Trewen des gots worts.

Nichts bessers dann nur ein anders vnd ergers Bapstumb auffgericht / das vns grewlicher verderbet (wo es müglich wer) dann dis gethan hat/ als deñ on zweyfel geschehen wirdt /vnd můß/wo der iüngst tag nit dreyn schlecht. Wir wöllen doch betrogen/verfürt/geschunden/vñ geschendet sein/ Wie die weißheit klagt/ Prouerb.1. Ich rieff/ vnd ir wegert euch / recke meine handt auß/ vnnd nyemant achtets/ir verschmehet all meinen radt / vnd laßt meine straff faren. So wil ich eüwer auch lachen/wenn ir verderbet/vnd eüwer spotten/wenn über euch kompt das ir förchtet. Dann werden sy mir rüffen/aber ich werde sy nit hören. So sollen sy essen von iren früchten/vnnd von irem radt satt werden.

Darumb wil ich noch ein liedlin solchem geyst zů dienst singen/ob noch etliche möchten erweckt werden / die vns hülffen den gottes zorn lenger auffhalten. Vnd das sol sein diser psalm / welcher hat solche überschrifft.

Ein lied Salomo inn der höhe.

Vberschrifft dises psalmē

Darumb diser psalm vnd etliche mer heyssen/ lied inn der höhe / weyß ich nicht. Etlich meinen darumb/das die Priester vnd Leuiten haben solche psalm gesungen/wenn sy hynauff inn den tempel gangen sind/auff den stägen oder staffeln/darumb nennen sy die selben/staffeln lied oder stägen lied. Aber das gilt nicht / hat auch keinen grundt noch anzeygen inn der schrifft. Sy haben auch nit vff den staffeln/sonder im tempel gesungen. Weñ aber meinen vnd duncken solt gelten/ wölt ich also meinen vnd duncken lassen/das disē psalmen seyen mit hoher stym̄ gesungen / gleich wie die knaben oder weyber singen gegen die man stym̄/vñ sey ebē das selbige/das etliche psalm heissen lamnazeach/ dz ist/hoch gesungē ꝛc. Doch weil die weise der Leuiten zů singē ist vergāgen/so ists vngewiß was wir do vō sagen/ligt auch nit grosse macht daran/ weñ wir nur den verstand des psalm recht hetten.

G

Salomo aber hat disen psalmen gemacht / vnd ist nit allein durch den geyst dazů erleucht / sonder als der im täglichen regiment geůbt/vnd mit leutten vmbgangen / solchs hat manigfeltiglich erfaren/wie vergeblich der vngleubig sich mit sorgen bemühet/das er den bauch versorge/So es doch alles ligt an gottes segenen vnd behüten. Denn wo er nit segenet/da hilfft kein arbeyt. Wo er nit behüt/do hilfft kein sorge/vnd spricht also.

H

1 WO der HERR nit das haus bawet/so arbeytē vmb sonst/die dran bawen.

2 WO der HERR nit die stat behůtet/so wachet der wechter vmb sonst.

3 Es ist vñ sonst das ir frůe auff stehet vnd verzihet das sitzen vnd esset dz hart selige brot/Denn wem ers gonnet/dem gibt ers schlaffend.

4 Sihe/die kinder sind das erbe vom HERRN/vnd die frucht des leybs ist der lohn.

5 Wie die pfeyle inn der hand des gewaltigen/Also sind die kinder der iungent.

6 Wol dem man der seinen köcher derselben vol hat/ Die werdē nicht zů schāden / wenn sy mit iren feynden reden im thor.

Hauß halt.

Erstlich müssen wir wissen / das hauß bawen heyßt hie nit allein holtz vnnd steyn auffrichten/ das man wende vnd dach / kamern vnnd gemach habe. Sonder vil mer alles/was inn ein haus gehört/das wir vff deutsch sagē/hauß halten / gleich wie Aristoteles schreibt/Oeconomia / das ist von haußhalten/darzů weib vnd kind/knecht vñ mägd/ vieh vnnd fütter gehört/gleych wie Exodi.1. Moses schreybt / das gott den zwo ammen wol that/

vnd

A vnd heuser bawete/ darumb das sy jn fürchten/ vñ erwürgten die kinder Jsrael nit/ das ist/ Er halff inen/ das sy menner/ sün/ vnd töchter/ vnd was dar zů gehört/ gnůg überkomen. Denn Salomo gedenckt ein Christliche Ee zů beschreiben/ vñ vnderweyset yederman/ wie er ein Christlich Eeman vñ hauß herr sein sol.

C Die vernunfft vnd welt meynet ein Eelich leben vnnd hauß halten sol geben/ wie sy es fürnemen/ wöllen der sachen mit irem welen/ vñ arbeyten raten/ gerade als solts durch ir arbeit außgericht werden/ da spricht Salomo neyn zů/ sonder ruckt vns hinauff zů gott/ vnd leret vns solchs alles mit rechtem glauben von gott bitten vñ wartten. Vñ man sihet es auch inn der erfarung also. Es greyffen manchs mal zwey zur Ee/ die kaum ein hembd an zů zyhen haben/ vnd neren sich doch so stil vñ fein/ das lust ist. Widerumb bringen etlich groß gůt zů samen/ vnd es verschleyßt doch vnder iren henden weg/ das sy kaum sich erhalten.

Gott ist der haußhalter.

C Jtem es greyffen zwey zů samē auß grosser liebe/ vnd gehet nach irem wünsch vnd wal zů/ vnnd haben doch darnach keinen gůtten tag mit einander. Etlich haben grossen fleyß vnd angst/ das sy gern kinder hetten/ vnd über komen sy nit. Etlich die nit darnach dencken/ überkomen das hauß vol kinder. Jtem etlich süchen still hauß zů halten mit gesind/ so wendet sichs/ das alles vnglück da ist. Vnd so fort an/ geht es wunderlich zů in der welt.

B Wer ists aber der also mit der Ee vnnd hauß halten rumort/ vnd keret es so seltzam? Das ist der/ da von hie Salomo sagt. Wo der herr nit hauß helt/ da ist das hauß halten verlorē. Den spruch wil er war machen vnd erhalten/ darumb laßt er inn der welt solche fäl gehen/ auff das er den vnglauben plag/ vnnd mach die vermessenheit der vernunfft mit aller witze vnd arbeyt zů schanden/ vnd dringe sy zum glauben.

C Nun solt billich diser spruch allein gnůgsam reytzen zů der Ee/ vnd trösten alle die drynnen seind/ vnnd den geytz matt machen. Denn das schreckt die jungen leut von der Ee/ das sy sehen/ wie es so wunderlich zů gehet/ vnnd sprechen/ Es hört vil in ein hauß. Jtem/ es leer sich wol bey eim weybe/ das macht/ sy sehen nit wer solchs thůt/ vnd warumb ers thůt/ vnnd weyl menschliche witze vnnd krafft hie nit vorradt sihet/ noch helffen kan/ wil sy nit hynan. Darumb fellet man denn inn vnkeuscheyt/ so man eraussen bleibt/ oder in geytz vñ sorge/ so man hinein kompt. Aber hie stehet der trost. Laß den herren hauß bawen vnnd hauß halten/ greiff im nit inn sein werck/ im gebürt darüber zů sorgen/ dir aber nit/ Deñ wer der hauß herr ist/ vñ hauß helt/ den laß sorgen. Gehöret vil in ein hauß/ Wolan/ so ist gott ia grösser deñ ein haus/ Der hymel vnd erden füllet/ wirt ia auch ein haus füllen künden/ sonderlich weil er sichs annympt/ vñ laßt von im singen.

Gnůg im haus.

C Was ists nů wůnder/ dz vil in ein haus gehöret/ wo got nit haus herr ist? Weil du denn nit sihest/ der das haus füllē sol/ so müssen warlich alle winckel ledig scheynen. Wenn du aber jn ansihest/ so wirstu nymer gewar ob ein winckel ledig sey/ Es dücket dich alles vol sein/ vñ ist auch alles vol. Jsts aber nit vol/ so ists deins gesichts schuld/ gleich wie des blinden/ das er die sonnen nit sihet. Wer aber recht sihet/ dem keret gott das wort vmb/ vñ spricht nit. Es gehört vil in ein haus/ sonder es gehet vil aus eim haus. Also sehē wir/ das haus halten sol vnd můs im glaubē geschehen/ so ist gnůg da/ das man erkenn. Es ligt nicht an vnserm thůn/ sonder an gottes segen vnd beystand.

C

C Aber do mit ist nicht zů verstehen/ als verbüte er zů arbeyten. Arbeiten můß vnd sol man/ aber die narung vnd des hauses fülle/ ia nicht der arbeit zů schreiben/ sonder allein der güte/ vñ dem segen gottes. Dann wo mans der arbeit zů schreibt/ so hebt sich also bald der geytz vnd sorg/ vnd meynet dann mit vil arbeit vil zů erwerben. So findet sichs wider spiel/ das etlich vngeheüer arbeiten/ vnd haben doch kaum brot zů essen. Andere thůn gemach mit arbeit/ den fleusset es zů. Das macht alles das gott wil die ehre haben/ als der allein gibt alles gedeyen. Dann weñ du gleich hundert iar pflügtest/ vnd aller welt arbeit thettest/ so möchtestu doch nit einen halm vß der erdē bringē/ sonder gott on alle dein werck/ weil du schlaffest/ macht vß dem körnlin einen halm/ vñ vil körner darauff/ wie er wil.

Wie man arbeiten sol.

C Darumb wil hie Salomon die arbeyt bestettigen/ aber doch die sorg vnd den geytz verwerffen/ Deñ er spricht nit/ Der herr bawet das hauß das nyemant daran arbeyten sol/ sonder also. Wo der herr das hauß nicht bawet/ da arbeyten vmb sunst die es bauwen/ Als solt er sagen/ Arbeyten můs man/ aber das ist vmb sunst/ wo die arbeyt allein ist/ vnnd sich meynet selbs zů erneren. Sy thůnts nit/ Gott můs es thůn/ Darumb arbeyte also/ das du nicht vmb sunst arbeytest. Denn aber arbeytest vmb sunst/ wenn du sorgest/ vnd auff dein arbeyt dich verlassest/ das sy dich ernere. Arbeyten gebüret dir. Aber erneren vñ hauß halten gehöret gott allein zů/ Darumb můstu weyt von eynander sündern dise zwey/ arbeyten vnnd hauß bawen/ oder erneren/ so weyt als hymel vnd erden/ Gott vnnd mensch von eynander seynd.

Vmb sunst arbeyten.

D

C Darumb lißt man offt inn den Sprüchen Salomonis/ wie die faulen gestraffet werden/ das sy nit wöllen arbeyten/ vnd spricht/ faule hand verarmet/ aber die fleyssigen hendt bringen reychtumb. Welche vnd der gleychen sprüch lauten/ als lig es an der arbeyt das man sich ernere. So er doch da selbst/ wie auch inn disem psalm spricht. Es lygt an gottes segen/ vnnd wie man auff deutsch sagt/ gott beschert gott beradt/ Das dis die meynung sey/ gott hat Adam gebotten sein brott zů essen im schweyß seines angesichts/ vnd wil er sol arbeytē/ vnnd on arbeyt wil er im nicht geben/ Widerumb wil er im auch nichts durch seine arbeyt geben/ sonder bloß allein durch seine güte/ vnd segen/ Das die arbeyt sol seine übung sein/ in disem leben das

Faulheit gestrafft.

Der Lxxvii. Psalm.

E fleysch zů zwingen/ Wo er darinnen im gehorsam ist/so wil er im auch gnůg geben vnd wol erneren.

Vnser narůg wie der vögel.

¶ Dann gott neret den menschen auff kein ander weiß/dañ alle andere thier/wie der psalm spricht. Er gibt zů essen allem fleisch/auch den iungen rappen die jn anrůffen. Item psal. cxlv. Aller augen herr sehen auff dich/vñ du gibst jn zů essen zů rechter zeyt/Du thůst auff deine hand vnd settigest alle thier mit segen/das ist/mit fülle vnd gnůge/ Nů arbeit kein thier vmb seine narung/sonder ein yeglichs hat sein werck/darnach sůchts/vnd findet seine speyß. Das vögelin fleugt/vnd singt/macht nester/vnd zeucht iungen/das ist sein arbeit. Aber do von neret sichs nicht. Ochsen pflůgen/ pferde tragen vnd streyttē. Schaff geben woll/ milch vñ keß ꝛc. das ist ir arbeit. Aber dauon neren sy sich nicht/ sonder die erde tregt graß/vnd neret sy durch gottes segē. Wie auch Christus Matth. vj. vns heißt die vögel ansehen/wie sy nicht säen/erndten/ noch eynsamlen/vnd doch von gott erneret werden/das ist/sy arbeyten wol ir arbeit/ aber der arbeit thůn sy keine/ dauon sy erneret werden.

Narung vß gottes segen

¶ Also sol vnd můs der mensch auch arbeyten/vñ etwas thůn/Aber doch dar neben wissen/das ein ander sey/ der jn nere/dann seine arbeit/nemlich/ Göttlicher segen/wie wol es scheynet/ als nere jn seine arbeit/weil gott on sein arbeit im nichts gibt. Gleych wie wol das vögelin nit säet noch erndtet. Aber doch můst es hungers sterben/wo es nicht

F nach der speyß flůge/vnd sůcht. Das es aber speyß findet ist nit seiner arbeit/sonder gottes güte. Dañ wer hat seine speyß do hin gelegt/das es sy findet/ on zweyffel gott allein/wie er spricht Gene. j. Sihe ich hab alles grünende geben euch zur speyß/ vnd allen thierē. Summa/wañ gleich solchs die schrifft nit leret/so beweysets doch die erfarůg auch. Deñ wo gott nicht hyn leget/da findet nyemant nichts/ vnd solt sich alle welt zů todt arbeyten/vnd sůchen. Das sehen wir mit augen/vnd greyffens mit henden/noch glauben wir nit. Widerumb wo er nit zů radte helt/vnd bewaret/do bleybts nit/ vnd wann hundert tausent schloß do für gelegt weren/ es zů steůbt vnd zů fleugt/ßz niemāt weyß wo es bleibt.

gottes güter finden.

¶ Denn sag an/wer legt das sylber vnd gold inn die berg/ Das mans do findet? Wer legt inn den acker solich groß gůt/ als herauß wechst/ an korn/ weyn/vnd allerley frucht/do alle thier von leben? Thůt das menschen arbeyt? Ja wol/ Arbeyt findet es wol/ Aber gott můs do hyn legen/ vnd geben/ sols die arbeit findē. Wer legt die krafft ins fleisch/ Das iunget/vnd die welt vol vögel/thier/ fisch/ ꝛc. geborē wirdt? Thůt das vnser arbeit vnd sorge? Noch lang nit/gott ist zůuor da selbs/vñ gibt seinē segen heymlich drynnen/ so gehets mit aller fülle herauß/ So finden wirs deñ/das alle vnser arbeit nichts ist/deñ gottes güter finden vnd auffheben. Nichts aber mögen machen oder erhalten.

Gröste frag.

¶ So sehen wir nun/wie Salomo inn disem eynigen verß so kürtzlich gelernet hat/die aller gröste frag vnder menschē kindern/do man so vil bücher geschriben/so vil sprüche vnd weyse erfunden hat den armen bauch zů erneren/ Welchs Salomo alles auff einen hauffen verwirfft/vnd fassets alles inn den glauben/ vnd spricht/ Du arbeytest vmb sunst/weñ du do hin arbeitest/ das du wöllest dich erneren/vñ dein haus bawen/du machst dir wol vil sorg vnd můhe/ Aber zů gleich mit solcher vermessenheit vñ freuelem vnglauben solt du wol gott erzürnen/ dz du nur dester armer werdest/ vñ gantz verderbest/weil du für nimpst zů thůn/ das im allein gebürt zů thůn. Vñ ob dir gelünge/ das du mit solchem vnglaubē gleich aller ding reych wurdest/ gelangt dir doch solche zů grosser verderbung an der selen ewiglich/ Das dich gott laßt verblenden/ vnd inn deim vnglauben wol gehen.

G

¶ Sonder wiltu dich feyn still vnd wol erneren/ vnd recht haußhalten/höre zů/ Nim dein arbeit für dich/ßz du zů schaffen habest/ Dar mit du dein brot im schweiß deines angesichts essest/ Darnach sorge du nit/wie du erneret werdest/vñ wie solche arbeit dein hauß bauw vnd halte/gib das alles gott heim/vnd laß jn sorgen vnd bawen/ traw im das selbig. Er wirt dir feyn vñ reychlich fürlegen was deine arbeit finden sol/vnd dir bringen. Dann wo ers nit für legt/do wirst du doch vmb sunst arbeyten/vnd nichts findē. Also leret diser gantz Euangelischer verß meysterlich den glauben/ wider den leydigen geytz/vnnd bauchs sorge/die yetzt leyder allenthalben das Euangelion an seiner frucht hindert. Auß disēs verß verstandt/ist nun der gantz psalm leycht/vnd wöllen die andern verß kürtzlich auch überlauffen.

H

Wo der HERR nicht die statt bew. 2

¶ Im ersten verß hat er den geytz/sorg/ vnd vnglauben gestrafft/an eim yeglichen hauß in sonderheit. Jnn disem thůt er das selbige an einer gantzen gemeyne/ Denn ein gantze gemeyne ist nichts anders dann vil heuser zů samen/ Darynn wirdt auch begryffen allerley fürstenthumb/ herrschafft/ vnd künigreych/vnd was ein gemeyner hauff ist. Nun helts die blinden welt da für/ weil sy gott vñ sein werck nicht kennet/es stehe bey irer witze/ vernunfft vñ krafft/ das ein gemeyne oder herrschafft gedeye vnnd bleybe/ Darumb samlen sey grosse schätz/giessen büchsen/bawen feste thürn vnd mauren/schaffen harnisch/vnnd grossen vorradt/ richten klüge gesetz auff/ greyffens dapffer vnd weyßlich an/geben do her inn irer vermessenheyt/ vnnd grüsseten gott nit eyn mal darumb/ gleych wye die thetten/ die den thurn zů Babylonien bauweten.

On gott sich rüsten.

¶ Die weyl sitzt gott droben/ vnd sihet den menschen kindern zů/ wie klüglich vnd keck sy hynan gehen/ vnnd laßt im singen auß dem. xxxiij. psalm. Gott macht zů nicht die anschlege der völcker/ vnd aber mal/ Gott weyß der menschen gedancken/ das sy vnnütz seind/ vnd aber mal/ Er nympt den fürsten den můt/ vnd gebet wunderlich vmb mit den künigen auff erden. Dann er laßt solche stette vnd herrschafft

Menschlich klügheit.

A herrschafften wol ein wenig auff steygen vnd anfahen/Aber eh sy sich vmb sehen/ stoßt er sy zů boden/vnnd gemeynlich ye gröſſer künigreych ye eh. Vnd ob sy wol ein wenig im schwanck bleyben/ so ists doch vor gott kaum wie ein anfang/vñ ist noch nye keins do hyn komẽ/do es hyn zů komẽ trachtet.

Weltliche künigreyche.

¶ Wann man die historien ansihet der künigreich inn Assyrien/Babylonien/Persen/Kriechen/ Roma/vnd aller anderer/so findet man doch nicht anders darynnen/ dann was diser verß sagt. Vnnd ist aller ir pracht nichts anders dann ein spiel gottes/der sy hat lassen ein wenig auffgehen/vnd ymmer eins nach dem andern vmbstossen. Vnnd wie sy kurtz durch menschen witze vnd vermessenheyt seind auffgestygen/so seind sy auch noch vil schneller wider nyder gefallen. Nit das an leutten/gelt/ gůt/vnd allem vorradt gefält hat/ sonder das der rechte wechter auff höret zů bewaren/ vnd ließ sehen/was menschẽ witz vñ krafft vermöcht/on sein wachen vnd bewaren/So fandt sich dann/ das ir ding nichts war/dann ein eytel anschlag/ vnnd vnnütz fürnemen/ das sy nit möchten halten noch außfüren.

Es ligt alles an gott.

¶ Das haben sy auch selbs gefület vnnd bekant/ Dann also schreibt der heyde Virgilius von Troia/das der todt Hector sprach zů Enea im schlaff. Hette Troia solt beschützt werden/so were sy auch durch meine handt beschützt worden. Vnd Lucanus. Magnisque negatum Stare diu. Es ist nit geben das die grossen reych lang bestehen. So gar offentlich ist gottes werck am tag/ noch erkennet man sein nicht/ob man gleich mit dem kopff da wider laufft. Also bekennen auch die kriegs leut/ wie das der syg nit lyg an der menge noch stercke des heerß/ sonder wie sy sagen/ am glück. Aber die schrifft sagt/Es ligt an gott/wie psalmus. xxxiij. saget/Er ist der herr/mechtig im streyt/ Vnd psalm. xxxiij. Er hat nit willen an der stercke der pferde/ vnd pferdt helffen nicht mit irer stercke. Vnnd die starcken mögen jn nit helffen ꝛc. Auch Eccle. ix. Ich sahe dz lauffen nicht lag an dem schnellẽ/ noch streyt an den starcken ꝛc.

Sorg sol mã haben.

¶ So wil nun Salomo mit disem verß kürtzlich alle Künig/Fürsten/Radtherren/ vnd was regieren sol/leren wie sy sollen ein feyn/frydlich/ selig regiment füren/vnd behaltẽ/das wol zů gehet. Nemlich/sy sollen zum ersten wachen/ vnnd fleiß thůn/ als ir ampt fordert/ denn er spricht hie nit/ das sy nit wachen sollẽ noch fleyssig sein/gleich wie er im vorigen verß nit die arbeit verbeut. Auch spricht S. Paulus/Ro. xij. das die ihenigẽ so andern fürstehen/sollẽ sorgfeltig oder fleissig sein/sonder wil das ir wachen nit vergeblich/vnd verlozen/sonder nützlich vnd gůt sey. Zum andern/das sy solch wachen im glauben gott heym stellen/vnd jn lassen sorgen/wie er behüte/auff das sy nit sich vermessen/ das ir wachen vnnd fleyß die statt beware/sonder on sorg seyen/das gott werde wol die statt bewaren/land vnd leut beschützen/ Die vermessenheyt vnd sorg thů nur von dem wachen/vnd laß es frey im glauben so her gehen/Dann wie wol gott nichts wil bewaren/man thů den fleyß vnd wach/ so wil er doch nit das man meine vnser wachen/ vnd fleyß thů solchs/welchs allein seine gůt vnnd gnade thůt. C

Im glauben wachen.

¶ Dann der zweyer eins můs gewißlich folgen/ wo wir wachen aus vnserm vertrawen/ eyrweder vermessenheit oder sorg. Gehet es wol ab/vnd ist sicher/so vermessen wir vns vnsers wachens. Gehet es übel/vnd wil fälen/so sorgen/vnd zagen/vñ zweyfflen wir. Nun wil gott der beyder keines leyden/weder vermessenheyt noch sorg/ das wir nit sorgen wann wir vnsicher seind/noch vermessen wann wir sicher seind/Sonder in eim freyen richtigen glauben wachen vnd thůn/was vnser ampt ist/vnd eben so wenig sorgen/ wenns übel gehet/ als vermessen wenns wol gehet. Solchs thůt nun nyemant dann ein gleubig hertz/Wie Dauid spricht wider die sorg/psalm. xxvij. Ich wil mich nicht förchten/wann vil tausent sich vmb mich machen. Vnnd psal. xxvj. Der herr schützt mich/ vor wem sol ich mich förchten? Wenn sich ein streyt wider mich erhübe/so wil ich mich auff jn lassen/ Widerumb spricht er wider die vermessenheit/psal. xlviij. Ich wil mich nicht lassen auff meinen bogen/ vnd mein schwerdt wirdt mir nit helffen.

Fleiß ankerẽ

¶ Warumb heyßt er deñ arbeyten vnnd wachen/ vnd wil das man mauren/harnisch vñ allerley vorradt habe/gleich wie er die kinder Israel hieß harnisch anthůn/vnd streytten wider die Cananiter/ Sol man kein vorradt schaffen/thor vñ fenster offen lassen/vnd sich gar nicht weren/ sonder lassen auff sich stechen/wie auff die todten leyb/als die in Machabeorum libro thetten? Bey leyb nicht/Du hast gehört yetzt/das oberkeit sol wachen/ fleissig sein/vnd alles thůn/was irem ampt gebürt/thor zů schliessen/thurn vnd mauren bewaren/harnisch anlegen/vorradt schaffen/vnd sich eben stellen als wer kein gott da/vnd můsten sich selb erretten/vñ selbs regieren/gleich wie ein haus herr sol arbeitẽ/ als wölt er sich mit der arbeit erneren. D

Merck.

¶ Aber do sol er sich vor hüten/das sein hertz ye nit sich verlasse auff solch sein thůn/auch sich vermessen/wo es wol angehet/noch sorgen wo es fälen wil. Sonder sol all solch bereytschafft vnnd rüstung lassen vnsers herrn gottes murmerey sein darunder der herr selbs allein wircke/ vñ außricht was wir gern hetten/Dañ er solche rüstung auch darumb befilcht/auff das er sein werck darunder verberg/vnd laß die anlauffen die sich vermessen/ vnd stercke die so sich besorgen/auff das man jn nit versůch. Also hat er alle krieg Dauids des künigs gefürt im alten testament/vnd des gantzen volcks Israel/vnd füret sy auch noch/ wo solche gleubige oberkeit ist. Also hat er Abraham/Isaac/vnd Jacob/durch ire arbeyt reych gemacht ꝛc. Das man wol mag sagen/der welt lauff/vnd sonderlich seiner heyligen wesen sey gottes murmerey/darunder er sich verbirgt/vnd in der welt so wunderlich regiert vnd rumort.

Gottes werck in den mẽschen.

Gottes murmerey.

Der CXXVII. Psalm.

E 3 Es ist vergeblich das ir frü auffstehet.

Das ist alles geredt wider die vermessenheit vñ sorgfeltigkeyt/als solt er sagē. Das ir frü vffstehet/ vnd spat nyder gehet/vnd meynet ye mer ir arbeyten/ye mer ir haben werdet/das ist verlozen. Dañ es mūs doch gottes segen thūn. Vnnd ob ir gleych mer dann ander erwerbet/die nit so engstlich thūn/ nach gūt vnnd hūt/so reycht es doch nit so fern als der andern / die nicht so engstlich seind/vnnd verschwindet doch vnder den henden /wie der. xxxvj. psalm sagt. Es ist besser dem gerechten ein wenig/dann grosse güter der gottlosen. Vnd Salomo inn seinen Sprüchen. Es ist besser kraut mit liebe/ dañ ein fetter ochs mit hass.

Das aber dis die meynung sey/vnd er hie nicht die arbeit oder fleyß verbiete/beweiset sich darauß/
Hartselig brot. das er sagt. Vnd esset das hartselige brot / das ist so vil gesagt/Ir macht euch eüwer brot vnnd narung hart vñ sauer/vñ ist doch nit der arbeit schuld/ sonder eüwers engstlichen vnglaubigen hertzen/ das nit glaubt / gott werde euch erneren / sonder geylet vnd treybt/vnd wil zůvor kasten/beuttel/keller/vnd boden vol haben/vñ nit eh rüwen/ es wiß dann vorradt/den es in vil iaren nicht müge verzeren. Aber wer gott glaubt/der sorgt nit für den morgen/laßt im benügen heut/ vñ thūt sein arbeit mit freüden/vnd stillem hertzen/halt sich wie Chri
F stus im Euāgelio sagt. Seyt nit sorgfeltig für den morgen tag / dann der morgen tag wirt sein vnglück haben. Es ist gnūg das ein yeglich tag sein übel hat. Sihe disen wirt ir narung nit hart noch saur. Dañ wie wol sy auch ir brot essen im schweiß ires angesichts eusserlich. So thūn sy doch dz mit glauben/vnd frölichem gewissen innerlich.

Darnach schleußt er/wie gott solchs alles gebe/ vnd spricht. Sic dabit dilectis suis somno. Solchs alles / beyde haus bawen / vnd statt bewaren/das
Geben im schlaff. gibt er wie im schlaff seinen lieben / das ist/ er laßt sy wol arbeyten vnd fleissig sein/ aber doch so das sy nichts sorgen noch vermessen / sonder gehen do hyn frölich /vnnd nemen sich nichts an/ lassens im befolhen sein/vnd leben do hyn feyn still/vnnd mit rüwigem hertzen / wie einer der sicher vnnd süß schlafft/vnd auch keins dings sich annimpt/ vnnd doch feyn bewaret vnnd lebendig bleybet. Dann sy haben gnūg/vnd müssen gnūg haben/vnd bewaret sein / weil sy es gott heym stellen/ wie der. liiij. psalm saget. Wirff dein sorg auff den herren / der wirt dich erneren. Vnd. j. Petri. v. Werfft alle eüwere sorg auff jn/vnnd wisset das er für euch sorget. Es ist nur zů thūn vmb die leydige sorg/geitz/ vnd vnglauben/nicht vmb die arbeyt.

4 Syhe die kinder seind das erbe vom.

Kinder vnnd frucht des leybs. Das ist gantz auff hebreisch weiß geredt/ Erbe vom herren/vnnd lohn ist ein ding/gleich wie kinder vnd frucht des leibs ein ding ist /vnnd wil also sagen. Was ists nütz das ir so fast sorget/vñ ench engstet/wie ir gūt vnd hūt überkomet. Seind doch die kinder/vñ was von weybern gebozen wirt nit G
in eüwer gewalt/welche doch gebózen in ein hauß vnd statt? Dann wo nit kinder weren vnnd leybs frücht/ do würdt weder haus noch statt bleyben/ So dann die selbigen gottes erbe vnnd lohn (das ist) gottes gaben vnnd geschenck seind / für die ir doch so fast sorgt/vñ wañ alle welt mit aller krafft zů samen thett/möcht sy doch nit machen /das ein kind inn einigem leib eins weibs entpfangen oder gebozen würdt/sonder es ist alles gottes werck allein. Warumb denckt vnd sorgt ir denn für gūt vñ hūt. So ir das nit habt/für welche ir solch gūt vnd hūt sücht? So solt nū ein haus vater vñ herr billich also sagen / Ich wil arbeyten vnd das mein thūn. Aber der die kinder im haus /vnnd die leut inn der statt (die all zů mal leibs frucht sein) schafft vñ macht/der wirt sy auch neren vnnd bewaren. Sihe/so würdt deñ seine arbeyt/vnd yenem sein wachē nit sauer/vnd gieng fein im glauben zů.

Das hat auch Christus Matt. vj. (wie fast den gantzen psalm) gerürt / do er spricht. Ist der leyb nit mer dann die kleyder/vnd die seel mer dann die speyß? als solt er sagē. Seind doch kinder vñ leibs frücht nit inn eüwer sorge/wie sorget ir dann für gūt vnd hūt? Dann wer kan ymer mer sagen / wie das zů gehet/das alle menschen kinder auß weyber fleysch do her kommen? Wer hat solche grosse menge menschen inn das arm fleisch verborgen/ vnnd bringts so wunderbarlich heraus? on allein H
der die kinder zum erb gibt/vnd leibs frucht zů lon seinen lieben/wie im schlaff gott bescheret übernacht/spricht man/vnd ist ye warlich war.

Wie die pfeyl inn des gewaltigen hand. 5

Er vergleycht die kinder vnnd leut den pfeylen Gottes an-
in der hand eins starcken helds. Der selbig scheußt schleg.
die pfeyl /weñ/vnd wo er hyn wil. Also sehen wir auch wie gott mit vns vmbgeht. Sihe doch drauff wie seltzam er man vnd weib zů samen paret /das sich nyemant versehen möchte/wie komen sy zů seltzamen stenden vnd wesen/do sy nye nach gerungen haben/das man wunder daran sihet/Vnd gemeyniglich anders hynaus gehet / dann es vatter vnd mütter/ vnnd auch ein yeglicher selbs bedacht hat/Als solt gott mit der that disen verß bekennen vnnd sagen. Ich wil aller menschen anschlege zů nicht machen/vnd mit den menschen kindern vmb gehen nach meinem willen/das sy in meiner hand seyen / wie pfeyle inn eins starcken rysens. Was hilffts dann vil sorgen vnd anschlahen/wie es mit vns werden sol/so es doch nicht anders wirt / dañ wie er wil? Darumb ists das best / arbeyten vnnd inn sorgen lassen für das zů künfftige.

Vnd sonderlich nennet er die kinder der iugent/ Pfeyl in gots-
als die noch nit haußhalten / noch wechter inn der tes hand.
statt seind / die wir meynen gantz vnnd gar vnser klügheyt befolhen zů haben. Noch füret er sy im haus vnd statt wie er wil/vnd richtet mit inen aus was er wil/das wir ia sehē sollen / das er für alle ding sorget/vñ vns nichts nirgent lassen wil dann

die arbeyt

A die arbeit. So mit wir nit meinen gott regiere allein die iungen kinder in der wiegen/vnd lasse die grossen sich irer vernunfft vnd freyes willēs brauchen. Ja er regiert die grossen (spricht er hie) ia so mechtiglich als die iungen. Sy sind pfeyl in seiner handt/müssen weben vñ faren wo vñ wie er wil. Es gilt bey im gleych/vernunfft vnd vnuernunfft/hymel vnd erden/iung vnd alt/klūg vnd weyß.

Sorg für die iungen. ¶Ja mit den klügen vnnd vernünfftigen gehet er wunderlich vmb/vñ hat vil mer mit jn zů schaffen/das er ir anschleg vnd vernūfft zů narrē mach vnd füre sy anders dann sy fürnemen. Darūb laut diser verß/das nit die kinder vnd frücht des leybs welche er gots erb vnd gab nennet/sonder die kinder der iugent/die nun groß vñ vernünfftig sind/in der handt hatt wie ein riß seine pfeyl/so es doch scheynet als hab er die selbigen am wenigsten inn der handt/vnd lasset ire vernunfft vnnd witze sie meystern/vnd warte er die weil der kinder. Es ist alles zůthůn/das er vns wil das regimēt vñ sorg über vns nemen vnd weren/auff das wir wissen sollen/wie er selbs allein vns regier vnd für vns sorg/vnd vns arbeiten vnd schaffen vnser ding.

6 Wol dem man der seinen köcher der sel.

Jugēt můß gezogen werden. ¶Er wündscht/das solcher iugent von gott gegeben vnd erkandt vil seyen. Deñ so stünd es wol in der welt/das ist auch war/Sol man allerley sachen radten/so můß die iugent darnach gezogē vnd gehalten werden/die vns nach das regiment vnd leben vff erden sol füren. Gleych wie der riß wol besteet vnd gerüst ist der seinen köcher vol pfeyle hat. Also ist der haußherr vnd die statt wol versehen/die solcher iugent vil hat/von gott geben/Deñ da selbs helt gott selbs hauß/vnd behütet die statt. Aber solch groß gnad bleybt nicht on verfolgung. Deñ wo es göttlich zů geet/da můß auch teuffelische anfechtung sein. Der vnglaub vnd geytz der welt kan solchs nit leyden/das man so lere oder lebe/darūb werden solche haußherren vnd stette nit an feynde bleyben/die sy lestern vnd schendē. Aber da wider steet die der trost/dz sy endtlich doch mit eren bestehen werden/vnd ire feynd im thor/das ist/offentlich zů schanden machen. Er nennet aber keinen harnisch noch waffen/Sonder allein das wort vnd spricht/Sy werden reden mit iren feynden im thor/als solt er sagen/mit der lere werden sy besteen/dz es recht sey/wie hart auch die widerwertigen das anfechten.

B

Beschluß. ¶Dis wil ich eüwer liebe meyne lieben freünd in Christo zur ermanung geschriben haben/das eüwer hertz mit vns deste fleyssiger seyen/darmit dz Euangelion reych vñ fruchtbar bey vns allen werde in allerley verstandt vnd gůten werckē. Da wider die frucht des leydigen vnglaubens/der geytz so gewaltiglich ficht. Vnser lieber herr Jesus Christus stercke vnnd helffe vns. Dann so wir noch schwach sind/dz wir für des bauchs notdurfft nit können das sorgen lassen/wie wöllē wir das wüten der welt/den todt/schmach/vñ alles ander vnglück tragen? Ja wie wöllen wir steen/wañ nun die falschen geyster an vns kommen/so sich yetzt schon regen vnd anheben? Aber gott der vatter aller barmhertzigkeit/der sein wort vnnd werck bey euch angehaben hat/wölt eüwer sinn vnd hertz behüten in der einfeltigen vnd vnuerfelschtē erkantnis Jesu Christi vnsers heylands/welchem sey lob vnd danck inn ewigkeit/Amen. C

Der. CXXVIII. psal.

¶Ein lied inn der höhe.

1 WOl dē der den HERRN förchtet/vñ auff seinen wegen gehet.

2 ¶Du wirst dich neren deiner hende arbeit/Wol dir/du hasts gůt.

3 ¶Dein weyb wirt sein wie ein fruchtbar weinstock an den wenden in deinē hause/Seyne kinder wie die öl zweyge vmb deinen tisch her.

4 ¶Sihe also wirt gesegenet der man/der den HERRN förchtet. D

5 ¶Der HERR wirt dich segenen auß Sion/das du sehest das glück Jerusalem/Dein leben lang.

6 ¶Vnd sehest deiner kinder kinder/Friede über Jsrael.

¶Summa.

¶Das aller segen zeytlich/vnd geystlich/über denen ist/so den herren förchtē/dz singt diser psalm.

1 Wol dem der den HERRN förcht.

2 Du wirst dich neren deiner hend arbeit.

3 Dein weyb wirt sein wie ein fruchtbar.

Diser psalm ist genomē vß dem. xxv. iij. Mo. vñ xxviij. des. v. büchs Mose/do der Herr dem volck Jsrael/so es sein stym hören/vnd seine gebott halten vnd thůn würde/allen segen vnd güts verheyssen hat. Vff solch verheyssung gottes singt hie der prophet/Wol dem der den herē förchtet/vnd vff seinen wegen geht/inn seinen gepotten vnd nach seinem wort lebet. Dis ist auch allein die rechte forcht gottes/jn also vor augen haben/das man nur vff sein wort sihet/seins befelchs gelebet/vnd also nur vff seinen wegen/nit inn wegen der menschen/vnd eygner vernūfft wandlet. Welchs nun auch ebē das ist/dz der herr für halten an gemelten orten. iij. Mose. xxv. vnd. v. Mose. xxviij. Werdet ir/sagt er/nun in meinen satzūgē wandlē vnd meine gepott haltē vnd thůn ꝛc. Hie singt der prophet hie/Wol dem/dz ist/es wirdt solchem müssen wol Gots forcht.

Der CXXVIII. Psalm.

E Zeitlicher segen halt den geystlichē in.

vñ seliglich gan/Erzelet leyplichē segē/der narūg/ weyb vnd kinder/nit doch/das der segen über den der den herren fōrchtet/allein im zeitlichen stande sonder/das er am leyplichen/das am kundtlichsten ist/anzeyg/die gnad/den gūten willē/ vnd gnedig versehung gottes über solche auch im geystlichen/ vnd allen dingen. Welcher auch den zeytlichē verheyssungen gottes glaubet/ vnd im den bauch inn der warheit vertrawē kan/der vertrawet im auch den geyst vnd alles. So singet er nun dem gottfōrchtigen/ Du wirst dich neren deyner hand arbeit/ das ist/deyn arbeit wirdt dir zū nutz vnd lieb kommen. Adam ward verflūcht/dz sein acker solt dorn vnd distel tragen/das er sich mit kumer drumb neren wurde/ denen nun so gott fōrchten wirdt solicher flūch verwandelt zū eym segen/das sy sich leychtlich von ir hend arbeit neeren. Darumb sagt der herr im.iij. Mose.j. Die treschen zeyt sol reychen bis zur weyn ernden/ vnd die weyn ernden sol reychen bis zur samen zeyt/vñ sollet eüwers brots satt essen/vnd solt sicher inn eüwerm land wonen. Aber zū denen die gott nicht fōrchten/sagt er/Du wirst vil samen außfüren auff das feld/vnnd wenig eynsamlen ꝛc. Vnd do vor/ Die frucht deynes lands vnd alle deyne arbeit wirdt eyn volck verzeren/das du nicht kennest ꝛc. Als wirdts dem gotsfōrchtigē nicht gehn/er wirdt seiner arbeit geniessen. Wol dir du hasts gūt/ Darumb spricht er im xxxiij.psal. Fōrchtet jn seine heiligen. Denn die jn fōrchten haben kein mangel/die reychen müssen darben vnd hungern/ aber die den herren süchen/ haben kein mangel an iergent einem gūtt. Merck aber das der geyst spricht/Du wirst deyner hend arbeit dich neren/nit frembder. Der gelebt nun aber seiner hend arbeit/der auch ein nutzliche übūg die der gemeyn fürstendig sein mag/treibt/die für witz treyben/vnd nicht ir eygen brot niessen/sollen die christen meyden.ij.Thessa.iij. Darumb ist das pfaffen vnd mönch volck/kein volck gottes/ ir feyg vnd voll leben/ist auch kein segen von gott/wie es dem reychen mann auch nicht war/ sonder als der lxxiij.psal.singet/Der herr setzet ir ding vffs vngewiß/vnd fellet sy zū boden/sy werden bald wüst wie ein traum/wenn einer erwacht ꝛc. Weyter singet er vom glück des gotsfōrchtigen/ Dein weyb wirt sein wie ein fruchtbar weynstock an den wenden in deinem hauß/das ist/wie sich ein fruchtbar weynstock außthūt/vnd alles vmb jn her mit seinen blettern vnd früchten zieret/also sol auch deyn hauß fraw fruchtbar sein/vnd das hauß mit kindern füllen/vnnd zieren/das sy vmb den tisch her stan werden/wie öl zweygen/die gepflantzet nach ordnung do her wachsen. Also hat der herr auch v.Mose.xxviij. seinē volck überfluß an der frucht ires leybs verheyssen/vnd ist ye vnd ye ein grosser segen von gott/bey allen heiligen gehalten wordē. Sihe nun ein fraw vnd kinder habē/ist ein segen von gott/wie es auch.j.Mose.j.vnd.ij. geheyssen wirdt/vnd vnsere papisten haben ein vnlauterkeit drauß gemacht. Ob nit ire leren deufels lerē sind?

F Wer seiner hend arbeit gelebet.

Dein weyb wie ein weinstock.

Solche verachtūg seins segens hat aber gott hartiglich an jnen gerochen/das sy inn alle vnlauterkeit gefallen sind/mer dañ alle völcker auff erden. Merck aber hie auch den grossen vnglauben der welt. Ja sagen sy/solt ich ein weyb nemen? ich kan mich doch selbs kaum erneren. Höre hie/dem der den herrē fōrchtet/müß es wol gan/er müß es gūt haben/vnd dem wirdt Gott zum segen weyb vnd kind geben/frylich er weyß wol/das du/weyb vnd kind müssen gessen haben/euch günnet ere/ schlaffend wirdt er euch gnūg gebē/wie im vorigē psalmen gesungen ist. Weyb vnd kind haben ist ein segen/es wirdt dir kein überlast sein. O des schandtlichen vnglaubēs/du wilt ein verflüchter von gott hürer sein/vnd hoffest doch Gott soll dich neren/ vnd so du ein gesegneter Leman wereſt/so fōrchstu/Gott würde dich lassen hungers sterben. Er hilfft vieh vnd leüten/auch den bösen vnd üppigē leüten/es sterben ye nit vil hungers/ vnnd solt die verlassen/die jn fōrchten vñ in seinen wegē wandlen? Die stat/solche müssens gūt habē/dem glaub vnd verschmahe nicht den segen gottes. Doch hat dich der herr mit hoherm segē begobt vñ verluhē/ dich vmbs hymelreychs willen zū verschneyden/ vnd also in geystlicherm dienst dem herren dienen vnd dem nehsten nutzen/ so kum deinem berūff nach/rür mit Paulo kein weyb an/hang aber desto gedugener an dem herren/ sorge was jn angeht/ das du heilig seyest bede an leyb vñ auch am geist/ vñ die weyl du dem Ehgemahel in sonderheit nit verbunden bist/diene desto fleyssiger der gantzen gemeyn/allen die deyn bedörffen. So wirstu von den gesegneten verschnitten sein/ Von denen der herr sagt/Esa.lvj. Ich wil jnen geben in meynem hauß vnd in meynen mauren die hand vnd namē besser/dañ so sy sün vnd töchter hetten/ein ewigen namen/ der nicht sol außgereutet werden/das ist/ sy sollen in Christlicher gemein zū thün habē/nutz schaffen/vñ in eren sein/das sy nicht sagē dörffen/ ich bin ein dürrer baum. Unser pfaffen vñ mönch sind aber gar weyt von disem als leyder wol scheynet/darumb haben sy auch kein teyl an got nach seinem segen.

G

H Die verschmehten gottes

Sihe also wirdt gesegnet der man. 4
Der HERR würdt dich segnen. 5
Vnd seheſt deiner kinder kinder/fride. 6

Die gemeyn deren/die den herren fōrchtē/wirt also gesegnet/zeitlich vñ ewig müssen sy gnūg haben/vnd die weil das zeitlich aussen scheynet/auch seytemal gott gar vertrawen müß/ wie gesagt ist/ der im das eusserlich vertrawet/ so singet er vom eusserlichen segen. Jetz ist aber auch gesagt/ als wir im Esa.lvj. Matth.xix.j. Corinth.vij. haben/ so gott yemant von den seinen etwas des segens hie erzelet/weyb oder kinder/nicht gibt/so erstattet er im doch solichs inn eym andern gewißlich. Dann wol müß sein allen die jn fōrchten. Der herr wirdt dich segnen auß Zion/von seiner heiligen wonung/durch sich selb/das du seheſt das

glück

glück Jerusalem/der gemein gottes/das der glaubig auch am höchstē begeret/wie drobē.cxxij.psal. gesagt ist/ Deyn leben lang/das glaub vnd lieb yemer vnd mer vffgange. Vnd seheſt deyner kinder kinder/eytweders leyplich/das den alten ein theurer segen gewesen vnnd allen glaubigen nach ist/ oder aber geistlich/das du seheſt ein grossen samē/ die durch das wort gottes/so du fürtragen vnd geprediget hast/Christo sind newe gepozē/wie Paulus die Corinther/Galater vnd andere dem herrē hat newgepozen. Seheſt den friden über Jsrael/ die gnad vñ barmhertzikeit gottes/über das volck so seinem wozt glaubet.

Zweyerley kinder.

Der. CXXIX. psal.

Ein lied inn der höhe.

1 Sie habē mich offt gedrenget von meyner iugent auff/ Es sage so Jsrael.

2 Sy haben mich offt gedrenget von meiner iugēt auff/Aber sy haben mich

B nicht übermöcht.

3 Die pflüger haben auff meinē rucken gepflüget/vñ ire furche lāge gezogē.

4 Der HERR der gerecht ist/Hat der gottlosen seyle abgehawen.

5 Es müssen zů schanden werden vnd zů ruck keren/Alle die Zion gram sind.

6 Sy müssen sein wie dz hew auff den dechern / Welchs verdorret / ee mans außrafft.

7 Von welchē der schnytter seine hand nicht füllet/Noch seine schos der garbē binder.

8 Vnd die für über giengē nicht sprachen/Der segē des HERRN sey über euch / wir segenen euch im namen des HERRN.

¶Summa.

Diser psalm ist ein rům des sygs/so gott den seinen gibt/dz ob sy gleych vō inget vff als sy im new gepozen creaturen sind/von gottlosen werden angefochten vñ verfolget/doch als noch bey der warheit bestan bleybē/so die gottlosen wie dz graß vff den techern außdorren/vnd niemāt zů nutz komē.

1 Sy haben mich offt gedrenget von.

2 Sy habē mich offt gedrenget von mei.

Die pflüger haben vff meinem rucken. 3

Jsrael das volck gottes/von inget vff/ so bald es dem herren gepozen wirdt/von der welt erwelet/gottselig anfohet zů lebē/můß es verfolget werden. Es hat zů sagen/offt habē sy mich gedrenget/ offt habē sy mich gedrenget von inget vff. Aber sy haben nicht vermöcht. Dann kein creatur überal/ mag solche von der lieb gottes abzeyssen/ Ro.viij. Wie wol die verfolger/mit irem verfolgē/nit nach lassen. Das wil der.iij.verß/Die pflüger habē vff meinem rucken gepflüget/vnd ire furch lang gezogen/das ist/sy habē vns wol gedemütigt/wol prodiert vnd geůbet. Disē metaphora vnd weyß zů reden/brauchet der herr Esa.xxviij. auch/ Loset vnd hörr mein stym̄/mercket vnd vernempt mein red/ Wirdt der pflüger nicht den gantzen tag pflügen/ das er sāen möge/dozů wirdt er sein acker öffnen/ vnd brechen ꝛc. Vnd verstat durch das pflügē das creutz/die trübsal/dodurch der mensch zum samen göttlichs worts/ wie der acker durchs pflügen zů seym samen bereyt wirdt. Es můß vns ye die welt creutzigt sein/vñ wir der welt/sollē wir das wort recht fassen. Vnd selig sind die armen im geyst/ir ist das reych der hymel. Dis ist nun auch ein trost das das gedreng der gottlosen/do mit sy dich drengen/dir nur als ein pflügen ist/do durch du zů entpfahen den samen des ewigen lebēs bereyt wirst. Darumb spricht an gemeltem ort Esa. Er wirdt jn vnderweysen zum gericht / sein Gott wirdt jn leren.

Pflüger.

Der HERR der gerecht ist/hat der. 4

Es müssen zů schandē werden/vnd zů. 5

Der herr ist allein gerecht/des sind nun die gotseligen/die bewaret er wie seinen augapfel/darūb laßt er sy nicht im gewalt der gotlosen/des sind sy sicher vnd gewiß. Darumb singt er hie/ Der herr der gerecht ist/der gericht thůt/allen die gewalt leyden/hat der gottlosen seyl abgehawen/das sy nicht mer vff meinem rucken pflügen kündē/ er laßt die růt der gottlosen nicht über dem loß der gerechtē. drobē.cxxv.psal. Vff solche sicherheit singet er weyter/ Es müssen zů schanden werden/ vnd zů ruck keren/alle die Zion gram̄ sind. Dañ gott wonet zů Zion/inn der gemeyn der seinen/darumb wirdt sy wol bleiben/psal.xlvj. Vnd also müssen zů schandē werden alle die sich wider sy setzen.

Sy müssen sein wie das hew auff den. 6

Von welchem der schnitter seine hand. 7

Vnd die für über giengē nicht sprachē. 8

Die gottlosen werdē dem graß auch.xxxvij.psal. vnd vil andern orten mer/verglichen/die dañ wol hübsch einher grünen/aber bald dorren/mit aller irer herlicheit/das druckt disē gleychnis hie noch baß auß/inn der sy dem graß auff den techern verglichen werden . Jm versprochen land sind die techer eben das etwan graß druff wechßt/wie wir dann sehen das zwischen den steynen offt graß

herauß

Der CXXX. Psalm.

Herauß wechßt/ es hat aber keyn rechten grundt/ es kan nicht wurtzlen/ vnd ist gleych dürr ee mans außraufft/ das ist/ ee dañ es zeitig wirdt. Von welchem der schnitter sein handt nicht füllet/ noch sein schoß der garben binder/ vnd die für über giengē/ sprachē nicht. Der segen des herren sey über euch ꝛc. Das ist/ niemant sagt zů solchen schnittern vnd garbē bindern/ Gott helff euch. Wir segen euch im namē des herren/ Als die ein vergeben arbeit thetten/ oder auch mag man das vff die gottlosen verstan/ den niemant den segen gottes/ das es jnen in irem fürnemen solte glücklich gan/ wündschet/ als wenig man segen wünschet dem graß vff den tächern das es wachse. Bede sind es vnnütze ding deren niemant rechtgeschaffens achtet. Die sum ist doch/ Die gottlosen sind aller ding kein nütz/ vñ wer sich ir annimpt/ thůt im selb nur schaden/ wie so man sich mit solchem nichtigen techer graß bekümerte. O das dis erkanten/ die so gröss acht auff pfaffen vnd mönch haben/ die mit allen irem thůn vil nichtiger sind dañ keyn techer graß. Den segen gottes stosse sy von jn selb alle die sich solcher annemen/ von jnen nutz zů erlangen.

Wie dz hew vff den techern.

Der. CXXX. Psalm.

Ein lied in der höhe.

1 f AVs der tiefen/ Rüffe ich HERR zů dir.

2 HERR höre mein stim/ Las deine oren merckē auff die stym meines flehēs.

3 So du wilt acht haben auff missethat/ HERR wer wirt bestehen?

4 Denn bey dir ist vergebung/ Das man dich förchte.

5 Ich harre des HERRN/ mein seele harret/ vñ ich warte auff sein wort.

6 Mein seel wartet auff den HERREN/ Von einer morgen wache bis zur andern.

7 Israel warte auff den HERRN/ Denn güte ist bey dem HERRN/ vnd vil erlösung bey im.

8 Vnd er wirt Israel erlösen/ Aus aller seiner missethat.

Summa.

Der recht glaubig/ so andere on forcht sicher leben/ befindt er sich in der tieffe/ dañ er sein sünd erkennet/ rüfft zum herren/ vor des gericht er nicht weyß/ dañ allein durch sein gnad zů bestan/ deren tröstet er sich seytemal sy gott verheyssen hat.

Auß der tieffen/ rüffe ich HERR. 1 G
HERR höre meyn stim/ Laß deine. 2
So du wilt acht haben auff missethat. 3
Denn bey dir ist vergebung/ Das. 4

Der seiner sünd entpfind/ welche von gott scheyden/ der entpfindet sich in der tieffe des tods sein/ vnd das im on gott niemant helffen kan. Darumb spricht er/ Auß der tieffen rüff ich HERR zů dir/ Herr höre meyn stim ꝛc. Ich hab ich erzürnet/ allein vor dir hab ich gesündet/ darumb bitt ich auch vmb deyn gnad/ dir flehe ich. So du wilt acht haben vff missethat/ vnd nicht mer dein güte ansehē/ wer wirdt bestēen? Vmb vergebūg der missethat bitten alle heiligen zů gelegener zeyt. xxxij. psal. Alle bittē sy/ Geh nicht ins gericht mit deinē knecht/ denn für dir wirdt kein lebendiger rechtfertig sein/ cxliij. psal. Darumb rüff ich zů dir vmb gnad/ dañ bey dir ist vergebūg/ das man dich förchte. So du vns so gnediglich verzeyhest/ vnd wider zů gnaden annimpst/ wer wölt dich nicht förchtē/ vor augen haben/ vnd sich an dein wort ergeben?

Der glaubig entpfindt der sünden.

Ich harre des HERRN/ meyn seel. 5
Mein seel wartet vff den HERRN. 6
Israel warte vff den HERRN. 7
Vnd er wirdt Israel erlösen/ Aus aller. 8

Vertröstet der vergebung/ spricht er/ Ich harre des herren/ mein seel harret. Vnd legt gleych auß was die harren sey. Vnd ich (spricht er) wart auff sein wort/ das ist/ ergib mich gantz inn den willen gottes/ sicher vnd gewiß/ das er mir gnedig sein wil/ wie er mir verheyssen hat/ das er mich der sünden frey vnd selig machen will/ auff dis wort des herrē wart ich/ vnd was er befilcht/ dem geleb ich/ das dañ gewißlich solich wartē bringet. Ich wart auch nicht hinlessig oder schlefferig/ sonder von einer morgē wache bis zur andern/ das ist/ stets on vnderloß. Das die nacht bey den alten in vier wachen teylet wordē ist/ ist ob gesagt. xc. psal. Vff das als der geschmackt vnd gesehen hat/ wie freündtlich der herr ist/ rüfft er zů solcher gnadē dem gantzen Israel/ das ist/ dem volck gottes/ den glaubigen/ Israel warte auff den herren/ vertrawe seinē wort/ halt dich seins befelchs/ deñ güte ist bey dem herren/ vnd vil erlösung/ Darumb was dir zů handen geht/ rüff nur den herren an/ vnd wart seiner hilff/ Vnd er wirdt Israel erlösen aus aller seiner missethat/ also folgend auch aus allē vnglück/ dañ wo die missethat verzygen/ do ist auch die straff nachgelassen. Vnd merck/ er/ er/ der herr wirdt Israel erlösen/ vnd aus aller missethat erlösen/ keyn theyl wirdt die Bapst/ fegfeür/ oder deyn thůn ablegen. Ich ich selb bin/ der deyne sünd tilget/ vmb meynet willē/ spricht er/ Esa. xliij. Auß disem allen ist nun wol zů merckē/ wie übel sich diser psalm reymet den vigily singern/ vñ den büß bezalern. Die vigily weyt von solchem glaubē die wort nur als die bey den do her blappern/ das Got nur ein schmach ist übel.

H Vff den herren warten.

Diser psalm reymet sich den vigilg singern seer

vnd niemāt

A vnd niemant nütz/dañ den faulen gotslesterlichen
bäuchen/die do meynen gottseligkeit sey vmb des
genieß willen. j. Timoth. vj.

Der. CXXXI. psal.

Ein lied Dauids.

1 HERR mein hertz ist nicht stoltz/vnnd meine augen sind nicht hoch/Vnd wandele nit in grossen dingen/die mir zů wunderlich sind.

2 Wenn ich meine seel nicht setzet vnd stillet/So ward meine seel inn mir/wie einer der von seiner mütter entwenet ist.

3 Jsrael warte auff den HERRN/Von nun an bis inn ewigkeit.

Der gotselig wie er bey im selb nichts dañ sünd
entpfindet/vnd inn seinem fleysch nichts güts/al-
so bekent er sich auch in der tieffe sein/ein kind des
zorns/das nur vmb gnad zů bitten hat/in aller de-
můt/wie der publican im tempel. Der kan dann
in der warheit sagē/HERR meyn hertz ist nicht
B stoltz/vermisset sich keiner gerechtigkeit/darumb
sind auch meyn augē nit hoch/wander auch nicht
in grossen dingē/die mir zů wunderlich sind. Nim
mich nichts an zů wissen/oder habē dañ nur sünd.
Die gleyßner vnd scheynheiligen wöllen auch dey
ne vrteyl erforschen/nemen sich hoher ding an/vñ
wissen doch wenig was sy sagen/oder setzen/ha-
ben hohe augē/verachten yederman. Dañ ir hertz
von stoltz auffgeblasen ist. So her stoltzieren sy nit
allein von den goben/die du jn geben hast/sonder
massen jn selb auch vil zů das sy nicht haben. Das
kan ich nicht thůn o herr/dañ ich bey mir nicht dañ
sünd/tod/vnd hell befind. Weñ ich meyn seel nicht
setzet vnd stillet/das ist/sy nit demütiget/sy nicht
in staub legt/sy nit hieß still sein vnd deiner gnadē
warten/so bald ich sy ließ ir selb gefallen/sich auff
richten vnd herfür thůn/auch etwas sein wöllen/
so ward meyn seel inn mir/wie einer der von seiner
Wie ein ent- mütter entwenet ist/das ist/bald entzogest du mir
wenter. deyn trost/wie ein mütter die brüst dem kindlin/dz
sy entwenet. Dañ dem demütigē gibstu gnad. Al-
so ließ Dauid sein seel sich ein wenig auffrichten/
als er das volck zalen ließ/wie bald schlůg inn sein
hertz/vnd erkandt/das er vnrecht gethon hat/was
Ein ander vol leyds/vñ wie ein kind dem die mütter den dut-
Dolmetschůg ten entzogen hat. Aber ich gib dem geystlichen le-
ser zů bedencken/ob diser verß nicht auch also mö-
chte verdolmetschet werden [Wo ich nicht meyn
seel gesetzet vnd geschweygt hab/wie ein entwen-
tes kind von seiner mütter/wie ein entwentes kind
bey mir meyn seel] Das es den sinn habe/das er
schwere noch art der schrifft/wie droben im. xcv. C
psalmen/im letsten verß dem Hebreischen nach/
Jch schwůr in meynem zorn/wo sy kumen sollen
zů meiner rüw/verstand/so geschehe dis oder das.
Also haben wir auch im yetz nachgonden psalmen
ver. ij. vnd. iij. Das er schwůr dem herren/vnd ge
lobt dem mechtigen Jacob/wo ich kům in die hüt-
ten meyns hauses/wo ich mich lege auffs leger
meyns bettes ꝛc. vnd verstat man allweg etwas/
als/so kům mich dis oder ihenes an. Gerad also
acht ich/sey diser verß hie auch/als vil/als ein
schwůr/das er sich gedemütiget habe vff den sin/
Wo ich nit meyn seel gesetzet hab/vñ geschweygt/
das ist/gedemütiget/vnd beyssen geduldig sich in
der demütigung halten/ir nichts dañ straff vnd
schand zů messen/vnnd also sy schweygen wie ein Vnser seel
mütter ir kind schweyget/das sy entwenet hat/ia muß sein/
sagt er/wie ein entwentes kindt/bey mir mein seel wie ein ent-
ich entzeuch ir den dütten/laß sy nicht ires willens went kindt.
faren/ir eygen ere vñ rhům süchē/sich herfür thůn/
sonder demütige sy/vnnd setze sy vnders creutz/
schweyg sy/das sy es alles dultig auffneme/vnd
halt dem herren ein sabbath. Also ist meyn seel bey
mir/wie ein entwent kind/dem die mütter den dut
ten entzogen hat/das dem kindlin ein groß creutz
vnd demütigung ist. Von solchen demütigten selē
redt Esa. xxviij. Welchen wirdt er erkentnis leren/
vnd welchen wirdt er machen verstan das gehörē
Die entwenten von der milch/vnd die hingeno- D
menen von den brüsten. Do er auch durch die ent-
wenten/vnd von brüsten genomenen verstat/de-
nen fleyschlich ergetzlicheit entzogen ist/die das
creutz versücht haben. Auff das sagt nun Dauid
hie zun glaubigē/Jsrael wart vff den herren von
nun an bis in ewigkeit/wart seins worts/demü-
tig dich vor im/setz dich vnd bis still/biß nicht vn-
gern als ein entwenter von brüsten der welt/Der
herr ists/der dich mit allem güten ersettigē wirdt
von der fettigkeit seins hauses/vñ dem bach seins
wolusts. xxxvj. psal.

Der. CXXXII. psal.

Ein lied inn der höhe.

1 GEdenck HERR an Dauid/vnnd an alle seine elend.

2 Das er schwůr dem HERRN/vnd gelobt dem mechti-
gen Jacob.

3 Jch wil nicht inn die hütten meines hauses gehen/Noch mich auffs läger meines bettes legen.

4 Jch wil meine augen nicht schlaffen lassen/Noch meine augenlid schlumen.

Bis ich

Der CXXXII. Psalm.

E 5 Bis ich ein statt find vor den HERRN/ zů wonungen dem mechtigen Jacob.

6 Sihe/wir haben von yhr gehöret in Ephratha/ Wir haben sy funden auff dem feld des waldes.

7 Wir wöllen in seine wonunge gehen/ Vnd anbetten vor seinem fůßschemel.

8 HERR mach dich auff zů deiner růwe/ Du vnd die lade deiner stercke.

9 Deine priester las sich kleiden mit gerechtigkeit/ vñ deine heiligen sich frewen.

10 Wende nicht ab das angesicht deines gesalbten/ vm deines knechts Dauids willen.

11 Der HERR hat Dauid trewlich geschworn/ dauon wirt er sich nit wenden/ Ich wil dir auff deinen stůl setzen die frucht deynes leybs.

12 Werden deine kinder meinen bund halten/ vnd mein zeugnis das ich sy leren werde/ So sollen auch ire kind auff

F deinem stůl sitzen ewiglich.

13 Denn der HERR hat Zion erwelet/ Vnd hat lust daselbs zů wonen.

14 Diß ist mein růwe ewiglich/ Hie wil ich wonen/ denn es gelustet mich.

15 Ich wil ir speyse segenen/ Vnnd iren armen brots gnůg geben.

16 Ire priester wil ich mit heyl kleyden/ Vnd ire heyligen sollen frölich sein.

17 Daselbs sol auffgehen dz horn Dauid/ Ich hab meinem gesalbten einen leuchter zůgericht.

18 Seine feynd wil ich mit schanden kleydē/ Aber über im sol blůē sein krone.

¶ Summa.

Diser psalm ist ein danck lied vnd gebett das Salomo gemacht hat vñ singen lassen/ wie geacht wirdt/ als er den tempel eyn weyhet/ dann wie der lxxxix. vnnd. x. verß dises psalmen lauten/ also beschleußt Salomo sein gebett/ das wir. ij. Der Chronic. vj. lesen. Vnd wirdt gedacht in disem psalmen der begird/ so Dauid hatt dem herrē statt zů bereyten/ vñ der verheyssung die im des/ vñ des reychs halb seiner nachkomen/ Gott gethan hat/ deren ermanet Salomo den herren/ singt frölich/ das er sy des leyplichē haus halb geweret habe/ bittet er wöl

le durch sein gnad do selbet wonen/ vnd sein angenemen gottes dienst do habē/ vnd do zů seine priester vnd diener geschickt machen. Daruff bittet er vmb bestendigkeit des reychs Dauid/ mit weyssagung/ von dem geystlichen Zion/ das der herr erwelet/ do er ewiglich wonen will/ do alles gůtes/ die fülle sein můß/ do die rechten priester vnd diener gottes/ im inn gefelligem schmuck/ von im gezierdt/ dienen werden/ vnd alle heiligē frölich sein/ do das horn Dauid/ der gewalt des heylāds wirt erhabē sein/ vnd alle seine feynd geschendet werdē.

G

Gedenck HERR an Dauid/ vnd.

I

Salomo will bitten vmb erfüllung der verheyssung/ die gott Dauid seinē vatter verheyssen hat/ wie wir lesen. ij. Samuel. vij. Do er im durch Nathan verheyssen hat/ das sein sun im solt ein tēpel bawen/ den selbigen wolt er auch im reych befestigen/ vnd sein barmhertzigkeit nymer von im wenden. Welchs alles so vil es Salomo betroffen hat nur ein figur gewesen ist/ Christi vnsers herren/ der dem vatter ein recht geistlich haus auffgericht hat/ die Christlich gemeyn inn der er auch regiert ewiglich/ vnd der vatter wendet seine barmhertzigkeit nymer von disem künigreych/ sündē schon die erwelten/ so richtet vnnd züchtiget er sy vätterlich/ das sy mit der welt nicht verdampt werden. Auff solichs acht ich auch gentzlich/ hat Salomo hie im geyst gesehen/ sein gebett drauff gerichtet/ wie zwar vom. xiij. verß bis zum end des psalmē wol scheynet. So dañ nun Salomo bettet/ ebē drumb/ auch Dauid selb/ vnnd alle heyligen gebetten haben/ so spricht er/ Gedenck Herr an Dauid/ vnd all sein elend/ du hast Dauid erwelet/ deyn volck zů weyden/ vnd in dem ein vorbild zů sein deines gesalbten/ dem erlöser der welt/ den du im verheyssen hast/ das er von seinen lenden soll geporen werdē/ vnd vff seinem stůl sitzen. So gedenck nun also an deyn knecht Dauid/ vnd alles sein elend/ in das/ vnd aus dem du jn gnediglich gefüret hast. Vnd wie du im vor gnad gethon/ jn von allen seinem elend/ zů eym herlichen künigreych erhöhet/ vnd noch mer so grosse gnad in künfftigen zeyten verheyssen hast/ thů im auch dise gnad nun vnd erfüll im was du im verheyssen hast/ das deyn hauß vñ reych bey vns seyen/ du bey vns wonest/ vnd vns in deynen gnaden regierest. Dis ort ziehen etlich an/ dz hauß zů beweren/ das mā möge vnd solle die abgestorbenen heyligen anrüffen/ vnd das Gott vmb ires verdiensts willen vns hilff thůe/ das sy doch weder aus disem/ noch andern örtern der schrifft erweysen mögen. Dañ wie hie/ wo in den geporten der schrifft/ der abgestorbenen heyligen gedacht wirt/ geschicht das vmb der verheyssung willen/ die gott solichen gethan hat/ vnd eben darumb bittet mā/ das er wölle deren eyndenck sein/ vnd in vns solche erfüllen/ wie hie der. xj. verß fein anzeygt. Der herr hatt Dauid trewlich geschworen/ do von wirdt er sich nicht wendē. Da zů/ was gott den kindern thůt/ ist auch den vättern ein wol

H

Gedenck an Dauid.

Wie inn den gebetten der schrifft der abgestorbenē heyligen gedacht wirdt.

that/ vnd

Ach that / vñ darũb sprícht er wol hie / wie Dauid auch
selb inn seinen gepetrẽ offt gesagt hat / gedenck an
Dauid / vnd alles sein elend / dañ er bittet / darumb
auch Dauid gepetten / vnd für die gröste gnad ge-
achtet / vnd gehoffet hat. Auch wo schon stehet / hilff
vns vmb deins knechts Abrahams willẽ / wie der
x. verß hie lautet / Wende nicht ab das angesicht dei
nes gesalbeten / vmb deins knechts Dauids willẽ /
vnd der gleichẽ / was ists anders dañ / sihe an das
du im so gnedig bist gewesen / vnd im solche gnad
auff seine nachkomẽ auch verheissen hast / vnd thũn
im an vns wol / so du an vns erfülleſt / dz du im ver
heyssen hast? Wir haben ye schzifft gnůg / das gott
nyemant etwas / auch für sich selb mag ab verdie-
nen / seytenmal wir doch von vns selb nichts gůts
dencken mögen. Es sind aber dise heyligen predi-
ger gemeynlich leut / das man wol sihet / das jn an
Die heiligen prediger sind bauch diener. den heyligẽ nichts gelegẽ ist / sonder an irem bauch
sunst wurden sy leben wie die heyligen / vnd got al
lein ehzen vnd anrůffen / das die heyligen selb ge-
thon haben / vnnd am höchsten von vns begeren.
Die heiligen begeren an vns gott zů ehzen. Dann liß was sy geschziben haben / Mose / Samu
el / Dauid / Salomo / Esaias / die Apostolen / vnnd
andere / so weysen sy vns weder auff sich / noch ey-
nigen abgestozbenen heyligẽ / sonder allein zů gott /
der ye alles allein thůt / vnnd ist vnuergleychlicher
weyß geneygter vns selb zů hörẽ / vñ helffen / dañ
weder Maria / noch kein heyligẽ sein mögen für
B vns zů bitten. Aber hette man nicht die leut überre
det gehebt / die heyligen mit geben / des sich die ver
meyntẽ heyligẽ diener hernaher meßterẽ / zů ehrẽ /
sy wurden ir wol geschwygen habẽ / was jn gewiñ
tregt / můs ein gots dienst sein.

2 Das er schwůr dem HERRN / vñ.
3 Ich wil nicht inn die hütten meines ha.
4 Ich wil meine augen nicht schlaffen las.
5 Bis ich ein statt finde vor dem HER.

C Das ist / gedenck / o herr / an das gros verlangẽ
deins geliebtẽ Dauids / aus dem er schwůr dir / o
herr / vnd mechtiger Jacob / der dein volck Jacob
gewaltiglich regierst / versihest / vnnd beschyrmest /
Dir schwůr vñ gelobt er nicht in sein haus zů ge-
hen / nicht zů seiner růwe / oder im den schlaff zů
günnen / bis das er statt vnnd wonung gefunden
hette / dir dem herren vnd starcken Jacob / das ist /
zů der laden des bunds / vñ leyplichen gots dienst.
Dis gelübd / vnd diser schwůr ist nicht beschziben
inn heyligen büchern / anders dann hie. So wir
aber die histozien besehen. ij. Samuel. v. vnnd. vj.
vnd. j. der Chronic. xiiij. vnnd. xv. finden wir / als
Dauid über gantz Israel war künig worden / vnd
Hiram der künig zů Tyro im hat Cedern holtz /
maurer / vnd zymerleut zůgeschickt / die im ein haus
baweten / do hat er auch der laden gottes ein statt
bereyt / vnd hütten gemacht / vnd als zů vermerckẽ
ist aus dem. vj. des. ij. Samu. hat er nicht eh wöllẽ
in seinem newgebawenen Cedern haus wonen /
dann er die arch gottes an die statt / die ir vñ im be-
reytet war / bzacht hat. Dañ do selbet stehet (Nach
dem Dauid mit allem Israel die lade des herrẽ vñ
dem haus Obed Edom gen Zion in sein statt bza-
cht hat) Do aber Dauid wider kam sein haus zů
segnen. Also wirt Dauid dis gelübd gethon habẽ /
nach dem er gehört hat / das gott das haus Obed
Edom gesegnet hat / bey dem die lade drey monat
stunde / als sy Dauid auch mit gantzem Israel vñ
Kiriath iearim aus dem haus Aminadab bzacht
hat. Oder aber hat es gethon / do er im heuser ba-
wete / eh er der laden gottes ein statt / vnnd hüt en
über sy / bereytet hat / do vñ. j. Para. xv. am anfang
des Cap. Andere meynen Dauid habe dis gelübd
gethon / als die pestilentz inn Israel so wütet / das
lxx. tausent man fielen aus Israel / zur straff / dar-
umb das Dauid hatte das volck zelen lassen / Dañ
j. der Chzoni. xxj. als die plag wütet / lesen wir. Da
fiel Dauid vnd die eltesten mit secken bedecket vff
ir antlitz / vnd Dauid sprach zů gott. Bin ichs nicht
der das volck zelen lies? Ich bin der gesündiget /
vnd das übel than hat / dise schaff aber was haben
sy gethon? Herr mein gott laß dein handt wider
mich / vñ meins vatters haus / vñ nicht wider dein
volck / es zů plagen. Do wardt Dauid durch Gad
den propheten / den der engel solchs hies / gesaget /
er solte hin vff gehen / vnd in der tennen Arnan / do
Anzeygung der statt des tempels. er den engel mit dem schwerdt gesehen hatt / ein al
tar vffrichten. Do gieng gleich Dauid hin / vnnd
kauffet vom Arnan die selbig tennen vmb. vj. hun
dert sekel golds / vñ bawet dem herren do selbet ein
Altar / vnd opffert brandtopffer / vñ tödtopffer / vñ
D do er anrieff / erhört er jn durchs feüer vom himel
vff den altar des bzädopffers. Vñ der herr sprach
zum engel / das er sein schwerdt in sein scheyden ke
ret. Von dem an / das jn der herr vff dem platz Ar-
nan des Jebusiters erhöret hat / pflegt Dauid als
do zů opffern / vñ sprach. Hie soll das haus gottes
des herren sein / vñ dis der altar zum brandopffer
Berg Zion. Israel. Dis ist gewesen vff dem berg Moria / do
Salomo darnach den tempel gebawen hat. ij. der
Chzonic. iij. nach dem angeben vnd für bilden Da
uids / der es vom herrẽ also entpfangen hat. Dañ
also sagt er. j. der Chzonic. xxviij. Alles ist mir be-
schziben geben von der handt des herren / dz michs
Dis gelübd ist geschehen als Dauid sa he den engel verderben. vnderweyset alle werck des fürbylds. Also möcht
man achten / das Dauid disen schwůr / nicht in sein
haus zů gehen / noch vff sein bett ꝛc. gethon habe in
der angst / do er sahe den verderbenden engel das
volck schlahen / oder als im Gad vom herren ver-
kündet ein altar am selben ozt bawen / das er dann
auch gehalten hat / gleich nach dem geheyß gottes
durch Gad hyngangen / vnnd die tennen des Ar-
nans kaufft / vnd zum haus des herren zů gericht
dañ die wonung des herrẽ so Mose gemacht hat /
war do zů mal in der höhe zů Gibeon. Vff disem
berg Moria hat auch Abraham den wider / der im
zeygt wardt in hecken mit seinen hörnern behafft /
für seinen sun auff geopffert zum brandopffer. j.
Mose. xxij. Vnd diser außlegung nach möcht man
das elend Dauids / do von der erst verß meldet / die

Der Lxxxii. Psalm.

Das elend Dauids.

Weyß des schwürs.

Gelobe des du ein befelh von got hast

Ein dunckel ort.

E angst vnd leyden verstehen/do er sahe vmb seiner sünd willen die räch gottes also über das volck wüten. Der drit vnd vierd vers sind im hebreischē gesetzet/wie über den vorigen psalmē gesagt ist. Wo ich gehen werde in die hütten meins haus/wo ich werde steygē vff m⁹ bett ꝛc. das man etwas dar zů verstehn můs/so kome dz oder yenes über mich/ wie wir zů deutsch sagē mögē/ ia gehe ich in mein haus/leg ich mich schlaffen/so kom̄ mich dis vñ dz an. Das aber Dauid hie ein gelübd gethon hat/ darff niemant anzyhen vnsere menschē gelübd zů feren. Er wirts freylich nicht gethon habē/ dann aus dem tribe des geists/dz auch wol beschynē ist/ dañ sein fürnemen gott gefallen hat/ist auch glaublich/dz er solch gelübd vff die wort Gad/der jn vß dem befelh gottes hies dem herren/ vff dem platz Arnans/ein altar bawen/gethon habe. Also wilu geloben/gelob das dem herren gefellet/dz er dich heysse/nicht menschen leren/vnd fürnemen eygener vernunfft/die gott nicht wil.

6 Sihe wir habē vō ir gehört in Ephra.

7 Wir wöllen inn seine wonunge gehen.

C Diser sechst vers ist seer dunckel/dann wir kein schrifft haben/die anzeyge was er gehöret habe zů Ephrata/oder gefunden vff dem feld des walds. Auch welches feld oder wald dis sey/do er sy gefunden hat. Die weil er hie redet von der statt vnd wonung gottes/wil man gemeynlich verstehen/er habe die selbig wonung auch gemeynet/so er sprycht. Sihe wir haben von ir gehöret/vnd verstehen es also/das zů Bethlehem/die auch Ephrata heisset/als wir. j. Mose. xxxv. lesen/sy von der wonung des herrē geweyssagt wordē/ die habē sy dañ funden vff dem feld des walds/das ist/ vff dem berg Moria/do vil bäum gewesen sind. Villeicht mag es disen syñ haben/wir haben zů Bethlehem von der laden gehöret/ das wir sy von Kiriath iearim herauff holen sollen/des sind wir hyn zogen gantz Israel/vnd haben sy do selber gefundē/dz ort dann wol mag feld des walds geheissen werden/dañ es vff dem gepirg ist/vñ an gröstē welden. Wo aber das haus Obed Edom zů Bethlehem gewesen were/wer dis ort noch leychter zů verstehē/dañ do selbet ist die lade gestanden. Nun weyß ich nichts gewyses an zů zeygen/dañ dz gewiß ist/sy habē zů Ephrata etwas gehört/vñ gefunden/wie auch die art der rede hie im hebreischen nur etwas anzeygt/ gehört/vñ gefunden sein/vñ deuts nicht/das man eben müsse die statt oder wonung verstehen/es sey gleich die lade gottes/oder weyssagūg darvon/vñ irer wonung. Ich hab aber kein zweyffel/ die weil die psalmen von Christo singen/als der herr Luce am letsten selb anzeygt/vnd auch vnleugbar ist/dz Salomo ein figur Christi/mit seinē reych/vñ tempel bawen/gewesen ist/das wir disen. vj. verß wol verstehē mögē/von dem/dz die hyrtē/die do wachten über ire herd/bey Bethlehem/ inn der gegend Ephrata/gehört/vñ gefunden habē. Sy horttē die fröliche styñ des engels/der sagt. Sehet/ ich verkünde euch grosse freud/die allem volck wirt widerfaren/deñ euch ist heut der heyland gepozen/welcher ist Christus der herr/in der statt Dauid. Dise hyrten/der anfang der Christenheit/ sprachen darnach vndernander. Loßt vns nun hyn gehen gen Bethlehem/vnd sehen die geschicht/ die do geschehen ist/die vns der herr kundt thon hat. Vñ sy kamen eylend/vnd fundē beyde/Mariā vñ Joseph/ vñ dz kind in der krippen lygen. Sihe do habē wir was sy funden haben/dz auch wir mit inen durch den glauben finden/vñ sagē auch mit inen/die dañ aller Christen erstling gewesen sind. Wir wöllen in seine wonūg gehen/nicht do Jesus leyplich in der krippen ligt/noch vil weniger in die alt hütten/do die lade gottes stund/dañ dis der schatt/vñ das die hyrten sahen/nur noch leyplich gewesen ist/sonder in die wonung/do nun Christus durch sein wort/ vnd gott in im geistlich zů gegen ist/vnd anbetten vor seinē füß schemel/das ist/ durch Jesum Christum/der für vns mensch worden ist/vñ vnser gnaden stůl/welcher der schemel göttlicher füß genant wirt/auch drob̄en. v. verß. xcix. psal. vñ. j. der Chronic. xxviij. Durch den habē wir ein zůgang zů got/ durch jn kennen vnd ehren wir gott/ darumb ist er vns der füß schemel/dz ist/der gnadē stůl/vnd mitler/vor dem wir anbetten/ vor im knyen wir nider/ Dañ in im/vnd durch jn erscheynet vns gott/ vnd thůt sich zů vns. Dis knyen ist aber glauben/dz er vnser erlösung ist/ das durch seinen todt vns gott zů kindern vnd erben angenomen hat. So wir den glauben haben/haben wir die statt gottes funden/ sind recht eyngangē in seine wonung/ vnd sind die waren anbetter/ die dem vatter gefallen/ die jn im geyst vnd der warheit anbetten. Nun disen/dz wir Christū den waren gnaden stůl/vnd die rechte hütten/die waren Christ gleubigen/zů Bethlehem gehört/vnd gefunden haben/ist on zweyffel mit der leyplichen laden des bunds ein figur für gangen/ das sy leyplich auch zů Ephrata gewesen/oder von ir vnd der wonung/die ir solte gemacht werdē/do weyssagung vnd gepot geschehen ist/ ob wir wol nicht eygentlich könden anzeygen/ wie sich das zů tragen hat. Es ist das aber auch ein kleiner fäl/ ob wir gleich nicht wissen könden/ wie es eygentlich vmb den schattē ist gestalt gewesen/ so wir die eygenschafft habē des leibs/vñ der liechten warheit. Nemlich/dz vns Christus der recht gnadē stůl ist/ vor dem wir gott anbettē sollen/von dem vns gott auch leren/vnd helffen wil/welchs anbetten/ vnd in der rechten wonung des herrē sein/vñ jn loben/ ist also Christo glaubē/vñ dem vatter durch jn dancken. Dorzan sol vns so vil gelegen sein/dz wir/wie Dauid/alle leypliche rüwe vnd gemach verloben/ vnd verschweren/bis wir dem herrē vnd mechtigē Jacob solche statt vnd wonūg fundē habē/das sol vns ob allen dingen angelegē sein/solchen syñ hat Paulus gehabt/vñ alle rechtē Christen/doch gott můs es gebē/der hats Dauid vñ andern vß lauteren gnaden verheyssen/auß gnaden wirt ers seinē erwelten auch verleyhen. So wir mit ernst dzumb bitten

Was mā eygentlich zů Ephrata gehört vnd gefunden hat.

Christus ist der füßschemel/das ist/ gnaden stůl gottes.

Auch wir sollen alle ding übergeben/ bis wir die statt des herren bey vns haben.

bitten möchten/vñ vns erkandten im waren elend sein/so lang wir disen gnaden stůl gottes/ vñ geistlich lade des bunds nicht bey vns haben/ als dann wirt der herr an Dauid/vnd seinen gleubigen samen gedencken/ vnnd ir elend inn seligkeyt/seiner gnadreychen bey wonung keren.

8 HERR mach dich auff zů deiner rů.
9 Deine priester laß sich kleyden mit gere.
10 Wende nicht ab das angesicht deines.

Diser verß ynnhalt hat Salomo gepetet.ij.der Chronic.vj.als er den tempel eynweyhet/ vnd also begeret er/Gott wölle nun mit der ladē seiner sterck/von deren er grosse stercke bewysen hat wider Jericho/Josua.vj.vnd die Philister/vnd ire götter.j.Samuelis.iiij.vnnd andere mal mer / sich zů seiner růwe machen/das er nun für vnnd für mit der laden / vnd seinem gottes dienst/bey inen wone/ir gott sey/vnd loß sy sein volck sein. Seytenmal aber alles nur schatten gewesen ist/was vor Christo war/alles leyplich / vnd also verenderlich/vnd der geyst hie bittet / sol dis alles von dem neüwen vnd ewigem tempel/ der recht gleubigen verstanden werden/inn denen der herr sein rechte vñ ewige růwe hat/wie wol die hie noch nicht volkomen ist. Das sich nun der herr zů solicher růwe kere/bittet Salomo/vnd mit im alle gleubigen / das auch auß dem.viij. verß wol zů vermercken ist. Deine priester loß sich kleyden mit gerechtigkeyt/ Aharon vnd seine nachkomen haben ein leiplichen schmuck gehebt/darumb ist ir tempel vnd gottes dienst geendert worden/das geystlich bleibt allein. Darůb loß herr deine rechte vnd ewigen priester sich mit gerechtigkeit kleyden/mit warem glauben. Solche sind alle erwelten/die sich selb/vnd ewigs lob dem herren auff opffern / haben die erkantnis gottes/ vnd leren die die andern/bitten getrosts glaubens für sich vnd alle menschen . Das hat Esaias auch weyßgesagt.lxj. der zum gantzen volck gottes saget. Jr werdet priester des herren geheyssen / vnd diener vnsers gottes. Solichs ist auch. ij. Mose. xix.vnnd.j.Petri.ij.gesagt / do das gantz gleubig volck ein küniglich priesterthumb geheyssen wirt. Dis sind nun eben die heyligen /von denen er saget/loß deine heyligē frölich sein/loß sy dir fest haben/vnd mit freüden dienen / das alles durch den leyplichen gots dienst der hüttē bedeutet ist. Wende nicht ab das angesicht deines gesalbten/das ist/ verhindere jn nicht /loß jn nicht zů schanden werden. Das nun vnserm herren Jesu Christo in seiner person nicht geschehen mag / wir sind aber seine glyder / so wir inn yrthumb vnnd sünde fallen/ wirdt vnserthalb sein das angesicht abgewandt / als vil als beschemet/ darumb das sein reych inn seinem volck nicht schleunig für sich gehet. Das ists das der.xxviij.verß mit etlich nachgehenden/ des.lxxix.psal.klagt. Aber du verstossest vnd verachtest/vnd zürnest mit deinem gesalbten. Du verstörest den bund deins knechts / vnnd entheyligest auff erden sein kron ꝛc. Do für bittet der heylig senger hie dz gott dē reich Christi nichts wölle übels lassen zů handē gehē. Vmb deins knechts Dauids willen. Nicht das es Dauid verdient habe/sonder dz du es im verheissen hast . Wie dz.ij.Sam.vij. lxxix.psal.vñ im folgendē verß gelesen wirt.

Verheissung Dauid / nit verdienst.

11 Der HERR hat Dauid trewlich.
12 Werden deine kinder meinen bund hal.

Dis ist die verheissung des herren/wie sy.ij.Samu.vij.stehet. Der herr hat Dauid trewlich geschworen/das er im gewißlich halten wil/das ist/ wie er hie sagt/do vō wirt er sich nicht wendē. Ich wil dir auff deinen stůl setzen/die frucht deins leybes/do mit tröst sich der glaubig auff das vorig gebett. Gott hats Dauid verheissen/er wirts im halten/sein same wirt ewiglich bleyben/vnd auff seinem stůl sitzen. Darumb ob schon vil yrthumb/ sünde/vnd verfolgung einfaller/ so wirdt doch Christus dem vatter ein geliebter son vñ künig sein im hauß Dauid ewig/vnd seliglich regieren inn allen erwelten/vnd do mit desto steyffer glaubt würde für er den herren ein/selber redend/werden deyne kinder meinen bundt halten ꝛc. Dem fleyschlichē somen Dauids hat Gott auch zur figur deß reychs Christi verheyssen auff den stůl Dauids zů sitzen so ferr doch sy inn fůßstapfen Dauids wandern wurden/da von sagt er. Werden deyne kinder meynen bund halten/vnd meine zeugnis / die ich sy leren werde / das ist/ meiner styñ gehorchen/vnnd mich allein iren gott erkennen/so sollen auch ire kinder auff deinem stůl sitzen ewiglich . Doch seytenmal der heyligen freünd gottes fleischliche nachkomen /inn der schrifft vnd dem vrteyl gottes nach / nicht ire nachkomen gezelet werden/wie Christus sagt zun Juden/sy weren vom vatter dem teuffel/ Joh.viij.so sollen wir dis hie eygentlich verstehen von den nachkomenden Dauids / des glaubens halb/die sind seine kinder/denē stehet sein reych zů/ Wie auch alle gleubigē kinder Abrahe genent werden/dise bleiben auch im glauben Dauids / gelebē dem wort gottes/halten seine zeugnis / die sy gott leret/vñ also sitzen sy sampt allen iren kindern /die sy gott durchs wort geperen/mit Christo/vff dem stůl Dauids ewiglich/in vñ durch Christū / künig vñ herrē über alle ding/do vō psal.viij. gesagt ist.

Die Christlich gemeyn ist gottes růwe.

Die wozen priester vñ ir schmuck.

Die rechten nachkomen Dauids.

13 Denn der HERR hat Zion erwelet.
14 Dis ist mein růwe ewiglich / hie wil ich.

Die vrsach des vorigen ist kein andere dañ die freye wal gottes/nicht dz Dauid oder seine kinder/ beyde des glaubēs vñ fleisches solchs verdient hetten/sonder eh sy gebozen sind/vñ weder gůts noch böses thon habē/erwelet gott die seinen / den wozē samē Dauids/zů seinē küniglichē priesterthumb/ vff das der fürsatz gottes bestünde noch der wal/ Ro.ix. Darůb sagt auch Paulus Epheſ.j. Wie er vns dañ erwelet hat/durch Christum/eh der welt grundt gelegt wardt. Also nů sagt der prophet hie/ Deñ der herr hat Zion erwelet / die gemein Christ von allen enden der welt versamlet/do vō offt gesagt ist/vñ hat lust do selbet zů wonē /alles vß sein

die gnad vñ wal gottes wirckts alles

Der LXXXII. Psalm.

E lautern gnadē/die beschoynet durch den glaubē/vñ lieb/die er den seinē durch sein geist schencket/do mit er beweyset/dz sy der vatter sampt Christo liebet/dañ sy haltē seine red/vñ köpt der vatter vñ der sun/vñ machē ein wonūg bey inen/Joh. xiiij. Vñ vff das dis dester steyffer glaubt würde/endert der prophet aber die person/vñ leßt got selb redē. Das ist mein rüwe ewiglich/hie wil ich wonen/dañ es gelüstet mich/kein ander vrsach ist/dañ sein gnediger gütiger will. Also müssen wir seiner barmhertzigkeit ewiglich danckē. Auch ist hie zů merckē/dz die Christlich gemeyn ewig wirt bleibē. Wie Christus auch sagt. Ich wil bey euch sein bis zů end der welt/die hüttē Mose vñ der tempel sind geendert wordē/es warē nur schattē. Also auch die leyplich gemeyn Israel. Aber dz geistlich Israel vñ Sion/dz bleibt ewig/von dem sagt der herr. Dis ist mein rüwe ewiglich. Do bey auch vermerckt wirdt/das kein ander gesatz oder gots dienst komen wirt/die stund/von der Christus sagt/Joh. iiij. die zeyt/das die wozen anbetter/gott im geist/vnd der warheit anbettē/wirt weren bis zů end der welt/vñ ewiglich. Dañ Christus der die bracht hat/wirt ewiglich im haus Jacob künig vñ öbrister priester sein. Do vō schreibt schon die Epistel zun Hebreern.

Das reych Christi bleibt ewig.

15 Ich wil ire speiß segnen/vnd iren armē.
16 Ire priester wil ich mit heyl kleyden/vñ.
17 Do selbs sol auffgehen das horn Da.
18 Seine feind wil ich mit schande kleydē.

F Dis ist der segen den gott dem geistlichē reich Dauids/der Christlichen gemeyn verheisset/vnd leystet. Ich/spricht der herr/wil ire speyß segenen/dz ist/reyblich machē/vñ iren armē brots gnūg gebē/vor allem meins worts/daran es alles gelegen ist. Welchs auch eygētlich den armē zů stehet/dē nach der herr spricht. Den armen die alles weltlich gůt übergeben/vñ hunger vñ durst habē noch der gerechtigkeit/wirt das Euāgelion predigt/vnd selig sind die geistlich arm sind/dañ ir ist dz reich der hymel. Disē werdē speyß gnūg haben/vñ ersettiget werdē. Daruff auch lautet der. xxvj. verß/des. xxij. psal. Loß essen die elendē/vñ satt werdē/vnd rhümen den herren/die nach im fragen/zů dem wirdt jn auch sunst kein mangel an yrgent eim gůt mögen zů handen gehen. xxiiij. psalm/dann sy den herren förchten/vnd er ir vatter/wol weyß was jn not ist. Ire priester wil ich mit heyl kleyden/im. ix. verß hat das gleubig volck gebetten. Deine priester loß sich kleyden mit gerechtigkeit/das hat der herr gehöret/vnd spricht/ich wil sy mit heyl kleydē/das eben eins ist/dann woher glaub vnser gerechtigkeyt vnd heyl ist/do mit werdē alle Christen bekleydet/vnd das ist/Jesum Christum anzogen haben/do von Paulus/Gal. iij. sagt. Do her folget dann das er spricht. Vnd ire heiligen sollen frölich sein/von dem das sy also sehen meyn grosse gnade über sy. Vnd das aber scheynet/als ob er die armē/priester/vnd heyligē vnderscheydet/als dreyerley/sol vns nicht irren. Alle Christen sinds sy alle drey arm vnd elend/dann sy nichts gůts in irem fleisch fyndē/noch dennest sind sy priester im geyst/durch den sy ir fleysch dem herren vffopffern/predigen/vnd preysen seinen heyligen namē. Sind auch die heyligē/die er im von der welt erwelet hat/die im sollen ergeben sein. Das aber hie so vnderscheydlich von inen geredt wyrt/geschycht darumb/das die reyche gnad gottes über vns dester baß außgestrichen/vnd erkant werde/durch die wir alles haben/vnd sind. Es wirt aber auch do mit etwas gedeutet auff die seligkeit des Israelitischen volcks/die darynn stund/vnd erkant wardt/so inen gott also segnet/das das gemeyn arm volck sein narung reyhlich hat/das die priester inn irem dienst geschmuckt vnd gezyeret des herren pflegten/vñ alle heyligen vnd gleubigē ab solcher herlicheit im herren/vnd zů den festen vor dem herren frölich waren. Solches wirt vil seliger bey vns erfüllet/so yederman vom wenigsten bis zum gröstē den herren kennen/haben brots gnūg göttliches worts/dz sy in allerley geistlichen gaben reych werden/wie Paulus von den Corinthern schreibt. j. Cor. j. Vnd so die priester/die wol der göttlichen weiche halb alle gleich sind/aber doch des ampts halb die sind/so dem volck zů bischoffen vnd seel sorgern fürgesetzt sind/es mit dem wort gottes zů weyden. Ja so disē priester nit mit alben/seyden casulen/vñ cappē/sonder mit heyl wares thetiges glaubens/dz sy mechtig seyē/dz wort des heils zů predigē/vñ die wider secher geschweygē/bekleyder/vñ geschmuckt sind/dz nun nur des herren werck ist/nit des Bapsts/Bischoffs/oder hohen schülen. Ire priester/spricht er/wil ich mit heyl kleyden. So es dañ also vmb dz volck vñ priester stehet/ist nichts dañ freūd/wunne vnd danckſagung bey allen heyligē/dz ist/allen erwelten/vnd das alles/dz Christus der herr vnder vns ist/vñ regieret/dz ist dañ vnser glück/heil/vñ seligkeit. Von solchē seligen reych spricht er weiter. Do selbet sol vffgehen das horn Dauids/das reych Christi/dz horn der seligkeit/do von Zacharias singet/Lu. j. Vñ hat vffgericht ein horn der seligkeyt/in dem haus seins dieners Dauids/vñ ist eben das heylig Euāgelion/der geradt zepter/die rüt der krafft Christi/die macht gottes selig zů machen/alle die dran glaubē/Ro. j. Das spricht er/sol vffgehen. Do nū das vffgehet/gehet eytel heyl vñ seligkeit vff in allē volck/wie es yetzt erzelet ist. Do vō redt er auch weyter. Ich hab meinē gesalbtē ein leuchte zůgericht/dz ist/ich hab verschaffet/dz sein reich für vñ für leuchtē/dz ist/ein glücklichē fürgāg habē sol. Also nēnet gott ein leuchte Dauid/dz er al weg yemāt erhielte/der vff seinē stůl/vō seinē nachkomendē/sesse/vñ künig were/in welchem Dauid als vil als lebte/vñ leuchtete/nicht gar außgeloschē were. Also sagt er zů Jerobeā. Auß der hand seins suns wil ich dz künigrych nemē/vñ wil dir. x. stemm/vñ seinē sun einē stam gebē/vff dz Dauid min knecht vor mir ein liechte hab alweg. Also ist Christus vō vater gesant/ein ewige leuchte/in welchē dz recht reich Dauids erfürbrochē ist/dis wirt nū ewig weren

Jr armen müssen brotes gnūg haben.

Ire priester wil ich mit heyl kleyden.

Jre heiligen sollē frölich seyn.

Priester des ampts halb.

Die rechte priester weyhe ist allein gottes.

Das horn Christi.

Ein leuchte.

A weren/allweg werdē gleubige sein/in denen Christus leuchten/leben/vñ regieren wirt/das hat gott zů gericht/vnd also das horn Christi/das horn der seligkeyt erhaben/des tröſten sich alle Christen wider allen gewalt des widerchrists/Got hat seinem gesalbten ein leuchte zů gericht/die widerchristen werden sy nicht außblosen/Christus wirt ein recht durchleuchtiger künig vnd keyser sein/vnnd bleyben/vnd mit im alle die sich im vertrawen/wann schon der fürst der welt noch so seer tobet/welche nicht allein nichts schaffen werden/sonder gott spricht/ders thůn kan vnd wil/der heltet was er geredt. Seine feynd wil ich mit schanden kleyden/so ich ir fürnemen brechen/vnd sy inn ewige schande stürtzen werde. Aber über im/meinem gesalbten blüet seine kron/seine maiestet vnd herlicheyt grünet blüet/vnnd ist gantz glücklich inn allen außerwelten.

Der. CXXXIII. psal.

Ein lied Dauids.

1 SIhe/wie feyn vñ wie lieblich ists/Das brů
B der miteinander wonen.

2 C Als weñ güte salb zum haubt erabe flosse inn den bart Aaron/die erab flosse auffs loch seiner kleyder.

3 C Als weñ der taw Hermon erab flosse auff die berge Zion/Denn da selbs gebeüt der HERR segen vnd leben ymer vnd ewiglich.

Brůderliche lieb wirt gepryſen.

C Summa vnd gantze außlegung dises psalmen ist preyß brůderlicher liebe/derē nichts köstlichers/lüstlichers/vnd nützlichers mag erdacht werden. Die brüderliche liebe macht/das wir vns alle als brůder halten/vnd das wir mit einander wonen/nicht inn eim kloster/vnd inn einer kutten/sonder eins synns vnd gemüts inn Christo/das wir vns all selb nichts/vnd es im alles zů schreyben/vñ wir vndernander vns als glyder eins leibs halten/das ymer die krefftigern den schwechern/die weysern den torechtigern/die frumern den brechhafftigern zů trost vnd statten komen/do von Ro. xij. vnnd. j. Corinth. xij. Dis ist so ein feyn lieblich vnnd nützlich ding/das es nyemant gnůg bedencken mag/der prophet verklert es mit zweyen gleychnissen. Als wenn güte salb/spricht er/zum haupte herab flüsse inn den bart Aaron/vnd fürt dann bis vffs loch vnd end seiner kleyder/im. iij. Mose. xxx. habē wir von eim köstlichen salb öle/das auff keins menschen leyb solte gossen werden/do mit die hütten/laden/tisch/vnd anders inn der hütten sampt Aaron/vnd seinen sünen solten gesalbet vnnd geweyhet werdē/darumb es gar ein köstlich/lieblich ding war/so das selbig dem Aaron auff das haupt so reyblich gossen wardt/das es herab inn sein bart vnnd kleyder flosse. Sehet also ein köstlich ding ist es/wo brüder mit ein ander wonen/auff sy fleusset nicht ein leyplich wolriechend salböle/wie Aaron gesalbet wardt/sonder ein geistlichs/das freüden öl/mit dem als der. xlv. psalm singet/Christus für seinē mitgenossen gesalbet ist. Der ist vnser Aaron/vnd oberister priester/von seiner fülle entpfahen wir alle gnad vmb gnad/vnnd also fleußt diſe salb/nemlich der heylig geist vff alle die vmb Christum sind/vmb sein mund/als der bart/die sein wort andern sollen verkünden/oder sünst mit warem glauben vmb jn gethon/wie alle Christen. Von dem kleyd auch im selbigen psalmen gesungen wirt. Mer ist es so ein nützlich ding/wo solliche lieb ist. Als wenn der taw Hermon/der fast reych ist/vnd das gantz land do selbet feyst vñ fruchtbar machet/das treffenlich gůt weyd do ist/wie wir. iiij. Mose. xxxij. lesen/erab flosse auff die berg oder gepyrg Zion/das wer ye ein köstlich/nützlich ding/dann das gepyrg Zion gar dürr ist/gegen dem gebyrg Hermon. Nun geystlich/vnd warlich haben solchen segen die brüder/so im herren mit ein ander wonen/wie das auff dem gebyrg Zion hat angefangen/als zů Hierusalem über die jünger der heylig geyst komen ist/vnnd sy/deren hertz vnd seel eins war/gefeuchtet/vnnd fruchtbar gemacht inn allem gütem/auff das ich auch acht/das der prophet hie habe weyßgesagt. Dann warlich do zů mal hat der herr do selbet segen/vnd leben gepotten/das ist/geschafft ein überfluß aller güter/wie er schafft/vnd gepeut noch heutigs tags/bis zů end der welt/wo also brüder mit einander wonen/do her sihet man wol/wie Paulus so war gesagt hat/do ers alles nichts sein leßt/wo die liebe nicht ist. j. Corinth. xiij. Dann allein wo sy ist/do gepeuttet gott segen/vnd ewigs leben.

Salb öle.

Freüden öle der heilig geyst.

Bart Christi

Kleid Christi

der taw über Zion der heylig geist über die jünger.

S wo lieb/do gepeut got segē vnd leben.

Der. CXXXIIII. Psal.

Ein lied.

1 SIhe/lobet den HERRN alle knecht des HERRN/die ir stehet des nachts im hause des HERRN.

2 C Hebt eüwer hende vff im heyligtům/vñ lobet den HERRN.

3 C Der HERR segen dich auß Zion/Der hymmel vnnd erden gemacht hat.

Der Lxxxv. Psalm.

E Die Leuiten haben stets sollen warten des tempels vnd dienst gottes/die sind ein figur gewesen aller Christen/die diener des herrē sind / vñ nichts anders wartten sollen/dann des willen des herrē zů geleben/vnd darauff zů wachen inn der nacht/ Dis lebē ist dises lebens/das von im selb ein nacht ist/inn der ein nacht. die leut nur schlaffen/vnd mit treümen vmbgehē/ wie psal.lxxiij.über den.xx. verß gesagt ist / vnnd nichts rechtsynn gs thůn künden. Darumb Paulus sagt zů den gleubigen/die ein neüwes liecht vñ leben haben durch Christū/vnder welchen ir scheynet als ein liechtstar inn der welt /Philipp.ij. Wo Christus nicht erkant ist/do sind tödtlich finsternis nun kennet jn die welt nicht/sonder haßt jn / vnnd wandert also inn der nacht / stosset sich allenthalb/ der gleubigē Aber die knecht gottes sind im tempel/do zů nacht nacht ist lie- der gulden leuchter mit den syben lampen / do von cht. ij. Mose.xxv.leuchtet / do Christus das liecht der welt/die sonn der gerechtigkeyt,/sybenfaltig / das ist / gantz vollig erleuchtet alle die an jn glauben/ Do von sehen sy/was sy thůn sollen/vnd ist jn als tag/lossen die welt kinder schlaffen/ dann sy in der nacht sind/ disen ist auch die nacht liecht. Dañ auch finsternis / singt der.cxxxix.psalm / nicht finster ist bey dir/vnd die nacht leucht wie der tag. Dise diener nun vnnd knecht des herren ermanet der prophet. Sihe/sagt er/lobet den herren alle knecht des herren/sind ir des herren knecht/so sehet doch vnd verwundert euch seiner grossen güte/die er an vns F durch Christum wircket/do von nun der.cxxxij. vñ cxxxiij.psalm gesungen haben/lobet jn vnd dancket Die Christē im. Do zů seyt ir von im also neüwe creaturen gesind die rech- schaffen / zů seinen knechten / wozen leuiten/vnnd ten leuiten. priestern erwelet vnnd angenomen / so solt ir des nachts / dis gantz leben auß wachen /wie knecht/ die auffiren herren wartten/wann er von der hoch zeyt kome/ vnd im hauß gottes stehen/ nicht lygen/ wacker/vnd vnuerdrossen eüwers diensts warttē. Hebt eüwer hend auff im heyligthumb/vnnd das inn der warheyt/das eüwer hertz / vnd alle krafft/ sich zum herren auffrichten/vnd jn loben / das soll eüwer stetigs ampt/vnnd dienst sein / das heyligthumb / wie das hauß gottes ist sein gemeyn/die recht gleubigen/in dem die rechten diener gottes/ im geyst versamlet/auch geystlich ir hertz/hend/vñ augen zů im auff heben/vnd jn on vnderloß loben/ vnd auch dem volck gottes/als die priester/den segen sprechen/das ist/ein yeder dem andern/ vnnd der gantzen brüderschafft. Der herr segen dich vß Zion / das ist der woze gott/der zů Zion /inn den recht gleubigen seyn wonung hat/der hymel vnnd Der segen. erde geschaffen hat/des aller gewalt vnd der segē allein ist/im.iiij. Mose.vj.lesen wir/ Vnd der herr redt mit Mose/vnd sprach. Sage Aaron vnd seinen sünen/vnd sprich/Also solt ir sagen zů den kindern Israel/weñ ir sy segnet. Der herr segne dich vnd behüt dich . Der herr erleuchte sein angesicht über dir/vnd sey dir gnedig. Der herr habe sein angesicht auff dich/vnnd gebe dir fryde. Denn ir solt meinen namen auff die kinder Israel legē / das ich sy segne. Höre das ich sy segene / spricht der herr/ G Also der letst verß des.iij.psalm /Bey dem herren stehet die hilff/vnd dein segen über dein volck.

Der.Lxxxv.psal.

Halelu ia.



Lobet den na- 1
men des HERRN/ Lobet ir knecht des HERRN.

Sie ir steht im hause des HERRN/ 2
Inn den höfen des hauses vnsers Gottes.

Lobet den HERRN/denn der 3
HERR ist früntlich / Lobsinget seinem namen/denn er ist lieblich.

Denn der HERR hat im Jacob 4
erwelet/Israel zů seinem eygenthum.

Denn ich weys/das der HERR 5
gros ist/Vnd vnser HERR für allen göttern. K

Alles was er will das thůt er/Im hy- 6
mel/auff erden/im meer vnnd inn allen tieffen.

Der die wolcken laßt auffgehen vō 7
ende der erden / der die blitzen zů regen macht/Der die winde aus seinem heimlichen kommen laßt.

Der die erstē geburt schlůg in Egyp- 8
ten/Beyde der menschen vñ des viehs.

Vnd lies seine zeichen vñ wunder kō 9
men vnder dich Egypten land / Vber Pharao vnd alle seine knechte.

Der vil völcker schlůg/Vnd tödtet 10
mechtige künige

Sihon der Amoriter künig/vnd Og 11
den künig zů Basan/ Vnd alle königryche inn Canaan.

Vnd gab ir land zum erbe/ Zum er- 12
be seinem volck Israel.

HERR dein name weret ewiglich/ 13
Dein gedechtnis HErr weret für vñ für.

Denn der

14 Denn der HERR wirt sein volck richten/ Und sich über seine knecht versünen lassen.

15 Der heyden götzen sind silber und gold/ der menschen hende werck.

16 Sy haben meuler und reden nicht/ Sy haben augen und sehen nicht.

17 Sy haben oren und hören nicht/ Auch ist kein otem in irem munde.

18 Die so'che machen/ sind den selben auch gleych/ Alle die auff solche hoffen.

19 Das haus Israel lobet den HERRN/ Lobet den HERRN/ Ir vō haus Aaron

20 Ir vō haus Leui lobet den HERRN/ Die ir den HERRN förchtet/ lobet den HERRN.

21 Gelobt sey der HERR auß Zion Der zů Jerusalem wonet.

¶ Summa.

Diser psalm ist ein ermanung Gott zů loben/ das aller glaubigen eigen ampt ist/ mit preysung seins gewalts/ den er beweyset inn hymel und erd/ und

B seinem volck Israel wider seine feynd Egyptier/ und andere besonder gnediglich und herlich in der außfurt auß Egypten/ und eynsetzung ins gelobd land erzeyget hat. Seytemal der herr nun seinem volck so gnedig ist/ und hilfft/ so der heyden götter blind/ taub/ stummend/ nichtige götzen sind/ so sol es ye billich jn loben/ und besonder das hauß Aharon/ und die leuiten auß gantzem Israel do zů sonderlich erwelet.

1 Lobet den namen des HERRN.

2 Die ir steht im hauß des HERRN.

3 Lobet den HERRN/ denn der.

4 Denn der HERR hat im Jacob er.

Dis ist aber in sonderheit zů denen gesagt/ die des tempels pflegtē/ welche knecht des herren/ vñ die do stan im hauß des herren geheyssen werdē/ und sind aber nun alle Christen die der herr im zů priestern und leuiten gemacht hat/ die des geystlichen hauß gottes warten sollē/ und allzeit dem herren dienen/ nymer ires eygen willen geleben/ und ymer den herren loben. Dann wir ye nicht/ sonder des herren sind/ der ist vnser teyl/ und wir sein eygenthům/ wie auch über den. cxxxij. vnnd. cxxxiiij. psal. gesagt ist/ als auch sust vil mal. Dise werden nun hie ermanet/ den herren zů lobē/ darumb das der herr freündtlich ist/ eytel gnad vñ barmhertzigkeit/ deren entpfinden sy alle zeyt/ billich preysen sy die auch allezeyt. Vber hat er sy/ die die waren kin der Jacob/ und Israel sind/ erwelet im zů seinē eygenthum/ ein volck/ dem er sich allein hat wöllē zů C erkennen gebē/ das er selb leren/ füren/ richten vñ beschyrmen will. So er vns dann aus aller welt/ vnd von allen menschen erwelet vnd also hoch begnadet vnd gewirdiget hat zů seinem erb volck vñ eygenthum/ sollen wir im des ye billich on vnderlos lob vnd danck sagen/ do zů er vns doch geschaffen hat/ Esa. xliij.

5 Denn ich weyß/ das der HERR.

6 Alles was er will das thůt er/ Jm hym.

7 Der die wolcken laßt auffgehen vom.

Dis kan der glaubig allein sagen/ der vnglaubig vnd torecht spricht/ es ist kein gott/ darüb keret er sich an alle ding/ ee dañ an den herrē/ Der glaubig spricht aber/ ich weyß das der herr groß ist/ vnd vnser herscher/ für allen götter/ das die macht allein sein ist/ dañ sihe/ Alles was er will/ das thůt er im hymel vnd vff erden/ die wolcken laßt er vffgehn vom end der erden/ wie wir sehen/ das sich der tampff von der erden erhebt/ wurdt ein wolckē drauß/ aus dem dañ ein regen/ das thůn nicht das gestirn/ oder natur/ sonder der will gotes/ der auch die blitzen zů regē macht/ des die philosophen wol ire treum/ aber kein vrsach geben mögen/ wie auch der windt/ das Christus zeuget/ Jo. iij. Der herr bringts alles erfür nach seinē willen/ auß seinem schatz vnd heymlichē/ wie er auch vom regen redt/ v. Mose. xxviij. das niemant erforschen mag/ wie wol es sich alles sehen laßt/ durch den glaubē aber

9 erkennen wir bey disen sichtbaren dingen das vnsichtbar wesen gottes/ sein ewige krafft vnd gottheit/ Heb. xj. vnd Ro. j. Vnd so wir das durch den glaubē erkennē/ thůn wir nicht als die heyden/ die nichts dañ durch die vernunfft fassen/ vñ so sy wol sprechē/ sy erkennen ein gott/ preysen sy jn doch nit als ein gott/ vnd dancken im nicht/ sonder ergebē vns dem herren zů eygen/ die im ewiglich lob vnd danck sagen/ vnd seinen heiligen namen groß machen/ der alles nach seinē gefallen thůt vnd schafft inn hymel vnd erden.

8 Der die ersten geburt schlůg in Egyp.

9 Vnd ließ seine zeychen vnd wunder.

Dis sind die wunder so gott sonderlich für sein volck gewircket hat/ von denen singen auch der. lxx viij. vnd. cv. psalmen/ vnd sind beschribē vom Mose im andern büch/ vom. vij. cap. bis ins. xiiij.

10 Der vil völcker schlůg/ Vnd todtet.

11 Sihon der Amoriter künig/ Vnd Og.

12 Vnd gab ir land zum erbe/ Zum erbe.

Von disen zweyen künigē/ die Israel nit günnē wolten/ durch ir land zů ziehen on iren schaden/ sonder zogen Israel entgegen/ mit jn zů streyten/ vnd wurden also von gott inn die hend Israel gegeben vnd erschlagen. Deren land die kinder Israel eynnamē/ vnd wonten in iren stettē/ welchs land darnach den stemmē Ruben vnd Gad/ vñ dem halbē stam Manasse zů teyl ward/ vō disem liß. iiij. Mo

E se.xxj. vnd.xxxij. Welchs bedeutet/vñ vns des trö-
ſtet/das die welt kinder die vns on ir nachteil/bey
jnen auff erden nicht dulden wöllen/zů letſt müſ-
ſen außgereut werden vnd wir die erden ererben.
wie im.xxxvij. vnd vil andern pſalmē geſungē iſt.
13 HERR deyn name weret ewiglich.
14 Denn der HERR wirdt ſein volck.
Das iſt/du erzeygeſt deine güte vnnd gewalt
ymerdar do mit du dir ein herlichen namē vnd hey
lige gedechtnis macheſt/die für vnnd für weret.
Deñ der herr wirdt ſein volck richten/künig über
ſy ſein/ſy mit allem güten verſehen/vnd vor allen
feynden vertedigen/vnd ob ſy jn ſchon etwan er-
zürnen werdē/wirdt er ſich doch über ſeine knecht
verſünen laſſen/vnd jn ſeine gnad nicht entziehē/
ob er ſy gleych auch züchtigen wirt/das ſy mit der
welt nicht verdammet werden.
15 Der heyden götzen ſind ſylber vñ golt.
16 Sy haben meuler vnd reden nicht.
17 Sy haben oren vnd hören nicht/Auch.
18 Die ſolche machen/ſind den ſelben.
Des/ſo er im.iiij. verß geſagt hat/groß iſt vn-
ſer herſcher für allen göttern/gedenckt er nun hie
vnd ſetzet der ſelbigen götter onmacht/gegen der
groſſen macht des herren/do mit ſy zů verachten/
vnd verſpotten/wie auch.cxv.pſal. Vnd iſt des/ſo
F er im.xviij. verß ſagt/wol war zů nemen. Die ſol-
che machen ſind den ſelben auch gleych/alle die vff
ſolche hoffen. Nicht ſtat hie/die ſy für götter anbet
ten/dañ auch die heyden wol gewißt habē/das ire
götzen nit götter waren/ſy haben aber die götter
do mit wöllen eren/wo das nicht auch vnſerer gö
tzen macher meynung iſt/warumb machen ſy ſy
deñ? Niemant legt koſt an etwar/er hoffe dann do
von ein nutz. Es darff aber nicht außred/die kirch
en götzen kumen gewißlich aus abgötterey/Dann
ſo man dem herren glaubet/wirdt man ſich ſeins
worts halten/vnd der abſchewlichen götzē/wider
die die ſchrifft allēthalb ſchreyet/müſſig gan. Wel
che oberkeit auch gottſelig ſein wölte/die ſolt ſolchē
grewel auß den augen thůn/dann die ergernis ye
am tag ligt. Doch do von weyter droben über den
cxv. pſalmen.
19 Das hauß Iſrael lobet den HERR.
20 Jr vom hauß Leui lobet den HERR.
21 Gelobet ſey der HERR aus Zion.
Iſrael iſt von allen völckern vff erden/von gott
zů ſeinem eygenthum erwelet wordē/der ſtam Le
ui von allen ſtemmen Iſrael/dem Herren im hey
ligthum zů dienen. Das haus Aharon aus dem
gantzen ſtammen Leui/des dienſts der hütten vñ
des allerheiligſten zů pflegen/darūb haben ſy ſon
derlich Iſrael für allen völckern/der ſtam Leui vor
allen ſtemmmē Iſrael/das haus Aharon/vor gan
tzem ſtāmen Leui/ſollent gott loben vnd dancken.
Nun aber ſind dis alles alle chriſten/wie nun offt
geſagt/die do ſind/die den herren fördchten/darūb
ſollen wir all gemeynlich den herrē loben/von dem G
wir ſind/vnd alles habē vnd thůn/ymer vnd ewig
lich. Allzeit/vnd in allen ſachen ſprechē/Gelobt ſey
der Herr auß Zion/der do wonet zů Jeruſalem in
der gemeyn der glaubigen/do her er ſich auch zů er
kennē gibt/vnd laßt ſein gnad über vns ſcheynen.

Der. CXXXVI. pſal.

DAncket dem
HERRN denn er iſt 1
freüntlich/Denn ſeine gü-
te weret ewiglich.
Dancket dē Gott aller götter/Deñ
ſeine güte weret ewiglich. 2
Dancket dē herrn aller herrn/Denn
ſeine güte weret ewiglich. 3
Der groſſe wunder thůt alleine/deñ
ſeine güte weret ewiglich. 4
Der die hymmel weyßlich gemacht
hat/denn ſeine güte weret ewiglich 5
Der die erde auffs waſſer außge-
breyt hat/deñ ſeine güte weret ewiglich. 6
Der groſſe liechter gemacht hat/ H
denn ſeine güte weret ewiglich. 7
Die ſonne dē tage fürzůſtehen/deñ
ſeine güte weret ewiglich. 8
Den mon vnd ſterne der nacht für-
zůſtehen/denn ſeine güte weret ewiglich. 9
Der die Egypter ſchlůg an iren er-
ſtē geburtē/deñ ſein güte weret ewiglich. 10
Vnd füret Iſrael aus jnen/deñ ſeine
güte weret ewiglich. 11
Durch mechtige hand vñ außgereck
tem arm/deñ ſeine güte weret ewiglich. 12
Der das ſchilffmeer teylet inn zwey
teyl/denn ſeine güte weret ewiglich. 13
Vnd lies Iſrael durch hin geen/denn
ſeine güte weret ewiglich. 14
Der Pharao vnd ſeyne macht yns
ſchilffmeer ſties/deñ ſein güte weret ewig. 15
Der ſein volck füret durch die wüſtē/
Denn ſeine güte weret ewiglich. 16
Der groſſe künige ſchlůg/deñ ſeine
güte weret ewiglich. 17
Vnd erwürget mechtige künige/deñ 18
ſeine güte weret ewiglich.

Sihon

19 Sihon der Amoriter künig/deñ seine güte weret ewiglich.
20 Vnd Og den künig zů Basan/denn seine güte weret ewiglich.
21 Vnd gab ir land zum erbe/denn seine güte weret ewiglich.
22 Zum erbe seinem knecht Israel/deñ seine güte weret ewiglich.
23 Deñ er dacht an vns da wir vnderdruckt waren/deñ seine güte weret ewig.
24 Vnd erlöset vns von vnsern feyndē/denn seine güte weret ewiglich.
25 Der allem fleysch speyse gibt/deñ seine güte weret ewiglich.
26 Dancket dem Gott von hymel/deñ seine güte weret ewiglich.

Summa vnd außlegung.

Der inhalt dises psalmē ist fast eben der inhalt des vorigē/allein dz er so offt widerbringt den lieblichen verß/der zwar nit gnůg mag gesungen werdē (deñ seine güte weret ewiglich) wie jn auch die altē offt gesungē habē. Josaphat bestritt seine feynd mit. ij. der Chron. xx. Dañ was möchte tröstlichers gesungē oder gesagt werdē/dañ seine güte weret ewiglich? Ob wir gleych fallen/so sein güte ewiglich weret/so müssen wir wider auffgericht werdē/ob sich schon alles arges vñ vnglück wider vns vffrichtet/so des herren güte ewiglich weret/wirdt vns alles nit schadē mögē. Diser ewigē güte gottes habē wir vns an allen werckē vñ geschepfen gottes zů erinnern vñ getröstē/von denē singt nun der psalm nach ordnůg der biblischē historien erzelet erstmals die wunderbarlich schepffung der welt/darnach die wunder die er dē volck Israel bewisen hat/dz er so gewaltiglich auß Egyptē/durch die wüstē ins versprochē land gefüret/Pharaonē mit seinē zeug ertrencket/Sihon vñ Og erwürget vñ jnen der selbigē land eyngebē/in dem gedacht an ir elend/dz sy von iren feyndē in Egyptē erlittē hattē/vō dem er sy wolt erlösen. Bis singt er vom x. verß bis an den. xxv. Der dañ preyset das er alles fleysch speyset. Vnd zwar nichts mag als wol vnsern glaubē sterckē als dise dry stuck wol bedēcket wie gewaltig vñ wunderbarlich der herr alles erschaffen/vnd vns zů gůt erschaffen hat. Vnd wie gnediglich er mit den seinē dem volck Israel gefaren ist/an dem er wol bewisen hat/dz den seinen alle creaturē dienē müssen. Das nun beschehē vñ beschribē ist allen glaubigē zů gewissem trost/dz got ir nit weniger sorg hat/vñ jnē gewißlich auch alle creaturē dienē müssen/wie wir lesen/dz sy den kindern Israel dienet habē/denen sichs meer geöffnet hat/dz sy hin durch gan mochtē/der hymel brot geben/mit vil andern zeychē/die in Egypto für sy geschehē sind/die hartē felsen/wasser/der wind die wachtlen/on das er auch dz rot meer außtrucknet/vñ darnach die wasser widerbracht/vñ Pharaonē ertrencket/das feür vñ wolcken geleyten sy/on die wunder die durchs feür vñ von wolckē in Egyptē für sy geschehen sind. In summa es habē jnen alle creaturen gedienet/also müssen sy auch gewißlich dienē allen glaubigē/durch die güte des herrē/die do ewiglich weret. Zum drittē/das er alles fleysch so gnediglich speiset/dz Christus selb vns auch hat heyssen bedenckē/Sehet an die vögel vnder dē hymel ꝛc. Matth. vj. Der gleychē habē vil psalmen. Dañ möchtē wir gott den bauch vertrawē/so vertraweten wir im die seel gewißlich auch. Das der psalm im. ij. verß den herrē ein gott aller götter nēnet/sol vns lerē/alles heyl bey im allein süchē/das er jn im. iij. nennet ein herrē aller herrē/sol vns lerē jn allein förchtē/dz er im. iiij. verß sagt/der grosse wunder allein thůt/sol vns lerē dz wir vnsern eigē krefftē nichts zůgebē/noch einiger creaturē/sonder in allen dingē alles von im allein wartē vñ im des ewiglich danckē/des güte auch ewiglich über vns weret. Der psalm ist von im selb hell gnůg zů verstan/der herr mache jn auch kreffrig gnůg dz wirs alles glaubē/vñ es zů hertzē fassen/vns drauß in allerley anstössen vñ geferden/der güte gottes zů getröstē/vñ dem herrē allzit zů dāckē/der so freünt lich ist/vñ des güte über vns befestiget ist on end.

Die güte des herren weret ewiglich/ist der gröst trost.

Die schöpffung/die wunder Israel beschehen/vnd das gott alle ding speyset.

Der. cxxxvij. psal.

1 An den wassern zů Babel sassen wir/vnd weyneten auch/da wir an Sion gedachten.
2 Vnsere harpffen hiengen wir an die weyden/die drinnen sind.
3 Deñ daselbst forderten von vns ein lied/die vns gefangen hielten/Vnd inn vnserm heulen ein frölich gesang/Liebersinget vns etwa ein lied von Sion.
4 Wie solten wir des HERRN lied singen/Inn frembdem land?
5 Vergesse ich dein Jerusalem/so werde meiner rechten vergessen.
6 Mein zunge müsse an meinem gumen kleben/wo ich deyn nit gedencke/Wo ich nit Jerusalem erhebe über das haubt meyner freüde.
7 HERR gedencke der kinder Edō am tage Jerusalem/die da sagen/reyn abe/reyn abe/Bis auff iren boden.
8 Du verstörete tochter Babel/wol dem der

Der CXXXVII. Psalm.

Lem der dir vergelte/ mit der vergeltung die du vns gethan hast.

8 Wol dē der deine iungen kinder faſſet/ vnd zů ſchmettert ſy an den ſteyn.

Summa.

Diſer pſalm ſinget vom elend/ ſo den Juden begegnet/ als ſy Nebucadnezar gefenglich gen Babel gefüret hat/ do hat ein end alle ire freüd vñ lobgeſang/ ſo ſy zů Jeruſalem geübet hatten/ hingen ire harpfen an die weyden/ die Babylonier geſpöts weyß wolten ire geſang hörē/ das wolt das volck gottes nicht thůn/ ſonder ſich allein zů Jeruſalem freüwen/ vnd dem herren lob ſingē/ do hin wil es ſehnen vnnd dencken/ verkündt do mit das vrteyl gottes über Edom/ die ſich ires vnglücks gefreüwet hattē/ vnd darzů geholffen/ vnd auch der Babel/ die dem nach durch die Meder vnd Perſer iſt verſtöret wordē/ wie auch die kinder Eſau/ welche eben durch den ſelbigen Nebucadnezer bald nach der Juden gefengnis auch alſo hingefürt wurdē.

1 An den waſſern zů Babel ſaſſen wir.

2 Vnſere harpfen hiengē wir an die wey.

Das land Babel iſt ſeer weſſerig/ ſo haben wir Eſekiel. j. das das volck der gefangenen bey dem waſſer Cebar ware/ do habē ſy nun geweynet/ vñ ire harpfen an die weyden gehencket. Das ſich an ſehen laßt/ als ob ſy hetten vnder dem hymel ligen můſſen on behauſung. Do haben ſy geweynet/ die

F vor ir ſünd nicht erkennen woltē/ noch den prophe
ten gehorchē/ ſonder als. ij. der Chronic. xxxvj. von
jnen geſchriben iſt/ ſpotteten ſy der botten gottes/
vnd verachten ſeine wort/ vnnd äfferen ſeine pro
pheten/ bis der grym des Herren über ſein volck
Trübſal leret wůchs/ das kein heylē mer do war. Alſo leret ſchre
die ſünd vnd cken vnd trübſal ſich ſelb kennen. Do bey ſollē wir
gott kennen. aber leren/ ſeytemal das chriſtlich volck durch den
widerchriſt vil ſchedlicher gefangen von Jeruſa
lem/ da das wort vnd geſatz gottes gehört wirdt
gen Babel der vnordlichen menſchen ſatzung ge
füret iſt/ durch die ſy endtlich do hin kumen/ das ſy
gottes vnd ſeins waren dienſts zů Jeruſalē gar
vergeſſen/ erſoffen im zeitlichen/ das ſy vnder dem
widerchriſt überkomē/ vnd alſo vffs fleyſch ſteen/
vnd vom fleyſch das verderben ernden werden/ dz
wir vns auch ſolchen iamer lieſſen zů hertzen geen
weynten vnd ſchryen zů dem Herren/ das er ſein
volck vom gewalt des widerchriſts erlöſet vnd ſy
wider brechte inn ſein land/ do ſein wort gehöret
wurde/ do ſy im zů eym hauß möchten gebauwen
werden. Dañ welcher liebet Chriſtum den nit er
barme/ das nun inn ſo vil landen/ noch erkandter
warheit/ das heilig Euangelion/ verbottē/ verban
net/ vnd verfolget wirdt/ vnd dem armen völcklin
ſo gewiſſe lügē fürgeſchütet? Laßt vns das elend
beweynen/ vñ für vnſere brüder bitten/ ob ſich der
herr erbarmet/ vñ ſandt vns ein Cozes/ der ſolche
gefengnis frey mechte/ vnd ließ ſeyn volck wider
ein hauß bauwen/ vnd ſeinen namen antrüffen.

Den doſelbſt forderten von vns ein. 3 G
Wie ſolten wir des HERRN lied. 4

Alſo wirdt auch yetz von vilen das Euangelion erfordert nur zum geſpött. Ja eben alſo erfordern ſy des widerchriſts hencker vnd ſtockmeyſter/ mā ſol jnen die heiligen pſalmen ſingen/ die die glaubigen nach der lere Pauli habē angefangen in gemeyner ſprach zů ſingen/ wañ ſy zů hören das heilig göttlich wort zů ſamen komen ſind. Die ſagen nun billich/ wie ſollen wir des herren lied ſingē in frembdem land/ do man jn nicht kēnen wil? Das heyltumb ſol mā nicht für die hund werffen/ noch die perlin für die ſew ſchütten. Gotts lieder kan man nit in frembdem land ſingen.

Vergeſſe ich deyn Jeruſalem/ ſo wer. 5
Mein zunge müſſe an meinem gůmen. 6

Der das wort gottes recht gefaſſet hat/ des sehnen vnd dencken ſtat als gan Jeruſalē zů der wonung des herren/ zů den gottförchtigen/ do das wort des herrē regnieret/ die aber ein ſteynigt erd ſind/ do der ſam göttlichs worts nicht mag wurtzlen/ die vergeſſen Jeruſalems bald/ geben ſich mit hertz vñ leyb dem Antichriſto/ das ſy nur ires bauchs füter vnd ein gemachſam lebē habē/ die nemē weyber zů Babel/ überkumē äcker vnd güter/ darumb ſy nicht mer gen Jeruſalem begeren/ ſo jnen ſchon Cozes des freyheit gibt. wie dañ vil gottloſe Juden thetten/ als wir im Eſra vermercken. Dañ im erſten cap. ſtat/ das hinauff gen Jeruſalem zogen alle/ deren geyſt gott erwecket hinuff zů ziehē/ do bey zů verſtan geben wardt/ das ir vil nicht hin vff zogen. Alſo leyder ſehen wir yetzund vil/ die ob ſy ſchon möchten gen Jeruſalem komen/ möchten das wort gottes haben/ ſein gar nichts wöllen/ lieber mit dem widerchriſt ein kleyne weyl leyplich gemach/ vnd darnach die hell/ dann mit Chriſto ein kleyn leyden/ vnd darnach das ewig leben haben. Aber nit alſo die gottſeligen die ſagē/ vergeſſe ich deyn Jeruſalem/ ſo werd meyner rechten vergeſſen/ das mir nymermer geholffen werde. Meyn zunge müſſe an meynem gummen kleben/ das ich überal nichts reden oder ſingen könde/ wo ich nit deyn gedencke/ als von dir o ſtatt gottes rede/ wo ich nicht Jeruſalē erhebe über das haupt meyner freüd/ das ſy allein meyn hort vnd die ſey/ der ich mich freüwe/ vnd alle meyne freüd zů ir ſpare. O das vns auch ſo hoch geacht were das geiſtlich Jeruſalem die ware ſtatt gottes/ ſo wurden wir zů vff bawung diſer vil ernſtlicher betten vnd arbeyten. Frylich wo die ſorg für die gemeynden gottes bey vns were/ wie bey Paulo/ es ſolt des widerchriſts gewalt ſo ſtarck nit ſein. Die Caldaiſch verdolmetſchung verſtat diſe zwen verß/ als ob ſy der heilig geiſt rede/ vnd do mit vermeyſſe/ dem Jeruſalem wider zů helffen. Aber die geſetzte außlegung iſt den worten etwas gemeſſer. Wo nit rechter glaub do gewont man bald on wort zů leben. Sorgfeltigkeit für die gemeyn Chriſti.

HERR gedenck der kinder Edom. 7
Du verſtörete tochter Babel/ wol dem. 8
Wol dem der deyne iungen kinder faſ. 9

Die kinder

Tag Jerusalem.

Barmhertzig sollē wir sein auch mit den so Gott vmb ir sünd plaget.

Die kinder Edom pfaffen vnd mönch.

Summa.

Diser psalm ist ein danckſagung/vmb den auffgang des heiligē Euangely/durch welche red der nam gotes vff erdē über alles ist herlich gemacht/das preyset der gottselig frey vor allem gewalt/besonder

¶ Der CXXXIX. Psalm.

E sonder aber in der gemeyne der erwelten/darumb das er die herlicheit göttlichs namẽs erkennet/vñ versicht sich alles güts zů im/sytemal durchs Euã gelion die red göttlichs mund/seine güte allẽthalb bekandt ist bittet das auch die künig vff erden dem herren dancken/vnd mit freüden dienen/ des gewalt erkant ist/alles übertreffen/darumb der gott selig auch nichts mer förchtet/weyßt das es gott für jn alles außrichten wirdt/dañ seine güte weret ewig/darüb mag er das werck seiner hend nicht lassen/darumb bittet er auch.

1 Ich dancke dir von gantzem hertzen.
2 Ich wil anbetten zů deinem heiligen tẽ.
3 Wenn ich dich anrüffen so antworte.

¶ So das hertz durch den glauben der güte gottes voll ist/bricht es also herauß/in die danckſagung vnd den preyß gottes/vñ spricht mit der warheit/ von gantzem hertzẽ danck ich dir für den göttern/für den grossen herren/vnd geweltigen/ will ich dir lobsingen on alle schew/das du ein herr bist über alle herren/des güte alles übertrifft. Ich wil anbetten zů deynem heiligen tempel/do deyn gemeyn zů samen kompt/do wil ich deynem namen dancken/vmb deyne güte vnd trewe/ das du vns auß lautern gnaden alles güts zůsagst/vnnd vns das selbig so trewlich leyſtest. Deñ du hast deinen namen/deyn herlicheit über alles herlich gemacht/ durch deyne rede durch deyn heyligs Euangelion/ das du nun hast lassen vffgan/inn welchem deyn gnad vnd güte aller welt verkündet vnd anbotten wirdt/da durch sich zů dir keren/die end der welt/ vnd deinen heiligen namen preysen. Weñ ich dañ nun dich o Herr anrüffe/von sünden oder hassern deins namens angefochten/so antwort mir/erhör mich/vnd breyte auß stercke in meiner seel/das ich an deynem wort bestande/vnd deyn lob mit reynẽ hertzen vnd starckem glauben verkünde vnd groß mache. Da zů sust meyn seel zů schwach were.

Durch deine red.

4 Es dancken dir alle künig auff erden.
5 Vnd singen auff den wegen des HErr.
6 Denn der HERR ist hoch vnd.

Gebett für die oberkeit.

¶ Dis ist ein gebett/das wir alle betten sollen/die das reych Christi lieben/nemlich das alle künig aller gewalt auff erden den herren erkennen/vnd im danckẽ/das sy hören die red seins munds/ das heilig Euangelion. Dañ so aller gewalt vom herren ist/solle es ye alle christen hoch bekümern/ das sich die armen wasser blosen also frefflich wider iren schöpffer setzen. Darüb sollen sy sich ir erbarmen/ vnd den herren für sy bitten/das er sich jnen auch zů erkennen gebe/das sy im dancken/vnd nicht also sein heiliges wort verfolgẽ/nur jnen selb zů ewigem verderben. Dis wirdt deñ auch bringen/das wir ein still rüwig leben füren mögen in aller redlicheit vnd gotseligkeit/welche vrsach Paulus für wendet/für die künig vnd geweltigen zů bitten. j. Timoth: ij. Vnd singen vff den wegen des herren das die ere des herren groß ist. Vil sind ob sy wol die warheit kennen/ sind sy doch so schwach/vnd lieben der welt ere so hoch/ das sy nicht frey dörffen der warheit ein beystandt thün/lassen sy verfolget/vnd verdrucket werden/ sind schwachgläubige Nicodemus/ für die sollen wir bitten/das der herr auch in ir seel/stercke außbreyte/vff dz sy vff den wegen des herren mit freüden wandern/kommen dem wort gottes dapffer nach/ erzeygen iren glauben mit der that/das ist dañ inn den wegen des herren singen. Nicht in eygen wegen/ nach eygener vernunfft/ vnd menschen leren sich halten/ sonder mit worten vnd werckẽ freymütig vnd mit freüden veriehen vnd bezeugẽ/das die ere des herren groß sey/der allen gewalt allein hat/vnd seine güte/über alles außbreytet. Deñ der herr ist hoch vnd schawet das nidrige/das er im aufhelffe vñ es erhöhe/wie der cxiij. psalm singet/darümb sollen alle fürsten die den willen gottes kẽnen getröst sein/frey in den wegẽ des herren singẽ/dem wort freüdig nachkommen/müssen sy schon des vndertrukt werden/der herr ists/der es schawet/ vnd sy erhöhẽ würdt/wo sy aber lieber mit der welt hoch sein wöllen/so ist der herr aber der den stoltzẽ von ferne kennet/das er jn darnider sturtze vnd demütige/dem nach/wer sich erhöhet wirdt gemütiget. Vnd wie Maria gesungen hat/Er setzet ab die geweltigen vom stül/vnd erhöhet die nidrigen.

Singen inn den wegen des herren.

7 Wenn ich schon mitten in der angst.
8 Der HERR wirdts für mich auß.

¶ Vff solche ere vnd preyß des herren/tröstet sich nun der gottselig der dañ vil leyden můß/wie der xxxiij. psalm singet/vñ alle schrifft bezeuget. Weñ ich schon mitten in der angst wandle/das mich der vnfal vmbgebẽ hat/wirstu mich doch lebendig behalten/durch den glauben deins worts/vnd nicht allein das/sonder auch meyne feynd vndertrucken über den zorn meiner feynd/deinen zorn stercken/ iren zorn vnd böß fürnemen/do mit abzütreyben/ vnd deyne rechte wirdt mir helffen/ nicht ich selb/ oder andere creaturen. Der herr wirdts für mich außrichten/ Herr deine güte ist ewig/ das werck deiner hend wolte stu nicht lassen. Vnd ist ein grosser trost dem glaubigen/bedencken das/das er ein werck ist göttlicher handt/hatt er vns dañ on vnser zů thůn gemacht/vñ ist yederman seinẽ werck günstig vnd es zů behalten geneygt/so wirdt freylich der herr vns die werck seiner hend auch nicht lassen vñ vns on vnsere macht wol helffen/so wir nur das begerten/vnd glaubten. Also bettet auch Hiob/das werck deiner hend wolte st nicht außschlahen. xiiij.

¶ Der. CXXXIX. psal.

¶ Ein psalm Dauids hoch zů singen.

HErr du erforschest mich/vnd kennest mich. 1

Du kennest

A 2 DU kennest mein sitzen vnd auffstehen/du verstehest meine gedancken von ferren.
3 DU bist vmb meinen pfad vñ vmb mein läger her/ vnnd alle meine wege spehestu auß.
4 DEnn sihe/es ist kein wort auff meiner zungen/das du HERR nicht alles wissest.
5 HInden vnd forn machstu mich/vñ helltest deine hand über mir.
6 SOliche erkandtnus ist mir zů wunderlich vnnd zů hoch /ich kans nicht erlangen.
7 WO sol ich hin gehen vor deinẽ geist: vnnd wo sol ich hyn fliehen vor deinem angesicht:
8 FÜre ich gen hymel/so bistu da/bettet ich mir inn der helle/ sihe so bist du auch da.
9 NEme ich flügel der morgenrötte/vñ
B blybe am eussersten meer.
10 SO wurde mich doch deine hand do selbs füren/vnd deine rechte mich haltẽ.
11 SPrech ich /finsternis mögen mich decken/so ist die nacht auch liecht vmb mich.
12 DEnn auch finsternis nit finster ist bey dir/vñ die nacht leucht wie der tag/ finsternis ist wie das liecht.
13 DEnn du hast meine nyeren inn deiner gewalt/du warest über mir inn mütter leybe.
14 ICh dancke dir darüber/das ich wunderlich gemacht bin/ wunderlich seind deine werck/vnd das erkennet meine sele fast wol.
15 ES war dir mein gebeyn nit verholen da ich heymlich gemacht wardt/da ich gebylder wardt vnden inn der erden.
16 DEine augen sahẽ mich do ich noch vnbereyttet war/ vnnd waren alle tag auff dein bůch geschriben/die noch werden solten/vnd der selben keiner do war.
17 ABer wie köstlich sind vor mir gott deine gedanckẽ/wie gros ist ire summa. C
18 WIle ich sy/so ist ir mer dañ sandt am meer/wenn ich auff wache/bin ich noch bey dir.
19 AH gott das du tödtest die gottlosen/ vnd die blůt gyrigen von mir wychen.
20 DEnn sy reden von dir nit recht/vnd deine hässer erheben sich on vrsach.
21 ICh hasse ia HERR die dich hassen/vnd verdreußt mich auff die die sich wider dich setzen.
22 ICh hasse sy mit vollem haß/drumb sind sy meine feynd worden.
23 ERforsch mich HERR vnd erfare mein hertz/versůche mich vnd erfare meine gedancken.
24 VNd sihe/ob ein mühseliger weg an mir ist/vñ leytte mich auff ewigem weg.

¶ Summa.

DIs ist zů mal ein holdseliger/ vnd fast tröstlicher psalm/inn dem der prophet singet/wie all vnser ding gott erkant/vñ bewüßt sind/von dem wir auch haben was wir sind vnd thün/ hertz/ mund/ vnd alle vnsere werck sind inn seiner hand/ er hat vns wunderlich gemacht/vnd alles vnser leben vñ wesen angericht/vnnd geordnet/das bedenckt der gottselig/vnd wirt sein hoch getröst vñ erfreüwet/ das also all sein ding inn gottes/vnnd nicht seiner hand/der es bald verderbet/stehen/vnd von der selbigen geregiert werdẽ. So bey bedenckt er der gotloſen/die selb wöllen weyß sein/geben iren kreffiẽ zů/das gottes werck ist/reden also nicht recht von gott/die hasset er/als die gott vnd sein ehr hassen/ darumb bittet er auch/das sy gott tödten wölle/vñ jn erforschen/ ob ein mühe seliger weg an im sey/ vnd jn leytten auff ewigem weg. D

HERR du erforschest mich/ vñ ken- 1
Du kennest mein sitzen vnd auffstehen- 2
Du bist vmb meinen pfad vnd vmb- 3
Denn sihe/es ist kein wort auff meiner- 4
Hynden vnd forn machstu mich/vnd- 5

DAs ist/herr alle meine ding sind dir erkant/vñ offenbar alle meine gedancken/wort vñ werck/ich lege mich nyder/ich stand auff/ich gang/ich rüwe/ so erkennest du es alles/ verstehest mein gedanckẽ von ferren/eh dann ich sy gedenck. Du spehest alle meine weg auß/ kein wort rede ich/ du weyßt es. Vrsach/ Hinden vnd forn machstu mich/das ist/ was ich für vnd nach bin/ vnnd werde/ oder thů/ das ist alles dein werck/vñ heltest dein hand über mir/ das ich allweg inn allen dingen/inn deinem

Der CXXXIX. Psalm.

E gewalt stand / vnd du inn mir alles wirckest/ darumb mag dir ye auch nichts an mir verborgē sein. Also spricht er auch. xxxiij. psalm / vers. xv. er richtet an ir hertz aller sampt/ er merckt vff all ir werck/ Ob aber yemant fürwitzigs wolte herauff sagen. Thůt gott alle vnsere werck / vnd macht vns hynden vnnd fornen / da wir nichts weder vor noch nach thůn / sonder er thůts alles/ so sünden wir ja nicht/ warumb wil er vns dann drumb verdammen? Antwort/ alles wirckt ja gott inn allen/ vñ so ferr es sein werck ist / so er vns auch irren machet von seinen wegē/ beschweret vnser hertz / das wir jn nicht förchten/ Esa. lxiij. gibt vns inn verkerten synn/ Rom. j. versteckt vns / das wir seiner stym̃ nicht gehorchen/ wie den Pharaonem/ vnd vil andere / so sind es dennocht eytel güte / selige werck/ der thůt sy/ gott der herr/ der die gerechtigkeit selb ist. Noch vnsert halb/ was vō vns gedacht/ geredt/ oder gethon wirt/ im nicht zů ehren / vnd nach seinem wort/ ist sünd/ darumb vns gott billich verdampt/ warumb? Gott der nicht liegen/ noch vnrecht thůn kan/ der vrteylets also. Sprichstu/ wie kan es komen/ das ein werck gott dem herren gůt / vnd vns sünd ist? deß halb das es von im vmb eins gůtten ends willen/ vnd nach rechter regel geschicht/ vnd aber von dir vmb eins bösen ends willen/ vnd nicht nach rechter regel. Also das Absalom seinem vater Dauid seine weyber offentlich vor allem Israel schendet/ war ein werck gott vnd Absalom zů geschriben / gott thet recht dran / Dauid hats verdient/ es war im also auß göttlicher gerechtigkeyt zur straff zů geordnet/ es geschach auch die göttliche ehre do mit zů erhöhen. Absalom thet wider das gesatz/ vnd handlet seins fürnemens/ wider die ehre gottes/ vnd thet vnrecht dran / darumb war es im auch sünd. Sprichstu / gott hat es doch gethon / wie kan es dann sünd seyn? Er hat im sein hertz also zůgericht / wie kan es dann vnrecht sein? Antwort/ noch ist es dem Absalom sünde/ vnnd gott recht/ dann er vrteylets also. Kanstu das nicht fassen / so sprich mit Paulo. O wie ein tieffe der reychtumb/ beyde der weyßheit / vnd der erkantnis gottes. Wie gar vnbegreyfflich sind seine gericht/ vnd vnerforschlich seine weg. Du bist des haffners werck/ du hast nichts wider jn zů reden. Wiltu nicht irren / so bekenne/ das du allweg sündest/ vñ gott allweg recht thůt/ du bist ein kind des zorns/ vnd ein böser baum / du würst von dir selb kein güte frucht bringen / do bey ist auch war/ gott wircket alles inn allen/ vnnd thůt im allweg recht/ kanstu das nicht fassen/ wie es zů gange / do ligt nichts an/ du kanst doch vil geringers / do mit du täglich vmbgehest/ auch nicht wissen/ wie es zů gange/ sprich mit Dauid / wie folget.

Gott wirckt alles in allen vñ ist im alles recht/ das vns schon sünd ist.

F

6 Solche erkantnis ist mir zů wunderlich.
7 Wo sol ich hyn gehē vor deinem geist?
8 Füre ich gen hymel/ so bistu da / bettet.
9 Neme ich flügel der morgenrötte / vnd.
So wurde mich doch deine hand do. 10 G

C Das ist/ ich kans nicht fassen / wie du also alles inn allen wirckest / dein wunderbarlicher gewalt/ vnd ewige maiestet ist mir zů hoch/ ich kan sy nicht erlangen/ Sihe du übertrifft alles/ fülleſt alles/ dich mag nichts fassen/ vnd tregstu mit dem wort deiner kraff alle ding/ bist allenthalb zů gegen / dir ist nichts verborgen. Wo sol ich hyn gehen vor deinem geist? der an allen orten ist vnd wircket / vnd wo sol ich hyn fliehen vor deinem angesicht? das allen dingen zů gegen ist. Füre ich gen hymel/ so bistu do / bettet ich mir inn der helle/ sihe/ so bistu auch do. Neme ich flügel der morgenrötte/ vnd blibe am eusserstē meer/ wie die sōn scheynet zů abēt/ vnder/ vnd des morgens so schnell vom eusserstem meer auff zů gehen / das es wol dem fliegen mag verglichen werden. Ja so ich schon do hyn flüge/ würdt ich doch deinem gewalt nicht entgehen/ sonder deine handt wirt mich do selbs füren / vnd deine rechte halten. Inn summa/ du bist allenthalb/ vnd thůsts alles.

Sprech ich/ finsternis müegen mich dec. 11
Denn auch finsternis nit finster ist bey. 12
Denn du hast meine nieren inn deiner. 13
Ich dancke dir darüber/ das ich wunde. 14
Es war dir mein gebeyn nit verholen. 15
Deine augen sahen mich da ich noch. 16 H
Aber wie köstlich sind vor mir gott dei. 17
Zele ich sy/ so ist ir mer dann sandt am. 18

C Das ist/ bey dir ist weder finsternis noch nacht/ sonder alles tag vnd liecht/ darumb sind alle ding deinen augen blos vnnd offenbar. Meine nieren meine innerliche gelüst sind inn deiner gewalt / du warest über mir inn mütter leyb/ do du mich wunderlich gemacht hast. Ich danck dir drüber/ das ich wunderlich gemacht bin / wunderlich sind deine werck/ deren kein philosophus wirt vrsach finden/ vnnd das erkennet mein seel wol / darumb sy dir auch vertrawet/ der du mich nicht allein on meyn zů thůn/ sonder auch on mein wissen gemacht hast/ würst mich auch wol on mein wissen vnd zů thůn füren/ vnd erhalten. Es war dir mein gebeyn nicht verholē/ do ich heimlich gemacht wardt / do ich gebyldet wardt vnden inn der erden / meiner mütter leybe/ do es aller vernunfft verborgē ist. Deine augen aber sahen mich/ do ich noch vnbereytet war/ do zů mal waren auch schon alle tag/ die komē solten / die ich leben solte/ auff dein büch geschriben/ darumb mir die nyemant kürtzern/ oder lengern mag. Aber wie köstlich sind vor mir gott deine gedancken/ deine wunderbarliche hendel / die zů betrachten hab ich lust/ in denen spüre ich deine gröste güte/ vnd wirt des getröst mein seel/ doch mag ich sy nicht gnůg bedencken. Wie gros ist ir summa. Zele ich sy / so ist ir mer dann sandt am meer. Wenn ich auffwache/ bin ich noch bey dir / auch so ich zeytlich/ oder durch den todt/ schlaff / vnd rüwe/

vnd

A vnd deiner fürsehung nicht mercken noch entpfinden kan/noch weret sy über mich für vnnd für//so ich auff wache/befind ich das/vnnd wirdt es recht erst erkennen/so ich wirt vom todt zum neüwen leben auff wachen/ Dis bedencket der gottselig mit grossem lust/vnd freüwet sich des ob allen dingē/ das es gott alles mit im thůt/vnnd schafft/do her tröstet er sich inn aller gefär/vnnd ist sein höchste begyrd/solche vnermeßliche macht/güte/vnd herlicheyt gottes allen menschē zů verkünden vñ preysen. So er dann sihet/das sich die gottlosen do wider setzen/vnd irer macht vnd weyßheit zů geben/ das allein gottes ist/thůt im das weh/vnd bittet.

19 Ah gott das du tödtest die gottlosen.
20 Denn sy reden von dir nit recht/vnnd.
21 Ich hasse ia HERR die dich hassen.
22 Ich hasse sy mit vollem haß/drumb.

C So das gleubig hertz/das die ehr gottes ob allen dingen liebet/sihet die gottlosen on nachlossen die selbig widerfechten/kan vnd mag es/wie wol es aller menschen heyl begeret/nichts anders wünschen noch begeren/dann das sy vndergangen/vñ vertilget werden/ Es mag ye der ehre gottes nicht abstehen/vnd auff der gottlosen seyten fallen/dañ das es auch aller menschen heil begeret/ist nur drumb/das die ehre gottes an inen gepreysen werde. Also hie hat der gottselig hoch vnnd tieffe/ die wunderliche güte/vnnd herlicheyt des herren bedacht/ist do her gantz gegen ir einbrünstig worden/so er dann do gegen bedencket der gottlosen vnsynnigkeit/die ein solche sōn vnderstehen außzů blasen/das ist/durch iren nichtigen gewalt gott vertrucken/so sy sein wort verbannen/vnd die sich sein annemen/würgen/vnd erkennet do bey das sy zum todt sünden/was kündte er anders wünschen/oder betten/dann wie hie stehet? Ach gott das du tödtest die gottlosen/das die blůtgyrigen von mir wichen. Dañ die weyl sy von dir verworffen sind/vnd dich nicht kennen/wöllen sy man solle irem fürnemen gehellen/so dann wir die du begnadest/vns deins worts halten/stellē sy als bald noch vnserm blůt/vnd meinen so sy vns gedempffet hetten/sy hetten dein wort/vnd ehr darnider getruckt/darumb/o herr/du wölleſt sy tödten/vnnd von vns treyben/denn sy reden von dir nicht recht/wie sy es treümen/vnd irem fleyschlichen synn gemeß ist/das dann eyttel lügen sind/do her bringen sy ire abschewlichen gots dienst/durch die sy vor der welt ein scheyn der frumbkeyt fürgeben/vnnd als feynd aller frumkeyt verbannen vnd verfolgen sy dein heyliges wort/das dir leret mit glaub vnnd lieb/vnd nicht den eusserlichen/dürfftigen elementen der welt dienen. Also beweysen sy sich inn alle weg dir zů wider/vnd deine feynd/so ich dich dañ ob allen dingē liebe/wie möcht ich sy nicht hassen? Ich hasse ia herr die dich hassen/vnnd verdreüßt mich auff die die sich wider dich setzen. Ich hasse sy mit vollem haß/mag mit nichten ir gottloß wesen dulden. Darumb sind sy meine feynd worden/ C dich hassen vnd verfolgen sy inn mir.

Erforsche mich HERR vnd erfar. 23
Vnd sihe/ob ein mühseliger weg an. 24

C Der recht gleubig mensch/der im kampff stehet gegen dem gottlosen/vmb der ehre gottes willen/der enthrinnet also in der liebe gegen der warheyt gottes/vnd haß gegen der falscheyt der gottlosen/das er mit aller freydigkeyt wider die gottlosen stehet/handlet/vnd kempffet/vñ zelet sich mit aller sicherheit ein kind gottes gerecht/vnschuldig vnnd dem gott nicht möge von stehen/des der glaub dann auch auff die zů gesagte gnad gottes/ sicher vnd gewyß ist/wie wir soliche freydigkeyt/ vnd gleych trotz inn vilen psalmen lesen/Noch so sich der gottselig gegen gott haltet/vertrawet er im selb nichts/ist wol im selb nichts bewüßt/dannocht acht er sich aber nicht gerecht/sonder in dem das er glaubt gott wölle jn recht machen. Auß welchem vertrawen spricht er dann. Erforsche mich herr/vnnd erfare mein hertz/das mir nicht gnůg erkandt werden mag/es ist krum vnd vnerforschlich/versůch du mich herr/vnd erfare mein gedancken/vnnd sihe ob ein mühseliger weg an mir ist/ das ist/etwas nicht nach deinem wort fürgenomen/das alles nur vnnütz mühe vnnd arbeyt seyn můß. Vnd leytte du mich auff ewigem weg nach deinem heyligen wort/das ich nur deiner fürsehung vnnd geleytung gelebe/nymmer mer loß mich mit denen gezelet werden/von welchen du sageſt/So hab ich sy gelassen inn ires hertzen dunckel/das sy wandeln nach irem radt. lxxxj. psalm. Lere hie wer die warheyt süchest/wie hoch die heiligen/der fürsehung gottes achten/wie sy deren begeren/vnd sich ir getrösten/an deren es dañ auch zwar alles gelegen/vnd kein höher vnnd sicherer trost ist allen angefochtenen.

Der gottselig ist freydig gegen den gottlosen/vñ forchtsam gegē gott.

D die fürsehūg gottes der höchst trost inn der anfechtung.

Der. CXL. psalm.

C Ein psalm Dauids/hoch zů singen.

Erlöse mich 1
HERR von dem bösen menschē/behüte mich vor den freuelen mēnern.
C Die böses gedencken inn irem hertzen/vnd täglich streyt anrichten. 2
C Sy scherpffen ire zungē wie ein schlāge/ottern grym ist vnder iren lefftzen. Sela. 3
C Beware mich HERR vor der hand der gotlosen/behüte mich vor den 4

Wo her der gottselig die gotlosen hasset/vñ ire vßreutung begeret.

Der Cxl. Psalm

E freuelen mennern / die meine tryt gedencken außzüstossen.

5 Die hoffertigen legē mir einen strick / vnd breytten mir seyle auß zum netze / vnd stellen mir fallen an den weg. Sela.

6 Ich aber sage zum HERRN / du bist mein gott / HERR vernym die stym meins flehens.

7 HERR HErr du krafft meyns heyls / du bedeckest mein haupt zur zeyt des harnischs.

8 HERR laß dem gotlosen sein begyrd nicht / stercke seinen mütwillen nit / sy möchten sichs erheben. Sela.

9 Das vnglück irer lefftzen wirdt sy überfallē / das haupt derē die mich vmbgeben. Sela.

10 Kolen wirt er über sy schütten / er wirt sy ins feüer werffen / inn grüben das sy nicht stehen bleyben.

11 Ein wescher wirt nicht gefordert vff erden / ein freuel vnnd böser man wirdt jn iagen.

F 12 Ich weyß / das der HERR wirdt des elenden sache richten / vnd der armē gericht außfüren.

13 Auch werden die gerechtē deinem namen dancken / vnd die auffrichtigen werden vor deinem angesicht bleyben.

Summa.

Ein ernstlich gepet halt diser psalm yetzt wider die gotlosen hasser / vnd blütgyrigen feynd des herren / die der gottselig mit vollem haß hasset / als im vorigen psalmen gesungen ist / Diese sind aber eygentlich die falschen lerer / vnd scheyn heyligen / die vom herren reden / das nicht recht ist / vnd vnderstehen eytweders mit listen oder gewalt die leut von der warheit ab zů treyben / vor denen bittet der gotselig / der herr wölle jn bewaren / vnd inen / den gotlosen / ir begird nicht lassen. Des getröst er sich auch vnnd verkündet den gottlosen ir vrteyl / das ewig verderben / vnd rettung den gleubigen / die do bleyben / vnd gott ewiglich dancken werden.

1 Erlöse mich HERR von dem bö.

2 Die böses gedenckē inn irem hertzen.

3 Sy scherpffen ire zungen wie ein schlan.

Wer gottseliglich leben wil / můs verfolget werden vom grossen hauffen der welt kinder / die alle gott noch die gotseligen nicht kennen / vnd darumb hassen vnd verfolgen / vnder denen sind die schedligsten / so den scheyn tragen der frumbkeyt / vnnd der andern lerer sein wöllen / wie bey den falschen propheten / phariseern / vnd falschen Apostolen / deren die schrifft gedenckt / wol zů mercken ist. Diß sind nun die bösen menschē / die nyemant zů nutzē / vnnd yederman zů schaden geneygt sind / auch die freueln menner / die wider die freündt gottes / als die iren schalck erkennen / vnd durchs wort gottes entdecken / aller recht vnd billigkeyt vergessen / bereyt / wie sy nur / mit was füg oder vnfüg möchten die warheit zů vertrucken / vnnd ire verlieher vmb zů bringen. Diese sinds die böses gedencken in irē hertzen / tag vnnd nacht tichten sy / wie sy die warheit ab dem platz bringen. Täglich richten sy streyt an. Sy scherpffen ire zungen wie schlangen / ottern grym ist vnder iren lefftzen / dann sy on vnderloß erdencken / wie sy die warheit vnd ire prediger verunglümpffen / vnd verdacht machen / wie sy geferbte eynreden wider das wort gottes / auß dem wort gottes auff bringen / die eynfeltigen von dem ab zů wenden. Wer mit solchem volck ye etwas ernstlichs hat zů thůn gehebt / der weiß wol was hie der psalm singet. Darumb sy auch Christus nicht vergebens schlangen vnd otter gezücht geheyssen hat / Paulus klagt / das ir rede vmb sich fresse / wie der krebs / dann es nicht mag dann nur durch die erfarung erkant werden / wie gyfftige / schedliche rede sy füren / wo jn zůgehört wirt. Darumb auch das Sela hie stehet / das der schad der gyfftigen falschē lerer wol sol bedacht werdē / auch mit solchem ernst als hie vnd vil andern orten mer David / vnd die heyligen thůn / wider sy zů bitten / vnnd vns wider sy mit dem schylt des glaubens / durch den wir ire feürende pfeyl außschlahen künden / dester fleyssiger zů bewaren.

Scherpffen ire zungen.

Sela.

H

Beware mich HERR vor der hād. 4

Die hoffertigen legen mir einen strick. 5

Eben das inn dem vorigen bittet er auch in disen zweyen verßen / vnd sind die gottlosen vñ hochfertigen eben / die er die bösen vnd freueln heysset. So bald kein glaub do ist / do gefallet im der mēsch selb / wirt hochfertig / macht sich im selb zum gott / nützet nyemant / vnnd thůt gewalt yederman / vor deren handt / das ist gewalt / netz / vnnd fallen / das ist / listen / bittet der gottselig bewaret zů werden. So ist nů aber das Sela. Dañ warlich irer strick / netz vnd fallen / das ist / betrug / list / vnd fynantzen / von der warheyt ab zů treyben / sind so vil vñ mancherley / das / wo gott nit sonderlich hilfft thůt / nyemant vnuerstrickt vnd gefangen mag daruon komen. Darumb Christus nicht vergeben sagt / es werden die erwelten / wo es möglich were / verfüret werden. Vnd die vrsach ist / darumb wir inn aller schrifft / beyder testament / vor den falschen propheten vnd lerern so vilfaltig gewarnet sind.

Sela.

Ich aber sage zum HERRN / du bi. 6

HERR HErr du krafft meynes. 7

Herr

8 HERR loß dem gottlosen sein be.

C Inn der nott von den falschen zungen vnnd lerern / deren nyemant frey ist / dann der sich gottes nicht annymbt / vnd sich selb inen ergibt / trost sich der gottselig des herren. Ich sage aber / sprycht er zum herrē / du bist mein gott / das vertrawe ich dir / so beweyse du es an mir. Herr vernym die stym meins flehens. Herr herr du krafft meins heyls / durch dich mag ich allein bestehen. Du bedeckest mein haupt mit dem helm des heyls / zů der zeyt des harnisch / so die gottlosen streyt anfahen / vnnd not des harnisch ist. Herr loß dem gotlosen sein begyrd nicht / dann sy ye wider dein ehre ist / Stercke seinen můtwillen nicht / sy möchten sichs erheben / das gewißlich geschicht / wo du im sein fürnemen nicht brichest / dann so es im nach seinem synn gehet / vnd sein zorn für sich gehet / fragt er nach nyemant / psal. x. Sela. bedenck hie / wie vil vns soll an der ehren gottes gelegen sein / das wir auch mit solchem ernst wider die gottlosen betten. Die höchsten sorg des gottseligen ist / das sich die gottlosen nicht erheben / verechtlicher / freueler / vnd lesterlicher wider gott zů stürmen.

Sela.

9 Das vnglück irer leffzē wirt sy überfal.
10 Kolē wirt er über sy schüttē / er wirdt sy.
11 Ein wescher wirt nicht gefordert auff er.

12 C Wie er auß worem glauben gepettet hat / als ist er nun gewiß / das im der herr helffen wil / vnd verkündet den gottlosen ir vrteyl. Das vnglück irer lefftzen wirdt über sy fallen / das haupt deren die mich vmb geben / das ist / es wirt auff ir haupt fallen. Vnd ist ebē das der. xvj. verß hat / des. vij. psal. Sein vnglück wirt wider auff seinen kopff komē / vnd sein freuel auff seine scheyttel fallen. Also geradt es inen gewißlich / das ir liegen vnnd triegen also ir haupt überfallet / vñ sy bedecket / das sy ewiglich nicht könden drauß komen / welchs ir vrteil sich offt auch hie wol sehen lesset / das sy durch ire verruchten lügen inn soliche verachtung vnd schandt fallen / auch bey den iren / das sy irer hellen schon ein gůt teyl entpfinden. Dann seytenmal sy hochfertig sind / ist jn kein gröſſer leyden / wenn veracht werden / dis so gerecht vnnd wunderbarlich vrteyl gottes über sy bedencke wol wer von inen leyden můß / vnd befelh sein sach dem herren / sy werden sich selb nur verderben / vñ dir nichts schaden. Darumb stehet aber hie das Sela / vnd folget weyter von dem selbigē vrteyl. Kolen wirt er über sy schütten / er wirdt sy ins feüer werffen / inn grůben / das sy nicht stehen bleyben. Die Sodoma vnd Gomorra werden sy vmb komen / die es auch am iüngsten gericht vntreglicher haben werden / dañ eben Sodoma vnnd Gomorra. Die schrifft pflegt bey den vrteylen gottes / so er ettwan auff erden hat sehen lassen die vnsichtbaren vnd vil schweren zů bedencken / vnd förchten / dargeben / darumb so das vrteil vnd plag über die Sodomer gar erschrocklich / vnd wol bekant ist / der gleichen zum teyl auch über Korah vñ seinem anhang gienge / wirt gleich dem selbigen / die plag der gotlosen auch durch feüer kolē / vnd inn grůben fallen / hie vñ an vil andern örttern der schrifft beschriben / wie auch zů gleich der synflus / vnd der plag Pharaonis / vnd der gleichen. Dann wie wolt vns die schrifft die künfftigen penen / vñ gůtthaten gottes besser / dañ durch die geschehenen fürbylden / was mer geschehen / ist leicht zů glauben / das es wider geschehe / so der gott eben noch gott ist / der es vor also beyde / straff vnd gůtthaten außteylet hat / diſe / denen die jn förchten / die straffen / denen die jn verachtē. Vnd do her sagt der prophet hie. Kolen wirt er über sy schütten ꝛc. wie er über Sodoma ließ feüer regen / vnd sy vertilget / war das selbig nicht ein erschrocken vrteyl? Nun eben ein solchs haben zů warten die stoltzen gotlosen / die ir zungen wie die schlangen scherpfen ꝛc. Also zeucht Petrus in seiner andern Epistel diſe fürnemeste rachen mit namen an / zů schrecken / die in sünden gleich sind denen / die also sind plaget worden / vnd zum trost denen / die von solchen leyden / welcher vrsach auch hie von gleicher plage vñ vrteil gesungen wirt / von dem er mit dem nachgehendē verß beschleußt. Ein wescher wirt nicht gefordert auff erden / das ist / ein schwetziger / der vil vnnützes vñ falsches redet / mit dem es nichts dañ wort sind. Ein freuel vnd böser man wirt jn iagen / wie wider die Israeliter die Assyrier / vnd Nabucad Nezar wider die Juden / die Römer wider die creutziger Christi vom herren sind bewegt worde. Doch möchte diser verß auch also verdolmetschet werden. Der geschwetziger man wirts nicht richtig auff erden haben / dem freuelen bösen mañ wirt er nach iagen / jn vmb zů stossen. Das also vō einverstanden wurde / das geschwetz / freuel vnd böß / wie es vor alles dem falschen lerer ist zů geben / Nů ein solcher / vor dem dañ der gottselig gebettē hat / bewaret zů werden / sprycht er nun hie zů trost dem gleubigen. Der freuel böß man wirts nicht richtig haben auff erden / darumb förcht dich nicht du gottseliger / es wirt im nicht naher gehen wie ers anschlecht / Vrsach. Er wirt im nach iagen / jn vmb zů stossen / welcher / er? gott der herr / von dem im vorigen verß auch gesagt ist / Er wirdt kolen über sy schütten / er wirt sy ins feüer werffen / vnd heyßt dz iagen hie / wie man ein wyld nach iagt / welches iagen nicht allein im nach eylen / so es fleucht / stehet / sonder das mans auch sücht / vnd im so lang nach gehet / bis mans ins gesicht über kompt / dann eylet man im nach bis mans fellet / Eben also thůt der herr dem schwetzigen / freuelen / bösen man / er iagt im nach / das ist / sücht jn / vñ eylet auff jn / loßt nicht ab von im / wie ein ieger von eim wild / bis er jn fellet. Des tröst dich / vnd hang steyff dem herren an / acht nicht was dir der mensch thůe.

Vff der bösen haupt fallet ir vnglück.

Die feür plage wirt nach der Sodomer den gotlosen gestrawen.

Ich weyß das der HERR wirt des. 13
Auch werdē die gerechtē deinem namē. 14

C Was gesagt ist / das glaubt der gottselig / vnnd sprycht zů trost den andern. Ich weiß das der herr

C

Nach den geschehenē plagen vñ gůtthaten malet die schrifft auch die künftigen für.

Ein wescher

Sela.

Der. xj. verß anders verdolmetschet.

Der CXLI. Psalm.

Der herr richt der elendē sach auß.

Er wirt des elenden sach richten / vnd der armen sach außfüren/das ist/wie offt gesagt/die sunst hylfflosß/sich gottes allein getrösten/wirdt er nicht lassen/vnd endlich beweysen/das sy recht haben/das wil auch der.v.vnd.vj.verß des.xxxvij.psalm. Befelbe dem herren deine weg / vnnd hoff auff jn/er wirts wol machen/vnd wirdt deine gerechtigkeyt herfür bringen/wie das liecht/vñ deine rechte wie den mittag. Vrsach. Auch werden die gerechten deinem namen dancken/vnd die auffrichtigen werden vor deinem angesicht bleyben. Nun sind die armen vnnd elenden/ welche allen dingen abgesagt haben/vnd auff dich trawen/o herr/deine gerechten /vnnd auffrichtigen/die du durch deinen geyst rechtfertigest/vnnd machst eins richtigen hertzen/ dise werden dir dancken/vnd vor dir bleyben/so die gottlosen müssen auß gereuttet werden. Darumb so lang so kurtz / so wirst du ir sach richten/ vnd aller welt beweysen/das sy recht /vnnd die falschen lerer vnrecht gehebt haben / darumb diese im hellischen feüer brennen/vnnd deine gerechten vor deinem angesicht dich ewiglich preysen vnnd loben werden /Amen.

Der. CXLI. psalm.

Ein psalm Dauids.

5 1 HERRE ich rüffe dir/eyle zů mir/vernym meyne stym̃ wenn ich dich anrüffe.

2 Mein gebett müsse zů dir gefordert werdē wie ein gereuche/mein auffheben der hende sey ein abent opffer.

3 HERR setze meinem munde ein hůt/vnd an die thür meiner leffzen eyn bewarung.

4 Neyge mein hertz nit auff ettwas böses/ein gottlos wesen zů füren mit den übelthetern /das ich nicht esse von dem das jn geliebt.

5 Der gerechte schlahe mich freündtlich vnd straffe mich/das wirdt mir sein das beste öle / welches meines haupts nicht fälet/denn mein gebett gehet noch wider ir böses.

6 Ire richter straucheln bey dem felß/ Sy hören meyne rede / das sy lieblich sind.

7 G Vnsere gebeyne sind zerstreüwet bis zur helle/wie einer das land zerreyßt vñ zerwület.

8 Denn auff dich HERR HErr sehen meine augen / ich traw auff dich/ schütte nicht auß meine sele.

9 Beware mich vor dem stricke den sy mir gelegt haben/ vnd vor der falle der übelthetter.

10 Die gottlosen müssen inn die selben netze fallen miteinander/bis ich für über gehe.

¶ Summa.

Wie er wider die gottlosen gebettet hat im vorigen psalmen / das sy im / durch ir verfolgung/ nicht schaden / also bittet er nun inn disem/das jn gott wölle bewaren vor irem gottlosen wesen/das er jn nicht williglich gleych werde/vnd gehelle/vñ drauff gedenckt er wider irer verfolgung / dann sy also an den felßen der warheit sich alle mal stossen/ das sy die von gott reden / nicht mögen vnuerfolget lassen/darumb bittet er aber wider sy vmb hilff vom herren/deren er sich auch tröstet/vnd verkündet do mit den gottlosen ir vrteyl.

H 1 HERR ich rüffe dir eyle zů mir /ver.
2 Mein gebett müsse zů dir gefordert wer.

Der sein selb gegen dem wort gottes acht nymbt/ der sind sich inn grossem leyden.

Der gottes wort vor augen hat/ vnnd das im selb auch loßt geschriben vñ gesagt sein/nicht thůt/ als etlich gelerten/die nur die schrifft lesen/das sy ander leutten das recht anzeygen / vnnd bleyben sy als bey dem vnrechten/der findet sich stets mit vil übel überfallen/auch von seinem eygen fleisch/das zů keim güten geneygt ist/ob schon aussen kein verfolger were. Der allein seiner zungen acht neme/ wie vil vnwozes / vnnutzes / ia auch schedlichs er redet/on vil andere thorechte/üppige ding/ do mit wir on vnderlos vmbgehen/deren wort vñ werck inn aller weyßheit geschehen solten/allweg zů auffbawen des nehesten. Dann wo wir nicht mit Christo samlen/zerstrewen wir. Der nun solchs bedencket / vnnd das gott wil von eim yeden vnnützen wort rechnung haben/solt dem nicht angst werdē/ solt er nicht mit grossem ernst den herrē vmb hilff anrüffen? Sehet ein solcher war Dauid / darumb bittet er so ernstlich. Herr ich rüffe dir/eyle zů mir/ Ist dañ gott nicht bey dir /o Dauid/der doch vmb vnd vmb ist/ia wirt er sagē/ich entpfind sein aber nicht/die weil ich nichts dann sünd vnd übels inn meinen wortten vnd wercken finde. Darumb bitt ich/das er wölle zů mir eylen/vnd mich bald seins geists entpfinden lassen / do durch ich vom bösen abgewendt/rede vnd thüe das im gefalle. Darüb bitt ich. Herr vernym mein stym/wenn ich dich anrüffe. Mein gepett müsse zů dir gefordert werden/

wie ein

A wie ein gereuch/mein auffheben der hend wie ein obent opffer. Teglich hat mā nach dem gesatz bey den altē zů abēt reuchwerck anzündet/vñ dem herren gereuchet/wie.ij. Mose.xxx.stat/vñ auch allen obēt můsten sy ein lamb zum brandopffer vffopffe ren/welchs.ij. Mose.xxix. Der herr im zum süssen geruch an zünemē verheyssen hat/doch nicht vons leyplichen lambs oder reuchwercks wegen/sonder des glaubens/der inn dem Gott gehorsamet vnd jn eret. Also wil nun Dauid hie sagen/wie du verheyssen hast Herr/das obent reuchen vnd opffern deins volcks Israel/als ein süssen geruch zůschmacken/das ist/gnediglich dir lassen gefallē/vnd bey jnen wonen/vnd ir gnediger gott sein/jnen allzeit bereyt zů helffen / also wölltestu dir dis meyn gebett vnd das auffheben meyner hende/so ich von grosser begird deiner gnaden thů/gefallen lassen/vnd erhören/der du doch des eusserlichen nicht achtest. Das er aber eben des obentopffers mit dem reuchen/vnd nicht des morgen opffers gedencket/so man doch morgens auch opffert vnnd reuchet/mag vileycht dise vrsach sein/das diser psalm zů obent gesungen sey/wie er auch ein ernstlich bedencken sein selb/vnd betrachten der gefar inn deren der gottselig ist/inhalt/welches ein ware nacht übung ist/so das gemůt von den geschefften des tages sich erhöhet vnd gesamlet hat/wie im.cxix. psal. Herr ich gedenck des nachts an deinen namē vnd halt deyn gesatz/vnd bald bernaher zů mitter nacht stehe ich auff/dir zů dancken. Also die weyl das ernstlichst gebett von Christo selb vnd den heiligen zů nacht geschicht/so sy am basten mögē bey jn selb sein/vnd allein mit gott redē/so ist villeicht diser psalm dem Dauid auch also ein nachtgebett gewesen/wie dann/als gesagt/er sich selb wol hat heymgesücht/vnnd sein eygene geferden bedacht/das nymer baß dann zů nacht geschehē mag/vnd darumb acht ich nun/das er solch sein gebett dem obentopffer vnd reuchen verglichen habe.

Obent reuchen vnd opffern.

Warūb das obentopffer.

B

3 HERR setze meinem mund ein hůt.
4 Neyge mein hertz nit auff etwas böses.
5 Der gerechte schlahe mich freündtlich.

C Also nichtig ist meyn hertz/das auch mein můd nichts seligs redet/vnd ist mir nicht möglich meinen mund zů bewaren vor vnnützem geschwetz/darumb rüff ich zů dir Herr/bewar du jn/setze im ein hůt/vnd bewarung an die thür meyner lefftzē/Vnd seytemal der mund von fülle des hertzen redet/vnnd wo das hertz auff böses geneygt ist/die zung nichts gůts reden kan/so neyge meyn hertz nicht auff etwas böses ein gottloß wesen zů füren mit den übelthetern/etwas zů gedencken/vnd für nemen/das nicht nach deinem wort/vnd also gottloß sey/welchs dañ auch nichts dann übelthůn vergeben můhe vnd arbeit ist/ob es auch die welt für eytel frumbkeit vnd heyligkeit hielte/als do ist mit den Bäpstlichen gůten werckē/das ich auch nicht esse von dem/das jn geliebt/kein teyl vnd gemeyn mit jn habe/nicht des gleychen sey/dem der herr C sagt.l.psalm. Wenn du ein dieb sahest/so liefestu mit im/vnd deyn teyl war mit den ehbrechern/wie vil sind zů diser zeit/möchten sy den bauch gott vertrawen/vnd des pfaffen gůts nicht achten/sy weren gar leycht zur warheit zůbringen? Darumb ist wol zů bitten/das der Herr vnser hertz zů seinem wort neygē wölle/vnd zů keinem bösen/do mit vns das schlüpfferig glück der gottlosen nit verleckere/vñ zum argen reytze/sonder das wir vil lieber von den gerechten geschlagen/vnd gestraffet werden/dann von gottlosen gelobt vnd zů irem glücke vnd gůtem gelassen. Darauff sagt er/Der gerecht schlahe mich freündtlich vnd straffe mich/ich wils mir für ein freündtschafft achten/vnd sol mir das best öl sein/welches meyns haupts nicht felet/das ist/wie ein lieblich salböle do mit meyn haupt wol gesalbet werde. Vom salben/wie das inn der schrifft als ein besonder ergetzlicheit gezelet wirdt ist über den.xxiij. psalmē gesagt. Die summa des propheten meynung hie ist/Ich will so gar nicht mit den gottlosen gemeyn haben/noch irs gůten lebens/all meyn lust ist bey den gotsförchtigen/das mir auch solle ein besonder freündtschafft vnd ergetzlicheit sein/wañ sy mich/die gerechtē vnd glaubigen/auch schlahen vnd straffen. Dem nach das auch Salomo sagt/in sprüchen.xxvij. Offentliche straffe ist besser dann heymliche liebe/Die wundē des liebhabers sind trew. Aber das küssen des hassers betrieglich. Dann meyn gebett geht nach wider ir böses/ich bitt noch als/oz ir/der übertretter boßheit außgereutet werde/darumb hab ich keyn lust zů jn/vnd bitt herr/neyg mir meyn hertz/das ich nymermer lust zů jnen vnd irem thůn habe/oder gewinne.

Das best öl.

D

Ire richter strauchlen bey dem felß. 6
Vnser gebeyne sind zerstrewet bis zur. 7

C Ire richter/ire obristen strauchlen bey dem felß/von dem Esa. viij. Er wirdt euch sein zur heyligung/vnd zum strauchsteyn/vnd zum felsen des fals/den beden heusern/Israel vnd Juda. Zur heiligung ist er den glaubigen/zum strauchstein aber vnd felsen des fals/den vnglaubigē/welcher massen Symeon auch von Christo weyßsaget/Lu.ij. Nun der gottlosen richter vnd herren/nemen nit allein ere von einander/sonder wöllen jn auch die ere gottes an mossen/ir wort vnd gebott setzen sy dem wort vnd gebott gottes für/ia wöllens auch vertilgen/so ist aber das wort gottes ewig/vnd laßt der gottselig nicht nach das zů predigen/die grossen hansen zů schenden/vnd gott zů preysen/also strauchen dann vnd fallen sy/werden ye mer vnd mer verstocket/als der Pharao/vnd die obersten priester/bey den Juden zun zeyten Christi/vñ das alles/Sy hören/spricht er/meyne red/Das sy lieblich sind. Sind sy nun lieblich/solten sy jnen ye gefallen? Aber sy haben der ören nicht/solch red zů hören. War nicht die red Christi lieblich/der allenthalb gnad anbotte? noch ware sy den phariseern

Ein gottloß wesen.

Das ich nicht esse.

Der CXLII. Psalm.

E vnleydlich/ wär jn ein felß der ergernis/daran sy sich stiessen vnnd ewig fielen. Also ist es auch her naher gangen/vnd gat nach allen vnbegnadeten/ welche so sy richter vnd geweltige sind/ verfolgen sy on alles ablassen/die der warheit anhangē/das solche wol sprechen mögen/wie der. vij. verß lautet/Vnser gebeyn sind zerstrewet bis zur helle/wie einer das land zerreysset vnd zerwület/ das ist/all vnser krafft vnd macht ist bis zum todt gar zerstöret vñ zerstrewet/wie so einer ein acker vmb ackert vnd zerwület/leyplich durch die verfolgung/geistlich durch vilfeltig irthum vnd spaltungen.

8 Deñ auff dich HERR HErr sehē.
9 Beware mich für dem strick den sy mir.
10 Die gottlosen müssen inn die selben.

Diser beschluß ist geordnet auff alles das er gebetten hat. Als wölt er sagen/höre Herr vnd hilff das ich dich bitt. Dann auff dich sehen meyne augen/wann du mir zů hilff komest/ das ich mich zů keiner boßheit neyge/vnd vor dem gewalt der gotlosen bleibē möge. Ich trawe auff dich/schütte nit auß meyn seel/ wie vnnütz wasser. Beware mich vor dem strick vnd fallen /den mir die übeltheter gelegt/ vnd die sy mir gestellet haben/das ist/ laß mich jn nicht in ire hend/in iren gewalt kummen/ wie ein fogel/der im strick/oder fallen gefangē ist.

F Die gottlosen müssen in der selben netz fallen/das ist/ die gottlosen sollen von Gott eynander selb zů plagen/übergeben werden. Doch mag man disen verß auch also verdolmetschen/Es müssen die gotlosen miteinander in sein netz fallen/ in das vrteyl gottes/das vil ein schwerers ist/dann inn ire netz vnd fallen kummen. Bis ich für über gehe/bis ich meynen lauff beschliesse/biß ich zů meyner růw kůme/vnd vom todt zum leben hin durch gedringe/ das deñ vns die dir glauben/verheyssen ist/Jo.v.

Der.CXLII.Psal.

Ein vnderweysung Dauids zůbetten/ da er in der hüle war.

1 Ich schrey zů HERRN mit meyner stim̄/Ich flehe dem HERRN mit meyner stym̄.
2 Ich schütte meyne rede vor im auß/ Vnd zeyge an vor im meyne not.
3 Wenn meyn geyst inn engsten ist so kennestu mich/Sy habē mir einen strick gelegt auff den weg/da ich auff gehe.
4 Schaw zur rechten vnd sihe/da kennet mich keiner/Denn meyn fliehen ist verlorn/niemant fragt nach meiner selē. G
5 HERR zů dir schrey ich vnd sag/ Du bist meyn zůuersicht/Meyn teyl im land der lebendigen.
6 Mercke auff meyne klag denn ich bin seer geringe worden/Errette mich von meinen verfolgern denn sy sind mir über legen.
7 Füre meyne sele auß dem kercker das ich dancke deynem namen/Die gerechten werdē mich vmbfahen/weñ du mir wider auff hilffest.

¶ Summa.

Dauid hat sich in ein hülen verschloffen in der wüsten Engedi / als jn Saul verfolget/ aus geschick gottes kam Saul in die selbig hüle/sein notturfft zů thůn/das jn Dauid hette mögē vmb bringen/das auch die/so bey Dauid waren/begerten/ aber Dauid wolt nicht/vnd ließ den Saul frey wider von im/darnach tratt er für die hüle/vnd rieff dem Saul nach/zeyget im an/wie er jn hette mögen vmb bringen/vnd es doch nicht hette wöllen thůn/das Saul weynet/vnnd bekandt sein vngerechtigkeit vnd zog ab. Nun als Dauid in der hülen saß/vñ nienen auß mochte/wüßte/ dz jn Saul zum todt verfolget/do ist im auch angst gewesen/ inn der angst hat er den herren angerüfft/ der hat im auch geholffen/vnnd wunderbarlich/ Das der Saul selb willig abzog/des hat er nun zur vnderweysung vnd recht klůg zů machen/alle die in nöten sind/ Disen psalmen vnd Dancklied gemacht/ Jn dem er singet/wie er inn seinen nöten zů Gott gerůffen hat/ vnd jn der herr auch kandt hat/ mit beschreybung der not/wie die groß/vnd er von yederman verlassen gewesen ist. Dis histori liß. j. Samuel. xxiiij. Vor hat sich Dauid auch enthaltē inn der hülen Adullam. j. Sam. xxij.

Ich schrey zum HERRN mit meyn. 1
Ich schütte meyne rede vor im auß. 2
Wenn meyn geyst inn engsten ist so. 3

Das ist/weñ ich inn nöten bin/als do ich in der hülen saß/als vil als in der handt des feynds/vnd in meyn aller höchsten nötten/so schrey ich mit meiner stym̄ zum herren/im flehe ich vnd begere seiner gnaden. Zů im allein kere ich mich/schütt für im auß meyn red/zeyg an für im meyn nott/ das ist kere mich gar/ vnnd allein zů seiner hilff. Wie geht es dann? recht vnd wol. Wenn meyn geyst inn engsten ist/ so kennestu mich/ weyst meynen pfad/ vnd hast meyn sorg. Sy haben mir einen strick gelegt auff den weg do ich gehe/ Das ist/ sy stellen mir also nach/ das ich jn nicht entgehn mag/ wie so mā eym thier ein strick legt eben auff den weg

A den weg den es gehet/dz es gewißlich müß gefangen werden.

4 Schaw zur rechten vnd sihe/da kennet.

5 HERR zů dir schrey ich vnd sag.

6 Merck auff meyn klag Deñ ich bin seer.

7 Füre meyne seel auß dem kercker das.

Zur rechten stan. Das ist/es ist kein helffer do/daß eym zur rechten sein vnd stan/heyßt in der schrifft/helffen. Als xvj. psal. Der herr ist mir zur rechten/darůb werd ich wol bleyben/das ist/er stat mir bey zů helffen. Also auch. cix. psal. Denn er steet dem armen zur rechten/das er helffe seiner selen von den richtern. Vnd. cx. psal. von Christo/Der herr zů deiner rechten wirdt zerschmeyssen das haupt über vil land. Also sagt er nun hie/Schaw vnd sehe zur rechten/do meyn beystandt stan solt/ist niemant/keiner kennet mich. Da zů ist meyn fliehen verlozen kann nit me entrinnen/wie es auch war mit David inn der hülen. Vber das alles ist auch niemãt der sich sust meyn an neme/das ich doch erhalten wurde. Niemãt fragt noch meiner selẽ das ir geholffen wurd. So ich dann also aller ding verlassen bin/vnd niemant ist der nach mir frage/inn meynen nöten/ so schrey ich herr zů dir vnd sag/ Du bist meyn zůuersicht/meyn teyl/im land der lebendigen. Auff dich hoff ich/vnd wil vnder den lebendigẽ kein teyl haben/denn dich/du bist mir zůgeteylet/ meyn erb vnd einig gůt/ich vertraw ich werde nicht vmbkumen/vnd es sol noch vnder den lebendigen kundt werdẽ/das du meyn teyl vnd erb bist. Sust ist vom land der lebendigen/ über den. xxvij. psalmen gesagt. Wie wol were aber vns so wir dz auch glaubten/das der herr im land der lebendigẽ vnser teyl ist/als dann würden wir alles anders faren/vnd vns an seiner gnad benügen lassen/so künde vnser hertz zů friden sein. Merck auff meyn klag/deñ ich bin seer gering worden/ meyne verfolger sind mir überlegen/errette mich/Do hin laßt es gott kömẽ mit den seinen/auff das sy entpfinden/das es sein hilff ist/ vnd das er nach der seinen gedencket so sy von yederman verlassen sind. Füre meyn seel auß dem kercker. Do sicht er auff die hüle in der er war wie in eym kercker gefangen. Füre sy auß/sagt er/das ich dancke deynem namẽ/das ich dich preysen möge/vnd deyne güte werde groß gemacht. Die gerechten werden mich vmbringen/wenn du mir wider auff hilffest/ die glaubigen werden sich zů mir thůn/deine wunder zů hören/vnd deyne güte zů rhůmen. Also herr sihe an deyn ere vnd preyß/ mach den groß an mir/vnder deynen glaubigen. Also hat sich David inn der hülen gehalten/ also hat er sich zů gott keret/vnd mit glauben sein hilff gesůchet/ die hat er auch erlanget/vnnd des dem herren vnder den gerechten gedancket. Also haltẽ sich alle heiligẽ/das sicht man auch an Christo vnserm heyland/ darumb laßt vns diser vnderweysung mit glauben war nemẽ/vnd vns der massen auch halten/so werden wir nymer felen.

Meyn teyl im land der lebendigẽ.

B

Der. CXLIII. Psal.

C

Ein psalm Dauids.

HERR erhöre mein gebett/Vernim̃ mein flehen vmb deynes glaubens willen/Antworte mir vmb deyner gerechtigkeit willen. 1

Vnd gehe nicht ins gericht mit deynem knecht/Denn vor dir wirdt kein lebendiger rechtfertig sein. 2

Denn der feynd verfolget mein sele/ vnd zerschlecht meyn leben zů bodẽ/Er legt mich ins finster wie die todten auff der welt. 3

Vnd meyn geyst ist inn mir geengstet/Meyn hertz ist mir in meynem leyb verstöret. 4

Ich gedenck an die vorigen zeytten/ Ich trachte von deinen wercken/vnd rede von den geschefften deiner hende. 5

D

Ich breyte meyne hende zů dir auß/ Meyne sele dürstet nach dir auff erden. Sela. 6

HERR erhöre mich balde/meyn geyst vergehet/Verbirge deyn antlitz nicht von mir/das ich nit werde gleych denen die inn die grůben faren. 7

Laß mich frů hören deyne güte/Deñ ich hoffe auff dich/thů mir kundt den weg darauff ich geen sol/Denn ich hebe meyne seel auff zů dir. 8

HERR errette mich von meinen feynden/Zů dir hab ich zůflucht. 9

Lere mich thůn nach deinem wolgefallen/Deñ du bist mein Gott/Dein gůter geyst füre mich auff ebenem lande. 10

HERR mach mich lebẽdig vmb deynes namens willen/ Füre meyne sele auß der nott vmb deyner gerechtigkeyt willen. 11

Vnd verstöre meine feynd vmb deyner güte willen/vnd bring vmb alle die mein seel engstẽ/deñ ich bin dein knecht. 12

Der

Der CXLIII. Psalm.

E

Summa.

Der gotselig vff das höchst angefochten/ rüffet zum Herren/ er wölle nicht mit im ins gericht gehn/ Dañ do möge er nicht bestan/ er sol mer ansehen sein grosse nott/ die er von feynden leydet/ vnd im seine güte beweysen/ leren seins willens geleben/ do mit er jn auch aus aller nott erlöse/ vñ seine feynd zerstöre.

1 HERR erhöre meyn gebett.

2 Vnd gehe nicht ins gericht mit deinē.

Glaub vnd gerechtigkeit gottes/ das ist gottes trew vnd gnad/ durch die er rechtfertigt/ vnd erlöset/ die jn anrüffen/ die bedenckt der gottselig vnd tröst sich ir/ so er leydet/ vnd erkennet/ das er auch verdienter sachen leydet. Darumb wirfft er sunst nichts für/ bittet vnd flehet/ Der herr wölle jn hören/ vmb solcher seiner trew vnd gnadreychen gerechtigkeit willen/ dañ er das gericht nach seinem verdienst nicht erdulden mag. Darumb bittet er auch/ Vnd geh nicht ins gericht mit deynē knecht/ meyn verdienst zů rechtfertigen/ Deñ für dir wirt keyn lebendiger rechtfertig sein/ das tichten mēschlichs hertzens/ von iuget vff ist böß/ so findet auch Paulus nichts güts inn seinem fleysch. Der. cxxx. psalm singet/ So du wilt acht haben vff missethat Herr wer wirdt bestehn? Des gleychen sagt Eliphas von Theman/ im Hiob. iiij. vnd. xv. Vnder seinen heiligen ist keiner on tadel/ vnnd die hymmel sind nicht reyn vor im. Darumb so lang wir leben/ haben wir zů bitten/ Zů kum̃ dein reych/ Verzeyh vns vnser schuld. Vnd das bitten alle heiligē/ die sich selb nicht wöllen verfüren/ als auch. j. Johan. j. vnd. xxxij. psal. bezeuget wirdt. Da für spricht Dauid/ das ist/ vmb vergebung der sünd/ betten für dir zů rechter zeyt alle heyligen. Darumb wol ein grosse vnsinnigkeit gewesen ist/ das man den heyligē übrige verdienst zů gemessen hat/ die dar nach der bapst vmbs gelt verkaufft hat.

Kein lebendiger rechtfertig.

F

3 Denn der feynd verfolget meyn seel.

4 Vnd meyn geyst ist inn mir geengstet.

Dis ist die vrsach seins bittens vnd flehens/ er ist inn nötten/ Dañ der feynd/ spricht er/ verfolget meyne sele/ vnnd zerschlegt meyn leben/ das ist/ er verderbet mich doch gar/ er legt mich ins finster/ wie die todten auff der welt/ das ist/ er bringt mich gar vmb/ vnd macht mich zů nicht/ das man mein nicht mer gedencket/ wie so ich gestorben vnd begraben were/ als die todten der welt/ mit denen es auß ist. Die summa ist/ der feynd handlet also wider mich/ vñ es gelingt im also/ das nichts gewissers ist/ wo du nicht hilffest/ dann das es gar mit mir wirdt auß sein/ als der todt ist/ vnd in die finsternis komen für vnd für. Also wölt ich hie auch das olom lieber verstehn/ dañ für die (welt) wie es hie verdolmetschet ist. Do her nun spricht er weyter/ Vnd meyn geyst ist inn mir geengstet/ meyn hertz ist mir inn meynem leyb verstöret/ das ist/ ich bin gar erschlagē. Also was Dauid vor dē Saul/ vnd ist allen rechtglaubigen vor den feynden der gottseligkeit/ deren niemāt mag frey sein/ der warlich die gottseligkeit lieber.

Off der welt

G

5 Ich gedenck an die vorigen zeytten.

6 Ich breyte meyne hende zů dir auß.

Also findet man auch trost/ so man gedencket/ wie wunderbarlich offt der herr seinen glaubigen geholffen hat/ betrachtet die trewen werck gottes/ redet von geschefften seiner hend/ in welchen er so trewlich vnnd gnedig/ für die seinen/ Abraham/ Isaac/ Jacob/ vñ andere gehandlet hat. Der gleychen hat der. lxxvij. psal. Darūb wil ich gedencken an das thůn des herren/ ia weñ ich gedenck deiner wunder von alters her. Vnd wil reden von allen deynen wercken/ vnd sagen von deynē thůn/ Gott deyn weg ist inn der heyligkeit/ wer ist so groß vñ starck als Gott? ꝛc. Do her schöpfft das gemüte dann ein gůt vertrauwen den herren an zůrüffen. vnd spricht/ Ich breyte meyne hende zů dir auß/ meyn seel dürstet nach dir auff erden/ alle meyn begir vnd verlangen stat zů dir. Auff erden/ sagt er/ Dann do selbet nimpt die boßheit überhandt/ vnd můß leyden/ wer dzuff wil gottseliglich leben. Es ist das dürr durstig land/ do kein wasser ist/ warer vnd geystlicher erquickung. Das auch der. lxiij. meynet/ so er also singet/ Gott du bist meyn Gott/ frue wil ich dich süchen. Es dürstet meyn seel nach dir/ meyn fleysch verlanget nach dir in eym dürren vnd dürstigen land ꝛc. Dis ist nun wol zůbedencken/ Dañ seer wenig das erkennen wöllen/ sy wurden sunst sich anders nach dem künfftigen leben sehnen/ vnd der burgerschafft im hymel mer achten. Des halb ist nun auch das Sela hie.

Die werck gottes betrachten bringt grosse trost.

Off erden.

H

Sela.

7 HERR erhöre mich bald/ meyn.

8 Laß mich frue hören deine güte/ denn.

9 HERR errette mich von meynen.

Er bittet vmb eylend hilff/ dañ groß ist sein leyden/ meyn geyst vergeht/ spricht er/ Verbirg deyn antlitz nicht von mir/ deyn gnediger anblick machet mich lebendig/ entzeuchstu mir den/ so werde ich den todten gleych/ die zur hellen faren/ mit denen es gar auß ist. Laß mich frue hören deyne güte/ eylend las mich deyner gnaden innen werden/ denn ich hoff auff dich/ deiner hilff harr ich allein. Thů mir kundt den weg darauff ich gehn sol/ geleyte mich inn allem meynem leben vnd thůn/ das ich nach deynem willen fare. Dañ ich hebe meyne seel auff zů dir. Ich ergib mich gantz an dich/ deyn beger ich von gantzem hertzē. Herr errette mich von meynen feyndē/ mit denen ich gantz überlegen bin so ich deyns worts geleben will/ zů dir hab ich zůflucht/ vnnd verzeyhe mich aller andern hilff vnd trosts/ vertrawe dir du werdest mir helffen/ darumb ich mich von hertzen zů dir thůn.

10 Lere mich thůn nach deinem wolgefal.

11 HERR mach mich lebendig vmb.

Vnd verstör

A 12 Vnd verstöre meine feynd vmb deiner.
Sünd bringet vnglück/vnd gott vngehorsam sein/macht das wir vil leyden müssen/darumb bittet er Gott/das er im abhelffe/der vrsach alles vnglücks der sünden vnnd vngehorsam. Lere mich thün nach deinem wolgefallen/Den du bist meyn Gott/dem ich mich ergib. Deyn gütter geyst füre mich auff ebnem land/vff dir gefelligem weg/der dañ nicht mag vnglücklich sein/ob er dem fleysch gleych wol schmal vnd hart ist. Von mir selb gehe ich meyn weg/der ist nichts dañ mühe vnd arbeit. Darumb lere du mich/deyn geyst füre mich/das ich dir gefallen möge. Herr mach mich lebendig vmb deyns namen willen/dir zun eren/mach das ich lebe/frey von sünden/vnd meyn verfolgern. Füre meyn seel auß der nott vmb deyner gerechtigkeit willen/das ich die ewiglich preyse/Vnd verstöre/vnd bring vmb meyne feynd/die deyn ere wöllen an mir dempfen/dann ich bin deyn knecht/bin deyn eygen/billich soltu mich beschirmen.

Der. CXLIIII. Psal.

Ein psalm Dauids.

1 B  Gelobt sey der HERR meyn hort/Der meyne hende leret streytten/vnd meyne finger kriegen.

2 Meyne güte vnd meyne burg/meyn schutz vnd meyn erretter/meyn schildt vff den ich trawe/Der meyn volck vnder mich zwinget.

3 HERR was ist der mensch/das du jn so kennest? Vnd der mēschē kindt das du jn so achtest?

4 Der mensch ist der eytelkeit gleych/Seine zeyt gehet dahin wie ein schattē.

5 HERR neige deine hymel vñ far herab/Taste die berg an das sy rauchē.

6 Laß blitzen vnd zerstreüwe sy auß/Schenß deine pfeyle vnd schrecke sy.

7 Sende deyne hand von der höhe vñ erlöse mich/Vnd errette mich von grossen wassern/von der handt der frembden kinder.

8 Welcher mund redet vnnütze/Vnd ire rechte ist ein falsche rechte.

9 Gott ich wil dir ein neüwes lied singen/Ich wil dir auff der harpffen von zehen seytten spilen.

10 Der du den künigē syg gibst/Vnd erlöset deynen knecht Dauid vom schwerdt des bösen.

11 Erlöse mich auch vnnd errette mich von der handt der frembden kynder/Welcher mundt redet vnnütze/vnd ire rechte ist ein falsche rechte.

12 Das vnsere süne auffwachsen wie die pflantzen in irer iugēt/Vnd vnsere töchter wie die außgehauwen ercker/gleych wie die pallast.

13 Vnd vnser winckel vol seyen/die her auß geben nutzung bis wider zur nutzung/Das vnsere schaff tragen tausent vnd hundert tausent draussen.

14 Vnser ochsen starck zü tragen/das kein ryß/kein außgang/Noch geschrey auff vnsern gassen seyen.

15 Wol dem volck/dem es also gehet/Aber wol dem volck des der HERR ein Gott ist.

Summa.

Diser psalm ist ein danck lied vmb den syg vnd hilff/so Dauid von Got entpfangen hat/vnd verwundert sich/das Got des menschen so vil achter. bittet weyter vmb hilff wider alle frembde kinder/vnd vmb volligē segen aller güter. Doch beschleusset er das selig sey das volck/des der herr ein gott ist. Vnd ist vil in disem psalmen/das auch in dem xviij. gesungen ist. Vnd was von Dauid leyplich gesungen wirdt/sol von Christo geystlich verstanden werden.

Gelobet sey der HERR mein hort. 1
Meyne güte vnd meyn burg/meyn. 2
HERR was ist der mensch/das du. 3
Der mensch ist der eytelkeit gleych. 4

Also dancket Dauid noch dem er nun von gott über Israel ein künig besteticht was/gelobt sey der herr meyn hort/auff den ich allweg meyn sach gesetzet hab/der leret meyne hend streytten vnd meyne finger kriegen/des gleychen ist der. xxxiij. vers des. xviij. psalmē/vnd ist zü mercken/das ers alles gott zü schreibet/das auch das letst am. ij. vers beweyset/Der meyn volck vnder mich zwinget. Er/gott der herr/meyn güte/meyn burg/schutz/erretter/schildt/vnnd alles/das ist/auff den ich alle meyn sach setze/der hat mich künig gemacht/der hat mir meyn volck vnder mich gezwungen/den hab ich alleyn darumb zü preysen. Der anfang des. xviij.

Der CXLIIII. Psalm

E des.xviij. psalmen ist disem andern verß gleych/ Herr was ist der mensch das du jn so kennest/vnd der menschen kind/das du jn so achtest? gleyche verwunderung hat der.viij.psalm/vnd kompt do her seytemal der mensch doch der eytelkeit gleych ist/ vnnd seyn zeytt dohin geht wie ein schatten/ als der.iiij.verß hie lautet/ ist es ye ein grosse gnad/ der sich wol zů verwundern ist/ das der herr vns so grosse gůtthat beweyset/ also für vns streytet/ das volck vnder mich zwinget/ wie meynen vättern/also auch mir inn allen sachen wunderbarlich hilffet. Das aber Gott in Christo die menscheit so hoch gewirdiget hat/das alle die wir seins reychs seind/die er vns zů im gezogen hat/wer wil sich dieser vnermeßlichen gůtthat gnůg verwundern/die wir nichts dann ein hingander schatt sind/hat er herrē gemacht aller ding/vnd seine lieben kinder/ vnd genossen der hymlischen geyster. Zwey ding sind hie zů mercken/das ein ist das aller streyt/syg vnd herschafft allein des herren ist/darumb vnsinniglich handlen/die syg vnnd gewalt/do mit wollen befestigen/das sy das wort gottes allenthalb verfolgen. So lang das volck solche růten haben sol wirdt sy der herr brauchen/ als bald das wirdt auß sein/so wirdt es mit jnen auch auß sein/ dann sy den rechten herren/der es allein alles gibt/nicht erkennen. Das ander das so dem leyplichen künig

F Dauid gott sein volck vnderwerffen můß/vil mer můß man warten/das der vatter vns Christo seynem sun vnderwerffe/welchs reych verleucken vñ sterben der natur erfordert/ darumb sich im niemant von im selb ergibt.

5 HERR neyge deine hymel vnd far.
6 Laß blitzen vnd zerstrewe sy auß.
7 Sende deine hand von der höhe vnd.
8 Welcher mund redet vnnütze/Vnd.

Liß vom vngewitter.ij. Mose.ix. vñ xij.

C Das wirdt auch gesungen im.xviij.psal. vnnd ist der sinn/Herr wie du deyn gewalt mer bewysen hast in Egypten vnd als du deyn gesatz gabest do die berg rauchten/do es donnert vnd plixet/do du deine pfeyl des haglen vnd donner stralen auß schossest/vñ sy erschreckt/also laß nun auch dein gewalt sehen/sende deine hand von der höhe vnd erlöß mich/vnd errette mich von grossen wassern

Frembde kinder. von der handt der frembden kindern/ die sind die grossen wasser die Dauid/ wie grosse gewaltige wasser offt überfielen. Und waren aber nit nur die Philisteer/vnd andere dem volck Israel frembde nach dem fleysch/ sonder auch alle/die des glaubens Israel nicht waren / vnd den befelch Gottes in Dauid verfolgeten . Christo sind es eygentlich die Juden gewesen/vnd alle verworffene/ die nit von der gemeyn gottes sind/ welcherley frembde kinder ye vnd ye / die rechten waren kinder Israel vnd gottes verfolgen. Auff die auch der.viij.verß die eygentlich lautet/Welcher mundt redet vnnütz vnnd ire rechte ist ein falsche rechte. Also sind alle gleyßner/ir vnd ander menschen gedicht reden sy/ das nichts dann vnnütze ding/vergebene mühe vnd arbeit ist/Also sind auch ire werck/ nichts dañ falscher scheyn vñ gleyßnery/kein güte frucht bringen sy/dann sy auch nit güte bäum sind. Von dem vngewitter/das zur zeit des leyden Christi fürgangen ist/ do von geacht wirdt/das der.xviij. psalm singe/dem dis ort gleychet/ist über den. xviij.psalmen gesagt. G

Gott ich wil dir ein newes lied singen. 9
Der du den künigen sig gibst/Vnd er. 10
Erlöse mich auch vñ errette mich von. 11

C Umb die sonderliche hilff/der er von Gott begeret/vnd sich auch versicht zů erlangen/ verheyßt er nun lob vnd danck/ein neüwes lied/vmb newe gnad/vnd gůtthat zů singen/vnd auff der harffen von zehen seyten zů spielē. Das wir geystlich thůn so wir von allen krefften gottes güte preysen vnd groß machen. Die sum des neüwen lieds ist/Der du den künigen syg gibst/deyn ist aller gewalt/vñ den übestu zů hilff den deinen. Erlöseſt deynen knecht Dauid vom schwerdt der bösen/Sauls vnnd anderer. Erlöse mich auch vnnd errette mich von der handt der frembden kinder. Dis ist verdolmetschet/als ob ein ander/dann Dauid hie bette/doch mag es auß dem Hebreischen auch vom Dauid wol verstanden werden/ der dañ bittet/ Der herr wölle im helffen von der handt der frembden kinder/wie er im vom Saul/vnd des selbigē anhang die nicht frembde kinder zelet wurden/ geholffen hat. Doch sind durch die frembden kinder alle entfrembdten vom volck gottes/von den rechtglaubigen zů verstan / wie yetz vorgesagt ist / Welcher mundt warlich vnnützes redet/wie dañ ir hertz eytel vnd glaublos ist/ Do her auch ir werck nichts dañ falsche gleyßnerey sind. Soliche waren nun auch die feynd Dauids nach dem fleysch / als die Philisteer/Syrer/Ammoriter vnd andere deren vileicht Dauid der historj nach/hie vnder dem namen der frembden kinder gedencket/ noch welcher überwindung Dauid zeytlich rüw/vnd glückseligkeit hatte/von deren folget. H

Das vnsere sune auffwachsen wie die. 12
Vnd vnser winckel vol seyen/die eraus. 13
Vnser ochsen starck zů tragē/das kein. 14
Wol dem volck/dem es also geet/aber. 15

C Soliche ding/wie wol zeytliche/verheysset gott seinem volck zum segen/wie wir an vilen orten der schrifft/vnd besonder.iij.Mose.xxvj.vnd.v.Mose.xxviij.lesen. Darüb mag der prophet auch wol drumb bitten. Die gleychnis der pflantzen haben wir auch.cxxviij.psal. Deine kinder wie die öl zweige. Die ander gleychnis das die töchter/ den außgehawenen erckern verglichen werden/haben wir zum teyl auch inn hohen lieden.iiij. Deyn hals ist wie der thurn Dauids/mit brust gewer gehawet/ daran tausent schilt hangē. Vñ.vj. Du bist hübsch meyne freündin/ wie Thirza/ lieblich wie Jerusalem

Die töchter wie außgehawē ercker.

Alem/da durch sonderliche zyerd vnd geschmuck anzeygt wirt/welches alles zeychen sind göttlichs segen/vñ der völligen glückseligkeit. Deren halb bittet er auch vmb solchs/nit das er begere übrigen vnd vergebenen schmuck. Dann er eben den geyst den Paulus vnd Petrus gehebt hat/die nicht wöllen den schmuck des goldes/berlen/vnd köstlichen gewands/sonder der scham/zucht/vnd vnuerrugkeyt/eins sanfften/vnd stillen geysts. j. Timoth. ij. vnd. j. Petri. iij. vnd Esa. iij. wirt solcher übriger vnd mütwilliger schmuck vom herren scharpff gestraffet/vnd getrawet/das jn der herr schwerlich wölle von den weybern Zion hynnemen. Vñ zwar bey den Christen/die der welt sollen creutzigt sein/wie die welt inen/die alle ir tag inn der büß leben sollen/vnd beweynen/das sy das kleyd der gerechtigkeyt im paradiß verlozen habē/do ire schnödigkeit in Adam vnd Eua mit felen bedecket wardt/das sy alles geschmucks der welt nicht achteten. Vnd freylich weyß die wenig von dem creützigten Jesu/die iren stinckenden madensack lust hat auff zů mutzen/wie theüer sind wir von solcher/vnd aller üppigkeit erkaufft/das wir Jesum Christum solten anzogen haben/vnd gott an vnserm leyb/vñ geist preysen/die nit mer vnser/sonder gottes sind/ j. Corinth. vj. Das im. xiij. verß/keyn ryß/keyn außgang/noch geschrey auff vnsern gassen seyen/ hat den synn/durch den ryß verstehet er den sterbet/durch den ettlich gleych als do hyn geryssen werden/wie wir lesen. ij. Samuelis. vj. Als gott den Vsa vmb seins freuels willen/der die lade des bunds hat angryffen/schlug/das er geblich do starb bey der lade/do wardt David vnmütig/das der herr ein solchen ryß an Vsa thet. Sihe das er ein solchen ryß/sagt er/an Vsa thet. Darumb das gott durch den gehen todt/den Vsa hyn geryssen vnd vom volck abgescheyden/oder aber das er jn zerteylet hat/leyb vnd seel von einander geryssen. Also mag man nun hie auch das sterbē durch den ryß/wie das gefenglich hynfüren durch den außgang/vnd iamer vnd leyd durchs geschrey verstehen. Dann er bittet vmb ein vollen segen gottes/der alles vngemach abtreybe/vnd alles güts bringe. Darauff beschleußt er dann. Wol dem volck dem es also gehet/dann gott hat im gesegnet. Darumb folget. Aber wol dem volck/des der herr ein gott ist/das den herren allein förchtet/vnd für seinem gott von hertzen ehret/dañ solche keins güts mögen mangel haben/eytweders er segnet sy auch mit allen zeytlichen gütern/wie er vil der alten vätter/seiner lieben diener/Abraham/Isaac/Jacob/vnd andern gesegnet/vnd dem volck Israel an vil oztten verheyssen hat/oder gibt jn aber ein gemüt/wie Paulo/das sy sich der trübsal auch berhümē/vnd nichs haben/vnnd doch alles besitzen. Man möchte auch disen verß on das (aber) verdolmetschen. Also/wol dem volck/dem es also gehet/wol dem volck/des der herr ein gott ist. Das es also verstanden wurde für eyns/das volck dem es also gehet/vnd das den herren zum gott hatt/wie dañ solich seligkeyt gottes segen ist/vnd verheyssen denen die des herrē wort gehorchen. v. Mose. xxviij. vnnd den herren also für iren gott erkennen. So man das (aber) hyn bey setzet/gibt es den synn/als ob es das (wol dem volck/dem es also gehet) bessern oder widerspzechen wolt/mit dem das folget/wol dem volck des der herr ein gott ist/Auff den sin/die welt kinder achten selig das volck/das erzelte zeytliche seligkeyt hat/es ist aber nichts mit solchem/die gottlosen haben solches glücks offtmer dann die gottseligen. Selig ist das volck/des der herr ein gott ist/dem wirt wol sein/vñ d soliche außlegung dienet auff den synn/den ettlich auch den vorgehenden dreyen versen geben/die sy als die rede der frembden kinder verstehen/die auff solich eusserlich glück bochen/das sy an kindern/vieh/vnd andern leyplichen gütern haben. Also habens auch die. lxx. dolmetschen verstanden/die es verdolmetschet habē. Welcher (verstehe der frembden kinder) kinder sind als die pflantzen ꝛc. Der geystlich leser wirdt wol seinen geyst hierynn zů weyden haben/wie er ioch disē verß deutten wil. Der zeytlich segen ist ye von gott den heyligen verheyssen/vmb den sy auch gott gebetten haben/bey dem bedenckē die geystlichen auch den geystlichen segen/der dem reych Christi verheyssen ist/vnd geleystet wirdt allen/die drumb den herren im glauben bitten.

Wider übrigen schmuck der kleyder.

Kein ryß.

Kein vßgang noch geschrey.

Wol dē volck

C

Der. CXLV. Psal.

Ein lob David.

1 Ich wil dich erhöhē meyn Gott du künig/Vnd deynen namen lobē ymer vnd ewiglich.

2 Ich wil dich teglich loben/Vnd deynen namen rümen ymer vnd ewiglich.

3 Der HERR ist groß vnd seer lobelich/Vnd seyne grösse ist nicht auszůforschen.

4 Kinds kindt werden deyne werck preysen/Vnd von deynem gewalt sagen.

5 Ich wil reden von dem eerlichen geschmuck deynes lobs/Vnd von deinen wundern.

6 Das man sol reden von der stercke deyner wunder/Vnd das ich erzele deine herligkeit.

Der LXLV. Psalm.

E 7 Das man außsage die gedechtnis deiner grossen freündligkeit/ Vnd deine gerechtigkeit rhüme.
8 Gnedig vnnd barmhertzig ist der HERR/ Langmütig vnd von grosser güte.
9 Der HERR ist yedermã freündlich/ Vnd seine barmhertzigkeit über allen seinen wercken.
10 Es dancken dir HERR alle deine werck/ Vnd es loben dich deine heyligen.
11 Man sage von der ehre deines künigreychs/ Vnd rede von deynem gewalt.
12 Das den menschen kindern deyner gewalt kundt werde/ Vnd das eerliche schmuck deins künigreychs.
13 Deyn reych ist ein reych zů allen zeyten/ Vnd deine herschafft weret für vnd für allwege.
14 Der HERR erhelt alle die da fallen/ Vnd richtet auff alle die nider geschlagen sind.
F 15 Aller augen warten auff dich/ Vnd du gibst jn ire speyse zů seiner zeyt.
16 Du thůst deyne hand auff/ Vnd erfüllest alles was lebt mit wol gefallen.
17 Der HERR ist gerecht ünn allen seinen wegen/ Vnd heylig ünn allen seynen wercken.
18 Der HERR ist nahe allen die jn anrüffen/ Allen die jn treuwlich anrüffen.
19 Er thůt das wolgefallen dere die jn förchten/ Vnd höret ir schreyen/ vnnd hülfft jnen.
20 Der HERR behůtet alle die jn lieben/ Vnd würdt vertilgen alle gottloſen.
21 Mein mundt sol des HERRN lob sagen/ Vnd alles fleysch lobe seinen heiligen namen ymer vnd ewiglich.

¶ Summa.

Diser psalm ist ein lob gottes von seinen wunder/ barmhertzigkeyt/ vnnd ewigem reych seiner barmhertzigkeyt/ durch die er allen creaturen gnediglich versehung thůt/ vor allem aber denen die jn förchten. G

Ich wil dich erhöhen mein gott du kü. 1
Ich wil dich täglich loben/ vnd deinen. 2
Der HERR ist groß vnd seer löb. 3
Kinds kind werden deinen namen prey. 4

Also ist gesynnet vnd redet von hertzen/ der gőtlicher güte recht ist innen worden/ der mit glauben bedencken kan die wunder gottes/ in der schöpffung vnd regierung aller ding/ vnnd besonder inn der vätterlichen versehung/ vnd heylwirckung/ die er an den seinen/ die jn förchten/ täglich beweyset. So dises der gleubig bedenckt/ vñ also betrachtet/ wie ein gnedigen gott vnd künig wir haben/ so gehet als bald hertz/ vnd mund über/ begeret höhers nicht/ dann seinen namen zů preysen/ vnd das täglich/ ymmer dar/ on vnderloß/ wie er auch allen augenblick seiner gütthaten geneüsset/ vnnd entpfindet. Der herr ist gros/ sagt er/ vnd seer löblich/ vnd seine grosse ist nicht auß zů forschen. Kinds kind werden deine werck preysen/ das ist/ dein grösse vñ gewalt übertrifft alles/ ire geneußt yederman/ sy weret allweg/ das sy nyemant vol loben mag/ deren lob für vnnd für/ bey aller wert weren můß/ dann seine gnedigen werck erzeygen sich ymmer dar/ vñ gegen yederman/ das der psalm hernaher selb baß ausstreychet. H

Ich wil reden von dem ehrlichen gesch. 5
Das man sol reden von der stercke. 6
Das man außsage die gedechtnis sey. 7

Die wunderlichen gütthaten gottes über vns vntüchtigen/ sind im wie ein köstlicher/ ehrlicher schmuck/ do bey er erkandt/ vnnd mit verwundern gelobt wirt/ wie ein fürst bey der purpur/ oder gulden stuck erkandt/ vnnd geehret wirt. Dis ist nů der schmuck des lobs/ vnd die wunder/ von denen er so grosse/ gewaltige wunder thůt/ vnd thůt vns gottes: die zů gütem vnnd zur seligkeyt? So her ist er vns groß/ herlich vnd lieb/ das wir lust haben sein lob auß zů breytten/ vnd wie der. vij. verß lauttet/ auß zů sagen die gedechtnis seiner grossen freündtlicheyt/ vnd zů rhümen seine gerechtigkeyt/ der allen dingen so recht vnd wol thůt/ vnd gericht machet/ do kein gerechtigkeyt sünst ist/ oder sein kan. Er

Ehrlicher schmuck gőttlichs lobs.

Die herlicheit gottes.

macht

A macht ye gerecht den gottlosen / wie Paulus sagt/ vnnd die wir sünst irrende schäfflin sind/fürt er durch sein geyst auff den weg der gerechtigkeyt/ das wir im vertrawen/vñ den nehesten lieben/vñ also einem yeden geben das im gepüret.

8 Gnedig vnd barmhertzig ist der HE.
9 Der HERR ist yederman freündt.
10 Es dancken dir HERR alle deine.
11 Man sage von der ehre deines künigrei.
12 Das den menschē kindern deine gewa.
13 Dein reych ist ein reych zů allen zeyten.

Dis ist die gedechtnis der grossen freündlicheyt/ vnd gerechtigkeyt gottes / dañ wo vns dise nicht bewysen wurde/were inn vnserm hertzen ein schlecht lob gottes/das er geweltig vnd mechtig ist/des wurden wir vns entsetzen/nicht erfreüwen. Darumb sagt er nun. Gnedig vnd barmhertzig ist der herr/das er vns/die nichts dañ zorn verdienet haben/gnad beweyset/vnd erbarmet sich über vnser elend/erlöset vns vor allem übel. Er ist auch langmütig/das er vnser zur büß wol warttet/ vnd verzeyhet vns grosse sünd/Er ist auch von grosser güte/das er vns nicht alleyn die sünd verzeyhet/ sonder auch mit grossem gůt vnd gnaden überschüttet / vnnd das die gedechtnis seiner freündtlicheyt noch herlicher macht / ist/ das der herr yederman freündtlich ist/wie der.ix.verß singet. Vieh vñ leuten hilffet gott.xxxvj.psalm/verß.vj. so wil er das alle menschen genesen.j.Timoth.ij. vnd ist der heyland aller menschen/sonderlich aber der gleubigē/ j.Timoth.iiij.vñ darumb sagt er. Vnd seine barmhertzigkeyt über allen seinen werckē / das dañ auch wil / Die erde ist vol deiner barmhertzigkeyt.cxix. psalm. Darauff folget feyn der.x.verß. Es dancke dir herr alle deine werck / seytenmal sy alle deiner barmhertzigkeyt genyessen. Vnd es loben dich deine heyligen/die dañ ob allen geschöpffen deine güte erkennen / vnnd ir entpfinden. Dis ist nun die ehre göttlichs reychs/vnnd sein seliger gewalt/der yederman zum gůtten sich erzeyget / von dem man sagen/vnd preysen sol/auff das solcher gewalt/vñ ehrlicher schmuck allen menschen kindern kundt werde/das der.xj. vnnd.xij.verß wöllen. Darauff beschleußt auch der. xiij. verß. Dein reych ist ein reych zů allen zeytten. Dis folget vom preyß göttlichs gewalts vnd güte/das die gleubigen erkennen vnd verjehen/das das reych gottes ein ewig reych ist/vnd seine herrschafft ewiglich weret/darumb sy sich dann gott gar vertrawen / allein seinē wort gern/vnd mit lust folgen/den sy erkennen alle ding inn seinem gewalt haben/vnnd zů vnserm heyl vnd gůten alles so gnediglich vñ wunderlich ordnen. Do her freüwen sy sich auch seiner krafft/ vnd sind seer frölich von seinem heyl/wie vom künig des herren.xxj.psalm gesungen wirt.

Der herr ist yederman freündtlich.

14 Der HERR erhelt alle die da fallē.

Aller augen wartten auff dich / vnd du. 15
Du thůst deine hand auff / vnd erfülle. 16
Der HERR ist gerecht inn allen sei. 17

Hie streycht er die gnad / barmhertzigkeyt/güte/vnd freündtlicheyt gottes baß auß. Alle die do fallen/spricht er/erhelt der herr/das ist/die in dem sind/das sy inn sünd vnnd vnglück sincken/erhelt er sy gnediglich/das sy nit dreyn fallen. Wer aber schon nyder geschlagen ist/den richtet er wider vff/ bringt jn wider auß allem vnglück. Des gleychen singt der.xxiiij.verß/des.xxxvij. psalm vom gleubigen/Felle er / so wirdt er nicht weg geworffen/ denn der herr erhelt jn bey seiner hand. Do bey wir auch leren / das alle gleubigen solichs von gott zů wartten haben. Wie wol alle / wer vnd wie sy seyen/die vor vnglück erhalten/vnd so sy dreyn komē/ wider darvon auffgericht werdē/das gott zů dancken haben/er thůts allein/vñ beweyset solchen gewalt an allen menschen/auch den gottlosen/ wie er dann Achaz/Achab/vñ andern gotlosen offt wunderlich geholffen hat. Also mag man dis verstehē/ das er allen gleubigen also hilffet /oder welchen überal geholffen wirt/das sy nicht inn vnglück fallen/oder so sy dreyn gefallen sind/das sy wider vff gehaben werdē/das thůt alles allein der herr/wie wol die gottlosen endlich gar/ aber von im/in vnglück gefellet werdē/wie der.xxj.verß hernaher lautet. Vnd diser sin wil sich mit den nachgehendē.xv. vnd.xvj. versen auch baß vergleychen/die dañ auch von gemeyner gůtthat gottes reden. Aller augen wartten auff dich/beyde vieh vnd der leut. Vnd du gibst jn speyß zů seiner zeyt. Höre vnglaub / Gott gibt speyse/warumb zahlest dañ mit deinem thůn so grewlich darnach? Gott gibt auch die speyß zů seiner zeyt/warůb förchstu doch / er bleybe zů lang auß? Allen gibt er auch speyß / du thůst dein hand auff/singt der geyst / vnnd erfüllest alles was lebt/ mit wolgefallen. Wie förchstu dann das dich gott übersehe? Merck/Gott thůt sein hand auff/vnd erfüllet was do lebt mit wolgefallen / das es frölich vnd gůtsmůts do von wirt/danckt im der grossen gůtthat/also thůn zwar alle geschöpff / on der vngleubig mensch/den gott wol auch mit wolgefallē erfüllet/das er dann hat ab der speyß / vnd den gaben/die im gott gibt/wie auch Paulus sagt. Gott hat regen von hymel geben /vnnd fruchtbare zeyttung/do mit vnser hertz erfüllet mit speyß vñ freüde/inn Geschichten. Noch so haben jn die vngleubigen nicht erkendt / noch im gedancket / wie noch vnd allweg/des dann die vnermeßliche güte gottes dester mer zů verwundern ist / Von diser singet auch der.ciij. psalm nach der lenge. Darauff gehet nun feyn der.xvij.verß. Der herr ist gerecht inn allen seinen wegen / das ist/inn allem seinem thůn beweyset er sein wunderbare gerechtigkeyt/ das er alle ding so wol vnd recht macht/vnnd ordnet. Eben das ist auch das folget. Vnd heylig inn allen seinen wercken.

Got erhelt alle die fallen.

gott gibt speyse zů seiner zeyt.

Der CXLVI. Psalm.

E 18 Der HERR ist nahe allen die jn.
19 Er thůt das wolgefallen dere die jn fór.
20 Der HERR behůtet alle die jn lieb.
21 Mein mund sol des HERRN lob.

Dis ist eygentlich die gůtthat vñ freündtlicheit gottes gegen den erwelten/die auch sind die jn anrůffen/dann sy im glaubē. Dise mögen nun nicht zů schanden werden/darumb ist der herr jn nahe/ Er antwortet jn/ia eh sy růffen/vñ hóret/die weil sy noch reden/Esa.lxv. Das ist wie der.xj. verß singet. Er thůt das wolgefallen deren die jn fórchtē/ vnd hóret ir schreyen/vnd hilfft jnen. Inn summa/ er thůt was sy begeren. Sind nicht die den herren fórchten gantz selig/so er der alles vermag/vnnd schafft/thůt ir wolgefallen/do zů sy lust haben/das nach irem hertzen ist? Nun ist es eygentlich also/er gibt inen den geyst/das sy alles gůten begerē/ hunger vnd durst nach der gerechtigkeyt zum fürnemesten haben/darumb werden sy auch ersettiget/ do mit fallet auch alles ander zů/des sy begerē mőchten/oder dórffen. Vnnd so sy inen zů gůtem inn trůbsal gefürt werden/so bald sy schreyen/so hilfft jn auch der herr/vnd behůtet sy/das jn nichts schaden mag/vnnd alle ding zů gůtem dienen müssen/

Er thůt das wolgefallen deren die jn fórchten.

F Vnd die gottlosen die sy verfolgen/wirt er alle vertilgen. Darauff beschleußt der gottselig. Mein mund sol des herren lob sagen/sein güte als preysen/vnd alles fleysch/alle menschen/ vnd was do lebet/so es alles seiner freündtlicheyt teylhafft wirt/ sol es auch alles seinen heyligen namen loben/ymmer vnd ewiglich. Amen.

Der. CXLVI. Psal.

Halelu ia.

1 LOb den HERRN meine sele/ich wil den HERRN loben in meinem leben/vnd meinem gott lobsingen weil ich hie byn.

2 Verlasset euch nicht auff fürsten/auff menschen kind/er kan doch nicht helffen.

3 Denn sein geyst můß außfaren vnd wider zů seiner erden kommen/als denn sind verlozen alle seine anschlege.

4 Wol dem des hilffe der gott Jacob ist/des hoffnung stehet vff dem HERRN seinem gott.

5 Der hymel/erden/meer/vnnd alles was drynnen ist gemacht hat/der glaubē helt ewiglich. G

6 Der recht schafft dem der vnrecht leydet/der den hungerigen brot gibt.

7 Der HERR lőset die gefangenē/ der HERR macht die blynden sehend/der HERR richt auff die nyder geschlagen sind/der HERR liebet die gerechten.

8 Der HERR bewardt frembdlinge vnnd wäysen/vnnd hebt auff die wytwyn/vnnd keret vmb den weg der gottlosen.

9 Der HERR ist künig ewiglich/ dein gott Zion für vnd für/Halelu ia.

¶ Summa.

Auch diser psalm singet vom reych gottes/das do her alles gewalts/vnd alles gůttes zů warten/ darumb wol můs sein allen/die gott als iren künig vnd helffer erkennen/vñ im/nicht den fürsten/ vertrawen/deren gewalt vnnd pracht so gar ein zergenglich vnd nichtig ding ist. H

Lobe den HERRN meine sele/ich. 1
Verlasset euch nicht auff fürsten/auff. 2
Denn sein geyst můß außfaren/vnd. 3
Wol dem des hilffe der gott Jacob ist. 4

Der senger gottes ermanet sich selb den herren zů loben/wie auch der.ciij.vnd.ciiij.psal. anfahet. Lobe den herren mein sele/alle meine kreffte vnnd leben. Ich wil den herren loben inn meinem leben/ das ist/so lang ich lebe/oder wie folget/ die weyl ich bin. Dann so das gantz leben/vnnd was man drynn hat vnnd gelebt/alles gaben sind des gütigen gottes/vnnd nyemant nichts hat/das er nicht von im empfangen habe/so gepürt es sich ye das er allweg/vnnd inn allen dingen von vns gelobt/ vnd gepreysen werde/so lang wir sind vnnd leben. Dis lob sol von vns frey/vnnd also vnableßlich gepreyset werden/auff das gottes güte vilen bekant werde/ vnd sich vil an die ergeben/vnd also selig werden. Darauff sagt er/ Verlaßt euch nicht auff fürsten/auff das menschen kind/wie dann alle fürsten sind. warumb? Sein geist můß außfarē/ vnnd er/das menschen kind/wider zů seiner erden faren/wie im das.j.Mose.iij. auffgesetzet ist. Vñ also gibt es zů verstehen die art der hebreischen sprachen/do mit nyemant dencke/das der geist des menschens zur erden fare/der massen das es mit dem menschē solte gar auß sein/wie mit eim vieh. Alß dann so der mensch gestirbt/er sey gleych wie gros vnd mechtig er sein mag/so sind verlozen alle

Sein geyst můß vßfarē vñ er zur erden.

seine

A seine anschlege. Also hat Bapst Julius grosse anschleg nach zeytlicher ersehung / do er starb was es schon aus mit im / vnd worden alle seine anschleg do hyn / wo war do die hoffnung aller / die sich auff jn verlossen hatten / Also wirt es auch gehen allen die sich zů diser zeyt auff grosse fürsten verlossen vnnd die weil das heylig wort gottes verfolgen? Vermaledeyet ist der sich auff ein menschen verlasset / vnd setzet im für ein fleyschen arm / vnd weychet sein hertz von gott / Jeremia. xvij.

4 Wol dem des hilff der gott Jacob ist.
5 Der hymel / erden / meer / vnd was drin.
6 Der recht schafft dem der vnrecht ley.

C Wie Jeremia an yetzt anzogenē ort / vnd zwar / die schrifft allenthalb verdammet / die hoffnung auff menschen gesetzet / vnd preyset / die auff got gesetzet ist / als thůt auch der geist an disem ort / er hat ermanet / auff die fürsten sich nit zů verlassen / dañ es sey bald auß mit inen / sy mögen inen selb nicht helffen. Nun locket er sich gott zů vertrawen. Wol / spricht er / dem / des hilff der gott Jacob ist / des hoffnung stehet auff dem herren seinem gott / der inn Jacob / im gleubigen volck / als gott erkant vnd geeheret wirt / der auch der eynig wore gott / vnnd gewisse hilff ist / so aller menschen hilff vmb sunst ist. lx. psalm. Diser vnser gott hat hymel / erden /
B meer / vnd was drynnen ist / gemacht / darumb stehet es auch alles inn seiner macht allein / vnd ist alle hilff nur sein / vnd sunst nyemants / darumb wol weh allen denen die sich im nicht vertrawen. Er halt glauben ewiglich / es ist alles gewisse warheit was er vns zů sagt / vnd sagt vns nun alles gůts zů / so wirs im nur glauben / darumb freylich wol allen die ir hoffnung auff jn stellen / die menschen ob sy schon vil zů sagen / so sind sy erstlich lügenhafft / vnnd wöllens offt nicht halten / etwan so sy schon gern halten wölten / vermögen sy es nicht / die doch nichts von inen selb nur zů dencken vermögen. Er ist der recht schaffet / dem der vnrecht leydet / warumb appellieren wir dann nicht vnsere sachen für jn? Er kan helffen / vnnd wil helffen / das beyde an den fürsten fälet / Er gibt brot den hungerigen / vnd sunst nyemant / warumb haben wir dann nicht lust im zů dienen? Es were ye an seynem hoff wol reych zů werden. Es ist doch alles sein / vnnd er hats alles allein auß zů teilen / das wir doch nicht auch alles so wir bedörffen / bey im süchen.

Gott halt glauben.

7 Der HERR löset die gefangenen.
8 Der HERR bewaret frembdlinge.
9 Der HERR ist künig ewiglich / dei.

C Das ist / alle hilff die yemant mag widerfaren / ist alle allein vom herren / wie auch der. cvij. psalm singet. Er löset die gefangenen / macht die blinden sehend / richt auff die nyder geschlagen / das ist / die inn vnglück gefallen sind / das hat er inn Christo C überreychlich bewysen / der mit seinen grossen wundern anzeygt hat / das alle hilff vnd recht nur des herren ist. Der liebet nun die gerechtē die im glauben / darumb wirt er sy nymmer hilffloß lossen inn allen iren anlygen. Der herr bewaret frembdling vnd wäysen / vnd hebt auff die wytwyn / das ist / alle verlossene / alle dürfftige / wie er sich dar gibt / vñ rhůmet inn aller schrifft. Darumb glaub im / vertraw im / du seyest dann inn was nott / oder leyden du wöllest / er ist der dir helffen wil / vñ kan. Glaubestu im aber nicht / vnd bist also gottloß / so stande dir bey wer do wölle / hebest an was du wöllest / so můstu zů grund gehen. Dann der herr ist auch der vmbkeret der gotlosen weg / als ir thůn vnd fürnemen. Der herr ist künig ewiglich / der gewalt ist aller seyn / dein gott (sagt er) Zion / dann wie er vor zeytten seinen gottes dienst hatt allein zů Zion / also ist er allweg nur im geystlichen Zion bekandt / vnnd als gott geehret / do hilfft er auch / vnnd beweyset sein gnad / vnnd erzeygt sich gott für vnnd für / wer solte nicht wöllen des künigs vnd gottes diener sein? Ha le lu ia / lobent gott / do hyn ist es alles gericht / das gott gelobet / vnnd von meniglich werde gros gemacht.

Der. CXLVII. psal.

D

1 LOBET den HERRN / den der lobgesang vnserem gott ist seyn / das lob ist lieblich vnd schön.

2 C Der HERR wirdt Hierusalem bawen / vnd zů samen bringen die verstossen inn Jsrael.

3 C Er heilet die zerbrochens hertzē sind / vnd verbindet ire schmertzen.

4 C Er zelet der sterne zal / vnd nennet sy alle mit nämen.

5 Vnser HERR ist gros vnd von grosser krafft / seines verstäds ist kein zal.

6 C Der HERR richtet auff die elenden / vnd demütiget die gottlosen bis zur erden.

7 Singent vmb eynander dē HERRN mit danck / vnnd lobent vnsern gott mit harpffen.

8 C Der den hymel mit wolcken verdeckt / vnnd bereytet regen auff erden / der

Der CXLVII. Psalm.

E hew auff bergen wachsen lest.
9 Der dem vieh sein füter gibt/den jungen raben die jn anrüffen.
10 Er hat nicht lust an der stercke des rosses/noch gefallen an yemants beynen.
11 Der HERR hat gefallen an denen die jn förchten/die auff seine güte wartten.
12 Preyse Hierusalem den HERRN/lobe Zion deinen gott.
13 Denn er macht feste die rigel deiner thor/vnd segnet deine kynder drynnen.
14 Er schafft deynen grentzen fryde/vnnd settiget dich mit dem besten weytzen.
15 Er sendet seine rede auff erden/seyn wort leufft schnell.
16 Er gibt schnee wie wolle/er streüwet reyffen wie aschen.
17 Er wyrfft seine schlossen wie bissen/wer kan bleyben vor seinem frost?.
F
18 Er sendet sein wort vñ zerschmeltzet sy/er lest seinen wind komen/so flyessen wasser.
19 Er zeyget Jacob sein wort/Jsrael seine sytten vnd rechte.
20 Also thůt er keinen heyden/noch lest sy wissen seine recht/Halelu ia.

¶ Summa.

Gleychs ynnhalts mit den dreyen vorigen ist auch diser psalm/die gewalt vnd güte gottes/deren alle creaturen/aber besonder die gottseligen teylhafft sind/preyset er/darumb er von yederman inn sonderheit aber von den gleubigen solle gelobt werden/do zů ermanet er sy.

1 Lobet den HERRN denn das lob.
2 Der HERR wirt Hierusalem ba.
3 Er heylet die zerbrochens hertzen sind.

Warlich feyn lieblich vnd schön ist das lob gesang/das gott vom gleubigen hertzen gesungen wirt/dann darynn bedencken wir/vnd erzelen die grossen gůtthaten gottes/vnd überschwenckliche gnad/deren sich ein yeder/der ir gedenckt von hertzen freüwen můß/vnd lust darvon haben/er glaube ir dann nicht. Hierauß ist wol zů mercken/wo wir gott kandten/das wir zů nichten als grossen lust hetten/als jn zů loben vñ preysen/stetigs wurde sein lob inn vnserm munde sein. Die weil vns aber alles geschwetz mer gelüßtet/dann von gottes lob redē/zeygt es gewißlich an/das vnser hertz auch wenig von gott weyß/noch entpfindet. Vrsach des lobs setzet er als bald. Der herr wirt Hierusalem bawen ꝛc. Dis zeigt an als ob diser psalm gesungen were/nach dem die Juden wider von Babylonien rauff komen waren/vnd Hierusalem noch nicht gebawen ware. Doch sollen wir mer auff das geystlich Hierusalem sehen/das der herr bawen wirdt/vnnd täglich bawet von lebendigen steynen/die er seynem sun Christo vnserm herren zů bringet/vnd also zů samen bringt die verstossenen in Jsrael/die zum volck gottes gehören/durch den gnedigen fürsatz gottes/vnnd aber noch vom fürsten der welt gefangen sind zů seinem mütwillen. Er heylet die zerbrochens hertzen sind/das ist/ heylet die zerallen die qual vnd leyd leyden/hilfft er/so dann den brochens hyererwelten kein gröſſer schmertz ist/dann das sy inn tzen sind.
iren glydern ein ander gesatz finden/das göttlichē willen widerstrebet/den schmertzen verbindet er jn/vñ heylet sy/erlöset sy vom leyb des todts/darumb Paulus Ro. vij. so ernstlich schreyet.

Er zelet der sterne zal/vnd nennet sy al. 4
Vnser HERR ist gros vnd von gr. 5
Der HERR richtet auff die elenden. 6

Dis ist gleych ein bewerung des vorigen. Er hat gesungen/der herr wölle Hierusalem bawen/vnd die verstossenen inn Jsrael zů samen bringē/das war nun der vernunfft nach den Juden/die von Babylonia waren wider komen/ein vngleubigs/als aus dem büch Ezra vnnd Nehemia wol zů mercken ist. Also der die jämerlich zerstörung der Christenheyt nů ansihet/solt es dañ nicht auch ein vnmöglich duncken/das sy recht wider wurde auffgericht? Solchem zweyfel wil der prophet nun begegen/vnnd durch andere vnermeßliche werck gottes/wil er beweysen/das es alles dem herren wirt leycht zů thůn sein. Er zelet der sternē zal/vnnd nennet sy alle mit namen/sy gehen auff vnd nyder nach seiner ordenung/solt er dann nicht auch die menschen alle kennen/vnnd könden zů samen bringen/vnd durch sy auß richtē/was er wil? Am gröſſern leret das kleiner glauben. Vil haben sich groß berümet/das sy den lauff ettlicher sternen erkandten/vnd haben inen nach irem falschen duncken/vñ zum teyl auß verzweyfelter schmeychlerey/vngereumbte namen geben/ettlicher lasterlichen leut/Jouis/Veneris/vnd anderer hüren vñ büben/das alles eytel vnd nichts ist. Der herr ists der es alles geschaffen hat/kennets/vnnd regiert es nach seinem willen. Vnser herr ist gros vnd vō grosser krafft/was er wil das thůt er/vnd kan es/seins verstands ist kein zal. Darumb wirdt er Hierusalem wol auffbawen/vnd alle verstossenen Jsrael wol zů samen bringen. Der herr richtet auff die elendē

A die elenden/darumb wirdt nichts daran hyndern/ wie verstossen/elend vnd arm/die künfftigen stein Hierusalem yetzt sind / wie auch nicht irren/das ire widersecher geweltig/vñ groß auff erden sind/ Der herr ists der die gottlosen demüniget bis zur erden/das ist / inn staub / wirfft sy gar darnyder/ vnd macht sy zů nicht. Darumb glaubt / vnnd lobt den herren/er wirts alles wol außrichten.

7 Singet vmb einander dem HERR.
8 Der den hymel mit wolcken verdeckt.
9 Der dem vieh sein füter gibt/den jungen.
10 Er hat nicht lust an der stercke des rosse.
11 Der HERR hat gefallen an denē.

Das vmbeynander singen / dienet zum verstand/vnd das desterordlicher vnnd lieblicher gesungen werde. Also sungen die Leuiten/die kinder Assaph/mit loben vnnd dancken dem herren/ das er gütig ist/vnd seine barmhertzigkeyt ewiglich weret/über Israel/als der grundt gelegt wart am tempel des herren/wie wir lesen/Esra.iij. vnd eben auff dis gesang/acht ich/das der prophet hie deutte. Als wölt er sagen / dancket ir dem herren/ vnd singet im lob/loßt jn sorgen/ er wirdt Hierusalem bawen/vnd sein volck wol samlen / welchen glauben zů stercken/er noch weyter des herren gewalt preyset. Als wolt er sagen / leret doch bey den
B sichtbaren dingen/vnsers gottes gewalt vñ macht erkennen / Sehet doch wie er sorg für yederman hat/vieh vnnd leutten hilffet/wie solt er dann seyn volck verlassen? Er bedecket den hymel mit wolcken / bereyttet regen auff erden / macht das hew wachsen auff den bergen/gibt dem vieh sein füter/ Nicht die leut/sonder er gibt jn füter/das er bewey set an den jungen raben/die nicht allein menschen hilff/sonder auch irer alten hilff beraubet sind / die er noch denneſt erneret. Dann gemeynlich das von raben gesagt vnnd geschriben wirdt/das sy ire jungen nicht auff zyehen/sonder eh sy federn gewynnen/verlossen sy sy/noch so erneret sy gott / etlich sagen / das im nest würmlin wachsen /durch die sy erneret werden/etlich meynen vom taw /etlich achten das sy gar on speyß erhalten werden. Nun solchs alles/nemlich versehung aller geystlichen narung des worts / haben wir vns hie her auch zun gnaden des herren zůuersehen. Dann verlesset er auch die jungen rapen nicht an irer not turfft/die jn gar schlechtlich künden anrüffen / wie vil weniger wirdt er vns verlassen an vnser notturfft des worts/die gar vil mer sind/dann die raben/vnnd zů im als kinder zů irem vatter rüffen? So sol vns auch nicht zag machen das kleyner gewalt auff vnser seyten / vnnd grosser scheynet seyn bey vnserm widerteyl/dann der herr hat nicht lußt an der stercke des roß / noch gefallen an yemants beynen / das ist / er acht keiner stercke/ das er darumb helffen wölle. Er hat gefallen aber an denen die jn förchten / die auff seine güte wartten/so er dann an inen ein gefallen hat / so ist die macht allein sein / ob sy gleych keyn leyplich macht überal haben/keyn stercke/roß/noch beyn/das ist/ kein vermögen/weder von rossen noch von leutten. Allein künden wir den herren förchten/ vnd im vertrawen/er wurde es alles wol machen.

Er speyset die jungen raben.

C

Preyse Hierusalem den HERRN. 12
Denn er macht feste die rygel deiner. 13
Er schafft deinen grentzen fryde/vnd. 14

Das ist/vertrawe nur Hierusalem vnnd Zion dem herren/preyse vnd lobe jn/nicht loß dir grauwen /das dein macht kleyn ist. Denn er/der herr/ der allmechtig ist / der macht fest die rygel deyner thor/das dein statt fest vnd bewaret sey/dem můst du es befelhen. Also das du leut habest / můß aber sein werck sein. Er segnet deine kinder drynnen/ das cüwer vil sey/vnd wol faren. Er schaffet deinen grentzen fryden/vnd settiget dich mit dem besten weytzen/das ist/er můß die statt bauwen/bewaren/leut dreyn geben / vnnd die mit allen dingen versehen/er můß fryd schaffen / vnnd narung geben/das wil er nun auch thůn/vnnd überflüssig thůn/darumb setze/o Hierusalem alle deine sachē zum herren/preyß vnnd lobe jn / der dein gott vnd künig ist. Also ist den Juden gesungen worden/ do sy noch zerstöret / elend/vnnd arm waren /erst von Babylonien komen/inn kleiner zal/vnd macht/
D nach dem sy vor gewesen waren. Hierusalem war ein steyn hauffen/der tempel verbrandt / das wolten sy nun auffrichten/sahen ir kleynes vermögen/ vnd den grossen widerstandt irer widersecher. So war dann nichts dann zagen/vnd kleynmütigkeyt/ do wider ermaneten vnd steckten sy die prophe ten/Haggai vnnd Zacharia/wie wir lesen Esra v. Den selbigen geben dann auch die .lxx. dolmetschen/so die Bibel ins kriechisch verdolmetschet haben/disen psalmen zů / die es auch wol haben der zeyt nach wissen mögen. Nun wir aber sollen auff das geystlich Hierusalem sehen/das der herr bauwen/meren/bewaren/vnd befryden wil / vnnd mit dem besten weytzen speysen / mit dem heyligen Euangelio/inn dem wir das fleysch Christi essen/ vnd sein blůt drincken / so wir glauben/ seytenmal er sich für vns also in den todt geben hat / das vns gott gnedig vnnd barmhertzig seyn wil ewiglich/ vnd also das ewig leben haben/des sollen wir den herren vnsern gott ewiglich loben.

Diser psalm ist zů trost den Juden die Hierusalem wider bawteren/gesungen.

Er sendet seine red auff erden / sein wort. 15
Er gibt schnee wie wolle/er streüwet. 16
Er wirfft seine schlossen wie bissen /wer. 17
Er sendet sein wort vnd zerschmeltzet. 18

Aber mal wil der geyst die macht gottes/bey den sichtbarlichen dingen zů erkennen geben . Als wolt er sagen/sehet doch die werck des herren an/ vnnd leret glauben/ das sein wort vnnd geschefft

Der CXLVIII. Psalm.

E alles vermag/darumb so er verheyssen hat Hierusalem vnd Zion wider zů bawen/ so wirdt es gewißlich geschehen müssen. Sehet/ er sendet seine rede auff erden/ sein wort laufft schnell/ das ist/ was er wil das schafft er/ vnd gehet von statt eins wegs můß es außgericht sein/ das sehen ir inn seinen täglichen wercken/ die alles verwundern über treffen/ vnd wirs doch wenig achten/ darumb das sy vns gemeyn wordē sind. Sehet/ Er gibt schnee wie wolle/ er streüwet reyffen wie äschen/ er wirfft seine schlossen wie bissen/ vnnd machts also kalt/ das nyemant vor seinem frost bleyben kan. Herwider/ sendet er sein wort/ das ist/ heyßt vnnd wil/ wie wir im. j. Mose lesen/ er sprach/ Es werde liecht ꝛc. so zerschmeltzen sy schnee/ reyff/ vñ schlossen. Er lesset seinen windt komen/ welchs ist sein wort senden/ so fliessen wasser/ vom zerschmoltzenen schnee/ vnd eyß. Dise wunder gewaltige werck gottes sehen wir offt/ vnd achten ir nicht/ so wir doch da durch möchten gar feyn den gewalt des herren/ der durch sein wort/ vnd geheyß alles thůt/ vnd vermag/ erkennen/ vnd inn forcht vnnd glauben zů im gestercket werden/ dann do bey sollen wir leren/ so wir etwan inn trübsal sind/ geystlich oder leyplich/ vnd es also winter vmb vns ist/ vollen schnee vnd eyß/ das nyemant vor der frost göttlichs zorns bleyben kan/ das wir doch nicht verzagen/ es stehet noch alles inn der handt des herren/ der mag sein wort senden/ vnnd den windt seiner gnaden kommen lassen/ das alles eyß vnnd schnee der vngnaden/ vnd zorns zerschmeltzet/ vnd wider summer wirdt. Vnd dis wort ist sein heiliges Euangelion/ der wind der heylig geyst/ der tröster/ so der kompt fliessen die lebendigen wasser/ alles güten vnd aller gnadē/ do durch das land gewessert/ vñ frucht bar wirt. Do von sagt auch Christus/ Johan. vij.

geistlich winter vnd summer.

F

19 Er zeyget Jacob sein wort/ Jsrael sein
20 Also thůt er keinen heyden/ noch lest sy.

Dis ist die gröste gůtthat gottes seinem volck inn sonderheyt bewysen/ darüb jn mit allem ernst Hierusalem vnd Zion loben sol. Seyn wort zeyge er Jacob/ Jsrael sein sitten vnd recht/ das ist/ alle lere/ gegen gott vnd dem nebesten zů leben/ do von ist über den. xxx. verß des. lxxxix. vnd zum eyngang des. cxix. psal. mer gesagt. So thůt er keinen heyden/ noch loßt sy wissen seine rechte. Solich gůtthat vnd würdy des volcks Jsrael wirdt inen auch. v. Mose. iiij. fürgehalten. Also sagt Mose/ So behaltens nun/ vnd thůts/ Denn das ist eüwer weißheyt/ vnnd verstandt vor allen völckern/ wenn sy hören werden/ alle dise sitten/ das sy werden sagen. Ey wie weyse vnd verstendige leut sind das/ vnnd ein trefflich volck. Denn wo ist so ein trefflich volck/ zů dem sich götter also nahe thůn/ als der herr vnser gott/ so offt wir jn anrüffen? vnnd wo ist so ein trefflich volck/ das so gerechte sitten/ vnnd rechte habe/ als alle dise gesetz/ das ich euch heutigs tags fürlege? Auß disen worten Mose hat der prophet auch dises hie genommen. Do bey ist aber auch zů mercken/ die weyl der büchstab tödtet/ vnd der geist ist der lebendig machet. ij. Corint. iij. das das fleyschlich Jsrael/ so das gesatz nur nach dem büchstaben erkandt/ vnnd gehalten/ ia nicht gehaltē habē/ dañ es dz hertz fordert/ darüb es auch tödtet/ alle die den geyst der kinder nicht haben/ der das hertz dem gesetz günstig mache/ nicht dester seliger/ sonder dem vrteyl gottes nach heyden/ vnnd nicht Jsrael gewesen ist. Die aber den geyst haben/ von heyden vnd Juden/ wie dan das heyl gemeyn worden ist/ die sind das recht Jacob vnnd Jsrael/ denen zeyget auch der herr seyn wort/ seine sitten vnd recht/ schreibt sy inn ir hertz/ wie wir Hieremie. xxxj. lesen. Darauff lautet auch der. xij. verß des. xxv. psalm. Wer ist der den herren förchtet? er wirdt jn vnderweysen den weg den er erwelet/ vnnd der. xiiij. verß. Die geheymnis des herren ist vnder denen die jn förchten/ vñ seinen bund wirdt er sy wissen lassen. Dise sind dann das recht Hierusalem vnnd Zion/ die gott loben vnnd preysen/ der sy also erhöhet vnd gewirdiget hat/ sein wort/ vnd do durch sich selb jn zů erkennen gibt/ das das ewige leben ist. Die er do zů erwelet hat von aller welt/ das er inen offenbar/ das er den weysen vnnd klügen vor der welt verbirget.

Welchē das wort gottes recht gezeygt wirt

G

Der. CXLVIII. psal.

H

Halelu ia.



1 Lobet ir hymel den HERRN/ lobet jn inn der höhe.

2 Lobet jn alle seine engel/ lobet jn alle seine heer.

3 Lobt jn sonn vnnd mon/ lobt jn alle sterne vnd liecht.

4 Lobt jn ir hymel aller hymel/ Vnd die wasser die oben über den hymeln sind.

5 Die loben den namen des HERRN/ Denn er gebeut/ so wirdts erschaffen.

6 Er lest sy bleyben ymmer vnd ewiglich/ er gibt einen satz der wirt nicht übergangen.

7 Lobet den HERRN auff erden/ ir walfisch vnd alle tieffen.

8 Feür/ hagel/ schnee vnnd dampff/

Wind

8 Wind des vngewitters/der ſeyn wort außricht

9 Berge vnd alle bühel/Fruchtbare bäume vnd alle cedern.

10 Thier vnd alles vich/Gewürm vnd gefögel mit fittichen.

11 Jr künige auff erden vnd alle leütt/ Fürſten vnd alle richter auff erden.

12 Jünglinge vnd iungfrawen/Alten mit den iungen.

13 Loben den namē des HERRN/ Denn ſein name allein iſt hoch/ſein lob iſt über hymel vnd erden.

14 Vnd er erhöhet dz horn ſeins volcks/ Lob haben alle ſeine heyligen/die kinder Jſrael/das volck das zů im nahet/ Halelu ia.

Summa.

Der geyſt ermanet alle creaturen/gott zů loben/ do mit er aufferweckt den geyſt der glaubigen inn allen creaturen/die wunder gottes zů betrachten/ vnd des dann jn preyſen vnd im dancken/der es alles vns zů gůt vnd heyl geſchaffen hat/vnd für
B vnd für regieret/das alſo alle creaturen dem wort gottes nach/inn irem dienſt beharren/das dann auch ir gottes lob iſt. Allein der vnglaubig menſch ſetzet ſich dem wort gottes vmb ſuſt/vnd zů ſeinē ewigen verderben entgegen.

1 Lobet ir hymel den HERRN.

2 Lobet jn alle ſeine engel/Lobet jn.

3 Lobet jn ſonn vnd mon/Lobet jn alle.

4 Lobt jn ir hymel aller hymel/Vnd die.

5 Die loben den namen des HER.

6 Er laßt ſy bleyben ymer vnd ewiglich.

Erſtlich ſpricht er an die hymliſchen creaturen/ vnd das inn diſen.vj.verſen/darnach die irdiſchē inn den folgenden. Nun das lob ſo diſe vnd andere creaturen Gott ſingen/iſt das ſy mit luſt ſeins worts/im zun ehren gelebē vnd handlen/das ſich inn allen creaturen/on im teuffel/vnd vnglaubigen menſchen befindet/wie yetz in der ſum geſagt iſt. Doch mag mans auch alſo verſtan/dz der gott ſelig ſo er betrachtet/das alle creaturen von Gott ſind/vnd alles haben/vnd dem menſchen ſo gar alles auch zů gůtem geordnet iſt/wirdt er ſo vol begird den herren zů loben vnd groß machen das er gern wolt/das alle creaturen mit im lobten/die er auch erzelet/wie ſy Gott erſchaffen hat/vnd regieret/auff das wir alle die überſchwengkliche gůte gottes an allen creaturen bedencken/vnd recht erkennen/vnd im alſo vns gentzlich vertrawen/vnd ewigs lob ſingen. Vnd alſo ſpricht er auch/die vnempfindtlichen creaturen an/wie Chriſtus heyßt das Euangelion allen creaturē predigen/das iſt/ ſo hell vnd laut allenthalb/das auch alle creaturen das hören möchten/ſo ſy oren hetten. Es iſt ein überſchwenckliche red/wie auch im.xcviij.pſalmē/ Die waſſerſtrame klappen mit henden/vnnd die berg ſeyen frölich miteinander/das iſt/ſolch freüd ſol ſein/das ſich deren die ding ſo vnempfindtlich ſind freüwen möchten. Das der geyſt nun hie ſinget im erſten verß/Lobet ir hymel den HERRN lobet inn der höhe/do mit begreyfft er inn der ſum was oben/vnd inn der höhe iſt/bed geyſtlich vnd leyplich creaturen. Geyſtliche/als die engel von denen er ſagt im andern verß/Lobet jn alle ſeine engel/welche auch ſein heer ſind/als vß diſem verß/ vnd vil andern wol zů mercken iſt. Vnd gibt aber diſer verß/wie auch der.iiij.des.ciiij.pſalmen zů verſtan/das vnder dem namen der hymel/ſo Moſe ſchreybt/Jm anfang ſchůff Gott hymel vnd erden/die engel begriffen werden/wie wol das Moſe dis orts nicht außtrucket. Dann er das grob volck durch die ſichtbaren geſchepff Gott zů vertrawen/wolte auffrichten. Jm.iiij. verß ſagt der prophet/Lobet jn ir hymel aller hymel/dis iſt die feſte/das firmamēt/über dem die waſſer ſind/von denen er inn diſem verß redet/nach dem wir leſen .j.Moſe.j. Vnd Gott ſprach/Es werde ein feſte
S zwiſchen den waſſern/vñ die ſey ein vnderſcheydt zwiſchen den waſſern ꝛc. Diſe feſte nennet er hie/ den hymel aller hymel/das wir diſen ſternentragenden hymel am fürnemſten ſehen/vñ auch der euſſerſt hymel vnd vmbkreyß iſt der die andern circel vnd vmbkreyß in ſich beſchleuſſet vnd treybet/ wie wol etlich noch ein neünden hymel machē auſſerthalb dem firmament/do von die alten/als Ptolomeus vnd andere nichts geſagt habē. Wer erſt leyplich auch auſſer diſem machen ſy erſt noch ein feüren hymel/do ſöllen die ſeligen innen ſein. Das ſind aber mēſchen red/gehn vns hie nichts an/die wir vom glauben handlen/der nichts dann Gottes wort kennet. Die ſumma iſt hie/alle hymeliſchen geſchöpff/bed ſichtbar vnd vnſichtbar/ſollen Got loben/das iſt im zů eren inn irem dienſt beharren/ do durch göttlich gůte vnd macht von allen glaubigen erkandt vnd geprayſen werde/vnd vnder denen werden die Engel/ſonn/mon/ſternen/liecht/ firmament/vnd die waſſer ob dem firmament erzelet/vnd wirdt das firmament der hymel/der hymel geheyſſen. Die vrſach/das diſe geſchöpff gott alſo loben ſollen/ſetzet er gleych druff. Dañ er gebeutet ſo wirdts geſchaffen. Er laßt ſy bleibē ymer vnd ewiglich/das iſt/behalt ſy für vñ für in irem dienſt vnd werck wie ers geordnet hat/der Herr gibt einen ſatz/der wirdt nicht übergangē. Durch das wort des herrē ſind ſy geſchaffen/durch ſein wort werdē ſy erhaltē/darūb iſt ir weſen vnd thůn eytel lob gottes/des gůte vnd herlicheit ſy ſo gewaltiglich

C Von ſchöpfung der engel.

Das firmament der euſ ſerſt leyplich hymel.

Der CXLIX. Psalm.

E waltiglich vnd herlich anzeygen. Das aber hie im vj. verß stat/Er laßt sy bleyben ymer vnd ewiglich sol niemant dem entgegen achten/das der herr saget/Luce. xxj. Hymel vnd erd werden vergehen. Dañ der prophet hie redt/von irem steyffen gang vnd beharren inn irem thůn/in dem sy on alle hindernis für vnd für dem herren dienen bis die endtung vnd erneüwerung kumpt aller ding. Darumb schleußt er nicht auß/das sy der mal eins mit allen creaturen verendert vnd erneüwert werden/ do von der Herr redt/vnd Petrus. ij. Pet. iij. Die in gott glauben bleiben auch ewiglich/noch werdē sy geendert/sterben vnd werden wider vfferstan.

Wie die hymel ewig bleyben.

7 Lobet den HERRN auff erden.
8 Feür/hagel/schnee vnd Dampff/wind.
9 Berge vnd alle bühel/Fruchbar bäu.
10 Thier vnd alles vieh/Gewürm vnd.

Jetz ermanet er was irdisch ist/vnd der wandelbaren vnd verenderlichen creaturen/als feüer/ lufft/wasser vnd erd/vñ was drinnen ist/ den herren zů loben/das ist/ aber inn seinem befelch Gott zů dienen/seine macht vnnd güte an zůzeygen/do durch die glaubigen Gott zů preysen verursacht werden. Das er aber im. viij. verß sagt/Wind des vngewitters der sein wort außricht/ do mit deutet er auff die vertilgung der Sodomer/etlich plagen Egypti/vnd der gleychen/do Gott sein wort/ sein vrteyl/vñ geschefft wider die gottlosen/durch den windt des vngewitters außgericht hat. Eben das singt der. xix. verß/des. ciij. psalmen von den englen.

Windt des vngewitters richt des herren wort vß.

F

11 Jr künige auff erden vnd alle leüt/Für.
12 Jünglinge vnd jungfrawē/Alten mit.
13 Loben den namen des HERRN.
14 Vnd er erhöhet das horn seins volcks.

Nun ermanet er die menschen in sonderheit als die vor andern creaturen gottes güte entpfinden/ denen auch dis alles gesungen wirdt/auff das sy Gott leren vertrawen/vnd von hertzen lobē. Darauff spricht er im. xiij. verß/Loben den namen des Herren/dann sein nam allein ist hoch/sein lob ist über hymel vnd erdē/das ist/ er ist doch allein gůt vnd allmechtig/des gewalt vnd güte hymmel vnd erd voll ist/das sein danck vnd lob auch hymel vnd erd füllen/vnd alles übertreffen sol. Niemant ist sust zů loben/alles güts entpfahen alle von im allein/billich gehöret im auch allein alles lob/vnd aller danck zů. So das yemant erkennet/sol es billich sein volck erkennen/vnd Got zů aller zeyt loben vñ groß machē. Er erhöhet doch das horn/das ist gewalt vnd herlicheit seins volcks/dz sy wider sünd/ todt/hell/vnd teuffel sygen/seine kinder vnd erben sind/vnd harren aller ding/do von. viij. psalm gesagt ist. Vnd solche habē auch nicht grösser lust vñ freüd/dañ Gott ewiglich zů loben/ Darumb sagt er/Lob haben alle seine heiligē/seine heiligen sind sein volck Jsrael/sind das volck das zů gott nahet/ des horn er erhöhet/das ist mit allen segen begobet/die erkēnen das sy gar nichts sind vnd es gott jnen alles auß lautern gnaden gibt vnd schencket/ darumb haben sy allweg das lob gottes/inn irem mund vnd lebē. Alles reden vnd thůn sy/do durch gottes ehre vñ herlicheit werde groß gemacht. So die scheynheiligen sich selb allenthalb vnd vffgang ires namens süchen.

Erhöhet das horn seins volcks.

G

Der. CXLIX. Psal.

Halelu ia.

SInget dem 1
HERRN ein neüwes lied/Sein lob ist inn der gemeyne der heyligen.

Jsrael frewe sich des der jn gemacht 2
hat/Die kinder Zion seyen frölich über irem künige.

Sy loben seinen namen im reygen/ 3
Mit paucken vnd harpffen spilen sy im.

Denn der HERR hat wolgefal 4
len an seinem volck/Er zieret die elendē H
mit heyl.

Die heyligen seyen frölich in ehren/ 5
Vnd rhümen auff iren lägern.

Jr hals erhöhet Gott/ Vnd zwey- 6
schneydig schwerdt ist inn iren henden.

Das sy rache üben vnder den heydē/ 7
Straffe vnder den völckern.

Jre künige zů binden mit kettē/Vnd 8
ire edlen mit eysern fesseln.

Das sy an jn thůn das gericht da 9
von geschriben ist/Solchen gschmuck haben alle seine heyligen/Halelu ia.

¶ Summa.

Die heyligē vnd das volck gottes ermanet der prophet hie inn sonderheit/den Herren zů loben/ vnd streychet baß auß/wie der HERR ir horn erhöhet.

Singet dem HERRN ein neüwes.
Jsrael freüwe sich des der jn gemacht.
Sy loben seinen namen im reygen.

Vom neüwen lied ist nun etlich vil mal gesagt/ on vnderloß haben wir neüwen danck dem herren zů singen/der vns allen augenblick newe gůthaten beweyset

A beweyset. So sind die heiligē erneüwert im geyst/ darumb sy auch allweg für ire newgeburt/ das sy kinder vnd erben gottes worden sind/ ein neüwes lied dem herren singen/ dañ solich überschwencklich güthat gottes/ inn irem hertzen nymer veraltet. Vnd do zů ermanet der prophet/ Israel frewe sich des/ der jn gemacht hat/ vnd die kinder Zion seyen frölich über irem künig. Der Herr hat das ware Israel/ welchs auch die rechten kinder Zion sind/ newgeborē in das ewig leben/ ist ir künig/ regieret sy/ das sy alles argen frey/ vnd alles gůtten ein reychen segen vnd überfluß haben. Wie solten sy nun des sich nicht frewen vnd frölich sein/ vnd solichs růmen vñ preysen/ wo des gehör sein magk? Darumb můß in der gemeyn der heyligen/ do Israel/ do kinder Zion/ das ist/ die begnadeten vnd rechtglaubigen versamlet sein/ do man den rhům des herren mit lust preyset vnd hőret/ das lob des herren on vnderloß erschallen/ vnd die freüd des hertzēs/ die der glaub an disem künig gebüret/ außbrechen/ durch freye vñ můtige veriehung vñ preysen seiner güte/ auch mit anschickung des gantzen lebens/ das do hin von den glaubigen solle gericht sein/ das ir liecht/ ir glaub/ vnnd heyl also vor den menschen leuchte/ das sy ire güte werck der gelossenheit/ der brüderlichen lieb/ der creützigung des fleyschs/ vnd was nutz vnd besserung bringē mag sehen/ vnd preysen also dann vnsern vatter der ir. dem hymel ist. Dis ist dañ seinen namen recht loben im reygen/ mit paucken vnd harpffen spielen. So von der. iij. verß sagt.

Israel frewe sich des der jn gemacht hat.

B

4 Denn der HERR hat wolgefallen.

5 Die heyligen seyen frölich inn ehren.

Was höher vrsach zů hertzlicher freüd vñ rhům möchten die heyligen haben/ dañ eben das hie anzeygt wirdt/ Der herr hat ein wolgefallen an seinē volck/ er will jn wol/ ist jnen gnedig/ do her folget dañ/ Er zieret die elendē mit heyl/ das ist/ gibt den armen im geyst das reych der hymel. Also heylet er die eins zerbrochen hertzen sind/ irer sünd entpfinden/ vnd darumb sich zum herren thůn/ hin dan gesetzet aller creaturen gunst/ hilff vnd ergetzlicheit. Sise trauren vnd werden getröst/ haben hunger vnd durst zur gerechtigkeit vnd werden ersettiget. Do her kumpt dañ/ das sy voll freüd vnd rhůms werdē. So von der. v. verß sagt/ Die heiligē seyen frölich in eren/ das sy nun kinder vnd erben gottes sind. Was höher ehren möchte jnen zůstan? Vnd rhůmen vff iren legern/ das ist/ so sy erkennen die gůtthat vnd gnad jnen bewysen / werdē sy so vollen freüd vnd begird sein gott zů růmen/ das sy jn an allen orten rhůmen werden/ auch do sy schon allein sind vff iren legern/ tag vnd nacht werden sy von irem rhům tichten.

6 Jr hals erhöhet Gott/ Vnd zweysch.

7 Das sy rache üben vnder den heyden.

8 Jre künige zů binden mit ketten/ Vnd.

Das sy an jn thůn das gericht Vatton. 9 C

Das ist/ was sy reden ist eytel gottes lob vnd erhöhung/ ir hals erhöhet gott. Vnd zweyschneydig schwerdt ist in iren henden/ dis ist das wort gottes/ von dem Heb. iiij. Das wort gottes ist lebendig vñ thettig/ vnd scherpffer dañ kein zweyschneydig schwerdt/ vnd durch dringet bis das scheydet seel vnd geyst/ vnd glenck vnd marck. Vnd ist ein richter der gedancken/ vnd sinnen des hertzē/ vnd ist keyn creatur vor im vnsichtbar. Dis schwerdt das also alles durchdringet/ vnd nichts vnersücht lasset/ wo es angehalten wirdt/ das alle glaubigē wol entpfinden/ so sy das hören oder lesen/ wie es die zů Jerusalē do jn Petrus die büß predigt/ das sy Christum creutzigt hatten/ hörten vnd entpfunden/ als sich ir hertz zerstach/ vnd sagten zů Petro vnd zů den andern Apostolen/ Jr menner/ lieben brüder was sollē wir thůn? Dis wort vñ schwert/ sag ich/ habē in henden/ die es mit warem glaubē gefasset/ mit der krafft predigen/ dann das reych gottes/ nit inn worten/ sonder inn der krafft steht/ j. Corinth. iiij. Vil sind die geacht werden/ als ob sy das wort hetten/ die weil sy aber weder ir eygen gewissen do mit könden schützen/ so sy angefochtē werden/ nach den widersprechern das maul verstopffen/ des ein bischoff eygentlich sol mechtig sein/ so haben sy dis schwerdt nit inn iren henden/ es ist nicht thetig bey jnen rach zů üben über die heyden/ vnd straff vnder den völckern/ das ist/ mů tig wider die vnglaubigē zů handlen/ vnd jnen die büß zů predigen. Jre künig der vnglaubigē fürer vnd lerer zů binden mit ketten/ vnnd ire edlen mit eyssern fesseln/ das ist/ durch das wort gottes/ alle ire fündlin/ gedicht/ vnd prechtig fürgeben/ also darnider legen/ vnd die warheit hell herfür bringen/ das sy gleych wie gebundene mit ketten vnd fesseln sich wider die warheit nicht mer regen könden. Das sy an jn thůn also das gericht/ davon geschriben ist. Leyblich wirdt hie geredt vom syg den die kinder Israel haben sollen wider die heyden vñ ire künig die eynwoner des versprochenē lands durch die krafft gottes erlangen/ vnd nicht alleyn wider die/ sonder auch alle die sich wider sy setzen wurdē/ von dem gericht/ das also das volck gottes hat wider sy üben sollē/ ist. v. Mose. xxviij. vnd anderßwo vil geschriben. Dis hat nun bedeutet den geistlichen streyt/ durch das wort gottes/ da durch die heiligen an allen gottlosen rach üben/ jnen das vrteyl gottes verkünden/ do mit sy bindē vnd feßlen/ das sy nichts dar wider vermögen. Ein solchē streyt vnd syg beschreibt Paulus. ij. Co. x. Dañ ob wir wol im fleysch wandlen/ so streyten wir doch nit nach fleyschlicher weyß. Denn die waffen vnser ritterschafft sind nicht fleyschlich/ sonder mechtig für Gott/ zů verstören die befestigung/ do mit wir verstören die anschlege/ vnd alle höhe die sich erhebt wider die erkantnis gottes/ vnd nemen gefangen alle vernunfft vnder die gehorsam Christi/ vnd

Zweyschneydig schwerdt

S

Jre künig zů binden.

Das gericht dő von geschribē steht.

Geystlich rach üben.

Esti/vnd sind bereyt zů rechē alle vngehorsam/weñ ewwer gehorsam erfüllet wirdt. Vnd von dem gericht/das also durchs wort aller widerwertiger gewalt überwunden/vnd gesyget werden sol/ist fürnemlich geschriben/was vom syg Israel geschriben ist/Die glaubigē sind allein das recht Israel/Ro.ij. also ist auch ir syg/der durchs wort ist/wie es Paulus beschreybt/fürnemlich inn der schrifft gemeynet/wie es dann auch die propheten verkleret haben. Vnd inn disem also mechtig sein/wider alles das Christo entgegen ist/ist der schmuck vnd zierd/do vō der prophet hie singet. Solchē schmuck haben alle seine heiligen. Hie ist auch zů mercken/die feyne ordenung/des gantzē christlichen lebēs. Das erst ist/das got an seym volck ein gnedigs wolgefallen hat/das ers vom todt erlöset/vnd zů ewigen ehren bringt. So her ist dann grosse freüd bey den erlößten/die bricht dañ auß ins lob gotes/das sy gott inn irem hals erhöhen/dem folget nach der streyt des gottlichen worts/dann das reych gottes in der krafft stat/das das wort gottes krefftig vñ thetig sey/erstmals inn jnen/den glaubigen selb/darnach in irem zů hörern/zum dritten wider die widersprecher/dis ist ir herlicheit/die zů lest offenbar wirdt/wie veracht sy yetz vor der welt scheynen.

Der. CL. Psalm.

Halelu ia.



1 Lobet den HERRN inn seinem heiligthum/Lobet jn inn der feste seiner stercke.

2 Lobet jn inn seinem gewalt/Lobet jn nach der menge seiner herligkeit.

3 Lobet jn mit posaunen hall/Lobet jn mit psalter vnd harpffen.

4 Lobet jn mit paucken vnd reygen/Lobet jn mit seytten vnd pfeyffen.

5 Lobet jn mit hellen zimbeln/Lobt jn mit zimbeln im iauchtzen.

6 Alles was othem hatt/Lobe den HERRN. Halelu ia.

¶ Summa.

Dis ist nun der beschluß/der vilen ermanungē zum lob Gottes/vnd also des gantzen psalters/in welchem das gemüt übersich gefürt wirdt zů gott der in seinem heyligthum/in seiner herlicheit/gewalt vnd vnzügenglichem liecht wonet vnd ermanet zů seym volligem lob/des volkumenheit er beschreibt durch die herlicheit des lobēs/vnd der fest gottes/wie es dem göttlichen befelch nach bey den Juden gehalten ward/mit posaunen/psalter/harpfen ꝛc. So mit der geist vns leren wil/das wir den herren von allen krefften loben sollen. Was othem hat/sagt er/was nur ein stym̄ geben kan sol den Herren loben. G

Lobet den HERRN in seinem hey. 1
Lobet jn inn seinem gewalt. 2

Von der hütte der zeugnis/die der herr sein heiligthum hiesse/do er wolte vnder seinem volck wonen/lesen wir. ij. Mose. xxv. vnd. xl. Solichs seyn beweyse er mit der wolcken/die des tags über der hütten war/zů nachts war feür drinnen/vor den augen des gantzen hauss Israel/so lange sy reyseten. Vnd do Salomo den baw des tempels vollendet hat/vnnd die priester die lad des bunds in den chor des heiligthums gestellet/vnd heraus gangen waren/erfüllet auch ein wolck das haus des herren/das die priester nicht könden stehen/vnd ampts pflegen für der wolcken. Denn die herlicheit des Herren erfüllet das haus des Herren/j. der künig. viij. Nun diser wolck vnd herlicheit hat anders nichts bedeutet/dann das gott wolte seinem volck gnedig sein/vnnd im durch sein gewalt vnd hilff alweg bey sein/sust mögē gott wie Salomo sagt/der hymel vnnd aller hymel/nicht versorgen. Vnd darumb haben die alten den herren angerüfft im heyligthumb/der im heyligthum wonet/wie wir in vilen psalmen gehöret haben. Höre vns von deinem heyligen tempel/von deynem heyligen berg/woning/hütten/vnd der gleychen. In welchen allen/sy gott angerüfft haben/das er jnen wolte gnediglich bey sein/wie er verheyssen hat/vnder seinem volck im heiligthum zů wonen/doselbet sy zů erhören/vnd jn zů antworten. Also ward die hütte/vnd darnach der tempel des herren heyligthum geheyssen/das sich gott doselbet durch sein gnad vñ herlicheit erzeiget. Nun erzeyget er sich von hymel noch vil gewaltiger vñ herlicher/erhört auch alle die jn anrüffen mit glauben/vnd darumb wirdt der hymel sein recht vnnd oberst heyligthum vnd woning geheyssen. Also sagt Salomo/Wann sy betten werdē zur statt die du erweleet hast ꝛc. so wölleest ir gebett vnd flehen hören im hymel vom sitz deyner wonūg. Der gleychen hat vns Christus leren betten/Vnser vatter im hymel. Dañ wir keyn leyblich ort habē/do gott sein gnad vns verheyssen hab/sytemal die zeyt des schattens do hin ist. Doch wo christen vnd glaubige sind/do hatt der herr sein wonung geistlich/darumb die christlich gemeyn/gottes tempel/hütten/vnd heyligthum geheissen wirdt/von welchē allen inn vilen psalmen nun gesagt ist. Also nun so der prophet hie singet/Lobet den herren in seinem heiligthum/legt ers selber alo bald auß was er durch das heyligthum verstande/nemlich den hymel/so er gleych drufft sagt/lobet jn in der feste seiner stercke/die feste/an welcher/vnd von welcher die sterc-

H Vom heyligthum.

Der hymel ist das recht heyligthum.

Das geystlich heyligthum.

Die feste seiner stercke.

cke vnd

A eke vnd macht gottes sonderlich bescheynet/ ist der hymel/wie. j. Mose. j. vnd erst drobē im. iiij. verß/ des. cxlviij. psalmen gelesen wirdt. Do von redt dañ auch der. ij. verß hie/ Lobet jn in seiner gewalt lobet jn nach der menge seiner herlicheit. Welchs dañ auch den verstandt gibt/ das so er sagt/ in seinem heyligthum/ inn der feste/ inn seiner gewalt/ Nemlich das solichs alles gemeldet wirdt/ seine herlicheit anzůzeygen/ vnd groß zů machen/ do mit wir entzündet wurden jn von allen krefften zů loben. Dañ wer künde genůg volloben vnsern Gott vnd herrē/ der so herlich vnd gewaltig ist/ das der hymel sein sitz vnd heyligthum ist/ das er inn der starcken festen wonet/ do her er so vnermeßlichen gewalt beweyset/ das er inn eytelem gewalt gleych sein wonůg hat/ der will nun vnser vatter vnd heyland sein/ wen solt das nicht gott zů lobē vnd groß machen/ bewegen? Groß ist die menge seiner herlicheit/ der ein solcher geweltiger/ mechtiger Gott ist/ vnd darzů so barmhertzig vnd gütig über vns armē/ dem nach sol ye billich bey vns auch sein lob sein. Nun yetz ist auch gesagt/ wie die gemeyn der glaubigen/ auch des herren heiligthum sey/ wie sy dañ auch hymel vnd feste genant wirdt/ als in deren gott wonet/ vnd seine macht/ wider sünd/ todt/ hell/ vnnd allen gewalt wunderbarlich beweyser. Der geystlich/ der also solche herlicheit gottes erkēnet/ dem wirdt es auch ein ewige vrsach sein/ den herren zů loben vnd preysen on onderloß/ ymmer vnd ewiglich.

B

Lobet Gott inn seinen heiligen.

Die. lxx. dolmetschen/ haben den ersten verß dises psalmen verdolmetschet/ Lobet Gott in seinen heiligen/ des verstants in seinen heiligen stetten/ das haben nun etliche auff die heyligen menschen verstanden/ in welchen dann der herr auch wonet/ wie erst obgesagt ist. Noch dem aber/ der recht verstandt von heyligen/ wie von andern dingen gefallen/ vnd irthum hat überhandt genomen/ hat man dises allein vff die abgestorbenen heiligē gezogē/ das noch dennest ein leydlicher yrthum gewesen were/ wo doch dises/ Lobet Gott in seinem rechtē verstandt bliben were. Dañ man sol Gott in allen dingen loben/ vil mer in den liebē Apostolen/ martyren/ vnd andern heyligen/ so vmb gottes willen gestorben/ oder in denen sust sein gnad sonderlich erschynen ist. So bey hat mans aber nit lassen bleiben/ dañ es auch nicht den faulen beuchen were gewinlich gwesen. Es hat den verstant müssen habē/ Lobet Gott in den heyligen/ das ist/ betten die heiligen an/ rüffet sy an zů fürsprechen/ gelobt jn opfer/ laßt jnen zů ehren meß lesen/ die üblen zeit singen/ vnd der gleychen/ das alles iren vngedingten schaffnern hat leyplichen nutz getragen. Nun die weyl offenbarlich dise wort wider solchē verstandt sind/ die dann heyssen Gott loben/ vnd nicht die heiligen/ wöllē wir solchen irthum faren lassen. Dañ ob man schon hie wölt die heyligen verstan/ so von gott geheyligt sind/ als die wort das erleyden mögen. Dann die glaubigen der heylig tempel/ vnd heyligthum gottes sind. so werdē doch nicht allein die abgestorbenen solche heyligen sein/ sonder alle die Gott durch sein gnad geheyliget hat/ auch die noch bey vns hie leben/ deren wir güte werck sehē/ die der geyst inn jnen würcket/ vnd gott vnsern hymelischen vatter also preysen/ wie dann die schrifft die so bey vns leben/ im glaubē/ allenthalb die heiligen gottes heysset/ vnd wir darumb sagen/ Ich glaub ein heylig christlich gemeyn/ gemeyn schafft der heyligen. Auff die weyß auch Paulus an vil orten von heiligen redt. Zů dem allen ist es gar ein vngereymbte folg. Lobet gott in den heyligen/ ergo/ rüff die heiligen an/ eer die heyligē mit wachs/ korn/ weyn/ gelt/ singen vnd lesen. Der prophet saget hernach/ Lobet gott inn der peucken/ so müste man vff die weyß die peucken auch anrüffen. Aber diser irthum ist vilfeltig widerfochten wordē/ vnd darff nicht wort. Die heyligen eret man so man jn iren willen thůt/ Nun haben sy Gott lieb von gantzem hertzen/ Darumb wer sy ehren will/ der ehre Gott/ das ist/ gehorche seiner stimme/ rüff jn an/ als sein vatter/ Jesum Christ als seinen mitler/ der für vns bezalet hat. Do ist der brunn aller gnaden/ glaub nur vil/ so bastu vil erlanget. Niemant ist geneygter dir zů helffen/ niemandt vermag es auch. Maria vnd alle heyligen sind nicht so begyrig für dich zů bitten/ als der Herr dir zů helffen. Das er ye wol bewisen hat/ seytemal er seinen eingepornen sun hat für vns inn todt geben/ vnd Christus auß grosser lieb zů vns/ do grössere nit mag gehabt werden/ den selben für vns williglich bezalet. Wer sich des nicht weyß zů benügē lassen/ dem ligt warlich nichts an den heyligen/ sonder an seinem bauch/ oder sust eigem gesůch/ oder aber thůts im die eygenrichtigkeit/ das er der warheit nicht mag zů fallen/ ob gleych wol im weder an gott/ oder den heyligen etwas gelegen ist.

Was der heyligen ere.

C

D

Lobet jn mit posaunen hall/ Lobet jn. 3
Lobet jn mit paucken vnd reygen. 4
Lobet jn mit hellen zimbeln/ Lobet jn. 5
Alles was odem hat/ Lobe den HErr. 6

Solche instrument haben die alten gebraucht/ zum lob gottes/ wie er sein befelch des dem Dauid gethon hat/ als wir. j. der Chronic. xv. vnd. xvj. vnd. ij. der Chronic. xxix. lesen. Nun so dann der prophet vns will zů gantz herrlichem lob Gottes ermanen/ so beschreybt vnd erzelet er dise instrument/ vnnd weyß/ wie es bey den alten auff ire fest/ vnd zun grösten freüden/ ist in übung gewesen. Wie auch der. lxxxj. psalm thůt. So bey sollen aber wir/ denen gebürt mit geistlichen liedern von hertzen dem herren lob zů singen/ vnd iauchtzen/ gedencken/ das vnsere posaunen/ psalter/ harpffen/ peucken/ seyten/ pfeyffen/ zymbelen/ reygen/ vnd iauchtzen/ nichts anders sein sollen/ dann das wir die gnad vnd güte gottes seinem seligmachenden gewalt/ inn alle weyß vnd gestalt von allen

Lobet mit posaunen.

krefften

Der CL. Psalm.

Ekrefften/wie vns ymer möglich/preysen/predigen vnd großmachen/auff das vil sich im vertrawen/vnd an sein wort ergeben. Als dann/lobet Gott/was bey vns odem hat/was nur ein stym̃ vnd gedön gebē mag/so also alle vnsere krefft sich dohin begeben/das wir gott rhümen vnd herlich machē/so do hin all vnser gedancken/wort/thün vnd lon gericht ist. Wie warlich bey vns wurde gesehen vnd gehört werden/so wir recht glaubten vnd der güte gottes im hertzen recht entpfunden. Do her wurde solche freüd bey vns vom herren sein/das wir zů seinem rhüm vnd preyß auch alles/so wir ymer möchtē/brauchen vnd anrüffen wurdē/wie der prophet hie ermanet Gott zů loben mit allerley instrumenten/geystlichen reygen/als die chör waren der senger/die vmb einander sungē mit iauchtzen/das ist/dem frölichē gedön/so alles volck laut dönet mit loben/das der herr gütig ist/vnnd sein barmhertzigkeit ewig weret/wie Esa.iij. vnd. ij. der Chronic.vij.vermerckt wirdt/Ja spricht er/alles was odem hat lobe den herrē/das ist/was nur loben kan/was ein stim̃ vnd gedön des rhüms geben mag das lob den herren. Wie von der Euangelischen predig der.xix.Psalm singet/Es ist kein spzach noch rede/do man nicht ir stymme höre. G

Hallelu ia. Lobet den herrē. Das ist es alles/vnd das einig vnd ewig werck/aller Christen/die das volck sind/das im der HERR zů seinem lob geschaffen hat/vom tod vnd allem übel erlöset mit allen gütern vnd segen des ewigen lebens begobet/die von jnen selb nichts haben/vnd erkennen/das es eytel gnad des herren ist/was sy sind vnd haben/darumb sy sich selb nichts rhümen mögē/als die alles gůtt vom herren entpfangen haben/den loben sy zů aller zeyt/vnd reytzen vnd locken jzů solchem lob alle creaturen. Der HERR wölle vns seiner güte auch also entpfinden lassen/das sein lob allzeyt in vnserm mund sey/Amen.

Ende der verklerung über die Psalmen.

Gedruckt zů Basel durch

Adam Petri/im Jenner/des iars

M. D. XXVI.


IHS AD P